This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Dublette
der Brandenburg. Landes- u. Hochschul-
Bibliothek Potsdam

Des zweiten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

sechster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1858.

STANFORD LIBRARY
FEB 16 1966
STACKS

Dublette

der Bremer [illegible] u. Hochschul-
[illegible]

2185. Markgraf Albrecht der Bär bestätigt, da er das Gelübde einer Pilgerfahrt zum heiligen Grabe abgelegt hat, eine Schenkung seiner Mutter Eilike dem Kloster Huysburg, i. J. 1158.

Ego Athelbertus Marchio scire volo, quod Eilike mater mea, me annuente et stipulante, cum adhuc essem adolescens, dederit duos mansos Sancte Marie in Huysborch, qui jacent in villa Duviche super Salam fluuium, in episcopatu Halverstadensi. Cum vero post obitum ejus jam multi anni intercessissent et ego uxore et filiis satis pollens multis quoque copiis donandi non habundarem, timore et amore creatoris mei permotus, cum ad visendum sepulchrum eius votum fecissem, nolens per me aliquovis modo impediri elemosinam matris mee atque meam, chirographum hoc testimoniale inde fieri volui. Facta autem hec conscriptio Anno dom. MCLVIII. Indict. VI.

Aus dem Copiarum Huysburgense.

2186. Die Markgrafen Johann und Otto gestatten dem Kloster Leubus 50 Last Heringe abgabenfrei durch ihr Gebiet hindurch zu führen, i. J. 1230.

In nomine sancte et individue trinitatis. Jo. et O., dei gracia Marchiones Brandeburgenses, omnibus hanc litteram inspecturis salutem et omne bonum. Acta presentis temporis deperire solent in futurum, nisi firmentur debito subsidio litterarum. Ea propter notum facimus omnibus sub nostra potestate constitutis tam presentibus quam futuris, quod nos Johannes et Otto marchiones Brandeburgenses ad peticionem consanguinei nostri domini E. Bauenbergensis episcopi et ob memoriam clare recordacionis Alberti patris nostri iam defuncti, in remissionem eciam nostrorum peccatorum, ecclesie sancte Marie in Lubes congregacionique eius liberam concedimus facultatem deducendi per omnem nostrum districtum, quem nunc habemus et in futuro sumus dante domino habituri, quinquaginta last allecium, omni exactioni, theloneo et vngeldo super hoc in perpetuum penitus renunciantes. Vt autem hec nostra donacio in suo vigore ualeat perhenniter permanere presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri appensione iussimus insigniri. Huius rei testes sunt clerici Theodericus archidiaconus polonie et Johannes prepositus in Saltwedele, laici Albertus de Meindorp, Albertus aduocatus de Zpandowe, Baldewinus trist et alij quam plures. Actum anno domini MCCXXX. tercia jndictione.

Nach einer von Stenzel mitgetheilten Abschrift aus dem Copialbuche des Klosters Leubus fol. 1 S. 38 aus dem Ende des 13. Jahrhunderts.

Anm. Statt Alberti steht in dem Copialbuche, offenbar durch einen Schreibfehler, Abbati.

---

217. Papſt Gregor giebt dem Erzbiſchof von Magdeburg auf, wegen der zwiſchen dem Convente des Domkapitels zu Halberſtadt und dem Kloſter Jerichow ſtreitigen Biſchofswahl, eine vom Papſte benannte Perſon zum Bisthume Halberſtadt zu erheben, ohne Zeitbeſtimmung.

Gregorius Episcopus ſ. ſ. dei venerabili in criſto fratri Magdeburgenſi archiepiscopo etc. — Sane in noſtra preſentia H. dilectus in criſto filius halberſtatensis eccleſie canonicus, eiuſdem eccleſie procurator, ſollicitudine et cum jnſtancia petebat, quatenus electionem dilecti filii L., quem eadem eccleſia jn Epiſcopum elegerat et habebat, auctoritate apoſtolica confirmare dignaremur. Ad hoc dilectus in criſto filius G. ſancte Marie Jericho procurator, propoſuit ex adverſo, quod quia ſecundum juris regulam plus operatur vnius contemptus quam multorum contradictio, dilecti L. electio non valebit hac ratione, quia eccleſia in Jericho pari jure electionis et ſimili libertate eligendi a prima ſui fundacione ſemper eſt gauiſa, prout ſe papalibus et imperialibus priuilegiis aſſerit probaturum, et cum eccleſia in jericho in electione ludolfi exulis facta ſit contempnata, electionem ipſam pronunciari petebat irritam et jnanem. Aſſerebat preterea quod ſepedictus ludolfus ipſius eccleſie membrum non exiſtens eligi non debebat, ſed potius poſtulari. Ex hiis igitur et aliis cauſis electionem halberſtatensis Eccleſie de L. cauſari et in jericho factam de B. ipſius eccleſie prepoſito minime canonicam petebat ſollicite confirmari. Nos igitur prouida deliberatione pensantes, quod eccleſia halberſtatenſis propter allegatas cauſas eligendi et modo in quibus procedendi ſe habebat ita vice, conſiderantes etiam quod eccleſia in jericho, que non principaliter mater immo eccleſie halberſtatenſi ſecundaria indicatur esse poſſit, quod haberet quantum ad electionem cum matrice eccleſia eadem modo quibus ea eadem, non tamen poſſet aliqualiter ius habere ſine matrice eccleſia eadem modo quibus predicitur, de maiore fratrum noſtrorum conſilio vtramque electionem tanquam eccleſie lesionem ſollemus et decernimus non tenere, ita tamen ut nullo in tempore eccleſie hoc noceat. Et quia ex huius temporis ad nos eiuſdem eccleſie nullus regendum prouidit deuotus eidem in perſona dilecti filii G. Magdeburgensis archiepiscopi, fratris auctoritate apoſtolica prouidemus, fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamus, ut quem cum venerabilis et confirmabilis numero ad prouide ordinandum [illegible] eccleſie representes in corporalem poſſeſſionem juris [illegible] eiuſdem petentes quam mandare infras eccleſiam et mensa [illegible] ita, quod [illegible]

[illegible]

2188. Barnim und Wartizlav, Herzöge von Pommern, Stettin und von Pommern-Demmin, beſtätigen dem Kloſter Broda die dieſem von ihren Vorfahren verliehenen Beſitzungen, am 27. Mai 1244.

In nomine et uirtute ſancte et indiuidue trinitatis. Barnim, dei gracia dux de Stetin, et Wartizlaus eadem gracia dux de Dimin, omnibus in perpetuum. Quoniam ex tempore dilabente dilabitur etiam humana memoria, et temporis proceſſus quandoque rerum et cauſarum generat oblivionem et mutabilitatem, illuſtrium principum legitimas donationes, acciones ſive confirmationes eccleſiis datas ſiue confirmatas neceſſe eſt eo diſcretionis temperamento roborari, ne per duplicitatis ſcrupulum vel dubietatis emolumentum valeant capcioſis rationibus immutari vel infringi. Inde eſt quod notum eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris fidelibus, quod omnia bona, que auus noſter venerande recordationis, dominus Kazimarus, fundator eccleſie S. Marie perpetue uirginis S. Petri apoſtolorum principis in Brode, ſed et bone memorie ejus ſucceſſores, noſtri progenitores, pro ſua devotione contulerunt, ſecundum quod privilegia eorum continent, cum iuris integritate ſine omnia (omni?) advocatia et ſeculari exactione, que ad nos pertinere poſſet, libertando et renovando confirmamus. Sunt autem hec bona videlicet Brode cum foro, taberna et omnibus attinenciis ſuis, ſimiliter et hec uille, Womtin, Caminitza, Wogartzmov, Silubmu, Calube uſque in fluvium Prituzintza, Patzutin, Wolcacin, Crukow, Michninov, Pancirin, Vilim jtem Vilim Carſtize, Sirize, Woztrov, caſtrum cum uilla in radur, Podulinov, Tribmov, wigon, Cuſſuvo, Tuardulmo, Dobre, Step, Rouene, Prilbiz, Nicacowo, Malke, Cammov, Lang, Ribki, Itzaple, Nimirow, Malcov, Staregart, Lipetz, cum omnibus uillis, uſque ad ſtagnum Woblesku et ſurſum hauelam, uſque Chotibanz, et deſertas uillas, que a Vilin, inter fines Chotibanz, Lipitz et hauelam jacent. Data eſt etiam eis ſalina, que eſt Colchele, cum omni utilitate, que per laboris induſtriam futuro tempore fieri potuerit ibidem ex ſale. Has uillas et hec omnia ſupra nominata, cum omnibus, que ad uillas pertinent, hoc eſt, areis, edificiis, mancipiis, terris cultis et incultis, paſcuis, pratis, campis, exitibus et reditibus, ſiluis, uenationibus, aquis, aquarumque decurſibus, molendinis piſcationibus, uiis et inuiis, queſitis et inquirendis, cum omnibus, que ullo modo dici aut nominari poſſunt, ad prefatam eccleſiam tam integre et rationabiliter confirmamus, tam abſolute iterato donamus, ut prepoſitus ejuſdem eccleſie cum fratrum ſuorum voluntate libera potiatur facultate ac libertate, et omnes in eodem loco ejuſdem profeſſionis ei ſuccedentes, hec omnia pro libitu ſuo diſponendi et ad utilitatem ejuſdem modis omnibus convertendi. Concedimus quoque omnibus hominibus noſtris, ut ſi quis ex eis diuina monitus inſpiratione aliquid de bonis, que a nobis poſſidet, predictis fratribus conferre uoluerit, aut quicquid ipſi pretio comparauerint, liberam habeat licentiam hoc faciendi, et ipſi fratres liberam nihilominus habeant licentiam, facultatem recipiendi, et in uſus proprios ea libertate, qua cetera donata ſunt, convertendi. Abſoluti etiam ſunt prenominati fratres noſtri et ho-

mines ipſorum, tam ſlavi quam teutonici, ab omni exactione telonei et vngelt per totam terram noſtram, tam in terra quam in aqua, in foro videlicet, in pontibus, urbibus et navibus. Precipimus etiam quod preceptum eſt ſimiliter omnibus ſub culmine noſtre poteſtatis degentibus, ut ſolerti cuſtodia ſtudeant obſervare, ne ab ullo peſtilente quolibet dampno, ſive clam ſive palam illato familiariter nobis dilecti hujus eccleſie Canonici vexentur, quia reus, ſi detectus fuerit, capitali ſententie ſubjacebit. Privilegium quoque fundatoris eccleſie cum ſigillo appenſo ſecundum ſupra dicta vidiſſe et audiviſſe ſcriptis et ſigillis confirmando proteſtamur. Teſtes uero huius ſunt dominus Conradus, caminenſis prepoſitus, dominus Nicolaus, abbas dargunenſis, dominus Heinricus pozwolcenſis prepoſitus, Petrus hauelbergenſis Canonicus, Lambertus Notarius domini Barnim, Eggelbertus de Cobandin et Ecbertus frater ſuus, Sacerdotes; Comes Guncelinus de Swerin, Comes Heinricus de ſcouwenburg, dominus Thedleuus de Godebuz, Johannes turiggus, et Bertoldus frater ſuus, Johannes de Walfleue et frater ſuus albertus de inſleue, Liborius de Duchou, Nicolaus de brelin, milites et alii quam plures clerici et laici Criſti fideles. Datum Dimin, anno domini M°CC°XL° quarto, VI° Kal. Junii friderico imperatore regnante Amen.

Nach dem Havelberger Copialbuche des Geh. Staats Archives fol. 8.

2189. Abtretung des Schloſſes Schiedlo und des Landes Groſſen von Polen an Meißen, vom 20. April 1249.

Nos Heinricus, dei Gratia dux Polonie, recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, quod cum Heinrico, marchione Miſnenſi, concordauimus in hunc modum, quod nobis contra fratrem noſtrum aſtabit et numquam concordabit cum ipſo, niſi hoc fuerit de noſtra conſcientia et etiam voluntate et nec nos hoc ſine ſua voluntate aliquatenus faciemus. Si autem inter nos et fratrem noſtrum ſecundum conſilium hominum ſuorum et noſtrorum concordiam poterit ordinare, in hoc nos ſuam ſequemur per omnia voluntatem, et ſi non poſſit nos per amiciciam aliquatenus concordare, nos juvabit, ut terram fratris noſtri recuperare poſſimus, qua recuperata ipſi marchioni preſentabimus Croznam civitatem et caſtrum et terram ad Croznam pertinentem, uel totam terram inter Quiſſum et Pobram uſque ad ſilvam, que eſt inter Lewinberch et Nuenburc ſuper Quiſſum, que ſilva protenditur uſque ad montes Boemie, et hoc in optione ſua exiſtet, quam ex his duabus terris eligere affectabit. Promiſimus inſuper marchioni eidem, quod centum et quinquaginta marcas auri vel in eſtimatione tantum argenti Miſnenſis ponderis ſibi ſolvemus, medietatem in Octava Pentecoſtes et aliam medietatem in feſto Johannis baptiſte. Idcirco idem nobis promiſit, quod ſingulis annis cum expeditione ſua terram ſemel intrabit perſonaliter fratris noſtri, ſecundum quod nobis et eidem videbitur expedire, niſi legitima cauſa ipſum ex-

cuſet, tunc enim homines ſuos mittet et hoc nobis in auxilium faciet, dummodo a nobis ſex ſeptimanis antea commonitus habeatur. Ipſi etiam et ſuis quamdiu ibidem fuerint expenſas miniſtrabimus integraliter ac perfecte. Preterea idem Marchio nobis tenebit ſexaginta armatos interim quod prelium noſtrum durat in Marchia Luſicenſi vel in Zarowe, ſecundum quod nobis magis utile fuerit et acceptum. Si vero fratri noſtro B. de terra teutonie ultra ducentos armatos in auxilium venerint, idem Marchio armatos totidem nobis mittet, ut terram noſtram defenſare poſſimus. Et ſi aliquis princeps teutonie cum potentia contra nos veniret, idem Marchio ad defenſionem intrabit personaliter terram noſtram, niſi ipſum legitima cauſa excuſet, et tunc homines ſuos mittet, ut eandem terram noſtram ſuo poſſimus auxilio defenſare. Si autem pauciores quam ducenti eidem fratri noſtro in auxilium venerint, marchio illos homines, quos in confinio habet polonie, in ſubſidium nobis mittet. Preterea caſtrum Scidelowe ipſi Marchioni preſentabimus ante feſtum beati Johannis baptiſte, quod ſi non faceremus, trecentas marcas argenti Miſnenſis ponderis ſibi in feſto Michaelis ſolvemus. Si vero caſtrum Scidelowe per ſe obtineret et per amiciciam ab Andrea, qui nunc idem poſſidet, haberet, tunc nos eidem Andree et ſuis ſervis reſtaurum in bonis noſtris propriis in feodo triginta duarum marcarum faciemus, quod feodum jam a dicto marchione jure optinent feodali, et nihilominus nos eidem marchioni trecentas marcas ſolvemus. Preterea nullus Miniſterialis uel vaſallus Marchionis ipſius contra nos dicto fratri noſtro aſtabit. Quodſi fieret, marchio erit inimicus illius, ſicut nos fuimus atque ſumus. Datum Misne, Anno Domini M°CC°XLVIIII°, XII. Kalendas Maji, Septime indictionis.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv VII, 61.

2190. Markgraf Otto ſtiftet die Stadt Stargard, am 11. Januar 1259.

In nomine Domini amen. Otto, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas et humane conditionis inſtabilitas exigit, ut ad notitiam poſterorum geſta precedentium commiſſa commaneant, ne per oblivionem, que eſt poſteritatis inimica, veritas obnubiletur et dubii queſtio generetur. Hinc eſt, quod conſtare volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos oppido Stargarde adjecimus quinquaginta manſos, quos agriculture deputamus, ſub hac forma, ut de quolibet manſo tres ſolidi Brandenburgenſis monete nobis annis ſingulis exſolvantur. Inſuper adjecimus ſedecim manſos, quos paſcuis aſſignamus, ad communem utilitatem burgenſium noſtrorum, commodum et profectum. Volentes etiam burgenſibus noſtris in dicto oppido noſtro commorantibus graciam facere ſpecialem, eiſdem indulgemus, quod de rebus minoribus, piſcibus recentibus ſcilicet, butyro, caſeis, pullis, ovis, pultibus et ceteris leguminibus, lino et panno lineo et aliis rebus minoribus nulli omnino hominum ad danda thelonia teneantur. Si vero aliqui ejuſdem oppidi burgenſibus piſces, halec vel aliquas alias merces ſpe lucri et profectus in ipſum oppidum adduxerint,

eoſdem a theloneo abſolvimus, dum in ulterius merces easdem non deducant; ſi vero ad alia loca merces ſuas deducere voluerint, ipſi ſicut et ceteri deducentes conſuetum nobis exſolvant thelonium, ſecundum quod in veteri civitate noſtra Brandenburg obſervatur. Inſuper concedimus burgenſibus noſtris ſupradictis, ſi quid utilitatis et commodi in foro ejuſdem [civitatis] propriis poterunt conſtruere laboribus et expenſis, ut hoc communi conſilio in uſum oppidi convertere poſſint libere et ſecure. Volumus etiam ut predicti oppidi noſtri burgenſes in omnibus noſtri dominii civitatibus, oppidis, villis ſeu locis aliis, ad que cum ſuis rebus et mercibus acceſſerint, ab exactione thelonii ſicut et homines noſtrarum civitatum ceterarum liberi ſint penitus et exemti, et in omnibus eo jure gaudeant, quo jure homines veteris civitatis noſtre Brandenburg hactenus ſunt gaviſi. De hoſpitibus vero in rebus eorum vendendis et etiam abducendis idem obſervari volumus, quod in civitatibus noſtris Brandenburg nova et veteri obſervatur. Ut autem predicta omnia ſtabilia perſeverent, preſentem paginam cum teſtium ſubſcriptione conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Nomina teſtium ſunt hec Henricus pincerna de Spandow, Albertus de Redern, Henricus de Sidow marſchalcus, Bartholdus de Stendel magiſter coquine, Albertus de Wodenswege, Henricus de Wodenswege advocatus in Stargarde, Albertus prepoſitus in Stendel, et alii quam plures. Datum Stargarde, anno Domini M°CC°LIX°, tertio Idus Januarii.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 289. 290.

2191. Markgraf Otto beſtätigt die Privilegien der Stadt Neu-Brandenburg, am 2. Februar 1261.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Otto, Dei gracia Marchio, omnibus in perpetuum. Mutabilium temporum ſucceſſio etc. Ut autem haec noſtra collatio in perpetuum ſtabilis perſeveret, praeſentem paginam dictae civitati duximus ſigillandam. Hujus rei teſtes ſunt Eierto marſcalcus de Dewitz, Henricus de Wodenswege advocatus in Stargard, Henricus Spole, Hermanus de Staffeld, Henricus de Bertecow, Henricus Spiet, Hermanus de Radenbeck, Johannes noſter notarius, et quam plurimi. Acta ſund in Stargard, anno Domini MCCLXI°, II. Febr.

Nach Boll's Geſch. des L. Stargard I, 291.

Anm. Dieſes durch viele Leſe- oder Druckfehler entſtellte Fragment theilt von Hacken in der Geſchichte der Vorderſtadt Neu-Brandenburg, 1788, p. 20 mit, ohne anzugeben, woher es entlehnt ſei. Statt Eierto de Dewitz iſt vielleicht Echardus de D., ſtatt Henricus Spiet wohl H. Splinter zu leſen.

2192. Die Markgrafen Otto und Conrad bestätigen die Rechte der Stadt Budissin und überweisen ihr die Gerichtsbarkeit innerhalb der Grenzen des Flurzaunes, am 13. Juli 1262.

In nomine domini amen. Omnia facta mortalium temporalem motum sequntur et pereuntibus hominibus ipsorum simul facta intereunt. Idcirco necesse est, vt que sua natura tendunt ad interitum, amminiculo literarum fulciantur et ab obliuionis interitu defendantur. Hinc est, quod nos Otto et Conradus, dei gracia marchiones Brandenburgenses, recognoscimus presentibus publice profitentes, volentes peruenire ad noticam futurorum, quod ob fidelissima seruicia nobis et nostris predecessoribus sepissime exhibita per fideles nostros ciues nostre ciuitatis Budessin confirmamus jura ipsorum, que eciam coram nobis sufficienter et certissime sunt probata, jura videlicet queque fierent violencie, offensiones, lesiones, volnera, homicidia, furta, rapina per aliquos nostros vasallos in ciuitate Budessin vel extra muros ciuitatis dicte, videlicet infra metas aut terminos ciuitatis eiusdem, qui volgariter flurzune vocantur, damus et conferimus, rite et racionabiliter omnes predictos excessus cuiuscunque condicionis fuerint, in predicta ciuitate perpetuis temporibus iudicandos. Ne autem huiusmodi confirmacio seu donacio in posterum immutari possit vel impediri hanc litteram conscribi jussimus et nostri sigilli munimine roborari. Actum et datum Budessin coram domino Luthero de Palowe, Thy. de Panewitz, Conrado et Dithmaro de Borch, Alberto et Gotfrido de Guze, Gregorio et Nicolao de Koperitz, Renschcone de Temeritz, Zachmanno et Nicolao de Casowe militibus, Dithmaro de Bisschouesswerde et filio suo Henrico, Flemingo, Schlichtingo, Yo, Vrso, Herdeno, Gotthmanno, Conrado de Lubauia, Wernhero, Gelucke ciuibus, sub aduocato nostro Heynemanno de Wartenberc, et Henrico, sculteto hereditario Budessinensi, et aliis quam plurimis fide dignis, anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo, in die Margarete virginis gloriose.

Nach G. Köhlers Codex diplomaticus Lusatiae superioris Band I. S. 66 mit der Bemerkung: Original im Rathsarchive zu Budissin; zwei Siegel. Tzschoppe und Stenzel, Urkundensammlung No. LXXIV, p. 397, setzt sie, wie es scheint, mit Recht, in das Jahr 1282. Wir stellen sie hier unter 1262, weil das Original deutlich diese Zahl zeigt.

2193. Johann I., Graf von Holstein, schließt zu Salzwedel einen Vergleich mit Lübeck, am 1. Nov. 1262.

Compositio inter Joannem comitem Holsatie et Lubecam. Soltwedel, Kalend. Nouembris. MCCLXII.

Anm. Da über die Zusammenkunft der Grafen von Holstein mit den Brandenburger Markgrafen zu Salzwedel, zur Vermählung der Heilwig, Tochter Johanns I., mit dem Markgrafen Otto mit dem Pfeile, nur dürftige Nachrichten vorhanden sind, so schien obige Regeste, wenn auch mangelhaft und vielleicht im Datum unrichtig, Berücksichtigung zu verdienen. Vgl. v. Aspern Codex diplomaticus historiae comitum Schauenburgensium II. S. 133, f. 205. 274.

Lübecker Urk.-Buch II, 29.

2194. Ruprecht, Erzbiſchof zu Magdeburg, ſichert der Stadt Zerbſt, nachdem Richard von Zerbſt ſeine Herrſchaft an die Grafen von Barby verkauft, die erlangte Zoll-Freiheit zu, am 8. April 1264.

Ropertus, dei gratia Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, omnibus has literas inſpecturis in perpetuum. Que pro diuturnitate temporum moriuntur a nobis et jam excidunt, ſcripture memoria longius ſupervivunt. Quapropter recognoſcimus et tenore preſentium proteſtamur, quod in venditione civitatis, caſtri et terre Scerwiſt, et bonorum ibidem adjacentium ad eandem pertinentium civitatem, facta viris nobilibus Dominis de Barboy, Burchardo et Waltero, noſtris avunculis, Dominus Richardus de Scerwiſt, curie noſtre Pincerna, non immemor libertatum civitatis ejuſdem, immo reducens ad memoriam privilegii cujuſdam ſeriem gratioſam, qua Burgenſes ibidem a theloneo ſant exemti, et cupiens ipſos in eadem libertatis gratia conſervare, ne quis venire in poſterum contra privilegium hoc attemptet, in contractu venditionis premiſſe fecit de theloneo hujuſmodi mentionem, quod nunquam propter aliquam cauſam, que futuris evenire poſſet temporibus, illud debeat in eorum prejudicium et gravamen de cetero renovari, quod pro bono illorum et commodo eſt utiliter relaxatum; preſertim clauſtrum et Hoſpitale eadem gaudebunt gratia, et fruentur ſuo juro et libertatibus, quibus gaudebant ad hec tempora, Domino Richardo de Scerwiſt eorum domino exiſtente, ad cujus obſervantiam noſtri avunculi ſe fide data manualiter obligarunt. Ut autem nihil interveniat, quod contractum dirimat et diſſolvat, preſens ſcriptum damus Burgenſibus ſepe dictis in teſtimonium, noſtro et avunculorum noſtrorum, et Domini Richardi de Scerwiſt ſigillis inviolabiliter communitum. Datum Magdeburg, A. D. MCCLXIV. preſentibus illuſtribus Principibus Dominis Bernhardo et Sifrido, Comitibus de Anhalt, et ceteris nobilibus fratribus confederatis, nec non et innumeris militibus eorundem. VI. Id. April. Pontificatus noſtri anno IV.

Aus der Gundlingſchen Sammlung.

2195. Die Herzogin Helena von Sachſen mit ihren Söhnen Johann und Albert ſchließt einen Vertrag mit den Grafen Guncelin und Helmold von Schwerin und verlobt dem letzteren ihre Tochter, wogegen die Grafen der Herzogin Land, Stadt und Schloß Parchim bis zur Brandenburger Grenze abzutreten verſprechen, am 23. Nov. 1264.

In nomine patris. Elena, dei gracia Weſtfalie et Saxonie ducissa, omnibus hoc preſens ſcriptum intuentibus ſalutem. Que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum proceſſu temporis et ne poſſit ipſis in poſterum opponi calumpnia, ſcripturarum ſolent memoria perhennari. Sane ſciant univerſi et preſentibus proteſtamur, quod nos et filii noſtri Johannes et Albertus, Saxonie duces, ſuper amicicia et pacis confederacione inviolabiliter obſervanda cum viris nobilibus Guncellino et Hel-

moldo, comitibus Zwerinenſibus, placitavimus in hunc modum, ita quod filia noſtra iam dicto comiti Helmoldo iuniori de Zwerin legitimali copula deſponſetur. Huic nobili viro cum filia noſtra dabimus ſexcenta (?) milia examinati argenti aut pro marca qualibet duo talenta Luneburgenſis monete ſecundum tempus et inducias inter nos ordinatas: primo termino dabimus ad preſens mille marcas examinati argenti ante feſtum Epiphanie; ſecundo termino, hoc eſt in die beati Martini preſentabimus iam dicto comiti filiam noſtram in domum ſuam et duo milia marcarum argenti puri preſentabimus ipſo termino cum filia noſtra, tali cum pacto, ut nobis et filiis noſtris, iam dictis ducibus, caſtrum Parchem cum opido et terra adiacenti a comitibus iam prelibatis libere preſentetur, ſecundum terminos diſtinctos inter ducatum noſtrum et terminos marchionum, quod in medio fluminis aque, que Eldena dicitur, termini noſtri et marchionum dividuntur, ipſi etiam coloni totius terre et cives opidi Parchem tenebuntur iam dictis comitibus ad id theloneum et ad eandem exactionem, quam dare conſueverunt temporibus domini Prippezclawi; tria vero milia marcarum, que adhuc dare tenemur, in quibus nos obligavimus, dabimus in termino ipſius anni et ſpacio eiuſdem, caucione ſufficienti iam dictis comitibus data pro pecunia eadem, hoc eciam interpoſito, quod ipſi comites a nobis et a noſtris filiis iam dictis ducibus villam, que Radum dicitur, ſitam in terra Parchem, in terminis ſuis, quibus nunc gaudet, et cum omni iure, tenebunt iure feodali. Super iſto facto noſtro firmiter obſervando nos perſonaliter cum filiis noſtris et Georgius et Theodoricus milites dicti de Hiddezaker et meus pincerna promiſimus fide data. Si quis autem noſtrum hoc decretum noſtrum inprimere preſumpſerit, mille marcas examinati argenti tenebitur alteri perſolvendo, promiſſo nichilominus inter nos facto firmo ſtare. Datum Lovenburch, anno domini M° CC° LX° IIII°, die Clementis martiris.

Aus dem Abdruck in den Mekl. Jahrb. XI, 250.

2196. Die Markgrafen Otto und Albrecht entſchädigen das Kloſter Broda für die Abtretung des Grund und Bodens für die Stadt Neu-Brandenburg, am 9. Juli 1271.

In nomine ſancte et individue Trinitatis amen. Otto et Albertus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Cum urgentis in ſenium ſeculi corruptela non ſolum defectum corporum ſed eciam oblivionem actuum efficiat, per momenta temporum dignum eſt, quod ea, que racione previa a quibuslibet ordinantur, ſcripti munimine roborentur, ut ſic facti precedentis cognitionem plenam habeat poſteritas ſecutura. Hinc eſt igitur, quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris tenore preſencium proteſtantes, quod nos, ob reverentiam et honorem Domini noſtri Jheſu Chriſtri ac intemerate virginis matris ejus Marie, eccleſie ſancti Petri apoſtoli in Broda, ubi collegium canonicorum ſancti Auguſtini jugiter Deo deſervit, in

recompenſationem et reſtaurum fundi civitatis nove Brandeborch, qui fundus ejuſdem extitit eccleſie, in ſuperiori parte dicte civitatis verſus caſtrum Stargarth in duobus molendinis ſitis in flumine, quod vulgariter Stargarde dicitur, duos choros ſiliginis aſſignantes, in inferiori vero parte jam dicte civitatis in molendino, quod inter civitatem et cenobium Brode, terciam partem cenſus et omnium proventuum, qui exinde poterunt provenire, eccleſiam quoque parrochialem memorate civitatis Brandeborch et jus patronatus ejuſdem vel ſi cum proceſſu temporis ibidem parrochie forſitan exſtruantur, prefate eccleſie donavimus, ſex quoque manſos dicte parrochie attinentes, donavimus inquam propria et perpetuo poſſidenda hec omnia supradicta. Preterea villam Mechow, que ſita eſt apud Lichinam, que habet ſexaginta manſos, cum omni jure in eadem integritate et poteſtate, qua nos habuimus, cum omnibus ſuis attinenciis ſimiliter donamus predicte eccleſie propriam et perpetuo poſſidendam. Addimus quoque eidem eccleſie piſcaturam in ſtagno, quod Tolenſe vocatur, ad perfectiorem ſuſtentacionem fratrum predicte eccleſie Brode quocumque modo piſcari poterunt, excepto cum retibus magnis, que niwade vulgariter nuncupantur. Inſuper et anguillarum capturam, que eſt in exitu aquarum ſtagni, quod dicitur Tolenſe, quam de uno litore ad aliud ad uſus ſuos diſponendam a prima plantacione ipſius civitatis predicta eccleſia cum omni jure libere poſſedit, fratribus predicte eccleſie contulimus omni procul impedimento jure perpetuo poſſidendam. Ad amplius quoque commodum predictorum fratrum ex noſtra eſt plenaria voluntate, quod molendinum in Brode in eorum curia conſtruatur, quod ex habundantia ſtagni, quod Tolenſe et Stargarde nuncupatur, habeat neceſſarias ſibi aquas. Vt autem hec omnia ſupradicta per nos atque ſuccedentes nobis heredes noſtros in perpetuum inviolabiliter obſerventur, preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum apenſionibus fecimus roborari. Hujus rei teſtes ſunt noſtri milites et vaſalli Henricus de Wudenſuège, Henricus de Heidenbrake, Rodolfus Munt, Henricus Dargaz et dominus Arnoldus, plebanus de Woldegge, et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum in caſtro Stargarde, anno Domini M°CC°LXXI°. Idus Julii VII°.

Nach Boll's Geſchichte des Landes Stargard I, 295, wo noch bemerkt iſt, eine zweite Ausfertigung iſt zwar mit Siegeln der beiden Markgrafen verſehen, aber ſowohl das gröbere Pergament und die gezwungene Handſchrift, als auch der Inhalt machen dieſe Ausfertigung der Urkunde ſehr verdächtig. Außer unbedeutenderen Abweichungen in der erſten Hälfte, lautet der Schluß nach den Worten que niwade vulgariter nuncupantur. Ad amplius quoque commodum predictorum fratrum ex nostra est plenaria voluntate, quod molendinum in Brode in eorum curia construatur, quod ex habundancia stagni, quod Tollense dicitur, habeat necessarias sibi aquas. Statuimus quoque sic, quod in molendino constructo in curia predicta nulli debeant molere, nisi illi de curia et eorum homines de villis eorum Brode scilicet et Damerowe. Attamen si fratres predicte ecclesie aliquo anno, prout eis placuerit, sex choros vel octo vendere voluerint, si placet eis, in molendino possunt molere supradicto. Vt autem hec omnia supradicta per nos atque succedentes nobis heredes nostros in perpetuum invioabiliter observentur, presentem paginam inde conscriptam sigillorum nostrorum appensionibus fecimus roborari. Hujus rei testes sunt nostri milites et fassalli Hinricus de Wodenswege, Hinricus de Hedebrake, Rodolphus Munt, Hinricus Dargaz et dominus Arnoldus, plebanus de Woldege, et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum in castro Stargarde, anno Domini M°CC°LXXI°. Idus Julii VII°.

2197. Des Biſchofs Withego und des Domkapitels zu Meißen Erklärung über die Beilegung des Streites mit den Vögten der Markgrafen zu Brandenburg, betreffend die Gerichtsbarkeit im Lande Budiſſin, vom 21. Januar 1272.

Nos Withigo, dei gracia Miſnenſis eccleſie epiſcopus, tenore preſencium proteſtamur, quod ſuper diſcordia, que orta fuerat inter illuſtrem principem, dominum Johannem, marchionem Brandenburgenſem, et Ottonem et Cunradum, fratres ſuos, ex vna, et nos et capitulum noſtrum ex parte altera judiciorum, que aduocati de Budeſſin in terra Budeſſinenſi in poſſeſſionibus et proprietate eccleſie exercuerant, quorum eciam occaſione diuina in predicta terra iam dudum ſuſpenſa fuerant. Ad que concordanda in Budeſſin vna cum predicto principe domino Johanne marchione conuenimus in hac forma, Quod quatuor perſonis fide dignis commiſimus vtrobique Eckehardo de Milbnz, Sifrido de Biſſofwerde, militibus, ex parte noſtra et capituli noſtri, Petro de Kaſowe et Gotfrido de Guizc, militibus ex parte principum predictorum, ad hoc deputatis, vt a ſenoribus et melioribus inquiſita plenius veritate dicerent et diffinirent, an ſuper bonis et propietate eccleſie noſtre Miſnenſis, dicti principes aliquid iuris vel judicij poſſiderent. Qui quatuor, fide data et corporali preſtito juramento, inueſtigato negocio, coram nobis et dictis principibus, multis aſtantibus nobilibus et fide dignis, fuerunt publice proteſtati, quod dicti principes Johannes, Otto ſcilicet et Cunradus in tota terra Budeſſinenſi et terminis illis, quos dominus rex Bohemie dando eorum progenitoribus aſſignauit, in bonis et proprietate noſtra et eccleſie noſtre tam in feodatis quam in liberis, nichil iuris uel judicij habuerunt, ſex uillis duntaxat exceptis pertinentibus ad nos et proprietatem eccleſie noſtre, quorum nomina ſunt hec: Muzſleſuwiz, Kupſcizc, Kunewalde, Begerſtorf, Sprewenberc et Friderichſtorf, in quibus dixerunt ad dictos principes judicium pertinere. Super decimis quoque noualium circa villam Slepe inter nos et ipſos marchiones eſt taliter ordinatum; quod quilibet manſus, tempore cenſus dabit nobis et eccleſie noſtre Budeſſinenſi monete tres denarios nomine decimarum. De decimis uero in Hogerſwerde, quas vir nobilis dominus Hogers de Vrideberc a noſtra eccleſia et a noſtris predeceſſoribus et a nobis in feodo tenuit, ſic eciam et concordatum, ut predicti marchiones nos et noſtros ſucceſſores non impediri facient, qui nobis et noſtris ſucceſſoribus ſine diminucione modo debito perſoluantur. De decima in Goric, que vacabat nobis de morte duorum fratrum Reinhardi videlicet et Hermanni, ſic eciam eſt concordatum, quod deinceps nobis et noſtris ſucceſſoribus, qui pro tempore fuerint, ſine impedimento integre perſoluatur. Quicquid eciam retentum eſt de dictis decimis, nos pro bono pacis et concordie relaxamus, dampnum eciam et iniuriam nobis et eccleſie noſtre per aduocatos dictorum marchionum illatam, ad conſolidandam amiciciam maiorem, quantum ad nos pertinet, ex mera relaxamus animi puritate. Actum et datum in Budeſſin, anno domini M°CC°LXXII°, jn die Agnetis, preſentibus nobili viro comite Gunthero de Lindowe, Bernhardo de Wardenberc, Heinrico

de Bardeleue, Johanne de Wſtrowe, Heinrico de Friſac, Johanne de Potleſt, Theodorico de Wſterbuſch, militibus noſtris. Item domino Bernhardo, decano Miſnenſi et domino Bernhardo de Kamenz, fratre ſuo, Gunthero de Biberſtein et Heinrico de Waldowe, Berwico, quondam aduocato in Budeſſin, domino Ekkehardo de Milebuz, Reinhardo de Temeriz, Friderico de Metcenrode, Zachmanno de Kazowe, Vlrico de Landeſkrone, Luthardo de Scriuerſdorf, Heinrico juniore de Zcerin, Zcaſlao de Pentz, Alberto de Porſicz, domino Theodorico, ſcholaſtico Miſnenſi, et domino Johanne, notario noſtro, canonico Miſnenſi, et aliis quam pluribus tam clericis et lajcis fide dignis. In cuius rei teſtimonium preſentem litteram ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Nos Cunradus, prepoſitus, Bernhardus, decanus, totumque Miſnenſe capitulum predictam compoſicionis diffinicionem nunc venerabili patre ac domino noſtro Withigone Miſnenſi epiſcopo factam et ſuperius recitatam, gratam et ratam habentes et eandem ſigilli noſtri munimine communimus.

Aus Neumanns Meißn. Urkunden-Sammlung.

2198. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad, ſchenken der Stadt Budiſſin Viehweiden in Ottelwitz, am 19. Januar 1272.

Nos Johannes, Otto et Conradus, dei gracia Brandenburgenſes marchiones, viuerſis Chriſti fidelibus hanc litteram inſpecturis in perpetuum recognoſcimus, Quod propter affectum, quem circa ciuitatem noſtram Budeſſinenſem ex mera animi gerimus puritate, eidem ciuitati noſtre Budeſſinenſi et vniuerſis eius incolis dedimus vniuerſa bona in Ottelwicz, vt fruantur eiſdem bonis ad habenda paſchua eternaliter ſuo gregi et vt paſchant ibidem ſua pecora vniuerſa. Renuncciamus igitur omni juri, quod in dictis bonis habuimus uſque modo et ea ciuitati noſtre Budeſſinenſi et vniuerſis eiusdem ciuitatis ciuibus cum omni juris plenitudine et proprietatis titulo damus perpetuo poſſidenda. Vt igitur hec noſtra donacio per nos et per noſtros ſucceſſores, a nobis directa linea deſcendentes, inviolabiliter teneatur, omni eciam inpeticione, que de bonis iſtis poſſet fieri, reſecata, ciuitati noſtre Budeſſinenſi inſtrumentum noſtrum preſens deſuper confectum et ex certa noſtra conſciencia conſcriptum dari fecimus, ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitum, teſtibus nichilominus qui preſentibus aderant ſubnotatis. Nobili viro comite Guntero de Lindowe, Bernardo de Wardenberch, Heinrico de Bardeleue, Hancone de Irekefleue, et filiis ejus ambobus Johanne videlicet et Burchardo, Luthardo de Scriuerſtorp, Johanne de Wſtrowe, Gerardo de Boiceneborch, Johanne de Vchtenhagen, Frederico de Eycſtede, Thiderico aduocato Budeſſinenſe, dicto de Wſterbuſch et quam pluribus aliis fide dignis. Datum in Budeſſin, anno domini MCCLXXII, XIIII kal. februarii.

Aus G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiæ superioris Band I, S. 76.

2199. Die Markgrafen Johann, Otto und Woldemar bewilligen der Stadt Sandow eine freie Fähre, am 2. Mai 1272.

Wy Johan, Otto vnd Woldemar, van der gnade godes Marghreuen to Brandenborch vnd to Landesberch, Bekennen vnd betughen met dessen jegenwordigen briue vor allen, dy en sen, horen edder lezen, Dat wy hebben bogifftiget met crafft desses briues vnse stad Sandow met eyner vryen vere vnde dye selue vere fry willen behalden to vnser stad Sandow met aller nöt, to allen tyden vor vnse kyndere vnd alle vnse nakomelinghe, vppe dat dy selue vnse stad deste bath werde gheuestet vnde ghebuwet, wan er des behuff vnd noth is. Dat de vorbenomede vere vnser Erghenanten stad Sandow stede vry vnd vnghehindert bliue, Des gheue wy den van Sandow desse hantuestinghe, bosegelt vnd gheuestet met vnsem Ingesegele. Tu tughe desser freyheyt vnd desser jeginwordighen Hantfestinghen synt hirto gerupen dy hir na boschreuen stan: Her Conrad von Rederen, Her Claus van Buck vnd Her Dyderick van Quitzow, dy ridder sin. Desse briff is ghegeuen na der bort cristi Dusent iar Twehundert iar darna twe vnd seuentich iar, jn des hilghen Cruces auent, so dat ghesunden wart.

Aus einer Ueberſetzung in der Schrift des 16. Jahrhunderts.

2200. Vertrag der Markgrafen Otto und Albrecht mit dem Grafen Helmold von Schwerin, vom 18. Mai 1275.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Otto et Albertus, dei gracia marchiones Brandenburgenses, notum facimus universis, tam presentibus, quam futuris, quod, mediantibus auunculis nostris, illustribus principibus dominis Alberto et Johanne, ducibus de Brunswic, cum comite Helmoldo Zwirinensi concordavimus in hunc modum, quod ab omnibus culpis ac causis antiquis et novis, propter quas nostram ingratitudinem incurrerat, cessamus ab omnique odio, ipsumque comitem in nostram familiam recipimus, graciam et favorem, ita quod ubicunque comes antedictus nostro consilio vel auxilio indigebit, si forsitan ad destructionem suam vellent aliqui laborare, pro ipso placitabimus et pro ipso stabimus fideliter, sicut pro nostro uasallo et pro quolibet de nostra familia in nostro seruicio constituto. Ipse eciam comes in nostro seruicio perpetuo debet esse cum toto suo posse suisque municionibus contra omnem hominem de mundo, exceptis tamen ab ipso auunculis nostris ducibus Saxonie dominis Johanne et Alberto, auunculis nostris; contra quoslibet alios nobis servire et assistere tenebitur comes sepedictus omni tempore vite sue. Tamen si contra amicos eiusdem comitis trans Albiam aliquid habuerimus questionis uel rancoris, eidem comiti significabimus: qui si eosdem uel aliquem ipsorum infra proximas quatuor septimanas, postquam eidem intimavimus causam vel causas nostri rancoris, secundum nostrum be-

neplacitum non potuerit noſtre gracie reformare, extunc cum omni ſuo poſſe contra eoſdem ſuos amicos fideliter nos iuuabit, et ſi medio tempore, id eſt infra quatuor ſeptimanas iam predictas, nos vel noſtri homines uel amici per terras ſepedicti comitis tranſire uellemus, hoc non debebit dictus comes, nec ſui homines facto uel conſilio impedire. Quamcumque gwerram idem comes nobiscum attemptabit, in illa nos nequa quam deſeret, nec nos ipſum; pacem, treugas ſive id, quod uulgariter gedult dicitur, ipſe non faciet, niſi de noſtra fuerit voluntate, nec nos ſine ipſo concordiam aliquam faciemus. In inpeticione noue civitatis Parchem comes Helmoldus antedictus nos non debet aliquatenus inpedire. Preterea ex parte ſepedicti comitis ſuper Albiam id, quod ungelt dicitur, de cetero non recipietur, ſed iuſtum theolonium ſecundum quod ab antiquis temporibus eſt receptum. Idem comes noſtris hominibus et uaſallis de hiis, que cum ipſo facere habebunt, plenam iuſticiam exhibebit; nos eciam vice verſa ſuis hominibus iuſticiam faciemus. Hec omnia ſupradicta ſepedictus comes nobis fide data promiſit, nos eciam eidem promiſimus firma inviolabiliter obſeruare. Interfuerunt autem hiis tractatibus teſtes infra ſcripti: domini duces Brunſwicenſes Albertus et Johannes, auunculi noſtri, venerabilisque pater dominus Hermannus epiſcopus Zwirinenſis, Richardus Magnus, eiuſdem eccleſie canonicus, Gewehardus, prepoſitus in Saltwedele, Geuehardus de Aluenſleue ſenior, Arnoldus de Jagouwe et alii quam plures. Vt autem hec omnia per nos ipſumque comitem ſupradictum firmius obſerventur, hanc paginam inde conſcriptam ſigillorum auunculorum noſtrorum ducum Brunſwicenſium ſupradictorum ac noſtrorum fecimus munimine roborari. Datum Dolſlege, anno domini M°CC°LXXV°, XV kalendas Junii.

2201. Graf Günzel von Schwerin verzichtet zu Gunſten ſeines Bruders Helmold unter Vermittelung der Markgrafen Otto und Conrad von Brandenburg auf die väterliche Erbſchaft, am 2. Auguſt 1276.

Nos Otto et Conradus, dei gracia marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus publice profitentes, quod univerſa, que vertebantur inter nobilem virum dominum Helmoldum, comitem Zwerinenſem, ex una, et fratrem ſuum Gunccelinum, parte ex altera, ſunt amicabiliter depoſita et ſopita in hunc modum, videlicet quod idem Gunccelinus nobis mediantibus renunciavit omni hereditati, quam ſibi quondam pater ſuus, nobilis vir comes Gunccelinus felicis memorie aſſignaverat, et ſimiliter privilegio eidem ſuper ea tradito atque dato. Huius rei occaſione idem comes predicto fratri ſuo dimiſit Novum Zwerin cum terra Doberen et earum terminis, hoc adiecto, quod ipſe Gunccelinus nichil debet vendere in iam dictis terris, ſed conferre militibus et vaſallis pheodaliter ibidem manere volentibus, qui ab ipſo comite Helmoldo ſimiliter recipere debent eadem bona ab ipſo collata

vero titulo pheodali. Illi autem, quos dictus Gunccelinus in dictis terris inpheodaverit, non facient aliquam municionem ſive caſtra, niſi fuerit de dicti comitis voluntate. Quod autem preſcriptus Gunccelinus in prehabitis terris ſubſiſtere poterit, et ſubſidium expenſarum habere valeat, ſepedictus comes eidem dare debet in feſto ſancti Martini centum et quinquaginta marcas Zwerinenſium denariorum ſingulis annis percipiendis, aut ipſe comes in fratris amicicia ordinabit; et ſi eciam predictum Gunccelinum de medio tolli contigerit, dicta bona ad ipſius fratres libera revertentur. Vt autem hec inviolabiliter conſerventur, preſentem literam conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari, adhibitis nichilominus teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: comes Guntherus de Lindow et dictus comes et frater ſuus, qui promiſerunt ſupradicta obſervare ſub fidei dacione: Bertrammus de Bentz, Beteko de Ecſtede, Johannes de Putlest, Tidericus de Woſterbuſch, Johannes de Stegelyz, Conradus de Quittſow, Johannes Crochere, Johannes dictus Man, milites, et alii quam plures fide digni. Acta ſunt in Vrienſten, anno domini M°CC°LXXVI°, IIII nonas Auguſti.

Mecklenburgiſche Jahrbücher XI, 262.

2202. Die Markgrafen Otto und Conrad ſichern dem Biſchofe Withego v. Meißen für ſeine Beſitzungen ihren beſonderen Schutz zu. Ohne Datum.

Nos Otto et Conradus, fratres, dei gracia marchiones de Brandenburc, tenore preſentium proteſtamur, quod cum terra noſtra Budeſinenſis et alie adiacentes prouincie eſſent in ſtatu tam turbido et peruerſo, quod quilibet pro libitu, dei et ſalutis ſue immemores, epiſcopatum Miſnenſem non vererentur inuadere ſpolijs, incendijs et rapinis. Et ut nos talibus inuaſionibus et iniurijs ſuccurrere dignaremur, venerabilis pater dominus Withego, Miſnenſis episcopus, noſtram in hoc capitans beniuolenciam, quinquaginta marcas argenti liberaliter nobis dedit. Nos igitur ſujs deſiderijs grato affectu ſuccurrere cupientes, bona Miſnenſis eccleſie omnia terris noſtris adiacentia in noſtram proteccionem recipimus, volentes non ſolum nunc ſed tempore quolibet in futuro, vt advocati noſtri in Bvdeſin, quicumque pro tempore fuerint, ac alii noſtri homines vniuerſi predictum dominum epiſcopum et ſucceſſores in poſſeſſionibus eccleſie ſemper protegant et defenſent, addicientes quod bona Miſnenſis eccleſie tam libera quam infeodata in libertate tali manebunt, quemadmodum in priuilegio noſtro dato ſuper concordia, habita inter ipſum epiſcopum et Miſnenſem eccleſiam ex vna et nos ex parte altera, plenius eſt expreſſum. Rancorem quoque, ſi quem habuimus contra dictum dominum epiſcopum bono animo liberaliter relaxamus. Et ut inter nos et heredes noſtros et Miſnenſem epiſcopum, qui pro tempore fuerit omnis diſſenſionis materia conquieſcat, fideles noſtros Lvtherum de Palowe et Thyzonem de Paruwitz milites ſtrennuos ſpecialiter ad hoc pro nobis eſſe volumus obligatos, eorum accedente conſenſu, vt vna cum aliis militibus noſtris terre Budeſinenſi

caueant, ne aduocati noſtri, qui pro tempore fuerint in Budeſin, aliquas exactiones ſeu judicia ſiue juriſdictiones quaſcumque in bonis Miſnenſis eccleſie preſumant aliquatenus exercere. Sed in libertate illa maneant, prout in priuilegio de quo ſupra fit mentio a nobis dato plenius continetur. Et vt hec ordinacio inuiolabiliter obſeruetur, preſentem litteram ſigillorum noſtrorum appenſionibus duximus roborandam. Teſtes vero, qui huic ordinationj interfuerunt, ſunt hij: dominus Meinherus vir nobilis, burcgrauius Miſnenſis, dominus Conradus de Richere, aduocatus noſter in Budeſin, dominus Lutherus de Schriberſdorf, dominus Tyzo de Panuwitz, noſtri milites, dominus Bernhardus, prepoſitus Miſnenſis eccleſie, dominus Conradus, theſaurarius, dominus Johannes de Strele, dominus Arnoldus de Jericho, dominus Petrus de Cyce, canonici Miſnenſis eccleſie, et quam plures alii fide digni. Datum . . .

Aus Dr. Naumann's Meißn. Urk.-Sammlung.

2203. Erzbiſchof Siegfried von Cöln ſtiftet die Vermählung der Markgräfin Kunigunde von Brandenburg mit dem Herzog Walram von Limburg, am 10. Januar 1277.

Godefridus (leg. Sifridus) archiepiſcopus (Colonienſis) declarat, quomodo ratione ſue utilitatis et commodi ac ſue eccleſie procuravit et ad hoc opem et operam efficacem dedit, quod dominus Walramus, Illuſtris Dux Lymburgenſis, inclytam dominam Cunegundim, domini Ottonis, illuſtris Marchionis Brandenburgenſis filiam, ſibi matrimonialiter copulavit, aſſignans eidem coram dicto archiepiſcopo pro donis nuptialibus univerſa bona, que ab ipſo et ſua eccleſia tenet in feudum, que bona his litteris idem archiepiſcopus, ad inſtantias dicti ducis, et de conſenſu capituli ſui concedit dicte domine Cunegundi et ſuis heredibus, ſi quos habuit (leg. habuerit), de dicto duce juſto feudali titulo poſſidenda. Datum Colonie, anno domini 1277, quarto idus januarii.

Sifridus, Sancte Colonienſis eccleſie archiepiſcopus recencet bona, que Waleramus, Dux Lymburgenſis, domine Cunegundi uxori ſue pro dote et donis propter nuptias aſſignavit. Datum Colonie, anno domini 1277, quarto idus Januarii.

Regeſten Belgiſcher Urkunden nach Ernst Histoire de Limbourg, publiée par M. E. Lavalleye, Tome quatrième, p. 333. Die Urkunden, die leider nicht in Abſchrift beſchafft werden konnten, berichtigen die Angabe des Dlugoss (oder vielmehr ſeines Editors), daß Kunigunde nach Bela's, ihres Verlobten, Tode „duci Luneburgensi" vermählt ſei. Im Jahre 1292 wurde Kunigunde, wie S. 359 f. in dem gedachten Geſchichtswerke nachgewieſen iſt, nach dem Tode Walram's, an Arnold den Jüngern von Jülich-Berg und Mülrepas wieder vermählt.

2204. Bugislav, Herzog von Pommern, fordert den Rath von Lübeck zur Hülfe auf gegen die Markgrafen von Brandenburg, am 30. Juni 1280. (?)

. . . viris prouidis ac honeſtis (dominis conſulibus et) burgenſibus in Lubeke, amicis ſuis kariſſimus amicicie plenitudinem . . . (hone)ſtati veſtre cum (graciarum aſſurgimus actione, quod) ad ea preſtitiſtis operam efficacem, quod nos jam quaſi . . . . . (t)yrannorum, qui . . . . malum noſtrum jugiter nullis noſtris meritis exigentibus mac(hinantur) . . . . ritate fidej, n . . . . . icia, nos oporteat eorum jnſultibus obuiare, vt eorum . . . . . poſſimus et . . . . noſtrum ſicuti ſalubriter promiſiſtis, ad quatuordecim noctes . . . . . teritam . . . . . qui dicitur Olde vir, nobis nauigio veniatis ferentes (auxilium) . . . . Certi ſumus in Domino, quod . . . . . (in)imicos noſtros bene noſtram debebimus perficere voluntatem . . . . ſum gerentes, quod omnia . . . . . noſtros awunculos dominos de Werle et communes ciuitates confede(ratas) . . . . . firma grata et rata . . . . . ca Gutzekowe, dominica proxima poſt Petri et Paulj apoſtolorum.

In dorſo: Viris prouidis et honeſtis . . conſulibus ac b(urgenſibus in Lubeke.)

Aus dem Lübecker Urk.-Buch II, 37.

2205. Beatrix, Markgräfin von Brandenburg, befreit die Güter des Bautzener Domſtifts zu Reichenbach von allen Steuern und Auflagen, am 15. Mai 1280.

Ne ea, que fiunt in tempore, ſimul labantur, cum tempore acta hominum teſtimonio literarum ac teſtium ſolent munimine roborari. Hinc eſt, quod nos Beatrix, dei gracia marchioniſſa Brandenburgenſis, notum facimus preſens ſcriptum intuentibus uniuerſis, quod deum habentes pre oculis, in memoriam parentum noſtrorum et mariti noſtri cariſſimi domini Ottonis, marchionis Brandenburgenſis, bona dominorum canonicorum Budiſſinenſium, ſita in uilla Richenbach, abſoluimus ab omni precaria et exactione, qve in noſtris terris dari poſſunt, qvacunque neceſſitate ingruente, ita quod nullus deinceps de illis bonis exigere nec audeat extorquere, dantes in huius rei euidens teſtimonium preſentem cedulam, ſigilli noſtri robore communitam. Actum et datum preſentibus fratribus predicatoribus, decano et ſocio ſuo, per manum Conradi notarij, anno dominj M°CC°LXXX°, jdibus Maji.

Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris Band I. S 311.

2206. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto überlaſſen der Kirche zu Magdeburg Bodo und Rudolph von Nemik, ihre Miniſterialen, und erhalten dafür aus der Miniſterialität der Magdeburgiſchen Kirche Conrad und Franco von Königsmark zurück, am 17. März 1280.

Nos Otto, Albertus et Otto, fratres, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Notum facimus tenore preſentium proteſtantes, quod Bodonem et Rodolfum, filios Dni. Rodolfi de Nemik, miniſteriales noſtros, ad preces amicorum ſuorum eccleſie Magdeburgenſi dimittimus et donamus, ita quod de cetero non noſtri miniſteriales permaneant ſed eccleſie prelibate. In reſtaurum autem eccleſia Magdeburgenſis Conradum et Franconem, fratres de Konigesmarke, ſuos miniſteriales, e contrario nobis donat, ut de cetero ad nos pertineant et noſtri permaneant miniſteriales. In cujus rei lucens teſtimonium preſentes literas ſigillis noſtris duximus roborandas preſentibus teſtibus ſubnotatis videlicet Geuehardo ſeniore de Aluensleue, Geuehardo et Hinrico, filiis ſuis, Hinrico de Vriſach, Arnoldo de Jagowe, Hermanno de Carpzowe, Hinrico Miſner, Iohanne Romelen, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Arneborch, anno domini M°. CC°. LXXX°, XVI. Kalend. Aprilis.

Original im Magdeb. Provinzial-Archive.

2207. Verzeichniß der von Brandenburgiſchen Rittern an Lübeckiſchen Bürgern verübten Beraubungen und Erpreſſungen, ſowie Artikel einer Inſtruction Lübeckiſcher Geſandten in Beziehung auf ein mit den Wendiſchen Städten zu ſchließendes Bündniß. O. J. (1282—85.)

Milites marchionum, videlicet Johannes de Stegelize et Johannes de Manſo acceperunt Godekoni de Viſhuſen duos equos, valentes VI marcas ſtendalien(ſis) ar(genti). Item dedit pro abſolutione ſua XV libras ſtendalienſium denariorum. Item ſerui domini Johannis de Stegelize ceperunt Wezſelum de Colke iuxta Ukermunde, cui acceperunt IIII ſolidos ſterlingorum et V ſolidos lubicenſium denariorum; qui pro hijs requirendis et de ſua captiuitate pertulit dampnum III marcarum argenti.

Item ſerui domini Jagowe acceperunt Ritzekoni Rapeſuluer equum, valentem III marcas lubicenſium denariorum.

Item domini Geuehardus et Henricus fratres de Aluenſleue abſtulerunt Hermanno de Molne et Henzoni Hoppen XVII meſas allecium et X drilinge, valentes IX marcas ſtendalienſis argenti.

Item dominus Boſſo de Cocſtede abſtulit Johanni Stolten in oppido Jefhorn dimidiam millenam varij operis. quod poſtea promiſit marchio ſoluere, et non fecit.

Item iuxta Zantoch fuerunt Lodowicus de Volmezten et quidam alij XXX marcis argenti spoliati ab hominibus marchionis, quas promisit marchio soluere, et non fecit.

Item recordemini de siligine, quam dominus Barnim accepit ciuibus Lubicensibus.

De Normannis, vt bona non vadant per Sund. De Dacis, qui de Norwagia adduxerunt in istas ciuitates aliqua bona, quomodo de eis esse debeat. De Bremensibus, vt de coassistendo dentur littere a ciuitatibus.

Vtrum nuncij in Daciam mittantur ad regem. Moneantur domini Slauie, quod nos adiuuent in necessitatibus, quas patimur a Normannis.

Vt littere mittantur in Rigam et in omnes illas remotas ciuitates super negocio Normannorum, et vt littere mittantur eciam versus West.

Moneri debet dominus Hinricus de Werle pro nostra parte pecunie nobis reddende, cum qua conduci debuerant domini Hartonis. Vt in dicto negocio Normannorum ciuitates Slauie faciant III partes expensarum, et quartam partem faciat ciuitas Lubicensis.

Aus dem Lübecker Urkundenbuch II, 49.

2208. Das Kloster Broda bekundet unter dem Siegel des Markgrafen Albrecht die Stiftung eines Altares in Neubrandenburg, am 14. November 1287.

Walvanus, Dei gratia Prepositus, Teo. Prior totumque capitulum ecclesie Brodensis omnibus Christi fidelibus hanc literam inspecturis salutem in Domino Jesu Christo. Quoniam ea, que ex ordinatione mortalium procedunt, caduca sunt et minus firma et processu temporis vergunt in oblivionem, nisi scriptis et sigillis et proborum hominum testimonio fuerint confirmata, recognoscimus igitur et presentibus publice protestamur, quod nos Johanni, filio Herbordi, quondam civis Brandeburgensis, prefecto ejusdem civitatis, nec non et fratribus ipsius acceptis ab eisdem nonaginta talentis denariorum Brandenb. dimisimus octo talenta monete gravioris scilicet Stendalienſis proprietatis titulo perpetuo possidenda et eorum heredibus ab eis directa linea descendentibus et amicis, quos siquidem denarios plebanus ecclesie parochialis in Nova Brandenburg certis temporibus et diebus ad hoc specialiter ordinatis annis singulis presentabit sine contradictione aliqua et aliquibus impedimentis, quibus et altare, quod idem Johannes cum suis fratribus ad honorem omnipotentis Dei et virginis glorioſe matris Dei et Domini nostri Jesu Christi et beati Nicolai de Nostra licentia et favore pro remedio et salute animarum parentum suorum, patris videlicet atque matris, pro salute propria et uxoris sue, heredum et omnium amicorum suorum, tam vivorum quam

et mortuorum, humiliter et devote conſtrui procuravit in eccleſia parochiali Brandenb., ſolempniter eſt dotatum, quod altare dictus Johannes jam contulit denariis cum predictis cuidam clerico ſacerdoti in divine utpote officio competenti, et conferet quoad vivit quocienscunque neceſſe fuerit porrigendum, quo defuncto ad fratres ſeu heredes ipſius tranſibit indeſinenter altaris collatio ſupradicti, adjecto quod ſemper inter illos ſenior atque melior collationis beneficium obtinebit, omnis discordie pertinacia amputata. Verum ſi tota quod abſit ipſorum progenies ſive cognatio poſteritatis tempore deleta fuerit penitus vel extincta, Prepoſitus eccleſie Brodenſis pro voluntate conſulum civitatis Brandenburgenſis et conſenſu ſepedicti altaris beneficium conferet clerico ſacerdoti, qui illud in officio cotidiano tunc ſicut et nunc reverenter et decenter valeat procurare, ita tamen, quod in prejudicium vel gravamen plebani parochialis eccleſie dici vel nominari poterit, nichil unqam audeat attemptare, ſed eidem in officiis karitatis ſemper erit benivolus et paratus. Si et ipſum contingeret oblationes aliquas fidelium vel proventus qualescunque recipere ad parochiam forſitan pertinentes, omnia ſine murmure ad manus plebani pro tempore exiſtentis reverenter ſub pena ſuſpenſionis officii voluntarie preſentabit. Sed ſi aliquis ipſum reſpicere fidelium dignaretur pro carorum ſuorum memoria defunctorum jure canonico non obſtante elemoſinam faciendo largiorem, hoc de licentia plebani recipiat et favore, et eundem in omnibus quibus poteſt ſi meruerit promovebit. Si vero idem ſacerdos aliqua preſumptione dictum altare in officio divino quibuſcunque de cauſis perſonaliter noluerit officiare, ad quem pertinet collationis beneficium jam redibit, quia privilegium videtur amittere, qui conceſſa ſibi abutitur poteſtate. Ut autem hec omnia irrefragibiliter obſerventur, preſentem paginam ſigilli illuſtris principis domini Alberti, Marchionis Brandenburg. nec non ſigillorum noſtrorum appenſionibus, noſtri videlicet et capituli noſtri, fecimus communiri. Teſtes et qui Preſentibus interfuerunt vel intereſſe poterant, et quorum conſilio hec que predicta ſunt fideliter ſunt ordinata, nominatim nichilominus dignum duximus adnotari, quorum nomina hec ſunt Teo. Prior, H. dictus de Stargart, H. Scolentin, B. Tudeus et ceteri canonici et fratres eccleſie Brodenſis, dominus Jo. de Bukowe, Teo. de Vorſtenſe, Jo. dictus Prenzlaw, Jo. de Vilem, Ar. de Vorſtenberge, clerici et ſacerdotes, dominus H. de Polchowe pincerna domini Marchionis, H. de Wildenhagen, H. Manduvel advocatus, Fredericus Dargatz, Gunterus de Reberg, milites, Br. Molendinarius, Jo. Repin, Jo. Weſtval, Beteman de Dewiz, Wezel Zerdo, Ar. Zerdo, Hr. Criſpus, ſcabini, Jo. Rotſtoc, H. Slichting, Jo. Picht, Jo. Kolpin, Wlome, Ar. Beiſeritz, H. de Ganzckowe, Luthardus Piſtor, conſules civitatis, quorum et ſigillo pro majoris roboris firmitate uſi ſumus. Acta ſunt hec in Nova Brandenburg, anno Domini MCCLXXXVII. feria ſexta infra octavam ſancti Martini.

Aus Bolle Geſch. des Landes Stargard I, 309.

2209. Markgraf Albrecht ſtiftet das Kloſter Wanzka im Lande Stargard, am 25. Januar 1290.

In nomine ſancte et individue Trinitatis amen. Albertus, Dei gracia Marchio Brandeburgenſis, univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſubſcriptorum omnium perpetuam firmitatem. Quoniam mutabilium ſucceſſio temporum actiones hominum variat et immutat, ne contra rem geſtam quandoque pravorum conſurgat invidia et exinde rite acta contingat temeritatis omine retractari, ut rei tempus et ordo penſetur, ea que inter mortales ordinantur in ſcriptorum ſuperficiem neceſſario rediguntur, ut rei geſte veritatem teſtentur expreſſam ſollerter eloquia litterarum: hinc eſt quod ad univerſorum notitiam tam preſentium quam futurorum volumus devenire, quod nos de conſenſu et benivolencia heredum noſtrorum eccleſiam ſanctimonialium in Wancik Cyſtercienſis ordinis Havelbergenſis dyoceſis fundavimus ad honorem omnipotentis Dei et ſue matris beate Marie ſemper virginis glorioſe pro uberiori anime noſtre necnon progenitorum noſtrorum remedio, dotantes et conferentes juſto proprietatis tytulo eidem eccleſie villam Wancik adjacentem, necnon vigintiquinque manſos in villa Beleviz et Blankenſe totam, Zachowe totam, Crikkowe totam et ibidem proprietatem molendini cum quinque choris et dimidio ſiliginis annuatim, Mechowe cum ſexagintaquatuor manſis, cum omni ſitu agrorum ſine menſura in agris predictarum villarum perpetuo facienda, cum omnibus ſuis attinentiis, molendinis, ſilvis, pratis, paſcuis, ſtagna quoque cum ſuis uſibus omnibus et ſingulis, ita videlicet ut nullus preter conſenſum Prepoſiti qui pro tempore ſuerit in eisdem aliquibus piſcationibus perfruatur, et generaliter cum omnibus determinationibus bonorum attinentium in terris cultis et incultis, novalibus exſtirpatis vel in poſterum exſtirpandis, cum omni utilitate, que nunc eſt vel de predictis bonis haberi poterit in futurum. Ceterum proteſtamur per preſentes, quod nos eccleſie memorate in villa Lubrechtisdorp jus patronatus eccleſie et ibidem undecim manſos cum taberna contulimus propter Deum, necnon octo manſos im Culpyn, Bruſenwalde ſex manſos, in Cuſſowe quoque octo manſos, cum omni queſtu ac uſu de manſis eisdem, cum omni proprietate preſcripte eccleſie pure reſignavimus et devote, eodem modo ob perſiſtenciam fortiorem molendinum proximum valve Stargardenſi, ex qua itur Rovin cum fructu toto ac omni jure, item de quatuor molendinis apud dictam civitatem Stargard ſitis trigintaduos ſolidos Brandeburgenſium denariorum, et totum cenſum arearum civitatis ejusdem. Preterea ne quis eandem eccleſiam ſanctimonialium in Wancik in ſe vel in ſuis ſubditis in aliquo valeat perturbare, contulimus eidem omnem jurisditionem dictorum bonorum, judicium videlicet ſanguinis, id eſt capitalis ſententie, omniumque culparum correctionem et omne jus preſecture ſuper colonos eorundem bonorum, nichil omnino juris nobis vel noſtris ſucceſſoribus in eisdem quomodolibet reſervantes, adicientes ut homines dicte eccleſie ab omni onere petitionis, precarie et ſervicii cuiuslibet ſint immunes. Ut autem hujusmodi fundatio et donatio per nos rite facta in perpetuum firma et ſtabilis perſeveret,

ne per nos ſeu per quempiam ſucceſſorum noſtrorum in poſterum valeat irritari, in teſtimonium premiſſorum preſentibus de certa noſtra conſcientia conſcriptis ſigillum noſtrum duximus apponendum. Hujus rei teſtes ſunt Rodolfus Munth, Henricus de Lancowe, Ludolfus de Plote, Gothemarus Dargaz, Guntherus de Reberch, Albertus de Heydebrach, Erenbertus de Wodenſue(ge), Heinricus Manduvel, Heinricus Soneke, Heinricus Mysnerus, Bernardus de Peccatel, Heinricus de Peccatel, Fredericus Soneke, Willekinus Soneke, milites, et famuli Johannes de Heydebrach, Heinricus de Heidebrach, Heinricus de Staffelt, Guntherus de Reberch, Conradus de Lancowe, Geroldus de Peccatel, et quamplures alii clerici et layci fide digni. Datum Stargard per manum Ludolfi, noſtre curie notarii, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo, in die converſionis beati Pauli apoſtoli.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 316.

2210. Bündniß des Herzogs Heinrich von Schleſien mit dem Herzoge Heinrich von Glogau zum Beiſtande gegen jedermenniglich, die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg und beſtimmte Andere ausgeſchloſſen, vom 6. Mai 1294.

In Gotes Namin Amen. Wir Herzoge Heinrich, von Gotes Genaden Herzoge von Scleſien vnde von Wrezlan, tunt kunt allen den, di dieſen kegewortigen Brieph angeſeen, daz Wir Vns mit vnſerm Vettern, Herzogen Heinrich von Glogow, von Vnſer vrier willkor mit gutem Willen, nach Vnſer getreuwen Manne Rate geeynet vnde geebent haben alſo, daſs Wir immirme eweclichen gute Gevrint ſollen ſin, vnde Libes vnd Gutes ane vare ſullen ſin vnde in Vnſes Vettern Veſten vnde Lant vnd Stete vrielichen riten mugen vnde wandern, daz auch der Krich vnde alle der boſe Wille, der zwiſchen Vns zwen geweſen iſt, ſie ane alle Argeliſt hingelegit vnd von Vnſern Herzen gar gelaſſen. — — Wer auch, daz imant Vnſes Vettern Lant von Glogovv vvolde anvechten, ob her vns daz kunt tut, ſo ſulle wir darnach binne Virzcen Nachten im mit hundert vordackten Roſſen helffen getreuvvlichen, vf allerhande Mann von dem Tage alſe dieſe Handveſte iſt gegebin übir fünfh Jar, ſundir alleyne dem Kunick von Behem, Herzogin Bolcken, vnſen Bruder, Marcreuen Otten vnde Marcreuen Albrecht, di Gebruder von Brandenburck, Greuen Albrecht von Anhalt vnd den Herzogin von Polen, vf di vvole Wir im nicht helffen. Wir globen auch daz ane alle arge Liſt in Treuvven, daz vvir keynen dirre Herren, die Wir vz dieſeme Gelubde gezogen habin, noch keinen andern Furſten ſullen dorzu halden, daz her vnſen Vettern von Glogovv bin den fümf Jaren ane rechte, welchir aber in angrefet, dem ſulle Wir nicht vf Vnſen Vettern helffen. — Daz alle dieſe Berichtunge von vns gehalden werde, druf gebe Wir diſen Brif mit

vnſem groſen Ingeſiegele vor Ingeſigelit. Daz iſt geſen von Gottes Geburt Tuſend Jar, Zvveyhundert Jar vnd Vir vnd Nunzik Jar, an Sentte Johannis Tage Evangeſten, als he vvart in dem Oley gebraten.

Vollſtändig bei Sommersberg, Script. rer. Silesiae I, Seite 889.

2211. Markgraf Otto befreit das Kloſter Walkenried von dem Zoll zu Almensleven, am 1. März 1295.

Nos Otto, Dei gratia Brandenburgenſis et de Landisberg marchio, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando, quod honorabilis viros abbatem et conventum monaſterii in Walkenride, Ciſtercienſis ordinis, quos ſpeciali gratia proſequimur et favore, liberos et ſolutos dicimus et eſſe volumus a theloneo in Almensleve perpetuis temporibus, nolentes ipſos per noſtros advocatos et fideles aliqualiter inpediri, ſed potius toto poſſe et viribus promoveri. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras ſigilli noſtri munimine fecimus communiri. Actum et datum Haldesleve, ſub annis Domini M° CC° nonageſimo quinto, feria tertia poſt dominicam, qua cantatur Reminiſcere miſerationum.

Aus dem Abdruck nach dem Originale im Urkundenbuch des hiſt. Vereins für Niederſachſen II, 256.

2212. Otto, junger Herr von Brandenburg, Markgraf Albrechts Sohn, bekundet einen Vertrag des Grafen Helmold von Schwerin mit den Markgrafen Otto und Albrecht, worin dem Grafen für den von ihm zu leiſtenden Dienſt Haus und Stadt Weſenburg verſchrieben ſei, am 25. Auguſt 1295.

Wie Otto, van godes gnadhen iungherre van Brandenborch, marcgreven Albrechtes ſöne, bekennen vnde bethügen openbare mit diſſeme brieve, dat wie ghedeghedinghet hebben mit vnſeme lieven ſwaghere greven Helmolde van Zweryn, dat hie vſeme lieven vedderen marcgreven Otten vnde vſeme lieven vadere vnde vs dienen ſcöle, ſilve mit ſinen ſloten vnde mit hundirt mannen mit vordeketen orſen. Hir ümme hebbe wi eme ghelovet tu ghevene neghenhundirt marc brandenborſches ſilvers vnde brandenborſch ghewichtes tu vſeme dele; die ſcöle wie eme gheven half tu paſchen vnde die anderen helft tu ſünte Mychyls daghe dar na. Were dat, dat wie eme die irſte helft tu paſchen nicht ne gheven vnde börde eme die vp ſcadhen tu winnene, die ſcölde hie winnen vppe tytleken ſcadhen bit ſünte Mychyls daghe, ſo ſcöle wie eme de neghenhundirt marc vnde den ſcaden, die gh ghan is van paſchen wente ſünte Mychyls daghe, vppe veftehalfhundert marc ghe

Vor dit ſilver vnde vor diſſen vorbeſcrevenen ſcadhen, of dar ſcadhe vp ghet, hebbe wie eme gheſat Weſenbèrghe hus vnde ſtad tu pande, alſo als et die Wendiſchen herren vſeme vedderen vnde vſeme vadere lieten, mit alleme gude, beide vorleghen vnde vnvorleghen, alſus were dat, dat wie vſeme lieven ſwaghere diſſe neghenhundirt marc tu ſünte Mychyls daghe nicht ne gheven vnde gülden, ſo ſcölde Weſenberghe hus vnde ſtad mit alleme gude, als et vöre beſcreuen is, ſin rechte lehn bliven. Die koſt oc, die binnen deſſer tyt vppe Weſenberghe ghet, tu haldene, die ſcöle wie ghelden, of wie Weſenberghe löſen. Hir is oc bedeghedinghet, were dat dat dit orloghe gheevenet worde, ſo ſcöle wie doch deme greven gheven veftehalthundirt marc, vppe die twei tyt, die hir vöre beſcreven ſtan; gheit aver dat orloghe vort, ſo ſcöle wie eme gheven neghenhundirt marc, alſe hir vöre bedeghedinghet is. Vppe dat alle diſſe deghedinghe ſtede vnde ganz bliven, ſo gheve wie diſſen brief mit vnſeme ingheſeghele beſeghelt. Diſſe brief is ghegheven tu Arneborch, alſo man reidet van der bort vſes herren godes duſent tweihundirt vif vnde neghentich iar, in deme anderen daghe na ſünte Bartholomeus daghe.

Aus Boll's Geſch. des Landes Starg. I, 325.

2213. Markgraf Otto, Friedenspfleger in Sachſen, und die übrigen Fürſten, Grafen und Barone Sachſens verkündigen auf die Bitte des Abtes Herrmann von Walkenried den Ausſpruch, daß wegen des Verbrechens einer zu einem Kloſter gehörigen Perſon die Kirche nichts zu leiden habe, und bezeugen, daß Abt Herrmann ſeine Unſchuld an dem Todſchlage, deſſen ihn Alexander von Wernrode bezüchtigte, dargethan habe, am 18. Juni 1296.

Nos Otto, Dei gratia Brandenburgenſis et de Landesberg marchio, conſervator pacis per terram Saxonie, a ſereniſſimo domino Adolfo, Romanorum rege, conſtitutus, ceterique principes, comites et barones terre Saxonie recognoſcimus et ad univerſorum notitiam cupimus perveuire, quod coram nobis dominica proxima ante feſtum beati Johannis Baptiſte ad inſtantiam venerabilis viri domini Hermanni, abbatis cenobii Walkenredenſis requiſitum fuit ſententialiter, utrum pro delicto perſone debeat eccleſia vel cenobium, cujus filius eſſe dinoſcitur, incuſari de jure aut dampnum exinde ſive gravamen aliquod reportare. Ad quod debita deliberatione prehabita reſponſum fuit nec non ab omnibus aſtantibus approbatum, quod delictum perſone non debeat eccleſia luere nec alicujus ſatisfactionis gravamini ſubjacere. Idem etiam dominus abbas ſuper quodam homicidio, quondam a ſui cenobii quodam converſo perpetrato, a ſtrennuo milite Alexandro de Wernrode atque ſuis amicis fuerat incuſatus quod ex ſuo inſtinctu perpetratum fuiſſet, de quo ſe legitime ad ſancta ſanctorum expurgatum coram nobili viro domino Gerlaco de Bruberg, capitaneo, aliisque duodecim pacis conſervatoribus per terram Thuringie coram nobis per ipſorum patentes lit-

teras lucide demonſtravit; quicunque ergo deinceps dominum abbatem memoratum aut ſuum monaſterium prefati ratione delicti preſumpſerit inpugnare vel indebite gravare, indignationem prememorati domini noſtri Romanorum regis et noſtram nec non tocius terre Saxonie principum et dominorum offenſam ſe noverit incurſurum. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras munimine ſigillorum, noſtri videlicet ac ejusdem pacis terre Saxonie generalis, fecimus roborari. Acta ſunt hec preſentibus dominis ac illuſtribus Henrico et Alberto, fratribus, de Bruneswich, Ottone duce de Luneburg, Alberto duce Saxonie juniore, principibus, Henrico de Blankenburg, Henrico de Honſteyn et Alberto de Wernigerode, comitibus atque aliis fide dignis. Datum anno Domini M° CC° XCVI°, XIV kal. Julii.

Aus dem Urkundenbuch des hiſt. Vereins für Niederſachſen II, 361.

2214. König Erich beſtätigt in Gegenwart des Markgrafen Otto dem Kloſter St. Michael in Reval das Parochialrecht an St. Olai, am 5. Juni 1297.

Ericus, dei gracia danorum ſclavorumque Rex, Dux Eſtonie, Omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſalutem in domino ſempiternam. Notum facimus univerſis tam preſentibus qu(am futuris), quod nos gratiam fecimus liberaliter religioſis dominabus dilectis nobis in Chriſto Abatiſſe et conventui ordinis Ciſtercienſium in Revalia in dilecto patre noſtro Erico, dei gracia (quondam) danorum ſclavorumque rege et duce eſtonie, libenti animo cupientes eisdem et factum ipſius patris noſtri ratum et ſtabile habere volentes, ipſum tenore preſencium confirmamus, predic(te abatiſſe) et conventui deliberato conſilio in ſublevacionem inopie ipſarum eccleſiam beati Olavi in Revalia cum toto jure parrochiali, quantum in nobis eſt, et de jure poſſumus, di(mittentes), ſicut dilectus pater noſter eandem eccleſiam ipſis dimiſerat canonice poſſidendam, ſicut patentibus ſuis litteris ſuper hoc confectis plenius continetur. In cujus rei teſtimonium (ſigillum) noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum Nyburgh, Anno domini M° CC° LXXXXVII° quarta feria pentecoſtes preſentibus dominis Othone, Marchione Brandeburg(enſe), dilecto avunculo noſtro, Woldemaro duce Jucie, Wizlauo, principe ruyanorum, Petro dapifero et aliis conſiliariis noſtris.

Aus dem Eſthländiſchen Ritterſchaftsarchive.

2215. Otto, Markgraf von Brandenburg, dankt dem Rathe zu Lübeck für die einigen Bürgern in Dömitz erwiesene Begünstigung, am 10. Juli 1297.

Otto, Dei gracia Brandenborgensis marchio, Viris prouidis et discretis consulibus ciuitatis Lubicensis salutem et gracie sue plenum affectum. Vestre obinde maturitatis discrecionj, quod nostros ciues fideles et dilectos de ciuitate Domeniz infra scriptos, videlicet Johannem de Horne, Henricum Semeler, Ducem Albertum nomine, Walterum Vicken, Heynonem Vierecke et Papenpistele exempcionibus fideiussionum et debitorum solucionibus adeo fauorabiliter pertractastis, grates vbilibet referimus numerō non complexas. Pro quibus vestris grata vicissitudine promocionibus insudabimus iuxta nostrarum virium potentatum. Datum Berlin, anno Dominj millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in die Septem fratrum.

Aus dem Lübecker Urk.-Buch II, 77.

2216. Nicolaus Borko und Borko bekunden, ihre Lehne von den Markgrafen empfangen zu haben, im Jahre 1297.

Nos Nicolaus, dictus Borko, et Borko cum fratribus presencium literarum pagina protestamur, Quod a venerabilibus principibus dominis Ottone, Conrado, Johanne, Ottone, marchionibus Brandeburgensibus et de Lantzberg, bona nostra recepimus, que patres nostri et progenitores nobis hereditauerunt et rite et legitime possederunt cum omnibus finibus terminorum, quemadmodum antiquis temporibus habuerunt. Preterea promittimus antedictis dominis nostris marchionibus cum omni fide, dilectione et constancia fideliter deseruire nec ab eisdem vnquam nostro sincero seruitio in perpetuum separari, vt interveniente nostro fideli obsequio valeant nobis profectus et vtilitas generari. Vt autem nec nostra receptio bonorum nostrorum inviolabiliter perseueret, presentes litteras conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Datum anno domini M° CC° LXXXXVII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche II, 65.

2217. Markgraf Albrecht vereignet der Stadt Woldeck das Dorf Niendorf, am 12. Juni 1298.

In nomine Domini Amen. Ad memoriam presentium et eternam notitiam futurorum nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgensis, recognoscimus publice per presentes, quod fidelibus nostris consulibus et universitati civitatis nostre Woldegk proprietatem bonorum ville Niendorp dedimus et presentibus damus, ita

quod eandem villam cum omnibus ſuis pertinentiis absque ulla preſtatione et absque omni ſervitio libere perpetuo poſſidebunt. In cujus rei teſtimonium preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Datum in eadem civitate noſtra Woldegk, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo, die divi Baſilidis et ſociorum ejus.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 331.

2218. Markgraf Albrecht beſchenkt das Kloſter Wanzka mit Hebungen aus verſchiedenen Dörfern des Landes Stargard, am 24. Juni 1298.

In nomine ſancte et individue Trinitatis Amen. Nos Albertus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus et in publicam noticiam devenire cupimus ſingulorum, quibus preſentes fuerint recitate, quod attendentes vitam celibem ſanctimonialium in Wanzik ipſarumque inopiam caritatis oculo intuentes, ne defectus neceſſariorum temporalium, ſine quibus non poteſt fragilis humana condicio ſuſtentari, earumdem mentes devocioni deditas aliquando retrahat a divinis, ſed ut temporalibus adjute ſubſidiis cum graciarum actionibus corda frequenter dirigant ad eterna, ad laudem et gloriam Dei omnipotentis ejusque matris Marie virginis perpetue, ad ſalutem quoque animarum, noſtre videlicet ac progenitorum, filiorum, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum, dedimus ſive donavimus eisdem ſanctimonialibus in Wanzik preſentibus et futuris ibidem centum talenta denariorum Brandeburgenſium dativorum de cenſu noſtro in villis ſubſcriptis, die beatorum Phylippi et Jacobi apoſtolorum et Walburgis virginis annis ſingulis attollenda et juſto proprietatis ac libertatis tytulo perpetuo poſſidenda. Summe villarum et nomina ſingularum ſunt hec: Schonebeke ſolvit octogintaocto talenta cum dimidio, unde dabit dictis ſanctimonialibus novem talenta tribus ſolidis minus; Ratey quadragintaſex talenta cum dimidio, dabit quinque talenta ſeptem solidis minus, et de molendino tres ſolidos: Lyndow quinquagintaduo talenta, dabit quinque talenta et quatuor ſolidos; Boderefchendorp vigintinovem talenta quatuor ſolidis minus, dabit tria talenta III ſolidis minus; Cublanc quinquagintatria talenta cum dimidio, dabit quinque talenta et ſeptem ſolidos; Jacik quinquaginta talenta quatuor ſolidis minus, dabit quinque talenta ſex denariis minus; Eychorſt quadraginta octo talenta cum dimidio, dabit quinque talenta tribus ſolidis minus; Glyneke vigintiduo talenta et ſeptem ſolidos, dabit duo talenta et quinque ſolidos quatuor denariis minus; Werdelin vigintiduo talenta et quatuor ſolidos, dabit duo talenta et X ſolidos; Cuſſow vigintiduo talenta, dabit duo talenta et IIII^{or} ſolidos; Doberchow quadragintaunum talentum, dabit quatuor talenta et duos ſolidos; Lowenhaghen vigintiquinque talenta, dabit tercium dimidium talenta; Helpede quinquagintaduo talenta cum dimidio, dabit quinque [talenta] et quinque ſolidos; Cobelink ſeptuagintaquinque talenta cum dimidio, dabit ſeptem talenta et undecim ſolidos;

Leppin ſeptuagintaduo talenta, dabit ſeptem talenta et IIII^{or} ſolidos; Plote quadraginta talenta et quinque ſolidos, dabit quatuor talenta et ſex denarios; Petersdorp quadraginta talenta octo ſolidis minus, dabit quatuor talenta decem denariis minus; Golembeke decem et octo talenta cum dimidio, dabit trigintaſex ſolidos et ſex denarios; Willershaghen decem et novem talenta et VI ſolidos, dabit duo talenta decem et ſeptem denariis minus; Parſenow quinquagintaquinque talenta, dabit quinque talenta cum dimidio; magna Melſow vigintiocto talenta cum dimidio, dabit tria talenta tribus ſolidis minus; Lype quadraginta talenta cum dimidio, dabit quatuor talenta et unum ſolidum; Rulow trigintaſeptem talenta, dabit IIII talenta et IIII^{or} ſolidos; Mertinsdorp dabit undecim ſolidos tribus denariis minus; Arnoldeſtorp dabit octo ſolidos; parua Melſow ſoluit III talenta, dabit V ſolidos; Camyn dabit ſex ſolidos et Genzcow dabit vigin[ti]tres ſolidos. Summam horum centum talentorum nullus officialium, advocatorum vel bodellorum noſtrorum et ſucceſſorum noſtrorum colliget, ſed ſolum hii, quos eedem ſanctimoniales ad hoc duxerint ſtatuendos, qui plenariam habebunt poteſtatem, dictam ſummam a quolibet debitam per inpignoracionem ſi opus fuerit extorquendi. Ut igitur hec noſtra donacio eiſdem ſanctimonialibus per nos et noſtros ſucceſſores inviolabiliter perpetuo obſervetur, preſentes inde confectas ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Teſtes quoque hujus ſunt magiſter Nycolaus Prepoſitus in Vredeland, Johannes plebanus in Brandeborch, magiſter Johannes plebanus in Zſtargard, Theodericus plebanus in Lychen, capellani noſtri, frater Ulricus Swaf dictus, Conradus de Veltbergh, Bernardus de Peccatel, Chriſtianus et Buſſo de Dolla, Heinricus de Lankow, Wilhelmus Soneke, Wilhelmus de Lubbrechzdorp, Albertus de Heydebrake, Heinricus Soneke, Eghardus et Albertus de Dewiz, Enghelko de Holtztendorp et Conradus Schepelitz, milites, et quamplures alii fide digni. Actum et datum in Lychen, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo, die nativitatis beati Johannis baptiſte.

Aus Boll's Geſch. des Landes Starg. I, 333, wo folgende Notiz hinzugefügt iſt:

„Nach dem beſiegelten Originale im Großherzogl. Archive zu Schwerin mitgetheilt durch Herrn Archivar Liſch. — Die Jahreszahl lautet jetzt im Originale millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, allein an der Stelle von secundo ſtand urſprünglich eine andere Zahl, welche ausradirt und dafür mit jüngerer Schrift (nach dem Urtheil des Herrn Archivar Liſch etwa aus dem 15. Jahrhunderte) die Zahl secundo geſetzt iſt. Die von Heinrich von Mecklenburg im Jahre 1300 ausgeſtellte Beſtätigung der vorſtehenden Urkunde tranſſumirt dieſelbe und hat die Jahreszahl nonagesimo octavo, welche alſo unzweifelhaft als richtig zu betrachten iſt." Unter der Jahreszahl 1292 findet ſich dieſe Urkunde mit manchen Fehlern, gedruckt nach Schröders Papiſt. Mecklenburg S. 816. im I. Bande dieſes Codex S. 202. 203.

2219. König Albert beleiht ſeine Söhne Rudolph, Friedrich und Leopold mit Oeſterreich, Steier, Crain, der Wendiſchen Mark und Portenau in Gegenwart der Markgrafen Otto, Hermann und Heinrich von Brandenburg, am 21. November 1298.

— Teſtes ſunt venerabiles Gerhardus Maguntinenſis, Wichboldus Colonienſis, Boemundus Trevirenſis et Chunradus Saltzburgenſis eccleſiarum Archiepiſcopi; Lupoldus

Babenbergenſis, Mangoldus Herbipolenſis, Heinricus Conſtancienſis, Petrus Baſilienſis, Emcho Friſingenſis et Wernhardus Patavienſis Eccleſiarum Epiſcopi; Illuſtres Rudolphus Comes palatinus Reni, dux Bawarie, Rudolfus dux Saxonie, Otto, Hermannus Heinricus, Marchiones Brandenburgenſes, et Heinricus Dux Karinthie; Spectabiles viri Joannes Burggravius de Nuremberch, Burchardus de Hohemberg, Eberhardus de Wirtemberch, Ludwicus de Oetingen etc. — Datum in Nuremberch, anno Domini MCC nonageſimo octauo, XI kalend. Decemb. Ind. XII, Regni vero noſtri anno primo.

Lünig's Cod. dipl. Germ. II, 485. 486.

2220. Die Markgrafen Otto und Hermann fordern Lübeck auf, zur Beilegung des Zwiſtes zwiſchen der Stadt und dem Biſchof Burchard, Geſandte an ſie abzufertigen, am 24. Nov. 1299.

Otto et Hermannus, Dei gracia brandenburgenſes marchiones, Viris prouidis ac honeſtis, conſulibus, ſcabinis, ſculteto totique uniuerſitati ciuitatis Lubeke cum bone voluntatis affectu ſalutem. Notum vobis (fieri) cupimus litteras per preſentes, quod a domino noſtro Alberto, ſereniſſimo Rege romanorum, diſtricte recepimus in mandatis, auctoritate ipſius in hoc plena nobis credita et commiſſa, ut discordiam et controverſiam inter venerabiles viros Dominum Epiſcopum et canonicos veſtre ciuitatis, parte una, et vos, parte altera, conplanemus et componamus amicabili unioni; in hiis mandatis dicti domini noſtri alberti regis romanorum nos oportet obedire. Rogamus vos igitur animo diligenti, nichilominus auctoritate nobis commiſſa precipientes, ut poſt receptionem preſentium, ſine dilacione aliqua, aliquos de veſtris conſulibus diſcretioribus in plenitudine poteſtatis pro dicto negotio ad noſtri preſenciam transmittatis, cum quibus medium bonum adinuenire poſſimus ad hanc concordiam ordinandam, dei ſubſidio mediante. Per litteras preſentes ad nos veniendi ad propria redeundi vobis veſtrisque comitiuis, pre nobis ac uniuerſis, qui noſtris mandatis obediunt, conductum damus et conferimus penitus liberum et ſecurum. In huius rei euidens teſtimonium hanc litteram noſtram patentem conſcribi iuſſimus, noſtris ſigillis communitam. Cetera Lator. Datum in caſtris ante villam angrim, anno Domini M°CC°XCIX in vigilia Katerine virginis.

Aus der Lübeckſchen Urkundenſammlung I, S. 626. 627.

2221. Markgraf Albrecht beſtätigt die Stadt Weſenberg, am 27. Auguſt 1300.

Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis recognoſcimus publice per preſentes, quod, poſtquam civitas Weſenberge cum caſtro adjacente ab inclytis viris dominis Slavie ad fratrem noſtrum felicis memorie et ad nos ſimiliter primo venit, ipſam cum caſtro in eodem jure permiſimus, quo ante noſtra tempora fruebatur. Datum Ebyrswalde, anno Domini milleſimo trecenteſimo, ſabbatho poſt diem ſancti Bartholomei.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 342.

2222. Die Markgrafen Otto und Conrad geſtatten dem Ritter Franz von Burch ſeine Güter in Gneutitz mit den Gütern des Domſtifts Budiſſin in Burch zu vertauſchen, am 24. Mai 1301.

Nos Otto et Conradus, Dei gracia Brandenburgenſes et de Landesberch marchiones, recognoſcimus et tenore preſencium pupplice proteſtamur, quod cum noſter miles et vaſallus Franciscus dictus de Burch bona ſua, que habuit in villa canonicorum Budicinenſium, dicta Gneutiz, permutauit pro bonis dictorum canonicorum, que habent in villa militis dicti Burch, nos ſepedictis canonicis eorundem bonorum dicti militis olim exiſtentium et in villa Gneutiz jacencium proprietatem donauimus in hiis ſcriptis, recipientes in noſtram proprietatem bona, que dicti canonici in Burch villa ſcilicet dicti militis habuerunt, et iure feodali conferimus ea noſtro militi ſepe dicto. In huius rei euidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes huius rei ſunt jlluſtris princeps comes Albertus de Anehalt, milites dominus Henricus de Damis, nobilis vir, dominus Conradus de Reder et dominus Renz de Guzk et alii quam plures fide dignj. Datum Templin, anno Domini M°CCC°j°, feria tercia poſt feſtum pentecoſtes, per manum Petri, presbiteri, plebanj in Gardeleghe, noſtre curje notarii, tempore dominj Wedeghonis de Kamens, tunc temporis aduocatj.

Nach G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatie superioris Band I, S. 340.

2223. König Albrecht bekundet, daß er seinem Schwiegersohne, dem Markgrafen Hermann von Brandenburg, die Vogtei über die Stadt Lübeck übertragen und demselben, eintretenden Falles dessen Wittwe und Kindern, die dortigen Kaiser- und Reichsgefälle auf 14 Jahre, nach Ablauf der beiden nächsten, überwiesen habe, am 3. Dezember 1301.

Albertus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus, Vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Adtendentes illustris Hermanni, marchionis Brandenburgensis, filii et principis nostri kariſſimi, preclara merita et fidei constanciam incorruptam, quibus multiformiter adornatur, sibi ciuitatem nostram et imperii Lubegge gubernandam commiſſimus et tuendam, volentes, vt ipsius ciuitatis incole super tuicione sua et necessitatibus ipsum interpellantes nostro nomine et intendentes eidem, tamquam nobis et imperio, ad eum plenum de omnibus suis factis recursum habeant et agendis. Preterea collocantes gracioſe pre oculis grata et vtilia obsequia nobis et imperio per eundem exhibita et graciora ac vtiliora per ipsum nobis in antea exhibenda, eidem marchioni redditus nostros et imperii vniuersos in Lubegge, elapsis duobus annis proximis, in quibus illustris Angnes ducissa Saxonie, soror et princeps nostra cariſſima, de nostro indulto eosdem redditus recipiet, suis vsibus applicandos ad quatuordecim annos subsequentes continue de liberalitate regia duximus cum integritate qualibet largiendos: mandantes ciuibus nostris in Lubegge, vt memorato marchioni de predictis redditibus et iuribus vniuersis obediant, vt premittitur, et respondeant plenarie de eisdem. Adicimus quoque vt, si predictum marchionem infra annos nostri indulti decedere contingeret, illustris Anna, marchioniſſa Brandenburgensis, ipsius marchionis legittima, nostra filia cariſſima, et liberi eorundem succedere debeant in percepcione reddituum predictorum. In cuius rei testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Heilprunnen, III Non. Decembris, anno Domini milleſimo trecenteſimo primo, indictione XV, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 124.

2224. Markgraf Hermann fordert die Stadt Lübeck zur Beschickung einer zu Friedrichsdorf angesetzten Tagesfahrt auf. O. J. (1302—1304.)

Hermannus, Dei gracia marchio Brandenb(urgensis) et Lusac(ie) et dominus de Hinnenberg, Prouidis viris et discretis . . consulibus vniuersitatique ciuium in Lubeke bone voluntatis affectum semper purum cum salute. Rogamus serioſe vestram vniuersitatem, quatenus ad diem, videlicet quintam feriam post dominicam Trinitatis proximam, in Friderikestorpp placitandi gracia assignatum aliquos de vestris cum pleno mandato mittatis, nam id expedit vobis summe. De eo autem, quod nobis,

ſcripſiſtis de Chriſtoforo, quod veſtra dispendia moliri intenderet, noueritis, nos patruum noſtrum Ot(tonem marchionem nuncium ad regem Dacie, transmil et quicquid per eundem nuncium didicerimus, plenarie vobis ſignificabimus. Credi tamen, quod de rege ipſo Dacie non oporteat vos timere, preſertim cum idem cum fratre ſuo noſcitur odioſius diſcordare; veſtramque promocionem, vbicunque pot mus, fidelius quo poterimus, vtique dirigemus. Datum Saltwedele, in die Pen coſtes.

In dorſo: Prouidis viris et honeſtis . . conſulibus ciuitatis Lubeke vniu detur hec.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 152.

2225. Markgraf Hermann bewilligt, daß König Albrecht Herrn Johann von Lichtenberg 1 Mark Silbers auf Weſthofen und Balborn verſchreiben möge, am 23. April 1303.

Nos Hermannus, Dei gratia marchio de Brandenburg et dominus Hennenberch, publice profitentes, ad vniuerſorum noticiam cupimus peruenire, Q obligacioni villarum Weſthouen et Baldeburnen cum ſuis pertinentijs, per Sere mum dominum noſtrum dominum Albertum Romanorum Regem Illuſtrem, N viro Johanni domino de Lychtenberg, Aduocato Prouinciali per Alſatiam et heredibus in mille marcis argenti, prout in litteris ipſius domini noſtri Regis app facte, noſtrum conſenſum apponimus et aſſenſum, ipſo domino noſtro Rege nos f hoc ſuis patentibus litteris requirente, preſentium teſtimonio litterarum noſtri ſigilli bore ſignatarum, Datum Wetflarie XI. Kal. maij. Anno Domini milleſimo Trec ſimo Tercio, in die beáti Georgij martiris.

Nach dem Original.

2226. Markgraf Hermann beſtätigt als Herr in Franken den Verkauf des Dorfes Stral an das Kloſter Frauenrode, am 30. April 1303.

Nos Hermannus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Domi in Franken, tenore preſencium recognoſcimus et conſtare cupimus vniuerſis, villam Stralſbach cum pratis, paſcuis, agris, hortis, ſilvis, cultis et incultis, qu et inquirendis ac omnibus ſuis pertinentiis, a nobis in feodo procedentem, quam bertus dictus Hurninc clauſtro Sanctimonialium in Vrowenrode vendidit, damus titulo proprietatis perpetuo poſſidendam, vendicionem prehabitam favorabi

confirmantes, teſtimonio preſentium litterarum noſtri ſigilli munimine ſignatarum. Datum et Actum in Smalkalden, Anno Domini milleſimo et trecenteſimo tercio, in vigilia Sanctorum Apoſtolorum Phillippi et Jacobi.

Aus Bechſtein's Mittheilung in deſſen Werke über Otto von Botenlauben.

2227. Heinrich, Fürſt von Mecklenburg, bekundet, daß ihm die Johanniter-Ritter zu Mirow eine Beiſteuer zur Beſtreitung ſeiner an den Markgrafen Hermann abzutragenden Schulden freiwillig geleiſtet haben und beſtätigt ihnen ihre Steuerfreiheit, am 3. April 1304.

Hynricus, Dei gratia dominus Magnopolenſis, omnibus Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Facta memorie digna ſcriptis commendare decrevit antiquitas, ne longinquitate temporis, quòd juſte ac racionabiliter actum dignoſcitur, cujusquam oblivione contingat vel temeritate in dubium revocari. Noverit igitur preſens etas fidelium et discat felix ſucceſſio futurorum, quod prelibati fratres ſacre domus hoſpitalis Jeroſolimitani ordinis ſancti Johannis baptiſte de Myrowe omnia bona villarum ſeu manſorum eorum, videlicet Zyrtowe, Peceke, Lenſt, Vlethe, Repent et Myrowe, cum omni jure, proprietate et libertate, terris cultis vel incultis, lignis, paludibus, aquis, aquarumque decurſibus, molendinis, piscationibus, pratis et paſcuis cum ſuis pertinentiis, ſub certis terminationibus ſicut jacent, absque precaria ad nos perduxerunt. Cum autem in magna neceſſitate debitorum ex parte illuſtris principis Marchionis Hermanni eſſemus poſiti, in ſubſidium jam dicti fratres ordinis ſancti Johannis baptiſte de bonis eorum predictis triginta marcas argenti nobis animo benivolo donaverunt, quam donationem argenti nec modo in preſenti pro jure reputamus, nec unquam nos vel noſtri heredes ſive ſucceſſores pro jure reputabimus in futurum, ſed pocius pro gracie et beneficii impenſione. Preterea nos dictorum fratrum conſiderantes vitam celibem, bonorum operum frequentiam, ordinis ſanctitatem, ſperantes in animo et corpore apud Deum devotis eorum precibus ſalubriter adjuvari, ad laudem Dei omnipotentis et beate Marie virginis ſanctique Johannis baptiſte, pro ſalute anime noſtre et uxoris noſtre ac progenitorum noſtrorum, necnon ſucceſſorum damus eisdem fratribus preſentibus et futuris eorum bona ſupradicta, ſicut ad nos ea perduxerunt, per nos et noſtros heredes ſeu ſucceſſores a denariis monete et a precaria in perpetuum libera et exempta. Vt autem omnia predicta a nobis et noſtris ſucceſſoribus perpetua permaneant et inconvulſa, dedimus eisdem fratribus ſupradictis de Myrowe preſentem paginam ſigilli noſtri patrocinio firmiter communitam. Teſtes ſunt milites noſtri dominus Buſſo de Dolle, dominus Rodolfus de Wodenswegen, dominus Hechardus de Dewize, dominus Hinricus Soneke, dominus Ficco Mund, Johannes de Plawe advocatus, dominus Hinricus Krowel ad

vocatus, dominus Rodolfus de Dolle, et quam plures alii fide digni. Datum Lychen, anno Domini M°CCC quarto, tertio nonarum Aprilis.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 354.

2228. König Albrecht benachrichtigt die Stadt Lübeck, daß er die von derſelben jährlich zu zahlenden und dem Markgrafen Hermann überwieſenen 300 Mark Silbers, dem Letzteren in Folge ſeiner Auflehnung entzogen und auf ſeine Schweſter, die Herzogin Agnes von Sachſen übertragen habe, und befiehlt der Stadt demgemäß, der Herzogin die Zahlung zu leiſten,
am 1. Juli 1304.

Albertus, Dei gracia Romanorum rex, ſemper auguſtus, Prudentibus viris . . ſcabinis, conſulibus et vniuerſis ciuibus in Lubek, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Quamuis anno preterito illuſtri Hermanno marchioni Brandenburgenſi, genero noſtro, ex dono conceſſerimus et beneuolentia ſpeciali, quod apud vos CCC marcas argenti annis ſingulis percipere poſſet et deberet, transmiſſis vobis noſtris patentibus litteris ſuper eo, idem tamen marchio, tam grate beneficencie immemor et ingratus, regi Bohemie, noſtrorum et imperii principatuum et jurium inuaſori publico et illicito, fauore et auxilio ſe aſtrinxit, nulla ratione preuia contra nos inique rebellionis cornua erigendo in ipſius infortunium, ſalutis ſue ac fidei detrimentum et in noſtrum ac imperii nocumentum. Cum ergo inuitis gracia non preſtetur, et in contemptores gracie et rebellionis amicos promptum accedere debeat debite indicium vltionis, premiſſam gratiam ſibi factam preſentibus reuocamus, inhibentes vobis firmiter noſtre gracie ſub obtentu ac precise volentes, ne predicto marchioni de huiusmodi pecunia nobis ſoluenda reſpondeatis ammodo uel eam ſibi aliqualiter preſentetis, ſed ad iſtam vicem illuſtri Agneti, duciſſe Saxonie, ſorori noſtre cariſſime, dictas CCC marcas noſtro nomine integraliter perſoluatis. Nos enim, qui errorem et rebellionem ipſius cum patientia diſſimulauimus vſque modo, ipſum ad conuerſionem et penitentiam expectantes, contra eum amodo noſtre potentie brachium taliter extendemus, vt, cuius graciam et fauorem contempſit, dignam noſtram vltionem ſentiat et vindictam. Datum in Frankenfurd, Kalendis Julij, anno Domini MCCC quarto, regni vero noſtri anni ſexto. In cuius rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa.

Aus dem Lübecker Urkundenbuch II, 154.

2229. Markgraf Hermann fordert den Rath zu Lübeck auf, ihm das schuldige Geld zu bezahlen, oder die Gründe der Weigerung durch Gesandte, denen er sicheres Geleit gewähren wolle, zu erkennen zu geben, am 24. November 1304.

H(ermannus) Dei gracia Brandeborgensis et Lusacie marchio ac dominus de Henneberg tutorque Slesie, Honestis viris et discretis, consulibus ac vniuersitati ciuium in Lubic, salutem ac gracie sue plenum affectum. Noueritis per presentes, quod pro pecunia nobis danda sepius misimus et eciam nostros fideles ad vos transmisimus pecunia pro eadem, attamen dicta pecunia nobis fuit minime persoluta. Licet nobis pro eadam pecunie summa non promisistis, tamen dixistis viua voce, quod eam terminis debitis persoluere velletis, inpedimento quolibet procul moto. Vnde rogamus vestram discrecionem studio, quo possimus, ampliori, quatenus ordinetis, ut dicta pecunia nobis adhuc integraliter persoluatur nostri amoris intuitu et fauoris. Et si aliquid obstaret, quod dictam pecuniam dare nolletis, petimus, ut duos de conciuibus vestris ad nos transmittatis, qui nos expediant de singulis viua voce. Illos autem ciues, quos ad nos transmittitis, in nostre protectionis conductum recipimus et tutelam, quod presentibus publice profitemur. Datum Sconebeke, anno Domini millesimo trecentesimo quarto, in vigilia sancte Katerine virginis.

Aus dem Lübecker Urk.-Buch II, 160.

2230. Markgraf Hermann bekennt, von der Stadt Lübeck die vom Könige Albrecht I. ihm überwiesene Reichssteuer für das Jahr 1304 mit 600 Pf. empfangen zu haben, am 7. Januar 1305.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio ac dominus de Henneberg, Recognoscimus publice per presentes, quod honesti viri et providi, ciues in Lubik, de censu per sereniſſimum dominum Albertum, Romanorum regem, nobis assignato sexcenta talenta lubicensium denariorum de anno Domini millesimo trecentesimo quarto integraliter et intoto persoluerunt. Ideo dictos ciues a dictis sexcentis talentis dicti anni omnino dimittimus liberos et solutos, quod in hiis scriptis profitemur. In cuius rei testimonium presens dedimus scriptum, sigilli nostri munimine communitum. Datum Cedenic, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, in crastino Epyphanie Domini.

Aus dem Lübecker Urk.-Buch II, 164.

2231. Markgraf Hermann bekennt, die Pfingſten fällig geweſene Reichsſteuer mit 600 Mark P. empfangen zu haben, am 30. September 1305.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio et dominus de Henneberg, Recognoſcimus et tenore preſencium publice profitemur, quod honeſtos viros et discretos, ciues in Lubbik, in ſexcentis talentis lubicenſium denariorum, que in feſto Pentechoſtis proximo preterito debuiſsent perſoluiſſe, penitus, dimittimus liberos et ſolutos. Datum Brunnebe, anno Domini milleſimo trecenteſimo quinto, in craſtino ſancti Michaelis.

Aus dem Lübecker Urk.-Buch, Theil II, S. 167.

2231. Die Markgrafen Otto und Woldemar beſtätigen dem Kloſter Bukow ſeine Grenzen in der Gegend des Bukow'ſchen Sees und der Dörfer Eventin und Repcow ꝛc., am 22. März 1306.

In nomine domini Amen. Otto et Woldemarus, Brandenburgenſes, Luſatie et Landesbergh marchiones, vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris notitiam ſubſcriptorum. Actiones, quas mundos ordinat, ſepe delet ſucceſſus temporum, niſi muniantur firmo karaktere literarum. Ea propter ad vniuerſorum notitiam tenore preſentium publice volumus peruenire, quod omnem libertatem fratribus in cenobio Bukowe Deo famulantibus per ſtrennuos milites videlicet Johannem de Stetz et filios Nicolai de Hakenbeke ſuper diſtinctionibus terminorum intra Jewenthin et Repekowe cum omnibus ſuis attinentiis et vtilitatibus traditam, ſcilicet quam in terris, ſiluis, aquis, pratis, paſcuis, piſcationibus laborando arte qualibet fratres ejuſdem cenobii aut eorum homines tempore poſt futuro potuerint absque tergiuerſatione aliqua exercere gratam perpetuo tenere volumus atque ratam. Sunt autem hujusmodi diſtinctiones ſecundum ſitum locorum infra ſcriptorum hoc ordine ſituate. Primo et principaliter incipientes a Priſtan Brunne et uſque ad riuulum tendendo, qui Swirniſe nuncupatur. Deinde ad alium locum ſiue riuulum, cui nomen est Wolowaſtrugo, abinde tendentes ad montem, qui vocatur Jaswineke, deinde ad alium montem, qui dicitur Jaſtremowagora ſiue Hauekesberch, abinde tendentes ad locum, qui vocatur Boleſowe, deinde ad riuum ſiue ad antiquum pontem in locum, qui dicitur Grabowaſtrugho, abinde ad alium riuum qui vocatur Polnitz, predictos fratres in hac libertate eisdem tradita ob ſpecialem favorem quo ipſos proſequimur confouere volumus fauorabiliter. Ne autem ſuper hoc dubium cuiquam impoſterum valeat ſuboriri, preſens ſcriptum dedimus noſtrorum ſigillorum appenſionibus roboratum. Cujus rei teſtes ſunt noſtri fideles videlicet Conradus de Redere, Ludolfus et Haſſo de Wedele, Nicolaus de Buch noſtre curie dapifer et Ebertus Romele milites

et alii quam plures fidedigni. Actum et datum in Werbelino, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, in craſtino ſancti Benedicti Epiſcopi et confeſſoris, per manum Ewerth noſtre curie Capellani et notarii.

Aus der von Dregerſchen Sammlung.

2233. Die Markgrafen Otto und Woldemar genehmigen den Tauſch des dem Domſtifte Budiſſin gehörigen Gutes Malſchwitz mit dem Gute Stewitz, am 19. April 1306.

Nos Otto et Woldemarus, dei gracia Brandeburgenſes, Luſatie et de Landisberg marchiones, recognoſcimus et ad uniuerſorum noticiam tenore preſencium publice uolumus peruenire, quod permutacionem prouentuum inter honorabiles uiros dominos Bvdiſſinenſis eccleſie canonicos, parte ex vna, et Fridericvm de Lewenwald, parte ex altera racionabiliter factam, gratam habere uolumus atque ratam, et nos qvidem prouentus, qvos idem Fridericus in uilla Stewitz dicta a nobis in fevdo tenuit, eisdem dominis canonicis conferimus et donamus iuſto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendos. E contra uero prouentus, qvos jam dicti domini canonici habuerunt in omni juris integritate in uilla Malſchwitz predicto Friderico conferimus iure feudalj perpetuo poſſidendos. In cuius rei teſtimonium preſentes literas fecimus ſigillari. Actum et datum Budiſſin, anno domini MCCC°VI°, in ſecunda feria poſt dominicam, in qua cantatur miſericordia dominj.

Nach G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris, Band I, S. 344.

2234. Burchard und Burchard, Gebrüder Wolf, ſchenken der Johanniskirche zu Lüchow einige Getreidepächte aus dem dortigen Mühlwerke zum Unterhalte einer immer brennenden Lampe, unter Beſtätigung des Grafen Heinrich von Lüchow, am 21. Juli 1306.

In nomine Domini Amen. Ad perennem rei memoriam nos Borchardus et Borchardus, fratres, dicti Lupi, uniuerſis tenore preſentium publice fatemur, quod ut eo celebrius atque deuotius eterno ſeruiatur autori, ad perpetuam ante altare corporis Chriſti habendam lucem, undecim modios ſiliginis in molendino, ante valuam que dicitur Dreuenesdor ſito, nobis in eodem competentes, aſſignauimus ac vendidimus ad hujusmodi luminare comparandum cum omni jure, quo nobis competebant perpetuis temporibus poſſidendos. In cujus rei teſtimonium ſigillo nobilis viri Domini noſtri Hinrici Comitis de Luchoue, cum proprio careamus, utimur, in premiſſis. Nos quoque Hinricus, Dei gratia Comes in Luchow prefatus, preſenti ſerie ad uniuerſorum notitiam cupimus deuenire, quot ut honor amplior et gloria ad laudem corporis Chriſti

toto euo impendantur Domino Jesu Christo, dictorum undecim modiorum proprietatem nobis competentem libera donatione donauimus et presentibus donamus ad dictum luminare comparandum ante altare corporis Christi in ecclesia Luchowe omni jure, quo conuenit in perpetuum retinendam pro remedio anime nostre ac parentum nostrorum, et ut nobis ex eo lux perpetua comparetur post curricula hujus vite. Predictum vero luminare siue lampas per eos procurabitur et comparabitur, qui Basilice S. Johannis in Luchowe preesse pro quolibet anno deputantur. Ne igitur hoc factum nostrum tam salubre tamque pium calumnie notam incurrat et ut malignantibus aditus precludatur, presentem paginam in robur utriusque facti tam dictorum fratrum quam nostri sigilli munimine fecimus communiri. Hujus facti testes sunt Hinricus et Vlricus dicti Zabel; Hinricus Clitsing, Albertus Magnus, milites et complures alii satis digni. Actum et datum in Luchowe, anno Domini millesimo trecentesimo VI°., in vigilia S. Marie Magdalene.

Gerden's Verm. Abh. III., 263.

2235. Markgraf Hermann bekennt die zu Pfingsten fällig gewesene Reichssteuer mit 600 Pf. von Lübeck empfangen zu haben, am 25. Juli 1306.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandenburgensis ac Lusacie marchio et dominus de Hennenberg, Recognoscimus et tenore presentium pubblice protestamur, quod honestos viros . . consules ac burgenses vniuersos ciuitatis Lubicensis de sexcentis talentis denariorum lubicensis monete nobis ex parte sereniſſimi domini nostri Al(berti) Romanorum regis hoc anno in festo Pentekostes dandis dimittimus omnino liberos et solutos. In cuius facti euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo sexto, jn die beati Jacobi apostoli.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 178.

2236. Die Markgrafen Otto und Woldemar nehmen das Kloster Bukow in ihren Schutz, am 11. November 1306.

In nomine domini amen. Actiones quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi firmo testimonio ac literarum karactere solidentur. Ea propter nos Otto et Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenses, Lusatie et Landesbergh Marchiones, recognoscimus et ad notitiam vniuersorum Christi fidelium deuote deducimus eum presenti, quod ob reuerentiam Dei et glorioſe genitricis sue, propter

ſalutem animarum noſtrarum et progenitorum ſanctos viros abbatem et conuentum clauſtri Bucowe ordinis Ciſtercienſis ſub noſtra protectione recepimus et tutela, volentes eosdem ac ipſorum bona contra omnes ipſos indebite grauantes defenſare, ſingulis noſtris vaſallis precipientes aut officialibus, ut eosdem ac dicta ipſorum bona in aliquo de cetero non impediant ſeu perturbent. In cujus rei euidentiam preſentes literas donauimus noſtrorum ſigillorum muniminibus conſignatas, adhibitis teſtibus idoneis noſtris fidelibus: Ludolfo ſeniore de Wedele, Conrado de Redere, Hinrico de Stegelitz, Nicolao de Buch noſtre curie dapifero, Eberto Romele militibus et quam pluribus aliis fidedignis. Actum et datum in Werbelino, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, in die beate Martini Epiſcopi.

Aus der von Dreger'ſchen Sammlung, Manuſcript.

2237. Markgraf Hermann bekennt, die zu bevorſtehenden Pfingſten fällige Reichsſteuer von 600 Pf. aus Lübeck empfangen zu haben, am 15. März 1307.

Nos Hermannus, Dei gracia Brandeburgenſis et Luſacie marchio et dominus de Henneberg, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod honeſtos viros et prouidos, conſules ciuitatis Lubuscenſis vniuerſos nunc conſtitutos et de cetero ſtatuendos, a ſexcentis talentis lubicenſium denariorum, nobis dandis in feſto Penthecoſtes proxime affuturo, quam quidem ſummam ex parte imperii colligimus et habere debemus ibidem, dimittimus penitus liberos et ſolutos. In cuius rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum ſigilli noſtri munimine communitum. Datum Frederichkeſtorp, anno Domini milleſimo trecenteſimo ſeptimo, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur Judica me Deus.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 181.

2238. Vergleich der Markgrafen von Brandenburg mit Peter Woywoden zu Stolp, vom 15. Juli 1307.

Die Marckgrafen zu Brandenburg Otto, Herrmann und Woldemar thun Herrn Peter Woywoden zu Stolp die Verſicherung, daſs er, ſein Vater und ſeine Brüder, auch alle ſeine Freunde, die Burg-Graffſchafft des Hauſes Stolp, nach wie vor, behalten ſolten, oder wo ſie ja ſchlüſſig würden, das Land Stolp ſelbſt an ſich zu nehmen, ihnen jährlich davor eine gewiſſe Summe Geldes zu geben: anbey declarirende, daſs ſie ihnen die Schlöſſer Rügenwalde, Slave, Polnow, Tuchel und Nauenburg mit allen zubehörigen Landen zu rechtem Lehn verliehen hätten. Es

erhellet auch aus dieſer Urkunde, daſs Herr Peter vor dieſer Zeit als ein Herr des Landes die Land-Geſeſſene mit ihren Gütern zu ſeinem Dienſt belehnet. So heiſſen die eigenen Worte der Herren Marckgrafen: „Weme he gutet vorlegen hefft umme ſinen Dienſt vor dieſer Tidt, de ſchal van Vns dat entfan vnd ſchall darmede ſitten tho Vnſeme Dienſte, als he ehm ghedan hefft." — Gegeben des Montages nach aller Apoſtel-Tage 1307.

Aus Schwartz's Pomm. Lehnshiſtorie, S. 268.

2239. Die Markgrafen Otto und Woldemar begnaden die Bürger zu Budiſſin in Bezug auf den Gerichtsſtand, die Beſteurung und das Düngerfahren, am 28. Auguſt 1307.

In gotis namen amen. Alle menſchlich geſchefte ſint zergenchlich von der zit der jare, di zergenchlich ſint. Dorumme iſt not, waz zerget vnd vergezzen mak werden von der zit der jare, daz man daz beſtetige mit der ſhrift vnd mit gecziuge. Dorumbe iſt, daz wir marcgreve Ott vnd marcgreve Woldemar, von gotis gnaden ze Brandeburch, ze Landsperg, ze Lvſicz marcgreven, bechennen des in diſem gegenwortigen brive, daz wir han angeſehen trive dinſt vnd furderunge vnſer getruvn burger ze Bvdiſſin, di ſi vns dikke getan haben, vnd haben in gegebin ſulich recht, als hi noch geſhriben ſtet ewichlich zehalden. Daz eine daz iſt daz, daz nimant ſal bechlagen cheinen man, der burger recht hat in der ſtat ze Budiſſin, denne vor ſinem erbe richter, iz enſi denne, daz ein burger vnfuget vf dem lande, der erwiſchet wurde an hanthafter tat, ader daz im nach gevolget wurde deſſelben tages, als he di vnfug tete mit gerufte und mit der wizzend, der ſal antwurten vor lantgerichte. Das ander daz iſt daz, daz alle di do chouffen vnd verchouffen, di ſullen mit der burgern ſhozzin vnd wachin. Daz dritt iſt daz, daz chein man ſal miſt vz der ſtadt foren, der nicht burger iſt, her twe ez mit der burger willen. Daz diſe dinch gancz vnd ſtet beliben vnd vnverbrochen, dorvmbe habe wir gegebin vnſern brive, vorſigelt mit vnſer beider ingeſigel, vnd gebiten bi vnſere holden, daz ze behalden ſtetichlichen. Dirre brive iſt gegeben z der Golczen in dem dorfe vor hern Rentſchgken von Guzk, vor her Nychlaus von Perſicz, hern Henrich von Guzc, Tyrichen von Hugwicz, Deinhart Bein, Walthern Puntzels vnd ander getruwen lvte gnuk. Noch gotis geburt vber tvſent jar vnd drihundert jar in dem ſybenden jar, an ſant Anguſtines tage des hiligen bichtigeris.

Nach G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris, Band I. S. 130.

2240. Markgraf Woldemar befreit die Bürger zu Soeſt von dem Strandrechte in ſeinen Landen und ſichert ihnen verſchiedene Rechte zu, am 21. Januar 1308.

In nomine domini amen. Waldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Tutorque illuſtris marchionis Johannis, vniuerſis criſti fidelibus in perpetuum, utriusque vite proſperitatem. Quoniam iuxta verbum ſapientis vnumquemque decet fore memorem beneficii et virtutis ſibi facte, Ad noticiam omnium cupimus peruenire, dilectos nobis . . . Ciues Suſatenſes, Colonienſis dyoceſis, ſuis erga nos virtutibus meruiſſe; quod eorum commodum et honorem, plus ceteris affectamus volentesque eis noſtrum affectnm in effectu demonſtrare, predictos Ciues Suſatenſes recepimus, et litteris preſentibus recipimus in noſtram protectionem et graciam ſpecialem, Talem videlicet, quod in quocunque loco noſtrarum Terrarum naufragii periculum incurrerint, omnia bona, que ſuis laboribus et ſumptibus de periculo maris vel fluminum quorumcunque eripuerint, ceſſante cuiuslibet contradictionis obſtaculo, ſibi integra remanebunt, et quilibet eis ad talium bonorum ereptionem cooperans, pro ſuis laboribus et ſumptibus recepto mercede gracioſa, nichil amplius de bonis talibus uſurpabit. Nullum eciam dictorum Ciuium, paciemur in noſtris Terris, pro delictis alienis arreſtari, vel aliqualiter impediri, Nosque in inpedimentum eorundem Ciuium nichil attemptabimus, niſi preintimatione ſex Ebdomadarum honeſta preeunte. Preterea, de mera liberalitate, prefatis Ciuibus indulſimus et preſentibus litteris indulgemus, quod aliquo ipſorum in noſtris Terris decedente, bona ipſius apud aliquem honeſtum depoſita, per annum et diem integra conſeruentur, defuncti heredibus reddenda, dummodo infra annum et diem ſe pronunciant, talia bona debite petituri. Hiis et aliis virtutibus volentes illuſtrium Principum progenitorum noſtrorum, veſtigia imitari, prefatos Ciues Suſatenſes prefatis graciis perpetuo libertamus, dantes eis has litteras, noſtri Sigilli munimine roboratas, in teſtimonium perpetue firmitatis. Datum Suſati, XII kal. febr. anno dominice incarnationis milleſimo Trecenteſimo Octauo.

Aus Seibertz's Urkunden-Buche. Original im Soeſter Archive.

2241. Markgraf Woldemar bekennt als Vormund ſeines Neffen, des Markgrafen Johann, für denſelben von dem Rathe zu Lübeck die 600 Pfund zu Pfingſten fälliger Reichsſteuer empfangen zu haben, am 9. Juni 1308.

Nos Waldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Recognoſcimus et ad vniuerſorum preſentibus peruenire cupimus notionem, quod honeſti viri et prouidi, conſules ciuitatis Lubeke, nobis ex parte patrui noſtri marchionis Johanis, cuius tutor ſumus, ſexcenta talenta lubicenſium denariorum in feſto Pentecoſtes proxime preterito plenarie perſoluerunt, et predictos conſules ab huiusmodi

perſolucione, videlicet dictorum denariorum anni ſupradicti, liberos dimittimus penitus et ſolutos. In cuius rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum ſigilli noſtri munimine roboratum. Datum Templin, anno Domini milleſimo trecenteſimo octauo, in die beate Trinitatis.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 199.

2242. Die Markgräfin Anna nimmt das Kloſter Frauenrode in ihren beſonderen Schutz auf, am 29. Juni 1308.

Anna, dei gratia quondam Brandenburgenſis et Luſacie Marchioniſſa Dominaque de Hennenberg, viris famoſis et honeſtis militibus et vaſallis, advocatis, officialibus noſtris in diſtrictum terre noſtre Franconie univerſis — Supplicantibus — clauſtralibus de Vrowenrode, quod — ipſas ſub noſtra protectione ratione defenſionis dignaremur recipere et tutela, Ne ita dicti noſtri ſubditi bona earum temerario modo devaſtarent; — Nos — de plenitudine noſtri poteſtatis nomine veri et juſti teſtamenti Domini Hermanni, Marchionis Brandenburgenſis, quondam Domini noſtri et mariti, dictas perſonas in Chriſto devotas permittimus, concedimus et volumus bonorum predictorum omni poſſeſſione frui pacifica atque plena — preſens ſcriptum dari juſſimus preſentibus Cunrado de Heſepurg, Ottone de Steten, Hinrico Marſcalko, Hermanno de Brenden militibus et Hinrico de Hirkeſvelt — A. d. Milleſimo trecenteſimo VIII°. in die Petri et Pauli Apoſtolorum.

Vollſtändig in Bechſtein's Werke über Otto von Botenlauben.

2243. Herzogin Beatrix von Schleſien bekennt, daß Markgraf Otto von Brandenburg Streitigkeiten über ihr Witthum ſchiedsrichterlich entſchieden habe, am 20. September 1308.

In nomine Domini amen. Nos Beatrix, D. G. Duciſſa Zlezie Et Domina De Vürſtenberch, notum eſſe volumus univerſis — quod cum ſuper Discuſſione Diſſenſionis Dotalitii, quod inter nos ex Parte una et heredes noſtros cariſſimos Dominum Bernhardum et Bolconem ex altera vertebatur, in illuſtrem Principem Dominum ſcilicet Ottonem Marchionem Brandenburgenſem alternatim conſenſimus: Idem Dominus Otto omnibus et ſingulis ſagaciter trutinatis conſideratis nobis adjudicando invenit, ut quandoquidem poſt Obitum Mariti noſtri Cariſſimi, Domini inquam Ducis Bolckonis, cujus memoria ſit in Benedictione, noſtris Denariis . . . . . Cum igitur ad Capellam Caſtri in Strzegom, quam noſtris Denariis edificari fecimus et ad ipſam edificatam X marcas Redituum annis ſingulis contulimus . . . . . .

Sanctimonialibus Clauſtri in Stregouia, cujus Clauſtri Fundationis Cauſa et Exordium ſumus . . . . . Datum in Stregouia. Anno Domini M°. CCC°. VIII°. in Vigilia S. Mathei.

So lückenhaft in Sommerberg's Scriptor. rerum Silesiacarum III, Nachtrag.

2244. Die Markgrafen Otto und Woldemar erſuchen den Rath zu Lübeck, dem Ueberbringer des Schreibens den Erlös für geliefertes Mehl auszuzahlen, am 21. September 1308.

Otto et Woldemar, Dei gracia Brandenburgenſes, Luſacie et de Landesberg marchiones, Honorabilibus viris conſulibus in Lubeke graciam ſuam cum affectu ſincero. Veſtram induſtriam attencius duximus exorandam, quatenus Kethelen, noſtro famulo, preſencium oſtenſorj, denarios per farinam noſtram emptos noſtri cauſa dignemini preſentare, quia, quam primum predicto Kethelen, noſtro famulo, prefatam ſummam denariorum preſentaueritis, extunc vos et veſtros in predictis denariis nobis pro farina dandis dimittimus penitus liberos et ſolutos. Datum Werbelin, anno Domini M°. CCC°. VIII°., in die beati Mathei apoſtoli et ewangeliſte.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 202.

2245. Markgraf Woldemar bekennt den richtigen Empfang der Pfingſten fällig geweſenen Reichsſteuer der Stadt Lübeck von 750 Mark, am 29. September 1309.

Woldemarus, Dei gracia Brandeburgenſis et Luſacie marchio. Prudentibus viris conſulibus ciuitatis Lubicenſis ſalutem et omne bonum. Preſencium teſtimonio recognoſcimus, nos a vobis ex parte ſereniſſimi domini noſtri Hinrici, Romanorum regis, ſeptingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicenſium, in qualibet marca XVI ſolidos, recepiſſe, de redditibus ſcilicet imperij, quos debueratis in feſto Pentecoſtes nuper preterito erogaſſe. De quibus vos quitos proteſtamur et jnſuper ordinabimus, quod de eis ipſe dominus rex in ſua patanti (ſic) littera vos dimittet liberos ac ſolutos. Datum anno Domini M°. CCC°. nono, Michaelis.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 214.

2246. Die Markgräfin Anna erſetzt dem Kloſter Langheim erlittene Beſchädigungen, am 31. Oktober 1309.

In Nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Cum is, cuius delicie ſunt, cum filiis hominum habitare, fratres Ordinis Cyſtercienſis in peculiarem ſibi populum elegerit ex omnibus, quos mundus habuit ab eterno, ipſi ſunt merito pre ceteris ad cultum diuini nominis promouendi. Hinc eſt, quod Nos Anna, dei gracia Brandemburgenſis quondam et Luſatie Marchioniſſa et domina de Hennemberg, Recognoſcimus tam preſentibus quam futuris, quod attendentes varia dampna, Eccleſie ſancte Marie virginis dicti ordinis Cyſtercienſis in Lankheim a noſtris predeceſſoribus quorum labores introiuimus et poſſeſſiones diſponente altiſſimo poſſidemus illata, Et quia Reuerendus pater, dominus Heinricus, eiuſdem Eccleſie Abbas, et frater Bertholdus de Tambach nomine tocius Conuentus, omnia dampna prehabita, nobis et dictis noſtris predeceſſoribus piiſſime relaxantes, omnium bonorum ſpiritualium, que in ipſa Eccleſia Lankheim hactenus deus dedit et perpetuo eſt daturus, participes nos fecerunt, Pro multis et magnis modicum refundentes, Juspatronatus Capelle in Merkerhuſen, cum omnibus appendiciis et uſufructibus, ad ipſam Capellam ſpectantibus, eidem Eccleſie in Lankheim, ad laudem dei omnipotentis eiuſque ſancte Matris et virginis Marie, ad ſalutem quoque animarum noſtre videlicet et Sereniſſimi domini et Patris noſtri Alberti, Romanorum Regis, ac Magnifici Principis domini et Mariti noſtri Hermanni, Marchionis Brandenburgenſis, et omnium predeceſſorum ac ſucceſſorum noſtrorum dedimus et preſentibus damus iuſto proprietatis tytulo perpetuo poſſidendum. In cuius rei euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes quoque huius ſunt Otto Pincerna dictus Prouincialis noſter, vir religioſus frater Burchardus Commendator domus Teuthonice in Munrichſtat, Otto de Kunigsmarke Pincerna noſter, Cunradus de Heſſeburg, Albertus de Bartdorff, Hermannus de Stermberg et Karolus de Heldriet, et plures alii fide digni. Actum et datum in veſcera, anno domini M°. CCC°. IX°. vigilia omnium ſanctorum.

Aus der Sammlung des Hennebergiſchen Alterthums-Vereins zu Meiningen, von Bechſtein mitgetheilt.

2247. Markgraf Heinrich beſtätigt dem Grafen Berthold von Henneberg die demſelben vom König Heinrich für 2000 Mark Silber verpfändete Stadt Schweinfurth, am 18. Juni 1310.

Nos Heynricus, dei gratia Brandenburgenſis et Landesbergenſis Marchio, recognoſcimus publice per preſentes, quod obligationi opidi Swinfurthe cum omnibus ſuis pertinenciis, quod inquam opidum imperii eſſe dinoſcitur, per ſereniſſimum dominum noſtrum dominum Heynricum, Romanorum regem facte nobilo (ſic)

viro Bertholdo comiti de Hennenberg, pro duobus milibus marcarum puri argenti, prout in literis ipſius domini H(einrici) regis eidem comiti traditas continetur, propter gracia, fidelia et fructuoſa ſervicia, que idem comes tam predicto domino noſtro regi, quum predeceſſori ſuo et ipſi imperio impendit, preſentibus conſentimus. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine duximus roborandum. Datum Sangerhuſen, Anno domini M°. CCC°. X°. XIIIJ. Kalend. Julij.

Hennеberg'ſches Urkunden-Buch, II, 9.

2248. König Heinrich zeigt der Stadt Lübeck an, daß, da der Markgraf Woldemar von Brandenburg als Vormund des Markgrafen Johann für die noch übrigen ſieben Jahre die dortigen Reichsgefälle zu beziehen habe, demſelben auch die Pflichten eines Schirmvoigtes der Stadt für dieſe Zeit übertragen ſeien, am 18. Juli 1310.

Heinricus, Dei gracia Romanorum rex, ſemper auguſtus, Prudentibus viris . . conſulibus totique vniuerſitati ciuium Lubicenſium, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Cum illuſtris princeps noſter et imperii, Waldemarus, marchio Brandenburgenſis, nomine tutorio Johannis, marchionis Brandenburgenſis, iuxta litteras inclite recordacionis Alberti, quodam Romanorum regis, predeceſſoris noſtri, quas ipſi quoad hoc confirmauimus, adhuc a preſenti feſto beati Jacobi, quod eſt anno domini M°. CCC°. decimo, per ſeptem annos continuos redditus nobis a vobis annis ſingulis competentes percipere debeat, ac iuxta prefatarum litterarum noſtri predeceſſoris continenciam vos et ciuitatem noſtram Lubeke gubernare et defendere vice noſtra et ſacri imperii teneatur, volumus et precipimus eidem, vt, donec ſuper factis et agendis veſtris ad ipſum recurſum habueritis, vos vniuerſos et ſingulos in veſtris juribus, libertatibus, et vt ab impugnancium et moleſtancium vos preſeruemini inſultibus, per dictos ſeptem annos noſtro et ſacri imperii, cui immediate ſubeſſe dinoſcimini, nomine manuteneat et defendat fideliter ac conſtanter. Datum apud Frankenvort, XV Kalendas Auguſti, anno Domini M°. CCC°. decimo, regni vero noſtri anno ſecundo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 224.

2249. König Heinrich zeigt der Stadt Lübeck an, daß, da die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg zu Schirmvögten der Stadt bestellt seien, er denselben auch die dortigen Reichs- und Kaisergefälle für die noch übrigen 7 Jahre angewiesen habe, am 28. Juli 1310.

Heinricus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris, . iudicibus, . . scabinis, . . consulibus et vniuersitati omnium ciuium ciuitatis Lubicensis fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Quia illustribus Woldemaro e Johanni, marchionibus Brandenburgensibus, dilectis principibus nostris, sicut alia illustri quondam Hermanno, marchioni Brandenburgensi, iniunctum extiterat, vo comissimus fideliter gubernandos, vt contra grauamina et molestaciones quorumlibet indebitas auctoritate regia votiue defensionis presidia sentire, prout oportunum vobis extiterit, valeatis, et redditus in ciuitate Lubicensi nobis dandos a data presencium per septem annos, videlicet residuos termini predicto Hermanno concessi, eisdem marchionibus duximus deputandos, fidelitati vestre mandantes, quatenus eosdem redditus dictis marchionibus assignetis per terminos supradictos, harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in Frankenfurd, V Kalendas Augusti, anno Domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 227.

2250. Graf Berthold von Henneberg vergleicht sich mit dem Bischofe von Bamberg mit Bezug auf seine Muhme die Markgräfin von Brandenburg, am 22. October 1310.

Vnserme erbern hern, deme Hern, Herin Vuluinge, dem bischoue zu Babimberg, impbite wir Bertold, von Gotis gnade Greue zu Henneberg, eim bereitim willin zu allem getruwelichine Dinste — Herre, wir gelobin vin truven, daz wir allin den Schadin, den ver vnd vwerin lutin, vnser mumen lute, der Marcgreuin vo Brandinburg, in dem Lande zu frankin, getan habin, sidir dem tage, daz wir ve vnde den vwirn, von irre weg in vnd ir in vnde deme lande zu frankin einin frid gegebin han, zu babimberg vnder einander, bin virzen nachtin als wir dretste z lande komen. Wer abir, daz wir des nicht inteten, des got nicht imvolle, so wol wi mit vnser selbis libe zu babimberg in vwere stat ritin vnd darruz nich komen, wir habin daz allez widertan, nach fruntschaft vnde nach rechte, also bescheydeliche, da ir ouch widirtut den schadin, der von den vwirn geschehen ist den Lutin vnser Mu min der Margreuin zu frankin sidir deme tage. Dar obir gebe wir ver unsin brie mit eine hangendin insigele zu einer vestenunge. Dirre Brief ist gegebin nach unsir

Herrin Gotis geburth in — Dreizenhundirt iar — in dem zehindin iare — an ſente Seuerstage. —

Aus der Sammlung des Hennebergiſchen alterthumsforſchenden Vereins zu Meiningen, von Bechſtein mitgetheilt.

2251. Markgraf Heinrich von Brandenburg bekundet, daß die Streitſache zwiſchen ihm und dem Kloſter Walkenried wegen des durch die Dienſtleute des Kloſters Pfiffel verübten Todſchlages Rudolfs von Weißenſee durch Vergleich erledigt ſei, am 5. Mai 1311.

Nos Heinricus, Dei gratia marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus preſentibus publice proteſtando, quod omnis controverſie et animadverſionis materia, quam ratione Rudolfi de Wizzenſe quondam famuli noſtri, per familiam fratrum de Pheffelde occiſi, ac Heinrici dicti Schellenberg famuli noſtri graviter vulnerati, contra religioſos viros dominum abbatem et conventum in Walkenriede et ſpecialiter contra fratres in Pheffelde et eorum familiam habuimus ſeu etiam hii habere poterant, qui occiſo et leſo predictis ſunt ex linea conſanguinitatis aſtricti, mediantibus domino Johanne, abbate in Sychem, ac fideli noſtro G[othone] Saſſen, fratribus Erneſto, burſario in Sychem, Reinhardo in Pheffelde et Hermanno in Kockenburg rectoribus, Rheynoldo de Badere, Heinekone Sybotonis, civibus noſtris in Sangerhuſen, ſopita eſt amicabiliter et plenarie emendata, etc. — Teſtes ſunt Bochardus de Morungen, Heinricus de Linungen, Erneſtus de Rebeningen, milites; Ludewicus frater Gozwini quondam militis, Meinhardus et Ulricus fratres, famuli, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Sangerhuſen, anno Domini M°. CCC°. undecimo, in vigilia ſancti Johannis ante portam Latinam.

Vollſtändig in dem Urkundenbuche des hiſtoriſchen Vereins für Niederſachſen III, 80.

2252. Markgraf Woldemar quittirt, als Vormund des Markgrafen Johann, über den Empfang der Reichsſteuer der Stadt Lübeck von 750 Mark Pf., am 3. Auguſt 1311.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberch marchio tutorque incliti Johannis, marchionis Brandenburgenſis, Recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, quod prudentes viri, conſules et vniuerſitatis ciuitatis Lubicenſis, redditus imperiales nobis et illuſtri Johanni, marchioni Brandenburgenſi, per ſereniſſimum dominum noſtrum, dominum Heinricum Romanorum regem aſſignatos, videlicet ſeptingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicenſis monete, ſedecim ſolidis pro qualibet marca computatis, nobis et

dicto Johanni dederunt integraliter et ſoluerunt. Nos igitur dicti domini noſtri regis, noſtro quoque ac Johannis predicti nomine dimittimus ipſos conſules et vniuerſitatem ciuitatis Lubicenſis predicte de huiusmodi redditibus vsque in hunc diem quitos, liberos et ſolutos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Werbelyn, anno Domini milleſimo trecenteſimo vndecimo, in die inuencionis Stephani prothomartiris.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 245.

2253. Markgraf Woldemar quittirt, als Vormund des Markgrafen Johann, die Stadt Lübeck über den Empfang der Reichsſteuer von 750 Mark Pf., am 25. Juli 1312.

(Bis auf einige Abweichungen in der Schreibung gleichlautend mit No. 252; nur ist K. Heinrich, der den 29. Jun. 1312 zu Rom gekrönt war, glorioſus und imperator genannt.) Schluß: In huius facti euidens teſtimonium ſigillum noſtrum duximus preſentibus apponendum. Datum in Werbelino, anno Domini milleſimo trecenteſimo duodecimo in die beati Jacobi apoſtoli.

Aus dem Lübeckſchen Urkundenbuch, Theil II, Seite 259.

2254. Markgraf Woldemar, Vormund des Markgrafen Johann, ertheilt dem Rathe zu Lübeck Quittung über den Empfang der Reichsſteuer von 750 Mark Pf., am 1. Auguſt 1313.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brand(enburgenſis), Land(esbergenſis et Luſacie marchio, Recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur, quod prudentes viri, conſules et vniuerſitas ciuitatis Lubicenſis, redditus imperiales nobis e illuſtri Johanni, marchioni Brandenburgenſi, per ſereniſſimum dominum noſtrum, dominum Heinricum, Romanorum regem, aſſignatos, videlicet ſeptingenta et quinquaginta marcas denariorum lubicenſis monete, ſedecim ſolidis pro qualibet marca computatis, nobis et dicto Johanni dederunt integraliter et ſoluerunt. Nos igitur dicti domini noſtri regis, noſtro quoque ac Johannis predicti nomine dimittimus ipſos conſules et vniuerſitatem ciuitatis Lubicenſis predicte de huiusmodi redditibus vsque in hunc diem quitos, liberos et ſolutos. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Werbelino, anno Domini milleſimo trecenteſimo tredecimo, in octaua beati Jacobi apoſtoli.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 269.

2255. Markgraf Johann bekennt, daß er und der Markgraf Woldemar den ihnen von weiland Heinrich VII. überwieſenen Kaiſerzins der Stadt Lübeck von 600 Pfund richtig empfangen habe, am 14. September 1314.

Nos Johannes, Dei gracia Brandenburgenſis, Myſnenſis et Luſacie marchio, Cum manifeſta recognicione cupimus fore notum, nichilominus proteſtantes, quod prouidi ac diſcreti viri conſules ciuitatis Lubek redditus imperiales, nobis et inclito principi domino Woldemaro, marchioni Brandenburgenſi, ſororio noſtro dilecto, videlicet ſexcentas libras lubicenſis monete, per ſereniſſimum dominum, dominum Heinricum pie recordacionis Romanorum regem, beniuole aſſignatos, nobis et ipſi marchioni Woldemaro predicto plenius perſoluerunt, de quibus ipſos predicte ciuitatis conſules per preſentes litteras dimittimus quitos penitus et ſolutos, volentes eciam eosdem de futuri Romanorum regis impeticione, ſi contigerit, totaliter eximere pro redditibus memoratis. In cuius facti euidenciam pleniorem preſens ſcriptum dedimus noſtri ſigilli munimine firmiter communitum. Datum in Werbelin, anno Domini MCCCXIIII, in die Exaltacionis ſancte crucis.

Aus dem Lübecker Urk.-Buch II, 276. Nach dem Original, auf der Treſe. Ebendaſelbſt befindet ſich eine gleichlautende Quittung des Markgrafen Woldemar, an demſelben Orte und Tage ausgeſtellt.

2256. Markgraf Heinrich bekundet ſeine Zuſtimmung zu der vom Markgrafen Woldemar dem Herzoge Ludwig gegebenen Wahlſtimme, am 23. Oktober 1314.

Nos Henricus, Dei gratia Brandenburgenſis et Landesberg. Marchio, recognoſcimus et ad univerſorum notitiam volumus pervenire, quod in facto electionis Regis Romanorum, quam Illuſtris Dominus Waldemarus, Marchio Brandenburgenſis Terreque Luſatie Dominus, Patruus noſter Cariſſimus, de Illuſtri Domino Ludovico, Comite Palatino Rheni, Duce Bavarie, una cum ceteris Principibus et Electoribus Imperii fecit et feciſſe dignoſcitur, noſtrum conſenſum plenum et liberum, tenore preſentium, adhibemus, Dantes ſuper eo has noſtras literas, noſtro Sigillo communitas; Datum Frankenfurt, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo quarto decimo, decimo Kalendas Novembris.

Nach Johann Daniel von Oelenſchläger, Urkundenbuch, zur Staats-Geſch. Seite 69.

2257. Markgraf Johann bekennt, daß er und der Markgraf Woldemar den ihnen von weiland König Heinich VII. überwieſenen Kaiſerzins der Stadt Lübeck mit 600 Pfund richtig empfangen habe, am 15. Auguſt 1315.

Nos Johannes, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Cum manifeſta recognicione preſencium vniuerſis cupimus fore notum, nichilominus proteſtantes, quod prouidi ac diſcreti viri . . . conſules ciuitatis Lubeke redditus imperiales nobis et inclito principi domino Woldemaro, marchioni Brandenburgenſi, noſtro ſororio dilecto, videlicet ſexcentas libras lubicenſis monete, per ſereniſſimum dominum Hinricum, pie recordacionis, regem Romanorum beniuole aſſignatas, nobis et ipſi marchioni Woldemaro predicto plenius perſoluerunt, de quibus ipſos prememorate ciuitatis conſules quitos per preſentes nunciamus litteras penitus et ſolutos, volentes eciam eosdem, de alicuius electi vel in futurum eligendi Romanorum regis impeticione, ſi contigerit, totaliter eximere de redditibus memoratis. In cujus facti euidenciam preſens ſcriptum dari iuſſimus noſtri ſigilli munimine roboratum. Actum et datum Everswolde anno Domini MCCC quintodecimo, die aſſumpcionis beate Marie virginis.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 278.

2258. Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, ernennt verſchiedene Ritter zu ſeinen Hauptleuten gegen die Mark, am 8. October 1315.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Hinricus, Dei gratia Magnopol. et Stargardie dominus, ſalutem in Domino ſempiternam. Recognoſcimus et teſtamur publice per preſentes, quod clariſſimos nobis milites ſtrenuos et famoſos dominos Heinonem de Swerin, Seghebandum de Monte, de Halremund dictum, Ottonem magnum (Grote), Seghebandum de Monte, Rike dictum, et Seghebandum de Wittorpe prehabita deliberatione matura in munitionibus avunculi noſtri cariſſimi domini Ottonis Ducis Luneborgenſis, ubi ſe de facto intromiſerint, contra Marchiam Brandenburgenſem noſtros idoneos et authenticos capitaneos conſtituimus etc. Datum Lychen, anno Domini MCCCXV°, feria quarta in profeſto S. Dyoniſii.

Aus Boll's Geſch. des Landes Stargard I, 373.

2259. Eggert von Eſtorff verbürgt ſich für den Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg nebſt noch 9 andern Vaſallen, daß der Herzog niemals des Markgrafen Johann's Feind werden wolle, am 4. November 1315.

Ik Eggert van Eſtorpe, ridder, bekenne in düſſem gegenwerdigen breue, dat ik gelouet hebbe en trouuen, deme edlen Forſten Marggreuen Jan van Brandenborg vor minen Hern, deme edlen Forſten Hertoghen Otten van Brunswick unde Lüneborg, unde vor ſinen Sone Otten, dat ſe des vorbenomeden Margreuen Fiende nie weren ſchollet, de wile dat he leuet, vor negene Man, unde dat ſe dem ſuluen Marggreuen alle dat holen ſcholet, dat ere breue ſpreket, de ſe gegeuen hebbet. Tho enem orkunde deſes Louedes is min Inſegel to düſſen breue gehenget. Düſſe breff is gegeuen na Godes bort MCCC. XV. des nhegeſten Dinſtages na aller Godes Hiligen daghe.

Aus Gercken's Codex III, 81.

2260. Graf Berthold von Henneberg beſtätigt eine Schenkung, welche ehedem dem Grafen Conrad von Wildburg und dem markgräflichen Pfleger des Landes Franken, Walther von Barby, gemacht iſt, am 26. September 1316.

Nos Bertholdus, dei gracia comes de Hennenberg, Recognoſcimus tenore preſencium vniuerſis, quod donacionem decime noualium, in ascenſu montis Haſeberg prope villam Owe adiacentem ſive ſitam, per ſpectabilem virum Cunradum quondam in Wiltberg comitem, nec non nobilem virum quondam dominum Waltherum de Barby, terre franconie Illuſtris principis domini Hermanni quondam Marchionis Brandenburgenſis tutorem ſeu prouiſorem, factam, ratam habemus preſentibus atque gratam, ipſam Eccleſie ſancti petri jure proprietatis, veluti prehabiti domini ipſam donacionem decime memorate Jure proprietatis attribuerunt, eodem Jure donamus et preſentis Scripti patrocinio confirmamus, dantes preſentes litteras cum ſecreti noſtri appenſione cum maius Sigillum perdiderimus in teſtimonium ſuper eo. Datum anno domini M. CCC°. ſedecimo VI. Kal. Octobris.

Aus einer Copie in der Sammlung des Henneb. Alterthums-Vereins zu Meiningen, mitgetheilt von Bechſtein.

2261. Die Markgrafen Woldemar und Johann weisen dem Burggrafen Hermann von Meißen und seine Brüder mit allen Gelübden, die sie ihnen bisher schuldig waren, an Markgraf Friedrich von Meißen, am 11. März 1317.

Wir woldemar vnd Jan, von godes genaden Marcgrauen von Brandenburch, bekennen offelich an disen Brife, Das wie den Edeln man, Herman, Burcgrauen von Misne, vnd sine brudere gewiset habe an vnsen liben vrunt vnd vetteren Marcgrauen Frideriche von misne, mit allen gelubde vnd mit allen eren, als si vns phflichtig waren zcu Misne; vnd lazen sie des gelubdes ledig an disen brife. Zcu einem vrkunde dirre rede henge wie vnse Insigele An disen Brif, Der ist gegebn zcu Meideburch, nach gotes geburd Tusend Jar druhundert Jar, in dem sibenscenden Jare, an sente Gregorius Abende.

Nach Dr. Traugott Märcker, das Burggrafthum Meißen, S. 442.

2262. Markgraf Woldemar bekennt sich den Bürgern zu Budissin zu einer Schuld von 160 Mark am 1. März 1318.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio recognoscimus per presentes, Quod fidelibus nostris, consulibus, juratis ac uniuersitati ciuium in Budessin obligamur in centum sexagenis grossorum Pragensium, quas nobis in forma mutui concesserunt, Quam quidem pecuniam totam ipsis nostris ciuibus tollendam de theloneo nostro Konigisbrucke literis presentibus assignamus, et dictum theloneum seu fructus thelonei tamdiu integraliter percipient, quousque dictam fuerint summam integraliter assequti. Hujus assignationis nostre testes sunt: Droyseco, Redeco, Christianus de Gherardstorph, Petso de Lossowe, Heinricus de Schenkendorph, milites. Euerardus canonicus Budessinensis et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, et aliis fide dignis. Datum Budessin predicto anno domini MCCCXVIII, die Donati, in nostra et dictorum nostrorum fidelium presencia sub nostro sigillo pendenti.

Aus G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris Band I., S. 158.

2263. Margraf Woldemar nimmt das Domcapitel zu Budissin in seinen besonderen Schutz am 10. August 1318.

Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, fideli militi Christiano de Gherrardsdorff, aduocato Budissinensi, nec non uniuersis aduo-

catis poſt eum ibidem ſtatuendis, graciam ſuam ac omne bonum. Veſtre fidelitati, honorabiles uiros, prepoſitum, decanum et capitulum eccleſie Budiſſenenſis cum bonis eorundem et eccleſie recommendamus, literas per preſentes diſtricte precipientes, qvatenus ipſas, familiam ipſorum et ſubditos, bona fideli protectione tueamini et ſincera, non admittendo, vt qvisqvam ipſos in perſonis, in familiaribus et ſubditis ipſorum et bonis moleſtare uerbo vel facto preſumat. Ipſos qvoque moleſtare preſumentes compeſcatis tali pena, qve alijs prodeat in exemplum et terrorem incutiat non necandi. In ſuper uobis committimus et mandamus, qvatenus vniuerſos et ſingulos, qvi ipſis decimas et alias penſiones uel cenſus ſoluere tenentur, vt debitis exſoluant terminis, efficaciter compellatis, prouiſurj, vt hoc noſtrum mandatvm adeo fideliter et ſtudioſe exeqvaminj, ne contra uos tanquam rebelles et tanqvam noſtre uoluntati rebellantes procedere compellamur; Qvoniam et per anteceſſores noſtros, ſicut in ipſorum comperimus literis, tuicione et remedio conſimili eſt munita eccleſia ſupra dicta, qvorum ueſtigijs noſtram condecet reuerenciam inherere. Datum ſub noſtro pendenti ſigillo propter maiorem efficaciam, anno dominj M°. CCC°. XVIII°., die ſ. Laurencij in Görliz, preſentibus reuerendo domino Withegone, eccleſie Miſnenſis epiſcopo, Droiſecone, Lvthero de Scriuersdorff, Redekino, marſchallo, Henrico de Schenkendorpp, Petſecone de Loſſowe, Henningo de Wolcowe et Henningo de Boetel, militibus, Gerardo, prepoſito Stolpenſi, canonico dicte eccleſie, et Hermanno de Luchowe, noſtris capellanis, et alijs fide dignis.

G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris Band I, S. 349.

2264. Markgraf Woldemar ſchenkt dem Domkapitel von Budiſſin Steuerfreiheit auf 6 Jahre, am 29. Auguſt 1318.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, publice in his ſcriptis, qvod bonis capelle in Budeſſin adiacentibus, ne penitus deſolentur, cupientes ſubuenire in tempore, tali remedio ipſis duximus ſuccurrendum, ita ſane qvod a data preſencium vltra ad ſex annos ipſa ab omni precaria exactione et ſeruicio penitus libera eſſe velimus et exempta. Mandamus igitur vniuerſis noſtris aduocatis, officialibus et precariarum collectoribus, tam preſentibus qvam futuris, quibus preſens litera exhibita fuerit, ne ab ipſis bonis dictis ſex annis durantibus qvidqvam racione precarie, ſeruicij aut exaccionis aut cuiuscunque exigant, ſicut noſtrum fauorem ipſis cupiunt ſuffragari. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum maius eſt appenſum. Datum in curia Breden, anno dominj M°. CCC°. XVIII°., in die decollacionis S. Johannis.

Nach G. Köhler's Codex diplomaticus Lusatiae superioris Band I, S. 351.

2265. Fürſt Bernhard von Anhalt verpflichtet ſich dem Könige Ludwig, alle Lehne dem Reich wieder abzutreten, die er und ſein Haus außer den Stammbeſitzungen inne haben, ſobald der König ihn mit der Mark Brandenburg, dem Reichs-Erzkämmerer-Amte und dem Kurfürſtenthum belehnt, am 27. September 1320.

Nos Bernhardus, dei gratia Princeps de Anhalt et Comes Aſcarie, Notum facimus vniuerſis preſencia inſpecturis, Quod omnia et ſingula feoda, que nobis, Patruis noſtris ac noſtris heredibus contulit Sereniſſimus dominus noſter dominus Ludowicus, Romanorum Rex, ſemper auguſtus, de ſue liberalitatis Regie plenitudine copioſa, ſibi et Romano Imperio vacabunt libere et ſolute, poſtquam idem dominus noſter nobis ac noſtris heredibus Marchionatum Brandemburgenſem cum dignitate vocis in electione Regis Romanorum et Officio camere Imperii cum aliis dicti Marchionatus dignitatibus in feodum contulerit a nos et heredes noſtros more debito inueſtiuerit de eiſdem, preter Principatum in Anhalt, Comitatum Aſcarie et alia bona, que nos et progenitores noſtri ab antiquo a Romano Imperio tenuerunt. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras dedimus ſigilli noſtri robore conſignatas. Datum in Franchenfurt, V°. Kalend. Octobris Anno domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo.

Nach dem Originale des Königl. Bayeriſchen Reichs-Archives in München.

2266. Die Herzogin Agnes ſtellt der Stadt Sandow, die ſie hat befeſtigen laſſen, eine Verſicherung aus, am 23. Juni 1322.

Nos Agnes, Dei gracia, Duciſſa Brunſvicenſis, quondam Marchioniſſa Brandenburgenſis, Recognoſcimus publice per preſentes, quod cum conſenſu et voluntate unanimi fidelium noſtrorum conſulum et ciuium in Sandow in tuitionem eorundem caſtrum ibidem conſtruximus, ut ex ipſo dictam ciuitatem noſtram et terram, ac in ipſis habitantes eo commodius protegere valeamus, promittentes in his ſcriptis, quod ipſos noſtros ciues preſentes et futuros conſeruare uolumus in omni gracia et libertate, quibus a nobis et noſtris progenitoribus communiti, et ipſorum iura preſeruare illeſa, promittimus eciam, quod de eodem caſtro nulla mala aut incommoda dictis ciuibus in ſuis frumentis, lignis, graminibus ac aliis ſuis rebus, mobilibus et immobilibus, per nos, Capitaneos noſtros ſeu aduocatos inferri debebunt. Nullum quoque tranſitum ſeu viam de ipſo caſtro faciemus, niſi portam, per quam ingreſſus et regreſſus hominis eſſe valeat, ualuam quoque ex eo non faciemus, niſi neceſſe fuerit, ut eam faciamus de conſilio dictorum noſtrorum civium, que dum neceſſaria non fuerit ſimiliter de conſilio dictorum noſtrorum civium recludetur, porta nihilominus ſtante ſalua. Si quoque aliquando expediens nobis viſum fuerit, dum ipſa ciuitas meliorata fuerit, tunc dictum caſtrum deſtrui faciemus. Ut autem premiſſa omnia et ſingula manèant inconuulſa, hanc literam

ipſis noſtris ciuibus dari iuſſimus, ſigilli noſtri robore communitam. Teſtes ſunt Gerd de Kerkow, Conradus de Oſterborch, Bertholdus et Sanderus de Buſt, Albertus de Luderitz, Henningus de Buck, armigeri, et conſules noſtri de Stendal, cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde, Anno domini M. CCCXXII., vigilia ſancti Johannis Baptiſte, per manum H. de Luchow.

Nach einer alten Abſchrift im Herzogl. Anhalt. Geſammt-Archive zu Deſſau, aus Klöden's Waldemar II, 524.

2267. König Ludwig fordert verſchiedene Grafen und Edle auf, von dem Grafen Bernhard, den er mit dem Fürſtenthume Anhalt belehnt habe, ihre Lehne zu empfangen, am 22. April 1323.

Ludovicus, dei gracia Romanorum rex, ſemper Auguſtus, Nobilibus viris de Honſtein, de Valkenſtein, Burchardo de Mansfelt, de Werningenrodo, de Regenſtein, de Bichelingen et de Scraplow, Comitibus, nec non de hademerslebe, de Stolberg, Alberto de Barby, dictis de Lindowe, de Hackenborne et dicto de Helderungen, fidelibus noſtris dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Cum ſpectabili viro Bernhardo, Comiti de Anhalt, Principi et affini noſtro dilecto, iuris et fidei ſuper Sacro Imperio exhibite et exhibende inpoſterum ob reſpectum, Principatum Aſcharie duxerimus conferendum eumque ſecundum morem et ſolemnitates ſuas in huius modi infeudauerimus de eodem, fidelitatem veſtram requirimus et monemus, quatenus debite fidelitatis fibi homagium faciendo, feuda que ab ipſo dicti principatus intuitu obtinetis, recipere cum debite deuocionis promptitudine non tardetis, pro hoc noſtram beniuolenciam et ipſius fauorem amplius vobis poteritis vendicare. Alioquin per .... negligenciam ſeu contemptum pena amiſſionis ..... huiusmodi feudorum. Datum apud Nurenberg, x Kalendarum Maii, Regni noſtri Anno Nono.

Nach einer Abſchrift im Herzogl. Anhalt. Geſammt-Archive zu Deſſau, aus Klöden's Waldemar II, 524—525.

2268. Die Herzöge Rudolph und Wenzlav von Sachſen ſtiften in Gegenwart mehrerer Brandenburgiſcher Hofleute zu Spandau eine Kapelle im Schloſſe Bitterfeld, am 22. Mai 1323.

In dem namen des Herrn, Wir Rudeluff vnd Wencelaus, von Gottes gnadenn Furſtenn zu Sachſsenn — haben — ein new Capell in vnſern Schlos Bitterffelt gebaweth vnnd geſtifft —. Gezeugenn Her Nicolaus, probſt zu Pernowe, Henricus von Alwenſchlewe, Cuncz von Warmſtorff, Löſſerus,

Conradus von Druſſeln, vnſer Ritter vnd Rethe, vnd Nicolaus, vnſern Capelan. — Datum Spando, Anno domini Thauſent dreyhundert vnd jm XXIII., dem negſten Sontag nach pffingſten.

Vollſtändig in Schöttgen's und Kreyſig's Diplomat. III, 405.

2269. König Ludwig ſchreibt der Stadt Lübeck in Betreff der zur bevorſtehenden Vermählung ſeines Sohnes, des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, erforderlichen Aufwendungen und beglaubigt zum Behufe desfallſiger Verhandlungen den Grafen Berthold von Henneberg, am 25. Juli 1324.

Ludowicus, Dei gracia Romanorum rex, ſemper auguſtus, Prudentibus viris, . . conſulibus . . et vniuerſis ciuibus Lubicenſibus, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Cum illuſtris Ludowicus marchio Brandemburgenſis, princeps et primogenitus noſter kariſſimus, pro ſuarum ſollempnijs nupciarum veſtes, varium, paratam pecuniam et expenſas et cetera plura alia neceſſario habeat oportuna, fidelitatem veſtram, que ſemper ſe noſtris beneplacitis conformauit, fiducialiter requirimus et rogamus, quatinus de predictis et quibuslibet, quorum indiguerit ad ſollempnitatetem huiusmodi, eidem filio noſtro per excredenciarum et cuiuslibet conquiſicionis modos et formas noſtri amore prouidere curetis, de quibus iuxta tractatus, conuenciones, diſpoſiciones et pacta per ſpectabilem virum Bertoldum, comitem de Hennemberg, ſecretarium noſtrum dilectum, habenda vobiſcum, cuius ſibi preſentibus plenam concedimus poteſtatem, vobis certitudinaliter ſatisfiet, volentes nichilominus pro hoc vobis ſpeciales graciarum reddere actiones. Datum in Nappurch, in die beati Jacobi apoſtoli, regni noſtri anno decimo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 400.

2270. Das Kloſter Walkenried verſöhnt ſich unter Mitwirkung des Herzogs Otto von Braunſchweig, Herren der Altmark, mit den Gebrüdern Grafen Albrecht und Bernhard von Regenſtein, am 1. März 1327.

Wy Conrad, abbet, Johann, prior, Borchhard, kelnere, unde de ghemene convent des kloſters to Walkenrede, bekennen unde bethughen in diſſeme openen breve, dat wy vor uns unde vor alle, de dorch uns don oder laten ſcullen, unde vor alle, de dar mit uns in deme orloghe begrepen waren, hebben den edelen herren Albrechte unde hern Bernde, brodern, greven von Reghenſtein, umme alle ſculde, de ſe to uns unde wy to on weder hadden, unde umme alle ſcaden, wo

dane wis de geſchen is an beden ſid, ene rechte ſone dan unde ghelovet, unde willen unde ſcolen de gantz unde ſtede halden, alſo ſe unſe herre herthoghe Otte von Bruneſwich ghedeghedinget hevet. To ener bethughinge diſſer ding ſo hebbe wy diſſen bref beſeghelet laten mit unſeme ingheſeghele. Unde von gnad Goddes wy Otte, hertoghe to Bruneſwich unde herre der Alden Marken, bekennen ock in diſſeme breve, dat wy mit willen unde vulbort diſſer vorbenomeden greven unde des abbedes unde des conventes to Walkenrde hebben diſſe vorbenomeden ſone deghedinget under on gantz unde ſtede to haldende. Wy ock Herewich unde Hinrych, abbede to Riddagheshuſen unde to Betzcingerode, unde wy ratman to Goslere, bekennen ock in diſſeme breve, dat uns diſſe ſone witlich is unde wy darover gheweſen hebben, dar ſe ghedeghedinget is. Diſſe ding betughe wy hertoghe Otte unde wy abbede vorghenomet mit unſen ingheſeghelen unde wy ratman mit unſer ſtat ingheſeghele, de an diſen bref ghehenget ſin. Diſſe ſone is ghedeghedinget unde diſſe breef is ghegheven to Goslere, na Goddes bort duſent jar, drehundert jar, in deme ſeven unde twintegheſten jare in aller manne vaſtnachtes daghe.

Aus dem Urkunden-Buche des Vereins für Niederſachſen, Heft III, S. 152.

2271. Markgraf Friedrich von Meißen verſpricht der Stadt und dem Lande Berlin, ſie bei ihren Freiheiten zu ſchützen, am 15. Juli 1327.

Wie Friderich, van Gods Gnaden Landgreue zu Thüringen, Marggreue zu Miſne und in dem Oſterlande zu Plisne, bekennen offintlich in dieſem Brief, geſchehe, das de Stadt und das Land zu Berlin an uns wenden von unſen Swager, Marggreue Ludewig von Brandenburg, als ſe uns gelobet und geſuoren hebben, das wie deſülue Stadt, das Land, de Lüde laſſen beholden by allen recht, by aller fryheit und by aller guden Gewonheit, de ſe gehat hebben by den olden Marggreuen zu Brandenburg und by Marggreuen Ludewig, unſen Swager den vorgenanten, de ſe mit briefen bewieſen möghen. Zu einer Vrkunde hebben wie deſſen brief laten verzegeln met unſen Ingezegele, daby geweſt ſin unſe Herr Biſchop Mathias van Meiſſen, unſe Ome, Graue Berthold von Henneberg, Buſſo von Mannsfeld, Günther von Keuerenberg, de Grauen, Henrich von Plaue, der Reüſſe genant, und andere fröme Lüde genoch. Gegeben und geſchehen zu Brandenburg, na Godes Geburth tuſend Jahr, driehundert Jahr, in dem ſieben und zwenzigeſten Jahre an den Mittwochen nach Sünte Margarethen.

Aus Gercken's Fragm. IV, 23.

2272. Markgraf Ludwig belehnt Albrecht und Johann, Herren von Mecklenburg, mit dem Lande Stargard und andern Märkiſchen Lehnen, am 24. September 1329.

In Godis namen, amen. Wy Lodewich, van Godis gnade Marcgreve tu Brandenborch unde tu Luſitz, Palanzgreve des Rines, Hertoch to Beyeren, des hilghen Römeſchen rikes överſte kemerer, bekennen in desme openen brieve, dat wy den edlen Albrecht unde Johan, brüderen, herren tu Meckelenborch, uſen lieven ömen, mit ſamender hant unde eren rechten erven hebben geleghen unde lien in deſſen jeghenwerdighen brieve tu rechteme herenlene dat lant tu Stargarde mit aller herſcap, mit mannen, mit ſloten, mit all den ſteden unde ſcheiden, die dar tu hören, Lichen mit der heide unde mit den ſcheden, die Eldeneborch mit der Thure unde mit der ſchede, Weſenberghe, hus unde ſtadt, mit der Lice unde mit der ſchede, unde alle dat binnen der ſchede lit, dat van rechte dar tu höret, Arnberghe mit dem ſtedeken unde mit deme Nyendörpe, mit der ſchede, die tu deme dörpe hört, unde Strelitz, hus unde dörpp, mit der Pare, unde mit der ſchede des dörpes unde der Pare, deſſe lant mit eren ſcheden, alſo vör geſcreven is, unde alle die ſlote tu hebbende unde tu beſittende mit aller herſcap, mit aller nut, mit allen eren, mit aller vriheit, unde mit alleme rechte, alſe ſie uſer öme vader, deme God ghenedich ſi, hadde. Ock hebbe wi en gheleghen mit ſamender hant unde eren rechten erven to rechteme lene twe hundert ſtücke gheldes mit alleme rechte in der voghedie to Jagow uppe huven, mer die beede ſchal ſtan uppe Greven Ghünter van Lyndowe unde Greven Hinrik van Zwerin. Hir vöre dat wy unſen ömen unde eren erven laten unde geleghen hebben Strelitze unde Arnsbergh, als hir vör ſcreven is, ſo hebben ſi us wedder laten Meyenborch, hus unde ſtat, mit der manſcap unde mit der ghülde, mit der ſchede, unde hebben us los ghelathen der vier duſent mark ſülvers unde des ſchaden van vier jaren, de dar up geghan was, dar en die ſülve Meyenborch vöre ſtunt. Wi ſcölen en ock weſen ein recht ghewere al des vörbenumedden ghuedes, wor en des not is, als et recht is. Unde dat wi unde uſe nakomelinghe al dat hir vör ſcreven ſteit ſtede unde ganz holden, dar hebbe wi uſen ömen deſſen brieff över ghegheven, beſeghelt mit uſeme ingheſeghel. Hir is över gheweſen die erſame man Biſchop Thiderik van Havelbergh, die eddelen Günther unde Allef, Greven tu Lindowe, Hinrik van Stegheliz, Albrecht van Klepizk, Hinrik van Sidowe, Herman van Loſſowe, Hermen van Reder, Betko van Wiltbergh, Betko van Holdſtendörpp, Herman unde Erik van Wlkowe, Dobezlawe van Ekſtede, Hinrik van Bellin, Henningh unde Hinrik Schadebak, uſe riddere, Hermannus van Luchowe, unde ander vrome lüde, den man wol loven mach. Dit is gheſchen tu Wiſtock, unde deſſe brief is ghegheven bi der Görneſchen brügge, na der bort Godis duſent jar, drihundert jar, neghenuntwintich jar, des ſünnendaghes vör ſente Michiles daghe.

Aus Voll's Geſch. des Landes Stargard, Bd. II, S. 195, Nr. CVIII.

2273. Vicentius, Caſtellan von Poſen, verſpricht den Frieden zwiſchen Brandenburg und Polen aufrecht zu halten und im Falle eines Friedensbruches dem angegriffenen Theile Beiſtand zu leiſten, am 18. Auguſt 1331.

Noverint univerſi preſentium notitiam habituri. Quod Nos Vincentius Miles, pálatinus pozenſis una cum Fratribus noſtris Domino Dobergoſt milite et Thomislav Famulo, Inclito Principi Domino Lodewico, Marchioni de Brandenborch, et ſuis Capitaneis videlicet Haſſoni ſeniori et Wedegoni, dictis de Wedell, nec non Bartholdo de Oſt, ejusdem Domini Marchionis Advocato ac toti terre Marchie Civitatibus et Vaſallis fide data promittimus pacem firmam abſque omni dolo inviolabiliter obſervare et cum omnibus munitionibus noſtris fideliter deſervire, Ita qvod ſi dominus Rex Polonie terras Domini Marchionis velit davaſtare aut aliquatenus moleſtare, per noſtras monitiones caſtri Vellenen et Caſtri Tzernekow introitum et exitum ſibi plane debebimus denegare, et e converſo Domino Marchioni idem faciemus, ſi vellet terras Domini Regis Polonie aliquatenus impedire, ſi autem prefatus Rex Polonie per alias vias aut munitiones terras Domini Marchionis ſepedicti potenter introiverit, ex tunc ipſum Dominum Marchionem et ſuos Vaſallos cum noſtris munitionibus, ex iſta parte fluvij Netze juvare debemus, introitum et exitum ipſis miniſtrando: item quod ſi nobis vicentio et Fratribus noſtris dominus Rex polonie Calumpniam aut injuriam aliquam fecerit aut noſtris amicis, pro quo ejusdem Regis Polonie inimici exiſtere, tunc cum omnibus noſtris munitionibus domini Marchioni adherere debemus nullam concordiam aut ordinationem cum domino Rege Polonie faciendo, donec fuerit ex ipſius Domini Marchionis voluntate. In cujus rei teſtimonium preſentem literam noſtris ſigillis duximus confirmandam. Datum nova landesberg, die dominico proximo poſt aſſumptionem Sancte Marie, Anno Domini M°. CCC°. XXX°. I.

Aus Seidel's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung 42, f. 12.

2274. Kaiſer Ludwig verſpricht für ſeinen Sohn, den Markgrafen Ludwig, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, ihm die Veſte Frieſack zu löſen oder ihn dafür angemeſſen zu entſchädigen, am 7. Mai 1333.

Wir Ludowig, von gots genaden romiſcher cheyſer, ze allen ziten merer dez richs, vergehen offenlich an diſem brief, daz wir dem edeln mann, Henrich, graffen ze Swarzburg, vnſerm lieben getruwen, verheizzen haben mit diſem gagewertigen brief fur vnſern lieben ſon, den hochgeborn Ludowigen, margrafen ze Brandenburg, daz wir im erlöſen vnd ledigen ſullen Vriſach, die veſten, die in der march gelegen iſt, ez ſi mit gewalt oder mit gut, in aller der wiz, als ſi ſinem vater ſeligen vorlihen waz. Wer aber, daz wir des nicht getun mohten, ſo ſullen wir eim

ein andrw veſte in der march, die als gut iſt, in antwurten vnd verlihen. Geſchehe des allez niht, ſo ſol er gewalt haben, an vnſern zorn vnd widerrede, vns dar vmb ze phenden, vnd ſol er dar an wider vns niht tun. Vnd dez ze einem vrchunde geben wir im diſen brief mit vnſerm keyſerlichem inſigel verſigelten, Der geben iſt ze Nurnberg, an fritag nach ſant Waltburg tag, da man zalt von kriſtes geburt driutzehenhundert iar, darnach in dritten vnd dreizzigſten iar, in dem niuntzehenden iar vnſers richs vnd in dem ſechſten dez cheyſertums.

Henneberg'ſches Urkunden-Buch Bd. II, S. 10.

2275. Kaiſer Ludwig verſpricht dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, ihm ſeinen Schaden in der Mark wieder zu erſtatten, am 7. Mai 1333.

Wir Ludowig, von gotes gnaden romiſcher keyſer, ze allen ziten merer dez richs, Veriehen offenlichen an diſem brief, daz wir dem edeln manne, Heinrich, grafen ze Swartzburg, vnſerm lieben getruwen, fur vnſern lieben ſun, den hochgeborn Ludowigen, margrafen ze Brandenburg, verheizzen haben mit diſem brief, daz wir ime allen ſchaden, den er kuntlichen bewiſet vnd den er nimpt von ſinen wegen vnd in ſinem dienſt in der marich ze Brandenburg, vsrihten ſullen an alle wider rede vnd hindernvzze. Teten wir dez niht, ſo ſol er maht haben an vnſern zorn, vns dar vmbe ze phenden vnd ſol er dar an wider vns niht entun noh getan haben. Vnd dar vber ze einem vrchunde geben wir ime diſen brief mit vnſerm keyſerlichem inſigel beſigelten, (wie oben in der vorſtehenden Urkunde).

Henneberg'ſches Urkunden-Buch Bd. II, S. 10.

2276. Borko der Aeltere und ſeine Söhne Jakob und Borant verpflichten ſich dem Markgrafen Ludwig zum Beiſtande, außer gegen die Herzöge von Stettin und die Fürſten von Rügen, am 16. Dezember 1333.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod Ego Borko ſenior cum Jacobo et Boranto meis filiis promiſi et preſentibus promitto bona fide Illuſtri ac magnifico principi domino Ludowico, Marchioni Brandenburgenſi, domino meo kariſſimo, cum clauſuris ſiue municionibus meis in ſingulis ſuis et heredum ſuorum neceſſitatibus, quandocumque requiſitus fuero, contra quoſlibet ſuos aduerſarios et opponentes, Illuſtribus principibus Ottoni et Barnim, ducibus Stetinenſibus nec non Illuſtris Bartizlai (ſic), principis Rugianorum filiis, duntaxat exceptis, intendere, parere et fideliter obedire. Debebit etiam idem dominus meus prenotatus et poterit

ſine contradictione mea meorumque heredum qualibet, cuius ſibi plenariam facultatem dedi ſeu donaui, ſingulas et vniuerſas actiones michi motas et mouendas, diſbrigare ſeu diſcutere via iuſticie vel amoris. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi ſigillique mei munimine dedi inſignitas. Ad que quidem ſingula et vniuerſa premiſſa nos ego Jacobus et ego Borant, prenotati Borkonis filii, rata habere et ſine dolo tenere, ſub ipſius ſigilli munimine, ex quo propriis caruimus, obligauimus et preſentibus obligamus. Datum Prempzlow, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo tercio, Quinta feria poſt feſtum Lucie.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Kabinets-Archives 468, K.

2277. König Johann erklärt dem Lande Tyrol und Kärnthen, daß es ihm nie in den Sinn gekommen ſei, ſie gegen die Mark Brandenburg zu vertauſchen, am 13. Dezember 1335.

Wir Johans, von gots genaden Chunig ze Beheim und Graf ze Luzelburch, veriechen und tun chunt allen den, di diſen brief ſehent, hörent, leſen, daz unz ze wiſſen worden iſt und von den Edlen Leuten von Cherndten und aus der Graffchafft von Tirol iſt mit red an uns chomen, daz wir mit dem, der ſich Cheyſer nennt, vor ettlichen jaren ſollen geteidingt und angetragen haben, daz wir einen Wechſel mit dem Herzogthumb ze Cherndten und mit der Graffchafft ze Tyrol, wenne wir derſelben lant gewaltig wurden, um die March Brandenburch tun wollten, dez Si betrübt mughen darumb geweſen ſein. Nu ſprechen wir daz und bekhennen ſeyn, daz gott woll waiz, daz diſelben red und teiding in unſer hercze noch muet nie kummen ſint und daz wir auch vorgenannten Herren und daz Lant gemain von dem vorgenanten Tzweifel bringen, ſo gelobn wir in und mit ſamps uns unſer eltiſter Sun Karel, Markgraf ze Merhern, daz wir die vorgenanten Lant — uns und unſern kindern behalden wellen und darnach chriegen, nu unt ze allen Zeiten, daz ſy in unſer und unſer kinder hant chommen gar und gentzlich, und von uns auch in ewichlich beſezzen und behalten wern. Vnd dez zu einer Urkund ſo geben wir diſen Brif mit unſerm Innſiegel verſigelt, der geben iſt ze Prag, da man zelt nach Chriſtus Geburdt dreyzehenhundert jar, darnach in dem fünf und dreyzzigſten Jar, An ſant Luceyn Tag.

Hormayer's Tyrol im Mittelalter I, 400.

Näheres über das Gerücht, auf welches dieſe Erklärung Bezug nimmt, enthält das Chronicon Leobiense bei dem J. 1326.

---

nene Not, Wy en ſcholen deſse dri Stede Stetin, Grifenhaghen unde Golnow vordedinghen und in uſe Sune gantzleke begripen, lick uſs ſülven, und ſcholen ſy van uſs numer wyſen. Tughe, dy ouer deſſen dedinghen ſint gheweſen, Sivart Ludhe, Nicolaus Troghe, Nicolaus van den Wolde, hinric Manduvel, Johan Pauſin, Rulof unde Rulof van Nyen Kerken, Riddere, Borcko, heyne Wachholt Sabel Manduvel und Sivart Lude Knapen, Und vele ander guder Lude, dy true wert ſint. Deſse Briff is ghgheven to Wolin under uſem groten Ingeſeghele, In deme Jare nach Godes bort duſent drihundert, in deme Negen drittigheſten Jare, des negeſten dages Sunte Vitus und Modeſtus der hiligen Mertelere.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive in Stettin, aus einer vom K. Archivrathe, Baron von Medem, collationirten Abſchrift.

2281. Die Städte Stettin, Greifenhagen und Gollnow verpflichten ſich gegen die Stadt Greifswalde, in dem Falle des erbloſen Verſterbens der Herzöge Otto und Barnim, keinem fremden Landesherrn, ſondern den Herzögen Buguzlav, Barnym und Werzlav ſich zu unterwerfen, am 8. Juli 1339.

Ad perpetuam rei geſte memoriam. Nos Stetin, Grifenhagen et Golnow ciuitatum conſules et communitates Coram vniuerſis Criſti fidelibus preſentia viſuris et audituris recognoſcimus publice proteſtantes, quod promiſimus et preſentibus promittimus honeſtis viris conſulibus et communitati ciuitatis Gripeswold, Quod nunquam volumus nos diuertere vel facere demonſtrari ad principes alios ſeu dominos aligenos; Sed ſi illuſtres principes et domini noſtri Otto et Barnym ſine veris et legitimis heredibus morerentur, Ex tunc nos abſque vlla occaſione apud magnificos principes Buguzlaum, Barnym et Wertzlaum, Duces Stetinenſes et principes Ruianorum et eorum veros heredes, tamquam noſtros hereditarios et veros dominos, volumus perpetualiter permanere. Si vero, quod abſit, ad alios dominos vel principes nos diuerteremus, et infra dimidium annum poſt ipſorum principum monitionem hoc non reformaremus; tunc omnia dampna et intereſſe, rationabiliter eſtimata et notata, que dicti principes inde ſusciperent, deberemus reſtaurare et fideiuſſores ſuper hujusmodi promiſſo deberent penitus eſſe abſoluti. Verumptamen hiis non obſtantibus omnia placita cum ſepe fatis principibus concepta et placitata nichilominus deberent firma manere et illeſa. Inſuper promittimus omnes et ſingulos articulos in litteris ipſorum dominorum ſcriptos in preſentibus non expreſſos, nos velle fideliter et pepetualiter obſeruare. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Actum et datum Gripeswold, anno Domini M°. CCC°. XXXIX°., in die Kiliani Martiris glorioſi.

Nach dem Originale des K.-Provinzial-Archives in Stettin, aus einer von dem K. Archivrathe, Baron von Medem, collationirten Abſchrift. — Vgl. oben Nr. DCCLIX Bd. II, S. 142.

2282. Prinz Woldemar von Dänemark erneuert die dem Margrafen Ludwig von Brandenburg geſchehene Verſchreibung des Landes Reval ꝛc. als Mitgift für ſeine Schweſter Margaretha, am 20. März 1340.

In nomine domini amen. Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum Domicellus et Dux Eſtonie, Singulis et vniuerſis, ad quorum noticiam preſentes devenerint, Salutem in domino et noticiam ſubſcriptorum. Omnibus itaque, preſentibus et futuris, recognoſcimus publice profitendo, quod, matura prehabita deliberatione et conſilio, illuſtri ac magnifico principi domino Ludewico, Marchioni Brandenburgenſi, ſororio noſtro dilectiſſimo, ſub aſpectu matrimonii, quod cum noſtra predilectiſſima ſorore, Margaretha, contraxit, nomine dotis ſeu pro dote ejusdem ſororis noſtre, donamus, aſſignamus atque damus terram Reualienſem, ſcilicet caſtrum et ciuitatem Reuale, jus preſentandi epiſcopum et quicquid juris ad ipſum episcopatum habemus, Weſenberg caſtrum et ciuitatem, Narwen caſtrum et ciuitatem, in Eſtonia ſitas, et omnes munitiones noſtras, que in illa terra ſunt, quocunque nomine cenſeantur vel nominentur: Opidaque, villas, allodia, vicos et quecunque ſeruicia vrbanorum, dextrariorum, ruſticorum atque curruum, que de conſuetudine vel de jure inibi extiterunt, exiſtunt et exiſtere poterunt in futurum, cum pratis, paſcuis, paludibus, mericis, nemoribus, agris cultis et incultis, aurifodinis, argentifodinis, cuprifodinis, ac quibuscunque aliorum metallorum fodinis, ſi que ſunt in preſenti vel que fieri poterunt in futuro, cum lignis, ſiluis, venationibus, piſcationibus et marinis tractibus et aquis, cum quibuscunque molendinis ac aquarum decurſibus, theloneis, monetis, jurisdictionibus in baſſo et in alto, et ſuper majoribus eccleſſibus et minoribus et emendarum vtilitatibus, redditibus, juribus patronatus ipſius epiſcopatus, et quicquid juris ad dictam terram habemus et quibuscunque obuentionibus et meliorationibus, prouenientibus et que prouenire poterunt in futurum ab ipſa terra et a prenominatis poſſeſſionibus, ſpectantibus ad ipſam terram, cum juribus proprietatum et poſſeſſionum obtinendam, prout noſtri progenitores, Reges Dacie, ejusdem regni Dacie habuerunt predictam terram ac cum ipſa terra omnia et ſingula premiſſorum, et prout ad ipſum regnum Dacie eadem terra et hujusmodi proſſeſſiones pertinebant. Adicimus quoque in amplius, quod hujusmodi terra Reualienſis, caſtrum et ciuitas Reuele, jus preſentandi epiſcopum et quicquid juris ad dictum Epiſcopatum habemus, Weſenberg caſtrum et ciuitas, Narwen caſtrum et ciuitas, et alie poſſeſſiones cum proprietatibus ipſarum ad ipſum Regnum Dacie nullum reſpectum habeant deinceps, nec debeant aliquo jure nomine ipſius Regni repeti avt in perpetuum ad ipſum reuolui, niſi prefatus Ludewicus, marchio Brandeburgenſis, ſororius noſter dilectus, aut ſui heredes, vel quibus ipſe vel illi vendiderint, donauerint aut permutauerint terram Reualienſem, nobis aut noſtris ſucceſſoribus de eorum bona voluntate vendiderint aut aliquo modo dimiſerint terram ſupradictam, ſed quod ipſe prefatus Ludewicus, Marchio Brandenburgenſis, noſter ſororius, ad ſuos heredes, legittimos ſucceſſores eandem terram

et omnia, que limitibus ipſus terre aſcribuntur quocunque nomine, deuoluere habeat et poſſit pleno iure et vendere et donare aut pro ſue voluntatis arbitrio permutare in quemcunque vſum et transferre ad quemcunque vel ad quoscunque, cuiuscunque conditionis et ſtatus fuerint, libere et quiete poſſint ipſe ſororius noſter aut ſui ſucceſſores legittimi, ſi quando ipſis videbitur expedire. Si etiam homines dicte terre cum omnibus munitionibus ad dictam terram ſpectantibus, vt premiſſum eſt, cum ipſorum bona voluntate ad illuſtrem Ludewicum, marchionem Brandeburgenſem, ſororium noſtrum dilectum, vel ad eius heredes vel ad illum, aut ad illos, cui vel quibus idem Ludewicus vendere, donare aut permutare vellet dictam terram, diuertere nollent, extunc cum omni noſtra potentia, qua poſſumus, artare debemus, vt ſibi ſuisque veris heredibus, illi vel illis, cui vel quibus predictam terram cederit, vendiderit aut permutauerit, obediant et homagium faciant, tamquam ſuo vero et legittimo domino ut tenentur. Promittimus etiam preſentibus data bona et ſincera fide, quod quam primum ex omnipotentis Dei gratia in Regem Dacie uncti et coronati fuerimus, extunc ipſi Ludewico, marchioni Brandeburgenſi, ſororio noſtro dilecto, illi vel illis, cui vel quibus dictam terram dare, vendere aut permutare decreuerit, preſentes literas debemus et volumus cum omnibus ſuis articulis ſuperius expreſſis innouare et renouare omni excluſo dolo, cum per ipſum vel per ipſos fuerimus requiſiti. Renunciamus etiam et preſentibus renunciamus publica ſolempni et expreſſa renunciatione pro nobis, heredibus ſucceſſoribus et pro omnibus, quorum interfuit, intereſt vel intererit, omni iuri, actioni et impeticioni, nobis in dicta terra, munitionibus ſiue bonis quibuscunque et qualitercunque nominatis (competenti), ſic quod denuo ipſam nec ea repetere vel impetere, nec per aliquem debebunt impeti vel repeti quouismodo. Vt hec omnia firma teneantur, ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes autem huius ſunt: Venerabilis in Chriſto pater Dominus Sweno Dei gratia Epiſcopus Aruſienſis, Nobilis vir Guntherus de Swartzburg, Henricus de Riſchach curie Magiſter, Dominus Johannes de Buch capitaneus, Beringerus Helo marſcalcus, milites, Gercko Wolff, Haſſo ſenior de Wedele cum ceteris pluribus fide dignis. Datum et actum in Spandow, anno Domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo, dominica, qua cantatur officium oculi mei.

Nach einer Abſchrift aus der Dreger'ſchen handſchriftl. Urkunden-Sammlung.

2283. Markgraf Ludwig bekennt, von der Stadt Lübeck von dem zur Mariä Geburt fälligen Reichszins 400 Pfund empfangen zu haben, am 1. Mai 1340.

Uniuerſis hoc ſcriptum inſpecturis Ludovicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, comes Palatinus Reni, dux Bauarie ſacrique Romani imperii archicamerarius, ſalutem in Domino cum plenitudine omnis boni. Recognoſcimus et

tenore preſencium publice proteſtamur, quod nos ex aſſignacione annui cenſus imperialis in ciuitate Lubicenſi, per ſereniſſimum patrem noſtrum, dominum Ludovicum, Romanorum imperatorem, nobis facta, de illo cenſu, quem anno Domini milleſimo CCC quadrageſimo, in feſto, natiuitatis Domine noſtre virginis Marie nobis cedere poſſe putamus, ab ipſis . . conſulibus Lubicenſibus quadrigentas libras denariorum in ciuitate Lubicenſi vſualium plene percepimus. De quibus CCCC libris ipſos . . conſules et ciuitatem Lubicenſem pronunciamus et tenore volumus quitos, liberos et ſolutos, nos ad hoc inſuper aſtringentes, quod, ſi in poſterum aliquis in dictis CCCC libris denariorum nobis datis ſe plus iuris, quam nos, habere probauerit, ab illo et ab omni impeticione dictis . . . conſulibus racione dictarum CCCC librarum denariorum nobis, vt predicitur, ſolutarum, euenire potenti, ipſos et ciuitatem Lubicenſem eripere volumus et debemus. Quod ſi non fecerimus, tunc ipſi poterunt illas CCCC libras denariorum illi ſoluere, et nichilominus extunc illas quadringentas libras nobis datas debent de primo cenſu annuo, qui nobis pro futuris annis primitus cedere poterit, defalcare et ſuis vſibus reſeruare. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus domino Guntero, comite de Swartzburch, Hinrico de Ryſſchach, curie magiſtro, Johanne de Buch, Beringero Helo marſchalco. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXL, poſt Paſcha, dominica, qua cantatur Vocem jocunditatis.

Nach dem Lübeckſchen Urkundenbuch, Theil II, Seite 653.

2284. König Woldemar von Dänemark beſtätigt unter Markgraf Ludwigs Zeugniß den Lübeckern die Befreiung vom Strandrechte in ſeinem Reiche und die Freiheiten auf den Schoniſchen Märkten, am 21. Mai 1340.

Waldemarus, Dei gracia Danorum, Slauorumque rex et dux Eſtonie, Omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſeu audientibus ſalutem in Domino et noticiam ſubſcriptorum. — — Teſtes hujus rei ſunt Ludowicus, Brandenburgenſis marchio, et Fredericus Camienſis, Zweno Arthuſienſis eccleſiarum episcopi, Vlricus, comes de Lindowe, Guntherus, comes de Swartzborch, Albertus, dominus Magnopolenſis, frater Gheuehardus de Bortvelde ordinis hoſpitalis ſancti Johannis, et Hinricus Ryſſchach curie magiſter, Johannes de Boch, Johannes de Pleſſe, milites, necnon Haſſo, ſenior de Wedele et quam plures alij fidedigni. Datum et actum Lübeke, in preſencia noſtra, anno Domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo, dominica proxima ante feſtum Aſcenſionis Domini.

Nach dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 652.

2285. Kaiſer Ludwig bekundet, daß er den Reichszins der Stadt Lübeck dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg bis zur Abtragung der dieſem ſchuldigen 6000 Mark Silbers angewieſen habe, am 11. März 1341.

Nos Ludewicus, Dei gracia Romanorum imperator, ſemper auguſtus, Tenore preſencium profitemur et conſtare uolumus uniuerſis, quod nos illuſtri Ludewico, marchioni Brandeburgenſi, primogenito et principi noſtro kariſſimo, obſequiorum ſuorum fidelium nobis et imperio benivolentius factorum, gracia, quorum refuſionis occaſione ſibi ſuisque heredibus in ſex milibus marcarum argenti puri tenemur et obligamur, penſionem ciuitatis Lubicenſis annuis temporibus nobis et imperio debendam locauimus tam diu ſine inquitacione qualibet percipiendam, quouſque ipſi Ludewico prefato ſuiſque heredibus predicte pecunie quantitas per nos aut noſtros ſucceſſores integraliter perſoluatur, preſentibusque de plenitudine noſtre imperialis maieſtatis decreuimus obligare. In cujus etc. Datum Monaci, XI die menſis Marci, anno Domini MCCCXL primo, regni noſtri anno XXI, imperii vero XIIII.

Nach dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 669.

2286. Markgraf Ludwig ertheilt dem Rathe zu Lübeck Quittung wegen Zahlung des Reichszinſes, am 15. September 1341.

Ludovicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Lvſatie marchio, comes Palatinus Reni, dux Bauarie ſacrique Romani imperij archicamerarius. Prudentibus et diſcretis viris, ciuitatis Lubek conſulibus et iuratis ſincere ſibi dilectis, promotionis, quantum poterit, et honoris. De ducentis libris denariorum nobis prius ſolutorum, et de quadringentis libris denariorum monete ciuitatis veſtre, annui veſtri cenſus ſine ſolucionis, nobis ex parte Romani imperij ſacri debendis et ſoluendis, ſtrennuo militi Henrico de Ryſſchach, curie noſtre magiſtro, datis et ſolutis, vos quitos dicimus preſentibus et ſolutos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in campis Bryzzen, anno Domini MCCCXLI, ſabbato poſt exaltionem ſancte crucis.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 674.

2287. Kaiſer Ludwig dankt der Stadt Lübeck für den ihm und ſeinem Sohne, dem Markgrafen, durch die Unterſtützung des Königs von Dänemark erwieſenen Dienſt, am 1. Auguſt 1342.

Wir Ludowig, von Gotes genaden Römiſcher keiſer, ze allen Ziten merer des riches, Enbieten den wiſen lüten, . . den ratmeiſtern ze Lübecg, vnſern liben getriwen, vnſer huld vnd alles gut. Wir danchen iw der ſteten vnd gantzen vnd triwen dienſt, die ir vns, vnſerm ſun, dem marcgrafen, an dem künig von Tennmarch erzeigt vnd tut, der wir iw immer danchen wellen, die weil wir leben, vnd getrawn iw wol, daz ir noch an vns vud dem chünig nicht ablazzend, wan wir iwch der koſt vnd der arebeit gern ergetzen wellen, ſwenne ir vnſerr gnaden vnd fürderunge bedorfet. Als ir vns ouch gebeten habent, daz wir iwch lazzen wizzen, wie der von Mergelburg von vns geſcheiden ſei, tun wir iw chunt, daz er friwntlich vnd lieplich von vns iſt geſcheiden, alſo daz er vns beholfen wolt ſin zu allen den ſachen, die vns, vnſern ſun, den kunig vnd owch iwch an giengen, vnd getrawn im wol, daz er daz tu, vnd haben in des ouch mit vnſern briefen ermant. Wizzet ouch, daz wir Heinrichen von Riſchach, vnſers ſuns hofmeiſter, mit gewappenden lüten zu iw geſchickt haben, vnd daz wir iw ze hant mer volches ſenden wellen, und biten iwch, daz ir iw die empfolhen lazzent ſin vnd die in iwren triwen habt, als ir ander vnſer diener, die bei iw ſind, habt. Wizzet ouch, daz wir den ſteten vnſer ernſtlich Brief geſant haben in der weis, als ir vns gebeten habt. Geben zu München, an Donnerſtag vor Oswaldi.

In dorſo: Prudentibus viris, conſulibus ciuitatis Lubicenſis, noſtri et imperij fideli bus dilectis.

Nach dem Lübecker Urk.-Buch II, 686.

2288. Johann III., Heinrich II., Nicolaus und Gerhard V., Grafen zu Holſtein und Stormarn, urkunden, wie ſie die Entſcheidung ihrer Streitigkeit mit König Woldemar IV. von Dänemark und den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Roſtock, Stralſund und Greifswalde den Räthen des Kaiſers und des Markgrafen von Brandenburg unterworfen haben, am 13. October 1342.

Wi Johann, Henrich, Clawes vnde Gherhard, van Godes gnade greuen tu Holzten vnde tu Stormern, Bekennen vnde betughen opembare in deſſem breue, dat alle de ſake, de dar van deſſem orloghe werrende is deme akbaren vurſten koninghe Woldemare van Denemarken vnde ſinen helperen, vnde bi namen den ſteden Lubeke, Hamborg, Wiſmer, Rozſtoch, Sund, Gripeswold, tu vs vnde tu vſen helperen, vnd wat vs vnde vſen helperen werrende is tu deme vorbenomeden koninghe vnde ſinen helperen, vnde bi namen tu den vurbenomeden ſteden vnde eren helperen

vnde ſunderlike tu Langen Beyenvlete vnde tu den ſinen, vnde tu Ludeken Scharpenberghe vnde den ſinen, des ſint wi ghegan mit willen an beyder ſiith vppe des keyſers rat vſes herren vnde des marchgreuen van Brandeborg rat, det nv ſint tu Lubeke. Mochte men auer ſe alle denne nicht hebben, ſo ſcholde bi namen dar ouer weſen greue Gunther van Swartzeburch, her Heynrich van Riſchach vnde her Johann van Buch, de ſcholen vs berichten bi eren eden mit minne eder mit rechte. Dit ſcal men vnthrichten vppe de ſylnen ſtunde vnde ſtede, alſe men der koninghe van Sweden vnde des van Denemarken ſake entſchedeu ſcal. Vortmer de herren, riddere, knapen, de ſtede Lubeke, Hamborgh, Wiſmer, Rozſtock, Sund, Grypeswald, huſmann vnde houemann, de ſcholen bliuen bi aller ſchede, vryheyt, breuen vnde rechticheyt, de ſe vore hadden, das ſi mit bewiſinghe eder an beſittinghe, de man mit rechte bewiſen mach. Vnde deſſe deghedinge vnde breue en ſcholen nene deghedinghe vnde breue, de vore ghegheuen ſint, breken, mer ſe ſcholen en tu helpe komen. Vnde alle deghedinge vnde breue, de vore ghegheuen ſint, de ſcolen bliuen by erer macht, dar ſe vp ghegheuen ſint. Deſſe deghedinghe des koninghes van Sweden vnde vſe vnde vſer helpere de ſcholen tu ſamende vort gan, des koninghes vore vnde vſe vnde vſer helpere mede. Vortmer ſchole wi vſe klaghe, wat vs werrende is tu deme koninghe van Denemarken, den ſteden vnde eren helperen vorbenomet, bringen an de vorbeſcreuenen vſe entſchedes lude vppe ſynte Nicolaus dach nv negheſt tokomende in ſtat tu Rotzſtoch, vnde ſcholen en dat anthworden beſchreuen vnder vſen ingheſeghelen. Vnde wes wi dar beſchreuen nicht en anthworden, van deſſen orloghe, dat ſcal mer dot bliuen vnde ane klaghe. Vnde wi ſcolen vſer entſchedinghe warden dar na an deme daghe, de gheheten is Epiphania Domini, an der ſyluen ſtat tu Rozſtoch mit vuller macht. Dat alle deſſe vorbeſcreuenen ſtukke ſtede vnde vaſt bliuen, vnde vntobroken ane jenegherhande arghe lyſt, ſo hebbe wi louet mit hande vnde mit munde bi vſen truwen vſen vorbeſcreuenen entſchedes luden vnde den na beſcreuenen ratmannen van den vorbemomeden ſteden, alſe Sifrido van der Brugghe, Hinrico Papen, Hinrico van Bocholte, Conſtantino, Nicolao Schoneken vnde Thidemanno van Guſtrowe, borghemeſtern vnde ratmannen van Lubeke, Helemberno vnde Johanni Miles, van Hamborgh, Herrmanno Lyſen van Rozſtoch, Arnoldo van Goldenſtede van dem Sunde, Georrio Wittenbeke van der Wiſmer, vnde Johanni van Derſecowe van dem Gripeſwolde, tu der ſyluen ſtede hant, alſe wi tu ener opembaren bethuginghe vſe ingheſeghele hebbet laten ghehenghet tu deſſem breue. Vnde wi Albrecht hertoghe van Saſſen, Adolph greue van Schowemborgh, Clawes hern Johannes ſone vnde Bernt, herren van Wenden; Johann van Godendorpe, Johann van Sygghem, Clawes van Rantzowe, Henrich van Gorze, Johann Stake, Marquard Brochdorp, Otto van Sletze, Henrich Splyt, Hartuich Metzeke, Marquard Gluſingh, Emeke Wunſvleth, Marquard Breyde, Marquard van der Wiſch, riddere; Doſe van Godendorpe, Wulf Pogghewiſch, Ludeke Schinkel, Hen-

rich Gluſingh, Vollert Solder, Wulf van Godowe, Marquard Scheele, knapen; Andreas vnde Peter, brodere, de heten Stugghe, Truwels vnde Jǫnes, brodere, heten Peter ſone, Thimme Thimme ſone, Tuke Wintz ſone, Jacob Jones ſone, riddere; Jones Peter ſone, Iwen Paul ſone vnde Nicles Jones ſone, knapen, louet bi vſen trouwen mit den vorbenomeden greuen van Holzſten, dat alle de vorbeſcreuenen ſtucke ſtede vnde vaſt ſcholen bliuen ane arghe liſt, alſe wi tu ener opembaren bethughinge vſe ingheſeghele hebbet laten mit der vorbenomeden greuen van Holzſten ingheſeghelen ghehenghet tu deſſem breue. Ghedeghedinghet vnde ghegheuen tu Lubeke, na Godes bort duſent drehundert in deme twe vnde viertegheſten jare, des Sundaghes vor ſynte Gallen daghe.

Nach einer andern Ausfertigung mit folgenden Schlußworten: vnde mith vns heft ghelouet de edele vorſte Magnus, koning tho Sweden, Albrecht, hertoghe tho Saſſen, Clawes, hern Johannes ſone, vnde Bernt, heren tho Whenden; vnde de erliken lude, her Johann uan Ghodendorpe, Johannn van Sigghem, Clawes uan Ranſowe, Hinrich uan Ghortze, Johann Stake, Marquard Bruchdorpe, Otto van Scleſen, Hinrich Splith, Hartwich Meſeke, Marquard Gluſing, Emeke Wuffleth, Marquard Breyde, Marquard uan der Wiſch, riddere; Doſo uan Ghodendorpe, Wlf Pogghewiſch, Ludeke Schinkel, Hinrich Gluſing, Volrad Solder, Wlf ỿan Ghodowe, Marquard Scheele, knapen, deme vorghenomden koning Woldemare unde ſin(en) medeloueren, de vns ghelouet hebben an ſinen breue, vnde vnſen entſcheydes luden greue Günther van Swartzeburch, heren Heynriche van Richſchach vndé hern Johanne uan Boch. Tho eyner betuginc alle deſſer uorgheſcreuenen ding ſo hebbe wi ghenomden Holſten heren vnde alle vnſe ghenomden medelouere vnſe ingheſeghele mith willen ghehanghen tho deſſem breue, de ghegheuen vnde gheſcreuen is tho Lubeke, na Ghodes boorth duſent iaar drehundert iaar an deme twe unde virtigheſten iare, des Svndaghes vor ſinte Gallen daghe.

Nach dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 692., und Hoffmann Graf Günther von Schwarzburg III, 8.

2289. Markgraf Ludwig ertheilt dem Rathe zu Lübeck Quittung über den zu Mariä Geburt fälligen Reichszins, am 22. Januar 1343.

Lodowicus, Dei gracia Brandinburgenſis et Luſacie marchio, comes Palatinus Reni, Bauarie et Karinthie dux ſacrique Romani imperij archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes, necnon eccleſiarum Aquileienſis, Trendentinenſis et Prysnenſis aduocatus, Prudentibus et diſcretis viris, . . conſulibus ciuitatis Lubeck ſincere ſibi dilectis, conplacencie quantum poterit et fauoris. De penſione annua ciuitatis veſtre, ex-

cellentiſſimi principis domini Ludowici, Romani imperatoris, domini et progenitoris noſtri kariſſimi, nomine nobis debenda ſuper feſto natiuitatis beate Marie virginis proxime venientis, dicimus ipſius domini et progenitoris noſtri prenotati et noſtri nomine vos, dumprimum diſcreto viro Andree de Rozſtock, veſtro conciui, ſatis feceritis, quitos preſentibus et ſolutos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum Rozſtok, anno Domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo tercio, feria quarta in craſtino beate Agnetis virginis.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 717.

2290. Markgraf Ludwig fordert den Rath von Lübeck auf, den Mariä Geburt fälligen Reichszins für Rechnung des verſtorbenen Ritters Heinrich von Riſchach dem Lübeckiſchen Bürger Andreas von Roſtock oder deſſen Geſellſchafter Johann Lemke auszuzahlen, am 28. Septbr. 1343.

Ludowicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, comes Palatinus Reni, Bawarie et Karinthye dux, ſacrique Romani imperii archicamerarius. Prudentibus viris et diſcretis, conſulibus et vniuerſitati ciuitatis Lübeck ſincere ſibi dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Vt penſionem veſtram annuam, in feſto natiuitatis beate virginis proxime venientis, per ſereniſſimum dominum, dominum Ludowicum, Romanorum imperatorem, dominum et patrem noſtrum kariſſimum, apud vos ſingulis annis deputatam et aſſignatam, nobis debendam, honeſtis et diſcretis viris Andree de Roſtock, veſtro conciui, aut Johanni dicto Lemkin, ſocio ſuo, vice et nomine ſtrennui, militis Heinrici de Ryſchach bone recordacionis, quondam curie noſtre magiſtri, penſatis ſuis benemeritis cui ex noſtre mentis beniuolencia eamdem deputauimus penſionem, detis et ſine delacione qualibet preſentetis, requirimus inſtancius, volumus et hortamur. Dicimus enim vos, dum primum Andreę aut Johanni predictis vel ipſorum alteri de dicta penſione nobis debenda ſatisfeceritis, pro preſentis ſolucionis termino quitos preſentibus et ſolutos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Spandowe, anno Domini M°. CCC°. XL°. tercio, in vigilia beati Michahelis archangeli.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 724.

2291. Die von Möllendorf verſprechen dem Markgrafen Ludwig mit der Oeffnung ihres Schloſſes Lübben gegen Jedermann zu dienen, am 30. September 1343.

Ich Goske und ich Gerke van Molndorf bekennen und bezügen in diſſem offen briefe, Daz wir dem hochgebornen fürſten, unſern gnedigen Herren Margrafin Ludeuig ze Brandenburg und ſein erben haben gehuldiget und geſworin mit unſern huſe ze Lubene, und ſullen im behulfen ſin uf all menlich. Vnd ſullen im oder ſein Amptluten, wenne er oder ſei daz von uns heyzzen, oder an uns und unſe Erben vordern, daz vorgenante unſe Hus offenen uf allmenlich, wo ſie ez bedorfen. Wir globen ouch daz in truwen an allerleye argeliſt, daz wir nummermehr unſern gnedigen Herren, ſeinen Lande, noch ſinen luten, ſcedlich noch ſcaden wollen noch ſinen Erben, unſer gnedige Herre und ſein erben ſullen uns und unſern erben vortheidinghen gegin allermenlich, die uns vorunrechten wollen. Vnd ſullen ouch unſers rechten genzlichen gewaltig ſein. Ze einer urkunde etc. Datum anno domini M°. CCC°. XLIII°., proxima die poſt feſtum S. Michaelis.

Aus Gercken's Codex VI, 557.

2292. Kaiſer Ludwig erſucht die Stadt Lübeck, die dem Markgrafen Ludwig verliehene und von dieſem dem weiland Ritter Heinrich von Riſchach überwieſene Reichsſteuer für das laufende Jahr für Rechnung der Erben des Letzteren zweien Lübeckiſchen Bürgern auszuzahlen, am 31. März 1344.

Ludowicus, Dei gracia Romanorum imperator, ſemper auguſtus, Prudentibus viris, . . anczianis, . . ſcabinis, . . conſulibus et . . vniuerſitati ciuitatis Lubicenſis, ſuis et imperii fidelibus dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Meminimus nos, ſtivram veſtram ſolitam et conſwetam, nobis et imperio annuatim ſuper feſtum ſancte Marie virginis debitam, illuſtri Ludowico, marchioni Brandenburgenſi, primogenito ac principi noſtro kariſſimo, ſecundum continenciam litterarum ſuarum, quas a nobis habet, ſicut vobis plenius conſtat, dediſſe et liberaliter tribuiſſe. Et quia idem primogenitus noſter eandem ſtivram pro tempore ſtrennvo militi quondam Heinrico de Riſchach ſuis litteris deputauit, fidelitatem veſtram requirimus et cum diligencia exhortamur petentes, quatenus ſtivram conſuetam, hoc anno per vos racione imperii ſuper feſtum ſante Marie ſoluendam, Andree dicto Roſttock et Johanni Lembikin, veſtris conciuibus, nomine heredum dicti de Riſchach ſecundum continenciam litterarum primogeniti noſtri prefati ſibi traditaram integraliter perſoluatis. Quod cum feceritis, vos veſtramque ciuitatem de ſtivra eadem vna cum primogenito noſtro antedicto ac heredibus dicti de Riſchach liberos et ſolutos dicimus harum

ſerie litterarum. Datum Nürnberg, vltima die Marcij, anno Domni M°. CCC°. quadrageſimo quarto, regni noſtri anno XXX°., imperii vero decimo ſeptimo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 743.

2293. Vergleich zwiſchen dem Landgrafen Friedrich von Thüringen und dem Grafen von Schwarzburg-Arnſtedt, vom 26. und 28. Juli 1345.

Wir Fridrich, von gotis genaden lantgraf zcu Düringen, Marcgraf zcu myſsen vnd in dem Oſtirland, graf zcu Orlamunde vnd Herre des Landis zcu Plyſsen, Bekennen offinlichen an diſem briue vnd tun kunt allen den, die in ſehen, horen oder leſen, Daz wir mit den Edeln luten Gunthere, Heinriche vnd Gunther, Gevettern, Grafen von Swarczpurg, Heren zu arnſtete, vnſen liben getruven, vmme alle bruche, zweitracht vnd vflouffe, die zcwiſſchin vns vnd in erſtandin waren vnd geweſt ſint biz her, gutlichen vnd fruntlichen geſunet ſin in der wiſe, als hie nach geſchriben ſtet: zcu dem erſten ſo haben ſie ſich verzcigin kale, Hus vnd Stat, vnd alliz des, daz dar zcu gehorit vnd gehorte des tagis, do wir vnde vnſer helffer in daz avgewunnen, Alſo daz ſie noch ire . . Erben daran, noch an keinem der gute, die darzcu gehorin, nimmer ewiglichen keine forderunge oder anſprach in keinerley wiſe gehaben ſulln. In derſelbe wiſe hat ſich auch vorzcigin und vorzeihet ſich der Edel man Burcgraf Albrecht von kirchperg, ir Swager, des Huſes zcu Griffenberg mit dem, daz dar zcu gehorit, als in daz an kumin iſt vnd er daz gekouft hat, alſo daz er ouch noch ſine . . Erben dar vmme nimer vorderunge oder anſprache gewinnen ſullen. Vmme Schowinforſt daz Hus iſt iz alſo geredit, daz wir daz ſulln wider ſtaten vnd abe wechſeln irem Omen, graffen Heinriche von Orlamund dem iungin, mit andern veſten vnd gutin, die yenſyt der Sal in dem Oſtirlande gelegen ſint, vnd als gut ſint als Schowinforſt iſt vnd daz dar zcu gehorit, alz iz der Edel Herman von Cranichfelt vnd der ſtrenge Herman von atzeimſtete, vnſer liben getruwin, die wir vf vnſer ſiten, vnd der Edil Burgraf Albrecht von Kirchperg vorgenanter vnd Her . . . Tyzcel von Elchleyben, die ſie vf ire ſiten darzcu gekorn haben, ſchatzcin vnd achten werden. Zcweiten ſich aber die fire, welchen zcweien denne der Edil man Conrad von Tannerrode der elder, den wir zcu einem vbermanne beiderſyt darvber gekorn habin, geſtet, der rede ſal fortgang haben. Dieſelbn wider ſtatunge ſullen wir enden vor ſente Michels tage, der do wirt von dem neſten ſente Michels tage vbir ein Jar oder ſullen den von . . . Orlamunden vorgenanten bi der veſten Schowinforſt mit dem, daz dar zcu gehorit, lazen bliben, daz ſal an vnſer willekür ſten, welcher der ein wir tun wollen oder lazen. Bi namen iſt iz ouch geredt, daz wir vnd vnſer . . Erben bi der voytie vbir daz Cloſter vnd die Aptie zcu Saluelt mit den gutin, die darzcu gehorin, geruwiglichen von den obgenantin von

Swartzpurg vnd iren . . Erben vngehindert bliben ſullen, Ane als vil waz gute in irem gebiete vnd gerichte gelegen ſint, die zcu demſelben cloſter gehoren, die ſie in irre gewer her bracht vnd ire . . Veter vf ſie geerbit haben, daz ſie mit redelicher kuntſchaft bewiſin mügin, da bi ſullen wir vnd vnſer Erbn ſie ouch geruwiglichen bliben lazen. Ouch iſt ez geteydingit, daz die vorgenantin Grauen von Swartzpurg die veſten Dornburg Hus vnd Stat und waz dar zcu gehorit von vns zcu lehene genumin haben vnd von vns vnd vnſern . . Erben ewiglichin zcu rechten lehene haben ſullen. Vnd geſche, daz ſie dieſelben veſten durch irre not willn verkouffin müſten, ſo ſullen ſie vns die von erſten an bieten vnd vmb ſulch gelt, daz in anders ymand darvmme geben wolde, ane argeliſt werden lazen. Wolde wir ſie denne nicht kouffin, So ſolden wir ſie darnach lihen, wem ſie die vorkouften oder vorſetzten, der in genoze oder vndergenoze wer vnd der ſie zcu lehene von vns neme. Sunderlichen iſt iz ouch geredet vmme den Ediln man Grafin Heinrichen von Henneberg, vnſen Sweher, daz iz vmme alle brüche vnd vflouffe, die zcwiſchin im vnd der ſtat zcu Erfurte erſtanden ſint und geweſt biz her, ſten ſal an dem Durchluchtigin furſten Heinriche, Lantgrafen zcu Heſſen, vnſerm liben Swager, vnd an vns, wye wir ſie eintrechtiglichen dar vmme ſcheiden vnd richten mit der minne oder mit dem rechten, des ſullen ſie vf beide ſiten gehorſam ſin, Vnd dar vf ſal ez ouch mit in vnd allen iren helfern vnd dienern vf beide ſiten, die durch iren willen beider ſyt in diſen krig kumin ſint, gleicher wys, als mit vns, ein gute ſtete Sune ſin, ane allerley argeliſt vnd geuerde. Mer iſt iz ouch geredt, daz die vorgenantin von Swartzpurg ſich vnd ire erben zcu vns vnd vnſen . . . Erben vorbunden haben vnd vorbinden an dem briue, den ſie vns dar vbir gegeben haben alſo, daz ſie ſich von vns ewiglichin noch von vnſern Erben nimmer gewenden ſullen, ſundern ſie ſullen vns getrulichen dienen vnd helffen mit allem dem, daz ſie vormugin wider aller menneglich, wenne wir es bedurffen vnd ſie dar vmme manen, vzgeſcheiden allerley argeliſt vnd geuerde. So ſullen wir vnd vnſer . . . Erben die ſelbn von . . Swartzpurg vnd ire Erben hin wider getrulichen vorteydingin, wo in des not iſt zcu irrem rechten ane geuerde: Vnd alle ander vorbuntnizze, mit wem ſie die haben, ſullen abe ſin vnd ſullen ſich der entwirken vnd entledigin ane argeliſt, alſo daz ſie zcu diſem vorbuntnizze kein ſchade geſin mügin. Vz diſem vorbuntnizze nemin dieſelben von Swartzpurg alleine den Ediln man Grafin Heinrichen von Hennenberg, vnſern Sweher vorgenantin, mit der vnderſcheit, daz er in rechtis gehorſam vnd geuolgig ſal ſin: die wilen er daz tut, ſo ſullen ſie vns wider in nicht ſin verbunden; wenn er aber rechtiz vz ginge vnd in des nicht volgin wolde, ſo ſullen ſie wider in als einen andern vnd vnſin Erbin ſin beholffin. Ouch ſullen alle Geuangen, die zwiſſchen vns vnd allen vnſern helffern vnd dienern, die mit diſer Sune begriffin ſint, vf beide ſiten geuangin ſint, loz und ledig ſin: hette auch ir kein gedingit vnd beſatzcet, alſo daz daz gelt noch hute an diſem tage vngeleyſtet were, daz gelt ſal man ouch ledig ſchaffen. Waz abir gereite geleiſtet iſt vnd bezcalet, daz ſal tot ſin. Mit den burgern von kalne, die ir gut vorlorn

hatten, haben die vorgenantin Grafen von Swartzpurg eine richtunge vnd haben des gute briue, als ſie ſprechen. Dieſelben briue vnd orkunde ſullen ſie für die wolgeborn furſten Rudolffen, Hertzcogin zcu Sachſen, den Eldern, unſern liben Oheim Heinrichen, Lantgrauen zcu Heſſen, vnſern liben Swager, vnd den Ediln man Grafen Heinrichen von Hennenberg, vnſern Sweher, bringin, vnd ſie die ſehen lazen: iſt denne, daz ſie ſie gein den ſelben Burgern vnd vmme die ſelben gut icht mer tun heizzen, daz ſullen ſie, wenne ſie iz gentzlichen an die ſelben furſten vnd herren gelazen haben, vnuorzcoginlichin tun vnd ſtete halden. Bi namin iſt iz ouch geredet vmme die manſchaft, als ſich die dickegenantin Grafen von ... Swartzpurg zcu dem aller Durchluchtigiſten vnſerm Herren dem keyſer vnd ſinen Sunen dem ... Marcgrafen von Brandinburg vnd den andern nu von nuwens mit der veſten zcu Rudolfſtat vormannet haben, iſt daz wir daz ſchaffen, daz ſie der von in ledig geſagit vnde da mite an vns gewiſet werden, ſo ſullen ſie, wenne daz geſchyt, alle die gut, die ſie von dem .. keyſer vnd ſinen kinden genumin hatten, von vns enpfahen vnd von vns vnd vnſern ... Erben zcu rechtem lehene nemin. Vmme Tungdorf daz hus daz die Stat vnd die Burger von Erffurte vorgenantin den vorgenantin Grafen von Swartzpurg augewunnen haben, iſt iz alſo geredet, daz ſie ſich des vorzcigin haben vnd vorzcihen an irem briue alſo, daz ſie nimmer kein anſprache oder forderunge daran gehaben ſullen. Ouch ſint dieſelben von Swartzburg mit den ſelben Burgern vnd der Stat zcu Erffurte vmme alle krige vnd zcwitracht, die zcwiſchin in vf beide ſiten biz her geweſt ſint, vnd alle Ding, die dar inne geſchen ſint, gutlichen geſunet: vnd hatten die ſelben von Swartzburg an vns gelazen, wy wir iz ſie gein derſelben Stat vnd den Burgern hinnen vort halden hiezen, alſo ſelbins ſolden ſie iz halden. Nu haben wir ſie geheizzen, daz ſie die Stat und die Burger von Erffurte egenantin bi allen eren vnd rechten lazen ſullen: und daz ſelbe ſullen die Stat vnd die Burger .. die von Swartzpurg wider. So ſullen vns die ſelben Grafin die Strazen getruwlichen helffen ſchutzcen vnd ſchirmen, ſo ſie beſte mugin, ane geuerde: vnd daz ſullen vnd wollen ſie gerne tun vnd ſtete halden. Vnd daz die dicke genantin Grauen von Swartzpurg alle diſe vorbeſchriben ſtucke vnd artikel ſtete vnd gancz halden ſullen vnd wollen, daz haben ſie vns in gutin truwin vnd in eydis wiſe gelobit, vnd geloben an irem briue. So haben wir auch in hin wider gelobit, vnd geloben in gutin truwin an diſem briue, alle dieſelben vorgenantin ſtucke vnd artikel .., alls verre vns die anrurent, ſtete vnd gancz zcu haldene, ane geuerde. In diſe Sune zciehen vnd nemin wir bi namin die Erwirdigen Herren, Herren Wytigen Biſſchouen zcu Nuenburg vnd Herren Heinrichen Biſſchouen zcu merſeburg, die Hochgeborn furſten Rudolffen, Herzcogin zcu Sachſen, vnd ſine Sune, Otten, Lantgrauen zcu Heſſen, den Jungen, Bernharten Grafen von Anhalt, Herrn zcu Berneburg, vnſer liben Oheime, Albrechten Grafen von Anhalt, Herren zcu kethene, vnſern liben Swager, die Edlen lute Grafin Heinrichen von Hoinſtein, des Sundershuſin iſt, Heinrichen den alden vnd Heinrichen den iungin, voyte von wyda,

Siffriden vnd Otten die iungin Grauen von Manneffelt, die Burger vnd die Stat zcu Erfurte vorgenantin, die . . Burger vnd die Stat zcu Halle vnd alle andere vnfere vnd ire helffer vnd diner, die durch vnfern vnd iren willen in difen krig fint kumin vf vnfer fiten. So zcihen vnd nemin ouch in die felben Süne die felben von Swartzpurg dicke genantin den edeln man Grafin Heinrichin von Hennenberg, vnfern Sweher vorgenantin vnd alle ire beider man, helfer vnd diener, die durchiren willen in difen krig fin kumin. Dife Dingfint gefchen vor Dornburg, an dem neften Dinftage nach Jacobi. Und dirre Briff ift gegeben zcu Wiffinfelz an dem Donreftage allerneft dar nach, Nach Chrifti geburte dryczen hundert Jar dar nach in dem fünf vnd firzcigiften Jare.

Hoffmann's Günther von Schwarzburg, Band II, Abfchnitt III, Seite 10—16. — Original im fürftl. Schwarzburgifchen Archive in Rudolftadt.

2294. Des Erzbifchofs Otto's von Magdeburg Befchwerden gegen den Herzog Magnus von Braunfchweig mit dem Erkenntniffe der Schieds-Richter darüber, vom 4. Januar 1347.

Dit find die fchulde, die wir Erzbifchoff Otto von Magdeburg gebin Hertzogen Magnus von Brunfwik, vnd da wir ihme umme zu fprechen, und der wir zu uch gegangen fin, ohme Hertzoge Rudolf von Sachfen dem eldern, und ohme Graff Albrecht von Anhalt, und Graff Albrecht von Reynftein. Czu dem erften male fo fchuldigen wir ihn, das her uns Hotensleue vorbeheldit vnd vnfem Goteshufe mit unrechte und wedder recht, das unfer und unfes Gotteshufes ledig vry eigen ift, das unfe Voruar, Bifchoff Burchard vorfatzt hatte Grafe Conrad von Werningerode und Grafen Gerhard, fime bruder, vor feftehalb hundert mark Brandenb. filbers, das wir wol bewifen mogen, des hat her fich underwunden zu unrechte und wedder unfen willen, und beheldet das uns und unfem Gotshufe vore mit alle deme, das darzu gehoret in velde vnd in dorffen, das wir wol bewifen wollen wie wir zu rechten follen, das Dorff zu Hotensleue, Berneberge, Vppelingen, groffen Owesleue, lütken Owesleue, lütken Hotensleue, Nienftede und den Hoff zu Rollftede, lütken Hamersleue. Dit find die Antwort unfes Hertzogen Magnus von Brunswik zu den fchulden, dar uns umb zufpricht der Erzbifchoff Otto von Magdeburg, die wir uch befchrebin fenden, ohme Hertzog Rudolf von Sachfen dem eldern, ohme Graff Albrecht von Anhalt, und ohme Graff Albrecht von Reynftein. Czu dem erften male, als uns der Bifchoff von Magdeburg fchuldiget umb das Hus zu Hotensleue, und dorff, und umb das Gud, das her darzu genant hat, dar habe wir unfe pfenninge an, und ftet vns unfe Gelt, des moge wir wol volkomen mit den, die uns das gefazt haben. Wenne fie uns unfe pfenninge weddir geuen, fo wolle wir ihn ihr Slofs weddir antworten. Dit Hus und

dat Gud hadde unſe broder Hertzog Otto und wir beſeſſen in unſen rechten weren an allirhande rechte anſprache, und wollen darob antworten, als ein recht iſt.

Wir Hertzog Rudolph von Sachſen der eldere und wir Graf Albrecht von Anhalt — wilkerde Scheidelute unſes vorgenanten Hern Hern Otten Erzbiſchoff zu Magdeburg, und unſes vorgnanten Ohmen Hertzogen Magnus von Brunswik nach den vorgeſchrebin ſchulden und Antworten ſprechen ein recht. Nachdem male das der Biſchoff von Magdeburg unſer Herre ſpricht, ſin Voruar habe Hotensleue geſazt deme von Wernigerode, und der Hertzog ſpricht, das ſie ſin pfant und will des vollenkomen mit den, die es ihm geſazt haben, die ſal der Hertzog benomen, und ſal ſie zu tagen brengen bynnen rechter zeit gegen unſen Heren von Magdeburg, wes ſie dem Hertzogen geweren mogen mit rechte an dem pfande, dar ſal es by bliben.

Czu dem anderen male ſchuldige wir ihn, das Alexdorff gebuwet iſt, des nicht ſin en ſulde, das wir wol bewiſen mogen mit Hertzogen Otten briuen ſines bruders, und das man es brechen ſolde, das uns mit rechte erteilet iſt, vnd des nicht geſcheen iſt, des habe wir ſchaden uff drie hundert mark, der uns und den unſen geſcheen iſt, das wir wol bewiſen wollen, wy wir zu rechte ſollen. Czu dem andern male, als er uns ſchuldiget umb Alexdorff, das das ſolle gebuwet ſin widder briue unſers bruders Hertzogen Otten, des wiſſet, das uns das unwiſſlig iſt, und wollen ihme darzu antworten, wes wir ihme von rechtes wegen pfligtig ſin.

Czu dem andern. Nach ſchulde und nach antworte umb Alexdorff ſpreche wie ein recht, das Herzog Magnus ſines bruders briue vorantworten ſal an ſines bruders ſtat, wan her ſin Erbe und ſin Gut nimpt.

Czu dem drittenmale ſchuldige wir ihm, das her uns Linder vorbeheldet, das uns und vnſen Mannen abgewunnen iſt mit gewalt und mit unrechte, und uns das noch vorbeheld, und das unſe und unſes Gotshuſes ledig vry eigin iſt, das wir wol bewiſen mogen, mit allem deme, das darzu gehort, das Dorff zu Otmude und Hoyſtorff, Lubirniz, Nunz, Czobeniz. Czu dem dritten male, als er uns ſchuldiget umb Linder, des wiſſet, das das Hus unſer brudere unſen vienden in einer uffenparen Vehde abgewunnen mit irme Herſchilde, mit den Dorffern und Gute, das her dazu benomet hat. Dit vorbenomet Hus und Gut beſaz unſer bruder Hertzog Otte bis an ſinen tod in ſinen rechten weren. Nach ſime tode haben wir das beſeſſen in rechten weren, an allirhande rechte anſprache bis an diſſen tag. Czu dem dritten, nach ſchulden und nach antworte umme Linder ſprech wir ein recht, das der Hertzog von Brunswig deme Gotshuſe von Magdeburg ſin eigin mit dem Herſchilde nicht abgewinnen mag, das en ſy, das her es mit rechte erworben habe gegen das Gotshus. Dar der Hertzog ſpricht, das er es in rechten weren habe, dar ſpreche wir zu, das man ihn in den weren ſitzen ſal laſſen alſo lange, das man ſie ihm mit rechte breche. Clagit ouch der Man, dem das Hus apgewunnen iſt, dem ſal der Herzog antworten als recht iſt.

Czu dem fumften male, ſchuldige wir ihn umme Bardorff, das das gebuwet is uff unſes Gotshus Eigen wedir unſen willen und wedir Recht, ab her das von rechte icht ſolle abe brechen, und uns an unſern Eigen ſulle ungehindert laſſen, wanne wir des Eigens gute bewiſunge haben, und wollen, das Eigen behalden, als wir zu Rechte ſollen. Ouch her uns ſchuldiget umb Bardoff, des ſul er wiſſen, das das uff unſen liet, und nicht uff dem Eigene des Biſchoffs.

Czu dem ſeſten male, ſchuldige wir ihn umb Varſuelde, das her das uns vorbeheldet weddir recht, das unſer anſirs Gotshus ledig fry Eigen iſt mit allem dem, das darzu gehort, und das Remerneſt und den Werdir zu Varſuelde, wan das niemand an uns geſunnen hat noch empfangen. Ouch als er uns ſchuldiget umb Varſuelde, umb den Werdir, und umb das Remerneſt, des wiſſet, das das vorbenomde Hus Bardorff liet in dem Remerneſt, und das Remerneſt hat von alder gehört zu Varſuelde, und Varſuelde mit allem dem das darzu gehört, das haben unſer Aldern und unſer Aldervater und vort ſin Vater beſeſſen redeliche und rechtliche wente an ihren tod, des ſult ihr wiſſen, das der ny kein gut von dem Byſchoff von Magdeburg en hatte zu Lene, hirumb dunket uns des nicht, das wir dis vorgenante Gut von ym icht dorfen zu Lene enpfahen. Wer ouch das diſſer vorgenanten Sloſſ adir Gutes ein von dem Stifte zu lene ginge, ſo habe wir wol des bewiſunghe und ſine briue, das her uns das lihen ſolde, wer ouch, das wir des von Im nicht enpfahen wolden, ſo ſolde heer das liehen unſen Mannen zu unſer hant, wen wir darzu ſezen. Czu dem fumften male und den ſeſten, umb Bardorff und Remerneſt und Varſuelde nach ſchulde und nach antworte ſpreche wir ein recht, Wes ihm der Biſchoff von Magdeburg unſe Here briue gegebin hat, die helt er ihm billig.

Czu dem ſebinden male ſchuldige wie ihn, das her uns vorbeheldet das Dorff zu Rorſum mit allem, das darzu gehort in velde und in Dorffe, das uns ledig worden iſt von Graue Vlrich von Reinſtein, und unſer und unſers Gotshus ledig vry Eigin iſt, und das her uns darus genomen had unſe Gulde. Ouch als her uns beſchuldiget umb Rorſum, des wiſſet, das uns das unſe phennige ſtet, haben das vor ein pfant, und haben des lebende geweren, die uns das geſazt haben. Czu dem ſebinden umb Rorſum, nach ſchulden und antworte ſpreche wir ein recht, der Herzoge ſal zu tage brengen ſine Weren gegen unſen Heren von Magdeburg in rechter czyt, werd he gewert des pfandes, als es ret iſt von ihm, der Hertzog ſal es genieſſen, wird ihm aber broch an der gewere, ſo ſal her unſen Herren van Magdeburg unbeworren laſſen an dem Dorffe, des es unſer Herre von Magdeborg das bewieſe, als es Recht iſt, das ihm das Dorff los worden ſie.

Czu dem achten male, ſchuldige wir ihn umb Rideburg, das uns das los worden iſt von Marggraven Heinrichs Wettewe von Brandenborg, des her ſich mit unrechte und wider Recht underwunden hat, wann es unſer und unſes Gotshus ledig vry Eigen iſt, mit allem dem das darzu gehort, das wir wol bewiſen wollen, wie wir zu rechte ſollen, damite das es geantwortet was her Tilemanne von Dizkowe, der

dar hufſeten was, und es inne hatte von unſes Gotshuſes wegene, und ouch als wir unſer Eigen zu rechte bewiſen ſollen und behalden das Dorff zu Biſchoffdorff. Konene, Niendorff, Tolben, Schenewiz, Crodendorff, der Broderdorff, Pogeriz, Tzamersdorff, Stekilsdorff, Premſwiz, Leſwiz, Gruptiz, Neſetiz, Twenkelendorff, Droſequiz, Cobetiz, Clebiz, Quetz, Gotelsdorff, Riſen, beide Czernkou, Meluiz, Dokeluiz, Roſenfēlt beide, Prayswiz, Snaſewiz, Robatwiz, Peſſene. Ouch als her uns ſchuldiget umb Rideburg, des wiſſet, das wir das vorbenomede Schloſſ und die Dorff und das Gut, das her dazu benomet hat, in unſen rechten Weren haben, und haben des Leen und Heren, und wollen darob antworten, als wir von rechte darab antworten ſallen. Czu dem achten male umb Rideburg nach ſchulden und nach antworte ſprech wir ein Recht, Der Hertzoge ſpricht, her ſitze zu rechter Were und habe es Leen und Heren, ſinen Heren ſol der Hertzoge von Rechte benomen und zu tagen brengen bynnen rechter czyt gegen unſen Heren von Magdeburg, der ſal ihn weren als es recht iſt, werd der Hertzog gewert, als es recht iſt von ſinen Heren, her ſol es billig genieſſen, und das Gud behelden, und unſir Herre von Magdeburg ſol ihn daran furbas ungehindert laſſen. Wird ihm aber broch an der gewere, und bewiſet unſer Herre von Magdeburg als es recht iſt, das es ſynes Gotshuſes ledig Eigen ſy, ſo genieſſet es unſer Herre von Magdeburg billig und behelt es billig, und der Hertzoge ſal en furbas daran ungehindert laſſen.

Czu dem nunten male ſchuldige wir ihn umb das Hus zu Schapowe, und umb allis das darzu gehort, das uns los worden iſt von Marggrauen Heinrichs Wittewen von Brandenborg, des her ſich mit unrechte und weddir rechte underwunden hat, wann es unſer und unſers Gotshus ledig vry Eigen iſt, das wir wol bewiſen wollen, wie wir zu rechte ſollen, und das wir wol bewiſen mogen, das es von unſern Gotshuſe vor zu Leene ging, ir es an den Marggrauen quam, Schapow, Baſſendorff ein Monechoff, Czarmersdorff, Sletowe, Pichèliz, Hunleyben, Pennekendorff, Rokendorff, Ratmersdorff, Nienkirchen, Gotwet, Schonhage, Kollenboyge, Schapoweuff der Vere, Dorſtewiz, Deliz und das dorff vor dem Hus Ouch als her uns ſchuldiget umb Schapowe, des wiſſet, das wir das vorgnante Slos und die Dorff und das Gud, das her darzu benomet hat, in unſen rechten Weren haben, und haben des Leen und Heren, und wollen darap antworten, als wir darap von rechte antworten ſollen. Czu dem nunden umb Schapowe nach ſchulde und antworte ſprechen wir ein recht, der Hertzoge ſpricht, her ſitze in rechter Were, und habe es Leen vnd Heren, ſinen Heren ſol der Hertzoge von rechte benomen, und zu tage qrengen bynnen rechter zcyt gegen unſen Heren von Magdeburg, der ſal ihm weren als es recht is. Wird der Hertzoge gewert, als es recht iſt, von ſinen Heren, her ſal es billig genieſſen und das Gut behalden und unſer Herre von Magdeburg ſol en daranе furbas ungehindert laſſen. Wird ihm abir broch an der Were und bewiſet unſer Herre von Magdeburg —

Czu dem zehnten male ſchuldige wir ihn umb das Hus zu Louchſtede, und um einen Hoff daſelbs, das uns los geworden iſt von Marggraue Heinrichs Wittewen von Brandenburg, des her ſich underwunden hat mit unrechte und weddir recht, wann das unſer Gotshus ledig und vry Eigen iſt etc. — Ouch als her uns ſchuldiget umb Louchſtete, des wiſſet, das wir das vorbenante Schloſſ und die Dorff und das Gut, das her dazu benomet hat, in unſen rechten Weren haben, und haben des Leen und Heren, und wollen darap antworten, als wir von Rechte darap antworten ſollen. Czu den zehnden umb Louchſtede, nach ſchulden und antworte ſprechen wir ein Recht, der Hertzog ſpricht, her habis in rechter Were, und habis Leen und Heren, ſinen Heren ſal der Hertzoge von rechte benomen und zu tage brengen etc. —

Czu dem eilften male ſo ſchuldige wir ihn umb Schafſtet und das darzu gehort, das unſer ledig vry Eigen iſt, das er uns vorbeheldet mit unrechte und weddir recht, das wir behalden und bewiſen mogen, wie wir zu rechte ſollen. Ouch als her uns ſchuldiget umb Schafſtete, des wiſſet, das wir das vorgenante Schafſtet und das Gud, das her dazu genomet hat, in unſen rechten weren haben, und haben des Leen und Heren, und wollen darap antworten, als wir von Rechte darap antworten ſollen. Czu dem elften umb Schafſtete, nach ſchulden und nach antworten ſprechen wir ein recht, Der Hertzoge ſpricht, her habe es in rechter Were, und habs Leen und Heren, ſinen Heren ſal der Hertzog von rechte benomen und zu tage brengen etc. —

Czu den zwelften male, ſchuldige wir ihn, das her den von Hakebornen und den von Querrenforte daſelbes zu Schafſtete nimpt ihn ihr Gud, das ſie von vns zu Lehne haben, das unſer und unſes Gotshus eigen iſt, alſe wir wol bewiſen wollen, wo wir zu rechte ſollen. Ouch als her uns ſchuldiget umb den von Hackeborne und umb den von Querrenforte, die wir hindern ſollen an Gute zu Schafſtete, das ſie von ihn zu lehne ſollen haben, Des wiſſet, das das Gut zu rechte von uns zu Lehne gehit, und wollen das vorantworten, als wir zu rechte ſollen. Czu dem zwelften, um des von Hakeborne und des von Querrenvorte Gut zu Schafſtete, nach ſchulde und Antworte ſprechen wir ein recht, Czien ſich die von Hakeborne und die von Querrenvorte mit dem Gute an unſin Herren von Magdeburg, und ſtet unſer Herre das Gut vore, als es recht iſt, das es ſines Gotshus Eigen iſt, und ſie es von ihm zu lehne haben, ſo ſollen der von Hakeborne, und der von Querrenvorte ungehindert bliben von dem Hertzogen an dem Gute, wenn her ſich wedir Eigen noch Leen daran zuſpricht, ſunder her ſpricht das ſolle von ihm zu Lehne gan.

Czu dem dritzenden male ſchuldige wir ihn umb Sangerhuſen, das unſer unſers Gotshuſes Eigen iſt, das uns angeſtorben iſt von Marggrau Heinrichs Wittewen von Brandenburg, des her ſich underwunden hat mit unrechte und weddir rechte, und uns das vorbeheldet, und alles das, das darzu unſem Eigen gehorit, wann wir des lebende cztige haben, das dieſelben borger und guter hande luthe unſirm Voruar gehuldet haben zu unſim Gotshuſe, und wir des Eigens gute bewiſunghe haben des vorgenanten Sangerhuſen, und alles das darzu gehoret, und mit den Dorffern, die

darzu gehoren, die hernach geſchrebin ſten: Vdenuelde, Hergersdorff eine halp des waſſers, Woluerode, Blankenheim, Emptelo, Hertzenſole, Schoneuelde, Eskenrode, Bollesueld, Dobekersdorff, Haſelbach, Wigenhain, Wedelrode, Crenekenvelt ein halp des waſſers, Schonenbeke, Ebekenrode, Liningen und Aluensle, Rorbeche, Roueningen da der von Stalberg den hoff hat, Redſtede. Ouch als her uns ſchuldiget umb Sangerhuſen, das wir die vorbenomde Stat und Hus und die Dorff und das Gut, das her dazu benomet hat, in unſen rechten Weren haben, und haben des Leen und Heren, und wollen darap antworten, als wir von rechte darap antwortên ſollen. Czu dem dritzenden, umb Sangerhuſen, nach ſchulden und nach antworten ſprech wir ein recht, Der Hertzoge ſpricht her habis in rechter Were, und habis Lehn und Heren etc. —. Hat ouch yman gehuldet unſes Herren Voruar von Magdeburg zu ſines Gotshuſes hand, den mag er darumb manen, und der ſal ihm antworten darumb zu rechte.

Alle dis vorgenante Gut, das iſt unſe Eigen und unſes Gotshuſes, und habin das in unſen eigentlichen Weren, und wollen das behalden und bewiſen, wie wir unſe eigen und unſe eigentliche Were zu rechte behalden und bewiſen ſollen. Saget ouch ymand dis vorgenante Gut ſich zu lehne, ob wir danne gegen deme unſes Eigens icht neher zu behalden ſie dann her zu lehne ſy.

Alle diſſe benanten ſtucke, die wir vnder ihm bewiſen mogen, ab her die icht vorantworten ſollen an unſchult. Ouch als her ſpricht, das her diſſe vorbenomeden Sloſſ habe in ſinen eigentlichen Weren, des wiſſet, das wir die vorgenanten Schloſſ und Gut in unſin habenden Weren haben, und haben die beſeſſin bis an dieſen tag, und wollen darap antworten, wor wir zu rechte ſollen. Ouch als her ſpricht, ob ymand ſpreche ſich das Gut zu lehne, und das das ſin Eigen were, Des wiſſet, das wir ihm an diſſen vorbenomden Sloſſen und Gute keynes Eygens bekennen, und iſt unſer rechte Lehn, und haben das in unſen habenden Weren, und haben des icht tughe Herren und wollen darvor antworten, alſo alſe wir von rechte ſollen. Czu dem viertzenden ſpreche wir, als wir in den rechten finden geſcreben: Wer ein Gut ym ſaget zu lehne, und ein ander ſaget, das ſie ſin Eigen, ſprechen ſie es mit glicher Were beide an, Jener muſſ es baſſ zu Eigen behalden mit czwier ſcheffen Zuge, wann der andre zu lehne. Ouch finde wir in dem rechte geſcreben, Wer die rechte Were an einen Gute hat, der ſal es mit merem rechte behalten, wann jener der rechten Were darbet.

Ouch ſchuldige wir den vorgenanten Hertzogen, das her uns groſſen ſchaden getan hat, her und die ſienen uns und den unſen mit roube, mit brande, mit venckniſſe, mit lemniſſe, mit dotſchlagen, mit wunden, als wir den ſchaden achten uff zwei thuſend mark. Dit iſt uns geſcheen von ſinen Mannen und von den Veſten, die her inne hat, Hus und Stete, die hirnach genennet ſten: Von dem Hus zu Schapow, Schonhoch, zwene Criuitze, Fürhake und ſin Son, Ratmarſtorff, zwene Mokewitze, Henzil und Hans Clodene. Von Rideburg, Otto von Dizkow, abir ein Dizkow von Deliz, her Crotewiz, her Wolkow, Erhard von Vriberg.

Contze Clye, Wiprecht von Schenkendorff, Offen von Czepen. Von Louchſtede, ein von Ocheliz, Denz von Sangerhuſen, her Schellenberg, Goswin ſin bruder, Sifrid Ingreue, Calues ſone, Eyler von Grobiz. Dit ſind die Veſten, da uns ſchade ab und zu iſt geſcheen, Landisberg, Deliz, Rideburg, Schapow, Louchſtede, Schafftede, Sangerhuſen und der Alde hoff. Ouch als her vns ſchuldiget und die unſen, daſs wir ihm ſchaden haben getan und den ſinen an roubbe, an brande, an Venkniſſe, an lemniſſe, an dotſchlage und an wunden, dit ſolle ym geſcheen ſin von vnſen Veſten, Hus und Stede, die wir inne haben, Des wiſſet, da her uns nam unſen Zcoll und unſe Geleide, und wir ihn dar vaſte um verklagten, und uns darumb nicht weddir machte, des uns not was, dar entſagede wir ihm umb und den ſinen. Was wir und die unſen ihm und den ſinen des ſchaden haben getan, das habe wir getan in eime uffenparem Kriege und Orloge, und hoffen des, das wir ihm darumb icht pflichtig ſin zu tunde.

Czu dem fumfzenden umb den ſchaden, nach ſchulden und antworten ſprechen wir ein recht, das kein Orloyge recht iſt, das en werde dann mit recht erworben, und was binnen dem Orloyge geſcheen iſt, das ſal man wedirthun an beiderſit. Ouch ſchuldige wir ihn, das her uns uff groſſe koſt und ſchaden gezogen hat durch des unrechten willen, das her uns und unſim Gotshuſe das ſin vorbeheldit, und den ſchaden achten wir uff zwei tuſend Marg Siluers. Czu dem ſechzenden, dar der Biſchoff unſer Herre ſpricht umb Koſt und ſchaden, nach ſchulden und antworten ſprechen wir ein recht, Bekennt des der Hertzoge, als unſir Herre von Magdeburg ſpricht, der Hertzog ſal es weddir don mit buſſe, vorſacht hers, her ſol es unſchuldig werden, als es recht iſt. Ouch ſult er wiſſen, umb alle die Sloſſ die der Biſchoff anſpricht in dem Brunswiſchen lande, und das Gut, das darzu gehort, des hatte unſer bruder Hertzoge Otto eine rechte Sone mit ihm angegangen, das willen wir wol bewieſen, war wir das zu rechte thun ſollen. Vmb die Sone ſprech wir ein recht, Sone mag der Hertzog behalden als recht iſt, umb name, brant und andern ſchaden, umb die Veſten, die her benent, die in dem Brunswigſchen Lande legen, dar ſal her von antworten, als recht iſt, und mag die mit keiner Sone behaldin. Ouch bitte wir und gan zu uch, das ihr uns ſprecht vor ein recht, ob her uns zu erſte icht antworten ſolle, wann wir der erſte Kleger ſin. Hir umb ſprech wir ein recht, Wer irſt klaget, dem ſal man irſt antworten. Alle vorgeſchreuen Dinge und rede ſprechen wir entrechtlich vor ein recht und kein beſſer wiſſen, und geben des zu eine orkunde diſſen briev, beſegelt mit unſen Ingeſigeln, Nach Goddes bort duſend Jar drihundert in dem ſieben und vierzigſten jare, des donnerſtages vor zwelften allir nehiſt, in der Stad zu Calbe.

Aus Gercken's Codex.

2295. König Karl IV. giebt der Stadt Breslau auf, die in der Oder neu errichteten Wehre zu beseitigen, am 8. Oktober 1349.

Carolus, Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus et Bohemie Rex, fidelibus Dilectis Capitaneo et Consulibus Civitatis Wratislavie gratiam suam ac omne bonum. Fidelitati vestre damus firmiter in mandatis volentes, quatenus universa et singula obstacula, vulgariter Wehr dicta, super Aqua Odere noviter instaurata et per quemcunque locata, que hactenus et ab antiquo ibidem apud vos non fuerunt, annihilare removere pro utilitate ipsius Civitatis vestre industrie in hac parte melius videbitur expedire, in cujus rei testimonium presentes nostros litteras vobis dedimus, sigillo nostro Regio consignatas. Dabamus Egre, VIII Die Mensis Octobris, Anno Domini 1349. Regnorum nostrorum Anno quarto.

Aus der Gundling'schen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 2, S. 157.

2296. Markgraf Ludwig bestätigt dem Nimiro, Unterkämmerer der Polnischen Krone, die ihm von seinem Vater, dem Kaiser, verliehenen Rechte, Besitzungen und Einkünfte, am 21. September 1350.

Nouerint etc., quod nos Lludovicus etc., singula et vniuersa priuilegia, per inclitissimum principem dominum Lludovicum, Romanorum Imperatorem, dominum et progenitorem nostrum karissimum, fidelis*) recordacionis, eciam per nos nobili viro, domino Nimiro, excellentissimi principis domini kasimiri, polonie regis, fratris nostri karissimi, subcamerario, fideli nostro speciali dilecto, super possessionibus et redditibus annuis tradita seu donata, sub augmento et non detrimento promittimus et volumus inviolabiliter obseruare presencium testimonio litterarum. Datum ante Bernow circa festum beati Mathei (1350).

*) Sic statt felicis.

Aus der von Hackwitz'schen Sammlung, Manuscript.

2297. Markgraf Ludwig verſpricht mehreren Söldner-Hauptleuten in ſeinem Dienſte beſtimmte Geld-Entſchädigung, am 29. Dezember 1350.

Wir Ludewig, van gots gnaden marggraf ze Brandenbuorg vnd ze Luſicz, des heiligen romiſchen richs obirſter kamrer, phallentzgrafen by Ryn, herzog in Beyern vnd in Kerntyn, graf ze Tyrol vnd ze Gortz vnd vogt der gotshuſer Agley, Trient vnd Brihſen, Bekennen offenlich mit diſſem brife, das wir den veſten mannen, Siffriet von Rotha vnd Bertold von Heldriet, dem got gnedik ſie, fuer yren ſolt, zeruong, zwene meydem vnd zwey knechtispfert, der ſi vns eynen meydem vnd ouch eyn knechts pfert wider antworten ſuollen, als ſie vns die vorrechent haben, gelten ſullen funfzig marg Brandenburgs ſilbers. Ouch ſuollen wir Hanſen von Troſſendorph acht vnd zwenczik marg, Heynrichen Fuorſter vier vnd dryſik marg, alles Brandenburgs ſilbers, yedim man beſunderlich fur ſynen ſolt, zeruong, meydem vnd pfert gelten, doch alſo, das die vorgenanten Troſſendorph vnd Fuorſter yedir man eynen hengiſt, die ſie vns vorrechent, ſol weder antworten. Ouch ſullen wir beſuenderlich gelten Tynen von Helborg fur zerung vnd ſolt (gelten) fuonf marg Brandenbuorgs ſilbers. Vnd das vor genante gelt gelobe wir vnd vnſe erben den vorgenanten vnd iren erben, ye dem man ſin man zcal, den halben teil uf ſent Walpuorg tag vnd den andern halben teil uf ſente Michils tag, der dornach neheſt kuomt, ze beczalen ader vns mit in dorvmb ze verrichten, als zitlich vnd mogelich iſt, das yn billich dor an ſol genuogen. Teten wir des nicht, was ſei dar nach mit nachryeten an zeruong oder botenlon redelichen ſchaden nemen, den ſullen wir in abe tuon mit dem vorgenanten houbtguete. Vnd was ſie von vns ander brief doruber haben, die ſullen vns vnd vnſern erben ſin ane ſchaden. Mit vrchuonde diſſes briefes, Der gegeben iſt ze Euerswalde, nach gotes gebuort dryzehen hundirt iar, dar nach in dem funfzigiſtem iare, an der mittwochen nach des heiligen Kriſts tage.

Henneberg'ſches Urkunden-Buch, II, 92.

2298. Eberhard Vogt vergleicht ſich mit dem Grafen Johann von Henneberg wegen ſeines in der Mark erlittenen Schadens, am 1. September 1351.

Ich Ebirhart Voygte, Dytzil, min ſuen, vnd Otto, mins bruoder ſuen, bekennen offinliche an dieſeme briefe, daz ſich der hochgeborne herre, vnſir gnediger herre graue Johans zve Hennenberg mit vns geriht vnd voer eint hate vemb allen ſchaden, den wir genuemen haben in ſime dienſte in der maerke an vemb vnſir zerunge. Des blibet er vns ſchueldig zwei hundirt pfuent heller, die er vns gebin vnd gelten ſol vf ſant Jacobis taeg, der ſchierſt kuemt mit ſulcher vnderſcheit. Wer, daz er vns des geldis niht bezalte mit bereitem gelte, ſoe ſullen wir in ſin hof riten vnd

wert von ime neme an wine, an gewande vnd an pferden, alſe zitlichen vnd mveglichen iſt ane geuerde. Vnd des zve vrkunde habe ich vorgenanter Ebirhart von vnſir allir drier weigen min ingeſigel gehangen an dieſen brief. Nach gotes gebuerte druetzehin hundert iar vnd dane nach in deme ein vnd funfzigiſteme iare, an ſant Egidien tak.

Henneberg'ſches Urkunden-Buch, II, 100.

2299. Heinrich Mützer vergleicht ſich mit dem Grafen Johann von Henneberg wegen ſeines in der Mark erlittenen Schadens, am 1. September 1351.

Ich Heintze Muezzer bekenne oeffenliche an dieſem briefe voer mich vnd alle mine . . erben, . . daz ſich der edil herre, min gnediger herre graue Johans zve Hennenberg mit mir geriht haet vmb alle ſchuelt vnd allen ſchaden, den ich in ſime dienſte genuemen han in der maerke, an vemb mine zerunge vnd min ſoylt. Iſt, daz er ſich daer vemb mit andern ſin dienern riht, ſo ſoel ez ſten an ſin gnaden waez er mir dae voer gebin wil. Des blibet er mir vnd min . . erben ſchuldig zweintzig pfuent vnd hundirt pfuent heller, der er mir gebin vnd geltin ſoel virtzig pfunt vf ſant Walpuerge tak, der ſchirſt kuemet, vnd achtzig pfunt heller vef ſant Michehelis tak, der daer nach ſchierſt kumet, mit ſuelcher vnderſcheit. Wer, daze er mich niht bezalte mit bereiteme gelte vf ie die zit, alſe vor beſchriben ſtet, ſo ſoel ich riten in ſin hoef vnd ſoel von ime neme wert an wine, an gewande vnd an pferden, alſe ſiner diener einer vnd einer miner frunde ſprechin, die wir beiderſit daer vbir kyſen. Vnd des zve vrkunde habe ich min ingeſigel gehangen an dieſen brief. Nach gotes gebuerte druetzehin hundert iare vnd dar naech in deme eine vnd funfzigiſteme iare, an ſant Egidien tak.

Henneberg'ſches Urkunden-Buch Bd. II, S. 100.

2300. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Jakob Boytin mit der Hälfte der Stadt Sloppe und deren Zubehörungen, am 29. April 1352.

Nos Ludowicus Romanus etc., univerſis et ſingulis preſens ſcriptum intuentibus publice profitemur, quod Strenui viri Henningi Veltpergh, curie noſtre judicis, fidelis noſtri dilecti, preſentia, juſto juris ordine prehabito, ſtrenuo viro Jacobo boytyn juxta ritum, diſtinctionem et juris formam vaſallorum noſtrorum ſunt judicata bona ſingula infra ſcripta, videlicet medietas opidi dicti Sloppe, molendinum integrum in dicto opido ſitum et medium molendinum ante dictum opidum ſituatum, piſcine et

aque eidem adjacentes et ad ipſum opidum pertinentes et merica cum omnibus et ſingulis pertinentijs ad dimidietatem opidi predicti pertinentibus, integritas villarum Pronowe et Salme, medietas Schonowe cum pertinencijs villarum predictarum, que quidem bona ipſi Jacobo et Heintzoni Boytin patruis et eorum heredibus manu conjuncta et in ſolidum contulimus et conferimus per preſentes in omni modo, forma et condicione, prout memorato Jacobo adjudicata ſunt iuxta debitam juris formam vaſallorum noſtrorum, ut premittitur, perpetuis temporibus pacifice et quiete a nobis juſto pheodi titulo poſſidenda. In cuius preſentibus ambobus Comitibus Swartzburg, Kothbus, Lochn, Hen. de Vchtenhagen et Ottone Morner. Datum Soldin, Anno etc. LII, Dominica miſericordias domini.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schul-Bibliothek, desgl. in der Dickmann'ſchen Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

2301. Markgraf Ludwig der Römer verſöhnt ſich mit den Städten Berlin und Cöln des falſchen Woldemars wegen, am 4. Januar 1352.

Wi Lodewich die Römer, van Gods gnaden Marggreue tu Brandenborch und tu Luſiz, des heiligen Römiſchen Rikes ouerſte Kemerer, Phallanzgreue bie Ryne und Hertoge in Beyern, bekennen openbar in deſſem gegenwordigem briue, dat wi alle ſchelinghe, twitracht und gebreke, die geſchin ſin tuſchen unſen liuen bruder Marggreuen Lodewich an eine half, und die beſcheiden lude, die Burgere unſir Stede Berlyn und Cölne und unſen erfnamen, die bie ſie geſtan hebben, an der andern halft, von deme dat ſi ſick van unſem vorbenumden bruder gekeret hadden von boſir anwiſunghe an den Man, den man nennete Marggreue Woldemer, und an die Herren die Hertogen von Saſſen und die Greuen von Anhalt, genzliken vorgeuen hebben und vorgeuen met deſſem briue, vnd enwillen noch en ſcholen der nymmer mer gedenken, med worden noch med werken, noch med engher vrake lyues oder gudes, und geynen Man beſundern vordenken, her ſie Ratman oder Schepe, ut den werken oder gemeynen, ſunder alle Geſchichte, die geſchin ſint bie name an Coppekin vomme Rode und an den Joden, die ſcholen genzlike ut unſem herten beſloten ſin, und ſcholen ſie ſo lief hebben, oft id nie geſchin were, und louen eme dat in deſſem brieue, dat wi ſie nymmer willen vorunrechten, noch unſen hoftluden oder Ambachtmannen des geſtaden, dat ſi ſie vorunrechten, oder em enghe gewalt dun. Ok enſchole wie noch enwillen ſie nicht vor . . . . . oder vorſetten pandis, oder ſundern vomme Lande oder die vorwieſen, die von uns Gut hebbin. Hebbin ſi ok brieue unſer vorbenumden bruder gegeuen weder ir brieue, die ſie hebbin up ir rechticheit, als ſie dun muſten von twange, du he Otto Buck vordref, die ſcholen genzlike dot ſin und geyne macht mer hebben, oft man ſie wol vyndet in unſem regiſter. Ok ſo

wille wi und ſcholen ſie bie alle ir rechticheit, vriheit und guder gewohnheit beholden, die ſie met briuen bewiſen mogen, oft ſie eme gegeuen ſin von den olden Fürſten in der Margke tu Brandenborch oder van unſem liuen Vadere Keyſer Lodewich, deme God genedich ſie, oder van unſen brudern oder van uns, und ſcholen die eme betern und nicht ergern, die wile dat wi leuen unde unſe nakommelinghe na uns ewichleke. Is ok eynich Len gut vorandert bynnen deſſer tit, dat ſchole wi liehen tu deſſer tit ane gift, alſe unſe vorgenante Bruder gedan heft. Ok loue wi eme dat, dat wi eme gelden willen alle redelike ſchulde, die eme unſe vorgenante Bruder ſchuldig is, oder ſine Man und Houe gheſinde, die bie eme geweſt ſin, van ſiner wegen ſchuldig ſind, die ſie bewieſen mogen. Were ok, dat uns eynich Man oder Borger beſeet worde, dar an willen noch en ſcholen wie uns nicht an keren, wi en ſcholen en erſt tu der antworte laten komen. Dat wi alle deſſe vorgenanten ſtücke und artikel ſtede ganz und unvorrükt halden willen und ſcholen, des hebbe wi vnſe Inſigel an deſſen brief gehangen. Des ſin Thuge die Edelen Man Greue Günther der junge von Swarzburgh, Grauen Heinrichs Sun, her Jan van Buch, herre tu Garſedou, und die veſten Man Friderik von Lochen, unſe getruwe, Marquard Luterbegk, unſe Marſchalk, Petir von Breydou, Hans von Rochow, Betke von Oſt, riddere und Otte Mörner und ander erber lude genuch. Deſſe brief is gegeuen tu Berlyn, nach Gods gebord dritteyn hundert jar, dar nach in dem twei und feſtigeſten jare, an der Middeweke vor dem Ouerſten dage.

Aus Gercken's Codex V, 884.

2302. Markgraf Ludwig der Römer vertheidigt ſich vor dem Herzoge Johann von Mecklenburg gegen die Beſchuldigungen des Grafen Otto von Schwerin, am 25. September 1353.

Yegen die Stüke, Artickel und klage, die die Edele Man, Gräfe Otto von Zweryn, ſettet und klaget vor Unſem Liven Ohemen, hertogen Johan von Mecklenborg, ſeyghe wie Lodewig de Römer, Marggrafe to Brandenborg, von Unſer und Unſes lyven Bruders wegen Marggraven Lodewigs, und Antworten, zu dem erſten male umme Perleberg, Stat und Landt, bekennnn wy yn oder ſynen Man enghen Lehen oder ehnge Rechte wehere, die ſie je daran oder darin hebben gehat: wan heft Grefe heinrich von zweryn, dem Gott gnade, ich doran und dorin gehat, dat iſs Unſem vorgenandten Bruder und uns ledig und loſs to rechte worden, als wie dat willen bewieſen und bynahmen gegen den Brief, den de vorgenante grefe Otte hat bracht vor Unſer Ohemen von Mecklenborg, dar he uns mit anſpraket Perleberg, Stat und Landt, ſegge wir, dat de Breff Unſes Bruders Marggrafen Lodewigs nye en wort war, dat de Brieff beſegelt iſs mit ehne falſchen Ingeſegel. Tu dem andern ſtücken und artickel antworde wy, dat wy hern Johan von

Croychern oder ſyme Veddern, Greven henrich, nicht bekennen veſtich marck ſilver geldes in der vorgenanten Stadt Perleberg, Wan hedden die van Croychern oder ander ennich Man des Greven von Zweryn jcht van unſs oder van Unſem ehegenandten bruder gehadt, dat hedden Sie verloren umme Redelicken Broken undt ſchuld, die wy willen bewiſen, die ſy an Unſs und an Unſen bruder hebben gedan. Tu dem drudden male antworden wy umme dat drudde deel des gerichtes tu Perlebergh, dat an Uns und Unſen bruder gefallen is med recht na greven hinrichs dode, offt he dat hadde van Unſs, des wy nicht bekennen. Tu dem Vierden ſtucken antworden wy, dat wi en des kops umme die Silighe nicht bekennen und were dar wat an, dat were an Unſs gefallen med redelicken ſaken von Grafen hinrichs wegen undt Cuneken von Qvitzow, dat wie willen bewiſen. Tume letzten ſtück undt Artickel antwerde wy, heft ſyn vedder uns gefolget, dat heft he Uns gedan med recht und ſind em Greven Otten nicht plichtig darumme tu antworden, und die vorgenante Greve hinrich hett unſeme bruder oder Unſs nicht darumme gemanet. Undt klagen und ſetten gegen den vorgenanten Greve Otten darnach, dat he ſinen ſchaden rekent, dat wy undt Unſe Land meer wen up vier werf hundert duſent margk ſilvers ſchaden hetten genomen, dar umme dat he und ſine man uns gegen recht genomen hebben in unſeme lande und unſs und unſeme bruder nicht heft gehulpen, alſs hy uns plichtig waſs und is, dat wi willen bewiſen. Bouen alle rede antwerden wy tu allen den ſtucken undt klagen, die Greve otte von zweryn von ſyner und ſyner man wegen gegen unſs ſat heft, dat wi en an Perlebergh, Stat und Land, und an aller ander gut und gulde, dar he Unſs umme beſchuldet, nicht bekennen und dat he oder ſy nie rechte lehen oder were van unſeme bruder oder van Unſs hebben gehat, dat wi willen bewiſen, als wi tu rechte ſcholen: und hedden Sie oder Greve otte icht van unſeme bruder oder van Uns gehat, dat were Uns los worden und uns verfallen med rechte Darumme, dat Sie vns gerovet undt gebrand hebben gegen recht und is dieſelve Greve otte und ſyne man gegen Uns und Unſem bruder gelegen up eine Velde und ſint gegen uns geweſen openbahr by unſen Vihenden, dat wi willen bewiſen vor yu lyve Oheme, hertoge Johan, undt bidden ju, dat gi Unſs darumme ein recht ſprecken. Med orkunde dieſes briefes, die vorſigelt is med unſem ingeſegil. Gegeven tu Velde vor brandenborg, nach Gods Gebord drittheyn hundert Jahr, darnach in dem dry und Veſtigſten jare, des nechſten middewekes vor ſonte Michaelis tage.

Aus Seidell's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung 42, f. 11.

2303. Markgraf Ludwig der Römer verbietet, wegen der letztvergangenen Zwietracht mit Berlin und Cöln, Jemand zur Verantwortung zu ziehen, am 29. Auguſt 1355.

Ludwig der Römer etc., Vnſern gnedigen gruz etc. Wir wollen vnd gebithen vch ernſtlichen bi vnſern hulden, daz ir nicht richtet noch nimand gheſtatet zcu richten vber vnſer Ratmanne zcu Berlin vnd zcu kolne vnd vber die gheweinen borgere daſelbins vmme die ſachen, die gheſchen ſin in dieſer zwidracht, die gheweſen iſt, wen dar eine gantze ſune ouer geghangen iſt, vnd willen ouch nicht geſtaten, daz vurbaz darvber ennich recht, ghericht oder orteil darvber gein ſol, ſint daz es bericht iſt. Datum non inveni in notula neque locum Dati.

Später folgen die Worte: Iſta littera fuit data Juterbug, anno LV, circa decollationis Johannis Baptiſte, ex ſpeciali iuſſu domini, quando dominus placitauit ibidem cum duce ſaxonie, epiſcopo Magdeburgenſi et marchione Myſnenſi.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Voigteien Berlin ꝛc., No. 48.

2304. Die von Schenck zu Vlechtingen verbinden ſich mit dem Schloſſe Vlechtingen dem Erzbiſchofe von Magdeburg, jedoch nicht gegen ihren Herrn, den Markgrafen, am 14. April 1357.

Wir her Jan Schenke, Ritter, Erik, min bruder, Hans von Papeſtorp, und Henrich, min Soen, knapen, bekennen und beczugen uffeliche in diſme genwortigen briue, daz der erwerdige herre und vatir in Gothe, unſir herre Otte, ercebiſchoff des heiligen gotshuſes czu Magdeburg, uns czu dinſte genomen haet und wir eme czu dinſte ſitzen ſullin mit deme huſe czu Vlechtingen uff allir menichen, ane uff den irluchtigeſten vorſten unſirn herren den Romer, Markgrefen czu Brandenburg, an uff dye von Bertensleuen, dye czu der Wolfesburg beſezzin ſin, an uff Wolprechte und Hildebrande von Vmmendorp, an uff dye von Bodendike, Wernhere und ſine brudere, an uff Ludeken Schencken und ſine bruder und an uff Sandere von Walmede und ſine brudere. Wolde he keinez vorſten viend werden, daz ſal he uns vier wochen vor wiſzen laten. Wilch houptman dar uff eiſchet von ſiner wegene, der ſal uns daz lobin und ſine brieue gebin, daz he uns vor unuoghe bewaren wolle, und waz he von vangenen vehet, dye ſullen wir halb nemen und uz dem dingnüſſe den drittenteil, alſo langhe daz uns dar aff hundirt mark werden, und der houptman ſal uns redeliche widerſtatunge gebin unſes gudes, wo man ez den vienden aue werbin mag. Ouch ſal uns unſer vorgenante Herre bekoſtigen, wan die kriek angehet, alſo lange, als he ſteit mit unſeme geſinde. Were, daz wir vorſtallet odir vorbuwet werden, dye wile wie in ſine dienſte ſin, ſo ſall he alſo vel ſpiſe und lude dar uff ſenden, daz wir daz

Huez midde irwerren moghen. Vnd worde ez ouch vorbouuet, ſo en ſal he ſich dez krieges nicht ſunen noch freden, daz bu ſy aff und gebrochen. Vorloren wir ouch daz Huez in ſine Dienſte, dez Got nicht en wolle, ſo en ſal he ſich dez Krieges nicht ſunen noch freden, he helpe uns unſis Huſes widder, odir enghelde uns unſir Huez mit deme ghude, daz dar czu gehort, als ez czwen unſirn freunden und czwen ſinen mannen redelich düncket weſen, und ſal uns ouch vortedinghen gen allermenlichen, gleich andern ſinen Mannen, und ſal unſers rechten gewaldik ſin, und ſal uns behulphen ſin czu unſeme rechte. He en ſal uns ouch nicht vorunrechtigen. Worden wir hir bouen vorunrechtet von ſinen Mannen, ſo ſal he uns behulphen weſen uff ſie glich als uff andere, dye ſine Mann nicht en weren, wan wir daz van eme eiſcheden, dar he uns nicht rechtes helphen mochte. Dez czu orkunde habin wir diſſen brief beſigelt mit unſirn Ingeſigeln, dye hir angehenghet ſin, nach Gots geburt dritzen hundert Jar, in dem ſibben und vonftigeſten Jare, an dem vritaghe in der heiligen Oſtir wochen.

Aus Gercken's Codex I, 67.

2305. Herzog Albrecht von Mecklenburg verſpricht für den Fall, daß das Land Stargard und die Märkiſchen Pfandbeſitzungen von ſeinem Bruder an ihn fallen ſollten, den von den Räthen des letztern mit dem Markgrafen geſchloſſenen Vergleich zu halten, am 25. Juli 1357.

Wy albrecht, von godes gnaden Hertoghe to Mekelenborch, to Starghard vnde to Rozſtoch Here, bekennen openbare vnd betughen mid deſſem breue, de de yeghenwordich is, Eft dat were, des ghod nicht enwille, vnſe broder hertoghe Johan afghinge vnd dat land to ſtarghard mid den panden van der marke, de vnſe vorbenomde broder inne heft, to vns queme vnd wy der ghewaldich worden, dat wy id denne van der vorſcreuenen pande weghene vmme erue vns dar vor to latende holden vnd volthen ſcholen mid den Hochghebornen vorſten hern Lodewyghe deme Romere vnd hern otten, ſinem brodere, Markgreuen to Brandeborch, alſe id vnſes vorbenomden broder Radgheuen von ſiner weghene mid dem vorbenomden Markgreuen Lodewyghe vnd ſinen Radgheuen vorghededinget vnd begrepen hebben. Vnd dat wy dit alſo holden willen vnd ſcholen, des hebbe wy dem vorbenomden Markgreuen deſſen bref to enem orkvnde mid vnſeme hemelken Ingheſeghele beſeghelet ghegheuen. Dit is ghededinget vnd geſcreuen to pryſwalk, Na godes Bord drytteynhundert jar, jn deme ſeuèn vnd veftigheſten jare, jn ſente Jacobes daghe des hilghen apoſtelen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, S. 81.

2306. Bekenntniß und Gelöbniß Ludwig's des Aeltern zu ſeiner Losſprechung aus dem Banne, vom 30. Auguſt 1359.

Nos Ludovicus de Bavaria, primogenitus quondam Ludovici de Bavaria, qui pro Romanorum Imperatore, dum viveret, ſe geſſit, ſed judicio eccleſie reprobati, in preſentia coram reverendis patribus dominis Paulo Friſingenſi epiſcopo, & Petro abbate monaſterii S. Lamberti, Salzeburgenſis dioceſis, commiſſariis, ſuper infraſcriptis a ſede Apoſtolica ſpecialiter deputatis, ſponte, humiliter & ex certa ſcientia omnia & ſingula per vos, domine Paule epiſcope, & per dominum Fridericum, comitem Cilie, procuratores noſtros pro noſtra reconciliatione a & cum dicta ſancta Romana eccleſia obtinenda olim per nos cum noſtro procuratorio ad dictam ſedem Apoſtolicam deſtinatos, procuratorio nomine noſtro coram domino Papa & reverendiſſimis pratribus ſancte Romane eccleſie Cardinalibus, in premiſſis nomine noſtro expoſita, confeſſata, recognita, aſſerta & promiſſa, prout in dictis literis apoſtolicis continetur, de quibus omnibus reputamus nobis plene conſtare, & ea plene intelligimus ac ſcimus, ex certa ſcientia & expreſſe rata & grata habemus & ea omnia & ſingula perſonaliter ratificamus, ac in omnibus & per omnia approbamus, confirmamus, recognoſcimus, aſſerimus, promittimus & juramento quod preſtamus ad ſancta Dei evangelia eis tactis confirmamus. Et nihilominus de novo in propria perſona confitemur & recognoſcimus, quod olim proprie ſalutis obliti, Deum & Romanam eccleſiam multipliciter & graviter offendere non formidantes, quondam Ludovicum genitorem noſtrum contra monitiones & mandata ſancte Romane Eccleſie, ac proceſſus adverſus eum & ſibi obedientes, obſequentes ac preſtantes auxilium, conſilium & favorem, factos & habitos per eandem, ſcienter habuimus, reputavimus, nominavimus & recognovimus pro Romanorum Imperatore, eumque tanquam Romanum Imperatorem ad invadendum, occupandum & detinendum Romanum Imperium, ejusque terras, loca, jurisdictiones & jura, eaque ac alia terras, loca & bona, que jure hereditario, ſeu alias quomodolibet, dum viveret, poſſidebat, etiam poſt reprobationem de ipſo per dictam ſedem factam defendendum, cum noſtris perſonis, gentibus & facultatibus pro viribus adjuvimus, ejusque requiſitionibus, mandatis & beneplacitis, quantum in nobis fuit, efficaciter obedivimus; ab ipſo quoque tanquam, ut prefertur, Romanorum imperatore feuda recepimus, recognovimus & tenuimus, & alias multipliciter eidem adheſimus, obſecuti fuimus & dedimus conſilium auxilium & favorem; ipſumque ac ejus conſiliarios, auxiliatores, fautores & complices, ac eidem in rebellione ipſius contra dictam ſanctam Eccleſiam Romanam adherentes, gravibus ſententiis & penis a prefata eccleſia propterea prolatis & inflictis, multipliciter irretitos, receptavimus, fovimus & defendimus, ac cum eodem noſtro genitore divinis officiis, quanquam nos ambo eſſemus diverſarum excommunicationum vinculis irretiti, ſcienter & temere intereſſe preſumpſimus; illaque ſic ligati in terris & locis noſtre jurisdictioni ſubjectis, licet ea ſciremus eccleſiaſtico fore, prout erant, interdicto ſuppoſita, celebrari, quinimmo quantum in nobis fuit profanari auſu temerario mandavimus & fecimus: & in multis guerris ac preliis,

in quibus nonnulle Eccleſie, & eccleſiaſtice perſone in eorum bonis & juribus graviter moleſtate & damnificate fuerunt, perſonaliter extitimus, & ad ea frequenter noſtros ſubditos deſtinavimus.

Preterea confitemur & recognoſcimus, quod civitatem Tridentinam, & nonnulla oppida, caſtra, terras, villas, loca, bona, jura & jurisdictiones, ad eccleſiam Tridentinam ſpectantia, occupavimus & per duodecim annos vel circa detinuimus occupata: ſed ea omnia nuper vobis reverendis patribus dominis comiſſariis predictis, vice et nomine dicte Romane Eccleſie recipientibus, ſecundum prefati domini Pape mandatum libere, realiter, & expedite reſtituimus & aſſignavimus, ſeu aſſignari fecimus, prout noſtris: & alia bona ſpectantia ad capitulum dicte eccleſie Tridentine, per nos, ſeu alios noſtro nomine ſeu favore hactenus occupata et detenta, ipſi capitulo reſtituimus, aſſignavimus, tradidimus & dimiſimus, ſeu per alios occupata noſtro favore tenentes aſſignari, reſtitui & dimitti plene & libere fecimus, prout de hoc per literas eiusdem capituli, eius ſigillo munitas, clare & ſufficienter docuimus coram vobis. Et caſtrum Furſtemberg Curienſis dioceſis ſpectans ad Curienſem Eccleſiam diu etiam tenuimus occupatum: ſed illud jam diu libere & expedite reſtituimus venerabili in Chriſto patri domino Petro Epiſcopo Curienſi, prout de hoc per literas dicti Epiſcopi Curienſis ejus ſigillo munitas docuimus coram vobis.

Item confitemur & recognoſcimus humiliter, quod olim cum nobili muliere Margareta duciſſa Carinthie (quamvis ipſa & nos ſimul eſſemus in tertio conſangvinitatis gradu ex utroque latere conjuncti, & juſtitia etiam publice honeſtatis inter nos ex eo exorta fuiſſet, quod antea eadem Margaretha per magnificum virum dominum Joannem, Marchionem Moravie, nobis in quarto gradu conſanguinitatis attinentem, per verba de preſenti fuerat deſponſata, licet ab eodem domino Joanne fuiſſet poſtmodum judicio eccleſie ſeparata) de facto matrimonium ſcienter & temere contraximus, & in eo per decem & ſeptem annos vel circiter contra jus, proceſſus & ſententias per felicis recordationis dominos Benedictum XII. & Clementem VI. Romanos Pontifices, ſeu alios, eorum ſive alterius ipſorum auctoritate & mandato, ſuper hoc contra nos & dictam Margaretam ſpecialiter habitos & prolatas permanſimus, & filios & filias procreavimus ex ea: & quod alias multipliciter contra proceſſus predictos Deum verum patrem & dominum, ac prefatam Romanam Eccleſiam, omnium fidelium matrem & magiſtram, aliasque eccleſias & eccleſiaſticas perſonas offendimus; propter que diverſarum excommunicationum, privationum, inhabilitationum in dictis prefatorum ſummorum Pontificum & aliorum, & aliis apoſtolica ſeu alia quavis auctoritate factis & habitis proceſſibus contentas, ſeu alias ab homine & a jure ac conſtitutionibus provincialibus & ſynodalibus ob premiſſa latas et inflictas ſententias atque penas & infamie notam damnabiliter incurrimus: a quibus ferventibus votis abſolvi & liberari deſideramus, & ad ejusdem Romane eccleſie gremium, a quo imprudenter cecidimus, revocari; in eo tanquam devotus filius, perpetuis temporibus permanſuri.

Aſſerimus etiam, quod non credimus, nec unquam credidimus, quod Romanus Imperator, etiam per dictam Romanam Eccleſiam approbatus, Romanum Pontificem poſſit deponere, & eidem alium ſubrogare: immo credimus & reputamus hoc aſſerere, eſſe hereſin damnatam & ab Eccleſia reprobatam: & quod nulli perſone unquam conſenſimus, nec conſentimus, nec in futurum conſentire intendimus in aliqua hereſi per Romanam Eccleſiam prelibatam, vel ejus auctoritate damnata, vel etiam in antea damnanda: & omne ſchiſma in propria perſona abnegamus, ac dicimus & aſſerimus, quod de commiſſis hujusmodi ſumus vere penitentes & contriti, & omnes penitentiam, ſatisfactionem & emendam, quas nobis propter premiſſa imponetis, pure, devote & ſincere acceptabimus, agemus & perficiemus cum effectu. Item ſponte aſſerimus, & promittimus, quod eccleſias, monaſteria, canonicatus, prebendas & alia beneficia eccleſiaſtica, & alia omnia & ſingula, civitates, oppida, caſtra, terras, villas, loca, jurisdictiones, jura & bona quorumcunque aliorum, eccleſiarum, monaſteriorum et aliorum eccleſiaſticorum et piorum locorum et eccleſiaſticarum perſonarum, per nos, ſeu noſtro nomine, mandato, permiſſione, conſenſu, auxilio, & favore quomodolibet occupata ſeu detenta ipſis eccleſiis, monaſteriis & locis, ſeu perſonis, ad que ſeu ad quas ſpectant, plene, libere, & expedite ac realiter, ad mandatum veſtrum aſſignabimus, reſtituemus, trademus & dimittemus, & aſſignari, reſtitui, tradi & dimitti faciemus, & ea redintegrabimus & redintegrari faciemus ad illa, ac de fructibus, redditibus, proventibus & bonis ex eisdem eccleſiis, monaſteriis, canonicatibus, prebendis & beneficiis ac civitatibus, oppidis, caſtris, terris, villis & locis aliis occupatis ac detentis, occupationis & detentionis eorum tempore per nos, vel alios noſtro nomine, mandato, permiſſione, conſenſu, auxilio & favore perceptis & habitis, illis ad quos pertinent ſatisfaciemus & ſatisfieri faciemus, ſeu cum eis concordabimus: nec ea, vel aliqua eorum in poſterum occupabimus per noſtros ſubditos, aut alias noſtro conſilio, auxilio & favore aliquove queſito colore directe vel indirecte occupari permittemus: & quod ſuper dicto preſumpto matrimonio, & ſuper omnibus & ſingulis premiſſis devote & efficaciter parebimus mandatis predicti domini Pape ac eccleſie atque veſtris: quodque ſanctiſſimo Patri Domino Innocentio Pape VI. digniſſimo, et ſuis ſucceſſoribus canonice intrantibus, tanquam alius verus et catholicus Chriſtianus, fideles et obedientes erimus: et quod nullo tempore erimus in liga, ſocietate ſeu confederatione cum quibusvis hereticis per dictam Romanam Eccleſiam denotatis ſeu denotandis: nec eis ſeu ipſorum alicui per nos vel alium ſeu alios directe vel indirecte, publice vel occulte dabimus aliquod conſilium, auxilium vel favorem: ſed quod de terris noſtris et noſtre adminiſtrationi ſubjectis et ſubjiciendis univerſos hereticos, per eandem Romanam Eccleſiam vel ejus auctoritate denotatos, exterminare et etiam expellere pro viribus procurabimus.

Item offerimus et ſolemniter promittimus, quod pro ſatisfactione injuriarum irrogatarum et damnorum illatorum per nos Romane eccleſie prelibate, quandocunque per dictum dominum Papam ſeu officiales ipſius Romane eccleſie, in partibus Italie conſtitutos, fuerimus requiſiti, infra unum menſem a requiſitione hujusmodi computan-

dum, centum armigeros galeatos, viros fideles, ac in equis et armis bene munitos, quorum quilibet habebit unum ſocium armatum, & tres equos, ad quascumque partes Italie eidem eccleſie contra rebelles & hoſtes, & alias, prout fuerit expediens, fideliter ſervituros deſtinabimus, eoſque per duodecim menſes integros continuos vel interpolatos, ſecundum eorundem requirentium voluntatem, inchoandos a die, quo iidem galeati intrabunt terras prefate Romane Eccleſie, in hujusmodi ſervitio retinebimus; eisque de ſtipendiis & emendis, ac paghis duplis, ſi faciende occurrerint, providebimus, noſtris ſumtibus & expenſis. Datum Monaci, Friſingenſis dioceſis, penultima die menſis Auguſti, anno Domini MCCCLVIIII.

Nach Lünig's Spicileg. ecclesiae Cont. p. 80 (Bd. XIX).

2307. Kaiſer Karl beſtätigt die Erbverbrüderung der Markgrafen Ludwig des Römers und Otto in Bezug auf den Herzog Bolko von Schweidnitz und den Markgrafen Johann von Mähren, am 18. März 1363.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis feliciter Amen. Carolus Quartus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Boemie Rex, ad perpetuam rei memoriam. Conſtituti pridem in noſtre Maieſtatis preſentia Illuſtres Ludouicus Romanus et Otto, fratres, Marchiones Brandeburgenſes et Luſatie, Sacri Imperij Archicamerarij, Comites Palatini Rheni et Bauarie Duces, ab una, Et Illuſtres Bolko, Dux Schletzie, Dominus Swidnicenſis et in Jawor, Et Johannes, Marchio Morauie, parte ab alia, Principes et fideles noſtri chariſſimi, nobis in ſolio Imperialj ſub apparatu Ceſareo cum ſolemnitate conſueta ſedentibus, in preſentia multorum Principum, Comitum, Baronum et Procerum Sacri Imperij, et circumfuſa plebis multitudine copioſa, quandam literam ſigillatam ſigillis dictorum Ludouicj et Ottonis, Marchionum Brandeburgenſium et Luſatie, votis communibus, cum debita Reuerentia preſentarunt, ſupplicantes attente, Quatenus eandem literam et ordinationem ac etiam quelibet in ea contenta approbare, ratificare et confirmare de benignitate ſolita dignaremur, cuius tenor per omnia ſequitur in hec verba.

Nos Ludouuicus Romanus et Otto, fratres, Dej gratia Marchiones Brandeburgenſes et Luſatie, Sacri Imperij Archi Camerarij, Comites Palatini Rheni et Bauarie Duces, notum facimus tenore preſentium uniuerſis. Quia pridem in preſentia Sereniſſimi ac Inuictiſſimi Principis et Domini, Domini Caroli quarti, Diuina fauente Clementia Romani Imperatoris ſemper Auguſti Et Boemie Regis Illuſtris, Domini noſtri gratioſi, Animo deliberato, ſano fidelium noſtrorum accedente conſilio, bona voluntate ac de certa ſcientia, Illuſtrem Principem Dominum Wenceſlaum, prefati Imperatoris Domini noſtri primogenitum, et omnes eiusdem Domini noſtri Imperatoris heredes maſculini ſexus, quotquot habuerit Domino concedente, et eo-

rundem heredum heredes ac proheredes, Et illis omnibus non extantibus, Illuſtrem Principem Dominum Johannem Marchionem Morauie, et ſuos heredes ac heredum heredes et proheredes ſexus maſculini, in perpetuum in noſtram fraternitatem et hereditagium accepimus et aſſumſimus, Vt ipſi una nobiſcum in proprietatibus feudorum, Dominiorum, Principatuum et dignitatum omnium, ex nunc in antea Marchiones Brandeburgenſes et Luſatie ſint et eſſe debeant, Et quod ipſi omnes et eorum quilibet, quotquot etiam fuerint, ſe Marchiones Brandeburgenſes et Luſatie reputare, tenere, nominare, intitulare et ſcribere poſſint et debeant, Quodque Marchionatuum et Principatuum Brandeburgenſium et Luſatie ſigna et Armaturas in Banderijs et alias more Principum ad omnes neceſſitates ſuas, honores et dignitates, quemadmodum nos, iuxta beneplacitum ſuum, uti poſſint et ea erigere, ad inſtar felicis memorie Marchionum Brandeburgenſium et Luſatie predeceſſorum noſtrorum, iuxta beneplacitum ſue voluntatis. Et quia prefato Domino Wenceſlao, Domini Imperatoris noſtri primogenito chariſſimo, fratri et coheredi noſtro, et omnibus prefati Domini noſtri Imperatoris heredibus maſculini ſexus, quotquot tales habuerit in futurum, et heredum ipſorum heredibus et proheredibus, Et eis omnibus non extantibus Illuſtri Principi Domino Joanni, Marchioni Morauie et ſuis heredibus ac proheredibus maſculini ſexus bona noſtra voluntate fauimus, quod Illuſtres Principes Dominus Bolko, Dux Scleſzie, Dominus in Schwidniz et Jawr, et prefatus Marchio Johannes Morauie feuda, Principatus et Marchionatus predictos nominatim et expreſſe ad manus Chariſſimi fratris noſtri Domini Wenceſlaj et omnium eorum, quos hoc valet contingere, ſicut expreſſatur ſuperius, rationabiliter et rite ſuſciperent, Et quia nos omnia feuda predicta bona voluntate cum vexillis Marchionatuum Brandenburgenſium et Luſatie et cum ceteris ſolemnitatibus et Ceremonijs conſuetis Domino noſtro Imperatorj reſignauimus, Ac ipſe Dominus Imperator eadem feuda ad noſtre petitionis inſtantiam contulerit omnibus ſupradictis, Ea conditione, quod nos et ipſi feoda predicta pariter tenere debeamus et habere, Nos videlicet Marchiones Ludouuicus et Otto ac noſtri heredes et proheredes maſculini ſexus utili poſſeſſione et Dominio, Et ipſi eo modo quemadmodum ſuperius et inferius eſt expreſſum; Quapropter bone voluntatis noſtre exiſtit, et animo deliberato fidelium noſtrorum accedente conſilio, de certa noſtra ſcientia rite volumus, quod in eum caſum, ubi nos prefatos Marchiones Ludouuicum et Ottonem non relictis noſtri corporis heredibus maſculini ſexus, mori contingeret, vel ſi habitis heredibus, ijdem heredes non relictis heredibus ſui corporis ſexus maſculini, decederent, quouis etiam tempore illud contingeret euenire, quod ſtatim prefati Marchionatus et Principatus Brandeburgenſium et Luſatie, Cum Archicamerariatu Sacri Imperij et voce eligendi Romanum Regem ad Imperium promouendum cum omnibus feodis, Dominijs, Libertatibus, Dignitatibus, honoribus, terris, hominibus, Vaſallatibus, Judicijs et omnibus pertinentijs, quibus etiam valeant expreſſari, vocabulis nullo penitus excepto, ad prefatum Dominum Wenceslaum, fratrem et coheredem noſtrum chariſſimum, et alios prefati Domini noſtri Imperatoris heredes maſculini ſexus, quotquot fauente Domino habuerit, et heredum ſuo-

rum heredes et proheredes, et eis omnibus non extantibus ad Illuſtrem Principem Dominum Joannem, Marchionem Morāuie, et heredes ac proheredes ſuos maſculini ſexus in perpetuum libere abſque errore ſeu impedimento quolibet deuoluatur. Sique nos aut heredes noſtros relictis filiabus mori contingeret, tum ipſi omnes filias noſtras decenter, veluti Principum filias maritari debebunt, Ita quod earum cuilibet decem millia ſexagenarum groſſorum Pragenſium pro dote parata pecunia erogentur. Nosque prefati Marchiones Ludouuicus et Otto, et heredes noſtri ſexus maſculini, utilitate, Dominio et poſſeſſione Marchionatuum Brandeburgenſis et Luſatie, nec non uoce eligendi Romanum Regem ad Imperium promouendum, et omnibus dignitatibus et honoribus pacifice et abſque impedimento gaudere debemus totis temporibus vite noſtre, ſaluo etiam dotalitio Illuſtris Principis Domine Ingborg, Marchioniſſe Brandeburgenſis et Luſatie, conſortis noſtre chariſſime, penes quod ipſa abſque impedimento quolibet remanere debebit, prout illud actu inſtituimus et conſcripſimus, aut in futurum inſtituerimus ſeu duxerimus conſcribendum. Promittimus etiam bona noſtra fide abſque omni dolo Illuſtribus Principibus Domino Bolkoni et Marchioni Johanni prefatis, quod efficere et procurare volumus abſque dilacione qualibet, quod omnes ſubditi noſtri, Principes, Comites, Barones, Liberi, Milites, clientes, Judices, Magiſtri Ciuitatum, Conſilia, Scabini et Communitates ſeu Vniuerſitates Principatuum, Terrarum et Ciuitatum Marchionatuum Brandeburgenſis et Luſatie omnes pariter obſeruationem ordinationis precedentis de verbo ad verbum prout expreſſatur ſuperius promittent, jurabunt et deſuper homagium ſolitum facient, ac literas ſuas cum appenſis ſuis ſigillis, dum a Domino noſtro Imperatore ſeu prefatis Principibus Duce Bolkone et Marchione Johanne moniti fuerint, abſque dilatione et impedimento quolibet deſuper erogabunt. Ideoque prefato Domino noſtro Imperatorj humiliter et cum omni diligentia ſupplicamus, quod ipſe nomine Sacri Romani Imperij ac de plenitudine poteſtatis Ceſaree, ordinationem predictam, de verbo ad verbum, prout expreſſatur ſuperius, confirmare et approbare dignetur de gratia ſpecialj, ſicut hoc iuxta morem, honores et dignitates Imperij ſub forma unquam poterit fieri meliorj. Rogamus etiam venerabiles et Illuſtres Dominos Principes Electores Imperij Eccleſiaſticos et Seculares, quod in teſtimonium et perpetuam memoriam Ordinationis predicte ſuas velint ſpeciales Literas erogare. Preſentium ſub noſtris ſigillis teſtimonio literarum. Datum Nurenberg, Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo Tertio, Sabbato ante Dominicam qua cantatur Judica.

Nos igitur conſiderantes ordinationem huiusmodi Imperiali quidem honori et Reipublice ordinato profectu congruere, Cum ſupplicationes predicte de fonte rationis emanent, et iuſti petentibus non ſit denegandus aſſenſus, animo deliberato, ſano Principum Electorum et aliorum Principum, Comitum, Baronum et Procerum accedente conſilio, de certa noſtra ſcientia et de Imperialis poteſtatis plenitudine, ſupradictam ordinationem et omnia in ea contenta de verbo ad verbum, prout expreſſantur ſuperius, approbamus, ratificamus Et de ſolita benignitate Ceſarea confirmamus, ſupplentes

omnem defectum, ſi quis in premiſſis obſcuritate, defectu ſeu dubia interpretatione verborum aut ſententiarum aut alia quauis ratione compertus fuit, de plenitudine poteſtatis Ceſaree ut prefertur, Non obſtantibus legibus, conſtitutionibus, uſibus, ſtatutis vel obſeruationibus in contrarium, quibus omnibus, ſi et in quantum preſentibus aduerſantur in aliquo, per omnia derogamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre approbationis, ratificationis, confirmationis et defectuum ſuppletionis paginam infringere, ſeu ei auſu quouis temerario contraire, ſub pena mille Marcarum auri puriſſimi, quas ab eo, qui contra fecerit, toties quoties fuerit contra factum, irremiſſibiliter exigi volumus, Et earum medietatem noſtri Imperialis erarij ſeu fiſci, Reſiduam vero partem Iniuriam paſſorum vſibus decernimus applicari, Ea conditione, ut eadem pena ſoluta vel non ſoluta omnia predicta in ſuo robore continuo perſeuerent.

(Locus Signi.)

Teſtes huius rei ſunt venerabilis Gerlacus Maguntinenſis Archiepiſcopus, Sacri Romani Imperij per Germaniam Archicancellarius, Illuſtris Rupertus Senior Comes Palatinus Rheni, Sacri Imperij Archidapifer et Dux Bauarie, Principes Electores, Venerabiles Arneſtus Archiepiſcopus Pragenſis, Johannes Luthomuſchelenſis, Sacre Imperialis Aule Cancellarius, Johannes Olomucenſis, Fridericus Ratisponenſis, Bartoldus Eyſtetenſis, Petrus Curienſis, Theodericus Wormatienſis et Marquardus Auguſtenſis Eccleſiarum Epiſcopi, Illuſtres Stephanus ſenior et Fridericus filius eius Bauarie, Bolco Swidnicenſis, Johannes Opauie, Primiſlaus Theſcinenſis Duces ſpectabiles; Adolphus de Naſſow, Wilhelmus de Cantzenelnbogen, Eberhardus de Wirtenberg, Vlricus de Helffenſtein, Henricus de Schwartzburg et Wilhelmus de Eberſtein Comites; Nobiles Vlricus de Hanow, Gerlacus de Hoenlauch, Gotzo de Brinck, Wilhelmus de Rechberg, Thimo de kolditz, Vlricus de Wſk. Magiſtri Imperialis noſtre Camere Leopoldus de Nortenberg et Hinricus de Gigelheim Magiſtri coquine Imperialis, Et alij quamplures noſtri et Imperij Sacri Principes, Comites, Nobiles, fideles. Preſentium ſub Imperialis noſtre Maieſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Nurenberg, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo tertio, Indictione prima, XV Calend. Aprilis, Regnorum noſtrorum Anno Decimo ſeptimo, Imperij vero Octauo.

Aus alter Copie.

2308. Herzog Bolco zu Schweidnitz und Jaur, bestätigt als Vormund von Kaiser Karl's Söhnen die Erbverbrüderung mit der Mark, und daß sie eventuell bei ihren Privilegien, Rechten und Handfesten solle gelassen werden, am 25. Juli 1363.

Wir Bolke, von Gottis gnaden Herzoge in Slesie, Herr von Furstenberghe, zue Schwydniz vnnd zum Jawir, thun kund vnnd bekennen offenlich in diesem brieffe, Wann die hochgeboren Fursten vnnd Herren, Herr Ludwich genannt der Romer vnnd Herr Otto, gebruder, Marggrauen zue Brandenburg vnnd zue Lusiz, des Heyligen Reichs Erczcamerer, vnser lieben Schwegir, mit Wolbedachtim mute, mit rate Ir getrewen, vnbetwungen mit Irer willekor vnnd mit guetim willen vnnd auch mit rechtir wissen, mit dem Aller durchlauchtigstin Furstin vnd Hern, Herren Karle, Romischen Keyser, zue allen Zeiten mehrer des Reichs vnd Konig zu Bohem, solchir sache abireinkomen sin von der Marcke wegen zu Brandenburge vnd zu Lusiz in solchir masse, were das sache, das sie beide vorschieden von diesem leben, das sie ehe liche Erben mannis geschlechte hinter In nicht liessen, Das dann dieselbe Marggrauschaft Zu Brandenburgk vnnd Zu Lusiz an den obgennanten vnsern Hern den Keyser vnd seine eheliche Erben mannes geschlechte, erblich vnnd ewiglich sich vorfallen sollen, nach lute der briue, die sie Ihme daruber gegeben haben, vorsiegelt mit Ihr beidir Ingesiegeln, Die da sprechen von worte Zue worte, also: Wir Ludewige, genant der Romer, vnd wir Otto, gebrudir, von Gottis gnaden Marggrauen Zue Brandenburg vnd zue Lusiz, des Heyligen Rychs Obirsten Camerer, Phallanzgrauen bey Reyne vnnd Herzogen In Beyern, bekennen vnd thun kunde offendlich mit diesem briue aller den, die In sehin oder horen lesen etc. (No. MLV im Hauptth. II. B. II. S. 445.)

Vnd wen der obgnante vnser geneideger Herre der Keyser den Steten vnd auch den Mannen der vorbenanten Marggraueschaffte zue Brandenburgk vnnd zue Lusiz wedir seine briue gegeben hatt, Wer das sache, Das die egenante Marggraueschafft sich vorsiele, als dauor begriffen Ist, Das er sie bie Ihren handfesten, briuen, freiheiten, gueten gewonheiten vnnd allen rechten lassen, halden vnnd beschirmen solle, Vnd wan der obgenante vnser herre der Keyser ob an Im jcht geschehe, das Gott wende, vns dem hochgebornen Wenzlaw, seinem erstborn sohne, unserm lieben Vettern vnd andern seinen Kindern Zu vormunden derwelt vnd benumet hatt, So geloben wir bei unsern gueten truwen an geuerde, wer das sache, Das dieselben Marggraueschaffte zue Brandenburgk vnnd zue Lusiz sich an vnsern egenanten Herren den Kaiser vorfielen, als vorbegriffen ist, vnnd er darnach vorschiede vnnd wir seiner Kinder vormunde worden, Als er das bestellet hatt, Das wir dieselben lant, lute, stete vnd man bie allen Iren handfesten, briuen, freiheiten, gueten vnnd alten gewonheiten, als sie die von altirs hergebracht haben vnnd sie auch bie allem rechte blieben lassen vnnd beschirmen sollen vnd wullen, an allen den genaden, rechten vnnd gerechtekeiten, Do sie die Marggrauen sehligen, die von der besitzunge der Marcke gewesen sin vnnd bie nomen, Dabei sie Marggraue Lodewige sehliger vnnd Marggraue Lodwig der Romer

vnd Marggraue Otte ſie gelaſſen vnd behalden haben, vor briuet, von vbunge, von gueter gewonheit, welcherlei ſie ſein ſollen, vnd Wollen ſie gnädiglich behalden vnnd beſchirmen vnnd ſie auch bei den teidingen laſſen vnnd behalden, die mit in geteydinget ſint von vnſers herren des Keyſers wegen, nach lute der briue, die er darobir hatt gegeben, Vnnd Iſt auch vnſer meinunge, Das die huldunge des obgenanten Raths vnnd der ſtadt zue Frankenford vns geſchen als einem vormunde des obgenannten herren, herr Wenzezlaws, Kuniges zu Bohem, ob die vorgenante Marggraueſchafft zue Brandenburg vnnd zu Luſiz an In queme, In der maſſe, als vorbegriffen iſt, vnnd alle die teydinge, die vnſer herr der Keyſer der obgenanten ſtadt Frankenford vorbriuet hatt, geloben wir vnnd wollen als vill als es vns angeht oder beruren mag, volliclich ganz vnd gar voluuiren vnd vnuorbrochelich halden ohne geuerde, Mit vrkundt dies brieues, den wir verſigelt haben laſſen werden mit vnſerm Ingeſegil. Gegeben doſelbſt zu Frankenford, an Sante Jacobis tage des heilegen Zwelffboten, do man Zalt nach gottis geburt dreizehen hundert Jar, Darnach Inn dem drei vnnd Sechzigſten Jahre, Das Iſt geſchen In kegenwortigkeit Furſten vnnd herren geiſtlicher vnnd weltlicher, die hernach geſchrieben ſtehn, Zu dem erſten des hochgebornen furſten vnd herren, hern Rudolffs, Herzogen Zue Sachſen, des heilegen Richs Erzmarſchalkis, der Erwirdigen In Gottis, hern Theiderichs Erzbiſchoffs zu Magdeburg, hern Peters Biſchoffs Zu Volteran, vnſers heilegen vaters des Pabſtes legaten, hern Johanſen zu Olmuz, hern Hanſen Zu Luthomuſcheln, des Kayſerlichen Sals Canzler vnnd hern Heinrich zu Lübuzz Biſchoffen, Der hochgebornen Furſten vnnd hern, hern Bolken zu Opul vnſir lieben ſchweſter ſon, hern Pzremken Zu Teſchen, hern Heinrich zu dem Brige vnd hern Hanſen Zu Vſwiczen, hern Kazimir vnnd Kazimirs zu Stetin Herzogen vnd der Edlen hern, Burghards vnd hern Johans, Burggrauen zue Magdeburg, hern Gunthers von Barby, hern Heinrichs vnnd hern Gunthers gebruder genant von Swarzburg vnnd von Arrenſtete, vnd Hern Berchtholds Zu Hennenberg, hern Hanſen von Hakenborn, grauen, hern Heinrich zu Plawen vnnd hern Heinrich zu Gera vogten, hern Borſten von Ryſenburg, hern Beneſch, hern Janen vnd hern Beneſches von Wartenberg, hern Dieterichs vnnd Friedrichs Gebrudere von Schönemburg, hern Tymen von Koldiz, hern Peters von Bredow, hern Johans von Rochow, hern Hermans von Wolkow vnnd Peters von Czedliz vnſers Landſchreibers. Dem wir diſen brieff beuholen haben vnd ander truwirdiger leute vil.

Aus alter Copie.

2309. Erzbiſchof Dietrich von Magdeburg ſtiftet ein Hoſpital zu Sandow in ſeinem Gebiete, am 10. Auguſt 1367.

In nomine Domini, amen. Cum venerabilis in Chriſto pater et Dominus noſter gratioſus Dominus Theodericus, Sancte Magdeburg. Eccleſie Archiepiſcopus, non ſolum ad debitum cure ſui paſtoralis officii, et ad ſuam Pontificalem conſcientiam divine memor retributionis non ambigit pertinere gentium, monaſteriorum ac aliorum piorum locorum piam ſollicitudinem non negare; verum etiam pauperibus oppreſſis, qvi debilitate faciente manibus ſuis laborare non poſſunt, infirmis et proprio defenſionis auxilio deſolatis cura ſue paterne vigilantie et dilectionis ſtudio, prout aſſertio canonica demonſtrat, ſubvenire non deſiſtat. Idcirco nos Conſules jurati et univerſitas civitatis Sandow publice recognoſcimus per preſentes, quod prefatus Dominus noſter Theodericus, Sancte Magdeb. Eccleſie Archiepiſcopus, ex premiſſis cauſis motus pro divini cultus augmento in laudem et honorem B. Mauritii glorioſi martyris jam dicte Eccleſie Magdeburg. Patroni, pro anime ſue, Predeceſſorum ſuorum ac ſuorum Progenitorum remedio et ſalute, erexit et de novo fundavit unum hoſpitale in loco prope et ante muros dicte civitatis ſue Sandow, ſue provincie, in qva temporale dominium habere dinoſcitur, pro pauperum, oppreſſorum et infirmorum congregatione ſub communi . . . . ita locando, et pro eorundem ſuſtentatione X marcas Stendal. argenti reditibus de acqviſitis et acqvirendis de naulo per naves prope civitatem ſuam predictam Sandow, qvas vulgaris locutio . . . . here nominat, et aliis ſimiliter bonis qvibuscunqve melioribus, promtioribus et certioribus ad conſulatum noſtrum et ad conſules noſtre civitatis Sandow predicte pertinentibus, juſto emtionis titulo a nobis ſua pecunia comparatis ſingulis annis qvinqve marcas in feſto S. Martini, et alias qvinqve marcas in feſto Sancte Walpurgis per nos perſolvendas perpetue dictum hoſpitale dotavit. Advocatum ſuum pro tempore ibidem exiſtentem ac Conſules noſtros juratos in Rectores et hujusmodi hoſpitalis gubernatores deputavit. Ne igitur predicti corpòrea paſſione afflicti a Sacramentis Eccleſie viderentur alieni, qvi per credentiam corpus Chriſti una cum ſanitate fruentibus efficiuntur, et fortius ac devotius orationibus vacent in eodem hoſpitali et inſiſtant, unam capellam et altare ad honorem predicti ſancti glorioſi Martyris Mauritii dicte Eccleſie Magdeburg. imo et noſtri Patroni, accedente conſenſu reverendi Patris et Domini Burchardi, Havelbergenſ. Eccleſie Epiſcopi, ſui ſuffraganei, conſtrui fecit, et cum octo fruſtis perpetuorum redituum dotavit et ordinavit conſecrari. Qvi qvidem reditus in ſubſcriptis locis ſituati ſunt, videlicet in villa Wulckaw prope dictam civitatem noſtram Sandow de curia et manſo Conradi Heſſen dimidius chorus ſiliginis cum tribus ſolidis et dimidio ſolido denariorum, item de curia et manſo Theoderici dicti vp dem Kroge dimidius chorus ſiliginis et unus modius hordei cum qvarto dimidio ſolido denariorum. De curia vero Hennekini Friſonis dimidius chorus ſiliginis et alter dimidius modius ordei; ac de curia et duobus manſis Relcen Malitz, videlicet de uno manſo ſeptem ſolidi, de alio autem manſo

qvartus dimidius ſolidus et duo modii hordei, ſuper curia etiam et manſo Hermanni dicti Koldenhowe qvartus dimidius ſolidus cum duobus modiis hordei. Inſuper de curia et manſo Petri Wulkow qvatuor ſolidi minus tribus denariis ac unus modius ordei, ac de curia et manſo Herrmanni Gotzkini dimidius chorus ſiliginis et unus ſolidus denariorum cum duobus modiis ordei. Super uno manſo Alheidis Schwanken, qvartus dimidius ſolidus et unus modius ordei. Inſuper de altero dimidio manſo Hennekini Truden alter dimidius modius ordei et de manſo, qvem qvondam Cernitz habuit, qvartus dimidius ſolidus et unus modius ordei, ac de manſo Engelberti Kosken dimidius chorus ſiliginis et dimidius modius ordei cum ſeptem ſolidis. Item ſuper curia et manſo Relcen Malitz up der Stege dimidius chorus ſiliginis et ſuper curia et manſo, qvi vulgariter dicuntur up der Stege, qvi fuerunt Cornitz, dimidius chorus ſiliginis. Prefata omnia bona in villa et campis Wulkow ſituata ſunt, et in villa vero Schartouwe ſuper curia et manſis antiqvi prefecti dimidius chorus ſiliginis, et dimidius chorus ordei, qvos qvidem manſos et curias Theodericus et Nicolaus, fratres, dicti Molendorp, ac Lambertus dictus Molendorp et Gerhardus ac Johannes, fratres, dicti de Redicksſtorp, nec non Fridericus dictus Bandow a prefato Domino noſtro Archiepiſcopo et Eccleſia ſua feudaliter et legaliter habuerunt et poſſiderunt cum juris integritate, uſu et fructu et ſibi liberaliter reſignarunt, qvas curias et manſos ſupradictos cum dictis decem marcarum reditibus, ut premittitur, memoratus Dominus noſter Archiepiſcopus appropriavit propter Deum et noſtrum Continuum interventum. Et proprietatem dictorum octo fruſtorum dedit et tradidit cum pia liberalitate et devotionis ſinceritate ob amorem Dei omnipotentis et ſancti Mauritii Patroni ſui, immo etiam et noſtri, ad dictum altare perpetuis temporibus deputavit pertinere. Transtulit etiam omne jus poſſeſſionis, proprietatis, fundi, tituli et dominii de predictis octo fruſtis ad altare memoratum, nihil omnino juris ſibi vel ſuis ſucceſſoribus vel vaſallis ſeu qvibuslibet aliis perſonis, qve predictis bonis infeſtationes movere poſſent, in futurum de jure vel de facto reſervando. Nihilominus jus Patronatus dicte Capelle et altaris ſibi, Eccleſie ſue Magdeburgenſi predicte et ſuis Succeſſoribus perpetue reſervavit literasqve ſuper eo nobis, ſuo et Capituli ſui Magdeburg. ſigillis ſigillatas, tradidit et conceſſit. In qvorum omnium premiſſorum teſtimonium ſigillum majus noſtre Civitatis preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M°.CCC°.LXVII°., in die beati Laurentii Martyris.

Nach Olearii Magdeburg. Copialbuche vol. 2, p. 295.

2310. Die Stadt Lenzen huldigt den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg, ſo wie denen von Alvensleben, welchen Markgraf Otto ſie verpfändet hat, am 17. November 1368.

Wy Ratmanne unde meyne borghere in der Stadt to Lenzen bekennen openbar in düſſeme breue, dat we den dorchluchtegen Vörſten, herren Wilhelme unde herren Magnuſſe deme junghern, Hertogen to Brunſewik unde to Lüneborg, unde eren rechten Eruen, unde Gheueharden, Ridderen, unde Albrechten, knapen, broderen, heten von Aluensleue, und eren rechten Eruen huldeghet hebben unde huldeghen gegenworthigen in diſſeme breue unde willen unde ſcholen en truwe weſen in allen ſaken, als borghere eren Heren to rechte ſchollen, unde wy willen unde ſchollen en truwelken denen unde behelpen weſen unde de Stad to Lenzen open holden to allen eren noden, wanne unde wo dicke en des not is, ane argeliſt in aller wyſe, als we unſeme gnedighen herren Marggrauen Otten to Brandenborg don ſchollen unde geſworen hebben, alſo lange wen unſer herr de Marggraue vorghenomet en unde eren eruen brukeliken betalet heft eluen hundert mark Stendelſches ſtüluers unde wichte, alſo erer beider breue utwieſet, de ſe under einander ghegeuen hebben. Were ok, dat ennig Vpſtot oder twedracht ſtünde mit unſen vorbenomeden heren Marggrauen of ene ſid unde den Hertoghen of ander ſid, dat God wende, ſo ſcholle wy of beider ſid dar ſtille to ſitten, doch ſcholen ſe uns like truwelken vorthedingen in allen unſen nöden. Alle deſſe vorſcreven ſtücke laue we vorſcreuenen Rademanne unde meynen Borghere der Stad to Lenzen den vorbenomeden Vorſten hern Wilhelmen unde hern Magnuſſen unde eren rechten eruen Gheueharde, Riddern, Albrechten, brodern, heten von Aluensleue, und eren rechten Eruen mit ſamender hand in trouuen in düſſeme breue ſtede unde vaſt to holdene unde unverbroken ane argheliſt unde hülperede. To ener groteren betuginghe hebbe we unſer Stad Ingheſegele met unſer aller Witſchap, willen unde vulborde hengen laten an düſſem breu, de gheuen iſt in der Stad to Lenzen, na Godes bort drutteyn hundert jar, an dem achte unde ſoſtegheſten jare, an deme achten daghe Sünte Mertens des hillighen biſchopes.

Aus Gercken's Diplom. II, 613—614.

2311. Erklärung eines päpſtlichen Einnehmers über die von dem Erzbiſchof von Magdeburg und deſſen Suffraganen entrichtete Abgabe von 6000 Gulden, vom 11. März 1374.

Nos Nicolaus, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Maierienſis, Collector Camere Apoſtolice a Venerabili Domino Helya de Vodronio, Cantore Eccleſie Hanctonenſis, Apoſtolice Sedis nuntio, per Provinciam Magdeburgenſem deputatus, tenore preſentium recognoſcimus, qvod reverendiſſimus in Chriſto Pater ac Do-

minus, Dominus Petrus, Archiepiſcopus Eccleſie Magdeburgenſis, una cum ſuis ſuffraganeis in ſex millibus florenorum nomine Decime eis impoſite certis termino et loco perſolvendis concordaſſe et ob reverentiam Sedis Apoſtolice compatiendo ſuffraganeorum ſuorum penuriis in ſupplementum predictorum florenorum plus debito expoſuiſſe. Datum Merſeborch, anno Domini MCCCLXXIV, die XI Menſis Martii noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Nach Olearii Magdeburgiſchem Copialbuche vol. 2, p. 302.

2312. Die Herzöge Heinrich und Magnus von Mecklenburg verpflichten ſich gegen ihren Oheim, Herzog Johann von Stargard, zum Schutz der Brandenburgiſchen Pfandgüter, am 12. März 1374.

Wy Hinrik vnde Magnus, brodere, van godes gnade hertogen to Mekelenborch, bekennen vnde betugen openbare in deſſem breue, weret, dat vſem leuen vidderen, hertogen Johanne to Mekelenborch eder ſynen eruen de pande anedrungen worden, de vſe vader vnde he hebben to pande van markgreuen Lodewige to Brandenborge, dem god gnedich ſy, des god nicht enwille, ſo ſchole wy vnd vſe eruen dar to don na vſes vader dode truwelken in alle wiſe, als vſe vader ſik ouergegeuen vnde louet heft in ſynem ſchedebreuen, vnde vorbinden vs vnd vſe eruen mid deſſem breue dar to to donde na vſes vader dode in aller wys to holdende, als he ſuluen hir ane in den vorbenomeden ſchedebreue vſen vidderen vnde ſynen eruen gelouet heft vmb de pande; were ouer, dat vſen vorbenomeden vidderen eder ſynen eruen de pande to erue wörden laten, als vſe here de keyſer mit em gedegedinget heft eder eft ſe em mit willen afgeloſet werden, welk deſſer en vultogen wert, ſo ſcholle wy em vmb deſſe vorbenomede pande nicht mer plichtig weſen, mer de erfſchedynge ſchal anders al vt bi erer macht blyuen. Deſſe vorſcreuenen ſtucke loue wy Hinrik vnde Magnus vorbenomet vor vs vnd vſe eruen, vſem vidderen vorbenomed vnde ſynen eruen ſtede vnde vaſt to holdende in guden truwen in deſſem breue, dar wy to tuge vſe ingeſegele angehenget hebben, de gheuen vnde ſcreuen is na godes bort dritteynhundert iar in dem ver vnde ſeuentegeſtem iare, des ſondages to midvaſten, als men ſyngt Letare.

Mecklenb. Jahrbücher XI, 321.

2313. Markgraf Siegmund bekundet, daß ihm Markgraf Jobst seinen Beistand in Ungarn gelobt, wogegen er ihm und seinem Bruder Procop 50,000 Schock Pf. versprochen habe und dafür die Altmark und Priegnitz ihm zum Unterpfand verschreiben werde, am 9. Juli 1385.

Wir Sigmund, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg und Ertzkamerer des Heiligen Römischen Richs, Bekennen und tun kunt offentlich mit diesem Brief allen den, die yn sehen oder horen lezen. Wan wir begeret haben an den Hochgebornen Fürsten Hern Josten, Marggraf und hern zu Merhern, unsern lieben Vettern, das er umb das Konigreich gen Vngarn sich durch unseren Willen in einen Krieg setzen wolte, und vns beholfen werden, des ist er mit vns also übereinkommen, als er sein Greniz wohl besaczt hat, das er vns beistendig sei nwill und beholfen werden, mit aller seiner herschaft und macht an alles gewerde, als verre es vns Got geschiet, und seine hülfe nicht entziehen, noch mit derselben abloßen, als lang vnz Wir vnser sachen, die vns von krieges wegen antreten in dem Kunigreich zu Vngarn, ein gutes ende haben, und so der egenant Marggraf Jost vns in der Mazze, als vorgeschrieben steet, seine Hulffe tun wirdet, globen wir ym und seinem Bruder, Marggraff Procopien, bey vnsern furstlichen trewen vnd eren, mit krafft dicz Brieffs, funfczigtusent schok grosser pfenning dorumb geben und genczlichen beczalen, und vor dasselb gelt czu einer gröser sicherheit vormachen, vorschreiben und in pfandis weis vorseczen wirden, das Lant, die alte Mark genant, gelegen genseit der Elben, mit den Steten Stendel, Tangermunde, Salczwedel, Gardleben, Osterburg, mit allen andern Steten, Slossen vnd Vesten, die czu dem egenanten Land gehoren, mit namen mit dem anfall der Graffin von Holczen, den sie ieczund beseczet, und mit allen andern anfällen doselbest, auch mit dem Lant, die Prignicz geheisen, und mit den Steten Kiricz, Habelberg und allen andern steten, die dorczu gehoren, also dacz sie die egenanten lant mit iren steten, slossen, Hewsern, kesten, die dorczu gehören, der namen auch in diesem Brieff nicht begriffen sein, ynnehaben vnd halten sullen mit aller Herschafft und zugehorungen, nichtes usczgenommen, mechticlich an alles hindernuzze und infall, als lang vncz sie des egenanten geldes von vns gancz und gaar beczalet werden. Wer auch sache, das es czu kriege queme, was wir denn oder vnsern lute und auch der egenante Marggraff Jost oder seine lute gewunnen hie disseit des wages, es were mit macht oder mit teidingen, oder sust, das sie sich mit willen an vns wurffen, desselben sullen wir den obgenanten Marggraffen Josten vnd Procopien czu hant abtreten für alle scheden, die sie genomen hetten vnd empfangen, das sullen sie ynnehaben geruesamlich vnd in gewere desselben von vns gesatht werden und dorynne behalden, als lang uncz yn vor die egenante sheden genug getan werde. Wir sullen auch kheinerley teyding, sun noch fruntschafft uffnemen, es sey mit rate und willen des egenanten Marggraff Jost und das ym genczlich volfuret vnd gehalten werde als was obsteet geschrieben, Mit vrkunt dicz Briefs vorsigelt mit vnserm grösserm anhangunde Ingesigel, Der geben ist czu Prag, noch Crists geburt dreiczen-

hundert Jare, dornach in dem funff vnd achczigſten Jare, des nechſten Suntages vor ſant Margarethen tag der heiligen Junkfrawen.

Nach dem Originale im Mähriſchen Ständes-Archive.

2314. Markgraf Johann verleihet der Stadt Görlitz das Land- und Stadt-Gericht, am 4. März 1389.

Wir Johannes, von Gots Gnaden Marggrave zu Brandenburg unnd zu Luſitz unnd Hertzog zu Gorlitz, bekennen und thun kunth offentlich mit dieſem Brive allen den, die en ſehenn, horen adir leſenn, das wir angeſehenn haben unſernn Gemach unnd beſunderlich Nutz und Friden unſers Landes unnd der Stadt zw Görlitz, unnd haben mit wolbedochtem Mute und mit Rathe unſers getreuenn Rathes derſelben unſer Stadt Görlitz das Landgerichte unnd Stadgerichte doſelbiſt, hohe unnd nyeder, bevolen unnd vorlehen von dieſem Tage, der hernach geſchrieben ſtehet, anzurechen uber ein Jar, unnd furbas als lange, als wir das wollen, und wir unſern Nutz davon dirkennen mugen. Auch haben wir yr domitte befolen und vorlehen den Pfenningzins, den wir in dem vorgenanten unſerm Lande haben, alſo, das ſie uns von demſelben unſerm Gerichte unnd Pfenningzinſe, dieweile ſie es inne haben, ſollen alwege drye Gleven halden, und unſer Lannd getruelich beſchirmen und ſuſt ouch uns dienen dovon unnd handreichenn, als das gewonlich iſt. Mit derſelben unſer Gnade ſollen ſie nicht noch mugen unſer Recht verrucken noch mynnern in keine Weis, des haben wir yr zw eyme Hutirmeiſter gegebenn Witten von Cotwiz. Des tzw eyme Gezeugnus habenn wir unſer furſtlich Ingeſigel ann dieſen Briff laſſen hengen, der gegeben iſt zw Prag, nach Criſti Geburt im Jare als man ſchreibet dreitzenhundert unnd nunundachzig, an dem Dornſtage neheſt noch der Dominiken Eſto mihi.

Aus Tzſchoppe und Stenzel's Urkunden-Sammlung S. 607. — Das Wort Hutirmeister erklärt Stenzel für capitaneus oder Hauptmann. Wir hätten ſonſt geglaubt, es ſei ein Schreibfehler in dem Vidimus von 1434, woraus dieſe Urkunde edirt iſt, für Inweiser.

2315. Markgraf Johann ordnet die Wahl des Raths, der Bürgermeiſter, Schöffen und Handwerksmeiſter in Görlitz, am 24. Dezember 1391.

Wir Johannes, von Gotis Gnaden Margraf zu Brandenburgk und zu Luſicz und Herczoge zu Gorlicz, bekennen und thun kund offentlich mit diſem Brieffe allen den, die in ſehen oder horen leſen, dacz in Czeiten alſo groſſe Czwie-

tracht, Uffleuffe und Ufftofse von wegen etlichen Hantwergker zcu Gorlicz wider den Rath hefticlichen waren umb defswillen, dacz fie die Gefetzunge, Schickunge und Ordnunge nicht halden noch tun wolden, alfo der allirdurchlauchtigfte Fürfte, Keifer Karl feliger Gedechtniffe, unfer lieber Herre und Vater, mit vollkommen Rate und mit wolbedechtigen Mute gemacht und gefchigket und geordnit hat, haben wir folche Czweitracht, Ufloffe, Ufftofse undernomen und uns underwunden, davon grofse Scheden und Mordnus unfir vorgnanten Stat und dem ganczen Lande czu Gorlicz entftanden weren und möchten fein komen, unde daz wir czwifchen denfelben unfern Bürgern wieder einen gutlichen Friede und Eintracht machen möchten, fo haben wir dieweilen Burgemeifter, Schepphin und ganzen Rath felber gefaczt, gemacht und gekoren. Nu fein wir underweifst und haben wol erkennt, das uns, unfer egenannten Stat, den ganzen Lande zu Gorlicz nützlich fey, daz derfelbe Rath, Bürgermeifter, Schepphen und ganczer Rath weder czu fetzen, zu kyfen und zu fchicken habe, als gewonlichen bey des obgnanten unfers lieben Hern und Vater, Keifer Karls, Geczeiten ift gewefst. Darumb haben wir nicht mit Unvorfichtigkeit, funder mit wolbedachten Mute und mit vollkommenen Ratis, Wille und Geheifse des allerdurchlauchtigiften Furften und Hern, Hern Wenczlaws, Romifchen Koniges und Konigs zcu Behemen, unfers lieben Hern und Bruders, und feines und unfirs Rathis, durch fulches Nutzes willen, den vorgenannten Rathe in unfer Stat zu Gorlicz, der yezund ift, adir in Czeiten wird, wiedergegeben, gefreyet und geeigent, geben, freyen und eigen von furftlicher Macht, in Crafft difs Brieffs, die Gewonheit, Freiunge und Ordnunge an fulcher Stücken, alfo, das derfelbe Rath furtine, allewege, ewiglichen und zcu allen Czeiten, alfo daz gewonlich ift, Bürgermeifter, Schepphin und gancz Rath und ouch uf allen Handwercken zu Gorlicz Meifter, bey iren Gewiffen, Trewen und Eide feczen, kizen und fchicken mogen und follen, alfo das der Rat bei feinen Eide unfs und unfer vorgnanten Stadt czu Gorlicz allerbefte nüczlich und bequemlich irkennet. Mit Urkunde decz Briffes, vorfigelt mit unfem fürftlichen anhangenden Ingefigil, geben czu Betler, an des heiligen Crifts Obend unfirs Hern, alfo her geboren wart, noch Crifts Gebort dreiczen hundert und darnach in dem einen und newnczigften Jare.

Aus Tzfchoppe und Stenzel's Urkunden-Sammlung S. 610.

2316. Markgraf Johann von Brandenburg gelobt dem Markgrafen Wilhelm von Meißen, die von ſeinem Vater, Kaiſer Karl, und ſeinem Bruder, König Wenzel, gemachten Schulden auf den Fall, daß König Wenzel ſtirbt und er König von Böhmen wird, mit 100,000. Goldgulden zu tilgen, am 7. Dezember 1393.

Wir von goczs gnadin Johans, Marcgraue zcu Brandenburg vnd czu luſicz, Herczoge czu Gorlicz, Bekennen offinlich vnd thun kunt mit diſem brieue, daz wir vns mit gutir wizſin vnde wolbedachtin mute mit dem hochgeborn furſten hern Wilhelm, Marcgrauen czu mizſen, ze vnſzerm liebin ohem fruntlich geeynet vorbunden vnd ym in guten truwin an eydis ſtad globt habin vnd globin ym mit diſem geinwertigen brieue alle diſe nachgeſchriben rede, ſtucke vnd artikele ſtite vnd gancz zcu haldene vnd zcu volczihende ane arg. Czum erſten: geſche iz, daz vnſzer liebir here vnd Brudir, here wenczlaw, Romiſchir konig vnd konig zcu Behemen, abegienge mit dem tode, da got lange vor ſie, vnd wir konig zcu Behemen wordin, daz wir ym denn mit dem konigriche vnd Cronen czu Behemen mit ganczer macht getruwelich beraten, beholffin vnd bieſtendig ſin ſullin vnd wollin gein idermeniglich, der yn an ſinen furſtenthumen, landen, luten, friheiten, guten gewonheyten vnd aldem herkomen widirſezzig were, errete, hinderte adir beſchedigite, ane argeliſt vnd ane geuerde. Ouch habin wir ym, ſinen erbin vnd nachkomen, Marcgrauen zcu mizſen globt vnd globin yn ouch mit diſem brieue vor die ſchulde, die vnſzer liebir here vnd vatir, her er Karl, Romiſcher keyſer, vnd ouch vnſzer liebir here vnd Brudir, here Wenczlaw, Romiſcher konig vnd konig zcu Behem, ym alzo konynge zcu Behemen ſchuldig blebin ſint vnd ouch nach ſchuldig ſint, in guten truwin zcu leiſtene, zcu gebene vnd czu beczalne hundirt thuſint gute guldynne gutis goldis rechtir ſwerde vnd gewichtis, vor die ſelbin ſummen hundirt thuſint gute guldynne, als vornant iſt, wir ouch So vnſer here konig wenczlaw abgegangin iſt mit dem tode vnd tod iſt von ſtund an, ane allin vorczog vnd ane yntrag, dem vorgeſchribin vnſzerm liebin ohemen marcgrauen Wilhelm, ſinen erbin vnd nachkomen Marcgrauen czu mizſen czu phande yn ſeczczin vnd ynantwerten ſullin vnd wollin diſe nachgeſchribin Stete vnd Sloz Pyrne, hus vnd Stad, Molberg, hus vnd ſtad, Stalburg, hus vnd ſtad vnd die Sloz Melyn vnd Schoneke mit yren Mergtin, dorffern, Manſchaften, gerichten, rechten, lehen, geiſtlichin vnde wertlichin, geuellin vnd angeuellin, mit czinſin, gulden, beten, czollin, geleyten, korngulden, Mullin, waſſirn, flizzenden vnd ſtehendin, mit weldin, holczern, puſchin, Jagiten, wiltpanen, ackern, wiſen, Bergwerkin, beſucht vnd vnbeſucht vnd nemelich mit allin iren czugeharungen, wie die namen haben adir gehaben mugin, nichtis vzgenomen, als die alle vnd ir iglichs beſundern vnſzer here vnd vater der keyſer ſelige vnd vnſzer here vnd brudir, here wenczlaw, bis her gehabt vnd beſezzin vnd iczczunt nach haben, vnd darczu alle die Manſchaft vnd lehen, die vnſzer ohem, herczoge Bolke von der Swydenicz ſelige mit Strel widir den Biſchoff vnd Capitel zcu Nuemburg gekouft hat, wo die gelegin ſint, mit

den lehen, die die Edeln der von Plauwe, der von Schanburg von gluchaw vnd die von Coldicz van der Cronen zcu Behemen habin vnd die in des egnanten vnſzers ohemen von Mizſen landen gelegin ſint, die egnanten ſloz, ſtete, Mergte, Manſchafte vnde lehen mitenandir der vorgeſchriben vnſzer ohemen marcgrauen Wilhelm, ſine erben vnd nachkamen marcgrauen czu mizſen zcu eynem phande ynne habin, beſiczczin, gebruchin vnde nuczlich habin ſullin ane allin abeſlag, ane widirſprache, ane allis hindernizze, alle die wiele vnd bis alzo lange, daz wir, vnſzer erbin adir nachkomen konige czu Behemen ym, ſinen erben adir nachkomen Marcgrauen czu mizſen hundirt thuſint gute guldynne, alz vorgeſchribin ſtehet, gancz vnde gar mitenandir gegebin, leyſten vnde bezalin, die loſunge vnde beczalunge wir, ouch vnſzer erbin vnde nachkomen ym, ſinen erbin adir nachkomen Marcgrauen czu mizſin thun ſullin in ſtetin zcu dreſden adir zcu mizſen, yn welcher der eyne ſie kyſen, yn die ſtete ſie ouch die vnſzern, die die beczalunge thun ſullin, ſichir geleyte gebin vnd ſie geleyten ane geuerde. Vnde wennen wir, vnſzer erben adir nachkomen konige zcu Behemen die loſunge vnd beczalunge, thun wollin, daz ſullen wir vnſzerm vorgnanten ohemen, ſine erben adir nachkomen Marcgrauen zcu mizſen eyn gancz halp Jar vor vorkundigen vnd zcu wizſen thun. Waz ſie ouch vf den egnanten ſlozzen adir darin kuntlich vorbuwin, daran legen adir darczu loſen, daz ſie ouch thun mugin, daz ſullen wir, vnſzer erben adir nachkomen konige zcu Behemen yn mit den hundirt thuſint guldynnen genczlich vnde gar beczalin vnde mite gebin ane alle widirſprache, yntrag vnd ane geuerde. Wenne ouch wir, vnſzer erben adir nachkomen konige zcu Behemen vnſzerm ohemen egnant, ſine erben adir nachkomen Marcgrauen czu mizſin hundirt thuſint guldynne, als die vorgnant ſint, mit dem gelde, dar ſie vf den ſlozſen verbuwit, daran gelegit adir darczu geloſt habin, als vorgnant iſt, gancz vnd gar geleyſt, gegebin vnde beczalt haben, daz wir ouch thun mugin wennen wir wollin, ſo ſullin ſie vns, vnſzern erben vnd nachkomen konigen zcu Behemen die egnantin ſloz, ſtite, lehen vnd Manſchaft ane allin vorczog vnd ane widdirrede mitenander wider ynantwerten vnde der abetreten ane geuerde. Wer ouch, daz vnſzer brudir, der konig von vngern, mit vns adir wir mit ym adir mit ymande anders wir vmb daz konigreich czu Behem tedingen worde adir wolde, wordin adir wolden, vnde quemen wir in tedingen darumb, ſo ſullin vnd wollin wir vnſzern ohem Marcgraue Wilhelm vorgnant in den tedingen ie alzo beſorgen vnd mite betedingen, daz ym, ſinen erben vnd nachkomen die hundirt thuſint guldynne ie volgen vnd werdin ſullin vnd die phantſchaft, als vorgeſchribin ſtehet, vor die ſummen guldynnen ynne habin vnde halden ſullin nach lute dicz brieues, alle die wiele vnd bis alzo lange, daz yn die hundirt thuſint guldynne gancz vnde gar beczalt werdin mit dem, daz ſie vorbuwit, an ſie gelegit odir darczu geloſt habin, als vorgeſchriben ſtehet. Die wiele ouch die vorgnanten Sloz vnd Stite vnſzers egnanten ohemen Marcgrauen Wilhelmen, ſiner erben vnd nachkomen phant ſint, ſo mugen ſie ſich vz vnd van den ſelbin ſloczin gein iren vienden behelfin vnde ſich weren, abs vz ires ſelbis ſlozzin. Ouch en ſullin nach en wollin wir di

Strazſen gein Mizſen vf dem lande nach vf dem Waſſer nicht vorbiten nach weren, ſundern die ſtrazzin ſullin gehen vngehindert, als die von aldir gegangin haben. Das wir alle obgeſchribin rede, globde, ſtucke vnd artikel vnd ir iglichs beſundern in allin iren puncten ſtite, gancz vnd vnuorbruchlich ane arg, ane allen yntrag vnd ane widerrede halden wullin, des zcu bekentniſſe vnde merer ſichirheit habin wir vnſzer Ingeſigel wiſſentlich an diſen brief lazzin hengen. Diſe teding ſint getedingit vnd habin ouch die mit wolbedachten mute globt zcu haldene zcu den Betlern, in geinwertkeit des Erwerdigen hern Johans, Biſchofs zcu Mizſen, Nach goczs geburd dryczenhundirt Jar, darnach in dem drien vnd Nunczigſtin Jare, am Suntage nach ſente Nicolai tage.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

2317. König Wenzel verleiht das Schloß Bärwalde in der Lauſitz an Balthaſar von Sliewen, am 20. April 1396.

Wir Wentzlaw, von Gottes Gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer deſs Reichs und Künig zu Beheim, Bekennen und tun kund offenlich mit dieſsem Brive allen den, die yn ſehen oder horen leſen, daſs wir haben angeſehen gneme und treue Dinſte, als uns und der Cronen zu Beheim Baltſar von Sliven, unſer lieber getrewer offte und dicke nützlichen und willichen getan hat, täglichen tut und fürbaſs thun ſoll und mage in kunfftigen Zeiten, und dorumb mit wolbedachten Mute und rechter wiſsen, So haben wir ym und ſeinen Erben unſer Sloſse und Veſten Bernwalde, in dem Lande zu Lauſitz gelegen, mit Gerichten, Dörffern, Renten, Czinſen, Gelten, Czolle, Teichen, Waſſern, Waſſerlaufften, Eckern, Wiſen, Wiſmatten, Walden, Püſchen, Geyegten, Fogelweiden, und ſuſt allen andern ſeinen Zugehorungen, nichts usgenommen, gnädiglichen geliehen und gereicht, lihen und reichen In das in crafft dieſs Brives und Küniglichen Machte zu Beheim, Alſo daſs er und ſeine Lehens Erben das Egnante Sloſse Bernwalde mit allen und ieglichen ſeinen Zugehorungen, als vorgeſchrieben ſtet, von uns und der Cronen zu Beheim zu rechten Mannlehne haben, halden, beſitzen und das genieſsen ſollen und mogen von allermennichlich ungehindert, Doch in ſolcher Maſsen, daſs das egenandte Sloſse Berenwalde unſer und unſer Nachkommen Künige zu Beheim offen Sloſse und Hawſe ſey, vnd wir oder unſer Ambtlüte von unſern wegen dorus und dorein, alſs offte des not iſt, widir allirmennichlich behelffen ſollen und mogen: und wäre es Sache, daſs wir oder unſer Erben und Nachkomen Künige zu Beheim zu unſer Notdurfft uff das egnante Hauſs zu Bernwalde unſer Volcke legen würden, das ſollen wir ſelber vorkoſtigen und halden, an des egenanten Baltſar und ſeiner Erben mercklichen Schaden. Auch ſo ſoll uns, unſere

Erben und Nachkommen Königen zu Beheim, der Egnante Balthaſar und ſeine Erben von dem Egnanten Sloſse Bernwalde, alſs offte ſie des von uns und unſern Amptlüthen ermanet werden, mit vier Spiſsen und vier Schützen dinen, und was ſie in der tzeite, alſs ſie uns dynen Schaden nemen, den ſie redlichen bewiſen mügen, den ſollen und wollen wir yn gütlichen richten und betzalen. Mit vrkund dieſs brives verſigelt mit unſer Küniglichen Maieſtat Inſigil. Geben zu Prage, nach Criſts gepürt dreitzenhundert Jahre, und dornach in dem Sechs und newntzigſten Jaren, des Donerſtags nach dem Sontag Miſericordia Domini nach Oſtern, vnſer Reiche des Behemiſchen In dem drei und dreiſsigſten, und des Romiſchen in dem Zwentzigiſten Jaren.

Nach Olearii Magdeburg. Copialbuche vol. 2, p. 75.

2318. König Wenzel verlobt Eliſabeth, ſeines verſtorbenen Bruders Johann Tochter, dem Markgrafen Friedrich von Meißen, am 3. Januar 1397.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd thun kunt offenlichen mit dieſem briue allen den, die In ſehen oder horen lezen, das wir durch ſunderlicher libe, fruntſchaft vnd trewen willen, der wir vns zu den hochgebornen Balthezar vnd Wilhelmen, Lantgrauen zu duryngen vnd Marggrauen zu Meiſſen, gebrudern, vnſern liben Oheimen vnd furſten genczlichen verſehen vnd ſunderlichen dorumb, das ſolche fruntſchaft vnd libe czwiſchen vns furbasmer geſterket vnd beueſtet werde, denſelben vnſern Oheimen gelobet haben vnd globen mit kraft dicz briues in guten trewen angeuerde, vnd bey dem eyde, den wir doruber leiplichen geſworen haben zu den heiligen, das wir dem hochgebornen Fridrichen, des egenanten Marggraf Balthezar Sone, die hochgeborne Elzbeten, etwenn des hochgebornen Johanſen, herczogen zu Gorlicz, vnſers liben Bruder vnd furſten Tochter, zu einer elichen wirtynne vnd rechter Conſchaft geben vnd leiplichen zculegen ſollen vnd wollen, vnd das ſollen vnd wollen wir enden vnd genczlichen volfuren, von dem Obriſtentage, der ſchiriſt komet, vber fumf Jare, die nechſt nocheinander volgen, vnd ſollen vnd wollen des egenanten vnſers Bruders Tochter Elzbeten zu heimſtewre oder mitgabe, wie man das gewonlichen pfliget zu nennen, Czehen Tawſent Schok guter Behemiſcher groſſen Prager Muncze geben vnd dieſelben ſummen geldes Marggraf Fridrichen dem egenanten irem Wirte mit gereitem gelte richten vnd beczalen ynwendig einem ganczen Jare, noch dem ſo die Kinder zu einander geleget werden, oder Jm vnd den obgenanten Balthezar vnd Wilhelmen ſeinem Vater vnd vettern, dauor zu pfande ſeczen vnd ynantwurten die Nachgeſchriben vnſere Stete Budiſſin, Luban, Lubaw vnd Camencz, mit allen iren herſcheften vnd zugehorungen, beynamen mit Tawſent

Schoken guter Behemiſcher groſſen Jerlicher gulde, vnd was der an denſelben Steten vnd gutern gebreche, das ſollen wir dem egenanten Marggraf Fridrichen erfullen vf andern gewiſſen gutern, die allernechſten dobey gelegen ſind, Alſo das Im ye Tawſent Schok derſelben Behemiſchen groſſen an mynernuſſe do Jerlichen volgen, doch alſo, was vber dieſelben Tawſent Schok Jerlicher gulde vberig were, das vns das in vnſere kunicliche Camer genczlichen vnd an hindernuſſe volgen ſolle. Ouch ſal der egenante Marggraf Balthezar zu ſeinem Sone herwider, des egenanten vnſers Bruders Tochter zu heimſtewre vnd leipgedinge, oder wie man das pfliget zu nennen, Czehen Tawſent Schok derſelben groſſen geben vf die vorgeſchriben czeite, vnd Ir dofur zu pfande ſeczen, ynantwurten vnd vermachen die Nachgeſchriben Sloſſe vnd guter Eckersperg, Weiſsenſee vnd herbisleben, mit allen iren herſcheften vnd zugehorungen vnd beynamen mit Tawſent Schoken Behemiſcher groſſen Jerlichen gulde, vnd was der an denſelben Sloſſen vnd gutern gebreche, das ſol er Ir erfullen an andern gewiſſen gutern, die allernechſten dobey gelegen ſind, Alſo, das Ir ye die Tawſent Schok Jerlicher gulde, do an mynernuſſe volgen, doch alſo, was vber dieſelben Tawſent Schock Jerlicher gulde vberig were, das Im das in ſeine Camer genczlichen vnd an hindernuſſe volgen ſolle. Wer aber, das der obgenante Marggraf Wilhelme alſo verſchiede, das er eliche leibeserben hinder Im nicht enlieſſe vnd das ouch von ſeines todes wegen ſolche Furſtentume, herſchefte vnd lande, die er yeczunt ynne hat vnd beſiczet, an Marggraf Fridrichen, des egenanten Marggraf Balthezar Sone, recht vnd redlichen gefielen, So ſol derſelbe Marggraf Fridrich die Nachgeſchriben Stete Czwikow, Kempnicz vnd Doblyn, mit allen vnd iglichen iren Manſcheften, Lehenſcheften, herſcheften, nuczen vnd zugehorungen, wie man die benennen mag, die von alders dorzu gehort haben vnd gehoren, des obgenanten vnſers Bruders Tochter, vnd zu irer hande vns, oder ob wir nicht enweren, vnſern erben vnd nachkomen, kunigen zu Beheim, mit Tawſent Schoken Jeriger gulde einantwurten vnd vermachen. Vnd wenn er das getan hette, So ſollen die obgenanten Sloſſe vnd Pfantſchaft Eckersperg, Weiſsenſee vnd herbisleben an alle widerrede ledig vnd loze ſein vnd den volgen, dem ſie von rechte volgen ſollen. Wenn ouch wir oder vnſere Erben vnſere Czehen Tawſent Schok beczalten, vnd vnſere Sloſſe vnd gutere loſten, So ſollen der egenante Marggraf Balthezar vnd Marggraf Fridrich, ſein Sone, fur diſelben Czehen Tawſent Schok in irem lande zu duringen, oder ob der egenante Marggraf Wilhelme abgieng, In dem Lande zu Meiſsen oder in dem Oſterlande, andere Sloſſe, Veſten vnd gutere, die der Cronen zu Beheim nechſten gelegen weren, mit Tawſent Schoken Jerlicher gulde, des egnanten vnſers Bruders Tochter ynantwurten vnd vermachen, Alſo vornemlichen, das alle die obgenanten Sloſſe, Veſten vnd gutere, mit landen, luten, allen iren herſcheften vnd zugehorungen, bey namen mit Czwein Tawſent Schoken Prager groſſen Jerlicher gulde, des egenanten vnſers Bruders Tochter, Marggrafen Fridrichs Wyrtynne, alle ire lebtage fur czweinczig Tawſent Schok groſſen gewarten vnd zu rechten furſtenlichen leibgedinge

beleiben ſollen, wenn ſie aber abgeet, So ſollen die obgenanten lande vnd phantſchaft mit allen herſcheften, gulden vnd zugehorungen bey Marggraf Fridrichen vorgeſchribnen, ſeinen Erben vnd bey der herſchaft zu Meiſſen, vor die egenanten Czweinczig Tawſent Schok lediclichen beleiben, Es iſt ouch beynamen geredet, gelobet vnd geſchworen in guten trewen angeuerde, das dieſelbe fruntſchaft mit vnſers Bruders Tochter Elzbeten vnd Marggraf Fridrichen, des obgnanten Marggraf Balthazar Sone, ye furgank haben ſolle vnd doran keynerley ſachen hindern, ane do Gott fur ſey, ab der kinder eines von todes wegen abgieng, vnd wer es ſache, das es an vns vnd des egenauten vnſers Bruders Tochter gebreche, das die fruntſchaft nicht vorgank hette, als verre vnd ſie lebte, So ſollen wir demſelben Marggraf Fridrichen, irem wirte, Balthezar vnd Wilhelmen vnd iren Erben Czehen Tawſent Schok, oder der egenanten vnſer Stete Budiſſin, Lubaw, Luban vnd Camencz, die wir In yeczunt dauor zu Geizel vnd pfande geſaczet haben, an alle widerrede vorfallen ſein, Ouch ſollen alle die vorgeſchriben Stete, die wir dem vorgenanten Marggrafen Fridrichen alſo ynſeczen vnd vorpfenden, vnſere vnd vnſzer Erben offene Sloſſe beleiben vnd ſein zu allen vnſern kriegen vnd noten allermeniclichen, wenn vnd wie dike wir des bedurffen angeuerde, Ouch ſollen wir beſtellen, das dieſelben Stete vnd lande, die wir dem obgenanten Marggraf Fridrichen alſo zu pfande vnd Geizel ſeczen vnd yntun, Im vnd dem vorgenanten Marggrafen Balthezar vnd Wilhelmen von ſtadan doruf hulden, globen vnd ire briue geben ſollen, Irer alſo zuwartten vnd bey In zu beleyben, als obgeſchriben ſtet vnd begriffen iſt angeuerde. Mit vrkunt dicz briues verſigelt mit vnſzer kuniclichen Maieſtat Inſigel. Geben zu Prage, noch Chriſtes geburt dreyczenhundert Jar vnd dornach in dem Syben vnd Newnczigiſten Jaren, an der nechſten Mitwochen noch des Newen Jarestage, Vnſzer Reiche des Behemiſchen in dem vir vnd dreiſſigſten vnd des Romiſchen in dem Eyn vnd czweinczigiſten Jaren.

Ad mandatum domini Regis
Wlachnico de Weytenmule.

Lauſitz. Magazin XVIII (V), 124.

2319. König Siegmund bittet die Städte der Oberlauſitz, ſich nicht an den Margrafen Jobſt verweiſen zu laſſen, am 15. September 1397.

Sigmund, von gotes genaden künig zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc., Margraff czu Brandenburg etc. und des heiligen römiſch. riches erczkemrer, den erbern weiſen lewten, ratgeben vnd den gemeinden der ſtete Budiſſin, Gör-

licz, Sittaw, Lawban, Kamenz vnd Libaw, vnſern liben getrewen, vnſs gunſt vnd alles gůt. Liben getrewen, wir danken ewch vleiſsichlich vnd wellen des kn euch mit gůt nimmer vorgeſſen, das ir als erber lewte, dy ir ere vnd trew lip haba vnd veſt meinen czu halden, euch treulichen bisher enthalden habet, vnd vns darumb habt laſſen beſuchen. Nu wiſſent ir wol, do got vor ſey, ob vnſer bruder abging, da dy lande an nimant, wenn an vns erblichen gefallen ſollen, dofan bitten wir euch, vl hen vnd ermanen, das ir euch in cheiner weizz wider ewr ere vnd trew nicht abweiſsa noch bedrouen laſſet, Sunder veſtichlichen beſtet nach ewer briff lawth, als ir anhab gehaben, wenn wir auch margraf Joſten vorſchriben haben vnd bitten, das he euch vnd dy lande vngehindert vnd vnbetwungen loſe, bis das wir beide czuſamm chumen, wie wirs beiderſeitten ken enander awstragen, das wellen wir euch dann vor kůnden, wenn wir io meinen, euch vnd diſſelben lande bey der crone czu Behma genczlichen behalden, dovon nempt in nicht awff, weder zu voyt noch zu herren, in cheiner weizz, er chume denn vor mit vns zu hawff. Geben zu Ofen, des nehſta Sunnabendes nach der erfůndnůſſe des heiligen Crewczes. Anno MCCCXCVII.

Lauſitz. Magazin XVIII (V), 184.

2320. König Wenzel befiehlt den Städten Luckau, Kalau und Golßen, wegen der mit dem Markgrafen Jobſt getroffenen Einigung Abgeordnete nach Prag zu ſenden, am 21. Februar 1399.

Wir Wentzlow, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnnd kunig zv Beheim, Entbieten den Burgermeiſtern, Reten vnd Burgern gemeinlichen der State Lukow, kolow, Golſſin vnd andir Stete vnd Merkte, die zu In gehoren, vnſern liben getrewen Vnſer gnade vnd alles gute. Liben getrewen. Wir haben euch vormals czwir ernſtlichen geſchriben vnd geboten von ſolcher eynunge vnd verſchreibung wegen der lande vnd Manſchaft, als wir mit dem hochgeborenen Joſten, Marggraven zu Merhn, vnſern liben Vetter vnd furſten vbereyn worden ſein, das Ir die ewren dorumb mit voller macht zv vns ſenden ſoltet, das Ir doch bisher nicht getan habt, des vns von ewch ſere vorwundert vnd vmbillich dunket. Davon ſo iſt noch vnſer meynung vnd gebieten evch noch ernſtlicher vnd veſticlichen bei vnſin hulden vnd wollen das mit namen alſo geſtalt haben, das Ir vs jeglicher ewr Stete czwey vs dem Rate vnd czwei vs der gemeyne mit voller macht der andern aller zu hant, nach angeſicht ditz briues, tzu vns vnvorzogentlichen ſenden ſollet, vnſe Meynung darüber mundlichen zu uerhoren vnd zu tun. Wann tetet Ir das nicht, So wolten wir das zuſtunnd zu euch gewartende ſein, als ſich das denn heiſchen wirdt.

Geben zu Prage, an ſand Petirs abende Stulfeyr, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem XXXIIII. vnd des Romiſchen im XXI. Jare.

Ad. rl. B. Stirnad de Janowitz.
Wlachnico de Weitemule.

L. v. Ledebur's Allgemeines Archiv XIII, S. 49.

2321. Markgraf Jobſt vereignet die Stadt Fürſtenberg dem Kloſter Neuzelle, am 3. Mai 1406.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandemburg, zu Merhern vnd czu Luſicz, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue, das Wir genomen haben von den geiſtlichen Appte vnd Conuente des Cloſters Newecelle bey Gubyn, vnſen getrewen liben andechtigen, fünffhundert ſchok Groſſchen Prager Müntze vnd czal, die ſie vns gantz vnd gar beczalt haben. Dorumbe haben Wir ſie begnadet mit ſunderlichen gunſt, Vnd haben In gegeben vnd geeignet die Stat Forſtemberg mit andern Gütern, des ſie ouch vor andere vnſere briue haben, Vnd ſagen ſie ledig, qweit vnd los derſelben Summen Geldes, Mit Vrkunt ditz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben czu Prag, nach Criſts geburt vierczehnhundert Jare, vnd darnach In dem Sechſten Jare, An des heiligen Crewcztage Inventionis.

De Mandato d. Marchionis Johannes.

Nach Wilke's Tiemann, Cod. dipl. S. 251.

2322. Markgraf Jobſt weiſet die Stadt Fürſtenberg an, dem Abte zu Neuzelle Huldigung zu leiſten, am 4. Mai 1406.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer, Marggraff zu Merhern, Entbieten euch Burgermeiſter vnd Ratmannen zu Furſtemberg, vnſern liben getrewen, Vnſere gnade vnd alles gut. Liben getrewen, Wir heiſſen euch ernſtlichen vnd wollen, das ir tzuhants nach angefichtes Vnſerer briue, die Wir dem Appte czur Newenczelle, vnſerm liben getrewen, geben haben vber ewerer Stat zu eyme eygenthum, die ouch vnſer Herre, der Kunige beſtetiget hat, Euch halt an dem Appte vnd ſampnunge, nach derſelbigen briue lawte, Vnd gebieten euch bey vnſern hulden, das ir Im ane Widerrede Huldung

tut, vnd unſere Keynwertikeit dorumbe nicht beſucht. Wo ir das nicht tetet vnd vns dorumb nachczuget, Welicherley tzerung der Appt dorumb getan hat an briuen, die Im vs vnſerer Canczlerey würden ſein, ader ſuſt ader noch tun wirt, die gebieten Wir ouch Im tzulegwne, vnd erlauben Im, das er euch dorumb mag laſſen pfenden, ab ir es nicht tut, Wenn Wir euch vorweiſen mit Vrkunt ditz briues vnd aller Huldung ledig laſſen, Als ab wir euch muntlichen vorweiſsen. Mit vrkunt ditz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben tzu Prag, nach Criſts Geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach In dem Sechſten Jare, des Dinſtags nach des heiligen Crewtztag Inuentionis.

De mandato Domini Marchionis Stephanus.

Nach Wilke's Ticemann, Cod. dipl. S. 251—252.

2323. Markgraf Jobſt von Mähren ertheilt der Stadt Luckau das Meilenrecht, am 24. September 1409.

Wir Joſt, von Gottes Gnaden Marggraf czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer und Marggraf zu Meehren, Bekennen offentlich mit dieſem Briefe allen den, die In ſehen oder horen leſsen, daſs Wir angeſehen haben getreu und nützlich Dienſte, die uns unſere lieben getreuen Burger zu Luckau gethan haben, teglich thun mogen und ſollen in zukünftigen Zeiten, uf daſs ſie ihre Nahrung deſter baſs gehaben mogen; ſo haben Wir mit wolbedachten und rechten Wiſſen und guten Willen die genandte unſere Stadt Luckau und ihre Inwohner zu ewigen Zeiten mit ſolcher Gnade gnädiglichen begnadet, und begnaden die mit Krafft dieſses Briefes alſo, daſs umb dieſelbe unſer Stadt Luckow uff eine Meile Weges nehan keyen Bauer, Krezmer oder Krug, in Dörffern do umb geſeſſen, ſollen mältzen oder Brauen in keine Wiſe. Auch ſoll kein Schuſter, er ſey wer der ſey, uff eine Meile Wegs umb die Stadt Luckow keine Schue nicht machen noch auch verkauffen, uf daſs ſich unſer vorgenandte Stadt Luckow und Inwohner deſter baſs enthalten und gebeſſern mogen, und wollen dorumb von alle den Unſsrigen, daſs ſie ſie doran nicht hindern ſellen, bey unſern Hulden in keiner Wiſe. Wäre es aber, daſs jemand wider ſolche unſere Gnad thäte oder thun wolte, ſo gönnen Wir und verluben der vorgenannten unſer Bürgerſchaft zu Luckow, daſs ſie des wehren ſollen und mögen von unſern wegen, mit Urkunde vorſiegelt mit unſerm anhangenden Inſiegel. Geben zu Berlin, nach Chriſti Geburth Vierzehenhundert Jahr, dornach in dem neunden Jahre, des Dienſtags nach St. Mauritius Tage.

Worb's Archiv I, 308.

2324. Christoph Knobelsdorff zu Gandern bietet dem Markgrafen Friedrich gegen die Niederländischen Fürsten und den König von Polen, falls der Markgraf zum Kriege mit diesem käme, seine Dienste an. (1420).

Irlavchtir Hochgeborner furste, gnediger here. Meynen willegin vndirthenigen dinst ewern gnodin alle czeit bereit. Gnediger Herre, mir ist gasagit, ewer gnode sey ane ende vff dessin tage von den nedirlendischen furstin gescheidin vnd get auch die gemeine rede, ewer gnode sulde mit en czu krige komen vnd der konig von polan sulde sich kegin ewer gnodin mit holffe bey sy setczin. Wer is, daz ewer gnode mit dem konige von polan czu krige qweme; so lasse ich mich donkin, ich wolde ewere gnodin notcze seyn vnd daz williglich thun werde, den ewer gnode mich doczu notczin wollin, so losse mich ewer gnode ee ebesser wissin, so welde ich czu ewern gnodin komen vnd ewer gnode vndirrichtin, waz mein vfflatcz wer. Worde is ewern gnodin den gefallin, so welde ich ewern gnodin williglich dorynnen dinen vnd mit trawen gegeben vndir meyne Ingesegel

Cristoff knobilsdorff, ytczunt czum gandir.

Dem Irlauchtin hochgebornen furstin vnd herren
hern ffrederich Margrafe czu brandinborg vnd
borkgrafe czu Noremberg, meinen gnedigin hern.

Mittheilung des Herrn Premierlieutenants von Knobelsdorff nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

Das mit keinem Datum versehene Schreiben gehört allem Anscheine nach in die Zeit, welche der Einnahme von Angermünde zunächst vorherging.

2325. Klagepunkte der Böhmen und Mähren über den König Siegmund, namentlich auch rücksichtlich der ungesetzlichen Veräußerung der Mark Brandenburg, im Jahre 1421.

1. Imprimis, quia Magistrum Joannem Hus, sub salvo conductu, duplica lingua descripto, damnari ad mortem permisit: Immo ipsum primus ore proprio, in Majestate sedens, condemnavit, in gravem injuriam & offensam & linquam Bohemorum.

2. Quamvis omnes schismatici & obstinati heretici ab Ecclesia habuerint plenam libertatem in Constantiensi Concilio: Ipse tamen malum malo accumulans, contra honorem Regni nostri & omnem ordinem & contra salvum conductum Pape atque ipsius Regni, vniversis datum & concessum, alterum, scilicet Magistrum Joannem Hus, comburi fecit & damnari.

3. Quia in predicto Concilio Christianissimum Regnum Bohemie pro heretico injuste damnari permisit & cruciatam plena injuria contra Regnum predictum erigi, ad ipsum destruendum & delendum.

4. Quia his non contentus, nuper in Uratislavia, jussit eandem publicari & proclamari, universo Regno Bohemie in intolerabile dedecus, damna plurima & offensas.

5. Quod omnes circumſitas regiones & Principes, cum predicta cruciata & damnatione injuſta, contra dictum Bohemie Regnum convocavit & irritavit & in propria perſona ipſos deſtructores & devaſtores Regni induxit & induci demandavit.

6. Quia predicti Principes & exercitus, ſic in Regnum Bohemie inducti per ipſum Regem, injurias exercuerunt, combuſtiones villarum, civitatum vaſtationem & hominum utriusque ſexus, ſcilicet virorum & mulierum ac parvulorum fecerunt exuſtiones virginumque dolendas ſtuprationes & mulierum intolerabiles devaſtationes.

7. Quia conſtitutus nuper in Uratislavia, quendam civem Pragenſem, propter ſolam venerabilis Euchariſtie ſub utraque ſpecie communionem, juſſit equis trahi & comburi, in dedecus Regni Bohemie innocentis.

8. Quia plurimos cives Vratislavienſes, propter culpas in pie memorie Regem Venceslaum commiſſas & dimiſſas, decollari fecit & multos expelli & taxari.

9. Quia Marchionatum Brandeburgenſem, gravi labore Imperatoris & Predeceſſorum noſtrorum virorum ſanguine conquiſitum, a Regno Bohemie alienavit & Marchiam, abſque noſtro conſenſu, in magnum damnum & debilitationem Corone & Regni, predictis alienigenis obligavit atque liberaliter donavit.

10. Quia Coronam, qua Reges noſtri coronantur, in maximum damnum & dedecus Regni Bohemie, ſine Conſenſu communitatis Baronum & civitatis Pragenſis, Militum, Clientum & omnium communitatum, injurioſe abſtulit, contra ſuum promiſſum & ordinem Regni ſupradicti.

11. Quod Theſauros innumerabiles Regni, quos predeceſſores noſtri, devotione pia, ad honorem DEI & Sanctorum Patronorum Bohemie & profectum Eccleſiis deditos & attributos, & preſertim a Caſtro Pragenſi & Karlſtein & variis clauſtris & Eccleſiis per Regnum, abſtulit. Et theſauros plurimos in Caſtro comportatos, violenter rapuit & extra Regnum educi procuravit, in damnum intolerabile Regni Bohemie & injuriam ejus & debilitationem.

12. Quod ipſum Regnum Bohemie per libellos famoſos, plenos falſitate & injuria, contra Regnum ſcriptos & deſtinatos, injuſte & inique maculavit & dehoneſtavit: dicens falſe & impudice, fratrem cum ſorore, filium cum matre & virum cum viro &c. nefanda dictu & cogitatu indigna, turpiter commiſceri, in infamiam & dedecus omnium noſtrum importabile. Cujus occaſione ficte infamie quam plurime gentes & provincie contra Regnum ſunt atrociter excitate.

13. Quia coram Principibus & Baronibus exteris Regni Bohemie Barones ſepe deturpavit & dehoneſtavit, dicens, eos omnes eſſe proditores & nullum fidelem, in injuriam omnium noſtrum & grave prejudicium.

14. Quod multos Barones & Milites Bohemie & Moravie, coram Viſſegrado ad mortem ire compulit & coegit & improvidentiſſima ordinatione ad mortem deſtinavit, in damnum Regni irrecuperabile atque gravamen.

15. Quod Tabulas Regni, abſque conſenſu Regnicolarum, abſtulit & abſcondit,

& omnes pecunias pauperum, orphanorum & viduarum, circa tabulas depoſitas, contra jus & Regnum & ordinem Regni, abſtulit & collegit.

16. Quod libertates Regni & jura noſtra & Marchionatus, ab antiquis Regum Predeceſſoribus, liberaliter condonatas & conſervatas, infregit & per omnia violavit.

17. Quod injuſtas exactiones, usque ad extremam exterminationem civitatum, villarum & omnium quaſi ſubditorum, crudeliter & diligentiſſime exercuit: Ut in una civitate Montanorum, minus quam in anno medio, plus quam XXX. milla Sexagenarum extorqueret.

Nos igitur his injuriis leſi & offenſi, optamus a predicto Rege, quatenus primum, omnem injuſtam injurioſiſſimeque extortam, atque iniqua infamie conſictam damnationem & dehoneſtationem quam Chriſtianiſſimo Regno Bohemie injuſte & injurioſe intulit, aut inferri procuravit & permiſit, tollat, deſtruat, reformet & emendet, nec amplius damnari nec dehoneſtari a quoquam patiatur.

Item, Quatenus Marchionatum Brandeburgenſem & Marchiam Corone Regni Bohemie reſtituat, Coronamque Regni, qua Reges noſtri coronari ſunt ſoliti, ablatam a nobis, nobis noſtro que Regno reddat, una cum auro & argento, a monumentis ſanctorum & reliquiarum acceptis, ac theſauro Regni univerſo; Tabulas Regni & pecunias pauperum, viduarum & orphanorum, more terre juxta tabulas depoſitas & ablatas, cum univerſis aliis injuſte ablatis reponat vice verſa, Regnaque & Provincias, quas contra nos provocavit, quietet & tranquillet, Juraque terre, comitum, Baronum & omnium Statuum, cum libertatibus, privilegiis cuſtodiat & obſervet: ſciens noſtram finalem Intentionem, quod in quatuor articulis, quibus unanimiter conſenſimus & uniti ſumus, volumus finaliter reſidere, Niſi fuerimus (quod non credimus) ex ſacra ſcriptura melius informati; videlicet quod corpus & ſanguis Domini, ſub utraque ſpecie, cunctis fidelibus per ſacerdotes Domini publice miniſtretur. Secundo, quod verbum Dei ſine impedimento ubique libere predicetur. Tertio, quod dotatio ſacerdotum ſuperflua a Clero debite abſcindatur. Et Quarto, quod omne peccatum mortale, in quolibet ſatu, legitime tollatur & deſtruatur & quilibet in ſtatu ſuo, juxta legem DEI, reformetur & reguletur, Quorum articulorum concluſio facta eſt, per nos in plena congregatione Baronum terre Bohemie & Moravie & Dominorum inclyte civitatis Pragenſis, Militum, Clientum, Civitatum & Communitatum, in Czaslavienſi Civitate. Anno Domini M. CCCC. XXI. Sabbatho poſt Marcelli.

Lünig's Reichsarchiv (Bd. VI) Part. spec. Cont. I, Thl I, Fortſ. I, S. 71–73.

2326. Urtheil des Markgrafen Friedrich in Schuldsachen zwischen dem Herzoge Ulrich von Mecklenburg und dem Bürger Fritz Regeler aus Breslau, am 6. October 1425. (?)

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, bekennen offentlichen mit disem briue, das vor vns kommen ist fricze Regeler, Burger zu Breslaw, in kegenwartikeit des hochgeborn fursten herczogen vlriches von Meckelnborg, vnszers liben Swahers, vnd hat vorbracht eynen offen vorsigelten brieff von geldes schulde wegen, dy dem peter puchelberger czugeschreben stunden, vnde der genante fricze thet furderunge vnd manunge mit demselben briue czu deme egenanten vnszerm Swager herczogen vlrichen. Doruff antwortte der genante vnse Swager, her hette dy schulde gancz vnd gar vnd wol beczalet, vnd her dorffe dorum fritze Regeler nicht antworden, wen der schultbrieff lute zu Puchelberger vnd were deme czugeschreben vnd nicht friczen Regeler. Doruff antworte fricze vnd sprach, der brieff hilde Inne, wer den brieff mit des genanten puchelbergs gute wille Inne hette, der sulde recht haben czu der furderunge sulcher schulde, vnd sprach forbas, der genante puchelberger hette Im des briues vnd schulde vorlassen mit guten willen by synem lebenden libe vnd welde das bewisen vnd nach brengen, wy her von rechte sulde. Vnd der gnante vnse Swager vnd fritze Regeler baten vns an bedersiet, das wir Im rechten derkennen wolden, nach dem das der genante puchelberger tot wer, wy denne das fricze nach toder hant das bewisen solle. Doruff haben wir nach Rate vnd anwisunge der vnsern nach rechte geteyliet vnd funden, das der genante fricze das bewisen moge mit des gerichtes vnd scheffen briue vnd bewerten Ingesigel, So das geschee ist, das der genante puchelberger Im den brieff vnd schulde bye synem lebenden libe mit guten wille vor gerichte vorlassen habe. Muchte her der bewisunge nicht gehaben, So Mag her das nach toder hand selb sybende fromer vnuorsprochem lute in den heiligen behalden, vnd des haben wir deme genannten vnszirn Swager vnd friczen Regeler eynen genanten tag bescheiden vff dem neheften Suntag den Irsten Im Aduente vor vns zu kommen, wo wir denne vff die cziet sein werden, vnd des haben sy sich an bedersiet so vorwillet, vnd vff den selbegen Suntag solle der genante fritze solche obengeschreben bewisunge vor vns brengen, also das wir dy vff den Montag vorhoren vnd dy obengeschreben sachen nach rechte entsetzen vnd erst scheiden mogen. Vnde wers, das der egenante vnsze Swager Selber darczu nicht qweme, So sol her doch dy synen mit machte daczu schicken. Geben czum Berlin, am Sonnabunde nach franciſci.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 162.

2327. Der von Barby Erklärung über den Wiederkauf des Stendalſchen Holzes vom Stift Jerichow, vom 15. Juni 1427.

Wy Johan, Domherre to Magdburg und Wiprecht, geheiten von Barby, Bekennen opinbare in duſſem breue, dat wy gelouet hebben vnd louen dem Erwürdigſten In god, vader vnd herrn, herre Günther, Ertzbiſchoppe to Magdeborch, vnſem liuen gnedigen herrn, dat wy, vnd offte nicht weren, vnſe eruen widerkopen willen vnd ſchullen van den Erſſamen Proveſte, Priore vnd Capittel to Jerichow der ſtendelken holt, gelegin hinder dem gnanten Kloſter, dat wy verkofft hebben dem gnanten Proveſte, Priore vnd Capitel vor twe und ſeuentich gude Rinſche gulden vnd ſchicken, dat die briue die die gnante vnſe gnedige herre mit vns dorouer vorſegelt gegeuen hefft, ome wider werden fry, ledich vnd los bynnen vier Jaren negeſt komenden na gifft düſſes Briues, vnd hebben des to Orkunde duſſen Brieff vorſegelt mit vnſen angehangeden Ingeſegele Na Godes bort vertein hundert dorna. Im Seuen vnd twintigſten Jare, am Sondage des achten dages Pfingeſten.

Nach Olearii Magdeburg. Copialbuche vol. 2, p. 357.

2328. König Siegmund erklärt, daß der Dienſt, welchen die Oberlauſitz gegen die Ketzer geleiſtet habe und noch leiſten werde, ihren Rechten unſchädlich ſein ſolle, am 21. Juli 1431.

Wier Sigmundt, vonn Gottes gnadenn, Römiſcher Königk, zue allenn Zeitenn Mehrer des Reichs Vnndt zue Hungarnn, zue Böheimb Königk, Bekennen vnndt thuen kundt offenbahr mit dieſem briefe Allenn denenn, die ihn ſehenn oder horen leſenn, wiewol das iſt, das unſer Manne, Land, Leute, Ritter vndt Knechte vnſer Landt Budiſſinn, Görlitz, Zittau, Lubau, Laubenn vnnd Camentz Vnſer liebenn getreuen, durch Gottes vnndt des Chriſtenn glaubens willenn, wieder die Ketzer ietzund über die greintze vnndt gemerckt gedienet habenn Vnndt noch dienenn ſollen und wollen, Jedoch ſo meinen und ſetzenn wier von Königlicher macht zue Boheimb, das ihnen das inn künftigenn Zeitenn an ihrenn Rechtenn Vnndt Freyheitenn, gnadenn vnndt briefen, die Sie Vormals vonn vnſernn Vorfahrenn Königen Vmndt Hertzogenn redtlich herbracht vnnd erworbenn habenn, Keinen ſchaden bringenn noch fuegen ſollen inn keinerley weis. Mit Vhrkund dieſes briefes vorſiegelt mit Vnſer Königlichen Maj. anhangendem Inſiegel Gegeben zue Breſſburgk, ann Sanct Praxedenn Tage, Nach Chriſti geburth Vierzehenhundert Jahr Vnndt darnoch inn dem Ein vnd dreiſigſten Jahre, Vnſerer Reiche des Vngriſchen, in dem funff vnd Zwantzigſten, des Römiſchen inn dem Eilfftenn Vnndt des Böhmiſchen im Erſtenn Jahre.

Ad mandatum Domini Regis Franciſcus Prepoſitus Boleſl.

2329. Kurfürst Friedrich und Herzog Heinrich von Schlesien vereinigen die Aebte von Lubs und Neuzelle über Grenzstreitigkeiten, am 22. Januar 1444.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu Branndborg, des Heil. R. R. Erczkamerer — Bekennen — das wir vff hute — zwuschen dem Hochgebornen fursten hern Heinrichen, herczogen zu Slesien vnd zu Crossen vnd dem Abt von Lubisch vff eynen teyle vnd dem — heren Nicclawsen Abt zur Nuwenzelle vff dem andern teyle — beteidingt haben von der grenitz wegen czwuschen Schidlow vnd Schonenfelt, darumb sie etlich czyt czwitrechtig gewesen sein, Also das wir czwen von vnnsern Reten vnd der gnant Herczoge Heinrich ouch czwen von seinen Reten darzu bestellen vnd schicken sullen, die denn des nehsten montages nach dem Suntage Trinitatis schirstkunfftig czitlichen zu halbe wege mittage bey dem born vor Schonenfelt zusampne komen sullen, die grenitze zu besehen, die sachen zu handeln — vnd gar in fruntschafft zu erscheiden. — Doch vmb die mytunge, die denn die gebwr von Schonenfeldt pflegen zu geben, die mytunge soll bleiben, als das der versiegelte brief daruber gegeben jnheltt vnd awsswiset vnd daruff soll aller unwille, der sich von bedersyt daruon erhaben, verlouffen vnd gemacht hatt, wie es alles zukommen vnd sunderlichen vmb die pfandunge, die der Abt von der Czelle in den Geholzen an den Swynen vnd andern pfandungen getan hatt — gesunet vnd entricht sein. — Geben zu Frankenforde nach g. g. viertzenhundert Jar vnd darnach Im vyr vnd virczigsten Jare, am Mitewochen Sendt vincencien tage.

Nach dem Original im Kloster Neuzelle, vom Geh. Registrator Herrn Foßberg mitgetheilt.

2330. Kurfürst Albrecht fordert den Markgrafen Johann auf, dem König von Dänemark auf seiner Durchreise durch die Mark Ehre zu erzeigen, am 16. Juli 1474.

Väterlich Liebe vnd Trewe allzit zuuorn, Hochgeborner Fürst, lieber Sone, Wir lassen Euch wissen, das unser Herr und Swager, der Konig von Tennemark, bei XIV tagen hir bey uns gewesen ist. Dem haben wirs wol erbotten. Nun wirdet er sich uf itzunt den negsten Mittwochen zu erheben uff Montag sant Jacobs tag gen Erfurth komen, darnach stracks anheim ziehen, und seinen Wege durch die Alten Marck nehmen. Ist unser befelhe, das Ir im, so er in Euer Landt komet, Ere beweiset, dann wir fast ein fruntlichen Swager an Im haben, der uns zugesagt hat sein Leyb und Gut widermenniglich zu uns zu setzen. Dar an beschicht unser Wille und gutes gefallen. Datum Onolzspach, am Samstag nach Apostolor. im LXXIIII. Jar.

Albrecht.

2331. Notizen über in den Jahren 1480 bis 1490 gehaltene Fürstentage.

Am dinstag nach Quasimodogeniti sol vnser gnedigster her zwen Rete, nemlich Er Jorg von waldenfels vnd den probst zu Tangermunde vff den abend gen Rathenow schicken, die forder mit m. g. h. von Magdeburg Reten am midwoch frue zwischen den von Ratenow vnd Hinrich treschkow die grenitz zu beschrieben vnd dar In zu handeln.

Am dinstag nach Cantate Graue Hansinn von honstein Rete gein Torgow zu schicken vff den abend.

Am midwoch nach Judica Zeitlich sol v. g. h. vff den abend einen Rath zu Graue magnus von Anhalt schicken Zu uolziehung den anlass der nuenborch belangen.

Am mantag nach Judica sol v. g. h. Rete gen Belzc zu der Hern von Sachsen Reten schicken schickung der Rete gein Rome belangen.

Auf monntag zu fruer tagzeit Nach dem Suntag Jubilate schirst schal mein g. h. auff die Grenitz zwischenn Mittenwald vnd Zossen den Irrung halben holtzung vnd anders belangen seiner gnaden Rete schicken. Actum am freitag nach Judica Inn LXXX.

Am Mantag nach Cantate schirst frue zu acht orn sol vnser g. h. Rete zu vischebeck habenn gegen m. g. h. von magdeburg Reten der zolle zu Sandow, Clitzk vnd Jerichow auch ander sachen halben, In massen nechst In vischbeck verlassen ist, dohin auch pywerling, so mit dem von Sandow zu thun hat, auch hinrich Runtdorp bescheiden sol werden. Actum mantags nach bartolomei Im LXXXX.

Am dinstag nach Exaudi to nacht sol vnser g. h. wilhelm vnd Jorge Hopgarten einen Rath gein leiptzk schicken. Actum am dinstag nach Quasimodogeniti.

Am Sontag Exaudi zu nacht sol v. g. h. einer seiner g. Rete schicken gein Lutter meiner gnedigen fruwen von Brunswig vermechnus belangende. Actum vt supra.

Am Mantag nach vocem Jocunditatis sol v. g. h. einer seiner g. Rete vff den abend dem von Regenstain gein Blankenburg schicken gefertigt mit Inn auff den tag gein numburg vff donrstag ascensionis domini zu reiten. Actum donrstags nach Quasimodogeniti.

Am Sondage nach dem Achten tag Corporis christi sol vnser g. h. gein Gardleg einkommen vnd am Mantag darnach mit Hertzogen wilhelmen von Brunswig die Sachen zwischen den von Albesleben vnd den von Braunswig verhandlen. Actum am Sonabend nach Cantate Im LXXXX.

Vff Sontag nach Sixti sind m. g. h. der bischof von Maidburg, Hertzog wilhelm von Brunswig vnd Hertzog Hinrich sein Son auf den abnt gein Gardelegn einzukommen beschiden, am Montag darnach vil vnse g. her fleis ankern, Es

der Irrung In der weblingiſchen ſache ſwebend gutlichen zu entſcheiden. Actum am dinſtag vor Johannis baptiſte zu Gardelegen.

Aus der Urſchrift.

2332. Entſcheidung der zwiſchen den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg und der Stadt Braunſchweig entſtandenen Uneinigkeiten durch Erzſtiftiſch-Magdeburgiſche und Churfürſtlich-Brandenburgiſche Räthe, vom 4. Juni 1494.

WIr hernach beſchrieben der Ehrwürdigſten in Gott Vaters, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herren Ernſtes, Ertz-Biſchoffs zu Magdeburg, Primaten in Germanien und Adminiſtrators der Kirchen zu Halberſtadt, Hertzogen zu Sachſen, Land-Grafen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen etc. Und Herrn Johannſen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heiligen Reichs Ertz Cämmerern und Churfürſten, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben und Wenden Hertzogen, Burg Grafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rugen etc., geſchickte Räthe, mit Nahmen Balthaſar von Newſtadt, Thum-Probſt zu Halberſtadt, Arnd Treſskow, Thum-Herr zu Magdeburg, Friederich von Hoim, Häuptmann des Stiffts zu Halberſtadt und Heinrich von Veltheim, an ſtatt Unſers gnädigſten Herrn von Magdeburg und wir Diedtrich von Gottes Gnaden Biſchoff zu Lubus, Eraſsmus Brandburg, deſs heiligen Stuls zu Rom Sub-Diaconus, Pfarherr zu Lubuſs, Hanſs von Rochaw, Ritter, und Johann Stauffmehl, beyder Rechten Doctor, an ſtatt unſers gnädigſten Herrn Marggraffen Johannſen, Churfürſten, Bekennen öffentlich vor iedermänniglich, Nachdem unnd als ſich die genannten unſere gnädigſte Herren aus angeborner freundlicher Verwandtniſs, Lieb, Wolmeynung und ſonderlichen Gnaden in die ſchweren Gebrechen, ſo zwiſchen den Ihrleuchten, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Heinrichen dem Eltern, Herrn Heinrichen dem Jüngern, und Herrn Erick, Gebrüdern und Vettern, zu Braunſchweig und Lüneburg Hertzogen etc., eines, Und Bürgermeiſter, Rathmann und gemeiner Stadt zu Braunſchweig, anders Theils, erwachſen, zu Krieg und Feide kommen, geſchlagen, die Feide abgewannt, zu gütlicher und rechtlicher Verfaſsung, Innhalt des Anlaſs darüber vollzogen, bracht, dem wir gebührlich Folge gethan und nachgeſetzten mannigfaltigen Fleiſs, Mühe und Arbeit auf gehaltenen Tägen als trewe Händeler und Schiedes-Fürſten fürgewannt, daſs ſie ſühnlich oder rechtlich mochten zuführet und beygelegt; So das aber entſtanden, dennoch nicht abgelaſſen, ſondern uns obgenannten als beyder I. Fürſtl. Gn. geordneten Rähten in die Stadt Braunſchweig mit ſonderm Befehl allen möglichen Fleiſs auff das höchſte zu thun, damit nochmahls berührte Gebrechen gütlich beigelegt, zuführt, Vergieſsung Chriſtlichs Bluts, Schaden unnd Verderb der Land und Leuten, darzu Ihr F. G. als löblicher Fürſten und Churfürſt des heiligen Reichs,

aus Fürſtlicher angeborner Tugent und Milde geneigt, vermidten möcht werden, geſchickt unnd gefertigt; Alſo haben wir als Gehorſame unſerer gnädigſten Herrn von Mageburg und Brandenburg gethonen Befehlich allenthalb nachgeſetzt, und mit allem möglichen Fleiſs zur Sühne mancherley Unraths, wie oben berührt, ſo beſorglich, zuvor kommen, trewlich gearbeit und durch Gnad des Allmächtigen, auch mit Wiſſen, Willen und Vollbort obbemelter beyder Partheyen, verfügt und erlangt, daſs ſie deſs mehrern Theils ihrer Gebrechen in nachgeſchriebener Form gütlich gericht, entſcheiden unnd die ſo darüber auſserhalb der zum Rechten angeſtellt, richten, ſcheiden unnd ſtellen die andern darüber zum Rechten an ſtatt und von wegen unſerer gnedigſten Herren in Krafft unnd Macht dieſes Brieffes alſo: Zum erſten, das die Fehde und alles, ſo daraus erwachſen, thot, von Unkräfften, gantz ab und die Schäden, ſo in ſolcher Fehde unnd Unwillen, Geiſtlich und werentlich, erlitten, von beyden Partheyen zugleich gegen einander aufgehaben und die Anforderung derhalb, wie die möcht erhoben, abgethan und gantz undüchtig ſei und die Gefangene beyder Parthey, all und ieglicher beſonder, ſo, dieweil dieſer Unwill unentſcheiden gehangen, beſtricket, wie ſich das nach eines ieden Standt eigent, ledig und loſs gezehlet und das Schatzgelt, ſo noch nit gefallen, ungemahnet und ungefordert bleibe. Zum andern, daſs die Fürſten der Stadt Privilegien, Freiheit, Gnaden, Gewohnheite unnd alt Herkommen, wie gewöhnlich hergebracht, confirmiren und beſtettigen und den Fürſten von der Stadt, wie vor alters herkommen und gewöhnlich, Huldigung und Pflicht geſchehe und für ihre regierende Lands-Fürſten und Herrn erkandt und gehalten. Zum dritten, daſs die Schloſser Camp und Nienbrücke mit der Zubehörung, ſo die der Rath zu Braunſchweig eyngenommen, ſollen den Fürſten bleiben und der Stadt die Schlöſſer Fecheld und Aſseburg mit irer Zubehörung, der Maſs und Rechten, als ſie vormahls in und daran gehabt, eyngeantwortet, doch alſo beſcheiden, das Vechelt, wie vor der Vehde bleibe, und allein dasjenig, ſo die Fürſten darüber zu Befeſtigung gebawet, eyngezogen und abgethan und das Schloſs Aſſeburg ſechs Jahr, wie das ietzund ſtehet, nicht gebawet werde. Es ſollen auch dem Rath und den eintzeln Bürgern und Einwohnern der Stadt Braunſchweig, Geiſtlichen und Weltlichen, ſämptlich und beſondern, ihr Güter, ſo ſie auff dem Lande von den Fürſten und andern Geiſtlichen und Werntlichen zu Lehen und Affterlehen, Pfandſchafft oder andern haben, wie ſie die ehe der Vehde ingehabt und herbracht, unverpfändet und unbeſchwert folgen, ſolch ihr Güter, wie vormals zu genieſſen und zu gebrauchen unverhindert, darauff ſie ihr Lehen, wie gewöhnlich, empfangen ſollen: und damit die Fürſten der Begebung der zweyer Schlöſser Vechelt und Aſſeburg, darzu der einzel Bürger Güter, wie oben, geſettigt, ſo ſollen und wollen die Stadt den Fürſten zur Abeſühne und Verehrung funffzehen tauſend Reiniſch Gülden und vor dem Dienſt der drei oder vier Dörffer, ſo zur Aſſenburg gehörig, viertauſendt Gülden, wie hernach folget, nemblich auf Johannis nechſt nach dato vier tauſendt, darnach auff Michaelis im fünff und Neuntzigſten Jare, fünff tauſendt und auff Michaelis darnach über ein Jar aber

fünfftauſend und auff Michaelis im ſieben und neuntzigſten Jare, die letzten fünfftauſend Gülden antworten, alſo daſs von Michaelis nechſt über drey Jar und auf den Termin, wie oben berührt, den Fürſten die neunzehen tauſendt Gülden, ohn allen ihrer Gnaden Schaden, Verzug, Eynrede und Behelff, geben und bezahlen, getrewlich und ohn Gefehrde. Aber nachdem die Fürſten etlich Obrigkeit, Gerechtigkeit und Anforderunge, nemblich zu dem zweyen Städten Sack und Altenwick, Mollen, Gerichten, Zollen, Juden und den zweyen Schlöſsern Vechelten und Aſseburg, wes ſie deſs zu der Stadt zu haben vermeint, und die Stadt der nicht geſtändig, dieſelb Forderung ſoll von dato vier Jahr in Ruhe geſtelt, ob die in mitler Zeit, nach Verhängnüſs des Allmächtigen, möcht zuführt; wo aber das nicht geſchehe, das alsdann die Stadt den Fürſten für der Römiſchen Königlichen Majeſtät, nach Ordnung der Recht, als ordentlichen Richter, wie ſich das eygnet und gebühret, deſs Rechten ſten, dadurch ſollen dieſe oben berührte Gebrechen gütlich gericht, geſcheiden und in die Richtigung der Fürſten Verwandten, der Ehrwürdig in Gott Herr Barthold Biſchoff zu Hildeſsheim und Adminiſtrator der Kirchen zu Verden, der Stadt Verwandten unnd guten Freunde, Städt Hildeſsem, Göttingen, Hannober und Einbeck, auch alle diejennen, in ſampt und beſondern, Geiſtlich und Werntlich, ſo in dieſer Vehde Vordacht, von Beyden Theilen verwant und anhengig, hiemit eyngezogen, begriffen und die bemelt Anforderung der Fürſten zum Rechten angeſtelt und die oben geſchrieben Berichtigung nit gezogen noch damit begrieffen, ſonder ſonſt gebührlichen Auſstrag zu erlangen, allenthalben ausgeſchloſſen ſein. Solches alles wie oben angezeigt, in allen Stücken, Puncten und Artickeln, haben die obgenannten Fürſten zu Braunſchweig-Lüneburg etc. eins, Burgermeiſter, Rathmanne und gemeine Stadt zu Braunſchweig, am andern Theil, mit vorgehaltem Rath, wohlbedächtiglich und rechten Willen und ſtet, veſt, unwiederbrüchenlich zu halten und allenthalb zu vollziehen zugeſagt, alles trewlich und ohn Gefehrde. Deſs zu Urkunde mit meines Balthaſar von Newſtädt Thumb-Probſt zu Halberſtadt, an ſtatt unſers gnädigſten Herrn zu Magdeburg und unſers Biſchoff Diedrich zu Lubuſs, an ſtatt unſers gnädigſten Herrn Marggraffen Johannſen Churfürſten etc. anhangenden Inſiegeln, der wir andern beyder Ihrer F. G. geſchickten Räthe auf dismahl hierzu mit gebrauchen, verſiegelt. Geſchrieben und geben zu Braunſchweig, am Mitwochen nach des Heiligen Leichnams-Tage und ſeiner Geburt tauſendt vierhundert, im vier und neuntzigſten Jahre.

Lünig's Reichs-Archiv (B. IX) Pars. spec. cont. II, Fortſ. I, 263. Dumont Corps Diplomat. T. III, P. II, 318. Reiſtmeier Braunſchw. Chronik 333. Thesaur. Homag. T. I, 236.

2333. Kurfürſt Johann verſchriebt die Aemter Kroſſen und Züllichau an Andreas von Sampter in Pfandes- und Amtmanns-Weiſe, am 24. Juli 1494. (?)

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc. vnd Churfurſt etc., Bekennen offentlich mit diſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg und ſunſt vor allermenniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Das wir dem edeln unſern Rath vnd lieben getrewen Andreſen von Czampter, herrn zu Calys, vnd ſeinen rechten erben, wie ſich das nach erblichem fall geburt, doch mit ſeiner vorbehalttung, ſolch verſchreybung ſeiner vettern und freundt halben zuuerendern vnd damit zu thun nach ſeinem gefallen, vnſer Sloſſer vndt ampt Croſſen vnd Czulch mit allen rechten vnd iglichen yren zvgehorungen an welden, dorrffern, zollen, haiden, greſingen vnd gerechttickhaitten, Gerichtten vnd dinſten, nichts auſzgenomen, In ampts vnd widerkauffs weiſz eingegeben vnd verſchrieben haben, fur Funff tauſent Sechſzhundert gulden Reiniſch, die er vns gutlich vnd zu danck beczalt vnd vergnugt hat: Eingeben vnd verſchreiben dem genanten vnſerm Rath vnd ſeinen erben, wie uorſtett, In amptmans vnd widerkaufs weiſz ſolch vnſer Sloſſer vnd ampt Croſſen vnd Czulch mit allen yren zugehorungen, wie die yczundt ſein, zu geniſſen, zu gebrauchen vnberechent, vnd Sagen In auch ſolcher beczalung, obenberurt, quitt, ledig vnd loſs, In crafft vnd macht dits briues vnd alſo, das der genant her Andres vonn Czampter vnd ſein erben, wie obſtet, die vorgnant vnſer Sloſſer vnd ampt nach yren beſten vermogen getrewlich verwaren und verſorgen ſollen mit knechten, harniſch, pferden, Wechttern, thorwarttern vnd alle dem, das die notdorft zu bewarung der Sloſſer vnd ampt erfordern wirt, auch dieſelben vnſer ampt vnd Sloſz In all yrem weſen vnd In yren Greniczen behalten, Auch die vnderthanen vnd vnſer Straſſen auff Ir eigen koſten vnd darlegung trewlich ſchuczen vnd ſchirmen, Nach yrem beſten vermogen, damit vns an den Greniczen vnd ſtraſſen nicht abbruch geſchee, Auch die vnſren bey alttem herkhomen vnd gerechtickhaiten laſſen vnd ſie mit gerichtten vnd ſchaczung nicht vngeburlich beſwern. Vnd ob das anders geſchee, Sollen wir allwege macht haben, darein nach der billickhait zu ſehen. Auch ſollen ſie in denſelben vnſern amptten macht haben alle werntlich lehen, die nicht auff einen leib ſteen, auch nicht ſunderlicher gnad bedorffen, von unſern wegen zu leyhen. Doch ſoll er vnd ſein erben kain erblich verendrung In den zugehorungen der gemeltten Sloſz vnd ampt thun. Sie ſollen auch aus gemeltten vnſern Sloſſen kainen krieg on vnſern wiſſen vnd willen anheben, noch nymant darein hawſen, haltten oder furſchub thun vnd ſunderlich die der herren, mit den wir In verſtentnus vnd eynung, feinde oder beſchediger ſein. Wir wollen ſie aber vor gewalt ſchuczen vnd vertaidingen von der ampt wegen, als billich iſt. Wo In auch ſolch vnſer Sloſſer eins oder baid durch feinde oder In vnſern krigſlewften oder anders abgewunnen wurden, das nicht von yren ſchulden vnd ſachen her qwem, das ſie doch trewlich verwaren ſollen; So ſollen vnd wollen wir In ſolch Sloſſer ains oder baid, ſo In abgewunnen wern, In zwolff

wochen nechſt darnach volgend auff vnſern koſten vnd darlegen wider zu Iren handen bringen. Wo aber das nicht geſchee, ſie mit andern ampten vnd ſouill Jerlicher zins vnd nuczung verſorgen oder die vorbeſtimbten Summ gutlich vnd zu danck beczalen. Wann aber ſolch vnſer Sloſſer In krigſzlewften oder vehden weiter bewarung notdorftig ſein wurden, ſollen wir die vnſern zu Ros oder fhuſſen hinauff ſchicken vnd auff vnſern aigen koſten dar haltten vnd verſorgen. Auch ſollen ſie von ſolchen vnſern Sloſſen vnd ampten thun vnd dinen, als ander vnſer Mannen vnd amptlewt. Dergleich ſollen vnd wollen wir ſie gleich andern vnſern Mannen vnd amptlewten, ſo ſie in vnſern dinſt ſint, vor ſchaden ſteen. Behaltten vns doch von der Manſchafft, Stetten vnd den herſchaften vor die volg vnd lantbeth, Doch das ſie Im als vnſerm amptmann von vnſern wegen gehorſam vnd willig ſein. Vnd wann wir ſolch vnſer Sloſſer vnd ampt widerkauffen wollen, Sollen vnd wollen wir In ſolchs In heyligen weyhenachttagen verkhundigen vnd darnach auff ſanct Johans tag des tauffers die beczalung, wo ſie die vngeuerlich In obgedachten Stetten oder In acht meilen darumb liegende erkiſen werden, die hauptſumm mit ſampt anderthalb hundert gulden Bawgelts, ſo Caſpar Cracht an dem ampt Czulch verbawt vnd der obgenant herr Andres vom Czampter In der ablofung auff erkentnuſs vergnugt hat, beczalen, vnbekommert gaiſtlicher vnd werntlicher gericht vnd herren verbott, wie das zukomen mocht. Wann ſolchs geſcheen, dann, vndt nicht eher, ſollen ſie vns ſolch Slos vnd ampt entrewmen vnd abtretten, In allermas vnd weiſz, wie ſie das mit vorrath, Sath vnd Burckweren entpfangen haben, nach Inhalt zwaier auſzgeſnitten Zeddelen, der wir aine vnd ſie die andern haben Sollen. Doch was von Burckwehren In vnſern geſcheften vnd krigſlewften verbraucht oder verdorben worden, Soll In nicht zu ſchaden komen. Wo wir aber nach geſcheener auſſag die beczalung nicht thetten, wes ſie dann der nicht beczalung halben ſchaden entpfaen wurden, der Redlich vnd weiſzlich wer, Sollen wir In ſampt der hauptſumm zu bezalen ſchuldig ſein vnd geltten. Sie ſollen auch ſolch vnſer Sloſſer In weſemlichen paw haltten. Was ſie aber daruber In vnd zu der Sloſſer nuczung verpawen werden, Sollen vnd wollen wir In ſolchs nach erkentnus vnſer Rethe vnd zwaier ſeiner freundt In gleicher anczall, ſo wir vnd er darzu ordnen, mit ſampt der hauptſumm vergnugen vnd auſzrichtten alles trewlich vnd ongeferlich. Die Weinberg zum Slos Croſſen gehornde Sollen ſie auffs trewlichſt bawen laſſen: was von wynen dauon kumpt, vns zu Croſſen die helft ſchuldig ſein zu antwortten. Actum Colln, am donerſtag ſanct Jacobs tag, Im XCIIII ten.

Item dits nachgeſchriben iſt herr Andreſen zu Croſſen vberantwort:

Newen hackenbuchſſen, II zerbrochen buchſſen, I Brawpfanne, drey Slangbuchs, II haufuitz, I ſtuck bley, I ſtuck ſpeis von einer buchs, VI thunen pulver, III halb thunen puluer, III feſzlin puluer, I kober voll gelot, I feſslin voll gelot, etlich ſchock fewer vnd hauſzpfeill, X ſpan bet, IIII ſchicht pfeill ſcheft, IIII thunnen pfeill eiſen. Actum am tag Jacobi, Im XCIIII ten.

Item dits nachgeſchriben iſt herr Andres vom Zampter zu Czulch vberantwort:

Auff dem Sloſſe:

Ein kuppern karrenbuchs, dazu gehoren XII ſteinen kaulen, Ein hakenbuchs, darzu LXXXI gelot, zwu eiſern hantbuchs, darzu ein ſchok vnd acht gelot, II thunnen ein virtelle puluer, II ſchock geſchifte pfeyll, III ſchock vngeſchifte pfeylleiſen, I diſch, I Eſtaffel, III Spanbeth, IIIc XCIIII ſchaff gemain vihe, doran hat der Schefer das funfte, darunter ſollen ongeferd bey IIł virtell hamel ſein, LXII ſchaff vorvihe, iſt die helft des ſchefers, VI virtell lemmer.

Inn vorwercken geſeet:

VIII Malder II ſcheffel korn auff dem Groſſen vorwerck,
XVł Scheffel Waitzen, III Malder X ſcheffel korn auf des hauptmans vorwerck,
XI zughaftige
II zwai Järige } Stutpferd oder Strientzen,
II Ein Järige
I zway Jerig Ochſſlin,
IIII klopper In der Roſſmoll,
I klopper, den der pfender Reyt.

Actum am Freytag vor Michaelis, Im XCIIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 73—75.

Anm. Das Datum dieſer Urkunde iſt verdächtig. Der St. Jacobstag fiel im Jahre 1493 auf einen Donnerſtag, doch im Jahre 1494 auf den Freitag.

2334. Kurfürſt Johann ſagt dem Matthias Luptitz jährliche 60 Gulden aus ſeiner Kammer zu, wofür er dem Kurfürſten zwei in einer Fehde gefangene Sachſen freigegeben hat, am 16. Oktober 1494.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Churfurſt etc., Bekhennen vnd thun khunt offentlich mit diſſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Nachdem vnſer lieber getrewer Mathis Luptitz vor etlicher langer weill In zweitrechttiger ſach vnd vehde, ſo er mit vnſern lieben Ohmen vnd Swegern, den Hertzogen von Sachſſen, gefhurt zwen yrer lieb vnderthan, die er zur ſelben Zeit gefangen, auff vnſer begern vnd erſuchen gutlich zu vnſern handen geſtalt, damit nach vnſerm willen zugeboren, die wir dann fhurder gnanten vnſern Ohmen vnd Swegern von Sachſſen aus urſachen vns darzu bewegend, zu ſonderm wolgefallen auch freuntlichem herkhommen nach, ledig getzelt vndt gegeben haben, dafur vnd das vns genanter Mathis Luptitz gedachtter ſach halben ytzundt mit hant vnd mund gentzlich erlaſſen, auch In vnſern vnd vnſer herſchafft krigen vnd

dinſten ſich lange zeit vnd mannigfalttiglich getrewlich bewiſen vnd gehaltten hat vnd fhurder mehr woll thun ſoll, kan vnd mag, haben wir Im aus ſondern gnaden LX gulden Reyniſch ſein lebtag lang aus vnſer oder vnſer erben Camer, wo wir oder ſie mit vnſerm Furſtlichen houe zu yeder Zeit ſein werden, alle Jar gnediglich zu geben zugeſagt vnd verſchriben, verſchreiben vnd zuſagen Im die fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, Jerlichen ſein lebtag lang zu zwaien friſten aus gnanter vnſer Camer auf ſein quitantz vnd Botſchaft zugeben vnd zuſchicken, Nemlich auff Martinj vnd Oſtern darnach allweg zu iglicher tagzeit dreiſſig Reyniſch gulden vnd ytzt auff neſtkunftigen ſanct mertens tag anzufaen vnd alſo fhur vnd fhur on all verhindrung trewlich vnd ongeferlich In craft vnd macht ditz briues. Czu vrkund etc. Actum zur Panckow. am Donrſtag Galli Im 94. Jar.

Relator dominus per ſe vidit et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 83.

2335. Kurfürſt Johann bewilligt den Abgebrannten in der Stadt Kroſſen einen Abgaben-Erlaß und Indult für 6 Jahre, am 31. Oktober 1494.

Wir Johans etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen vnnd ſunſt vor Allermenjglich, die In ſehen, horen oder leſzen, Als vnnſer liebe getrewen ettlich vnſer Burger In vnſer Stadt Croſſen mercklichen ſchaden fhewres halben genomen, ir hauſz, hoff, hab vnd gut dar In verbrant iſt, das wir In anſehung ſolchs ires genomen ſchadens, vnd damit ſie deſt ſtattlicher wider pawen mogen, denſelben Burgeren, ſo alſo den ſchaden empfangen, vff ir vleiſſig erſuchen vnſer freyung vnd ſchermung gegeben haben, freien vnd ſchermen ſie auch hirmit Sechs Jar nach dato dits briues nechſt nach einander volgende vnnd Geben In darczu vnſer ſicher vehlich vnd vngeuerlich glait vor Alle vnd igliche ir ſchuldiger vnd glawbiger In crafft vnd macht dits briues, vnnd ſunderlich Befreyen wir ſie, ſo vil des an vnns iſt, fur alle vnd igliche zins vnd gelt pfleg, ſo ſie nach irer anzall Jerlichen vnns oder anderen von ſich geben ſollen, die Inwendig ſechs Jaren, wie oben berurt, nicht czu geben, auch fur alle vnd igliche ir glawbigern vnde ſchuldnern, nemlich der ſchult halben, ſo vor dem Brant gemacht vnd betagt ſind geweſzen, Begeren dar auf von allen vnd iglichen Richtern, geiſtlichen vnnd werntlichen, vnnd ſunſt allen andern den vnſeren In vnſeren landen vnd die hirmit erſucht werden gutlich geſynnende, vnd den vnſeren werntlichen ernſtlich Beuelhnde, In beſtimpter zeit vber dieſelben vnſer Inwoner ir hab vnd gut nicht czu richten noch zu bekumeren, noch auch an Inen ir hab vnd gut nicht czu uergreiffen, ſunder ſie obgemelter vnſer freyung gniſſen czu laſſen. Dar an geſchicht vns von den geiſtlichen Richteren ſunders danck-

nemens gefallen vnd wollenn es von den vnſeren werntlichern ernſtlich gehalten haben. Czu urkunt etc., am freitag vigilia omnium ſanctorum, Anno etc. LXXXXIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 36.

2336. Kurfürſt Johann belehnt die von Reichenbach mit dem Dorfe Jeſſen und Antheilen an Strausdorf im Kottbus'ſchen, am 12. März 1495.

Wir Johanns, vonn gotts genaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen offenntlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomenn Marggrauenn zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, Das wir vnnſern liebenn getrewenn hannſen, Criſtoff, Ern Jorgen, heinrichen, Wenzell vnnd Siuert reichenbach vnnd iren menlichen leibs lehens erbenn das dorff Geſſenn vnnd Siben hubner Im dorff Strauſdorff mit allenn vnnd iglichenn zinſen, renthen, nuczungen vnd zugehorungen, wie ſie die vonn alters herbracht vnnd beſeſſenn, zu rechtem manlehenn vnnd geſampter hand gnediglich gelihenn habenn, vnnd leihenn Inenn ſolich obgenant dorff vnnd hubner, wie vor berurt, zu rechtem manlehen vnnd geſampter hand In crafft vnnd macht dits briues etc. — Actum Coln an der Sprew, am donerſtag nach Inuocauit, Im XCVten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXIX, 44.

2337. Erzbiſchof Ernſt von Magdeburg und Kurfürſt Johann vergleichen ſich auf ihre Lebenszeit über die Jagd in der Ohregegend, am 23. Mai 1495.

— Wir Ernſt, Erczbiſchoff czu Magdeburg — vnd wir Johans, Marggraue zcu Brandenburg — tun kunt offentlich — das wir gnanter Johans — die Zceit vnnſers lebens die orberg an vnderſchied durchawſs biſs an die ör bejagen vnnd die Jagt haben ſollen. — So mogen wir Ernſt, Ertzbiſchoff zw Magdeburg, die Zceit vnſers lebens — von dem Wege an, der do lauft von Colbitz biſs zw dem Newenhof vnd furder von dem Newenhof biſs an das dorff Satawel bis in die or, darzcu das nagelbruch bejagen — mit dem beſcheidt — wo der Marggraue in der aldenmargk ſeyn vnd wir — jagen wolten, das ſolichs ſeiner lieb gein Tangermunde oder Borgſtal zuerkennen gegeben, Desgleichen wir — Johanns gegen gnanten vnſern herrn vnd Ohmen, dem Ertzbiſchof zw Magdeburg gein Wolmirſted auch thun wollen. — Wu wir aber in der Aldenmargk nicht ſein wurden, ſo mag ſein lieb —

an verkundigung an den enden jagen laſſen, Darzw von dem Thurm zw haldenfleue die ſtraſſen recht vſs vf den teich zw Lubernitz, furd vf den fort zw Deltzin, den Deltzin recht vſs biſs an das felt zw Cluden. — Gegeben zw Tangermund, am Sonnabend nach — Cantate — MCCCCXCV.

Extract aus dem Originale des K. Geh. Staats-Archives, K. 491.

2338. Kaiſer Maximilian belehnt den Kurfürſten Johann und den Markgrafen Friedrich von Brandenburg mit der Mark Brandenburg und deren Zubehörungen, am 15. Juli 1495.

Wir Maximilian etc., bekennen offentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich, wiewohl wir aus Kuniglicher Hohe und wurdigkeit, darein uns der Allmächtig Gott durch ſein Göttliche Güte geſetzet hat, und angebohrnen Tugend und Gütigkeit allen und Jeglichen unſern und des H. Reichs Unterthanen Gnad und Guthat zu erzeigen willig, ſo iſt doch unſer Kuniglich Gemüth billich mehr genaigt zu denen, die unſer vorderſte Glieder des H. Reichs ſeind, und uns die Bürde und Sorgfältigkeit des H. Reichs helffen mit tragen und ſtete Lieb und Treu beweiſen, Sie mit unſern Kuniglichen Gnaden zu begaben.

Wann nun, als wir in unſer Kunigl. Mayeſtet Gezierde mit unſern und des H. Reichs Churfurſten und Furſten, Geiſtlichen und Weltlichen, ſo dann zumahl in eigener Perſohn bey uns geweſen, geſeſſen, fur uns kommen ſind der Edle, unſer und des Reichs lieber Getreuer, Johannes, Graff von Lindau, Herr zu Ruppin und Muckhern, an ſtatt von wegen und als Anwald mit furbrachtem Gewalt des Hochgebohrnen Johannſen, des H. R. Reichs Ertz-Cammerer und in aigner Perſohn der Hochgebohrn Friedrich, ſein Bruder, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurnberg und Fürſten zu Rugen, unſer lieb Oheimen, Churfurſten und Furſten. Und haben uns mit fleiſs gebett, daſs wir Ihne und Ihren Lehens Erben, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg und Furſten zu Ruggen, alle ihre Lehen, Churfurſtenthum, Furſtenthum, Geiſtlich und Weltlich, Graffſchafft, Herrſchafft, Schloſs, Stätte, Land und Leuth mit allen und ieglichen ihren Herrlichkeiten, Obern und Niedern, Mannen, Mannſchafften, Lehen, Lehenſchafften, Geiſt- und Weltlichen angefällen, Rechten, Nutzen und Zugehörungen, wie die ihr Vatter ſeel. Marggraff Albrechten ingehabt und hergebracht und was von Alter darzu gehöret hat oder gehört, und als die Hertzogthum und Furſtenthum Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und Ruggen mit ihren Zugehörungen an Sie und das Churfurſtenthum der Marck zu Brandenburg kommen und den ſo genantten Marggraff Albrechten und ſeinen Lehens Erben in andern Keyſ. Lehenbrieffen verliehen

ſind, zu ſamter Hand gäntzlich zu reichen und zu verleihen gnädiglich geruheten, des haben wir angeſehen der obgenanten Johannſen und Friederichs, Gebruder, redlich und vernünfftig bete, auch mercklich und getreu dienſt und Ehre, die ihr Vatter, unſer lieber Oheim und Churfurſt, Marggraff Albrecht ſeel. unſer und dem Heil. Reich offt williglich und unverdroſſenlich gethan hat und Sie furbaſshin thun ſollen und mögen; Vnd darumb mit ſonderlichen Rathe unſer Churfurſten, Furſten, Graffen, Edlen und Getreuen, mit wohlbedachtem muthe, rechten wiſſen und von Röm. Königlicher Macht Vollkommenheit haben wir den vorgenanten unſern lieben Oheimben, Churfürſten und Fürſten, Marggraff Johannſen und Friederichen, Gebrudern, und ihren Lehens Erben zu geſambter Hand gereicht und verliehen, alle ihre Lehen, Churfurſtenthum, Furſtenthum, Herrſchafft, Schloſs, Stätte, Land und Leuthe, des Marggraffthums zu Brandenburg, auch der Hertzogthum Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, das Burggraffthum zu Nurnberg und das Furſtenthum zu Rugen und andere ihre Lehen, Furſtenthum, Geiſtlich und Weltlich, Grafſchafft, Herrſchafft, Schloſs, Stätte, Land und Leuthe mit allen und Jeglichen ihren Herrlichkeiten, Obern und Nidern, Mannen, Mannſchafften, Lehen, Lehenſchafften, geiſtlichen und weltlichen Anfällen, Rechten, Nutzen und Zugehorungen, wo und an welchen Enden die gelegen ſind, und von uns und dem H. Reich zu lehen ruhren, und wie die ihr Vatter ſeel. inngehabt und herbracht, und daſs von Alter darzu gehöret hat oder darzu gehört, und als die genantten Herzogthum und Furſtenthum zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und Rugen an ihren Vätter Marggraff Friedrichen und ihren Vatter, Marggraff Albrechten ſeel. und das Churfurſtenthum der Marck zu Brandenburg kommen und den genanten Marggraff Albrechten und ſeinen Lehens Erben nach inhalt ander Keyſ. Brief verlichen ſeyn, reichen und verleichen Ihne und Ihren Leibs Erben auch die, wie vorgemelt iſt, zu geſamter Hand gegenwertiglich und gnädiglich in und mit kraft dies Briefs, die innzuhaben, zu beſitzen und der zu gebrauchen, als geſamter Lehen Recht, herkommen und gewonheit iſt, und mit Nahmen nach laut und inhalt ihrer Ainung und theil brieff, alsdann der obgenant Ihr Vatter ſeel. bey ſeinem Leben und Sie ſich ſelber mit demſelben ihren Landen und Leuthen verſchrieben, von und zu einander geſetzt, ſich vereinigt und getheilet haben oder kunfftiglich thun werden, alles nach laut der brief, die Sie unter einander daruber gegeben haben und geben werden. Vnd haben Ihn und Ihre Lehens Erben auch die beſonder Gnad gethan, daſs Ihnen die theilung ihrer Land und Leuth an ſolchem geſamten Lehen zu keinen ſchaden kommen ſollen, ſondern wann und auf welche Zeit ein theil von Ihn oder ihren Erben Todes halben an Männlich Leibs Erben verſterben oder abgehen wurdet, ſo ſollen deſſelben theile beſchaide und zugethailte Land und Leuthe, Stand, Ehr und Wurdigkeit allezeit auf die andern, ihm und ihr Lehens Erben nach laut ihr theilungs brief gefallen und kommen ohn hindernus und irrung männiglichs und ohne Gefehrde. Auch ſo verleihen und beſtättigen wir aus ſonderlichen unſern gnaden und von Königl. Macht vollkom-

menheit fur uns und unſer nachkommen am Reiche den genanten Johanſen und Friedrichen, Gebrudern, und Ihren Lehens Erben, Marggraffen zu Brandenburg, zu geſamter hand das angefäll des Hertzogthums zu Mecklenburg, des Furſtenthums zu Wenden, der Grafffchafft zu Schwerin mit ſamt den Landen Stargarden und Roſtock, mit ihren Herrſchafften, Landen, Leuthen, Schloſſen Stätten, zu und Eingehörungen, als dann zwiſchen den Marggraffen zu Brandenburg und den Hertzogen zu Mecklenburg deshalben verſchreibungen ausgangen, die durch unſern lieben Herrn und Vatter, Keyſer Friedrichen löbl. Gedächtniſs, als ſein Lieb in Kunigl. Würde geweſt, gewilligt und beſtettet ſeyn, getreulich und ungefährlich.

Mit urkund dies Briefs beſigelt mit unſer Kunigl. Mayeſtet Inſigel. Geben in unſer und des H. Reichs Stadt Worms, am 15ten tag des Monaths July, Anno Domini etc. LXXXXV vnſerer Reiche etc.

Lünig's Reichsarchiv (Bd. IX.) Part. spec. Cont. II, Theil II, Fortſetzung I, S. 12. Faber's Staatscanzelei XIV, 121.

2339. Des Kurfürſten Johann Lehnbrief für Hans und Nickel Zeben über Papitz, Eiche, Radensdorf, Domsdorf ꝛc. im Kalauer Kreiſe, am 29. Juli 1495.

Wir Johanns etc. Bekennen, das wir vnnſzrenn lieben getrewenn hannſzen vnd nickell zeben nach verſterben hannſzen zeben, Ires vaters ſeligen, vnd Iren menlichen leibs lehens erben diſſe hirnach geſchriben guter, Jerlich zins vnd Rente zu rechten Manlehen vnd geſampter handt gnediglich gelihen haben, Nemlich: papicz das cleyne ende mit aller zugehorung, als es In ſeinen grenitzen gelegen iſt; Eychen halb mit aller zubehorung vnd das halbe gerichte; zu Radenſtorff achthalb hufen vnd das halb gericht; zu domerſtorff einen hoff mit anderthalben hufe vnd das gericht vber den ſelben hoff, zu deſſem einen hoff mit zweien hufen zu Rubin, der Richter gibt zwen vnd dreiſzig groſchen, Sickerynne zwenczig groſchen, zwe hunre, Strewſeck vir vnd zwenczig groſchen, ein ſchefel korn vnd ein hun, die Grotynne vir ſchillinge groſchen, zwe ſcheffel korn, vir ſcheffel haueren, zwe huner, Liſchin funfczehen groſchen, Sechs ſcheffel korn, Sechs ſcheffel haueren, eyn hun, vnd die Gertnerynn zwenvndzwenczig groſchen, zwe huner; zu Craſzow der richter gibt ein ſchock vnd Sechs groſchen, Gorna funf vnd zweinczig groſchen, zehen ſcheffel korn, dreyzehen ſcheffel haueren, drey huner, drey kuthin flachs, der gertner vir groſchen, vir huner, der ander gertner zwe groſchen, zwe huner, Schonow funf vnd zwenczig groſchen, Sibenthalben ſcheffel korn, zehen ſcheffel haueren, drey huner, drey kuthin flachs, korn funff vnd zwenczig groſchen, zehen ſcheffel korn, virzehen ſcheffel haueren, drey huner, drey kuthin flachs, Petz ein ſchock groſchen, ein malder korn, Ein malder haueren, zwe huner; Czu hogen Oſnigk Schogernow gibt ein ſchock, zwe

ſcheffel korn,. Sechs ſcheffel haueren, zwe huner, Marcus ſechs ſcheffel korn, kurtill virczig groſchen vnnd dichmann zwenczig groſchen; zu Werbin einen hoff, darvff wanet Gurmann, zinſzt ein ſchock. Vnd wir leyhen obgenannten zeben vnd Iren Menlichen leibs lehens erben vorgeſchribene guter, Jerlich zins vnd Rente mit Iren nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie Ir vatter vnd forfaren ſeligen dieſelben von vnns vnd vnſer herſchafft zu lehn gehabt, beſeſſen vnnd gebraucht haben zu rechten Manlehen vnd geſamter hant, In crafft vnd macht dits briues etc. — Wir haben auch auff ir fleiſſich erſuchen vnd vſz ſundern gnaden Iren vetteren Heinrich zeben, hannſzen vnd Criſtoff zeben, friczen ſeligen ſonen, an obgemeltern gutern die geſampten hant gelihen vnd leyhen Inen die hiemit In craft dits briues ſich des als geſampter hant recht vnd gewonheit iſt zu gebrauchen, doch vnns an vnſzern vnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Zu urkunt etc. Actum Coln an der Sprew, Mitwoch nach Jacobi, Anno etc. LXXXXVten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXIX, 45.

2340. Kurfürſt Johann geſtattet der Stadt Kottbus, zur Errichtung von Teichen einen Kanal aus der Spree anzulegen, am 29. Juli 1495.

Wir Johanns etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue etc. Als vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd Ratman vnſer Stat Cotbus vff vnſer verwilligung zu nucz der Stat etlich teich gepawet haben vnd noch zu pawen willens ſein, das wir vff ir fleiſig erſuchen vnd damit ſie vnſer Stat deſt ſtattlichen beueſtigen vnd bawen mogen, vergont vnd erlowbt haben, einen waſſerflus auſz der Sprewen vber vnſer mademull zu ſolchen Iren teichen zu nhemen, zu lenenn, zu furen vnd ſolch teich damit zu halten. Gonnen vnd erlawben In ſolchen waſſerflus vſz der Sprew vber vnſer Madelmull zu Iren theichen nue forder zu ewigen zeiten zu nehmen, zu leiten, zu fhuren vnd ſolch teich damit zu haltten wie vorberurt, In crafft vnd macht dits briues, doch vnſchedlich vnſerem mulwerks, ob geſchee, das dhorre Jare komen wurden, das ſie dann mit verwilligung vnſers amptmans, ſo wir zu iglicher zceit zu Cotbus alda haben werden, das waſſer meſſiglich fhuren, das es vns an demſelben nicht ſchaden noch abbruch bringe ongeuerlich. Actum am Mitwoch nach Jacobi apoſtoli, Anno XCVten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 75.

2341. Berthold Ertzbiſchof zu Maniz conſentiret, in die dem Kurfürſten Johann und ſeinem Bruder ertheilte kaiſerliche Belehnung, am 2. Auguſt 1495.

Wir Berthold, von Gottes Gnaden des heyl. Stuhls zu Maintz Ertzbiſchoff, des heyl. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertzkantzler und Churfürſt etc., Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff gegen allermänniglich, als der Allerdurchlauchtigſte Groſſmächtigſte Fürſt und Herr, Herr Maximilian, Römiſch. König zu allen Zeiten mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, unſer Allergnädigſter Herr etc. ietzo hier zu Worms die Hochgebornen Fürſten unſere liebe Oheimb und Schwager Herr Johanſen, des heyl. Römiſch. Reichs Ertzkammerer und Churfurſt und Herrn Friedrichen, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertzogen, Burggraffen zu Nurnberg und Furſten zu Rugen etc. ſolcher Churfurſtenthumb, Furſtenthumern, Grafſchafften, Herrſchafften, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, Ober und Nieder Gerichten, Mannen, Mannſchafften, Lehn, Lehnſchafften, Geiſtlichen und Weltlichen, Angefällen, Rechten, Nutzen und Zugehörungen, wie die ihr Vater Marggraff Albrecht ſeel. Gedächtniss inne gehabt und hergebracht und was vor Alter dazu gehöret hat oder gehöret, und alss die genandten Hertzogthumb und Furſtenthumb Stettin, Pommern, der Caſſuben Wenden und Rugen mit ihren Zugehörungen an Sie und das Churfurſtenthumb der Marck zu Brandenburg kommen und dem genandten Marggraff Albrechten und ſeinen Lehns Erben ehemahlen verliehen worden ſind, zu geſamter Hand und nach Laut und Inhalt ihrer Eynung und Theil Brieffe, die ihr Vater bey ſeinem Leben und ſie ſich ſelber mit denſelben ihren Landen und Leuten verſchrieben von und zu einander geſetzt, ſich vereiniget und getheilet haben oder kunfftiglich thun werden gnädiglich belehnet, jetzo auch zu geſamter Hand verliehen und beſtätiget hat das Angefell des Hertzogthums zu Wenden, der Grafſchafft Schwerin mit geſammt den Landen Stargarten und Roſtock mit ihren Herrſchafften, Landen, Leuten, Schloſſern, Stedten, Zu und Eingehörungen, Alſdem zwiſchen der Marggraffen zu Brandenburg und Hertzogen zu Mecklenburg deſſhalb Verſchreibungen auſſgangen, die durch Weyland Unſern gnädigſten Herr Kayſern Friedrichen nächſt verſchieden löblichen Gedächtniſſe in Königlichen Würden mit Sr. Mayſt. Brieff gewilliget und beſtetiget ſeyn. Auch ferner den obgenandten unſern Oheimen von Brandenburg vom Röm. Königl. Mayſt. ſämmtlich beſtettiget, beveſtiget, verneuert und confirmiret hat alle ihre Gerechtigkeit, Wurdigkeit, Gnade, Freyheit, Gewohnheit, Privilegia und Herkommen, die zu Ihne und Ihren Churfurſtenthumb, Furſtenthumern und Herrſchafften gehören, auch alle Handveſten, Schrifft, Brief und Freyheit, damit Ihre Altfordern und ſie vom Römiſch. Kayſer und Königen ſeinen Vorfahren am Reiche ſynen Gnaden und dem heil. Reiche begnadet und gefreyet ſeyn und die ſämmtlich und ſonderlich herbracht haben, und mit Nahmen den Vertrag, den der obgenandte unſer lieber Oheimb und Schwager

Marggraff Johannes Churfürſt etc. Und der hochgeborne Furſt Herr Buxlaff Hertzog zu Stettin, Pommern, der Caſſubeu und Wenden Furſt zu Rugen und Graff zu Gutzckow, unſer lieber Oheimb, von derſelben Hertzogthumb und Lande fur ſich und ihre Erben mit einander gemacht und verſchrieben haben, nach laut der Brieffe daruber ausgangen, alles nach Weiſung der Brieffe von dem genandten unſen lieben Oheimen und Schwager von Brandenburg daruber gegeben, und wir den durch dieſelben unſer lieben Oheimen und Schwager von Br. erſucht und gebethen ſind, dass wir als Ertzkantzler und Churfurſt des heyl. Reichs zu ſolchen Gnaden, Freyheiten, Rechten, Belehnungen und Beveſtungen unſer Gunſt Willen und Verhängniss geben und thun wollen, dass wir darumb mit wohlbedachten Muthe, rechten Wiſſen alss Ertzbiſchoff zu Maintz, des heyl. Röm. Reichs durch Germanien Ertzkantzler und Churfurſte, zu ſolchen obgeſchriebenen allen und jeglichen unſer Gunſt, Willen und Verhängniss gethan haben, Geben und thun auch die dazu mit Krafft diſes brifes alſo, dass alle ſolche Gnade, Freyheit, recht, belehnung und beſtätigung den genandten unſern liben Oheimen und Schwagern Marggr. Johanſen Churfurſten und Herrn Friderichen, Gebrudern, Marggr. zu Brandenburg, und ihren lehns Erben nach laut und Inhalt ihrer briffe, die ſie von dem genandten unſern gnädigſten Herrn dem röm. Könige und andern röm. Kaiſern und Königen löblichen Gedächtnuss erworben haben, gantz, ſtet, feſt und unverbrochen alles ihres Inhalts ewiglich gehalten werde ohne alles gefehrde, hinderniss, unwiderruffen und vollkommene Krafft haben ſollen, gleicherweiſe, als ob ſolch brief alle und jegliche hierin von Worten zu Worten geſchriben und verleibet wären. Zu Urckund haben wir unſer Inſiegel an dieſen brif thun hencken, der gegeben iſt zu Worms, am Sontage nach vincula Petri, anno domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo qvinto.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

Anm. Der Conſens des Kurfürſten von Sachſen in die dem Churfürſten Johann von Brandenburg ertheilte kaiſerliche Belehnung vom 4. Aug. 1495, der mit dem vorſtehenden übereinſtimmt, iſt bereits abgedruckt in Lünig's Reichs-Archiv Pars spec. Thl. III, 26 deſſelben Grundv. Europ. Pot. Ger. P. I, E. III Abſchn. IV, 498. Dumont, Corps diplom. V. III, P. II, 338. Faber, Eur. Staats-Cantzley XIV, 121. Hempel's Eur. Staats R. Lexic. VII, 570. Mit dieſen ſtimmen auch die Willebriefe der übrigen Kurfürſten in der Hauptſache überein.

2342. Kurfürſt Johann beleihet Hans von Knobelſtorf mit Deutſch-Sager, Fritſchendorf und der Aumühle im Kroſſenſchen, am 6. Juli. 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſſem vnſrem briue vor vns vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, In ſehen, horen oder leſzen, das wir vnſren lieben getrewen hanſen knobelſtc zu dewtſchen Sager geſeſſen vnd ſeinem menlichen leibs lehens erben diſſe hirn

geſchriben guter, Jerlich zinſz vnd rente zu rechtem Manlehen genediglich gelihen haben, Nemlich das dorff dewtſchen Sager vnd das dorff friczendorff, Im Croſniſchen weichbilde gelegen, mit oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, zinſzen, Renten, holczungen, wiſchen, weiden, mollen, mollenſteten, Teichen, Teichſteten vnd ſunſt allen vnd iglichen nutzungen, zugehorungen vnd gerechtickeiten, wie dieſelben In Iren vir reynen gelegen, darzu die owmollen mit einem walde die lewbenitz genant, ſzo weit das holcz begreifft: vnd wir leihen ſolch obgemelte dorffer mit Iren gerechtickeiten, darczu die owmollen vnd dem walde die lewbenitz wie obſtet genanten knobelſztorff vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben Inmaſſen ſein vater ſeliger das vff In geerbet vnd er auch eins teils ſelbs gekaufft vnd biſher In lehen vnd beſiczung herbracht, zu rechtem manlehen In crafft vnd macht dits briues, Alſo das ſie die ſelben dorffer vnd guter von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu rechtem manlehen haben, ſo offt es not thut nemen vnd entpfaen, vns auch daruon halten thun vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt: wir verleihen Inen hiran alles was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſer vnd ſunſt ydermann an ſeinen rechten on ſchaden. Czu urkunt etc. actum am Mitwochen nach viſitationis Marie, Im XCVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 46.

2343. Kurfürſt Johann geſtattet dem Rathe zu Cotbus, ein Anlehn von 1000 Rh. Gulden aufzunehmen, am 23. Juli 1496.

Mein gnediger herr hat dem Rath zu Cotbus vergont, peter Otten, burger zu herczberg, Tauſent Riniſche gulden auff Ir guter vnd eigenthumb zu entlehnen, doch das ſy die zum furderlichſten ſo ſie mogen wider abloſen. Actum am Sonabend nach Marie Magdalene, Im XCVIten.

Relator dominus per ſe et littera eſt
ex Panckow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 60.

2344. Sächsische und Brandenburg-Fränkische Räthe compromittiren in den Streitigkeiten ihrer Herren auf den Ausspruch des Kurfürsten Johann von Brandenburg, am 1. Sept. 1496.

Wir die hernach benanten Heinrich vom Ende Ritter, Hofmeister, Caspar von Vestemberg Ritter, Voit In konigsperg, vnd hanns von Ceymbach Rentmeister als Rethe vnd geschickten der Durchlauchten hochgebornnen Fursten vnd hern, her Friderichs des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Churfursten vnd hern Johannsen, gebrudern, Hertzogen zu Sachssen, Lanndgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnnser gnedigsten vnd gnedigen hern: Vnd wir vlrich von Ziedwitz zum liebenstein Hofmeister, Voit von Vestemberg Ritter zum Furstenforst vnd Johann Volcker kanntzler als Rethe vnd geschickten des durchlauchtigen vnd hochgebornnen Fursten vnd hern, Hern Friderichs Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Fursten zu Rugen, vnnsers gnedigen hern, Bekennen mit disem briue, Als sich zwuschen den obgenanten vnnsern gnedigst vnd gnedigen hern von beidenteiln Irrung vnd gebrechen halten, darumb Ir furstlich gnade, auf vnderrede vnd getrawen vleis des Wolgebornnen vnd Edeln hern Balthasars, Grauen vnd hern zu Swartzburg etc. als Irer gnaden vorwandten, bey allen Iren gnaden furgewendet, vnns hieher gein Lewtemberg geschickt, Das wir auf hewdt Dato zwuschen Iren gnaden von beidenteiln abgeredt vnd beteidingt, Das auch Ir aller gnade also zu halten vnd zuuolziehen angenomen haben, wie hernach uolget. Als vnnser gnedigst vnd gnedige hern von Sachssen obgenanten furgenomen haben, ein stewr von den Widemleuthen der pfarre vnd fruemesse zum Gefelle zu haben, Dawider vnnser gnediger Marggraue Friderich gewesen ist, vnd sich auss erkundung findet, das die widemleuthe der Fruemesse zum Gefelle, mit dem Marckt zum Gefelle mitleiden gehabt, doselbs burger sein, auch reisgeldt, Turkengelt vnd hulff wie annder Im Marckt ausgericht haben, Ist abgeredt, Das dieselben widemleuth der fruemesse vnd Ir nachkomen dasselb auch hinfur thun, vnd vnnser gnediger her Marggraue Friderich vnd sein erben Sy daran zuuorhindern nicht vnderstehen sollen, Aber die widemleuthe der pfarre vnd Ir nachkomen sollen der stewr vnd sunst beswerung entladen bleiben. Item als der haubtman zum hoff hanns vom Reitzenstein mit etlichen vom hoff ein mule vnd hawse zum Gefelle durch die Bewllewitz zubawen furgenomen, abbrechen lassen had, vnd etlich vnnsers gnedigen hern Marggraue Friderichs burger vom houe zu porn vnd weyda mit Irer habe vnd guttern vorheft worden sind, ist abgeredt, das dieselben vorheften vnnsers gnedigen hern Marggraue Friderichs burger zum hoff, mit sambt Irer vorheften habe desselben aufhalltens, auf alt gewonlich yrfehde sollen auf freitag nach Natiuitatis Marie schirst zum Gefelle durch den Ambtman zu plawen ledig gelassen werden, vnd Ire burgen vormelter hab halben verhaft, ledig sein, vnd dieselben erganngen Handlung mit abbrechen der Mule vnd haws, auch dem aufhalten vnd vorheften der burger, vnd was sich darunder begeben had, von beidenteiln fallen, vnd

gein nymandes ſolcher ſachen vorwandt ferner angezcogen oder geeferdt werden. Item vmb all annder gebrechen, die ſich zwuſchen vnnſern gnedigſt vnd gnedigen hern von Sachſen vnd Brandemburg halten, die vormals vnuortragen, vnd in ſchriften vnd widerſchriften von oſtern Im vier vnd nuntzigiſten Jare biſher zwuſchen beidenteiln erganngen, herkomen ſein, vnd zu Czeitz vnd Jüterbock zu tegen gelowt haben, die ſollen mechtiglich geſtelt ſein, zu vnnſern gnedigſt vnd gnedigen hern Marggraue Johannſen zu Brandemburg Churfurſten etc. vnd hertzog Georigen von Sachſſen etc. Alſo das vnnſer gnedigſt vnd gnedige hern, hertzog Friderich Churfurſt etc. vnd hertzog Johanns von Sachſſen gebrudere drey, vnd vnſer gnediger herre Marggraue Friderich drey, Irer ſchidlichen Rethe, auf dinſtag nach Sand Gallen tag ſchirſt gein Slewtz ſchicken am abendt dazu ſein, die zum Gefelle vnd an den andern enden, wo es beſichtigung bedarff, die beſichtigung thun, dieſelben geſchickten Rethe auch alſpalde ſich gegeneinannder vornemen laſſen ſollen, auf welchen gebrechen obgemelter maſs in ſchriften vnd zutagen angezceigt, igliche parthey in diſem nachuolgendem auſtrag haften wolle, vnd ſich alſdann eins anndern tags widerumb gein Slewtz voreinen, auf denſelben vnd anndern nachuolgenden tagen, ſo es die notdurft wurde erfordern, ſollen Sy beide partheien in ſolchen gebrechen In allem Irem furbringen zum Rechten gemeſs gnugſamlich auch iglichs teils kuntſchaftbriue, vrkunde, ein, vnd gegenrede, als recht iſt horen, vnd nach gnugſamer vorhorung, vleis thun, ſolch gebrechen vnd Irrungen gutlich beyzulegen vnd zuuortragen, vnd in welchen gebrechen vnd Irrungen die gutlicheit wurde erwinden, ſo ſollen beidertteill Rethe, alle verhorung in den vngerichten Irrungen ordenlich vnd notdurftiglich aufgeſchriben, den obgenanten Teidingſfürſten Marggraue Johannſen vnd Hertzog Georigen verſloſſen zuſchicken, darauff alſdann die teidingſfurſten vnderſtehen ſollen die gutlicheit zu ſuchen vnd zu finden, in welchen ſtücken Sy ſich aber des ſpruchs in der gutte nicht vereinen mochten, ſollen Sy macht haben, nach allem furbringen, recht darumb zu ſprechen, vnd was alda durch Sy beide einmutiglich geſprochen wirdet, dabey ſoll es an alle weigerung vnd fernerzciehen bleiben, vnd ſoll ſolchs alles in der negſten Jarſfriſt zu entlichem entſcheide komen. Es ſoll auch dieſe abrede ſunſt in allwege der erbeynung, die vnnſer gnedigſt vnd gnedige hern der hewſſer Sachſſen Brandemburg vnd Heſſen mit einander haben, vnſchedlich ſein. Des alles zu warem vrkund haben wir obgenanten Sechs rethe vnnſer iglicher ſein Inſigel an dieſer briue zwene gleichs Inhalts gehanngen, der vnnſer gnedigſt vnd gnedig hern von Sachſſen einen, vnd vnnſer gnediger her Marggraue Friderich den anndern vbernomen haben, alles vngeuerlich. Geben zu Lewthemberg, an ſand Egidien tag, des heiligen Abts, Nach Criſti geburdt Viertzehenhundert vnd Im Sechsvndnuntzigiſten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

2345. Schutzbrief des Kurfürsten Johann von Brandenburg für Jürgen von Bülow zu Garthow, vom Jahre 1496.

Wy Johanns, von gotts gnaden Marggraue to Brandenburg, Churfurſt etc., Bekennen vnnd dhon kunth mit diſſzem briue gegen Allermeniglich, die In ſehen oder hørenn leſzen, Als vnnſer Rat vnnd liuer getrewer Jorg von Bulow, to Garttow geſetten, vnns als ſynen landſzfurſtenn gelouet vnd togefecht het, gehorſam, getrewe vnnd gewertig to ſyn vnd ſick mit dem ſeluen Slote Gartow vnnd alle ſyner tobehorung In vnnſer ſunderliche ſchuttung vnd beſchermunge geſettet vnnd gegeuen het, dat wy en mit dem genanten Slote vnd alle ſyner tobehorung In vnſe ſunderliche beſchuttunge vnd beſchermunge vpgenomen vnd entpfangenn hebben Jegenn eynem ydermann, Nemen vnd Entpfangenn en In vnnſe ſunderlicke beſchuttung vnd beſchermung In obgeſchreuener mathe gegenwortigenn mit crafft vnnd macht diſſzes briues, Scholenn vnd willen en mit dem benanten Slote vnd aller ſyner tobehorung glick ander die vnſen beſchutten, beſchirmen vnd vordegedingene, na vnſem beſten vermogenn, als wy em als dem vnſen plichtig ſind, getrewlichen vnd on geuerd, vnſchedlich ydermann an ſynem rechten. To vrkunth etc. Datum Im LXXXVIten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 202.

2346. Kurfürſt Johann belehnt ſeinen Marſchall Dieterich Helldorf, als Gemahl der Tochter des Heintz Tracht, mit den dieſer zum Knechtlehn verſchriebenen Beſitzungen im Züllichau'ſchen, am 13. Februar 1497.

Wir Johanns etc., Bekennen — als wir vff vleiſſig erſuchen etwen vnnſers diners vnnd lieben getrewenn heinczen trachten ſelliger dy ſunder gunſt vnnd genade gethan vnd ſeinen dochtern, ſo er do zur zeit het vnnd hernachmals gewynnen worde, alle vnnd igliche ſein guter von vnns zu lehen ruren zu Rechtem knechtlehenn, wie knechtlehens recht vnd gewanheit, gelihenn vnd verſchriben Innhalts des briues daruber auſzganngen. Wann aber genannter heintz trach In verſchinen zeit verſtorben vnnd ein einige tochter, nemlich Margaretha nach ſich verlaſſen, an die in craft ſolliche vnnſer begnadung ſein verlaſſen lehen guter, Nemlich das halb dorff, maſz genant, mit aller ſeiner zugehorung in vnnſerm weichbild Czulich gelegen, ſo etwen von den wermſtorffen erblich gekaufft, in lehen gewehr vnnd beſiczung herbracht, gefallen vnnd kommen, Dieſelbe Marggaretha nu vnnſen Marſchalk vnd liben getrewen ditterichen heldorff zum Sacrament der heilligen Ehe gelobt vnd vertrewt iſt, das wir gemelten vnſerm Marſchalk in anſehung ſeiner getrewen, gehorſamen vnd annehmen dinſt, ſo er vnns oftmals willigclichen gethan hat, hinfur mher

thun ſoll, kan vnd mag, darumb vnd auch von beſundern gunſt vnd genaden wegen das ſelb halb dorff mas mit aller ſeiner zugehorung, nuczungen vnnd gerechtigkeiten, In maſzen heincz trach ſeliger das beſeſſen vnnd ſich gebraucht hat, zu Rechtem manlehenn genedigclichen gelihen haben vnnd leihen etc. — Am Manntag Nach Inuocauit, Anno XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 47.

2347. Kurfürſt Albrecht belehnt Albrecht von Leipzig mit den ihm durch den Tod des Caſpar Gevert, Bürgers zu Kottbus, heimgefallenen Gütern Rogosna und Koppatz im Kottbuſſer Kreiſe, am 19. Februar 1497.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen — als wir vnnſerm Rat vnnd lieben getrewen Albrechtenn von Leypczk zu Oſtro in anſehung ſeiner willigen vnd gehorſamen dinſt, ſo er vnns, vnnſer herrſchafft mere mal gethan, auch zu widerſtattung ſeiner ſcheden, die er In vnnſern dinſten gelitten vnnd gegen quittirung der ſchult, ſo wir Im deſz vnnd annderſzhalben ſchuldig geweſt, etlich angefell, ſo vnns verledigen vnnd heimfallenn wurdenn, vff Tawſenndt guldin zugeſagt vnnd verſchribenn habenn, Innhalt der briue daruber auſzganngen; wann er aber vnns yczt vnnterichttung getan, das nach verſterbenn etwa vnnſers liebenn getrewenn Caſper Geuerts ſeligenn, Burgers zu Cottbus, ſein lehenn guter an vnns komen vnnd verledigt ſein, Bittende Im ſolliche guter zu manlehen zu leihen, mit erbitung, alle vnnd igliche briue, dar In wir Im hieuoren angefell verſchriben zu ubergeben, das wir vff ſollich ſein vleiſſig bete auch getrewe, willig dinſt, ſo er vnns, vnnſer herſchafft vormals getan, hinfurder mehr thun ſoll vnd kan vnnd mag, angeſehen, darumb vnd von beſunder gunſt vnnd gnaden wegen vnnd gein vberantwortung ſolicher vnnſer angefells briue Im vormals vbergeben, alle vnnd ygliche lehen guter, nemlich die wuſte Roggeſſe ganncz vnd das dorff Coppacz vnd annders mit aller vnnd iglicher Nutzungen vnnd zugehorungen, gnad vnd gerechtigkeiten, In maſzen die an vnns komen ſein, Im vnnd ſeinen menlichen leibs lehenns erben zu Rechtem manlehen gnedigclichen gelihen habenn vnnd leihen Innen ſollich lehenn guter, wie oben berurt, zu Rechtem manlehen In craft vnnd macht ditz briues. Alſo etc. — Suntag Reminiſcere, Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 47.

2348. Kurfürſt Johann belehnt Chriſtoph und Balzar Storckwitz mit Beſitzungen zu Seedorf, Dauben und Bobersberg im Kroſſener Kreiſe, am 1. Juni 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor ydermenniglich, das wir vnſren lieben getrewen Criſtoff vnd Balczer Storckwitz, gebrudern, vnd Iren menlichen leibs lehns erben diſſe nachgeſchriben guter, Jerlich zinſz vnd rente, Nemlich Im dorff Szedorff virczehen hufen, ein ſmiede vnd zwene gerten mit oberſten vnd nyderſten gerichten, Item Im dorff Dawbe newenthalb hufe vnd einen garten, auch mit oberſten vnd nyderſten gerichten, Item zwe garten vor Boberſberg by ſant barbaren kirchen vnd ein wiſze vff dem luge, Inmaſſen dies Ir vater Ott Storkwitz ſeliger von vns vnd vnſer herrſchafft zu lehn gehabt vnd biſzher beſeſſen, zu rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben vnd leihen Inen ſolch obgenant guter, Jerlich zinſz vnd Rente mit Iren wiſchen, puſchen, viſchereien, Graben, wellen, waſſern vnd andern Iren gerechtickeiten, ſzo darzu gehoren, wie obſtet in crafft vnd macht dits briues, doch alſo, das ſy ſolch obgenant guter zu rechtem manlehn vnd geſampter hant von vns vnd vnſern erben Marggrauen zu Brandemburg haben, beſiczen vnd gebrauchen, vns auch darvon halten, thun vnd dinen ſollen, als ſolcher lehn vnd geſampter hant recht vnd gewonheit iſt. Wir leihen In hiran alles, was wir In von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd ſunſt meniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Czu urkunt etc. Actum am achten tag Corporis criſti, Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 48.

2349. Kurfürſt Johann belehnt Chriſtoph, Georg und Caſpar von Loben mit Neuhauſen, Kahren und Breſinichen im Gubener Kreiſe, am 2. September 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomenn vnd ſunſt vor ydermeniglich, das wir vnſren lieben getrewen Criſtoff, Jorgen vnd Caſpar, gebrudern, genant die von loben zu Newenhuſz, vnd Iren rechten menlichen leibs lehns erben diſſe nachgeſchriben guter vnd dorffer, Nemlich Newenhuſen, karon vnd das dorff Breſinichen mit Mollen, Waſſeren, greſingen, zinſzen, Renten vnd allen Iren nutzungen, zugehorungen vnd gerechtickeiten vnd ſunſt alle ander guter, wie dieſelben Ir vater Georg von loben ſeliger von vns vnd vnſer herſchafft zu lehn gehabt, beſeſſen, gebraucht vnd an ſie geerbet hat zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, vnd leihen Inen ſulch obgenannt dorffer vnd guter, wie obſtet, zu rechtem manlehn vnd geſampter hant In

craft vnd macht dits briues etc. — Actum Collen an der Sprew, Sonabents nach decollationis Johannis, Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 48.

2350. Kurfürst Johann belehnt Heinrich von Unruh's Söhne mit ihren väterlichen Lehen im Weichbilde Züllichau, am 27. Oktober 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor ydermeniglich, das wir nach verſterben heinrich vnruhen ſeligen ſeinen nachgelaſſen Sonen Jorgen vnruhen, als dem Eldeſten, vnd ſeinen Brudern heinrichen, Symon vnd Jacob zu getrawen handen vorzutragen diſſe hirnachgeſchriben guter vnd lehn, In vnſrem Czulchiſchen Weichbild gelegen, zu rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, Nemlich ein vorwerck mit vir gebawren, zwe wanen zu klempczig vnd zwe zu Reckow, mit ſampt zweien gertneren vnd eine mollen, die do ligt zu klempczig by dem vorwerck mit einer freien drifft vnd kirchlehen, mit puſchen, wiſzen, zinſzen vnd mit aller gerechtickeit, In maſſen Ir vater ſeliger ſolchs alles beſeſſen, gebrucht vnd an ſy gebracht hat. Wir leihen Inen ſolch guter zu rechtem manlehn vnd geſampter hant, In craft vnd macht dits briues, Alſzo das ſy vnd Ir menlich leibs lehns erben etc. — Czu vrkunt etc. Actum am abent Symonis vnd Jude, Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 25.

2351. Kurfürst Johann verſchreibt denen von Zabeltitz die geſammte Hand, c. 1497.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen offenntlich mit diſem briue fur vns, vnnſer erbenn vnnd nachkomenn Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermenigclich, das wir angeſehen vnnd erkannt haben getrew vnnd gehorſame dinſt, ſo vnns vnnſer Rete vnnd lieben getrewen hanns vnnd Criſtoff vonn Zabeldtiz, gebruder, offtmals willigclichen gethan vnd hinfurder mehr gern thun wollen vnnd ſollen; darumb vnnd auch vonn ſundern gnaden wegen haben wir Inen vnd Iren vettern Criſtoffel vonn Zabelticz zu Sergin, Jobſt vonn zabeldiz ſeligenn Nachgelaſſenn Son, vnd Iren menlichen leibs lehenns erben alle vnd igliche guter, ſo ſy vonn vnns vnnd vnnſer herſchafft, der Marggrauenſchaft zu Branndemburg, zu lehen vnnd biſsher entpfanngen haben, zu rechtem manlehen vnnd geſampter hanndt gnedigclichenn gelihen haben, vnnd wir

leihen Inen dy ſelben ir lehenguter zw Rechtem manlehen vnd geſampter hanndt Inn craft vnnd macht dicz briues alſo, das ſy vnd ir menliche leibs lehens erben ſollich guter vonn vnns, vnnſern erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Branndemburg zu rechtem manlehen vnnd geſampter hannt haben, ſo offt nott thut, nemen vnd entpfahen, vnns auch daruonn haltenn, thun vnnd dinen ſollen, als mannlehns vnnd geſampter hanndt recht vnnd gewonhait iſt: wir leihenn Innen hiran alles, was wir Innen von Rechts vnnd gnaden wegen darann verleihen ſollen vnnd mogen, doch vnns, vnnſern erben vnnd ſunſt menigclich on ſchaden etc.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXIX, 50.

2352. Kurfürſt Johann belehnt Siegmund und Chriſtoph von Loben mit Nickern, Kaltzig, Boren und Lochow im Züllichau'ſchen, im Jahre 1497.

Wir Johanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen offenntlich mit diſem vnnſerm briue fur vnns, vnnſer erben, das wir auff fleiſſig erſuchen vnnd bete vnnſern lieben getrewen Sigmunden vnnd Criſtoff von lobben, gebrudern, Im Culchiſchenn weichbild geſeſſen, diſe hirnachgeſchriben dorffer vnd guter, ſo ſy vonn Irem vatter Jorigen vonn lobben ſeliger ererbt, zu Rechtem mannlehen vnnd geſampter hannt gnedigclichen gelihen haben, Nemlich den hoff Nickarn mit dem vorwerck, Muln, teichen, holczung, Oberſtenn vnnd Nyderſten gerichten, allenn anndern gnaden vnnd gerechtigkaiten. Item das dorff kalczick mit oberſtenn vnnd niderſtenn gerichten, alle anndern gnaden vnnd gerechtigkaiten zu vnd eingehoring. Item das dorff Boren mit dem vorwerck zu lochow, oberſten vnd niderſten gerichten vnnd mit aller ander gerechtigkait, woran ſy dy haben an mulen, teichen vnnd anndern, wy das alles Ir voreltern vnd Ir vatter das herbracht, beſeſſen vnnd gebraucht vnnd das auff ſy geerbt haben, nichts auſzgeſloſſen: vnnd leihenn In vnd Iren menlichen leibs lehenns erben ſolliche obgnannte dorffer vnnd guter zu Rechtem manlehen vnd geſambter hannt In vnnd mit craft dicz briues vnnd alſo, das ſy vnnd ire menlich leibs lehenns erben dy furder von vnns vnnd vnnſern erben, dyweil wir das Ambt vnnd weichbild Czulich laut vnnſer verſchreibung von einem konig zu Beheim In beſiczung haben, zu rechtem Manlehen haben, beſiczen, gebrauchen, ſo offt das nott thut, nemen vnnd entpfahenn, vnns auch daruon thun vnd halten ſollen, als manlehenns vnnd geſampter hannt Recht vnd gewanhait iſt. Wir haben In auch dy ſunder gnad getan, das In tailung geſundert rauch vnd brot an der geſambten hanndt vnnſchedlich ſein ſoll . . . . . .

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 49.

2353. Kurfürst Johann bestätigt einen von der Aebtissin zu Trebnitz mit den Pfulen und Sparren über Trebnitz, Jahnsfelde und Jolsdorf geschlossenen Vergleich, am 17. März 1498.

Wir Hanns, vonn gotts gnaden Marggraue zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurst, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnd wenden Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd furst zu Rugen, bekennen offenlich mit disem briue vor allermenigclich, Als sich lang zeit zwischen den wirdigen Hochgebornen furstin frawen Annen gebornen Hertzogin von Troppaw, vnnser lieben Muhmen, Ebtissin vnd andechtigen versamlung der Junckfrawn des Closters Trebnitz Bresslawisches gestiffts eins, vnd vnsern Reten vnd lieben getrewen Melchiar, Clawsen, Heynen, Hannsen Pfule, Brudern, Ludwig, Tylen, Hannsen, Otten. Hennyg, Bernt vnd Caspar Sparren zu Greifenberg vnd Trampe, Brudern vnd vettern, anders teils, dorffer, Hubben, guter vnnd zinss halben, Nemlich des halben dorffs Trebenitz, Jolsdorff vnd Janissfeld bisher Irrung gehalten vnd derhalben zu Rechtlichem austrag vor vnsere Reth gefordert, gekomen vnd sich vermittelst etlicher vnnderteidinger miteinander gutlich bericht vnd Innhalt nachuolgender nottel hir Inn verleibt entschaiden haben, von wort zu wort lawtende also. Nach cristi geburt tawsent virhundert vnd Im achtundnewntzigsten Jar, den dinstag nach felicis in pincis, ist zwischen der Hochgebornnen furstin frawn annen, gebornen Hertzogin zu Troppo, Ebtissin zu Trebenitz, Im Breslawischin gestifft gelegen, mit sampt der wirdegn samlung daselbst durch iren volmechtign anwald Achtbarn vnnd wirdigen Herrn Ern Sigmunden der Siben freyen kunsten magistrum vnd Brobst zu Grunenberg, Inn diser nachfolgenden sachen von benantem closter sunderlichen darzu verordent, folmechtiget vnd geschickt, ann einem, vnd den woltuchtigen Erbarn vnd vesten Melichar, Claws, Heyne, Hanns dy pful, gebruder, vnd ludewich, Til, Hanns, Otto, Hennygk, Bernth, Caspar die Sparrn, gebrudern vnd geuettern, am andern teil von wegen der dorffer, Hwuen vnd guter dess halben dorffs Trebenitz vnd Jolsdorff, so sy dess thuns Irrig vnd Czweyloftig gestannden, ein gutlichen entschaid vnd vertrag gemacht jnn nachfolgender weysen, also das dy obgedachten pfule newn schilling groschn merckischr werung von wegen dess halben dorffs Trebenitz, so das jr ist vnd jnne haben, vnnd dessgleichen Im dorff vnd feltmarcken Jannsfeld von iglichr besetzten hubben vnd so hinfur besetzt werden zwelff merkische groschen jerliche Zinss vnnd Renth vnd dy bemelten Sparrn gebrudern vnd gefettern sechtzehen schilling groschen auch merckischr werung von wegen des dorffs hubben vnd gute Jolsdorff so das ir ist vnnd jnne haben, bewilligt, beredt vnnd globet vor sich ir erben vnnd erbnemen alle Jar jerlichen auff Martinj nwn vnd zu ewigen gezeiten der Ebtissin zu Trebenitz, der wirdigen versamlung vnd dem Closter zu zinss Reichen vnd geben sollen an alles verzihen alhieher gein franckfurth zuschicken, sollich berurht zinss osswalden oder wer sust von bemeltem closter darzugesatzt wirth zuuberantwurten an allen schaden: vnd vff das sollich zinss nicht sewmig sein sollen, haben dy vilge-

dachten pfulen vnnd Sparrn gebrudern vnnd gefettern fur ſich, ir erben vnnd erbnemen bewilliget vnd globet vnd zugeſagt der Ebtiſſin vnd der wirdign ſamlung bemelten cloſters ein auffrichtig fulſtendige Bewarung zu thun, damit das ſollich zinſs jerlichn vff martinj gewiſlichen gefallen ſollen, dabey zugeſagt vnd forderlichn bewilligt, das dy obengeſchriben pful die zehen merckiſche ſchock, ſo ſy dem gemeltem cloſter verſeſſen ſein, jn dreyen Jarn vnuertzogenlichn vff beſtymbten Zinſtag ſampt anndern Zinſen zubezalen vnd zugeben vff jegliche tagzeit drey ſchock zwanzig groſchen, deſsgleichen auch dy vilgedachten Sparrn gefettern vnnd gebrudern bewilliget vnnd zugeſagt, ſollich Sechs vnnd funfftzig guldin, die auch dem bemeltem cloſter verſeſſen haben vnd ſchuldig ſein, funff Jar vnuertzognlich auch auff ernanten Zinſstag mit ſampt anndern Zinſen zugeben vnd abzelegen, auff jglichen tag oder tagzeit Eylff guldin Sechs groſchen drey pfennig, ſo lanng das jn den nechſtuolgennden funff Jarn dy Suma bezalt wirt. Dargegen ſollen die gnante Pful vnnd Sparn gebrudern vnd gefettern an baiden tailen ſollich angezeigte guter, hubben vnd dorffer geniſsen, gebrauchen, beſitzen vnnd Innhaben, Wy ſy dieſelbign von Irn vorfharn zu jn bracht vnnd vor biſher beſeſſen haben, von allermenigclichn vngehindert, vnnd ſollen ganntz vnd gar alſo allen baiden teiln jrs gebrechens vnd irniſs zu grunt gutlichen gericht, geſchaiden vnnd entſetzt ſein. Deſs zu warem bekenntnus ſein dobey geweſt an der pfulen vnnd Sparrn teil als henndeler die wirdign geſtrengen Erbarn vnd tuchtigen Er Conrath Schlewen Compter zu Liſsen, Er Jobſt von Czigeſer Ritter zu Buchaw, Sigmunden Schlaberndorff, zu Buthen, vnd thewes Burgerdorff zu Ratzſtock geſeſſen vnnd am aunderm teil von wegen des Cloſters vnd anwalden die Erbarn wirdigen vnnd Erſamen Nickel vnrug zu tanwald, Criſtoff Stiſſel zu kromerſtorff geſeſſen, Magiſter gregorius gunther, michel ſeydel Burger zu frannckfurth auch als Henndeler. Vnnd zu fordern glawben ſein der Zetel zwo ains Lautts geſchriben vnnd durch beth baider parteyn mit des Erbarn Rats zu Frannckfurth Rat Inſigel verſigelt vnd iglichm teil eine gegeben, am tag vnd Jar wie oben ſtet. Darauff dy gnanten fraw Anne Ebtiſſin von irn vnnd irer verſamlung wegen obgedachts Cloſters trebnitz durch den wirdigen vnnd andechtign Ern Sigmunden, Maiſter ſiben freyen kunſten Brobſt zu Grunenberg, Iren volmechtign anwald vnnd die gnanten pful vnd Sparrn durch Heynnepful, ludwigen vnd Hannſen Sparn ir Bruder vnnd vettern, vnns als den lanntſfurſten fruntlich gutlich vnd vndertenigclich erſuchen vnd bitten haben laſſen, ſolichen Vertracht vnnd entſchaidung zubewillign, zu beſtetten vnnd zu confirmirn, forder gezennck vnd vnkoſten zwiſchen Inen zuuorkomen, das wir zu gut gnantem Junckfrawn Cloſter vnd den vnnſern auſs obenangezaigten Vrſachen dy obgedachten bericht, entſchaidn vnd vertracht fur vnns, vnſer Erben vnd nachkommenn Marggrauen zu Branndemburg bewilligt, beſtettigt vnnd Confirmirt haben, Verwilligen, beſtettign vnnd conſirmiren dy In vnd mit craft ditz briues, doch alſo das dy mehrgnanten pful vnnd Sparrn dy angezaigten Zins jn eingleibten entſchaid alle Jar Jerlich auff Martinj oder vngeuerlich achtag darnach Im dorff Joniffeld zu fur

ſtenwald oder zu Munichperg der mergedachten Ebtiſſin vnd ſamlung deſs Cloſters Trebenitz geſchicktem diner zu jglicher Zeit von Jar zu Jar an alle furder verzug. verhinderung vnd ſchaden auſsrichten vnd bezalen ſoln. Wo ſy aber daran ſewmig worden, alſsdann ſollen vnd wollen wir oder vnnſer erben auff anſuchen yn zu Zeiten deſs geſchickten von der Ebtiſſin vnd verſamlung gegen gnanten Pfulen vnd Sparn Pfanndes verhelffen laſſen, das ſy baider ſeit alſo verwilligt vnd obgedachter Brobſt pfule vnnd Sparrn mit hantgebenden trewn Alſo ſtett veſt vnnd vnuerbrochenlich zuhalden zugeſagt vnd globt haben. Deſs zu vrkundt vnnd mehrer ſicherhait haben wir itzlichem part vnnſer bewilligung vnd beſtettigung briues gleichs lawts vberantwurten laſſen. Geben zu Copenick, am tag Gerdrudis, nach der geburt criſti, Tawſent virhundert vnnd jm achtundnewntzigſtn Jarn.

Nach dem im Herzoglich Schleſiſchen Provinzial-Archive in Breslau befindlichen Original. Mittheilung von Stenzel.

2354. Kurfürſt Johann belehnt Hans und Berend Schenkendorf mit dem Dorfe Schmöllen im Züllichau'ſchen, am 25. April 1498.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc. herczog, Burggraue zu Nuremberg vnnd furſte zu Rugen, Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit diſem briue fur vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen vnnd ſunſt vor ydermenigclich, Das wir nach verſterben Rennz Schennckendorffs ſeligen vnnſern lieben getrewenn hannſzen vnnd Bernnten Schennckendorff ſeinen Brudern vnnd Iren menlichen leibs lehenns erbenn das dorff Smollen mit allen vnnd iglichen ſeinen zugehorungen, zinſen, Rennten, oberſten vnnd Nyderſten gerichten vnnd allen gerechtigkaiten, wy das Inn ſeinen vir reinen gelegen, zu Rechtem manlehen vnnd geſampter hanndt gnediglichen gelihen haben, vnnd wir leihen Inn ſollich dorff Smollen mit ſeiner zugehorung wy obſtet zu rechtem manlehen vnnd geſampter hannd Inn craft vnnd macht dicz briues, Alſo das ſy vnnd ir menlich leibs lehenns erben daſſelb dorff von vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomen zu Rechtem manlehenn vnnd geſampter handt haben, ſo oft nott thut nemen vnnd enntpfahenn, vnns auch dorvon haltenn thun vnnd dinen ſollen, als mannlehen vnnd geſampter hanndt Recht vnd gewonnhait iſt etc. Actum mittwochs nach dem Suntag Quaſimodogeniti Im XCVIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 50.

2355. Kurfürſt Johann verleiht an Hans Bennewitz das Angefälle an dem Hauſe des Peter von Polenz zu Kottbus, am 13. Juli 1498.

Wir Johanns etc. Bekennen offennlich mit diſem briue fur vnns vnnſer erben vnnd nachkomen Alſzdenn vnnſer lieber getrewer peter vonn Polenncz vor vnns komen vnd aus freiem, wolbedachtem willen ſein haws, das manlehen vnnd In vnnſer Statt Cottbus gelegen iſt, hannſen Benewicz zu karlaw vnnſerm lieben getrewen vnd auff ſeiner erben behuff vor vnns auff meynung wie hernachuolgt verlaſſen vnnd auffgeben hat, Nemlich wo er an menlich leibs lehens erben verſturb, das dann der genant Benewicz vnnd ſein menlich leibs lehenns erben ſollich haws furder Innhaben vnnd beſiczen ſollen vnnd vnns darauff mit vleis gebeten, ſollichs zuuerwilligen vnnd Im vnd ſeinen erben obenberurt ſollich angefell vnnd Mannlehen gnedigclichen zuuerleihen geruchten, das wir angeſehen haben getrew vnnd willig dinſt, dy vnns der genannt Benewicz mermals nuczlich vnnd zu danck getan vnnd hinfurder mer auch woll thun kan vund mag; darumb vnnd auch vonn Sundern gnadenn wegen habenn wir Im vnnd ſeinenn menlichen leibs lehns erben ſollich oben berurt frey haws zu Rechtem manlehen vnnd angefell genedigclichen gelihen vnnd leihen Ime das Inn vnnd mit craft dicz briues etc. Geben zu Coln an der Sprew am tag Margarete Im XCVIII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 57.

2356. König Wladislaw von Ungarn, Böhmen ꝛc. belehnt den Grafen Jacob von Lindow als Lehnsträger des Kurfürſten Johann mit Kottbus, Peitz, Teupitz, Bärwalde und Großen Lobben und befreiet zugleich alle künftige Kurfürſten von Brandenburg von der Verpflichtung, dieſe Böhmiſchen Lehne perſönlich zu empfangen, am 8. Sept. 1498.

Wir wladiſlaw von gotts gnaden zu Vngern, Behem, Dalmacie, Croacie etc. kunig, Marggraue zu Mehren, Hertzog zu Lutzemburg vnnd jn der Slezie, Marggraue zu Lawſiz etc. Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnſer erben vnnd nachkomen konig zu Behem, Wann vnns der Hochgeborn furſt vnnſer lieber Bruder vnnd Swager Her johanns, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pomeren, der Caſſuben vnnd wenden Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſt zu Rugen, kunigliche vnnſer vorfarn briue hat furbringen laſſen, wie ſein lieb diſſe Sloſſer, Stett vnnd Hoff mit name Cotbus Slos vnd Stadt, Peitz, Tuptz, Bernwald vnd den houe groſſen Lobben mit gantzen iren herlicheitn vnnd zugehorungen erblich zu ſich bracht, die dann von vnns vnd vnſer Crone Behem zu lehn rurendt, dar vff vnns gebeten, das wir ſeiner lieb vnd iren lehns erben ſolch Slos, Stette vnd houe mit vorbenanten iren itz-

lichen Herlicheiten vnd zugehorungen zu leihn gnediglich geruchten; des haben wir angeſehn vleiſſige vnnd freuntliche ſeiner lieb bete vnnd willig dinſt, die ſein lieb vnns vnd der gemelten Crone getan hatt vnnd furbaſſer wol thun ſoll vnd mag zukunfftiglich, dabey auch ſunder lieb vnd fruntſchafft mitbetracht, vnnd wann nue der gnant vnſer lieber Bruder vnnd Swager ein Churfurſt iſt, haben wir darvmb mit wolbedachtem mute, gutem zeitigem rate gemeiner herren vnſer Crone Behem, ſeiner lieb als eynem Churfürſten zu Eren bewilligt vnnd Bewilligen mit dem briue, das ſein lieb vnd ſeiner lieb erben, die Churfurſten weren, Solch obgnante Sloſſer, Stette vnnd Houe von vnſern erben vnd nachkomenden konigen zu Behem nicht entpfahn bedurffen, Sunder einen Grauen zu einem lehntrager ſetzen vngefarlich, als offt das not iſt, vnnd auff das leyhen wir die gnanten lehnguter als bei namen Cotbus, Slos vnd Stadt, Peitz, Tuptz, Bernwald, den houe groſſen lobben mit allen iren herlicheiten zu vnnd eingehorungen auſs Behmiſcher koniglicher vnſer macht vnd jn crafft dits briues dem wolgeborn jacob, Grauen von Lindow vnd heren zu Ruppin als einem lehntrager von des gnanten ynſers lieben Bruder vnd Swagers wegen mit der beſchaidenheit, das dem itzt gnantnn vnſrm lieben Bruder vnd Swager vnnd ſeiner lieb erben des gemelten Graue jacobs leyhung vnd entpfahung vnſchedlich ſein an jren beſitzungen vnnd gleichwol damit thun vnnd laſſen ſollen vnnd mogen, als mit andern iren erbgutern, von dem gnantn Graue jacob vngehindert: vnd ab ymant die gnanten lehn guter oder jr zugehorung antaidingen oder anſprechen wolde, das er das thue nach gewonheit vnd recht jm lant zu lawſitz, dar jnne dann diſſe guter gelegen ſind, doch vnns vnd der Crone zu Behem an vnſrn dinſten vnd ſunſt yderman an ſeinem rechten onſchedlich. Ab auch wer, das der obgedacht vnſer lieber Bruder vnd Swager abging, das gott lang wende, vnd mennlich furſten, die nicht kurfurſten weren, lieſſe, vnder denſelben einer ſolle die vilgedachten Sloſſer, Statt vnd hoff von vnns vnd vnſern nach komenden konigen zu Behm ſelbs leiplich zu lehn entpfhaen. Auff das hat vnns der obgnant Graue jacob gewonlich pflicht vnnd Aid gethan nach volgender wort: Auſs Beuelh des durchluchtigen Hochgeborn furſten vnd Herrn, hern johannſſen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer Churfurſten vnd zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen etc. vnſers gnedigſten Herrn Geloben vnnd Swern wir jacob, Graue zu lindow, Herr zu Ruppin vnnd Mockern, als ſeiner furſtlichen gnaden lehntrager, dem durchluchtigſtenn Groſsmechtigſten Furſten vnnd Herrn, hern vladiſlawen, zu Hungern, Bohem etc. konigen, Marggrauen zu lawſitz etc. vnſerm allergnedigſten hern vnd als einem konig zu Behem getrewe, hold, mit lehn vnd dinſten gewartig zu ſein, ir koniglich Majeſtet vnd der Crone ſchaden zu warnen vnd fromen zu werben von diſſen lehnen Nemlich Cotbus die herſchafft, Peitz, Tuptzk, Bernwald vnd den hoff groſſen lobben, alles jm Marggrauenthum lawſitz gelegen, vnd alles das dar von zuthun nichts auſsgenomen, wie mann von ſolchen lehnen von alter vnd rechts wegen ir kuniglichen Majeſtet ſchuldig vnnd pflichtig iſt,

als vnns gott helff vnd alle gotts heiligen. Des hat vnns auch der gnant vnſer lieber Bruder vnd Swager, Marggraue johanns, fur ſich vnd ſeiner lieb lehns erben diſſer empfahung der lehn vnd wie angezaigt ein reuerſs vnder ſeiner lieb Sigell gegeben vnd oberraicht trewlich vnd ongeuerlich. Mit vrkundt dits briues haben wir dar zu vnd hiemit vnſer kuniglich anhangendt jnſigell andrucken laſſen. Geben zu Ofen, am tag Natiuitatis Marie, nach criſti geburte Tawſent virhundert vnd jm achtvndnewncigſten, vnſer Reich des vngeriſchen jm newnden vnd des Behmiſchen achtvndzwentigſten jar.

Ad relationem Magnifici
domini Johannes de Schellenberg,
Supremi Cancellarii regni Bohemie.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 127.

2357. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Hans Leslow zu Plath mit Polniſch Netichow, am 24. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder etc. Bekennen — das wir vnnſerm lieben getrewen hanſen leſlow, zum plath geſeſſen, vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehns erben das gut zur polniſchen Netike, Im Croſzinſchen weichpilde gelegen, Nemlich das dorff, oberſte vnd niderſte gerichte, drey teill vnd das virde an dem virdenteill zu dreienteilen mit allen Iren zugehorungen vnd nuczbarkeiten, mit kreczſchmern, Mollen, Eckern, gerten, weyngarten, zinſen, renten, hoffdinſten, Seen, viſchereyen, waſſern, waſſerlewfften, deichen, deichſtetten vnd mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, wie die mit ſunder nahmen benant mochten werden vnd vor alters In Iren vir reynen begriffen vnd belegen ſein, zu rechtem manlehn gnediglich gelihen haben vnd leyhen In die In krafft diſſes briues, Alſo das der genant hans leſlows vnd ſein menlich leibs lehens erben ſolche guter von vns, vnſeren erben vnd nachkomen der Marggrafſchafft zw Brandemburg zu rechtem manlehn haben, ſo offt das not thut, nehmen vnd entpfahen, vnns auch dauon halten, thun vnd dinen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir verleihen Inen hiran alles, was wir Inen von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt meniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Zu urkunt etc. Actum franckfordt, am ſontag palmarum, Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 56.

2358. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen die Brennholz-Gerechtigkeit in der Peitziſchen Heide an die Gebrüder von Bomsdorf, am 24. März 1499.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder etc. — Bekennen offentlichen etc. — das wir angeſehn vnnd erkannt haben getrewe willige vnd angeneme dinſt, dy vnnſer lieber getrewer hans, frenczel, peter vnd Georg, gebruder, die Bomſtorff zu Bomſtorff vnnſer herrſchaft erczaigt, offt vnnd dick zw dannck getan vnd vns hinfur woll thun ſoll vnd mag; darumb vnd auch von ſundern gunſt vnd gnaden wegen, haben wir Im vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehns erben zw rechtem manlehen gnediglichen verlyhen, alle Jar ſouill bornholcz vff vnnſer peytſchen haid zw howen, als er In ſeinem haws vnnd kuchenn bedurffen wirdet: vnnd wir leyhen Im vnnd ſeinen rechten menlichen leibs lehns erben Sollich Bernholcz auff vnſer peitſchen haid zw hawen zu rechtem manlehn, In vnd mit crafft diſſes briues, alſo das er vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben ſollich holczung furder mehr von vns, vnnſernn erben vnnd nachkomen zu rechtem manlehn haben, ſo offt vnd dick das not thutt, nemen vnd entpfahen, vnns auch daruon halden, thun vnd dinen ſollen, als lehns recht vnd gewonheit iſt. Wir leihen In auch hiran alles, was wir In von Rechts vnd gnaden wegen daran verleihen ſollen vnd mogen. Czu urkunt etc. Geben zw frannckfurt, am tag palmarum, Im XCIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 112.

2359. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Kroſſen, am 25. März 1499.

Von Gotts Gnaden Wir Joachim, Churfürſt etc. und Albrecht, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg etc., bekennen offentlich und thun kund etc. — daſs Wir Unſern lieben getreuen Bürgermeiſtern, Rahtmannen, gemeinen Bürgern und Einwohnern Unſer Stadt Croſſen, die itzund ſeyn und in künfftig Zeit zu kommen werden, confirmiret, befeſtigt und beſtätiget haben, confirmiren, befeſtigen und beſtätigen ihnen mit dieſem Brieff alle ihre Freyheit, Gnade, Gerechtigkeit und alte gute Gewohnheit und wollen ſie laſsen und behalten bey Ehren und Gnaden, da ſie in vergangenen Zeiten bey geweſt und noch ſeyn: auch wollen wir ihn halten alle ihre Brieffe, die ſie haben von Königen, Fürſten und Fürſtinnen. Wär es auch, daſs ihn oder ihren Nachkommen einige Brieffe vergingen oder vergangen wären, die ſollen und wollen wir, Unſer Erben und Nachkommen ihnen von Worten zu Worten nach Laut der Brieffe, die ſie vor gehabt haben, wiedergeben, verneuen und beſtätigen, ohne Gifft und Gabe. Sie ſollen auch von Unſern Amtleuten nimmer zu keinen Zei-

ten geirret oder gehindert werden in kein weiſs, ſondern ſie ſollen dabei, als ſie von Alter her geweſt ſeyn und des Unſer Vorfahren Fürſten und Fürſtinnen Brieff haben, bleiben. Wir confirmiren und beſtätigen ihn alles, was wir ihn von Gnaden und Rechtswegen hieran confirmiren und beſtätigen ſollen und mögen, doch Uns, Unſern Erben und Nachkommen an Unſer und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten oder Schaden. Actum Franckfurt, am Montag nach Palmarum, im 99. Jahre.

Aus der Dickmann'ſchen Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek, fol. 334.

2360. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Holzungs-Gerechtigkeit der Gebrüder Moſtichen im Züllichau'ſchen, am 22. November 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder, marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſſem vnſerm briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich. Als vnſer liebe getrewen heincz, Criſtoff, hanns vnd nickell moſtichen, gebrudern, vns einen verſigelten briue geczaigt, daryn etwen der hochgeborenn Furſt her Johann, Marggraff zu Brandemburg, Churfurſt, vnſer lieber her vnd vater, ſeliger gedechtnus, irem vater Jorgen moſtichen ſeligen vff ſein hergebrachten gerechtigkeiten pawholcz zu ſeinem paw vnd ſeinem fewer In den Glagowiſchen vnd Sthicherſichen welden zu haben vnd zugebrauchen nach laut des briues daruber aufgangen verſchriben hat, das wir von beſunder gunſt vnd gnaden wegen obgemelten moſtichen ſolchs, wie die briue anczeigen, dieweil ſolch herſchaft In vnſern handen ſteen, zugelaſſen, ſich des nach Inhalt der briue zu irer nottorfft vnnd nicht ferrer mit iren erben zu gebrauchen, zu laſſen In das In craft diczs briues, doch vns vnd ſunſt einem ydermann vnſchedlich an ſeinen rechten, Wollen vnd gebieten daruff vnſern amptleuten zu Czulch vnd anderen den vnſern, gemelte moſtichen vnd iren erben laut der briue vngehindert, wie vorberurt, gebrauchen vnd genieſſen zu laſſen vnd darein nicht zu halten, beſunder darczu zu helffen. Daran geſchicht vnſer gancze meynung. Datum am freitag nach Eliſabet, Im XCIX. Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 248.

2361. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Georg und Heinrich Unruh mit ihren im Züllichau'ſchen belegenen Beſitzungen, am 1. Dezember 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. vnnd Albrecht, gebrudere etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem vnſerm briue vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen, Marggrauen zw Brandemburg, vnnd ſunſt vor allermeniglich das wir vnſern lieben getrewen Georgen vnd heinrichen vnruhen, als den Elteſten, vnnd Irn brudern Symon vnd Jacob, iczund vnmundig, zu getrewen handen vorzutragen, diſſe hirnachgeſchriben gutter vnnd lehen, In vnſerm czulchiſchem weichbild gelegen, zu rechtem manlehn vnnd geſampter hanndt gnediglichen gelihen haben, Nemlich ein vorwerck mit vir gebawren, zwe wanen zu kemptzig vnd zwen zw Bockow, mit ſampt zweien gertnern vnnd ein mollen, die do leit zu kemptzig bey dem vorwerck mit einer freien drifft vnd kirchlehen mit puſchen, wiſzen, zinſen vnd mit aller gerechtigkeit, Inmaſen ir vater ſelliger ſollichs alles beſeſſen, gebraucht vnnd an ſy geerbet hat; vnd wir leihen Inen ſollich lehen vnnd gutter zw rechtem manlehn vnd geſambter hant In crafft vnnd macht diſſes briues etc. — Geben zu Cuſtrin, am Suntag nach andree, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 144.

2362. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen den Gewandſchneidern zu Croſſen ihr Gilde-Privilegium, am 14. Januar 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. vnnd albrecht, gebruder etc., Bekennen etc., als wir auſz warhafftiger vnd beſtendiger vnderrichtung vnſer liben getrewen Burgermeiſtern vnnd Rathmannen vnſer Stadt Croſſen vermerckt, das vnſer liebe getrewen Maiſter vnnd Bruder der gulden vnd Innige der gewantſneider daſelbs zu Croſſen von alders eine redliche vnnd gewonliche Innunge gehabt, gehalten vnd der gebraucht haben, die Inen auch von irer gnedigen herſchafft vnnd auch von etwe dem hochgeboren furſten herr Johannſzen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, vnſern lieben herrn vnnd vater ſeliger gedechtnus, mit volſtendigen briuen beſtettigt vnnd beueſtet weren, die Inen dann fhewers halben verdorben vnnd zu nichte worden ſein, daruff vnns dieſelbenn Meiſter vnnd gulde Bruder demutig gebeten, das wir ſie widervmb mit einer redlichen gewonlichen Innunge zu begnaden vnnd auch die zu beſtettigen geruchten, das wir In anſehunge ſolchs gewonlicher herkomens, auch iren getrewen, willigen vnd gehorſamen dinſt, vnns vnd vnſer herſchafft gethan, mit einer gewonlicher gulde vnd Innunge begnadet, beſtettigt vnnd confirmiret haben, Begnaden, beſtettigen vnnd confirmiren In die In crafft vnd macht diſſes briues, Nem-

lich alſo, das ein iglicher, der In vnnſer Stadt Croſſen ein gewantſneider ſein oder werden will, ſoll zuuoren ſein borger recht haben oder gewynnen, auch Elich von fromen, vnuerſprochen Eltern geboren, ſich auch Erbarlich vnnd fromlich gehaltenn vnnd dewtſcher art ſein, vnd ſoll den gewantſneidern einen gulden vnnd zwe pfundt wachs zu iren kerczen geben. Es ſoll auch nymant, der die gulde vnd Innunge nicht hat, wider burger noch gaſt, fremde noch geferbet gewant an der Elle verkauffen, deſzgleichen die gewantmecher auch keinerlei frembden vnnd geferbt tuch an der Ellen verkauffen, alleine was ſie ſelbs machen, alles getrewlich vnnd ongeuerlich. Czu urkunnt etc. Actum am dinſtag nach octauas Trium Regum, Im XV^{c} Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 14.

2363. Kurfürſt Joachim belehnt Philipp den Aeltern, Herrn zu Weinsberg, mit dem Reichs-Erb-Kammer-Amte, am 1. Juni 1500.

Wir Joachim, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd kurfurſt, zw Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd wenden hertzog, Burggraue zw Noremberg vnnd furſt zw Rugen, Bekennen offintlich mit diſem vnnſerm briue für vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg, das wir vff betlich erſuchen des Edlen vnſers lieben getrewen Philipſen des Eltern, herrn zu Weinſperg, nach dem er mit kranckeit ſeins leibs beſwert vnnd vnns diſmals perſonlich nicht hat erſuchen mogen vmb ſeiner willigen dinſt wegen, ſo er vnſern vorfharen Marggraffen zw Brandemburg vnnd vns biſsher gethan vnnd hinfur wol thun kan vnnd mag, vermittelſt vnnſers Lieben beſondern Philipſen Lochingers, den er dartzw mit gnuglichem machtbriue zu vnns gefertigt, das vnter Cammerambt des heiligen Romiſchen Reichs mit allen ſeinen ern, rechten vnnd zugehorungen vnnd was die herſchafft zu Mintzenberg vnnd von Falckenſtein von des ambts wegen vnnd ſunſt vonn der Marggrafſchafft zu Brandemburg zu lehen gehabt vnnd noch halten, zw einem rechten manlehn gnediglich gereicht vnnd geleihen haben, vnnd leihen jm daſſelbe vntercammerampt jn vnnd mit crafft vnd macht ditzs bryffs zu rechtem manlehen jn aller Maſss mit allem rechten, als er das von loblicher gedechtnus vnnſerm lieben herren vnnd vater, marggraffen Johanſen, kurfurſten etc., ſeligen, vormals zu lehen entpfangen vnnd gehabt, darvff vnns der gnant philips lochinger vſs crafft vnnd macht ſeins gewalt vnnd Machtbriffs vnns von gnants philipſen, herrn zu Weinſperg, des heiligen Reichs vnterkammerers wegen jn ſein ſelen huldung vnnd lehens pflicht gſworen vnnd gethan hat, von gnants vntercammerambts wegen getrewe, gewere vnnd gehorſam zu ſein, vnſern

fromen zuwerben vnnd ſchaden zuwenden, vns auch vnnd vnſern erben vnnd nachkomen dauon thun, halten vnnd dienen ſoll, als ein man von ſolichen lehen ſeinem hern zuthun ſchuldig vnnd pflichtig iſt, getrewlich ongeuerde: vnnd leihen jm daran alls, was wir jm von gnaden vnnd rechts wegen daran verleihen mogen, doch vns vnſern erben vnd nachkommen Marggraffen zu Brandemburg an vnſer vnd ſunſt ein jeden an ſeiner gerechtigkeit vnſchedlich. Zuurkunth mit vnſerm kurfurſtlichen anhangenden jngeſigel verſigelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, am Montag nach dem Suntag Exaudj, der geburt criſti jm funffzehenhunderſten jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 248.

2364. Kurfürſt Joachim beleiht Veit von Rothenhan mit dem Unter-Kämmerer-Amte des Stifts Bamberg und mit dem Hofe zu Reitersbrun, am 14. Juli 1500.

Wir Joachim, von gotts gnadn Marggrauen zw Brandemburg etc., Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, das wir vnnſerem Liebn getrewn veytten von Rottenhan zw Rewtwiſdorff vnnd ſeinen lehns erbn das vntter Cammerampt des ſtiffts zw Bamberg vnnd eyńen hoff zw reytterſsbrun mit gelegter ſeiner zugehorung, ſo von vnns vnnd vnnſerm Churfurſtenthum der marck zw Brandemburg zw lehn ruren, wie er vnnd ſein vorfharn die vormals Inhalt der briff darvber gegeben von loblicher gedechtnus vnſern liben vettern, groſsuater vnnd vater, alle marggrauen zw Brandemburg vnnd Churfurſten etc., zw lehn gehabt, recht vnnd redlichn zw manlehn gelihen haben vnnd vorleihenn Ime vnnd ſeinen lehns erbn ſolche vnttercammerampt vnnd hoff zw reitterſbrun mit aller Irer zugehorung, ſouill wir Ine von rechts wegn daran vorleyhn ſollen vnnd megen, doch alſo, das er oder ſein lehns erben ſolche vntter Cammerampt vnnd hoff nun hinfuran von vnns vnnd vnnſern Churfurſtenthum der marck zw Brandemburg zw rechtem manlehn nehmen vnnd entpfhaen, nach manlehns recht vnnd gewonheit, ſo offt des not geſchicht, doch vnns vnnd vnnſeren Churfurſtenthum an vnnſern vnnd ſunſt eynem yeden an ſeynem rechtn onſchedlich on alle geuerde. Wir thun auch dem obgenantten veitten von Rottenhan vnnd ſeinen Lehens erben zw uormeidung irrung vnnd zwitracht die gunſt vnnd gnade, obs geſchen, das er an menlich leibs lehns erbn abgan wurde vnnd vorſturbe, Das alſsdan der eltteſt ſein vetter des geſchlechts Rotenhan von ſchilt vnnd helm die obgenantten vntter Cammer ampt vnnd hoff mit Irer Zugehorung, eren vnnd nutzen von vnns, vnnſern erbn vnnd nachkommen marggrauen, Churfurſten vnnd dem Churfurſtenthum zw Brandemburg, vngehindert der andern von Rotenhan, zu rechtm manlehn haben vnnd entpfhaen

ſoll. Zuurkunt etc. vnnd Gebn zw beyerſtorff, am dinſtag nach margarethe, Anno etc. jm Funffzehenhundertſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 240.

2365. Herzog Magnus von Mecklenburg bezeugt als ehemaliger Vermittler des Prenzlow'ſchen Friedens, daß Herzog Bogislav von Pommern ſich bei dieſer Gelegenheit geweigert habe, von dem Churfürſten Albrecht die Belehnung zu nehmen, am 24. Auguſt 1500.

Wy Magnus, von Gotts Gnaden Hertoge to Mecklenborch, Fürſte to Wenden, Graue to Swerin, Roſtock, Stargarde — Herre, bekennen apenbar vor Idermenniglik inn vnd mit diſſeme vnſen Breve, Daz vns die Hochgeborne Fürſte, vnſe leue Oheim und Schwager, Herr Bugslav to Stettin — angeſunnen vnſe Witlicheit, wes in vorledenen Tiden twüſchen dem Hochgebornen Fürſten, Herr Albrechten, Marckgrafen to Brandenborch vnd Chur Fürſten, vnſen leuen Oheime, vnd ſiner leue durch den Hochgebornen vnſen leuen Broder Herrn Albrechten zeliger vnd vns ſampt vnſer beyder Reder gehandelt vnd beſpraken, ſiner liwe ſchrifftliken to verteicknen; bekennen derhaluen, mit vorbeholdinge ſtede vnd Jares, wo wohl mennicherlei vornement twiſchen erer beider liue in dem Handel is vorgewannt vnd gebruket vnd gemelte Marckgraf Albrecht ſeliger, vnſe Oheim, vaſte anhult de Stettinſche Herren, der Keyſerlikenn vnd Kuniglikenn Begifftinge na, die Lehne von ſiner leue entfangen ſcholden, des gemelte vnſer Oheim vnd Swager vann Stettin in neiner mate dhon wolde vnd wy ſodanes von ſiner leuen in dem Handel nicht erlangen konden, hebben wy mit vorbenomeden vnſen Broder zeliger vnd vnſer beider Reder der Verwantniſs erer beider liuen nha, Krig, Mort, Roff, Brant vortokamen, tom beſten Middel wy mochten getrachtet vnd vp nhageſchreuen wiſe erer beiden liue in früntlichen Handel toſamen gebracht, alſo dat vnſe leue Swager Herr Bugslaf gane ſcholde to gemelten Marckgrafen Albrecht vnd ſpreken leue Swager, ick will mi gegen Juwe liue, alſe die früntlike leue Swager ſchicken vnd holden: dem alſo geſchen. Aver alſs ſugemelte Marckgraf Albrecht antwerde, wy lenen Juw Juwe Land, toch gemelte vnſe Swager H. Bugslaf de Hand to rügge vnd wolde ſodanes nicht annehmen vnd ſprack, ſolckes were nicht bededinget, des wy ſampt vnſen Broder ſeliger vnd vnſer beider Reder ſyner leue Byfall deden. Thío Orkunt, dat ſo dans vnd nicht anders in vnſem Byweſende geſchen, hebben wy Hertoch Magnus bauen geſchreuen vnſe Sigell williken an diſſen Breff hengen laten, de gegeven is na Chriſti vnſes Heren Gebort vefteynhundert, am Dage Bartholomei Apoſtoli.

Schwartz Pomm. Lehnshiſtorie 624. Geſterding's Pomm. Magazin I, 263.

2366. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Chriſtoff von Polentzk mit einem Freihauſe zu Kottbus, am 24. Oktober 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg, das wir vnſerm lieben getrewen Criſtoff von Polentzk vnnd ſeinen menlichen leibs lehns erben das Freyhawſz Inn vnnſer Stat Cotbus, ſo er hieuoren mit ſiuerten von polenntzk ſeligen in geſampten hanntlehnen gehabt vnd biſher In gebruch herbracht vnd beſeſſen, mit allen freyheiten vnd gerechtigkayten zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, vnnd leyhen Inen das, wie obſtet, in crafft vnd macht dyſſes briues etc. — Actum Cotbus, am Sunabendt nach vndecim milium virginum, Im XV^{c} Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 125.

2367. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen dem Kloſter zu Kottbus die Holzungs-Gerechtigkeit in den Peitz'ſchen Wäldern, am 25. Oktober 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue vor vnns, vnnſer erben vnd nachkommen vnnd ſunſt vor allermeniglich, alſdann von etwe den hochgebornen furſten herrn Albrechten vnd hern Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, beide Churfurſten, vnſern anherrn vnd vatern loblicher gedechtnus, die andechtigen vnſer liebe getrewen Gardian vnd Gancze ſampnung ordens ſancti franciſci In vnnſer Stat Cotbus begnadt vnd befreiet worden ſein mit freyer holczung zu Irer notturft zu bawen vnd zu bornnen In vnnſeren heiden vnnd welden zur Peytz zugehorende, darzu das ſy all getreid, ſo ſie von Ires cloſters wegen zu gebrauchen haben, In vnſern mollen zu cotbus, ſouill vnnſer herſchaft des beruret, mat frey malen mogen laſſen, laut der briue daruber auſzgangen; das wir genantem Gardian vnnd verſamlung vnd Iren nachkomelingen ſulch begnadung vnd Freyheyt beſtettigt, beneſtet vnd Confirmirt haben; Beſtetigen, beneſten vnd Confirmiren Inen das gegenwertiglich In vnd mit craft ditzs briues. Zu urkunt etc. Actum Cotbus, am Suntag nach der XI^{m} Jungkfrawen tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX. 8.

2368. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Friedrich Promnitz, Bürger zu Kottbus, am 27. Oktober 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſem briue vor vnns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen Fridrichen promnitz, burger zu Cotbus, zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben alle vnd ichlich lehengutter, Jerlich zins vnnd rent mit Iren nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeyten, Inmaſzen er die van vnſern vorfaren vnd nach lawt ſeinen briuen In lehen herbracht vnd beſeſſen hat, darczu drey frey hufen fur vnnſer Stat Cotbus, wie die Jacob Queyſz In lehen gehabt mit vergunſtung, erlowbung, das er ſolch hufen furder vererben vnd vmb Jerlich zins verkauffen oder aueſten mag, laut vnſers herrn vaters loblicher gedechtnus briue, etwe hannſz Queyſen daruber gegeben, deſzgleichen den moller In der Singell mollen bey Buchholcz, ſo er von Gotze Bewden auch erblichen gekauft vnd zu ſich bracht vnd die auf ſein vnd ſeiner erben behuf, wie recht, verlaſſen hat: vnd leyhen Ime die, wie obſtet, In vnd mit crafft diczs briues, alſo das er vnd ſein menlich leibs lehenns erben ſulch lehen guter hinfurder von vnns, vnſeren erben vnd nachkomen zu rechtem Manlehen haben, ſo oft noth thut nehmen vnd entpfahen, vns auch daruon halten, ton vnnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheyt iſt etc. — Actum Cotbus, am dinſtag nach Criſpini et Criſpiniani, jm XV^{c} Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 117.

2369. Conſens des Kurfürſten Philipp von der Pfalz zu der Belehnung des Kurfürſten Joachim und ſeines Bruders mit der Mark, deſſen Zubehörungen und Angefällen, vom 2. Dezember 1500.

Wir Philips, von Gottes Gnaden Pfaltz-Grave bey Rein, Hertzogk in Beyern, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt, bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieve gein allermenniglich, alſs der Allerdurchlauchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Maximilian, Römiſcher Künig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien Künig, Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Braband und zu Geldern, Grave zu Flandern und zu Thiroll, Unſer allergnädigſter Herr, zu Augſpurg den Hochgebornen Fürſten Unſern lieben Oheimen und Bruder, Herrn Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer und Churfürſten, Herrn Albrecht und Herrn Friederichen, Gebrüdern

und Vettern, Marggraven zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Burggraven zu Nurinberg und Fürſten zu Rugen, ſolich Ir Churfürſtenthumb, Fürſtenthumb, Grafſchafften, Herrſchafften, Schloſſen, Stetten, Landt Leuten, mit allen und Iglichen Herrlichkeiten, Obern und Niedern, Mannen, Mannſchaften, Lehen, Lehenſchafften, Geiſtlichen und Weltlichen Angefellen, Rechten, Nutzen und Zugehörungen, wie die Marggrave Johans ſeliger Gedechtnüs der gedachten Marggraven Joachims und Albrechts Gebrüder Vater, und der obgenandt Marggrave Friederich inngehabt und herbracht, und was von Alter darzu gehört hat oder gehört, und als die genandten Hertzogthumb und Fürſtenthumb Stettin und Pommern, der Caſſuben, Wenden und Rugen mit Ihren Zugehörungen an Sie und das Churfürſtenthumb der Marck zu Brandenburg kommen und den genandten Marggrave Johannſen ſeeligen und Marggrave Friederich und Ihren Lehens-Erben ehemahlen verliehen worden ſind zugeſampter Hand und nach laut und Inhalt Irer Eynung und Tayl-Briv, die Ir An-Herr und Vater Marggrave Albrecht ſeeliger Gedechtnüs bey ſeinem Leben und die gemeldten Marggrave Johanns ſeeliger und Marggrave Friedrich ſich ſelber mit demſelben Iren Landen und Leuten verſchrieben, von und zu einander geſetzet, ſich vereynigt und geteylt haben oder künfftiglich thun werden, gnediglich belehnet, ietzo auch zu geſambter Hand verliehen und beſtettigt hat das Angefell des Hertzogthumbs zu Meckelburg, des Fürſtenthums zu Wenden, der Graffeſchafft Swerin, mit ſambt den Landen Stargard und Roſtock mit ihren Herrſchafften, Land, Leuten, Schlöſſern, Stetten, Zu- und Eingehörungen, alsdann zwiſchen den Marggraven zu Brandenburg und den Hertzogen zu Meckelburg deshalben Verſchreibung ausgangen, die auch etwan Unſern allergnedigſten Herrn Kayſer Friedrichen nechſt verſchieden löblichen Gedächtnüs in Königlichen Wirden mit ſeiner Majeſtät Brieve gewilliget und beſtettigt ſein, auch ferner den obgenannten Unſern Oheimen von Brandenburg von Römiſcher Königlicher Macht ſembtlich beſtettigt, beveſtet, verneuret und confirmiret hat alle Ire Gerechtigkeit, Wirdigkeit, Gnadt, Freyheit, Gewohnheit, Privilegien und Herkommen, die zu Ihnen und Iren Chur-Fürſtenthumen und Herrſchafften gehören, auch alle Handveſten, Schrifft, Brieve und Freyheit, damit Ir altfördern und ſie von Römiſchen Keyſern und Künigen ſeinen Vorfahren am Reich, ſeinen Gnaden und dem heiligen Reich begnadet und gefreihet ſeyn un die ſembtlich und ſunderlich herbracht haben, alles nach Ausweiſung der Brieve von dem genannten Unſerm gnedigſten Herrn, dem Römiſchen König, den gemeldten Unſern lieben Oheimen und Brudern von Brandenburgk darüber geben, und wir dann durch dieſelben Unſer lieben Oheim und Bruder von Brandenburgk erſucht und gebeten ſeind, daſs wir alſs Ertz-Truchſeſs und Churfürſt des heiligen Reichs zu ſolchen Gnaden, Freyheiten, Rechten, Belehnungen und Beveſtungen, Unſer Gunſt, Willen und Verhengnüſs geben und thun wolten, daſs wir darum mit wohlbedachtem Muthe, rechten Wiſſen, alſs des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeſs und Churfürſt zu ſolchem obgeſchrieben allen und ieglichen Unſern Gunſt, Willen und Verhencknüs gethan haben,

Geben und thun auch darzu mit und in Krafft dis Brieffs, alſo daſs alle ſolich Gnadt, Freyheit, Belehnung und Beſtettigung, den genandten Unſern lieben Oheimen und Bruder, Herrn Joachim Churfürſten und Herrn Albrechten, Gebrudern, und Herrn Friederichen, Irem Vettern, Marggraven zu Brandenburgk und Iren Lehens-Erben nach laut und Inhalt Irer Brive, die Sie von dem genandten Unſerm gnedigſten Herrn dem Römiſchen König, und andern Römiſchen Keyſern und Königen, löblicher Gedächtnüs, erworben haben, gantz ſtett, veſt und unverbrüchlich alles Ires Inhalts ewiglich gehalten werden, an alles Geverde, Hindernüs und Wiederruffen und vollkommene Krafft haben ſollen, gleicher Weiſe, ob ſoliche Brieve all und jgliche hierin von Wort zu Worten geſchrieben und verleybt weren. Zu Urkundt haben wir Unſer Inſiegel an dieſen Brieve thun hencken, Datum Heydelberg, uf Mitwoch nach Sanct Andreas Tag, Anno Domini Milleſimo qvingenteſimo.

Lünig, Reichs-Archiv Pars spec. Thl. III, 27. Deſſelben Europ. Potenzen Gerechſ. Grundveſte P. I, Cap. III, 498. Fäber's Europ. Staats-Cantzley T. XIV, 127. Dumont, Corps diplomat. T. III, P. III, 447. Hempel's Europ. Staats-R. Lexic. T. VII, 572.

2370. Herzog Bugslav von Stettin erneuet ſeine Lehnsabhängigkeit von Brandenburg am 29. Dezember 1500.

Wy Bugſlaff, vann gades gnaden To Stettin, pamern, Caſſuben, der wende Hertoge, Forſte to Rugen vnd Graue to Gutzkowe, Bokennen vnd dhon kunt offentlik myt deſſem vnnſerm breue vor aller mennichlick, alzo vnnſe hertogedhom vnnd forſtendhom Stettin, pamernn, Caſſuben, wenden, Rugen vnnd Graueſchop to Gutzkow myt allen vnnd ichliken eren ouericheiden, herlicheiden, to vnd inhoringe, nichtes dar van vthgenamen, van dem loblichen Chorforſtendhome der Marke to Brandenborg vnd ye tor tydt dem Marggrauen to Brandenborg chorforſten vnd ſunderliken itzunder van dem hochgebarnn forſten, hernn Joachime, Marggrauen to Brandenborg, des hilligen Romiſchen Rikes Ertzkamerer Chorforſten vnd Borggrauen to Norenberge, vnſem leuen ohme vnd Swagere, vth oldem herkammende keiſerliken konigliken Begnadingen des Chorforſtenthomes to Brandenborg vnd andern gerechticheiden, wo de irlanget, vorſcreuen vnd angeeruet, in maten de breue dar ouer vullentagen ſulkes klerliken vthwiſen, to lene ruren vnde de hochgeboren forſte hern Johannes Marggraue to Brandeborg Chorforſte etc. zeliger gedechtniſſe vnns vnd vnſen manliken liues lens erue van eruen to eruen, vor vnd vor, de wile iemant van vnnſem ſtammen leuet manlikes liues lens eruen, de Stetinſche pameriſche hertogen, forſten to Rugen vnd Grauen to Gutzkow zynt, vor zick zine eruen vnd nakamende Marggrauen to Brandenborg vth vorwanter fruntliker leue vnd toneginge deſulue entphanginge der

lene vordragen hefft, na inholde ziner leuen breue dar ouer gegheuen, vnde nach dem deſuluen breue medebringen, dat men ſe vornigen ſchal na affgange eynes iſliken Marggraue to Brandenborg Chorforſte etc. vnd eynes iſliken regirenden hertogen to Stettin, pamernn, Caſſuben, der Wende, forſten to Rugen vnnd Graue to Gutzkow; So hefft nu de vpgnante vnſe leue ohem vnd Swager Marggraue Jochim Chorforſte etc. na affgange vnnd dhode zines leuen heren vnnd vaders Marggrauen Johanſen Chorforſten etc. vpgemelt na lude ziner leuen Breue vnns itzundes gegheuen vnd vorniget vnns vnde vnſen manliken liues lens eruen van eruen to eruen vor vnnd vor. de wile iemant van vnſe Stammen leuet manlikes geſlechtes, vor zick, zine eruen vnd alle nakamende Marggrauen to Brandenborg etc. deſuluen vnnſe Lande to lene to entfangende ock vordragen. Dar myt ouer ziner leuen, ziner leuen eruen vnd nakamende Marggrauen to Brandenborg Chorforſten an eren irlangeden hergebrachten erffliken Keiſerliken, Konigliken Begifftingen, Begnadungen, frigheiden vnde allen anderen gerechticheiden, dar dorch nyne affbroke, ſwekinge, vorkortinge ſunder genugliche verſorginge vnd des nottorfftigen vorſekeringen geſcheen, hebben wy wolbedachtlick myt gudem frigen willen vnd rechter witſchop vor vnns, vnſe manlike liues lens eruen vor vnd vor van eruen to eruen Bewilliget vnd vorſcreuen, Bewilligen vnd vorſcriuen vns in crafft vnde macht deſſes vnſes breues iegenwardich vppet nige vnd alzo nomlick. effte wy, dat godt wende, ane manlike liues lens eruen affghan edder vnnſe manlike liues lens eruen vor vnd vor ane manlike liues lens eruen vorſtoruen, dat alſo denne alle vnd iſlike vnſe hertogedhome vnd forſtendhome Stettin, pamern, Caſſuben, wenden, Rugen vnd de graueſchop to gutzkow, lande vnd lude, wo men iſlikes in gemene vnd ſunderlich nomen mach, nicht vthgenamen, an dat genante Chorforſtendhom to Brandenborg vnd an vnſen leuen ohem vnd Swager Marggraue Jochimme Chorforſten etc. ziner leuen eruen vnd nakamelingen ye tor tydt Chorforſten vnd Marggrauen to Brandenborg van eruen to eruen, vor vnd vor, bauen angeteghedér erlangeden hergebrachten erffliken keiſerliken konigliken begnadingen, frigheiden vnde alle andere gerechticheit na der glick kamen vnd vallen ſcholen ane alle inrede vnd Behelp: vnd vp dat angethegeder gerechticheit io nichtes to wedderen gehandelt noch vorgenamen werde, ſunder alle tydt vor vnd vor ſtedelick by macht bliuen, So bewillen vnd vorſcriuen wy vnns vor vnns vnde vnſe manlike liues lens eruen vor vnd vor van eruen to eruen, Dat wy de vpgedachten hertogedhome Stettin, pameren, Caſſubenn, wende, forſtendhom to Rugen vnd Graueſchop to Gutzkow vnnd andere vnnſe lande vnde lude, wo bauen beruret, van nemande anders to lene entfangen, erlangen, erſoken ſcholen noch willen edder iemande dat van vnnſer wegen to vorgunnende, to vorlouende noch dar jnn to bewilligende edder toſtaden, ze ock nemande to to wenden dorch vnns edder vnnſe toſchoue in nyner wiſe, wo men de erdencken mach, truwelick vnd ane ghevere. Weret auer zake, dat iemant ſulke lene vp gemelter vnnſer herthogedhome, forſtendhome vnd graueſchop an zick to bringende vnderſtan worde, wedder den ſuluen ſcholen wy vnns vnde vnſe manlike liues lens eruen vor vnde vor myt

hulpe vnnſes leuen ohemes vnnd Swagers Marggraue Jochimes, ziner leuen eruen vnd nakamende Marggrauen to Brandenborg vnnd Chorforſten, de to iſliker tydt Zinde werden, truweleken ſetten myt landen vnd luden, des nicht inrumen, ſunder vnſer vorſcriuinge alle tydt genoge vnd vulkamene volge dhon ane inrede: vnde dar myt ſulkes des to beth ſtede, vaſtlick vnnd vnuorbraken geholden wert, Scholen vnnd willen zick alle vnnd iſlike prelaten, hernn, Mann vnd Stede, ere nakamen vnde ander vnſe vnderdan vnd Inwanre der gnandten vnnſer hertoghedhome, forſtendhome vnnd Grauefchop to Gutzkow vnd Lande neuen vnns myt vnnſem willen vnd weten, vulborth, geheth vnd bofele na lude vnd inholde eres breues iegen den vpgnandten vnnſes leuen ohem vnnd Swager Marggraue Jochime Chorforſten etc. zinen eruen vnnd nakamende ye tor tydt Chorforſten vnd Marggrauen to Brandenborg van eruen to eruen vor vnde vor by eren truwen vnd eren an edes Stadt vorplichten vnde vnder eren ingeſegelen vorſcriuen, deſſe vnſer vorſcriuinge ene volge thodhonde vnde na vnſem dode, zo wy ane manlike liues lens eruen van deſſer werlt ſcheden, edder zo wy manlike liues lens eruen naleten, de ſuluen ock ane manlike liues lens eruen vurder dhodes haluen affgingen, wo bauen geruret, dat ze nemande anders to eren Landeſsforſten vpnemen, entfangen, dar vor holden noch hebben ſcholen, wen den mergedachten herrn Jochime Chorforſten edder zine eruen vnd nakamende marggrauen to Brandenborg ye tor tydt Chorforſten van eruen to eruen vor vnd vor, den ock van ſtundt an ane alle wegeringe vnd indracht erffhuldinge vnd alle dat don, dat getrewen vnderdanen eren erffhernn vnde landeſforſten plichtich zint thodhonde. Wy vnde vnſe manlike liues lens eruen ſcholen vnd willen ock deſſe vorſcriuinge zo vaken Marggraue to Brandenborg Chorforſte edder eyn edder mer hertogen to Stettin, pamern regirende forſten Dodeſhaluen affghan, ſulke vorſcriuinge eynem iſliken regirenden Marggrauen to Brandenborg tor tydt Chorforſten van eruen to eruen vor vnd vor Brefflick vornigen, des glick vnnſe manlike liues lens eruen ſcholen vurder myt eren manliken liues lens eruen by eynes iſliken leuende, zo lange beth dat to valle kumpt wo bauen beruret, denn ock alzo dhon vnnde vnnſe lande nemande erffhuldinge dhon laten edder anders in nynerleye wyſs vornemen, dat deſſer vnſer vorſcriuinge affbroke geberen edder to ſchaden kamen mach: vnde effte iennigerleye to affbroke vnnd to ſchaden dar ouer geſchege, dat ſchal doch nicht crafft noch macht hebben. Desgliken ſcholen vnnſe prelaten, hernn, Manne vnnd Stede, lande vnd lude vnde ere nakamelinge by eren plichten an edes ſtadt, wo bauen beruret, ock dhon vnde ere vorſcriuinge zo vaken de val geſchut, wo angetagen is, vornigen. Effte idt zick ouers Bogheve, dat to eyner edder mer tyden, zo der vorſcriuinge vnd vornyginge ſcheen ſchal, eyn vnmundich Marggraue were, dem dat Chorforſtendhom vnnd dat regiment horde, vnde ſulke bauenſcreuen vorniginge wo vorgemelt gebort, de ziner vnmundicheit haluen dat regiment des Chorforſtendhomes nicht annemen, regiren noch hebben mochte, na lude vnd vthwiſinge der gulden bullen; So ſchall van vnns, vnnſen manliken liues lens eruen, ock den prelaten, hernn, mannen vnd Steden allen inwanren vnde nakamelinge vp

gnanter vnnſer hertogdhom, forſtendhome, graueſchop vnde lande nichtes vthgenamen ſulke vorſcriuinge vnd vorniginge zinen vormundern an ziner Stede vnde namen geſcheen, doch alzo, wen de ſulue vnmundige Marggraue to dem Regimente des Chorforſtendhomes kumpt, dat denne alzodane vorſcriuinge vnd vorniginge dem ſuluen ankamenden vnd regirenden Marggrauen to Brandenborg Chorforſten etc. in iegenwardicheit ziner redere, zo he dar to ordende wert, na bauen beſtemmeder wiſe ock geſchen, vnde wen dat vullentagen is, zo ſcholen de vorſcriuinge vnd vorniginge den vormunderen geſcheen gantz aff zyn vnde allewege na deſſer vorſcriuinge wo bauen beruret geholden vnd vullentagen werden. Ouer ſulker vnnſer vnnd der vnnſen vorſcriuinge ſcholen deſuluen vnnſe prelaten, hernn, Manne vnd Stede vorantwerdinge ſulker vorſcriuinge in gemener vorſamelinge iegenwardicheit vnnd byweſende des vorgnanten vnnſes leuen ohmes vnnd Swagers Marggraue Jochimes Chorforſten etc. rederen edder ziner leuen eruen vnd nakomende Marggrauen to Brandenburg Chorforſten rederen, de ze to iſliker tydt dar to ordende werden, vnns by den gelofften vnnd eden, de ze vns gedan hebben, lauen vnnd toſeggen, zo idt to falle kumpt wo vorſteyt, dat ze zick an zine leue vnd an zine eruen vnd nakamende Marggraue to Brandenborg Chorforſten van eruen to eruen vor vnd vor vnde zus an nemande anders, alzo eren naturliken rechten erffheren, holden ſcholen vnd willen vnde zo vake dat to falle kumpt neuen erer vorſcriuinge zulke geloffte vnde plicht vornigen, welker geloffte vnd plichte ze, ere eruen vnd nakamende vor vnd vor to ewigen tyden van vnns, vnnſen eruen van eruen to eruen nummer Loſsgefecht noch leddich getellet werden ſcholen: vnde wo idt dar auer geſchege, zo ſchal idt doch nyne crafft edder macht hebben, ock dorch ze nicht angenamen werden in nynen wege. Myt den denſten willen wy hertoge Bugſlaff vnd vnnſe manlike liues eruen van eruen to eruen by deme regirende Keiſerliken vnnd Romiſchen Konigliken Maieſtaten bliuen, wen wy van eren Maieſtaten gefordert werden vnde vnns alzo de gehorſamen iegen ere Keiſerliken vnd Konigliken Maieſtaten deſhaluen getiegen vnd darvmme vordragen. Jdoch ſcholen ſulke fruntlike nalatinge der lene vnd de anderen ſtucken alle, wo vorſteyt, dem vilgemelten vnnſerm leuen ohme vnd Swagere Marggraue Jochime Chorforſten, zinen eruen vnd nakamenden Marggrauen to Brandenborg Chorforſten van eruen to eruen vor vnd vor vnnde vnns, vnnſen manliken liues lens eruen to eruen vor vnd vor an eren vnnd vnſen erffliken keiſerliken koningliken vnd andere gerechticheiden in alle eren clauſulen, articulen vnd Stucken, dar ze Deſſer vnnſer vorſcriuinge vnd vorrichtinge nicht entiegen zynt, ze ienigerleye wyſs hinderen, krenken edder anfechten, gantz vnſcheddelick zyn vnde bliuen, alzo dat deſſe vorrichtinge vnd vordracht in alle eren clauſulen, puncten vnd ſtucken, wo vor angetagen vnde beruret is, na lude deſſes iegenwardigen vnnſes breues, ock na inholde des breues, den vns zine leue wedder gegheuen vnd vorſegelt hefft, ane iennigerleye hulperede vnd ſchuttinge der gedachten ziner leuen vnd vnſer erffliken Keiſerliken Koningliken vnd anderen gerechticheiden to ewigen tyden ſtede vnd vaſt vnd vnuorbraken in werden vnde by macht bliuen vnde ge-

holden ſchole werden, ſunder gheverde vnd inrede. Alle vorſcreuen ſtucke vnd articule vnd eyn iſlick by zick Reden vnd lauen wy Bugſlaff hertoge to Stettin etc. vnd forſte vorſcreuen vor vns vnnſe manlike liues lens eruen van eruen to eruen dem vpgenanten vnſem ohme vnd Swagere hernn Jochime Marggrauen to Brandenborg Chorforſten, ziner leuen eruen vnd nakamende Marggrauen to Brandenborg Chorforſten etc. by vnnſen forſtliken werden vnde truwen ſtede vaſt vnd vnuorbraken toholdende vnde hebben des to mer Zekerheit vnnſe Inngeſegel hir an laten hengen. Datum Stettin Ame dinxſtedage vor Circumciſionis domini, na Criſti gebort duſent viffhundert vnd eyn Jar.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, K. E.

2371. Die Stände der Pommerſchen Lande verſichern den Kurfürſten Joachim der Eventualſucceſſion, am 31. Dezember 1500.

Wir hern, prelaten, man vnd Stedte, alle vnderthanen vnd Inwoner der hertzogkdhom vnd Furſtendhom Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden, Rugen vnd graueſchop tho Gutzkaw, Bekennen vnd dhon kundt apenbar mit dieſſem vnſerm brieue vor vns, vnſe eruen vnd nachkamen, Alſo de genanten hertochdhom vnd Furſtendhom Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden, Rugen vnd die graueſchop tho Gutzkow mit allen vnd jglichen oren ouerricheiden, herlicheiden, tho vnd Ingehoringen nichts daruan vthgenhammen von dem Louelicken khurfurſtendhom der Margk tho Brandenburg vnd ye thor tiedt Marggraffen tho Brandenburgk Churfurſten vnd ſonderlicken itzundt von dem derluchtigſten hoggebornen Furſten vnd hern, hern Joachim, Marggraffen tho Brandenburgk, des heyligen Romiſchen Rickes Ertzkammerer vnd Churfurſten etc. tho Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggraffen tho Nurnbergk vnd Furſten tho Rugen, vnſem gnedigſten hern, vth oldem herkammenden keyſerlicken koniglichen begnadungen des Churfurſtendhoms tho Brandenburg vnd andern gerechtickheiden, wo de erlangt vorſchreuen vnd angeerfet ſyn, jn maten die brieue darouer vthgegan dat klerlicken antegen vnd vthwieſen, tho lene Ruren vnd de durchluchtige hochgeborne Furſte vnd herre, her Johans, Marggraue tho Brandenburgk, Churfurſt etc. ſeliger gedechtnis dem Irluchten hochgebornen Furſten vnd hern, hern Bugſslaff, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Furſten tho Rugen vnd grauen tho Gutzkaw, vnſem gnedigen hern, vnd ſinen manlicken lieues lehens eruen von eruen tho eruen vor vnd fur vnd diewile ymants von gmantes vnſes gnedigen hern Stamme leuet Manlicke lieues lehens eruen, de Stettiniſche, pommeriſche etc. hertogen Furſten tho Rugen vnd Grauen tho Gutzkaw ſint, vor ſick ſine eruen vnd nachkamen Marggraffen tho Brandenburg vth vorwantter freun

licker leue vnd toneigung de ſuluige entpfangnise der lehen ſiner gnaden vordragen hefft, na jnhalde gnanten Marggraue Johanſen Churfurſten etc. breue darouer gegeuen, vnd na dem de ſuluen breue mit brengen, dat man ſie vorniegen ſchall nach affgange eyns jſslicken Marggrauen tho Brandenburg Churfurſten etc. vnd eins jſslicken Regerenden hertogen tho Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden, furſten tho Rugen vnd Grauen tho Gutzkaw; So hefft nhu die vpgnante vnſe gnedigſte here Marggraf Joachim Churfurſte etc. nach afgange vnd dode ſines lieuen hern vnd vaters Marggraue Johanſen Churfurſten etc. na lude ſiner gnaden brieue itzunder gegeuen vnd vorniget, vorgedachtem vnſem gnedigen hern hertogk Bugſslaue vnd ſinen Manlicken lieues lehens eruenn von eruen tho eruen vor vnd vor, dieweyll jmandt von ſeiner gnaden ſtamme leuet manlichs geſchlechts, vor ſick ſyne eruen vnd alle nackommen Marggrauen tho Brandemburg deſuluigen ſiner gnaden lande to lehen to entpfangende ock vordragen, der haluen vnd domit dem vorgedachten hern Joachim, Marggraffe tho Brandemburg, Churfurſten etc. vnſerm gnedigſten hern ſiner gnaden erfen vnd nachkomen Marggrafen tho Brandemburg vnd Churfurſten von eruen tho eruen vor vnd vor an oren erlangenden herlicheyden, keyſerlicken konigklicken giften, begnadingen, freyheiden erflicken vnd allen andern gerechtickeiden keyn affbrocke, ſchwekinge noch vorkortinge, Sonder des gnugliche vorſorgunge vnd notturfftige vorſicherung geſche; So hefft die gnantte vnſe gnedige her hertogk Bugſslaff wollbedechtlick mit gudem freyem willen, wethen vnd vnſem Rathe ſick vor ſich vnd ſine manlicke lieues lehens eruen vnd alſo vor vnd fur vor menlichen leibs lehens eruen von eruen tho eruen vorwilliget vnd vppe datt Niege vorſchreuen, So ſine gnade da gott lange vor ſy, ane manlicke lieues lehens erfen afginge; Edder ſo he de gewinnet, de ſuluen ock ane menlicke liues lehens eruen vor vnd fur vorſtorben, datt alſo denne alle vnd jſslicke ſiner gnaden hertogkdhom vnd Furſtendhom Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden, Rugen vnd Graueſchop tho Gutzkaw, landt vnd lude mit allen vnd jſslicken tho vnd jnhoringen nichts vthgenhammen, wie man ein iſslick jn der gemein vnd ſunderlich nhomen kan oder mag, an datt vorgedachte Churfurſtendhom der Margk tho Brandenburg vnd den genanten vnſen gnedigſten hern Marggraff Joachim Churfurſten, ſiner gnaden eruen vnd nakamenden Marggraffen tho Brandenborg tho der tiedt Churfurſten ſin, von eruen tho eruen vor vnd vor bawen angeteygt der Irlangenden, hergebrachten keyſerlicken vnd koniglicken begnadungen, Freyheiden, Erflicken vnd allen andern gerechticheyden nakommen vnd fallen ſchollen one alle jnrede vnd behelp. Des glicken tho merer ſteder vnd vhaſter holdinge wie herren, prelaten, Man vnd Stette vnd alle vnderdhan vnd Inwoner der gedachten hertog vnd furſtendhom, Graueſchap vnd Lande, neffen dem gnantten vnſem gnedigen hern hertogk Bugſlaufen vns gegen dem mhergedachten vnſem gnedigſten hern Marggraff Joachim Churfurſten etc. ſiner gnaden eruen vnd nachkomenden Marggrafen tho Brandenburgk etc. Churfurſten von eruen tho eruen vor vnd vor by vnſen waren trewen, eren vnd phlichten an eides ſtadt vns vp dat neige vnder vnſen Inſiegeln hebben

vorſchreuen, vorſchriuen vns alſo vp dat nyge, Gereden vnd gelauenn mit wettenſchop, willen vnd volbort, ock vth ſunderighem beuhell vnd hete des ſuluigen vnſes gnedigen hern hertogk Bugſslafs vor vns vnſe eruen vnd nakammen, by vnſen ehren vnd trewen an eydes ſtadt, vnd bey den phlichten, de wy vnſem gnedigen hern vorgenant gedan gelauet vnd geſchworen heben, So idt ſigk begeue, datt vnſe gnedige here hertogk Bugſslaf, dar gott lange vor ſei, Edder ſeine menlicke lieues lehens eruen ane menlicke lieues lehens eruen dodes halben abgingen vnd alſo fur vnd fur vorſtorben, datt wie Nemandt anders to vnſern Erfhern vnd Landeffurſten vpnhemen, entpfangen darouer holden vnd hebben ſchollen vnd wollen, wen den mher genanten hern Joachim, Marggrafen tho Brandenburg, ſiner gnaden eruen vnd nakommen Marggrauen tho Brandemburg ye thor tyedt Churfurſten von eruen tho eruen vor vnd vor, den ock von ſtundt an one alle weigerung vnd jndracht erfhuldigung vnd alles das thun ſollen vnd wollen, dat getrewe vnderthan eren erfhern vnd landes furſten to donde ſchuldig vnd phlichtig ſyn. Wy vnſe eruen vnd nakammen ſchollen vnd wollen ock, efft ein Marggraf tho Brandenburg Churfurſte edder ein edder mher hertogen tho Stettin, pomern etc. Regerenden Furſten dodes halben afgingen, ſolcke vnſe vorſchriuunge eynem Iſslicken Regerenden Marggrauen to Brandenburg Churfurſten breffligk vnder vnſenn Ingeſegellen vornygen vnd ouerantworten vnd in ouerantwortinge ſolcker vnſer breue vnd jngeſegell jn geméyner vorſamlinge, wen wie vnſenn gnedigen hern hertogen to Stettin, pomern, der Caſſuben, wenden, Furſten to Rugen vnd grauen tho Gutzkaw, ye thor tiedt Regerenden furſten, Erfholdinge dhon Edder ſo die gedhan wer, jren gnaden jn bieweſende des gnanten vnſes gnedigſten hern Marggraf Joachim Churfurſten Reder edder ſeiner gnaden eruen vnd nachkommen Marggrauen tho Brandenburg Churfurſten von eruen tho eruen vor vnd vor dartho geſchickenden vnd geordenden Reden bey vnſen gelofften vnd eiden, de wy vnſem gnedigen hern gedan hebben vnd dhon worden, gelouen vnd toſeggen. Alſo wie ock jn ouerantwortinge dieſes brieues vnſem gnedigen hern hertogk Bugſslaffen vth ſiner gnaden geheitte beger vnd beuelnis jn gegenwerticheit vnd bieweſende des mher gedachten vnſes gnedigſten hern Marggraf Joachims Churfurſten etc. Reden gedan heben wen idt mit vnſem gnedigen hern hertogk Bugſslaffen edder na ſeyn ſinen gnaden liues lehns eruen vnd alſo vor vnd vor to falle vnd anderinge der herſchop kompt, wo bauen ſtehet, dat wy vns alſo denne an den gnanten vnſenn gnedigſten hern Marggraf Joachim Churfurſten vnd an ſiner gnaden eruen vnd nakamenden Marggrafen tho Brandenburg Churfurſten von eruen to erun vor vnd vor vnd ſuſt an nemande anders alſs an vnſen rechten naturlicken erfhern vnd landeffurſten halden, den ock von ſtundt an vnd alſo balde wo bauen ſtedt erfholdinge dhon ſchollen vnd wollen, Ock ſo offt dat tho fallen kompt neuen vnſem gnedigen hern ye thor tyedt Regerenden hertogen to Stettin vnd pómmeren etc. ſolcke vnſe vorſchriuunge, toſage vnd gelofft vornygen. Begeue ſigk ouer, datt to eyner edder mher tieden wen ſolcke vorſchriuung vnd vorniginge geſcheen ſchollen, ein vnmundigk Marggraue were, dem dat Churfurſtendhom

vnd Regement gehorde vnd die vorgedachte vorſchriuung vnd vornyginge, wo bauen ſteit, tho dhonde geburde, de ſiner vnmundicheit halben dat Regement des Churfurſtendhoms nicht annhemen, Regeren noch hebben mochte, na jnholde vnd vthwiſung der gulden bullen; alſo denne ſchollen vnd willen wie vnſer eruen vnd nakamen hern, prelaten, Manne vnd Stede ock alle Inwonern der gnanten hertogkdhom, forſtendhom vnd graueſchap vnd lande ſolcke vorſchrieuunge vnd vornygunge ſiner gnaden vormunder an ſiner ſtede vnd nhamen dhon, Doch alſo, wen die ſuluige vnmundige Marggraffe tho Brandenburg tho dem Regiment des Churfurſtendhoms kumet, ſchollen vnd willen wie die ſuluen vorſchriuinge vnd vornyginge dem ankamenden vnd Regirenden Marggraffen Churfurſten etc. jn gegenwerticheit ſeiner Rede de he darto ordende werdet na vorgeſcheener wiſe ock dhon vnd wen ſulckes volntagen iſs, alſs denne ſchollen de vorſchriuunge vnd vornygung den vormundern geſcheen gantz af ſyn vnd allewege nach dieſer vorſchriuung wo bawen ſtehet geholden werden. Wie vnſe eruen vnd nakamen ſchollen ock ſolcker vnſer vorſchriuunge, vornigung, pflichte vnd geloffte von dem gnanten vnſem gnedigen hern hertog Bugſsleue noch von ſeiner gnaden manlicke liues lehens eruen vor vnd vor von eruen tho eruen, jn maten ſigk ſine gnaden vorſchreuen hefft, ock ſus von nemandt anders numermere loſs noch ledich geſeicht noch getellet werden: wo idt ouers geſchege alſo denne ſchollen noch wollen wie ſolcke loſſeginge vnd ledig tellinge vnſer geloffte vnd plichte nicht annhemen ſchollen ock nicht craft noch macht hebben jn keynen wech. Wolden Ock die vorgenanten vnſe gnedige herre hertock Bugſslaff vnd ſine menlicke lieues lehens eruen vnd alſo fur vnd fur by ſinen vnd orem leuende ehr de fhall kompt ymant anders de gnanten hertogkdhom Furſtendhom vnd Graueſchap lande vnd lude alle edder eins deyls ouergeuen vnd erfholdigung dhon latten, alſo doch na jnhalde gemelter vnſes gnedigen hern hertog Bugſslaffs vorſchriuinge nicht geſcheen ſchall, dem edder denſuluigen, den die landt ouergeuen werden, ſchollen noch willen wie keyne erfholdinge dhon noch jn die ouergeuynge vnd anders jn neynerley wyſe dat vnſes gnedigen hern hertogen Bugſsleues vnd dieſer vnſer vorſchriuunge tho afbrocke vnd dem gnanten vnſem gnedigſten hern Marggraf Joachim Churfurſten etc. ſiner gnaden eruen vnd nakammen Marggraffen tho Brandemborg ye thor tydt Churfurſten von eruen to eruen vor vnd vor tho ſchaden mogen kommen. Vorwillen wie ouer jenigerley darouer geſchee, dat ſchal von vncrefften vnd machtlos ſein. Begeue ſick ock datt eyner edder mher vth vnſer gnedigen herſchap der hertzogkdhom Stettin, pomern, der Caſſuben, wenden, des furſtendhoms tho Rugen vnd der graueſchap tho Gutzkaw anders wor den von eynem Regerenden ye thor tiedt Marggrauen tho Brandenburg Churfurſten der lehene der gnanten hertogk vnd Furſtendhom vnd graueſchop tho entpfangen ſuchten edder entpfangen worden edder de ſuluigen hertog vnd Furſtendhom vnd graueſchap an ander herſchap wo de weren wenden vnd brengen, edder efft ſigk ymant von watſtandes edder weſendes de weren ſulcke hertzog vnd Furſtendhom graueſchap lande vnd lude mit allen vnd Sonderlicken mit oren thobehoringen an ſick tho brengen vnderſtan wolden, wedder den edder de-

ſuluigen willen wie vns mit hulpe des mher gedachten vnſes gnedigſten hern Marggrauen Joachims Churfurſten ſiner gnaden erfen vnd nakamen, de ye thor tiedt Marggraue tho Brandenburg vnd Churfurſten ſein, getrewlick ſetten vnd des nicht eyn rewmen, ſonder dieſſer vnſer vorſchryuing gnughaftige vnd volkamen vollich dhon vnd weder de ſuluigen dem gnanten vnſem gnedigſten hern Marggraf Joachim Churfurſten etc. ſyner gnaden erfen vnd nachkamenden Marggrafen tho Brandemburg vnd Churfurſten orer gerechticheit vnd dieſer vnſer vorſchriuinge na mit allem vnſem vormugen biſtandt tho dhon: vnd Nha deme de vorgemelte vnſe gnedige herre hertog Bugſslaf ſiner gnaden manlicke liues lehens eruen von eruen tho eruen mit den dinſten von der landt vnd furſtendhom vnd der grauefchop wegen bye den Regerenden ye thor tydt keyſerlicken vnd Romiſchen koniglichen Maieſtetten plieben, alſo wehn ock .... gefordert werden ſich gegen jre ..... gehorſamlig tho bewieſen vnd tho vordragen, So ſchall doch ſulckes ock die freuntlicke nalatunge der lehen vnd andere ſtucken, de vorgemelt ſindt, vnſern gnedigſten hern Marggraf Joachim Churfurſte, ſiner gnaden eruen von eruen tho eruen vor vnd vor vnd nakammenden Marggraffen tho Brandenburg vnd khurfurſten etc. an oren vnd vnſen erflicken keyſerlicken, koniglichen, Furſtlichen vnd andern gerechticheiden jn allen oren Clauſulen, puncten vnd artickeln, Darjnne ſie dieſer vorſchribunge vnd Richtung nicht entjegen ſyn edder ſie jn keinerley weiſe anfechten edder krencken mogen, allewege vnſchedlich ſin vnd blieuen, alſo das dieſe vordracht vnd Richtung jn allen jren clauſulen, articulen, puncten vnd ſtucken, wo angeregt vnd beredt jſt, nach lude dieſſes vnſes brieues vnd ock na jnholde des brieueſs, den vns ſyn gnade wedervmb gegeuen vnd vberſegelt heft, ane jenigerley hulprede vnd ſchuttinge der gedachten ſiner furſtlicken gnaden vnd vnſer erflicken keyſerlicken, koniglicken vnd andern gerechticheiden tho ewigen tieden ſtede vnd vhaſte vnd vnuerbracken jn werden vnd bye macht blieuen vnd geholden ſchollen werden Sonder geuerde. Vnd jn Rede alle vnd jſslicke vpgeſchreuene ſtücke vnd artickell ſemptlich vnd ſonderligk Gereden vnd gelouen wie hern, prelaten, Man vnd Stede der vhelgedachten hertog- vnd Furſtendhom, der grauefchap vnd lande, vor vns vnſe eruen vnd nachkommen vor vnd fur dem vorgenanten vnſem gnedigſten hern Marggraf Joachim Churfurſten etc. ſiner gnaden eruen vnd nakammen Marggrafen tho Brandenburgk, Churfurſten, von eruen tho eruen fur vnd fur by vnſen eren vnd trewen an eides ſtadt, ſtedt, vheſt vnd vnuorbracken tho holden. Tho Vrkunde hebben wye hirnageſchreuen hern, prelaten, Manne vnd Stede Nemeligk Ludewigk Greue von Euerſtein vnd herre tho Nawgarde, woldemer herre tho puthbuſs, henricus von Campe, Johannes tho Colbatz, Mathias tho der Eldena, Thimon tho hildenſehe, henricus von Stolpe, Theodoricus tho Buckaw Ciſtercienſis, Staniſslaus tho Belebuck, hermannus tho puddeglow premonſtratenſis ordens Ebbethe; Johannes prior ſancti Jacobes tho Stettin Bernhardus Eggebrecht praweſt vnd Georgius Botkamer tho Camynn, Johannes Gilow, Johannes Otto vnſer leuen frawenn, heningus Glinden, Thomas Schum ſancte Otten kercken

tho Stettin des Capittels geſchickten ſendebaden; Arnoldus praweſt zur Gaſenitze Deggener Buggenhagen, Churt Flemmingk, Ewalt von der oſten, Joachim von witze, kerſtien bogk, Churt krockewitz, Rittere; werner von der Schulenburg, Bernt von teſſen Compter zu wildenbrugk vnd .... hertwich vnd Ludecken Moltzan, heinrick fleming, Eggert Manduwel, Adam Bodewils, Georgen kleeſs, hennigk vnd Moer de Lintſteden, Joachim vnd Joachim Borcke, hans vnd hans Qweſtin, hans von der Oſten, Georgen von Dewitze, vivientz von wedele, Ludicke wuſſow, viuigentz vnd Marcus von Eckſteden, Bardram junckernitze, Vlrigk Blanckenborg Frederick vnd henrigk Ramyn, hans vnd Lorentz Steckentyn, peter vnd Ruſpaw kleeſs. Berendt heidebrecke, henrigk heidebrecke, Claus vnd Joachim die ſchwerynn, haſſe von der Schulenborg, Brunigk Lepell, hans, Riemelt, Churt vnd Arendt Bucow, Laurentz vnd Gurgen potkamer, peter Mennechaw, Georgen krumell, Joachim vnd Ludicke von Scheningk, pawell vnd Joachim Szitzeuitze, hennigk glaſenap, Lucas Teſſen, herman Bere, Groſslaff Ruſche, heningk Steyn, hans wulff, Jaſpar apenborch, Bern Bere, heningk vnd Reymar voſs, Marquart kruckow, Jaſpar wolfsleff, hans Bylrebecke, hans vnd Joachim kuſſaw, Peter Blanckenſee, Diderigk luchte, hans Blucher, Claus Swochow, Bartolomeus vnd Georgen Stenwere, Peter Runge, henrigk Schonebecke, Bartholomeus Bruſehauer, Thewes Elfsholt, Dethlaff Trampe, henrigk pokelenthe, Richardt Brederlaw, henningk palen, hans kremetſo, Bartholomeus Clutzke, Joachim Sidow, henrick Nareman, wedege von der Oſten, Cackelick Rottermundt, Balthaſar von yaſsmunde, Churt krakeuitze, henrigk vnd Rickquam von der Lancke, hennicke karentz, hans Steinwher, Churth peterſtorp, Ebell weiger, Reimer Mallin vnd wie dieſer hernachgeſchreuen ſtede geſchickten Sendebaden Arent Segebuch, Gert leuelingk thom Sunde, Claus wilde, Coſmas Sitdorp thom Gripeſswolde, Claus vom loe, Bertram Sonneberg to Stettin, Claus Betze, hans Nigendorp to Stargarde, Arent Glineman, Michill von vſedhom tho anglym, Claus Suſsedhom, Claus wollin tho paſewalgk, hans Oſten, Joachim Schwerſin tho Demyn, hans Schwer to Bardt, Reymewart Dracke tho Olden Treptow, Aſmus Bugk, hans welmer tho pyritze, Jurgen Schwane, hans Miſeloff to Stolpe, kerſten plotze tho Rugenwalde, Jacob Lichtenordt tho Slaw, henrick Lamprecht, Jacob Lubecke tho griffenberg, hans Bernt tho Neyen Treptow, Lucas Briſch, Melchiar Bernfelt tho Gartz, Diderigk Luchte tho Golnow, Gerth Berneckaw, Syuert woperſnaw tho Balgarde, hans Schomacker tho Grifenhagen, Claus wollin tho Camyn, hans pawlſtorpe to wollin, hans Schomacker thom dhame, Werner Schilt tho Grimen, hans hilgendorp tho wolgaſt Burgermeiſter vnd Rathmannen, vor vns vnd alle andere herren, prelaten, Manne vnd ſtette vnderthanen vnd Inwhoner der vorgnanten Lande Stettin, pomern, Caſſuben, wenden, des Furſtendhoms tho Rugen vnd Graueſchap tho

Gutzkaw, vnſe vnd ore eruen vnd nakomlinchen vth geheitte vnd beuhele des vilgedachten vnſes gnedigen hern hertog Bugſslaff etc., ock aller hern, prelaten, Man vnd Stede der vorberurden lande vnſe Ingeſiegell, die wye jtzunder vor vns vnd ſee ock alle vnſe vnd ore eruen vnd nakomelingen mit eren wettende, willen, fulbort vnd macht hir to ſamlicken brucken vnd an deſen bref laten hengen. Datum paſewalgk, am donredage vor Circumciſionis Domini, vppe dem dach Silueſtrj pape, Nha Criſti vnſes hern gebort als man ſchreff fefftein hundert vnd ein jhar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 22 f.

Daß die vorſtehenden beiden Urkunden noch in das Jahr 1500 und nicht, wie ihr Datum lautet, in das Jahr 1501 zu ſetzen ſind, zeigt die Bezeichnung des Donnerſtags vor Neujahr als Silveſtertag, da nicht im Jahre 1501, wohl aber im Jahre 1500 der Silveſtertag auf einen Donnerſtag fiel.

2372. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht bewilligen der Stadt Sommerfeld wegen erlittener Kriegs- und Brandſchäden zwei neue Jahrmärkte, im Jahre 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd albrecht, gebruder, Marrggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſzer erben vnnd nachkomen, alſzdenn der Rat vnſer Stadt Somerfeldt vns zuerkennen geben, das ſie In uergangen Jaren krigſlewſt vnnd yczundt brants halben groſſen vnd mercklichen ſchaden genomen, mit vleis demutiglichen bittende, ſolch Ir nottorfft anzuſehen vnnd ſy Jerlichen mit zweien Jarmarckten bey Inen zu haltenn zu begnaden, das wir angeſehen auch erkant haben Ir trew, willig dinſt, ſo ſy bey zeiten vnſers herrn vnnd vaters ſeligen der herrſchaffte gethan vnnd vns furder thun mugen vnnd ſollen, darumb vnnd auch das ſy dy gemelt vnnſer Stadt deſz baſz In gebew vnnd wurden, auch die gemeinen burger ſy In Irer narung enthalten mugen, haben wir Inen dy beſunder begnadung getan vnnd befreiet, das ſy des Jars zwen Jarmarkt, den erſten In die aſſcenſionis domini ſchirſt, den andern am Suntag vor ſant gallen tag mit den abent Merckten vnnd am Montag darnach dy Jarmarckt, wy freier Jarmarckt recht iſt, furder zu ewigen czeiten zu halten, beſtettigen vnnd geben der gemelten vnnſer Stadt Sommerfeldt ſollich frey Jarmarckte wy obſtet, ſich der als annder Irer Jarmarckt zugebrauchen vnnd zu halten, Inn vnd mit crafft diſſes briues: vnnd wes alſo von ſollichenn Jarmärckten gefellet, ſoll zu gemelter vnſer Stadt nucz komen vnnd gebraucht werden, getrewlichen vnnd vngeuerlichen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 15.

2373. Kurfürſt Joachim und ſein Bruder Albrecht beſtätigen die Willkür der Stadt und des Landes Kottbus wegen der bürgerlichen Gewerbe, die auf dem platten Lande nicht betrieben werden ſollen, des Wollmarktes zu Kottbus u. dgl., am 9. Februar 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, als tzwiſchen vnſern lieben getrewen der Erbarmanſchafft, Burgermayſter vnd Rathmannen vnſer herſchaft vnd Stadt Cotbus gebrechen vnd Irrung erwachſen, Deſhalben ſie vor vns zuuerhorung kommen ſein, das wir ſie mit Irem guten willen, wiſſen vnd vulbort volgender maynung gutlich enthricht vnd entſcheiden haben, Alſo nach beſagung etwe des Edelen hannſzen, hern zu Cotbus, briue vber die wilkore mit allen andern artickeln, In demſelbigen briue ausgedruckt, wollen wir, das ſolche wilkore von den vnſern vff dem lande der herſchafft Cotbus vnd allen einwonern der Stadt daſelbs hinfur alſo vnuerbrochentlich ſoll gehalten werden, vnd So wes anders In uergangen Jarn biſs auff diſe zeyt beſcheen, ſoll bleiben von ydermeniglich vnangefochten, vnd nymands ſoll den andern weiter belangen vff Eigen bewilligung vnſer Erbar manſchaft von wegen der auff dem lande vnſer herſchafft Cotbus vnd der auſs dem Rathe daſelbs von gemeiner Stadt wegen, wollen wir, das nymands vnd ſunderlich kein Cruger vnder einer meylen von Cotbus kain byr brawen, auch kain bir anders dann Cotbuſſer bir ſchencken, es hette dann ymands von der herſchafft ſunderliche beweiſsliche vnd verſchribene begnadung. Auch ſoll nach Irer eygenen bewilligung kain ſchuſter, kayn ſchneyder, auch kein korſener oder ſunſt keinerley hantwerckman vnter einer meylen vmb Cotbus keinerley hantirung oder hantwerck treiben. Es ſoll auch kein pawer In vnſer herſchaft Cotbus wonende ſeine wolle In ſeiner eygen behawſung verkauffen, ſunder die In die Stadt Cottbus auff einen gemeinen freien wollemarckt brengen, der Erſte wollemarckt ſoll ſein am abent vnſers hern hymelfart vnd den tag darnach, der ander den tag Donnerſtag, Freitag vnd Sunabent vor dem Cotbuſchen Jarmarckt Im herbeſt, vff denſelbigen beiden freien wollemergkten ſoll ein yderman, er ſei frembde oder einheimiſch, wolle zu kauffen vnd zuuerkauffen Macht haben vnuerhindert, doch das die nach der Wage des gewichts zu Cotbus gewogen werde: wo aber ymands ſeiner wollen nicht verkauffen konde, mag er die uorder weg fuhren, doch In ſeiner behawſung, wie vorſtet, nicht verkauffen, Er mag aber die auff andere merckte, wo Im das ebent, fuhren, doch des ſtucks ſoll der Adell mit irer eigen wollen vnuerbunden vnd vnbedrangt bleiben. Es ſoll auch kein pawer In der herſchaft Cotbus noch ein frembder auff dem lande keinerley gewant nach der Ellen ſchneiden, ſunder alleine die baide freie Jarmarckte ſollen ſie ſich des gewantſchneidens vertragen, wo aber nicht, ſo wollen wir das zu erkennen haben: vnnd ſo ymands, er ſey einwoner des landes oder frembde, Einicherley ſtucken wie obbenberurt nicht hilde vnd den ſtucken zu nahent ginge, der ſoll von vns vnd vnſer Stadt Cotbus darvmb vngeſtrafft nicht bleiben, ongeuerde.

Das alles vnd iglichs haben die geſchickten von der manſchafft vnd Stat Cotbus vnſern Rethen an vnſer ſtat zuhalten gelobt vnd zugeſagt, vnnd damit ſollen ſie ſolcher irer gebrechen vnd irthumb entlich gericht vnd entſchayden ſein vnd bleiben. Zu urkunt etc. Actum Coln, am Dinſtag appolonie virginis, anno etc. XV°. primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 1. 2.

2374. Kurfürſt Joachim verleiht dem Georg Heinrich von Absberg das Angefälle an dem Reichs-Erb-Kammer-Amte, am 4. April 1501.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraffe zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen Offintlich mit diſſem briue fur vns, vnſſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniclig, die jn ſehen, horen oder leſen, Nachdem vnd als loblicher gedechtnis die Hochgebornen furſten here Albrecht vnd herr Johans, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., etwen vnſer liebe herrn groſsvatter vnd vatter, jorgen von Abſperg, Ritter ſeligen, auſs ſondern gnaden vnd vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen vnd furder der ſelbig vnſer herre vnd vatter Marggraff Johans jn leben ſeinem nachgelaſſen ſune vnd lehns erben Jorg heinrichen von abſperg vnd ſeinen menlichen lehns erben, Dieweil ſolichs bey leben ſeins vatters zum fall nicht komen iſt, ſeinen geordneten lehntragernn Haydmer von Abſperg vnd Hanſſen von Seckendurf jn ſeinen vnmundigen jarn das Erb Camerambt des heilgen Romiſchen Reichs, So von dem Churfurſtentumb der Marck vnd zu itzlicher zeit Regirenden Marggraffen, Churfurſten zu lehn Rurt, vnd vormals auch itzunt der Edell, vnſer lieber getrewer Philips der Elter, Here zw Weinſperg, von jren liebden vnd vnns als regirenden Churfurſten, Marggrauen zw Brandemburg zu lehn gehabt vnd noch hat, Zw einem rechten angefell vnd Manlehen jnnhalts der briue vnnd Reuerſs daruber auſsgangen gnedicligen geliehn, beſtettigt vnd Confirmirt Hat, vns darauf Obgnanter jorg heinrich von abſperg, der zu ſeinen mundigen jaren komen iſt, jtzt demuticlich erſucht vnnd gebetten, jm ſulch angefell gnediclig zuuerleihen vnd zubeſtettigenn, Als haben wir angeſehen vnd betracht ſeins vatters ſeligen trew dinſt, vnſeren eltern getan, vnd die er vns vnd vnſer herſchaft furder thun Mag vnd ſol, vnd dem ſelben jorg Heinrichen von Abſperg vnd ſinen menlichen lehns erben ſolich obgemelt Erb Camerambt zu Rechtem angefell vnd Manlehn beſtetigt vnd gelihen, Beſtetigen vnd vorlihen fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandmburg jm vnd ſinen lehns erben ſolich angefell zu Rechtem manlehen jn Craft vnnd Macht dits briues, Alſo ob geſchege das nach dem willen gots die herren von weinſperg, ſo itzunt jm leben ſein, alle mit tod abgingen vnd kheinen elichen lehnserben ires namhen, ſtams vnd helms hinder ſich verlieſſen,

das alsdan der obgnant jorg heinrich von Abſperg, Ob er jn leben were Oder ob er jm leben nicht were, ſein menlich lehns erben Das obgemelt Erb Camerambt des heilgen Romiſchen Reichs mit allen ſeinen eren, wirden, nutzungen vnd zugehorungen, wie das der obgnant von weinſperg jn vergangen jaren von vnſſern elten Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., jn lehn vnd gewehren beſeſſen, gehabt vnd noch hat, Als dan von vns, vnd ſo wir nicht jn leben weren, von vnſeren erben vnd nachkomenden Marggrauen zu Brandmburg, Ertz Camereren vnd Churfurſten zu Rechtem manlehen haben vnd empfahen, vnd ſich des mit titteln vnd allen eren, nutzungen vnd zugehorungen obengemelt geprauchen, vns auch daruon gewarten, dynen vnd thun ſollen, als ſich vonn ſulchem ambt geburt vnd herkomen, ſolichs auch, ſo oft das zuſchulden kombt, von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggraffen Zu brandemburg zw lehen nemen vnd empfahen, wie des vermelten ambts vnd lehns Recht vnd gewonheit iſt, darauf auch der gnant jorg heinrich von abſperg ſolich angefell von vns empfangen, lehns pflicht darzu getan vnd vns des Reuers briue mit ſinem anhangenden jnſigel verſigelt vberantwort. Zuurkhunt etc. vnd geben zu Colln an der Sprew, am ſuntag palmarum, nach Chriſtj geburt XV^{c}. vnd jm erſten jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 241.

2375. Kurfürſt Joachim belehnt Götz von Rothenhain mit dem Unter-Kammer-Amte des Stifts Bamberg und mit einem Hofe zu Reitersbrun, am 9. Mai 1501.

Wir joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandmburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd kurfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraue zu Nornberg vnd furſt zu Ruggen, Bekennen vnd thun kunth mit diſſem briue vor allermeniclig, fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten, das wir vnſerm lieben getrewen Gotzen von Rotenhain zu Rewtwifsdurff nach abgang veyten von rotenhains, ſeins vetteren ſeligen, der on leibs lehenns erben verſtorben, als dem eldeſten vnd ſynen lehns erben, das vnter Camerambt des Stifts zu Bamberg vnd einen hoff zu Reyterfsbrun mit gelegter ſiner zugehorung, ſo von vns vnd vnſerm kurfurſtentumb der Marck zu Brandemburg zu lehen Ruren, wir veit von Rotenhain ſeliger vnd ſein vorfaren die ſelben vormals jnhalt der briue dar uber gegeben, von loblicher gedechtnis vnſeren lieben vetteren, groſsuatter vnd vatter allen Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten ſeligen, zu lehen gehabt, recht vnd Redlichen zu Manlehen gelihen haben vnd verlihen jm vnd ſeinen lehns erben ſolch vnter Camerambt vnd hoff zu Reyterfsbrun mit aller jrer zugehorung, ſouill wir jnen von Rechts wegen daran verleihen ſollen vnnd mogen, jn craft vnd macht diſes briues, doch alſo, das er oder ſein lehns

erben ſolch vnter Camerambt vnd Hoff nun hinfuran von vns, vnſeren erben kurfurſten vnd dem kurfurſtentum der Marck zu Brandemburg zu Rechtem Manlehen nemen vnd entpfahen nach manlehns Recht vnd gewonheit, ſo oft des not geſchicht, doch vns, vnſeren erben kurfurſten vnd kurfurſtentumb an vnſeren vnd ſuſt einem yedem an ſeinen Rechten vnſchedlich on alle geuerde. Wir thun auch dem obgnanten Gotzen von Rotenhain vnd ſeinen lehns erben zuuermeydung, jrrung vnd zwitracht die gunſt vnd gnade, Ob geſchege, das er on menlich leibs lehns erben abgeen wurde vnd verſturbe, das alsdan der eldeſte ſein vetter des geſlechts Rotenhain von ſchilt vnd helm die obgnanten vnter Camerambt vnd hoff mit jrer zugehorung, eren vnd nutzen von vns, vnſern erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten vnd dem kurfurſtentumb zu Brandemburg vngehindert der andern vom Rotenhain zu Rechtem manlehen haben vnd entpfahen ſol. Zuurkunt mit vnſerm anhangenden jngeſigel verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Suntag Cantate, noch der geburt Criſti funfzehenhundert vnd jm erſten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 242.

2376. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen an Siegmund von Rothenburg den ſechſten Theil von Beutnitz, am 21. Juni 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm voyt zu Somerfelt, Rath vnd lieben getrewen Sigmunden von Rotemburg, Ritter, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben das ſechſte tayll an Bewtnicz mit allen vnd iglichen ſeinen nuczungen, zinſzen, renten, pechten, heyden, welden, holczungen, greſingen, weiden, oberſten vnd nyderſten gerichten, kirchlehen, dinſten, waſſern, waſſerleufften, mollen, molſtetten vnd andern zugehorungen, wie das vnſer lieber getrewer Caſpar Grunenberg von vnns vnd vnſer herſchaft In lehen vnd beſiczung herbracht, Im erblichen vorkaufft vnd vor vns vff ſein vnnd ſeiner erben behuf, wie recht iſt, verlaſen, zu rechtem Manlehen gnediglich gelihen haben: vnd wir leihen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben ſulchen ſechſten tayll an Beutnitz mit ſeinen nuczungen vnd zugehorungen, wie obſtet etc. — Actum Coln, am Mantag nach viti, anno domini XV^{c} primo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 64.

2377. Leibgedings-Verſchreibung für die Gattin Siegmunds von Rothenburg des Jüngern, am 21. Juni 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen etc., das vnſer Rath vnd lieber getrewer Sigmundt von ſein vnd Sigmundt von Rotemburg, ſeins ſons, wegen vns erſucht vnd gebeten, Annen, deſſelben ſeines Sones Elichen hauffrawen, zwen tayll an vnd In dem gut zu Bewtnitz, einen tayl, den er ſelbs erblich von Caſper Grunenberg auff einen widerkauff gekaufft, zu rechtem leipgeding gnediglich verleihen wolten. Des haben wir angeſehen der genanten von Rotemburg moglich fleiſſige beth, darczu erczeigte willige dinſt, die ſie vns gethan, hinfur thun ſollen vnd mogen, vnd ſulche beyde tayl zu Beutnitz, wie ſie die ſelbs Inhaben, geniſſen vnd gebrauchen, mit allen gnaden vnd rechten der vor genannten Sigmund von Rotemburgs, eren Sigmunds ſone elichen hauffrauen, ſo ſie des gemelten ires elichen mannes tod erlebt, zu rechtem leipgeding zu haben vnd zugeniſſen, als leipgedings recht iſt, gnediglich gelihen haben vnd leihen ir das In craft vnd macht diczs briues zu irem leben lang Innen zu haben, zu leipgeding zugebrauchen vor meniglich vngehindert, vnd Geben ir des zu einem vormunder vnſern lieben getrewen Sigmund van lobben zu nickern geſeſſen vnnd zu einem einweyſer hannſen knobelſtorff zu Deutſchen ſeger, doch alweg vns an vnſern dinſten vnd ſunſt meniglich an ſeinem rechten vnſchedlich. Zu urkunt etc. Actum Coln, am Montag noch octauas Corporis Criſti, Im XV^c^ vnd erſtem Jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 199.

2378. Leibgedings-Verſchreibung für die Gattin Siegmund's von Rothenburg des Eltern, am 21. Juni 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen etc., das wir auff betlich anſuchen vnſers Rats vnnd lieben getrewen Sigmunden von Rotemburgs, Ritter vnnd voyt zu Sumerfelt, Marggarethen, ſeiner elichen hauffrawen, dreyſig Riniſch gulden an golde oder muntze vnnd zwey malder Rocken auff denn gewiſzten czinſen Im dorff welmenitz vnd darczu allen zinſz flachs daſelbs alle. Jar vff martini zu beczalen, zu rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben vnd leihen ir ſulch Jerlich zinſz vnd Rent, wie angeczeigt, zu rechtem leipgeding In vnnd mit crafft ditzs briues etc. — Vnd wu auch ſulch zinſz gancz oder eins tayls ir vff gedachte zeit nicht fylen, ſoll ſie macht

haben darumb zu fanden, ſich von den pfanden beczalen vnnd die vberigen pfand den armen lewten widergeben vnd verreichen: vnd leihen ir hiran alles, was wir ir van Rechts wegen daran verleihen ſollen vnnd mogen, doch vnns an vnſern dinſten vnnd ſunſt meniglich an ſeinem rechten on ſchaden, vnnd Geben ir des zu vormunder vnſern lieben getrewen Sigmund von lobben zu Nickern vnnd zu einweyſer hannſen knobelſtorf zu Deutſchen Seger. Zu urkunt etc. vnnd Geben zu Coln an der Sprew, am Montag nach octauas Corporis Chriſti, anno etc. primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 198.

2379. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen die Angehörigen der Stadt Lüneburg in ihren Schutz bei ihrem Handel in und durch die Mark, am 27. Oktober 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, Als etwen die Hochgebornnen Furſten, Herre Albrecht vnd Herr Johanns, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd kurfurſten, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd Furſten zu Rugen, vnſer liebe Herrn groſvatter vnd vatter loblicher vnd ſeliger gedechtnus, den Erſamen vnd weyſen Borgermayſtern vnd Rathmannen der Stat Lunenburg allewege als wir bericht ſein mit ſundern gunſt geneigt, mancherley gnade ertzeigt haben vnd In genedigen willen mit In geſeſſen ſein, das wir ſolchs vnd der gnanten Borgermayſter vnd Rathmann vleiſſige bethe betracht, angeſehen vnd mit reiffem Rathe vnſer trefflichen rethe, Sie vnd alle einwonenden borger zu Lunenburg vnd die Jennen, ſo Innen zuſteen vnd angehoren, In vnſern ſunderlichen ſchutz, ſchirm vnd verſprechnus genomen vnd entpfangen haben, ſie gleich andern vnſern vnderthanen mit allem irem gute, habe vnd kaufmanſchatz In vnſern landen zuuerſprechen, zuuerteydingen, zu beſchutzen vnnd zubeſchirmen, Nemen vnd entphahen ſie alſo In vnſern ſchutz, ſchirm vnd verſprechnus, wie uor angetzeigt, In craft vnd macht ditzs briues, Ob geſchege, das ymandes, In wes ſtande oder weſen die weren, ſie mit gewalt vberfaren vnd verweldigen wolte, oder vnderſtund ſich an iren freyheitten, priuilegien vnd gerechtigkeyten drangnis, vberfall oder verkurtzung zuthun, wie das were oder zukomen mochte, darynn wir irer zu gleich vnd recht mechtig weren, alſdann wollen wir wider ſie nicht ſein, auch den vnſern nicht vergonnen noch geſtaden wider ſie zu thun In keyner weyſe, ſunder ſie zu gleich vnd recht verbitten vnnd ſouil vns geburen vnd zymen will, rechtlich vnnd

hulfflich ſein, wollen auch fur vns ſelbs mit der that gegen Inen nichtes vernehmen, ſunder vns gegen Inen an gleich vnd recht an billichen ſteten benugen laſſen, ſo vernne vns das von Inen widerfahren vnd zu ſleunigen vſgang veruolget werde vnd In allen Iren anligenden noten ir genedigen Herren ſein, wollen Inen auch alle zufuhre vnd abfuhre, welcherley die ſein, durch vnſer landt, herſchaft, furſtenthumb vnd gebite zu waſſer vnd zu lannde, es ſey an getreyde oder ander kauffmanſchatz vnd allen hanndell, von meniglich zuthun vergonnen, ſolichs auch den vnſern zu allen zeyten geſtatten vnd treiben laſſen, es were dann, das wir gebrechen oder nottorfft halben vnſer lande vnd lewte ſolchs verbitten wurden. Auch wollen wir ſie ſunſt In allen iren ſachen, als ſie auch widerumb thun ſollen, getrewlich meinen vnd nach vermogen beyſten on geuerde, Wir Confirmiren vnd beſtettigen auch den gnanten Borgermayſtern, Rathmannen vnd gemeinen borgern der Statt Lunenburg ſolche freyheit vnd gnade, die Inen loblicher gedechtnus etwen Herr Fridrich, Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., vnſer vetter, des Saltzs halben In durch vnſere land zu fuhren Inhalt eins briues, des Datum holdet zu hauelberg, noch gottes geburt virtzehenhundert vnd darnach Im ein vnnd virtzigſten Jare, an ſandt oſwaldts tag des heiligen merterers, daruber auſgangen, gethan vnd gegeben hat, gleicherweyſe, als wer ſolcher briue von Wort zu Worte hirynn eingeleibt vnd begriffen, mogen ſich auch derſelben freiheyt vnd gnaden vor meniglich vngehindert gebrauchen, doch vnſchedlich ob irgent In vnſern landen ein Saltzberg gefunden vnd erbawt wurde, alſdann ſoll ſolche vnſer beſtetigung dem vnſchedlich ſein, wie obenberurt, vnnd Begern deſhalben von allen vnd ytzlichenn Grauen, Herren, Rittern, Hewbtlewten, amptlewten, voyten, Stetten, Borgermayſtern, borgern, Schultein vnd andern vnſern vnderthanen, In was ſtande vnd weſen ſie ſein, mit diſſem vnſerm briue gebietende, die andern, ſo vns In ſunderheyt nicht verwant ſein, doch vmb vnſern willen thun vnd laſſen wollen, mit ſunderm fleis gutlich bittende vnd begerende, Wollet euch an gnanten Borgermeiſtern, Rathmannen, borgern vnnd einwonern der mergedachten Stat Lunenburg vnd den, ſo Inen zu uerſprechen ſteen oder zukomen, auch an irem gute, habe vnd kaufmanſchatz nicht vergreiffen, ſunder ſie vnd die iren mit allen vnd ytzlichen Iren habe vnd guttern Durch vnſere lande, Furſtenthum, herſchaft vnd gebiete, Wenn vnd wie offt Innen das nott vnd behuff ſein wirt, geleitlich ſicher, frey vnd vehlich on alle Irrung vnd vnuerhindert faren, reyten, handeln vnd wandeln laſſen, Innen auch gunſt, forderung vnd gutten willen von vnſern wegen ertzeigen vnd beweyſen, ob Inen auch glayts nott ſein wurde, ſie geleyten, glayt zu ſchicken vnd gleich andern vnſern vnderthanen uerſprechen vnd verteydingen, des wollen wir vns zu den vnſern bey vermeydung vnſer ſtraf alſo zugeſcheen, verlaſen vnd zu den andern gutlich verſehen, noch ytzlichs ſtants, noch geburnis gegen einem yeden In ſunderheyt vergleichen vnd mit gnaden gunſtlich zubeſchulden. Des Zu urkunt haben wir diſſen briue mit vnſerm Marggrauen Joachims kurfurſtlichen anhangenden Ingeſigell verſigelt, des wir Marggraue

Albrecht hiemit gebrauchen. Geben zu Coln etc., am abendt Simonis et Jude, Im XV$^{c.}$ vnd erſten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 263—264.

2380. Die Stadt Lüneburg ſagt dem Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht für den ihr zugeſicherten Schutz die jährliche Zahlung von 200 Rh. Gulden und ihre Hülfe in Kriegen zu, am 28. Oktober 1501.

Wir Burgermayſter vnd Rathmanne der Statt Lunenburg Bekennen offenbare In vnd mit diſſem briue vor vns, vnſer nachkomen vnd ſunſt vor alſweme, So als die Durchleuchten vnd Hochgebornen Furſten vnd Herren, her Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, kurfurſt, vnd her Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd Furſten zu Rugen, vnnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren, vns vff vnſer beſlich anſuchen In irer gnaden ſundern ſchutz, ſchirm vnd verſprechnus gnediglich genomen vnnd entpfangen haben, Inhalt irer gnaden briue vns daruber gegeben vnd auſgangen, Das wir von ſolcher gnedigen zuneygung vnd wolmeynung wegen Iren gnaden zu eren vnd gefallen zugeſagt vnd gelobt haben, Geloben vnd Sagen iren gnaden gegenwertiglich zw In crafft vnd macht diſſes briues, Dieweyl ire gnaden Im leben ſein, Zwey hundert reyniſche gulden alle Jar vff martinj oder acht tag vor oder nach vff gnugliche quittantzien vſzurichten vnd zubetzalen an allen irer gnaden ſchaden, vnd ob irer gnaden einer todes halben abginge, das gott lange wolle verhutten, ſo wollen wir gleichwoll dem andern, ſo Im leben iſt, ſolche zweyhundert reiniſche gulden Jerlichen, wieuor berurt, vberantworten vnd geben, Wir wollen auch wider Ire gnaden oder irer gnaden vnderthan nicht ſein oder mit der that was gegen Inen vornemen oder den vnſern nach vnſerm vermogen zuthun geſtatten, ſunder vns gegen Inen vor Iren gnaden oder irer gnaden Rethen an gleich vnd recht benugen laſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Iren gnaden, wo wir irer gnaden zu gleich vnd recht mechtig ſein, In krigen nach vermogen dinen vnd hulfflich ſein. Des Zu urkunt haben wir vnſer Stat Secret an diſen briue wiſlichen laſſen hengen, vnd gegeben zu Lunenburg, am tage Simonis et Jude, nach Chriſti vnſers liben herrn geburt Im Funfftzehenhunderſten vnd erſten Jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXI, 264.

2381. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Heinrich Koch, Bürger zu Kottbus, am 6. Dezember 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. herczogen, Bekennnn offintlich mit diſem briue vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen heinrichen koch, burger In vnnſer Stat Cotbus, vnd ſeinen Menlichen leibs lehens erben diſſe hirnachgeſchriben guter vnd Jerlich zins zu rechtem Manlehen gnediglich gelihen haben, Nemlich Im dorff zu Strawitz vier gertner, etwen peter ſteinkelers geweſt, acht ſcheffell kornn vff dem Statfelde zu Cotbus, einen freien hoff hinder Barans hoff In vnnſer Stat Cotbus, etwen Wilſchwicz geweſt, nach beſagung der briue daruber auſgangen, vnnd leihen Im ſulch guter vnd zinſz, wie obſtet, zu rechtem manlehen In crafft vnd macht diczs briues etc. — Actum Colen, am donerſtag nach Dorothee, anno etc. primo. Diſe obgeſchriben guter vnd zynnſz, auſzgenohmen die gertner, ſind nach abgang heinrich kochs, Jacoben ſeinen Son, zu rechten manlehen gelihen etc. Actum kolen, am tag Nicolai, Anno etc. Im XIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 119.

2382. Des Erzbiſchofs von Cöln Willebrief zu der dem Kurfürſten Joachim, ſo wie ſeinem Bruder und Vetter vom Kaiſer Maximilian ertheilten Beſtätigung ſeiner Lehne und Angefälle und des mit Pommern erneueten Vertrages, ohne Datum (1501).

Wyr herman, von gots gnaden Ertzbiſchoff zw Colnn etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich, Als der aller Durchleuchtigſt, groſmechtigſt furſt vnnd her, herr Maximilian, erweltter Romiſcher kayſer, zw allen zeitten mehrer des Reichs, zw Hungern, Dalmacien, Croacien etc. koning etc., Ertzherzogk zw Oſterreich etc., vnnſer allergnedigſter herr, die Hochgebornen furſten, vnnſer beſonnder liebe freund, herr Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd churfurſten, vnnd herrn Albrechten vnnd her Fridrichen, gebrudere vnnd vetter, Marggrauen zw Brandemburg, zw Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd wenden herzogen, Burggrauen zw Nuremberg vnnd furſten zw Rugen, Solcher jrer churfurſtenthumb, furſtenthumb, Grauеſchafften, herſchafften, Sloſſen, Stetten, Landen, Lewten, mit allen vnnd iglichen jren herlichaiten, obern vnnd Nydern gerichten, Mannen, Manſchafften, Lehen, lehenſchafften, geiſtlichen vnnd werntlichen angefellen, rechten, nutzen vnnd zugehorungen, wie die jr vater vnnd Bruder, Marggraff Johanns, churfurſt, ſeliger gedechtnus, jnnen gehabt vnnd herbracht vnnd was von alter darzw gehort hat oder gehort, vnnd als

die gnantten herzogthumb vnnd furſtenthumb Stettin, Pomern, der Caſſuben, wenden vnnd Rugen mit jrn zugehorungen an das churfurſtenthumb der Marck zw Brandemburg komen vnnd ettwan jren veter vnnd Bruder ſeliger gedechtnus vnnd jrnn lehns erben verliehen wurden ſein, zw Rechtem manlehen vnnd geſampter hannd gnediglich belehent, auch zu geſambter hannd verliehen vnnd beſtettiget hat das angefel des Herzogthumbs zw Meckelnburg, Des furſtenthumbs zw Wenden, der Graueſchafft zw Swerin mit Sampt denn Lannden Stargard vnnd Roſtock, mit jrn herſchafften, lannden vnnd leuten, Sloſſen, Stetten, zw vnnd eingehorungen, Als dann zwuſchen den Marggrauen zw Brandenburg vnnd denn herzogen zw Meckelnburg deſhalben Verſchreybungen auſgangen, die durch weylant vnnſern gnedigſten herrn kayſer fridrichen loblicher gedechtnus jnn koniglichen wirden mit ſeiner Maieſtat briue gewilligt vnnd beſtettigt ſein, Auch ferner den obgenantten vnnſern beſonndern lieben freunden, den Marggrauen zw Brandemburg von Romiſcher koniglicher macht ſamptlich beſtettigt, beueſtiget, vernewt vnnd Confirmirt hat alle jre gerechtikeit, wirdickeit, gnad, freyhait, gewonhait, Priuilegia vnnd herkomen, die zw jrnn vnnd jrn kurfurſtenthumben, furſtenthumben vnnd herſchafften gehorn, auch alle hantfeſten, ſchrifft, briue vnd freyheit, damit ir altefordern vnnd ſie von Romiſchenn kayſern vnnd konigen, ſeinen vorfahrn am Reich, ſeinen gnaden vnnd dem heiligen Reich begnad vnnd befreyet ſein vnnd die Samptlich vnnd ſunderlich herbracht haben, vnd mit nahmen den vertrag, den obgenantter vnnſer beſonnder lieber freund Marggraff Joachim, churfurſt, vnnd der hochgeborn furſt her Bugſlaff, herzog zw Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden furſt zw Rugen vnnd Graue zw Gutzkow vnnd ſeiner lieben Prelaten, Grauen, Ritterſchafft vnnd Stet derſelben herzogthumb vnnd land fur ſich vnd jr erben miteinander vernwt, gemacht vnnd verſchrieben haben, nach laut der briue daruber auſsgangen, vnnd wir dan durch die gedachten beſondere liebe freund Marggrauen zw Brandemburg erſucht vnnd gebeten ſeind, das wir als des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcantzler jnn welſchen land vnnd Churfurſt zw ſolchen gnaden, freyheyten, Rechten, belehnungen vnnd beueſtungen vnnſer gunſt, willen vnnd verhengknus geben vnnd thun wollen, das wir darumb mit wolbedachtem mutte, rechter wiſſen Als des heiligen Romiſchen Reichs Erzcantzler durch welſchlanndenn vnnd churfurſt zu ſolchen obgeſchriebenn allen vnnd iglichen vnnſern gunſt, willen vnnd verhencknus gethan haben, Geben vnnd thun die auch darzu mit vnnd jn crafft dits briues, Alſo das alle ſolche gnad, freyhait, rechte, belehnungen vnnd beſtettigung den gnanten vnnſer beſondern lieben freunden, den Marggrauen zw Brandemburg vnnd jrn lehens Erben, noch laut vnnd jnhalt jrer briue, die ſie von dem gnanten vnnſern gnedigſten hern vnnd ander Romiſchen Kayſer vnnd Koningen Loblicher gedechtnus erworben haben, gantz, ſtet, vheſt vnnd vnuorbrochen alles jres jnnhalts ewiglich gehalten werden ane alles geuerde, hindernus vnnd widerrufen vnnd volkomene crafft haben ſollen, gleicherweiſs, als ob ſolche briue alle vnnd iglich hirjnnen von worte zw worte geſchryben vnnd verleybt wern. Zuurkunth etc.

Dergleichenn bewilligung brieff gleichs lauts haben gegeben die Curfurſten von mentz, Trier vnnd pfaltz.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche III. 306.

2383. Angefälls-Verſchreibung für den furfürſtlichen Secretair Hans Schragen wegen der Lehne des Hans Tſchirnitz zu Bobersberg, vom 2. Februar 1502.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm Secretarien vnd lieben getrewen hannſen Schragen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen, die er vnſerm herrn vater loblicher gedechtnus von Jugent auff gethan, vns vnd vnſer herſchafft hinfur woll thun kan vnnd ſoll, zu einem rechten angeuell gnediglich gelihen haben alle vnnd igliche gutter, die vnſer lieber getrewer hans Tſchirnitz zum boberſzberg von vns vnd vnſer herſchafft, der Marggraueſchafft zu Brandemburg, zu lehen, Inn beſyczung vnd gebrauch hat vnd die er vnd ſein eltern gehabt haben, mit aller freiheit, gerechtigkeytt vnd zugehorung, nichts dauon auſzgeſloſſen: vnd leihen dem obgenannten hannſen Schragen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben alle ſolch des obgenannten hanns Tſchirnitz lehen gutter, wie obſteet, zu einem rechten angeuell, als angeuels recht vnd gewonheit iſt, In vnd mit Crafft diczs briues, Alſo ob geſchee, das der gemelt hanns Tſchirnitz on menlich leibs lehens erben fur vnd fur mit todt abgeen vnd ſulch ſein lehen gutter an vns oder vnnſer erben als die landeſſurſten komen wurden, das dann der gedacht hanns Schrag vnnd ſein menlich leibs lehens erben ſulche lehengutter, Jerlich zinſz vnd rent, die hans Tſchirnitz von vns gehabt vnd verlaſſen, mit aller freiheit, gerechtigkeit vnd zugehorung, nichts auſzgenomen, furder von vns, vnſern erben vnd nachkomen der marggraueſchafft zw Brandemburg fur vnd fur zu einem rechten manlehen haben, beſyczen vnd gebrauchen, ſo offt des nott thut nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dinen ſollen, als ſolcher manlehen recht vnd gewonheit iſt. Vnd von beſunder gnad vnd gunſt wegen, die wir hannſen Schragen zutragen, damit er ſich deſterbas bey vns vnd vnſer herſchafft enthalten mog, haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben die gnad gethan, ob geſchee, das obgnanter hans Tſchirnitz hinfur menlich leibs lehens erben haben vnd vberkomen oder ſunſt hanſen Schragen vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben kein gewyſer anfall oder verhoffnung an den guttern ſein wurd, das wir oder vnnſer erben Inen auff ir furder anſuchen vnd anczaigen auff ein ander verhoffenlicher angeuel, das ſouill oder vffs wenigſt funff hundert gul-

den wert iſt, widerumb gnedig zuſagung vnd leihung thun wollen vnd ſollen. Vnd ſo auch des genanten hannſen Tſchirnicz guter oben angeczeigt, Dergleichen ob ſich begeb, das er erben erkriget vnd der genant Schrag oder ſein erben auff annder gutter zuuerhoffenn gewyſen, das dieſelbigen auch nicht ſouill als funffhundert gulden ſunder geringer ertrugen, wollen wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehenns erben die funff hundert gulden mit anderen lehen gutteren oder gelt, wie vns das gefallen wirt, die ſulch Summ mitbringen mogen, erſtatten vnd vergnugen. Auch ſo ſollen ſie vns dargegen, wes wir ſie auſs gnaden nicht erlaſen, die beſſerung, wes gemelte gutter vber die funffhundert riniſch gulden wert weren, mit gelt erſtatten vnd herauſz geben, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag purificationis marie, Im XV^{c} vnd anderm Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 173.

2384. Herzog Heinrich der Aeltere zu Braunſchweig und Lüneburg befiehlt der Stadt Schöningen, dem Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht Pfandhuldigung zu leiſten, am 30. April 1502.

Vonn Gottes gnadenn wir Heinrich der Elter, Herzcoge zcu Brunſwigk und Luneborg etc., Entpieten den Erſamen unſern lieben getruwen Borgermeiſtern, Raede, Gildemeiſtern und gantzer Gemeynheit unſer Stadt Scheningen, unſer gonſt zuvor, Lieben getruwen, Wir haben bie den Hochgeborenen Furſten Hern Joachim, des heilgen Romſchen Richs Ertzcamerer und Churfurſten, und Hern Albrechten, gebrudern, Marggraven zu Brandenborg, zu Stettin, Pomern etc. Herzcogen etc., unſern lieben Oheimen, unſer ſchuldt, nemlich Sechstauſent gulden halben, die Wir Iren Lieben ſchuldig ſin, uff unſer bitlichs anſuchen die fruntſchaft troffen, das uns Ire Liebe zur Bezcalunge ſolcher ſchuldt friſt gegeben haben biſs uff ſchirſtkomenden ſanct Michaelis tagk uber ein Jar, und wiewoll wir Iren Lieben in unſern briven und verſchreibungen daruff uſsgangen, etzliche us unſern Rethen und Manſchaft zu Burgen geſatzt, So haben wir Ine doch zu meher ſicherheit mit unſerm brive und Sigell itzt unſer Slos und Stedde Scheningen und Helmſtet zu underpfande ingegeben, Und iſt dorumb unſer ernſte meynunge, geheyſs und Bevelh, ir wullent den gedachten unſern Oheimen uff ſoliche pfandſchaft eyne holdunge, globde und eyde thun, luts eyner verzceignis, uns von Iren Lieben uberſchickt, die ſich uf unſer Amptlewte, Borgermeiſter und Rethe unſer vorgnanten Sloſs und Stedde erſtreckt, inhaltende von worten zu worten, inmaſsen hernachfolget, Wir huldigen, geloben und ſweren und thun den durchluchtigen Hochgebornnen Furſten und Heren, Heren Joachim, Churfurſten, und Heren Albrechte, gebrudern, Marggraven zu Brandenborg, zu Stettin, pomern etc.

Herzcogen, Burggrauen zu Nuremberg und Furſten zu Rugen, unſern gnedigſten und gnedigen Heren, eyn rechte pfandhuldunge uf Sechstauſend Rinſche gulden an gelde, die der Durchleucht und Hochgeboren Furſt und Herr, Herr Heinrich, Herzcog zu Brunſwig und Luneborg, der elter, unſer gnediger Herre, Iren gnaden Inhalt der brive daruber uſsgangen ſchuldig iſt, und wo dieſelben Sechstauſent Gulden zcwiſchen hir und Michaelis im funfzcehenhunderſten und dritten Jar nicht bezcalt werden, alsdan ſollen und wollen Wir Iren gnaden uff eynen rechten Widerkauff eyn huldunge thun, Iren gnaden und Iren erben mit allen und ichlichen Zcinſsen, Renten, Zugehorungen und allen Obrigkeiten, nichts ausgenomen, als wir itzt genanten unſern gnedigen Herrn Herzcogen Heinrichen zu thun pflichtig, zu warten und uns an Ire Gnaden zu halden ſo lang, biſs der gedacht Widerkauff umb die gedachten Sechstauſent gulden widerum geſchieth und bar uber mit allen hinderſtelligen Zinſsen, Renthen und Nutzungen beczalt und auſsgericht werden, Den und nicht ehr ſollen wir ſolcher Huldunge frey und ledig ſein, als uns Gott helff und die Heiligen. Und zu behoff derſelbigen unſer Verſchreibungen, die wir uber vnnſer Slos und Stedde vorgnant von uns gegeben haben, und nit weiter, ſagen Wir euch ewer Globde und eyde, ſo Ir uns als ewern Erbhern gethan habt, mit craft diſss brives quydt, ledig und loiſs und wollen uch derhalben ſchadeloiſs halten und alles ſchadens gentzlich benemen, und ob wir in ſolcher zeyt, die uns fruntlichs willens verhengt und gegeben iſt, an der Bezcalunge ſumigk worden, das doch nicht ſin ſal, ſo dan Ir unſer liebe getruwen die von Scheningen von unſern vorgnanten Oheimen gefordert wordent, Iren Lieben mit Zcinſsen, renthen und allen andern gerechtigheiten, als Ir uns itzund pflichtig ſyth, zu gewarten und uch an Ire Lieben zu halten, ſo wullen wir uch und ewer nachkomen doch aller ſchulde, damit Ir gereyde von unſer wegen und durch unſer geheiſs verhaft und verpflicht ſyth, ehr und zuvor allezumale entleſtigen und frey machen Sunder alle argeliſt und geverde. Zu urkunde haben wir unſe groſse Ingeſigell an diſsen Brieff vor uns und unſer erben wiſſentlich thun hengen, der gegeben iſt uff Sonnabent nach Cantate, anno domini milleſimo quingenteſimo ſecundo.

Von einer im 17. Jahrhundert geſchriebenen, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copie.

2385. Einigung und Bündniß zwiſchen Cöln und Brandenburg in Beziehung auf den zwiſchen Heſſen und Sachſen beſtehenden Erbverein, von dem Erzbiſchof Hermann für ſeine Lebenszeit eingegangen, am 4. Juli 1502.

Von gotes gnaden wir herman, Ertzbiſchoffe zu Coln, des hiligen Romiſchen reichs durch ytalien Ertzcantzler, zu weſtualen vnd Engern hertzog, kurfurſt, vnd wir Joachim, des hiligen Romiſchen reichs Ertzcamerer, kurfurſt, vnd Albrecht,

gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Ruggen, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem briue gein allermeniglich, das wir angeſehen haben vnd betracht, das wir jn erbeynung mit hulff vnd andernn noch derſelben erbeynung jnhalt, wie die weylant vnſer vatter, vettern, oheim vnd Sweger von Sachſen, Brandemburg vnd heſſen eins teils, loblicher gedechtnus, fur ſich vnd ir erben zuſammen verpflicht, verbunden, verbrifft vnd verſigelt haben, als furſten von Sachſen, Brandemburg vnd heſſen geboren, verleibt ſein, vnd ſo wir Ertzbiſchoff herman, ein furſt von heſſen geboren vnd durch ſchickung des almechtigen zu Ertzbiſchofflichen wirden komen ſein vnd derhalben von vnſers Stiffts wegen etliche furſtenthum, lande vnd lewt jn furſtlicher regirung haben; vff das nue die gedachten vnſer libe oheim von Brandemburg vnd wir als geborner furſt von heſſen der halben nicht geſcheiden, geteilt oder von einander geſundert werden, ſo haben wir vns vnſer leben lang mit wiſſen vnd willen vnſers Capitels vnſers Thumſtiffts zu Colen mit den obgnanten vnſern liben ohmen heren Joachim, kurfurſten, vnd heren Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg etc., Vnnd wir obgenanten kurfurſt vnd furſten von Brandemburg mit dem genanten vnſerm liben hern vnd oheim Ertzbiſchouen herman von Coln, ſeiner liben leben lang gott dem almechtigen zu lobe, dem hiligen Reich zu eren, vns vnd vnſern vnderthanen, landen vnd lewten zu fride, jn anſehung der fuſſtapffen vnſer vorfaren jn fruntlicher einickeit zu volgen, als wir einander des nahen geſipter fruntſchafft nach woll ſchuldig ſind, mit gutem vorrate fruntlich vnd gutlich mit einander diſer nachfolgenden eynung vnd puntnus vertragen, Alſo das wir einander mit gantzen, waren, trewen, meinen, eren, fordern vnd verantworten ſollen vnd wollen. Es ſoll auch vnſer kein tayll mit dem andern teill vnter vns noch mit den ſeinen zu fehden, veintſchafft, krigen, vffruren oder angriffen komen, noch den ſeinen, der er vngeuerlich mechtig iſt, gaiſtlichen oder werntlichen, geſtatten ongeuerde. Es ſoll auch vnſer etlicher teill des andern teils lüte, hab vnd guter jn ſeinen landen, vff ſeinen ſtraſſen vnd gebiten trewlichen ſchützen vnd ſchirmen vnd verteidigen, gleich den ſeinen, ongeuerde. Es ſoll auch vnſer keiner des andern abgeſagt Veinde oder beſchediger wiſſenlich nicht hwſen, hoffen, halten, etzen, trencken, noch keinerlej vorſchube oder vnderſlaiff thun, noch den ſeinen, der er mechtig iſt, zuthun geſtatten. Furbas haben wir vns vereint, Ob ymandt, wer der were, vnſer einen oder mehr wider ordenliche recht, darzu wir andern ſeiner mechtig wern zu pflegen, an ſeinem Churfurſtenthum, furſtenthumen, freiheiten, herlikeiten, Ambten, Sloſſen, Steten, landen, lewten, pfantſchafften oder tzollen, wie vnſer yeder die biſsher gebracht hatt, zu vbertzihen, zubelegern oder dauon zudringen vnderſtunde, das wir dann, ſo dicke das nott geſchicht, an einander zu legen ſollen, nemlich ſo es vns Ertzbiſchoff hermann zu Coln an ging, ſollen wir Marggrauen Joachim vnd Albrecht tzweihundert geraiſeger zw Roſſe vnd tzweihundert zu fuſs, vnd deſsgleichen, ſo es vns Marggrauen Joachim vnd Albrechtinn angeen wurde, ſo ſollen vnd wollen wir Ertzbiſchoue herman

jnen auch tzweihundert zu Roſſe vnd tweihundert zu fuſs alle geruſt ſchicken. Auch iſt beredt, das ſolche ſchickung von vns einer dem andern jn vier wochen, den nechſten, ſo er erfordert wirt oder ermant, zu yeder tzeit vngeuerlich vff des ſchaden, ſo die ſchickung thun, vnd des koſten, der die erfordern vnd ſo balde dieſelben des oder der heren vnter vns, dem ſie zutzihen, land, herſchafft oder gebitt beruren, ſollen derſelbe oder dieſelben hern ſie mit tzinnlichen koſten verſehen, die weill ſie jn des oder derſelben hulff ſein, biſs ſie des heren, dem ſie zugehoren, land, herſchafft oder gebite wider vmb begreiffen. Es ſoll auch vnſer kein taill dem andern ſolche zuſchickung vertzihen oder ſich der vffhalten noch von dem andern ſchaiden mit ichte, das zuerdencken ſein mocht, Auch vnſer kein taill jn ſolchen dingen mit den widerſechern oder den iren fride, raſtung, ſone, teydigung oder vorwort vffnemen an des willen, der vbertzogen, belegert oder gedrungen worden were, keins weges vngeuerlich. Vnd vff das deſter mynder jrrung tzwiſchen vns vnd den vnſern erwachſe, ſo haben wir vns vmb ſachen, die hernach entſtunden, vmb die ergemelten hulff miteinander vſstrags vereint, als hirnach ſtett, nemlich alſo: So wir Ertzbiſchoff herman zu den gnanten vnſern liben ohmen Marggrauen zu Brandemburg oder ſo wir Marggrauen zu Brandemburg zu dem obgenanten vnſerm hern vnd oheim zu Coln anſprach gewunnen; ſo ſoll der, des die anſprach iſt, einen gemeinen vſs der furſten reten, dem er zuſprechen will, nemen, der ein landſeſs vnd zum ſchilde geboren ſej, denſelben gemeinen der antworter vermogen ſoll, ſich des anzunemen. Derſelbe gemein ſoll dann, ſo er von dem cleger erfordert wirt, tag ſetzen an ein gelegene malſtatt, alſdann der cleger vnd antworter itzlicher taill zwen oder drej, darnach die ſach tapfer wer, zu dem gemeinen ſetzen, die anſprach, antwort vnd alles vorbrengen, verhoren vnd dann vnderſteen ſollen, ſie gutlich zuuereinen, vnd wes ſie die parteien nicht vertragen vnd vereinigen mogen, darvmb ſollen ſie die mit irem rechtlichen ſpruch entſcheiden: vnd wie ſie alle oder der merer taill ſie darumb entſcheiden, dobej ſoll es bleiben vnd dem von beiden teylen nachgegangen werden. Wer es aber, das vnſer Ertzbiſchoffs hermans Prelaten, Grauen, hern, Ritter oder knecht, gaiſtlich oder werntlich, mit der obgenanten vnſern ohmen von Brandemburg prelaten, Grauen, heren, Rittern oder knechten, gaiſtlichen oder werntlichen, oder vnſer genanten Marggrauen zu Brandemburg prelaten, grauen, hern, Ritter oder knecht, gaiſtlich oder werntlich, mit des genanten vnſers heren vnd ohmes von Coln prelaten, Grauen, hern, Rittern oder knechten, geiſtlichen oder werntlichen, zuthun gewynnen obgemelter maſs vmb ſachen, die hernach entſtunden; darumb ſoll der cleger dem antworter nachvolgen vor des antworters heren vnd ſein Rete oder ſeinen Richter vnd Rete. Sein es aber borger oder gepawern, ſo ſoll der cleger dem antworter nachvolgen in die ſtatt oder dorffgericht, dar jnn der antworter geſeſſen iſt, vnd doſelbſt recht von jm nemen, vnd ſoll vmb eigen vnd erbe jn den gerichten, do dieſelben gutter gelegen ſein, gerechtet vnd gaiſtlich ſachen vor gaiſtlichen gerichten vſsgetragen, vnd was lehen berurt, vor dem lehen heren, von dem es rurt vnd ſeine lehen mannen gewiſen vnd vſsgetragen werden, alles

vngeuerlich. Alle vnd itzliche vorgeſchriben artickell haben wir Ertzbiſchof herman obgenant den genanten vnſern liben ohmen heren Joachim vnd hern Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnd wir gnanter Marggraue Joachim zu Brandemburg von vnſern vnnd genantes vnſers bruders Marggrauen Albrechts wegen dem gnanten vnſerm hern vnd oheim von Coln gelobt, geredt vnd verſprochen bej vnſern furſtlichen trewen, eren vnd wirden, ware, ſtett, veſt vnd vnuorbrochenlich zu halten, dowider nicht zuthun, noch ſchaffen gethan werde, durch vns ſelbs oder ander keins wegs, alle geuerde vſsgeſchaiden vnd hindan geſatzt. In diſer eynung nemen wir auſs ſambtlich vnſern heiligſten vater dem Babſt vnd vnſern allergenedigſten hern den Romiſchen konig, Vnd wir Biſchoff herman nemen auſs die obgenanten vnſer libe ohmen von Brandemburg, alſo das wir ir einem wider den andern zu helffen nicht pflichtig ſein ſollen, Darzu die Erwirdigen jn got, veter, heren Bertoldt zu Maintz vnd heren Johanſen zu Trier, Ertzbiſchoue, vnſer libe oheim vnd mitkurfurſten, vnd die hochgebornen furſten, hern fridrichen, kurfurſten, hern Johanſen, hern Gorgen vnd hern heinrichen, hertzogen zu Sachſen etc., bruder vnd vettern, vnſer libe ohem, hern wilhelm vnd hern wilhelm, gebruder, lantgrauen zu heſſen, vnſer freuntliche libe vettern vnd jre erben. So nemen wir obgnanten Joachim vnd Albrecht, Marggrauen zu Brandemburg, ſembtlich vnd ſunderlich jn diſer eynung gegen genanten vnſernn liben heren vnd oheim van Coln vnd ſeinen Stifft vſs den Erwirdigſten jn gott, hern Johanſen, Ertzbiſchouen zu Trier, kurfurſten etc., alſo das wir jm wider vnſern hern vnd Oheim von Coln nicht helffen noch enthelffen ſollen noch wollen, vnd den durchluchtigſten furſten, hern wladiſslow, konig zu hungern vnd Beheim, vnſern libn hern vnd oheim, Auch die Erwirdigſten jn gott, vnſer libe hern vnd oheim, hern Bertoldt, Ertzbiſchoffen zu Meyntz, kurfurſten, vnd ſeinen Stifft, hern Ernſten, Ertzbiſchouen zu Magdeburg, Adminiſtrator der kirchen zu halberſtadt vnd die ſelben Stifft, den Erwirdigen jn gott, vnſern freundt, heren veyten, Biſchoff zu Bamberg, vnd ſeinen Stifft, die hochgebornen furſten, vnſer libe oheim vnd Swager, hern heinrichen den eltern vnd hern heinrichen den jungern, hertzogen zu Brunſwig vnd Lunenburg, vettern, hern Magnus vnd hern Baltaſar, gebruder, hertzogen zu Meckelburg, heren Buxleuen, hertzogen zu Stettin, Pomern etc., vnd die eynung, was wir der mit den obgenanten furſten haben. Auch wollen wir obgenanten Marggrauen zu Brandemburg die erbeynung, dar jnn wir mit den hochgebornen furſten allen hertzogen zu Sachſen vnd lantgrauen zu heſſen, vnſern liben ohmen, Swegern vnd brudern ſein vnd vor diſer eynung geweſen, vor allen dingen jn diſer eynung gein vnſerm liben heren vnd oheim von Coln vſs genomen haben, alſo das dieſelb erbeynung on allen abbruch weſenlich bleiben, gehalten vnd durch diſe eynung jn keinen weg verletzt werde. Des alles zu warer vrkundt haben wir Ertzbiſchoff herman fur vns, wir Joachim fur vns vnd gnanten vnſern fruntlichen liben bruder Marggrauen Albrechten vnſere eigene Ingeſigell mit rechtem wiſſen an diſen briue hengen laſſen. So be-

kennen wir dechant vnd Capittell des Thumſtiffts zu Coln, das ſolche obengeſchribene vereinigung vnd verpuntnus durch den obgenanten vnſern genedigſten hern von Coln mit vnſer gunſt, gutem willen vnd wiſſen geſcheen iſt, Sollen vnd wollen auch dowider nicht ſein, noch thun durch vns ſelbſt noch ymandt anders, von vnſern wegen jn keyne wege. Des zu bekentnus haben wir vnſers Cappittels gemein jngeſigell, genant ad cauſas, zu des obgenanten vnſers genedigſten hern Inſigell vff ſeiner gnoden begere zu getzeugnus auch an diſen briue gehangen, der Gegeben iſt zu Geylenhwſen, am montag noch viſitacionis marie, noch der geburt Criſti vnſers liben heren jm funfftzehenhunderſten vnd andernn Jare.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche IV, 91.

2386. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben dem Ritter Siegmund von Rothenburg das Angefälle des ſechſten Theils an Beutnitz, am 31. Auguſt 1502.

Vonn gotts gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg, zu Stettin, pommern etc. herczogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen etc. —, das wir vnſerm voit zu Sommerfelt, Rat vnd lieben getrewen Sigmunden vonn Rottenburg, Ritter, vnnd ſeinen menlichen leibs lehenns erben In anſehung ſeiner getrewen, willigenn dinſt, dy er vnſer herſchafft lanng czeit willighlichen getan hat, hinfurder woll thon kan, ſoll vnd mag, darumb vnnd von Beſonnder gunſt vnnd gnaden wegen zu einem Rechtem angefell gnedigclichen gelihen haben den Sechſten taill an Bewtnitz vnnd In den dorffern darczu gehorennde Eckern, wiſen, nichts auſzgenomen, wy dann vnnſer lieber getrewer Albrecht Grunenberg ſolichenn ſechſten tayll an Bewtnitz mit ſampt den obgeſchriben gutern, Jerlich zins vnnd Rent von vnns zu lehen, In beſiczung vnnd geprauch hat: vnnd wir leyhen gemeltem Sigmunden vonn Rottemburg, Ritter, vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben ſolich des genanten Albrechts Grunembergs lehen vnnd gutter, nichts hindan geſetczt, In Craft vnd macht dicz briues vnd alſo, ob geſchee, das genanter Albrecht grunemberg an menliche leybs lehens erben abging vnnd ſein lehen vnnd guter an vnns alls dy lanntſfurſten komen vnnd fallen wurden, das dann genanter Sigmundt von Rottemburg, Ritter, vnnd ſein mennlich leibs lehens erben denſelbigen ſechſtentaill an Bewtnitz mit aller ſeiner zu- vnd eingehorung zu einem Rechtem angefell vnnd manlehen haben, beſiczen vnd gebrauchen, von vnns, vnſern erben vnnd nachkomen, ſo oft das nott thut, nemen vnnd empfahen, vns auch daruon thun vnd dinen ſollen, als angefels vnd manlehens Recht vnnd gewonhayt iſt. Wir verleihen Inen hiran alles, was wir Inen vonn gnaden vnd Rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mugen, doch vnns an vnſern vnnd ſunſt

einem ydem an ſeinen Rechten vnſchedlich. Nachdem wir auch die lehenn, dy Andres von Czampter hieuor heinczen grunenberger getan vnnd dy wir vormals widerruffen haben, ſollen hiemit auch widerruffen ſein vnd bleiben. Czuurkundt etc. Datum mittwochs nach decollationis Johannis, Im XV^{c} vnd anderm Jar.

Relator dom. Joachim, princ. Elector.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 188.

2387. Notiz über eine Ausſtattungs-Verſchreibung des Kurfürſten Joachim für Fräulein Katharina von Hohenſtein, vom 9. September 1502.

Mein gnedigſter vnd gnediger herr haben frewichen katherinen vonn hoenſtein aus gnaden vnd vmb Irer dinſt willen verſchreyben V^{c} gulden, ſo ſie ſich zu elichen, werntlichen ſtand geben, oder I^{c} gulden reiniſch, wo ſie geiſtlichs ſtands vnd Im Cloſter bleyben wirt, auf Ir anſuchen alſsdan zuuerreichen. Actum freytags nach Natiuitatis Marie, Im XV^{c} ſecundo.

Relator Doctor Ditterich von Diſskow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 97.

2388. Kurfürſt Joachim's Belehnung des Siegmund vom Berge mit Beſitzungen in und um Kottbus, vom 13. Dezember 1502.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſſem vnnſerm brieff etc. —, das wir vnnſerm lieben getrewenn Sigmunt vom Berge vnnd ſeinen menlichenn leibs lehns Erben die guther, ſzo er hatt zu Strobicz, zu Striſcho, zu doſſenn, zu Groſſenn vnnd kleinen Gaglo, Auch ein gertner zu Brawuerczweig, das vorwergk vor vnnſer Stat Cotbus gancz mit denn wiſen, Item einen freien hoff daſelbſt In vnnſer Stat Cotbuſz, Item ſechs ſcheffell korns vff der huffenn zinſz, die gelegenn iſt an der Silicher ſtraſze vnd grencz mit hanſz ſchapeltiz vorwergk, mit allenn gnaden, freiheiten, gerechtigkaiten vnd zugehorungen, zu Rechtem manlehenn gnedicklich gelihenn haben, vnnd lihen Im vnnd ſeinen menlichen Leibs Lehns erben die obgeſchriben gutter, jerlich zinſz vnd Rentte mit aller gerechtigkait vnd zugehorung, In maſſen er die biſher vonn vnſerm lieben herrn vnd vater, Marggraffen Johanſzen, loblicher gedechtnuſz, zu lehen gehabt vnd gnoſſzenn hat, zu Rechtem manlehen In crafft vnnd macht diczs briues etc. —

Auch haben wir vmb ſeiner fleiſſigen beth, getrewen vnd willigen dinſt, ſzo er vnſern vorfaren offt vnnd dicke gethan vnnd vnns hinfurder thun kan, mag, ſoll vnnd will, Margarethenn vnnd Agneſen, ſeinen Tochternn, die beſunder gunſt vnnd gnade gethan, Szo der genannte Sigmundt vom Berge, Ir vatter, mit ſampt ſeinen menlichen leibs lehenns Erbenn tods halbenn abgenn vnd nicht menliche Leibs Lehenns erbenn hinder Im verlaſſen wurde, das ſie alls danne ſolche obgeſchriben guter vnd zinſze von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandemburg zu Rechtem knechtlehenn habenn, nemen vnd entphaenn, vns auch dauon halten, thun vnd dinen ſollen, als knecht lehenns recht vnd gewonhayt iſt: vnd wir lihen In daran alles, was wir inen von rechts wegen daran vorlihenn ſollenn vnd mogen, doch vnns, vnſern erben vnd nachkomen an vnnſern vnd ſunſt einem idermann an ſeinem rechten on ſchaden. Zu vrkunth etc. vnnd Gegeben zu Collen an der Sprew, am dinſtag Lucie, Anno etc. XV^{c} Secundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 184.

2389. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Thomas Zweck mit Beſitzungen zu Kunow und Bobersberg, am 28. Auguſt 1503.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder etc. —, Bekennen vnnd thun kunt offintlichen mit diſſem vnnſerm briue vor vns, vnſer erben vnnd nachkomenn Marggrauen zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewenn Thomas zwegk vnnd ſeinen menlichen Leibs lehns erben alle vnd igliche Lehengutter zu kwnow, zum Boberſbergk vnd Im Boberſbergiſchen lande gelegenn, mit vihdrifften, Scheffereien, holczungen, aller nuczung vnd zugehorunge, nichts auſzgenohmen, In maſſzen die vnnſer lieber getrewer hanſz Cſchernicz, ſeine eltern vnd forfahren in lehen, gebrauch vnnd gewehren von vnns vnd der Marggraueſchafft zu Brandemburg gehatt, herbracht vnd beſeſſenn, von dem er die ſelbigen gutter erblichenn gekaufft vnnd der genante Czſchernicz die vor vnns vff gemelts Thomas Czweckes vnnd ſeiner erben behuff mit handt vnd munth, wie recht, abgetreten vnd verlaſſen, zu rechten manlehen gnediglich gelihenn habenn, vnnd leihen Im vnnd ſeinen menlichen Leibs lehns erbenn ſolch gutter zu rechtem manlehn in vnd mit crafft diczs briues etc. — Actum am tag auguſtini, Anno etc. tertio

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 186.

2390. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die Gebrüder Straupitz mit dem Dorfe Wilmersdorf im Kottbus'ſchen, am 14. März 1504.

Von gottes gnadenn wir Joachim, Churfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, Das wir vnſern lieben getrewen hanſen, Georgen vnd allexius, gebruderen, den Strupitzen, zu Cotbus wonhafftig, vnd iren Menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben Das dorff Wilmerſdorff, Im weichbilde Cotbus gelegen, mit allen vnd iglichen ſeinen nuczungen, zugehorungen, gerechtigkeyten, oberſten vnd niderſten gerichten, nichts auſzgenomen, wie das Caſpar Strupicz, ir vater ſeliger, zu lehen, In gebrauch vnd beſyczung von vns vnd vnſern vorfaren hergebracht vnd vff ſie geerbet hat: vnd leyhen Inen vnd iren menlichen leibs lehens erben ſulch dorff Wilmerſzdorff, wie obſtet, In crafft vnd macht diczs briues etc. — Geben zu Collen an der Sprew, donerſtag nach Oculi, anno etc. XV^c^ quarto.

Relator Doctor Siegmundt Czerer, Canczler.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 187.

2391. Vergleich zwiſchen denen von Kökeritz unter Aſſiſtenz Königl. Böhmiſcher Comiſſarien und den Markgrafen von Brandenburg über die Peitz'ſche Heide, am 4. Mai 1504.

Zu wiſſen, Nachdem der durchleuchten, Hochgebornen Furſten vnnd herrn, herrn Joachim, Churfurſten etc., vnd herrn Albrechten, gebrudern, Marrggrauen zu Brandenburg, geſchickten Rethe In Irrigen, Zcwitrechtigen ſachen zcwiſchen Irn f. g. an einem, vnnd den geſtrengen, Erbarn vnd Ernvheſten Ern Caſparn, Ritter, Hanſen vnd Heinrichen, gebrudern von kokeritz, etlicher angemaſter holtzung vnd gerechtickeiten halben an der peytziſchen heiden, anderm teyl, zu vergangen angeſatzten tag zue ſtet der gebrechen vnd Irrungen gegen die von kokkeritz vor der koniglichen wirde zu hungern vnnd Behemen zu ſolcher ſachen geordenten Commiſſarien, den Erwirdigen, In got wirdigen vnnd hochgelarten herrn Lucas, apt zur Neuen Zcelle, vnnd herrn Jheronimo Scultetj, pfarrer zu Cotbus vnnd licenciato etc., Erſchynen, So haben ſie nach genuglicher beſichtigung von beyden parten angezceigten vermeinten Grenitzen vnnd gerechtigkeiten vnd nachuolgigen gehabten verhor vnnd handel, vff anſynnen der gedachten Commiſſarien, Inen die Geſtrengen vnd Ernvheſten Irer f. g. Hoffmaiſter vnnd Rethe, Ern Werner von der Schulenburg vnnd Ern Sigmunde von Rottenburg, Ritter etc., zugeordnet

vnnd gegeben, vff die beyde part zur gut eyn mittel zufinden vnnd ſolch gebrechen beyzulegen, volmechtiglich geſtalt vnnd verwilligt, wie des der marggrauen zu Brandenburg, vnſer gnedigſten vnnd gnedigen herrn Rethe zuthun vnnd zulaſſen vollen gewalt, macht vnnd beuelch gehabt vnnd alſo durch ſie nach manchfeldiger vntterredung vnnd handelung die gut erfunden, wie hernach volget, Das die Erwirdig, Geſtrengen, Erbarn vnnd Erenvheſten herrn Georg von Schlaberndorff, maiſter ſant Johans Ordens etc., Er werner von der Schulenburg, Hoffmaiſter, vnnd Criſtoff Zcabeltitz, heuptman zu Cotbus, als darzu verordenten vnnd gewilkurte ſcheydes Richter diſer ſachen, am freytag, vergangen, vff die heiden, do ſich Irrung gehalden, kommen, vnnd haben In byweſen des Hochgebornen Furſten vnd herrn, herrn Georgen, Furſten zu anhalt etc., wirdigen ynnd hochgelarten Ern Jheronimi Scultetj, probſt vnd Licenciat etc. von gnants apts zur neuen Zcelle vnnd ſeinen wegen als konigl. wirde zu hungern vnd Behem Commiſſarien, Ern Sigmunde Zcerer, Doctor etc. vnnd Cantzler, Matthias von vchtenhagen, Zcabel Burgſtorff, Heuptman zur peytze, Ern Caſparen, Ritter, vnnd Heinrichen von kokeritzen vnd andern mehr, am Muchowiſchen weg, bey einem paum, darein drei kreutze gehawen, Zucyhen angehoben vnnd ein Malhauffen auffwerffen laſſen, vnnd ſo fur vnnd fur daruon byſs auff die kalene, hoenhut, zu dem ſtein neben der hoenhuet, vber den weg, der do get nach hoen Druſzow, neben der hoenwart vnnd dicken heyde hinwegk Biſs an daſs felt zu ſtaken vnd Pynnoyſchen heyde, ſo die von Bomſzdorff Itzundt widerkouffs weiſe von den von kockericzen Inhaben, vnnd beſitzen, vnnd fort nyder auff die Rechte handt biſs in die zcecher luge zu ende der grenitz, wie die vffgeworffen Malhauffen vnnd geſchalmte peume anzceigen vnnd nachweyſzen. geczogen, gemalet, gerenet ynd gegrenitzt, Alſo das Er Caſpar von kokeritz, ſein Brudere, Ire erben, nachkomen vnnd beſitzer der Lubraſs ſich der heyden vnnd holtzung Zcwiſchen der gnantten Scheides Richtere new gezcogen vnnd der peitziſchen angezceigten altten Grenitz, ſo von beyden ſeiten vormalhaufft ſein, gelegen, on eintrag, Irrung oder verhinderung gedachter marggrauen zu Brandenburg, vnnſer gnedigſten vnnd gnedigen herrn, Irer f. g. erben vnd Inhaber der herſchafft peytz zu Ider Zceit vnnd ſunſt allermeniglich nach allem gefallen, als yr eigen gut haben, behaltten, geniſſen vnnd gebrauchen ſollen vnnd mogen, Doch ein vhedrifft Iren vnnd andern leutten vnnd pauern, die In die peytziſche heide gemit haben oder noch miten werden vnnd wollen, Durch vnnd vber die heyde, ſo Inen zugeſprochen, on zcynſs, beſchuerde, gifft oder gabe, vnuerhindert geſtaten vnnd nicht wehren, ſunder die erbmitung gen der peytz geben laſſen, wie von alters, doch das die leut, ſo die vhedrifft haben, wu korn geſeet wer, Die vhedrifft halden vnnd daran noch anderm kein ſchaden thun. Auch ſo beum in ſolchem kreyſs, der Inen zugeteilt, ſtunden, dar beuten Innen wern, Die ſollen die Leute, den ſie horen, ſchirſt vff michaelis abhauen, damit tuun nach yrem gefallen vnnd hinfür zu ewigen Zceitten kein beuten darynnen machen noch machen laſſen. Darzcu den briue, von Aſhelm von Rano vor hundert

Jarn aufsgegangen, Lautende vff die malhauffen, ſo die von kokericz etlich mal hieuorn angezceigt, verantwortten vnnd ſollen gancz todt, crafftlos ſein vnnd bleyben, daruff die Marggrauen zu Brandenburg, vnſere gnedigſte vnd gnedige herren, das diſſe vorgeſchrieben punct, ſtucken vnd artickel Stet, feſt vnuorbrochentlich gehalten werden, den kockericzen ein verwilligungs briue vber diſſen Receſs vnnd gutlichen entſcheidt geben vnnd verreichen. Damit ſollen ſolch zcwytrecht, ſpen vnnd gebrechen, vnnd was ſich daryn byſs auff diſſen heutigen tag begeben hat, nichts auſsgenomen, genczlich zu eynem vulkomen endt vnnd grundt vnwiderrufflich beygelegt, gericht vnd ewig entſcheiden ſein vnnd bleyben. Des zu warer vrkundt vnnd mehrer ſicherheit ſindt diſes Receſs vnnd entſcheids briue zcwen gleich lauts gemacht, vnd vnſerm gnedigſten vnnd gnedigen herrn der eyne vnnd den von kokeritz der ander verantwort, vnnd mit des Erwirdigen In got, Hochgelarten, Hochwirdigen, Geſtrengen, Erbarn vnnd Ernvheſten Hern Lucas, Apt zur neuen Zcelle, vnd Ern Jheronimi Scultetj, probſt vnnd Licenciaten etc., als kön. wirde zu Hungern vnnd Behem Commiſſarien, vnnd Herrn Georgen von Schlaberndorff, Maiſter ſant Johans Ordens etc., Ern Werners von der Schulenburg, Hoffmaiſters, vnnd Criſtoff Zcabeltitzs, houptman zu Cotbus, darzu verordenten, gewilkurten, angenommen vnnd bewilligten ſcheydes Rethe, In diſſer ſachen Ingeſigeln, wiſſentlich anhangendt verſigelt vnnd gegeben zur peytz, Sunnabentzs Nach Jubilate, Anno etc. XV^c quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 11–13.

2392. Kurfürſt Joachim giebt dem Grafen Eitel-Friedrich von Zollern und deſſen Nachkommen, Grafen von Zollern, das Angefälle des Reichs-Erb-Kammeramts zu Lehn, am 2. Juni 1504.

Wir Joachim, vonn gotts gnaden Marggraff zw Brandemburg etc. vnnd Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunth offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkommen Marggraffen zw Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſsen. Nachdem vnnd als wir vergangener Zeyt weylant jorg heinrichen von abſperg vnd ſeinen menlichen lehenserben das erbkammerambt des heyligen Romiſchen Reichs, So vonn dem kurfurſtenthumb der marck vnnd zw iglicher Zeyt regirenden Marggraffen zu Brandemburg, kurfurſten, zu lehen rurt, vnnd vormals auch ytzundt der Edell, vnnſer lieber getrewer philips der Elter, herr zu weinſperg, von vnnſern vorfharen vnnd vnns als regirenden kurfurſten, Marggraffen zu Branndemburg, zu lehen getragen vnnd noch hatt zu einem rechten

angefell vnnd manlehen vff die von Weinſperg, Inmas das auch ſein vatter jorg vonn Abſperg, ritter ſeliger, von vnſerm groſvatter vnd vatter, loblicher gedechtnus, zw angeuell gehabt, jnhalts der briffe vnnd Reuers darvber auſsgangen, beſtettigt vnd gelyhen haben, dieweil aber kurtz hieuor ehgedachter Jorg heinrich von abſperg mit tott Abgangen vnd keine menliche lehnns erben, die von dem blutt vnnd ſtammen, noch des angefels vnnd manlehens fehig ſein mogen, hinder Im verlaſſen iſt, vnns alſo die leyhung vnnd anwartung ſolichs angefels vonn jm widerumb heym gefallen, darvff wir durch den wolgebornnen vnnd Edlen, vnnſeren lieben vettern ytelfridrichen, Graffen zw Zollern, herren zu Rotznus, hewtman der herſchafft hohemburg, Romiſcher Konigl. Majeſtet hoffmeyſter etc., betlich erſucht vnd angelanngt ſein, Im vnnd ſeinen menlichen lehenserben, Graffen zw Zolleren, ſolich erbkamerambt des heyligen Romiſchen Reichs vff die vonn Weinſperg, jnmas das jorg, Ritter, vnnd Jorg heinrich von Abſperg, ſeligen, entpfangen vnnd gehabt, zw einem rechten angefell vnnd manlene widerumb genediglich zuuerleihen; Als haben wir mercklich betracht vnnd angeſehen ſolich vnnſers vettern graff ytelfriderichen fleiſſig vnnd zymlich bett, auch die annemen, dapferen vnnd trewen dinſt, die er etwalang hirjnnen vnnd darauſſen vnſerm herrn vatter ſeligen vnnd vnns bewyſen vnnd hinfur vnns vnnd vnnſer herſchafft ſcheinbarlich thun ſoll, kan vnd mag, vnnd darumb auch aus beſonnderen fruntſchafftlichen gunſt vnnd genaden Im vnd ſeinen menlichen lehens erben graffen zu Zolleren ſolich obgemelt erbkammerambt zw rechtem angefell vnnd manlene auffes newe beſtettigt vnnd gelyhen, Beſtettigen vnnd verleihen fur vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen Marggraffen zw Brandemburg jm vnnd ſeinen menlichen lehens erben das angefell zw rechtem manlene, jn crafft vnnd macht ditzs bryffs, Alſo ob geſchege, das nach dem willen gotts die herren von Weinſperg, ſo itzundt jm leben ſein, alle mit tode abgingen vnnd keinen Eelichen lehens erben ires namens, ſtams vnnd helms hinter ſich verlieſsen, dasa lſdann der obgenante graff Eytelfriderich vonn Zoller, ob er jn leben were oder ob er jn leben nicht were, ſein menlich lehens erben das vorgenant erbkamerambt des heyligen Romiſchen Reichs mit allen ſeinen eren, wirden, nutzungen vnnd zugehorungen, wie das der obgemelt vonn Weinſperg In vergangen Jaren von vnnſeren Elteren, Marggraffen zw Brandemburg, kurfurſten etc., In lehen vnnd geweren beſeſſen, gehabt vnnd von vns noch hatt, Alſdann vonn vnns, vnnd ſo wir nicht Im leben weren, vonn vnſeren erben vnd nachkomenden, marggraffen zw Brandemburg, Ertzkamereren vnd kurfurſten, zw rechtem manlene haben vnnd entpfahen vnnd ſich des mit titellen vnnd allen eren, nuzzungen vnnd zugehorungen obenbeſtympt geprauchen, vnns auch darvon gewarten, dienen vnnd thun ſollen, als ſich von ſolichem ampt, geburt vnnd herkommen, ſolichs auch, ſo offt das zu ſchulden kommet, vonn vnns, vnſeren erben vnnd nachkommen Marggraffen zu Brandemburg zu lene nemen vnd entpfahen, wie des vormelten ambts vnnd lehens recht vnd gewonheyt iſt. Hirauff auch der genante graff ytelfriderich ſolich angeuell von vnns entpfangen, lehenspflicht dartzu gethan vnnd vnns der reuers

briff, mit ſeinem anhangenden jnſigel verſigelt, vberantwort. Zu urkunth etc. vnnd geben zu Colen an der Sprew, am Sontag trinitatis, Anno etc. XV^{c} quarto.

Commiſſio propria principis Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 244.

2393. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht ratificiren den mit den von Kökeritz am 4. Mai geſchloſſenen Vergleich, am 13. Juli 1504.

Von gotts gnaden Wir Joachim, Churfurſt etc., vnnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, Die In ſehen, horen oder leſen, Alsdan vnnſer Libe Beſundern Caſpar, Ritter, hans vnd Heinrich von kockeritz, gebrudere, ſich etlich holtzung vnd gerechtigkeyt an vnnd In vnnſer peytziſchen heyden angemaſt vnnd vntterzogen, die vnnſer amptleut an dem Ort von vnnſern wegen Inen nicht geſtanden, Deſshalben Irſall erwachſen, vnnd, wan aber Der wirdige vnſer Rete vnnd Liebe getrewen Her Georg von Schlaberndorff, Meiſter Sant Johanns Ordens, Werner von der Schulenburg, vnnſer hoffmeiſter, vnnd Criſtoff von Zabeltitz, amptman zw Cotbus, als diſſer ſachen gewilkurtte vnnd verordente ſcheides Richter, ſolchenn Irthumb beſichtiget, vnnd In beyweſen des Hochgeborn vnnſers Rats vnnd Lieben Oheims, Herrn Georgen, Furſten zw anhalt, grauen zu aſchanien, herr zw Berenburg, vorweſer vnnſer herſchafften Cotbus vnnd peytz, der Wirdigen vnnd Hochgelartten Ern Jheronimi ſcultetj, Licenciaten vnnd pfarrer zw Cotbus, von des Apts von der Zelle vnnd ſynen wegen, als koniglicher wirde zw hungern vnd Behem In diſſer ſachen Commiſſarien, Ern Sigmunden Zerer, Doctor vnnd Cantzler, Matthias von vchtenhagen, Zabell Borgſtorff, amptman zur peytz, Auch vorgemeltter von kokeritz eynen entlichen entſcheydt gemacht vnnd anzeigung gethan, wie ſich die gemeltten von kockeritz an vnnd In ſolcher vnnſer peytziſchen heyden gebrauchen mogen, Lauts vnnd Inhaltts eines Receſs, durch den Abt zur Zelle vnnd pfarrer zw Cotbus, als koniglicher wirde zw hungern vnnd Behem, Lauts Ires Mandats, Commiſſarien vnnſer Rete vnnd hoffmeiſter, als nemlich den Meyſter Sant Johans Ordens, Werner von der ſchulenburg vnnd Criſtoff Zabeltitz Ingeſigel vorſigelt, Des Datum ſtet, geben zu peytz, Sunnabends Nach Jubilate, Der geburt Criſti Im Funffzehenhundertſten vnnd vyrden Jar, Der ſelbe Receſs vntter andern mitbringt Den kockeritzen vnnſern vorwilligs briff vber ſolchen Receſs vnd gutlichen entſcheydt zu geben, Das wir den ſelben Receſs vnnd gutlichen entſcheydtes briue, Der alſo von den von kockeritzen angenommen iſt, bewilligt vnnd beſtetigt

haben, Bewilligen vnnd beſtetigen ſolchen gutlichen entſcheydt vnnd Receſs In allermaſſen, ob er von wort zw wort hir In geleybt were, In crafft vnnd macht ditze briues. Zu urkunt etc. Actum am tag Margarete, Anno XV^{c} quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 16.

2394. Kurfürſt Joachim beſtätigt den vom Grafen Eitel-Friedrich von Zollern mit dem Herrn Philipp von Weinsberg geſchloſſenen Vertrag über die Zulaſſung des erſtern zur Mitverwaltung des Reichs-Erb-Kammeramts, am 15. Juli 1505.

Wir Joachim etc. Bekennen etc. mit diſſem bryff vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen vnnd ſunſt allermeniglich. Nachdem das erbkamerambt des heyligen Reichs vonn vnns als ertzkamerer vnnd kurfurſt egemelts des heylign Romiſchen Reichs zu lehen gatt, wie dann daſſelbig vonn den von weinſperg vormals vnnd itzt das letztemall durch herren philipſen vonn weinſperg ſeligen vonn vnnſerem lieben herren vnd vatter, loblicher gedechtnus, vnnd vnns zu lehen entpfangen worden, vnnd nach ſeinem abgang vff ſeinen Elichen bruder, auch herren philipſs von weinſperg etc., als den rechten lehenserben gefallen iſt, welcher vonn weinſperg ſich vſs trefflichen, beweglichen vrſachen mit dem wolgebornen vnnd Edlen, vnſerem lieben vetteren ytelfriderichen, graffn zw Zoller etc., Konigl. Majeſtet houemeyſter vnnd hewptman der herſchafft hochenberg etc., vertragen vnd vereyniget hatt, nemlich das er mitſampt Im die lehen von vns entpfahen vnnd ytzt den tittell neben Im haben vnnd gebrauchen, Auch das amptgelt, ſo derſelb von weinſperg von ain Iglichen furſten, wan der lehen entpfahet, ſo er jn eigener perſon da iſt, ſelbs vngehindert Innemen, So er aber nit alda wer vnd der von Zoller ſolich ampt vertrett, alls er des zuthun macht haben ſol vnnd magk, ſolich ampt gelt einnemen vnnd aller gerechtigkeyt, wie der Weinſperg haben vnnd genyſſen ſoll, wie dann ſolichs ir beyder vertrag mit merem Inhalt auſwiſſet, demſelben nach haben wir aus ſonderen gnaden vnnd fruntſchafft, Auch vmb der getrewen, ſcheinbaren vnnd ſtatlichen dinſt willen, ſo derſelb Vnnſer vetter, von Zoller gnant, vnnſerm lieben vatter ſelig etc. vnd vnns gethan hatt vnnd noch furan thun ſoll vnnd mag, verwilligt, Verwilligen Im auch jn crafft vnd macht ditzs bryffs als rechter lehens her, das er vnnd ſein recht lehens erben obgeſtympt Erbkamerambt nach laut vnnd Inhalt des vertrags, ſo er vnd der von Weinſperg, wie obſtett, mit einander gemacht, hinfur haben, gebrauchen vnnd In obbeſtympter mas genieſſen mogen, vonn meniglich vngehindert, daruon er vnnd ſein menlich leibs lehens erben vnnſer herſchafft, vnns, vnnſeren erben vnnd nachkommen mit lehenspflicht verwant vnd wie ſich Inn dem fall geburt, das entpfahen vnnd dauon gewertig ſein, Vnns auch vnnd vnſeren erben des Zu yder Zeyt Reuers-

bryff geben ſollen, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zuurkunth etc., zu nuys, dinſtags nach margarethe, Anno etc. quinto.

R^or. dominus per ſe vidit et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 246.

2395. König Maximilian befiehlt dem Kurfürſten Joachim, das Reichs-Erb-Kammeramt an keine Perſonen geringeren Standes, als Freiherrn und Grafen zu verleihen, am 22. Juli 1505.

Wir maximilian, von gotts gnaden Romiſcher konig, zu allen zeyten merer des reichs, zw hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Ertzhertzog zw Oſterrich, hertzog Zw Burgundj, zw Brabant, vnnd pfaltzgraff etc., Embieten dem hochgeboren Joachim, Marggraffen zw Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, zw Stettin, pomeren, der Caſſuben vnnd wenden hertzogen, Burggraffen zw Noremberg vnnd Furſten zu Rugen, Vnnſerm lieben ohemen vnnd Churfurſten, vnſer gnade vnnd alles gutt. Hochgeborner lieber oheim vnnd Churfurſt. Wir haben die belehnung vnnſer vnnd des heyligen Reichs Erb Cammrerambt, ſo du dem Wolgebornnen, vnnſerm vnnd des Reichs lieben getrewen Eytel Friderichen, Graffen Zw Zoller, gethan haſt, mitſampt dem vertrag, ſo derſelb graff Eytelfriderich darauff ſolichs Erbcamerambts vnd ſeiner verweſung halben gegen dem Edlen philipſen, herrn Zw Weinſperg, vnnſerm Erbkamerer vnnd des Reichs lieben getrewen, angenommen hatt, Als Romiſcher konig vnnd obriſter lehen herre genediglich verwilligt, confirmirt vnnd beſtett, Langt vnns an, wie darvber by dir vonn perſonen mynders ſtandes vmb lehenſchafft ſolichs ampts angeſucht werde, dieweil vns dann gemeint iſt, das der gemelt von Zoller, dem wir vmb ſeiner vorelteren vnd ſeins teglichen verdienens willen mit beſonderen genaden geneigt ſein, bey dem obberurten ſeinem ankummen zw hannthaben, Auch vns vnd dem heyligen Reich zw Eren vnd gutt das obberurte erbkamerampt, das biſher freiherren vnnd graffen gehabt vnnd vorweſen haben, nit In perſonen mynnders ſtandes kumen Zulaſſen, Demnach gebieten wir deiner lieb, by vermeydung vnſer vngnade, Das du daſſelb ampt keinem mynderen, dann graffen oder freyherren verleiheſt, vnnd dich darjnnen nit anders beweyſeſt, dardurch wir nit geurſacht werden, als Romiſcher kunig vnd oberſter lehenherr deſshalben aus obrikeyt In andere wege furzwnemen. Daran thut dein lieb vnnſer ernſtliche meynung Vnnd gefallen. Geben zu Coln, am Zweyvndzuentzigſten tag des montes july, Nach Criſtj gebort funffzehen hundert vnnd Im funfften, vnnſer Reiche des Romiſchen Im Zwantzigiſten vnnd des hungeriſchen jm ſechtzehenden jaren.

Ad mandatum domini Regis proprium.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 246.

2396. Kurfürſt Joachim belehnt Philipp den Jüngern von Weinsberg mit dem Reichs-Erb-Kammeramte, am 27. Juli 1505.

Wir Joachim, von gotts gnadn marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkommen Marggrauen zw Brandemburg vnnd ſunſt allermeniglich, das vor vnns kommen iſt der Edel; vnnſer Lieber getrewer Philips, herr zw Weinſperg, vnnd vnns fleiſſiglich gebeten, jm nach abgang vnd verſterben etwan Philipſen, herrn zw Weinſperg des elderen ſeligen, ſeins bruders, Das vntter Cammer Ampt des heiligen Romiſchn Reichs mit ſeinen Eeren, Rechtn, zw vnd eingehoringen vnd was die Herſchafft von Myntzenberg vnd Falckenſteyn von des Ampts wegn vnd ſunſt von der Marck zw Brandemburg zu lehen gehabt haben, wie dan ytzundt ſulch vntter Cammer Ampt erblich an jn kommen vnd gefallen iſt, gnediglich zuuerleyhen: vnd als er dan von vnſern vorfaren emals auch belehnt geweſt iſt, haben wir angeſehen ſein fleiſſig bete vnnd jm das vorgenant vntter Cammer Ampt mit ſeynen Eren, zw vnnd eyngehorungen, allem rechtn vnnd was die herſchafft von Myntzenberg vnnd von Falckenſtein, als vorgeſchryben ſtet, von vnnſern vorfarn Marggrauen zw Brandemburg gehabt haben, gnediglich gereicht vnnd verlihen, vnnd Leyhn jm daſſelb vntter Cammer Ampt zw eynem Edelen vnnd rechten manlehn jn aller maſs mit allem rechten, als gemeltter herr Philips ſeliger, der elder, von Loblicher gedechtnus vnnſerm liebn herrn vnnd vater Marggrauen Johanſen, Churfurſten etc., vor vnnd nachmals von vnns durch philipſſen Lochinger, ſeynen geſchicktn vnnd volmechtigen, entpfangen, jn crafft vnd macht ditz briffs. Darauff vns der gnant herr Philips lehens pflicht geſchworn vnnd gethan hat, von gnantts vntter Cammer Ampts wegn getrew, gewehr vnnd gehorſam zu ſein, vnnſern frommen zw werbn vnnd ſchaden zw warnen vnnd zuwenden, vnns auch vnnd vnnſern Erben vnnd nachkommen dauon thun, haltten vnnd dynen ſol, als eyn man von ſolchem lehen ſeinen herrn zw thun ſchuldig vnnd pflichtig iſt, getrewlich on geuerde: etc. — Gebn zw Collen am Reyn, Suntags Nach Jacobj, Criſtj vnnſers herrn geburt Funffzehen Hundert vnd jm Funfften jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche. III, 247.

2397. Revers des Johanniter-Ordens-Meiſters Georg von Schlabberndorf wegen der ihm verpfändeten Aemter Kroſſen und Züllichau, vom 6. September 1505.

Wir Bruder Jorig vonn Slabernndorff, Maiſter ſannd Johannis Ordenns In der Marck, Sachſſenn vnnd pommern etc., Bekennen vnnd thun kunt offenntlich mit diſem vnnſerm briue vor vnns vnd vnnſer nachkomen Maiſter Sannt Johanns Or-

denns, Als dann dy durchleuchtigen, hochgebornnen furſten vnnd Herrn, Her Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfurſt, vnd Herr Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg, zw Stettin, pommern etc. Hertzogenn, Burggrauen zw Nuremberg vnnd furſten zw Rügen, vnnſer gnedigſte vnnd gnedigen Herrn, vnns vnnd vnnſerm nachkomen dy Sloſſer vnnd ambt Croſſen vnnd Czulch mit allen vnnd iglichen Iren zugehorungen an Mullen, dorffern, haiden, welden, greſungen vnnd gerechtigkaiten, gerichten vnnd dinſten, nichts auſsgenomen, Inn ambts vnnd widerkaufs weys eingegeben vnnd verſchriben haben vor Newn tawſent Reiniſch gulden, dy wir iren gnadenn gutlich vnnd zu dannck bezalt vnnd vergnugt haben, Nemlich funfftawſent an Reiniſchen gold vnnd vir tawſent an merckſcher Muntz, yhe zwen und dreyſſig groſchenn fur einen guldin gerechennt, nach lawt Irer gnaden quitung vnnd hewbtbriues vnns daruber gegeben, das wir vnnd vnnſer nachkomen, dieweill der widerkauff ſtet, ſolich Sloſſer vnnd ambt Croſſenn vnnd Czulch mit allen Iren zugehorungen, wy die itzundt ſein, geniſsen vnnd gebrauchen ſollen, vnberechent. Wir vnnd vnnſer nachkomen ſollenn vnnd wollen auch dy vorgnantenn Sloſſer vnnd ambt nach vnnſerm beſten vormugen getrewlich verwahren vnnd verſorgen mit knechten, harniſch, pferdenn, wechtern, torwerttern vnnd alle dem, das dy notturft zu bewarung der Sloſſer vnnd ambt erfordern wirt, auch dieſelbenn Sloss vnnd ampt Inn alle Irem weſen vnnd grenitzen behaltenn, auch die vndertanen vnd ſtraſſen auff vnnſern eigenen coſten vnnd darlegung getrewlich ſchutzen vnnd ſchirmen nach vnſerm beſten vermugen, damit iren gnadenn vnnd der Herſchaft an den grenitzen vnnd ſtraſſen nicht abbruch geſchee: auch die vndertanen bey altem herkomen vnnd irer gerechtigkait laſſen vnnd ſy mit gerichten vnd ſchatzung nicht vngeburlich beſweren, vnnd ob das annders geſchee, ſollen Ire gnaden vnd irer gnadenn Erbenn alweg macht haben, darein nach billigkait zu ſehen. Auch ſoln wir, vnnſer nachkomen Inn denſelben ambten macht habenn, alle wernntliche lehenn, dy nicht auff einen leib ſteen, auch nicht ſonnderlicher gnadenn bedurffen, von Irer gnaden wegen zuleyhen, Doch ſollenn wir vnnd vnnſer nachkomen kein erbliche verendrung In den zugehorungen der gemelten Slos vnd ampt thun, Sollen auch auſs gemelten Sloſſe kein krig on Irer gnadenn wiſſenn vnnd willen anhebenn, noch nymant dar Inn hawſsen, halten oder ſhurſchub thun, Sunderlich die der herrenn, mit den Ire gnadenn In uerſtentnus vnnd einigung, vehint oder beſchediger ſein. Die gemelten vnſer gnedigſte vnnd gnedige herren vnnd Irer gnaden Erben ſollen aber vnns vnnd vnnſer nachkomen vor gewalt ſchutzen vnd verteidigen von des ambt wegen, wie billich iſt. Wo auch vns oder vnſen nachkomen ſolich Sloſer eins oder baide durch feindt oder Inn Irer gnaden krigſleufften oder annders augewonnen wurdenn, das nicht von vnnſern ſchuldenn vnnd ſachen herquem, das wir doch getrewlich verwahren ſollen; So ſollen vnnd wollen Ire gnadenn vnns ſolicher ſloſſer eins oder baide, ſo vnns abgewunnen werden, In zw wochen negſt darnach volgennde auff Irer gnaden coſten vnnd darlegen wider zu ſern hannden bringen, Wo aber das nicht geſcheg, vnns mit anndern ampten vn

ſouil Jerlicher Zins vnnd nutzungen vorſorgenn oder die vorbeſtimpten Sum gutlich vnnd zu dannck bezallen. Wann aber ſolich Sloſſer Inn krigſleuftenn oder vehdenn weyter bewerung notturftig ſein wurdhen, ſollen Ire gnadenn vnnd Irer gnadenn erben dy Iren zu roſs oder fuſen hinauff ſchicken vnnd auff Irer gnadenn eigen coſten dar halten vnd verſorgen. Auch ſollenn wir vnnd vnnſer nachkomen von ſolichem Sloſſenn vnnd ampten Iren gnaden vnnd Irer gnaden erben thun vnnd dienen, als Irer gnadenn mann vnd amptlewt. Deſsgleichenn ſollenn vnnd wollen Ire gnaden vns gleich anndern Irer gnadenn mannen vnnd amptleuten, ſo ſy Inn Irer gnadenn dinſt ſind, vor ſchadenn ſteen; doch behalten ſich Ire gnadenn von der Mannſchaft vnnd Stetten vnd den Herſchaften vor dy volg, lanntbet vnnd birgelt; doch das ſy vnns vnnd vnſern nachkomen, als Irer gnadenn vorweſer, vonn Irer gnadenn wegen gehorſam vnnd willig ſein. Vnnd wann Ire gnadenn, Irer gnadennn erben vnnd nachkomen vnnſs vnnd vnnſern nachkomen ſolich ſloſſer vnnd Ampt wider abkauffen wollen, ſollenn vnnd wollenn Ire gnadenn vnnd irer gnaden erben vnns vnnd vnnſern nachkomen ſolichs Inn den Oſterheiligen tagen verkundigen vnnd auff Michaelis negſt darnach alhir zum Berlin gemelte Hawptſum der Newn tawſent gulden, Nemlich funff tawſennt guldenn an guttin Reiniſchen golt vnnd die vberigenn vir tawſennt mit Merckiſcher muntz lanntſwehrung, mit ſampt den betagten vnnd hinderſtelligen pechtenn vnnd Zinſsen, vnbekumert gaiſtlicher vnnd wehrnntlicher gericht vnnd herrn gebott, wy das zukomen mocht, gutlich vnnd zu danck entrichten vnnd bezallen. Wann ſolichs geſcheen, dann vnnd nicht Ehr ſollenn wir vnd vnnſer nachkomen ſolich Sloſſer vnnd ampt Iren gnaden vnnd Irer gnadenn erbenn vnnd nachkomen entrewmen vnnd abtrettenn, In aller mas, wy wir dy mit vorrath an getrayd vnd annderm, auch Burckwehren, entpfanngen haben, nach Innhalt zweyer auſsgeſniten Zettell, der Ire gnadenn eine vnnd wir dy andern entpfanngen haben. Doch was von Burckweren In Irer gnaden geſchefftenn vnnd krigſleuften verbraucht oder verdorben werde, ſoll vns vnnd vnnſern nachkomen nicht zuſchadenn komen. Wo aber nach geſchener aufflag Ir gnaden dy bezallung nicht thetten, Wes wir vnnd vnnſer nachkomen, der nicht bezalung halben, ſchadenn entpfanngen wurden, der redlich vnd beweiſlich iſt, ſollenn ire gnadenn vnns vnnd vnnſern nachkomen mit ſampt der hawptſum zubezalen ſchuldig ſein. Wir vnnd vnſer nachkomen ſollenn vnnd wollen auch ſoliche Sloſſer In weſentlichen gebewen haltenn, wes wir aber daruber mit Irer furſtlichen gnadenn bewilligung Inn vnnd zw der Sloſſer nutzung verpawen werdenn, wollenn ire furſtlich gnaden vnns ſolichs noch erkenntnus zweyer Irer furſtlichen gnadenn Rete vnd zweyer vnnſer Frundt, ſo ire gnadenn vnnd wir dar zw ordenen, mit ſampt der hawbtſum vergnugen. Wir vnnd vnnſer nachkomen ſollenn auch macht haben, dy verpfannten gutter, Inn gemelte ampt gehorende, zw vnns zuloſende. Widerumb wollenn Ire furſtlich gnadenn vnns, wes wir darauff gewannt, Innhalt der abgeloſtenn briue mit ſampt der vor beſtimpten hawbtſum auch gutlich bezallen, dagegen wir Iren gnadenn dyſelbenn gutter, pecht vnnd zinſs ſollen volgenn laſſenn. Wo aber ire gnadenn das nicht

thun worden, mugen wir vnns derſelbenn abgeloſten guter, pecht vnd Zinſs gebrauchen, ſo lanng wir des gelts bezalt werden, Alles getrewlich vnnd vngeuerlich, was auch von korn Inn den ampten ditz Jar gewachſenn, ſoll vnns bleiben vnnd wir ſollen das Inn Zeit der ablosung erſtatten, Aber was von kornpechten vnnd zinſsen auff Marttinj negſt betagt werden, ſollen Iren furſtlichen gnaden volgen, was aber darnach betagt wirt, ſollen wir einfordern, deſsgleichenn Inn zeit der ablosung ſollen vnns dy betagten Zins biſs auff dy Zeit auch volgen. Den Zoll zu Croſſen ſoll Irenn gnadenn volgen biſs auff Michelis vnnd darnach vnns zugewannt werden, dy weinberge zum Sloſs Croſſen gehornde ſollen ſy auffs getrewlichſt pawen laſſen, was von weinen daruon kumet, Ir zu Croſſen die helft zuantwurten ſchuldig ſein. Czu urkunt mit vnnſerm Marggrauen Joachims kurfurſtlichem anhanngennden Inſigil verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sunabent nach Egidij, anno etc. quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 27—29.

2398. Verzeichniß von allen Dem, was dem Johanniter-Herrenmeiſter in den Aemtern Kroſſen und Züllichau iſt überliefert worden, vom 29. September 1505.

Zu wiſſen, das die durchlauchten, Hochgebornen furſten vnd Herrenn, her Joachim, Churfurſt etc., vnd her Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zw Stettin, pomern etc. hertzogen, Burggrauenn zw Nurmberg vnd furſten zu Rugen, dem wirdigen hernn Georgen von Slaberndorff, Meiſter ſanct Johans ordens etc., In den ampten vnnd Schloſſen Croſſen vnd Czulch diſſen hirnachgeſchribenn huſsgerath hath vberantworten laſſen: Nemlich ym Slos vnnd ampt Croſſen Sechs hakenbuchſenn, zwey zubrochenn buchſenn, ein Slangen Buchſe, zwe hufenitz, Siben thunnen puluer, Ein halb veſslein mit geloten, Zwe thon pfeil, vier ſchock pfeilſchefft, ettlich pfeileiſen, In der kuchen vnd kuchenkamer Eylff ſeyten Speck, vier weinfirtel vol ſaltz, Sechs vnd viertzig ſchock keſe, Ein halb thonne Stoer, funff goſsling keſſell, funff zinnern Schuſſeln, Eynen groſſen keſſell, drey ſalſircken, zwe eren topf, eyne bratpfanne, funff zinſsochſen vff michaelis betagt. Im Brawhaws vnd keller Eyn Brawpfan, zwe groſſe botten, zwe cleyne boden, drey groſſe troge, Ein fleiſchfas, zcehen fertell weiſſen bier, Eyn halb ſtubich zcinnenkan, zwe quarterkannen, Ein oſſelkennichen, zwe Tiſchtucher, zwe hanttucher, Eyn groſſen keſſell Im Backhaws, funff bette, nemlich zwe pfiumen feder beth vnnd drey von gemeynen federnn, Item federn zw zweren betten, zwe welſch leynwant tucher. Im vorwerck zum Boberſperg Inn der Scheun all getreyde vnd korn, ſo alda gewachſen iſt vnd ach ochſen. Im vorwerg, der breyte gnant, Eyn ſcheuen mit haber, ſo uill alda gewachſen iſt. In der Schefereien vier hundert vnd Sechs ſchaff, daran hat der Schefer das funfft, vir Swe

darund zwe groſſe. In der molen zwe cleyne Swein vonn eynem Jhar Ein fiſchgarn. Im Slos vnd ampt Czulch ein Brawpfan, einen groſſen keſſell, der nicht gut iſt, vier Zcinnern ſchuſſeln, daruon iſt eyne nicht gut, Ein fiſchtygel, Ein Bratſpies, ein keſſelhake, drey Tiſche Im Brawhaus, zwe boden vnd Sechs vas, Anderhalb Thunnen ſaltz. drey ſeyten Speck, von funff hamelen fleiſch, zcehen ſchulternn, Ein fiſchgarn, ein feiſt Swein vff dem kowenn, anderhalb thonnen puluer vff dem Slos, acht hakenbuchſen, darvon funff gegoſſen Buchſen, Drey Zcinſs ochſenn vff hedwigis betagt, zwe bekkenn, Ein pferdt, ſo der amptſchreiber reyt. Item das groſſe forwerg mit allem korne, ſo das Jhar alda gewachſen iſt, dartzw zwe pferde vnnd Sechzehn ochſenn. Item das kleine forwerg, beſeht mit winterkorne, dan der amptman Dietrich heldorff hat das gewachſen korn von diſſem Jhare ſich zugezcogen, Funff hundert acht ſchaffe in der Schefferey geantwortt, dartzw den gantzen pacht von Siben virteln vnd Siben hewbt ſchaff, darann hat der Scheffer das funfft, zwe pferdt mit zweien ſeteln vnd vier ſelen in der mollen. Zu vrkunt ſeind zcw zcettell gleichs lauts geſchribenn vnnd ein aus den andernn geſchnitten. Geſchen vnd geben am tage Michaelis, anno domini etc. Quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 48.

2399. Kurfürſt Joachim nimmt mehrere Edelleute in Sold, um unter Anführung des Grafen Bernd von Hohenſtein und Vierraden dem Kaiſer Maximilian die zugeſagte Kriegshülfe zu leiſten, am 10. Oktober 1505.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd ſunſt meniglich. Nachdem vnd wir neben vnd mit andern Churfurſten, Furſten vnd andern Stenden des heiligen Römiſchen Reichs vff nechſt gehaltenn Reichstag zu Colln am Rayn, dem durchleuchttigſten, groſsmechtigſten Furſten vnd Herrn, Herrn Maximilian, Romiſchen konig, zu allen Zeiten merer des Reichs, vnſerm allergnedigſten Herrn zu erhaltung Criſtlichs glaubens, des heiligen Reichs vnd deutzſcher Nation ein Jarlang ein antzall etlicher geruſter zu pferde vnd fueſſe, vff vnſer verſoldung vnnd verſorgnis zuhalten vnd zuzuſchicken verſprochen vnnd zugeſagt, das wir zu ſolchem vnſere libe getrewen, nemlichen Georgen von Thumen mit vir, Hanſen von Slaberndorff, Heinrichen vonn Stayn, Daniell von lobles vnnd hannſen kuehmeyſs, iglichen mit vir, dartzu Ebel krumenſeh mit zweyen pferden vnd knechten, auch achim Falckenhagen, Joſten Heldorff, Dittrichen von Gotfort vnnd Fritzen Francken, iglichen mit einem pferde beſtelt vnd angenomen haben, beſtellen vnd annemen ſie hiemit gegenwerttig In craft ditzs vnſers

beſtelbriues, ein Jar lang von dato vnd hie an vnnd aus, wo ſie von koniglicher maieſtät ſo lang Im dinſt enthalten, wo aber nicht biſs wider an vns; vnd iglichs monats, vir wochen vor Ein monat gerechnet, vff ein pferdt zehen gulden Reiniſch on allen Iren redlichen ſchaden zugeben vnd zubetzalen laſſen verſprochen, Doch das ſie ſich In ſolchem dinſt mit ruſtigung, knechten, pferden vnd anderm dartzu gehorig, auch mit thun vnd laſſen Nach dem Wolgebornnen vnd Edlen, vnſern Rath vnd liben getrewen Bern, Grauen von Hoenſtein vnd herrn zu vieraden, den wir Inen Zu ſolchem Dinſt zu gemeine Heuptman verordent vnd geſetzt haben, geburlicher weiſ vnd maſſe halten, betzeigen vnd brauchen laſſe. Wo aber einer oder mehr ſolchs nicht thun oder halten wurden, das doch mit nichte ſein, ſoll der oder dy zu yder Zeit von gnantem Grauen als Heuptman geurlaubt vnd ein ander an ſein oder der ſtat angenomen werden, ſo offt das nott ſein wirdet, domit koniglicher Maieſtät vnſerm Herrn, vnſer gethanen Zuſage nach, ein benugen geſchee. Ob ſich auch begebe, das der merer tayll kurfurſten den Iren an ſolchem dinſt einen merern oder wenigern Solt, dan Zehen gulden iglichs monats vff ein pfert, wie obſtet, geben wurden, ſoll Inen dermaſſen von vns mit vfſetzung oder abbruche auch betzalung geſcheen, vnd ob Inen an pferden oder knechten abgangk geſchege, ſoll ein iglicher In einem Monden dem nechſten, dem das pferdt abgangen were, ſich widerumb ruſten oder aber der ſolt abgetzogen werden. So ſich auch begeben wurde, das einer oder mehr belegert vnd der feyndt halben nicht abkomen mochten oder aber mit kranckheit befehlen, ſoll Inen allenthalben an irem dinſt vnd ſolt an Nachtayl ſein. Wir wollen vns auch mit Inen vmb redliche vnd zimliche ſcheden allenthalben der pferde vnd gefengknis gleichmeſſig wie der merer teyl kurfurſten Zu ſolchem Dinſt gegen denen, ſo ſie ſchicken vnd thun werden, mit gnediger erſtattung halten vnnd ertzeigen. Zu urkunt mit vnſerm Zuruck uffgedrucktem Ingeſigell verſigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, Freitags nach Dioniſij, anno XV^{c} quinto.

Nach dem Churm. Lehnsccpialbuche XXXI, 210—211.

2400. Kurfürſt Joachim geſtattet den Lüneburgern, die eine Salzniederlage zu Brandenburg errichten wollen, drei Schiffe zur Probe zollfrei einzuführen, vermuthlich im Jahre 1505.

Vonn gotts gnadenn etc. Thun kunth etc. allen vnnd iglichenn Den vnſern, ſo mit dyſſem vnſerm briue angelangt vnnd erſucht werdenn, Als die Erſamen vnnd weyſen, vnnſer liebe beſondernn Burgermeyſter vnnd Rathmann der Stat Lunemburg vnns vnderricht habenn, Das ſy wyllens ſein, Saltz von Lunemburg Die Elbe vnd hauell auff In vnnſer Stat Brandemburgk zuſchiffen vnnd alda ein nyderlag zu haltenn, vnnd vnns gebeten, Inen ſolichs zuuerhengen vnnd zu erlowben; das wir

dhann dem gemeinen nutz vnnd den landenn zum beſten, Inen auch auſs ſunderm gnaden vergont, erlobt vnnd Im anfangk des Handels vnnd In ſunderheit zu einer probe drey ſchiff mit Saltz In vnnſern Landen Czoll vnnd aller beſwernis frey gegebenn haben, Doch das ſye ſich furder mit der Zeit nach gelegenheit vnd billickeit mit vnns der Czoll halbenn Inn vnnſernn Landenn vertragenn. Begernn darauff guttlich an euch, Ir wollet dem Rath gemelter Stat Lunenburg ſolch drey ſchyff mit Saltz durch ewer Czoll aller beſwerung frey vnd vnuerhindert fharen laſſen, ſo ſy ſich dhan der Czoll halbenn mit vnns vertragen, wollen wir euch auch gnediglich bedenckenn, damit euch nach billickeit an ewer gerechtigkeit kein abbruch geſchee vnd euch gutwillig hirann ertzeigenn, als wir vnns verſehenn, Ihr thun werdet, das komet vns zugefallenn vnnd vnnſer Ambtleut thun darann vnnſer gantze meynung. Czu urkunt etc.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXI, 212.

2401. Landes-Vertrag und Einigung zwiſchen dem Kurfürſten Joachim eines Theils und dem oberſten Statthalter der Lauſitzen, Herzog Siegmund von Schleſien, andern Theils zur Verfolgung von Friedensſtörungen und Räubereien in ihren Landen, vom 17. April 1506.

Zuwiſſen, So als der durchleuchttigſte, hochgebornn Furſt vnnd herr, herr Joachim, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd Churfurſte, zu Stettin, pommern, Caſſuben vnd der Wenden hertzoge, Burggraue zu Noremberg vnd Furſte zu Rugen an einem, Vnns heintze Roder, hoffmaiſter, hieronimus Schulten, doctor, pfarnner zu Cotbus, hanns von pannewitz zu Cattlow, vnd der durchleuchttigſt, hochgebornn Furſt vnd herr, her Sigmundt, koniglichen Stams aus polann Gebornner, hertzoge jn Sleſien, zu Groſenglogaw, Troppaw etc., durch Sleſien vnd beyder Marggrauethumber ober vnd nyder lauſitz obirſter koniglicher Stadthalder anders tayls, vnns albrecht von Schreyberſdorff, hawptman zu Budiſſynn, zu obir lawſitz vorweſer, Caſpar von kockeritz, Ritter, zu nyder lauſitz vorweſer, hannnſen von lydlaw, Ritter auff awres, mit irer beyderſeyt f. g. fullen gewalt auff wege, dadurch man plackern, Straſſen Rewbern vnd landeſbeſchedigern vnd andern mutwillern widerſtant thue vnd die lande vnnd ſtraſſen allenthalben jn fridlichem weſen erhalten mochte, zureden vnd Rathen vnd vnns des an ſtat irer f. g. zuuoreynigen vff heut freyttag jn der oſterlichen feyer jm funfftzehenhunderſten vnd ſechſten jare kegen Cottbus abgeferttiget, haben wir obbenbenanten Beyderſeyt irer f. g. geſchickte Rethe vns diſer nachuolgender Meynung, wie es hinforder die obgnanten Furſten, vnſer gnedigſten hern, mit jren lannden, leutten, ampten vnd gebieten kegen eynander halden ſollen, voreynigt vnd vortragen. Zum erſten, das hinforder all ſache, ſo ſich zwiſchen den obgnanten vnſern gnedigſten heren, iren gewant-

ten vnd ynwonern beyderſeyts landen, ampten vnd gebieten Irrigk halden oder halden Mochte, nicht anders den gutlicher oder fruntlicher weyſe, ader wu das nicht ſein mocht, rechtlich auſsgetragen vnd geendet werden vnd ytzlich Furſt ſall ſein vnderthan, zugewanten oder ynwonern ſeiner lande auſſerhalben rechts, einiche, vehdliche ader ander vnzymliche forderunge ader zuſpruche vorzunemen nicht geſtatten, noch andern doraus zu uben vnd thun nicht vorhengen. Vnd ab es were, das ymand mit der that wider recht offentlich ader heymlich ſchedlichs oder widderwerttigeſs aus einem lande jn das ander vben wurden vnd das dieſelben thetter von ymand gehawſet, gehalden ader ſunſt gefordert wurden, das ſall der furſt, jn des lande ſolche vbunge geſchege ader jn der lande denſelbien thettern hulffe vnd zuſchube geleyſtet wurde, an thettern, helffern vnd hegern mit ernſt an leib vnd gutt ſtraffen. Es ſall auch ein itzlich herre ſampt ſeinen vnderthann des andern ſchaden, wue der mit gewalt geubet wirt, nicht weniger, den ab es jm ſelber entſtanden, wenden vnd do wyder trachten, vnd ſunderlich ſall kein Furſt ymandt wider den andern anders, den zu recht glayten vnd nymandt recht vorzyhen oder verſagen. Die abtrunigen ſall itzlich furſt dem andern vngeweigert volgen laſſen: vnd ab es geſchege, das ein Furſt ſeiner feynde ader beſchediger jn des andern landen vnd gerichten antreffen, die zuhanden bringen wurde, damit ſall man ſich zu gerichten wenden vnd rechts, das nymands ſall vorſaget werden, gebrauchen. Wu es aber der hanndel alſo brechte, das man ſich fuglich zu gerichten nicht wenden mocht, ab den dieſelben angenomen jn das andern getzwanck gefurt wurden, ſall nicht anfechtunge haben. Es ſall auch kein Furſt des andern vnderthan vnd zugewantten jn ſeinen gerichten vnd gebitten vngewegert geborlichs rechtens komen ader auffhalden laſſen. Ob auch geſchege, das die placker vnd landeſbeſchediger jn eines Furſten landen vnd gebieten auff ſtraſen zugriffen ader andern ſchaden ader gewalt thetten vnd ſich mit dem Robe vnd ſchaden jn das andern furſten lande vnd gebieten wenden wurden, So ſollen die beſchedigetten nachfolgen vnd die amptleute, jn der ampte vnd gebiete ſich die beſchediger wenden, zur nacheylle anruffen, die denne ane wegerunge getreulich mitte nacheylen ſollen, Biſs dohin, do die beſchediger einrucken, es Sey jn Stette, Sloſſ, Feſten, merkte oder dorffer, do ſall man die beſchediger mitſampt dem ſchaden auſzugeben fordern, vnd von weme das gewegert wurde, So ſall ſich der Furſte, jn des lande dieſelben beſchediger alſo befunden werden, vor die Feſte ſchlagen, die gewynnen vnd die beſchedigetten daraus ires erlydens ſchadens bezcalen vnd es mit der vbermaſſe deſſelbien gutts, das er gewynnet, nach ſeinem gefallen halden. Des zu wiſſenſchaft haben wir dieſen vertrag vnd beredung gleichs lauts zweyfeldigen vnnd yderteyl einen den obenbenanten Furſten, vnſern gnedigſten hern, zuhanden zubringen, vff das ſich ire f. g. darnoch zuhalden haben, angenomen, am tage vnd Jare, wie obenberurt. Zu urkunt haben wir obenberurte vorordente Rethe diſſe beredung mit vnſern pitzſchafften vnd Sigeln beſigelt.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche IV, 95.

2402. Vergleich des Kurfürsten Joachim und Markgrafen Albrecht von Brandenburg mit dem Fürsten Georg von Anhalt wegen des letztern Verwaltung der Herrschaft Cottbus und Peitz und wegen des Heirathsgutes seiner Gemahlin, vom 14. Dezember 1506.

Zu wissen, das die gebrechen vnnd irrung, so der hochgeborne furst Herr Georg, furst zu Anhalt vnnd graue zw Aschanien, in vormuntschaft seiner Elichen gemahel gegen den durchluchtigen, Hochgebornen fursten vnd herren, herrn Joachim, Churfursten, vnnd Herrn Albrecht, gebrudern, Marggrauen zw Brandemburg etc., derselben seiner Elichen gemahel leipgeding betreffen, Auch etlicher scheden halben vonn loskundigung wegen der ampt Cotbus vnd peytz anngezeygt, wie sich die bis vf dissen hewttigen tag begebhen, furgenomen durch die Erwirdigen, Gestrengen vnnd Achtbaren Herrn George von Slaberndorff, Meyster sant Johans ordens, Herrn petern, abt zu Lenyn, vnnd werner vonn der Schulemburg, hofmeyster etc., mit allenthalben der fursten guttem wissen vnd willen gutlich vnd entlich entscheyden sein, wie hirnach volgt, Nemlich das genante Churfursten vnd fursten, vnnser gnedigste vnnd genedige herren von Brandemburg, dem genanten Fursten von Anhalt vnnd seinen erben vor solich gethane ansprach vnnd aus sonderlicher fruntschafft vnnd gutten willen funfizehenhundert gulden an guter lantlowftiger Müntz, zweyvnnddreissig groschen fur einen gulden, auszurichten vnnd zubezahlen versprochen, Auch bereyt funffhundert gulden daruf bezalt haben vnd die vberigen thusent gulden laut irer genaden schultbryffs bezalen wollen. Dagegen vnnd widerumb hat gemelter furst vonn Anhalt in vormuntschafft seiner Elichen gemahel alle anforderung vnnd zusprach, so er zu den vorberurtten kurfursten vnd fursten vonn Brandemburg bis vff dissen hewtigen tag des leipgedings vnnd ander scheden halben zu haben vermeint hat vnd haben mag, mit hant vnnd munth sich verziehen, abgesagt vnd verlassen. Doch so sol vnnd mag sich die hochgebornen furstin Fraw Agnes, seiner gnaden gemahell, nue furder ires leipgedings, wie sie von Alters by loblicher gedechtnis Marggraff Friderichs des Eltern, Marggraff Albrechts vnnd Marggraue Johansen leben gethan hat vnd nicht furder, geniessen vnd gebruchen, getrewlich vnnd vngeferlich. Zu urkunt haben wir Marggraff Joachim, kurfurst, von vnser vnd vnsers bruders wegen, vnnd wir graue Jorgen von vnns vnd vnser gemahell, vnser Insigel an dissen entscheid drucken lassen. Gescheen vnnd Geben zu Coln an der Sprew, am Montag Nach Lucie, Anno Sexto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 17.

2403. Kurfürſtlicher Conſens für den Fürſten Georg von Anhalt als Pfandbeſitzer von Kottbus und Peitz zur Verpfändung einiger Hebungen, vom 15. Dezember 1506.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnnſer erben vnnd nachkomen, Das wir dem hochgeboren, vnnſerm geuatter, Rat vnd lieben Oheim, herren Georgen, Furſten zw Anhalt vnd Grauen zw Aſchanien, vorweſer vnnſer Herrſchafft Cotbus vnnd peycz etc., vff ſein fleiſſig erſuchen vorgunt vnnd erlewbt haben, das er dem Edelen Sigmundt, herrn von Chlum, vnnd ſeinen erben zwey hundert vnnd drey gulden Jerlicher zynſz In vnnſer Ambt Cotbus vnnd peicz, ſo er von vnns In widderkauffs weyſe Inne hat, vor Newen vnnd czwenczig hundert gulden heuptſumm auff einen rechten widderkauff vorkeuffen mag, von ſolchen zinſen des genannten Sigmundt von Chlum ſchweſtern, Nemlich Beaten, Nickel von Rechenſteins nachgelaſſen witwen, eyn vnnd zwenczig gulden vor drey hundert gulden heuptſum vnd Barbaren von Chlum Sechczehn gulden vor zweyhundert gulden houptſum zuſtendig ſein, alles nach Inhalt der briue daruber auſzgangen; Gonnen vnd erleuben ſolchs In crafft vnnd macht diczs briues, doch das vns oder vnnſern erben ſolche zinſz In der ablosſzung von Im oder ſeynen erben gefreiet ſein oder werden, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum am dinſtag nach Lucie virginis, Anno etc. XV$^{c.}$ Sexto.

Relator Er Jeronymus Sculteti, doctor vnnd probſt zw Soltwedel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 226 b.

2404. Kurfürſtliche Verſicherung für den Fürſten Georg von Anhalt, ihm die aus verſchiedenen Verhältniſſen herrührende Schuld von 1000 Gulden zu zahlen, vom Jahre 1506.

Von gotts gnaden etc., Bekennen offintlich mit diſſem vnnſerem briue vor allermenniglich, Das wir dem Hochgeborn, vnnſerm Geuatter, Rat vnnd lieben Ohemen, Herrn Georgen, furſten zu Anhalt vnd Grauen zw Aſchanien, vorweſer vnſer herſchaffte Cotbus vnd peitz, vnd vff geſchenen vortrag ſeiner lieben gemahel Leipgeding vnnd ander ſcheden betreffen, noch hinderſtellig Tauſent gulden ſchuldig worden ſein, Dieſelben Tauſent gulden ſollen vnd wollen wir oder vnnſer erben genanttem Furſten von Anhalt oder ſeinen erben von dem hulffgelde, ſo vnns auff Martinj ſchirſt Im achten Jar gefallen werdt, on alle verzogerung, behelff vnnd Iren ſchaden, auſsrichten vnd betzalen, on alles geuerdt. Zu urkunt etc. Datum etc., anno ſexto.

Relator Er Thomas krull, ſecretarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 99.

2405. Der Landvogt der Nieder-Lauſitz, Georg von Schellenberg, gelobt dem Kurfürſten Joachim und dem Markgrafen Albrecht, dem mit dem Herzog Siegmund geſchloſſenen Vertrage nachzukommen, am 14. April 1507.

Durchlauchten, hochgebornnen Furſten, mein vnuordroſſen dinſt vngeſparts fleis zuuoran, Gnedigſte vnd gnedige hern. Ich Bitte ewere furſtliche gnaden geruchen zuwiſſen, das mich die konigliche Maieſtat zcw Hungern, Behemen etc., mein allergnedigſter herre, jn das Marggrauethumb Nydder lawſitz zu lantvoyte verordent vnd jn befelh gegeben, mich kegen e. f. g. zcimlichs dinſtes vnd e. f. g. vnderthanen Nachtberlichs willens zuwleiſsen, ſunderlich jnhalt etzlich beredung vnd vortrege, zwiſchen deme durchleuchttigſten Furſten vnd heren, heren Sigemundt, koninge zu polan etc., die zeit als oberſten koniglichen Stathelder etc., meinen gnedigiſten heren vnd e. f. g. geſcheen, zurichten, welchen gebotten mir zuentkegen jn keyn weyſs zuleben geburen will, anders den Meins vormugens gehorſamlich zuuolbringen, gantz gewillet, der Zuuorſicht, e. f. g. werde es auch dermos beſchaffen vnd den ewern amptlewten vnd vnderthanen Nachtbarlich zuerzeigen gebitten, gleicher weyſe ſolchs von mir nach meyn ampts verwantten vngeandert vorfolget werden, welchs ich e. f. g. jm aller beſten nicht vorhalden dinſtlichen befehle. Geſchriben zu lubbyn, am Mitwoch Nach Quaſimodogeniti, anno etc. ſeptimo. E. f. G. williger

Georg von Schellenberg,
her vf koſt, yegerndorf, lubſchitz etc.,
lanntvoit zu lauſitz.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 96 b.

2406. König Wladislav von Ungarn und Böhmen beſtätigt den mit dem König Siegmund von Polen, als früherem Statthalter der Lauſitz und in Schleſien, geſchloſſenen Vertrag, am 24. Mai 1507.

Wir Wladiſlaus, von gotts gnaden zu hungern, Behemen etc. konig, Marggraue zu Mehrern etc., Embieten den hochgebornnen Furſten, hern Joachim, Churfurſten, vnd hern Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd Furſten zu Ruggen, vnſern liben Ohemen vnd frunden, vnnſer lieb vnd fruntſchaft beuor. Hochgebornnen Furſten, liben ohemen vnd frunden. Es hatt der durchleuchttigſt Furſt, her Sigmundt, konig zu polen etc., vnſer liebſter bruder, die zeit ſein lieb oberſter Stathelder durch Sleſien vnd Lawſitz geweſt, aus vnſerm befelh vnd willen etlicher maſſe, vortrege vnd voreynigung durch ewer liebden beyderſeit Rethe zcw befrydung der lannde vnd erhalttung gutter Nachtbarſchaft auffgericht vnd gemacht. Dieweil wir

denne noch nicht anders gemeint vnd ſunder willens ſein, demſelben alſo Nachzuſetzen vnd Nachzukomen, dodurch angezeigte wolmeynung erhalden werde vnd bleibe, demnoch Begern wir an ewer liben, wollet jn iren landen, Embtern vnd gebieten verfugen vnd verſchaffen, das derſelbe vertrag vnd voreynigung alſo gehalden werde, deſgleichen wir auch zu thun gneigt ſein vnd das fordern wollen: vnd ab ewer lieb weitern landsfride vnd voreynigung zu machen not ader gut bedunckt zu ſein, wollen wir zu furder Zeit dartzu ſchicken vnd ſo uill notturfftig auffrichten vnd handeln laſſen vnd zu anderm beſten fruntlichen gneigts willens ſein. Geben zu Ofen, am Montage jn den heiligen pfingſttagen, Nach Criſti geburt XV^{c} VII°., vnſer Reiche des hungeriſchen jm Sibenzehenden vnd des Behemiſchen jm Sechsvnnddreiſſigſten.

Ex Commiſſione propria Regie Maieſtatis.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche IV, 96 a.

2407. Kurfürſt Joachim belehnt den Grafen Eitel-Friedrich von Zollern mit dem Reichs-Erb-Kammeramte, am 28. Mai 1507.

Wir Joachim, vonn gotts gnaden Marggraue zw Brandemburg etc., kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen marggrauen Zw Brandemburg, Churfurſt, vnnd ſunſt allermenigclich, die jn ſehen, horen oder leſen. Nachdem vnnd als hieuor der wolgeboren vnd Edel, vnſer vetter vnd lieber getrewer Eytelfriderich, graue Zu Zoller, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer, Romiſcher koniglicher Maieſtat Hofmeyſter, hewptman Zw Hoenberg etc., ſich mit dem Edlen, vnnſerm lieben getrewen philipſen, herren Zw weynſperg etc., des heyligen Romiſchen Reichs Erbkamerer, vmb daſſelbs Erbcammerampt des heyligen Romiſchen Reichs aus treflichen, beweglichen vrſachen vertragen vnnd vereynigt, vnter anderem, das gemelter vnſer vetter von Zoller mitſampt dem von Weinſperg die lehen des erbcamerampts von Vnns vnd vnſern Nachkomen entpfahen vnd ytzt den titel neben Im haben vnnd gebruchen ſoll mit weyterem anhang des amptgelts vnnd anders thuns halb, Nach beſag deſſelben vertrags, vnnd wir ſelbigen vertrag vnd vereynigung hieuor zw Nuys auf furbete vnd verwilligung Romiſcher koniglicher maieſtat, vnſers allergenedigſten herren, auch irer beider betlich anſuchen, furder bewilligt, beſtettigt vnnd zugelaſſen, lauts briffe vnnd Sigel darvber auſsgangen; daruf vnns ytzund gemelter vnſer vetter von Zoller ferner angelangt vnnd gebeten, jm ſolich Erbcammerambt mit ſeinen eren vnd zugehorungen genedigclich zuuerlyhen; des haben wir angeſehen ſein vliſſig vnd billich bett, auch obberurte vertreg vnnd vrſachen vnnd Im vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben grauen zw Zolleren etc. das vorgedacht Erb vnd vnter Cammerambt mit

allen ſeinen Eren vnnd eingehorungen, allen rechten vnd was die herſchafft von Weinſperg von vnſern vorfharen Marggrauen zw Brandemburg vnd vns gehabt vnd noch haben, genedigclich gerucht vnnd verlyhen: vnnd leyhen jnen daſſelbe vntercamerampt zu einem Edlen vnnd rechten manlene in allermas vnnd wie obſtett mit allen rechten, als etwen die herrn von Weinſperg ſeligen von loblicher gedechtnus vnnſern vorfharen vnd herr philips noch jn leben von vns empfangen, jn vnd mit craft ditzs briues, darauff vns der gnant Graff Eytelfridrichen, vnnſer vetter, lehens pflicht geſworen vnd gethan hatt, von gnants Erb vnd vnttercammerampts wegen getrew, gewehr vnd gehorſam zu ſein, vnſeren fromen zu werben vnd ſchaden zu warnnen vnd zu wenden. Er vnd ſein menlich leibs lehens erben ſollen vns, auch vnſeren erben vnd Nachkomen dauon thun, halten vnd dynen, ſo offt es zuſchulden kombt, als lehen manne von ſolchem lehen iren heren zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſein, getrewlich ongeuerde: vnd leyhen jnen daran alles, was wir inen von gnaden vnd rechts wegen daran verleyhen mogen, doch vns, vnſeren erben vnd Nachkomen marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, an vnſer vnd ſunſt einem yden an ſeiner gerechttigkeit vnſchedlich. Zuurkunt mit vnſerm anhangendem maieſtat jnſigel verſigelt vnd Geben zu Colen an der Sprew, am Freittag zu pfingſt heiligen tage nach epiphanias, vnſers heren geburt vnd jm Sibenden jare.

Commiſſio propria domini Joachimi
Elect. vidit et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 249.

2408. Kurfürſt Joachim läßt dem Grafen Eitel-Friedrich von Zollern durch ſeinen Rath Eitel-Wolf von Stein die Inveſtitur ertheilen, am 29. Mai 1507.

Wir Joachim, von gotts gnaden marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., entbieten euch, vnſerm Rathe vnd lieben getrewen Eyttelwolffen vom Stayn, Rytter, vnſeren gunſtlichen grus zuuoren. Als ſich der wolgebornn vnd Edell, vnſer liber vetter Eyttelfridrich, Graue zu Czollern vnd herr zu Ratznus, des heiligen Reichs Erbcamerer, Romiſcher koniglicher maieſtat hoffmaiſter etc., mit dem wolgebornn vnd Edlen philips, heren zu weinſperg etc., des erbcamerampts halben des heiligen Romiſchen Reichs erblich vertragen vnd vns jm ſolchs gnediglich zu leyhen betlich erſucht vnd angelangt hatt, das wir üſs ſunderen gnaden jnhalt beygelegts lehen briues gethan. Deshalben Beuelhen wir euch hiemit jn crafft vnd macht ditzs briues Begernde, wollet gnanten vnſerm vettern ſolch erbcammerampt von vnſeren wegen vnd jn vnſerem namen perſonlich leyhen vnd gewonliche lehenspflicht vnd verſigelte Reuerſall briue jnhalts beygelegter copei von jm nemen vnd alles das thun,

das ſich jn ſolcher belehnung zuthun zymen vnd geburen will, verlaſſen wir vns von euch zugeſcheen. Geben zu Colen an der Sprew, am Sunabent jn heiligen pfingſt wochen, nach der geburt Criſtj jm XV^c^ vnd Sibenden Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 251.

2409. Kurfürſtliche Belehnung des Caſpar von Köferitz mit der Fähre in der Herrſchaft Kottbus, vom 18. Juli 1507.

Vonn gotts gnaden etc., Bekennen, daſs wir vnſernn lieben getrewenn Caſpar von kockeritz, Ritter vff der lobros, verweſer zu lawſicz, vnd ſeinen menlichen leybs lehens Erben die vhere, in vnnſer herrſchafft Cotbus gelegen, mit allen vnd yglichen gnaden, freyheyten, Gerichten, Rechten, zynnſen, zollen, dinſten, holczungen, Oberſten vnd nyderſten Gerichten, Inmaſſen vnnſer lieber getrewer Jorg muſchewitz zu Seylow vnnd ſein vorfharen In lehen vnd beſiczung hergebracht, von alter darzu gebraucht vnd in ſeinen greniczen vnd Reinungen, zu waſſer vnd Lannde gelegen, nichts darvon auſzgeſloſſen, vnd nue forder obgemelten Caſparn von kokeritz, Ritter, erblich verkaufft vnd, wie ſichs geburt, verlaſſen, zu rechtem manlehen gnedigklich gelihen haben, vnd wyr verleyhen Im vnnd ſeinen menlichen leybs Lehens Erben die vorberurt vhere mit Iren nuczungen vnd zugehorungen, wie obſtet, zu Rechtem manlehen In krafft vnd macht ditz Briefs etc. — Wir haben auch vff ſein anſuchen in anſehung ſeiner willigen dinſt vnd aus ſonderen gnaden vnnſerenn lieben getrewenn hannſen vnnd heinrichen von kockericz, ſeinen brudern, an obgemelter vhere die geſampten hannt gelihen, wie geſampter hant Recht vnnd gewonheit iſt etc. Actum etc. Sontags nach Margarethe virginis, Anno etc. Septimo.

Relator illuſtriſſimus Elector per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 140.

2410. Kurfürſtliche Verſchreibung über Schloß und Stadt Sommerfeld an Heintz Röder, vom 1. Auguſt 1507.

Von gotts gnaden etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir vnſerm Amptman zu Sommerfelt, Rath vnd lieben getrewen Heintz Roder vnd ſeinen menlichen leibs lehns er-

ben zuuorauſs, oder wo er die nicht haben oder gewynnen worde, Veyten, ſeinem Bruder, vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben, oder wo die auch nicht weren, Hanſen Roder zu Behel vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben, wo die aber nicht werenn, Heinrichen vnd wolffen vnd Iren menlichen leibs lehns erben vnſer Slos vnd Stat Sommerfelt mit allen vnd iglichen nutzungen, zugehorungen vnd gerechtigkeitten an dorffern, weingartten, gerichtenn, bruchen, fellen, zollen, fiſcherien, wiſen, nichts vſsgenohmen, wie vnnd woran die gelegen vnd an vns komen vnd vberantwort ſein, mit ſampt Ragewitzs vorwerck, auch kortzmawls acker vnd teich, So etwan Sigmundt von Rothemburg, Ritter ſeliger, dartzu gekaufft, In amptmans weiſs Ingethan vnd vff einen rechtten widerkauff recht vnd Redlich verkawfft vnd Ingegeben haben, verkaufen vnd eingeben Im ſolch vnſer Slos vnd Stat Somerfeldt mit den nutzungen vnd zugehorungen, wie vor ſtett, vff einen rechtten widerkauff In Crafft vnd macht ditzs briues. Vor ſolch vnſer Slos vnd Stat Sommerfelt mit ſeinen nutzungen vnd zugehorung hat vns gemelter Heintz Roder an barem golt vnd gelt zu danck betzalt vnd vergnugt zwey tawſent hundert funff gulden, Nemlich ſechtzehnhundert gulden an gutem wichtigem golde, dar vntter hundert vngeriſch gulden, die ſind In der hewptſum vor hundert viertzig gulden Riniſch angeſlagen, vnd funffhundert gulden an merkiſchen groſchen, zwey vnnd dreiſſig vor einen gulden, daruon zwey hundert ſunffvndſibentzig vor beſſerung der gepew Im Slos, zweyhundert vor Ragewitzs Vorwerck vnd dreiſſig gulden vor kortzmauls acker mitſampt dem teich, dieſelben gulden alſo In vnſer vnd vnſer herſchafft nutz vnd fromen gekomen ſindt, derſelben betzalung wir Ine vnd ſeine erben hirmit quidt, ledig vnnd loſs ſagen. Solch vnſer Slos vnd Stat Sommerfelt mit Iren nutzungen vnd zugehorungen, wie vor vermelt iſt, ſol er vnd die obangetzeigten ſein menlich lehns erben vnd ſo er oder die nicht weren, ſeine bruder vnd vettern obengnant, vnberechent Innen haben, genieſſen vnnd gebrauchen als des Iren, vor vns vnnd ſunſt meniglich vngehindert, ſo lang wir, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg Inen ſolche zweytauſent hundert funff gulden gutlich vnd zu danck on alle Irrung vnnd beſwernus betzalt haben. So wir das zuthun gemeint ſein wurden, Sollen vnd wollen wir Inen ſolichs allewegk ein halb Jar zuuorenn verkundigen, vnnd So ſi dan ſolcher zweitawſent hundert funff gulden gnuglichen betzalt ſein, dan vnd nicht ehr ſollen ſie vns dieſelb vnſer Slos vnd Stat mit Iren nutzungen wider abtretten. Doch haben wir Inen die zuſag hiemit gethan, das wir die ablofung derſelben Slos vnd Stat nicht thun oder ymandt geſtatten noch vergonnen wollen, es were den, das wir dieſelbs vor vns vnd vnſer herſchafft vnd zu vnſerm eigen nutz haben woltten. Die Inwoner derſelben vnſer Stat Sommerfelt ſollen auch, ſo offt das nott thut vnd zu falle komet, Inen zu ſolichin widerkauff pflicht thun, gehorſam vnd gewertig zu ſein als vnſern amptlewten, ſo lang ſolch Slos vnd Stat vmb die vorberurte Sum nicht abgekaufft werdenn, yedoch vnſchedlich an vnſer huldunge, die ſie vnns als Irem herren vnnd landeſſurſten gethan haben. Der vorgemelte Heintz Roder, ſein lehns erben, bruder vnnd vettern obangetzeigt, ſollen auch

vns, vnſernn erben vnd nachkomen von ſolichem Slos vnd Stat In allen vnſern krigen vnd geſchefften, gleich andern den vnſern, gehorſam, getrewe vnnd gewertig ſein, vnſern fromen werben vnnd ſchaden wendenn, auch vnſer Slos vnd Stat myt koſten verſorgen, In guter acht vnd verwahrung haben vnd nach notturfft beſtellen, auch wen es die notturfft erfordert, volge thun, auch vnſern frid vnd vnfrid dulden vnd halten. Doch ſo wir In krigeſlewfften zu verwahrung vnnſer Slos vnnd Stat mehr lewt aldha verordnen wurden, ſol vff vnſern koſten geſcheen, vnd wo auch ſolch vnſer Slos vnd Stat Inen abgewunnen oder abgeſtigen wurde, das ſie doch nach Irem beſten vermogen verſorgen ſollen, wollenn wir In ſolchs alwege vff vnſern koſten vnd ſchaden In einem vierteil Jar darnach negſt volgend wider zu Iren henden bringen. Wo aber das nicht geſchee, ſollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg Inen mit ſampt den beweiſslichen ſchaden, den ſie deſhalben entpfangen hetten, gutlich vnd zu danck one allenn behelff betzalen vnnd auſsrichtten. Sy ſollen auch von ſolichem vnſerm Slos vnd Stat keinen krig on vnſern willen vnd wiſſen anfahn, auch vnſer ſtraſſen als ander vnſer amptlewt nach Irem beſten vermogenn ſchutzen vnd ſchirmen, deſshalben wir Inen als andern vnſern amptlewtten vor redlichen ſchaden ſteen wollen vnd ſollen. Wes ſie auch zu notturfft deſſelbigen Slos verpawen werden, ſollen vnd wollen wir In nach beweiſslicher antzeigung vnnd rechnung nach erkantnus zweyer vnſer Rethe vnd zweyer Irer frundt zu ſolicher ablöſung, wie vor vormelt iſt, gutlichen vnnd zu danck neben der heubtſum widergeben vnnd betzalen. Wir wollen Inen auch des widerkauffs ein rechte gewehr ſein, vnnd ob Inen auch not geſchee, daſſelb vnſer Slos vnd Stat vmb Irer beſſerung willen vor die angetzeigte heuptſum einem andern zuuerkawffen, das ſollen ſie macht haben, doch vorbehalten vnſern freyen widerkauff, wie obſtet, doch das vns derſelb, mit dem ſie den widerkauff thun wurden, beqwem vnd ſich allenthalben mit ſolichem Slos vnd Stat vnſer halten vnd vnſern erben vnd nachkomen gewertig ſein, wie vorgemelt. Zu urkunt etc. Datum am Suntag vincula petrj, Anno etc. ſeptimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 185—186.

2411. Die Herzöge Heinrich und Ulrich von Mecklenburg vergleichen ſich mit den Markgrafen Joachim und Albrecht von Brandenburg über die Befreiung des Friedrich Pfuel und ſeiner Fehde-Genoſſen aus der Reichsacht, am 23. Auguſt 1507.

Vonn Gots gnaden wir heinrich vnnd Ulrich, gebruder, hertzogenn zcu meckelmborg, Furſte zu wenden, Grauen zw Szwerin, Roſtok vnd Stargardt der lannt herrenn, Bekennen vor vns vnnd herren Albrechten, auch hertzogen zw meckelnborg etc., vnſern liebenn bruder, vnſer aller erben vnnd nachkomen vnnd

ſunſt allermeniglich, die in ſehen, horen oder leſsen. Diweyl in dem entlichen begriffen entſcheidt zwuſchen vns vnd fridrichen pfull vonn vns vorwilligt vnd angenomen, gemelten fridrichen pfull vnd ſein helffer vnd vehds vorwantten aws der Romiſchen koniglichen majeſtet acht vnnd aberacht zwiſchen hir vnnd Martini ſchirſt zu bringen vnd ſich die hochgebornen furſten, her Joachim, Churfurſt, vnd her Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburgk, zw Stettin, pommern etc. hertzogen, Burggrauen zw Nuremberg vnd furſten zw Rugen, vnſer lieber ohmen, ſweger vnd bruder, vns zu gefallenn vnd der ſach zw gut gegenn gemelten friderichen pful vorſchryben haben, vndter anderm dauor zw ſein, das gnanter friderich pfull vnnd ſein helffer vnd vorwantten in der acht begriffen, aus der acht ſollen entledigt werden, Wenn aber ennicherley ſchade der achthalbenn zuſtunde, denſelben wollen ir libenn legern vnnd benehmen, Inhalts irer liben Vorſchreybung nach Irem gantzen begreyff daruber vollzogenn; Alzo gerehden vnd vorſprechen wir obgnanter furſte vor vns, vnſern bruder vnnd erben bey vnſern wirden vnnd waren wortten, Szo gnanter ffriderich pful vnd ſein mithelffer von vns in berurter zeyt aus koniglicher Macht, acht vnd aberacht nicht gebracht vnnd vnſer ohemen, Sweger vnnd bruder des ennichen ſchaden haben vnd nehmen wurden gegen friderichen, ſein mit vorwant oder wie der zw queme, denſelben wollen vnnd ſollen wir Iren Liebden wider gelten vnnd widerumb gantz vnd gar ſchadtloes halten on behelff vnd all arleſt, trewlich vnd vngeuerlich. Des zw vrkunt Szo habenn wir vnſer eins Ingeſigel, des wir hirtzu ſemptlich gebrauchen, an deſenn brieff mit wiſſenn vnnd willen hengen vnnd geben laſſen zum Berlin, am abent Bartholomey, nach Chriſti vnnſers hern geburt funffzehenhundert vnnd Sybenn Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, K. 81.

2412. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen den Abt des Kloſters Neuzelle zu ihrem Rathe auf und das Kloſter in ihren beſonderen Schutz, am 14. Dezember 1507.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heyligenn Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Curfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern herzogen, Burggrauen zu Nürenbergk vnnd Fürſten zw Rügen, Entbieten allen vnnd Jeglichen Unſern Hauptleuten, Amtsleuten, Bürgermeiſtern, Rathmannen vnnd ſonſt allen vnnd Jeglichen denen Vnſern, In was ſtandt oder beuelhungs die ſindt, die hiemit erſucht werden, Vnſern grus zuuor. Lieben getrewen. Nachdem wier den wirdigen herrn Lukas, Abt zur Newen Zell, Zu Vnſerm Rathe In Vnſern ſonderlichen Schutz vnnd Verſprechung mit ſambt ſeinem Cloſter vnnd Gütern angenommen haben, Beuelen daruff Euch allen vnnd einem Jeglichen Inſonderheit

mit Ernſte, So dem Abtt, Cloſter vnnd den ſeinen einich Noth anſtoſse, oder von Jemandts gewaltiglich Vberfahren würde, Das Ihr alſsdann vnd Iglicher inſonderheit, vff des Abts oder Jemandts Anders Von ſeinen wegen Anſuchen, von Vnſerntwegen Im vnnd ſeinem Cloſter darin ewer hülff, Schutz vnnd Schirm thun wollet gleicherweys, ob es Vns ſelbſt betreff, vnnd euch darin auch willigklich vnnd getrewlich beweiſen, Alſs wir Vns des genzlich zugeſchehen, Zu Euch allen vnnd einem Jglichen Inſonderheit Verlaſsen, Mitt gnaden zu erkennen. Datum Cöln an der Sprew, mit Vnſerm anhangenden Inſiegell verſiegelt, Dinſtagks nach Lucie, Nach Chriſti geburt Funfzehen hundert vnnd Im Siebenten Jahre.

Aus alter Copie.

2413. Bürgſchaft für Hans von Maltitz, welcher die Frau von Kottbus beſchädigt hat, vom 28. und 30. Dezember 1507.

Item vnnſer gnedigſte vnnd gnedige Herren haben Hannſen Maltitz auf furbett ſeiner f. g. gemahel, auch ſeiner Hanſen Maltitz fruntſchafft genade erczeigt, Das er der frawen von Cotbus, ſo er hat helffen beſcheidigen, was ſy wie recht erhalten wirt, czwiſchen Hir vnnd Oſtern dieſelb nahm auff dieſelb Zeyt verleven, gantz entrichten vnnd bezalen ſoll. Das alſo zuhaltten vnnd nachzukomen ſind burg worden Chriſtoff Maltitz, Baltzer von kokeritz, Vlrich von Slieben, kuntz von Wulffsſtorff: vnd wo geſchee, das ſolich gelt auf genante Oſtern nicht vergenugt vnd bezalt wurde, alſsdann ſollen die gedachten burger in ein gaſt haws zu Cotbus Rythen vnd one vnnſers g. h. willen daraus nicht komen, die fraw ſie dann, wie obſtet, bezalt. Es hat auch Criſtoff Maltitz meinen gnedigſten vnd gnedigen herrn zugeſagt, tzwiſchen hie vnd vaſsnacht ein gnugſame verſicherung mit botſchafft zuſchicken, Ob hans maltitz m. g. h. oder irer f. g. lande vnd Lewte beſcheydigen vnnd Ire f. g. In maltitzen einmanen vnd er ſich nicht ſtellen wurde, alſsdann ſollen die verſchriben burgen Hanſen Maltitzen ſich ſelbſ einſtellen In ein herberg, nach vnſer gnedigſten vnd gnedigen herrn anzeigung, vnd daraus nicht komen, ſy haben dhann vnſem gnedigſten vnd gnedigen herrn thuſent gulden bezalt. Actum am tag Innocentum, Anno Octauo.

Der Marſchalk Jorg Flans hiet hewtt dato Hans von Maltitz ſich morgen vngeferlich gegen Trebbin vf das Slos zugeſtellen vnnd darvon nicht zukomen weyter, dann In der thorſtuben, es geſchee dann mit vnſer gnedigſten herrn willen, wiſſen vnd geheys, vnnd dy verſchrybung der Burgſchafft ſy aufgericht vnd vnſern gnedigſten herrn vberantwurt, vnnd ob geſcheg, da got vor ſy, das das Slos abe brante, ſol er dem fuer weichen vnd balde darnach ſich vf die brantſtett wider ſtellen vnd nicht

dauon komen, es geſchege dann etc., wie obſtett, das hat er mit Hantgebenden trewen dem marſchalck Jorg Flanſen zu halten gelobt vnd zugeſagt. Actum Donrſtags nach Innocentum, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 285.

2414. Vertrag des Kurfürſten Joachim mit dem Herzog Heinrich zu Braunſchweig und Lüneburg über die wegen verſchiedener Streitigkeiten zwiſchen dem Kloſter Arendſee, der Stadt Salzwedel und dem Amt Lüchow zu treffende Entſcheidung, vom 18. Januar 1508.

Auff heute Dingſtages priſce Virginis haben Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürenberg und Fürſt zu Rügen etc. Und wir Heinrich der Jünger, von derſelben Gnaden Hertzog zu Brunswyck und Lünenburgk etc., Unſs der gebrechen und irrungen halben, ſo ſich allenthalben zwiſſchen dem Probſt und gantzer Verſamblung des Jungfrawen Cloſters Arntſehe, beyder Stette Saltzwedel, eins, und dem Ambte Lüchow anders theils, begeben und irrig halten, dieſelbigen entlichen zu vertragen, nachfolgender weiſs unterredet und alſo, daſs Unſer Jeglicher drey Räthe, mit vollem gewalt dieſelbigen Grentzen und Gebrechen, ihre liggende und lebendige Kunde zu beſichtigen und zu hören, und ob denſelbigen nach anzeihung der vorgebrachten beweiſsung durch beyderſeits Unſer Rähte nicht ſo eigentlich möchte maſs und endtſchafft gefunden werden, Alſsdan ſollen die verordneten Rähte, auſs Crafft der mitgegebenen macht, gewalt haben, ein ab oder zuſatz zu thuen nach ihrem höheſten und beſten verſtandniſs, Und wir Marggraff Joachim, Churfurſt, wollen die Unſern alhier zu Arentſehe, Und Wir Heinrich, Hertzog zu Brunswyck etc., Unſer verordnete Rähte auff St. Jacobstagk ſchirſt zu Lüchow auch zur ſtete haben, dieſelbigen Sechs Rähte ſollen des nechſtfolgenden tages darnach auff den ſtellen, dar ſich die gebrechen halten, zuſammen kommen, vnd wie oben berührt, dem handel folge thuen. Mitlerzeit haben Wir Hertzog Heinrich vór Unſs und alle die Unſerigen verwilliget, mit allerley holtz auff den ohrt, darúmb irrung und Zweytracht ſeyn, zu hawen, ſtille zu ſtehen, desgleichen hat der Probſt zu Arentſehe vor ſich und ſeine Leute auch ſtille zu halten zugeſaget. Aber dem Probſt iſt fürbehalten, doch Unſer Hertzog Heinrichs und des Probſtes und Cloſters Gerechtigkeit unſchädlich, daſs er der Probſt, ſo er Wetters halben dieſen Winther in das holtz wird kommen können, mit allen ſeinen Leuten und des Cloſters Unterthanen und Verwandten, ſoviel er auffbringen kan, zwey Tage nach einander magk weich holtz hawen laſsen, doch alſo wan er hawen will, ſoll es der Probſt ins Ambt zu Lüchow zwey tage zuvor verkündigen. Und

Wir Marggraff Joachim, Churfurſt, wollen alſs der Landesfürſt Unſere liebe getrewen, der von Saltzwedel, biſs auff den berührten termin mit holtzhawen, darumb ſie mit den von Lübbo irrig, ſtille zu ſtehen mechtig ſeyn. Alſsdan Unſer lieber Oheim von Luneburgk auch bewilliget hat. Ob aber die von Saltzwedel mit Kanen auff dem Waſser, die Jehſse genandt, nach Lüchow führen und im Widerwege Barneholtz in den kanen luden, ſoll ihnen ohne gefahr ſeyn, und alſs zu der Burſchafft zu Lubbo zwu veſtclagen angeſtaldt und ſonſt einen aus demſelbigen Dorff, Affche von Badendorffs Man, verborget, ſollen ſolch veſtclagen beruhen und kegen ynhen zwiſchen hie und Jacobi in recht ferner nicht verfahren werden, desgleichen ſollen auch die Bürgen vor den gefangenen biſs ungefehrlich viertzehen Tage nach Jacobi verhafft bleiben. So dan auch Spen des mahlens halben in der Mühle, Schrampe genandt, erwachſen ſeyn, iſt vorlaſsen, daſs der Mülner nun und hinführo alle Jahr auff Walpurgis, oder auffs lengſte zwey tage darnach zu mahlen auffhören und ſich enthalten biſs auff Bartholomaei, und zu mehrer ſicherung ſchuldich ſeyn, das Mühleyſen des andern tages nach Walpurgis ohne verziehen den Bürgermeiſtern und Rath zu Arentſehe biſs auff Bartholomaei in verwahrung zu thun. Würde aber der Probſt und Cloſter ſo hart mahlens halben benötiget, So ſollen ſie daſſelbige mit gunſt des Ambtmans zu Lüchow thuen. Dieſse alle beredung ſoll Unſs Fürſten, auch allen Unſern Unterthanen, ſo Unſern vollmechtigen Gewalthabern und Rähten die Suhn und entlicher vortrag entſtünde, deſs wir Unſs doch nicht vermuhten wollen, Iderm theill an ſeinen rechten und gebrauch gantz unſchädlich ſein. Des zu Uhrkundt haben vorobgedachte Fürſten jeglicher Unſer Secret zurücke des briefes auffgedrücket, Geſchehen zu Arentſehe, im Fünffzehenhunderſten und achten Jahre, am tage, wie obenſtehet.

Von einer, im 17. Jahrh. geſchriebenen, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copie.

2415. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen das Sand-Vorwerk der Stadt Zülichau, am 9. März 1508.

Von gots gnaden etc., Bekennen etc., das wyr vnnſerenn lieben getrewen Burgermeiſteren vnnd Rathmannen vnnſer Stat Zulch das Sant vorwerck, an derſelben vnnſer Statt gelegen, mit Eckern vnnd aller ſeiner zugehorung, wie das vnnſer lieber getrewer hanns marroch in lehen vnd beſiczung hergebracht, mit willen ſeins Bruders Gorg marrochs, Inen Erblichen verkaufft vnd, wie ſich geburt, verlaſſen, zw Beſſerung der Stat vnd In anſehung Irer getrewen, willigen dinſt zu einem Rechten, ewigen eygenthum vereigent haben: vnnd wyr vereigen Inen ſolichs in kraft vnd macht dits Briefs, Alſo das ſie vnd Ir nachkomen ſolich Sant vorwerck mit den Aek-

keren darczu gelegen vnnd annder zugehorung, als Annder Ir eygenthum fur eygen Innhaben, beſiczen, geniſſen vnd gebrauchen mogen, vor ydermenigclich vngehindert, doch vnns, vnnſeren Erben vnd nachkomen an vnnſeren vnnd ſunſt ydermann an ſeinen Rechten one ſchaden. Zu urkunt etc. Geben zu Colen an der Sprew, Mitwochs nach Eſtomichi, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 16. Dickmann'ſche Sammlung in Breslau, fol. 342.

2416. Kurfürſtliche Genehmigung einer vom Fürſten Georg von Anhalt im Amte Kottbus beabſichtigten Verpfändung, vom 2. April 1508.

Vnnſer gnedigſten vnd gnedigen herren habenn vmb vleiſſig erſuchen vnd bett willen dem hochgebornnen Furſten, Graffen Gorgen vonn anhalt etc., meinem gnedigen, das vergunt, das ſein gnad dem hochgelarten herrn Gregorio hewne, Doctori etc., auf einen rechten widerkauff verkauffen mag, Nemlich XXI gulden Reiniſch Jerlicher zins auff den zoll vnnd ambt der Stat Cotbus ſind drey hundert gulden hawptſumm, laut des kauffbriues daruber auſsgangen. Actum Suntags letare, Anno etc. achten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 227.

2417. Kurfürſt Joachim nimmt die Stadt Lübeck auf die nächſten zehn Jahre in ſeinen Schutz, am 14. Mai 1508.

Vonn gotts gnadenn wy Joachim, Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen apenbar vor alſweme In vnd vormiddeſt duſem vnſem apen breue, de on ſehenn, horenn edder leſenn, dat wy vth ſunderlickenn gnadenn, gonſt vnnd tonegung, ſo wy to den Erſamen, weyſenn, vnſen liuen Beſondernn Borgermeiſtern vnnd Rathmannen der Stadt lubeck dragen, ock vht andernn mercklicken orſacken vnns dar to bewegende vnnd ſunderlick der verwantnus, damit wy vnd ſy allenthalben dem hilighen Romiſchen Rike togethan, derhaluen wy ock von dem allerdurchluchttigſtenn, groſmechttigſtenn forſten vnd herrnn, herrn Maximilian, erwelten Romiſchen keiſer, to allen tyden Merer des Rikes etc., vnſerm allergnedigſten hern, mit ſyner keyſerlichen Maieſtat mandaten, ſy In vnſern ſunderlicken ſchutz, ſcherm vnd verſprecknus tonemen angelangt, vns mit gemelten Borgermeiſternn vnd Rathmannenn to lubeck duſe nachuolgende tidt von Jharen to Jharen, In ſunderheit yedoch gemeltem

vnſerm allergnedigſtenn herrnn, Noch dem hiligen Romiſchen Rike nicht to vorfang, dann alle tidt to Erenn vnd werdicheit, vereyniget vnd vertragen hebben, So wy vns och hemet voreynigen vnd vertragen Jegenwartiglick In crafft duſſes breues vnd alſo, dat wy gemelten Burgermaiſtern vnnd Rathmannen to lubeck vnd der oren, In oren anliggenden noden or gnedige vnd gunſtige herr ſyn, Ock ore vyende, der wy to gelick vnd recht nicht mechttig, vnd or verfeſte lude Inn vnſen landen vnd gebyden, dar wy des en weten hebben, nicht hwſen, hauen effte lydenn wyllen, vnd hebben ſy dar mede mitſampt orenn Borgernn, ynwonern vnd vnderſattenn vnd alle dy Jennen, de on toſtan vnd angehoren, mit reipen vnſer Rede Radt, In vnſen ſonderlick beſchutz, beſchermung vnd verſprecknus angenomen vnd entpfangen, So wy ſy ock hemet gegenwertiglick annemen vnd entpfangen, ſy glyck vnnſen Egen vnderdanen met all oren gudern, haben vnd kopmanſchatz In vnſenn landen vnd gebyten vnnd ſunſt na vnſem vermogen touerſprecken, touordedigen, tobeſchutten vnnd tobeſchermen ſonder geuehr: vnd ob ymandt, In wat ſtandt oder weſend de ock wer, de ſuluen von lubeck vnd de oren met gewalt oberfahren edder vergeweldigen wolde, edder ſick vnderſtunde onen an oren fryheydenn, preuelegien vnd gerechttigheiden to water edder to lande bedragnus odder verkorttung to thun oder ſunſt ore habe vnd guder tobeſchedigen, wo dat were edder tokamen mochte, vnd ſe derhalben mit einander to der vehde effte vnwillen tokamen gedrungen werdenn; So ſollen vnd willen wy tegen ſe oder de oren, dar wy orer to glyck vnd recht mechtig ſyn vnd des widerteils nicht, edder ſe ſick an de kayſerliche maieſtat edder orer Maieſtat Cammergericht edder ſunſt an andere Ende Neuen vns to glyck vnnd recht erbeden, nicht weſenn, icht wes tegen ſy edder dy orenn ton edder vernemen, noch den vnſen ſodans geſtaden effte verhengen, Inn neynerley wiſe, ſunder ſy to glick vnd recht vorbyden vnd on darynnen Retlich vnnd behulplich ſyn. Wir willen vnd ſollenn ock vor vnns ſulues, dar enyge yrrunge twiſchen vns vnd on entſtende, met der dade nichts vornemen, ſunder vns tegen on an glyck vnd recht, dar ſuſt de gebreken In der gude nicht bygelegt mochten werden, an billicken vnd geborlicken enden benogen laten. Ock willen wy on, dar wy orer mechtigk ſyn, edder ſy ſick In vorberurder wyſe erbydenn, alle tofhure vnd afffhure, welckerley de ſyn, dorch vnſe lande, furſtendom vnd gebyde to water vnd to lande, edt ſy an kornn effte ander kopmanſchaff, vnd allen handel von einem ydern to donn vergonnen vnd ſulchs ock den vnſen to allen tyden geſtaden vnd dryuen laten, Eth geſchege denn, dat wy by gebrecken efft nottorfft halten vnſe lande vnd lude ſolcks touorbyden gedrungen wurden, vnd ſchollen ſunſt on vnd den oren In oren noden vnd anliggende, dar ſe met ymands to vehden effte vnwillen quemen, vnſe lande vnd gebyde apenſtan vnd einem ydern, die ſick villicht to en to fure edder pferde to dinſte efft ſolde geben wolde, frey ſyn ſo uele vnd vaken on des to donde, dar dorch vnnd weder dorch to vnd In or hulpe to reyſen vnbehindert, vnd willen on darynnenn, wu ock In allen andern ſachen, gnade, gunſt vnd forderung bewyſen vnd ſeiner gnaden meynen. Worde ſick ock begeuen, dat gemelte von Lubeck oder de oren bauen

vorgemelte erbedung von ymande benodigt effte met gewalt aberfahren ſolden werden, Alſsdan ſchallen vnd willen wy nicht deſtweniger de ſuluen ſonder hulpe, troſt vnd byſtandt nicht laten, wy wy vns des met on alſsdann weyter mogen voreynigen. Efft ſick ock begeue, dat wy allene edder wy vnd de andern, darupp ſick de von Lubeck erbeden, ock to rechte glick one des wedertels mechtig weren, wollden wy alſsdennoch, ſo vns nach angekartenn flytt gutlich oder rechtlich vertrag entſtonde, tegen vnd wider den von Lubeck nicht weſen edder den vnſen to ſyn vorgonnenn: vnnd ſchall duſe vnſe endracht vnd verwetunge angan von dato duſes breues, vnd de negeſtkomende cehen Jare langk ſunder myddel volgende allvth waren vnd durende weſen, vnd de ſuluen tidt ouer ſchollen vnd willenn vns gemelte von Lubeck nach vthgank eines ydens Jars bynnen den acht dagen negeſtuolgende bynnen luneburg geuen vnd entrichten laten ſouele, als wy des met one eins ſein worden, vnd darup or briue vnd ſegel entpfangen hebbenn, vnd ſchall beſlitlickenn duſe vnſe breue vnd eintracht vns, vnſen eruen vnd nakomelingen, ock den von Lubeck vnd den oren noch oren Nakomelingen an vnſen vnd oren priuilegien vnd fryheiden, uelckerley dy ſein, ock allen preuelegien vnd friheiden der von Lubeck, ſo vnſe oldern vnd vorfharen milder vnd loblicher gedechtnus gegeuen, derglicken der verwetung, ſo ſy met orenn frunden vnd den Steden hebben, vnabbruchlich ſyn, vnnd wy Nemen hiemit vth: den konig to Dennemarck, denn Itzigen Ertzbiſchoff to Coln vnnd die huſer Sachſenn, Brandemburg vnd Heſſen, mit denn wir In geſwarner Erbeynung ſytten. Des to Orkunde hebben wy vnſen breue met vnſem groſten korforſtlichen Ingeſigell vorſegelt vnd geuen to lubeck, am Suntag Jubilate, Nach der geburt Criſti Im funffzehenhunderſten vnnd achtenn Jhare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 268—270.

2418. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Siegmund von Rothenburg mit vier Theilen an Beutnitz, am 17. Juni 1508.

Von gotts gnadenn wir Joachim etc., kurfurſt, vnnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen Sigmundt von Rotemburg vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben vier teil an bewtnicz mit Iren nuczungen vnd zugehorungen, nichts auſzgenomen, So iczt der alt hans von grunenberg in lehn vnnd gewehre beſitzt vnd gebraucht, vnnd der Jung hans grunenberg, der In geſampten lehnen mit Im ſitzt vnd ſein lehns erb iſt, den anfall vnd erbſchafft daran erblich verkaufft vnnd verlaſſen hat, Im doch vorbehalten ein ſtuck heide biſs an Crutzbuſch, Inhalt des kauffbriues daruber auſzgangen, zu rechtem angefelle vnnd manlehne gnediglich gelyhenn haben, vnd wir ver-

leyhenn Inen dieſelben vierteil an Bewtnitz mit Iren nuczungen vnnd zugehorungen zu rechtem angefelle vnd manlehn, wie vorſteet, In crafft vnd macht diczs briues etc. —, haben auch aus ſunderlicher gunſt vnd gnad ſeinen Bruderen frantzen vnd Criſtoff von Rothemburg vnd Iren menlichen leibs lehns erben an den vorberurten guttern die geſampten handt gegenwertiglich gelyhen, wie geſampter hand recht vnd gewonheit iſt, doch vns an vnſeren vnd ſunſt ydermann an ſeinem rechten one ſchaden. Zu urkunt mit vnſers marggraff Joachims Churfurſtlichem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sunabend In heiligen pfingſten, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 144.

2419. Vermehrung des der Gattin Hans Grünebergs zu Beutnitz vom Grafen Eitelfritz von Zollern verſchriebenen Leibgedinges, am 27. Auguſt 1508.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc., Bekennen etc. —, das wir, vff Betlich anſuchen vnſers lieben getrewen hannſen Grunenbergs zu Beutnitz, Annen, ſeiner Eelichen hawſſfrawen, vber das, ſo Ir hieuoren von dem wolgebornnen Graff Eyttelfriczen von zollern etc. zu leipgeding verlihen iſt, diſe hirnachgeſchriben gutter vnd Jerlich nuczung, Nemlich den werder, nechſt bey der Brukkenn vff die Lincken hant gelegen, mit ſeiner zugehorung, Ein hube ackers mit ſampt zweyen gertnern, Ein halb fuder wein aus ſeinem weyngartten, Ir ein Sweyn Jerlich In ſeiner mole zu meſten vnd darzu nach ſeinem tode die beſten zwey wagenpferde volgen zu laſſen, zu Rechttem leypgeding gnediglich geliehenn habenn, vnd leyhen ir obgeſchriben gutter vnd Nuczung zu Rechtem Leipgeding, wie obſtet etc. —, vnd geben Ir des zu Einweyſer vnnſern Rath vnd lieben getrewen Melchar lobbenn etc. Coln an der Sprew, am Suntag Nach Bartholomei, Anno Domini etc. XV^{c} Octauo.

Relator her Ditterich von Diſskow, doctor,
Vorweſer zu Croſſen, Zulch etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 204.

2420. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Fiſcher-Innung zu Croſſen, am 27. Auguſt 1508.

Vonn gotts gnaden wir Joachim etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. herczogen etc., Bekennen etc. — Nachdem vnd als etwan der hochgeborn furſt, vnnſer lieber Oheim, her heinrich, herczog In Sleſien, herr zu groſſen glagow vnd Croſſen etc., ſeliger gedechtnus, vnſern lieben getrewen den fiſcheren zu Croſſen Ire Innigung, gerechtigkait vnd gewonheit, vnd wie es damit allewege hinfur ſoll gehalten werden, bewilligt, confirmirt vnd beſtetigt, Nach beſag vnd meldung eins verſigelten brieffs, derhalben auſzgangen, des datum ſteet zu Croſſen, am tag Circumciſionis domini, nach gotts geburt vierzehn hundert, darnach Im zwey vnnd ſibenthigſteinn Jarenn; Das wir vff Ir fleiſſig, vndertenig vnd demutig erſuchen vnd bett, auch aus beſunderen gnaden den angetzeigten vnſeren vnderthanen, den fiſcheren zu Croſſen, ſolche Ire Zuaigung, alte gewonheit, hergebrachte vbunge vnd gerechttigkait mit allen artickulen, So In gedachtem brieff von etwan vnſerm Oheim, herczog heinrichen In der Sleſien, obgenant ſeliger gedechtnus, derhalben auſzgangen, begriffen, bewilligt, beſtettigt vnd confirmirt haben, Bewilligen, beſtettigen vnd Confirmiren das alles hiemit In Crafft vnd macht ditzs briues, wollen ſie auch vnd Ir nachkomen darbey vnd anderer Irer gerechttigkeit zu recht hanthabenn, ſchuczen vnd verteidigen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt ydermann an ſeiner gerechttigkait vnſchedlich. Zu urkunt etc. Actum Coln an der Sprew, Suntags nach Bartholomei, Anno XV^c^ Octauo.

Relator Dieterich von Diſskow, Doctor,
vorweſer zu Croſſen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 7.

2421. Kurfürſtliche Verleihung eines Freihauſes im Städtchen Bobersberg, am 7. September 1508.

Vonn gotts gnadenn etc., Bekennen etc., das wyr vnnſeren lieben getrewenn hannſen vnd Andreſen, gebrudern, den dobberſwitzenn, vnd Iren menlichen leybs lehens Erben das frey haws im Stettichen Boberſzberg, zwiſchen Simon koſicz vnd Clawatz, auch ein wiſen zwiſchen dames zwecken vnnd Simon koſſicz wyſen vnnd ein garten, bey der kleynen moll gelegen, wie Sy das von nickel ſolgaſt Erblichen gekaufft vnd Inen vff Ir behuff vor vnnſeren Rethen angetreten vnd verlaſſen, zu Rechtem Manlehen gnedigklich gelihen haben, vnnd leyhen Inen vnd Iren menlichen leybs lehens Erben ſolich frey haus mit dem garten vnd wyſen zu Rechtem

manlehen, wie obſtet, in crafft vnd macht dits Briefs, Alſo das Sy ſolichs hinfur zu Rechtem manlehen haben, beſiczen, gebrauchen vnnd genieſſen, vnd ſo oft es not thut, von vnns, vnnſeren Erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg nemen vnd empfahen, vnns auch dauon halten, thun vnd dienen ſollen, als ſolcher lehen Recht vnd gewonheit iſt etc. — Datum etc. Donnerſtags nach Egidii, Anno etc. XV^c^ Octauo.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXX, 73.

2422. Entſcheidung der Streitigkeiten, welche zwiſchen Arendſee, Salzwedel und Lüchow ſtattfanden, durch Brandenburgiſche und Braunſchweigiſche Räthe, vom 11. September 1508.

In irrigen ſaken, ſo ſick holden twiſchen dem Ambte to Lüchow und dem Cloſter thom Arentzehe, etliker Holte und Grentze halben, ſyn de geſchickeden Unſer gnedigſten und gnedigen Heren der Marggraven, und Unſers gnedigen Herren to Lüneborg Räde, alſe Here Buſso von Alvenſsleve, Doctor, Albrecht van der Schulenborgh, Hovetman der Oldemarck, und Albrecht van der Schulenborgh, Berendes Sohn, van wegen Unſer gnedigſten und gnedigen Herren der Marggraven, und Jürgen und Clemens van Bülow und Hern Johan Pottyner, van wegen Unſers gnedigen Heren to Lüneborgh, alſs hueten to Soltwedel geſchehen, und hebben beider Parte upbringent rede und wedderrede gehöret: Alſs hebben upgemeltes Söſs verordente Rete vor gelicke und dat beſte angeſehen und iſs verlaten geworden, alſo dat ſe willen verordnen uth einem yglichen Parte einen, de dem Parte verwandt iſs, de de ſchall mit ſambt den Schulten und einem buren uth den Dörppern, de an de Holten grenſſen und de grenſse weten, noch eynmahl de grenſse ſchollen theen: So hebben ſee van wegen Unſers gnedigen Heren van Lüneburgh etc. verordnet Hanſs van dem Kneſebecke, tho dem Kolborne, und van wegen des Kloſters tom Arentſehe is verordnet Dirick Welle. Diſſe twe ſchollen und ſambt den Schulten und einem buren uth eſsliken Dörpperen, de de grenſse weten, na negſtkomen Dingestag na Crucis to fröger Dagetidt by dem Walle, dar Frowe Ode gewant hefft, toſamende komen, und noch einmahl, wo vorberöhrt, die grenſse ſchollen beſichtigen und fulle macht hebben von beiden Parten, dat ſe under ſick mögen werden tho freden, und de holte, dar ſe irrigh umme ſyn, middelen und affmalen na erer högeſten vernunfft und verſtendniſse, wo ſe ſick des underlanck können vereinigen. Wor ſe averſs under ſick nicht können fredelick werden, ſchollen ſe gelike woll ein iſslicke ſyne grenſse, dar he vermeinet recht tho hebben, anteken und vermalen: und wan dan dem alſo geſchen iſs, ſo wollen diſse Söſse vorbenomde Rede efft etlike andere, de dar van den Furſten müchten to geſchicket werden, noch einmahl toſamende komen, und dar düſse beide vorbenomet fredeſam ümme ſyn geworden, beſichtigen und

datſülffe und dar ſe ſick nicht hebben können umme verdragen, dar wollen ſee beiden Parten to dem beſten to ſehen und flieth ankehren, dat ſe dar willen ein middel inne drepen und ein aff- und toſattunge don na erer verſtantniſse und dat alſo befeſtigen und confirmeren, na lude dem Receſſ dorch beide Furſten am laſten tom Arentzehe verſegeldt, dat in all ſinen articulen ſchall fulſtendich bliven und hiemit nicht gekrencket werden. Ock ſchollen Herrn Johan Widthagen, Proweſt tom Arentzehe, und Herrn Simon Reineke, Proweſt to Lüchow, wan diſſe beſichtigung dorch de twe geſchüth, darby nicht Jegenwerdich weſen, und willen de dre geſchickeden Rede van wegen Unſers gnedigſten und Gnedigen Heren der Marggraven to Arentzehe, und de dre verordneten Unſes gnedigen Heren to Lüneborg, tho Lüchow am Dage Galli tokomen up den avendt inkomen und des negſtfolgenden Dages toſamende weſen vnderlanck, wo vorberöert, verdragen. Alſs den itzund de irrung twiſſchen dem Ambte to Lüchow und den van Soldwedel nicht kan beſichtiget werden, iſt dorch de vorbenomde Rede verlaten geworden, dat de handel ſchall beiden Parten unſchedelick in row ſtan wente Jacobi tokomen, Jedoch alſo, ſo idt wetter worde, dat men de holte kunde beſichtigen, effte in middeler tidt, wan dat ſcheen kan, ſchollen de Ambtman to Lüchow dat Unſerm gnedigen Heren to Luneborgh, und de van Soldtwedel dem Hovetman der Oldemarck verwidtliken, dar den de ſöſs geſchickeden Rede von beiden Furſten wollen toſamende komen und underlanck de dinge beſichtigen und darin, ſo vele noth iſs, handelen, und ſchollen de Börgen und verfeſtede Manne in middeler tidt nicht gemahnet werden, beſondern ſchollen ſick beide Parte na dem vorbenomeden Reces holden, dorch beide Furſten verſegeldt, dat fulmechtig blieven ſchall. Iſſt de van Lünenborgh effte de van Soldtwedel hadden einen ſnede in den holten gemaket, ſchall beiden Parten an ſynem rechte unſchedelick ſyn. Diſses to ferner bekandtniſſe hebben wy Albrecht van der Schulenborgh, Hovetman der Oldemarck, und Jürgen van Bülow ein jglick ſyn Ingeſiegel, der wy anderen vorbenomeden Rede hiertho ſemptlicken gebruken, widtlicken laten drücken benedden up dat ſpatium diſſes breves, de gegeven iſs na Chriſti Unſers Herren gebordt Vefftein hundert und achte Jahr, Mandages na Nativitatis Marie Virginis.

Von einer im 17. Jahrh. geſchriebenen, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen Copie.

2423. Zeugen-Verhör über die Grenze zwiſchen der Prignitz, Mecklenburg und dem Lande Wenden, ungefähr vom Jahre 1508.

Diſſe hirnach geſchriben, der Wenckſtern In der wiſch zu lenntzen lewte, am mitwoch In der octauen Corporis criſti gen lentzen gefordert vnd durch den edlen Caſpar Gannſen, herrn zu potliſt, heuptman In der prignitz, vnd Her-

mannen koppen, Thumherren zu Furſtenwalde, aus beuelch meiner gnedigſten vnd gnedigen hern verhort, haben alle vnd iglicher In ſunderheit bekant vnd geſagt, das die Elden, zuuor aus dar ſie die wiſch zu lentzen ruret, die Marck zu Brandemburg vndt das Landt zu meckelnburg ſcheydet, vnnd das die weſen vff dieſſeit der elden, In der wiſch zu elden gelegen, den wenckſtern vnd nicht den meckelnburgiſchen zugehoren, vnd ob die meckelnburgiſchen zu zceitten er vehe darynn gehudet, graſs gemeyhet vnd hew gemacht, haben doch die wenckſtern, ſo ſie das erfahren, gewehret vnd ſlechtes nicht geſtatten wollen. Solichs wiſſen ſie fur ſich als alte lewte, haben das auch eins teils von iren eltern, das lewte von LXX, LXXX vnd XC Jarn alt geweſt ſint, gehort, vnd So das noth ſin, wollen ſie das mit irem eyde erhalten. Merten Bräm, ein man von LXX Jaren, Mathias pantzage, ein man von LXXX Jarn, Item derſelbe hat auch gehort von eynem manne, der bey C Jaren alt geweſt ſey, das dye Elden die marck vnd der mekelnburgiſchen hern landt ſcheydt, Jans Roſſin, ein man von LXXX Jaren, Jans Ebel, eynn man vber C Jaren, der hat das auch gehort von ſeynem vater, der ein man vonn hundert Jarenn geweſt, Jans Schultze, anders krempkow gnant, vber LXXX Jarenn alt, Criſtoffell Brands, eyn man bey C Jaren, Jans patke, ein man von LXXX Jaren, Achim Ebell, ein man von L Jarenn, Jans Riedats, ein man von XLIIII Jarenn, hat das auch von ſeynem vater, der ein man von LXXX Jarenn geweſt iſt, gehort, das die Eldenn die Marck vnnd Mekelnburg ſcheidet, Hanns Clincke, ein man von L Jaren, der hat auch von ſeynns weybs vater gehorth, das bey Wedigo huben Zeyten, do der heuptman zu Damtze geweſt, die grenitze gezogen vnnd hat ſich befundt, das die Elden die rechte lantgrenitz vnnd ſcheydt ſey. Clawes Lamprecht, ein man vonn XXX Jarenn, der hat das auch von ſeinem vater gehoret, der iſt ein man von C Jaren geweſt, Jans krempkow, ein man von LX Jarenn. Item die veltmarcke Nyprupner, wiewoll die vber die Elden gelegenn iſt, gleichwoll Merckiſch vnnd hatt vonn alters zu der burg zu Lentzen gehort. Aber mein gnediger Herr Marggraue Hans, ſeliger gedichtniſs, hat die den quitzowen zu der eldenborg gegebenn. Item meyns gnedigen hernn Marggrauen gleyde vff der Elden geith biſs vff die alde leptze, Item die Elden vffwarts biſs zu dem Sehe zu ghartze, dieſelbe gantz vnd all den wenckſternen gehorett, vnd weytter die Elden henuff biſs In die Mohne, von der Mohne furder nach dem Damm zu Dambeke nach Clutze. Am fridage nach petrj vnnd paulj habenn wir Alhart Rore mit ſampt dem Rade vnnd gemeyne zur Meyenborch daſelbſt zur Meyenborgh bey eynander gehabt vnnd von vnnſer gnedigen vnnd gnedigſten herrn wegen angelangt, vnns vnterrichtunge zu thun, was ſie vonn alter zu dem hauſse vnnd ſtatt Meyenburg vonn acker nach dem lande zu wenden wart gebraucht vnd gehabt, habenn ſich vff ſolch vnnſer anbrengenn miteynander vnterredett vnd zu antwort geben, den acker, den ſie vff genſeyth der Meynborgh hetten, wer Ir huſslandt vnnd wer dabey geweſt vonn anbegynn, don dye ſtatt vffgelegt vnnd bawet iſt wordenn, gehet biſs an das feldt zu Retzow vnnd pri-

born, das hetten Ir eltern vnnd ſie allewege lenger, wen In menſchen dechtniſs ſein mag, fridſam one alle einſage vnnd vorhinderunge gebraucht biſs vff dyſſen tag, hoffen Ir kinder vnnd nachkommen, die einwoneren zu Meynburgk ſeyn, nach In auch thun werdenn, vnnd ſo das nott ſein wurde, wollen ſie das bey Irem Eyde behaltenn. Item iſt Inwendig IIII oder funff Jaren eyn Irrung vnnd zweytracht erwachſen zwiſchen den Hern von potliſt vnnd heuptman zu Mernitz der feltmarck zu Sanderſdorff halben, den hern vonn potliſt vnnd Iren leutten zu Sanderſdorff angehorende, die haben ſie vber II hundert Jar In fridſamer gewehr vnd gebrauchung gehabt vnnd konnen anzeygenn vffgeſchoſſen grabenn, landtwern vnnd grubern, auch den ghanſeborenn, das alle offenbar kentlich zeychen ſint Irer grenitz, darzu ettliche alde leutte, die davon wuſten, gebracht, Nemlich Gereke Schultzen, ein man von hundert Jaren, Clawes Ghenſeke, ein man vonn LXXX Jaren, Mathias Czippel, von LX Jaren, die ſagen, das ſie nicht anders wiſſenn, haben das auch von Iren elternn gehort, das ſie ſich der feltmarck allewege fridlich vnd vnuorhindert, als fur Ir feltmarck zu Sanderſdorff, gebraucht habenn, wiewoll die herrenn von potliſt den von poreibe ein ort weyde zur hudung davon vorgunſt haben, dafur ſie In alle Jar ein winſpel erweiſſen geben muſſen. Nu wollen ſie an den orth weide nicht alleyne zufryden ſeinn, Sunder vnderſtehen ſich mehr, wenn das halbe teyll der feltmarck fur das Ir zu gebrauchen, pflugen vnnd beſehen das. Aber die herrenn von potliſt wollen In das nicht einrumen, vnnd werenn Inn das. Will nu der haubtman von der Mernitz die von der poreybe dabey vorteydungen vnd hat ein tham durch ein holtz darzu bawen laſſen, Da von anbegyn keyn weg noch tham geweſt iſt zuuornn, dann ſie zur weide, die Inn erloubt war, zogen, moſten ſie vber eynen annder feltmarckenn darzu zyhen vnnd reyttenn. Item meins gnedigen hern Leute, zum Sloſs zu Lentzen gehorende, beclagenn ſich, Das Inn achim von der Schulemburg das waſſer, die lokenits gnant, das doch von alters zum Sloſs zu Leyntzen gehort vnnd ſich one widerſage vnnd verhindrung gebraucht habenn, Nehmen, wehren vnnd nicht geſtatten will darvff zu fiſchen, nymmet Inn die reuſsen vnnd zuhowet die. Bitten die arme leute, ſie dar bey zu hanthabenn. Item der Bruggen halben vber den ſehe, durch Jurgen von Quitzow vnd Achim von der Schulemburg gemacht, iſt meynem gnedigen hern vnnd den von lentzeyn ſchedlich vnd vnleydlich, dan die wiſcher malen nicht mehr In meines gnedigen hern mollen, ſunder fharen vber die brucken Inn ein ander mollen, gehet meynen gnedigen hern die metze abe, Item die ſtraſſentzoll zu lentzeynn, Item den von lentzeyn werden Iré wyſſen vnnd acker zufharen vnnd verderbt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 22—28.

2424. Die Stadt Hamburg begiebt ſich auf zehn Jahr in den Schutz des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht und verſpricht dafür jährlich 200 Gulden zu bezahlen, am 27. Mai 1509.

Wy Burgemeiſtere unde Rathmannen to Hamburgh bekennen offenlich in unde mit düſſem breue vor alleſweme, So denne de Dorchluchtigen, Hochgebornen Fürſten unde Heren, Heren Joachim, des hillighen Rom. Rykes Ertze Camerere, Churfurſte, unde Albrechte, Gebrudere, Marggrauen tho Brandemburch, tho Stettin etc., unſe ghnedighſten unde ghnedigen leuen Heren, uns, unſe Borgere unde Vnderſaten mit eren Gudern unde Hauen unſen ghnedigſten unde ghnedigen Heren nicht tho uorfanghe men tho Eren und Wolgeualle jn ere ſunderche Beſchuz unde Beſchirm tein Jar lang neghſt folgende ghenomen hebben, unſe Priuilegie, Friheide, Gerechticheide, Wanheide unde Altherkoment nach erem Vermogen to vorbidden, tobeſchirmen unde darinne tho hanthauen, wo darvon Erere Gnaden brieue unde vorſeghelinghe int lange vormelden, des wy eren Gnaden hochliken bedanken. Des zu Dangkbarcheide uns vorſeggen wedderumme in krafft düſſes breues, dat wy Erere Furſtlichen Gnaden beſte willen weten, unde jarlikes tein Jar langk jewelikes jares twe hundert Gülden binnen Lüneborch in den hillighen daghen tho Pinxſten ungeuerlich willen gutliken laten geuen unde tokeren. To merer Vorwarunghe hebben wy unſe Secret witliken an düſſen breff dhon henghen, Geſchen nach Criſti gebort unſes Heren voffteinhundert im negeden Jare, in den hillighen Pinghſtdagen.

Aus Gercken's Codex V, 375.

2425. Kurfürſt Joachim's und Markgraf Albrecht's Schutz-Verſchreibung für die Stadt Hamburg, vom 10. Juni 1509.

Vonn gots gnaden Wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin etc. Herzogen, Burggrawen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen offentlich met diſſem vnnſem briue vor Alſweme, die en ſehen, horen oder leſen, als vnns die Erſamen, wyſen, vnnſe liue Beſunder Borgemeiſter vnd Ratman der Stat Hamborch hebben anbringen laten, dat ſie mannichfaltigclich vnd an velen enden vnbillich weder alt herkomen, loffliken gewanheide, Priuilegien, friheide vnd gerechtigkeit werden genotiget, verfolgt vnd beſwert, die oren jn Copenſchappen, hantirung vnd verkerunge to water vnd to lande oftmals verhindert, gelettet vnd verkortet, demutig Biddende, ſie darentgegen gnedigclich to beſorgende, to entheuende vnnd to beſchermende, dat wy ſolke ore bede angeſehen vnd den durchleuchtigſten, Hochgeborn forſten, herrn

Johannſen, to Dennemarken, Norweden vnd Sweden konig, vnd hern fredericken, gebrodern, der ſtormarn, holſteyn vnd Ditmarſen etc. hertzogen, vnnſer liuen hern vatter, ohmen vnd Swager, der getrewe vnderdhan ſie ſindt, to Eren vnd wohlgefallen vnd nicht to vorfanghe, ock vth ſunderliker gunſt vnd gnad, darmet wy en geneigt, met ripem rade vnnſer merclichen rede, ſie, oren kopman, Borger vnd Inwoner vnnd alle diejhennen, die en toſtan vnd angehorn, jn vnnſer beſchermunge, vorbiddunge, beſchuttunge, glick annder vnnſe liue getrewen vnderſaten, toſampt allen oren gudern, habe vnd kopmanſchatz by ſolcke Priuilegien, gerechtigkeiten vnd louelicken gewonheiten na vnnſem vormogen to beſchutten vnd jn vnſer landen vnd gebieden to uorſpreken vnd to vordedingen ſunder geuehr entpfangen vnd vpgenohmen hebben. Wy willen ock nechſt bauen geſchreuen oren Erffhern, vnnſen liuen hern, vader, ohmen vnd Swager, derſuluen to Ern vnd wolgefalln, ore gnedige hern ſyn, ſie met gnaden meynen, nichts met der dhaet wedder ſie to dhonde, ſunder an rechte ſyn geſetigt jn geborliken enden, den vnnſen ock gegen ſie to dhonde nicht vergonnen: vnd efft Sy Yemandt, dar wy orer to rechte mechtig ſyn vnnd eres wederdels nicht gedachte to ouerfallende offte bedrengen, an oren gudern, priuilegien, friheiden, olden herkomen oder herligkeiten vorkortung dhon oder ſunſt ere habe vnd gudre beſchedigen vnnd ſich alſo an recht nicht benugen laten, willen wy nicht weder ſye ſyn, ſunder met gnaden wo mogelick retlich vnd hulplich ſyn, affkeren vnd wenden, on ock vergunnen, vnnſe lande vnd gebede to beſokende vnnd dorch vnnſe lannde, herrſchap, forſtendhom vnd gebiede tofhor vnd afffhor to water vnd to lannde mit korne, getreide vnnd allerhande kopenſchap vor Yederman vngehindert geſtaden vnd togenen, Et geſchee dann, dat wy gebreke offte notdurft haluen vnnſe Lannde vnnd Lude die vtfhure des kornes to vorbieden uorurſakt. Sunſt ſchollen en vnd den oren jn oren noden vnnd anligen, dar ſie met Ymands to vehde oder vnwillen bequemen, vnnſe Lannde vnd gebiede apenſtan Vnd einen Ydern, die ſick villichte to en to fute oder perde to dinſte effte ſolde geuen wolde, fry ſyn vnnd willen en darjnnen, wie ock an allen andern ſaken, gnad, gunſt vnnd forderung bewyſen, ock ore fyende, der wy to glick vnd recht nicht mechtig, vnnd ore vorfeſte lude jn vnnſen Lannden vnd gebieden, dar wy des ein weten hebben, nicht huſen noch liden: vnd wi nehmen vnd entpfangen ſie, oren kopman, Borger, Inwoner vnd alle diejhennen, ſo en anhoren vnnd toſtan, jn vnnſer ſunderlike beſchermung, vorbiddunge vnd beſchuttunge, wu bauen beroret iſz, jnn crafft vnd macht diſſes Briues. Duſſe eindracht ſol angan von dato diſſes Briues vnnd die nechſtkamende tein Jar lang ſunder middel volgende, all vthwarn vnd dürnde weſen, vnnd die ſuluen tidt ouer ſchollen vnd willen vnns gemelte vonn hamborch na vthgangk eins Yeden Jars bynnen acht tagen nechſt volgende binnen Lunenborch geuen vnd entrichten laten ſovele, als wy des myt en eins ſin worden, Vnnd darup ore briue vnnd ſigel entpfangen hebben, Vnnd ſchal beſlutlicken duſſe vnnſe Breue vnnd eindrachtt Keiſerlicher Maieſtet vnnd dem Ryke nicht to uorfange, ock vnns, vnnſen Eruen vnd nakomelingen, deſzglichen den von Hamborch vnd den

oren, noch oren nakomelingen an vnnſen vnd oren Priuilegien vnd Friheiden, welkerlei die ſyn, der gliken der verwetenus, ſo ſe met oren frunden in den Steden hebben, vnaffbruchlich ſyn. Vnnd wir nehmen hirmede vth korfurſten vnd furſten von Sachſſen, vnnſer Vettern Marggrauen to Branndemborch vnnd Landtgrauen to heſſen, met den wi jn geſworner Erffeinung ſitten. Des to Vrkunde met Marggrauen Joachims korfurſtlickem anhangeden Ingeſigel verſegelt vnnd geuen to Tangermunde, am Sundach na Corporis criſti, der geborde deſſuluen veffteinhundert vnd darna im negenden Jare.

Nach dem im Hamburger Stadtarchive befindlichen beſiegelten Originale.

Anm. Dieſelbe Urkunde befindet ſich im Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 270 f. mit dem Datum „in der pfingstwochen". Vermuthlich wurde dieſelbe um Pfingſten ſchon entworfen, jedoch erſt mehrere Wochen ſpäter ausgefertigt und übergeben.

2426. Das Kloſter Marienthal bittet den Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht, von ihnen gegen den Erzbiſchof von Magdeburg bei der ihnen vom Markgrafen Hermann im Dorfe Grasleben gemachten Schenkung vertreten zu werden, am 11. Juni 1509.

Durchleuchten, hochgeborn Furſten, vnſe Innige gebed to gode dem Herrn mit wunſchunge alles guden vor Irer f. g. Heylbarcheit altidt touorn. Gnedigſten vnnd gnedigen Herrn. Wo vnſe Cloſter, wy vnd vnnſe vorfarn Inhaldes Segel vnd Breue mit vorwilligung ſonderlicker toneygunghe, gunſt vnd gnaden Irer f. g. voreldern des durchluchten, hochgebornen Furſten vnnd Herrn, Herrn Hermens, Marggrauen etc., vnnſers gnedigſten Herrn ſelgen, Itzundt vor drithalf hundert Jaren von den wolgebornen, Edeln herrn, Herrn Siffrido, Grauen vnd Herrn to Blanckenburg vnd Herrn Teoderico, Grauen tho Bremen (ſic) mit dem dorpe Graſleue, gerichte, vogedie, Achtwerden, Hofen, wiſchen, wather, holthe, velde vnd allen gerechticheiden vmb orer gnaden eygen, voreldern vnnd nakomen ſelen ſalicheit, von allen dienſten, Pflichten, Schatten offte beſwerden fryg gnedigen begiftigeth vnd beſorgeth, da ock von der ſelften herſchop von Brandemburg one Jemands beſwerde in Roewlicker, hebbender, bruckender wehre wanthe her gehath, gehalden vnd beſeten, werde wy vnd vnſe Armè lude darſulfeſt Itzundt von dem Erwirdigſten jnnigen vader, Irleuchten, hochgeborn Furſten vnd Herrn, vnſem gnedigſten Herrn von Magdeburg vnd halberſtat etc. nicht angeſehen, dat noch Halberſtediſch edder Magdeburgiſch, Sundern von Iwen f. g. Marggraueſchap vnnd Furſtendhome hergekomen, mit einer Nigen beſwerde ſinen f. g. daruon Stur vnd Schattunge togeuende, des wi vnns mit vnſern ſchaffnern noch her geweret, vnnd ſine f. g. der nicht getedigeth, bedrengeth, genodiget vnd beſweret. So wi denne vnd vnſe vorfaren Sodan gerichte, dorp, gnade

vnd gerechtigheit vth ſonderlicker Juwer f. g. thoneiginghe vnd Seelen Selicheit gehadt, darby vnd an gehanthabet vnd vordegedingeth geworden, vnnſe gnedigſte Herr von Magdeburg vnd halberſtath etc., noch dat gerichte vnd Innehebber to wefelunge, dar Inne ock, So wy vth der Geſtrengen vnd vheſten ſeligen Herrn Hanſes von Honlage, Ridders, vnd ludeloff, ſyns Sons, verſcrifungen vor twen hundert vnd twen vnd viertich Jaren gegeuen, erkennden vnnd gnuglicken bewyſen konnen, neine gerechtigheit, deinſt, gerichte, Acht, werde edder gebede, Sonnder So vele wy one des vth gudem willen dhon wolden, gehadt; Bitten wy Ire f. g., Alſo der guder vnnſere ſonnderlicken beſchermer, gnedigſter vnd gnediger Herrn, willen vnns hir Inne by vnſerm gnedigſten Herrn von Magdeburg vnd Halberſtath etc. wy vor ſinen f. g. dat vnnſe, ſo wy dat vonn ſinen gnaden edder ſeinen f. g. vorfaren nicht hebben, noch in ſeiner f. g. Furſtenthumen vnnd gerichte gelegen, mogen forder vnbeſwereth holden vnd gebrucken, vnd der Schattunge entleſt bliuen, gnedigen verſchriuen, tho rechte hanthaben vnnd beſchutten, wi dardurch mogen vnbemohyet bliuen, Iwen f. g. vnnd Iwen f. g. voreldern gnade vnnd gunſt gnedigen genothen befinden. Dath willen wi vmb Ire f. g. geluckſelicheit vnd Selen Salicheit to biddende ewig bedencken vnd nimmermehr vorgethen. Datum vnder vnſer Ebdie Pitſchir, am mondage na Corporis Chriſti, Anno etc. XV$^{c.}$ nono.

Heinrich, abt vnd gantze Conuent des Cloſters mariendale.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 224—225.

Anm. Dieſe Streitſache erklärt vermuthlich die Entſtehung der Urkunde vom Jahre 1261, welche oben B. I, 71 Nr. 98 mitgetheilt iſt.

2427. Kurfürſt Joachim bekundet, von der Stadt Hamburg bei der Annahme des mit ihr geſchloſſenen Schutzvertrages 500 Gulden Handgeld zum Geſchenk empfangen zu haben, am 15. Juni 1509.

Vonn gots gnaden Joachim, des heyl. Rom. Reichs Ertz-Cammerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Branndemburg etc. — thun kunt offentlich mit diſem Brieue vor allermenigclich, das vnns die Erſamen vnd wyſen, vnnſer liebe Beſondern Borgermeiſtere vnnd Ratmanne der Statt Hamborch vff geſcheenen vnd angenohmen vertrag funfhundert gulden hanptgelt oder Schankung wol zu dancke vorgnugt vnnd betzalt haben, derſelben betzalung ſagen wir fur vnns vnnd vnnſer Erben ſy vnnd Ir Nachkomen qvitt, ledig vnnd loſz jnn crafft vnd macht ditts Briefs. Zu urkunt mit vnnſerm Marggrauen Joachims Churfurſtlichin anhangenden Innſigell verſigellt vnnd geben zu Tangermunde, am tag Viti, Anno XV$^{c.}$ nono.

Nach dem Originale im Hamburger Stadtarchive.

2428. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten, den Commiſſarien des Deutſchen Ordens in Liefland die in ihren Landen geſammelten Ablaßgelder verabfolgen zu laſſen, am 5. September 1509.

Vonn gots Gnaden wir Joachim, Churforſte etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenborg, zu Stettin, Pomern etc. hertoghen, Burggrauen zu Norenberch vnnd forſten zw Rugen, Entbieten allen vnd ichliken vnſern gheiſtliken, prelaten, Gheſtifften, Hern, Mannen, Amptluden, Amptmanen, Voiten, Burgermeiſtern, Rethen vnd ghemeinden vnnſer lant vnd Stette, jn vnſerm vorſtendome der Stifft vnd Biſſchopthumb Meyſen vnd Halberſtad gelegen, So hir mit deſem vnnſem offen briue anghelanget vnd irſocht werden, Vnnſer frunttſchafft, gunſt, grus vnd alles gutt zuuorn, Vnd ghebeden vch zuerkennen. Nachdem vnd alz wir hir varn vtz bewechlichen orſachen bi vch ettlichen Stetten vorboth ghetan, datz aplatz ghelt, So jn vprichtunghe des Romeſſchen aplaſs von paweſlicher hillicheit dem meiſter dutes ordens jn lifflant gnedichlich mit ghedeilet vnd ghegheben, By vch inghelecht vnd ghefallen, den Commiſſarien vnd vorordeten gnantes meiſters jn liffland nicht volghen tho latzen, bes vp forder vnſser bevel, So ſullich vorboth vtz keiner ander meinunghe gheſchen, dan datz wir vns der ſulbighen vorordeden Commiſſarien Stant vnd perſonen vnnd grundes eres beveles vnd ghewaltes irkennen wolden, wy wir dan itzunt dorch gheloppwerdighen ſcrifften vnd antfeygunghe des Meiſters jn lifflant irfaren, datz de ſuluighen Comiſſarien benomelich de werdighen, erbaren vnd Erſamen hern philipp Schrib, Huſskumpter tzu wenden, hern paul vann ſteyn, kumpan tho Riga vnd hermanus tho Ronneberch, pherner tho wolmer, vicecomiſſarien des ordens vnd warafftighe leghaten vnd vorordenden tho ſulchem ablaſz vnd och tho entfanginge des gheldes ghemechtich ſynt, demnach beghern wir van vch allen vnd yderman beſundern hir met ernſtlik bevelende, ir wollet den gnanten Comiſſarien vnd vorordeten ſamptlich vnd ſunderlich Edder oren gheſchickeden vndern Comiſſarien vnnd deneren Sulk aplatz ghelt, So allenthalben by vch yrleeh vnd ghefallen, vorder ane alle weigherunge vnd vnangezehen vnſser vorighe vorboth, gutlich vnd ghentzlich vff er beſeghelde kuntſchafft vnd quitantien volgen, eroffen, innemen vnd dar hen keren vnd wenden latzen, dar hen es dorch paweſlich hillicheit tho wedderſtant der vnghelobighen vnd rettunghe des lobinghen ordens jn lifflant ghewiſsen vnd deputiret is, Sye och dorby vnd dorch vnſser lant hen vnd wider ſchutzen, Schermen, hanthauen, gheleiten vnd ſyckeren ouch vmme vnſerent willen gunſt, vorderunge vnd guten willen ertzeighen vnd mit den ewern datz tho donde gheſchaffen. Dar an tot ir vns annemens ghevallen in fruntſcapp tho beſchulden gunſtlich vnd gnedighes willen tzo irkennen, wollen vns ouch datz alſo tho gheſchen vorzen. Datum met vnſsern vpghedrukkeden jngeſigel Secretum beſeghelt To Tangermund, am Middewachen na Egidy, Anno etc. Nono.

Ex commiſſione domini Joachimi — Johannes ſchraghe etc. — — — — — — — — — — electoris — — — Secretarius ſubſcripſit. Auscultata eſt preſens Copia per me Andream haſsen, Imperiali auctoritate notarium publicum, Et concordat cum vero originali, quod proteſtor manu propria.

Original-Copie im Raths-Archive zu Werben.

2429. Des Kurfürſten Joachim's Bewilligung, für die Stadt Kroſſen Pfenninge münzen zu laſſen unter den Bedingungen, worunter die Stadt Frankfurt dies Recht ausübt, vom 6. Dezember 1509.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vnns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zw Brandemburg vnd ſunſt ydermenigclich, die Inn ſehen, horn oder leſenn, Als wir dann vonn vnnſers ſtats, darein vnns der almechtig gott geſaczt vnnd furſehen, auch ſunderlicher angebornner tugent wegen, billig geneigt ſein vnnſer getrewe vnndertan vnnd verwantenn billich vnnd mehr vor andern zu furdern vnd mit gnadenn zu begaben; deſhalb wir auch betracht vnnd erkannt dy getrewen langen vnnd gehorſamen dinſte, dy vns vnnd vnnſer herſchafft vnnſer liebenn getrewenn Burgermeiſter vnnd Rathmann vnſer Stat Croſſenn lannge zeit her gar ſcheinbarlichen vnnd fleiſſigen getan vnnd hinfur mehr wol thun konnen, ſollenn vnnd mugen; darumb vnnd auch von beſunder gunſt wegen vnnd gnedigs willens, habenn wir Inen, den genanten Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnnd Iren nachkomen, vergunt vnd zugeſtatt vnnd erlawbt, das ſy zu Croſſen Inn vnnſer Stat pfennig munczen mugen zu yder zeit mit aller freiheit vnnd gerechtigkait vnnd benemlich am gehalt von feinem ſilber, ſchrotten vnnd auſzgaben, wi vnnſer libe getrewen Burgermeiſter vnnd Rathmannen vnnſer Stat Franckfurt an der oder dy pfennig mincz biſher auſs begnadung vnnſer herſchafftenn vnnd vorfaren gehabt, die noch habenn vnnd munczen, auch wardiren vnd probiren laſſen, des ſy ſich alſo an Inen belern vnnd erkunden, Auch die form vnnd maſs dar Inn halten ſollen. Wir vergunen vnd zugeſtatten vnnd erlawben Inen auch vnd iren nachkomen pfeninge zu Munczen, wy obſtett, die weill ſy vnns verwanth ſein vnnd nicht abgeloſt werdenn, In gegenwirttiger kraft vnnd macht dicz briues. Doch behalten wir vns fur vnns vnd vnnſer erben vnd nachkomen hir Innen vor alles, das ſich dieſelben vnnſer herſchafften vnnd vorfahren gegen den vnnſern von Franckfurth vorbehaltten haben. Wir wollen auch ſy, die von Croſſen, Ir nachkomen vnnd dy, ſo ſy zu yder zeit zu Irer muncz gebrauchen vnd Im dinſt haben, Sunderlich dabey ſchuczen, ſchirmen vnd hanthaben, als wir ſy auch gegenwirttiglichenn In vnſern ſchucz vnd ſchirm damit nemen vnnd empfahen; doch ſollen ſy durch ſich ſelbs, ir nachkomen oder Ire

Munczmeiſter, dy ſy zu yder zeit haben werden, vnnſer Müncz, So iczund Inn vnſern landen der Marck zw Brandemburg, auch bei Inen vnnd Im Croſſinſchen Weichbilde ganngkhafftig vnnd gebe iſt oder hinfur gewunnen, nicht ſeigernn noch der Inn kein wege abbruch thun oder thun laſſenn, bei pene des fewers ongnade. Beuelhenn darauff allenn vnnd iglichen vnnſern verwannten vnnd lantſeſſen Inn vnſeren Churfurſt vnd Furſtenthumben, lannden vnnd gebiete hiemit veſtigclichen vnnd genczlichen wollennde, das Ir ſolich der vnnſern von Croſſen gemünczte pfennig iczt vnd hinfur Im allen werde, wie der vnnſernn vonn Frannckfurth vnnd andere ganngkbare pfennig bei euch nemmet, auch zu nemen vnnd aufzczugeben geſtattet: dar an geſchicht vnſer will vnd meinung. Zu urkunt, actum am tag Nicolai, Anno XV^{c} nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 7.

2430. Notiz wegen des Straßenzwanges in der Niederlauſitz, vom 20. Dezember 1509.

Vnderrichtung Chriſtoff Zabeltitz, etwan howptman zu Cotbus, wie es vor alters gehalten worden iſt, einbracht jn vigilia thome apoſtoli, Anno nonno. Es haben mich Criſtoff von Zabeltitz etwan, ſo ich hewptman geweſen, In beiweſen etlicher von der manſchaft vnnd dem Rath, die Furlewt von Breſlow, liegenitz, groſen glogow, Sagen, Soro etc., So zu Breſlow laden vnd Centner gut fhuren, In clagweis bericht, wenne die vff Cottbus fharen, wie vor alders geweſen, So werden ſie zu leiptzig vffgehalden vnd geſchatzt, orſachen das ſie nicht vff den hayn zu fahren, Es ſei dann, das dieſelbigen ein Zeichen vom glaitzman vom hayn bringen.

Auch haben mich fernner zwen furman, einer von Biſchoffwerde, der ander vom Stolpen, peter molner gnant, vntterricht, das ſie vber Zwentzig Jare die ſtraſen vff Cotbus gefahren, es ſind auch etliche, ſo ytzunder nicht gegenwerttig, als die fremden ſagen, die vber XL Jaren alhie vngehindert gefarn haben.

Es ſind bei weilen etliche vonn Pirne mit Inen vngehindert gefaren, auch etliche von Behemen herabe.

Es iſt erſtlich durch Georgen von Sliben, der die Zeit Radeborg gehabt, gewert vnd vffgetriben, das ſie vff Cotbus gefaren, hat ſie auch darumb mehr dann eins geſchatzt. Darnach hat er ſie vff ortrand, vff lobben, Beſkow etc., dem Cotbuſchen glayt zu ſchaden, getriben.

Dergleichen der hewptman von ortrandt ſie vff lobben getriben, ſie haben Im wollen den Zoll geben vnd vff Cotbus fahren, hats Inen nicht wollen geſtatten, ſie haben dartzu ſein gebiet nyndert gerurt, er hat Inen nach kegen Dreſden geſandt, ſie laſſen da verburgen vnd ſchatzunge von Inen laſſen nemen.

Dergleichen werden ſie Im Fridlendiſchen gebiett In ein dorff Bryſen, ein halbe meyl von gronow, vff der Cotbuſchen vnnd Franckfurdiſchen ſtraſſen, wie vor alders, gegangen, durch den hewptman von Beſkow auffgetriben vnd vff Beſkow zu fahren genotiget.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 234—235.

2431. Beſchreibung der Grenzen der Peitz'ſchen Heiden und Wälder, vermuthlich vom Jahre 1509.

Das iſt dy Grenitze zur Peytzen mit den vmbligenden dorffern an meines gnedigſten hernn heide vnd walde ſtoſſende:

Item zum erſten an den dreien ſteinen an dem Strawptzſchiſſen walde bis vff dem langen graben, Item von dem graben biſs vff den borne, Item vonn dem bornne bis vf die machoſſche ſtraſſe, Item von der Machoſſchen ſtraſſen bis vff den Zehe Szemen, Item von dem Zehe Szemen bis In die wydera, Item von der wydera biſs vff dy hawge hutte vor der lubbeaſſchen greintzen biſs vff das monchwffiſſche felt, Item von der monchowffiſſchen felde biſs vff der Breſsker felt, Item vom Breſcker felt, vor dem gelegen vberdis ein Ratſtacks heidichin, Item von Ratſtacks Heidichin vor dem Stackiſchen felde bis an den keſſell, Item von dem keſſel biſs an die Czſcheſſchawie luge, Item von dem lugen bis an den pynnowiſchen Zehe vff ein Swartz Bergelein bei dem Lobeniſchen wege, Item von dem Swartzen bergelein an dem bornbruchſchen felde In die ſpitze noch, Item von der ſpitzen bis vf den Sehe paſtelin, Item von dem Zehe paſtelin biſs vff dem bergk vber dem Zehe gelegen, Item von dem berge bei der Grebeſchitzer felde bis an die ſpitze zu Tawendorff, vff der cleinen heiden gelegen, Item von der cleinen heiden geeht ein wegk zwiſchen dem grinſsniſchen felde vnd der cleinen heiden biſs vff die ſtraſſe, die do geth von Derwitz bis hin gegen dem horne, Item von derſelben ſtraſſen bei dem horniſſchen felde bis vf die Reddewitze, Item vonn der Reddewitze biſs vff die behemiſche ſtraſſe, Item von der Bemiſchen ſtraſſen biſs vff dem dornighk, Item von dem dornige zwiſchen der Gnaditzer felde vnd auch der Heinrichſsbrucker felde bis an das berinbruchſche feldt, Item von demſelben felde biſs vff den latten lugk, Item von dem lattenluge vor dem berinbruckiſchen felde vber biſs In die Santberge vor Liſskow, Item von den Santbergen biſs In die Czauchen, Item vonn der Czawchen biſs vff denn Schilt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 25.

2432. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Siegmund, Franz und Chriſtoph von Rothenburg mit der Stadt Deutſch-Nettkau, Tornow, Grunow, Coſſar, Antheilen an Beutnitz ꝛc., am 29. Januar 1510.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Herczogen etc., Bekennen etc., das wir vnnſern lieben getrewen Sigmunden, Frantzen vnnd Criſtoffel, gebrudern von Rotemburg, vnd Iren menlichen leibs lehens erben dieſe hirnachgeſchribene gutter, jerlich Zins vnd Rente, Nemlich das Stettichen Teutſchen Netkow mit aller nuczung vnnd zugehorung, zollen, vehren, nach laut des alten Brieffs vnnd Inmaſſen ſie die Zolle vnd vehre von Irem vater ſeliger ererbet haben, mit waſſern, flieſzen, mollen, molſtetten, Teichen, Teichſtetten, Forwercken, Schefferien, huttungen, freicheiten, welden, Bwſchen, heyden, velden, Zeydelweiden, kirchlehnen vnnd anderen lehenſchafften, Obirſten vnd Niderſten gerichten, zinſen, guldenn vnnd renten, nichts auſzgenomen; darczu die guttere Tornow, Grunow, koſſer die helffte, zwen paweren zu kwkedell, Im weichbilde Croſſen gelegen, auch die gutter vnd dorffer Geren, Hermſzwold vnd welmenitz, Im Boberbergiſchen lendichen gelegenn, darczu den Sechſtenteyll an Bewtnicz mit allen vnd jglichen ſeinen nuczungen, zinſen, Renten, pechten, heiden, welden, Holczungen, Greſungen, weiden, Oberſten vnnd Niderſten gerichten, kirchlehen, dinſten, waſſern, waſſerlewfften, mollen, Mollenſtetten vnd ander zugehorungen, wie das Caſpar Grunenberg zu lehen gehabt, zu dem noch den Sechſtenteill an Bewttnicz vnnd In den Dorfferen darzu gehorende Acker, wyſen, nichts auſzgenomen, wie die Albrecht Grunemberg ſeliger gehabt vnd das alles hir oben auſzgedruckt, nichts auſzgenomen, an Iren vater ſeligen vnnd ſie gefallen vnd gekomen, er etwan bei ſeinem leben vnnd ſie biſs hieher von etwan vnnſerm vater, ſeligen gedechtnus, andern vnnſern vorfahren vnnd vns In lehen, gebrauch vnnd beſiczung hergebracht vnnd gehabt: darczu die zins vnnd Rente zu Lagow Im dorff, Inmaſſen ſie die von den loſſowen gekaufft vnnd biſzher gebraucht haben, zu Rechtem Manlehen vnd geſampter hant genediglich geliehen haben: vnnd leihen genanten vnnſern lieben getrewen Sigmunden, Frantzen vnd Criſtoffeln, gebruderen von Rotemburg, vnd Iren menlichen leibs lehens erben obgeſchrieben Stettichen, dorffer, gutter, Jerlich zins vnd Rent mit allen vnd jglichen zugehorungen, Nuczungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenomen, wie obſtett, zu Rechtem Manlehen vnd geſampter hanndt Inn vnd mit krafft dits brieffs vnnd alſo, das ſie vnd Ir menlich leibs lehens erben Soliche gutter, Stettichen, dorffer, zins vnd Rente mit allen zugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgenomen, zu Rechtem manlehen vnnd geſampter handt haben, geniſſen vnd gepranchen, vnnd ſo offt nott thut, von vns, vnſeren Erben vnd nachkomen nemen vnd empfahen vnd dauon halten, thun vnd dienen ſollen, wie manlehns vnd geſampter hanndt recht vnd gewonheit iſt. Wir haben Inen auch die ſonnder gnad vnnd gunſt getan, das Inen die tailung vnd ſonderlich Rau

vnnd Brott an Irer geſampten handt vnſchedlich ſein ſoll, vnd leihen Inen hiran alles, was wir Inen von gnaden vnd rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vnns an vnſerm vnd ſunſt einem ydermann an ſeinem Rechten vnſchedlich. Zu urkunt etc. Actum kolen, am dinſtag nach conuerſionis pauli, Anno XV^{c} decimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 145b.

2433. Kurfürſt Joachim's Verſchreibung über eine Hebung aus dem Biergelde für den Rath zu Kroſſen, vom 19. Februar 1510.

Wir Joachim etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich, Nachdem vnnſere liebe getrewen Burgermaiſter vnnd Rathman vnnſer Stath Croſſen vff vnnſer gutlich anſynnen vnnd Begern vns zugefallen Heinrichen Grunenbergs ſeligen nachgelaſſen witwen alle Jar vff Michaelis XIII ſchock ſchwert groſchenn, damit wir die fraw gegenn abtrettung des Leipgedings, ſo ſie vff Bewtnitz, Inhalt Irer verſchreibung, gehabt, zu widerſtattung an ſie verweiſt, von vnnſern wegen zugeben vnnd zuentrichten, zugeſagt vnnd ſich gegen Ir daruor verſchreibenn habenn, wir gnanten Burgermaiſtern vnd Rathman beuolhen vnnd geheiſſenn, das ſie ſolch XIII ſchock ſwert groſchen aus vnd vonn vnnſerm birgelt, ſo bei Inen iglichs Jars gefallen wirt, vir Jar lang nemen vnnd bezalenn vnnd Inn Ire rechenſchafft bringen ſollen, was aber ſie oder Ir nachkomen nach auſsganng der vir Jarenn auſsrichtenn vnnd geben werden, Gereden vnd geloben wir In Crafft ditzs brieffs, ſie oder ire nachkomen des alles zu uergnugen, zu bezalenn vnnd ſchadlos zu haltenn on all geuerde. Zu urkunt etc. vnnd gebenn Zu Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Inuocauit, Anno decimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 229.

2434. Kurfürſt Joachim vereignet die Madlow'ſche Mühle der Stadt Kottbus, am 12. März 1510.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., das wir vnnſern liebenn getrewenn Burgermaiſtern, Rathmannen vnnd ganczer gemeyn vnnſer Statt Cotbus, die nun ſein vnd In zukunfftigen zeitten werdenn, von Beſonnder gnade vnnd vmb manichfeldiger williger dinſt, die ſie vns gethan haben vnnd hinfurder mehr zukunfftig vns vnd vnſer herſchafft woll thun ſollenn vnd mogen, auch ſonderlich von beſſerung wegen derſelbenn vnnſer Statt, die molle, Madlow genant, mit allen gnaden vnnd rechten, auch

allen vnnd iglichen freiheiten, herligkeiten, nuczungen, geprauchung, zufuhren, wegen vnnd Stegen, In maſſen wir vnnd vnnſer vorfahren dieſelb molle Inne gehabt, beſeſſen vnnd geprauchte, zu einem rechtenn, ewigenn Eigenthumb gnediglichen vereigent haben, doch das ſie vnnd ire nachkomenn vnns, vnnſern erben vnnd nachkomen von ſolicher mollen drei malder getreids, auch dem pfarrer zu maddlow vnd ſeinen nachkomen Jerlichen einen malder zu zins gebenn vnnd verreichen, auch die mollen widerumb nach nottorfft pawen vnd In weſenlichem gebaw halten, In maſſen der vorige vnd iczige moller dauon gegeben vnd gethan haben. Wir voreigenen Inen vnd Iren nachkomen dieſelb molle mit Irer zugehorung, wie obſtett, zu einem ewigen, rechten eigenthume, In krafft vnd macht dits briues, alſo das ſie ſich der als ander Ire eigenthumb In vnnſer ſtatt nucz vnnd beſte gebrauchen vnd geniſſen ſollenn vnd mogen, wie eigenthumbs Recht vnnd gewonheit iſt, vor ydermeniglich vngehindert, getrewlich vnnd vngeuerlichen. Actum Colen an der Sprew, am dinſtag nach Letare, Anno decimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 17.

2435. Lehns-Revers des Kurfürſten Joachim für die Aebtiſſin zu Gandersheim, vom 5. Mai 1510.

Von gots gnaden Wyr Joachim etc., kurfurſt, Marggraf zu Brandemburg etc., Bekennen in diſem vnſerm brief, das wir vor vnns vnd zu behuf des hochgebornen furſten herren Albrechts, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſers fruntlichen lieben Bruders vnnd vnnſer Erben von der Erwirdigen, wolgebornnen vnnd Edlen Frawen Gertruden, des Edlen, freyen, werntlichen Stiffts zu Ganderſhem Ebtiſſin, gebornne Grefin zu Regenſtein, durch den wirdigen vnnd hochgelarten vnnſer Rethe, haubtleut in der Alten marck vnnd liebe getrewen Eren Buſſen von Allueſleuen, doctoren etc., vnnd Albrechten von der Schulmborg, den jungeren, Als vnnſeren lehentrager, zu rechtem man vnnd Erblehen empfangen haben Dernborg, Sloſs vnd Statt, mit allen jren zugehorungen, nichts auſsgeſloſſen, Deſsgleichen alle vnnd Ygliche guter, die die Grafen von Regenſtein von alders zu lehen gehabt oder haben ſollen von einer Ebtiſſin zu Ganderſhem, wie die namen haben mogen, nichts auſsgeſloſſen, auch die lehen, die vormals Boſſe von Alleſleuen, Ritter, ſein Bruder vnd vettern ſelige auch von einer Ebtiſſin zu Ganderſſem empfangen haben vnnd Ander guter, alles nach laut des Lehenbriefs vns daruber gegeben, wollen vnd ſollen ſolche lehen, als offt es zu falle komet vnd not ſein wirdet, Wir, vnnſer Erben vnnd Erbnehmen von der gemelten Ebtiſchin vnnd jren nachkomeden Regirenden Ebtiſchin zu lehen ſuchen vnnd empfahen, Als vil an vnns iſt, vnd

ob wyr daran alſo vber jar vnd tag ſewmig worden vnd die gnante Ebtiſſin oder jr nachkomede Regirende Ebtiſſin vnns, vnnſeren Erben vnd Erbnehmen ſolche lehn zu empfahn erſuchen vnd wyr das verachten worden, Alſsdan mag Sy vnd jr nachkomen damit gebaren nach jrm willen, wie Recht iſt, an vnnſer, vnſer Erben vnd Erbnehmen einigerley einſage oder hinderniſſe. Wyr wollen auch des aus ſonderlicher liebe vnd gunſt, die wyr zu dem gemelten Styfft vnd Ebtiſſin tragen, wo es jr, jren nachkomenden Regirenden Ebtiſſchin vnd Styfft not ſein wirt vnd vnns des erſuchen, vff jr bete einen oder zwen vnnſer Rethe vff vnnſer koſt vnd zerung, wo und an weliches ort jn not ſein wirt, zuſchicken vnd in allem das zu jrem nutz, fromen vnd enthaltung komen mag, nach ſolicher gethaner Lehenspflicht vnns holden, als die getrewen Lehens furſten. Solichs alles vnd yglichs gereden wyr kurfurſt vnnd Marggrauen zu Brandemburg etc. bei vnnſeren Furſtlichen trewen vor vnns, vnnſer Erben vnnd Erbnehmen ſtet, vheſt vnd vnuerbrochenlichen zu halten an alles arg vnd geuerde. Des Zu urkunt etc. Actum Suntags vocem jucunditatis, anno X°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 258.

2436. Die Aebtiſſin von Gandersheim giebt dem Kurfürſten Joachim Schloß und Stadt Derenburg, imgleichen die früher von Gandersheim zu Lehn gehenden Beſitzungen der Grafen von Reinſtein, der von Alvensleben, des Kloſters Michelſtein ꝛc. zu Lehn, am 9. Mai 1510.

Von goddeſ genaden Wy Gerdrud, geboren Grafynne van Reinſteyn, Ebdiſche des Edlen freyen wertlicken Stiffts to Ganderſem, Bekennen vnd betugen openbar in duſſem Vnnſem breue vor Vnns, Vnſe nakamen Vnde vor Alſsweme, dat Wy anſtat vnd van wegen des dorchluchteden hochgeboren forſten vnnd heren, herren Joachims, vonn gots gnaden Marggraf tho Brandemborg, des hiligen Romiſchen Rickes Ertzcamerer, Churfurſten, to Stettin, Pomeren etc. Hertogen, Borggrauen to Nurmberg Vnnde forſten to Rugen, alſo des Eldeſten, vnnde to behoff des hochgeboren furſten herren Albrechts, Marggrauen tho Brandemborch, gebroder, vnnde orer lehne menlicke eruen vnde Erfnemen, dem vehſten Albrechten van der Schulmborch, dem jungeren, houetman in der Aldenmarcke, alſe orer leue lehendrager, to rechtem manerffelehene, alſe man erffelehens recht is, belegen hebben vnd gegenwordigen beligen in crafft duſſes breues mit Statt vnde Slott derneborch, mit aller vnnde jglicker oren tobehoringen, nichtes vthbeſcheiden, jn mathen wu de vnnſe vorfarn frawe Eliſsabeth, frawe Sophia vnd frawe Angnes zeligen, ock Ebdeſchen to ganderſshem, den hochgeboren furſten vnnde heren, herren fridericken, heren Albrechten vnd herren johans zeligeren, jtzwan marg-

grauen, vnde bemelten herren Joachim, kurfurſten, vnnd herren Albrechten, Marggrauen to Brandemborch etc., oren Eruen vnd Erfnehmen ouergegeuen vnd gelegen vnde deſuluen Furſten von ohn to lehne entfangen hebben, allet nach lude vnnd jnholde der Lehen vnd Reuerſals breuen darouer gegeuen vnd vthgegan, vth dem wy billich beweget werden, ſolcke ouergefunge vnnd belenunge, Stat vnnd Slot derneborch in aller mathen, wo bouen Gerurt is, van vnnſen vorfaren Ebdiſchen zeligen geſchyen, to ſunderlicker ehre, nuth vnd fromen vnſes Styfftes to Ganderſsem, Tolaten, Confirmeren vnde beſtedigen lathen, ock tho vorwillen vnde beſtedigen deſuluen in crafft duſſes breues jn aller mathe, wu bauen vnd na lude der breue- vormals darouer gegeben, Alſo das der bemelten herrn Joachim, korfurſt, vnd her Albrecht, gebroder, Marggrauen to Brandemborch etc., orer leue eruen vnd Erfnemen der ſuluen lehnen vort gebrucken vnnde vorlehnen ſchullen, Alſe rechte lehn heren, ſo dicke vnd vaken des not werd ſynde, ane vnnſe, vnnſes Styfftes vnd nakamén Ebdiſchen vorhinderunge. Ock ſchullen de gemelten herren Joachim, korforſt, vnde here Albrecht, Marggrauen to Brandemborch, ore eruen vnd Erfnehmen, ſolke lehen van vns vnde vnſen nakomen regerenden Ebtiſchen to lehne entfangen, wu recht vnd or Reuerſals breue dat vormelden, vnnde dorch ore leue vorwillet is. Wy hebben ock den bemelten Furſten vnnd herren, herren Joachim, korfurſten, vnnd herren Albrechte, Marggrauen to Brandemborch, orer leue Erfen vnnde Erfnehmen, belegen wu bauen vnde in crafft duſſes breues belehnen mit alle den lehen, nichtes vthbeſcheiden, de de Eddel vnd wolgeboren Grafe Vlrick, Graue to Reinſtein, vnſe Fruntlicke leue Broder, vnde vnſe zeligen Elderen van vnſen vorfaren vnde Styffte to lehne hebben gehatt vnde noch hebben ſchullen jn der Grafſchap to Reinſtein vnde an welken enden edder orden de gelegen ſynt, nichtes vthgeſlaten, wu de namen hebben edder hebben ſchulden, vnde nemlicken den forſt am harte van duſſem kreutze an van der herſtraten bouen dem gunterſbe wente an de betha, forder to dem benneckenſtein, van dem benneckenſtein wente tho dem heydenſchen ſtyge, van dem heydenſchen ſtyge wente tho Elffyngrode, von Eluyngrode wente to dem Brackfelde, van dem Brackfelde wente to haſſeluelde, dat veld ok all vmme wente tom Bernuelde: wat hir bynnen is, dat ſy holt edder holtſtede edder welkerleye gudt dat ſye, veirvndtwintich houe lanndes to wichuſen, veir hufen to reddeber vnde biſunderlicken der parkerken lennynge der Stat derneborch mit oren tobehoringen, ock alle vnd yglicke lehen, wu de namén hebben, na lude der lehnbreue vnde vnſer lehen regiſter, de Er Buſſe van Aluenſleuen, Ridder, ſin Broder, vedder vnd ore Eruen van vnnſen vorfaren Ebtiſchen vnnde Styffte to lehne gehatt hebben, de forder van den gnanten herren, herren Joachim, korforſten, vnnd herren Albrechten, Marggrauen to Brandemborch etc., vnnde oren Eruen vnd Erfnehmen to lehne entfangen ſchullen. Wy lehnen ock orer leuen dat holt, genant de fuckenberch, bouen vnnde by oſterwick gelegen, mit ſynen tobehorungen vnnde lehnen, vnnd alles, dat wy vnnd vnnſe Styffte darane gehat hebben: des gelicken alle vnnd

jglicke gerechtigheit, de wy vnnd vnnſe Styffte an vnnde in dem Cloſter Michilenſteine hebben, wur denne de is, Na lude vnnde jnhalde vnnſer Priuilegien, alle in mathen vnnd formen, wu vnnſer vorfar Ebtyſchen der gemelten herren Joachims, korfurſte, vnnd herren Albrechts, Marggrauen to Brandemborch etc., vorfaren darmede belegen hebben, nichtes vthgeſlaten, ſunderen alles an alle geuerde vnnd Argeliſt. Duſſes to warer Orkunde vnnd wiſſenheit hebbe wy Gertrudt, Ebdiſche vnnde Grefinne, vnnſer Ebdige jnngeſigel nedden an duſſen Breue witlicken dhon vnnde hethen hengen, darby ſyn geweſen de werdige vnnde feſten Er ludolff Steuen, de elder vnſer kercken to Ganderſem Canonick geſchickten des Capitels, vnde luleff vnnde Aſmes van Salder, vnnſe leuen getruwe, ock Andere gelouigen. Gegeuen in vnſer Ebdye to Ganderſem, nach Criſti vnſes herren gebort feſſteynhundert vnd darnach im teynden jar, am dage hyligen hymelfart.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 257.

2437. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht übertragen dem Heintz Röder das Amt Kottbus und Peitz auf 5 Jahre, am 25. Juni 1511.

Vonn gots gnadenn wir Joachim, kurfurſt etc., vnnd albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandinburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, das wir vnnſern Radt vnnd lieben getrewen Heintz Roder zu vnnſerm Amptman vnnſer Herſchafft Cotbus vnd Peytz aufgenomen vnnd dieſelben vnnſer Ampt In Amptmans weyſe funff Jar lanng beuolhen, auch deſshalben mit Im vertragen haben, vnnd wir nehmen In auf zu vnnſerm Heuptman vnnd beuelhen Im angetzeigte vnſer Ampt Cottbus vnd Peitz In Amptmans weyſe Funff Jar lang vnnd vertragen vnns Deſshalben mit Im In Crafft vnnd macht dits briueſs volgender meynung alſo, das er dieſelben vnſer Ampt Cotbus vnnd Peitz mit vnnſern vnderthanen von Adell, Burger vnd Pawern dartzu gehorende, zuſampt iren nutzungen vnd gerechtigkeit von vnnſern wegen fleiſſig verweſen, In getrewen beuelch haben, ſie bey gleich vnnd recht ſchutzen vnnd hanthaben, die ſtraffen fridſam ſchirmen vnnd verteidingen, auch yderman rechts geſtatten vnnd verhelffen, geſchencke noch gabenn vnns vnd den vnnſern zuſchaden nicht nehmen, Beſonder ſich In allewege, als einem frommen, getrewen Heuptman zuſtett, ertzaigenn vnd finden laſſen, Wie er vns des pflicht gethann vnnd ſchuldig iſt. Widerumb ſoll vnnſer manſchafft, Burger vnnd pawern Im als vnnſerm Heuptman vnnd von vnnſern wegen In allen vnnd iglichen zimlichen ſachen vnnd auch in vnnſern geſchefften, wenn er ſie Ermanen vnnd fordern wirdt, gehorſam, gewerttig vnnd gefolgig ſein. So haben wir Im zu ſeiner hawſshaltunge In vnſer Sloſs Peitz vff volgende perſonen, Nemlich funff Raiſige pferdt, einen ſchreyber,

einen Thorwartter, zwen wechter vnnd ander, In dem ackerwerck vnnd ſchefferej notturfftig verordent, das Ackerwerck mit der ſchefferej vnd mit den dinſten, iren nutzungen vnd zugehorungen, zu demſelben Ampt gelegen, dartzw zwey malter gerſten aus der waſſer mollen vnnd vir ſcheffel gerſten aus der wintmollen, virtzig malter habern zu der Futerung von den Hauerpechten, ſo In dem Ampt Peitz vffzuheben ſein, Item acht kelber, ein ſcheffel drey metzen geſtaſſen linſenn, zwey ſtain vnntzlett, zwentzig pfunt Pfeffer, ein malter Hirſs, VI$^{c.}$ XXI huner, XV ſchock eyer, VIII gens, auch gewonliche viſcherien, zu ſeiner kuchen von den waſſern zu dem Ampt gehorende, doch was Zins daruon gefallen, ſollen vnns pleyben, die wochen krebes zu Cotbus, deſsgleichen den Saltz Zoll, ſo zu Cottbus gefallen, auch zimliche Jacht daſelbs ſollen Im zuſteen. Item die Schappenn vnd Hultzen ſchuſſeln vnnd kannen, ſo zu Cotbus Im Zoll gefallen, ſoll er auch nemen. Er ſol aber dem ſchreyber, den wechtern, thorwartter vnd anderm geſinde von dem ſein lonen, Im wollen wir aber die Hundert gulden dinſtgelt, die wir Im verſchrieben, aus dem Ampt Peitz, dieweyl er vnſer Amptman iſt, volgen laſſen. Was aber vber das, wie vorberurt, In beiden vnnſern Ampten Cotbus vnd peitz an gerichten, Buſſen vnd fellen, nutzungen, zugehorungen vnd gerechtigkeiten zu iglicher zeit gefallen vnd vorhanden iſt vnd ſein werdt, nichts auſsgeſloſſen, ſoll das Jhenig, ſo Im ampt Cotbus gefallet, vnnſer Caſtner, vnnd was Im ampt Peitz betagt, vnnſer ſchreyber daſelbs getrewlich einnehmen, zu iglicher zeit verrechnen vnnd Inn vnnſern nutz bringen, dar In er getrewlich vfſehen haben, verhelffen vnd befordern ſoll. Es ſollenn aber vnnſer Caſtner vnnd ſchreiber kein Buſs noch fell an gnants vnnſers heuptmans wiſſen vnnd willen nicht vertragen vnnd was mercklich were, an vnns gelangen laſſen. So wollen wir Im vff funff pferd gleich andern vnſern rethen vnd Amptlewten hoffclaidung geben vnd vor pferdt ſchaden ſteen zimlicher weiſs. Wenn dann die funff Jar vmb ſein vnd wir In nicht lenger zu Amptman haben oder er nicht lennger zu bleyben gedecht, ſoll einer dem andern ein halb Jar zuuor verkundigen vnnd alſsdann nach auſsgang des halbenn Jars ſoll er vnns vnnſer Ampt mit den wehren vnnd auch mit dem vich, wie er das nach meldung des Inuentarien empfangen, one abgang widerumb antwortten, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt Actum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Johannis Baptiſte, Anno etc. vndecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 189—190.

Daſelbſt befinden ſich noch folgende Notizen zu dieſer Verſchreibung:

1. Hernachmals haben wir auſs billichen bedencken verordent, das gnanter vnnſer Heuptman Heintz Roder zu Cottbus ſein weſen vnnd wonung haben ſoll, darvmb wir Im zu dem, das oben geſchriben ſtet, zu ſeiner hauſshaltung geben wollen, funffvnddreyſſig gulden, drej winſpell maltz Cottbuſſer maſs vnd funff malter hopffen. Dafur ſoll er halten die beide wechter, thorwertter vnnd heidreyter mit Coſten vnd Lon, doch ſoll er die zwey ſchock, wie gewonlich, von dem hopffen geben vnd vff vnſerer

mollen gute achttung vnnd vfffehen haben, das die In wirden erhalten, mit dem korn recht vmbgegangen vnd vnns zu nutz verkaufft werde. Actum etc.

2. Item Nachdem Heintz Roeder das Ackerwerck mit den dinſten angeſlagen vnd die dinſt nicht alſo ſtattlich ſein, das ackerwerck zu erhalten, ſunder vnnſs eynen Hoffman halten mit vnkoſten, auch ſunſt zerung thunn mit der manſchafft In ſtroffen vnd ander reyten, darvmb mein gnedigſter herr Im noch XII malter hauern, im ampt Cotbus fallent, Jerlich die Zeit, ſo er das Ampt hir verordent hat zu geben. Actum am Sonnabendt etc.

2438. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht weiſen Heinrich Schenken von Landsberg mit der Verzinſung von ihm entliehener 3000 Gulden an die Revenüen der Herrſchaft Peitz, am 28. Juni 1511.

Vonn gots gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandinburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem vnnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen etc., Das wir dem Edlen vnſerm Radt vnd lieben getrewen Heinrichen Schencken von Landeſberg, hern zum Tuptzk, ſeinen erben, Erbnemen vnd wer dieſen briue mit ſeinem guten wiſſen Inne haben wirt, Recht vnnd Redlichen verkawfft haben vnnd verkauffen auf einen rechten wyderkauff alle Jar Jerlich Zins Zway hunndert zehenn gulden guter Rechter landeſwerung, aus vnnd auff den bereydeſten vnnd gewyſen Zinſen, pechten, Renten, geholtzen, wyſen, honiggelden, Rade Zins, vorwercken, Scheffereyen vnnd ſunſt allen vnnd itzlichen vnnd vnbenanten nutzungen vnd gebrauchungen der Herſchaft, Sloss, Stadt, Dorffern, heiden, welden, vorwercken, wyſen, Sehen, Trifften vnd allen andern zugehorungen In vnnſerm Ampt Peitz, In dem Marggrauenthumb Nyderlauſiz gelegen, keinerlej auſsgeſloſſen, vnd haben Im dieſelben zwej hundert vnd zehenn gulden gegeben vmb drey Tawſent gulden Reiniſch, die er vnns an barem, guten, vnuerſlagen, volwichtigem Reiniſchem golde woll zu danck betzalt hat, Sagen Ine daruff berurtter drey tauſent gulden quit, ledig vnd loſs vnnd weyſen alle verwandten der herſchafft peitz, auch die itzigen vnnd kunfftigen vnnſer Amptlewte, Caſtner, ſchreyber vnnd verweſer, wie ir yder mag gnant werden, mit den oben angetzeigten Zinſen der zwey hundert vnnd Zehenn gulden an Schencke Heinrich, ſeine erbenn vnnd getrewe Inhaber dieſes brieffs, das wir Ine vnd die vorgemelten vnſer verwanten vnſer Amptlewte vnd diner zur Peitz die mehr berurte Zins zway hundert vnd Zehen gulden, alle Jar die helffte der Zins In weynnachtheiligen Tagen vnnd die ander helffte vff Johannis Baptiſte, vnd itzt negſt kunfftig nach data dits brieffs In Weynnachtsheiligen Tagen anzuheben, hir zum Berlin, iglichs Jars, vnnd alſo fur vnnd fur, dieweyll

dieſer kauff ſtett, vnuertzoglich zubetzalen. Werd es aber ſache, das wir die obgnanten vnderthan, Amptlewt vnd diener, wie die gnant mogen werden, mit betzalung der Zins gar oder eins teyls auff ein oder mehr tagzeit ſewmig wurden, das nicht ſein ſoll, dann als itzunder, vnnd itzunder alſdann, Erlewben wir vnnſerm Radt Schenck Heinrich, ſeinen erben vnd Innhaber diſes brieffs, alle vnſer Inwoner, vnſer Amptlewt vnd diener, wie die mogen benomet werden, In der herſchaft Peitz, zubetzalunge aufhebender Zins moge brengen vnd Ermannnen, ſouil vnd offt Im das not wirt, mit geiſtlichen oder werntlichen gerichten, wo Im die am bequemſten ſein werden; vnnd behalten vns hir In fur vnſern Rechten widerkauff. Wann wir, vnnſer erben vnd nachkomen die zwey hundert vnd Zehen gulden Zins widerkaufen wollen, So ſollen vnnd wollen wir, vnnſer erben vnnd Nachkomen ſolichen widerkauff Schenck Heinrich, ſeinen erben vnd dieſes briffs getrewer Inhaber zuuorn In weynnacht heyligen tagen glaublichen verkundigen vnd Inn auff Johannis Baptiſte negſt volgende nach gethaner verkundigung die hewptſum dreytauſent gulden wider Inn vnſer Stadt Berlin mit gutem, vnuerſlagen, volwichtigen Reiniſchem golde zuſampt allen vnd iglichen hinderſtelligen vnnd betagten Zinſen, vnbekomert geiſtlichs oder werntlichs gerichts, herrn gebott vnnd verbott, zu gutem danck, wie oben angetzeigt, zuzelen vnd betzalen. Wurden wir aber, vnnſer erben vnd nachkomen nach der abkundigung mit betzalung der heuptſum vnnd einicherley Zins ſewmig, das aber nicht ſein ſoll, Alſsdenn Erlewben wir mit diſem briue Schenck Heinrichen, ſeinen erben vnd dieſes Briffs getrewen Inhaber, das er, alle vnnd ein iglicher, der zu derſelben Zeit dieſen briue Inne haben werden, ſoliche heuptſum an gutem golde, die betagten Zins vnnd ſcheden, wie oben angetzeigt iſt, vff vnnſern ſchaden bey Criſten vnnd Juden nemen ſollen, vnnd wes ſie an der heuptſum Zinſen vnnd ſcheden nemen werden, Sollen vnnd wollen wir, vnnſer erben vnd nachkomen Schenck Heinrichen, ſein erben oder diſes brieffs getrewe Inhaber entnemen, entrichten vnd betzalen: vnnd wie das alſo nicht geſcheeg, ſoll er ſolle gewalt vnd macht haben, vnns, vnnſer erben vnd nachkomen, wie oben von der Zinſen angetzeigt iſt, mit erſtandener hilff geiſtlich vnnd werntlich, werntlicher vnnd geiſtlicher gericht, zu ermanen vnnd wes ſie des alles vnd iglichs gegen vns, vnnſern erben vnd nachkomen gebrauchen werden, darwider ſollen vnd wollen wir nicht ſein, mit wortten noch mit wercken, vnd das auch hirnachmals nicht wern oder gedencken. Solich alle ſtuck, punct vnd arttickel vnd iglichs in ſonderheit geloben wir vnſern obgeſchrieben glawbigern ſtet veſt vnnd on allen behelff vnd arttickeln zu halten. Des zu urkunt am Sunabent nach Johannis Baptiſte, Anno etc. vndecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 67—68.

2439. Kurfürſtliche Dienſt- und Schutz-Verſchreibung für Aſchwin von Saldern zu Klötz, vom 24. Auguſt 1511.

Unſer gnedigſter Herr, der Churfurſt, hat aſchen von Saldern zu klotz vff ſein betlich erſuchen vnd erbietung ſeins f. g. getrewlich vnnd fleiſſig zu dienen, auch gehorſam vnnd gewertig zu ſein, zu ſeiner f. g. diener vnnd In ſeiner gnaden ſchutz, ſchirm vnd vorteidigung gleich ander ſeiner f. g. diener entpfangen vnd angenohmen, vnd iſt daruff ſeiner f. g. Bitten vnd Beger an yderman, In was wirden, ſtandes vnnd beuelhnus die ſein, Ine vor ſeiner g. diener zu halten vnnd von ſeiner gnad wegen gunſt, furderung vnnd guten willen zu beweiſen, laut des briues daruber aufgangen. Actum am tag Bartholomej, Anno etc. vndecimo.

Relator her Buſs von Aluensleben, Doctor.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 272.

2440. Kurfürſt Joachim beſtätigt dem Abte U. L. Fr. zu Magdeburg eine Schenkung des Markgrafen Albrecht des Bären, am 23. November 1511.

Von gotts gnadenn wir Joachim etc., Bekennen und thun kunth offintlich mit diſem briue vor uns, unſer erben und nachkomen Marggrauenn zu Branndemburg etc. und ſunſt ydermenigclich, Als der wirdig, unſer lieber Andechtig Er Hinricus ſcott, Brobſt unſer liben Frawen kirchen premonſtraten ordenns, vor uns erſchynnen iſt und etwan des Hochgebornn Furſten, Hern Adalberti, Marggrauen zu Brandemburg etc., ſeliger und löblicher gedechniſs, briue, mit ſeinem anhangenden Inngeſigell verſigelt, gantz vnuerſeret furgetragenn, dar Inn ſein lib mit ſeinen liben gemahell, Frawenn Sophien, auch loblicher gedechtniſs, gemeltem ſeinem cloſter etlich dorffer, Als Nemlich Briſszyn mit allen rechten und zugehorungen, mit einer mollen, waſſer und waſſerleufften, Eckernn, holtzungen und weiden, darzu gelegenn, Auch das dorff clutow mit den eckern, wiſsen, geholtzen und ſunſt mit allen und iglichen zugehorungen; auch ein hoff, bey dem cloſter gelegen, und noch ein dorff Moſſe mit allen und iglichen nutzungen und zugehorungen, auch den Zehends zu volkmerſtorff gegeben und vereygennt hat, Wy dann derſelbe briue, den wir geſehenn und geleſenn, clerlich vermeldet, und uns demuttigclichen gebeten, ſoliche begifftigung und eigenthum zu beſtettigen, daſs wir ſolich ir fleiſſig und billig bete angeſehen und denſelben begifftigung und eigenthumbs briue confirmirth und beſtettigth haben, Confirmiren und beſtettigen ſolichen briue Inn allen ſeinen puncten und artickulen Inn aller maſſen, ob der vonn worth zu wort hir Ingeleipt und aufsgedruckt were, Inn krafft und macht ditz briues. Wir, unſer erben und nachkomen wollenn ſy und ir nachkomen auch dabey ſchutzenn

und hanthaben und vertaidungen, getrewlich und ungeuerlich. Czu urkunt etc. Datum Suntag clementis pape Martiris, Anno etc. vndecimo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXI, 236.

2441. Kurfürſt Joachim nimmt den Ritter Caſpar von Köferitz zum Verweſer der Aemter Kroſſen und Züllichau an, am 25. Januar 1512.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., das wyr den Geſtrengen, vnſern Rath vnd lieben getrewen Caſparn von kokeritz, Ritter, zu vnnſerm verweſer vnnſer weichbilde Croſſen vnnd Czulch aufgenohmen vnnd Ime dieſelben vnnſer weichbilde In Amptmans weiſ Beuelhen, Auch deſshalben mit Ime vertragen haben, vnnd wyr nehmen Ine auf zu vnnſerm vorweſer, vnnd Beuelhen Ime vnnſer weichbild Croſſen vnd Czulich in Amptmans weyſs, vertragen vnns auch deſshalben mit Ime, In crafft vnd macht dits Briefs, volgender Meynung, alſo, das Er dieſelben vnnſer weichbilde Croſſen vnnd Czulich mit vnnſern vnderthanen vom Adel, Burgern vnnd pawren dar zu gehorende, zuſampt Iren nutzungen, Grentzen vnd gerechtigkeiten in getrewen Beuelch haben, von vnnſern wegen vleyſſig verweſen, Sy bej gleich vnnd Recht ſchutzen vnd hanthaben, die Straſſen fridſam ſchirmen vnd vertheydingen, auch yederman Rechts geſtatten vnd verhelffen, nach ſeinem beſten verſtentnus vnnd vermogen, gleichen ſchutz halten dem Armen als dem Reichen, geſchenck noch gabenn, vnns vnnd den vnnſern zu ſchaden, nicht nehmen, keine vhede aus oder ein vnſer weichbilde on vnnſern willen vnd wiſſen nicht anfahn, noch nyemant geſtatten, Auch nicht hawſung, hegung noch vorſchube vnnſer vnd vnnſer nachpauren feyndt vnnd beſchediger thun noch vergonnen, Beſonder vnnſern fromen befurdern vnd ſchaden verhuetten vnd ſich in Allweg als einem frommen, getrewen vorweſer zuſteet, ertzeygen vnnd fynnden laſſen, wie Er vnns des pflicht gethan vnnd ſchuldig iſt. Widerumb ſollen vnnſer manſchaft, Burger vnnd pawren Ime als vnſerm vorweſer vnd von vnſern wegen in allen vnnd yglichen zymlichen billichen ſachen vnnd vnnſern geſchefften, wenn Er Sy Ermanen vnd erfordern wirt, gehorſam, gewertig vnd gefolgig ſein. So haben wir Ime zu ſeiner hauſshaltung in vnnſer Sloſs Croſſen, alda Er ſein ſtets wonung haben ſoll, auf volgende achtzehen perſonen, Nemlich funf Reyſige pferd, zwey wagenpferd vnnd Zwey pferd zweyen pfendern, einen Thorwerter, zwen wechter, ein kellner, zwen koch, becker, Czollner vnd Caſtner, vier Abſpeyſer vor ein perſon, zugeſagt vnd verordent, vff ſein perſon zwentzig gulden vnnd auf ygliche der Anndern perſonen zehen gulden, die wir Ime auf nachberurte Meynung verwiſen haben aus gemeltem vnnſerm weichbilde zu empfahen Eylff gulden ein ort an acht ſchock huner, drey gulden an zweyvndzwentzig ſchock Eyern, funfthalben gulden an zwelf kelbern, ein halb ſchock an

newn ſchuldern von ſweinen, acht groſchen an einen halben ſcheffel drey metzen mahen, acht groſchen an zweyen ſcheffel einen viertel Erbes, zwelff groſchen an einen ſcheffel neun metzen hamffkorn, dreyzehenhalben gulden an funf zynnſsochſſen, zwentzig gulden an viſchen, zwen gulden vnd ein ort an Syben hamel, vier gulden an ein thun honig, viertzigk gulden die nutzung der Scheffereyen, acht gulden vor die Swein, So Im der mollner von dem Steinmel meſten muſs, zwenvndſybentzig gulden, an vier vnd zwentzig malter maltz, ein malter zu drey gulden, So aber des Gerſtenmaltz Im Ampt ſouil nicht gefiel, ſoll Ime erſtatt werden an weyſſem maltz vnnd den winſpel oder malter zu Funfthalben gulden angeſlagen werden. Forder ſoll Er haben den hauern, ſo uff dem vorwerck zum Boberſberg vnd vff der Breit zu Croſſen wachſt, auſſerhalb des hofmeiſters Funftenteil vor die Futrung ſeiner funf pferd zuſampt den Anndern pferden Im Ampt vnnd der begaſtung der manſchaft. Dartzu ſollen Im funf winſpel aus vnſerm Caſten gegeben werden. Item was von Rocken vff dem vorwerk wachſt zum Boberſperg, ſoll Er haben, vnd Im noch dar zu funf winſpel oder maltern Rocken aus dem Ampt volgen. Darfur ſoll Er die Jhennen bebroden, die Im Ampt teglich vnd zufellig komen. Was auch von Gerſten vff der breyde zu Croſſen vnnd vorwerck zum Boberſperg wachſt, Iſt Ime auch zugeſlagen. Darvon ſoll Er die gemeine gaſtung den vom Adel, So die gein Croſſen verbott werden, mit getrencke auſsrichten, Doch dem Hofman ſein funften teyl vorbehalten. Er ſol auch haben den vierdentayl an den Gerichtsfellen. Den Weinberg ſoll Er arbeiten vnd verſorgen laſſen mit fleiſs vnd nach aller notdurft vnnd vnns der halbe tayl der frucht bleyben, vnnd Ime die Ander helfft volgen. So wollen wir Ine vnnd ſein diener mit hofcleydung verſehen, wie Annder vnnſer Rethe, vnnd Im hundert gulden Amptgelt Jerlich geben vnnd aus vnnſerm Ampt volgen laſſen, Auch den volgenden knechten zimlichen lon geben, Nemlich den wechtern, Thorwerter, kellner, koch, becker, zollner, pfender, Im auch vor zymlichen pferdſchaden ſteen, Nemlich ein pferd fur ſein perſon vor Funftzig gulden, funfvndviertzig gulden des Jungen pferd vnd funfvnddreiſſig gulden yglichs knechts pferd. Deſsgleichen wo Er oder ſein diener in vnſern dinſten gefangen, wollen wir Sy nach zimlicheit ſchadlos halten. Was Er von Zerung thut In der nacheyle, ſo er das Ampt nicht wider erreichen kan, vber nacht, oder wir Ine inn vnnſern geſchefften verſchicken wurden, ſoll vnnſer Caſtner betzalenn. Was aber vber das, wie vorberurt, in vnnſerm weichbilde Croſſen an Gerichten, Buſſen vnd fellen, an Zynnſen, Renthen vnd allen zugehorungen, nutzungen vnd gerechtigkeiten zu yglicher Zeit gefallen vnd vorhanden iſt vnd ſein wirt, nichts ausgeſloſſen, ſoll vnnſer Caſtner einnehmen, vnns verrechnen vnnd inn vnnſern nutz bringen, dar Inn vnnſer verweſer getrewlich vfſehen haben, verhelffen vnd befordern ſoll. Es ſoll aber vnnſer Caſtner kein gerichtsfall an vnnſers verweſers wiſſen vnnd willen nicht vertragen, vnnd was merclich were, an vnns gelangen laſſen. Wo aber fewres halben vnnſern Armen leuten Im Ampt ſchaden entſtunde, dadurch Er an ſeinem Deputat verkurczt, wollen wir Im in Anderſweg erſtatten. Diſen vertrag hat genanter vnſer Rath

zwei Jare angenohmen vnnd wo wir Ine nach auſgang der Jare nicht lenger zu verweſer haben oder Er nicht lenger bleyben wolt, ſoll vnnſer einer dem Andern vngeuerlich vff Aſſumptionis marie zuuorn verkundigen, vnnd wen das geſcheen, Alſsdann nach auſgang des Jares ſoll Er vnns vnſer Ampt mit den wehren vnd auch mit dem vech, wie Er das nach meldung des Inuentuarien entpfangen, one Abgang widerumb antworten, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum am tag conuerſionis Paulj, Anno etc. XII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 191—192.

Anm. In gleicher Weiſe, wie im Jahre 1512 dem von Köferitz, wurde dies Amt im Jahre 1514 am achten Tag nach Corporis Chriſti dem Melchior von Löben und am Tage Franciſci 1519 an Caſpar von Maltitz verſchrieben. Die Verſchreibungen weichen nur in unerheblichen Punkten von einander ab, beſonders nur darin, daß das Amtsgeld bei dem letztern auf 50 Gulden ermäßigt, die Verleihung aber auf drei Jahre gerichtet wurde.

2442. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht bevollmächtigen ihren Verweſer zu Kroſſen und Züllichau, Ritter Caſpar von Köferitz, dem Adel des Landes Lehne und Leibgedinge zu verleihen, am 1. März 1512.

Vonn gots gnadenn wir Joachim, kurfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Entbieten dir, dem Geſtrengen vnnſerm vorweſer zu Croſſen vnnd Czulich, Rath vnd lieben getrewen Caſparn von kockeritz, Ritter, vnnſern grus zuuoren. Als wir dich dann zu vnnſerm vorweſer zu Croſſen vnd Zulich aufgenomen haben, Beuelhen wir dir vnnd geben dir hiemit gewalt, das du dem gemeinen Adell In vnnſern wichbilden Croſſen vnnd Zulich Ir vetterlich vnnd Bruderlich Lehen vnd beſitzung herbracht, von vnſerm wegen leyheſt, doch kein verandrung noch Newerung vergonneſt noch geſtatteſt, auch des Adels hauffrawen nach Irem einbrengen, wie Landes gewonheit iſt, verleipgedingſt vnnd nicht hoher. Was aber von Lehen vnd Leipgeding ſein, die ſonderliche gnade bedorffen, die ſollen vor vnns geweſt vnnd geſucht werden. Vnnd wes du daran handelſt vnd thuſt, alles vertzeichent Inn vnnſere Cantzley ſenden, damit ſolichs in vnnſer Regiſter gebracht werde. Daran geſchicht vnnſer will vnd gantze meynung. Datum am Sunabent nach Inuocauit, Anno XV^c^ XII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 288.

2443. Kurfürſt Joachim beſtätigt einen Vergleich der Stadt Züllichau mit denen von Löben wegen des Krugverlages, am 23. März 1512.

Vonn gotts gnaden etc., Bekennen etc. Als wir Marggraff Joachim, kurfurſt. dhann hieuor zwiſchen vnnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnnſer Statt Czulch vnd Sigmund vnd Criſtoffenn von Lobben, eine abrede vnd veranlaſſung auf ein vorergangen Receſs, Im Namen vnnſer Rethe an vnſer Statt vnd mit vnnſerm Secret beſigelt, in der gute mit bayder Parthey wiſſen vnnd volbort gemacht, wie dhann Solich abred vnnd Receſs, auch nach Inhaltung der abrede, vonn worten zu worten, hirnach uolgen Alſo lautend: Auf hewth dinſtag nach Letare, Anno etc. duodecimo, haben vnnſer gnedigſter her, her Joachim, Marggraue zu Brandemburg etc., kurfurſt etc., In den Irſallen vnd Zwitrachten, So zwiſchen dem Rath zu Czulich Als Clegern an einem, vnnd Sigmunden vnnd Criſtoffen von loben am Anndern teil, der kretzmer oder kruge in den dörffern Caltzig, Nickern vnnd paltzig, auch Annders thuns halben geſwebt, dar In hieuor biſs zu beſlus der Sache gehandelt vnnd vrteyl ergangen, mit ſonnderlicher verwilligung der geſchickten von Zulch, gutlich gehandelt vnnd die abrede vnnd veranlaſſung gemacht, Alſo das die ergangen vrteyl in Iren crefften vnnd wirden bleyben, doch die gethanen LX pennig vnnd gerichtskoſten allenthalben gegen einander aufgehoben ſein ſollen, vnnd haben die geſchickten vonn Czulch ſeinen kurfurſtlichen gnaden zu dinſtlichem gehorſam vnnd gefallen, darzu gnanten den von Lobben, einen kretzmer oder krug von den dreyen zubehalten, freywilligclich nachgegebenn, als zu Nickern oder paltzig derſelben einen ſollen die von Lobben zwiſchen hyr vnnd Oſtern ſchierſt zu kieſen macht haben, vnnd dhann auf die Oſtern Inen anzeigen vnd ernennen, Doch das derſelb kretzmer, den Sy alſo kieſen werden, In ſeinem krug ſelber Brawe vnd von den von Lobben nicht verlegt werde, daſſelb byr ſoll der kretzmer vertreyben lauth der priuilegien. Die Andern zwen kretzmer, die die von Zulch behalten, ſollen Ir Byr zu Czulch holen zu yeder Zeit fur vnnd fur. Doch iſt furder durch vnnſern gnedigſten herrn betheidingt, es haben ſich auch die von loben vorbehalten, wann Sy mit dem Andern vmbſitzenden Adel in den obgnanten dorffern, In welchem das were, ſelbeſt In Iren geſchefften oder zu freuden zuſamen kommen, das Sy dhan die Zeit Byr kauffen vnnd holen mogen laſſen, wo es Inen gefellig iſt. Des alles haben dannoch die geſchickten von Zulch auf ein anbringen dem gemeinten Rath zu Czulch vnnd auf Ir furder bewilligen angenohmen, vnnd wes Inen daran beliebet vnnd annehmlich iſt, Sollen Sy vnſerm gnedigen herrn zwiſchen hier vnd Oſtern zuſchreyben, Alſsdhan ſoll, mit Inſerirung des vorergangen Receſs, des frembden biers einfhurung halben, vber dieſe abrede, damit die allenthalben ſtett vnnd vheſt gehalten, ein furſtlicher beſigelter ſchids auſsgericht werden. Actum im Jar vnnd tag ut ſupra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 27—28.

2444. König Wladislaus von Ungarn und Böhmen erklärt die von dem Kurfürsten Joachim wegen Kroſſen und Züllichau zur Krönung König Ludwigs geleiſtete Beiſteuer für unnachtheilig in Anſehung der von dem Kurfürſten behaupteten Freiheit von dieſer Abgabe, am 23. Mai 1512.

Wir Wladislaus, von Gots gnaden zu Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Marggraue zu Merhern etc., bekennen und thun kundt mennigelich, nachdem der Bernn und Steuer dem Durchleuchtigeſten furſten, Hern Ludewigen, zu Hungarn und Beheim etc. Kunig etc., unſerm liebſten Sone, zu der Chrönung von allen Stenden des Kunigreichs Behem, auch allen andern Landen, ſo bemelter Cron eingeleibt, gegeben und zu geben zugeſagt, als denn auch aus unſern furſtenthumern Sleſien geſchehen, dergleich wir durch den geſtrengen, unſern lieben getrewen Hanſen von ..... auf Auroſſ mit werbender botſchafft von dem hochgebornen Furſten, Hern Joachim, Marggrauen zu Brandemburg und Churfurſten etc., unſern lieben Oheim, das Sein lieb von den Herrſchaften und Gütern Croſſen und Czolch und aller Zugehorung etc., welch ſein lieb in unſern Furſtentumbern Sleſien von unſern Vorfaren kunigen zu Beheim und uns zu Lehen und phantſchafft inne hat, neben andern daſelbſt einwonern zu geben begeret, da denne ſeine Lieb, wiewol beſchwerlich unſerm geſchickten, ſo wir bey ſeiner Lieb gehabt, vermeldet, daſs ſein Lieb unſern Vorfaren, auch uns ſolcher Steuer nye gegeben, auch zu geben nicht ſchuldig, ſonder uns und unſerm liebſten Sone, Konig Ludewig, zu Cron bewilligt Sein Lieb neben andern Herſchaften und Einwonern bemelter unſer furſtentumber ſolchen Bernn und Steuer von den Herſchaften und Guetern, ſo ſein Lieb in unſern furſtentumben von unſern Vorfaren Kunigen zu Beheim und uns zu Lehen oder Phantſchafft heldet, zu geben. Welchen freuntlichen Willen wir annemen hiemit in crafft ditz brieues verheiſchen, wer es ſach, das gedachter unſer Oheim oder ſeiner Lieb Erben in kumfftigen Zeiten gebürlich, ziemlich und genugſam beweiſen, das ſy die Steuer uns und unſern Nachkomen Kunigen zu Beheim nicht ſchuldig aus bemeldeten Herſchafften und Guetern zu geben, So ſoll dieſe Steuer, die Sein Lieb izt zu der Crönung Kunig Ludwigen, unſerm lieben Sone, gegeben, Sein und Seiner Lieb Erben an iren begabung, Verſchreibungen und gerechtigkeiten, die ſy von unſern Vorfaren Kunigen zu Beheim oder von uns haben, kainen ſchaden oder Nachtheil gereichen: denne wir mer ſein Lieb bey ſeinen Gerechtigkeiten zu ſchützen, ſchirmen und hanthaben geneiget, denne einigerley dawider zu betrueben. Zu urkundt mit unſerm kunigclichen anhangenden Inſigel beſiegelt. Geben zu Blintenpurg, Sontags nach unſers Herren Himmelfart, nach Criſti geburt Tawſent funffhundert im zwelften, unſer Reiche des Hungeriſchen im zway und zwanzigiſten und des Behemiſchen im ain und vierzigiſten Jaren.

Aus einer Abſchrift der Joachimsthal'ſchen Schul-Bibliothek.

2445. Heinrich Tunkel, Landvogt der Niederlauſitz, empfängt das Geſchenk, welches die Markgrafen von Brandenburg wegen ihrer Böhmiſchen Lehen in der Lauſitz zur Krönung Königs Ludwig machen, am 24. Auguſt 1512.

Ich heinrich Tunckell, herr vonn Bernnzkow etc., des Marggrauennthumbs Niderlawſicz lanntuoyt, Bekenn offentlich mit diſſem briue vor allermenigclich, das die duchleuchtigen, hochgebornen Furſten vnd hern, her Joachim, des heiligen Romiſchn Reichs Erczcamerer, Churfurſt, vnnd herr Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Branndinburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden herczogen, Burggrauen zu Nurinberg vnd furſten zu Rugen, Mein gnedigen herrn, den Bern vnd die ſtewer von jrer furſtlichn gnadenn herſchafften vnnd guttern, jm Marggraffenthumb lawſicz gelegen, So ire furſtlichn gnaden von der Cron zu Beheim jn lehen vnnd widerkauff jnnhaben, dieſelbe ſtewer jre furſtliche gnaden konigclicher Majeſtet zu hungern vnnd Beheimen zu der chronung jrm liebſtenn ſone konig ludwigenn vnnd nicht annders, dann aus lieb vnnd Fruntſchafft vnd jr baiden konigclichen gnaden zu eren vnnd wolgefallen zugeſagth, doch vnſchedlich an jrer gnadenn gerechtigkait, mir an ſtatt jrer konigclichen gnaden auſsgericht vnd bezalt haben, Nemlich acht hundert vir vnnd newinzig guldin Reiniſch vnd newn ſilbere groſchen, derſelben obenangezaigten gutlichn bezalung ich anſtat konigclicher Majeſtät jr furſtlich gnaden vnnd jrer f. g. erben quit, ledig vnnd los ſag jnn Crafft vnnd macht ditz briues. Des zu mehrer bekenntnus hab ich mein clein Sigll an diſſen briue hanngen laſſen, der gegeben iſt zu Cottbus, an tag Bartolomey, jm funffzehen hunderſtin vnnd zwelfften Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 116.

2446. Brandenburgiſcher Lehnbrief für Graf Botho von Stolberg-Wernigerode, vom 10. September 1512.

Von gotts gnadenn etc., Bekennen offintlich myt dieſem vnſerm briue vor vns, vnſer erbenn vnd nachkomenn Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermenigclich, die jn ſehn, horen oder leſen, das vns der wolgebornne vnd Edel, vnſer Rath vnnd lieber getrewer Bote, graue vnnd her zu Stolberg vnnd wernigenrode, erſucht vnd gebetten hat, das wir jme nach abgangk etwan ſeins vaters, Graff heinrichs von Stolberg, ſeliger gedechtnus, geruchten zuuorleyhn die Grafſchafft, Slos, alt vnd Newſtatt zu werningenrade mit dem lande, darzu gehorig, vnd aller zugehorung, als die gemelter ſein vater ſeliger von etwan den hochgebornnen furſtenn, vnſern lieben vettern, anherrn vnd vater, herrn fridrichenn, herrn albrechten vnd herrn johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, alle Churfurſten ſeliger vnd

loblicher gedechtnus, auch vns zu lehn gehabt vnnd an jnen geerbt; Alſo haben wir jm vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben ſolche grafſchafft, Slos, alt vnnd Newſtatt werningenrade mit dem land, dartzu gehorende, allenn vnnd iglichenn freiheitenn, gnaden vnd gerechtigkeitenn, pfandtſchafftenn, mit allen vnnd iglichenn lehnen, gaiſtlichen vnd werntlichen gerichten, jageten, wiltpanen, fiſcherien, alle berckwercken, weldenn vnd holtzungen, die jn der gnanten grafſchafft auffkomen vnd gefunden werden, vnd ſunſt mit allen herligkeiten vnnd zugehorungenn, als ſein vater ſeliger die obgedachten grafſchafft vnd guter vormals von vnſeren vetteren, anheren vnnd vater vorgnant, ſeliger gedechtnus, zu rechtem manlehn gehabt, beſeſſen vnnd gebraucht, vnnd als die von alter dartzu gehort haben vnnd noch gehoren, nichts auſsgenohmen noch hindann geſatzt, zu einem rechten manlehn gnediglich vorlyhn: vnd wir vorleyhn jm vnd ſeinen menlichen leibs lehns erbenn die mit gegenwertiger Crafft vnd macht dits briues, So das er vnd ſein menlich leibs lehns erbenn die furder mehr von vns, vnnſern erben vnd nachkomen vnd der marggrafſchaft zu Brandemburg zu rechtem manlehn haben, nehmen vnnd entpfahn, wie offt das nott geſchicht, vnns auch dauon halten, thun vnnd dienen ſollen, als manlehns recht vnnd gewonheit iſt, darvon er vnns auch gelobt vnd geſworen hat, getrew, gewertig vnd gehorſam zu ſein, alletzeit vnſern fromen vnd beſtes zu werben vnd ſchaden zu wenden, getrewlich vnd ongeuerd. Das gnant Slos vnd Stett werningerade mit dem gantzen lande, dartzu gehorende, ſoll alletzeit vnſer, vnnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg offen ſein vnd bleiben zu allen vnſern krigenn, noten vnd geſchefften gegen ydermeniglich: vnd leyhn jm daran alles, das wir jm von rechts wegen daran vorleyhn ſollen vnnd mogenn, doch vns, vnſeren erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg an vnſer gerechtigkeit one ſchadenn. Wir wollen auch dem gnanten vnſernn Rath Graff Boten von Stolberg vnd ſeine menlich leibs lehns erben von ſolicher lehn wegen vnd alle die ſeinen verbieten vnd vorteidingen, ſo einem herrn ſeinen man zu uorteidingen wol geburt zu thun nach alle vnſernn vermogen, wo wir ſeiner vnd ſeiner leibs lehns erben zu eren vnd recht mechtig ſein, on alles geuerd. Hiran vnd vber ſind geweſen die geſtrengen vnd werdigen, vnſer Rethe vnnd lieben getrewen Er ludloff von alueſchleue, Ritter, jorg flans, vnſer marſchalck, Er Thomas krul, dechant ſanct Eraſmus Stifftkirchen zu Coln, Buſſe vnnd Gebehart von alueſleue, Buſſe vnd hans von Bertenſleue, Criſtoff fronhouer, Engelicke warnſtett vnd mehr glawbwirdig. Zu urkunt mit vnnſerm marggraff Joachims Churfurſtlichem jnſigell vorſigelt vnd geben vff vnſerm Schlos liebenwald, Am freitag nach Natiuitatis marie virginis, Anno Tawſent funffhundert vnd jm zwelfften.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 268.

2447. Lehns-Eid des Grafen Botho von Stolberg-Wernigerode.

Wie graff bote von Stolberg gelobt vnd geſworen hat. Actum Liebenwald vffm Slos, am freitag nach Natiuitatis marie, A. XII°.

Ich glob vnd ſwere denn durchluchtigſten, hochgebornnen furſten vnnd herrn, herrn Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſten, vnnd herrn Albrechten, gebrudern, Marggrauen zw Brandemburg etc., meinen gnedigſten vnd gnedigen herrn vnd jren gnadenn menlichen leibs lehns erben zuuor auſs, vnnd wo jr gnaden nicht mehr weren, auch nicht menlich leibs lehns erbenn hinter jnen vorlieſen, den jrluchten, hochgebornnen furſten vnnd herrn, herrn fridrichen, marggrauen zu Brandemburg, ſeinen menlichenn leibs lehns erben vnnd nachkomenn marggrauen zu Brandemburg von der lehn wegen, ſo ich von der marggrafffſchafft zu Brandemburg trag, getrew, gehorſam vnnd gewerttig zu ſein, jrn gnadenn fromen zu werben vnnd ſchaden zu wendenn, die lehn zu uordienen, ſo offt nott thut, entpfahn vnnd nyndert anders zu berechtten, dann vor jren gnadenn vnnd jrer gnadenn lehnmannen: vnd ob ich vorſwigen lehn wuſt, die zu melden vnd zu offenbaren vnd alles das zu thun, das ein getrewer lehnman ſeinem lehnherrn ſchuldig vnd pflichtig iſt, getrewlich vnd vngeuerlich, Als mir got helff vnd die heyligenn.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 268.

2448. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Züllichau den Vergleich vom Jahre 1503 wegen des Krug-Verlages und entſcheidet ihre Streitigkeiten mit den von Löben, am 24. September 1512.

Zu wyſſen, Als ſich die Borger von Czulch beclagen, das die Mannſchafft Im ſelben weichbilde Irn pawern geſtatt, frembde byer von Swibiſchen vnnd Anderſwo zu holen vnnd zu ſchencken, wider Furſtlich priuilegien vnnd alt herkomen, vnnd die Mannſchafft anzeigt, das Sy nicht drenckh noch gut byr brawenn, Es ſey auch vonn Alters herkomen, das Sy byer nach Iren gefallenn ſchencken mogen, So dhann der Rath das Inen nicht geſtendig vnnd ſich erbotten, zu uerfugenn, das brewer geordent, die nach der art gutes byer brawen ſollen; Iſt Inen von meinem gnedigſten vnd gnedigen hern zu abſcheid gegeben, nach vberleſung der von Zulch priuilegien, das es mit ſchenckung der byer gehalten werden ſoll nach meldung des Priuilegiumbs, Alſo das der manſchaft, kretzmer vnd Pawern, kein ander byr, den von Zulch fhurn vnd Schenncken ſollen: wer Annders gefunden, ſollen vmbgetriben vnnd in auſsgedruckter ſtraff gefallen ſein, Daruff Graff Bern, als vnnſer verweſer, Beuelch geſcheen, Solich

Priuilegium zu hanndthaben, vnnd wer darwider hanndelt, nach lauth deſſelbenn Inn ſtraff nehmen. Doch was die Mannſchafft Irer pawernn halbenn gefreyet, mogen Sy auch vor dem vorweſer furbringen, der Beuelch hat, darzu zu ſehen, damit yederman an ſeinem alt herkomen nicht verhynndert werde. Deſzgleichen wo Criſtoff vonn Loben ſeins krugers halben aufsfhurung thut, das Er von Altters gebrawet, ſoll Er auch dabej bleyben, nach erkenntnus des verweſers, doch Biergelt dauon geben. Czu urkunth mit vnnſers gnedigſten herrnn Marggraf Joachims kurfurſtlichenn Secret verſigelt vnnd gebenn zu koln an der Sprew, am Sunnabent nach Bartholomej, Anno 1503.

Darauf vns Ytzunt gemelte Borgermeiſter vnnd Rathmannen vnnſer ſtat Zulch gebeten, Inen ſolich vnnſer aber vnnd veranlaſſung mit dem Receſs, alles obbeſtimpt, gnediglich zw confirmiren, zu beſtetten vnd des ein ſchid vnnd Brieflich vrkunt zu geben. Des haben wir angeſehen Ir zimlich bete vnnd auch getanen anlaſs vnnd Inen ſolich abred vnd veranlaſſung mit dem Receſs, Als die landſfürſten, gnedigclich confirmirt, beſtettigt vnnd diſes vnſers ſchids vrkunt gegeben, Confirmiren, beſtettigen vnnd geben Inen dies vnſers ſchids vrkunth gegenwertigclich In vnd mit crafft ditts Briefs, wollen vnd ſollen Sy auch vnnd Ir nachkomen dabey gnedigclich ſchützen vnd hanthaben zu yeden gezeiten: vnd dieweil der Rath von Czulch durch Ir geſchickten vns zu gefallenn nachgegebenn, das die von loben einen kretzmer oder krug von den dreyen, als Caltzig, Nickern vnd paltzig, zu behalten macht haben, als Zu nikkern oder paltzig derſelben einen, die von loben zwiſchen hier vnd Oſtern kieſen vnd alſsdann auf Oſtern den von Czulch ernennen vnd zuſchreyben ſollen, vnd dann die von Loben auf vnnſer mehrmalen, auch der von Czulch anſuchen der kruge einen biſsher nicht gekoren noch zu kieſen villeicht nicht vermeint ſein, haben vnns furder die von Zculch gebeten, ſolichen krug ſelbs zu ernennen vnd anzuzeigen, Alſo ernennen wir den krug oder kretzmer zu nickern vnnd wollen, das die von loben denſelben behalten vnd es damit halten ſollen, wie in der abrede begriffen, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth etc. Datum am freitag nach mauricij, Anno XII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 28.

2449. Des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrechts Conceſſion für die Stadt Kroſſen wegen des Bierverkaufes, vom 21. Dezember 1512.

Vonn gots gnadenn wir Joachim, kurfurſt etc., vnnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnſer erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſun

fur ydermeniglich, das wir vff fleiſſig, vntterdenig bete vnſer lieben getrewen Burgermaiſter vnd Rathmannen vnſer Statt Croſſen zu ir, auch irer ynwoner vnd gemeiner Statt beſſerung, nucz vnd frommen, als die landeſſurſten, begnadet, priuilegirt vnd befreyet haben, begnaden, priuilegiren vnd befreyen ſie, ir erben vnd nachkomen In vnd mit crafft ditzs briues, das all ynwoner vnnd pawer vnnſer herſchafft vnnd wichbilde Croſſen keyn frembde bir ſchencken ſollen, beſunder aus vnnſer Statt Croſſen bir kawffen vnd holen, doch auſgeſloſſen vnnſer erbar manſchaft, die mogen frembde bir vor ir behauſung kauffen vnd einlegen, auch fur ſich ſelbs bir prawen, doch mit ſolchem beſcheid, das ſie ir pawern damit nicht verlegen, noch ſunſt verkauffen: vnd Begeren darauff an euch, alle vnnd igliche ynwoner vnnd pawern vnnſer herſchaft vnnd weichbild Croſſen, mit ernſt beuelhende, das ewer keiner frembde bier ſchencken ſoll, ſunder ſich allein der von Croſſen bir gebrauchen. Welcher aber darwider thut, So haben wir beuolhen, denſelben darumb mit wiſſen vnnd willen vnſers vorweſers vffzuhalten. Zu urkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims, kurfurſten, anhangendem Inſigell verſigelt vnnd Geben zu Colen an der Sprew, am tag thome apoſtoli, anno etc. XV^{c} duodecimo.

Relator Er thomas krull, Dechant, Secretarius.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 21.

2450. Franz Wolf, Graf zu Zoller, bevollmächtigt ſeinen Obervogt der Grafſchaft Zoller, die Belehnung mit dem Reichs-Erz-Kammeramte von dem Kurfürſten Joachim zu empfangen, am 10. Mai 1513.

Wir Franntz Wolff, Graue zu zoller, des heiligen Romiſchen Reichs erbcamerer vnd hewptman der herſchaft hohemberg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue, als der durchleuchttigſt, hochgeborenn Furſt vnd herr, herr Joachim, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wenden hertzog, Burggraue zu Noremberg vnd Furſt zu Rugen, vnſer gnedigſter herr, jn vergangen Jaren weylanndt dem wolgebornnen ytelfridrichen, Grauen zu zoller, vnſerm lieben heren vnd vatern ſeliger gedechtnuſſe, das Erbcammerampt des heiligen Romiſchen Reichs lutt vnd jnhalt derſelbigen lehen vnd anderer briue, daruber weyſende, gnediglich zu lehen gelihen hatt, dieweil dann aus ſchickung des almechttigen gemelter vnſer lieber herr vnd vatter ſeliger mit todt abgangen vnnd die gedachten lehen vnns als dem Eldeſten gedachts vnſers lieben heren vnd vaters ſeligen verlaſſen Sone zu empfahen zuſteen vnd aber wir jn mercklichen kayſerlicher Maieſtet, vnſers allergnedigſten heren, geſchefften

enthalden werden, deſhalben wir jnn eigener perſon von obgemeltem vnſerem gnedigſten heren ytzmalen die angereggten lehen nicht empfahen mogen oder kennden; So haben wir zu vnſerm rechten gewalthaber gemacht, machen auch den wiſſentlich mit vnd jn craft ditz briues den veſten, vnſeren liben getrewen hannſen von Stadion, oberuogt vnſer Grauefchaft zoller, Geben jne hirauf volkomen macht, gewalt vnd recht, das er jn vnſerem Namen, aus vnſerem beuelch vnnd von vnnſeren wegen von gedachtem vnnſerm gnedigſten heren gemelt Erbcammerampt mit geburlichen zierlichkaytten jn vntterdenigkeit vns zu lihen, Bitten vnd jn vnſerm Namen empfahen, dartzu gepurlich, ſchuldig vnnd pflichttig ayde jn vnnſerem Namen vnnd jn vnnſer Sele, ein oder mehr, nach brauch vnd gewonheit gemeltem vnſerem gnedigiſten heren, als vnnſerem lehen heren, auch alles anders thun ſoll vnd mag, das wir von rechts, gewonheit ader gepraucha wegen zu thun ſchuldig ſein, dartzu lehen briue daruber erfordern vnd empfahen, Reuerſs dagegen geben, wie ſich geburt, vnd jn gemeyn alles das hirynn handeln, thun vnd laſſen ſoll vnd mag, das wir ſelbs thon konden oder mochten, ſo wir jn eigner perſon entgegen, ob es gleich ſolch handell, thatten, geſchichten vnd actus weren, die ain ſundern gewalt eraiſcheten vnd eruorderten, wann wir denſelbigen allen dann als ytzt vnnd yetz als dann jn der beſten vnd beſtendigeſten form, als es von rechts wegen ſein ſoll vnd mag, gedachten von Stadion gegeben haben wollen, Geben jn ouch denſelbigen yetzo wiſſentlich mit vnnd jn crafft ditzs briues, Gereden vnd verſprechen darauff bey vnſeren Grafflichen wirden, Eeren vnd gutten trewen an rechts eydes ſtatt, was von gemeltem vnſerem gewalthaber gehandelt wurt by verbundung aller vnnſer gutter, ligender vnd varender, gegenwurttiger vnnd kumfftiger, war, ſtett vnd vnuerbrochentlichen zu haltten, vnd des zu warem vrkunth haben wir vnſer aigen jnſigell an diſſen briue gehangen, der geben iſt am dinſtag Nach dem Sunttag Exaudj, nach Criſtj vnnſers liben heren geburt gezalt funfftzehnhundert vnd jm dreytzehenden jare.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche III, 270.

2451. Kurfürſt Joachim beleiht Graf Franz Wolfgang von Zoller mit dem Reichs-Erb-Kammeramte, am 15. Juni 1513.

Wir Joachim, vonn gottes gnadenn Marggraue zu Brandemburg vnnd Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erben vnnd Nachkommen Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten vnd ſunſt allermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, Nachdem vnnd als hieuor etwan der wolge-

borenn vnnd Edell, vnnſer vetter vnnd liber getrewer Eyttelfridrich, Graue zu Czoller, des heiligen Romiſchen Reichs Erbcamerer, Romiſcher kayſerlicher Maieſtat hoffmeiſter, houptman zu hoenberg, ſeliger vnd loblicher gedechtnus, ſich mit dem Edlen, vnſerm liben getrewen philipſen, heren zu weynſperg, des heiligen Romiſchen Reichs Erbkamerern, vmb daſſelb Erbcammerampt des heiligen Romiſchen Reichs auſs trefflichen, beweglichen vrſachen vertragen vnd vereinigt, vntter anderem, das gemeltter vnſer vetter von zoller mitſampt dem von weynſperg die lehen des erb Cammerampts von vnns, vnſeren erben vnd Nachkomenden Churfurſten entpfahen, den titell neben jm haben vnd geprauchen ſoll mit weytterem anhang des amptgeldes vnd anders thuns halben nach beſag deſſelben vertrags, den wir auch vff furbete kayſerlicher Maieſtat, vnſers allergnedigſten heren, vnd ir betlich anſuchen bewilligt vnnd gnanten Grauen Eyttelfridrichen, ſeligen, vnnd ſeinen menlichen leibs lehenns erben daſſelb Erbcammerampt mit ſeinen Eeren vnd zugehorungen zu rechtem manlehn gelihen, lauts der briue daruber auſsgangen, wann aber derſelb Graue ſeliger todes halben abgangen iſt vnnd vnns ſein Son, der wolgeborn vnd Edell, vnſer oheim vnd liber getrewer Franntz wolffgang, Graue zu zoller, des heiligenn Romiſchenn Reichs Erbcamerer, hewptman der herſchaft zu hoenberg, durch ſein volmechttigenn anwald hannſen von Stadien, ober vogt der Graffſchafft zolleren, auſs Ehaffter verhinderung ſeins perſonlichen nicht erſcheinens vnns mit vleis erſucht vnd gebeten, jm ſolch Erbcammerampt mit ſeinen Eeren vnd zugehorungen gnediglich zu uerleihen geruchten, des haben wir angeſehen ſein vleiſſig vnd billich bitt vnd gnantem vnſerem oheim, Grauen Frantzen wolffgangk vnd ſeinen menlichen lehens erben, Grauen zu zoller, auch vorberurtten ſeinen volmechtigen anwalden jn ſeinen Namen vnd von ſeinen wegen, das obgemelte Erb vnnd vnter Cammerampt mit allen ſeinen Eeren, zu vnd eingehorungen, allem rechtem vnd was die herſchafft von weynſberg von vnnſern vorfahren Marggrauen zu Brandemburg vnnd vnns gehabt vnd noch haben, gnediglich verlihen: vnd wir verleyhen jnen daſſelb Erb vnd vnttercammerampt zu einem Edlen vnnd rechten Manlehen, jn allermaſſen vnnd wie obſtet, mit allem rechten, jnn crafft vnd macht ditz briues, darauff vnns auch gemeltter anwaldt jn crafft ſeiner vollmacht, ſo er vnns angezeigt, vonn vorgnants vnſers oheim Graff franck (ſic) wolffgangk wegen vnd jn ſeinem Namen vnd ſein ſele lehens pflicht geſworn vnd gethan hatt, von vorberurts erb vnd vnttercammerampts wegen getrew, gewehr vnd gehorſam zu ſein, vnſeren fromen zu werben vnd ſchaden zu wenden. Er vnd ſein menlich lehns erben ſollen vnns, auch vnſeren erben vnnd Nachkomen daruon thun, halten vnd dienen, ſo offt es zu ſchulden kommet, als lehenmann vonn ſolchen lehen iren heren zu thun ſchuldig vnd pflichttig ſein, getrewlich vnnd vngeuerlich: vnnd wir leihen jnen daran alles, was wir jnen von gnaden vnd rechts wegen daran verleihen mogen, doch vnns, vnſeren erben vnd Nachkommen Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, an vnſer vnd ſunſt einem yden an ſeiner gerechttigkeit vnſchedlich. Czu urkunt mit vnſerem

anhangenden jnſigell verſigelt vnd Geben zu Tangermundt an der Elbe, am tag vitj, anno etc. XV^c. tredecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 271.

2452. Kurfürſt Joachim gelobt dem Erzſtifte zu Magdeburg, zur Bezeigung ſeines Dankes für die Wahl ſeines Bruders Albrecht, während der Lebenszeit des letztern ſeinen Schutz und Beiſtand, am 14. Oktober 1513.

Wir Joachim, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zu Noremberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue, vor vnns, vnnſer erben vnd ſunſt vor allermeniglich, So diſen Briue ſehen, horen oder leſen, Nachdem die Hochgebornnen, wolgebornen, wirdigen vnd erbaren, vnnſere liebe Oheim, Beſondern vnd getrewen Brobſt, Dechant vnd gantz Cappittel der Tumkirchen zu Maigdburg, den Erwirdigſten In gott vnnd Hochgebornnen Furſten, Herrn Albrechten, Poſtulirten zu Ertz Biſchoff zu Maigdburg vnd zu Biſchoff zu Halberſtat, Marggraffen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der caſſuben vnnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnnd Furſten zu Rugen, vnnſern fruntlichen lieben Herrn vnnd bruder, Aus vorſehung des almechtigen gots, auch In betrachtung Manigfaltiger Bequemligkeit vnnd zu erhaltung guter Nachparſchafft vnd Frides zwiſchen Irem Stifft vnd vnſerm kurfurſtenthumb, die an etlichen orttern mit einander greintzen, zu Ertz Biſchof Irer kirchen Poſtulirt, Das wyr widerumb zu einer Danckbarkeit Solichs gneigten vnnd guten willens obgnantem vnnſerm fruntlichen lieben Herrn vnd Bruder vnnd ſeiner lieb Cappittel obgnant, gelobt, verſprochen vnnd zugeſagt haben, Gereden, geloben vnnd verſprechen auch mit craft dits Briues gegenwerttiglich, das wyr den obgnanten Stift vnnd ſein vnderthan zu Maigdburg, wo wyr deſſelbigen zu gleich, Erenn vnnd Rechte woll mechtig ſein mogen, Beſchutzen, hanthaben vnnd mit Hielf vnnd Rat nicht verlaſſenn wollen noch ſollen, vnnd ob von gnantenn Stift etwas mit vnrechte entwanndt vnnd entzogen wer oder worde von frembden oder von vnderthanen, das ſollenn vnnd wollenn wir auch trewlich helfen einbringen. Wo ſich auch zwiſchen dem Stift vnd vnſerm kurfurſtenthumb Irſall vnnd zweyung wurden Begeben, die ſollen vnd wollen wir nicht mit der that, Sonder durch fruntliche auſtrege oder zu Rechte orttern laſſen, Alſo beſchedentlich, das die gebrechen vff zwene des Stifts vnnd zwene des Furſtenthumbs Manne oder Rethe geſtalt, die gutliche Handlung furnemen, vnd ob die nicht verfhaen wurd, ſollen ſie vff belerung einer vnuerdechtlichenn vniuerſitet ſoliche hendell verſprechen, vnnd ob ſich die vir Manne oder Rethe vmb verſchickung der ſachen zum Rechtenn

vndereinander nicht mochten vereynigen, Alsdann soll der Erwirdige Inn gott vater, Bischoff zu Hauelberg, vor einen oberman hirzu gefordert vnd gebraucht werden, dem einen teill seinen Zufall zu geben. Doch soll diese vnnser verschribung mit allen Iren artticulen nicht lennger, dann bej obgnants vnnsers fruntlichen lieben Herrn vnd Bruders leben steen, halden vnnd gebraucht werden, Darnach gantz abe vnnd geendigt sein. Des zubekentnus vnnd steter haltung habenn wir vnnser Insigell an disen Briue hanngen lassen, der Geben ist am freitag nach Dionisy, cristi gepurt funfizehen hundert vnd darnach Im dreitzehenden Jar.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche XXXI, 273—274.

2453. Vertrag zwischen dem König Siegmund von Polen und dem Markgrafen Joachim zur Sicherstellung der Grenzbezirke durch Errichtung eines gemeinschaftlichen Gerichts für die Friedensstörer, vom 22. Februar 1514.

Sigismundus, Dei Gratia Rex Polonie etc., Significamus tenore presentium, quibus expedit, universis et Singulis, quia cum Illustrissimo Principe domino Joachimo, Marchione Brandenburgensi, S. Imp. Electore, Fratre ac affini nostro Charissimo, amorem benevolentiamque et tranquilitatem Subditisque alterius tutam negotiationem conservare volentes Deputavimus Consiliarios regni nostri, pleno jure fulcitos, ut cum consiliariis prefati Illustrissimi Margravii etiam inferius nominatis in et pro festo Hedewigis sancto proxime presenti in Beltzow (al. Bledzew) Convenirent consiliaque oportuna ad conservandam quietem mutuo celebrarent, injuriasque alterutrim illatas audirent, cognoscerent et justicie mediis terminarent et conponerent, noxios vero necessario puniendos pro excessibus punirent, et propter futuram quietem vovendam et conseruandam articulos mutuo Consilio et pariformi intelligentia oportunos et aptos de consensu utriusque nostrorum approbandos et observandos ederent et statuerent. Quo autem exitu conventus prefatus per prefatos utriusque nostrum Consiliariorum absolutus et terminatus sit et existat, presentes articuli demonstrant: Consiliarii S. R. Majestatis Serenissimi Regis ac domini, domini Sigismundi, D. G. Regis Polonie etc., videlicet Reuerendus in Cristo pater et dominus, dominus Johannes, Dei Gratia Episcopus, Nicolaus de Lubranz (al. Ludbranz), Palatinus, Lucas de Gorka, Castellanus Posnanienſis et Capitaneus generalis majoris Polonie, Et Illustrissimi domini, domini Joachimi, D. Gratia Marchionis Brandenb., S. R. I. Electoris videlicet Teodericus, D. Gr. Episcopus Lubucensis, Wernerus Schulenburg, Casparus kokeritz, miles auratus, Sebastianus, doctor et cancellarius, nec non commissarii, cum plenitudine potestatis et auctoritatis, ad Conventum in confinibus dominiorum inclyti Regni Polonie et Marchionatus profesto dive Hedwigis, Majestatem regiam et illustris-

ſimum Principem et Electorem inſtitutum et in villa falkenwalde, inter monaſterium Belkaw (al. Bledzew) et oppidum regni atque Reinwalde (al. Ryemswalde), oppidum Marchionatus ſita tentum atque habitum. Electi deputati et deſignati pro fraterno amore amititiaque conſervanda inter Regnum Majeſtatis Polonie et Illuſtriſſimum dominum Marchionem et pro bono pacis ſubditorum et dominiorum tam Ser. Regis Polonie, qvam Illuſtriſſimi domini Marchionis vigore mandatorum a Majeſtate Polonie et Illuſtriſſimo domino Marchione utrique ad hunc actum datorum et a prefatis dominis Conſiliariis et Commiſſariis productorum et exhibitorum matura deliberatione unanimique voto ad perpetuam pacem inter Dominia Regis et Marchionis componendam tenendamque, ut graſſandi licentia et malefaciendi via omnibus ſubditis utriusque dominii precludatur, proque exhibitione promptioris et facilioris juſtitie ad futuros caſus eventusque qvoscunque in poſterum evenire contigerit, et non ad preteritos, ſub hiis articulis, clauſulis, punctis et conſtitutionibus ex utraque parte firmandis et roborandis convenerunt et decreverunt.

1. Inprimis quod ſubditi utriusque dominii tam regni qvam Marchionatus pro Singulis ac omnibus cauſis, injuriis qvibuscunqve recurrent et recurrere debent ad principes dominosve uidelicet Ser. Reg. Polonie et Illuſtriſſimum Principem Marchionem et Electorem Brandeburgicum vel ad prefectos M. R. et Illuſtriſſimi domini Marchionis, in qvorum terris injuriantur vel ipſi rei degunt et apud eos adminiſtrationem juſticie petere.

2. Item ne partes graventur ſuperfluis itineribus et expenſis atque facilius unicuique juſtitia reddatur, conſtituerunt prefati domini Conſiliarii et Commiſſarii, qvod Principes utriusque dominii conſtituere et deputare debent judices ex utriusque dominiis binos et binos, de dominio Regni duos et dominio Marchionatus duos, unum ſpiritualem et alterum ſecularem, qvi omnes injurias futuras, actiones et cauſas diſcernent et judicabunt inter Regni ſubditos ex una et ſubditos Marchionis ex altera parte. Judices prefati non judicabunt, nec judicare debent, Subditos S. R. Polonie et ſubditos Illuſtriſſimi Marchionis hinc inde jure regni neque jure Imperii vel dominii Marchionis, ſed equitate rationis Simpliciter et de plano, et qvicqvid per illos judices decernetur, hoc firmum et ratum eſſe debet nec appellari a decreto et ſententia talium judicum poterit.

3. Quilibet Princeps, in cujus dominio reſidet ille, contra qvem ſententia lata eſt, ſententiam debiti executioni demandabit et demandari faciet vel eorum prefecti generales vel ſpeciales infra tempus judicii proximi.

4. Item judices deputati non alio tempore judicare debent, qvam bis in anno, ſemel die Lune poſt dominicam miſericordias domini in oppido Medzeritz (al. Myedzirzecz) in dominiis S. R. Polonie, ſecundo die Lune poſt feſtum Franciſci in domino Illuſtriſſimi Marchionis in oppido driſen (al. Druſſen), qvod Poloni Offinia appellant. Et ſi illo die non poterint prepter multitudinem cauſarum judicium finire, aliis diebus ſupervenientibus illud terminandi et continuandi habeant facultatem.

5. Prefati judices, cum ad officium judicandi electi fuerint et deputati, jurare debent, qvod judicabunt, non ſecundum favorem, amicitiam et affectum, ſed ſecundum meram equitatem et juſtitiam, prout illis equius et juſtius videbitur, nec munera vel promiſſiones a partibus recipere. Et prefata juramenta preſtabunt hinc inde judices R. M. in manibus Judicum domini Marchionis Brandenburgenſis, et judices Illuſtriſſimi Marchionis in manibus judicum regni.

6. Preterea utriusque judices habebunt, ſuos notarios juratos diſcretos, qui acta Judicii fideliter conſcribant et ſe in qualibet parte folii ſubſcribant.

7. Decreverunt etiam prefati domini Conſiliarii et Commiſſarii, quod S. R. M. Polonie debet deputare judicibus ad differentiam in limitibus Regni conſtituendis Sigillum ſingulare et Illuſtriſſimus dominus Marchio judicibus in Marchia aliud, quo utentur ipſi judices in ſigillando ad dandum literas ſignificatoriales, remiſſoriales, adjuticatorias et alias quascunque, que fuerint partibus pro conſecutione juſticie neceſſarie et quibus ſigillabuntur cauſe, que remittuntur ad ipſos Principes vel ad eorum Prefectos generales pro ſententia ferenda, dum ipſi judices vel major pars in unam ſententiam convenire non poſſunt.

8. Item ſi partibus incumberet probatio et teſtes vel jura pro illo judicio, in quo lis conteſtata eſt, habere non poſſent, ad proximum judicium producendi eadem vel eosdem dari debet dilatio.

9. Item Teſtes inducti probabunt medio juramento, quos ſoli judices examinabunt, et circa examen illorum ſolemnitatem canonum et jurium obſervare et ad interrogatoria examinare, ſi pars adverſa vel procurator ejus hoc expoſcet, debebunt.

10. Item judices ex majoritate ſuffragiorum ſententiam et decreta ferent, non obſtante eo quod quartus diſſentiat nec ſeparatim ſuper ſententiis ferendis colloquentur et conſulent, ſed in commune. Quod ſi diſparitas erit ſuffragiorum, ita quod judices utriusque dominii erunt differentes, videlicet bini unius et bini alterius ſententie, propoſitio et depoſitio teſtium aliaque merita cauſe debent conſcribi conſcripte claudi ad inſtar rotuli et ſigillis judiciariis judicum quoruncunque pro officio conceſſis conſignari et remitti acta pro ſententia ferenda ad dominum rei vel ſuum viceregentem Generalem et Princeps ſiue vice regens ejus generalis a preſentatione literarum remiſſorialium et rotuli, quas ipſi judices, de quorum territorio eſt reus, deferent et preſentabunt ſententiam ſcribere infra duos menſes et judicibus ſui territorii conſignatam ſigillo deferendam ad locum judicii proxime celebrandi tradere, quam judices non aperient niſi omnes in ſimul et preſentibus partibus conſtituentur et pronuntiabunt.

11. Preterea prefati Judices habebunt librum judiciarium, in quo omnia acta judiciorum actitabunt et notarios binos, Judices regni unum, qui in Miedzerizenſi (al. Myedzirzecz), et judices Marchionatus alterum, qui in driſen (al. Drzeſno) oppido, quod offinia (al. Oſinya) lingua vernacula Poloni appellant, acta judiciorum celebratorum annotabunt et propter falſitates vitandas uterque eorum ſe ſingulis chartis ſubſcribet, in qualibet parte folii, qui poſt ſingula judicia celebrata in loco, in quo cele-

bratum eſt judicium conſervabitur, et non obſtante ſubſcriptione Notariorum configuari debent ſigillis pro judiciis datis et deputatis et per judices, in quorum territorio depoſitus eſt ad locum celebrandi judicii deferri.

12. Si malefactor vel iniurians ſeu ex officio judiciis ſeu ad inſtantiam partis, dedit penas perpetrati ſceleris, quod ſcilicet ultimo ſupplicio affectus eſt, nihilominus in bonis ſuis, in quantum ſe extendunt, damna parti illata, dum a parte repetentur, exſolui debent, prout juramento proprio damnum paſſus firmaverit et ſi quis peierare (ſic) compertus fuerit, ipſo facto infamis ſit et pena quadrupli puniatur et ad reſtitutionem ejusdem quadrupli compellatur, et media pars quadrupli pro principe et reliqua pro Judicibus omnibus dividatur.

13. Et ut ſubditis utriusque dominii occaſio iniurias faciendi vel perpetrandi ſcelera aliqua adimeretur, ſtatuerunt prefati domini Conſiliarii et commiſſarii utriuſque dominii, quod ſi aliquis ſtatim poſt alienationem bonorum ſuorum vel paulo poſt ad injurias faciendas et damna alicuius dominii converteretur, tenebuntur ipſi Principes vel prefecti ex officio ad requiſitionem alterius Principis vel prefectorum aut partis querulantis, emptores et poſſeſſores bonorum ad ſe vocare et ab iis juramentum petere, quod non conſcii fuerint circa emptionem vel in ipſo contractu de factis malefactorum nec ſub conditione occulta et doloſa, puta in ſpem reſtitutionis faciende eadem ſibi reſignari vel reformari ordinaverint. Quod ſi emptor recuſabit jurare, ex tunc compellendus eſt ad reparationem damnorum, in quantum ſe illa bona extendunt.

14. Animadvertere etiam debent Principes utriuſque dominii et prefecti eorum, ut circa reſignationes bonorum, hereditatum et poſſeſſionum Superintendant, cauſas alienationum ex quibus fiant perquirendo, ne in fraudem, dolum et jacturam atque periculum alterius committantur. Quod ſi aliqua ſuſpicio de eo oriatur, ipſa reſignatio non admittatur, niſi cautionem fidejuſſoriam faciet de indemnitate, que per eum tanquam per odardum (ſic) committi poſſet, nec ſecus talibus ſuſpectis ipſa reſignatio admittatur.

15. Preterea ſi contingeret, aliquos immemores ſui honoris et ſalutis in dominiis M. Polonie et Illuſtriſſimi domini Marchionis ſubditis alicujus dominii furta, homicidia, incendia et alia damna committere et ad aliquod dominiorum ſe transferre vel fugere, tenebuntur ſubditi illius dominii, qui ſunt in itinere vicini et per quorum dominia et poſſeſſiones ipſi malefactores proficiſcuntur ad requiſitionem iſtius, qui paſſus eſt damnum vel ejus procuratores vel amici vel quicunque hoc nomine ejus petat malefactorem, pro poſſe ſuo inſequi vel auxilia preſtare ad eum inſequendum.

16. Et quia captivitates et depredationes inter regni ſubditos et marchionatus ſepius fieri ſolebant nec ſecurus erat viarum tranſitus nec quisquam erat tutus in domibus ſuis, ſtatuerunt prefati domini Conſiliarii et Commiſſarii, ne de cetero fiant, nec quisquam aliqua ſponſione fidei obligaretur. Quodſi quemquam ſubditorum ex ſubditis tam S. R. Polonie, quam Illuſtriſſimi Marchionis captivare tam in domo quam in itinere et tales captivos conſervare vel aliqua ſponſione fidei obligari vel depredari

contingat, quod bona ſua a Principe, ſub cujus dominio reſidet, confiscantur, ex quibus parti leſe ſatisfactio per principem fieri debet in quantum bona ſe extendunt.

17. Statuerunt etiam prefati domini Conſiliarii et Commiſſarii, quod prefati judices et omnes ſubditi hinc inde ad prefata judicia in confinibus prefatorum dominiorum celebranda venientes et quorum intereſſe debent, ſalvum conductum quem ibidem prefati domini conſiliarii ex parte Illuſtriſſimi domini Marchionis et Regie M. Polonie, vigore mandatorum principum ſuorum, prout extunc ita et nunc et prout nunc ita et tunc dant, concedunt et largiuntur, Judicibus, notariis et omnibus ſubditis venientibus ad prefata judicia tam nomine R. M. Polonie, quam Illuſtriſſimi domini Marchionis, promittentes, eundem omnibus inviolabiliter obſervare et ſub eo ſecuritatem tam in perſona, quam in rebus de omni indemnitate habere.

18. Statuere inſuper prefati Domini Conſiliarii et Commiſſarii, quod nulle diffidationes ab hinc et per amplius inter ſubditos prefatorum dominorum fieri debeant, neque a ſubditis Domini Marchionis Ser. Majeſtatis Regie, quam a R. M. ſubditis Illuſtriſſimo domino Marchioni: ſi quis vero contrarium facere auſus fuerit, bona ſua ipſo facto ſunt confiſcata tamdiu, donec principis gratiam, cui diffidationem fecit, invenerit vel perſone diffidate ſatisfecerit: et nihilominus ſi nobilis eſt ſponſione fidei per principem in cujus territorio diffidans eſt obligetur, ſi ignobilis in carcerem vel fidejuſſoriam conjiciatur ad Principis vel perſone cui diffidauit voluntatem.

19. Filii patrumfamilias jugum paternum excutientes, ſi et ad rapinas, furta, diffidationes, captiuitates, depredationes ſe converterint, Principes eorum in bona ad eos devoluta jus ſucceſſionis habebunt, nec in illud reſtitui debent, niſi beneficio Principis de conſenſu illius, in quem deliquerunt.

20. Et quod fruſta eſt Judicia conſtituere, niſi partes comparent, ne igitur claudicent judicia, prefati Commiſſarii Statuerunt, quod actor, ſi reum trahere velit in judicium prefatorum Judicum, Principi vel Prefecto Suo Generali, vel Speciali Cauſam Suam exponet et petet, reo prefigi terminum pro judiciis proxime Celebrandis, de qua prefixione princeps vel prefectus fidem faciet apud Judicem. Qui ſi non comparuerit, neque per ſe neque per alium; notabitur ejus contumatia in actis, Si pars inſtabit, et nihilominus ſibi continuabitur alius terminus ad proxima judicia et judices intra tempus Judiciorum partem de Inſtantia termini et accuſatione contumatie et de termino proximo peremptorio per Notarium ſuum Regni Regnicolas, Marchionitas uero per Notarium Judicum domini Marchionis, certificabunt et terminum peremptorium ei prefigent, quo non comparente Judices ſententiam ferent.

Nullus Princeps nec Dominus, nec R. M. Polonie nec Illuſtriſſimus Princeps Dominus Marchio et Elector Imperii, hoſtes dominiorum Seu Reytharos (ſic) Sive alios quoscunque tam Principum quam Dominiorum juvare et conſervare in terris ſuis debet, nec per terram mittere, nec illis conſilia, nec auxilia preſtare, ſed pro viribus tranſitum eorum defendere, reprimere et cohibere. Ut autem omnia ea que modo premiſſo per Conſiliarios noſtros prefatos, ſimulac prefati Illuſtriſſimi Domini Marchionis, affinis

noſtri cariſſimi, pro conſervanda benevolentia et quiete mutuo conſilio et voluntate conſtituta decretaque et in articulos premiſſos redacta ſunt,, rata et firma ſint, eadem nos de conſilio Conſiliarum Regni noſtri ex parte regni ita obſervanda, Sicuti premiſſum eſt, approbamus eadem Servare et Servari a noſtris Subditis, dummodo etiam ab alia parte Serventur, volentes prout ſervabimus et Servari effectualiter faciemus. Datum Vilne, feria quarta proxima ante feſtum St. Matthie apoſtoli, Anno 1514, Regni noſtri octavo. Relatio reuerendi in criſto patris dom. Matthie,
Epiſcopi Wladislauienſis, R. Polonie Cancellarii.

Nach Copien der Joachimsthal'ſchen Schul-Bibliothek und anderer Sammlungen.

2454. Kurfürſt Joachim verſpricht dem Hochſtifte Mainz die Auslöſung des verpfändeten Amtes Ebernsheim, falls ſein Bruder Albrecht als Erzbiſchof von Mainz wirklich beſtätigt werde, und vier Jahre hindurch im Beſitz des Erzſtiftes bleibe, am 20. März 1514.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnnd kurfurſt etc., Bekennen hiemit offintlich, Nachdem der Erwirdigſt In gott vnnd hochgeborn furſt, Herr Albrecht, poſtulirter zu Ertz-Biſchoff zu Magdeburg etc., Marggraff zu Brandemburg etc., vnnſer fruntlicher lieber Bruder, Nach dem willen vnnd ſchickung des Almechtigen zu einem Ertz-Biſchoff zu Maintz, durch die Erwirdigen Techant vnnd Herrn Capittels der hochloblichen Ertzbiſchofflichen kirchen doſelbſt einmuttiglichen poſtulirt vnd erfordert iſt worden, Alſo haben wir angeſehen die getrewe wolmeynung, damit ſie vnnſerm fruntlichen lieben Bruder gneigt, auch mercklichen obligen vnnd ſchulde, damit Bemeltes Ertz-Biſthumb beladen, Got dem Almechtigen zu Eren vnnd dem loblichen Stifft Meintz zu frommen, vnns Inn crafft dits Bryffs Bewilligt, das, wue obgemelter vnnſer fruntlicher lieber Bruder von Bebſtlicher Heiligkeit Beſtetiget vnd obberurtes Ertzbiſchoffliches Stiffts in wurckliche Regierung komet vnd denſelben vir Jar lang Inne hat vnd Beſitzet; So ſoll auſgang des virten Jars ſeins Regiments das Ampt Ebernſheim mit ſeiner zugehorung, welichs vom Stifft Meintz dem Lantgrafſthumb zu Heſſen vmb zwej vnd virtzigtauſent gulden Reiniſch verſetzt vnd verpfandt, on Beſwerung des Stiffts Meintz oder ſeiner vnderthann, widerumb dartzu geloſt vnnd gelediget werden. Zu urkunt etc. Actum am montag nach Oculj, Anno etc. XV^c^ decimo quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 250.

2455. Notiz, daß die Städte Kroſſen und Züllichau dem Kurfürſten die Entrichtung des Biergeldes auf 10 Jahre zugeſagt haben, vom 2. April 1514.

Item der Rath vonn Croſſen haben heute data meinem gnedigſten Hern dem kurfurſten das Birgelt zugeben zehen Jar lang die negſten volgend zugeſagt, vnnd vff Trinitatis ſchirſt kunfftig damit anzufhaen. Deſsgleichen der Rath von Zullich auch gethann. Actum Colen an der Sprew, am Suntag Judica, Anno etc. XV^c^ decimo quarto, vnnd ſollen zu iglicher qwatuor temper Zeit die von Croſſen das gelt dem Caſtner vnd die von Zulich dem Heuptman vberantwortten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 187.

2456. Schadlosbrief des Markgrafen Albrecht für den Kurfürſten Joachim wegen einer von erſterem bei den Schenken zu Flechtingen contrahirten Schuld, vom 23. April 1514.

Wir Albrecht, von gots gnaden Adminiſtrator der kirchen zu Magdeburg — thun kunth —. Alſdann wir vnſer Rath vnd lieben getrewen Syuert vnd Geuert Schenken, gebrudere zu Flechtingen, — hundert vnd virzig gulden zins von zweitauſent vnd vierhundert gulden an golt verſchriben, — Auch — herrn Joachim, Marggraffen zu Brandemburg, — vermocht, neben vnns derhalben furſtand vnd vergewiſſens zuthun —, Demnach gereden — wir — gemelten vnſern frantlichen lieben Bruder — Schadlos zu halten —. Geben zu Coln an der Sprew — Sontag Quaſimodogeniti 1514.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats-Archives, K. 491.

2457. Verhandlung des Kurfürſten Joachim mit der Stadt Kottbus wegen Uebernahme des Biergeldes auf 10 Jahre, vom 24. April 1514.

Dem Ratht von Cotbus iſt ein verzeichnüs geben worden volgender geſtalt:

Das ſie als heuten Meinem gnedigſten Herrn das birgeltt zwelff Jar langk nach eynander volgendt zugeben zugeſagett, iglich wie Ander Stett In der marck, Doch Innen Iren dritten pfinningk daran vorbehalten.

Und ſoll ſolich birgeltt vff negſt. Trinitatis angehen, Alſsdann dem Caſtenner klerlich vorrechent, vnd was an gelde dauon geuallen, vberantwort werden, daneben das Regiſter der rechnunge, ſolichs ſoll fur vnd fur Inwendich der XII Jare zu itzlicher

quottember alſo geſchehn vnnd gehalten werden, So ſoll der Caſtenner ſolich birgelt, wan er ſein Jharrechnunge vom Ampt Cotbus thut, die Rechnungen des birgelts vnd wes an gelt dauon gefallen, neben der amptrechnunge vbergebenn.

Als auch In Cotbus der gebrauch vnd gewonheit iſt, das ſie ir byer In vyrtell vnd nichtt In thonnen faſſen vnd nach gelegenheitt des landes den Brawern, Alſo am bequemlichſten, haben mein gnedigſter Herr der churfurſt aus gnaden nachgeben, das ſie ſolch ir gewonheitt mit den virteln halten, doch das von eym itzlichen virtell XVI pfenningk vortzinſt werde, vnd In alwegen die vyrteyll nicht geendert, dan wie ſie von alters biſsdaher pliben, keyns wegs zu merhen oder myndern. Actum Secunda feria poſt Quaſimodogeniti, Anno 1514.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 187.

2458. Leibgedingsbrief für Heinz Röders Gattin über das Schloß und die Stadt Sommerfeld, vom 11. November 1514.

Vonn gotts gnaden etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, Als wyr vnnſeren amptmann zu Sommerfelt, Rath vnnd lieben getrewen heincz Roder vnnd ſeinen lehns Erben vnſer Sloſz vnnd Stadt Sommerfeldt mit ſeinenn nuczungen vnd zugehorungen fur zwe tauſent funff hundert gulden heuptſum vf einen widerkauff eingethan vnd verkaufft haben, Inhalt vnſers briues darvber vſzgangen, das wir vff fleyſſig bete vnd erſuchen Margarethen, ſeiner Elichen hawſfrawen, die Im dann eyn Statlich Egelt zugebracht, zu wyderſtattung ires Einbringens, Daſſelb vnnſer Sloſz vnd Stat Somerfelt mit Iren nuczungen vnnd zugehorungen zu Rechtem leypgeding gnediglich gelihen haben: vnnd wir verleyhen ſolchs zu Rechtem leipgeding In craft vnd macht diczs briues, Alſo, wen ſie deſz gemelten Ires Elichen Mannes tod erlebet, Das ſie alſzdann vorberurts Sloſz vnnd Stadt mit Iren nuczungen vnd zugehorungen zu rechtem leypgeding haben, beſiczen, geniſſen vnd gebrauchen ſoll die czeit Ires lebens vor des gemelten ires elichen Mannes Erben vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert, wie leipgedings Recht vnnd gewonheit iſt, Doch das dannoch vnſer Sloſz vnnd ſtatt nach nottorfft in guter acht vnnd verwarung gehalten vnd beſtalt werdt, auch vns, vnſeren Erben vnd nachkomen alleczeit die ablosung In der verſchreybung vorbehalten, vnd wen wir oder vnſer Erben die thun werden, ſoll ir dannach die gancze heuptſumm von ſtundt zu leipgeding angelegt werden, daruon ſie die Jerlichen zinſz als ir leipgeding haben, geniſſen vnd gebrauchen ſoll vnd mag an alle verhinderung, vnnd wo ſie ſich nach ſeinem todt verandern vnnd Iren witweſtandt verrucken wurde, Alſzdann ſollen ſein erben nach der angeczeigten ordenung

das Sloſz vnd Stat einbehalten vnnd ir Jerlichen hundert gulden, die weyle ſie lebet, vſzrichten vnd geben, vnnd wen ſie das nach nottorfft verſichert, dann vnd nicht eher ſoll ſie das Sloſz Rewmen vnd vnuerhindert den Erben volgenn laſſen, vnd Geben Ir des vnſeren Marſchalk, Rętt vnnd lieben getrewen Jorg Flanſz vnd Jacob kathwicz ſamptlich vnd ſunderlich zu vormundern vnnd Einweyſſer, den wir beuelhen, ſie Inhalt deſz briues Inzuweyſen, wie gewonlich iſt, alles getrewlich vnd ongeuerlich. Czu urkunt etc. Actum am tag Martini, Anno etc. XIIII^to.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 157.

2459. Kurfürſt Joachim geſtattet der Stadt Kroſſen, von den Miſtfuhren, die zu den Weinbergen geſchehen, ein Brückengeld zu erheben, am 18. Januar 1515.

Wir Joachim, von gotts gnadenn Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen mit diſem briue, Nachdem etlich vnnſer Inwoner zu fránckfurt vnnd ander frembde mehr eigen weinberg, vor vnnſer Statt Croſſen gelegen, dauon ſie dem Rath doſelſt weder ſchoſz, wach noch ander vnpflicht vnnd ſonnderlich auch nicht von den miſſten, die ſie zu yder notturfftigen zeiten vber die Brucken in die Weinberg fuhren laſſen, biſzher nichts gegeben haben, ſo dann der Rath dieſelben Brucken vnd anders mit groſe darlegung vnd koſten halten, weliche die anndern Burger vnd Inwoner zu Croſſen vnd auch die weinberg haben, ſelbs mit tragen, darczu ſchoſſen vnd geben muſſen: deſzhalb vnnd aus diſen beweglichen vrſachen wir gemeltenn Rat vnſer Stat Croſſen vnd allen Iren nachkomen vergunt, erlawbt vnnd zugeſtat haben, vnd gonnen, erlewben vnd zuſtatten Inen auch gegenwertiglich, Inn vnnd mit krafft ditz brifs, das ſie vnd all Ir nachkomen nue hinfur zu allen zeiten zu ydem mal vonn den auſwendigen vnnſern verwandten vnnd frembden, ſo ſie Ire Weinberg miſſten laſſen, vonn eynem ydenn fuder miſt allewege zwen pfenning derſelben muntz, aldar gangbar, nemen vnd zu den gepewen vnd anderm Irem nucz vnd geprauch wenden mogen, die auch dieſelben alle auſwendige verwandte vnnd fremde vnnd yder Inſonderheit zu yden geczeiten alſo von yglichem fuder miſt zugeben verpflicht ſein ſollen, auff das gleiche purden In dem getragen werden. Zu urkunt etc., am Donerſtag nach Anthoni, im XV^c.

Relator Sebaſtian Stublinger,
Doctor vnd Canzler.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 16.

2460. Kurfürſt Joachim nimmt Georg von Schlieben zum Rathe an mit der Anwartſchaft auf die Aemter Kottbus und Peitz, am 10. März 1515.

Wir Joachim etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue, das wir vnnſern liben getrewen Jorgenn von Sliben zu vnnſerm Rath vnnd diener auffgenommen, zugeſagt vnnd verſprochen haben vnnſer Ambt Cottbus vnnd peytz mit hundert guldin Amptgelt In ambtmanns weys in allermaſſen, wy das ytzt vnnſer hawbtmann daſelbſt Heintz Roder Innen hat, nach auſsganngk ſeiner zeyt, ſo wir Im verſchryben, die Zeyt ſeins lebenns Innen zu thun vnnd zu beuelhen, vnnd wir nemen Inn auff zu vnnſerm Rath vnnd diener vnnd verſprechen Im vnnſer Ambt Cottbus vnnd peytz Inn amptmanns weys dy Zeyt ſeins lebens einzuthun vnnd hundert gulden ambtgelt zu geben, Inn krafft vnnd macht ditz briues Alſo, das Er vnns mit Sechs geruſtenn pferden Soll vnnd will verwannt ſein, Auch vnns Inn vnnſern geſchefftenn getrewlich ſeins hochſten verſtentnus zu Raten, Sich auch Inn vnnſern geſchefften gebrauchen zu laſſen, wy er vns dann eid vnd pflicht gethan hat. Wir wollen Im auch In der Zeyt, wan wir Im gnant vnnſer ampt eingeben, ein Amptverſchreybung auffrichten Inn aller maſs, wy itzt Heintz Roder hat, Auch dargegen reuerſs geben. Furder hat er vns zugeſagt, etlich tawſent guldin Inn vnnſern landen Erblich anzulegen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Czu urkunth etc., geben zu Coln an der Sprew, Sunabents nach Reminiſcere, Im XV°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 217.

2461. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Georg von Schlieben zur Verzinſung der ihm geliehenen 4000 Gulden die Reveuüen der Herrſchaft Peitz, am 30. Juni 1515.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc., Das wir vnnſerm hauptman zu Cotbus vnd Peitz, Rath vnd lieben getrewen Jorgen von ſlyben vnd ſeine erben, Erbnemen vnnd wer diſſen brieffe mit ſeinem gutten wiſſen Inhaben wirt, recht vnnd redlich verkaufft haben vnd verkauffen auff einen rechten widerkauff alle Jar Jerlich Zins Zwey hundert gulden gutter rechter landſwerunge auſs vnd auff den bereideſten vnd gewyſſen Zinſen, pechten, renthen, geholtzen, wiſen, honigelden, Rade Zins, vorwercken, Scheffereyen vnd ſunſt allen vnd iglichen vnd vnbenanten nutzungen vnd gebrauchungen Der herſchafft, Sloſs, ſtat, dorffern, heiden, welden, vorwercken, wieſen, Seen, Tryfften vnd allen andern zugehorungen In vnſerm ampt peytz, In dem Marggrauethumb Nidern lawſitz gelegen, keinerley auſſgenomen, vnd haben Im dieſelben zwey hundert gulden gegeben vmb vier tauſent gulden Reiniſch, die er vns an barem, gutem, vnuerſlagen, wolwichtigem Reiniſchem golde wol zu dancke bezalt hat. Sagen

In daruff berurter vier tauſent gulden quit, ledig vnd loſs vnd weiſen alle verwanten Der herſchafft Peitz, auch die Itzigen vnd Zukunfftigen vnſer amptlute, caſtner, ſchreiber vnnd vorweſer, wie Ir Jeder mag genant werden, mit den obangezeigten Zinſſen der zwey hundert gulden an Jorg von ſlyben, ſeine erben vnnd getrewe Inhaber diſes briefes etc. — Geben zu koln an der Sprew, am Sunabent nach Johannis baptiſte, Anno etc. XV°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 82—83.

2462. Kurfürſt Joachim vereignet das Dorf Madlow der Stadt Kottbus, am 2. Oktober 1515.

Wir Joachim, vonn gotts gnadenn Marggraff zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vmb getrewer vnd williger dinſt willen, die vns vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stat Cotbus offtmals williglich gethan vnd furder mehr thun ſollenn, konnen vnd mogen, Inen vnd Iren nachkomen das dorff Madlow mit allen gnaden, rechten vnd gerichten, waſſern, waſſerlewfften vnd aller ander zugehorung, nichts auſzgenomen, Inmaſſen das nickel von Lobben vonn vnns vnd vnſer herſchafft zu Brandenburg zu lehen, In gebrauch vnd beſiczung gehabt, Inen verkawfft vnd, wie Recht vnd ſich gepurt, abgetretten vnnd verlaſſen hat, zu einem Rechten ewigen eigenthumb gnediglich vereygent haben, vnd vereigen den genanten Burgermeiſtern vnnd Rathmannen vnſer Stat Cotbus vnnd Iren nachkomen das gemelt dorff Madlow mit allen gnaden, rechten vnd gerichten, waſſern, waſſerlewfften vnnd aller ander zugehorung, nichts auſgenomen, wie obſtet, zu einem Rechten ewigen eigenthumb, In maſſen Inen andere Ire gutere, In vnſeren furſtenthumb gelegen, von vns vnd vnſern vorfahren, ſeligen vnnd loblicher gedechtnus, vereigent ſind, In krafft vnnd macht dits briefs, doch vnns vnnd vnnſer herſchafft zu Brandenburg an vnſer obrickeit vnſchedlich etc. Actum kolen, am dinſtag nach michaeli, anno 15.

Relator Sebaſtian Stublinger, Canczler.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 19.

2463. Kurfürſt Joachim trägt dem Hauptmann zu Kroſſen und Züllichau auf, zur Verpfändung von Lehngütern Conſens zu ertheilen, auch wegen des Hofgerichtes zu Kroſſen Bericht zu erſtatten, am 23. Oktober 1515.

Joachim, Von gotts gnaden Churfurſt, Marggraff zu Brandemburg, Vnſern grus zuuoren. Lieber getrewer. Die Erbar mannſchafft vnnſerer Weichbilde Croſſen vnnd Czulch haben ſich itzt vor vns beclagt, wie Innen beſwerlich zu Irer notturfft vmb verpfendung Irer Lehengutter vnns perſonlich vmb vorwilligung anzulangen vnd alhier zu beſuchen, derhalb vnns gebetten, dir beuelich zuthun; Dieweill wir dann betrachten, das ſie zu Zeithen vmb geringe Summa gelts ferne Reiſs thun muſten, haben wir nachgegeben die bewilligung vff widerkawff an der Summa Funff vnd zwentzig gulden vnd darvntter bey dir, Als vnnſerm amptman, deſſelben orts zu ſuchen. Darumb Begeren wir an Dich hiemit beuelhende, Dw wolleſt Ire Itlichen obgemelter vnſer manſchafft vff ſein bette vnd ſumma Funff vnd zwentzig gulden vnnd nicht daruber von vnſernt wegen vorwilligung vnd conſenſs zw verſetzung Irer lehengutter, woe du des redlich vrſach befyndeſt, geben, doch vff vier, funnff oder Sechs Jar, nach eines Itlichen vermogen wider zu loſſen, verſicherung vnd Reuerſbrieff wieder von Innen nemen vnd ſie zu verwilligung vber angezeigter Summa hieher an vns weiſen, dich auch dieſelben zu thun enthaltten: vnd So wir bericht, das die hoffgerichte zu Croſſen dieſer Zeit vbell beſtalt, Sich auch die manſchafft darfur zu ſteen beſweren, wolleſt vnns vermelden, wie es zuuoren vnnd von Alters damit gehalten worden, verlaſſen wir vnns allenthalben von dir zu geſcheen, In gnaden zu erkennen. Datum Coln an der Sprew, dinſtags nach Gallj, Anno XV$^{c.}$ XV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 255—256.

2464. Kurfürſt Joachim gewährt der ganzen ehrbaren Mannſchaft in den Weichbildern Kroſſen und Züllichau und allen Brüdern und Bruderkindern der Lehnsbeſitzer die geſammte Hand an ihren Lehnen, am 25. Oktober 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem Brieue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnnd ſonſt allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das vor vns komen vnd erſchinen ſein vnſer liebe getrewen, die Erbarn manſchafften der Weichbild Croſſen vnd Czulch vnnd gar mit emſſigen vnnd demutigen fleiſs gebeten, das wir ſie vnd vnter Inen alle Bruder vnd Bruderskindere, menlich leibs lehens erben rechts Stames vnnd nhamens, gnediglich mit allen Iren lehnen vnd guttern verſammeln, vnd daran die geſampte Hand, mit einander zutragen,

leyhen vnd begnaden wolten; alſo haben wir angeſehen Ir fleiſſige Bethe, auch Irer Eltern vnd Ir getrewe dienſte, die ſie vnſern furfarn der Marggrafſchafft zu Brandenburg In kreigiſchen geſchefften vnd ſunſt auch vns biſher williglich vnd fleiſſiglich gethan vnd hinfur wol thun konnen vnd ſollen, vnd darauff ſie, alle gebruder vnd Bruders kinder, menliche leibs lehens Erben rechts ſtamens vnd nhamens, die itzund Im leben ſein, vnd all Ir erben vnd nachkomen mit allen Iren lehen vnd guttern, die ſie von vns vnnd vnſer herſchafft tragen vnd haben, gnediglich verſammelt vnd Inen an ſolichen Iren lehnen vnd guttern allen die geſampte Hand geliehen, verſameln ſie vnd leyhen Inen an ſolichen Iren lehnen vnd guttern die geſampten Handt, wie obſtehet, In crafft vnd macht ditzs Briues vnd alſo, das ſie hinfur zu Ider Zceit, ſo offt es zu ſchulden vnd fellen kompt, vnd alle Ir Menlich leibs lehens Erben, Stamens vnd nhamens gebruder vnd Bruderskind, der geſampten hand, als geſampter hant Recht vnnd gewonheit iſt, volg thun getrewlich vnnd vngeferlich. Was aber vor dieſer vnſer verſchreibung vnd begnadung auſs vnnd von vnſer obrigkeyth wegen an vns vnnd vnſer herſchafft zcuuoren komen, oder auch durch ſolich felle verledigen wurd oder gereith verlediget vnd zcuuoren zu angefellenn vnd Begnadungen verſchrieben were; das alles ſol In ſein Crafft gehen vnd dieſe verſchreibung ſolichs damit nicht auffheben noch verhindern. Es ſollen auch alle gnaden, lehen vnd angefell, die vnſer Eltern vnd wir hieuor Inen den vom Adell verliehen haben oder noch verleihen wurden, hier In aufgeſchloſſen ſein vnd vns vnd vnſer Erben dieſe verſamlung damit nichts verbinden etc. Datum Am Dornſtag nach der zcehen thauſent Jungfrawen tage, Anno etc. XV.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 152.

2465. Des Kurfürſten Leibgedings-Verſchreibung für Anna von Zabeltitz, Kloſterjungfrau zu Guben, vom 26. Oktober 1515.

Wir Joachim, vonn gotts gnadenn Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc. —, Nachdem ſich vnſer liebe getrewe Junckfrawen Anna, Criſtoff von Zabeltitzen ſeligen nachgelaſſen Tochter, gott vnd ſeiner hochwirdigen gebererinn Junckfrawen Marienn zw Lob vnd Eren In das Junckfrawen Cloſter vor Gubben ergeben vnd damit ſie ſich deſterbas enthalten, auch gotlich dinſt fleyſſiger vnnd andechtiger aufgewartten moge, haben wir vff Irer bruder, des genanten Criſtoff Zabeltitzen ſeligen menlichen liebs lehens Erben vnd Irer mutter, ſein nachgelaſſen witwen, vnterdenig, demuttig bette, Ir dreyſſig gulden Jerlicher zins, darzu allen flachs, huner vnd eyger zins Im dorff haſo zu rechtem leypgeding gnediglich gelihen: vnnd leyhen genanter Cloſter Jungkfrawen Annen angeczeigte zins vnd Rent, wie obſteet, zu rechtem leypgeding In vnd mit crafft dicz briues vnd alſo, das ſie ſolliche dreiſſig

gulden, darczu den Flachs, huner vnnd Eyger zins Im dorff haſo Jerlichen die zeit ires lebens zu rechtem leypgeding haben, vffboren, empfahen, genyſſen vnnd gebrauchen Soll, wie leypgedings Recht vnnd gewonheit iſt, vorgemelts Ires vatters ſeligen nachgelaſſen Sonen, Irer mutter, Iren erben vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert, doch mit ſollichen beſcheid, was In demſelben dorff vber angeczeigtte dreiſſig gulden, flachs, huner vnd Eyger zins an zinſen vnnd nuczungen Jerlich gefellet, ſoll Criſtoff von Zabelticzen ſeligen nachgelaſſen witwen vnd nach Irem, der witwen, tod den lehens Erben auffzuheben vnd zu genyſſen geburen vnd volgen: vnd geben Ir des zu einem Einweiſer vnſeren lieben getrewen Caſpar lobben von Newenhawſz etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Freitag nach vndecim milium virginum, Anno etc. XV.

Relator dominus Jheronymus, Epiſcopus Brandenburg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 159.

2466. Kurfürſt Joachim verſpricht dem Hauptmann Georg von Schlieben die Rückzahlung des von ihm aufgenommenen Darlehns nach erfolgter Kündigung, am 7. Mai 1516.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnnd ſunſt ydermeniglich. Nachdem wir vnſerm hawptman zu Cotbus vnd peycz, Rath vnd lieben getrewen Georgen von Slieben vier tauſent gulden widderkawffs weyſs, laut vnſer vorſchreybung darvber auſzgangen, ſchuldig ſein, das wir vor vns, vnſer erben Im zu gnedigem willen vnd vff ſein Bette bewilligt haben, wu er oder ſein lehens erben ein merckliche Summa gelts In vnſern landen vnnd Furſtenthumen an lehen guter anlegen worden, das wir oder vnſer erben vff ſein oder ſeiner lehns erben betlich anſuchen Inen die auffkundigung geſtatten wollen, doch alſo, das er oder ſein lehens erben vnns oder vnnſern erben ſolch vffkundigung ein Jar zuuoren In zeyt der vorſchreibung thun, So wollen wir oder vnſer erben Im, ſeinen menlichen leibs lehens erben, oder wo der nicht weren, andern ſeinen erben oder Inhabern diczs Briues mit guten rechten vnd wiſſen die beczalung der viertauſent gulden nach auſzgang des Jars alſdan, vnd nicht ehr, zu geben ſchuldig ſein, ſo fern dieſelben neben einer andern mercklichen Summa geldes in vnſern landen angelegt werden, on geuerde etc. Geben zu Coln an der Sprew, an der Mitwoch nach Exaudi, Anno etc. XVI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 259.

2467. Kurfürſt Joachim verpfändet Stadt und Schloß Sommerfeld an Franz von Rothenburg für 2105 Gulden, am 6. Auguſt 1516.

Wyr Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen etc. —, Das wir vnſerm Rat vnd lieben getrewen Frantzen voh Rotenburg vnnd ſeinen rechten menlichen lehns erben vnſer Sloſs vnd Stat Sommerfelt mit allen vnnd iglichen nutzungen, zugehorungen vnnd gerechtigkeiten an dorffern, weingartten, gerichten, bruchen, fellen, Zoll, fiſchereyen, wiſchen, nichts auſsgenohmen, wie vnnd wur an die gelegen vnd an vnns kommen vnnd vberantwort ſein, mit ſampt Rogewitzs vorwerck auch kotzemanhſs acker vnnd wiſch, So etwan Er Sigmundt von Rotenburg, Ritter ſeliger gedechtnus, darzu gekaufft, In amptmans weyſs vnd vff einen rechten widerkauff recht vnnd redlich verkaufft vnd eingethan haben, verkauffen vnd eingeben Ime ſolch vnſer Sloſs vnnd Stat Sommerfelt mit ſeinen nutzungen vnnd zugehorungen, wie vor ſtett, vff einen rechten wederkoff, In crafft vnd macht ditzs briues. Vor ſolch vnnſer Sloſs vnd Stat Sommerfelt mit ſeinen nutzungen vnd zugehorungen hat vns gemelter Frantz von Rotenburg an parem golt vnd gelt zu danck bezalt vnd vergnugt zweytauſent hundert vnd funff gulden, nemlich Sechzehn hundert gulden an gutem wichtigen golde vnd funff hundert vnd funff gulden an merckiſchen groſchen, zwen vnd dreyſſig vor einen gulden, dieſelben gulden alſo In vnſer vnd vnſer herſchafft nutz vnnd frommen kommen ſind, derſelben bezalung wir In vnd ſein Erben hirmit quidt, ledig vnnd loſs ſagen —. Zu urkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſigel verſigelt vnd Geben zu Tangermunde an der Elbe, am tag Sixti, Anno etc. XVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 284—285.

2468. Angefällsbrief des Kurfürſten für Melchior von Löben über 400 Gulden Lehngüter in den Weichbildern Kroſſen und Züllichau, vom 13. Auguſt 1516.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., das wir vnſerm heuptmann zu Croſſen vnd Zulch, Rath vnd lieben getrewenn Melcher vann Loben vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben vmb ſeiner getrewen fleiſſigen dinſt willen, die er vnns vnnd vnſer herſchafft erczeigt hat vnd hinfur wöll thun kann vnnd ſoll, vierhundert gulden landeſzwerung am nechſten lehen gutt, ſo vnns an vnſern weichbilden Croſſen vnnd Zulch verledigt vnd hieuor vnuerſagt vnd vnuerſchryben iſt, zu einem rechten angefell vnd manlehen genediglich gelihen haben, vnnd leyhen Inen ſolch vier hundert gulden zu angefell vnd manlehen, wie obſteet, in crafft diczs bryfls vnd alſo, wan vns ein lehengutt in vnſern weichbilden Croſſen vnd Zulch verledigt, das hieuor vnuer-

ſaczt vnd vnuerſchriben iſt, das dan gemelter Melcher von loben vnd ſeine menliche leibs lehens erben vier hundert gulden wert daran zu einem rechtem angefell vnd manlehen haben etc. — Actum am midwoche nach Laurentij, Anno etc. XVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 189.

2469. Kurfürſt Joachim beſtellt Balzar Buntzſch zum Geleitsmann für die nach Polen über Meſeritz ziehenden Kauf- und Fuhrleute, am 10. Februar 1517.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Thun kunt offintlich mit diſem Briue vor allermeniglich, Das wir vnnſern lieben getrewen Baltzar Buntzſchen zu vnnſerm Diener mit zweyen pferden vffgenomen vnnd Beuolhen haben, den kawffman vnd furman, ſo vnnſer land vnd die ſtraſſen gein Polen pawen, mit irer hab vnd gutern getrewlich vnd mit fleis vber die grenitzen biſs gein Meſseritz zu glaiten, vnd wyr nehmen Inen vff zu vnnſerm Diener mit zweyen pferden, doch vff ſein eigen ſchaden, vnnd Beuelhen Im, den kaufman vnnd fhurman zu glaiten, wie obſtett, In krafft vnnd macht dits briues, Alſo das er den kawfman vnnd furman vff ir anſuchen mit iren leiben hab vnnd gutern ſicher, vehlich vnnd vnuerhindert vber die grenitz biſs gein Meſeritz hin vnnd wider mit zweyen pferden getrewlich vnnd mit fleis gelaiten ſoll, wie er vnns des auch pflicht gethan, ſo offt des nott iſt, vnnd ſo er ſie alſo geleit vff ir anſuchen, ſollen ſie Im von iglicher Raiſs, ir ſein wenig oder vil, ein ort eins gulden geben, vnnd darvber von Im nicht beſwert werden, wo aber die nottdurfft erfordert vnd der kawffman Begert, ſie mit mehr pferden zu gleiten, ſoll er ſich Befleiſſigen, etlich pferd zu ſich zu bringen vnd die vnſern zu hulff fordern, Damit ſie fridſam durch komen, alſdann ſollen ſie vff iglich pferd acht gulden vnd nicht mehr geben, Widerumb wollen wir Im zu dinſtgelt Jerlich geben vir vnd dreiſſig gulden, die wir Ime hirmit verweyſen In vnnſer Birgelt zu Droſſen zu iglicher quatember newnthalben gulden itzt vff Trinitatis ſchirſt anzufahen, vnd ſo furder, dieweyll er vnnſer diener iſt, auch alle Jar ein Hoffcleydt vff ſein perſon, als ſtock vnd kappen geben, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Czu urkunt etc. Actum vnd Gegeben am Dinſtag nach appolonie, anno etc. XVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 213—214.

2470. Kaiſer Maximilian legt dem Kurfürſten die Wege- und Waſſer-Gerechtigkeit bei, am 10. Mai 1517.

Wyr Maximilian, von gots gnaden Erwelter Romiſcher kayſer, zw allen zeitten merer des Reichs, in Germanien, zw hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig etc., Bekennen fur vnns vnnd vnnſer nachkomen am Reiche offintlich mit dieſem briff vnd thun kunth allermenniglich, wiewol wir auſs angeborner guete vnnd kayſerlicher miltikeit alzeit gneigt ſein, vnnſern vnnd des Reichs vnderthanen vnnd getrewen vnnſer gnad mitzutailen, So iſt doch vnnſer kaiſerlich gemuet mer begierig vnnd willig, vnnſer vnnd des Reichs maiſte glider vnnd Stende, darauff dan daſſelbig gewidmet iſt, mit noch mer gnaden zubegaben vnd zuuorſehen. Wan wir nun wargenomen vnd betracht die annehmen vnd getrewen vnd nutzlichen dienſte, So weyland die Marggrauen vnnd Churfurſten zu Brandemburg, loblicher gedechtnus, vnnd ytzo der hochgeborn Joachim, Marggraff zw Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden Hertzoge, Burggraff zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, vnſer vnnd des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, vnſer lieber oheim, Churfurſt vnnd Rat, vnns vnnd dem heiligen Reich in manigfeltig weyſs mit darſtreckung jres leibs vnnd guts offt williglich gethan haben vnnd Ergemelter Marggraff Joachim hinfuro in kunfftig zeit wol thun ſoll vnnd mag, vnnd darumb mit wolbedachtem muete, gutem Rat vnd Rechter wiſſen dem gemelten vnnſerm lieben Oheim vnnd churfurſten, Marggraff Joachim, zu Ergetzlichait ſolicher ſein vnnd ſeiner vorfarn getrewen dienſte vnnd von ſonndern vnnſern kayſerlichen gnaden, auch auſs etlichen andern redlichen vrſachen vnns darzu bewegend vnd ſunderlichen, damit er vnns vnnd dem heiligen Reiche hinfuro deſter Stadtlicher dienen vnnd die ſtraſſen vnd wege jn ſeinem furſtenthumb vnd lannde ſicher vnnd jn gutem weſen halten muge, dieſe beſonnder gnad vnnd Freyheit gegeben vnnd gethan, vergonnt vnnd erlaubt haben, thun, geben, gonnen vnnd erlauben jme ſolichs alles hiemit von Romiſcher kayſerlicher Machtvolkumenhait wiſſentlich jn crafft dits briues, Alſo das der gnant vnnſer lieber Ohaim vnd churfurſt, Marggraff joachim, nun hinfuro von aynem yden fuder weyn, So in vnnd durch ſein furſtenthumb vnnd lande auff den waſſerſtremen, mit nahmen die ader, Elb, Sprew vnnd habel, daruber oder auff dem lande gefurt wirdet, ain Mal ain gulden Reiniſch zu zoll gelt auffheben vnnd nehmen vnnd alle die, So ſolchen zoll vnnd zollgelt verfurten oder ſich des zugeben widerten, darumb notten vnnd pfennden ſol vnd magk, Als an andern zollen gewonheit iſt, von allermenniglich vnuerhindert, doch Vnns vnd dem Reiche an vnnſern obrickaiten, gewaltſame vnnd gerechtikait, auch ſunſt yderman an ſeinen Freyhaiten, zollen vnnd Rechten vnuorgriffenlich vnnd vnnſchedlich, vnnd auch Alſo, das Er die Straſſen ſeins furſtenthumb zu waſſer vnnd lande jnn fryden vnnd gutem weſen halten vnnd beſchyrmen ſoll, damit alle, die So dieſelben geprauchen, deſterbas bewart ſeyn, gefurdert vnnd beſchutzt werden: vnnd Gebietten darauff allen Churfurſten, Furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, herrn, Ryt-

tern, knechten, haubtleuten, vitztumben, vogten, Phlegern, verweſern, Ambtleuten, Schulthaiſen, Burgermeiſtern, Richtern, Redten, Burgern, gemainten vnnd ſunſt allen anndern vnnſern vnnd des Reichs vnderthanen vnnd getrewen, jn was wirden, Stadts oder weſens die ſein, ernſtlich mit dieſem brief vnnd wellen, das ſie den genanten vnſern lieben Ohaim vnnd churfurſten, Marggrauen Joachim, bey diſer vnnſer kayſerlichen gnad, freyhait, gonung vnd erlaubung mit auff Setzung, eynnemung, hebung vnd nutzung des gemelten zolls geruhlich beleyben, ſollichs alles geprauchen vnd genieſſen laſſen vnd jne daran nicht jrren, verhindern oder bekumern, noch des ymands anderm zu thun geſtatten in kain weyſs, alſs lieb ainem ytzlichen ſey, vnnſer vnd des Reichs ſwere vngnad vnnd ſtraff vnnd darzu ain peen, nemlich hundert Marck lotigs goldes, zuuermeyden, die ain yder, ſo offt Er freuenlich hiewider tette, vnns halb jnn vnnſer vnnd des Reichs Camer vnnd den andern halben tail gedachtem vnnſerm lieben Ohaim vnd kurfurſten zu bezallen verfallen ſein ſoll, ongeuerde. Mit vrkunt dits briues beſigelt mit vnnſerm anhangenden jnſigel. Geben zu Predow in Brabant, am zehenden tag des Monats May, Nach Criſtj geburd funffzehenhundert vnnd jm Siebenzehenden, vnnſer Reiche des Romiſchen jm zway vnnd dreyſſigſten vnnd des hungeriſchen jm acht vnnd zwantzigſten jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 308.

2471. Bündniß zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und dem Herzog Johann von Jülich, Cleve und Berg auf Lebenszeit, vom 22. Mai 1517.

Von gottes gnaden wir Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd kurfurſt, zu Stettin, pommern etc. hertzogen, Burggraue zu Nurinberg und furſt zu Rugen etc., und von derſelben gnaden wir Johan Alte Son zu Cleue hertzog, Guylge, zu dem Berge, Graue zu der Marke, zu Rauenſsberg und zu katzenellenbogen etc., Bekennen offentlich vor allermeniglich, das wir angeſehen, betracht und zu hertzen genomen und beſonnen haben die fruntlich ſchwagerſchafft und verwantnus, ſo zwiſchenn uns belegenn iſt, Auch jn betrachtunge, das etwan die hochgeborne furſten, herrnn Johans, Marggraff zu Brandemburg, kurfurſte, vnd herre wilhelm, hertzogen zu Guylge vnd Berge etc., vnſer lieben herre vatter, Oheim und Swager, ſeliger und loblicher gedechtnus, jn fruntlicher verſtentniſs geweſst, und umb ſolche frdntſchafft zu vernewen, zu vermerhren und zu uolfoeren, Und auch das wir von Baiden tailen mit unſern Manſchafften, Sloſſen, Stetten, landen, leutten und underſaſſen jn freden, enigkait und gutten weſen bleiben mogen; So habenn wir vorberurte kurfurſt und furſt uns mit wolbedachtem

mutte, freyem willen, auch mit guttem Rathe unſer ſelbs und unſer Rethe unſer Baider lebenlangk zuſamen vereynigt, verſtryckt und verbunden, vereinigen, verſtricken und verbinden uns zuſamen jnn krafft und macht dytz brieffs, jnmaſſen, weyſse und forme, wie hernach geſchryben ſtat. Nemlich alſo, das wir baide furſten mit ſampt unſern landen und leutten gegen einander ſich zu veheden, uffroir und unwillen umb keinerley ſach ſollen Reitzen noch bewegen laſſen, Noch den ſeinen, der er zu gleich und recht mechtig ſein ſoll, das zu thun geſtatten, Sondern unſer iglicher obgenanter furſt ſoll den andern auff angeborner fruntſchafft mit rechtem trewen meynen, erenn und beforderen und einer ghen den andern an recht benoegen laſſen. Es ſoll auch unſer keiner des andern fyende und beſchediger jn ſeinen ſloſſen, Stetten, Merckten und befeſtungen wiſſentlich nicht hawſen, hegen noch furſchub thun und mit fleys darfur ſein, das ſolchs von den unſern auch nicht geſchie. Wo auch eins beſchediger oder vyande jn des andern landen, gerichten oder gebieden befunden worden, gegen den oder denſelbigen ſoll auf anſuchen des clagenteils rechts, wie ſich geburt, furderlich und on weygerunge geſtat und uerholffen werden. Were auch ſache, das ymants, wer der were oder die weren, unſer furſten einen, ſeine lande und lewte befeheden, ouerzihen, von ſeinen hergebrachten obrickaiten und gerechttigkeyten zu verkortzen und zuuerhindern ſich underſten oder beſchedigen wurde, mit oder on vehde und verwahrunge, wo ſich das begeben mochte und unſer einer des andern jn ſolichen ſachen zu gleich und recht mechtig ſein wurde, wollen wir einer den andern, des er alſo zu gleich und recht mechtig iſt, nach gelegenheit der ſachen one Rath, hilff und beyſtant nicht laſſen, ſunder nach vermugen, wie ſich eigent, fruntlich mitteylen und ſunderlich gegen dem oder den, die jm gelegen weren und erreichen mochte, und jn dem allen ſall ſich keiner von den anderen ſcheiden, Richten noch ſonen, one des andern gutten willen, Alles getrewlich und ungeuerlich. In diſer unſer fruntlicher vereyninge und verbontniſs nemen wir baide furſten uff unſer baider criſtlige oeuerhoedere, Nemlich unſern heiligſten vatter den paweſs und unſre allergnedichſten herrnn, die Romiſche kayſerlige und Romiſche konigliche Maieſtat, und vort alle die jhenen, damit wir zu baiden tailen jn verbuntnus und verwantnus ſtan, dar weder wir mit Eren und der unſere beſcheide nicht thun mogen. Dis alles, we dan vurſs und erkleirt ſteit, hain wir obgemelte furſten ſemetlich und beſunder unſer ein dem andern bey unſern furſtlichen wirden und trewen geredt und gelofft, Reden und gelouen dat auch alſo geenwordicklich jn und mit Crafft ditzs brieffs, ſtede veſte und unuerbrochlich zu halten, nachzukommen, zuuolfhuren und darweder nicht zu thun noch geſcheen laſſen jn gheinerleye wyſſ, Sonder alterkonne, Argeliſt und geuerde, de hy ynne alle und zemal vyſſgeſcheiden ſein und bleiben ſollen. Dis zun urkunde der wahrhait und gantzen vaſten ſtedicheit hain wir Joachim, Margckgraiff zu Brandemburg, kurfurſte, und wir Johan, alſte Son zun Cleue hertzouch zun Guylge, zun den Berge etc., vurgemelt unſer iglicher ſein Siegell an dieſen brief thun hangen. Gegeuen jnn

den jaren unſers herren duſent vieffhundert unnd Souenziehn, uf den nechſten fridach nach dem Sontage vocem jocunditatis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche IV, 106.

2472. Kurfürſt Joachim verpfändet an Georg von Schlieben die Nutzung des Amts Kroſſen, und des Ländchens Bobersberg, am 24. Juni 1517.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunth offenntlich mit diſem briue vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen vnnd ſunſt allermenigclich, die In ſehen, horen oder leſen, Das wir vnnſerm hauptman zu Cotbus vnd Peytz, Rat vnnd lieben getrewen Georigen vonn Slieben vnd ſeinen mennlichen leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeinen rechten erben Im namen eins rechten vnd beſtendigen widerkauffs, als widerkauffs weyſse, die nutzung vnſers Ambts Croſſen mit der nutzung des Boberſbergſchen lendichens vnd ſunſt mit allen vnd Jgclichen andern nach beſchriben zu vnnd eingehorungen, Jerlichen nutzungen, Zinſen, Renten, Zollen, korn vnnd Mollenpechten, Zinsochſen, Schepſen, kelbern, hunern, eyern, ſchuldern, ſtrutzeln, honig, eychelmaſten, maſtungen In den mollen, fiſchereyen, holtzungen, greſsungen, vorwercken zum Boberſsberg, vnnd ſo zu vnnſerm Sloſs vnnd ampt gehoren, mit ſambt der breyte zu Croſſen vnnd der vihetrifft, dartzu den weynberg vmb die helfft zuerpawen vnnd vnns die fracht Jerlich den halbteyl durchaus zu gebenn vnnd volgen zu laſſenn, Inmaſſen Herr Caſpar vonn kokeritz ſeliger gethan hat, Deſsgleichen die bruch, ſtraffe vnnd gericht Im Ambt vnnd Inn der Stat Croſſenn vnnd Im Boberſsberg, auſſerhalb der vonn der Ritterſchafft, vnnd vom adell, auch des Rats vnnd ganntzen gemeyn daſelbſt, die ſelbenn ſtraff vnnd obrickeyt behaltenn wir vnns Inn allweg gegen Inenn vor, Ob aber einzell perſonen vom Rath oder gemeyn fur ſich ſelbs vnnd nicht vonn wegenn eins Rats oder der gemeyn verbrechen wurden, die ſollen Georg vonn Slieben oder ſeine mennliche leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeine rechte erben zcymlich zuſtraffen haben, wie obſteet, fur zehentauſent guldenn reiniſch an wichtigem golde vnd Muntz, mit namen acht tauſent gulden an gold vnd zweytauſent gulden an merckiſchen groſchen vnnd landeſwerung, als XXXII groſchen fur ein gulden, eingegeben vnnd verſchriben haben, dieſelben Zehen tauſennt guldénn reiniſch an gold vnnd Muntz, wie berurt, vnns gnanter Georg von Slieben gutlich vnnd zu danck vergnugt vnd betzalt hat, der wir In vnnd ſein mennlichen leybs lehenns erben, vnnd wo die nicht weren, ſein rechten erben hiemit quit, ledig vnnd loſs ſagen In Crafft vnd macht dits briues, Eingeben vnnd verſchreyben auch dem mehr gedachten Georigen vonn Sliben vnnd ſeinen Mennlichenn leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeinen rechten erben Solich obbeſtimpt

nutzung vnnſers Sloss vnnd Ambts Croſſen ſambt der nutzung des Boberbergiſchen lendichens Inn widerkauffs vnnd Amptmans weyſe mit allen der Stat vnnd anndern zugehorungen, wie die itzundt benant vnnd vorhanden ſein, zu genieſſen vnd zu gepraucben vnberechent. Wir behalten vnns vnnd vnnſer Herrſchaft aber hiemit zuuor die zeyſse des Byrgelts zu Croſſen vnnd zum Boberſberg, auch die volg, Landtſtewer vnnd Landſchöſſe, darmit er vnnd ſein erben etc. vnns Inn allweg keyn Irrung oder einhalt machen, noch ſich des vnterwynden ſollen, vnd alſo, das Georig vonn Slieben oder ſein mennlich leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſein rechte erbenn vorgemelt vnnſer Sloſs, Stat vnnd Ambt ſambt dem Boberſsbergiſchenn lendichen nach Irem beſten vermogen verwahren vnd verſorgen mit wechtern, Torwarten vnnd allen dem, das die notdurfft zu bewahrung ſolicher Sloſſs, Stat vnnd Ambt erfordern wirtt, Er oder ſein mennlich leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeine rechte erben ſollen auch vnns oder vnnſern erben vonn ſolichem Ambt Inn ſonderheyt vber Ir annder dinſtpflichtung mit funff geruſten knechten vnnd pferden auff vnnſer erfordern dynen vnnd ſtets Inn der ruſtigung gewertig ſein vnnd die zu yder Zeyt bis zur ablosſung dauon halten, vnnd Georg vonn Slieben ſoll das alltzeyt mit Caſparn, ſeinem eltſten Son, ſeins Abweſsens aldar bleyblich zu ſein, beſtellen vnnd verordęn, darauff wollen wir Ine vnnſer hofcleidung, ſo offt wir vber hof cleydenn geben, vnd derſelbenn pferd fur ſchadenn ſteen, Inn vnnſernn dinſtenn, die ſie vnns vnnd vnnſer Herrſchafft auff ſolich vnnſer begern vnnd erfordern auſſerhalb des ambts thun, wie anndern vnnſern Reten vnnd Amptlewten, Dartzu ſollen ſie daſſelbig vnnſer Sloſs, Stat vnd Ambt mit dem Boberſsberg Inn allen Iren weſsen vnnd Inn Iren grenitzen behalten, auch die vnderthan vnnd vnnſer ſtraſſen auff Irenn eigen koſten vnnd darlegung getrewlich ſchutzen vnd ſchyrmen nach Irem vermogen, damit vnns an den grenitzen vnnd ſtraſſenn nicht abbruch geſchee, auch vnnſer Ritterſchafft, die vom adell vnd die gemeynen Inwohnere deſſelben ampts vnnd weichbildes, mit ſambt den Inwohnern der Stat Croſſen vnnd Im Boberſsbergiſchenn lendichen zuſampt Iren hutzungen, grenitzen vnnd gerechtigkeytenn Inn getrewenn beuelh haben vnnd von vnnſern wegen fleiſſig verweſsen, auch die vnnſern bey altem herkomen vnd vbungen laſſen vnnd ſie mit gerichten vnnd ſchatzungen nicht vngeburlich oder vber die maſſs beſweren, vnnd ob das annders geſchee, ſollenn wir allweg macht haben, darein nach der billickeyt zu ſehen, Aber geiſtlicher vnnd werntlicher lehen, kleyn vnnd groſs, Behalten wir vnns vnnd vnnſer Herrſchafft die leyhung vnd verandrung ſambt den angefellen daran vor, damit ſie ſich gar nichts bekommern ſollen, Jedoch ſunſt yederman rechts geſtatten vnnd verhelffen nach Irer beſten verſtentnus vnnd vermogen, vnnd gleichenn ſchutz halten dem armenn als dem reychen, geſchenck noch gaben vnns vnd den vnſern zu ſchaden nicht nehmen, keyne vehde aus oder ein vnſer Ambt on vnnſern willen vnnd wiſſenn nicht anfahen, noch ymants geſtattenn, auch nicht hawſsung, hegung noch vorſchub vnnſer vnd vnnſer nachpawern vyand vnnd beſchediger thun noch vergonnen, ſonnderlich der, mit den wir Inn ver-

ſtentnus vnd eynung ſein, vnd alſo vnnſern fromen befordern, ſchadenn verhütten vnd ſich Inn allweg, als fromen getrewen Ambtleutten zu ſteet, erzeigen vnd befynden, laſſen, wie Georig vonn Slieben vnnd ſein Son Caſpar vnns des pflicht getan vnd ſchuldig ſein. Widerumb ſollen vnſer Mannſchafften, Burger vnnd pawern des ſelbenn Ampts Ine als vnnſern Ambtlewten vnnd an vnnſer ſtat Inn allenn vnnd Igclichenn zcymlichen billichen ſachenn vnnd vnnſern geſchefften, wenn ſie ſie ermanen vnnd erfordern werden, gehorſam, gewertig vnd gefolgig erſcheynen. Wo Inen auch, das got verhütte, vnnſer Sloſs vnnd Stat Croſſenn durch vnnſer veynd oder Inn vnnſern kriegslewfftenn oder anders abgewunnen wurd, das nicht vonn Iren ſchulden oder vrſache herkeme, das ſie doch, wie oblaut, getrewlichen verwahren ſollen, So wollen vnd ſollen wir Inen Solich Sloſſs vnd Stat Inn zwolff wochen nechſt darnachuolgende auff vnnſern koſten vnnd darlegenn wider zu Iren hannden bringen, wo aber das nicht geſchee, ſie mit einem andern Ambt vnnd ſouill Jerlicher Zins vnnd nutzung verſorgen oder die vorbeſtimbten Summe gutlich vnd zu danck bezalen, wenn aber ſolich Sloſſs, Stat vnnd Ambt Inn kriegslewfftenn oder vehdenn weyter verwahrung notdurfft ſein werden, Sollen wir die vnnſern zu Roſs oder fuſs hinauf ſchicken vnnd auff vnnſern eigen koſten dar halten vnd verſorgen: vnd aus beſonderm gnedigen willen beredt haben wir Georigen vonn Slieben vnd ſeinen mennlichen leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeinen rechten erben vergunſt vnnd macht gegeben, die holtzung mit verkauffen zu gebrauchen, doch zcymlicher weyſs vnnd wie der geprauch hieuor bey vnſerm Regiment geweſt iſt, vnnd wann er das Ambt Croſſen annembt, alſsdan wollen wir Im alle Jar Jerlich, dieweyl er das Ambt hat, acht wiſpell korns aus dem Ambt zu Cotbus geben laſſen, vber die verſchreybung, ſo er itzt vber daſſelbig Ambt hat, Wurd er aber des Ambts Croſſen abgeloſt, ſo ſollen Im dieſelbenn acht wiſpell korns zu Cotbus abgeen. Wo auch genannter Georig von Slieben todſs halben verfiel, ehr vnnd er daſelbſt abgeloſt wurd, ſo ſollen ſeinen mennlichen leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeinen rechtenn erbenn, auch die acht wiſpell korns abgeen vnnd nicht mehr gegebenn werdenn, vnnd demnach ſoll die eynnehmung des Ambts Croſſenn auff Johannis Baptiſten, Anno etc. decimo Septimo, als auff data dits briues angeen vnnd alſo, was vonn Conuerſionis paulj ann biſs auff den tag Johannis Baptiſte diſes lewfftigen Sibenzehenden Jars an nutzungen vnnd Zinſen fellhaftig ſein, nichts auſsgenomen, Sollen vnns vnnd vnnſern erben volgen vnnd zuſtendig ſein vnnd widerumb Georigen von Sliebenn vnnd ſeinen mennlichen Leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeinen rechten erben, Wanner Inen die ablosſung geſchicht, ſolich nutzung auch bis auff Johannis Baptiſte deſſelben Jars zukomen vnnd volgen, vnnd darauff behalten wir vnns, vnnſern erben vnd nachkomen hiran den widerkauff vor, alſo, wann wir oder vnnſer erben vnnd nachkomen gedacht vnſer Sloſs, Stat vnd Ambt Croſſenn etc. wider ablosſen vnnd zu vnns bringen wollen, Sollenn vnnd wollen wir Inen ſolichs ein Jar zuuorn verkundigen vnd darnach auf Sanct Johannis Baptiſte tag die bezalung der Zehentauſent gulden reiniſch an gold vnd Muntz

obberurter mafs zu frannckfurt an der ader oder alhir, wo es Georigen vonn Slieben oder ſeinen mennlichen leybs lehens erben, oder wo die nicht weren, ſeinen rechten erben, am gelegenſten iſt, thun vnd geben vnbekommert geyſtlicher vnd wernt-licher gericht, herren gebott vnnd anderm, wie das zukomen mocht, wann ſolichs geſcheen, dann vnnd nicht ehr ſollenn ſie vnns ſolich Sloſſs, Stat vnnd Ambt Croſſen mit aller zugehorung, nichts auſsgenomen, entrewmen vnd abtretten Inn allermafs, wie ſie das mit vorrat vnnd Burgkwehren empfangen habenn, nach Inhalt zweyer auſsgeſchnytten Zedell vnd Inuentarien, der wyr eine vnd ſie die andern haben ſollen, doch was von Burgkwehren Inn vnnſern geſchefften vnd kriegslewfftenn verbrant oder verderbt wurden, ſoll Inen nicht zuſchadenn komen, Sie ſollenn auch vnnſer Sloſs obgenannt Inn weſenlichem vnnd gewonlichem paw halten. Wes ſie aber daruber vnd auſſerhalb des mit vnnſerm geheyſſs vnnd willen verbawen werden, ſollen vnnd wollen wir Inen ſolichs nach erkentnus zweyer vnnſer Rete vnnd Irer freund zwen mitſambt der hewbtſum vergnugen vnnd auſsrichten, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum etc., am tag Johannis Baptiſte, Anno etc. Decimo Septimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 243—247.

2473. Markgraf Albrecht, Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, beſtätigt dem Kurfürſten Joachim den Beſitz der Neumark unter Vorbehalt freien Durchzuges durch die Mark, am 28. November 1517.

Vonn gottes gnadenn Wir Albrecht, Teutſchordens Hohemaiſter, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden herzog, Burggraff zu Nurinberg vnnd Furſt zu Rugenn, Bekennen vnd thonn kundt offenntlich mit dieſem brieff fur vnns vnd vnſer nachkomen vnd ſunſt fur ydermenigklich, die dieſenn vnſern brieff ſehenn vnnd horenn leſenn. Alſs etwan vnnſer vorfarn hohemaiſter Teutſchordenns, ſeliger gedechtnus, jnn uergangen jarenn das lanndt der Neuenmargk vber oder, zwiſchen der krone zu polann vnd dem landt zu pomern gelegenn, mit jren Schloſſenn, Stetten, obrigkaitten, nuzungen vnnd zugehorungen vonn Etwan den hochgebornen Furſten Marggrauen zu Brandenburgk, Curfurſten loblichen gedechtnus, zu ſich gekaufft vnd Erblichen gebracht, auch beſeſſenn, gebraucht vnnd nach etlichenn jarenn vnnſer vorfarnn hohemaiſter Teutſchordens, auch ſeliger gedechtnus, mit Rat, wiſſen vnnd willenn Irer Gebiettiger daſelb landt der Neuenmargk mit allen vnnd Jcklichen jrenn Schloſſen vnnd Stetten, obrigkaitten, Nuzungen, zugehorungen vnd gerechtigkaittenn, nichts auſsgenomen, Etwan dem hochgebornen furſtenn, heren Friderichen, Marggrauen zu Brandemburgk, Curfurſten etc., vnſer lieber vetter ſeliger gedechtnus, vnd ſeiner lieb Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk,

aufs redlichen bewegklichen vrfachenn vnnd Nemlich, das fein lieb vnfern orden jnn feinen krigsleufften, gefchefften vnnd anfechtungen, fo er jn uergangen jaren gehabt, mercklich darlegung, hilff, Rat, furderung vnnd zuthat hertzlich mitgetailt hat, wie wir des notdurfftigenn vnd glauplichen fchein vnd vrkunt gefehen vnd befunden, auch das diefelb Neuemargk vonn alters hers dem Curfurftenthumb zu Brandenburgk eingeleibt vnd zuftendig geweft, widerumb vm merkliche Summa gelts vorkaufft, zugeftelt, auch die vnderthan derfelben Neuenmargk an fein lieb Erblich vorwifen, die auch fein lieb vnd feiner lieb Erbenn vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk alfo jnn befizung vnnd gebrauch bifs vff heuttigenn tag geruiklich vnnd fridfam herbracht haben. Wan wir aber alfs Regierender hohemaifter Teutfchordens noch etlich brieff vnd vrkunt jnn vnfer Cantzlej, vber diefelben Neumargk lauttende, darauf jnn zukunfftigen zeiten zwifchen vnfern vettern Marggrauen, vnns vnd vnferm ordenn widerwillenn vnd Unainigkeit erwachffen mocht, befunden, das wir folichs alles zuuorkomen mit Rat, wiffen vnd willen vnfer Gebiettiger fur vns vnnd vnfer nachkomen hohemaifter Teutfch ordens vnd gemein orden dem hochgebornen Furften, herren Joachim, Marggrauen zu Brandemburgk, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer, Curfurften, zu Stettin, pomern, der Caffuben vnnd wennden herzogen, Burggrauen zu Nurembergk vnd furften zu Rugenn, vnnfern freuntlichen lieben herren vnnd vettern, auch mit jn anfehung, das fein lieb vnns vff vnnfer anfuchen jn vnnfer vnnd vnnfers ordens yzigen groffen fchwerlichen obligenn vnd anfechtungen merklich Rat, hilff vnd beiftandt zu thon freuntlich zugefagt vnnd erbotten hat, vnd damit wir vnd vnfer orden gegen denfelben Marggrauen zu Brandenburgk jrer guthat vnnd freuntlichenn genaigten willens halbenn, vnnferm orden manigfeltigklich erzaigt, nicht vndanckbar gefpurt werden, diefelbenn brieff vnd vrkunt frey vnnd ledig on allen furbehalt vbergeben vnd zufampt aller vnd Iglicher vnnfer vnnd vnfers ordens anfordrung, erbfchafft, obrigkeyt vnd gerechtigkeit, fo wir alfs hohemaifter fur vns, vnfern orden vnd vnfere nachkomen zu dem landt der Neuenmargk, iren Schloffern, Stetten, Nuzungen vnd zugehorungen vnnd fonderlich den baiden Schloffen vnnd Stetten Schiuelbain vnnd Driffen jnn Crafft derfelben briue oder jn ander wege, wie man die erdencken vnd haben mochten, fur vnnd fur zu Ewigen zeitten verziegen, abgetretten, vorlaffen, vonn Neuem Erblich gegeben vnd zugeftelt haben, vnnd wir obgemelter Albrecht, hohemaifter, mit manichfeltigem widererholin, reiffen, bedechtigenn Rat vnnfer Gebiettiger, auch mit freiem willenn vnd gutem wiffenn geben vnd zuftellen dem vorbenanten vnferm Freuntlichen lieben hern vnnd vettern folich vrkunt vnnd brieff vber das landt Neuenmargk meldende, verzeigen, abtretten, verlaffenn, zuftellen vnnd gebenn vonn Neuen fur vns vnd vnfer nachkomen hohemaifter Teutfchordens feiner lieben vnd alle feiner lieben Erbenn, Marggrauen zu Brandenburgk, fur vnd fur zu ewigen zeitten on allen furbehalt, alle vnd jgkliche furftliche obrigkeyt, anfordrung, herligkeit, Erbfchafft, recht vnd gerechtigkaitten, die wir alfs hohemaifter vnnfer vorfarenn alle Gebiettiger jnn gemain vnd funderhait an demfelben landt der Neuenmargk vber oder, zwi-

ſchen der Crone polen vnd dem landt zu pomern gelegen, auch jnn ſonderheit an vnd zu den Schloſſen vnd Stetten Schiuelbain vnnd drieſſen vnnd allen anndern Nuzungen, eingehorungen vnd obrigkaitten gehabt oder ymmer haben mochten jn der beſten form vnd maſſ, wie ſolichs zu recht vnnd bequembſten eigent vnnd geburt, geſcheen ſol vnnd mag, jn Crafft vnnd macht dieſes brieffs: Gereden unnd verſprechen auch hiemit fur vns vnnd vnſer nachkomen hohemaiſter Teutſchordens, So noch mer brieffe vnnd vrkunt vber daſſelb landt der Neuenmargk, jren Schloſſen vnd Stetten, nuzungen und zugehorungen, herligkaitten und obrigkaitten, ſemptlich vnnd ſonderlich bey vnſerm orden vorhanden oder hernachmalſs gefunden wurden, dieſelbenn obgenanten, vnſerm freuntlichen lieben hern unnd vettern ſeiner leib Erben unnd nachkomen marggrauen zu Brandenburgk zu ſchaden und nachtail nicht zu gebrauchen, ſollen uns und unſern orden auch kain gerechtigkeyt uorbehaltenn und geben, ſonder todt unnd Crafftloſs ſein vnd pleiben, alles getreulich vnd vngeuerlich. Doch ſo hat ſein lieb fur ſich und ſeiner lieb Erben und nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk auſs freuntſchaft und genaigten willen vns vnnd vnſern nachkomen hohemaiſtern und verwanten jn vnſern obligen vnd geſchefften durch das landt der Neuenmargk vnd ander ſeiner lieb landt vnd Gebiette mit den vnſern ainen freien hin vnd herwiderzugk fur und fur zu Ewigen Zeitten vorgunnt vnd zugeſtat, alſo das ſolichs one ſeiner lieben, ſeiner lieb Erben vnd nachkomen vnnd jrer lieben vnderthanen ſcheden vnnd nachtayll geſchee, welchen wir, vnnſer Nachkomen hohemaiſter, verwanten oder krigsvolck durch ſich ſelbſt oder die jren thon wurden: vnnd alſo vonn vnnſers ordens verwanten jrer lieb oder jren vnderthanen In ſolchen durchzuge ſcheden zugefugt wurden, ſollen wir vnd vnſer nachkomen zur billigkeit, wie uarberurt, denſelbigen zu gelten ſchuldig ſein. Des zu merer ſicherheit, vrkunt vnd bekrefftigung der warheit habenn wir vnſer Inſigell fur vns vnd vnſern orden wiſſentlich an dieſen brieff thon hencken, hiebey vnnd ob ſein geweſen die wirdigenn, Edelnn, Erbarn vnnd gaiſtlichenn, her Georg vonn Eltz, oberſter Marſchalck, Wilhelm, Graff vnd her zu Eiſembergk, Georg von polentz, hauſskomther zu konigspergk, Eberhart von Freibergk, pfleger zur Tylſen, vnd Friderich, her zu haideck, alle Teutſchordens, die wir alle neben vnnſerm genedigiſten herren fur vnns vnd vnſern orden vnſers genedigiſten hern Inſigels gebrauchen thon zu bezeugknus vnſer bewilligung, die wir hiemit Crefftlich wollen gethan habenn. Geſcheen vnnd geben zu Colnn an der Sprew, am Sonabent nach ſant katharinen tag, Nach Criſti vnſers lieben herren geburt Tauſent Funffhundert vnd jm Sibenzehenden Jar.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats-Archives, K. 430.

2474. Kurfürſt Joachim verſchreibt ſich dem Hochmeiſter von Preußen in einer eigenhändigen Urkunde zum Beiſtande gegen Polen, am 28. November 1517.

Auff heuth Sonabent nach katherine virginis, Anno 1517mo haben wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemborch, churfurſt etc., dem hochwerdighen, hochgebornen furſten, vnſern fruntlichen lieben vettern, heren Albrecht, deutſchen Ordens. hoemeiſter, Marggraffen zu Brandenborch etc. zugeſagt, hulff zu thun, So es von ſ.L. bey vns zukunfftig geſucht vnd gebeten wirt, widder die Cron zu Polen etc., wye hirnach volget vnd alſo nemlich, das wir S. L., wen wir von derſelben drey monat zuuor erſucht werden, ſchigken wollen funfhundert geruſter Pferde wff vnſern Pferdeſchaden vnd ſeyner lieben coſten vnd gefangen ſchaden, wie ſolchs krieges gewonheit iſt, Dar zu Sechs hundert zu fuſſe wff vnnſer verſoldung vnnd auch ſeyner lieben coſten, acht monat lang die nechſten nocheynander, Alſo das die rechnung der acht monat ſich anheben ſoll, So balde die vnſern hyr aus vnſerm lande zchien vnnd die fremde grenitz errechen werden, vnnd ſollen och widderumb von S. L. ſo zcheitlich verlaſſen werden, das ſye mit auſgange des achten monates vnſer landt beqwemlich widder errechen mogen. Wurd es aber ſach, das der krigk eder S. L. widderwertikeit Sich in die harre vnd lenge verzchege vnnd S. L. noddorfft erforderte, vns anderwart vmb hulff zu erſuchen, So wollen wir S. L. auff das ander Jar nach heymkunfft der vnſern abermals uff vnſernn Pfferdſchaden vnd S. L. Coſten, Futurung vnd gefangenſchaden, wie allenthalben von den funffhundert pferden hiroben vormeldet iſt, Sechs monat noch dreyhundertt geruſte Pferde ſchigken, mit deſem beſcheydt, wen die vnſern an vnſer lant grenitz kommen, das vnſer fruntlicher lieber vetter, der hoemeiſter, Sye laſſe doſelbſt annemen, vnd ſo balde Im erſten Nachtleger Innen auſrichtung thun laſſe. Dergleichen ſoll es mit den vnſern jn der widderreyſſe mit der auſrichtung vnd vorſorgung von S. L. byſz widdervmb In vnſer landt auch geholden werden. So wil och vnſer lieber vetter, der hoemaiſter, da vor ſeyn, das dye vnſern durch vnſers ohem, des herzchogen vonn Stetyn etc. landt hyn vnnd widder freyen paſz vnnd durchzchog haben ſollen, Oder ob das entſtunde an andern ortten, dar ſye zu S. L. vngeferlich kommen mogen. Des zw vrkundt haben wir deſe zchedel mit vnſer hant geſchreben vnd iſt geſchen zu Coln an der Sprew, Im Jare vnd tage, wye obgemeldet.

Nach gleichzeitiger Niederſchrift.

2475. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, Markgraf Albrecht, verpflichtet ſich, den Kurfürſten Joachim wegen aller Nachtheile, die aus ſeinem dem Orden gegen die Krone Polen verhießenen Beiſtande folgen möchten, ſchadlos zu halten, am 28. November 1517.

Vonn gotts gnadenn wir albrecht, Teutſchordens hohemeiſter, Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pomeren, der Caſſuben vnnd wenden hertzog, Burggraue zu Noremberg vnd Furſt zu Ruggen, Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit dieſem briue fur vnns vnd vnſer nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die jne ſehen, horen oder leſen, Als der hochgeboren Furſt, herr Joachim, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraue zu Norenberg vnd Furſt zu Ruggen, vnſer Fruntlicher lieber herr vnd vetter, vnns auff vnſer erſuchen vnd bete jn vnſerem furnehmen, obligen vnd geſchefften wider die Cron zu Polenn zu erlangung vnd erhaltung vnnſers ordenns obrigkeytten, gerechtigkaiten, hilff, Rath vnd beiſtandt bewilligt vnd zugeſagt hatt, das wir vor vnns vnd vnſer Nachkommen hoemeiſter zu Preuſſen vnnd dem gantzen orden vnns verpflicht, verſprochen vnnd bewilligt haben, verpflichttigen, verſprechen vnd bewilligen fur vnns, vnſer nachkommen vnnd dem gantzen orden jn crafft vnd macht diſſes briues, wo ſich hernachmals begebe, zu welcher zeit das geſchee, das gemelter vnnſer lieber herr vnnd vetter Marggraff Joachim, kurfurſt, oder ſeiner liben erben landt vnd lewt ſollicher hilff, beyſtandt vnd baſſirung halben von der Cron zu polen oder ymants anders angefochten vnnd vbertzogen wurden, Sollen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomen hohemeiſter vnd vnſer gantzer orden ſeiner liben vnnd ſeiner liben erben vnnd nachkomen widerumb on alle vertzihung mit land vnnd lewten nach vnnſerem vermogen Rath, hilff vnnd beyſtandt thon vnd thonn laſſen, getrewlich vnnd vngeuerlich. Des zu mehrer ſicherheit, vrkunt vnd becrefftigung der warheit haben wir vnnſer jnnſigel fur vnns vnnd vnſeren Orden wiſſentlich an diſſen brieffe thon henncken. Geſcheen vnnd Geben zu Colenn an der Sprew, am Sunabennt nach ſant katherinen tag, nach Criſtj vnnſers liben herren geburt tawſent funffhundert vnd jm Sibentzehenden jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III; 284.

2476. Des Hochmeiſters von Preußen eigenhändige Gegenerklärung über die ihm vom Kurfürſten Joachim verſprochene Kriegshülfe, vom 2. Dezember 1517.

Vonn gottes gnaden wir albrecht, teuſches ordens hochmaiſter, marggraff zu Brandemburg etc., thuen kunt vor idermeniglich, die diſen vnſern offen briff ſehen, horen, leſen oder zu augen kumpt, nachdem vnd als ſich vnſer freuntlicher

lieber vetter eine benente hilff wider dy kron zu Polen laut ſeiner l. hantſchrifft bewilligt, welche hantſchrifft nue wir volgent mit vnſer eigen hant hir vnten auffgeſchriben, ſo gereden vnd geloben wir vorgeſchribene marggraff albrecht, teuſches ordens hochmaiſter etc., alles was borurte hantſchrifft vormeldet, vnns verpint mith entgelt vnd vns zu halten zukumpt, das wollen wir ſtet, feſt, treulich vnd vnſerprochen halten. Vnſers vetters hantſchrift holt in vnd laut von wort zu wort alſo: Auff heut ſunnabent nach katerine virginis Anno etc. 1517 haben wir Joachim, vonn gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, kurfurſt etc., den hochwerdigen, hochgebornen furſten, vnſerm freuntlichen lieben vettern, hern albrecht, teuſches ordens hochmaiſter, marggraff zu Brandenburg etc., zugeſagt hilf zu thun, ſo es von ſeiner l. bey vns zukunftig geſucht vnd gebeten wurt, wider dy kron zu Polen etc. (folgt der Wortlaut der kurfürſtlichen Verſchreibung). Diſe briff haben wir marggraff albrecht, hocmaiſter, mit vnſer hant in offentlicher forem verpracht vnd verzogen. Geſchehen zu Colen an der ſprew, mitwoch nach Andreae, Anno 1517.

Aus gleichzeitiger Niederſchrift.

2477. Kurfürſt Joachim nimmt Melchior von Löben zum Amtmanne zu Kroſſen und Züllichau an, am 27. Januar 1518.

Vonn gotts gnaden etc., Bekennen unnd thun kunth offintlich mit diſſem bryff vor allermeniglich, Nachdem und Als wir den Geſtrengen, unſern Rath und lieben getrewen Caſpar von kockeritz, ritter, zu unſerm vorweſer unſer weichbilde Croſſen unnd Zulch geſatzt und geordent, haben wir unſern Rath und lieben getrewen melcher von loben zu unſerm Amptman zu Zulch aufgenomen, unnd wir nehmen In auf Zu unſerm amptman zu Zulch, unnd daſſelb unnſer Ampt Czulch mit ſeinen zugehorungen In amptmans weyſs die Zeit ſeins lebens eingethan und beuolhen, auch deſshalben mit Im vertragen haben, vnnd wir nehmen In auff zu unſer Amptman zu Czulch, Thun Im In daſſelb vnnſer Ampt unnd beuelhen In dis In amptmans weiſs, vertragen uns auch deſshalben mit Inn in crafft und macht ditzs bryfs volgender meinung, alſo, das er daſſelbig unnſer ampt Czulch, Stath unnd Slos, mit aller nutzung und zugehorung an gelde, Zinſen, mollen, mollenpechten, vorwerckenn und Ackerwercken, wyſen, honigpechten, ochſſen Zinſen, hauer, eyer, Schuldern, Schefferie, wochenzoll, Saltzzoll und alle nutzunge, darzu die gericht und ſtraff In dorfern, deſsgeleichen die viſcherey und holtzungen zu ſeinem fhur und nottorft der gebewde des Sloſſs Innehaben, genieſſen und gebruchen ſoll, Auſsgenomen die gericht in der Stath und vber den Adell auf dem lande, die wir uns vorbehaltten, Er ſoll auch die einwoner unſers Ampts Zulch zuſampt Iren nutzungen, grenitzen und gerechtigkeyten in getrewen be-

uelh haben, von unnſern wegen vleyſſig vorweſen, Sie bey gleich unnd recht ſchutzen und hanthaben und nicht hoher, dann wie von Alters geſcheen, beſweren, die ſtraſſen fridſam ſchirmen und vertedingen, Auch ydermaan rechts geſtatten und verhelfen, nach ſeiner beſten verſtentnus und vermogen geleichen ſchutz halten, dem Armen als dem Reichen, geſchenck noch gaben uns und den unſeren zu ſchaden nicht nehmen, keyne vhede aus oder ein unſeren ampt on unſren willen und wiſſen nicht anfahen noch nymant geſtatten, Auch nicht zu wiſſens, heg un muge noch vorſchub, unſer und unſer nachpawern viand unnd beſcheidiger thun noch vergennen, beſonder unſer frommen befordern und ſchaden verhuten und ſich in allweg, als einem frommen, getrewen amptman zuſteyt, erzeigen unnd befinden laſſen, wie er uns des pflicht gethan unnd ſchuldig iſt. Widerumb ſollen unſer Manſchafft, burger und pawre deſſelben Ampts Im als unſerm amptman unnd von unſern wegen In allen unnd iglichen zymelichen, billichen ſachen unnd unnſern geſcheften, wen er ſie ermanen unnd erfordern wirt, gehorſam, gewertig und gefolgig ſein. Von ſolicher nutzung unnd gebruchung unſeres ampts ſoll gemelter Melcher von loben unns Jerlichen auf den achten tag der heyligen dreier konig hundert und achtzig gulden an merckiſchen gulden und landeſwerunge, ye XXXII groſchen merckiſch vor einen gulden, geben und verreichen. Er ſoll auch auf das gnantt vnnſer ampt drey geruſter pfert haltten, darfur wir Im nemlich das pfert vor ſeinen leip virtzigk gulden unnd ydes knechts pfert XXX gulden, vor ſchaden ſteen unnd zu yeder Zeyt, wann wir vber hoff cleyden, unſer gewonlich hofcleydung geben, wie andern unſern amptleutten. Deſsgeleichen ſoll er alle geſynde auf dem Slos, als torwerter, wechter, pfender, mollenknecht, wagenknecht, vyhe, meyde, koch, keller lonen und darzu das Slos in gutter hutt, bewarung und beſtellung und den Ackerhoff mit gebewdes in gewonlicher gewehr haltten. Wo er aber alters oder unvermuglicheit halbenn vnſer dinſt nicht beſtellen mocht, ſol er unns einen Edelman uff drj vſsgericht an ſeiner ſtat ſchicken. Dieſen vertrag hat genanter vnſer Rath Melcher von loben, wie angezeigt, die Zeit ſeins lebens angenommen, unnd wan er verſtirbt, Alſsdann ſoll er uns unſer Ampt mit alle dem, wie er das nach meldung des Inuentarium entpfangen, on abgangk widerumb volgen, Doch wollen wir ſein Elich Hauffrawen und erben, wo er Im anfang oder mittel des Jars verſturbe, das Jar auſs vff das Ampt laſſen mit dem Beſcheid, wie vorberurt iſt, alles getrewlich unnd ungeferlich. Actum Coln an der Sprew, am Midwoche nach Fabianj und Sebaſtianj, Anno etc. decimo octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 194—196.

2478. Des Kurfürsten Joachim Vollmacht zur Empfangnahme der Böhmischen Belehnung, vom 15. Februar 1518.

Wyr Joachim, vonn gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd kurfurst, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden herzoge, Burggraue zu Nornberg vnd furst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem brieffe vor allermeniglich, die jn sehen, horen oder lesen, das wir gegenwertige N. N. etc., als vnsere lehntragere samptlich vnd sunderlich aufsgefertigt vnd jnen wissentlich zu empfahung vnser lehen vnd lehenschafften, Mit namen die herschafft Cotbus, Slofs vnd Stat, peytz, Tuptzk, Bernwald, den hoff grofsen lobben vnd die herschafft Czossen, Slofs vnd Stat, mit gantzen vnd aller jrer zu vnd eingehorungen, herligkeiten vnd gerechtigkeiten, nichts aufsgenohmen, jnmassen vnser loblich eltern vnnd vorfaren etwan dieselben zu jren lieben vnnd wir itzund gedacht herschafft zossen erblich vnd auf geschеen entlichen vertrag vnd verlassung des wolgebornnen vnnd Edlen, Eren Lafslowen von Sternberg, hern auff pechinn, des konigkreichs Behem oberften Cantzlers, der Erbschafften, so jm konigliche wirde zu hungern vnd Behem daran gegeben, zu vns gebracht von der kron zu Behem etc., die alle zu suchen, zu bitten vnd lehenspflicht zu thun In der aller pesten weifs, form vnd mafs, so das ymer bestendigst sein vnd geschеen mag vnnd kan, vnser volkomen macht vnd gewalt gegeben haben, vnnd geben jnen samptlich vnnd sunderlich sollich vnser macht vnd gewalt, wie obstet, jn crafft vnd macht ditzs briffs vnnd also, das sie anstat vnd von vnsernt wegen als vnser lehntrager von der gemelten Cron zu Behem vnd die des beuelich vnnd gewalt haben, alle obbestimpte lehen vnnd lehenschafften der herschafft Cotbus, Slofs vnd Stat, peitz, Tuptzk, Bernwalt, den hoff grofsen lobben vnd zossen, Slofs vnd Stat, mit gantzen vnd allen jren herlicheiten, zugehoringen vnd gerechtigkeiten, nichts hindan gesatzt, Suchen, Bitten, empfahen, lehns pflicht nach laut der lehn brieff vnnd altem herkomen vnd eyde jn vnser sele schweren vnd alles das thun, auch lehn brieff nemen, wie sich allenthalben nach gewonheit vnd vbung von sollicher lehn wegen furzunehmen eigent vnnd geburt, vnnd was auch gedachte vnnsere Rethe vnnd lehentragere N. N. etc. hirin dermassen Suchen, Bitten, Sweren, verpflichten, empfahen vnnd geben, das soll vnser gantzer will vnnd geheyfs sein vnd pleiben, wollen dem auch volkommenlich vnd vnuerbrochenlichen nachkomen jn allermafs, als hetten wir das eigener person gesucht, gehandelt vnd empfangen. Ob auch vnsern Rethen vnd geschickten einichs weitteren vnnd bestendigern gewalts nott were oder sein mocht, den wollen wir jnen hiemit auch gegeben haben, alles getrewlich, sunder argelist vnnd one geuerde. Zu urkunt mit vnserm anhangenden jngesigel versigelt vnd Geben zu kolen an der Sprew, am montag nach Estomichi, jm funffzehnhunderften vnd achzehendesten jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 285.

2479. Kurfürſt Joachim verſchreibt dem Hans von Polentzk wiederkäuflich Hebungen aus den Mühlen zu Kottbus, am 5. April 1518.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc. —, das wir dem Erbarn Hanſen von polentzk, ſeinen Erben vnd Erbnehmen oder Inhabern diſes briues mit Irem guthen willen vnd wiſſen recht vnnd redelich zw einen wiſſentlichen vnnd beſtendigen widderkauff, als widderkauffs weiſs vnd gewanheit iſt, verkauft haben, vnd verkauffen In crafft vnd macht dits briues Jerlich dreiſſig Reiniſch gulden guther rechter Landſwerung auſs vnd auf vnſern Mollen zw Cotbus vnd der zugehorungen, nichts dauon auſsgeſloſſen, alle Jar auf Oſtern durch In, ſein Erben oder Inhabern diſs briues aufzuborn vnd einzunehmen, vnd nhw auf Oſtern nechſtkomende, So man ſchreiben wirt nach Chriſti geburt der myndern Zcal Im newnzcehenden Jare, damit anzufhaen vnd alſo vortan, dieweill diſſer widderkauf ſtehet. Dafur hat vnns genanter Hans vonn polentzk wol zw dancke auſsgericht, geben vnd bezcalt funfhundert gulden Reiniſch an guten gangkhaftigen Silbergroſchen Meyſniſcher muntz, ye ein vnnd zwaintzig Silbergroſchen vor ein gulden gerechent, die wir von Im alſo empfangen, ferner In vnſern nutz vnd fromen gekart vnd gewandt haben etc. — Des zw urkund mit vnſerm anhangenden Ingeſiegell verſiegelt. Datum zw Coln an der Sprew, Montags in den heyligen Oſtern, Anno etc. XVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 86.

2480. Stanislaus Wyſſeroffsky, ein Pole, der den Kurprinzen, die Kurfürſtin und deren Hofmeiſter beſtohlen, ſchwört dem Kurfürſten Joachim eine Urfehde, am 23. Juli 1518.

Ich Stanislaus wyſſeroffsky, polack etc., — Nacdem der durchleuchtigſt, hochgeborn Furſt vnd Herr, Herr Joachim, Marggraue zu Bandemburg vnnd kurfurſt etc., mein gnedigſter herr, mich derhalben, das Ich ſeiner kurfurſtlichen gnaden Son, den Jungen Marggraff Joachim, Deſsgleichenn ſeiner kurfurſtlichen gnaden gemahel, meine gnedige Frau, auch den Hoffmeiſter, beſtolen hab, gefencklich annemen vnd Itzund In Anſehung, das der hochwirdig, durchleuchtigſt, hochgeborn Furſt vnnd Herr, Herr Albrecht, hoemeiſter In prewſſen, Marggraue zu Brandemburg etc., mein gnediger Herr, mich ſeinen kurfurſtlichen gnaden geſchickt vnd beuohlen, Demſelben Hoemeiſter In prewſſen Zu gefallen, auch meins vater vnd Meiner Freuntſchafft zw Eren, wiewol ſein kurfurſtlich gnade mich vmb ſolich mein vergeſſung vnd vbeltat zu ſtraffen gnuglich vrſach gehabt, gnediglich loſsgeben will laſſen, Des Ich billig ſeiner kurfurſtlichen gnaden danckbar bin vnnd die Zeit meines lebens mit allem Fleiſs danckbar ſein will vnnd ſoll; So Swere vnnd gelobe Ich ein rechte

Vrphede Zw gott vnnd den heyligen, Fur mich, meinen Vater, Bruderen vnnd Schweſtern, auch alle meine Freunde, geboren vnnd vngeboren, vnnd ſunſt ydermenniglich, die vmb meinent willen thun vnnd laſſen wollen, Das Ich ſolich gefencknis vnd alles, was mit mir gehandelt iſt, gegen hochgnannten Marggraff Joachim, kurfurſt etc., meinen gnedigſten herrn, Seiner kurfurſtlichen gnaden herrſchafften, Erben vnnd allen ſeiner kurfurſtlichen gnaden Landen, lewten, vnderthanen vnd verwanten vnd Sunderlich den Jhennen, ſo In dieſer ſachen verdacht ſein, durch mich noch ymants anders von meinent wegen In argen Nhumer mher Zw ewigen Zeiten nicht gedencken, anden, efern, noch rechen, das Ich auch mit dem Botten biſs an Howmeiſter In Prewſſen ziehen vnd In keinen wegs mich von Inen wenden, mich an den Botten heimlich oder offentlich nicht vergreiffen, noch durch ymant anders vergreyfen oder ſchaden thunn laſſen ſoll vnd will, mit worten noch wercken, mich auch von ſolicher Vrphede wider Bebſtlich, keyſerlich, koniglich noch ander gewalt, geiſtlichs oder Weltlichs Standes, nicht abſoluiren oder entbinden ſol vnnd wil laſſen, getrewlich vnnd vngeuerlich, als mir goth helff vnnd Seine Liebe Heyligen, Amen. Actum Coln an der Sprew, die Veneris poſt Marie Magdalene, anno decimo octauo.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXXI, 67—68.

2481. Des Kardinals Albrecht, Erzbiſchof zu Magdeburg und Mainz, Adminiſtrator zu Halberſtadt, Erklärung wegen ſeiner neulichen Ernennung zum Kardinal, beſonders daß dieſelbe ſeinen Stiften nicht nachtheilig ſein ſolle, vom 3. Auguſt 1518.

Albrecht etc., Vnſern grus Zuvorn. Wirdige, Erhafftige, lieben Andächtigen. Nachdem wir euch hievorn gnediger meynung zu erkennen gegeben, das die Bapſtliche heiligkheit vff beger vnd anſuchen der Röm. keyſ. Majeſtät, vnſers allergnedigſten hern, vns zu Cardinale der heiligen Romiſchen kirchen gemacht. So wir dan ſolche wirde anzunehmen auſs ſorgfaltigkheit, das vnſerer kirchen vnd Stiften künftiger nachteil davon mochte zu beſorgen ſein, vns faſt gewegert, So hat doch die Rom. keyſ. Mayeſt. auſs ſunderlichen beweglichen vrſachen faſt bey vns angehalten, auch vns ſovhil anzeigung vnnd berichts gethan, vnnd durch den Legaten Bapſtlicher Heiligkheit, ſo ytzo alhie iſt, In Irer Majeſtät perſonlichen gegenwertigkheit thuen laſſen, das wir nicht anders bey vns haben befinden mügen, Dan das Ir Majeſtät denn Handel gantz gnediglich kegen vns vnd vnſer Stifften gemeynn, Auch nichts dan Teutſcher nation vnd des heiligen Reichs nutz vnnd Ehre, hirzu bedacht haben, Inſunderheit vnnſer kirchen vnnd Stiffte In dem gnugſam vorwaren laſſen, alſo das ſie vnſsers ermeſſens kheinen ſchaden, ſunder vhilmehr Ehr, nutz vnnd Wolfart davon werden künftig Zuwarten haben, vns auch darbey gnediglich zugeſagt, ob yemants vnns oder vnſern kirchen ytzo oder

künftig einichen nachtheil dieſser ſachen halben zuzuwenden vernemen worte, Dieweil es Irer Majeſtät ſunderlich wolgefellig eigen vornehmen vnd ſache were, das Ire keyſ. Maj. ob vns mit gnädigen ſchutz vnnd ſchirm gegen yderman zu uertedingen gnediglich halten wolle, Auch vnſer kirchen, Stifft vnd vnderthan, gleichermaſs Ire Majeſtät ſelbſs eigenen vnderthanen In gnedigen befhel haben, Daruff wir bewogen, ſo wir den handel ferner nicht haben aufziehen odder abſchlagen mügen, Vnd ſolche zugeſtellte Hoehe der heiligen Chriſtlichen kirche vnde gott dem allmechtigen zu lob vnd Erhen vnnd keyſ. Maj. zu wilfarung alhie am vergangen ſontag In beyſein Irer Maj. vnd vil ander Churfürſten vnnd ſtende des heiligen Reichs angenomen, Verhofflich, es ſolle nichts anders dan Erhe vnnd nutz vns vnd vnſern Stifften darvon erfolgen. Wie wir auch ſolchs anders zu geſchehen hetten abnehmen odder bey vnns befinden mügen. Wolten wir vns des enthalten haben, dan wir gar vngerhnn wiſſelich etwas handeln vnd fürnemen wolten, dauon vnſere kirchen, ſtiffte vnd vnderthäne ſchaden oder nachteil ſolten zugewarten haben. Das wir euch gnediger meynung haben wollen vermelden, In Zuuerſicht, Ir werdet euch ſolchs vns zu Ehren vnd wolfart auch wolgefallen laſſen, den wir vns bey euch aller vnderthenigen neigung gentzlich thuen verſehen, Inmaſsen wir euch mit beſundern gnadenn widderumb geneigt ſein. Geben Augſpurgk. Dienſtags nach petri ad vincula, Anno etc. XVIII.

Aus dem Magdeburgiſchen Provinzial-Archive, Mittheilung des Archivraths Stock.

2482. Kaiſer Maximilians Verſicherung, daß die Ertheilung der Kardinalwürde an den Erzbiſchof Albert zu Mainz und Magdeburg nur die Ehre und den Nutzen deutſcher Nation beabſichtige und deſſen Stiften nicht zur Beſchwerde gereichen ſolle, vom 6. Auguſt 1518.

Maximilian, von gottes gnadenn Römiſcher Kaiſer etc., Erſamen lieben andechtigen, Wir haben aus trefflichen beweglichen vrſachen der heiligen Criſtenheit vnd ſonderlich dem heiligen Römiſchen Reiche vnd Tewtſcher Nation zu Ern, nutz vnd wolfart, fürgenomen, bey Bepſtlicher heiligkeit anzuſuchen vnd zu erlangen, daz etlich vorgeend Fürſten Tewtſcher Nation zu Cardinelen der heiligen Romiſchen kirchen gemacht würden, vnd darauff bey Bepſtlicher Heiligkeit ſoviel erlangt, daz dieſelb den Hochwirdigen in got vater, hern Albrechten, der heiligen Römiſchen kirchen Cardinal, zu Mainz vnd Maidburg Ertzbiſchofen des heiligen Römiſchen Reichs in Germanien Ertzcantzler, Adminiſtratorn des Stifts zu Halberſtat, vnſern lieben freundt, Neuen vnd Churfürſten, auf ſolich vnſer anſuchen für den Erſten zu Cardinal gemacht, der ſich aber ſolich Cardinalat vber vnſer Hochs vnd ernſtlichs begern anzunemen gewaigert vnnd vnns des diſe vrſach angezeigt hat, daz ſein lieb beſorgen mueſſet, daz ſeinen Stifften vnnd kirchen daraus in künftig Zeit nachtail vnnd ſchaden erwachſen mücht, Deſshalben wir datze-

mal ſein lieb nit weyter bewegen noch bringen mögen, vnnd haben ſoliche beſwerung an Bebſtliche Heiligkeit gelangen laſſen vnd ſovil gehandelt, daz dieſelb Sorgfeltigkeit durch Bebſtlich Breue gentzlichen abgeſtellt vnd ſein lieb dardurch genugſamlich verſichert iſt, daz ſeinen Stiften vnnd kirchen aus annemung des Cardinalats keinerlay ſchaden, nachtail noch geuerlicheit, ſonnder allain zu Eern, nutz vnnd wolfart erwachſen wirdet vnnd auf ſolchs, auch vnſer weyter ſtrenges anſuchen vnd Begern hat ſein lieb vns zu Eren vnnd geuallen das gemelt Cardinalat gehorſamlich angenomen. Dieweil dann aus ſolchem nit allein dem heiligen Reiche vnd deutſcher Nation, beſonder auch ſeiner lieb Stifften vnnd kirchen in vilweg Eer, nutz vnd aufnemen zuſteen vnnd veruolgen wirdet vnnd alle ſorgfeltigkeit, wie obſteet, abgewenndet iſt, So Begern wir an Euch mit allem Ernſt, Ir wollet diſer Hanndlung kein beſwerung tragen, Sonnder Euch die als vnns ſonderlich aigen, wolgefellige ſach vnnd geſchefft gleicherweiſe wolgeuallen laſſen, Dann wir zuſambt Bebſtlicher Heiligkeit fürſehung den Stift Halberſtat vnnd all deſſelben Verwanten diſer ſachen halben vor allem nachtail vnd ſchaden wol verhuetten, vnnd ob künfftigklich ſick yemands in dem vnnd andern gegen ſeiner lieb oder auch ſeinen Stifften vnd kirchen ichts beſwerlichs fürzwnemen vnderſteen würde, wellen wir ſein lieb, auch ſein Stift vnnd kirchen genedigklich hanndhaben, vertretten, ſchützen vnnd ſchermen vnnd vnns darjnn halten vnnd beweiſen, als ob das vnnſer aigen perſon, landt vnd lewt betreffe. Darumb ſeit hierjnn wol getroſt, vnnd gebet nit Vrſach, daz Euch deſhalben nit weniger dann vnns, dem heiligen Reich vnnd Dewtſcher Nation ainich beſwerung vnnd miſsfallen erwachſe, des wollen wir vns zu Euch vngezweifelt verſehen vnnd Euch altzeit auch Inn genedigen Scherm vnnd beuelh haben. Geben in vnnſer vnnd des heiligen Reichs Statt Awgspurg, am Sechſten tag des Monats Auguſti, Anno Dom. im Achtzehennden, Vnnſer Reiche des Römiſchen im dreyunddreiſſigiſten vnnd des Hungriſchen im Newn vnd Zwanntzigiſten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris N. Ziegler.

Aus dem Magdeburgiſchen Provinzial-Archive, Mittheilung des Archivraths Stock.

2483. Kaiſer Maximilian notifizirt der Stadt Hamburg, daß er die Waaren des Kurfürſtenthums Brandenburg und ſeiner Angehörigen von den Laſten der Niederlags-Gerechtigkeit Hamburgs befreiet habe, am 7. September 1518.

Wir Maximilian, von gottes gnaden Erwelter Romiſcher kayſer etc. —, thun kundt allermeniglich, das vns der hochgeborenn Joachim, Marggraffe zu Brandemburg etc. —, hat zu erkennen geben, Wiewoll eynen yden von billicheit vnnd rechtes wegen ſeine hantirung vnnd gewerk auff Waſſer vnnd lanth ſeiner gelegenheit vnd notturfft nach billicheiten zu treyben geſtadt vnnd nhimandt daran geyrreth oder

gehindert, noch ſolchs geſperret oder geweret werden ſoll, Szo were doch daſſelbige bey Vnnſern vnnd des Reichs lieben getreuwen Bürgermeiſtern vnnd Radt der Stadt Hamburg nicht angeſehen oder betracht, Sunder wiret von ihnen jn krafft einer freiheit eines freyen Stapell oder Niderlege, domit ſie von weilent vnſern vorfharen Romiſchen kayſern oder kunigen, als ſie ſich beruemen, vorſehen ſeyn ſolten, die frey hantirung vnnd kauffmanſchaft der freyhen ſchefart vnnd durchfarth auff dem Waſſer der offenbaren Shee nach Hollant vnd Shelant etc. zuuorhinderen vnnd zu weren vnderſtanden, jn der geſtalt, das weder ſein lieb noch derſelben vnthertanen, vorwanten vnd einwaner des churfürſtenthumbs Brandemburg, nhoch auch ſonſt nimandes, wer der were, ſein getreidt, wein, bier noch ander kauffmans guter oder waar nicht weitter biſs jn die Stadt Hamburg fhuren mocht vnnd dieſelb Waar vnd kaufmansgutter daſelbſt niederlegen, vnnd wie ſie den kauff darumb Ires gefallens ſetzen vnde beſtimbten, verkauffen vnd vortreiben muſten, darauſs dan nit allein ſeiner lieb vnnd derſelben vnthertanen, einwaner vnnd vorwanten mergclich ſcheden vnnd nachteil entſtunden, Svnder wo auch darin nicht geſehen, das von ſolchem der von Hamburg furnhemen die kauffmanſchafft vnd gewerck auf berurten Waſſer vnd jn den churfürſtentumb Brandemburg gantz in abfall vnd mynderung kommen wurden, vnd vns darauff demuttiglich gepeten, Ihne, ſeine Vntherthanen, Landt vnnd lewt jn ſolchem gnediglich zubedengken vnd mit gnaden zuuerſehen, das ſein lieb vnnd jre vntherthanen, einwoner vnnd vorwanten des churfurſtentumbs Brandemburg mit Ihren kaufmansguttern, es ſey Wein, getraidt, bier oder ander Ware, nichtes auſsgenommen, nheben vnd durch die Stadt Hamburg auf dem Waſſer der Elben die offenbar Shee nach Hollant, Sheelandt, Brabant oder ander landt vnd koningereiche jres gefallens, jrer handlung vnd gelegenheit nach ſchyffen vnnd vharen mugen. Wan Wier nhun durch des obgemelten etc. Joachim furbringen befunden vnd abnhemen, das ſeiner lieben vnd derſelben vntherthanen landen vnnd leutten der gnanten von Hamburg furnhemen vnd handlung nit zu kleinen nachtheil vnd ſchaden reichen vnnd gedeien, darzu auch das auſs ſolchen die kaufmanſchaft vnnd hanttirungen, do von vnns, desgleichen allen churfurſten, furſten vnd Stenden des Reichs vnd dem gemeinen Mhañ viell gutts vnd erhaltung gemeinen nutz entſthen, gemindert vnd niedergeleget werden mag, das wier demnach ſolchs auch des gnandte Marggraff Joachims vorgebrachte vrſachen vnd diemuttig zimbliche bitte, darzu die annhemen, getrewen vnd nutzlichen dienſt, ſo ſein fordern vnd Er vns vnd dem h. R. Reiche in mannichfaltige Weyſse gethan vnd bewieſen haben vnd hinfuro wol thun mag vnd ſoll, vnnd darumb mit wolbedachtem mudt, guttem Radt vnd rechter Wyſſen den gnanten Vnſernn lieben oheim vnd churfurſt, Marggraff Joachim, als Romiſcher kayſer dieſe beſonder gnad vnd freiheit gethan vnnd geben haben, Geben, freyen vnnd thun des alles hiermit von romiſcher kaiſerl. machtvollkommenheit wiſſentlich in crafft dieſſes briefes, vnnd meinen, ſetzen, declariren vnnd wollen, das nhu hinfuro zu ewigen Zceiten der gemeldt Marggraff Joachim, ſein Erben vnd nachkommen Marggraffen zu Brandemburg, jre vnthertha-

nen vnnde vorwanten des berurten churfurſtentumbs Brandemburg Ir Traidt, Wein, Bier vnnd andere kaufmansgutter, nichtes auſsgenommen, Szo ſie auf dem Waſſer der Elb fhuren, ferner in der Stadt Hamburg niederzulegen noch zu uorkaufen nicht ſchuldig ſein, ſonder das ſie jre kaufmanſchafftenn vnnd Waar zu Hamburg fremden oder einwanern Ires gefallens verkoffen, doſelbſt niederlegen oder jn, durch vnd neben derſelben Stadt in die offenbar See ynnd vonn danne jn andere koningreich, furſtentumb vnd lande nach jrer notturft vnd gelegenheit vberſchiffenn vnd vertreiben ſollen vnnd mogen, wie Ihme das eben vnnd gelegen iſt, vnanzuſehen der von Hamburg freyheiten, ob ſie ainiche dawieder hetten, die wier yetzt alſ dan vnnd dan als yetzt, auſs obberurter vnnſer kayſerl. machtvollkommenheit in dieſſem fall vnnd ſoviel dieſelben das Churfurſtentumb Brandemburg vnd dieſelben Vnthertanen vnd Inwaner belanget vnd betrift, aufheben, abthun vnd derogiren vnd wollen, das die diſſer vnſer gnade vnd freiheit kein abbruch thun oder vorletzung, Noch dem gemelten Marggraf Joachim, ſeinen Erben, nachkommen, vnterthanen vnnd einwanern des Churfurſtentumbs Brandenburg kein vorhinderung, nachtail oder ſchaden bringgen oder gebaren. Vnd ob auch vber kurz oder langk von vnſseren Nachkommen an Reich-jchtes, Szo dieſſer vnſer freiheit oder gnad zuwieder were, auſsgheen wurd; Szo ordnen vnd ſetzen wier, das ſolchs obberurter vnſer gnad vnd freiheit auch vnſchedlichen ſey vnd dawieder nicht wierkung noch kraft haben ſoll, doch vnns vnd dem h. R. Reiche an vnſer obrigkeit vnd ſonſt menniglich in ander Weg an ſeinen rechten, Zcollen, Meuten vnd geleithen vnuergrieffenlich. Vnd gebitten darauf allen — vnd ſonderlichen Bürgermeiſter der Stadt Hamburg ernſtlich mit dieſſem brief vnd wollen, das ſie den gnanten Marggrafen Joachim, ſein erben, nachkommen, vntherthanen, vorwanten vnd einwonern des Churfürſtentumbs Brandenburg an dieſſer vnſer gnad vnd freiheit nicht hindern noch jrren etc. — Gegeben jn vnſer vnd des Reichs Stadt Augsburg, am ſiebenten tag des Monats September, nach chriſti geburdt vunffzcehenhundert vnnd im achtczehenden, vnſer Reiche des Romiſchen im drei vnd dreiſsigſten vnd des Hungeriſchen jm nheun vnd zwenzigſten Jare.

Nach einem vom Biſchof Dietrich zu Brandenburg im Jahre 1528 gefertigten Transſumpt im Hamb. Stadtarchive.

2484. Strafmandat des Kaiſers Maximilian gegen diejenigen, welche dem dem Kurfürſten Joachim und dem Kurfürſtenthum Brandenburg über die freie Elbſchiffahrt bei Hamburg vorbei in's Meer ertheilten Privilegium zuwider handeln, vom 12. September 1518.

Wyr Maximilian, von gots genaden Erwelter Romiſcher kayſer etc., Bekennen offentlich mit dieſem brief vnd thun kunth allermenniglich, das vnns der hochgeborn Joachim, Marggraff zu Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Caſſubenn

vnnd wenden hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnnd furſt zu Rugen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, vnnſer lieber Oheim, Curfurſt vnd Rath, hat zu erkennen geben, wiewoll wir ſeyn lieb vnnd derſelben Vnderthanen, Inwoner vnnd verwandten des Curfurſtenthumbs Brandemburg genediglich gefreyt vnnd verſehen hetten, das ſein lieb vnnd die gemelten ſein vnderthanen nuhinfuro zw ewigen zeitten Ir traid, weyn, Bier vnnd annder kauffmanswar vnd gutter, nichts auſsgenomen, So ſie auff dem waſſer der Elbe furen, verrer in der Stad hamburg niderzulegen noch zuuorkeuffen nicht ſchuldig ſeyn, ſonnder das ſie jr kauffmanſſchafft vnnd waar zw hamburg frembden oder jnwonern jrs gefallens verkauffen, daſelbſt niderlegen oder jn, durch vnnd neben derſelben Stat in die offenbar See vnd von dannen jn ander kunigreich, Furſtenthumb vnd lande nach jrer notdurfft vnnd gelegenhait vberſchiffen vnnd vertreyben mugen, vnangeſehen der von hamburg freyheitten, ob ſie der einiche darwider haben mochten, alles laut vnſers briefs darumb auſsgangen; So trag er doch fürſorg, das jme vnd denſelben ſeinen vnderthanen, jnwonern vnd verwanten in ſolcher vnſer gegeben freyheit vnnd gnad von etlichen jrrung vnd verhindrung beſchehen mochte, das jme vnd ſeinen vnderthanen zw abbruch vnnd nachtail raichen vnnd komen wurde, vnnd bat vnns darauff Diemuttiglich, das wir jme vnnd ſein vnderthanen in ſolchem zu uerſehenn genediglichen geruechten. Wan nun entlich vnnſer will vnnd mayhnung iſs, das der gemelt Marggraff Joachim, ſein vnderthanen, jnwoner vnnd verwantten des Curfurſtentumbs Brandemburg bey gedachter vnnſer gegeben gnad geruekglich beleyben, die geprauchen vnnd genieſſen vnnd von nymand dawider gehandelt werden ſoll, haben wir dhannach mit wolbedachtem muet, guetem Rat vnnd Rechter wiſſen dem genantten Marggraff Joachim, ſeinen vnderthanen, jnwoner vnd verwandten dieſe ſunder gnad gethan, gegundt vnnd erlawbt haben, vnnd thun das hiemit wiſſentlich in crafft dits briefs, Alſo wo ainer oder mer, wer der oder die wern, dem gemeltten Marggraff Joachim, ſeinen vndertanen, Inwonern vnd verwandten des Curfurſtenthumbs Brandemburg an der obbeſtimbten vnſer gegeben gnaden vnnd Freyheittenn, Irrung, eintrag oder verhindrung thun vnnd Sy jr kauffmanſchaft vnnd waar dermaſſen laut berurtter vnnſer freyheit nit treiben vnnd verkeuffen laſſen wurden oder wolten, in was ſchein oder geſtalt das were, das alſdann der gedacht Marggraff Joachim, ſein vnderthanen vnnd verwantten, wie obſtet, zw handhabung berurter Freyhait gut fug, recht vnd macht haben ſollen, den oder dieſelben jr leib, hab oder gutter allenthalben jm heiligen Reiche vnnd andern furſtenthumben, landen vnnd gebietten, wo ſie die zw waſſer vnnd lande ankomen vnd betretten mugen, zw arreſtiren, jn hafft vnnd verpot zu legen vnd ſo lang in ſolchem arreſt vnnd verpot zu haltten, biſs ſie yr erlitten Coſt vnnd ſcheden widrumb von dem oder dennſelben, ſo jnen alſo verhindrung gethan haben, habhafft, vorgnuegt vnnd betzalt werden, Vnd Gebietten darauff allen vnnd iglichen Curfurſten, furſten, geiſtlichen vnnd weltlichen Prelaten, Grauen, freyen herren, Rittern, knechten, hawbtleutten, vitzthumben, voyten, pflegern, verweſern, Ambtleutten, ſchulthaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Raten, Burgern, gemain-

den vnnd ſunſt allen andern vnnſern vnnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, jn was wirden, ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich mit dieſem Brief vnnd wollen, das ſy dem genannten vnnſerm lieben Oheim vnnd churfurſten Marggraf Joachim, ſein vndertanen, jnwoner vnnd verwantten des Curfurſtentumbs Brandemburg an diſer vnſer gnad, vergunſtigung vnnd erlaubung nicht jrren noch hindern; Sonder ſy dabey bleiben, gerueklich gebrauchen vnnd genieſſen laſſen vnd von vnſer vnnd des heiligen Reichs wegen dabey veſtiglich handhaben, ſchutzen vnnd ſchirmen vnd darwider nicht thun, nach das jmands andern zu thun geſtatten in kainn weyſs, Als lieb ainem jglichen ſey, vnnſer vnnd des reichs Swere vngnad vnd ſtraff vnd darzw ain peen, Nemlich zwanzig Margk lottigs goldes zuuermeiden, die ain yder, ſo offt Er freuenlich hiewider thette, vnns halb in vnnſer vnnd des Reichs Camer vnnd den andern halben tail dem genanten Marggraff Joachim oder den belaidigten perſonen auſs ſeinen vndertanen, Inwonern vnd verwanten des Curfurſtentumbs Brandemburg vnableſlichen zu bezallen verfallen ſein ſoll, vngeuerlich. Mit vrkundt ditz briues, beſigelt mit vnnſerm anhangenden Inſigell, Geben jn vnnſer vnnd des heiligen Reichs Stadt Augspurg, Am zwolfften tag des Monats Septembris, Nach Criſti vnſers lieben herren gepurt Tauſent funffhunndert vnnd jm achtzehennden, vnnſer reiche des Romiſchen jm drey vnnd dreiſſigiſten vnd des hungeriſchen jm newn vnnd zwantzigſten jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 110.

2485. Kaiſer Maximilian benachrichtigt den Erzbiſchof von Bremen von dem vorſtehenden Privilegio und befiehlt ihm, den Kurfürſten von Brandenburg in der ihm dadurch verliehenen Freiheit zu ſchützen, am 14. September 1518.

Wyr Maximilian, von gots gnaden Erwelter Romiſcher kaiſer etc., Embieten dem Erwirdigen Criſtofen, Ertzbiſchouen zw Bremen, vnſerm furſten, Rat vnd lieben Andechtigen, vnnſer gnad vnnd alles gut. Erwirdiger furſt, Rat vnnd lieber Andechtiger! Wir haben aus etlichen treffenlichen vnnd beweglichen vrſachen dem hochgebornen Joachim, Marggrauen zu Brandemburg etc. — diſe ſunder gnad vnnd freyheyt gegeben vnd getan, Das ſein lieb, derſelben vnderthanen, jnwoner vnd verwandten des Curfurſtentumb Brandemburg nun hinfuro zw ewigen zeitten jr traid, wein vnnd bier vnd ander kauffmanswar vnnd gutter, nichts auſsgenomen, So ſie auff dem waſſer der Elbe furen, ferrer in der Stat hamburg nider zu legen noch zuuorkeuffen nicht ſchuldig ſein, ſunder das Sie jr kauffmanſchafft vnd waar zu hamburg frembden oder Inwonern jrs geuallen verkauffen, daſelbſt niderlegen oder jnn, durch

vnnd neben derſelben Stat jnn die offenbar See vnnd von dannen jnn ander kunigreich, Furſtenthumb vnnd lande nach jrer notdurfft vnnd gelegenheit vberſchiffen vnd vertreiben ſollen vnd mugen, vnangeſehen der von hamburg Freyhaitten, ob ſie der ainiche dawider hetten, die wir dan in diſem fall aufgehebt vnnd derrogiert vnnd darzw genediglich gegont vnd erlaubt, das gemeltter Marggraff Joachim, ſein vnderthanen, jnwoner vnnd verwantten macht vnnd gewalt haben, alle die, So ſie an obbeſtimbter vnnſer freyheit zu uerhindern vnderſteen, zue arreſtiren vnnd zu uerpitten, jr leyb, hab vnd guetter ſo lange jn arreſt vnnd verpot zu halten, bis Sie ir koſt vnnd Schaden, darein Sie kumen vnd gefuert ſein, von denſelben bezalt vnd vergnugt werden, alles laut vnſer brief deſhalben aufgangen: vnnd dieweil nun gantzlichen vnnſer wil vnnd mayhnung iſt, das der gemelt vnſer lieber Oheim vnnd churfurſt, Marggraff Joachim, ſein vnderthanen vnnd jnwonern des churfurſtenthumbs zw Brandemburg bey ſolchen vnnſern gnaden vnnd gegeben freyheitten beleyben vnnd jnen daran von nymandts kain jrrung oder verhinderung gethan werden ſoll; Demnach gebietten wir deiner lieb von Romiſcher kayſerlicher macht ernſtlich vnnd wollen, ob dem gnanten Marggraff Joachim, ſeinen vnderthanen vnd verwandten des kurfurſtenthumbs Brandemburg an berurten vnſern gnaden vnnd freyhaitten von den von hamburg oder anndern Irrung vnnd eintrag beſcheen vnnd vnderſtanden wurde, Sy daran zuuerhindern vnnd Sy die nith geprauchen zu laſſen, das die alſdan den gemelten Marggraff Joachim, ſein vnderthanen vnnd verwanten des churfurſtenthumbs Brandemburg auf jr anlangen vnd begern bey obberurten vnnſern gegeben gnaden vnnd freyhaiten von vnnſer vnd des reichs wegen handhabeſt, Schützeſt vnnd Schirmeſt, vnnd weder den von hamburg noch ſunſt ymands andern geſtatteſt, jnen daran kain Irrung oder verhinderung zu thun, ſonder darob ſeyeſt vnd ferfugeſt, auch das ſelbſt thueſt, damit ſy ſich der geruklich gebrauchen mugen vnd hirjn nicht vngehorſamlich erſcheineſt, noch anders handelſt. Daran thut dein lieb vnnſer ernſtliche maynung. Geben in vnnſer vnnd des Reichs Stadt augſpurg, am XIIII. tag des monats Septembris, Anno etc. Im achtzehenden, vnnſer Reiche des Romiſchen jm drey vnnd dreiſſigſten vnd des vngeriſchen jm neun vnd zwantzigſten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.

Nach dem Churm. Lehusceptialbuche IV, 113.

2486. Kaiſer Maximilian erneuet das Zoll- und Mühlen-Privilegium, welches dem markgräflichen Hauſe für die Mark Brandenburg ſowie für das Burggrafenthum Nürnberg vom Kaiſer Friedrich am 23. Juli 1456 ertheilt worden, am 15. September 1518.

Wir Maximilian, von gots gnaden Erwelter Romiſcher kayſer, zu allen zceiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. kunig etc., Bekennenn offenlich mit dieſem Briue und thun kunth allermenniglichen. Wiewoll wir auſs hohe kayſerlicher wirde, zu der uns der Almechtig got durch ſein gotlich genad geordennt hat, auch angeborner guthe und mildigheit, geneigt ſein, allen und iglichen unſern und des heiligen Reichs underthanen und getrewen gnad und Furderung zu erzcaigen; So iſt doch unſer kayſerlich gemuth billicher meher Begirlicher zu denen, So die vordriſten vnd maiſten glider des heiligen Reichs ſein und uns die purde deſſelben mit Embſigem fleiſs helffen tragen. Wan uns nun der hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pomeren, der Caſſuben und wenden hertzog, Burggraue zu Nuremberg und Furſte zu Rugen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, unſer lieber Oheim, Churfurſt und Rathe, furbracht hat ainen freihait und genad brieff ſeiner lieb vorforderen weylennd Frederichen, Johanſen, Albrechten und Friderichen, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg etc., von weylend unſerem lieben herren und vater dem Romiſchen kayſer etc., loblicher gedechtnus, gegeben, der von wort zu wort hiernach geſchrieben ſtehet und alſo lautet (No. MDCCCXXXI, S. 18, Bd. V.) Vnd uns darauff demutiglich angeruffen und gebiethen, das wir ſeiner lieb denſelben Brieff in allen ſeinen wortenn, puncten und jnhaltungen als Romiſcher kayſer zu Ernewen, zu Confirmiren und zu beſtetten gnediglich geruchten; das haben wir angeſehen ſolich ſein demutiglich und fleiſſig Bethe, auch die annhemen getrewen und nutzlichen dienſt, ſo ſein lieb uns und dem heiligen Reiche biſher in menigfeltig wege gethan hat, teglichs tut und hinfuro in kunfftig zeit wol thun mag und ſoll und darumb mit wolbedachtem muet, guethem Rathe und rechter wiſſen den vorgemelten weylend unſers lieben heren und vaters Freiheitt und gnad Brieff in allen puncten und Artickeln, wie die hir oben von wort zu wort begriffen ſein, als Romiſcher kayſer gnediglich ernewt, Confirmirt und beſtett, Ernewen, Confirmiren und beſteten den auch von Romiſcher kayſerlicher machtvolkomenheit wiſſentlich in crafft ditzs Briues, was wir jme von billigheit und Rechts wegen daran zu Ernewen, zu Confirmiren und zu beſtetten haben, und mainen, ſetzen und wellen, das derſelbe Brieff in allen und yden ſeinen puncten, Artickelln, meynungen, jnhaltungen und Begreiffungen mechtig und crefftig ſein, ſtett beleiben, vheſt gehalten und von nymand darwidder gethan noch gehandelt werden ſoll, jn keiner weyſe, vnd gebiethen darauff allen und iglichen Curfurſten, Furſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, herren, Rittern, knechten, hewptlewthen, vitzthumben, voigten, phlegern, vorweſern, Amptleuthen, Burggrauen, lantrichtern, Schulthaiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Rethen, Burgern, gemainden und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs vndertanen unnd ge-

trewen, jn was wirden, ſtats oder weſens die ſein, von Romiſcher kayſerlicher machtvolkomenheit Ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Briue und wellen, das ſe den obgenantennn unſern lieben Oheim und Curfurſten, Margckgraue Joachim von Brandemburg, ſein Erben und nachkommen an dem obgeſchrieben genad und freiheit brieff, auch dieſer unſer Ernewung, Confirmacion und Beſtetung nicht hindern noch jrren, Sunder jn geruhlich und on jrrung dabey bleiben, das gebrauchen und genieſſen laſſen und darwider nicht thun noch ymands zu thun geſtaten in kein weyſe, als lieb einem jden ſey unſer und des Reichs ſchwer ungenad und ſtraff und darzu aine pene. nemlich Funffzcig marck lotiges goldes, zu uermeiden, die ein jder, ſo offt er Freuenlich hie wider thete, halb jn unſer und des Reichs Cammer und den anderen halben taill obgemelten unſerem lieben Oheim und Churfurſten von Brandemburg, ſeinen Erben und nachkomen unableſslich zu bezcalen verfallen ſein ſoll. Mit vrkunt ditzs Briues Beſiegelt mit unſerem kayſerlichen anhangendem jnſiegell. Geben in unſer und des heiligen Reichs Stat Awgſpurg, ahm Funffzcehenden tag des Monts Septembris Nach Criſti geburde Funffzcehenhundertt und im achtzcehenden, unſer Reiche des Romiſchenn jm drey und dreiſſigſtenn und des hungeriſſchenn im Newn und zwantzigſten jarenn.

Ad Mandatum domini Imperatoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 208.

2487. Kurfürſt Joachim belehnt den Grafen Joachim von Zollern mit dem Reichs-Erb-Kammeramte, am 21. September 1518.

Wyr Joachim etc., Churfurſt, Bekennen etc., Als wir nach abgang ettwan des wolgeborn vnnd Edlen, vnnſers vettern Eyteylfritzenn, Grauen zu zollern, des heyligen Romiſchen Reichs Erb Camerer, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, ſeinen Elteſten ſon, weylant dem wolgeborn vnnd Edlen, vnnſern Ohm vnnd lieben getrewen frantz wolff, Grauen zu Czollern, auch des heiligen Romiſchen Reichs Erbcamerer, ſeliger gedechtnus, vnnd ſeinen lehens erben daſſelb Erbcamerampt mit allen ſeinen Eren, zu vnd eingehorungen zu einem rechten Edlen Manlehen verliehen, nach meldung der brieff, darvber aufgangen, derſelb Frantz Wolff ſeliger auch kurczlich verſtorben vnnd einen vnmundigen ſon hinter ſich verlaſſen. Wann aber zwiſchenn gnanttem Grauen frantz wolffen ſeligen vnnd ſeinen brudern Graff Joachim vnd Graff Eytelfridrichen von zollern ein vertrag aufgangen iſt, das die drey bruder Grauen von zollern Elich geporn ſonſt ſein oder zukumftiglich werden ſollen vnd mogen ſich ſchreyben vnnd gebrauchen des titels, ſchildes vnnd helms Grauen zu zollern, des heiligen Romiſchen Reichs Erbcamerer, doch ſoll alleine der Eltiſt, ſo er

darzu geſchickt iſt, das Erb Camerampt vorweſen vnnd verwalten, er gunde dan das einem andern ſeins nahmens vnnd Stamens, ſo am hoff wer ſein lebtag oder kurzer zeit, das er zu thuen mocht haben, vnnd alſo fur vnnd fur ſol gehaltten werden, nach meldung jres vertrags, vnnd vns gnanter Graff joachim, als der Eltiſt, erſucht vnd gebeten hat, jm ſolich Erbcamerampt mit ſeinen Eren vnnd zugehorungen gnediglich zu uorleyhen geruchten, des haben wir angeſehen ſein vleyſſig vnnd billich bit vnnd jm vnnd ſeinenn Mennlichen lehens erbenn Grafen zu zollern das vorgemelt Erb vnd vnnter Camerampt mit allen ſeinen eren, zu vnnd eingehorungen, allem rechten, wie ſein vater vnnd Bruder ſeliger gedechtnus von vnns vnnd vnnſern vorfharn Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, das jnnen gehabt vnnd noch habenn, zu einem rechten Manlehen genediglich verliehen, vnnd wir verleyhen jnen daſſelb erb vnnd vnntter Camerampt mit ſeinen Eren, zu vnnd eingehorungen zu einem rechten Edeln vnnd rechten Manlehen jnn allermaſſen, wie obſtet, jnn Crafft vnnd macht dits briues, darvff er vnns auch lehens pflicht gethan vnnd geſworn hatt, von vorberurtem Erb vnnd vnnter Camerampt getrew, gewher vnnd gehorſam zu ſein, vnnſern fromen zu werben vnd ſchaden zu wenden. Er vnd ſein Menlich lehens erben ſollen das getreulich hanthaben vnnd dem nichts entzihen laſſen, auch vnns, vnnſern Erben vnnd nachkomen daruon thun, haltten vnnd dinen, als lehenman von ſolich lehen jrm herrn zu thun ſchuldig vnnd pflichtig ſein, das auch, ſo offt not iſt, nehmen vnd empfahen, getreulich vnnd vngeuerlich: vnnd wir leyhen jnen hiran alles, was wir von gnaden vnd rechts wegen daran vorleyhen mogen, doch ſeinen vettern vnnd Brudern an jren, vns, vnnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſt, vnnd ſunſt einem ydenn an ſeinen gerechtikeiten aneſchedelich. Zu urkunt datum Augſpurg, am Mittwoch nach Crucis Exaltacionis, jm XVIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 286.

2488. Handſchreiben des Kurfürſten Joachim an den Pabſt, mit welchem er bei dieſem über den Geiſtlichen Joachim Klitzing wegen der Probſtei in Brandenburg Klage führt, vom 30. Oktober 1518.

Beatiſſime pater. Poſt deuota pedum oſcula beatorum ſeſe totum deditiſſimum obedientiſſimumque ad queuis obſequia offert. Quia vero S. v. jnter cetera preclara ac clementiſſima beneficia in perſonam Reuerendiſſimi et Illuſtriſſimi principis domini Alberti, ſancte Romane eccleſie tit. ſancti Criſogoni Presbiteri Cardinalis etc., domini fratris mei chariſſimi et mihi exhibita dedit jmo et motu proprio ex benefica largitate mihi heredibusque meis donauit Juspatronatum ſiue preſentandi ad prepoſituras Cathedralium Brandenburgenſis et Hauelbergenſis eccleſiarum nouiſſimis annis elapſis de re-

gulari in ſecularem ſtatum tranſlatarum, Pro quibus pietatibus et ſepenumero litteris etiam internunciis et nunc in conuentu Auguſtenſi coram Reuerendiſſimis S. v. legatis ampliſſimas dixi gracias, quas iterum repeto atque omni ſtudio humiliter ago. Sed quia aſſertus quidam clericus Joachim Klytzing, vaſallus, alias conſiliarius meus atque in metropoli mea Brandenburgenſi natus, immemor fidelitatis ſue, friuole, ſubdole et inique enititur mihi et preſentato per me Doctori Buſſoni de Albeſleben, Conſiliario meo fideli, negotium faceſcere ſuper prefata Brandenburgenſi prepoſitura, Prout S. v. hec et alias eius perfidias ex ſupplicatione noſtra longiori preſentibus appoſita clarius intelliget, Quam quatenus S. v. clementes audire me quoque exaudire dignetur humiliter flagito. Id ipſum erga S. v. pro omni Virili mea obedientiſſime ſtudioſiſſimeque inſeruire curabo, quam altiſſimus perpetue felicem et incolumem pro defenſione et incremento ſancte fidei catholice conſeruare dignetur, Cuius ſanctitati me humiliter commendo. Date ex Caſtro noſtro Colonienſi apud ſpreuam, penultima Octobris 1518 manu propria.

E. S. v. obedientiſſimus filius Joachim,
Marchio Brandenburgenſis, Princeps Elector.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 225.

2489. Kurfürſt Joachim belehnt die Grafen von Hoya und Burghauſen mit dem Dorfe Hoywiſch, am 28. Februar 1519.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg vnd ſonſt ydermeniglich, das wir den wolgebornen vnd Edlenn, vnnſern lieben getrewenn Jobſten, Johanſen vnnd Erichen, gebrudern, Grafen zur hoyen vnd Burghawſzen, vnd Iren menlichen leibs lehens Erben das dorff hoywiſch mit andern lehen vnd allen Iren zugehorungen vnd gerechtigkeyten, wie Sie vnd Ir vater daſſelbig von vnſern vorfaren der Marggrafſchafft zu Brandemburg von Alters zu lehen gehabt vnd empfangen, zu rechtem manlehen vnnd geſampter hanndt gnediglich geliehen haben: vnd wir leyhen Inen ſolich dorff, wie obſtehet, mit aller zugehorunge In crafft vnnd macht ditzs Briues, Alſo, das ſie vnnd Ire menliche leibs lehens Erben daſſelbig genannte dorff vnd lehen mit allen zugehorungen vnnd gerechtigkeiten von vns, vnſern Erben vnd nachkomen der Marggrafſchafft zu Brandemburg zu rechtem manlehen vnd geſampter handt haben, ſo offt nott thut, nemen vnd empfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dienen ſollen, als manlehens vnnd geſampter handt recht vnnd gewonheyt iſt. Wir leyhen Inen alles hiran, was wir Inen von gnaden vnnd Rechtswegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſerm vnd ſonſt meniglich an ſeinen

Rechten vnſchedlich. Zu urkunt mit vnſerem anhangenden Ingeſiegel verſigelt vnnd geben zw Coln an der Sprew, am Sonnabend nach Mathie, Anno etc. XIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXIII, 48.

2490. Kurfürſt Joachim verordnet Commiſſarien zu der Zuſammenkunft mit dem Kardinal Albrecht zur Unterhandlung über die Derneburgiſchen und Görtzke'ſchen Lehne, am 16. März 1519.

Wir Joachim, v. g. g. Marggraff zu Brandemburg —, Bekennen etc. —, Nachdem wir vns mit — Herren Albrechten —, Cardinal etc. —, eins tags der Jagt, der Derneburgiſchen vnd Gortziſchen lehn — halben auff montag Reminiſcere ſchirſt zu fruer tagzeit zu kolbitz — vereinigt, Das wir darauff den hochgelarten vnſer Rete — Geuert von Aluesleuen, hauptman der Altenmarck, Ern Wolffgangen kettwich, beider Rechte doctorn, Siuertt Schencken zcu Flechtingen vnd Georig Flannſen, Amptmann zcu koppenick In ſolchem tag vnnd handel aufgefertigt. — Collen an der Sprew, Mittwoch nach Inuocauit —, 1519.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabin.-Archives, K. 491.

2491. Kurfürſt Joachim belehnt Hans Grüneberg mit dem Städtchen Beutnitz und mit verſchiedenen Dörfern, am 13. Mai 1519.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnſerem lieben getrewen hanſzen Grunenberg zw Zetitz vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben dieſe hienachgeſchribene gutter, Nemlich das Stettichen Beutnitz mit dem Sitz doſelbſt, das dorff alten Beutnitz, doneben gelegen, vnnd die dorffer Doberſeuell, Drewitz, Straube vnd Glamborg mit oberſten vnd nyderſten gerichten, dienſten, kirchlehen, pechten, zinſen, Renthen, Mollen, molſtetten, Sehen, teichen, teichſtetten, holczungen, puſſchen, wiſzen, weiden vnd ſunſt allen andern nuczungen, zugehorungen vnd gerechtickeiten, nichts auſzgenomen, In allermaſz, wie die hanſz Grunenberg, ſein vetter ſeliger, von vns zu lehen gehabt, hergebracht, gebraucht vnnd beſeſſen vnnd Iczt an Ine als geſampter henders geerbet vnd gefellet, zu rechtem Manlehen gnediglich gelihen haben: vnd wir leihen genanttenn hanſen Grunenberg zu Zettitz vnd ſein

2493. Notizen über das Lehns-Empfängniß des Kurfürsten, seines Bruders und seiner Vettern, vom Jahre 1519.

Allerdurchleuchtigiſter, groſmechtigiſter, vnuberwindtlichſter keyſer, allergenedigſter herr! Zu Ewer kaiſerlichen Maieſtat haben die durchleuchtigiſten und durchleuchtigen hochgebornne furſten und herren, herr Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs ertzcamerer und Churfurſte, und herr Caſimir, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben und wenden hertzogen, Burggraffen zu Nurnberg unnd Furſten zu Rugen, vnſere gnedigſte und gnedige herren, fur ſich, auch von wegen des Hochwirdigiſten und durchleuchtigen Hochgebornn Furſten und herren, herren Albrechten, der heiligen Romiſchen kirchen Cardinal und Ertzbiſchoff zu Meintz und Magdeburg etc., Churfurſten und primas etc., als Marggrauen zu Brandenburg und herr Georgen, auch Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben und wenden hertzogen, Burggraffen zu Nurinberg und Furſten zu Rugen, jrer Churfurſtlichen und Furſtlichen genaden Brudern und vettern, als Regirende Furſten und der andern jrer genaden Bruder unnd Vetter, gegenwertige furſten, und uns gefertigt mit vnderthoniger diemutiger und fleiſſiger bitte, Ewer kaiſerlich Maieſtat geruecbe, jren Churfurſtlichen und Furſtlichen genaden jre Regalia, lehen, Churfurſtentumb, furſtentumben, Herſchafften, lannden und Leutten zu geſampter handt, laut jrer Churfurſtlichen und Furſtlichen genaden vor Eltern vortrege und ewer konigliche Maieſtat vorfaren, Confirmirn mit den genaden, freiheitten und gerechtigkeitten, wie jrer Churfurſtlichen und Furſtlichen genaden Eltern, vorfaren und Sie bis auff heutigen tage von Ewer kaiſerlichen Maieſtat vorfaren Romiſchen keiſern und konigen und dem heiligen Reich in lehen hergebracht und noch haben, genedigklich zu leihen. So erbieten ſich jre Churfurſtliche und furſtliche genaden, vor Ewer keiſerlichen Maieſtat perſonlich zu erſcheinen, dieſelben jrer genaden Regalia und lehen zu ſuechen und zu bitten und dargegen gewonliche und geburliche lehens pflicht zu thun. Das wollen jre Churfurſtliche und furſtliche genaden vmb Ewer keiſerlichen Maieſtat, als die gehorſamen Churfurſten und Furſten, vnderdenigklich Zu uordiennen gefliefſen ſein. Datum etc. jm XIX. Jare. Meins genedigſten herren des Churfurſten Marſchalck ſol das Rhenfenlein fhuren, Vnnd meins genedigen Herren Marggraff Caſimirs Marſchalck Schwarts und weiſs fennlein fhuren, Hertzog von Hollſtain den Zepter, Annhalt Brandemburgk, Graff Berthold Hennenbergk Stettin, Newgartten pomern, Graff Albrecht Hoeloch Caſſuben, Der von Barbi der Elter Wenden, Lanndtgraff von Leuchtenberg Burggrafſthumb, Der von plawen Schwartz vnd weiſs, Der von hoe Ruegenn, Der von Regennſtain Bluetfhannen oder Regalia. Item auff der rechten ſeitten ſoll oben ſtehen der Zepter, Darnach der adeler, Darnach das Burggrafthumb, Darnach Schwartz und weiſe, Darnach das Rott fennlein. Item auff der Lincken ſeitten ſoll zuforderſt Stehen Stettin, Darnach pommern, darnach Caſſuben, Darnach wenden, Darnach Ruegenn. Item den Rennfannen ſol Marggraff Ca-

ſimir Beſetzen und des Churfurſten und Marggraff Caſimirs Marſchalck denſelben hauffen fhuren. Item zwen aus Derſelben hauffen zu uorordnen, Die hinter dem Rentfhannen pleiben und denſelben zuſamen halten, Das kein luck werde. Item den rechten hauffen ſollen fhuren der Haubtman aus der altenmarckh unnd Er hans von Seckendorff, Ritter. Item hintter demſelben rechten hauffen auch zwen zu uorordnen, die darob ſein, das yederman gutte ordenung halte. Das ſollen ſein Burgſtorff und kaphenngſt. Item zwen zu uerordnen, die Neben dem hauffen tziehen und darob ſein, das niemant vor die furſten Reitte. Item neben meinem gnedigſten herren ſollen zu fueſs gehen der Schenck wilhelm Marſchalck, auch georg unnd hannſs von Arnym, Der von pottliſt ſoll meim gnedigſten herren das ſchwert furen. Item herr Hanns von Vhoyen ſoll meim gnedigſten herren den huet abnemen und nachtragen. Item es ſollen umb die lehen bitten und vor den fhannen reitten: Hertzog Albrecht von Meckelnpurg, Hertzog Ott von Luneburgk, Graff bott von Stalberg, Graff georg von Holoch, Herr geuerdt von Jagow, Ritter, Melichor pfuell.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 14.

2494. Des Kurfürſten Joachim Lehns-Erneuerung für die von Rothenburg in Betreff ihrer ererbten Beſitzungen, vom 4. April 1520.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnſerm Rathe vnnd lieben getrewen frantzen, Sebaſtian, hanſzen, Sigmunden vnd nickeln, Sigmunds ſeligen Sonen, alle die von Rotemburg genant, gefettern vnd brudern, vnd Iren menlichen leibs lehens Erben nach abgang vnd verſterben gedachts Sigmunds ſeligen diſſe hirnachgeſchriben gutter, Jerlich zins vnd Renthe, Nemlich das Stettichen Tewtſchen netke mit aller nuczung vnd zugehorung, czullen, vehren, nach lawt der alten brieff vnd In maſſen Sie die Zulle vnd vehre von Irem vater ſeligen ererbet haben, mit waſſern, flieſſzen, Mollen, mullſtetten, Scheffereyen, Teichen, Teichſtetten, vorwercken, huttungen, freyheyten, welden, Buſchen, heyden, feldern, czeydelweyden, kirchlehnen vnd anderen lehenſchafften, oberſten vnd Nidderſten gerichten, zinſzen, gulten vnd Renten, nichts auſzgenomen; darzu die gutter Tornow, Grunow, koſſer die helffte, zwen pawern zu knokedel, Im weychbild Croſſen gelegen; auch die guttere vnd dorffere Geren, Hermſzwald vnnd Welmenitz, Im boberbergiſchen lendichen gelegen; Darczu Bewtnicz mit allen ſeinen nuczungen, czinſzen, Renten, pechten, heyden, welden, holczungen, greſungen, weyden, oberſten vnd nidderſten gerichten, kirchlehnen, dienſten, waſſernlewfften, Mollen, Mullenſtetten vnnd was ſonſt In den dorffern mit Eckern vnd wyſzen darczu gehortt, nichts auſzgenomen, dan

den Sechſtenteyll an Bewtnitz, den yczt vnſzer amptman zu Zulch, Rath vnd lieber getrewer Melichiar von lobben In beſiczung hat vnd albrecht grunembergs ſeligen geweſt iſt, In maſſen das alles von den Grunenbergern an Iren vater ſeligen vnd an Sie gekomen vnd biſzher von vnſerem vater, loblicher gedechtnus, andern vnſern vorfahren vnd vns zu lehen vnnd in beſiczung gehabt vnnd geprauchte; Darzu die zins vnd Rente zu lagow Im dorff, In maſſen Sie die von den leſzlawen gekawfft vnd biſzher auch gebraucht, zu rechtem manlehen vnnd geſampter handt gnediglich geliehen haben, vnd leyhen genanten vnſeren lieben getrewen franczen, Sebaſtian, hanſen, Sigmunden vnd Nickeln, gefettern vnd Brudern von Rotemburgen, vnd Iren menlichen leibs lehens Erben obgeſchrieben Stetichen Bewttnitz, alle dorffer, gutter, Jerlich zins vnd Rente mit allen vnd iglichen zugehorungen, nutzungen vnd gerechtigkeyten, nichts auſzgenomen, wie obſtet, zu rechtem manlehen vnd geſampter handt, In vnd mit crafft diczs Briues etc. — am mitwochen nach dem Suntag Judica, Anno etc. XX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 168.

2495. Schutz- und Trutzbündniß zwiſchen dem Kurfürſten Joachim, den Biſchöfen von Münſter und Hildesheim, den Herzögen von Braunſchweig und den Herzögen von Mecklenburg, vom 12. Juni 1520.

Von gots gnaden Wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſt, zw Stettin, pommern etc. hertzog, Burggraue zu Nurenberg vnd Furſt zu Rugen, Erick zu munſter vnd Johann zw hildenſsheim Biſchoue, hertzogen zu Sachſen, Engern vnd weſtualen, gebruder, heinrich, zw Brunſswig vnd Lunenburg hertzog, etwan hertzog otten ſeligen ſonn, Magnus, hertzog zu Sachſen, Enger vnd weſtualen, Albrecht, hertzog zu Mecklnburg, furſt zw wenden, Graff zu Swerin, Roſtock vnd Stargard der landen herr, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit dieſem briue vor allen denjennen, die jn ſehenn eder horen leſen vnd ſunſt gen allermeniglich. Als etwan vnnſer vorfarn vnd Eltern, Seliger vnd loblicher gedechtnus, mit vnnſerm Churfurſtenthumb, Stifften, landen vnnd lewten etlich viel Jar, auch aus angeborn Freuntſchafft vnd Sipſchafft vnd ſunſt aus geneigten zugethanen willen, zue erhaltung gemeines freiden vnd gutter nachbarſchafft, jn freuntlichen wolmeinlichen weſen vnd vnſer eins teils jn freuntlichen vertregen, Buntnuſſe vnnd einungen geſtanden, das wir vnns dannoch jn betrachtung der Sweren lewfft, So ſich itzt jm heiligen Reich vnd ſunſt allenthalben begeben, auch hinfür erheben muchten, vnd ſunderlich dem almechtigen got zu lobe, der heiligenn Romiſchen kirchen vnd den heiligen Romiſchen Reiche zw

Ehren, auch allen vnnſern Churfurſtentumben, Stifften, furſtentumben, landen vnd lewten zu gut vnd zu hanthabunge aller vnnſer gerechtigkeyt, ſamptlich vnnd ſunderlich, die zceit vnnſers lebens fur vnns, vnnſer Churfurſtentumb, Stifften, kirchen, Capiteln, Stetten, landen vnd lewten, die wir jtzt jnnen vnd an vns haben vnnd zukumfftig bekommen mochten, vndereinander vortragen, vereiniget vnnd vorbunden haben, vortragen, voreinigen vnd vorbinden vns jn crafft vnd macht dits Briues, wie hiernachuolget vnd alſo: Zum erſten, das wir vns alle vnnſer lebtag eynander Bruderlich, gefrewentlich vnd getrewlich meynen, furdern, vorantwortten vnd vnnſer einer des andern ſchaden warnnen vnd ſein peſts mit wortten vnd wercken getrewelich vnd vngeuerlich furnehmen ſollen vnd wollen gleicher weyſſe, ob es vnnſer yglichen ſelbſt antreffe: vnnd ob auch vnnſer eins oder mehr Churfurſten vnnd furſten jn ſeinen oder jren Rugken in arge oder vngute gedacht oder an Eere vnd gelimpff von ymands beredt eder verletzſt wurde, getrewlich mit dem peſten fleis, jn eder ſie vorantwortten vnnd furder dem oder denſelben Churfurſten vnnd furſten ſolche ergangne wort ane ſewmen vormelden, ſich mit weitter vorantwurttung vnnd ſeiner entſchuldung darnach haben zu richten. Es ſoll auch vnnſer keiner des andern fiendt werden vmb nymant noch keinerlay ſache wille, noch jnen beſchedigen oder beſchedigen laſſen, oder vnnſern Mannen, diener vnd vnterſaſſen, die jnn vnſern oder andern landen geſeſſen ſein, aus oder jn vnſer landt des zu thun nicht geſtatten jn keinerley weiſs, on geuerd, Sunder wir wollen an einander mit leib vnd gut, landen vnd lewten, getrewelich Behulffen ſein vnd beraten ſein zu allen vnſer iglichs notten, krigen vnd geſchefften, wo vnſer einer des andern zu gleich vnd recht mechtig iſt, vnd des widerteill nicht, on allerley hilffrede, one geuerde. Wo aber ymands auſserhalb dieſer Buntnus vnſer einen oder mehr aus eygenem furnehmen vberziehen, vberfallen vnd beſchedigen vnnd darnach vff vns andern zu recht erbitten wurde, ſolchem ſeinem erbitten ſoll nicht ſtat gegeben werden, ſo lang der beſchedigte wider eingeſatzt oder ſeins ſchadens ergezt werd, darzu wir andern ſollen hulff thun, nach vermoge diſer eynunge vnd alſo, ob ſich ymands vnderſtunde, wie das kommen mucht, das vnnſer furſten obgnant eyner oder mehr, wer der eder die weren, an vnſern furſtenthumen, herſchafften, landen vnd lewten, jnhabenden gutern vnd gerechtigkeiten, wie wir die yzt haben oder zukunfftiglich gewynnen, jrren, hindern eder ſich darjnnen legen wolten, eder wo auch ymants, was ſtats, ſtandes eder weſens der wer, vns oder vnnſer furſtenthumbs herſchafft, landt vnd lewt vberzciehen, beſchedigen, angreiffen, vergewaltigen, vorunwilligen, bekreigen oder in ſein Sloſſz verbergen oder vorbawen wurde; So ſollen vnd wollen wir vorgenante furſten aneinander getrewlich, welcher der ermanet vnd erfordert worde, beholffen, beraden vnnd beiſtendig ſein, derſelben vnnſer iglichs landt, gerechtigkeit, Freyheit, gewonhait vnd herligkeyt zu hanthaben, zw ſchutzen, zu ſchirmen, zu uorteydingen vnnd zu uorantwerten, gleich vnnſer iglichs ſelbſt furſtenthumb vnd landen, So offte vnnd dicke des not geſchicht, jn obgeſchribener maſs, on geuerde, vnd nemlich zw teglichem kriege ſoll vnſer iglicher dem andernn, dem die hulff vonn notten ſein wirt, zwe hundert geruſter

pferde vnd vierhundert fuesknecht vnnd ſunderlich die Reiſigen auff des koſten, dem die hulff geſchicht, vnd vnnſern ſchaden vnd des fues volck gantze beſoldunge vnnd koſten zu uorſehen von dem, der ſie ſchickt, doch ſol es mit den Reiſigen des gefanngen ſchadens halben dermaſſe gehalten werden: Nachdem iglicher churfurſt vnd furſt den ſeinen vor gefangen ſchade Stett, das widderumb der Churfurſt vnd furſt, dem die Reiſigen zuſtehen vnd er geſchicket het, ſich der gefangen, ſo die ſeinen fhaen werden, widerumb erfrewen vnd die zu ſeinem Beſten gebrauchen: vnnd ob vns ſolche hulffe nicht ferfharen welt, ſonder jm furder hulff noit ſein worde beyzulegen vnd zw ſchikken, wann wir andern des erjnnert werden, ſollen wir darumb zum forderlichſten zuſammen ſchicken oder perſonnlich zuſammen kommen vnnd vnns mit einander merer beyleggung zuthune vortragen noch eins iglichen gelegenheit vnnd vermochen. Ob aber yemant von vnns vff erfordern auſsbleiben oder nicht Schicken wurde, ſollen dannoch wir andern, ſo erſcheinen worden, vnns mehrer hulff zu thun vereynigen: vnd was wir alſo in dem — — beſchlieſſen werden, ſollen dieſelben, ſo nicht erſcheinen, jre hulff zw thunn ſchuldig ſein, darzu wir einer dem andern getrewelich beholfen ſein wollen. Wo ſich aber auch begebe, das wir einenn furſten vnnter vns auff ſein erſuchen vnd jn ſeinen geſchefften hulff zugeſand hetten vnd erlich von vns ein oder meher in mitler zeit zcw ſchaffen gewunnen, ſollen vnd wollen wir dem erſten die halbe hulff entziehen vnd den, der auch hulffe noitdurfftig vnd darumb angeſucht hett, dieſelben auch mittailen vnd furderlich zuſchicken. Wo danp weitter hulff notturftig, ſoll es damit gehalten werden, wie yorberurt. Vnd ob in ſolichen kreigh Sloſs vnd Stett erobert worden, ſollen dem furſten bleiben, der den krieg fhuret, darzu wir andern jme getrewelich wollen behulffen ſein. Wolt aber vnnſer furſten einer oder mehr vnredeliche oder muttwillen vehden vnd kriegk furnehmen oder vorurſachen, dar jnnen wir andern ſeiner oder jrer zu gleich vnd recht nicht mechtig weren; jn ſolcher vhede ſoll wir andern dem oder jnn auſs kraft diſer eynung hulff zu thun nicht pflichtig ſein. Wann aber vnnſer einer den andern zu recht mechtig wirt vnnd des widerteils nicht, ſoll er jm alſdann one wegerung helffen, jn maſſen furberurt iſt, getrewelich vnnd vngeuerlich. Domit aber auch jnn vnſern Curfurſtenthumen, Styfften, Furſtenthumb vnd landen aufrure vnd widerwillen verhuett, fryde vnnd enigkait erholten, auch der kaufman vnnd ein iglicher ander, ſo dieſelben pawet, beſuchet vnnd durchreyſet, mit jrer hab aus vnd in igliches landen vnd gebietten, jre kawfmanſchaft vnnd andern handel vngehindert getreyben muge; Sollen vnd wollen wir vnnſern Amptlewten vnd Stetten jn jren eidt geben vnnd beuelhen, das ſie die ſtraſſen jn vnnd durch dieſelben vnnſer land vnd furſtenthumb beſtellen vnnd Reine haltten, kein gewalt, rawberey, plackarey, noch beſchedung, zu uerhengen noch zu gedulden, Sonder nach jrem hochſten vleis vnd vormogen die zu weren, darvber wir ſie auch handthaben, ſchutzen, ſchirmen vnd vorſprechen ſollen, wie das not ſein wirdt. Geſcheen aber darvber eynicherley zugriff oder beſchedigung aus eder durch eins land jn des andern landt von vnnſer mannen, vnderſaſſen oder andern; So ſol vnnſer einer dem andern, dem es not ſein wirdt, bei-

ſtendig vnd beholffen ſein vnd mit gantzem ernſt darzu thun vnd gedencken, den oder die ſulche vbergreyff vnd beſchedigung hetten gethan, darzu Bringen, das ſolche nham widerkart vnd die beſchediger darumb geſtrafft vnd gerechtfertigt werden. Were es, das vmb die beſchediger alſo gewant, das die vnnſern eins landen . . . . . zw ſwach weren, ſo das vnſer einer alleine ſie zu der karung nicht bezwingen mocht; So ſollen die andern, wenn ſie darumb ermanet werden, mit macht, oder wie das die notdurfft erfordert, vnd zu der erſten hulff, oben vormelt, vns hulff vnnd volge darzu thun auff jre eigen koſt vnd ebentewer bis in des furſten lanndt, der die nachfolg gefordert: vnd ſo ſie des furſten, dem die hulff geſchicht, landt Ruhren, ſoll er den Reiſigen futter vnd koſt geben, ſo lang er ſie jn ſeiner hulff geprauchte vnd ſie in ſeinem lande ſein, damit ſolche beſchediger zu rechtfertigung oder zu widerkarung vnd widerſtattung alles erlitten koſten vnnd ſcheden gebracht werden: vnnd wo der geſtalt ein oder mher Sloſſer eder Stett erobert vnd gewunnen worden, die vnnſer einem jn der obrigkeit zuſtunden, ſollen dem furſten bleiben, jn des furſtenthumb ſie gelegen ſein. Wurden aber ſolich eroberte Slos oder ſtet einer andern obrigkeit auſſerhalb diſs lands zuſtehen, ſollen dieſelben vns allen zu gleich taill bleiben, domit vnnſers gefallens zu geparen, wie wir vns des nach gelegenheit vereynigen werden. Wo aber ymant vnter vns der erbfall an ſolch Sloſs vnd ſtat zuſtendig, ſoll demſelben bleiben, doch das er vnnſer iglich ſein anteill erlegge vnnd gebe, nach geborlich wirdung deſſelben Sloſs oder ſtat. Es ſall aber dennach zu gefallen ſteen dem, den die erbfall zwſteet. Es ſoll auch keiner vnſer furſten vorgenant keinen diener nach ſunſt ymants jn verſprechnus nemen, er ſoll jne zu vorhor fragen, ob er icht vede oder vnwillen zu eynigen furſten diſer eynunge verwant habe: vnd wurde ſich das alſo erfinden, So ſollen ſie jne jn kein weiſe aufnehmen one des andern willen. Erfunde ſich aber darvber an vnſer furſten vorgenant eins dienſt ymant, der wider die oder der furſten einen, wie aben vermelt, enicherley ſpruch, vhede eder vnwille vormeinte zu haben, ſoll der herr, des diener der oder die weren, des oder der zu Eren vnd recht gantz mechtig ſein. Welcher aber des daruber nicht zu volgen meynte, alſdann ſoll der herr, bey dem er were, von ſtund an ſich des oder der ewſsern vnd entſlahen vnd dem andern teill getrewilich vber die beholfen vnd beraten ſein: vnd auff das ſol vnnſer keyner dem andern ſein diener vnd vnderthan, jn vnd auſserhalb landes geſeſſen, der er zu eren vnd recht mechtig were, nicht vorgewaldigen noch vorgewaldigen laſſen. Es ſoll auch vnſer obgenanten furſten keiner des andern fiendt, echtere vnd robere in ſeinen landen, Sloſſen, Stetten vnd gebietten wiſſentlich vnd mit vorſatz nicht hawſsen, hegen, ſchirmen, noch den eynigerley zuſchobe, furderung, hulff, noch Rat thun, noch durch ſeine gezwenge vnd Lantwheren nicht komen laſſen, heymlich noch offentlich, oder den ſeinen zu thun geſtatten jn keinerley weiſs, jn auch kein gelait geben noch geben laſſen, one der Partheyn wiſſen vnd volbort. Auch ſollen vnd wollen wir jn allen vnnſern landen, ampten vnd gebietten ernſtlich beuelhen, das man die knecht, die eygen pferde haben, nicht hawſen, hegen, enthalten, noch jnen Fride vnd glait geben ſolle, ſie haben

dann heren eder Junckern, in vnnſern Landen geſeſſen, die ſie verſprechen eder jrer méchtig ſein. Es ſollen auch alle vnnſere amptlewt in allen vnnſern landen nymant kein glait geben anders, dan nach auſweiſung diſer vnnſer eynung, vnnd wollen dieſe vnnſer Buntnus vnnſer amptlewten vnnd denen es von notten iſt, verkundigen vnd in ire pflicht binden, ſich derſelben vnuorgreifflich zu halten, ſich mit vnwiſſenheit nicht haben zw entſchuldigen. Ob auch vnnſer einicher furſt in des andern furſten landen, lehen, oder ſie vnd die jren Rente oder Zinſs hetten, damit ſoll man ſich halten nach lehens Recht vnd nach meldunge briff vnd ſigell vnd einem iglichenn· ſein Rent oder Zins volgen vnnd bey ſolchen ſeinen lehen vngehindert laſſen. Wurden aber eyniche ſchelung vnd zweitracht zwiſchen vns obgenanten Churfurſten vnnd furſten erwachſſen, das gott gnediglich verhutten woll, vnnd vnnſer einer zu dem andern ſchulde oder Spruch gewynnen wurde, wie das zukeme, So ſollen vnnd wollen wir andern Churfurſten vnd furſten, die ſolcher jrrung vnnd zweytracht nicht verwandt, denſelben kurfurſten oder furſten, ſo alſo irrig ſein, an gelegen malſtat zum furderlichſten einen tag in monatsfriſt anſetzen, jre geprechen nach notturft vorhoren vnd fleis haben, auf ſolchen tag ſie gutlich mit irem wiſſen vnd willen zu entſcheiden; Wo aber die gutliche handelung nicht verfhaen wurde, Alſdann zwiſchen denſelben Churfurſten oder furſten, ſo anders ire Beiderſeit Rethe ſie ſolcher ſpeen vnnd Irſall in der gute mit der parthien wiſſen vnd willen nicht vortragen mochten, in dreien monaten, negeſt darnach volgende, Sye mit vrteill vnd recht von eynnander bringen vnnd alſo vortragen. Vnd was alſo vor recht geſprochen wirt, dabei ſoll es one ferner weygerunge pleiben vnnd von den Beiden teilen aufgenomen, gehalten vnd volfhuret werden: vnd ſol ſolcher auſtrag vber berurte zeit geferlicher weiſe nicht vorzogen werden. Es ſollen auch die Churfurſten oder furſten mit den iren, doch das Ir yeder vber zweihundert pferde nit mit ſich bringe, zu, auf vnd von ſolchem tage bis an ir gewarſam, ſicher, vhelich vnd vngeuerlich glait haben. Wo aber vnnſer einer oder mehr Churfurſten oder furſten ſolich ſpruch nicht geleben, ſich auch an gleich eder recht gegen einnander nicht wolten benugen laſſen, ſunder gewalts vnd der that gebrauchen, Sollen vnd wollen wir andern dem teill vntter vns, ſo gute oder recht leiden mag vnd will, hulfflich vnd beiſtendig ſein: vnd ob vnnſer eins furſten Mhan eder Diener vom adell einer oder mehr zu dem andern furſtenn zuſprechen gewunnen, ſall jm derſelbig furſt, der angeſprochenn wirdt, vor ſeine Prelaten vnd Rethen zu rechte geſteen vnd jm in dreien monaten Rechts widerfharen laſſen, one lenger vorziehen, vnd ſoll zu dem Recht darbei vnd widerumb an ſein gewarſam des angeſprochen furſten fride vnd geleide haben. Ob auch vnſer furſten eins Mann eder diener, in welchem ſtandt oder weſens die findt, zu der andern herrn, Man oder diener zu ſprechen hetten oder gewunnen; Darumb ſoll ſich ein iglicher an recht benugen laſſen vor demſelben herren vnnd ſeinen Rethen, des mann oder diener der antwurtter iſt. Treffe es Burger oder pawern gegen eynnander an, den ſol man flewniglich mit recht von einander helffen vor den gerichten, darinn ein ygliger antworter geſeſſen iſt. Vnd ſoll zu allen rechten yderman Friede haben vnnd glait haben. Ob

auch ymandt, wer der were, vnnſer furſten Mann oder vnderſaſse, vor des andern furſten gericht vorgeladen wurde, wann dann ir furſt Sie abgefordert vnd Begert, ſie vor ſein gericht zu weiſen; So ſall der ſelbig Furſt, dés das gericht iſt, die geforderten weiſen vnd der furſt, des die verclagten ſein, ſoll forderlich den clegern Rechtens nach laut diſer eynug widerfharen laſſen. Wolten auch vnnſer obgnanten furſten einer oder mehr einicherlei ander eynung vnd buntnus mit ymants, wer der were, eingeen vnnd aufnehmen; ſo ſollen diſſe eynung vnd Buntnus wider diſe vnnſer eynunge nicht ſein, ſonder diſe eynung ſoll dorjnne auſgenomen werden. Vnd ob ſich auch in zukunfftig zeit begeben wurde, das ymants vmb diſe Buntnus vns Churfurſten vnnd furſten erſuchen wurden, ſo ſoll nymants darinne genomen werden, Es geſchee dann mit vnnſer aller oder vnnſer der mehre teils Rath, wiſſen vnd willen: vnd was der meher teil hirjnnen thun wirdt, ſol er volkomenlich macht vnd gewalt haben vnd von vnns andern alſo eruolgt, bewilligt vnnd gehalten werden. Wo auch nach vnnſer eins oder mehr abgangk vnnſere erben vnd nachkommen an Churfurſtenthumb, Styfften oder furſtenthumen vmb dieſe Eynung anſuchen vnnd darinn zukomen Begern wurden, ſollen vnd wollen wir andern, ſo im leben ſein, dieſelben vff ſolich Ir anſuchen in diſe Buntnus annehmen; doch das ſie verſorgknus vnd vorſchreibunge thun, alles das zu uoruolgen, das diſſe eynunge vermagk. Solliche alle vnd ygliche artickel, wie die obgeſchryben ſteen, gereden vnnd geloben wir vorgemelten Churfurſten vnnd furſten, geiſtlich vnnd weltlich, bey vnnſern furſtlichen wirden, an einer rechten geſwaren eydes ſtat vnd der warheit, ſtet, veſt vnnd vnuorbrochentlich zu halten vnnd dar entgegen nicht zu thun noch zu handeln in kein wegk, alles getrewelich vnd vngeuerlich, wie wir ſolchs einander mit hanndt vnd mundt gelobt vnd zugeſagt; doch wollen wir inn diſer eynung ſamptlich auſgenomen haben vnſern allerheyligſten vater den Babſt, den heiligen Criſtligen gelawben, auch vnſern allergnedigſten herren den Romiſchen konig, zukunfftigen Romiſchen kaiſer, vnd das heilige Romiſche Reich vnd ander vnnſer lehen heren, wie wir von rechts vnd billigkeit wegen ſchuldig. Vnd wir Marggraue Joachim, Churfurſt etc., Nehmen inſonnderheit aus die loblichen hewſer Sachſſen, Brandenburg vnnd heſſen, denn konigk zu Denmarcken vnd den hochwirdigſten, In got vater hochgebornen furſten, herren Albrechten, der heiligen Romiſchen kirchen Cardinall, Ertzbiſchoff zw Meintz vnd Magdburg, Churfurſten vnd primas, Marggrauen zu Brandenburg etc., vnnſern lieben herren vnnd Bruder, auch vnnſere Oheim vnnd Sweger, hern Johann, hertzogen zu Cleue vnd gulch, vnd herren Buxſſlaffen, zw Stettin, pomern etc. hertzogen: vnd wir Erick, Biſchoff zw Munſter, nehmen auſs vnnſern lieben hern vnd oheimen, hern albrechten, Cardinal, Ertzbiſchoffen zu Meintz vnd magdeburg etc., den Ertzbiſchoff zu Coln, denn Biſchoff zw vthricht, den Biſchoff zu vſenbruge vnd padeborn, den hertzoge von Cleue, gulich vnnd zum Berge, alle hertzogen von Meckelnburg, den hertzogen von geldern vnd den grauen zu oiſt frieſslant: vnd wir Johann, Biſchoff zw hildenheim, nemen auſs die Stiffte magdburg vnd halberſtat vnd hern heinrich, hertzogen zu Bruſswig vnnd lunenburg, etwan hertzog Otten ſeligen ſon, die

Grauen von der Schowenborg lipe, hoge vnd diffart: wir Hertzog heinrich zu Brunſwig vnd Lunenburg, etwan hertzog Otten ſeligen Son, Nemen aufs vnnſern lieben hern vnd Ohm, den Cardinal vnnd Ertz-Biſchoff zu Meintz vnnd magdburg, Churfurſt vnd primas, Auch hern Friderich, Churfurſten, vnd hern Johanſen, hertzogen zw Sachſen, vnnd herr Joachim, Marggraffen zw Brandenburg, Churfurſten, den Stifft zw hildenſheim vnnd hertzog karle von Geldern, hertzog Johann von Gulch, hertzog heinrich vnd hertzog Albrechten von Meckelburg vnd hertzog Buxlaff von pomern, vnnſer liebe heren ohm, Sweger vnd Son, Als fernne vns von jren lieben ſampt vnnd beſundern eynung vnd vertrege gehalten: vnd wir hertzog magnus von Sachſen nemen aufs hertzog heinrich vnd hertzog albrechten von Meckelenburg vnd vnnſer Sweger, die hertzogen von Brunſwig: vnd wir hertzog Albrecht von Meckelnburg nemen aufs alle herzogen von Sachſsen, hertzog Erichen vnd hertzog heinrich von Brunſwig, Biſchoff von munſter, hertzog heinrich von Meckelnborg, hertzog Buxlaffen von Pommern, hertzog von lunenburg, Landtgraue zu heſſen, Biſchoff von hildenſheim, vnnd hertzog magnus von der Lowenborg. Doch wollen wir obberurte konige, Churfurſten vnd furſten, geiſtlich vnd weltlich, keiner ander maſſz aufgenomen haben, dann ſofern wir jrer zu gleich vnd recht nach uermuge diſſer eynung mechtig ſein. So wir aber irer alſo zu gleich vnd recht nicht mechtig, wollen vnnd ſollen wir wider ſie die hulff thun vnnd mittailen noch meldung diſſer eynung, doch wollen wir Marggraff Joachim, Churfurſten, jn alle weg die hewſer Sachſſen, Brandenburg vnnd heſſen hirjnn jnen aufgeſloſſen haben. Wo aber wir Churfurſten vnd furſten, geiſtlich vnd weltlich, aufserhalb der konig, Churfurſten vnd furſten, ſo obberurt vnnd aufgenomen ſein, mit enichen andern konigen eder furſten mehr eynung vnd Buntnus hetten, die jn dieſem vortrag nicht Begriffen oder aufsgenomen weren, gereide vnd verſprechen wir, wie obſtet, jn crafft vnd macht dits briffs, das wir vns derſelben wider diſe Buntnus vnd Eynung jn keinen wegk behelffen, gebrawchen noch damit ſchutzen ſollen noch wollen, Sunder ſollen in dem fhall tot vnd krafftloſs ſein, die wir auch hiemit toten vnd von vnncrefften machen, dieweill diſſer vortrag vnd eynung jn iren aufs redlichen, bedechtlichen vrſachen, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Des zu warer vrkunth haben vnnſer iglicher ſein Ingeſigell an diſſen briue wiſſentlich hangen laſſen, der Gegeben iſt in der Stat Lunenborg, am Dinſtag nach Sontag Trinitatis, Anno etc. XX°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 143—150.

2496. Herzog Albrecht von Mecklenburg vergleicht sich mit dem Kurfürsten Joachim dahin, sich beiderseits auch gegen Pommern und Braunschweig Hülfe und Beistand zu leisten, am 14. Juni 1520.

Wir Albrecht, von gots gnaden Hertzogk zu Megkelburgkh, Fürst zu Wenden, Graue zu Swerin, Rosstockh vnd Stargarde der lannde here, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diesem brieue vor allermeniglich. Als der hochgeborn Furst, herr Joachim, Marggraue zu Brandemburg, des heilgen Romischen Reichs Erczcamrer vnd Churfurst, zu Stetin, pomern, der Cassuben vnnd wenden Hertzogen, Burgrauen zu Noremberg vnd Furst zu Rugen, vnnser freuntlicher lieber oheim vnnd Swager, Sich zusambt andern Fursten, geistlich vnd weltlich, mit vns die zeit vnsers lebens in eynung vnd buntnus gegeben vnd in solcher eynung die hochgebornnen fursten, vnsere lieben oheimen, Herrn Bugslaffen, zu Stetin, pomern etc. hertzogen, Auch die Hertzogen vonn Braunsweigkh, neben andern Fursten ausgenomen, nach meldung des briefs daruber ausgangen, Das wir aus beweglichen vrsachen bewilligt vnd zugesagt haben, Bewilligen vnd zusagen bey vnsern furstlichen wirden vnd der warheit, jnn crafft vnd macht dis briefs, Das wir sollich ausnemen obberurter fursten von Pommern vnd Braunsweigkh gegen obgenanten vnsem lieben oheimen vnd Swager, dem Churfursten von Brandenburg, nicht gebrauchen, noch vnns damit behelffen, Sunder wo vnwille vnnd vehde zwischen jren lieben entstunde, wollen wir laut vnd jnnhalt berurte Eynung obbemeltem Churfursten hulff vnd beistandt zu thun schuldig sein, Vnangesehen, das wir dieselbigen hertzogen von Pomern vnd Braunsweigkh jnn solcher Eynung ausgenomen haben, Doch das sein lieb es in gleichem fall, wie obberurt, mit Pommern vnnd Braunsweigkh gegen vnns auch widerumb halte trewlich vnd vngeuerlich. Des zu vrkund haben wir diesen brief mit vnser eigen handt vnderschrieben vnd vnserm anhangendem Insigell verfigelt, Der geben ist zu Lunenburgk, Durstags (sic) nach dem Suntag Trinitatis, Als man zcallt Nach Christi vnsers lieben heren gepurtt Funffzehenhundert vnd zweintzigk Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats-Archives, K. 81.

2497. Kurfürst Joachim gestattet dem Caspar von Löben, ein Freihaus zu Kottbus sich zu erbauen, am 29. Oktober 1520.

Wyr Joachim, kurfurst etc., Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit diesem briue fur vnns, vnser erben vnnd nachkomen vnnd sunst allermeniglich, die In sehen,

horen oder leſen, das wir vnſerm lieben getrewen Caſpar von lobben auff ſein betlich anſuchen, auch aus gnedigen willen, vergunt vnnd zugeſtat haben, das er fur ſich vnnd ſein geſind ein wonhawſz zu Cotbus, hart bey vnſerm Sloſz, doch andernn Inwonernn daſelbſt on hindernuſz vnd ſchaden, auffrichten vnnd pawen laſſen mag, dar Innen er mit den ſeinen die zeyt ſeines lebens frey vnnd vnbeſwert aller vnpflicht wohnen ſoll, vergonnen vnd zuſtatten Ine ſollich behauſung zu pawen laſſen vnnd die zeit ſeines lebens zu bewohnen, wie obſteet Inn crafft vnnd macht dits briues; doch alſo, das ſein erben nach ſeinem verſterben ſolch behawſung, wann wir Inen das verkhunden oder vnnſer amptleut, die der zeyt ſein, Inen an vnſer Stadt an vnnſern beuel ſollichs verwiſlichen vnd anſagen, von ſtund an wider abbrechen, wegreumen vnd ferner ſich keiner wohnung noch freyhung aldar geprauchen, anziehen oder zu haben vnd erſteen ſollen keinerley weyſz, alles getrewlichen vnnd vngeuerlichen etc. Datum etc. am Montage nach Simonis et Jude, anno etc. XX.

Relator Georg von Slieben.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 258.

2498. Inſtruktion eines an den Kurfürſten Joachim von dem Hochmeiſter in Preußen geſandten Abgeordneten, vom Jahre 1520 (?).

Inſtrucktion, was Moritz Knebel an mein gnedigen heren Marggraff Joachim in namen meins gnedigen heren des hochmeiſters werben ſoll etc.

1. Erſtlich mein gnedigen herre Marggraf Joachim, meins gnedigen heren des hochmeiſters freuntlich diennſt, lieb vnd alles gutz ſagen vnd nachfolgend ertzelen. Nachdem ſein Churfurſtlich gnad vnzweifenlich nunmer aus den Zyffern vernomen, wie allennthalben ſeiner gnaden ſachen ſtünden, alſo das dieſelb den krieg auſz betrengklich nott anheben vnd zeyttigen muſſten, derhalben beſloſſen, ins erſt ſeinen f. gnaden möglich ins feld zu ziehen vnnd ſeine veind zu ſuchen, dieweyl nun mein gnediger her, der hochmeiſter, ſein Churfurſtlich gnaden zu mermals ſchriftlich erinndert, ſich mit der zugeſagten hilff verttig zu machen, So will mein gnediger her, der hochmeiſter, ganntz freuntlichs vleyſz gepetten haben, den Reyſzigen Zeug auff den abend Jacobj ſchirſt zu Frannckfurt an der Ader gewiſzlich eintzukomen verordnen vnnd beſtellen: Vnnd ob ſach, das diejhenigen, ſo ſein f. gnaden an bemelt ortt auch auff die ernenntten zeit beſcheyden, nicht auffkomen kunnden, wie dann veltheim ſolchs Knebeln berichten wirt, ſoll ſolchs durch Ine knebeln mein gnedigen herren Marggraf Joachim auch angeſagt werden, damit ſich ſein gnaden darnach hab zu richten.

2. Vnnd das Fuſzfolgk auff den tag Marggrethe genn Sundt verſchaffen, damit ſein f. gnaden dieſelben ſampt anderen, die ſein gnad an gemelt ortt geworbenn haben, zu gebrauchen: dann ſich je ſein f. gnaden verhoffen wollen, gott vnnd ſein gebenedeuten mutter werden ſein f. gnaden in keinen weg verlaſſen, das welt Ime mein gnediger her als ſeinem freuntlichen lieben vettern nicht verhallten, mit enntlicher pitt, ſeinen f. gnaden hilfflich vnnd beyſtenndig erſcheinen, das dann ſein f. gnaden ganntz kein Zweifel tragen, in allweg geſchehen werd.

3. Das auch mein gnediger her der Churfürſt von Branndempurg meim gnedigen heren, dem hochmeiſter, des ſein freuntlich pitt einen verſtenndigen wunndartzt desgeleychen Maiſter hanns Vnnger Buchenmeiſter (ſic) vberſcicken vnd leyhen well.

4. Auch zu pitten, das ſein f. gnaden meim gnedigen heren, dem hochmeiſter, mitt ein veldgeſchütz verſehen well, wie ſeinen gnaden Knebel wol berichten wirdt.

Aus gleichzeitiger Abſchrift.

2499. Kaiſer Karls V. Beſtätigung aller Herrſchaften und Rechte für den Kurfürſten und die Markgrafen von Brandenburg, vom 1. Februar 1521.

Wir Karl der funfft, von gottes genaden Erwelter Romiſcher Kaiſer, zu allen zeitten merer des reichs etc. —, Bekennen offentlich mit dieſem brieue vnd thun kunt allermenigklich. Wiewol wir von Romiſcher kaiſerlicher hohe vnd wirdigkeit, darein vnns dan der almechtig got durch ſein gottlich guetigkeit geſetzt hat, allzeit geneigt ſein, allen vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnſer genad vnd furderung zu beweiſen, ſo ſein wir jnſonderheit mer Embſig, denen vnſer gunſt vnd guttat genedigklichen mitzuteilen, die vnſer vnd des heiligen Reichs vorderſte glider ſein vnd vns die purden des heiligen Reichs zu uerweſen mit tragen helffen vnnd ſich darjnne getreulich vnd ſtettigklichen Beweiſen vnd vnuerdroſſenlich finden laſſen. Wan vns nhu die hochgeborn Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Erzcamerer, von ſein vnd des hochwirdigen in gott vatters, herren Albrechten, der heiligen Romiſchen kirchen des Tittels ſancti petri ad vincula prieſter, Cardinale, Erzbiſchoff zu Meintz vnnd Meigdeburg, primas, Adminiſtrator des Stiffts Halberſtat, des heiligen Romiſchen Reichs in Germanien Ertzcantzler, ſeines Bruders, vnnd Caſimirus von ſein vnnd Georgen vnd ander ſeiner Brudern wegen, alle Marggraffen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nurinberg vnd furſt zu Ruegen, vnſer lieben freundt, Oheimen, Churfurſten vnnd furſten, diemuttigklichen haben angeruffen vnnd gebetten, Das wir jnen vnd jren Erben Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggraffen zu Nurinberg ſammentlich alle recht vnd wirdigkeit, freiheit, genad, gewonheit, landtgerycht vnd herkommen, die zu jnen vnd jren furſtenthumben, herſchafften vnnd

herlicheitten gehoren, vnnd alle handtveſten vnnd brieff, die Sy vber jr gerechtigkeit wirdikeit, freiheit, genad, gewonheit, Landtgericht vnd herkomen vnd vber alle pfandtſchafft vnd Ambt, die Sy von Romiſchen kaiſern vnd kunigen vns vnnd dem heiligen Reich haben, Vnnd auch vber alle ander ſachen, als jr vettern, vatere, altfordern vnd Sy von ſeliger gedechtnus Romiſchen kaiſern vnnd kunigen, vnſern vorfaren vnd dem heiligen Reich ſamentlich vnd ſonderlich erworben vnd herbracht haben, zubeſtettigen zu boueſſtigen, zu ernewen vnnd zu confirmiren genediglichen geruechten. Des haben wir angeſehen ſolich jr redlich vernunfftig Bete vnnd mercklich getrewe dienſt vnnd Ere, die Sy vnns vnnd dem heiligenn Reich offt willigklich vnnd vnuordroſſenlich erzeigt haben, noch ſtettigklich mit gantzen trewen thun vnnd hinfuro woll thun mugen vnd ſollen, Vnnd darumb nach ſonderlichem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Furſten, Grauen, herren, Edelnn vnd getreuen, mit wolbedachtem muete, rechter wiſſen vnnd Romiſcher keiſerlicher machtvolkomenheit beſtettigen, beueſtigen, vernewen vnd Confirmiren wir jne ſamentlich vnnd jren erben Marggraffen zu Brandenburg vnd Burggraffen zu Nurinberg alle vnd yegliche jre gerechtigkeit, wirdigkeit, freiheit, genad, gewonheit, priuilegia, mit allen jren puncten, Landtgerichten zu Nurenberg vnd andern herkomen, die zu jnen vnd jren Churfurſtenthumben, furſtenthumben vnnd herſchafften gehoren, vnnd alle hanndtveſten, ſchrifft, brieue vnd freiheit, damit jr altfordern vnd Sy von Romiſchen kaiſern vnnd konigen, vnſern vorfarn, vns vnnd dem heiligen Reich bognadet vnnd gefreyet ſein vnnd die Sy ſamentlich vnnd ſonderlich herbracht haben vber alle jre Churfurſtenthumb, furſtenthumb, gerechtigkeit freiheit, genad, gewonheit, landtgericht, beſitzung, Liegenſchafften, Veſten, Stette, landtleuth, Cloſter vnd Cloſter Vogteyen, Mannen, Manſchafften, lehen, lehenſchafften, geiſtlichen vnd weltlichen, zwingen vnd pennen, Craiſſen, weldern, holtzern, Buſſchen, veldern, waiden, waſſern, waſſerleufften, Viſcheryen, gejaiden, wiltpennen, gerichten, glaiten, Muntzen, Ertzen, perckwercken, Nutzen, zinſen, gulten vnnd alle pfandtſchafften vnd Ambter, die jr vatter vnd Sy von dem heiligen Reich haben, vnd vber all ander Ding, wie man die genennen mag mit ſonderlichen wortten, Vnd beſtettigen vnd Confirmiren Inen auch zu geſsambter hanndt vnd ſunſt in crafft diets brieues alle jr herſchafft, nutz, Zugehorung, gerechtigkeit, freiheit, zoll, alle Groſchen, Thornes vnd knappen gelt zu Selſe vnd anderſtwoe, die jr vettern, vattere vnd altvordern ſeligen vnd Sy bis auf dato diets brieues beſeſſen, geprauchт, genoſſen vnd jnngehabt haben, Vernewen vnd Confirmiren jnen alles, ſo hieuor geſchrieben ſteet, vnd alle die hanndtveſten, ſchriften vnd brieue, die Sy vnd jr altvordern daruber haben vnnd die iren Vettern, vatter vnd altvordern von vnſerm vorfaren kaiſer Sigmundt, loblicher gedechtnus gegeben hat. Vnnd auch mit Namen die tailung vnd Eynung, die jr vettern vnd vattern, ſeliger gedechtnus, bey ſeinem leben oder Sy ſich ſelber mit jren lannden, leutten, zwingen vnd gebietten verſchrieben, von vnd zueinander geſatzt, ſich vereinigt vnd getailt haben, alles nach laut der brieue, die Sy daruber vndereinander gegeben haben, vnd auch ſolch taillung, die Sy noch thun werden, oder etlich lehengutter, Sloſs

Stette, lanndt einer dem andern eingeben, vbergeben oder huldigen worden laſſen, in allen jren puncten, Meynungen, artickeln von wort zu wort, als Sy begriffen vnd geſchrieben ſind vnd furder vnder jnen begrieffen vnnd geſchrieben werden mugen, gleicherweiſe, als Sy in dieſem Brieue gentzlich begriffen weren vnnd ob ſy durch recht oder gewonheit hier jnnen begriffen ſein ſolten. Vnnd ſetzen, Meinen, ordnen vnnd wollen, das die vorgenanten vnnſer freundt, oheim vnnd jr erben dabei pleiben, der genieſſen vnd geprauchen ſollen, von allermenigklich vngehindert. Wir widerrufen vnd verniechten auch damit aus vnſerm ſonderlichen wiſſen vnd von Romiſcher kaiſerlichen macht wegen mit dieſem brieue alle freiheiten vnd genad, die vnſer vorfaren am Reich oder wir gegeben hetten oder geben wurden, die wider die genannten vnſer Churfurſten vnnd furſten freiheit, gerechtigkeit, lanndtgericht, herkomen, brief, keuf oder geprauch in der Margkh zu Brandemburg, jm Burggraffthumb zu Nurmberg vnd in ander jren herſchaften, gepietten vnd zugehorungen ſonderlichen in irer gerechtigkeit der Hertzogthumb Stettin, pommern, Caſſuben vnnd wenden, wolgaſt vnnd Bart vnnd die Furſtenthumb Ruegen, Vſedom vnnd Graffſchaft Gutzkaw, des Burggrafthumb zu Nuremborg, auch des angefels des hertzogthumbs zu Mekkelburg, des furſtenthumbs zu wennden, der Graffſchaft zu Schwerin mit ſamſt den lannden Stargarthen vnd Roſtock, mit jren herſchaften, lannden, leuten, Sloſs vnd Stetten, zu vnnd eingehorungen ſein mochten oder ſchedlich ſein mugen, vngeuerlich. Wollen vnnd ſchaffen auch, das dieſelben in allen jren puncten, artickeln vnnd Inhaltungen gentzlich vnd gar verniecht, craftloeſs vnnd machtloeſs ſein ſollen. Vnnd gebieten darumb allen vnd iglichen Churfurſten, furſten, geiſtlich vnnd weltlich, prelaten, grauen, freyen herren, Rittern, knechten, haubtleutten, Vitzthumben, Vogten, pflegern, verweſern, Ambtleutten, Schultheuſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Rethen, Burgern, gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wirden, ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich vnd Veſtigklich mit dieſem Brieue, das Sy die vorgenanten vnnſer freundt, ohemen, Churfurſten, furſten vnnd jr erben Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nurinberg an ſolch jren genaden, freiheitten, Rechten, briefen, priuilegien, gerichten, hofgerichten, landtgerichten vnd allen andern obgeſchrieben Dingen, auch dieſs vnnſer Confirmation erneuerung vnnd beſtettigung nit hindern noch Irren, in kein weiſe, Sunder ſie dabej geruehlich beleiben laſſen, Als lieb einem yeden ſei, vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnad vnd ſtraf zu uermeiden. Mit vrkundt diets brieues beſigeldt mit vnſerm kaiſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben in vnſer vnd des heiligen Reichs Stat wormbs, am 1ten tag des Monats februarj, Nach Chriſti vnnſers lieben herren gepurth XV^{c} vnd Im XXI., vnnſer Reiche des Romiſchen II. vnd der andern aller jm VIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 19.

2500. Lehnbrief des Kaisers Karl V. für den Kurfürsten und die Markgrafen von Brandenburg, vom 16. Februar 1521.

Wir Karl der funfft, von gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser, zu allen tzeitten merer des Reichs etc. — Bekennen offentlich mit diesem brieue vnnd thun kundt allermenigklich. Wiewol wir aus kaiserlicher hohe vnnd wirdigkeit, darein vns der almechtig got durch seine gotliche guete gesetzt hat, vnnd angeborner tugent vnd guttikeit allen vnd yglichen vnsern vnnd des heiligen Reichs vnderthanen, genad vnd guttat zu erzeigen willig, So ist doch vnser keiserlich gemuet billich mer geneigt zu denen, die vnser vordriest glider des heiligen Reichs sein, vnd vns die purde vnnd sorgfeltigkeit des heiligen Reichs helfen mit tragen vnnd stette liebe vnd trew beweisen, Sy mit vnsern kaiserlichen gnaden zu begaben. Wan nun, als wir in vnser keiserlichen Maiestat gezierde mit vnsern vnd des heiligen Reichs Churfursten, geistlich vnd weltlichen, so dann zumal personlich bei vnns gewesen, gesessen, in eigen personen fur vns komen sein Die Hochgebornnen Joachim, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, von sein vnd des hochwirdigen in gott vatter, herren Albrechten, der heiligen Romischen kirchen des Tittels sancti petri ad vincula priester, Cardinal, Ertzbischoffen zu Meintz vnd Maidburg, primas, Administrator des Stiffts halberstat, des heiligen Romischen Reichs in germanien Ertz-Cantzler, seins Bruders, vnd Casimirus von sein vnnd Georgen vnnd annder seiner Brueder wegen, alle Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurinberg vnd Fursten zu Ruegen, vnser lieben freundt, oheim, Churfursten vnd Fursten, vnnd haben vns mit vleis gebetten, Das wir jnen vnd jren lehenserben Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnnd wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurinberg vnnd Fursten zu Ruegen, Alle jre lehen, Churfurstenthumb, geistlich vnd weltlich, Grafschafften, herschaften, Slos, Steet, land vnd leuth mit allen vnd iglichen jren herlicheiten, Obern vnd Nidern, Mannen, Manschaften, lehen, Lehenschaften, geistlichen vnd weltlichen, Anfellen, Rechten, Nutzen vnd Zugehorungen, wie die vormals der gemelt Marggraff Joachim vnnd sein Bruder vnnd des gemelten Marggraff Casimirus vnd seiner gebruder vatter von weilend dem allerdurchleuchtigisten kaiser Maximilian, vnserm lieben herren vnd anherren, loblicher gedechtnus, zu lehen empfangen vnd bishere jnnegehabt, hergebracht vnnd was von alter dartzue gehort hat oder gehoret, Vnd als die Hertzogthumb vnd Furstenthumb Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden, wolgast vnd bart vnd die Furstenthumb Ruegen vnd Vsedhom vnd grafschafft zu Gutzkow mit jren Zugehorungen an Sy vnd das Churfurstenthumb der Marckh zu Brandemburg kumen vnnd weilend Marggraff Albrechten zu Brandenburg, Churfursten, vnd jnen als seine Nachkommen vnd Lehenserben, nach besag vnnser vorfaren am Reich kaiserlichen lehen brieuen vorliehen sein, zu gesambter handt gentzlich zu raichen vnd zu uerleihen genediglichen geruechten. Des haben wir angesehen der obgenanten vnnser Churfursten vnnd Fursten red-

lich vnd vernunftig bete, auch mercklich vnd getrewe dienſt; die jre vordern vnd Sy bei dem heiligen Reich offt vnd dick williglichen vnnd vnuerdroſſenlich getan haben vnd Sy vns vnd dem Reiche furbashin woll thun ſollen vnnd mugen, Vnnd darumbe, nach ſunderlichem Rate vnnſer Churfurſten, furſten, Grauen, Edeln vnd getrewen, mit wolbedachtem muete, rechter wiſſen vnnd von Romiſcher keiſerlicher machtvolkomenheit, haben wir den vorgenanten vnnſerm Oheim, Churfurſten vnnd Furſten, Marggraf Joachim von ſein vnnd herren Albrechten, ſeines Bruders, vnnd Caſimiern von ſein vnd Georgen vnnd ander ſeiner gebruder wegen, Marggrauen zu Brandenburg, vnnd Iren lehens Erben zu geſambter handt geraicht vnnd verliehen alle jre lehen, Churfurſtenthumb, Furſtenthumb, Herſchafften, Sloſs, Stette, land vnd leuthe des Marggraffthumbs zu Brandenburg, Auch der Hertzogthumb Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden, wolgaſt vnd Bart, Burggraffthumb zu Nurinborg vnnd die Furſtenthumb Ruegen, Vfedum vnnd Graffſchafft Gutzkaw vnnd ander jre lehen, Furſtenthumb, geiſtlichen vnd weltlich, graffſchafft, Herſchafft, Sloſſ, Stette, lande vnd leutte mit allen vnd yglichen jren herlicheitten, Obern vnnd Nidern, Mannen, Mannſchafften, lehenſchafften, geiſtlichen vnd weltlichen, anfellen, rechten, Nutzen vnd Zubehorungen, woe vnnd an welichen ennden die gelegen ſind vnd von vns vnd dem heiligen Reich zu lehen ruren, zu lehen genedigklich verliehen; Raichen vnd verleihen jnen vnd jren leibserben auch die, wie obgemelt iſt, zu geſampter hannd gegenwartigklich genedigklich in vnnd mit crafft dieſes briues, die jnzuhaben, zu beſitzen vnnd der zu gebrauchen, als geſambter handt lehen recht, herkomen vnd gewonheit iſt vnd mit namen nach laut vnd Inhalt jr Einigung vnd Tailbrieue, als dan jre Eltern bei jrem leben vnd Sy ſich ſelber mit denſelben jren landen vnd leutten verſchrieben, von vnd zu einander geſetzt, ſich vereinigt vnd getailt haben oder kunfftigklichen thun werden, alles nach laut der brieue, die Sy vndereinander daruber gegeben haben vnnd geben werden. Vnnd haben jnen vnd jren lehenserben auch dieſe beſonder genad getan, Das jnen die teylung jrer land vnnd leut an ſolichen geſambten lehen zu keinem ſchaden komen ſolle; Sunder wenn vnd auff weliche zeite ein teil von jne oder jren Erben tods halben on Manlich leibslehenserben verſtorben vnd abgeen wirdet, So ſollen deſſelben teils Beſcheiden vnnd zugetailt Land vnd leute, ſtand, Ere vnd wirdigkeit alletzeit auff die andern, Ir vnnd jre lehennserben nach laut jrer tailungsbrieue gefallen vnd komen, on hindernus vnd Irrung menigklichs vnd Angeuerde. Ab auch vnſern vorfaren am Reich oder vns an den obbeſtimbten Furſtenthumben wolgaſt, Bart vnd Vſedom oder der Graffſchafft Gutzkaw ſamentlich oder jchts daran ſunderlich, durch was weiſe oder wege das beſcheen, vorledigt vnd heimfallen weren oder ſein mochte; Wollen wir dieſelben vorledigung vnd heimfelligkeit den obgemelten vnnſern freundt, Oheim, Churfurſten vnnd furſten Geben vnnd in obbeſtimpter getaner Lehenſchafft zu lehen mitgeliehen haben von Romiſcher kaiſerlicher machtvolkomenheit mit dieſem Briff. Auch ſo verleichen vnd Beſtettigen wir aus ſunderlichen vnſern genaden vnd von keiſerlicher machtvolkomenheit fur vns vnnd vnſer Nachkomen am Reiche den obgenanten Joachim vnnd

herren Albrechten, gebrudern, vnd Caſimiren vnd Jorgen vnnd derſelben Brudern vnd jren lehenserben, Marggrauen zu Brandenburg, zu geſambter hand das angefell des hertzogthumbs zu Megkelnburg, des Furſtenthumbs zu wenden, der grafſchafft zu Schwerin mit ſambt den lannden Stargarden vnnd Roſtockh mit jren herſchafften, lannden, leutten, Sloſſen, Stetten, zu vnd eingehorungen, als dan zwiſchen den Marggrauen zu Brandenburg vnnd den Hertzogen zu Megkelnburg deshalben verſchreibungen aufgegangen, die durch weilendt kaiſer Friderichen den dritten, vnſern lieben herren vnnd Vranherren, loblicher gedechtnus, als ſein liebe in kunigklichen wierden geweſt, gewilliget vnd beſtetet ſein, getrewlich vnnd vngeuerlich. Die vorgenanten vnſer lieben Oheim, Churfurſt vnd furſt, Marggraue Joachim, fur ſich vnd den gemelten herren Albrechten, ſeinen Bruder, vnnd Caſimir von ſein vnd georgen vnnd ander ſeiner gebruder wegen, Marggrauen zu Brandenburg, haben vnns auch hierauff gewondlich huldigung, gelubd vnnd Eyde getan, vns vnnd dem heiligen Reiche getrew, gehorſam vnnd gewertig zu ſein, zu dienen vnnd zu thun, als dan des heiligen Reichs Churfurſten vnd furſten Romiſchen kaiſern oder kunigen, jren rechten herren, von rechts oder gewonheits wegen zu thunn pfliechtig ſein, vngeuerlich. Mit vrkundt dieſs brieues beſiegeldt mit vnſerm kaiſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſer vnnd des heiligen Reichstag Statt Wormbs, am ſechtzehenden tag des Monads februari, nach Chriſti geburt funfftzehenhundert vnd jm Einvndzweintzigſten, vnſer Reich des Romiſchen im Andern vnd der andern aller jm ſechſten Jaren.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche V, 16.

2501. Kaiſer Karl V. beſtätigt dem Kurfürſten das im Jahre 1518 erhaltene Schifffahrts-Privilegium, am 2. April 1521.

Wyr Karl der Funfft, von gots gnaden Erwelter Romiſcher keyſer, zu allen tzeitten Merer des Reichs etc. —, Bekennen offentlich mit dieſem Briue vnnd thun kunt allermeniglich, das vns der hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandemburg etc., — vnſer lieber Oheim vnd kurfurſt, Eynen Brieff von Weylennt kaiſer Maximilian, vnſerm lieben herren vnnd Anherren, loblicher gedechtnus, aufsgangen, darin keyſerlicher Maieſtat ſein lieb vnd derſelben vnderthanen vnnd vorwantten deſſelb Churfurſtenthumbs Brandemburg gefreiet vnnd Begenadet hat, das ſie Nue hinfur in Ewig zeit Ir Traidt, wein, Bier vnd ander kaufmanſwar vnd gutter, nichts aufsgenohmen, ſo ſy auff dem waſſer der Elb fhueren, ferrer in der Statt Hamburg niderzulegen noch zu uorkauffen nit ſchuldig ſein, Inhalt deſſelben Brieffs, der von wort zu wort alſo Laut: Wyr Maximilian, von gots gnaden Erwelter Romiſcher keyſer,

zu allen tzeitten merer des Reichs, zu Hungern, jn Germanien, Dalmacien, Croacien etc. konig, Ertzhertzog zu Oſterreich etc., Bekennen offentlichen mit dieſem Briue vnd thun kunt allermeniglich etc., vt ſupra Regiſtratum eſt de verbo ad verbum Furbracht vnnd demuttigclichen gebetten hat, das wir ſollich gnade vnd freyheyt zu ernewen, zu Confirmiren vnnd zu beſtetten gnediglich geruchten; des haben wir angeſehen ſolliche ſeiner lieb zimliche Bette vnnd darumb mit wolbedachtem Mut, gutem Rath, Rechter wiſſen dem vorgemelten vnnſerm lieben Oheim vnnd kurfurſten, Marggrauen Joachim zu Brandemburg, ſeiner liebe vnnderthanen vnnd verwantten des Churfurſtenthumbs Brandburg ſollich gnad, Freyheyt, von Weylant kayſer Maximilian gegeben, jn allem jrem jnhalt gnediglich ernewet, confirmirt vnd beſtet, Ernewern, Confirmern vnd beſtetten die auch von Romiſcher kayſerlicher macht wiſſentlich jnn Crafft dits Briues, vnd meynen, ſetzen vnd wellen, das die in allen jren Artickelln vnnd begreyffungen krefftig ſein, Stett gehalten vnnd voltzogen werden vnd dawider nicht gethan noch gehandelt werden, ſonnder ſie ſich der gerueklichen gebrauchen, genyeſſen vnd genntzlich dobey bleiben ſollen vnd mugen, vor allermeniglich vngehindert, Doch vnns vnd dem heiligen Reiche an vnnſer Oberkeyt vnd ſunſt meniglich jn ander wege an ſeinen rechten, Zollen, Mewten vnnd gleyten vnuergrieffenlich vnnd gebietten darauff allen vnnd yglichen Churfurſten, Furſten, geyſtlichen vnnd wertlichen, prelaten, Graffen, Freyen herren, Rittern, knechten, Hauptleutten, vitztomben, vogten, pflegern, verweſern, Ambtleuten, Schultheyſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Retten, Burgern, gemeinden vnd ſunſt allen anndern vnnſern vnd des heyligen Reichs vnnderthanen vnnd getrewen, jn was wirden, ſtats oder weſens die ſein, vnnd ſonnderlich Burgermeyſter vnnd Rat der Statt hamburg, Ernnſtlich mit dieſem Brieffe vnnd wellen, das ſie den vorgenanten vnnſern lieben Oheim vnnd kurfurſten, Marggraff Joachim, ſein Erben, nachkomen, vnderthanen, verwanntten vnnd Eynwonnern des Churfurſtentumbs Brandburg an der obangetzeigten weylannt kaiſer Maximilians gnad vnd freiheyt vnnd dieſer vnnſer keyſerlichen Ernewung, Confirmacion vnnd beſtettung nicht jrren noch hindern, ſonnder ſy dobey beruekliche bleyben, gebrauchen vnnd genieſſen laſſen vnnd dawider nit thun noch des ymandes annderm zu thun geſtatten jnn kain weyſe, als lieb einem yeglichen ſey, vnnſer vnd des Reichs ſwere vngnad vnnd Straff vnnd die pene, jn keyſer Maximilians Brieff Begrieffen, zu uormeyden. Mit vrkunt des Briues beſigelt mit vnnſerm kayſerlichen anhanngenden Inſigell. Geben in vnnſer vnnd des heiligen Reichs ſtat Wormbs, am anndern tag des Monehts apprillis, nach Chriſti vnnſers lieben hern geburt Fynfftzehenhundert vnd jm einvndzwentzigſten, vnnſer Reiche des Romiſchen im andern vnd der anndern aller jm Sechſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 115.

2502. Kaiſer Karl V. beſtätigt eine fernere Erweiterung des Brandenburgiſchen Privilegiums rückſichtlich der Elbſchiffarth und Freiheit von der Hamburger Niederlage, am 2. April 1521.

Wyr Karl der Funfft, von gots gnaden Erwelter Romiſcher keyſer, zu allen zeitten merer des Reichs etc. —, Bekennen offentlich mit dieſem Briue vnd thun kunt allermeniglich, das vns der hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandemburg etc., vnnſer lieber Oheim vnd kurfurſt, Eynen brieff von weylant kayſer Maximilian, vnnſerm lieben herren vnnd anherren, loblicher gedechtnus, auſsgangen, darjnnen ſein kayſerlich Mayeſtat die freyheyt, ſo ſein Maieſtat ſeiner lieb vnd derſelben vnderthanen, jnnwonnern vnd verwanten des kurfurſtenthumbs Brandemburg gegeben hat, das ſie nue hinfur zu ewigen zeytten jr Trayd, Wein, Bier vnd annder kaufmanſware vnnd gutter, nichts auſgenohmen, So ſie auff dem Waſſer der Elbe fueren, ferrer in der Stat hamburg nyder zu legen noch zu uerkauffen nicht ſchuldig ſein ſollen etc. Etwas weytters auſgedrucht, vergunſtigt vnd erlaubet hat, Innhalt vnd noch vermoge deſsſelben Briues, des datum ſtet zu augſburg, am zwelfften tag des Monats ſeptembris, nach Chriſti geburt Funffzehenhundert vnnd jm Achtzehenden Jaren, Furbracht, Vnns darauff diemuttiglichen gebetten hat, das wir ſolch weylant kaiſer Maximilians Erweytterung, vergunſtigung vnd erleubung der obbeſtimpten gnad vnd freyheyt czu ernewen, zu Confirmiren vnd zu beſtetten gnediglich geruechten. Des haben wir angeſehen ſolch ſeiner lieb zimliche bette vnnd darumb mit wolbedachtem mut, guttem Rath vnnd rechter wiſſen dem vorgemelten vnnſerm liebẽ Oheim vnnd Churfurſten, Marggraff Joachim, ſeinen vnderthanen, jnwonner vnnd verwandten des Churfurſtenthumbs Brandemburg ſolche weylent kayſer Maximilians Erweyterung, vergunſtigung vnnd Erlaubnus Ernewt, Confirmirt vnnd beſtet, Ernewen, Confirmiren vnd beſtetten die alſo von Romiſcher kayſerlicher macht wiſſentlich jn crafft dits Brieffs etc. — Geben jn vnſer vnnd des heyligen Reichs ſtat Worms, am anndern tag des Monats aprilis, Nach Criſti vnnſers lieben herrn geburt Funfftzehenhundert vnnd jm ein vnd zwentzigſten; vnnſer Reiche des Romiſchen im andern vnnd der andern allen jm ſechſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche IV, 116.

2503. Kaiſer Karl V. nimmt das neue Stift zu Halle in ſeinen Schutz und verordnet demſelben den Erzbiſchof Kardinal Albert zu Magdeburg und den Kurfürſten Joachim von Brandenburg von des Reiches wegen zu Schutzherren, am 20. Mai 1521.

Carolus Quintus, divina favente Clementia electus Romanorum imperator, ſemper auguſtus ac Rex Germanie etc. Recognoſcimus et tenore preſentium profitemur, Quod cum nos ad hoc principatus et imperii culmen ea potiſſimum ratione divina clementia evecti ſimus, ut pacem et tranquillitatem omnium fidelium noſtrorum procuremus, et precipue eccleſiarum et eccleſiaſticarum perſonarum omni cura incumbamus, ut ipſe et earum membra et ſubditi in privilegiis, libertatibus, conceſſionibus, immunitatibus ac juribus ipſorum conſerventur illeſe, itaque cum Reverendiſſimum in Chriſto patrem, dominum Albertum, tituli ſancti petri ad vincula presbiterum cardinalem et Archiepiſcopum Moguntinenſem et Magdeburgenſem, Primatem, Adminiſtratorem Halberſtadenſem, Sacri Romani imperii principem electorem, et per Germaniam Archicancellarium, Marchionem Brandenburgenſem etc. Amicum et Conſanguineum noſtrum chariſſimum ob bene merita ſua in nos in ſingulari gratia et commendatione noſtra habeamus, Volentes ejus intuitu et ex peculiari affectu ac devotione, quam gerimus ad collegiatam eccleſiam Sancti Mauricii et Magdalene, nuncupatam vulgariter ad velum aureum, a Reverendiſſima paternitate ſua fundatam, erectam et inſtitutam in oppido ſuo Hallis, Prepoſiti, Decani, Capituli et ſingularum perſonarum atque ipſius eccleſie omnium et ſingulorum privilegiorum, immunitatum, libertatum, gratiarum et indultorum, que et quas tam ex canonicis et civilibus ſanctionibus et ſancta ſede apoſtolica, quam a nobis ac aliis principibus et chriſtifidelibus habuit et obtinuit, indemnitati et quieti conſulere, motu proprio, animo deliberato, ſanoque principum, procerum et fidelium noſtrorum accedente conſilio, et de certa noſtra ſciencia, prefatum Reverendiſſimum Cardinalem, tanquam Archiepiſcopum Magdeburgenſem, ac illuſtrem Joachimum, Marchionem Brandenburgenſem, eorumque ſucceſſores et heredes in perpetuum priuilegiorum, libertatum, immunitatum et jurium quorumcunque predictorum Prepoſiti, Decani, Capituli, ſingulariumque perſonarum eccleſie prefate Conſervatores in ſolidum vice et nomine noſtri duximus eligendos et deputandos, et tenore preſentium eligimus et deputamus, eisdem et cuilibet eorum omni ſerio et ſub noſtre etiam et ſacri Imperii gratie obtentu ac infraſcripta pena precipientes et mandantes, quatenus ipſi aut alter eorum, qui ſuper conſervatione, tuitione et defenſione jurium, libertatum, privilegiorum et gratiarum eccleſie prenominate et illius perſonarum ut ſupra ſingularium requiſitus ſeu requiſiti fuerint per eosdem Prepoſitum, Decanum et capitulum communiter vel diviſim, vel per ſuos eorundemque ſucceſſores tociens quotiens ſe locus obtulerit, eisdem Prepoſito, Decano et Capitulo efficaci defenſione noſtra jmperiali auctoritate aſſiſtat, non permittendo eosdem in bonis, juribus, privilegiis, immunitatibus, exemptionibus, libertatibus ad ſepedictos Prepoſitum, Decanum et Capitulum et alias per-

ſonas ſuas ſpectantibus et eisdem rite conceſſis et concedendis per quempiam indebite quomodolibet moleſtari, inquietari ſeu perturbari, vel eis gravamina, damna ſeu injurias irrogari, ſed ipſos ex noſtre romane Ceſaree celſitudinis poteſtate defendere, fovere, manutenere, ſtudeant et tueri. Occupatores, detentores, moleſtatores, preſumptores et injuriatores predictorum, ſi qui fuerint, nec non contradictores quoslibet, rebelles, inobedientes, cohercendo et contra premiſſa ſeu ipſorum aliqua temere in noſtre majeſtatis ac prefatarum eccleſie et perſonarum et jurium ſuorum, ut ſupra, leſionem facientes, cuiuscunque dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis aut condicionis extiterint, quandocunque et quotiescunque opus fuerit, etiam ad penas in predictis priuilegiis et conceſſionibus ac confirmationibus predeceſſorum noſtrorum et noſtris expreſſas et contentas procedant, ipſosque vice et auctoritate, noſtra Ceſarea compeſcant et compellant, ut a turbationibus et moleſtationibus hujusmodi univerſis penitus deſiſtant, jnvocato ad hoc, ſi opus fuerit eorum auxilio, quorum viderint invocandum, hoc noſtro Ceſareo perpetuis valituro temporibus mandantes et precipientes edicto, ut omnes et ſinguli principes tam eccleſiaſtici quam ſeculares, Archiepiſcopi, Epiſcopi, Duces, Marchiones, Comites, Barones, Milites, Nobiles aut plebei, in quacunque dignitate, officio aut ſtatu conſtituti ſint, quandocunque et quociescunque a predictis vel altero Conſervatorum requiſiti fuerint, eisdem et ſucceſſoribus ac heredibus eorum noſtro nomine loco et vice adſiſtant, faveant, opitulentur atque obtemperent, dictamque eccleſiam ejusque perſonas. bona, jura atque privilegia, gratias, libertates, ut premittitur, efficaciter defendendam et tuendam ſuscipiant, nec in contrarium quicquam quovis queſito colore et ingenio directe vel indirecte attentare preſumant, in quantum noſtram et ſacri Imperii graviſſimam indignationem nec non penas in prefate eccleſie privilegiis contentas et expreſſas ipſo facto irremiſſibiliter incurrendas effugere voluerint, Harum teſtimonio literarum Sigilli noſtri appenſione roboratarum. Datum in Civitate noſtra Imperiali Wormatia, die viceſima menſis May, Anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo primo, Regnorum noſtrorum Romani Secundo, ceterorum vero Sexto.

Ad mandatum Dom. Imperatoris proprium.
Nicolaus Ziegler, Vicecancellarius.

Dreihaupt, Beſchreibung des Saalkreiſes I, 904.

2504. Des Kurfürſten Leibgedingsbrief für Caſpar von Maltitz's Gattin, Verweſers zu Kroſſen, vom 20. Juli 1521.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir auff vleiſſig bete vnd erſuchen vnnſers vorweſers zw Croſſen, Raths vnnd lieben getrewen Caſpar von Maltitz, katherinen, ſeiner eelichen hauffrawen, die zwey dorffer Geſghar vnnd

Lochwitz mit Iren zugehorungen vnnd was daran gebeſſert wirt, zw einem Rechten leipgedinge geliehenn vnnd leyhen Ir die Inn craft dits briues, Alſo ob geſchee, das ſie Ires Mannes Caſpar von Maltitz tod geleben wurde, das ſie dann ſoliche beide dorffer mit allen zugehorenden vnnd gerechtigkeyten vor Ires Mannes erben, auch Criſtoff von Maltitz, ſeinem bruder, vnnd ſonſt meniglichen vngehindert, die zeyt ires lebens zu einem rechten leipgedinge haben, beſiczenn, genieſſen vnnd gebrauchen ſoll vnnd mag: vnnd geben ir des zw einem Einweiſer vnd vormundt vnnſerm lieben getrewen Loſzlew von kalckreutern. Datum etc., Sonabents nach Diuiſionis apoſtolorum, Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 211.

2505. Kurfürſt Joachim belehnt Hans von Kotwitz und Hans von Pannewitz mit ihren Beſitzungen im Lande Kottbus zu geſammter Hand, am 5. Februar 1522.

Wyr Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc., das wir nach todlichem abgang Jacob katwicz ſeligen, vnſern lieben getrewen hanſen von katwicz vnd hanſen von panwicz vnnd Iren menlichen leibs lehens erben, nach meldung vnnſer anhern vnd vaters, ſeliger gedechtnus, Marggrauen zw Brandemburg, vnnd vnnſer briue vnnd Sigell, alle Ire lehen vnnd gutter mit allen gnaden, freyheyttenn, nuczungen, zugehorungen vnd gerechtigkeittenn, wie ſie die In vnſer herrſchafft Cotbus vnd biſzher In gebrauch vnd gewehren herbracht vnd beſeſſen haben vnnd domit von vnſern vorfahren vnd Eltern, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, verſamelt worden ſein, zw rechtem Manlehen vnnd geſampter hanndt gnediglich geliehen haben, vnd leyhen Ine die, wie obſteet, In crafft vnd macht dits briues, Alſo das ſie vnd Ir menlich leibs lehns erben ſolich lehen gutter von vns, vnſern erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu rechtem manlehen vnnd geſampter handt haben, So offt nott thutt, nehmen vnd entpfaen, vns auch dauon halten, thun vnd dynen ſollen, Als manlehens vnd geſampter handt recht vnd gewonheit iſt. Auch haben wir Inen die beſunder gnad gethan, das Inen ſunderlich nahrung, Rauch vnd Brodt an der geſampten handt vnſchedlich ſein ſoll. Wir leyhen Inen hiran alles, was wir Inen von Rechts wegen daran vorleyhen ſollen vnd mogen, doch vnns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt meniglich an ſeinem rechten on ſchaden. Auch haben wir von beſunder gnad wegen genannten hanſen von katwicz vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben den koſſeten hoff Im dorff Oſen, da nue ein pauer, Mönch genant, auff wahet, So etwan die alte herſchaft zw Cotbus widderkawflich vorſaczt, vorgont zw löſen vnnd zu rechten Manlehen gelyhen vnnd hans pannuitz die geſampten handt, wie ſie mit

andern Iren lehenen verſamelt, daran vorleyhen, getrewlich vnnd vngeuerlich etc. — Datum Coln an der Sprew, am Mitwochen nach purificationis Marie, Anno etc. XXII.

Nach dem Churm. Lehnscorialbuche XXX, 84.

2506. Kurfürſt Joachim verſpricht, den Biſchof von Havelberg in dem Prozeſſe gegen die Herbeiziehung ſeines Stifts zu den Reichsſteuern ſchadlos zu halten, am 10. Auguſt 1522.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem Briue vor allermeniglich, als dann der Erwirdige jn got, vnſer Rat vnd beſonder freunt, her Jheronimus, Biſchoff zu hauelberg von kayſerlicher Mayeſtat, vnnſerm allergnedigſten hern, Churfurſten, furſten vnnd ſtenden des heiligen Romiſchen Reichs jtzt vff negeſt vergangen Reichstag zu Wormbs jn den anſlegen des Reichs, ſo von den ſtenden bewilliget, neben andern vnſern Retten vnnd beſondern freunden den Biſchoffen, jn vnſerm Churfurſtenthumb geſeſſen, wider alten gebrauch mit eingetzogen vnd mit eyner antzal angeſetzt haben, So aber gnanter vnnſer beſonder freunt von Hauelberg, noch die andern vnnſere Rete, die Biſchoffe, zu den anſlegen des Reichs jn menſchen gedencken vnd lenger nye nichts gegeben, vnd iſt von kayſerlicher Mayeſtat fiſcal darvmb rechtlich angelanget worden, deſhalben er vorvrſacht, den hochgelarten Ern eytelſenfften zu ſeynem anwalde vnd volmechtigen procurator zu verordenen vnd zu conſtituiren, wie er dann getan hatt noch meldung ſeyner Conſtitucion vnd vorſigelten mandats, das wir vans widerumb vor vnns vnnd vnnſer Erben bewilliget, zugeſagt vnd vorſchrieben haben, bewilligen, zuſagen vnd vorſchreyben vns hiemit vor vnns vnd vnſer Erben, jn crafft dits briues, das wir gnanten vnſern freunt von Hauelberg vnd ſeinem Stifft ſolcher conſtitucion, vermeynten anſleg vnd proceſs halben, ſo wider jnne vnd ſeinen ſtifften ergangen ſein oder ergen mochten, zu recht vnd jn allweg vertretten, benemen vnnd ſchadlos halten ſollen vnnd wollen, als getrewlich vnd ongeuerlich; alſo das jme vnd ſeinem ſtifft ſolch conſtitution vnd handlung zu keinem nachteil gedienen noch komen ſoll. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden ſigel vorſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am ſuntag Lawrentij des heiligen Mertrers, Anno XV^{c} XXII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche III, 328.

2507. Kurfürſt Joachim meldet der Stadt Hamburg, daß der König von Dänemark ihm den Reſt ſeiner Schuld abgetragen habe, am 12. Auguſt 1522.

Joachim, von gots gnaden Margggraue zu Brandenburg etc. — Vnſern gunſtlichen grus zuuor. Erſamen vnnd Weiſen, lieben Beſundern. Wir geben euch zu erkennen, das vnns konigliche wirde von Denemarcken, vnnſer lieber Oheim vnnd Swager, die hinderſtelligen ſchult, als eilffhundert vnnd funf vnd ſiebentzig gulden weniger zwei groſchen, hat entrichten vnnd betzalen laſſen. Darumb iſt an euch vnnſer gutlich Begern, Wollet koniglicher Wirde geſchickten die Quitantz vber die gantze Summa, ſo die vnſern bey euch zu trewen handen nydergelegt, von vnſern wegen geben vnnd volgen laſſen. Daran thut Ir vnnſer meynung vnnd guts gefallen, In gunſt vnnd gnedigen willen gein euch zu erkennen. Datum Rennſsburg, am Montag nach lawrentii, Anno etc. XXII°.

Den Erſamen vnnd weyſen, vnnſen lieben
Beſunderen Burgermeiſteren vnd Rath der Stat Hamburg.

Nach dem Concepte der Unterſchrift.

2508. Biſchof Hieronymus von Havelberg und Biſchof Dietrich von Lebus proteſtiren gegen ihre Heranziehung zu den Reichsſteuern und beſtellen einen Anwald bei dem Reichs-Kammergerichte, am 25. Auguſt 1522.

Vor den Hochwirdigſten, durchleuchtigſten, Hochwirdigen, Hochgebornen furſten, Erwirdigen, wollgebornnen, Edlen, Ernueſten vnd hochgelarten Romiſcher keyſerlicher Maieſtat Stathaldernn, Locumtenenten, Regenten, Regiment, Camer-Richter vnd beyſytzern ſemptlich vnd ſunderlich, vnſern gnedigſten, gnedigen, lieben herrn freunden vnd gunſtig lieben beſondern vnnd ſunſt vor allermeniglich, Bekennen wir Jheronimus, von gots gnaden Biſchoff zu Hauelberg, wie wir gar newlich jn erfarung koemen ſein, das auff anruffen des fiscal procurators vor den herrnn Romiſcher kayſerlicher Maieſtat Camerrichter vnd beyſitzern, Auch nachmals vor hochſt gnanter jrer kayſerlichen Mayeſtett Statthaldern, Churfurſten, Furſten vnd Stenden des heiligen reichs zu dem Regiment vorordent, Solle gein vnns gehandelt ſeyn worden vmb vormeinliche betzalung des anſlages, So auff vnns vnd vnſer kyrche auff jungſt gehaltenem Reichstag zu wormbs gelegt ſeyn ſolle, des wir doch hieuor nyh vorſichert ader Furwarnet ſein worden, vnd wo das geſchehn, So hetten wir alſs der gehorſame, willige, volſtendige antwort vnd bericht dartzu gegeben, Alz wir auch hiemit thun, Nemlich die, das wir vnns mit vnſerm hochſten vnnd beſten fleyſs befleyſſiget haben zu erfaren, hiefur jm Stiffte zu Brandemburg vnnd dieſe zeyt jnn dieſem Stiffte zu Hauelberg bey

vnnſern vnder Prelaten, Capitteln des ſtiffts, lehen mannen vnnd bey den, die vnſern vorfaren gedienet, auch an yrer liebden ſtatt zue thun vnnd zu laſſen gehabet haben, dartzu jn vnſer Cantzley jn alten regiſtern, archiuen, buchern vnnd vortzeychnus, Ab auch ymants vnnſer vorfarn Romiſcher keyſerlicher Maieſtat vor ſich ſelbſt ader von des Stiffts gutern einiche anſchlege, ſtewer, Bethe, dinſt betzalet vnd gethan, vnnd haben bey vnnſer warheit keynen andern bericht mugen erlangen, aber auch keyner andern erholung bekomen, dan das ſolche anſlege, ſo offte vnnd vil der geſcheen ſeyn, Mit weylant vnnd Hochloblicher gedechtnus den anſlegen, ſtewren vnnd dinſten der churfurſten zu Brandemburg ſeyn eingetzogen, entricht vnnd vorgnugt wurden. Alſo gedencke wir auch, das etlich anſlege bey des durchleuchten, Hochgebornnen Furſten vnd herrn, herrn Johanns, Marggraffen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſten, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggraffe zu Nurnberg vnd furſten zu Rugen, vnſers gnedigſten herrn, jm heiligen reiche geſchehen ſein, darjnnen wir, auch alle andere Biſchoffe vnnd graffen yn der Margk zu Brandemborg vnnd vnder ſeyner churfurſtlichen gnaden ſchutz vnd hanthabung, als vnſern Landeſſurſten, beſeſſen vnnd gelegen jnn ſeiner Churfurſtlichen gnaden anſlegen allwege getzogen, vnd wir, auch andere biſchoffe, graffen vnd prelaten, ytzunder am leben, auch vnnſer vnnd derſelbigen vorfaren jn der margk zu Brandemburg vnnd dem Churfurſtenthumb vnnd Furſtenthumb Brandemborg vorleibt, vmb nichts jn ſunderheit meher mit rechte belanget ader verfolget ſeyn wurden: vnd wellen nicht ſagen alleyne von dreyſſig, viertzig, funfftzig, Sechtzig, Siebentzig, achtzing, Newntzig, Hundert jahren, den wo es jn der zeit yhegeſchehen, So wolten wir vntzweifflich ye einiche antzeygung dauon gefunden vnd erlanget haben, vnd wirt anders, dan wir hieuor reden vnnd ſchreyben, dem Fiſcal aber andern redlich zu beweiſen vnſers ermeſſens nymermer moglich ſeyn. Aber vnnd domit bey vns keyn vngehorſam ſolle vnnd moge geſpuret werden, So haben wir den Hochgelarten, Achtbarn Ernn Eytel ſenfften, der rechte Doctorn, Romiſcher kayſerlicher Mayeſtat Camer gerichts procurator, zu vnnſerm vollſtendigen volmechtigen Anwald vnnd procurator vorordent, vorordenen vnd ſetzen obngedachten Ern Eytel Sennfft, Doctor, zu vnnſerm vollſtendigen vnd volmechtigen Anwald, gewalthaber vnnd procurator jn vnd mit Crafft dieſes vnſers Briues vnnd thun das jn der allerbeſten weiſs vnd form, wie ſich das zu thun vom recht vnd gewonheit aygent vnnd geburet, das er vor hochgedachten Romiſcher keyſerlicher Mayeſtat Stadthaltern, Churfurſten, furſten vnnd Stenden des regiments, Auch vor dem hernn Camerrichter vnnd beyſitzern jn geymeyn vnnd ſunderheyt ſolle vnnd moge erſcheynen, Alle zuſpruche, clagen, ſo wider vnns furgewannt, antzuhoren vnd vnſer widerclagen widerumb furtzuwenden, vnſer behelff, exception, alle vnd jtzliche dakegen furtzutragen vnd, ab es not wurde, zu antworten, den kreigc zu beueſtigen, Articulos, poſitiones, auch additionales — zu vbergeben, den vbergeben vormittelſt leyplichs eydes zu antworten etc. — vnd alles das zu thun, das wir thun konden, ſolten vnnd mogten, wo wir ſelbſt perſonlich gegenwertig wern, Globen

vnd gereden alles, was durch obengnanten vnſern anwalt vnnd ſeynen noch geſetzten gehandelt, bewilligt vnd zugeſaget, auch beliebet wirth, das wir daſſelbige alles vnns wollen laſſen gefallen, Auch ſtet vnd vehſt halden etc. — Des zu warer vrkunt vnnd ſicherheyt haben wir vnnſer jngeſigel wiſſentlich an dieſen gewaltsbrieff hengen laſſen vnd jſt geſcheen vff vnnſerm Sloſs wiſtock, hauelbergs geſtiffts, Nach Criſtj vnnſers hernn geburt jm Funftzehenhunderſten vnnd Zwey vnd zwentzigſten jare, am Montag noch Bartholomej des heiligen apoſtelen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 321.

Anm. Faſt ganz gleichlautend iſt die Proteſtation des Biſchofs Dietrich von Lebus, welche in dem Copialbuche fol. 319 befindlich und zu Lebus, am Montag nach Bartholomäi, ausgeſtellt iſt. Sie beſtellt ebenfalls den Dr. Eitel-Senfft zum Anwalt.

2509. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Kroſſen das halbe Dorf Hundesbell, am 29. Auguſt 1522.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen etc., Nachdem unnſer liebe getrewe Burgermeyſter und Rathmann unnſer Statt Croſſen vergangner czeit hieuoren von unnſerm lieben getrewen Criſtoffern kalkreutern das halb Dorff hundeſbell mit aller zugehorung erblich gekaufft, er auch daſſelbig daczumal Inen vor unns verlaſſen und aber hirnachmals unſer lieber getrewer hans von Loben, Mertzges ſeligen Son, Inen ſollichs angeſprochen, auch mit Inen darumb vor unns zu recht gewachſſen, und doch Itzunt den gedachten Burgermeyſtern unnd Rathmannen zu Croſſen ſollich halb Dorff hundeſzbell vor unnſern Retten an ſtath unſer In der gutte abgetretten und ſich des genczlich verczigen, deſzhalb Iczt gemelte Burgermeyſter und Rathmann unnſer Statt Croſſen demutiglich unnd mit hohem fleys erſucht unnd gebetten, Inen unnd Iren nachkomen ſollich halb dorff hundeſzbell, voriger unnſer gnedigen verwilligung nach, zu vereygen und zu eynem eygenthumb zu machen; des haben wir angeſehen und betrachtet Ir underthenig und zimlich bette, auch Ir getrew und gehorſam willig dinſt, die ſie unnd Ire vorfharen uns, unſer herſchafft unnd vorfharen fleyſſiglich gethan und hinfur wol thun konnen, ſollen und mogen, auch zuvorderſt gemeyner ſtat auffkomen, nucz und beſtes und Inen unnd allen Iren nachkomen vor unns, unnſen Erben unnd nachkomen das mergenant halb Dorff, die Hundeſzbell genant, mit allen unnd Iglichen ſeynen freyheitten, gerechttigkeitten, nuczungen, zinſen, Renten unnd allen anndern zu unnd eyngehorungen, wie dis alles namen hat, nichts auſzgenomen, auſz furſtlicher obrigkeit zu eynem Rechten ewigen Eygenthumb gnediglich vereygent und verſchrieben: und wir vereygen und verſchreyben Inen auch beſtimpt halb dorff hundeſzbell mit aller zugehorung, wie obſtet, zu eynem rechten

ewigen eigenthumb In gegenwertiger Crafft und macht dits Briues, Alſo, das nu hinfur die obgenanten Burgermeiſter unnd Rathmann unſer Statt Croſſen unnd alle Ire nachkomen ſollich halb dorff hundeſzbell mit allen zu und eingehorungen, wie obengeſchriben, nichts hindan geſaczt, von uns, unſern Erben und nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu einem Rechten eigenthumb zu ewigen zeytten haben, beſitzen, genieſſen unnd gebrauchen ſollen unnd mogen, vor unns, unnſer Erben unnd auch den kalckrewttern und lobbenern unnd ſunſt meniglichen ungehindert, als ſollichs eigenthumbs recht und gewonheit iſt und wie Criſtoff kalckrewtter und ſein eldern hieuor ſollichs gehabt und beſeſſen haben. Doch behalten wir uns, unſern erben unnd nachkomen an diſen guttern und halben dorff hundeſzbell vor erlegten dinſt, ſtewer und ander unnſer furſtlich obrickeit, wie von alters herkomen etc. — Datum am freytag nach Bartholomei apoſtoli, Anno etc. XXII.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi domini Joachimi,
principis Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 24.

2510. Chriſtian, König von Dänemark, entſcheidet ſchiedsrichterlich die zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und den Herzögen Erich und Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg ſtattfindenden Streitigkeiten, am 2. Auguſt 1523.

Wir Criſtiern, von gots gnaden zu Denmarcken, Schweden, Nordwegen, der Wenden vnd Gotten König, Hertzog zu Schleſswig, zu Holſtain, Stormarn vnd der Dietmariſchen, Graue zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, Bekennen offintlich mit diſem brief vnd thun kundt allermeniglich, Als ſich zcwiſchen den Hochgebornen furſten, hern Joachim, Marggrafen zu Brandenburg, Churfurſten etc., an einem, vnd Erichen vnd Heinrichen dem Jungern, Hertzogen zu Braunſweig vnd Luneburg, vnſern freuntlichen lieben Schwager vnd Oheimen, anders tayls, biſsher etlich Irrung vnd vnwillen gehalten, Vnd bayd tayl, auf vnſer vleyſſig anſynnen vnd begern, dieſelben mechtiglich vnd frey auf vns geſtelt, Alſo was wir dar In ſprechen, das es Irenthalben an alle widerred vnd waigerung dabey beleibenn, gehalten vnd volzogen werden ſoll; Das wir demnach in craft derſelben freyen heimſtellung vnd auf gnugſam vnderricht der ſachen darjnn diſen guetlichen vnd entlichen Spruch vnd entſchaid gethan vnd gemacht haben, Thun vnd machen den auch wiſſentlich in crafft diſs briefs, wie hir nachvolgt. Dem iſt alſo. Am erſten ſol vns der genant vnſer lieber Ohaim vnd Schwager, Marggraf Joachim, den ſchultbrief auf ſein lieb vmb dreythawſent gulden Reinſch lauttend, vnd von denſelben vnſern lieben Oheimen, den Hertzogen von Braunſchweig, auſsgangen, In vnſer hant ſtellen vnd vbir-

geben, damit nach vnſerm willen vnd gefallen frey zu handelen vnd weyter keinen zuſpruch an Hertzog Heinrichen zu Braunſchweig haben oder furnemen. Zum andern ſol vnſer lieber Ohaim Hertzog Erich von Braunſchweig für ſich ſelbs itz zuſagen vnd bewilligen, als er vns auch hiemit gethan hatt, das demſelben vnſerm lieben Oheim vnd Schwager, Marggraf Joachim, die brief, mit ſeiner lieb hand geſchriben, ſo bey Joachim Moltzan, Irem diener, nidergeworffen iſt, gefunden ſein, widderumb zu ſeiner lieb handen herausgegeben vnd vberantwort werden ſollen, In der geſtalt, das darauf ſein lieb allen moglichen vleis ankeren wolle, das vnſer Ohaim, Hertzog Heinrich von Braunſchweig der Jünger, das auch bewillig. Wo aber derſelb Hertzog Heinrich das ye nicht bewilligen wolt, So ſol vnſser Oheim, Hertzog Erich, in ſeiner lieb vnd des gedachten vnſers lieben Oheim, Hertzog Heinrichs, namen vns vtz zuſagen vnd verſprechen, Inmaſſen er vtz auch getan hat, das Ir bayder lieb die vorgemelten vnſers lieben Schwagers, Marggraf Joachims, brief vnd hantſchrieften bey Irer lieb handen behalten vnd die nyemants zu leſen geben noch vberantwurten wollen, bis zu entlichem auſstrag derſelben Hildeſsheimiſchen vnd Luneburgiſchen vehd, vnd ſo dieſelben ſachen zu entlichem vertrag kommet, das alſdan von ſtunt dorauf Hertzog Erick vnd Hertzog Heinrich aus freuntlichem willen die vorberurten brieffe vnd hantſchrifften vnſerm lieben Schwager, Marggraf Joachim, on alle auſszug vnd widderrede vberantwurten ſollen vnd wollen. Doch ſolle vnſern Oheimen, Hertzog Ericken vnd Hertzog Heinrichen hirein vorbehalten ſein, Sich derſelben brief vnd hantſchrifften der Hildenſheimiſchen vnd Luneborgſchen ſachen bis zu auſstrag derſelben zu Irer lieb noturft, doch alſo vnſerm lieben Swager, Marggraf Joachim, vnuerletzlich, vnnachtaylich vnd vnſchedlich zu gebrauchen. Zum dritten ſollen vnſer lieb Schwager vnd Oheimen, Marggraff Joachim von Brandenburg, auch Hertzog Erich vnd Hertzog Heinrich von Braunſchweig, Ire treffenliche Rethe mit folmechtigem gewalt auf des heyligen Creutztag erhebung, das iſt der vier vnd zcwentzigiſt tag Septembris nechſtkunfftig, an die grenitze zcwuſchen Iren liebèn derſelben landen vnnd leuten ſchicken, auf Ir bayder tayl Erbuertreg oder ſonſt freuntliche vertreg, verwanntnus vnd gute nachparſchafft aufzurichten vnd zu machen. Zum vierdten, belangend den einfall zu Petzendorf, deſgleichen den Zugrief, ſo Paul Planckenfeld mit etlichen Merckiſchen auf der Braunſchwigkiſchen Straſs gethan haben ſollen, wollen wir zu vnſseren handen genommen, entlichen aufgehept vnd entſchaiden haben. Auch ſollen alle ander beſchwerung, mit worten vnd wercken geubt vnd beſchehen, tod vnd ab ſein, wie ſie alſo mit hantgebenden trewen einander zugeſagt haben. Zum funfftenn vnd letzten ſolle aller vnwillen, vneinigkeit vnd verdrieſs, ſo ſich vor vnd In derſelben Hildeſsheimſchen vnd Luneborgſchen vehd vnd handlung zcwuſchen den gnanten vnſern lieben Schwager vnd Oheimen, Marggraf Joachim von Brandenburg, Auch Hertzog Erichen vnd Heinrichen von Brunſwigk vnd Iren vndirtanen In aufrur oder anderm begeben vnd verloffen haben, gantz geaint, vertragen vnd hingeleigt ſein vnd pleiben, vnd des-

halb kain tayl die ſachen gegen dem andernn verrer in argem oder vnguetem nit gedenckenn, Sunder einander guten, freuntlichen, nachparlichen willenn erzcaigen vnd beweyſen. Solichs alles, wie vorgeſchribenn ſteet, habenn auch dieſelbenn vnſer lieb Schwager vnd Oheimen, Marggraf Joachim, vnd dan Hertzog Erich für ſich ſelbs vnd anſtadt Hertzog Heinrichs, ſeiner lieb vettern, des er ſich hierjn gentzlich gemechtigt hat, bewilligt vnd angenommenn vnd vns bey Iren Chur- vnd Furſtlichenn wortten vnd trewen zugeſagt vnd verſprochen, dem zu leben vnd zu uolziehung zu thun, vnd dawider nit zu ſein noch zu handlen. Des zu vrkund haben wir diſer Spruchbrief zwen In gleicher laut verfertigen laſſen vnd yeden mit vnſer hant vnderſchriben vnd mit vnſerm konniglichen anhangendenn Secret Inſigel beſigelt. Vnd wir vorgnant Marggraf Joachim zu Brandenburg, Churfurſt, auch Erich, Hertzog zu Braunſchweig, für vns vnd vnſernn lieben vettern Hertzog Heinrichen von Braunſweig dem Jungern, Bekennen, das ſolichs alles, wie vorgeſchreben ſteet, mit vnſerm wiſſen vnd gueten willen gehandelt vnd beſchehen iſt, Geloben vnd verſprechen auch dorauf bey vnſern Chur- vnd Furſtlichen worten vnd trewen, dem allem getrewlich vnd on argeliſt zu leben vnd nachzukommen, vnd dawidder nit zu thun noch zu handeln, noch des yemandts von vnſern wegen zu thun zu geſtaten, in kein weiſe. Des zu gezeugknus haben wir Marggraf Joachim für vns ſelbs vnd dan wir Hertzog Erich auch vor vns ſelbſt vnd vnſers lieben vetter Hertzog Henrichn wegen, diſen brief mit vnſern handenn vntirſchriben vnd vnſer Secret Inſigel hiran gehenckt. Geben zu Coln am Rein, den andern tag Auguſti, Nach Criſti geburd Funffzcehenhundert vnd Im drey vnd zcwentzigſten Jarn.

Aus einem im 16. Jahrh. verfertigten, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

2511. Kurfürſt Joachim ſichert dem Probſt des Kloſters Lenbus für die zu Güntersberg anzuſetzenden Gärtner Freiheit von dem nach Kroſſen zu leiſtenden Hofdienſte zu, am 14. September 1523.

Wir Joachim etc., Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kund offentlich mit diſſem briue vor vns, vnſzer erbenn vnnd nachkomenn vnnd ſunſt vor allermeniglich, Als vns der wirdige, vnſzer lieber andechtiger Er Martinus, des ordens von Ciſtercinen probſt zum guntterſzberg, hat berichten laſſen, So dan das Cloſter Lewbs, In der Sleſien gelegen, vnter vnns bey vnſzerm weychbild kroſſenn ettlich dorffer ligenn hat, dy dan mit den hoffedinſten, vnd der oberickeit zu vnſzerm Sloſz kroſſen gehorig ſein, daſelbſth zu guntersberge das genante Cloſter von Alters her einen hoff hat, mit weingertenn, Eckernn vnnd anndern zugehorungen vorſehenn, darauff er als eyn probſt von dem abt deſſelben Cloſters vorordent, auff die dorffer aufffehen

vnd achtung zu haben, auch deme Cloſter Jerliche ſeynne geburliche gerechtikeyt dar von zu thun, Sey Er willens, demſelben hoffe zu gutte vier gertner auffzurichten, die er dann von wegen des kloſters auſz den vorwercken des hoffs zu Gunterſberg mit hoffſtettenn, etlichen eckern vnd wyſzen vorſehen, die ſie als ir erbeygenn beſyczenn ſollenn vnd dem hoffdinſt darvon zu jeder zeyt Im vnd ſeynnen nachkomen probſten zu gunterſzberg dem Cloſter zu gut thun, doch alſo, das dye vier gertner, Inmaſſen der hoffe zu gunterſzberg, mit den hoffedynnſten zu Croſſzen ewiglich verſchonnet vnnd gefreyt bleyben, mit demutigem vleys bittend, ſolchs genediglich zu bewilligen, zu uorgonnen vnd ſie alſo zu begnaden, das wir In anſehung ſolcher des probſts demutige, vleyſige bette vnnd ſo der hoff zu guntterſzberg vonn alders biſzher zu vnſzern Slos Croſſen nicht dinſtgewertig geweſt vnnd auch noch nicht iſt, vnnd die vier gertner darauſz gebapet vnd vorſehen ſeyn, Sollichs Bewilliget, vorgonnt vnd dieſelben vier gertner gleych dem hoffe zu Gunterſzberg der hoffedienſte zu vnnſzer Schlos Croſſzen ewiglich gefreyet vnd begnadt haben, vnd thun das hiemit in crafft dits briues, wollen ſchaffen vnnd beuelen, das die vier gertner aus demſelben hoffe zu guntterſzberg erbaut, von vns noch von vnſzern amptleuten zu Croſſzen zu ewigen tagen vmb keynerley hoffdinſt ſollenn gemuhet noch angeczogen werden, ſunder damit bey dem hoffe zu guntterſzberg ewiglich vnuorhindert bleybenn, an geuerde. Zu urkunt etc. Datum am tage Crucis exaltationis, Anno etc. XXIII.

Commiſſio propria illuſtriſſimi domini Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 11.

2512. Herzog Heinrich d. J. von Braunſchweig und Lüneburg ratifizirt den vom Könige Chriſtian von Dänemark zwiſchen Braunſchweig und Brandenburg vermittelten Vergleich, am 29. September 1523.

Wir Heinrich der junger, von gots gnaden Hertzog zu Braunſchweyg und Lunemburg, Bekennen offentlich mit dieſem Briene vor allermeniglich, alſdan der durchleuchtigſte Hochgeborne Furſte, Herr Crieſtiern zu Dennemarken, Sweden, Norwegen, der wenden vnd gottin konig, Hertzog zu Sleſewigk, zu Holſtein, Stormarn und der Ditmerſchen, Graue zu Oldemburg unnd Delmenhorſt, unnſer lieber herr und Oheim, die yrſal und gebrechen, So ſich zwiſchen dem Hochgebornen Furſten, Herrn Joachim, Marggrauen zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer und kurfurſten, zu Stettin, pomern, der Caſſuben und wenden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg und Furſten zu Rugen, unnſern lieben Oheim, eins, und dem Hochgebornnen furſten, Herrn Erichen, Hertzogen zu Braunſwigk und

Lunenburg, unnſerm lieben vettern, unnd unns annders teyls, gehaltten auff unnſer aller ſeyts mechtige hinſtellung zu grunt entlich entſcheyden unnd vertragen haben. Laut ſeiner koniglichen wirden Receſs, daruber auffgericht unnd auſgangen, des datum Stett zu Collen am Reyn, den andern tag auguſtj, der Myndern zall jm drey und zwentzigſten Jar, wellichen vertrag unnd Receſs ſampt unnd neben koniglicher wirden und gnantem unſerm lieben Oheim, dem kurfurſten zu Brandemburg, unſer lieber vetter, Herr Erich, hertzog zu Braunſwigk etc., vor ſich unnd unſeret wegen Alſo bewilliget und angenohmen, underſchreyben und beſigelt; Das ſollich alles, wes unſer Lieber vetter, Hertzog Erich obberurt, alſo jnn unnſerm nahmen unnd von unſerent wegen gethan, gewilliget, angehnohmen unnd verſchrieben, unſer geheyſch, will, meynung und Beuelh iſt, Thun, bewilligen, nemen an und vorſchreiben unns auch hiermit jn crafft und macht dits Briues vor unns unnd unnſer erben bey unnſern waren worten, daſſelbige alles nach vermoge obangetzeigten koniglicher wirden zu Dennemarken Receſs jnn allen ſtucken und artickeln Furſtlich, Stett, vehſt und unvorbrochentlich zu halten und zu uoruolgen, Ane geuerd. Des zu urkunt mit unnſerm anhangenden jnnſigel beſigellt unnd geben zu Wolffenbeutel, Dinſtags nach Exaltationis ſancte Crucis, nach Criſtj geburt jm Funffzehenhunderſten und Dreyundzwentzigſten Jarn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 152.

2513. Kurfürſt Joachim vereignet der Stadt Züllichau die Heidemühle, am 6. Oktober 1523.

Wyr Joachim, von gotts genadenn Marggraff etc., Bekennen etc., Das wir vnſzrenn lieben getrewen Burgermeiſternn vnd Rathmannen vnnd gannczer gemeynne vnſzer Stadt Zulch, dy nun ſein vnnd In zukunfftigen Zeiten werden, von beſunder genad vnd vmb Manchfeldiger williger dynſte, dy ſy vns gethan haben vnd hinfurder meher in zukunfftigen Zeytten vns vnd vnſzer herſchafft wol thun ſollen vnnd mogen, auch ſonderlich von beſſerung wegen derſelben vnſzer Stadt vnnd der eynwoner, dye Heyde mole genant, zuſampt dem Teiche vnd ſeiner viſcherey mit allen Reinen vnd Grenczen des dorffs poltzig, von eynem Thamme zu dem Andern gelegen, mit aller gerechtigkeytten, dinſten vnnd ſunſt allenthalben gancz frey vnnd ohn alle beſwerung, Als mit malen des getreydes, mit walken des gewandes vnnd andern, wy ſy dan ſollicher mole vnd Teychs am allerbeſten geniſzen vnnd gebrauchen mogen. Darzu ſol der moller hinter vnd Newen der molen einen kretzgarthen In maten vnnd zeythen, wie angeczeygt, den graben henunder auff Criſtoff von Lobens Grunth, ſo offte von notten, zu rewmen macht haben. Item den Teych, ſo Criſtoff von Loben mit Balczer von kalkreuther der vnnder hat, Sollen ſie gemeynner Stad Czulchow

zu ſchaden nicht hoher anfahen noch einen anndern, Dardurch der wider wegk der molen zu nachteyl gelangen oder begeben mocht, Themmen noch Themmen laſſen. Es ſol auch der Mulner auff beyden ſeytten des Teychs vmbher zu graſſzen vnd hew zu machen macht haben. Es ſollen auch die von Zulchaw vnnd Ire nachkommen ſampt dem Molner, ſo jeder zeyt dy mule Beſitzt, beyderſt zu dem Tham vnnd der Mule frey bauholcz, desgleichen allerley ſteynd, bernholcz vnd legerholcz, auſzgenommen Eychen vnd kiffernholcz, zu gutter notturfft zu derſelbigen molen frey haben vnd gebrauchen. Item der molner, ſo zu jeder zeyt in der molen ſein wirdt, ſoll frey huttung auff der paltziger vnd In der heyden auff beydenn Seyttenn des Theychs haben, alleyn auff jenner ſzeyten zwiſſchen dem Floſſzen ſol er ſich, der Jacht zu ſchaden, mit hunden meyden. Es ſollen auch die von zulchaw vnd der molner das flos zu ende hynauff vff Criſtoffs von Lobens vnnd Sonderlich die quelle, ſo auff der palcziger wiſzen ſeyn, zu rewmen, ſo offte das noth thut, macht haben vnnd darzu Erde zu ſterckung des Thammes, auch wor der Theych ausreyſzen, widerumb zumachen auff beyden ſeiten, wor es am nechſten ſeyn wurde, nehmen vnd nach aller notturfft frey haben ſollen. Dy von zulchaw vnd Ire nachkomen ſollen auch frey merger kalck vff der palcziger, den mulenflos hinauff vnd zu ende hinauſz, wor ſy den wiſſzen zu finden, den zu graben vnd heym zu fhuren, zu Irer notturfft macht haben. Darzu ſollen dy von Zulchaw vnd Ire nachkomen in der molen haben Die gerichte, wie das alles vnſzer lieber getrewer Criſtoff von Loben zu kalczig von vns vnd vnſzer herſchafft zu lehen vnd beſiczung herbracht vnnd Inen erblichen vorkaufft vnd mit handt vnnd mundt, wie recht, vor vns vorlaſſen, on allen artickeln vnnd puncten, wie obſtet, vnd auch meldung des kauffsbriues, darvber ausgegangen, zu rechtem ewigen eygenthumb vorgunt haben. Vnd wir voreigenen Burgermeiſtern vnd Rathmann vnnd ganczer gemeynne gemelter vnſzer Stadt Zulchaw vnnd Iren nachkommen die vorgeſchrybene mole mit allen gerechtikeytten vnd zugehorung, wie vorberurt iſt, auch der kauffbriff mitbrenget, zu einem rechten ewigen Eigenthumb, in crafft vnnd macht dits briffes, Alſzo das ſy vnd ire nachkommen zu ewigen zeitten ſich der mollen mit Iren zugehorungen zu Irem nucz vnd frommen, wie eigenthumbs recht vnnd gewonheit Iſt, vor Idermeniglich vngehindert beſiczen, genyſſen vnnd gebrauchen mogen, doch vnns, vnſern erben vnd nachkomen den dinſt furbehalten, den vnſzer Criſtoff von Loben vnnde Seynne Erben vnnd nachkomenn von ſulchen vorkaufftem gutte neben Andern Iren guttern, wy von alters geſchehyn, thun ſollen, in maſſen er ſich des auch gegen vns vnd vnſzer herſchafft vorpflicht hat, vnd wir Im des dinſtes nicht verloſſzen haben, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkund etc., Datum am Dinſtage nach michaelis, Anno XXIII.

Commiſſio propria domini Electoris.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 25.

2514. Schuldverſchreibung des Hochmeiſters, Markgrafen Albrecht, für den Kurfürſten Joachim über 1000 Gulden für die dem Könige von Dänemark zu Hülfe geſandten Reiter, vom 31. Oktober 1523.

Wir Albrecht, vonn gots gnaden teutſche ordens Homeiſter, Marggraf zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden hertzog, Burggraff zu Nuremberg vnd Furſt zu Ruegen, Bekennen offintlich für vns vnd vnſer nachkommen vnd ſunſt vor allermeniglich, das vns der hoehgeborn furſt, vnſer freuntlicher lieber vetter, herr Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd Wenden hertzog, Burggraff zu Nürmberg vnnd furſt zu Ruegen, auff vnſer freuntlich bet vnnd anſynnen Tauſent guldenn an wichtigen guttem Reiniſchem geldt zu danck nehmenn, gefallen, gelihen vnnd bar vber zu zelen hat laſſen, domit wir die gereiſigen vnd Nyderlendiſchen Reutter, ſo wir dem durchleuchtigen furſten vnd herrn, hern Criſtiern, zu denmarcken, Schweden, Norweden etc. konnig etc., zw gut vnnd peſten beſprechen vnd diſmals zu friden ſtellen haben mügen, gelihen hatt: vnd nachdem ſein lieb auff Oſtern negſtkünfftig denſelben Reutern auch ein Summa gelts neben vns zugleich zu bezalen verſchriben vnd ſchuldig ſein wird, Inhalts der verſchreibung, Inen von vns baiden daruber gegeben. Derhalben Gereden vnnd uorſprechen wir für vnns vnd vnſer nachkomen bei vnſerm fürſtlichen glauben vnd waren wortten, ſeiner lieben oder derſelben erben die gemelttenn Tauſent gulden an guttem wichtigem geldt auff negſtkunftig Oſtern zu bezalen vnnd ſein lieb gegen obgemeltten Reuttern dieſer Tauſent guldenn halber zu derſelben erſten bezalung auff obgemeltte Oſtern widerumb zu entheben vnnd an Stadt ſeiner lieb erlegen ſollenn vnnd wellen, alles one hinderung, aufzug, geuerde vnnd ſeiner lieben beweislich ſcheden. Zu vrkund habenn wir dieſen Brieff mit aigener handt vnderſchribenn vnnd vnnſerm zu ruck auffgedruckten Secret verfertigenn laſſen. Gebenn zu Colln an der Sprew, am Sonnabend nach Simonis et Jude, Nach Criſti vnnſers lieben herrn gepurt funfzehenhundert vnd Im drey vnnd zwanzigſten Jare.

Aus alter Copie.

2515. Markgraf Albrecht, Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, verheißt dem Kurfürſten Joachim den Abtrag ſeiner Schulden bis ſpäteſtens zu Oſtern zu leiſten, am 25. November 1523.

Wir Albrecht, vonn Gotts gnadenn Teutſche ordenns Hohmaiſter etc. Bekennen vnnd thun kundt offentlich mit diſem vnnſerm brife vor allermeniglich, die In ſehenn, horenn oder leſenn, Als wir dem Hochgebornnen Furſten, vnnſerm freun-

lichenn liebenn Vetter, herren Joachim, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſt, Funff vnnd Zwaintzigtauſennt gulden ann gutem wichtigem gold, ſo vnnſz ſein Lieb auff vnnſer erſuchen Inn vnnſern annligennden geſchefften furgeſtreckt vnnd bar vber gezalt, gutlich gelyhenn hat, ſchuldig wordenn ſeind, die wir dann ſeiner Lieb auff Lichtmeſſen Im zweintzigſten Jar negſtuorgangen ſoltenn enntricht vnnd vergnugt habenn, Das dann aus zufallennder verhinderung auff die Zeit verpliebenn, Deſzhalb von der Zeit an bis auff Lichtmeſſzen Im drey vnnd zweintzigiſten an Zinſſzen, Wechſelgelt vnnd anndern vnnkoſſten vnnd ſchedenn dreytawſennt vnnd Sybenhundert guldenn darauffganngen iſt. Dhiweyl wir dann ſeiner Lieb an der genanntenn Hauptſum zehenntauſennt guldenn entricht vnnd noch funffzehenntawſennt guldenn hinnderſtellig ann der hauptſumma ſchuldig pleybenn, darauff abermals vmm Lichtmeſſzen Im dreyvndzwaintzigiſſtenn Jar bis jitzt her ann Zinſſen, wechſſelgelt vnnd annderenn vncoſten vnnd ſchaden Neunhundert guldenn erganngen iſt, das alles macht Inn einer Summa Viertawſennt vnnd Sechshundert guldenn, die wir ſeiner Liebenn noch vber die obgemelte Hauptſumma hinderſtellig zu thun vnnd ſchuldig ſein; Demnach verſprechen vnd gereden wir vor vnns vnnd vnnſer Nachkommen Hohmaiſter teutſche ordenns bei vnſerm guten glaubenn vnnd waren worttenn, Das wir oder vnnſer Nachkommen obgemelten vnnſern freuntlichen lieben vettern oder ſeiner lieben Erbenn dieſelbe Summa, Nemlich Viertauſent vnnd Sechshundert gulden ann gutem wichtigen golde zum allerfurderlichſten vnd ſchireſten, als es Immer geſchehen mag, vnnd zum Lenngſten zwiſſchen dato vnnd Oſtern negſtkommende gewiſzlich vnnd vnuorzogennlich ane alle ſeiner Liebe ſchedenn auſzrichtenn, vergntigenn vnnd bezalenn wollenn vnnnd ſollenn: vnnd wo ſein lieb oder ſeiner lieb Erbenn vnnſer nichtbezalung halbenn ſchaden dulden wurden, denſelbigenn ſchadenn wollenn wir ſampt der Hauptſumma, wie dann die Hauptuerſchreybung der funnff vnnd zwaintzigtauſennt gulden vermogen vnnd mitbringen thun, an welicher jiztgemeltenn Summa wir ſeiner Lieb Zehentauſennt gulden entricht, Alſo das die Hauptverſchreibung noch funnffzehenntauſent gullden Inn ſich hellt, ſeiner lieb oder ſeiner Lieb erbenn an allen auſzzug vnnd behelff abzulegenn ſchuldig ſein, alles getrewlich vnnd vnngeferlich. Zu Vrkunndt habenn wir vnnſer Secret aus mangel, das wir vnnſer groſſen Inſigell diſer Zeit nit beihanndenn gehapt, ann diſenn brieff thun hennckenn, der geben iſt zw Colln ann der Sprew, am Tag Katharine, Nach Chriſti vnſers lieben Heren Gepurth Funffzehenhundert vnnd Im dreyvndzwaintzigiſſtenn Jar.

Manu propria ſubſcripſi.

Aus alter Copie.

2516. Kurfürſt Joachim geſtattet der Stadt Kroſſen die Anlegung einer neuen Mühle, am 28. Februar 1524.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen etc., Nachdem vnnſer liebe getrewen Burgermeyſter vnd Rathmann Inn nahmen vnnd von wegen vnſer Statt Croſſen von etwan Irer durchleuchtigen vnnd gnedigen herſchaft aus gnaden gefreyet vnd priuilegirt, Das ſie eine Molen an das waſſer oder ſunſt irer gelegenheit erbawen mogen; Dauon die herſchaft die halbe Metze von dem Malcze haben ſolle, So ſie aber bisanher aus vnuermegen dieſelben Molen nicht haben auffrichten mogen, vnnd vnns widerumb mit vnderthenigem vleys gebetten, das wir Inen der forigen befreyunge nach eine Molen auffzurichten auff new woldenn geſtatten vnd vergonnen, es were eine Roſz Molen in der Statt ader auſſerhalben an dem Waſſer, wo ſichs am bequemeſt ſchicken wurde, mit erbiettung, das ſie das Malczwerck vff Ire vncoſt vnd darlege halten vnnd vnns vnnd vnnſer nachkomenden herſchaft zu gut die gancze Matt vber Inhalt Irer vorigen freiheit, auſzgenomen des Mollers anczal, ſo vil Ime daruon geburt, aus vnderthenigem willen nachgelaſſen vnnd zu ubergeben vorſprochen: Haben wir angeſehenn Ire demuttige Bette vnnd gehorſamen getrewen dinſte, ſo ſie vnſern vorfaren vnd vns biſher mit ganczem vleis gethan vnd hinfurt deſte vleyſſiger thun ſollen, auch zu mer vnderhaltung derſelben vnſer Statt Croſſen vnnd haben Inen aus ſonderlichen furſtlichen gnaden zugelaſſen, vorgonnet, Auch Beſtettigt, zulaſſen vnnd vergonnen, Confirmiren vnnd Beſtettigen, In Crafft diſes vnſers Briues, obbemelten vnnſeren lieben getrewen zu Croſſen alſo, das ſie eine Roſz oder andere Molen nach Irer gelegenheit In oder bey vnnſer Stat Croſſen vffs New bawen vnd auffrichten mogen, darinne ſie das Malczwerck der herſchafft zu gutte vnnd gancze Matt, wie oben erczält, mitt Irer eygnen vncoſt Bawen vnd halten ſollen. Was ſie aber daneben andere Malwerck, als Rogen, haben wurden, derſelben ſollen ſie ſich nach Irem beſten gebrauchen, zu hulffe vnd ergetzung des, das ſie die Mole dauon In weſenlichem Bawe allenthalben erhalten mogen vnd die Metzen dauon ſouil die andere Malwerck zu tragen vor ſich der Molen baw vnnd gemeiner ſtat zu gutt ſollen In behalden, Nue vnnd zu ewigen zeiten, vor vnns vnd alle vnſer nachkomenden herſchaft gancz vngehindert, doch mit dieſem furbehalt, Das ſie nymands, dan Iren Burgern, darinne zu malen geſtatten, es ſey von Malcz oder korn. Daruber haben vns auch vnnſer liebe getrewen obberurt aus vndertenigen willen nachgegeben, Ap wir oder vnſer nachkomende herſchafft befunden, das ſolche molen vnſerm ampt allda zu Croſſen furtreglich wehre, ſo wollen ſie vns dieſelbe Ins ampt zuſtellen, wen wir ſie ader Ire nachkomenden Irer auſgabe vnd vncoſt, ſo vff den Baw der Mollen vnd andere zugehorung gewant, zu voller vnd guter gnug beczalen vnd erſtaten, gancz getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. zu koln an der Sprew, am Sonnabend nach Reminiſcere, Anno etc. XXIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 22.

2517. Erbeinigung zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und dem Herzog Erich von Braunſchweig-Lüneburg, vom 14. März 1525.

Von gots gnaden wir Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzcamerer vnd kurfurſt, Hertzog zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden, Burggraff zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, Vnnd wir von denſelben gnaden gots Erich, hertzog zu Braunſweigk-lunenburg etc., Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit dieſem Briue vor vns, alle vnſer erben vnd nachkomen, vor allen denjennen, die jne ſehen oder horen leſen, Als vnſer vorfarn vnd elttern, Marggraffen zu Brandenburg, vnd hertzogen zu Brawnſweigk vnd lunenburg, in vergangen jaren jn freuntlichem thun, einung vnd weſen lange zeither bisher geſeſſen, wir auch aus angeborner ſipſchafft vnd liebe freuntlich aneinander verwant; darumb haben wir vns mit betrachtung der ſweren leufft, ſo ſich itzo jn dem heiligeu Romiſchen Reiche vnd ſunſt allenthalben begeben vnd erheben, auch hinfur begeben vnd erheben mochten, vnd ſonderlich dem almechtigen got zu lobe, der heiligen Romiſchen kirchen vnd dem heiligen Romiſchen Reiche zu ehren, auch allen vnſern furſtenthumben, landen vnd leuten zu gut vnd handthabung vnſer rechtigkeitten, von newen miteinander einer rechten ewigen erbeynung vertragen, geaint vnd verpunden haben, vertragen, einigen vnd verpinden vns auch hiemit alſo kegenwerttigclich zuſamen, jn crafft vnnd macht dits Briues, wie hernach folgt. Alſe zum erſten, das wir, vnſer erben vnd nachkomen all vnſer lebtage aneinander Bruderlich vnnd getrewlich vnd freuntlich meinen, eren, furdern vnd voranthwortten vnd vnſer einer des andern ſchaden warnen vnd ſein peſt mit wortten vnnd wercken vngeuerlich vnnd getrewlich furnehmen ſollen vnd wollen, Gleicherweis, ob es vnſer yglicher ſelbs antreffe, an geuerde. Wir ſollen vnd wollen auch aneinander mit leibe vnd gute landen vnd lewten getrewlich behulffen vnnd beratten ſein zu allen vnſer jglichen nothen, kriegen vnd geſchefften, ohne allerley hulffrede vnd geuerde. Es ſol auch vnſer keiner des andern viant werden vmb nymants noch vmb keinerley ſache willen, noch jne beſchedigen oder jm beſchedigen laſſen, oder vnſern mannen, dienern oder vnderthanen, die in vnſern oder andern landen geſeſſen ſein, des nichts geſtatten zu thun in keinerley weiſs, an geuerde. Geſcheen aber daruber einicherley zugriff oder beſchedung aus vnſer eins oder aus andern landen von vnſern mannen, dienern vnd vnderſaſſen in des andern herrn landen, ſoll vnſer yglicher dem andern beyſtendig vnd behulffen ſein, den oder die, die ſoliche zugryff oder beſchedigung gethan hetten, ernſtlich darzu zu bringen, das ſoliche ſcheden mit eyden vnd widertheten gekart werden in vier wochen, nachdem vnd wir des ermant werden, ane widerrede vnd one alles geuerde. Es ſol auch keiner vnſer furſten vorgnant keinen diener noch ſonſt nymants jn verſprechnus nehmen, er ſol jne zuuorn fragen, ob er icht vehid oder vnwillen zu dem andern teill habe, vnnd wurdt ſich das alſo erfinden, So ſollen Sie jne jn keinerley weiſs aufnemen on des andern willen, one geuerd. Erfunde ſich aber daruber an vnſer furſten ergnant eins dienſt ymants, der wider den oder die andern einicherlei ſpruch, vehid oder vnwille meinten zu hoben, Sol der herr,

des diener der oder die weren, des oder der zu ſtundt zu eren vnd recht gantz mechtig ſein, one geuerde. Welicher des daruber nicht zu uolgen meinte, Alſdan ſol der herr, bei dem er were, von ſtundt an ſich des oder der euſſern vnd dem andern teill getrewlich vber ſie behulffen vnd beraten ſein, ane alles geuerde. Vnd vber das ſoll vnſer keiner dem andern ſeine diener vnd vnderthanen, jn vnd auſſerhalb lands geſeſſen, der er zu eren vnd recht mechtig were, nicht vorgeweltigen noch vorgewaltigenn laſſen, vngeferde. Es ſoll auch vnnſer obgenantten furſten keiner des andern vihend, echter vnd reuber jn ſeinen landen, Sloſſen, Steten vnd gepieten wiſſentlich vnnd mit vorſatz nicht hawſen, hegen, ſchirmenn noch den einicherley zulegung, furderung, hilff noch rath thun noch durch ſeine gezwengk vnd landtwer nicht komen laſſen, heimlich noch offentlich, oder den ſeinen geſtatten das zu thun, jn keinerlei weis, jne auch kein gleit geben noch geben laſſen, one geuerde. Were aber, das vnſer eins man oder vnderſaſſen einer oder meher oder ſunſt ymandt vnter vns jn vnſern landen daruber beſchediget wurde vnd ſulch raub vnd nam jn des andern landen, ſloſs, Stete oder gepiete komen vnd das man denſelben rawb der nahm auff friſcher that nachfolget oder in vierczehen tagen darnach, vnd dieſelben nachfolger vnſer Amptlewt, man, Stete vnd vnderſaſſen heiſchen ader anruffen, ſo ſcholen vnſer Amplewt, man, ſtete vnd vnderſaſſen, die alſo gehaiſchen vnd angerufen wurden, zu den beſchedigern des Rechten helfen, das die nahm an widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandell darumb ergee, on geuerde. Auch ſollen vnd wollen wir jn allen vnſern landen, ambten vnd gebieten ernſtlich beſtellen, das man die knechte, die eigene pferdt haben, nicht hawſen, hegen, enthaltten, noch jne fridt noch gleit geben noch haben ſollen, ſie haben den hern jn jrem lande geſeſſen, die ſie verſprechen oder jrer mechtig ſeindt. Wurde es ſich alſo machen, das vnſer einer dem andern zu uolgen heiſchen oder furdern wurd, welicher das vnter vns were; So ſoll jme der ander, der erfurdert wirt, von ſtundt nach ſeinem beſten vermugen folgen vnd behulffen ſein, vnd alſbaldt der gefurderte des hern landt ruret, der jne gefurdert hatt, der ſoll jme zimliche notturft an eſſen, trincken vnnd futter geben, ſo lang bis das geendiget wirdt, darumb die folg geſchehen iſt, vnd alſo lang die gefurderten jn deſſelben herrn land ſeindt, onegeuerde. Woltten auch vnſer ehgnantten furſten einer oder mehr oder vnſer erben einicherlei enung vnd buntnus mit yemant, wer der were, eingen vnd aufnehmen; ſo ſoll ſolich einigung vnd buntnus wider diſe ewige erbeinigung vns, vnſer erben, vnſer landt vnd lewt zu thun nicht ſein noch geſcheen, one geuerde. Ob ſich das auch machen wurdt, wie das zuqweme, das vns furſten obgnant ymandt, wer der were, an vnſern furſtenthumben, herſchafften, landen vnd lewthen, jnhabenden guttern vnd gerechtigkeitten, wu wir die itzo haben oder zukunftiglich gewinnen, jrren, engern, hindern oder ſich darjn leggen wolten oder wurden; So ſollen vnd wollen wir obgnanten furſten vnd vnſer erben einander getrewlich vnd einmuttigclich oder yeglicher Beſunder, welicher des ermanet vnd gefurdert wurde, behulffen, beraten vnd beyſtendig ſein, Derſelben vnnſers jglichs land, gerechtigkeyt, freiheit, gewanheit vnnd herligkait,

alle vorberurten zubehorten zu handthaben, zu ſchutzen, zu ſchirmen, zu uerteidingen vnd zu veranthwortten, gleich vnſers yglichs ſelbſt furſtenthumb vnd landt, So offt vnd dicke das not geſchicht, one geuerde. Wurde auch ymants, wer der were, vnſer eins oder mehr furſtenthumb, herſchafft, landt oder lewt vberzihen, beſchedigen, angreiffen, vervnwilligen oder jme ſein ſloſs verlegern oder verpawen; wider denſelben ſollen wir andern dem, den man bekriegen wolt, wen wir daran geeſchet werden, vngeuerlich mit aller vnſer jglicher macht one vertzugk von ſtund, one widderrede vnd one erkentnus, getrewlich behulffen ſein. ‚Wolt auch ymant, es were kunig, furſten, Stet oder ander, in welicherley ſtat oder weſen die weren, einen oder mehr vnnter vns bekriegen; So ſollen vnd wollen wir wyder diejennen, die das theten, dem das vnter vns noth thun wurdt, nach vnſerm beſten vermugen behulffen ſein vnd zu teglichem kriege zweyhundert pferdt vff des koſten, dem die hilffe beſchicht vnd vnſern ſchaden zuleggen: vnd als das nicht verfarhen wolte vnd furder hulff not ſein wurde beyzuleggen, wann wir andern dan des erjnnert werden, ſollen wir darumb zuſamenſchicken vnd vns mit einander beyleggung zu thun vertragen, ane geuerde. Es ſoll auch vnſer keiner des andern landt vnd lewt, Sloſs, Stete oder Voigetey wider den andernn nicht einnehmen oder haben, verteidingen oder jne noch hulff vnd Radt wider den andern thun, jn keinerley weyſe, vngeferde. Es ſoll auch vnſer keiner des andern ſloſſe, Stethe, lewthe oder man, jn welichen wirden, ſtandt oder weſen die ſein, jn des andern landen oder voigteyen gelegen, jn keinerlei weis jn verſprechnus oder verteidigung nehmen oder wider ſolichen herren, jn des landt oder voigteyen ſie gelegen weren, verteidingen oder verſprechen, noch jne keinerley hilff, radt oder beiſtandt thun, Sonder ſich der gentzlich ewſſern vnd muſſig gehen, one geuerde. Were auch, das vnſers eins vnderſaſſen oder landſaſſen ein oder mehr, jnnen oder auſſert landen geſeſſen, vns widerſeſſig vnd vngehorſam weren oder wurden, So ſollen vnd wollen wir aneinander getrewlich behulffen ſein den oder dieſelben, die alſo widderſeſſig weren, gehorſam zu machen: vnd welicher vntter vns furſten den andern alſo vmb hulffe gefurdert hette, der ſoll ſich an die andern furſten mit dem oder denſelbygen widerſeſſigen nyt friden, richten noch ſunen, Er ziehe dan die andern jnn ſolichen Frieden, richtung vnd ſune, one geferde. Ob auch vnſer einicher furſt jn des andern furſten landen, lehen oder ſie vnd die jren gult oder zins hetten, Domit ſoll men ſich halten nach lehens rechte vnd einem jglichen auch ſein gult oder Zins folgen vnnd auch jnn ſoliche ſeinen lehen vngehindert laſſen, vngeferde. Es ſollen auch alle vnſe amptleute jn allen vnſern landen nymants kein gleit geben anders, dan nach auſweiſung diſer vnſer einung. Wir ſollen vnd wollen dyſer vnſer obgeſchribenen einung jn allen vnſern landen, ambtten vnd gepietten offentlich verkunden vnd gepietten laſſen, das ſych ein yderman darnach wiſſe zu richten vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht enthſchuldigen moge. Wurde auch einiche ſchelung oder zweitracht zwiſchen vns obgenantten Furſten oder vnſern erben auffſtehen vnd vnſer einer zu dem andern oder vnſer erben kegen einander ſchult oder ſpruch gewinnen, welicherley weis vnd wen ſich das macht, das got lange zeit behuten wolle;

So ſollen die Furſten, die das berurt oder jre erben, dem oder den furſten, zu den ſie zu ſprechen haben vmb recht, jn jren hoffen nachfolgen vor jren prelaten vnd edlen rethen, doch das er derſelben prelaten vnd Rethe vnder Zwelffen nicht ſetzen ſol: vnd nachdem die clagende parthey das erfurdert, ſoll jme von der angeſprochen parthey jn einem monat recht tag beſcheiden vnd Alſo vor jren Rethen, wie vorgeſchrybenn ſtehet, zu recht ſthein vnd jn den negſten Sechs wochen vnd dreyen tagen, ob anders die Rethe ſolich ſpen zwiſchen den Partheien in der gutlicheit mit der partheien wiſſen nicht hen legen mogen, Die ſache mit einem entlichen vrteil entſchaidenn laſſen: vnd was dar vor recht geſprochen wirdet, Dobei ſol es one ferrer weigerung bleiben vnd von Bayden tailen auffgenomen, gehaltten vnd volfurt werden, vnd ſol ſolichs daruber nicht vertzogen werden, Es were dan, das ſich die ſachen mit gerichtsordenung lenger vertzogen, vngeuerde. Vnd der clagende Furſt vnd ſein anwaldt ſoll mit allen den, die er mit jm bringt, doch das er vber zwehundert pferdt nicht hab, zu, auf dem rechtag vnd widerumb an ſein gewarſam, des angeſprochen furſten frey, ſicher glait haben vnnd der furſt, der angeſprochen wirdt, ſoll darumb ſeinen hoff leggen jn die negſten ſloſs oder ſtet, die er bey des clagenden furſten landen het, vngeuerlich. Vnd ob vnnſer eins furſten man oder diener einer oder mehr zu dem anndern furſten zu ſprechen gewonnen, Soll jne derſelb furſt, der angeſprochen wirdet, vor ſeine Prelaten vnd edeln Rethen zu recht kommen vnd jne jn dreyen manten recht widerfharen laſſen, one lenger vertzicht, vnd ſoll zu dem Rechten darbey vnd widerumb an ſein gewarſam der angeſprochen Furſten Friedt vnd glait haben, alles vngeferlich. Ob auch vnſers eins man oder diener, in welichem ſtandt oder weſen die ſein, zu des andernn hern mann oder dienern zu ſprechen hetten oder gewunnen; darumb ſoll ſich ein jglicher an recht gnugen laſſen vor demſelben herrn vnd ſeinen Rethen, des man oder diener der anthwortter iſt. Triefft es Burger oder pawern kegen einander an, den ſol man mit Recht von einander helfen vor den gerichten, darzu ein jglicher anthwortter geſeſſen iſt, vnd ſol zu allenn Rechten ydermann Fridt vnd glait haben, one geuerde. Wolt auch vnſer Furſten einer oder ſein erben vnredlich krieg vor ſich nehmen, Darjnne wir andernn jrer zu recht nicht mechtig weren, zu einem ſolichen ſoll vnſer ein tail oder ſeinen erben dem andern oder ſeinen erben, der ſoliche krieg furnehmen wolte, dieſer einung halben hilff zu thun nicht ſchuldig ſein. Wen aber vnſer ein des andern zu recht mechtig were, ſo ſoll er jme one wegerung helffen, in maſſen vorberurt iſt, getreulich vnd vngeuerlich. Auff das auch der kaufmann vnd ein yglicher ander mit jrer hab aus vnd jn jglichs vnſer landen vnd gepieten ſicher ſein, jre kauffmanſchatz vnd andern handel vngehindert treiben; So ſollenn vnd wollenn wir vnd vnſer erben vnſern ambtlewthen vnd ſteten jn jren eidt geben vnd empfehlen, das ſie die ſtraſſen jn vnd durch dieſelben vnſern furſtenthumben vnd landen beſtellen vnd rein haltten, Daruber wir ſie auch handthaben, ſchutzen, ſchirmen vnd verſprechen ſollen, wie das noth ſein wurd, ane geuerde. Geſcheen aber daruber einicherley zugrieff oder beſchedigung aus oder durch vnſer eins lande jn des andern lande von vnſern mannen oder

vnderſaſſen oder von ymandts annders; ſo ſoll vnſer einer den andernn, dem es noth ſein wurde, getrewlich beyſtenndig vnd behulffenn ſein vnd mit gantzem Ernſt dartzu thun vnd gedencken, den oder die ſoliche vbergrieffe hetten gethan, dartzu zu bringen, das ſolich name widderkart vnd die beſchediger darumb geſtrafet vnd gerechtferttiget werden. Weres dan vmb dye beſchediger alſo gewandt, das die in vnſer eins landen gelegen, wir dobey geſeſſenn vnnd doch an dem orth zu Swach weren, So das vnnſer einer allein ſie zu der karung nicht bezwingen mochte; So ſollen die andern, wen ſie darumb gemanet werden, mit gantzer macht oder wie das die notturfft erfurdert, vff jre eigene koſt vnd ebenthewer hilff vnd volge darzu thun, das ſoliche beſchediger zu rechtfertigung gebracht, auch zu widerkarung vnd allerley zerung vnd koſt bezwungen, nach redlicheit geſtraft werden, vngeuerde. Ob auch ymant, wer der were, vnſer eins furſten man vnd vnterſaſſen vor des andernn furſten gericht vorgeladen wurde, wen dan der Furſt, des die geladen oder gefurderten weren, Sie abefurderte vnd Begerte, jme die vor ſein gerichte zu weiſen; So ſol derſelb furſt, des das gericht, die abgefurderten weiſen, vnd der Furſt, des die verclagtten ſein, ſol Furderlich recht den clegern von den verclagten nach laut dieſer eynung widerfarn laſſen, vngeuerlich. Wir obgenantten Furſten ſollen vnd wollen auch allen vnſern ambtlewthen, wu wir die jn vnſern Furſtenthumben vff vnſern ſloſſen, Steten oder anderswo haben, ernſtlich gebieten, dieſe vnſer freuntliche erbeynung aufzunehmen vnd zu den heiligen Sweren laſſen, die alſo vollenkomenlich vnd offentlich zu haltten: vnnd ob vnſer ambtmenner einer oder meher abgingen von todts wegen oder von vns entſatzt wurden, welichen wir an derſelben ſtat dan ſetzen, der oder dieſelben ambtleut Sollen den andern herrn oder jren ambtlewthen jn obgeſchribener maſs geloben vnd Sweren, als die Furdern gethan haben, jn den negſten viertzehn tagen nach dem tag, Als der oder die geſatzt weren, ane geuerde. Wer auch, das vnſer obgnantten Furſten einer oder meher von todts wegen, do got lange vor ſey, abgingen; So ſoll der oder die lebendig pleibenn, jren den abgangen kindern vnd erben, die er oder ſie hettenn oder gewunnen, getrewlich behulffen vnd beraten ſein, das ſie bey allen jren landen, lewthen, ehren vnd wirden bleiben, Als auff ſie geerbet vnd gekumen iſt, vngevere: vnnd auff ſolichs, das dieſe erbeynung von vnſern erben ewiglich vnzerbrochen gehalten werde, Setzen vnd ordenen wir, das hinfur alle vnſer yeglichs menliche ehelich leibs lehens erben, So die an jr erbe geen vnd viertzehen jar alt werden, diſe vnſer erbeinung mit jrem jnhelt, wen er des von den andern allen oder eins teils vnter jne ernant wirdt, bey furſtlichenn wirden vnd trewen geloben vnd zuſagen ſoll, one vertzugk vnd behelff. In dieſer vnſer einung nehmen wir ſamptlich aus vnſern allerheiligiſten Vater, den Babſt, den heililigen criſtlichen glauben, auch vnſern allergnedigiſten hern, den Romiſchen konig vnd kayſer vnd das heilige Romiſche Reich, Vnnd wir Joachim, Marggraff zu Brandemburg vnd kurfurſt etc., Nemen jn ſunderheit aus die loblichen hewſer, Churfurſten vnd furſten zu Sachſſen, Alle marggraffen zu Brandemburg, geiſtlich vnd weltlich, die Sechs Churfurſtenn, geiſtlich vnd weltlich, Auch hertzog Otten vnd hertzog Ern

ſten von Braunſweigk vnd Lunenburg, vnd hertzog Albrechten von Mekkelnburg, vnſer freuntliche liebe vettern, Oheim, Bruder vnnd Sweger, vnnd wir Erick, hertzog zu Braunſweigk vnd Lunenburg, Nemen jn ſunderheit aus alle vnſere Vettern, die hertzogen von Braunſweigk vnd Lunenburg, geiſtlich vnd weltlich. Alle diſe vorgeſchrybene ſtuck, punckte vnd artickel haben wir obgnanten Furſten an einander bey vnſern furſtlichen wirden vnd handtgebenden trewen gelobt, geredt vnd zugeſagt, ſteth, vheſt vnd vnuerbrochentlichen zu haltten, Sollen vnd wollen die auch nit articulern noch die anders auslegen oder verſtehen, Sonder der nach jrer ſchlechten formen, wortten vnd einhalt getrewlich nachkommen, one allerley behelff, eintrag, auſzugk, Sonder alle argeliſt vnd geuerde, vnd des alles zu merer vrkundt, ewiger gedechtnus vnd ſtetter befeſtung haben wir obgnanten Furſten Joachim, Marggraff zu Brandemburg, Churfurſt, vnd wir Erick, hertzog zu Braunſsweigk vnd Lunenburg, vor vns vnd all vnſer erben vnſer jngeſigell mit guttem wiſſen an dieſen Brieff hengen laſſen, Alles das getrewlich zu haltten, das jn dieſem briue von vns geſchriben Stehet, on geuerdt. Zu Coln an der Sprew, Am dinſtag nach dem Suntagk Reminiſcere, Anno domini 1525.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 155.

2518. Kurfürſt Joachim verkauft der Stadt Kroſſen die Pfeffermühle daſelbſt, im Jahre 1526.

Wir Joachim etc., Bekennen etc., Nachdeme vnnd alſzdan von dem hochgepornen furſten, herren Johanſen, weiland Marggraf zu Brandemburg etc., vnnſerm lieben herrn vnnd vater, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, eine mole, hart vor Croſſen vber der Oder an dem wege nach der hundeſpelle gelegen, die pfeffermule genannt, dem alden Caſpar vonn Leben, zu Mertzk geſeſſen, vnnd ſeinen erben In pfandtſchaft eingethan vnd gereicht wurden, vor anderthalb hundert Reiniſch gulden, haben wir dieſelbe mole vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnnſer Statt Croſſenn auf Ir vnderthenig anſuchen erblich verkauft, alſo das ſie ſolche anderthalb hundert gulden ijtz abgeloſt vnd haben vnns auch daruber vor die erbſchaft volkomene Beczalung gethann, der wir ſie qwit, loſz vnnd ledig ſagen, Inn kraft dits briues. Derhalben ſo eygenen wir vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen bemelten Burgermeiſtern vnnd Rathmannen vnnſer Statt Croſſenn ſolche mule erblich vnnd eygenthumblich nue vnd ewigk zu beſiczen, zu geprauchen vnd zu genieſſen, mit allen gnaden, rechten vnnd freiheiten, In maſſen als wir die ſelbſt gehabt habenn, mit allen waſſer vnnd waſſerleuften vnnd ſuſt aller zugehor vnnd gerechtigkeit, wie ſie

von alders bisher gelegen, vor menigklich ganncz frey vnnd vngehindert, Sonderlich das ſie dieſelbe bawen vnnd vffrichten mogenn nach Irem beſten nucz vnnd gefallen, wie ſie am beqwemſten zu thun wiſſen, garnichts auſzgenomen, dergeſtalt vnnd als wir ſolche mole ſelbſt hetten mogen anrichten laſſen vnnd genoſſen habenn. Wir habenn neben deme auch zugelaſſen, das obgenanten Burgermeiſters vnnd Rathmannen zu Croſſenn das walcken der thuch aus vnnſer heydemolen dahin geleget, die thuchmacher doſelbſt zu uerſorgenn, doch das ſie vnns vnnſer gebur gebenn wie zuuoren, Nemlich von yedem tuche vier pfennige vnd einen heller. Dargegen ſollen Inen die zu Guſzeker vnnd Lechwicz ein yeder ein fuder holcz alle Jar furen vnnd dahin In die mole vberantworten: vnd was vnſere liebe getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen bemelte molen nach Irem vnd vnſer Statt nucz vber die walckmolen anrichten, geprauchen vnnd geniſſen mogen, ſollen ſie, wie obſtèet, gancz volkomenen macht haben, vor menigclich vngehindert, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen, auch vnſerm ampt daſelbſt zu Croſſen vnnd ſunſt menigclich an ſeinem Rechten vnd gerechtigkeiten vnſchedelich etc. Anno etc. XXVI.

Relator Hans Knobelſdorf, vorweſer zu Croſſen.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXX, 211.

2519. Kurfürſt Joachim beſtätigt einen von ſeinen Räthen mit dem Comthur zu Wildenbruch verabredeten Grenzrezeß, am 6. Juni 1527.

Ich Churt Burgsdorff, des ort der Newenmarg landtvoigt vnd amptman zu Cuſtrin, Bekenne — mit ſampt den wurdigen, achtparn vnd Erenvheſten Ern Bartholomeo kramptzew, Thumprobeſt zum Soldin, vnnde Aſmus ſchonebeken, aus geheiſs vnnd beuelich des durchl. vnnd hochgeb. furſten vnnd herrn, herrn Joachim, zw Brandenburg kurfurſten, zw Stettin etc., des genannten meines gned. herrn Rethe vnnd dieſer ſachen neben mir verordentte Commiſſarien, die Irrigen grenitzen, ſo ſich zwiſchen hochgedachtem m. g. h. Curfürſten etc. von wegen der Eichheide an einem, vnd dem wolwirdigen Ern Gotſchalk von velthem, Comptor zum wildenbruche, von wegen des Ordens vnd deſſelbigen hauſes wildenbruche vnd ſonderlich des Dorffs Rewen am anderen teyl, biſshero lange zeit haben jrrig gehalten, zu einem gantzen volkomen ende verrichtet vnnd entſcheiden habenn jhn maaſs, wie nachſtehet vnd alſo, daſs man an dem mall, ſo an dem wege lotſtich am felde kerkow iſt aufgeworffen vnd mit eiſsernen ſteinen vnd kalen gezeichnet, ſal anheben, welich mal ſcheidet die Eichheide, das feldt zum Rewen, das feldt kerkow Vnd von demſelbigen mal fort an den weg nach Nigendorp entlanng krum vnnd Recht vom mahl zw mahle, wie bei dem weghe einmahl umb das ander, Ein mall an der ſeitenn

nach der Eicheyde, das ander mahel an der andern ſeitenn nach dem Rewen jſt aufgeſchoſſen bis vf den andernn weg, Lotſtich genannt, dar ſich alſsdann die grenitz endigt, dar auch ein groſs ortmal iſt auffgeworffen, mit kalen vnnd ſteinen gezeichnet, vnnd iſt zu merken, das auch einmahl umb das ander, ein mal an der ein ſeytt des wegs, das ander an der andern ſeyt, jſt darvmb geſchehen, das ſich derſelbe weg nach Nigendorp oftmals verandert, das derwegen wen ein mal vmb das ander gehalten wird, die grenitz ſich nicht veranderen khann. Hiemit iſt dieſelbige grenitz alſo freuntlich vereinigt vnd vertragen: vnd wir Joachim, von gots gnaden Margggraue zw Brandemburg etc., Bekennen —, das wir jn dieſe getzogene grenitzen, vereinigung vnd vortrag — gewilligt. — Czu vrkunt — haben wir vnſer Inſigell vnd pitſchir an dieſen entſcheidt hengen laſſen, der gegeben iſt am dornſtage nach Exaudi, Chriſti geburt funfzehnhundert und darnach jm ſiben vnnd zwanzigſten Jhare.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats-Archives, 430.

2520. Kommiſſarien des Königs Siegmund von Polen und des Kurfürſten Joachim legen einige Streitigkeiten ihrer Unterthanen bei, am 25. Juli 1527.

Nos infra ſcripti Johannes, Dei gratia Epiſcopus Poſnanienſis, Stanislaus de Coſtroles, Comes Palatinus et Margenburgenſis, Stamenſis, Bidgoſtenſisque Capitaneus, Lucas de Gorca, Caſtellanus Posnanienſis, Capitaneusque maioris Polonie generalis, per ſereniſſimum Principem et Dominum, Dominum Sigismundum, Dei gratia Regem Polonie, Magnum Ducem Lituanie, Ruſſie, Pruſſieque ac Maſſovie etc. Dominum ac heredem, Dominum noſtrum clementiſſimum, nec non Georgius, Dei gratia Epiſcopus Lubucenſium et Ratzburgenſium, Philippus de Moſebach, Seneſcalcus, Melchior de Pfuel, Conradus de Burgſtorff, Capitaneus Cüſtrinenſium et Aduocatus noue Marchie, et Wulfgangus Redorffer, utriusque Juris Doctor, Prepoſitus Stendalienſis, per Illuſtriſſ. Principem et Dominum, Dominum Joachimum, Dei gratia Marchionem Brandenburgenſem, Sacri Romani Imperii principem Electorem et Archicamerarium, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſubiorum et Sclauorum Ducem, Burggrabium Norenbergenſem et principem Rugie, Dominum noſtrum gratioſiſſimum Commiſſarii et Delegati, per eorundem gratias conſtituti et deputati, inter generoſum et ſtrenuum Dominum Stanislaum Miskofscki de Myrov, Capitaneum Meſericenſem ex una, et Reuerendum ac Religioſum Dominum Vitum de Thümen, Ordinis S. Johannis Magiſtrum partibus ex altera, actionum, litium, differentiarum atque ſimultatum quorundam, videlicet inter partes prefatas ortarum, ſignificamus tenore preſentium univerſis preſentibus et futuris

preſentium notitiam habituris, Quomodo utriusque dominii paci et tranquillitati pro debito officii noſtri equiter conſultum unanimi voto atque omnium libero aſſenſu, res omnes atque differentias utrinque diligenter perpendentes eam que infra ſequitur tulimus et ferimus per preſentes inter partes prefatas amicabilem compoſitionem.

Primum et ante omnia reuerendus et religioſus Dominus Vitus de Thümen, Magiſter ordinis S. Johannis, pro ea incurſione in Regnum ſacre Regie Maieſtatis facta, inque caſtrum et oppidum Mezeritz manu armata quocunque modo patrata, debebit ſuffragia et interceſſiones quibus poteſt honeſtioribus modis gratiam ſue Majeſtatis placare infra hinc et feſtum S. Michaelis proximum. Sed quia ea ipſa Reverendi Domini Magiſtri in Regnum incurſione damna inprimis generoſo et ſtrenuo Domino Stanislao Miskoffscki de Myrou, Capitaneo Mesrizenſi, eiusque nonnullis ſeruitoribus et ſubditis ciuibus Mesrizenſibus illata ſunt, ſimul etiam Respublica inclyti huius regni ad inpenſam non neceſſariam hac occaſione deducta eſt; Promiſerunt ſubſcripti Commiſſarii Illuſtriſſimi principis Domini Marchionis Electoris prenominati pro communi pace atque amicitia utrobique conſeruanda reponere atque ad debitam quitantiam ſub nomine et ſigno Magnifici Domini Luce de Gorca, Capitanei Majoris Polonie etc., prefati exoluere pro ipſo die ſancti Michaelis proximi futuro duo millia florenorum Rhenenſium in Moneta Marchica uſuali, triginta duos groſſos Marchicos pro quolibet floreno computando in Monaſterio Paradiſienſi ſine quauis dilatione excuſatione cautela aut juris et facti quocunque remedio in manus magnifici Domini Luce de Gorca, Capitanei maioris Polonie Generalis etc. prefati, vel eo abſente in manus eius, quem ſua Magnificentia in locum ſuum ad tollendam ipſam ſummam duorum millium florenorum Rhenenſium deputauerit. Et nos Georgius, Dei gratia Lubucenſium et Ratzburgenſium Epiſcopus, Philippus de Moſebach, Seneſſcalcus, Melchior de Pfuell, Conradus de Borgſtorff, Capitaneus Cüſtrinenſium atque Noue Marchie Aduocatus, et Wulffgangus Redorffer, utriusque Juris Doctor, prepoſitus Stendalienſium, Illuſtriſſimi principis ac Domini, Domini Joachimi, Marchionis Brandenburgenſis, domini noſtri gratioſiſſimi in hunc conventum miſſi conſiliarii et Comiſſarii, quia ad communis pacis atque tranquille vicinitatis viciſſitudinem et ex commiſſione Illuſtriſſimi Principis ac preſenti niſu maximopere conamur, promittimus ſub bona fide et honore noſtris et pollicemur manu coniuncta ac indiuiſa, prefatam ſummam duorum millium florenorum Rhenenſium loco et tempore atque in Moneta Marchica ſupra expreſſa nos depoſituros atque exoluturos.

Quia vero non deſunt alie plures atque inveterate differentie inter ſubditos ſacre Regie maieſtatis ab una, et ſubditos Illuſtriſſimi principis Marchionis Brandenburgenſis principis Electoris etc., partibus ab altera, dignabitur ſua ſacra Majeſtas ſucceſſu temporis captata occaſione oportuna legatis atque commiſſariis ad decidendas et componendas huiusmodi ab utraque parte controverſias literas mittere atque ſublegare, quod idem ipſum Illuſtriſſ. Princeps Dominus et Dominus Joachimus, Marchio Brandenburgenſis, facere quoque dignabitur, inherendo inſtitutis in conuentu nouiſſimo,

ut in hoc loco factum, ut partes hinc inde querelarum ſuarum iuſtitiam conſequi poſſint. Conſultum quoque paci communi continere ſe debet Generoſus et ſtrenuus Dominus Miſſkoffchi, Capitaneus prefatus, ne villas Templou, Zarcyn, Langvool et Borſchyn ad majora tributa, onera et labores forte compellat, quam ab antiquis usque temporibus iuſta et laudabili conſuetudine ſemper fuit obſeruatum. Quapropter incole villarum prefatarum, quantoties de ſuis grauaminibus atque inſolitis ſeruitiis per eos, qui per Magnificum Lucam de Gorca, Capitaneum maioris Polonie Generalem etc., ad hoc deputati fuerint, audiri debent, et ſi conſtare poterit, ultra antiqua obſequia illis preter equitatem aliquid novi impoſitum eſſe, quod taliter deſtituantur, et debitis et ab antiquo ſolitis ſeruitiis contributionibusque ſuis duntaxat obligati permaneant. Ne vero ſimultatum poſtea noua poſſit eſſe inter partes offenſio, eius preterite offenſe inimica aliqua commemoratione, volumus et decrevimus, ne deinceps queuis partium hoc noſtro edicto amicabili mediante audeat damna et contumelias ad iniuriam ſibi reputare nec pro eis utriusque partis ſeruitores adherentes et amici vel facere vel dicere, ſed ut vicinos decet honeſte, amice et concorditer ſimul eſſe et viuere debebunt et tenebuntur. Hec autem omnia et ſingula, que nos ſupraſcripti Commiſſarii in hoc conuentu pro pace et equitate communi ſententia arbitrati de mutuo conſilio et conſenſu egimus et decreuimus ea lege id actum pronunciamus, ne quid iuribus, privilegiis et vetuſtis obſeruationibus tam Regni quam Reuerendi Domini Magiſtri ſuoque ordini preiudicii afferre poſſit. Imo iuribus utriusque partis per omnia ſaluis, harum teſtimonio literarum, quibus ſigilla noſtra ſunt ſubimpreſſa. Datum in Falkenwaldt villa, feria quinta poſt feſtum S. Jacobi Apoſtoli proxima, Anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo ſeptimo.

Johannes, Epiſcopus Poſnanienſis, manu propria.
Stanislaus, Comes pp.
Lucas de Gorca, C. pt. et Capita. pp.
Georgius, Epiſcopus Lubucenſium, manu propria.
Wolffgangus Redorffer, V. J. Doctor, prepoſitus Stendalienſis, Manupp.

Aus einer neuern Copie.

2521. Kaiſer Karl V. erklärt die Stadt Magdeburg in die Acht und Oberacht, weil ſie die Lutheriſche Lehre angenommen und dem Erzbiſchofe Eintrag gethan, und gebietet allen, die mit ihr verbunden, namentlich auch dem Kurfürſten von Brandenburg, ſich der Vollſtreckung anzunehmen, am 30. September 1527.

Wir Carl der fünffte, von G. Gn. erwelter Röm. Kayſer etc., Entbieten allen und yeglichen Chur-Fürſten, Fürſten, geiſtlich und weltlich, Prälaten, Graven,

Freyen Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landvoigten, Vitzthumben, Voigten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden und ſunſt allen andern Unſern und des Reichs Underthanen und Getreuen, in was Würden, Staats oder Weſens die ſeyn, ſo mit dieſen Unſern Kayſerl. Brieffe erſucht oder angelangt, oder den derſelb oder glaubliche Abſchrifft davon verkhundt und fürbracht wirdet, Unſer Gnad und alles Gut. Erwirdigen, Hochgebornen und Wolgebornen, Edlen, Erſamen, Gelehrten, lieben Neven, Ohmen, Churfürſten, Fürſten, Andächtigen und lieben getreuen: Als in Unſern Edict, ſo Wir mit zeitigen frimühtigen Raht und Willen Ewere, Unſer und des H. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und gemainde Stende, auf unſern erſtgehaltenen Reichstage zu Worms verſamlet, der böſen Lutheriſchen Lehren, Irſale und Sect halben beſchloſſen und gemacht, und allenthalben im H. Reiche ausgeſchrieben und verkündet haben, mit nemlichen ausgedruckten Worten begriffen und geſetzt iſt, daſs ſich ein yeglicher bey ſchweren Penen, in demſelben unſern Edict begriffen, unnd ſonderlich unter anndern bey Vermeydung Unnſer und des Reichs Acht und Aber-Acht, darin ein yeglicher, ſo gegen daſſelb unſer Edict freventlich thäte, alsbald mit der That gefallen ſein ſolt, von der Zeit hinfüro für ſolchen böſen Lutheriſchen Lehren, Irſaln und Secten, als Ketzeriſch, verführiſch und verdampt, warnen und hüten, ſich der gar nicht annemen noch anhenngig machen, ſonnder in alle Wege und gentzlich entſchlahen und müſsig ſtehen, wie denn ſolchs und anders daſſelb Unſer Edict nach der lenngd weiter clerlichen inhelt. Und vns dan über etlich Zeit glaublich iſt angelangt, wie ſich Burgemeiſter, Raht und gantz Gemaind Unnſer und des Reichs Stadt Magdeburg demſelben Unnſern Edict zugegen ſolchen Ketzeriſchen verdamten Irſalen und Secten anhengig gemacht, die gantz heftiglich angenommen und derſelben nach Euch, unſern lieben Freund, Neven und Churfürſten, dem Cardinal und Ertz-Biſchof zu Meintz und Magdeburg etc., Irem Herren, an ſeinen Obrigkeiten, Herlichkeiten, Gerichten, Recht und Gerechtigkeiten, ſo ſein Liebd und derſelben Vorfaren, Ertzbiſchofen zu Magdeburg, daſelbſt von Alter her alwege gehabt, auch wider clare aufgerichte Vertrege und alle Pilligkeit, merglich, unerleidlich Irrung und Eintrag zugefügt, die gemeine Prieſterſchafft und Gaiſtlichkeit bey Ine in der Stat, ſo derſelben Secten nit anhengig geweſen, wider ire bis dahin gebrauchten Privilegien und Freiheiten in viele wege bedrangt und beſchwert, den Predigern, ſo das Wort Gots nach alten löbl. Gebrauch gepredigt, gebotten, daſs ſie ſich mit den Luth. Predigern vergleichten, etlich Pfarher von iren Pfarren vertrieben, und an ire Stat ausgelauffen Münche und annder leichtfertige Lutheriſche Perſonen angenommen. Dazu den Martin Luther, als der aigner Perſon zu Ine in die Stadt komen iſt, ſelbſt predigen laſſen, etlich Clöſter und Kirchen überlauffen, der Clauſuren ungeſtüm und gewaltiglich geſtürmet und aufgebrochen und die Gezierd, Taffeln und Gebiltenüſs freventlich daraus genomen, zerriſſen, zerhauen und zuſchlagen, und ſunſt dergleichen viel anders Mutwillens und Frevels geubt und begangen. Des alles halben wir den gedachten Burgemeiſtern, Raht und gantzen Gemaind zu Magdeburg unter

andern geſchrieben und ernſtlich geboten haben, daſs ſie ſich gleichmäſsigen unchriſtlichen Thun und Handlung hinfüro enthalten, ſolche böſe verdamte Luth. Secte laſſen und berürten unſern Edict in den khunftig nochmals gehorſamlich geleben ſolten, wie dann unſer Schreiben und Mandat ſolichs weiter inhelt, welchs ſie aber auch nit geachtet, beſunnder ſolcher Luth. Ketzerey und Secten ye heftiger angehangen, Ir unchriſtlich Gemüt und Hertzen in viele wege für und für erzeigt, die alten löblichen und wolhergebrachten Gebreuche und Ceremonien in vielen Kirchen gentzlichen abgeſtelt und dagegen die Luth. aufgerichtet, etliche Clöſter gantz zugeſchloſſen und in etlichen auch den Ordens-Perſonen den hailigen Gotsdienſt zu ſingen, zu leſen und zu predigen, desgleichen aus den Clöſtern zu gehen und ire Unterhaltung durch das Almuſs zu bitten und ſunſt zu ſuchen verboten, der Mainung, als ſich zu vermuten, ine dadurch Urſach zu geben, die Clöſter zu räumen und ſie gantz zu vertreiben, mitſamt noch vielen mehren böſen, unchriſtlichen, mutwilligen Thaten und Handlungen. Und darüber wir ine denſelben Burgermeiſtern, Raht und Gemaind zu Magdburg widerumb durch ein Unſer offen Mandat bey der Gehorſam, ſo ſie Uns als Römiſchen Kayſer ſchuldig ſind, Verluſt aller Gnaden, Privilegien, Freyheiten und Rechten, ſo ſy und gemaine Stadt Magdeburg von unſern Vorfahren Röm. Kayſern und Künigen Uns und dem H. Reich oder anderen haben, desgleichen auch andern Penen und Straffen in dem berürten unſern Edict begriffen, und inſonderheit bey Vermeidung Unſer und des Reichs Acht und Aber-Acht zum höchſten und ernſtlichſten abermals und zu Uberfluſs geboten haben, daſs ſy ſolcher unchriſtlichen, muthwilligen, frevelichen und tädtlichen Fürnehmen und Handlung, wes ſie des bis dahin begangen hetten, nochmals unverzüglichen abſtehen, ſich der gentzlichen enthalten, die gemaine Prieſterſchafft, Cleriſey und Geiſtlichkeit, Mans und Frauens-Perſonen an iren Freyheiten, Privilegien und geiſtlichen Chriſtl. Stand und Weſen ungeirrt, die Clöſter, ſo ſie beſchloſſen hetten, wiederumb öfnen, die geiſtlichen Perſonen darinnen, desgleichen in hohen und andern Stifften, Pfarren und Kirchen den H. Gottesdinſt nach alter löblicher und wolhergebrachten Chriſtlichen Ordnung ſingen, leſen, predigen, Ceremonien halten, die Ordens-Perſonen ire Underhaltung ſuchen und ſy alſo alleſamt und beſonderlich an iren Leiben, Haben und Gütern mit unpillichen täthlichen Fürnehmen weiter unbeſchedigt, unbeſchwert und gantz unangefochten lieſſen, mit der Vorgewiſſung, daſs, ſofer ſy darin ferner ungehorſam erſcheinen würden, daſs ſy alsden on einich unſer weiter anlangen und Ermanen, als unſer und des Reichs frevele, Ungehorſamen und Rebellen in die gedachten Acht und Aber-Acht, auch annder Penen, in berürten unſern Edict begriffen, mit der tath gefallen ſein ſoltenn. Und wie wir ſy den als Röm. Kayſer aus aigner Bewegung und Kayſerl. Macht-Volkommenhait ſonder einiche weiter Vergewiſſung oder Ermanung mit der That alsbald auch darin alſo gefallen ſein erklerten und erkenneten, wie ſolchs unſer Mandat daſselbig nach der Lenngd auch weiter inhelt. Daſs ſy den abermals freventlich verachtet, unſer Kaiſerl. und angeborne Güete und Mildigkait, dadurch wir ine ſolchs ires Mutwillens und Frevels ſo lang zugeſehen und

ſtetigs die Zuverſicht gehabt, ſy würden dieſelbige angenommen und ſich zu Beſſerung gekert haben, ſich gar nit bewegen laſſen, ſondern für und für auf iren verſtockten, verblennten und verharten böſen freveln Gemuet und Ungehorſam beſtanden, alles Got dem almechtigen zu höchſter Unere, Schmehe und Leſterung, unſern H. Chriſtlichen Glauben zu Krenckung, Abfall und Unterdrückung, Uns zu gantzer Veracht und Verkleynerung und andern unſern und des Reichs Underthanen und ſonnderlich iren nechſten umgeſeſſen Nachpauren und dem gemainen einfältigen Man, auch zu gleichen und böſern Ebenbild, Anraitzung, Verführung und Ergerniſs, Welches alles Unns ye zu höchſten Miſsfallen kömpt, Unns auch Röm. Kayſer, oberſten Beſchirmer unnſers Chriſtl. Glaubens, der H. Kirchen und derſelben löbl. und erlichen Glyder lenger ungeſtrafft zuzuſehen und zu geſtatten, ye nit gebürt noch gemaint iſt. Und darum dem allen nach, dieweil die gedachten Burgemeiſter, Raht und Gemaind zu Magdeburg durch dieſe ire ſo unchriſtlich, mutwillichlich und freventlich Tath, Handelung und Ungehorſam, die ſo gantz offenbar und unläugbar, daſs deshalb kainerley weiter Erkundung, Handelung oder Erkentniſs not iſt, in unſer und des Reichs Acht und Aberacht, auch ander Penen, Straffen und Buſſen in den obgememelten unſern Edict begriffen, gefallen und erclert ſein, Demnach und zu Hannthabung deſſelben unnſers Edicts bevehlen wir Euch allen und Ewer yden inſonderheit und zuvoraus, auch benamentlichen Euch dem Durchleuchtigſten Fürſten, Hern Ferdinanden, Khunig zu Hungern und Behmen, Infanten zu Hiſpanien, Ertzhertzogen zu Oeſterreich etc., unſern freuntlichen lieben Bruder und Stathalter im hailigen Reiche, Euch dem Hochgebornnen Joachim, Marggraf zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzoge, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, Jorgen, Hertzog zu Sachſen, Landgraffen in Döringen und Marggraf zu Meiſſen, Caſimirn, Marggraf zu Brandenburg, auch zu Stetin, Pommern, der Caſſuben und Wennden Hertzog, und Erichen und Henrichen dem Jüngern, beyde Hertzogen zu Braunſweig und Lüneburg, allen unſern lieben Ohmen, Churfurſten und Furſten, ſamt auch allen andern, ſo mit denſelbenn von Magdeburg mit Bundtniſs und Eynunge zugethan und verwandt ſein, auch bey Vermeidung der Penen, in berurten unſern Edict begriffen, von Röm. Kayſerl. Macht ganntz ernſtlich hiemit gebietend und wollen, daſs Ir nu hinfur an die gedachten Burgemeiſter, Raht und Gemaind zu Magdburg, als unſer und des Reichs Ungehorſamen und Rebellen, Achter und Aberachter im H. Reiche und in unſern noch Ewren Landen, Herſchafften, Schloſſen, Stedten, Merckten, Dörffern, Gerichten noch Gebieten nicht wandeln noch handeln, enthalten, hauſen, etzen, drencken, malen, packen noch gantz kainerley Gemainſchafft, weder haimlich noch offentlich haben laſſet, euch der kains wegs annemet, Ine kainen Raht, Hülff oder Beyſtandt thuet, noch das auch den Ewern zu thun geſtattet in kaine Weiſe, beſonder dieſelben von Magdburg, wo Ir ſy und ire Güter im H. Reiche und in den gedachten unſern und euren Landen, Herſchafften, Schloſſen, Stedten, Merckten, Dörffern, Gerichten und Gebieten ankommen und betreten mügt, antaſtet, aufhaltet, fahet, bekümmert,

verhefftet, hinfüret und mit Inen, iren Leiben und Guetern handelt, als ſich gegen unſern und des hailigen Reichs offenbaren Achtern, Aberachtern, Verbrechern des obgedachten unſern Edicts und unſern freventlichen Ungehorſamen und Rebellen zu thun gebürt, hirin auch nit ſeumig erſcheinet, noch dis Ewer ainer auf den andern weiſe noch verziehe. Wann was Ir alſo gegen denſelben Burgemeiſtern, Raht und Gemaind zu Magdeburgk, ire Leibe und Güter ſamt und ſonderlichen fürnemet, handelt und thut, wollen wir, daſs Ir damit wider uns und des haylich Reiche noch nymannt anders gefrevelt noch gethan haben, noch auch ymannt darum zu anntwurten ſchuldig ſeyn ſollt, in einiche Weiſe. Und darum, daſs Ir alle und Jegliche hirin alſo gar kain anders thut, als lieb euch ſey, unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und obgemelte Peen auch zu vermeiden. Das alles maynen wir gantz ernſtlich, mit Urkundt dis Brieffs, mit unſer aignen Handt unterſchrieben und unſern aufgedruckten Inſigel beſigelt. Geben in unſer Stat Palênnz, am letzten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im funffzehenhundert und ſieben und zwanzigſten, unſer Reiche des Römiſchen im neundten und der anderen aller im zwelfften Jaren.

CAROLUS.

Ad mandatum Ceſaree & Catholice
Mtis. proprium Alexander Schvverin.

v. Waltkirch.

NB. Declaratio in bannum Imperial. Civitatis Magdeburg. propter Sectam Lutheranam.
Obernburger.

Walther, Singularia Magdeburg. I, 14.

1522. Die Stadt Goslar begiebt ſich auf 6 Jahr in den Schutz des Kurfürſten Joachim und verſpricht jährlich 250 Gulden Schutzgeld, am 2. Januar 1528.

Wy de Radt der Stadt Gosſlar, nyge vnd olt, bekennen openbar vor vns, vnſe Nakomen vnd alswem, Szo vnd nachdem wy von Keyſerliker Majeſtat vnſerm allergnedigeſten Heren vnd dem hillighen Ryke, dat wy eynen edder mehr Schutzhern, de vns euent vnd gefallig, de vns vnd de vnſen tho gelike vnd recht vordedinghen willen, keſen vnd annemen moghen, befryet vnd begnadet ſynt; Dat wy vns mit dem Dorchluchtigeſten, hogebornen Fürſten vnd Hern, Hern Joachim, Marggrauen tho Brandenborch etc., vnſem gnedigeſten Heren, tho ſes Jaren, van dato duſſes brieffs angande, durende, Schutz vnd Scherms haluen, in maten vnd geſtalt, wu ſolches nach der Lenge in Syner Chorforſtl. Gnaden vorſegelden briffe, vns darouer gnedichliken gegeuen, utgedrücket, voreyniget vnd vordragen hebben, vnd vp dat wy, vnſe Stat

Borgere vnd Inwohnere deſte flitiger vnd ſtathaftiger van S. C. G. vor einen itliken to gelike vnd rechte geſchuttet, beſchermet vnd vordedinget werden moghen. Szo hebben wy vor vns vnd vnſe nakomen bewilliget vnd thogeſegt, bewilligen, thoſeggen vnd vorſchriuen vns ok in crafft duſſes briefes Synen Churforſtl. Gnaden de gemelten Sesſ Jar ouer, und itliken Jares byſundern, driddehalff hundert Gulden, jo eyn vnde twintich Sneberger vor eynen ideren Gulden tho rekende, alle Jar tho Lipzigk in dem nygen Jares Markede denne jennen, de ſolkes von S. C. G. tho entfanghende beuehl hebben worde, vp gewonlike Quitantien tho entrichten vnd tho vornoigen. Wen auer de gemelten ſesſ Jar genzliken vorſchenen vnd vmmekomen ſyn, alſedenne ſo ſchullen vnd willen wy noch S. C. G. noch S. C. G. Eruen, Nakomen noch yemandes anderſt düſſer Vordracht vnd Voreynunge haluen forder etwas tho geuende unvorplichtiget ſyn, Dat wy alles ſampt andern Artikeln in beſtimmeder S. C. G. Vorſegelunghe vtgedrucket vnd ſo vns belanghen mogten, alſo ſtede, vaſt, vnuorbroken tho holdende, reden vnd louen getruuelik vnd one geuerde. Des to warer Orkunde hebben wy düſſen brieff mit vnſer Stadt anhangenden Secrete vorſegelt, de gegeuen is yn dem Jare nach Criſti vnſes Heren gebort Duſent viffhundert vnd acht vnd twintich, am Donnerstage nach des nygen Jares daghe.

Aus Gercken's Codex V, 376.

2523. Ausſöhnung zwiſchen dem Könige Friedrich von Dänemark und dem Kurfürſten Joachim, vom 25. April 1529.

Wir Friderich, von gots gnaden zcu dennemarcken etc. konig etc., Thun hirmit offentlich khunt, Bekennen vnnd vorjehen, das wir mith dem Hochbornen furſten, Marggrauen zcu Brandenborch etc., vnd ſeiner lieb herwiddervmme mith vns durch trewlich vnd fleiſſich vnderhandlung vnd myttel etzlicher vnſer beiderſeits vorwanten, Auch jnn ſunderheit bedencken vnnd vor augen haben vnnſer freuntlichen vnnd Swegerlichen vorwantnus vnd ſonſt aller ſachen gelegenheit, vndereynander vorſonet, voreinigt, vergleicht, verwilkuhrt, entſchloſſen vnnd vertragen habenn, als wir auch hirjnnen thuen vnd gethan haben wollen, auff etlich freuntlich artickell, wie die hernachuolgen. Nemlich das vor vnnd ob allen dingen nicht allein Aller widderwill, vnhuld, vneynigkeit, verdrieſs oder beſwerde, Szo zwiſchen vns beiden villeicht mochte eingefallen oder noch byſher geſchwebt vnd geſtanden ſein, Stracks von ſtund an one alle myttel vnd vorbehaltt gantz vnd gar auffgehaben, abgeſtellt, vorzcyhen, vorgeben, nachgelaſſen, todt, ab vnd vorgeſſen ſein; Sonder auch einer den andern hinfure mith trewen vnnd dem beſten meynen, furdern vnnd ſich gegeneinander jn vnguet nicht bewegen, fynden noch gebrauchen laſſen, dotzu einer des ander Vheindt oder beſchedi-

ger wiſſentlich heimlich noch offentlich hawſsen, heghen, furdernn, geleitten, enthalten noch beyden. Item einer dem andern jn vnd aus vnſsern Reichen, Curfurſtenthumen, furſtenthumen, Landen vnde gebieten, zcu waſſer vnnd lande, jn faell vnnd zceit vnſer jeders nottorfft kriegeſleuth bewerbenn, bearbeittenn, beſtellen, annhemen, vorfurdern, furen vnd ſie paſſieren laſſen vnd ſolichs nicht weigern noch hindern, dan auch dazcu behilfflich, dienſtlich vnnd furderlich erſcheinen: vnnd endlich jeder ſich zcum andern aller freuntſchafft, naberſchafft, rats, troſts, hilff vnd alles guden vorſsen will vnd ſol, an alle wegerung, entſchuldigung, behelff oder aufflucht auff jemandes, were der jmer ſein moge. Ob aber vnſer einer von dem andern in noiten vmme hilff vnnd zcuzueg angeſucht, der wirdet ſich diſer vnſer freuntlichen eynung vnd vorſoenung, Auch vorwantſchafft vnnd aller gelegenheit nach der gebur auch wol wiſſen zcu ſchicken. Demnach zcuſagen vnnd verſchreiben, gereden, geloben, obligern, verſprechen wir Friderich etc. Obgeſchrieben vnd bey vnſern koniglichen waren worten, Soliche hiruorgeſtelte Stucke, puncten, artickel, Eynung vnnd vordracht fur vns vnnſers teyls ſtrackh, vaſt vnd crefftig zcu thundt, zcu uoruolgen, zcu halten, den entlich zcu geleben, nachzcukhomen vnd keynes weges dagegen zcu handeln, jn maſſen vns gemelter vnſer lieber Ohm vnnd Swager, der Churfurſt etc., widervmme zcugeſagt, geredt, gelobt, ſich obligert, vorſprochen vnd verſchrieben hat, vermuge ſeiner liebde Reuerſals vns hygegen zcugeſtellt, Alles ane alle geferde. Gegenwurtiglich jn crafft diſſes vnſers brieffs, der zcu warem vrkunt Mit vnſerm koniglichen anhangenden jnſigel verferdigt vnd becrefftigt iſt. Geben auff vnſerm Schloſs Hintzegabell, Am Sondage Cantate, Nach Criſt gebort Funffzcehenhundert vnd jm Neunvndzcweintzigſten jarenn.

Nach dem Churmärk. Lehuscopialbuche IV, 191.

2524. Braunſchweigſcher Seits vermittelter Vergleich der Streitigkeiten, welche zwiſchen dem Kurfürſten Joachim zu Brandenburg und den Herzögen Georg und Barnim zu Pommern-Stettin ſtattgefunden, vom 26. Auguſt 1529.

Wir von gots gnaden Erich vnnd Heinrich der Junger, geuedtern, Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Luneburg etc., vor vns vnd meniglich vnnd mit dieſſem brieffe offentlich Bekennen vnnd thun khund, So vnnd alſs ſich zwiſchen den Hochgebornen furſten, Herren Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkhammerern vnnd churfurſten, Hertzogen zu Stetin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden, Burggrauen zu Nurnberg vnnd furſten zu Rugen, an einem, vnnd auch den Hochgebornen furſten, Hern Georgen vnnd Hern Barnim, geuedtern, Hertzogen zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden, furſten zu Rugen vnd grauen zu Gutzkhaw, an anderm teyl, vnſern freuntlichen lieben

Hern Vatter, Oheimen vnnd Schwagern, von wegen alter hergebrachten keyſerlichen vnd koniglichen begabung, begnadung vnd etlicher vertrege halber ſpennige, Irthumb vnnd gebrechen biſher zugetragen vnnd enthalten; So haben wir beite als beiterſeits verwandte freund auff Irer liebden freuntlichen nachlaſs vnnd vergunſtigung dieſelben ſpen guetlich vnd freuntlich hingelegt vnnd vertragen, auf maſs vnnd form, wie nachvolgt vnnd alſo: Erſtlich ſollen alle gebrechen, gram, vnwillen, zweitracht, wedderwertigkeiten vnnd verdries, was ſich dero zwuſchen hochgedachten vnnſerm lieben Herrn vatter, Ohemen vnd ſchwagern, den Churfurſten zu Brandenburg vnnd den Hertzogen zu Stettin vnnd pomern etc., mit wortten oder wercken in dieſſer ſachen vnd Irrunge begeben haben, ſampt allen den, ſo von beiten teilen in der ſachen verdacht oder verwant ſein oder ſein mogen, hiemit zwiſchen Iren liebden vnnd allenthalb Iren vnthirtanen vnnd andern aufgehoben, todt vnnd ab ſein, dieſelben einer gegen den andern in kheiner vnguete hinfurder nit zu efern, zu anden noch zu gedenckhen, ane geuerde. Zum andern mit den Irſalen von wegen etlicher alten vertrege, Seſſion vnd ſtand im Reich, auch empfahung der Stettinſchen vnd pommeriſchen Regalien, lehen, tittels, huldigunge vnd anders halber, Sol es nu hinfuro zwuſchen allen Iren Liebden nach auſsweiſſunge vnnd einhalt von derwegen beteidingter vnd aufgerichter Vertrege gehalten vnnd verfolgt werden. Vor das dritte ſchilts vnnd helms halber iſt beſprochen, das beite teyl ſollen dieſelben ſchildt vnd helm von den Stettiniſchen, pommeriſchen, Caſſubiſchen, wendiſchen, Rugiſchen vnd graffſchafft Gutzkhaw landen zu gleichem teil fuheren vnnd gebrauchen. Nachdem aber enderunge im alten Stettiniſchen vnnd pommeriſchen wapen geſcheen, So ſol Marggraff Johann, churfurſt zu Brandenburg, vmb dieſelben wapen mit gedachtem vnſern Oheimen vnd Swegern von Stettin vnnd pomern etc. ſich ytzo vergleichen vnnd dieſelben wapen gleichmeſſig, wie Ire liebden die bisher gebraucht, mit Schildt vnnd helm fuheren, vnnd ſollen beite teil darinnen hinfuro keine newerung oder enderunge machen, Wie dann ſolich wapen, Schilt vnnd helm dem churfurſten zu Brandenburg ytzo durch vnns mit aller Irer ordenunge gemahelt zugeſchickt werden ſollen. Zum Vierden, als gedachter vnnſer her vnd Oheim, Marggraue Joachim, churfurſt, des widderfals von wegen frawen Margareten, geborn Marggrauin zu Brandenburg, zeliger vnnd loblicher gedechtnus, auch anderer anſprach halber, die etwan Hertzogen Buxſleuen zu Stettin vnnd pommern etc. eheliche gemahel geweſt, widder vnnſer Oheimm zu Stettin, Pommern etc. ſpruch vnd furderunge gehabt; So iſt hiemit entlich abgeredt, Das vnnſer Oheim zu Stettin, pommern, vor ſolichen widderfal, auch anderer anſpruch halber, vf drie friſten vermege eins Schultbriefs, So wir Iren liebden geſtelt, funffzig thauſent gulden, yeden gulden zu zwen vnd dreyſſig merckiſchen groſchen oder acht vnd viertzig Stettiniſche oder Sundiſchen ſchilling gerechent, in landgebiger, genger vnd gemeiner Muntz zalen vnd vergnugen ſollen, Wie ſolichs allenthalb derſelbig ſchultbrieff mitbringt. Zum funften ſollen beite teyl, der Churfurſt zu Branndenburg, auch die Hertzogen zu Stettin, Pomern etc. vf die obberurten vertrege, die vf verſorgung desfalles zwuſchen Inen beiten aufgericht,

von Kayſ. Maj. vnnſerm allergnedigſten hern gleich lauts Confirmation vnnd beſtettigunge mit gleicher vnkhoſten erlangen vnd auſsbringen. Zum Sechſſten Sollen gleichmeſſig die erbvertreg, wie die auch hiebfur von vnſerm hern vnnd Oheimen, Marggrauen Johanſen, Churfurſten zu Branndenburg etc., vnnd Hertzogen Buxſleuen zu Stettin, Pommern etc., zeliger gedechtnus, aufgericht ſein, in Iglichen vnd allen Artickelen vernewet vnd aufgericht werden. Wie auch der churfurſt zw Branndenburg etc. vnd die Hertzoge von Stettin vnd Pommern Irer hern vnd freund mehr, den hiefur geſcheen, auſsgenomen Die ein yeder dem andern na einer vertzeichendten Zettel vbergeben hat, Sollenn ytzo in dieſſer vernewerunge der Erbvertreg dieſelben auch auſsgenomen werden. Wen wir dan ermeſſen, das vnns als den ſchiedeſſurſten vnnd hendelern zu erhaltung frids vnnd einekheit, das dieſſem vnnd denn andern vertregen auf den fal aufgericht, in alle Irenn clauſelen, puncten vnd Artickelen nachgeſetzt, vnd den ſtrackhe voltziehunge vnd volge gethan werde, zw hanthaben geburt, So zuſagen, verſchreiben vnnd verpflichten wir vns beite ſamptlich vnnd ſonderlich vor vnns vnd vnſer erben hiemit gegenwurttiglich in krafft vnd Vrkhundt dieſs briefs, Wu von einichen Teil vnnd deſſelben erben vnd nachkomen angetzeigter dieſser vnnd der andern beteidingten, beſprochenen vnd bewilligten vertrege, auch die Schultuerſchreibung, wie obſteet, in allen Iren puncten vnd Artickelen nit volge geſchee oder gehalten wurden, das doch keins weges ſein ſol, Vnnd wir ſchiedeſſurſten auf erforderunge vnnd anſuchen des gehorſamen teyls den nit haltenden zu erfolgung, volntziehung vnd haltunge dieſs vnd der andern betedingten vnd vfgerichten vertreg vnnd auch des Schultbriefs ermanet wurden vnnd der oder dieſelben, die mit verfolgung nachhalten wolten; das alsdan wir vnd vnnſer erben bey dem haltenden teil widder das ander mit leib vnnd gut vnnd vnſern Landen vnd lewthen altzeit bleiben, auch dem hilff, Rath vnnd beyſtandt alles vnſers vermogens thun vnd leiſten wollen Vnnd ſollen biſs ſo lang dieſse vnd die andern vfgerichte vertrege vnnd Schultbrieffe in allen puncten vnd Artickeln voltzogen, eruolgt vnnd derſelben einhalt gehalten werden, Alle Argeliſt, behelf vnnd Ausflucht, Schutzrede vnnd geuerde hirinnen hindan geſetzt vnnd auſsgenommen. Zu glawbwirdiger Vrkhundt dieſs ſchieds drie gleichs lauts aufgericht, deren Iglicher Teil einen behalten, vnd beſigelt mit vnſern beiten anhangenden Inſigeln. Vnnd Wir Joachim, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd Wende Hertzoge, Burggraue zu Nuremberge vnd Furſt zu Rugen, vnd Wir Georg vnd Barnym, gebrudere, von denſelben Gnaden gots Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wende, Furſten zu Rugenn vnd grauen zu Gutzkhaw, Bekennen vor vns, vnſer erben vnnd nachkomen ſamptlich vnnd ſonderlich, daſs dieſs vnnſer vnthirlang, Richtunge, ſchied vnd verfuiunge von denn hochgebornen furſten, vnſern lieben Sone, Oheimen vnnd Swager, Hern Erichen vnd Hern Heinrichen, geuedtern, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., wie obſteet, allenthalb mit vnſerm wiſſen, gutten willen vnnd volburt geſcheen, Willigen, volburtenn vnnd nemen auch die

darvf an hiemit gegenwurttig, in krafft vnnd macht dieſs briefs, vnnd wollen dieſſenn Schiedt vnnd alle andere berurte vertreg, ſo viel der einen yeden belangt, eruolgenn vnnd halten. Des zu bekhentnus haben wir Marggraue Joachim, churfurſt zu Brandennburg etc., vnnſer Innſigel zufurderſt, Vnnd Wir gebruder Hertzogen zu Stettin, Pommern, beneben vnd vnthir vnſer Oheimen von Braunſchweig vnnſer Inſigel ann dieſen brieff heyſſen henngen, Der geben iſt zur newen kemnath an der Grimnitz, nach Chriſti vnnſers Herren geburt Tauſent funfhunndert vnnd Im Niehnn vnd zwaintzigiſten Jar, am Dornſtag Nach Bartholomei Apoſtoli.

Aus einem im 16. Jahrh. verfertigten, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

2525. Georg und Barnim, Herzöge von Pommern-Stettin, bekunden den mit dem Kurfürſten Joachim geſchloſſenen Vergleich, am 25. Oktober 1529.

Von Gottes Gnaden wir George vnd Barnimb, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, Fürſten zu Rügen vnd Graffen zu Gutzkau etc., Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem vnſerm Brieffe fur allermänniglich, die ihn ſehen, horen oder leſen. Alſs vnd nachdem vnſer Hertzogthumb vnd Furſtenthumb Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Ruegen vnd Grafſchafft Gutzkau, mit allen vnd ieglichen ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten vnd Gerechtigkeiten, nichts davon ausgenommen, etwa bey Romiſchen Kayſern vnd Königen von den Churfurſten zu Brandenburg aus beweglichen Vhrſachen vnd aus beſondern Gnaden zu Manu-Lehen erlanget vnd damit belehnet worden ſeyn, derwegen Speen vnd Irrungen mit dem Hochgebohrnen Furſten, Herrn Joachimen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Romiſchen Reichs Ertz-Cammeren vnd Churfurſten, Burggraffen zu Nurnberg, vnſerm lieben Herrn vnd Oheim, vnd auch dem Hochgebohrnen Furſten, Herrn Buxlaffen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, Furſten zu Ruegen vnd Graffen zu Gutzkau, vnſerm lieben Herrn vnd Vatern, loblicher Gedächnis, auch zugetragen, welcher aufgerichter Verträge halben mit Seiner Liebden vnd Hochgedachtem vnſerm Herrn vnd Vatern hierumb vielfältig Irrungen abermahls begeben, die auf vns, ſeine natürliche Lehens-Erben, vnentſcheiden gefället, derhalben wir beiderſeits in mannigfaltige Handlung vnd Vnterredung ſolche endlich zu vertragen gekommen, die doch bishero vnentſchieden geblieben; Als ſeyndt wihr durch die Hochgebohrne Furſten, Herrn Erichen vnd Herrn Heinrichen den Jungern, Hertzoge zu Braunſchweig vnd Luneburg, vnſere freuntliche liebe Oheimen; aller ſolcher Irrungen zu Willen vnd gutem Gefallen endtlich entſcheiden vnd vertragen worden, wie ſolches die Artickelen von einem auf den andern klärlich beſagen vnd mitbringen; Nehmlich

vnd alſo, daſs wir vnd vnnſere Männliche Leibes-Lehns-Erben von Erben zu Erben, fur vnd fur, dieweil iemandt von vnſerm Stamme lebet, die Stettiniſche-Pommeriſche Hertzogen, Furſten zu Ruegen vnd Graffen zu Gutzkau ſein, in krafft dieſes Vertrages vnd nach vermoge Hochged. vnnſers lieben Herren vnd Oheimen, Marggraff Joachim, Churfurſten zu Brandenburg, freundlichen Vereinigung, Verſchreibung vnd Brieffe, vns daruber gegeben, nach Vollziehung vnd Verſieglung dieſes neuen Vertrages ſamt vnſerer Landſchafft vnd ihrer gethanen Verpflichtung, an geſchwornen Eydes ſtatt vnd ſo offt ſich das hinfuhro begeben, gebuhren vnd Noth thun wirdt, alle vnſere Landt vnd Leute, ſo obgenandt ſein, von Romiſchen Kayſern vnd Konigen empfahen mogen, vngehindert Seiner Liebd. derſelben Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, Churfurſten etc., von Erben zu Erben, für vnd für mit dieſer Maaſs, das ſolches nicht geſchehen ſoll ohn Beyweſen eines ieglichen Churfurſten zu Brandenburg fur vnd fur, oder ſeiner Verordneten oder Geſandten Räthe, nehmlich alſo, daſs wir Hertzogen zu Stettin, Pommern etc. ſolch vnſer Empfahung einem ieglichen regierenden Churfurſten zu Brandenburg drey Monath zuvorn vermelden ſollen, damit, ob es ſeiner Liebden gelegen, Perſöhnlich dabey ſeyn oder aber die Seinen darzu verordnen vnd ſchicken mugen, die geſambte Handt, wie geſambten Handt Recht vnd Gewohnheit, mit vns, vnſern Erben vnd Nachkommen von Erben zu Erben fur vnd fur zu entpfahen, welches auch von vns, dem Churfurſten zu Brandenburg, nicht verhindert werden ſoll. Wann aber ſolche Verkündung, Empfahung der Regalien von vns Hertzogen zu Stettin, Pommern drey Monath zuvor dem Churfurſten zu Brandenburg geſchehen wäre vnd ſeine Liebden daruber Perſöhnlich nicht kommen oder die Seinen nicht ſchicken wurde; Sollen wir, die Hertzogen zu Pommern, weiter noch lenger mit Empfahung vnſerer Regalien zu verziehen auff das mahl nicht ſchuldig ſeyn, desgleichen ſoll wiederumb von dem Churfurſten zu Brandenburg, Innhalt dieſes Vertrages vnd vnſchädtlich ihrer geſambten Handt, vnns Hertzogen zu Pommern an denſelben vnſern Regalien von Röm. Kayſern vnd Königen, wie obſtehet, nun hinfuhrder zu entpfahen kein Verhinderung geſchehen.

Wir, vnſere Erben vnd Nachkommen, zu Stettin, Pommern Hertzogen, von Erben zu Erben, fur vnd fur, wollen vnd ſollen, ſo ſich ein Fall an vnſer ein oder mehr begeben wurde, vnſere Regalien von Röm. Kayſern vnd Konigen in obbeſchriebener maaſsen nicht nehmen vnd entpfahen, wir haben dann ſambt vnſer Landtſchafft zuvorn dem Churfurſten zu Brandenburg, ſo zu iederzeit ſeyn wird, die Verneuerung dieſes neuen Vertrages in allen ſeinen Articulen verbrieffet, verſiegelt vnd denſelben Erbhuldigung in nachfolgender maaſs auff den Fall thun laſſen, doch daſs wihr vnſern Herrn vnd Oheimen, dem Churfurſten, vnd ſo fur vnnd fur iedlichen Churfurſten ſolches zween Monath zuvorn verkundigen, wie vnten nachfolget, welches wihr auch in den zugeſchriebenen Monaten thun ſollen, es ſoll aber auch gleichwohl dem Churfurſten vnd dem Hauſs zu Brandenburg vorbehalten ſein, ſo offt es zu Fall kompt vnd die Nothdurfft erfordert, neben ander ihren Regalien, die Hertzogthum, Furſtenthumb

Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Ruegen vnd Grafſchafft Gutzkau, ſambt allen vnſern Landen, wie die genandt ſeynd, nichts ausgeſchloſſen, von Rom. Kayſern vnd Konigen zu empfahen, wie dann von Alters hero vnd bishero alletzeit ohn Verhinderung ſolches geſchehen vnd gehalten iſt, von vns Hertzogen zu Pommern, vnſern Erben vnd Nachkommen fur vnd fur vnuerhindert.

Es hat auch vnſer lieber Herr vnd Oheim, Marggraff Joachim, Churfurſt zu Brandenburg, fur ſich, ſeine Erben vnd Nachkomen fur vnd fur ſich mit vns freundlich vereiniget vnd verglichen, alſo, daſs wir, vnſere Erben vnd Nachkommen, von Erben zu Erben, fur vnd fur, ohn ſeiner Lbd. Erben, Nachkommen vnd eins iedlichen Churfurſten zu Brandenburg Verhinderung, Stand vnd Seſſion im Heil. Röm. Reiche haben, doch vorbehalten, daſs wir Hertzogen zu Stettin, Pommern von Erben zu Erben, fur vnd fur über keinen regierenden Marggraffen zu Brandenburg ſolchen Stand vnd Seſſion haben ſollen, des wir auch fur vns, vnſere Erben fur vnd fur hiermit vnd in krafft dieſes Vertrages alſo zu halten verſchreiben vnd verpflichten, vnd damit aber auch obgenannten vnſerm lieben Herrn vnd Oheim, Marggraffen Joachimen zu Brandenburg, Churfurſten, Sr. Lbd. Erben vnd Nachkommenden Marggraffen zu Brandenburg, Churfurſten, an ihren erlangten, hergebrachten, erblichen, Kayſerlichen, Königlichen Begifftungen, Begnadungen, Freyheiten vnd allen andern Gerechtigkeiten dardurch kein Abbruch, Schwächung oder Verkürtzung, ſondern gründtlichen Verſorgung vnd des nothdurfftige Verſicherung geſchehen, haben wir wohlbedächtlich, mit gutem freyen Willen vnd rechter Wiſſenſchafft, vor vns, vnſere Männliche Leibes-Lehens-Erben fur vnd fur, von Erben zu Erben, bewilliget vnd verſchrieben; Bewilligen vnd verſchreiben vns in Krafft vnd Macht dieſes Brieffes gegenwertiglich auf das neue vnd alſo, nemlich ob wir, das Gott wende, ohne Männliche Leibes-Lehens-Erben abgehen oder vnſere Männliche Leibes-Lehens-Erben fur vnd fur ohne Männliche Leibes-Erben verſturben, daſs alsdann alle vnd iedliche vnſere Hertzogthumb, Furſtenthumb Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Rugen, Grafſchafft zu Gutzkau, Landen vnd Leuten, wie man iedliches in gemein vnd ſonderlich nennen mag, nichts ausgenommen, an das obgenannte Churfurſtenthumb zu Brandenburg vnd an vnſern lieben Herrn vnd Oheimen, Marggraffen Joachimen zu Brandenburg, Lbd. Erben vnd Nachkommen, je zur Zeit Churfurſten vnd Marggraffen zu Brandenburg, von Erben zu Erben, fur vnd fur, ob angezeigter erlangten, hergebrachten, erblichen Kayſerl. Königl. Begnadungen, Freyheiten vnd allen andern Gerechtigkeiten, noch dergleichen fallen vnd kommen ſollen, ohne alle Einrede vnd Behelff; Wollen auch ſolch vnſer Land niemand zuwenden durch vns oder vnſer Zuſchub, in keiner Weiſe, wie man die erdencken mag, treulich vnd ohn gefehrde. Wehre es aber Sache, daſs iemandt ſolch Lehen obgemelter vnſer Hertzogthumb, Furſtenthumb vnd Grafſchafft an ſich zu bringen vnterſtehen würden, wieder denſelben ſollen Wir vns vnd vnſere Mannliche Leibes-Lehens-Erben fur vnd fur, mit Hulffe vnſers Herrn vnd Oheimen, Marggraffen Joachims, Seiner Lbd. Erben vnd Nachkommenden Marggraffen zu Brandenburg

vnd Churfurſten, die zu ieglicher Zeit ſein werden, wie ſich das Se. Liebden vor ſich, Seine Erben vnd Nachkommen gegen vns auch verſchrieben, treulich ſetzen mit Landen vnd Leuten, das nicht einräumen, ſondern dieſer vnſer Verſchreibung alltzeit Gnüge vnd vollkommene Folge thun, ohn einreden, vnd damit ſolchs deſto baſs, ſtett, feſtiglich vnd vnverbrochen gehalten werde, ſollen vnd wollen ſich alle vnd iegliche vnſere Prelaten, Herrn, Manne vnd Städte, ihre Nachkommen vnd andere vnſere Vnterthane vnd Einwohner der gnanten vnſer Hertzogthumb vnd Grafſchafft zu Gutzkau vnd Lande neben vns, mit vnſerm Willen vnd Wiſſen, vollbordt vnd geheiſs vnd befehlich, nach laut vnd Inhalt ihres Briefes, gegen obgenanten vnſern lieben Herrn vnd Oheimen, Marggraffen Joachimen, Churfurſten, vnd ſeinen Erben vnd nachkommenden, je zur Zeit Churfurſten vnd Marggraffen zu Brandenburg, von Erben zu Erben, fur vnd fur, bey ihren treuen vnd Ehren an Eydes ſtatt verpflichten vnd vnter Ihren Inſiegeln verſchreiben, dieſer vnſer Verſchreibung, wie obſtehet, folge zu thun, auch alsbalt nach Auffrichtung vnd Verſiegelung dieſes neuen Vertrages wollen wir alle vnſere Landſchafft dem Churfurſten zu Brandenburg neben vns, in Gegenwertigkeit Sr. Lbd. Räthe, auf den Fall ein Handgelübt an Eydesſtatt bey ihren Treuen vnd Ehren vnd bey den Pflichten, damit Sie vns verwandt, thun laſsen, folgender Meinung alſo lautend:

Wir Herren vnd Prelaten, Ritterſchafft vnd Städte der Hertzogthumb, Furſtenthumb vnd Grafſchafft Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Rugen, Gutzkau vnd aller anderer Lande, geloben vnd zuſagen den Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Furſten vnd Herrn, Herrn Georgen vnd Herrn Barnimb, Gebrüdern, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden Hertzogen, Furſten zu Rugen vnd Graffen zu Gutzkau, vnſern gnädigen Herrn vnd Landes-Furſten, an eines geſchwohrnen Eydesſtatt, bey vnſern treuen vnd Ehren vnd bei den Pflichten, damit wir Ihren Furſtl. Gnaden verwandt ſeynd, vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen fur vnd fur, ob ſichs begebe, daſs Gott lange gnädiglich verhuten wolle, daſs ein Fall an vnſern gnädigen Herren zu Stettin, Pommern etc. obgemelt, oder derſelben Mannlichen Leibes-Lehns-Erben von Erben zu Erben fur vnd fur geſchehe vnd dieſelben im Leben nicht mehr ſeyn werden, daſs wir alsdann niemands anders zu vnſerem Erbherren vnd Landes-Furſten aufnehmen, empfahen vnd dafur halten vnd haben ſollen vnd wollen, wann den Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Furſten vnd Herrn, Herrn Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, Churfurſten, Seiner Gnaden Männliche Leibes-Lehens-Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, je zur Zeit Churfurſten, von Erben zu Erben fur vnd fur, denen auch alsdann vnd nach ſolchem geſchehenen Anfall von ſtund, ohne alle Weigerung vnd Einträge, Erbhuldigung vnd alles das thun ſollen vnd wollen, das getreue Vnterthanen Ihren Erbherrn vnd Landes-Furſten zu thun ſchuldig vnd verpflichtig ſeyn, Alle gefehrde vnd arge Liſt ausgeſchloſſen, alſs auch in vnſer Gegenwertigkeit geſchehen iſt; So offt aber hernachmals ſich ein Fall an vnſs vnd andern den regierenden Hertzogen zu Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Rugen vnd Graff-

ſchafft zu Gutzkau begeben, Wann wir alsdann vnſere Erbhuldigung von den Landen nehmen wollen, ſoll ſolches zuuorn zwey Monat von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen fur vnd fur einem iedlichen Churfurſten zu Brandenburg, der zu der Zeit ſeyn wird, vermeldet werden, ſeine Rähte darzu zu ſchicken, vnd ſollen die Stände aller vnſer Lande im Beſchluſs ihrer Erbhuldigung, ſo ſie vns als ihrem Landes-Fürſten thun, in Gegenwärtigkeit des Churfurſten zu Brandenburg etc. Rähten nachfolgenden Articul mit geloben vnd ſchweren; Vnd ob es ſich begebe, daſs vnſere gnädige Herren, Hertzog George vnnd Hertzog Barnimb, da Gott lange fur ſey, oder ihre Männliche Leibes-Lehens-Erben, Todtshalben abgingen vnd alſo fur vnd fur verſturben, daſs wir niemands anders zu vnſerm Erbherrn vnd Landes-Furſten aufnehmen, empfahen, dafur haltenn vnd haben ſollen vnd wollen, wann den Durchleuchtigſten, Hochgebohrnen Furſten vnd Herrn, Herrn Joachimen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Rom. Reichs Ertz-Cammerern vnd Churfurſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurnberg vnd Furſten zu Rugen, vnſern gnädigſten Herrn, Seiner Gnaden vnd derſelben Nachkommende Erben, Marggraffen zu Brandenburg, je zur Zeit Churfurſten, von Erben zu Erben, fur vnd fur, denen auch alsdann von ſtundt nach ſolchen obgenanten beſchehenen Fällen ohne alle Weigerung vnd Eintrag Erbhuldigung vnd alles das thun ſollen vnd wollen, das getreue Vnterthanen ihrem Erbherrn vnd Landes-Fürſten zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſeyn, treulich vnd ohngefährlich, als vns Gott helfe vnd alle ſeine Heiligen, vnd ſo offt als wir, vnnſere Erben vnd Nachkommen fur vnd fur, von Erben zu Erben, nach auffrichtung dieſes Neuen Vertrages, nun hinfuhro vnſeren Lehen-Leuten auſſerhalben der gemeinen Erbhuldigung ihre Lehen thun vnd leihen werden, ſollen dieſelben vnſere Lehenleute, alle vnd ein jeglicher, den vorberuhrten Articul vor Beſchluſs vnd am Ende der Lehenpflicht vns Hertzogen zu Stettin, Pommern, wie obſtehet, mit geloben vnd ſchweren. Wir vnd vnſere Männliche Leibes-Lehens-Erben ſollen vnd wollen auch dieſer Verſchreibung, ſo offt ein Marggraff zu Brandenburg, Churfurſt, oder einer oder mehr Hertzogen zu Stettin, Pommern, regierende Furſten Todes halben abgehen, ſolche Verſchreibung einem iedlichen regierenden Marggraffen zu Brandenburg, zur Zeit Churfurſten, von Erben zu Erben fur vnd fur Briefflich verneuern, desgleichen vnſere Mannliche Leibes-Lehens-Erben ſollen furter mit ihren Männlichen Leibes-Lehens-Erben bey eines iedtlichen Leben ſo lange, bis es zu falle komt, wie obenberurt, dem auch alſo thun, wie obenberurt vnd ausgedrucket iſt, vnd ſonſt vnſere Lande niemandt Erbhuldigung thun laſſen oder anders in keine Wege furnehmen, daſs dieſer vnſer Verſchreibung Abbruch gebehren oder zu Schaden kommen mag, vnd ob einigerley zu Abbruch vnd Schaden daruber geſchehen, das ſoll doch nicht Krafft noch Macht haben, desgleichen ſollen vnſere Prelaten, Herrn, Manne vnd Städte, Lande vnd Leute vnd ihre Nachkomlinge bey ihren Pflichten vnd Eyden, wie oben beruhrt, auch thun vnd ihrer Verſchreibung, ſo offt der Fall geſchicht, wie angezeiget iſt, verneuen. Ob es ſich auch begebe, daſs zu einer oder mehr Zeit, ſo die Verſchreibung

vnd Verneuerung geſchehen ſolte, ein unmundig Marggraff wäre, deme das Churfurſtenthumb vnd das Regiment gehörte vnd ſolche obgeſchriebene Verneuerung, wie vorgemelt, gebuhreten, der ſeiner Vnmundigkeit halben das Regiment des Churfurſtenthumbs nicht annehmen, regierèn noch halten möchte nach laut vnd Ausweiſung der Gulden Bullen; So ſoll von vns, vnſeren Männlichen Leibes-Lehens-Erben, auch vnſern Prelaten, Herren, Mannen vnd Stäten, allen Einwohnern vnd Nachkomlingen obgenanter vnſer Hertzogthumb, Furſtenthumb, Grafſchafft vnd Lande, nichts ausgenommen, ſolche Verſchreibung vnd Verneuerung ſeinen Vormunden an ſeiner ſtatt vnd Namen geſchehen; Doch alſo, wann derſelbige vnmundige Marggraff zu dem Regiment des Churfurſtenthumbs kombt, daſs dann ſolche Verſchreibung vnd Verneuerung demſelben ankommenden vnd Regierenden Marggraffen zu Brandenburg, Churfurſten, in Gegenwärtigkeit ſeiner Räthe, ſo er darzu ordnen wird, nach obbeſtimbter Weiſe auch geſchehen, vnd wann das vollzogen iſt, So ſollen die Verſchreibung vnd Verneuerung, den Vormundern geſchehen, gantz ab ſeyn vnd allwege nach dieſer vnd der vnſern Verſchreibung, wie obberuhrt, gehalten vnd vollzogen werden. Uber ſolche vnſere vnd der vnſeren Verſchreibungen ſollen dieſelbe Prelaten, Herrn, Manne vnd Städte in Vberantwortung ſolcher Verſchreibung vnnd gemeiner Verſamblung, Gegenwertigkeit vnd Beyweſen des vorgenanten vnſers Herrn vnd Oheimen, Marggraff Joachims, Churfurſten etc., Rähten, oder Sr. Lbd. vnd Nachkommenden, Marggraffen zu Brandenburg etc., Churfurſtl. Rähten, die Sie zu iedlicher Zeit darzu verordnen werden, Vns, wie obſtehet, geloben vnd ſchweren, ſo es zu falle kombt, daſs ſie ſich an Seiner Lbd. vnd an Seine Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, Churfurſten, von Erben zu Erben fur vnd fur, vnd ſonſt niemands anders, als ihren natürlichen vnd rechten Erbherren, halten ſollen vnd wollen, vnd ſo offt es zu falle kombt, neben ihrer Verſchreibung ſolche Gelübd vnd Pflicht ſie, ihre Erben vnd Nachkommen fur vnd fur zu ewigen Zeiten von vns, vnſeren Erben, von Erben zu Erben, nimmermehr loſsgeſaget noch ledig gezehlet werden ſollen. Vnd wo es daruber geſchehe, ſo ſoll es doch keine Krafft oder Macht haben, auch durch Sie nicht angenommen werden in keinem Wege, vnd zu welcher Zeit Wir von den Rom. Kayſerl. vnd Konigl. Majeſtäten mit Dienſten vnſer Furſtenthum vnd Lande erfordert werden, wollen Wir vnns als gehorſame Furſten des Reichs, was wir zu thunn ſchuldig vnd pflichtig, in allwege halten vnd erzeigen. Es ſollen auch Titul, Schildt vnd Helm der Stettiniſchen, Pommeriſchen vnd aller anderer derſelben Lande zugleich von den Hertzogen zu Stettin, Pommern vnd den Churfurſten zu Brandenburg, inhalt des Vertrages, ſo die Schiedesfurſten deshalben beſprochen haben, gebraucht werden. Wir wollen auch aus freundlichem Willen Vnſer einer dem andern fur vnſere Perſon den Titul von denſelben vnſern Landen Stettin, Pommern, Caſſuben, Wenden, Rugen vnnd Gutzkau geben, doch wollen Wir dennoch diſs vnverbunden ſeyn, desgleichen ſoll es gegen den andern Marggraffen zu Brandenburg auch gehalten werden, Aber doch vnſer Landſchafft ſollen gleichwol dem Churfurſten zu Brandenburg vnd den andern

Marggraffen zu Brandenburg denſelben Titul auch durchaus geben, doch ſoll ſolche freundliche Vereinigung vnd Vergleichung aller dieſer Puncten vnd Articul, wie vorſtehet, dem vielgenanten vnſerm lieben Herrn vnd Oheimen, Marggraff Joachimen zu Brandenburg, Churfurſten, Seiner Lbd. Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, Churfurſten, von Erben zu Erben, fur vnd fur, vnd vns, vnſern Männlichen Leibes-Lehens-Erben von Erben zu Erben, fur vnd fur, an ihren, vnſern Erblichen Kayſerlichen, Königlichen vnd anderen Gerechtigkeiten in allen ihren Clauſuln, Articuln vnd Stücken, da ſie dieſer vnſer Verſchreibung vnd Verrichtung nicht entgegen ſein oder ſie einigerley Weiſe hindern, kräncken oder anfechten, gantz vnſchädtlich ſeyn vnd bleiben, Alſo daſs dieſe Verrichtung vnd Verträge in allen ihren Clauſuln, Puncten vnd Stücken, wie vor angezogen vnd beruret iſt, nach laut dieſes vnſers gegenwärtigen Brieffes, auch nach Inhalt des Brieffes, den vns Seine Liebden wiedergeben vnd verſiegelt hat, ohne einigerley Hülffe, Rede vnd Schutzung der gedachten Seiner Lbd. vnd vnſern Erblichen Kayſerl. Königlichen vnd andern Gerechtigkeiten, zu ewigen Zeiten ſtett, feſt vnd vnuerbrochen in Würden vnd bey macht bleiben vnd gehalten werden ſollen, ſonder Geferde vnd Einrede. Alle vorgeſchriebene Stück vnd Artickel vnd ein iedliches bey ſich gereden vnd geloben Wir Georg vnd Barnimb, Gebrudere, Hertzogen zu Stettin, Pommern, vorgeſchrieben, fur vns, vnſere Männliche Leibes-Lehens-Erben von Erben zu Erben dem genannten vnſern lieben Herrn vnd Oheimen, Herrn Joachimen, Marggraffen zu Brandenburg vnd Churfurſten, bey vnſern Furſtlichen Wurden vnnd Treuen ſtett vnnd vnuerbrochen zu halten, vnd haben des zu mehrer Sicherheit vnſer Innſiegel hierann hangen laſſen vnnd geben zu Stettin, Montags nach der Eilff tauſend Jungfrauen Tag, nach Chriſti Geburth im Tauſendt Funff hundert vnd Neun vnd Zwantzigſten Jahre.

Lünig's Reichs-Archiv (B. IX) Part. spec. Cont. II, Th. II, Fortſ. S. 236.

2526. Erbeinigung zwiſchen Brandenburg und den Herzögen Georg und Barnim von Pommern, vom 23. Dezember 1529.

Vann gades gnaden wy Joachim, Marggraue tho Brandenborg, des hilgenn Romiſchenn Rykes Ertzcamerer vnnd Corfurſte, to Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnnd wenden hertzoge, Burggraff to Nornbergk vnnd furſte to Rugen, vnnd wy jurge vnnd Barnym, gebruder, vann denſuluen gnaden to Stettin, Pomeren, Caſſuben, der Wenden hertzogen, Forſtenn to Rugenn vnnd graffen to Gutzkow, Bekennen vor vns, vnſe Eruen vnnd Nachkommen vnd don weten vnnd kunth allenn, die dieſſen Brieff ſehenn oder horen leſenn, Als vnſe Chorforſten- vnd furſtendom, landt vnd

lude ann vnnd bienander gelegen vnd wanen, wy ock vth bewechniſſe vnnſes gemuets Betrachtet, auerwagenn vnnd angeſehen hebben dat freuntlick Naberlick weſen vnſen landenn vnnd ludenn vele guedes bringenn mach, dat ock allenthaluenn jn dem hilgenn Ryke vnd anderswoe vele vprur vnd wedderwillen entſtan vnnd begeuenn, derhalben vns an vnſen landen vnd luden, gebieden vnd vnderdanen, Schlotenn, Steden, ouirheiden vnd anderenn gerechticheiden van vmblieggendenn Forſtenn vnnd herren, dar got lannge vor ſy, onuerwintlicker ſchade togefogt mochte werdenn, dat wy alſs Billick tho herten genamen, vnnd darmit ſollickenn vernehmen, efft dat vann jmandts geſchege, deſtebet tokunfftiglich wedderſtanden werde, wy ock vnns, vnnſe landt vnnd lude By oren olden herkamen vnnd gerechticheidenn handthebbenn, Beholdenn vnnd beſchutenn mogen; So hebben wy vns got dem allemechtigen to laue, der Criſtlicken kercken vnd dem hilgenn Ryke to Erhen, to troſte vnnd hulpe vnnſen lannden vnnd luden, vnnd ſonderlick vth leue vnd fruntſchop, darmit vnſer einer dem anderen togedan ſyn, toſamen vorplichtet, voreiniget, vordragen vnnd vorbunden, vordragenn, voreinen, vorplichten vnnd vorbinden vnns miteinander to ewigen tiden darmit jegenwerdiglich, jnn krafft vnnd macht dieſſes brieues, alſs hiernach geſchreuenn ſteit. Thom erſtenn, dat wy, vnſe Eruenn vnd nakamen alle vnſe leuedage aneinander Bruderlich, freuntlich vnnd gutlich meinen, Eren, forderenn, vorantwerden vnnd vnnſer einer des anderen ſchadenn warnenn vnnd ſyn beſte mit wordenn vnnd werken ongeferlich vnd getreulich vornemen ſollenn vnnd willenn, Gelicker wyſe, alſs ifft idt vnnſer iglichenn ſsulueſt andrepe, ane ferde. Wy ſollen vnnd willen ock aneinander mit liff vnd gude, landenn vnnd ludenn, getrulick behulpen vnnd beradenn ſyn jnn aller vnnſer igliches nodenn, krigenn vnnd geſchefften, ane allerley hulperede, ane geferde. Ed ſchall ock vnnſer keiner des anderenn viendt werden vmb nymandts noch vmb keinerley ſakenn willen, noch en beſchedigen oder en beſchedigen latenn oder vnnſern Mannen, dienerenn vnd vnderdanenn, die jn vnnſern oder anderen landenn geſetenn ſyn, deſs nicht geſtaden to don jnn keinerley wyſe, an geferde. Geſchege auer dar bauen einigerley togrepe edder beſchedigunge vth vnſer eins oder vth anderen landen van vnſen Mannen, dieneren vnd vnderſaten jn des andern herren landenn, So ſchall vnnſer iglicher dem anderen biſtendich vnnd behulpenn ſyn, den oder die, die ſollicke togrepe vnnd beſchedigunge gedann heddenn, ernſtlick darto to bringenn, dat ſollick ſchadenn mit eidenn edder wedderdadenn gekhert werden jn vehr wekenn, Nadem wy deſs ermanet werdenn, ane wedderrede vnnd ane alle gefer. Eth ſchall ock keiner vnnſer forſtenn vorgenannt keinen diener to dinſte noch ſus nyemanndts jn verſprecknuſs nehmen, he ſchall en touorne fragen, iſft he icht veide oder vnwillen to dem anderen deil hebbe, vnnd wurde ſick dat alſo erfindenn, ſo ſollen ſie ehn jn keiner wiſs vpnemen ane des andern willen, ane gefer. Erfunde ſick aber darbauen ann vnſer Forſten vorgenannt eins dinſte jmandt, die wedder dene anderen einigerley Sproke, vhede edder vnwillen vormeinde to hebben; So ſchall die here, deſs diener der oder die werenn, des oder der van ſtundt to Erenn vnnd rechte gantz mechtigk ſynn, ane ferde. Welcher auer

dat darouer nicht to folgen meinde, alsdann ſcholde ſick die here, By dem he wer, deſs oder der vann ſtundt entſchlan vnd dem anderen deill ouer ſie behulpenn ſynn vnd beraden, ane alles geferde: vnnd vp dat ſchall vnnſer keiner dem anderen ſyne diener vnnd vnderdanen, Binnen vnnd Buten landes geſetten, der he to Erhenn vnnd rechte mechtigk wer, nicht vorgewaldigen noch vorgewaldigenn laten, ane gefer. Edt ſchall ock vnſer bauengenandenn Forſten keiner des anderenn viende, verfolger vnnd Roſer jnn ſynenn landen, Slotenn, Steden vnd gebieden witlich noch mit vorſsate huſsen, hegen, ſchermen, Noch denn einicherley tolegginge, forderunge, hulpe noch Rat edder toſchoue dun, Noch durch ſyne getwange vnnd landtwer nicht kamenn lathenn heimlick noch openbar, Noch den ſynen geſtaden, dat to donn, jn keinerley wiſs, vnd ehn ock kein geleide geuenn Noch geuenn latenn, an geferde. Wer auer, dat vnnſer eins Manne edder vnderſathen einer oder mer oder ſsus jmandt vnder vns yn vnſen landen darouer beſchediget worde vnd ſollick Roff vnnd Name in des anderenn landt, Schlot, Stede oder gebede queme vnd dat man denſuluen Roff oder Namhe vp friſſcher dath nafolgede oder jnn vefteien dagen darna, vnd dieſuluen nafolger, vnſe Amptlude, Mann, Stede edder vnderſathen heiſchen edder forderten, Sollen wy oder vnſe Amptlude, Mann, Stede edder vnderſathen, die alſo geeſchet vnd angeropenn werdenn, tho dem beſchediger des Rechtenn behelpenn, dat die Namhe ane widderrede gekeret vnd weddergegeuen werd vnd na recht edder na gnadenn wandell darvmb geſcheenn, ane geferde. Ock ſcholen vnd willen wy jnn allen vnſen landen, Ampten vnd gebiedenn ernſtlich beſtellen, dat man die knechte, die eigenn perde hebben, nicht hegen, huſen, entholden noch ehn frede vnnd geleide geuen noch hebben ſcholen, Sie hebben denn herrenn jn vnnſenn landenn beſethen, die ſie vordeigedingen oder erer mechtigk ſindt. Wurde idt ſick ock alſo maken, dat vnnſer einer den anderenn tho folgende heiſchen oder forderen wurden, welker dat vnder vns were; So ſchall ehn die annder, die gefordert werdt, vann ſtundt an Nha ſynem beſten vormoge folgenn vnd behulpen ſyn, vnd alſsbaldt die geforderde des herren landt roret, die ehn gefordert hefft, die ſchall ehm temlick notturfft etenn, drinckenn vnnd fueder geuen ſo lange, bet dat geendiget werdt, darvmb die folge geſcheen iſs vnd alſolangk die geforderden jn deſſuluen herren landt ſindt, ane gefer. Wolde ock vnſer vorgenanten Forſten einer oder ſyne Eruen einigerley einunge vnd Buntnus mit jmandt, we die weren, jngan vnd vpnehmen, So ſollen ſolliche einunge vnd Buntnus wedder dieſſe vnſe ewige erffeinunge vns, vnſen Eruen vnſer aller landt vnd lude tho don nicht ſyn noch geſcheen, ane geferde. Efft ſick dat ock maken worde, wo dat toqueme, dat vnſe forſten bauen genant einem jmandt, we die wer, an vnnſen furſtendhomen, herſcheppenn, landen vnd luden, jnnehebbenden guederen vnd gerechticheiden, wor wy die ytzundt hebben oder thokunftiglich gewunnen, erren, engen, hinderen edder ſick darjn leggen wolden edder wurden; So ſollen vnd willen wy vorgenante forſten vnd vnſe Eruen aneinander getrulick vnd eindrechtiglig edder jſslicher Beſunder, welcker des ermant vnnd gefordert wurde, behulpen, Beraden vnd Biſtendigk ſynn, derſuluen vnnſes jewliken landes gerechticheitt,

frigheit, gewanheit vnnd herlicheit, alſe vorberurt, tobehardenn, to handthebben, to beſchutten, to beſchermen, to uerdegedingen vnd to uerantwerdende, gelick vnſer iſsliker ſulueſt Forſtendhomes vnd landen, So offte vnd dicke deſs not geſchut, ane geferde. Worde ock jmandt, we die were, vnnſer eins forſtendom, herſchop, lannde vnnd lude ouerthen, Beſchedigenn, angripen, vorvnwilgen edder ehm ſyne Slote vnnd Stede vorlegeren edder vorbuenn, wedder denſuluen ſchall die ander deme, denn Mann bekriegen wolde, wenn he dartho geheſchett werdt, vngeferlichenn mit aller vnnſer iglicher macht ane vertoch vann ſtundt, ane wedderrede vnd Ane erkantniſſe, getrwlick behulpenn ſyn. Wolde ock jmandt, idt werenn konigk, furſten, Stede edder ander, jn welcken ſtade edder weſende die ſyn, einen vnder vns Bekriegenn; So ſcholenn vnd willen wy wedder diejennen, die dat deden, dem dat vnder vnns noth donde wurde, nha vnſerem beſten vermogenn Behulpen ſyn vnnd tho degelicken krige twehundert perde einer dem anderen vp des koſten, die des bedarff, vnd des anderen ſchade toleggenn vnd ifft dat nicht vorfangen wolde vnnd furderer hulpe not ſyn wurde bitholeggende, wenn denn die ander deſs verwitlicket werdt, ſsollen wy toſamende ſchicken vnd vns mit einander merer bileggunge to donde vordragen, ane geferde. Edt ſchall ock vnſer einer des anderen lande vnd lude, Slote vnd Stede vnnd vogedie wedder den anderen nicht jnnemen edder helpen verdegedingen edder ehn hulpe noch Rat wedder den anderen don jnn keine wyſe, ane gefer. Edt ſchall ock vnſer einer des anderen Slott, Stede, lude, Mann, jn welcken werden, Stadt edder weſen die ſyn, jn deſs anderen landen edder vogedien gelegen, jn keinerlei wiſs jn vorſpreckniſſe edder vordegedinge Nehmen edder wedder ſollicken herren, jnn des landt vnd vogedie ſie gelegenn weren, vordegedingen edder vorſprecken edder ehn keinerlei hulpe, Ratt edder biſtand dhon, Sonder ſick deſs gentzlick vtheren vnnd entſchlan, ane geferde. Wer ock, dat vnnſer eins vnderſaten edder landſetenn einer oder mehr Binnen edder buthen landes geſeten, vnns wedderſatich vnnd vngehorſam weren edder wurden, So ſollen vnd willen wy einander getrewlick behulpen ſyn den edder dieſuluen, die alſo widerſatich weren, gehorſam to maken. Welker vnder vns Forſten den anderen alſo vmme hulpe gefordert hedde, die ſall ſick an den anderen forſten mit dem eder denſuluen wederſetigen nicht freden, Richten noch ſunen, he the denn den anderen jnn ſulken freden, richtinge vnd ſone, ane geferde. Efft ock vnſer furſten einer jn des anderen Furſten landen, lehn edder wy vnd die vnſen gelt oder tinſe hedden, darmit ſall man ſick holden Na lehenrechte vnd einem jewlicken ock ſyn gelt oder tinſe folgen vnd ock jnn ſollicken ſynem lehne vngehindert laten, ane geferdt. Edt ſollen ock alle vnſe Amptlude jn allen vnſen landenn niemandt kein geleide geuen anders, dann na vthwiſunge dieſſer einunge. Wy ſollen vnd willen die bauen ſchreuen einunge jn allen vuſen landen, Ampten vnd gebeden apenbar gebeden vnd vorkundigen laten, dat ſick ein yderman darna wethe to richten vnd ſick mit vnwetenheit nicht entſchuldigen moge. Worden auer jennige ſchelingen edder twedracht twiſſchen vnns vpgenantenn Furſten edder vnſen Eruen vpſtan vnd vnſer einer tho dem anderen edder vnſe Eruen jegen-

einander ſchuldt oder ſproke gewunnenn, welkerlei wiſe vnnd wenn ſick dat thodroge, dat got lange tidt beholdenn wolle; ſo ſchall die forſte, denn dat beroret, edder ſyne Eruen denn forſten, to dem he to ſprecken hedde, vmme Recht jn den hoff nafolgen vor ſyne prelatten vnd Eddele Redere, doch dat he derſuluen Prelaten vnd eddelenn Reder vnter twelffen nicht ſetten ſall vnnd na dem die klagende partige dat erfordert, ſchollen van der angeſpraken partigen jn einem Monat rechtdage beſcheiden vnd alſo vor ſynen Rhederen, we vorgeſchreuen ſteit, to rechte ſtan vnd jnn den negſten ſses weken vnd dren tagen, ifft anders die Reder ſulck ſpen tuſchen den partigen jnn der gutlicheit mit der partigen weten nicht hinleggen mogen, die ſake mit einem entlicken ordell entſcheiden laten: vnd wat dar vor recht geſpraken werdt, darbi ſchall eth ane forder weigerunge blieuen vnd van beiden deilen vpgenamenn, fulfurt vnd geholdenn werden, vnnd ſall ſollickes darouer nicht vortragenn werdenn, jdt were denn, dat ſick die ſakenn mit gerichts ordenunge lennger vortogenn, on geferde, vnnd die Clagende forſte oder ſyn anwaldt ſal mit allen den, die he mit ehm bringet, doch dat he ouer twehundert perde nicht hebbe, to vnd vp dem rechtdage vnd weddervmb an ſyn gewarſam des angeſpraken forſten frige ſeker geleide hebben, vnd die forſte, die angeſpraken werdt, ſchall darvmb ſynen hoff leggen jn die negeſten Slote vnd Stede, die he by deſs klagenden forſten landen hefft, vngeferlick: vnnd efft vnnſer eins furſtenn, Mann edder diener einer edder mehr to den anderenn furſten to ſprecken gewunnen, Sall dieſulue furſte, die angeſpraken werdt, vor ſyne prelatten vnnd Edlen Rheder to rechte kamen, Vnd ehm jn dren Manden recht wedderfaren laten, ane lenger vorthen, vnd ſall to dem rechten darbi vnnd widervmb Bet an ſyn gewarſam des angeſpraken forſten frede vnd gleide hebben, alles vngeferlick. Efft ock vnnſer eins Mann edder diener, jn welken ſtadt edder weſende die ſindt, to des anderen herren Manne edder diener tho ſprekkendt hedde edder gewunne; darvmb ſchall ſick ein iſslicher an Recht genugen laten vor demſuluen herren vnnd ſynen Redern, deſs Mann edder diener die antworder iſs. Treffet Borger edder Bhuren gegen einander an, denn ſchal man mit Rechte van einander helpen vor den gerichten, dar ein jſslicker antwerder geſeten iſs, vnd ſall to allem rechte ein iſslicher geleide hebben, Ane geferde. Wolden ock vnnſer furſten einer edder ſyne Erüen vnredlicke kriege vor ſick nehmenn, darin die anderen ehrer to rechte nicht mechtigk werenn, tho einem ſollicken ſall vnnfer ein deill edder ſyne Eruen dem anderen edder ſynen Eruen, die ſulke kriege vornemen wolde, dieſſer einunge haluen hulpe tho dhon nicht plichtigk ſynn. Wenn auer vnnſer einer deſs anderen tho rechte mechtigk wer; So ſoll he ehm ane weigerunge helpenn, jnn mathen vorberurt iſs, getrewlick vnd vngeferlick. Vp dat ock die kopmann vnnd ein jſslicker ander mit erher haue vth vnd jnn iſslickes vnſen landen vnd gebeden ſicher ſyn, ere kopenſchop vnnd anderen handell vngehindert gedriuen, Vnnd wy die ſuluen vnſe landt jnn ſteden frede holden; So ſollen vnd willen wy vnd vnſe Eruen vnſen amptluden vnd Reden jn eren eid geuen vnd entfelen, dat ſie die Straten dorch vnd jn denſuluen vnſen forſtendhomen vnd landen beſtellen vnd reine holden, darouer wy

ſy ock handthebbenn, ſchutten, ſchermen vnd vordeigedingen ſollen, wo dat not ſynn werdt, an geferde. Geſchegen auer darouer jennigerley thogrepe edder beſchedinge vth edder dorch vnſer eins lande in deſs anderenn lande vann vnſenn Mannen edder vnderſaten edder jmandts anders; So ſall vnnſer einer dem anderen, dem idt not ſyn werdt, getrwlick biſtendigk vnd behulpen ſyn vnnd mit gantzem ernſte dartho dhonn vnd gedencken, dem edder die ſulcke ouergrepe hedden gedhann, dartho tho bringen, dat ſolcke Nham wedderkeret vnd die beſchediger darvmb geſtrafft vnd gerechtfertiget werdenn. Were idt denne vmb denn beſchediger alſo gewanndt, dat die vnnſer eins landen gelegenn, wy darbi geſeten vnd doch ann dem ort tho ſchwack weren, So dat vnſer einer alleine ſsie tho der wedderkeringe nicht bedwingen mochte; So ſchall die ander, wenn he darvmb vormant werdt, mit gantzer macht edder wo dat die notturft fordertt, vp ſynn eigenn koſt vnnd euenthur holpe vnd folge dartho dhon, dat ſulcke beſchediger tho rechtfertigunge bracht, ock tho wedderkeringe vnd aller teringe vnnd koſt betwungenn vnnd na redlicheit geſtraffet werdenn, Ane geferde. Efft ock jmant, we die wer, vnnſers eins Furſtenn, diener, Mann edder vnderſathen vor des anderenn Furſten gerichte vorgeladen worden, wenn denn die forſte, des die geladen edder geforderden weren, ſie afforderte vnd begerde, ehm die vor ſyne gerichte tho wyſende; So ſall dieſulue forſte, des dat gerichte iſs, die affgeforderden wyſenn vnnd die furſte, des die vorclagende ſyn, ſall forderlich Recht denn Clegeren vann den vorclagenden, Na lude dieſſer eininge, wedderfaren latenn, vngeferlich. Wy bauengenanten-furſtenn ſollen vnd willen ock allen vnſen amptluden, wo wy die yn vnſenn forſtendhomen vp vnſenn Sloten, Steden edder anderſswor hebbenn, gebedenn ernſtlick vnnd feſticklich, dieſſe vnſe fruntlicke vnd Broderlicke einige vptonehmen vnd tho denn hilgen ſchweren lathen, die alſo fullenkamelick vnd openbar tho holdende. Vnd effte vnſer Amptman einen oder mer affgingen dodeſswegen edder van vns entſettet wurden, welkenn wy an derſuluen Stadt denne ſetten, der edder dieſuluen amptlude ſollen der anderen herren edder amptlude jn bauengeſchrewener mate gelauen vnd ſchweren, Alſo denne die vorigen gedhan hebben, jn den Negeſten verteyenn dagenn Na dem dage, als der edder die geſatt worden weren, ane geferde. Wer ock, dat vnſer obgenanten furſten einer van dodeſswegenn affginge, dat got lange frieſte; ſo ſall der oder die leuendich bleuen weren, deſs affgangen kinder vnd Eruen, die he hefft edder gewunne, getrewlik behulpen vnd beraden ſyn, dat ſie by allen eren landen, luden, Erhen vnnd werdenn Bliuen, alſo vp Sie geeruet vnnd gekamenn iſs vnd wer. Vnnd vp ſulckes, dat dieſſe vnſe erffeinunge van vnſen Eruen ewiglich vnthobracken geholden werden, Setten vnd ordenen wy, dat hinfur alle vnſers iglichs menlicke liueſs lehens eruen, So die an ere Erue ghan vnd verteien jar alt werden, dieſſe vnſe erffeinunge mit allem erem jnhalt, wen he des von den anderenn allenn edder eins deilſs vnder ehn vorkundiget werdt, gelauen vnd thoſeggen ſall, an allen vortoch vnnd behelp. In dieſſer vnnſer einunge Nemen wy vth vnſeren allerheiligeſten vader, den Paweſt, die hilge Criſtlicke kercke vnnd den allerdurchluchtigſten vnnd groſmechtigeſten furſten, Romiſchen kayſer vnnd

konigk, vnſe gnedigſte, gnedigen herren, dat hilge Romiſche Rike, vnd ſonderlick nemhenn wy Marggraff Joachim, Churfurſt, vth konigliche durchluchtigkeit tho hungern vnd Beheimen, konigkliche durchluchtigkeit tho Polen, konigliche durchluchtigkeit tho Denemarcken, Alle Chorforſten, Geiſtlick vnd wertlick, alle Marggraffen tho Brandenborch, geiſtlick vnnd wertlick, alle hertogen tho Saſſen, alle forſten tho Brunſchweigk vnnd lunenborch, alle hertogen tho Meckelnnborch, hertogen tho Gulich vnd Cleue vnd landtgraffen tho heſſen. Vnd wy hertogen zu Stettin, Pameren etc. Nemen vth konigl. durchl. tho Pollenn, konigl. durchl. tho Dennarmarcken, alle Pfaltzgraffen, Chorfurſten vnnd hertogen tho Beiernn, alle Churfurſten vnnd forſten zu Saſſen, alle hertogen tho Braunſchweigk vnnd Lunenborch, alle hertogen tho Meckelnborch, Landtgraffen tho heſſen vnnd alle die, ſo jnn der huxerſchen eininge vnnd vordracht ſind, vnd ehrer aller menlicke liueſs lehns Eruen. Wedder die bauengenante Paweſt, kayſer, konigk, Furſten vnnd herren, wo wy die jn ſampt vnd ſonderlick vtgenamen hebben, ſcholenn wy nicht ſchuldigk ſynn, einer dem anderen einigerlei hulpe tho donde. Alle dieſſe bauengeſchreuen ſtucke, Puncte vnd artickel hebben wy vorgenante forſten aneinander Bey vnſen furſtlicken handtgeuenden trwen, worden vnd ehren gelauet, geredet vnnd vorſpracken, ſtede, Faſte vnnd vnuorbrocklick tho holdende, Sollenn noch willen die ock nicht articuliren, Noch die anders vthleggen edder vorſtan, Sonder den Na erhen ſchlichten forme, worden vnd jnhalt getrwlick nakamen an allerley behelp, jndracht vnd vthtoge vnd ſunder ane alle argeliſt vnd geferde: vnd des tho mher orkundt ewiger gedechtniſſe vnnd ſteder Beveſtinge hebbenn wy obgenante Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vnnd wy Georgk vnnd Barnym, gebruder, tho Stettin etc. hertzogen, Vor vns vnd vnſe Eruen vnnſer Inſegell mit guedem weten an dieſſen brieff lathen hengen, alles dat getrwlick tho holdende, dat jnn dieſſem brieffe van vns geſchreuen ſtett, an geferde. Hirbi vnd ouer ſindt geweſt von vnſer Marggraff Joachims, Churfurſten, wegen die Erwirdigen jn gott, Geſtrengen, wirdigen vnd Erbaren, vnſer Beſonder freundt, Rheder vnd lieben getreuen, Er Matthias, confirmirter Biſchop tho Brandborch, Melchiar Barfus, Compthor tho Quartzenn, Gebhart van Jagow, Ridder, Melchiar pfull tho quilitz, Berndt, Achim vnd Valentin vonn arnym tho Gerſswalde vnnd Beſdall, Criſtoff Scheidinck, hoffmarſchalck, vnnd Er Thomas krull, dhomdeken tho Brandenborch, vnd van vnſer Jurgen vnnd Barnyms, gebruder, hertogen tho Stettin etc., wegenn die Erbaren vnd wirdigen, vnſer Rheder vnd leuen getrwen Lutke han, vnſer houetman tho vkermunde, Joſt vonn dewitz, vnſer houethmann tho wolgaſt, Er Niclas Brun, dhomher tho Cammyn vnd Stettin, vnd Rudiger Maſſow, vnſe howethman thom Satzigk. Geſchreuenn vnd gegeuenn tho Collenn an der ſprew, deſs donredages Na Sunte Thomaſs deſs hilgenn apoſtels dage, Chriſti vnſes lewen herren geburtt duſent fiffhundert vnnd jn dem Negenvnndtwinthiſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche IV, 165.

2527. Erneuete Erbeinigung zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und den Herzögen Erich und Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg, vom 2. Februar 1530.

Von gots gnaden Wir Joachim, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkammerer und Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraue zu Nurmberg und furſt zu Rugen, Erich und Henrich der Junger, geuedtern, Hertzogen zu Brunſwig vnd Luneburg etc., Bekhennen unnd thun kundt offentlich mit diſem brief vor uns und unſer erben und nachkomen, vor allen den Jenigen, die Inen ſehen oder horen leſen, Als vnſer vorfaren und Elter, Marggrauen zu Brandenburg und Hertzogen zu Brunſchwig und Luneburg etc., In vergangen Jaren in fruntlichem thun, einigung und weſen lange Zeit bisher geſeſſen, Wir auch aus angeborner Sibſchaft und lieb freundtlich an einander verwandt; Darumb haben wir unns mit betrachtung der ſchweren leuff, So ſich ietzt jm heiligen Romiſchen Reiche und ſunſt allenthalben begeben und erheben, auch hinfuro begeben und erheben mochten, und ſonderlich dem allmechtigen got zu lobe, der heiligen Romiſchen kirchen und dem heiligen Romiſchen Reich zu ehren, auch allen unſern furſtenthumben, landen und lewten zu gut und handthabung unnſer gerechtigkeiten, mit einander einer rechten ewigen erbeynigung vertragen und verbunden haben, vertragen, vereinigen und verbinden uns auch hiemit alſo gegenwirtiglich zuſamen In kraft und macht diſs briefs, wie hernach volgt, Als zum erſten, das wir, unnſer erben und nachkommen alle unſer lebtag einander bruderlich, freuntlich und getrewlich meynen, ehren, furdern, verantwurten und unſer einer des andern ſchaden warnen und ſein peſts mit worten und wercken ungeuerlich und getrewlich furnemen ſollen und wollen gleicherweiſe, ob es unſer yetzlichen ſelbs antreff, ungeuerde. Wir ſollen und wollen auch einander mit leib und gut, landen und lewten getrewlich beholffen und geratten ſein zu allen unſers yetzlichen noten, kriegen und geſchefften, an allerley behelffrede und geuerde etc. (Der übrige Inhalt wörtlich übereinſtimmend mit der Erbeinigung vom 14. März 1525). In diſer unſer eynung nemen wir ſemptlich aus unſern allerheiligſten vatter, den Bapſt, den heiligen criſtlichen glawben, auch vnſer allergnedigſten Herren, die Romiſchen konig und keyſer, und wir Marggraue Joachim, churfurſt etc., nehmen ſonderlich aus konigliche wird zu Hungern, Behem und Dennemarck, die loblichen heuſer Sachſen, Brandenburg und Heſsen und die Erwirdigſten in got und hochgebornen furſten, alle churfurſten, geiſtlich und weltlich, den Ertzbiſchoue zu Magdeburg und Biſchoue zu Halberſtadt, die Hewſer Oſterreich und Burgund, Herren Erichen, biſchouen zu Oſnabrugk, Herren Johan, Hertzogen zu Gilch und Bergen, Hern Ernſten, Hertzogen zu Brunſchwig und Luneburg etc., Hern Georgen unnd Barnym, gebruedern, Hertzogen zu Stettin, Pommern etc., alle Hertzogen zu Meckelnburg und alle Hertzogen von Wirtenberg, unſer lieben Herren ohemen, bruder, ſchweger und beſondern freundt. Unnd

wir Hertzogen Erich und Heinrich der Junger, geuedtern, zu Brunſchwig und Luneburg, nhemen aus ſonderlich konigliche W. zu Hungern und Behem, die Hewſer Oſterreich und Burgund, den Ertzbiſchoue zu Coln, den Ertzbiſchoue zu Meintz, Ertzbiſchoue und Biſchoue zu Magdeburg und Halberſtat, Alle Hertzogen zu Sachſen, Landtgrauen in Doringen, Alle Hertzogen zu Brunſchwig und Luneburg, geiſtlich und weltlich, Alle Hertzogen zu Sachſen zur Lawenburg, Alle Hertzogen zu Pommern, alle Hertzogen zu Meckelnburg, alle landtgrauen zu Heſsen, Alle Hertzogen und grauen zu Wirtenberg, Alle Hertzogen zu Gilich, Cleue und von dem Berge, darzu alle furſten, grauen und Herren, geiſtlich und weltlich, ſo Im Huxeriſchen Vertrag begriffen ſein, dieweil dieſelbig vertracht beſteet. So aber die anzal Jar der Huxeriſchen vereynung ein ende hat, wollen wir mit Inen noch andern furder kein bundnus eingeen, Es ſey dan, das wir unſern lieben Herren Vatter, ohemen, ſchwager und ſchweher, Marggraue Joachim, Churfurſten, und ſeiner lieb erben darinnen mit nemlichen worten auſsnemen, Alſo das die newe Bundtnus diſer unſer erbeynung unſchedlich ſein ſoll, getrewlich und ungeuerlich. Alle dieſe vorgeſchrieben ſtuck, punct und artickel haben wir vorgenanten furſten aneinander bey unſern furſtlichen wirden und handtgebenden trewen gelobt, geredt und zugeſagt, ſtet veſt und unuerbrochenlich zu halten, Sollen und wollen die auch nicht articulieren, noch die anders auſslegen oder verſteen, Sondern der nach Iren ſchlechten worten, formen und Inhalt getrewlich nachkomen, on allerley behelff, eintrag und auſszug und ſonder on alle argliſt und geuerde. Und des alles zu merer Urkhund ewiger gedechtnus und ſtetter beueſtigung haben wir obgenanten furſten Joachim, Marggraue zu Brandenburg, churfurſt etc., vor uns, und wir Erich und Heinrich der Junger, geuedtern, Hertzogen zu Brunſchwig, und Luneburg etc., vor uns und unſer erben unſer Ingeſigel mit gutem wiſsen an diſen brief laſsen hengen, Alles das trewlich zu halten, das in diſem brief von uns geſchriben ſtet, ahn geuerde. Geſcheen und gegeben nach der gepurt Chriſti unſers Herren Tauſent funffhundert und dreiſsig Jar, am tag Purificacionis Marie.

Joachim, M. z. B., Kurf. etc., manu propria. (L. S.) — Herzoge Erych etc. (L. S.) — H. H. z. B. u. L. d. J. m. f. (L. S.)

Nach dem im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

2528. Kaiſer Karl's V. erneuete Confirmation für den Kurfürſten Joachim und für das markgräflich Brandenburgiſche Haus, vom 1. Oktober 1530.

Wir karl der funfft, von gottes genaden Romiſcher Kayſer etc. —, Bekennen offentlich mit dieſem brieue vnd thun kundt allermenigklich —. Wann vnns nu die hochgebornnen Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, von ſein vnnd des Hochwirdigen in gott vatters, herren Albrechts, der heiligen Romiſchen kirchen des Tütels ſancti Petri ad Vincula priſters, Cardinals, Ertzbiſchoffs zu Meintz vnnd Magdeburg, primas, Adminiſtrators des Stiffts Halberſtadt, des heiligen Romiſchen Reichs in Germanien Ertz-Cantzlers, ſeines Bruders, vnd Georg von ſein vnd ander ſeiner gebruder, Auch Albrechten, weilendt Caſimirus, ſeins Bruders ſone wegen, alle Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnnd Furſten zu Ruegen, vnnſere liebe freundt, Oheimen, Churfurſten vnnd Furſten, diemutigklichen angeruffen vnnd gebeten haben, das wir jnen vnd jren erben Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurinberg ſamentlich alle recht, wirdigkeit, freiheit, genad, gewonheit, Landtgericht vnd herkomen, die jnen vnd jren Furſtenthumben, Herſchafften vnd herlicheiten, zugehoren vnd alle handtueſten vnd brieue, die Sy vber jr gerechtigkeit, wirdigkeit, Freiheit, genad, gewonheit, Landtgericht vnnd herchomen vnnd vber alle phandtſchafften vnd Ambt, die Sy von Romiſchen kaiſern vnd kunigen vns vnd dem heiligen Reich, auch vber alle andere ſachen, als jr vettern, vatter, Altfordern vnd Sy von weilendt vnſern vorfharn Romiſchen kaiſern vnd kunigen, loblicher gedechtnus, vnnd dem heiligen Reich ſamentlich vnd ſonderlich erworben vnd hergebracht hetten, zu beſtettigen, zu confirmiren vnnd zuernewen genedigklich geruchten. Darauff haben wir angeſehen ſollich jr redlich zimlich bete vnd mergklich getrewe dienſt vnd Ere, die Sy vns vnd dem heiligen Reiche offt willigklich vnd vnuerdroſſenlich ertzaigt haben, noch ſtettigklich mit gueten trewen thun vnd auch hinfuran noch wol thun mugen vnd ſollen, Vnd darumb nach ſunderlichem Rath vnſer vnnd des heiligen Reichs Churfurſten, Furſten, Grauen, herren, Edeln vnd getrewen, mit wolbedachtem muet, rechter wiſſen vnd Romiſcher kaiſerlicher macht volkommenheit; So beſtettigen, beueſtigen, Confirmiren vnd ernewen wir jnen ſammentlich vnnd jren Erben, Marggrauen zu Brandenburgk vnnd Burggrauen zu Nurinberg, alle vnd iegliche jr gerechtigkeit, wirdigkeit, freiheit, genad, gewonheit, Priuilegien, mit allen jren puncten, Landtgerichten zu Nurinberg vnder andern herchommen, die Inen vnd jren Churfurſtenthumben, Furſtenthumben vnnd herſchafften zugehoren, vnnd alle handtveſten, ſchrifft, brieue vnnd freiheitten, damit jr altfordern vnd Sy von Romiſchen Kaiſern vnd Kunigen, vnſern vorfarn, vns vnd dem heiligen Reiche begenadet vnd gefreyt ſein, vnd die Sy ſamentlich vnd ſonderlich herbracht haben vber alle jre Churfurſtenthumb, Furſtenthumb, gerechtigkeiten, Freiheit vnd gewonheit, landtgericht, Beſitzung, aigenſchafften, Veſten, Stete, landt, leut, Cloſter

vnnd Cloſter-Vogteyen, Mannen, Manſchafften, lehen, lehenſchafften, geiſtlichen vnnd weltlichen, zwingen vnnd pennen, kraiſſen, welden, Holtzern, Buſchen, Velden, waiden, waſſern, waſſerlauffen, Viſchereyen, gejaden, Wildpennen, gerichten, gelaitten, Muntzen, Ertzten, Perckwercken, Nutzen, zinſen, gulten vnnd alle pfandtſchafften vnnd Ambter, die jr vatter vnnd Sy von dem heiligen Reich haben, vnd vber alle ander Ding, wie man die mit ſonderlichen worten genennen mag, auch des angefels des hertzogthumbs zu Holſtain mit allem ein vnd zugehorung, ſo von vns vnd dem heiligen Romiſchen Reiche zu lehen ruert vnd wie die gedachter vnſer lieber Oheim vnd Churfurſt Marggraue Joachim, ſolichs von vnſerm lieben anherren vnd Vorfaren, kaiſer Maximilian, hochloblichſter gedechtnus, vermuge vnd jnhalt brieue vnnd Sigel, daruber voltzogen vnnd auſgangen, erhalten vnnd erlangt hat; Confirmiren, beſtettigen vnnd vernewen jnen die auch zu geſampter handt vnd ſonſt in crafft diets brieues alle jre herſchafft, nutz, zugehorung, gerechtigkeiten, freiheitten, Zoll, alle groſchen Thornas vnnd knappengelt zu Selſe vnd anderſwoe, die jre Vettern, Vattere vnnd altfordern ſeligen vnd Sy bis auff dato diets Brieues Beſeſſen, gebraucht, genoſſen vnd jnnengehabt haben, vnd alle die handtueſten, ſchrifften vnnd brieue, die Sy vnnd jre altfordern daruber haben vnnd die jren Vettern, Vatern vnd altfordern von vnſerm vorfaren kaiſer Sigmundt, loblicher gedechtnus, gegeben ſein, Vnd auch mit Namen die tailung vnd Aynigung, die jre vettern vnd vatter ſeliger gedechtnus bei ſeinem leben oder Sy ſich ſelber mit jren landten, leuten, zwingen vnd gebieten verſchrieben, von vnnd zueinander geſetzt, ſich vereinigt vnnd getailt haben, alles nach laut der Brieue, die Sy daruber vndereinander gegeben haben, vnnd auch ſoliche teilung, die Sy noch thun werden ober etlich lehen gueter, Schloſs, Stet vnd Land, ſo einer dem andern eingeben, vbergeben oder huldigen werden laſſen, in allen jren puncten, mainungen, artickeln, von wort zu wort, als Sy begrieffen vnd geſchrieben ſind, vnd furter vnder jnen begrieffen vnnd geſchrieben werden mugen, gleicherweiſe, als ob Sy in dieſem Brieue gentzlich begrieffen weren vnnd ob Sy durch recht oder gewonheit hirjnnen begriffen ſein ſolten. Vnnd ſetzen, mainen, Ordnen vnnd wollen, das die vorgenanten vnnſer freundt, Oheim vnd jre erben dabey bleiben, der genieſſen vnd gebrauchen ſollen, von allermenigdich vnuerhindert. Wir widerrueffen vnd vernichten auch damit aus vnſerm ſonderlichen wiſſen vnnd von Romiſcher kaiſerlicher macht wegen mit dieſem brieue alle freiheiten vnd genaden, die vnſere vorfaren am Reiche oder wir gegeben hetten oder geben wurden, die wider die genanten vnnſer Churfurſten vnnd Furſten freiheit, gerechtigkeit, Landtgericht, herkommen, Briff, kauff oder gebrauch in der Marckh zu Brandenburg, jm Burggrafſthumb zu Nurmberg vnd jn andern jren herſchafften, gebieten vnnd Zugehorung ſonderlich in jren gerechtigkeiten der Hertzogthumb Stettin, Pommern, Caſſuben vnd wenden, wolgafft vnnd Bart vnnd die Furſtenthumb Ruegen, Vſedom vnd grafffchafft Gutzgaw, des Burggrafſthumbs zu Nurmberg, auch des angefels des Hertzogthumbs zu Meckelburg, des Furſtenthumbs zu wenden, der Grafffchafft zu Schwerin mit ſambt den Landen Stargarten vnnd Ro-

ſtockh vnnd des angefels des Hertzogthumbs Holſtain mit jren Herſchafften, Landen, Leuthen, Sloſſen vnd Stetten, zu vnd eingehorungen, ſein mochten oder ſchedlich ſein mugen, vngeuerlich; Wollen vnd ſchaffen auch, das dieſelben in allen jren punkten, artickeln vnd jnhaltungen gentzlich vnd gar vernicht, crafftloeſs vnd machtloes ſein ſollen. Vnnd dieweil gedachter vnſer oheim vnd Churfurſt, Marggraue Joachim zu Brandenburg, ſich mit den hochgebornen Georgen vnd Barnim, gebrudern, Hertzogen zu Stettin vnd pommern etc., vnſern lieben oheimen vnnd Furſten, yetzunt Neulich mit vnſern wiſſen vnd willen vertragen vnd daruber briff vnd ſigel auffgericht, die wir auch als Romiſcher kaiſer alles jres jnhalts von wort zu wort becrefftigt, Confirmiert vnnd beſtettigt haben, darjnnen gedachter vnnſer oheim vnnd Churfurſt aus freundtlicher verwantnus vnd geneigten willen den Hertzogen von Stettin vnd Pommern vergunt vnd nachgelaſſen hat, das ſy dieſelben jre herzogthumb vnd Furſtenthumb, graffſchafft vnd andere ire landt vnnd leut von vns vnd dem heiligen Reiche nun hinfuran auch zu lehen haben, tragen vnd empfahen mugen, Doch den Churfurſtlichen haus zu Brandenburg gerechtigkeit vnd geſambter handt vnuerfenglich, wie dan ſolichs die vortrege vnnd vnſer Confirmacion, daruber gegeben, weiter melden vnd mitbringen; So Bekennen vnd wollen wir hiemit fur vns vnd vnſer Nachkommen am Reich, Romiſche kaiſer vnd kunig, das ſolichs vnſers Oheimen vnd Churfurſten zu Brandenburg verlaſſung vnd der hertzogen zu Stettin vnd pommern lehens empfahung bemelten Churfurſten zu Brandenburg, ſeinen lehenſerben von erben zu Erben, fur vnd fur, vnd dem Churfurſtlichen haus zu Brandenburg in ander wege an allen jren herligchaiten, Lehenſchafften, Obrigkeiten vnd andern gerechtigkeiten, wie die namen haben, nichts ausgeſloſſen, ſo Sy von alters vnd bishiehere an denſelben Hertzogthumben, Furſtenthumben, graffſchafften, landen vnd Leutten gehabt vnd noch haben, keinen nachteil, abbruch oder einichen ſchaden jn petitorio noch poſſeſſorio geberen ſolle, Dawider wir auch nichts handeln, thun oder furnemen, noch ſolichs yemants geſtatten wollen, in keinerley weiſe. Vnd gebieten darauff allen vnd yeglichen Churfurſten, Furſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, grauen, Freien herren, Rittern, Knechten, Hauptleutten, landtvogten, Vitzthumben, Vogten, Pflegern, vorweſern, Ambtleutten, Schultheuſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Rethen, Burgern, gemainden vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wirden, ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſtigklich mit dieſem brieue vnd wollen, das Sy die vorgenanten vnſer freundt, Ohemen, Churfurſten, furſten vnd jre erben, Marggrauen zu Brandenburg vnnd Burggrauen zu Nuremberg, an ſolichen jren genaden, Freiheiten, Rechten, Brieuen, priuilegien, gerichten, hoffgerichten, Landtgerichten vnd allen andern obgeſchrieben dingen, auch dieſer vnſer Confirmacion, beſtetigung, erneuerung vnd Bekentnus von wegen der nachlaſſung der herzogen zu Stettin vnnd pommern lehenſs empfahung, nit hindern noch jrren, in kein weiſe, ſonder Sy dabei geruhlich beleiben laſſen, Als lieb einem yeden ſey, vnſer vnd des Reichs ſchwere vngenad vnd ſtraff vnd darzu ein peen, Nemblich hundert marck lotigs goldes, zu uermei-

den, die ein ieder, ſo offt Er freuenlich hiewider thette, vnns halb in vnſer vnnd des Reichs Camer vnd den andern halben teil den obgedachten Marggrauen zu Brandenburg oder jren Erben vnableslich zu betzalen verfallen ſein ſolle: das mainen wir ernſtlich. Mit vrkundt diets Brieues beſigeldt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenden Inſigel, Geben in vnſer vnd des Reichs Stat Augſpurg, am Erſten tag des Monats Octobris, Nach Criſti vnſers lieben herren geburt jm funfftzehenhundert vnd dreiſſigiſten, vnſers kaiſerthumbs jm zehenden vnd vnſer Reiche jm funfftzehenden Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 37.

2529. Kaiſer Karl V. beſtätigt dem Kurfürſten Joachim das ihm vom Kaiſer Maximilian am 10. Mai 1517 zugeſicherte Succeſſionsrecht in Holſtein und Schleswig, am 1. Oktober 1530.

Wir Karl der funfft, von gottes genaden Romiſcher Kaiſer etc., Bekennen fur vns vnd vnſer Nachkomen am Reich offentlich mit dieſem brieue vnd thun kundt allermenigklich, das vns der Hochgeborn Joachim, Marggráue zu Brandenburg etc. — ein pergamen brief etlicher ſeiner lieben gemahel vnd kinder erblich gerechtigkeith auff den Furſtenthumb vnd lande Holſtein vnd Schleſwigg von weilendt kaiſer Maximilian etc., vnſerm lieben herren vnd anherren, loblicher gedechtnus, aufgangen, furbracht hat, der von wort zu wort alſo lautet. Wir Maximilian, von gottes genaden Erwelter Romiſcher keiſer etc. —, Bekennen fur vns vnd vnſer Nachkommen am Reiche offentlich mit dieſem brieue vnd thun kundt allermenigklich, das vns die hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandenburg etc., — vnſer lieber Oheim, Churfurſt vnd Rath, furbracht hat, wie Er anſtatt der Hochgebornen frawen Eliſabeth, geborn aus kunigklichem ſtam zu Denmarck vnd Marggraffin zu Brandenburg, ſeiner gemahl, vnnd yr beider kinder zu den halben teilen der hertzogthumben Holſtein vnd Schleſwigg, woe der durchleuchtig furſt, herr Chriſtiern, kunig zu Denmarckht, Norwegen vnd Schweden, vnnſer lieber Brueder vnd Sune, on Ehelich leibſerben mit todt abgeen, ein erblich gerechtigkeit habe, vnd das dieſelben an jne vnd ſeine kinder in crafft ſolicher erblichen gerechtigkeiten kumen wurden, Vnd vns darauff demutiglich gebetten, jme ſolich ſein Erblich gerechtigkeit zu beſtetten vnd zu Confirmiren, auch jne vnd ſeine kinder in anſehung obberurter gerechtigkeiten vnd aus ſondern genaden mit den andern zweien halben teilen der gedachten Furſtenthumb vnd lande Holſtein vnd Schleſwigg, die vns als Romiſchen keiſer vnd dem heiligen Reiche, woe der Hochgeborn friderich, Hertzog zu Holſtein vnd Schleſwigg, vnſer lieber Oheim vnd Furſt, on Eelich leibſerben,

wie obſteet, abgeen, haimfallen wurden, zu begaben vnd die zuzeſtellen genedigklichen geruechten. Das haben wir angeſehen ſolich ſein biet, auch die getrewen vnd nutzlichen dienſt, ſo ſein lieb vnd ſein vorfaren vns vnd dem heiligen Reiche offt willigklich getan haben vnd noch hinfuro in kunfftig Zeit wol thun mugen vnd ſollen, Vnd darumb mit wolbedachten muet, guetem Rath vnd rechter wiſſen dem obgemelten Marggraff Joachim ſolich ſein, ſeiner gemahl vnd kinder obbeſtimbt Erblich gerechtigkeit, als Romiſcher keiſer, Confirmiert vnd beſtetet, Vnd dartzu aus ſondern genaden genedigklich zugeſagt vnnd verſprochen haben, das wir jne oder ſeine kinder mit den andern zweien halben teylen der gedachten Furſtenthumb vnd lande Holſtein vnd Schleſwigg, woe vnd wan vns vnd dem heiligen Reiche dieſelben, wie obſteet, heimfallen werden, genedigklich begaben vnd dieſelben vor allen anden verleihen vnd zuſtellen ſollen vnd wollen; Confirmiren, beſtetten, zuſagen vnd verſprechen das alles hiemit von Romiſcher kaiſerlicher macht volkommenheit wiſſentlich, in crafft diets brieues, vnd Mainen vnd wollen, das ſolich vnſer Beſtettung, Confirmacion vnd zuſagung crefftig ſein ,vnd bleiben, ſteet gehalten vnd voltzogen Vnd der gemelt Marggraf Joachim vnnd ſeine erben ſich der gebrauchen vnnd genieſſen ſollen vnnd mugen, von allermeniglich vnuerhindert. Mit vrkundt dieſs brieues beſigeldt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Bredaw, am zehenden tag des Monats May, Nach Chriſti geburt funfftzehenhundert vnd jm ſiebentzehenden, vnſer Reich des Romiſchen jm zweyvnddreiſſigiſten vnd des Hungeriſchen jm achtvndzweintzigiſten Jaren. Vnd vns darauf vnderteniglichen angerufft vnd gebeten hat, das wir jme, ſeiner gemahel vnd kindern ſolichen brieue in allen ſeinen puncten, Clauſulen, Inhaltungen vnd mainungen zu beſtetten vnd zu Confirmiren genedigklichen geruechten. Des haben wir angeſehen ſolich ſein biet, auch die getrewen vnd nutzlichen dienſt, ſo ſein liebd vnd weilendt ſeine vorfaren, Marggrauen vnd Churfurſten zu Brandenburg, vns vnd dem heiligen Reich offt willigklich getan haben vnd noch hinfuran in kunfftig zeit wol thun ſollen vnnd mugen, Vnd darumb vnd aus ſondern genaden mit wolbedachtem muete, guetem Rath vnnd rechter wiſſen dem obgemelten Marggraue Joachim ſolich ſein, ſeiner gemahel vnnd kinder obbeſtimpt erblich gerechtigkeit, als Romiſcher kaiſer, beſtet vnnd Confirmiert, Beſtetten, Confirmiren, zuſagen vnnd verſprechen das alles von Romiſcher Kaiſerlicher machtvolkomenheit wiſſentlich, in crafft dieſs brieues; Mainen, ſetzen vnd wollen, das ſolicher brieue in allen ſeinen puncten, Clauſulen, Inhaltungen vnd Mainungen gantz crefftig ſein vnd bleiben, ſtet gehalten vnd voltzogen, Vnd wan vns vnd dem heiligen Reich die andern zwei halbe teil der Furſtenthumb vnd lande Holſtain vnnd Schleſwigg heimfallen, So ſollen Er oder ſeine kinder von vns oder vnſern Nachkomen am Reich damit gnedigklichen begabt vnd Ine die vor allen andern verliehen vnd zugeſteldt werden. Als wir auch jme vnd bemelten ſeinen kindern die berurte vnſer oder vnſer nachkomen vnd des heiligen Reichs gerechtigkeit, wes wir der an bemelten zweien halben teylen der Furſtenthumb vnnd land Holſtain vnd Sleſwig haben vnd vns zufallen mochten, in dem fall das gemelt

iſt, yetzt alſdan vnd dan als itzo wiſſentlich, in crafft dieſs vnſers Kaiſerlichen brieues, aus ſondern genaden zuſtellen, Verleihen vnd geben. Vnd ob wir auch etwas, das dieſer vnſer Confirmacion vnd Newen zuſtellung vnd verleihung zu entgegen were, hinuor auſgeen laſſen hetten oder noch in kunfftig zeit auſgeen laſſen wurden, jn was wege das beſcheen were oder wurde, Dem allen wollen wir hiemit gentzlichen derogiert vnd das aufgehebt, getodt vnd vernicht haben vnd thun das auch wiſſentlich vnd gegenwurtigklich aus obgemelter vnſer kaiſerlichen macht volkommenheit, alles in crafft vnd mit Vrkundt dieſs brieues, mit vnſerm keyſerlichen anhangenden Inſigel beſigelt. Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Augſpurg, am erſten tag des Monats Octobris, Nach Chriſti vnſers lieben herren geburt jm funfftzehenhunderten vnd dreiſſigiſten, vnſers kaiſerthumbs jm zehenden vnd vnſer Reich jm 15. jaren.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche V, 41.

2530. Kaiſer Karl's V. Beſtätigung über den Weinzoll, vom 1. Oktober 1530.

Wir Karl der funfft, von gottes genaden Romiſcher Kaiſer, zu allen tzeiten merer des Reichs, kunig in germanien etc. —, Bekennen fur vns vnd vnſen Nachkomen am Reich offentlich mit dieſem brieue vnd thun kundt allermenigklich, das vns der Hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandenburg etc., ainen pergamen brieue einer beſondern genad vnd freiheit von weilendt kaiſer Maximilian, vnſerm lieben herren vnd Anherren, loblicher gedechtnus, auſgangen, furbracht hat, der von wort zu wort alſo lautet (Urkunde vom 10. Mai 1517), Vnd vns darauf vnderthenigklichen angerufft vnd gebeten hat, das wir jm ſolichen Brieue in allen ſeinen Inhaltungen, puncten vnd meynungen zu beſtetten vnd zu Confirmiren, auch die genad vnd freiheiten, Darjnnen begrieffen, jme vnd ſeinen zweien Sonen Joachim vnd Johanſen von Neuem zu uerleichen vnd zu geben genedigklich geruechten: Des haben wir angeſehen ſolch ſein zimlich, diemutig bete, auch die annemen, getrewen vnd nutzlichen dienſt, ſo ſein liebde vnd weilend ſeine vorfaren, Marggraffen vnd Churfurſten zu Brandenburg, vns vnd dem heiligen Reiche mannigfeltigklich getan haben, Er auch vnd ſeine Sun vns vnd dem Reich furan zu thun ſich guetwillig erbieten, Das auch woll thun ſollen vnd mugen, Vnd darumb vnd aus beſondern genaden mit wolbedachtem muete, guetem Rath vnd rechter wiſſen obgeſchrieben eingelebten Brieue mit ſeinen Inhaltung vnd mainungen Beſtaet, confirmiert vnd die genad vnd freiheit, darjnnen begrieffen, demſelben vnſerm lieben Oheim vnd Churfurſten, Marggraff Joachim, auch ſeinen genanten zweien Sonen, als Romiſcher kaiſer von Newem geliechen vnd

gegeben, beſtetten, Confirmiren, leihen vnd geben Ime vnd denſelben ſeinen zweien Soenen ſoliches alles von Newen von Romiſcher kaiſerlicher macht volkomenheit wiſſentlich, jn crafft diets brieues, Maynen, ſetzen vnd wollen, das derſelb Briff in allen ſeinen Clauſeln vnd meynungen gantz creftig ſein vnd bleiben, ſtet gehalten vnd Voltzogen vnd er vnd ſeine zwen ſone furan von einem yeden Fueder wein, ſo in vnd durch ſein Furſtenthumb vnd lande auff den waſſerſtromen, Nemblich die Ader, Elb, Spree vnd Habel, daruber oder auff dem landt gefurt wirdet, ein mal einen gulden Reiniſch zu zollgelt auffheben vnd nemen, Vnd alle die, ſo ſolichen zoll vnd zollgelt verfurten oder ſich des zu geben widerten, Darumb notten vnd pfenden ſollen vnd mugen, als an andern Zollen gewonheit iſt, von allermenigklich vnuerhindert, Doch vns vnd dem heiligen Reich an vnſern Obrigkeiten, gewaltſam vnd gerechtigkeit, auch ſonſt menigklichen an ſeinen freiheitten, zollen vnd rechten vnuergrieffen vnd oneſchedlich, Auch alſo, das er vnd die gemelten zwen Sone die ſtraſſen jres Furſtenthumbs zu waſſer vnd landt in frid vnd guetem weſen halten vnd beſchirmen ſollen, Damit die, ſo ſolich ſtras geprauchen, deſter ſicher vnd fridſamer handeln vnd werben mugen; Vnd gebieten darauff allen vnd yeglichen vnſern vnd des heiligen Reichs Churfurſten, Furſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, grauen, Freyen herren, Rittern, knechten, Haubtleutten, Landtuogten, Vitzthumben, Vogten, pflegern, verweſern, Ambtleutten, Schultheuſſen, Burgermeiſtern, Richtern vnd Rethen, Mauttnern, Zolnern, gegenſchreibern, Auffchlegern, Burgern, gemainden vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des heiligen Reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wirden, ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich mit dieſem brieue vnd wollen, das Sy genanten vnſern lieben Oheim, Churfurſten, Marggrauen Joachim zu Brandenburg, vnd ſeine gedachten zwen Sone Bei dieſer vnſer Beſtettigung, Confirmacion, Newe geben genad, freiheit vnd Nutzung des tzols, wie obſteet, beruehlich bleiben, ſoliches alles gebrauchen vnd genieſſen laſſen, Sy daran nit jrren, verhindern noch bekumern, noch des yemandt andern zu thun geſtatten, in kein weiſs, als liebe einem yeden ſei, vnſer vnd des Reichs ſchwere vngenad vnd ſtraff vnd darzu der peen, in obgemeltem Kaiſer Maximilians brieff begrieffen, zu uermeiden. Das mainen wir ernſtlich. Mit vrkundt dieſs brieues beſigeldt mit vnſerm kaiſerlichen anhangenden jnſigel. Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Augſpurg, am erſten tag des Monats Octobris, Nach Chriſti vnſers lieben herren geburt Im funfftzehen hundert vnd dreiſſigiſten, vnſers kaiſerthumbs jm tzehenden vnd vnſer Reiche jm funfftzehenden jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 89

2531. König Ferdinand zu Ungarn und Böhmen schlägt der Pfandsumme, wofür ihm Crossen, Sommerfeld und Züllichau auslöslich sind, noch 20,000 Rheinische Gulden zu, am 9. Oktober 1530.

Wir Ferdinand, von gottes genaden zu Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. konig, Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Osterreich etc. —, Bekennen fur vns, vnser erben vnd Nachkomend konig zu Behaim offentlich mit diesem brieue. Als der Hochgebornn furst, vnser freundtlicher lieber oheim, herr Joachim, Marggraue zu Brandenburg etc., von wegen des haus Brandenburg die hernachgemelten herschafften, benentlich Crossen, Slos vnd Stat, Somersvelden, Schloes vnd Stat, zu Czulch, Schlos vnd Stat, mit allen jren zugehorungen, Manschafften vnd Lehenschafften vmb ein benantliche Suma gelts von vnsern voruordern Konigen zu Behaim kauffweise, doch auf einen widderkauff Inhat; das wir verrer angesehen vnd bedacht die manigfeltigen freundtlichen wilfarung, so gedachter Marggraue Joachim vns und bemelter vnser Cron Beheim ertzaigt vnd bewiesen, die vns auch zu eren, nutz vnd guetem erschossen sein, Auch wir vns hinfuran zu seiner liebe vnd derselben Nachkomen getrosten vnd vorsehen mogen, Vnnd demnach vnnd aus dem besondern danckbaren, freundtlichn vnd geneigten willen, zu ergetzlicheit seiner liebe vnd derselben Erben, zu der kaufsuma vnd pawgelt, so sein liebe vormals auf den berurten herschafften hat, noch zweintzigkh Tausent gulden Reinisch, ye funfftzehen patzen fur einen gulden zu raiten, geslagen Vnnd damit dieselb kaufsuma erhoeht vnnd gemert haben, Thuen auch das hiemit wissentlich, wolbedachtlich vnnd in crafft diets brieues aus konigklicher macht vnd volkommenheit, Also vnd dergestalt, Wan wir oder vnser Erben vnd Nachkomen, konig zu Beheim, die angetzeigten herschafften von dem haus Brandenburg nach inhalt der vorigen verschreibungen widerumb an vns loesen oder kaufsen wollen, das wir alsdan seiner liebe Erben die obgemelten zweintzig Tausent gulden Reinisch sambt der kaufsumma, so vormals darauf ist, on abgangk vnd weigerung entriechten vnd betzalen vnd seiner lieb erben solicher vorgemelten herschafften mit jren zugehorungen abzutretten oder des widderkauffs stat zu thun nicht schuldig sein sollen, Sy seien dan zuuor berurter zweintzigkhtausent gulden Reinisch sambt voriger kaufsuma velligklich vergenuegt, betzalt vnd zufriden gestelt, Darin sie auch von vns, vnserer Cron Behaim vnd sunst menigklich nicht gejrret oder getrungen werden sollen, in keinerlei weise. Dagegen wir vnd vnser Erben seiner lieb, was dieselbe oder seiner liebe voruordern an obbemelten Stetten vnnd Slossern verpawet oder sein liebe vnnd derselben Erben noch hinfuran daran verpawen wurden, zu betzalen nichts schuldig vnd verpunden sein, vngeuerlich. Mit Vrkundt diets brieues besigeldt mit vnserm konigklichen anhangenden Insigel. Geben zu Augspurg, am Neundten tag des Monats Octobris, Nach Christi vnsers lieben herren geburt jm funfftzehenhundert vnd dreissigisten, Vnserer Reiche jm vierdten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V. 78.

2532. Papſt Clemens VII. dankt dem Kurfürſten Joachim für ſeine der rechtgläubigen Kirche erwieſene Treue, lobt ſeinen für den Schutz derſelben aufgebotenen Eifer und bittet ihn, darin ferner im Einklang mit dem Kaiſer fortzufahren, am 13. Oktober 1530.

Dilecte fili, ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. Litere dilecti filii Cardinalis Campegii, legati noſtri, cum ſepe alias tum nouiſſime his diebus tantam tribuerunt Nobilitati tue laudem inclyte in hoc conuentu per eam exhibite fortitudinis et pietatis, vt animo pocius ſentire, quam verbis explicare poſſimus, quantam gaudii exinde ceperimus quantumque tue Nobilitati propterea debeamus. Sic enim idem legatus noſter teſtatus eſt ceterique comprobarunt, non potuiſſe Nobilitatem tuam aut ſentire preclarius, aut loqui ardentius aut ſe gerere dignius in ea perſona pientiſſimi (ſic) electoris et principis, quam ei Deus omnipotens ad ſue religionis tutelam hoc tempore contulit. Cumque cetera Nobilitatis tue dicta factaque ſumme laudanda, tum oratio eius et admiranda omnibus viſa eſt, quam nuperrime habuiſſe fili diceris, in qua ita pro Deo et fide locutus es, ita te et tua omnia ad eius honorem defendendum obtuliſti ac deuouiſti, ita Ceteros in idem es cohortatus, vt diuino te numine afflatum tunc omnes crediderint. Benedictus igitur Deus in omnibus operibus ſuis pater miſericordiarum et conſolationis, qui conſolatur nos in tribulatione noſtra, nec ſi venena permiſit antitota et conferre omiſit. Habet enim Dei benignitate ſancta religio quibus non ſolum ſe oppugnantibus opponat, ſed quibus facile opprimat oppugnantes, Cùm Nobilitatem tuam ceterosque recte ſencientes Principes ſereniſſimis Ceſari et fratri eius, omnium ſeculorum memoria et predicatione dignis, adiunxit vniuſque omnes effecit voluntatis. Quàm ob rem fili, etſi te hoc totum Deo et tue probitati ſcimus tribuiſſe tributurumque eſſe, tamen quod ſumus in hoc loco conſtituti ſollicitudinis et laboris, ad honorem diuinum ſalutemque animarum quoad poſſumus aſſerendam, arbitrati ſumus muneris noſtri non ſilere tecum, quoniam nobis grata hectua pietas acciderit. Que ſane ità nobis heret ſemperque herebit, fixa in animo, vt non ſolum agamus tibi pro illa gracias, ſed et occaſiones nobis offerri cupiamus, quibus et referri poſſimus. Proinde hortamur Nobilitatem tuam ex animo, vt preteritis futura coniungens, ſuam ſibi a deo tributam virtutem, dignitatem, authoritatem ad eiuſdem dei cauſam tuendam conferat, ſicut pollicita eſt, Et cum pientiſſimo Ceſare fratreque eius in plenam religionis aſſertionem annitatur. Quod nobis non minus tua priſtina ſemper pie agendi conſuetudo quam recens tua promiſſio pollicetur, vt certo futurum ſperemus, Quemadmodum idem Cardinalis legatus hec plenius tue Nobilitati explicabit. Datum Rome, apud ſanctum petrum, ſub annulo piscatoris, Die XIII Octobris MDXXX, Pontificatus anno ſeptimo.

Nach dem Churmärk Lehnscopialbuche III, 350.

2533. Des Römiſchen Königs Ferdinand Beſtätigung für den Kurfürſten Joachim, vom 14. Januar 1531.

Wir Ferdinandt, von gots gnaden Romiſcher konnigk, zu allen zeitten mherer des Reichs etc. —, Bekennen vor vns vnd vnſer nachkommen am Reiche offentlich mit dieſem brieue vnd thun kundt allermeniglich, Nachdem vns als Erwelthen vnd gekronthen Romiſchen konigk vnd zukunfftigem keyſer nach Inhalt vnd vormuge der gulden Bullen Allen des heyligen Romiſchen Reichs Churfurſten alle vnd jgliche jre gnade, freyheitthen, priuilegia, brieff, handtvheſten, Recht, Lehenſchafften, alte gewonheitten, wirdickeiten vnd alles anders, ſo ſye von dem heiligen Reiche gehabt vnd biſs vff dieſen tagk beſeſſen vnd herbracht haben, zu Confirmiren vnd zu beſtettigen gezimpt vnd geburt; Das wir demnach dem Hochgebornen Joachimen, Marggrauen zu Brandenburg etc., jn betrachtunge der getrewen nutzlichen vnd annhemen dienſt, die er vnd ſeine forfarn vnſern vorfaren, Romiſchen keyſern vnd konigen, gethan habe vnd er kunfftiglich vns vnd dem heyligen Reiche woll thun magk vnd ſoll, alle vnd jede Furſtenthumb, Stett, vheſte, Schloſs, Margk, dorffer, gericht, hoch vnd Nieder, zolle, gleidte auf waſſer vnd auff lande, wiltpenne, welde, waſſer, fhar, viſchereyen, herlikkeitten, manſchafften, Lehenſchafften, Landt vnd leuthe, Criſten vnd Juden, muntz vnd alle andere [illegible]er, ſye ſein lehen, eigen oder pfandtſchaft, mit allen vnd jglichen jren zugehornungen, wie die gnant ſein, nichts auſgenhomen, ſampt allen vnd jglichen jren priuilegien, Freyheitten, begnadungen, handtvheſten, brieuen, vrkunden, die dem gnanten vnſerm lieben Oheimen vnd Churfurſten Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, ſeinen vorfharn vnd jme von Romiſchen kayſern vnd konnigen, milder gedechtnis, gegeben ſein, darzu alle vnd jede jre alt herkommen vnd gutt gewonheit, die er vnd ſeine vorfarn biſshere gehabt vnd loblich hergebracht haben, Vnd mit allen vnd jglichen jren Inhaltungen, geſetzen, puncten, Artickeln, meynungen vnd begreiffungen, auſs Romiſcher koniglicher macht volkomenheit Confirmiret, beſtettigt vnd ernewett haben; Beſtettigen, Confirmiren, beuheſtigen vnd ernewen jme die auch wiſſentlich jn craft dieſſes briefs. Wir ſollen vnd wollen auch ſie daran nicht hindern, dringen oder jrren jn eynich weyſe, Sonder ſye dabey gnediglich ſchutzen, ſchirmen vnd handthaben, Meynen, ſetzen vnd wollen auch, das alle vnd jede beſonder jn allen vnd jglichen meynungen, ſtucken, puncten vnd artickeln gantz krefftig vnd mechtig ſein, ſteht vnuorruckt bleyben, gehalten vnd volnzogen werden, Auch der obgenant vnſer lieber Oheim vnd Churfurſt, ſein erben vnd nachkommen, ſich der gebrauchen, nutzen, genieſſen vnd frewen ſollen vnd mugen, zu gleicher weyſe, als ob die alle vnd jede beſonder von wort zu worten jn dieſem brieffe begriffen wheren vnd geſchrieben ſtunden, von allermenniglich vnuorhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd jglichen vnſern vnd des heyligen Reichs Churfurſten, Furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, prelaten, Graffen, Freyhen hern, Rittern, knechten, hoffrichtern, Landtrichten, hauptleutten,

Amptleutten, voigten, plegern, vorweſern, Burgermeiſtern, Schultheyſſen, Richtern, Rethen, Burgern, gemeynden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, jn was wirden, ſtands oder weſens die ſein, von obbeſtiempter vnſer koniglichen machtvolkommenheit ernſtliche mit dieſem brieue vnd wollen, das ſye den vorgemelten vnſern lieben Oheimen vnd Churfurſten, Marggraf Joachimen, ſein erben vnd nachkommen bei den obgeſchrieben jren gnaden, Freyheitten, Rechten, brieuen, Priuilegien, handtvheſten, alten herkommen vnd gutten gewonheitten beruglich one jrrunge bleyben, ſich der vnuorhindert gebrauchen vnd genieſſen laſſen vnd ſye dawider nicht drengen noch beſchweren, noch andern zu thun geſtatten, Sonder dabey von vnſer vnd des heyligen Reichs wegen getrewlich handthaben, ſchutzen vnd ſchirmen, als lieb jnen allen vnd jr jglichen ſey, vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnade, Auch die pene, jn den vorbeſtimpten jren brieuen, priuilegien vnd handtvheſten begriffen, darzu hundert Margk lottigs geldes, zu uormeiden, dye ein jeder, ſo offt er frewenlich hiewiderthett, vns halb jn vnſer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben teyll dem obgeſchryeben vnſerm lieben Oheimen vnd Churfurſten, Marggraf Joachimen, ſeinen erben vnd nachkommen vnableſslich zu bezalen, vorfallen ſein ſolle. Mit Vrkundt dits brieues beſiegelt mit vnſerm koniglichen anhangenden Inſiegel. Geben in vnſer vnd des heyligen Reichs ſtull vnd ſtadt Ach, am viertzehenden tag des Monats January, Nach Chriſti geburt tauſent funffhundert vnd jm eyn vnd dreyſſigſten, vnſerer Reich des Romiſchen jm erſten vnd der anderen aller jm funfften Jharen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 96.

2534. Lehnbrief des Königs Ferdinand über Kottbus, Zoſſen und der ſonſtigen Böhmiſchen Lehne, vom 24. Juli 1531.

Wir Ferdinand, von gots genaden Romiſcher Konig etc. —, Bekennen vnd thun kundt allermeniglich, das der hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandemburg etc., vns durch ſeiner liebde Namhaftige bottſchaft, Namlich die Erwirdigen, Edlen, Wolgebornen, vnſer lieben getrewen Georgen, Biſchoffen zu Lubus vnd Ratzburg, Bernharten, Grauen vnd hern zu Regenſtein vnd Blanckenburg, vnd Johann Gans, Freihern zu putliſt, vnderthenigs vleys hat erſuchen vnd bitten laſſen, das wir ſeiner lieb die herſchafften, Nemlich Cotbus, Schloſs vnd ſtadt, Peytz, Teuptzk, Bernwald ſampt dem hof groſſen Lobben vnd jn ſonderheit die herſchafft, Schlos vnd Stettlein Czoſſen mit jren gantzen herligkayten vnd Zugehorungen, wie dan ſeiner lieb vorfarn, auch ſein liebde von vnſern vorfarn, khonigen zu Boeheimen, dieſelbigen herrſchafften lehensweis an ſich bracht haben

vnd von vns vnd der Cron Boehaim zu lehen rueren, gnediglich zu leyhen geruchten. Nun haben wir ermerckt vnd angeſehen gedachts Marggraf Joachim, Churfurſten, vleiſſige vnd freuntliche bitt, Auch betracht die willige vnd manigfaltige Dinſt, So ſein lieb vnſern vorfarn, vns vnd der Cron Boehaim offt nutzlich gethan vnd hinfur mit ſambt ſeiner lieb erben wol thun kunden, ſollen vnd mugen, vnd darumben gemeltem Marggrauen Joachim, Churfurſten, vnd ſeiner lieb lehnserben durch ſeiner lieb volmechtigen lehenstrager, Nemlich den obgemelten Bernharten, Grauen vnd hern zu Regenſtain vnd Blanckenburg, welcher zu ſolcher entpfahung der Lehen von ſeiner lieb mit volkomenlicher gewaldt vorordent, mit Rechtem wiſſen vnſerer Rate der Cron Behaim vnd lieben getrewen zeitlichem Rath angezaigte herſchafften, Schloſſer, Stette vnd hofe Cotbus, Slos vnd Stadt, peytz, teuptzk, Bernwald ſampt dem hof groſſen Lobben vnd jn ſonderhait das Slos vnd Stetlein Czoſſen mit gantzen jren herligkaiten vnd zugehorungen, wie dan ſeiner lieb vorfarn, auch ſein lieb, von vnſern vorfarn, khonigen zu Boehaim, die vorerzelten herſchafften lehensweiſe an ſich bracht haben vnd von vns vnd der Cron Boeheim zu lehen rueren, gnediglich geraicht vnd geliehen; Raichen vnnd leihen ſeiner lieb vnd derſelben Lehenserben hiemit aus Boehmiſcher koniglicher macht, in Craft ditz briues, was wir jnen von rechts oder gewonheit wegen daran leihen ſollen vnd mugen, nichts auſgenhomen, gantz vngeuerlich, doch vns vnd der Cron Boehaim an gerechtigkaiten, dienſten, pflichten, auch ſonſt menniglich an ſeinen Rechten on ſchaden. Darauf auff genuglichen beuhelich vnd gewaltsbrief hat vns offt angetzaigter Graff Bernhardt an ſtadt gedachts Marggraf Joachims von Brandemburg, Churfurſten, in ſeiner liebde ſeelen vnd gewiſſen gewondliche glubde vnd ayd gethan, vns vnd Nachkomenden Konigen vnd der kron Bohaim getrew vnd gewertig zu ſein, vnſern ſchaden zu uorwaren vnd wenden vnd Frommen, Nutz vnd beſtes zu furdern, Auch dieſelben Lehen nyndert anderſswo, denn wo ſie von alters heer hingehorn, zu uortaidingen vnd zu uorrechten vnd alles zu thun, das einem getrewen Lehensfurſten, ainem Konig vnd der Cron zw Boehaim, als ainem lehenshern zu thun ſchuldig vnd pflichtig iſt, gantz treulich vnd vngeuerlich. Des zu vrkundt beſiegeldt mit vnſerm koniglichen anhangenden jnſiegel, der geben iſt in vnſer Stadt Boehaimſchen Budeweys, am vier vnd zwantzigſten tag des Monats Julii, Nach Chriſti vnſers lieben hern Geburt Funffzehenhundert vnd jm ains vnd dreiſſigſten, vnſerer Reich des Romiſchen jm erſten vnd der andern aller jm funfften Jarn.

Ferdinandus. G. v. loxau.

Nach dem Thurm. Lehnscorialbuche V, 148.

2535. Kurfürſt Joachim's Lehnsrevers wegen der durch den Grafen Bernhard von Regenſtein und Blankenburg empfangenen Böhmiſchen Lehne, vom 24. Juli 1531.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Erzkammerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden Herczog, Burggraff zu Nurnberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem briue, Das wir durch den Edlen vnd Wolgebornen, vnſern Rath vnd Lieben getrewen Bernten, Grauen vnd Hern zu Regenſtein vnd Blanckenburg, Als vnſern volmechtigen gewalts vnnd Lehentrager, die Hiernachgeſchrieben herſchafften, Nemlich Cotbus, Schlos vnd Stadt, Peycz, Teupczk, Bernwald ſampt dem hoffe Groſzen Loben vnd inſonderheit die Herſchafft, Schlos vnd Stetlein Zcoſſen mit Iren ganczenn Herlickeiten vnnd Zugehorungen nach auffagung des Koniglichen Lehenbriues, vnns deshalben aufgericht, Von dem Allerdurchleuchtigſten, Groſmechtigſten Furſten vnd Hern, hern Ferdinanden, Romiſchen, Hungeriſchen vnd Behaimiſchen Konige, Infanten in Hiſpanien etc., Erzherczogen zu Oſterreich etc., Marggrauen zu Mehrern, Herzogenn zu Luzennburg vnnd in Schleſien, Marggrauen zu Lauſicz etc., vnnſerm allergnedigſten hern, als einem Regirenden Konige zu Behaimen vnnd der Cron daſelbſt, Dahin dann gemelte Herſchafften, Schlos, Stette vnnd Hoff zu Lehen rüren, an dem viervndzwenczigſten Tag des Monats July dits gegenwertigs Jares zu lehen entpfangen haben. Derhalben auch gedachter vnſer volmechtiger gewaltstrager Graff Bernhart an vnſer Stat in vnſer Seele vnd gewiſſen gewonliche glubd vnd aid gethan, von ſolchen Lehnen Hochgedachter Koniglichen Maieſtat vnd der Cron Behaimen gehorſam, getrew vnd gewertig zu ſein, Derſelben ſchaden zu uorwaren vnd wenden vnnd frummen, nucz vnd beſtes zu furdern, Dieſelben Lehen nyndert anderſwo, dann wo ſy von alters here hingehorenn, zu uortaidingen vnd zu uorrechten Vnnd alles zu thun, das einem getrewen Lehensfurſten, einem Konige vnd der Cron Behaimen, als einem Lehenshern zu thun geburt, auch ſchuldig vnd pflichtig iſt, Doch ſol ſolche Lehensentpfahung K. Rom. Maieſtat vnnd der Cron Behaimen an gerechtigkeiten, dinſten, pflichten, Auch ſonſt meniglich an ſeinen rechten on ſchaden ſein, Trewlich vnd vngeuerlich. Des zu vrkunt haben wir dieſen Reuerſs mit vnſerm Ingeſiegel vnd eigner handtſchriefft hochgedachter Kon. Maieſtat vorfertigt zugeſtelt, Der gegeben iſt zu Behaimiſchen Budweis, am viervndzwenczigſten tag des Monats July, Nach Chriſti geburt Tauſent funffhundert vnd Im Einvnddreiſſigſten Jare. Manu propria ſubſcripſit.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

2536. Kurfürſt Joachim geſtattet den Juden zu Meſeritz und Schwerin, die Jahrmärkte in der Neumark, ſowie in Frankfurt, Kroſſen, Züllichau, Sommerfeld und im Lande Sternberg zu beſuchen, am 24. Oktober 1532.

Wir Joachim, churfurſt etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem brieue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſonſt vor allermeniglich, das wir den Juden, ſo zu Meſeritz vnd Schwerin hewſslich geſeſſen, vff Ir vleyſſig erſuchen vnd bitten vergont vnd erleubt haben, vorgennen vnd erlawben Inen In crafft vnd macht dits briues, Alſo, das ſye In vnſer Newenmarck vber oder, auch In vnſern Stetten Franckfordt, Croſſen, Czulch, Sommerfelt vnd Im landt zu Sterneberg biſs auf vnſer widerruffen die offen Jarmerckten, vnd ſonſt nicht, mit Irer Waaren vnd Handtirung beſuchen vnd daſelbs vf die Zeit ſicher vnd vnuerhindert fridſam handeln vnd wandeln mogen, doch das ſye nicht wuchern, ſonder vfrichtige hendell vben vnd gebrauchen, Auch In vnſern vnd andern gewonlichen Zollen geben vnd pflegen, wie ſich geburt vnd herkommen iſt. Begern darauff an alle die vnſern, ſo hirmit erſucht vnd angelangt werden, das Ir denſelben Juden zu Meſeritz vnd Schwerin Solchs, wie obſtett, ſicherlich, friedelich vnd vngehindert geſtaten, vnd ſye daran nicht vorhindern wollyt. Daran geſchicht vnſer wille vnd meynung. Zu Vrkunde mit vnſerm zurück aufgedruckten Secret beſiegelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Donrſtage nach XI millium virginum, Anno etc. XXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 212.

2537. Kurfürſt Joachim regulirt die Verhältniſſe des vom Markgrafen Hermann dem Kloſter Marienthal vereigneten Dorfes Graßlegen, am 17. Dezember 1532.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kundt allermenniglich, denen dyeſſer vnſer offen brieff furkompt, Das wir der gemeinen Dorffſchafft Graſslegen ernſtlich haben anſagen vnd gebieten laſſen, Dieweill ſich aus etlichen brieuen vnd ſegeln offentlich erfindt, das ſye etwan von vnſers vorfharen, eym Marggraffen zu Brandburg, ſeines namens hermannus, loblicher vnd ſeliger gedechtniſs, zu der Eheren gottes dem Kloſter Morgentael gegeben vnd voreigent vnd doch one mittel In vnſer Churfurſtentumb vnd landt der Marke zu Brandemburg gelegen vnd vns von Oberkeit wegen alſo zuſtendig ſein, das ſye ſich auch In allewege an vns vnd die herſchafft zu Brandemburg als Iren landesfurſten vnd darnach an das Cloſter Morgentall mit aller vnderthenickeit vnd gehorſam halten vnd darvber wider den Ertzbiſchoffen zu Magdeburg vnd halber-

ſtadt, noch Nyemandts anders, keyn gebott oder verbott geſtehen, noch einiche ſchatzung, ſtewer, dinſt, volge oder anders pflegen oder mit vnderthenickeit vorwant ſein ſollen, bey vormeidung vnſer ſchweren ſtraff vnd vngenade. Vnd wir gebieten gedachter Dorffſchafft Grafslegen ſollichs alles, wie uorſtet, nochmals Ernſtlicher meinung hiemit gegenwertiglich vnd In crafft dits brieues. Wir, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg ſollen vnd wollen ſye auch nhu vnd zu Iderzeit, wie von alters here geſcheen, fur vnſer vnderthanen erkennen vnd haltten vnd In allewege dobey vnd zur pillickeit ſchutzen vnd handthaben, Sich menniglich darnach wiſſen zu richten. Zu vrkundt mit vnſerm auffgedruckten Secret beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Am Dinſtage nach Lucie, Anno Im XV^c^ vnd Im XXXII.

Relator Joachim Zirer, Secretarius etc.

Nach dem Copiario des Churm. Lehns-Archives Nr. 34 u. 38, fol. 116.

2538. Bündniß zwiſchen dem Erzbiſchof Albrecht zu Magdeburg, dem Kurfürſten Joachim, dem Herzog Georg zu Sachſen und den Herzögen Erich und Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg zur Aufrechterhaltung der Religion und zu gegenſeitiger Hülfe, vom 2. Februar 1533.

Von gots gnaden Wir Albrecht, der Hailigen Romiſchen kirchen des Titels Sancti petri ad vincula prieſter, Cardinal vnd legatus etc. —, vor vns, alle vnſer nachkommen, Ertzbiſchoue vnd Biſchoue zu Magdeburg vnd Halberſtat, auch vnſer beide Capittel derſelben vnnſer kirchen Magdeburg vnnd Halberſtat, vnnd wir Joachim, auch Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamrer etc., vor vns, vnſer beide Sone, hern Joachim den Jungern vnd Herrn Johans, gebrudern, vnd andere vnſer erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandenburg, vnd wir Georg, Hertzog zu Sachſen, Lanttgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, vor vns, vnſere beide Sone, Herren Johanſen vnd Herren Friderichen, gebrudere, vnd ander vnnſer erben vnd nachkommen, Hertzogen zu Sachſſen, vnd wir Erich vnd Heinrich, geuetern, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg, vor vnns, vnnſer vnmundigen Sone, erben vnnd nachkommen, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg, vnd ſonſt vor allermeniglich Bekennen, das wir dem allmechtigen got zu lobe vnd ehre, auch In betrachtung der geſchwinden leufft vnd zwiſpaltigkait vnnſers Criſtlichen glaubens, vngehorſam vnd empörung der vnderthanen vnd des gemeinen volcks, ſo ſich teglich Im heiligen Reich teutſcher Nation zutragen vnd ernugen, Daraus merckliche Irrung, vffrur, widerwille, pluetvergieſſen, verwuſtung vnd verterb der land vnd leut zu beſorgen ſein mag, In einen freuntlichen verſtand, vertrag vnd vereinigung nach vermog vnd Inhalt der loblichen Criſtlichen abſchiede der

negſt gehaltenen Reichstage zu Speier, Augſpurg vnd Regenſpurg durch kaiſerliche Maieſtat, vnnſern allergnedigſten herren, vnd den meren teil der Criſtlichen Stende des Reichs bewilliget, angenommen, verpflicht, beſigelt vnnd kaiſerlicher Maieſtat zugeſagt, mit guttem Rathe vnd furbedencken begeben haben vnnd thun das hiemit gegenwertigklich In crafft vnnd macht dies brieffs volgender meinung vnnd alſo: Erſtlich, das wir ſembtlich vnd vnuerſchaidenlich bei dem alten loblichen Criſtlichen glauben In gehorſam vnd eintracht der heiligen gemeinen Criſtlichen kirchen vnnd Iren loblichen Criſtlichen ordnungen, Cermonien, vffatzungen vnd gebrauch, wie der von vnſern vorfaren vnd voreltern bisher loblich vff vns gebracht vnd herkommen iſt, ſambt vnſern vnderthanen, lanttſeſſen vnd verwanten vnuerruckt, vnuerendert vnd ane alle einrede vnd verhinderung entlich pleiben, darbey verharren vnd ſich einer von dem andern Inn keinerley weg noch vmb keinerley ſachen willen ſcheiden noch abweichen, auch mit gewalt dauon nicht dringen laſſen ſollen noch wollen, Es wurde dan ſolchs durch ein gemein Criſtlich Concilium geandert; Sunder vnſer einer ſol dem andern In ſolchen ſachen Retlich, beyſtendig vnd behilfflich ſein, vnnſer einer den andern freuntlich vnd mit allen trewen maynen, ehren vnd befurdern, nach eines ieden peſten vermegen. Doch ſo wollen wir ſambtlich vnd ſonderlich die Jenen, ſo Ires eigen glaubens vnnd In vngehorſam der gemeinen Criſtlichen kirchen ſein vnnd mit namen Im kaiſerlichen friden ausgetruckt, vor vns ſelbſt nicht vberziehen, noch mit der that beſchedigen, Sunder allein diſe vnſer einigung zu vnſer vnd der vnſern ſchutz vnd handhabung vnd zu erhaltung gehorſam der vnderthanen gebrauchen. Wo aber Jemant, wer der were, von den obgenanten oder Jemant anders gegen vnſer einen oder mehr was thetliches vnd beſchwerliches vortzunehmen vermeinte, durch ſich ſelbſt oder ſeinen verwanten vbertziehen, vergeweltigen oder beſchedigen wurde; Alsdan wollen wir einander zur gegenwehre getrewlich Rath, hilff vnnd beiſtand thun. Doch ſollen die oder der, ſo alſo angegriffen wurd, mit der that nichts vornehmen, Sunndern ſich zur gegenwehr ſchicken vnd vns andern zum ſchierſten zuſamen verſchreiben vnd fordern. Nemlich wo es vns Ertzbiſchoue zu Magdeburg vnd Halberſtat betreff, gegen Borch, wo es aber vns, den Curfurſten zu Brandenburg, belangt, zu Brandenburg, wo es aber vnns Hertzog Georgen zu Sachſſen betreff zu leipſig oder vns Hertzogen zu Braunſchweig zu Scheningen, an den ortten wir ſemptlich vnnd ſonderlich vff des oder der beleidigten Curfurſten vnnd Furſten erfordern eigner perſon erſchinen ſollen vnd wollen, Oder ſo vnnſer einer ſchwacheit des leibs oder anderer mergklichen ehaft halber perſonlich nicht erſcheinen mecht, Alsdann ſol derſelbe ſein volmechtige potſchafft ſchicken, der macht haben ſol, mit den andern ane zuruckbringen zu beſchlieſſen, ſein beſchwerung anhören vnnd vnns einer ſtatlichen hilf darſelblt zur gegenwer, rettung, ſchutz vnnd hantthabung vereinigen, Demſelben Curfurſten oder Furſten furderlich vf vnſern ſelbſt coſten vnd ſchaden zuzuziehen. Wo aber vnſer einer von den veinden vbereilet, vberzogen oder dermaſſen belegert wurde, das er nit ſoviel zeit hette, vnns zuſamen zu fordern, Alsdan ſollen vnnd wollen wir demſelbigen Curfurſten oder

furſten, der alſo vberzogen wurde, vff ſein anſuchen an die ende vnnd orthe, wie vns ſolchs von dem beſchedigten Curfurſten oder furſten angetzeigt wurdet vnnd die notturft erfordert, zutziehen, hilff vnd beiſtand thun. Nemlich In der erſten eilenden hilf wollen wir Ertzbiſchoue vnd Biſchoue zu Magdeburg vnd Halberſtat zweihundert pfert vnd funffhundert knechte, ſambt vier ſtucken veltgeſchutz, vnd wir Churfurſt zu Brandenburg zweihundert pfert, funffhundert knechte vnnd vier ſtucken veldtgeſchutz, Wir Hertzog Georg zu Sachſſen zweihundert pferdt, funffhundert knechte ſambt vier ſtukken veldtgeſchutz, vnd wir beide Hertzogen zu Braunſchweig auch zweihundert pferdt vnnd funffhundert knechte ſambt vier ſtucken veldtgeſchutz ane ſeumen zuſchicken. Wo es aber die notturfft erfordert, ſol vnſer ieglicher Curfurſt vnd Furſt dem beſchedigten Curfurſten oder furſten vff ſein anſuchen nach gelegenheit der ſachen mit gantzer macht zutziehen vnd volgen vnnd vnder vns In ſolcher macht Sollen wir ertzbiſchof vnnd Biſchoue zu Magdeburg vnnd Halberſtat zweihundert pferdt vnnd tauſent knechte frembde Reuther vnd knechte ſambt ſechs ſtuck veldtgeſchutz haben; Desgleichen wir Curfurſt zu Brandenburg auch zweihundert pferd vnd tauſent knechte fremde reuter vnnd knechte ſambt ſechs ſtuck veltgeſchutz haben; Wir Hertzog Georg zu Sachſſen auch zweihundert pfert vnd tauſent Knechte fremb reuter vnd knechte ſambt ſechs ſtucken veltgeſchutze haben; Vnnd wir beide Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Luneburg auch zweihundert pfert vnnd tauſent knechte frembde reuter vnnd knecht ſambt ſechs ſtuck veldtgeſchutz haben, Vnnd wo die veind demſelben Curfurſten oder furſten ein oder mehr ſchlos, Stet oder flecken abgewonnen hetten, die nach vnnſerm hochſten vleis vnnd vermogen, ane alle rechnung oder forderung einiges koſten, ſchaden oder anders demſelben frey widerſchaffen vnnd zuſtellen. Wo wir aber Inn der veind land nachtziehen vnnd ein oder mehr ſchlos, Stet vnnd flecken oder geſchutz erobern wurden, dieſelben ſollen vnns Churfurſten vnnd furſten Samptlich nach antzal der hilf zuſtan vnnd eingegeben werden. Es ſol ſich auch der Churfurſt oder furſt, dem die hilf geſchehen oder Jemant von vns andern mit den veinden oder widerwertigen ane vnſer andern aller wiſſen vnd willen nicht richten noch vertragen. Wir ſollen vnnd wollen auch mit obgedachtem vnnſerm kriegsfolck zu Roſs vnnd fueſs, das einer dem andern, wie obſteet, zu hilf vnd rettung In oder durch ſein land zuſchicken wurden, mit ernſt beſchaffen vnd verfugen, das ſie ſich In Iren Zugen vnd lägern vnd ſonnſt allenthalben Inn der oder deſſelben landen, dem oder dennen ſolche hilffe geſchiet, manirlich, fridlich vnnd beſchaidenlich halten vnnd niemant mit Raub, Brant, atzung oder ablager nicht beleſtigen, vergeweltigen oder beſchweren ſollen, Ane was man Inen von guttem willen gunnen wolle. Wan auch der Churfurſt oder furſt, dem die hilf beſchehen, vnns oder gemeltem vnſerm zugeſchickten Kriegsvolck vffkundigen vnnd abdancken würdet, Alsdan ſollen wir ein ieder mit den ſeinen von ſtund an beſchaffen, das ſie deſſelben landt vnnd gebiete, dem die hilfe beſchehen, alsbald entreumen vnnd ane alle deſſelben Churfurſten oder furſten vnnd der einwoner ſchaden, gefehr oder einiche weigerung fridlichen abtziehen vnd das land wider entreumen ſollen.

Wo aber nun hinfurt vnnſer eines oder mehr vnderſaſſen vnnd verwanten ſich widerſetzig machten, die Ires eigen glaubens ſein wolten, Vnd ſich wider gehorſam der gemeinen Criſtlichen kirchen erheben, begeben oder ſonſt Inn anderem vngehorſam ertzeigen, emporen, oder ſolche hulfe zu thun weigern wurden; Dartzu ſollen vnd wollen wir alle ſemptlich einander treulich helffen vnd befurdern, dieſelben Irer herſchafft gehorſam zu machen. Damit aber auch zwiſchen vns Curfurſten vnd furſten freuntlicher wil vnd eintracht erhalten werde, So gereden, verſprechen vnd bewilligen wir vns vor vns, vnnſer nachkommen vnnd Erben hiemit gegenwertiglich, In craft vnd macht dies briefs, Das vnnſer keiner den andern In keinen weg, noch vmb keinerley ſachen willen befehiden, bekriegen noch nichts tetlichs gegen Ime vnd ſeinen vndertanen (vornehmen, ſonder ſich) an gleich vnd recht benugen laſſen, Solchs auch bey vnnſern vnderthanen zu geſchehen verſchaffen. Es ſol auch vnſer keiner des andern vnderthanen vnd verwanten ane ſein wiſſen vnnd willen In ſchutz vnd verſprechnus nehmen, noch vnſer Jegliches verpanthen oder verwiſen In ſeinem land vnnd gepieten einlaſſen, ſonder ſich des vff anſuchen des Curfurſten oder furſten, ſo dieſelben verpanten oder verweiſten zuſtendig, euſſern vnd entſchlahen. Es ſoll auch vnſer keiner des andern veindt, landtbeſchediger, Reuber vnnd verfolger, ſo ſich gewalts gebrauchen vnd an gleich vnnd recht an pillichen Stetten nicht wollen benugen laſſen, In ſeinen landen vnd gebieten nicht hauſen, hegen, vorſchieben noch befordern, noch den vnſern ſolchs zu thun nicht verhengen noch geſtatten, Sunder dieſelben verfolgen, In der that nachjagen vnd wie recht, ſtraffen laſſen, auch das recht Niemant weigern, Alſo wer vnſer eines veind vnd landbeſchediger iſt, der ſol vor vnnſer aller veind vnnd landtbeſchediger gehalten werden. Wo auch iemant von den vnnſern etlicher vnthat vnnd zugriff halber bezichtiget oder beruchtiget, der nicht vff ſcheinbarlicher oder warer that befunden oder des gnugſam mecht vberweiſt werden vnnd ſich zu ſeiner entſchuldigung erpietten wurde, der ſol pillich vff anſuchen der, So Inen In anſpruch zu haben vermeint, von den Curfurſten oder furſten, vnder den er geſeſſen, vorbeſcheiden vnd In gegenwertigkeit des Curfurſten oder furſten Rethen, So Inen In verdacht hat, gehort werden, Wo er ſich alsdan ſolcher vnthat purgiren vnd der betzichtigung, ſo Ime aufgelegt, mit ſeinem aide vnſchuldig machen konte oder wolte, mit Dreien oder zum wenigſten zweien ſeiner genoſſen, die do vnberuchtiget vnd glaubwirdig, die neben Ime ſchweren wurden, wie im landtfriden verordnet, des ſol er genieſſen, Wo aber nicht, alsdan ſol ſein lands vnnd lehensfurſt zu Ihme oder ſeinen gutern nach gelegenheit der beſchedigung zu uerhelffen ſchuldig ſein, Dergeſtalt, das der lands vnnd lehensfurſt ſein lehen vnd guter einnehme vnnd dem beſchedigten die nutzung ierlichen dauon folgen laſſe, biſs ſo lange er ſeines ſchadens nach zimlicher wirderung ergentzt ſei, Wie wir ſolchs Inn vnnſerm gemeinen ausſchreiben, des wir vnns ſemptlich verglichen vnnd In vnſern landen ſolcher plackerey halben werden publiciren laſſen, Ferner nach der lenge erclert vnnd auſsgetruckt haben. Wo aber auch einer des andern beſchediger vnd veindt In ſeinen landen Niderlegen, zu gefengnus bringen vnnd rechtens wider dieſelben geſtatten wurde

des oder annderer vrſachen halber, von der gefangnen freuntſchaft oder Iren anhengern angefochten oder beſchediget wurde, Sollen wir alsdan ſamptlich neben dem Curfurſten oder furſten, dem ſolchs zu gute geſchee, vor einen mann ſteen, Ime byſtandt vnd hilff thun, ſich ſolcher beſchedigung vffzuhalten vnd zu wehren. Er ſol ſich auch mit dem beſchediger oder ſeiner freuntſchaft vnnd anhengern ane vnnſer andern wiſſen vnd willen nicht richten noch vertragen, In keinen weg. Wo auch zwiſchen vnnſer ſelbſt perſonen, Stifften, landen oder leuten ſpeen vnnd Irrungen weren oder ſich zukunfftiglichen zutragen wurden, Sollen wir andern Curfurſten vnd furſten, der ſo mit einander Irrig ſein, In der gute oder zu rechte mechtig ſein. Dieſelben ſollen vnd mogen die beide parteien an gelegene ort vor ſich fordern, Ire gebrechen verhoren vnd ſie Inn der gute oder zu rechte entſchaiden, Alſo, do die gute entſtunde vnnd die ſachen zu rechte erwuchſſen, das beider tail ſetze, der doch kein teil vber drey thun ſolle, an eine vnuertechtige vniuerſitet zu vorſprechen verſchickt werden, Vnd was alſo zwiſchen Inen In der gute oder zu rechte vortragen oder erkant wirdet, ſol von allen teiln vnwiderſprechlich ane alle Appellation oder reduction gehalten werden. Wo aber Jemant von denen ſich In dem widerſetzigk halten vnnd dem vertrage oder erkentnus nicht volge thun vnnd alſo der gute vnnd dem rechten den rucken geben vnnd des erkantnus nit geſettiget ſein wolte, Sollen wir ander Curfurſten vnnd furſten dem andern gehorſamen teil hilff vnd beiſtand thun, Damit der widerwertige teil obberurtem vnſerm erkentnus vnd vertrege volge thue vnd ſich an gleich vnd recht benugen laſſe. Es ſollen auch, ſo offt einer von vns nach dem willen gots verſterben wirdet, vnnſer nachkommen Sone vnd erben nach vnſerm todt In angendem Regiment vf erfordern vnnſer andern ſolcher vnnſer eynigung vor ſein ſelbſt perſon ane alle ausflucht vnnd widerrede folge thun vnd das zum vberflus mit einem beybriefe verſichern, Doch wollen wir In diſem vertrage vnnſern heiligſten vater, den Bapſt, kaiſerliche vnnd konigliche Maieſtaten, vnnſer allergnedigſte herren, vnnd vnnſer erbeynungen vnnd andere vertrege, ſo wir hieuor mit vnnſern herren vnd freunden aufgericht, vorbehalten vnnd ausgenomen haben, Es were dann, das vnnſer einer oder mer von denſelbigen Churfurſten oder furſten oder den Iren, mit den wir alſo ſolche Erbeynung vnnd bundtnus haben, denſelben vertregen entgegen mit der that wider recht vnnd den landtfrieden angreiffen wurden, oder ſich vnderſtunden, vns vnſere vnterthanen abtzutziehen, vngehorſam zu machen vnd wider vns Inn ſchutz vnnd ſchirm zu nehmen. Alle vnnd Igliche obgeſchribene artickel, wie die genant ſein, gereden vnnd globen wir obgenante Ertzbiſchoue, Churfurſten vnd furſten bey vnnſern furſtlichen trewen vnd gutten glauben an aides ſtat Stet veſt vnd vnuerbrochen zu halten, wie wir das auch gegenwertiglich einander mit hande vnnd munde zugeſagt vnnd gelobt haben. Des zu vrkundt haben wir Ertzbiſchoue vnd Biſchoff zu Magdeburg vnd Halberſtat, Wir Churfurſt zu Brandenburg, wir Hertzog Georg zu Sachſſen vnnd wir Hertzog Erich vnnd Hertzog Heinrich zu Braunſchweig vnd Luneburg, vettern, diſen vnnſern brief mit vnnſeren eigenen henden vnderſchrieben vnnd vnnſer Ingeſiegel daran mit guttem wiſſen

hengen laſſen, der gegeben iſt zu Halle, vff ſanct Moritzburgk, am tage preſentationis Marie, Nach Criſti vnnſers lieben Herren geburt Tauſent funffhundert vnd Im drey vnnd dreiſſigſten Jare. Des wir Marggraue Joachim, Churfurſt zu Brandenburg, vnnd wir Georg, Hertzogk zu Sachſſen, vnſern lieben Sonen, nachgelaſſen vnnd erleubt haben, ſolche vertracht mitzuſigeln vnd zu underſchreiben vnnd ſie vnnſers vätterlichen gewalts, ſovil zu diſem behuef von notten vnnd nit weiter erlaſſen haben. Vnnd wir von gots gnaden Johans, Hertzog zu Sachſſen etc., vnd wir Joachim der Junger, Marggraue zu Brandenburg etc., Wir Friderich, auch Hertzog zu Sachſſen etc., vnnd wir Johans, auch Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen, Nachdem vns nichts paſs anſteet vnnd geburt, dan das wir In diſem allen den fueſsſtapfen vnnſer eltern nachfolgen, das wir vff gnedige nachlaſſung vnd erlaubtnus hochgemelter vnnſer gnedigen lieben herren vnnd vetter diſe vertracht vnd verſtentnus In allen Iren puncten vnnd Artickeln mit guttem bedacht vor vns ſelbſt auch bewilliget vnd bey vnnſern furſtlichen trewen vnnd gutten glauben an aides ſtat zugeſagt haben, Das wir auch hiemit gegenwertiglich alſo zu halten zuſagen vnd geloben. Wir zuſagen auch hiemit gegenwertigklich, das wir nach todtlichem abgang gemelter vnnſer gnedigen lieben herren vnnd vetter, den got gnediglich vnnd lang verhuetten wolle, Ob wir den erleben vnnd zu der Regierung kommen wurden, Dieſelbe vertracht ſteet, veſt vnnd vnuerbruchenlich In allen Iren begriffen halten vnd den nachſetzen ſollen vnd wollen, Auch alsdan In angehung vnnſer regierung des zum vberflus vnnſer Newe verſchreibung vff erfordern der andern Churfurſten vnnd furſten Bynnen Monatsfriſt von vns geben wollen, das wir ſolche freuntliche verſtendtnus vnd vereynigung, wie die von wort zu wort lautet, Stet, veſt vnd vnuerbrochen halten ſollen vnd wollen, Getreulich vnnd ſonnder geuerde. Des zu vrkundt haben wir vnnſer Ingeſigel vff obgemelte gnedige nachlaſſung vnſer gnedigen lieben herren vnnd vettern hieran wiſſentlich gehangen vnnd vns mit eigenen handen vnderſchriben. Desgleichen haben Wir Hertzog Erich vnd Hertzog Heinrich zu Braunſchweig vnd Luneburg bewilligt vnd zugeſagt, So vnſer Sone, ſo wir itzo haben oder hernachmals gewonnen, mundig werden ſollen, ſie ſolche einigung zu halten zuſagen vnnd geloben auch diſe einigung vnderſchreiben vnnd verſigeln, vnnd nicht deſter weniger nach vnſerm todte widerumb vernewn, wie der artickel diſer eynigung ſolchs mitbringt. Vnd wir Ernſt, graue vnd here zu Manſſelt, Techant, Joachim von klitzing Senior vnd gantz Capitel der Ertzbiſchoflichen kirchen zu Magdeburg, vnnd wir Johann von Marnholtz, Techant, Vlricus kirſsberger, Doctor vnd Senior, vnnd gantz Capitel der Tumbkirchen zu Halberſtat, Bekennen vor vnns vnd vnſer nachkomen, das wir ſolchen Contract vnnd einigung, wie obſteet, In allen vnnd ieglichen Iren artickeln bewilliget haben, vnnd bewilligen ſolches In craft dies brieffs, Gereden vnd verſprechen auch hiemit gegenwerttiglich bey vnnſern wirden vnd gutten glauben, So ein fal an hochgenantem vnnſerm gnedigſten Herren, dem Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Biſchoue zu Halberſtat geſchee, das got gnediglich vnd lange verhuete, Das

wir keinen Ertzbiſchoff oder Biſchoff zu Magdeburg vnnd Halberſtat annehmen ſollen noch wollen, Er zuſage vnd gelobe vns dan zuuorn, das er diſen vertrag vnd einung in allen vnnd Iglichen Iren Artickeln vnnd puncten Nach Irem Inhalt voltziehen vnd volge thun ſollen vnd wollen, Alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Des zu warem bekentnus haben wir vnnſer kirchen Ingeſigeln an dieſen brief neben der andern vnnſer gnedigſten vnnd gnedigen Herren Ingeſigele hengen laſſen. Geſchehen vnd geben zu Halle vf ſanct Moritzburckh, wie oben berurt iſt.

Albertus, Card. etc.,
manu propria.

Joachim, M. z. Brand., Kurf. etc.,
manu propria.

Jorg, Hertzog zu Sachſſen etc.
Herzoge Erych etc.

H. H. z. B. v. L. etc.,
mein hant.

Hans, Hertzog zu Sachſſen.

Joachim, M. z. Brand. der Junger,
manu propria.

Friderich, Hertzog zu Sachſſen.

Hans, M. z. Brandenburg,
manu propria.

Aus einem, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten, im 16. Jahrhunderte geſchriebenen Copialbuche.

2539. Kurfürſt Joachim von Brandenburg und Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg vergleichen ſich über die Jagden in der Gegend der Ohre, am 15. April 1533.

Von gots gnaden Wir Albrecht, der heilgen Romiſchen kirchen des tittels Sancti petri ad vincula prieſter, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbiſchof zw Magdeburgk vnd Mentz, primas des heiligen Romiſchen Reichs, durch Germanien Ertzkantzler vnd Churfurſt, Adminiſtrator zw halberſtad, vnd wir Joachim, gebruder, Marggrauen zw Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Curfurſt, zw Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zw Nurembergk vnd furſten zw Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſsem briefe vor vns, vnſere nachkommen, Erben vnd Capittel zw Magdeburg vnd ſunſt vor allermennigklich, die yne ſehen, horen ader leſsen, Nachdem vnd als etliche gebrechen zcwuſchen vns, eyne Jagt vnd wiltbahen belangende, entſtanden, haben wir vns des in volgender geſtalt vnd entlichs auſtrages gutlich vnd fruntlich vereyniget vnd alſo, das wir genanter Joachim, Marggraue zw Brandenburgk vnd Churfurſt etc., die Zceit vnſers lebens die Ohrberge ane vnderſcheydt durchauſs biſs an die Ohre ane Irrung vnd Intragk vnſsers freuntlichen lieben hern vnnd Bruders, des Cardinals

vnnd Ertzbiſſchofs zw Magdeburgk, des Capittels vnnd ſeyner nachkommen bejagen vnnd die Jagt haben ſollen, dorzw ſol vnſs ein Ertzbiſchoff zw Magdeburgk vnnſser lebtage langk vff der hohern heyde zu Jagen nicht vorhindern; dordurch wollen wyr dem Styfft noch den Jenigen, denn ſolche Jagt zuſtehet, an Irer gerechtigkeit keynen abbruch gethann habenn. Es ſollen ſich auch vnnſser erben des nicht behelffen noch antzihenn, Es geſchee dan auſs vorgunſt eines Ertzbiſſchofs zw Magdeburgk, der zur Zceit ſein wurde. Szo mogenn wyr Albrecht, Cardinal, Legat vnnd Ertzbiſſchof zw Magdeburgk vnnd Meintz, die Zceit vnnſsers Lebens, anhe Irrung bemeltes vnnſsers hern vnnd Bruders, Marggrauen Joachims, vnnd ſeiner liebden erbenn, von dem wege an, der do leufft von kolbitz byſs zw dem Nawen hoffe vnnd furthann von dem Nawen hoffe biſs an daſs dorff Sathawel biſs Ann die Ohre, dortzu das Nagelbruch beiagenn vnnd die Jagtt habenn, vnnd ſo wir perſonlich zu Jagenn nicht gemeint vnnd doch In dem Styffte zw Magdeburgk ſein wolten, das gleichwol vnſser Jeger vff vnſser eigenn geſcheffte auch doſelbſt Jagenn mogenn, Aber mit dem Beſcheide, wol dieſselbige Zceit vnſser lieber herr vnnd Bruder, Marggraff Joachim, In der alte Marcke ſein vnnd wyr perſsonlich ader vnſsere Jeger, wie angezceigt, Jagenn woltenn, Daſs ſolchs ſeyner liebden jegen Tangermunde ader Borchſtal zu erkennen gebenn, Deſsgleichen wyr bemelter Marggraff Joachim Jegenn genanten vnſserm hern vnnd bruder, dem Ertzbiſſchofe zw Magdeburg etc., Jegen wolmirſtet auch thuen wollenn, forder vnwillen vnnd vffrühre, ſo darauſs Zwuſchenn den Jegernn vnd ſsunſt entſtehen mochtenn, Zu uormeiden. Wor wyr aber In der Alten marcke nicht ſsein wurden, ſso magk ſseyn liebd perſsonlich ader durch Ihren Jeger ane vorkundigung an den enden Jagen laſſsen, Dortzu von dem Thorm zw haldensleue die ſtraſſen recht auſs auff den Teiche zw Lobernitz hart vff denn forth zw Doltzin, denn Doltzin recht auſs biſs an das felt zw Cluden: vnd damit ſsolch mittel ane alle widderede bey macht, wie angezceigt, pleibe vnd forder Irrung nach abgangk vnſser beider vorhut vnd vorkommen werde, Szo haben wir vnſs vor vns, vnſser nachkommen, erbenn vnnd Capittel des Austrags alſso voreynigt, das vnſser Iglicher vier ſseiner Rethe geſsetzt vnnd geordent, die vnſs wor die Ohrberg, die groſsſen Heyde zw Gardelegen vnnd woe vnnſser nachkommen vnnd erben nach vnnſserm abgang mit der Jagt widderkehrenn vnnd der eyne greintz machen, nach irem hochſtenn vormogen zu uortragen befleiſſigen ſollenn. Were es aber ſache, daſs dieſselbigenn vnſsere Rethe nicht eynmutig befunden vnnd zwuſchen Ihnen zweyung entſtunden, Alſsdann ſsollen die hochgeborne furſten, vnſsere lieben ohemen, Bruder vnd vetter, herre Johanſen friderich, hertzog zu Sachſſen, des heyligenn Romiſchen reichs Ertzmarſchal vnnd Churfurſt, Landtgraue In doringen vnd Marggraue zw Meiſſsen, vnnd herre George, Marggraue zu Brandenburgk, zw Stettyn, pommern etc. hertzog, Burggraue zw Norenberg vnnd furſt zw Rugenn, ein mehrers zu machen mit den angezceigten vnſsern Rethen gebetenn werdenn. Wor ſich aber ore liebden des auch nicht voreinigen mochten, Alſsdan haben wir den hochgebornen fur-

ſtenn, vnſsern lieben Oheym vnd Schwager, hern Jeorgen, hertzogen zw Sachſſsen, Landgrauen Inn Doringen vnnd Marggrauen zw Meyſſsen, zw eynem obmahn erwehlet vnnd wollenn, daſs bey allen Iren liebdenn befleiſſligen, das ſie dorane nicht ſewmen. Ob auch einer ader mehr vonn den geordenthen Rethen der furſtenn vnnd des Obmans In mitler Zceit todeſs halben abginge, Szo wollenn wyr andere an eins Iglichen ſtadt ſetzen, kieſsen vnd erwehlenn: vnnd was dan alſso durch beider vnſser Rethe die genanten furſtenn ader Obman befundenn ader ausſprochen wurde, dorbey ſsol es ane weigerung vnnd einrede pleibenn, von vnns gehaltenn, vorfolgt, auch mit geburlicher vorſsorgniſs zwuſchen dem Ertzſtieffte zw Magdeburg vnd der herſchaft zw Brandenburgk vorwahret werden, Alles trewlich vnd vngeferlich. Wor ſsich aber begebe, daſs wyr beide ader vnſser eyner todeshalbenn abginge, Das god lange vorhuten wolde, eher ſsolcher obangezceigter austrag ſseine entſchaft ergrieffe; So ſsol alsdann eyn Ertzbiſchof zw Magdeburgk vnſser nachkommen vnnd Capittel vff der groſſsen heyde zw Gardelege vnnd vnnſser Marggraff Joachims erbenn vff den Ohrbergen ſtille ſtehen vnnd nicht Jagen noch Jagen laſſsen nach beſsagung der alten vorſchreibung, Doch daſs gleichwol dieſser vorfaſſung wie auſsgedrugkt allenthab folge geſchee, die auch vnſser etzlichen an vnſsern brieuen, Siegel, eigenthumb, lehn, gerichten, gerechtigkeiten, furſtenthumb, herkommen, gebrauch, gewehr vnnd obirkeitenn vnſchedelich ſseyn. Deſs zw vrkund haben wyr Albrecht, Cardinal, Legatus vnnd Ertzbiſchoff zw Magdeburg vnnd Meintz, vor vnſs vnd vnſser nachkommen, vnnd wyr Joachim, Marggraue zu Brandenburgk vnd Churfurſt etc., vor vns, vnſser erben vnſser Ingeſsiegele wiſſsentlich an dieſſsen brieff laſſsen hengen, vnnd von gots gnaden wyr Georg, furſt zw Anhalt etc., Thumprobſt, Ernſt, graue vnnd herre zw Mansfelt, Techandt, Joachim vonn Klitzingk, Eldiſter, vnnd Cappittel gemeine der kirchen zw Magdeburgk, Bekennen auch offentlich mit deſsem brieue. Daſs alle vnnd Igliche obgeſchriebene ſtugke vnnd artigkel, die hochgedachter vnſser gnedigſter herr Ertzbiſchoff Albrecht, wie obberurt iſt, gethann vnnd vorſchriebenn hat, mit vnſserm wyſſsen, willen vnnd uolworth geſcheen ſsein vnnd haben des zw bekentnus vnſser Ingeſsiegel auch ann dieſsen brieff laſſsen hengen, Der gegeben iſt zw Halle vff Sanct Moritzburgk, am Dinſtage Inn den heyligenn Oſtertagenn, nach Chriſti vnſsers hern geburt Tawſsent funffhundert vnd Im drey vnd dreiſſigſten Jare.

* Nach dem Manuale des Magdeb. Domcapitels I. 237.

2540. Vertrag des Kurfürsten Joachim mit dem Erzbischofe Albrecht über verschiedene Streitigkeiten, die Fischerei in der alten Elbe und Hebungen der Aemter Plaue und Tangermünde in Magdeburgischen Dörfern betreffend, vom 26. Mai 1533.

Von gots gnaden Wir Albrecht, der heiligen Romischen kirchen des tittels Sancti petri ad vincula priester, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischof zw Magdeburgk vnd Mentz etc., vnnd wir Joachim, Marggraue zw Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurst etc., Bekennen offintlich an diesem brieue vor vns, vnsere nachkommen, erben vnd Capittel zw Magdeburgk, auch alle die Jenen, so diesse nochvolgenden sachen vnd artickel mit belangen mögen ader die doran Intereſſe zw haben vormeinen. Nachdem sich allerley Irrungen zcwuschen vns vnnd beyderseite vnsern vnderthanen gehalten, das dieselbigen vf dem tage zu Fischbecke, so dinstages noch vocem Jocunditatis doselbst gehalten, durch vnsere sunderliche dorzw vorordente, die Erwirdigen vnd hochgeborn hern Georgen, furſten zw Anhalt etc., Thumprobst zw Magdeburg, Ern Johann von Meyendorf, Ern Johann von Walwitz, Thumhern zw Magdeburg, heinrichen Ebirhusen, doctor, vnd heinrich von krosick, vnsers Albrechts Cardinals vnd Ertzbischoues etc., Vnnd herren Georgen, Bischouen zw Lubus vnd Ratzenburgk, Er Gebhart von Jagow, Ritter, heubtman in der Aldenmarck, Bosse von Berthensleue, Er Wolfgang Redorffer, probst zw Stendal, vnd Conradus Meitsch, doctores, vnsers Joachims, Marggrauen zw Brandenburg, Churfursten, teils Rethe, zcum teyle in der gute entscheiden vnd gentzlich beygelegt vnd vortragen sein. Erstlich: Nachdem sich die Fischer zw Tangermunde beclagt, das ynen die von Redekin vf der alten Elbe an yrer fischerei hinderung thun solten, das auch Mauritz Redekyn etliche fischer gepfandet, yre knechte gefangen, denselbigen die netze genommen etc. Ist dieser Artickell doruf vortragen, wie auch die von Redekyn vnd sonderlich Mauritz bewilliget vnd angenommen, das derselbe Mauritz Redekyn dorvmb, das er den gefangen an dem orthe, do vns die oberkeit zwgleich zwstendigk, wegkgenommen vnd in seiner behawsunge gefurth vnd gefencklich enthalten, Vnns Joachim, Churfursten zw Brandenburgk etc., vf vnser erfordern, doch so ferre vnd anders nicht, wo solcher forderung Innerhalb dem nechsten Jare noch dato diesses schieds geschied, mit eynen pferde ein Monat frist vf vnser futter vnd mahl an orthern, do wir sein vordern dienen, vns auch berurte seyne obertretunge, wan wir gegen Tangermunde kommen werden, abebitten sall. Vnd nachdem er itzo fur sich vnd seyne vnderthanen wegen den gefangen vnd seynen burgen aller gelubde vnd einforderunge mit hand vnd mundt losgesaget, Ist das holtz, so die fischer seynen lewthen genommen haben sollen, Auch widervmb was er bey sich hat, das den fischern zwstendigk sein magk, gegen einander vfgehaben vnd sollen sich hinforder die Redekyn der fischerey in der Alten Elben gentzlich enthalden, Sonst mogen sie sich derselbigen Im Schulzen kolcke

vf des Stifts grund vnd boden, wann die Elbe bynnen borts gehet adir auſsflewſt, In allermaſſen wie vor alders, gebrauchen, doch das es mit keynem Clebenetze geſchehe. Wan aber die Elbe bynnen borts gehet, ſollen ſich die fiſcher deſſelbigen kolcks genzlich enthalden. Forder der zwgriffe halben, ſo oftmals vff der heyden geſchehen vnd die theter ſich mit der nahme nach der Marck gewant, domit dergleichen beſchedigung armer lewte hinforder verhut vnd die theter zw geburlicher ſtraffe bracht werden mogen, haben wir vns voreyniget vnd bewilliget, Bewilligen vnd nachlaſſen auch hiermitt in craft dieſses briues, wan ſich dergleichen zwgriff hinforder meher zwtragen worden, das vnſer ydes Amptlewte, befehelhaber vnd vnderthanen in des andern Stiften, furſtenthumb vnd oberkeit vff friſchem ſlage vnd fuſſe, ſo bald man des bericht wirdet, vngehindert nachjagen vnd volgen vnd den thetern yres hochſten vermogens nachtrachten vnd fleiſſigen ſollen vnd mogen, ſie zw haften zw brengen ader die nahme abezwjagen, doch mit der maſſe, das die teter ader yre habe ader guter, wes der bekomen, nicht auſs den Stiften adder furſtenthumb gebracht ader gefuhrt, Sunder domit zw den gerichten, in den ein ydes betroffen, gehalten vnd gewendet, do yne auch alles geburlichen rechtens geſat vnd vorhulffen ſall werden. Nachdem auch Asmus von Saldern, Amptman zw plauen, von der hunicken vnd diricken lewten vnd gutern zw Nitzaen, Im Ertzſtifft gelegen, hufen ſchotz gefordert, den ſie auch vier Jar haben geben muſſen, Sollen ſie vnd yre gutere, ſo Magdeburgiſch ſeindt, hinforder domit nicht beſchweret, Sonder mit der Stewer an das Stift Magdeburg geweiſt werden. Nochdem auch vom Caſtener zw Tangermunde von den beyden dorffern Linthorſt vnd Meiſsenbergk Jerlich etlichen hafern, als von Linthorſt funf wiſpell vnd von Meiſsenbergk zwey wiſpel, mit newerung, wie wir Albrecht, Ertzbiſchof etc., aus vnſerm Ampt wolmirſted bericht, gefordertt, wollen wir vns erkunden, vnd wu befunden, das derſelbige haffer ober vorwerthe Zceit alſo in das Ampt Tangermunde auſs pflicht gegeben, wollen wirs auch dobey bleiben laſſen. Wu aber befunden, das ſolchs mit newerunge vnd vngrunde vorgenommen, ſollen ſie ferner domit auch vnbeſchweret bleiben. Ferner haben wir vns auch zw notdurft beyderſeits vnſer vnderthanen voreyniget vnd vorgleichet, das wir bedirſeits vnſere Rethe allezceit ober das ander Jar zcwuſchen dem Leipzciſchen oſtermarkte vnd pfingſten alhier dieſser orte zuſammen vorordenen wollen, allerley gebrechen, die ſich zcwuſchen vns vnd vnſern vnderthanen zwtragen werden ader mogen, In beſichtigung, vorhore vnd handelung zw nemen vnd denſelbigen in der gute abezwhelffen. Welchs alles, wie obſtehet, wir alſo bewilliget vnd angenommen vnd zw ſteter vnd veſter haltunge vnſer Ingeſiegele wiſſentlich an dieſsen brieff haben hengen laſſen, Der gegeben iſt zw Viſchbecke, am montage nach Exaudi, Noch Criſti geburt XV^{c} vnd im XXXIIIten Jare.

Nach dem Manuale des Magdeb. Domcapittels I, 229.

2541. Verabredung zwiſchen dem Cardinal Albrecht, dem Kurfürſten Joachim, dem Biſchofe zu Brandenburg und den Capitteln zu Magdeburg und Brandenburg, wie ihre Streitigkeiten verglichen oder endlich durch den Fürſten Johann von Anhalt entſchieden werden ſollen, vom 26. Mai 1533.

Von gots gnaden Wir Albrecht, der heiligen Romiſchen kirchen des tittels Sancti petri ad vincula prieſter, Cardinal und Legatus natus, Ertzbiſchoff zw Magdeburgk und Mentz etc., und wir Joachim, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer und Churfurſte etc., Bekennen und thun kunt of fentlichen an dieſsem briue vor uns, unſer nachkommen, erben und Capittell zw Magdeburgk und halberſtad, auch alle die Jenen, ſo dieſse nachvolgende ſachen und artikel mitte belangen mogen, ader die doran Intereſſe zw haben vormeynen und ſunſt mennicklich. Nochdem und als ſich ein Zceit her zwuſchen uns und unſerm Ertzſtift Magdeburgk und ſtifte halberſtad, auch unſsern beyderſeits landen und underthanen etliche gebrechen, ſpenne und Irrungen erhalten, Als nemlich die anforderung und zuſprüche mit dem hawſse vnd Ampte Grabow, auch von wegen eyner pfandung Im gerichte daſelbſt und was ſich mit dem einfal zw plothe Montags nach Innocentum puerorum, Jüngſt vorſchynnen, begeben und zwgetragen; Zum andern vmb die Stewer der dorffer Bulſswinge und Graſsleue und yren zwbehorungen, gutern, In Stiften gelegen, der ſich die lewte weigern; Zum dritten den einfal betreffende, den die einwoliner der Stad Brandenburg vorſchynner Jare Im Ertzſtift Magdeburgk In der von Treſskow behawſunge zw Milaw gethan haben; Zcum vierden von wegen der gebrechen, ſo zcwuſchen den von Treſskow zw Nigermarcke und Arnd Randawen ſeligen nachgelaſſen erben und dem Ampte Arneburgk ſchweben, dor Inne ſal der Schiedsrichter zw vorhore etlicher gezcewgen Commiſſarien vororden, das alſo in dieſser ſache finium regundorum, dieweyle ein teil dem andern ſeiner grenitz nicht geſtendig, zcum ſlewnigiſten und ane ferner beueſtigung des krigs vorfarn werde, Vnd ſollen ſich beyde teile des gebrauchs des holtzhawens In der Inlage biſs zw ertterung dieſser ſachen enthalden und die gefangen nicht gemanet Ader mit der trift vf den wiſchen, zcum Ampte Arneburg gehorig, ſo es wie vor alters und allenthalben an der Elbe der gebrauch iſt, gehalten. Zcum funften, ſo vil belangt die gebrechen der grenitz und geleitung halben zcwuſchen dem Ampt Jutterbogk und Trebin, Desgleichen die ſtraſſen und Zcolle, ſo Im Ampt Jutterbogk auſs vorbot vmbfahren und uf Sarmund und Belitz gelegt werden, Auch andere meher holtzung, grenitz und triſt ſachen des Cloſters Zcynna und Ampts Dahme, Sunderlich die von hirmſtorff den von Leiptzick zwſtendigk und hohen ſehfelde belangende, Auch den pfarrer zcur dahme der lehenpferde halben, die ym Jacoffen von Rochow und Joachim von Leiptzk vorenthalden, und was ſunſt voranderung und vorbietung der ſtraſſen in der Marck, dordurch die Zcolle und geleite In den Ampten Obiſsfelt,

Jutterbogk, Borch und plothe vorringert und umbfahren werden, belangt, Sollen und wollen wir itzo uf unſer zwſammenkunft zw Jutterbogk ader ſunſt beſichtigen und handeln laſſen und uns doſelbſt douon underreden. Magk dan aller dieſen Irrungen in der gute nicht maſſe funden werden, ſal unſerm ydem ſeyne notdurft vorbehalten ſein, craft dieſses Compromiſs, uf alle dieſelbigen Artickel rechtlick zw volfahren. Forder ſollen und wollen wir uns doſelbſt zw Jutterbogk ader ſunſt Zceit und tages voreynigen und die unſern dorzw vororden, das alſsbalt nach endung des tages zw Jutterbogk ader ſunſt alle dieſe nachvolgende grenitz, holtzung und trift ſachen, Namlich zcwuſchen dem Ampte plothe des dorfs fheling halber, dem Ampt und den hunicken ſamptlich zwſtendigk, den von Werder, den Brietzken, Diricken und Roſsenbergk eins der beſchwerunge halben, die yne allenn ſemptlich und ydern in ſunderheit von Asmuſsen von Salder, Amptman zw plawen, anders teils von wegen deſſelbigen Ampts bejegen und zwgefugt werden. Zcum andern zcwuſchen dem Rathe der Newenſtad Brandenburgk eins und den Brietzken anders teils des Eilſsthums halben; Zcum dritten der holtzung und trift halben am freyen Vier, des ſich Boſſe von Aluensleue anmaſſet, auch des Thonnenbornes, Schmerfeldes und ander Irrungen des orths; Zcum vierden die gebrechen zcwuſchen dem Ampte Dreyleuen und Boſſen von Aluensleue beyder wopken halben; Zcum funften die Marcke groſſen und Lutken hermsleue, ſo die von haldensleue ober vorwerte Zceit gebraucht und Mathias von Aluensleue ſich itzo underſtehet, dieſelbigen zw beſehen und Merckiſch lehen darauſs zw machen; Zcum Sechſten die gebrechen zcwuſchen den hewſsern weuelingen und Flechtingen der wuſten dorffſteten dhamſendorppe, Redekendorpe und des holtzes, die paſſa genandt, Eins zcoges ader wie ſich ſonſt nach gelegenheyd leyden will von einem orthe zw dem andern, uordurftiglich beſichtiget, gehandelt und aller fleiſs und muhe dor Inne vorgewendet werden ſollen, dieſelbigen entlich in der gute beyzwlegen und zcu uertragen. Ob aber dieſelbigen gebrechen in ſolcher beſichtigung und nothdurftiger verhandelung zcum teile ader alle in der gute nicht entſcheiden wurden, Sollen ſie in dieſsem Compromiſs auch begriffen ſein und nochvolgende Inhalts, wie andere obgeſchriebene Artickel, zw rechte geortert und auſsgefuhret werden. Vnd nachdem wir uns Jungſt in verſchynnen oſterwochen aller ſolcher obgeſchriebener ſpeen und gebrechen In der gute fruntlich beredt und voranlaſt, Dergeſtalt, Nachdem dieſelbigen gebrechen zcum teil augenſcheinlicher beſichtigung, auch ferners berichts und diſcuſſion bedorftigk, das wir uf den montagk nach vocem Jocunditatis vorſchynnen: unſer yeder ſeyne ſtadliche Rethe, Nemlich wir Albrecht, Romiſcher kirchen Cardinal, Legat und Ertzbiſchof etc., die unſern In das Cloſter zw Jherichow, und wir Joachim, Churfurſt zw Brandenburg etc., die unſern Jegen Tangermunde ahne alles abeſchreiben und vorhinderung ſchicken, die des volgenden dinſtags dornach zw Fiſchbeck zw fruher tage Zceit bey einander einkommen, auch die partheyen und underthanen, ſo die ſachen mittebelangen, dohin zcur ſtete beſcheiden, yre clage und bericht horen,

Sich auch aller obenangezceigter gebrechen halben fruntlich und in der gute mit eynander bereden und behandeln und allen mogelichen fleis vorwenden ſolden, die in der gute uf zcimliche geburliche mittel zcu uortragen und beyzwlegen; welche artickel aber alſo gelegen, das die villeichte eyner augenſcheinlichen beſichtigung und bezcihung bedorften, das ſich alsdan dieſelbigen unſer beyderſeits vorordente Rethe mit den partheyen an die örter der gebrechen, ſo do umblang gelegen und von dannen auſs beqwemlich zw errichen, dohin zcur ſtete und von einem orte Zcum andern vorfugen, ſolche beſichtigung und handelunge vorzwnehmen, auch keynen fleis erwinden laſſen ſolten, domit dieſelbigen gebrechen in der gute vortragen werden mochten und Im falle, das ober ſolchen vorgewantten fleis die obgeſchrieben Artickel alle Ader zcum teyle in der gute alſo nicht mochten dotzwmal beygelegt werden, das alsdan dieſelbigen unſer beyderſeits Rethe befehel und macht von uns haben ſollen, ſich eyns tags kegen Zcerbſt unſerer perſonlichen Zwſammenkunft mit eynander doſelbſt zw fiſchbeck zcu uereynigen und den tagk zcwuſchen pfingſten und den tage Aſſumptionis Marie nehſtkunftigk anzwſetzen, wie dieſelbige aberede ferner mittebringet, und aber derſelbige ernante tagk zw fiſchbecke, wie obenberurt, durch unſere beyderſeits ſtadliche Rethe beſucht und gehalten, Aldo die Artickel und gebrechen, ſo unſer eyner dem andern in ſchriften oberſchickt und zw fiſchbeck durch unſere Rethe angegeben und vorgetragen, in diſs Compromiſs gebracht, und die andern, welche hirinne nicht auſsgedruckt, durch eynenn Receſs ſonſt vortragen und ufgehoben ſeind und unſere Rethe ſich aldo deſsmals der tage Zcur beſichtigung nicht haben vergleichen mogen, Sunder bedacht, das wir uns uf den tagk zw Jutterbogk, des wir uns anderer ſachen halben hieuor uf zwkunftig Johannis voreyniget, derſelbigen Artickel, ſo itzo unuertragen blieben, fruntlich wol vorgleichen mochten; haben ſie ſich zw volge unſers genommen abſchieds zw halle underredt und voreyniget, das wir uns doſelbſt zw Jutterbogk douon und, wie hiroben vormeldet, ferner unterreden und vorgleichen, Und ob wir uns deſshalben nicht vorgleichen, etliche tage zcur beſichtigung obberurter gebrechen voreynigen mochten und Im fal, ob den ſachen durch ſolche beſichtigung und handelung auch nicht konte abgehulfen werden, haben ſie ſich widerumb eyns tags uf den tagk Ciriaci zw Zcerweſt einzwkommen voreyniget. Im fal ob wir uns itzo Zw Jutterbogk der Artickel halben, ſo zw rechtlicher auſsorterung und underrede geſtelt, nicht vereynigen mochten ader das die durch beſichtigung nicht vortragen wurden, das wir alsdann uf denſelbigen Sanct Ciriacus tagk gegen den abendt doſelbſt zw Zcerbſt eygener perſon einkomen ſollen und wollenn, uns derſelbigen Irrungen halber ferner fruntlich und bruderlich mit einander zw unterreden. Im falle aber, das uns die gute alſsdan auch entſtehen und wir uns ſolcher gebrechen halben nicht vergleichen konten, Ader aber das villeichte dieſser angezceigter tagk unſer perſonlichen zuſammenkunft auſs furfallenden urſachen und vorhinderunge, wie ſich die zwtragen mochten, nichts auſsgeſchloſſen, bynnen beſtympter Zceit nicht vorgengigk; So haben wir uns uf den fal des itzund alſsdan und dann als itzund vorgleichet und

den hochgeboren furſten, herren Johanſen, furſten zu Anhalt, Grauen zu Aſchanien und herren zu Bernburgk, unſern lieben ohmen, als eynen Schiedsrichter erwehlet, der uns aller obgeſchriebener gebrechen halben entlich ſal zu entſcheiden haben, Alſo und dergeſtalt, das wir ader unſere underthanen obbemelt beyderſeits nach vorſcheynunge des tages aſſumptionis Marie obbeſtympt unſer forderung, gerechtickeit und notdurft yder In dreyen ſetzen, dorzu yder teill zu dem Irſten Satze drey monat und zu den andern beyden zu yderm Zcwene Monat alles noch entpfangener Copey frist und nicht meher haben ſall, bey vorluſt deſſelbigen Satzs, welcher teill die angezceigte friſt vorflieſſen lieſſe, vor gedachtem furſt hanſen einbringen und domit zcum urteill beſlieſſen, welche drey Setze, wan die alſo, wie vorbemelt, wechſelweyſse einbracht und zcum urteill beſchloſſen, durch ſein liebd an eyne unverdechtige uniuerſitet auſſerhalb landes, doch auſsgeſchloſſen Leiptzk, Erffort, Wittenberg, Franckfordt, Roſtogk und Gripswalde, rechtlich zu uorſprechen, uff unſer beyderſeits darlegen ſollen vorſchicket werden. Were es auch, das die ſachen villeicht augenſcheinliche beſichtigunge erfordertten Ader das eynichem teyle altſeſſen zu uerhoren, gezcewgknis adder ander urkunde zu fuhren von nothen, dorzu er Commiſſarien, Notarien ader andere gerichtsperſonen bedurftigk, dem ſollen uf ſein anſuchen durch ſeyne liebde unverdechtige Commiſſarien und legales notarii, die keynem teil vorwanth, gegeben und vorordent werden, Solche beſichtigung, zceugknis, atteſtation und urkunde rechtlich zu thuen, anzuhoren, In und aufzunehmen; Auch die Zcewgen, ſo angegeben werden aus beyden furſtenthumen, als dem Ertzſtifte Magdeburgk ader Stift halberſtad und der Marck zu Brandenburg oder wu ſie ſunſt geſeſſen ader enthalden wurden, ungehindert per ſubſidium juris ader ſunſt vor ſich erfordern, auch uns und die unſern obbemelt als die partheyen dorzcu zu heiſchen, doruf wir auch ſampt den unſern pawen ſollen und wollen, die atteſtation fleiſſig anzceichenen und under yren pitzſchafften wol vorwaret ſeiner liebden zuſchicken, auch die ſachen, ſovill mogelich, fordern und oberfleiſſigen verzcogk abeſchneiden, die ſein liebd alsdan publicirn und ydem teile Copey dauon geben. Und welcher teill wes wider ſolche atteſtation einzubringen bedacht, Der ſal ſolchs in den negſten Zcweien Monaten noch entpfangener Copey zu thun macht haben ſolle, welche Zceugknuſs und geſetze, wann die alſo, wie angezceigt, ſal zu und beſloſſen neben den acten durch ſein liebt, wie angezceigt, zw vorſprechen geſchikket werden, Und wes alſo doruff vorſprochen, ſal durch ſein lieb forderlich und ane verzcugk publiciret werden, Dorbey ſollen und wollen wir es auch von beyden teylen ane alle Exception, Supplication, Reduction und appellation bleiben laſſen: Doch ob eynich teill eyne leuterung uf ſolchen ſpruch zu thun von noten, Sal ym nachgelaſſen ſein dieſelbige bynnen geburlicher friſt des rechten In eynem Satze zu thun, Darkegen der ander teill nicht meher dann eynen Satz bynnen angezceigter friſt zu thuen macht haben ſolle. Und was dann ferner doruf geſprochen, dorbey ſol es entlich bleiben, Auch beyde teyll daſſelbige ſtete, veſte und unverbruchlich halten und dem alſo nachkommen. Ob auch bynnen ader vor angezceigter gutlichen handelung und beſichtigung

ader unſerer perſonlichen Zuſammenkunft, auch In ſtehendem Compromiſs eynich teil villeicht zu erhaltung ſeynes rechten Zceugknis ad perpetuam rei memoriam oder umb alter ader ſwachheit willen der zceugen zu fuhren und examiniren zu laſſen von noten, Solchs ſall yderm teyle zu ſeiner notturft zu yder Zceit frey ſtehen und vorbehalten ſein, das an geburlichen enden nach forme der rechte zu thuen und vorzunehmen. Begebe ſich auch, das obgedachter unſer Oheim, furſt hans von Anhalt, vor ader nach anfange obangezceigtes Compromiſs, eher daſſelbige gar Zcur entſchaft kommen adder geortert, mit tode abegehen wurde, das doch got nach ſeynen willen gnediglich vorhüten wolle; Alſsdan ſollen und wollen wir uns bynnen zcweyen Monaten den negſten dornach, als uns ſolchs zu wiſſen worden, eyns andern Schiedsrichters vorgleichen und voreynigen, vor welchem alſsdann forder in der ſachen ſal fortgefahren werden, biſs die, wie obſtadt, zcur entſchaft bracht iſt, In allermaſsen, wie hiroben von furſt hanſen von Anhalt geſatzt iſt, Vnd ſal demſelbigen neuen Compromiſſarien alle dieſelbige macht hiermit gegeben ſein, die wir gedachtem furſt hanſen von Anhalt Inn dieſser ſachen durch unſerer beſchehenen bewilligung geben haben, Welche wir beyde eynander alſo mit guten treuen und glauben vor uns, unſer nachkommen, erben und Capittel, auch alle die, ſo dieſse ſache mitte belangen magk oder die doran Intereſſe zu haben vormeynen, Als mit namen den Erwirdigen In got, hern Mathiaſen, Biſchouen zu Brandenburgk, vnd das Capittel daſelbſt zu halten und zcu vervolgen zugeſagt und verſprochen haben, zuſagen und verſprechen das auch hiermit in craft dieſses briues, bey peen und vorluſt eyner ydern ſachen und artickels, dor Innen wir ſolchem ſpruch nicht nachkommen wurden, dorein der nicht haldende teill ipſo facto ſal gefallen ſein. Des wir zu urkunde dieſsen Anlaſs und Compromiſs gezcwyfacht und mit unſern anhangenden Ingeſiegeln befeſtiget haben. Vnnd wir Ernſt, Graue zu Manſsfelt, Thumtechand, Joachim von klitzingk, Senior, und Capittel zu Magdeburgk, Vnd wir Mathias, Biſchof zu Brandenburg, und wir Thomas kroll, Techand .....*) Senior, und Capittel der kirchen zu Brandenburg, Bekennen, das wir alle dieſe obgeſchriebene Artickel, Anlaſs und Compromiſs, ſo vil uns die mitte belangen ader wir Intereſſe dorane haben mogen, vor uns, unſere nochkommen, Capittell, erben und erbnhemen auch mitte bewilliget und beliebet haben, Bewilligen und belieben auch ſolchs hiermit In crafft dieſses briues, Gereden und geloben auch, dieſelbigen ſampt dem, was doraufs ervolgen, ergehen ader aufsgeſprochen werdet, bey obgeſchriebener peen und zuſage ſtete, veſte und unverbruchlich zu halten, auch dowider nymmermeher zu komen, durch keyne weyſse noch wege. Des wir zu urkunde unſere und unſer Capittel Ingeſiegille wiſſentlich an dieſsen brieff haben hengen laſſen, Der gegeben iſt am Montage nach dem Sontage Exaudi, nach Criſti unſers hern geburt XV^{c}, dornach Im XXXIIIten Jare.

Nach dem Manuale des Domcapittels zu Magdeburg I, 242.

*) Der Name des Senior fehlt in der Copie.

2542. Zerbſter Vertrag zwiſchen dem Cardinal Albrecht, Erzbiſchof zu Magdeburg, und dem Kurfürſten Joachim, am 28. Oktober 1533.

Von gots gnaden Wir Albrecht, der heiligen Romiſchen kirchen des titels Sancti petri ad vincula prieſter, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbiſchof zu Magdeburg vnd Mentz, primas, des heiligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertzkantzler, Adminiſtrator des Stifts zu halberſtad, Vnd wir Joachim, Marggraue zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkemerer vnd Churfurſte, zu Stettin etc., gebrudere, Bekennen vnd thun kundt offintlich an dieſsem briue vor vns, vnſere nochkommen, erben vnd Capittel zu Magdeburgk vnd halberſtad, auch alle die Jhenen, ſo dieſse nochvolgende vortragene, vfgehabene vnd entſcheidene ſachen vnd artickel mitte belangen. Nachdem vnd als wir hieuor der Irrungen, Spen vnd gebrechen halber, ſo ſich ein Zceit her zcwuſchen vns, vnſerm Ertzſtift vnd Stift Magdeburgk vnd halberſtad, auch vnſserem beyderſeits landen vnd vnderthanen, vnentſcheiden gehalten, vnſs eynes rechtmeſsigen Compromiſs vorglichen haben, des datum heldet Montags noch Exaudi, des lauffenden XXXIIIten Jares, dorinne clar auſsgedruckt vnd angezeigt, wie dieſelben gebrechen in der gute ader zu rechte zcwuſchen vns endtlich ſollen auſsgetragen vnd beygelegt werden, alles noch vorwenunge vnd Inhalts deſſelben; Vnd aber in ſolchen Compromiſs vnder anderm gemelt wirt, das wir beyderſeits nach etlicher vorgehender vnderhandelunge vnd beſichtigung vnſer Rethe vns eigener perſon in eyner benanten Zceit kegen Zcerbſt vorfugen vnd in denſelben gebrechen gutliche vnd freuntliche vnderhandelung vornehmen vnd fleis ankeren ſollen, dieſelben gebrechen in der gute beyzulegen, domit die rechtlichen ortterung des Compromiſs, wu nicht in allen, doch in etlichen derſelben ſtreitigen Artickeln, ſo in der gute alſo beygelegt wurden, mocht vmbgangen werden, Vnd ſo dan aber die Zeit derſelben vnſer perſonlichen Zuſammenkunfft auſs andern vorfallenden geſcheften ſich etwas vorweylet vnd mit vnſer beyderſeits bewilligung biſs daher erſtrecket wurden; Demnach ſo haben wir vns zu volge ſolchs Compromiſs dornſtags nach vndecim millium virginum anher gegen Zcerbſt vorfuget vnd die volgende tage dornach die angezceigten gebrechen in gutliche handelung genommen vnd vns der, wie volget, in der gute vorglichen vnd vortragen. Erſtlich nachdem ſich Irrungen vnd gebrechen, das hawſs grabow belangende, welchs Im Ertzſtift Magdeburgk gelegen, Zcwuſchen vns beyden Churfurſten erhalten, Iſt beredt, das daſſelbige hawſs Grabow mit allen ſeynen ein vnd zugehorungen ſampt aller gnade vnd gerechtigkeit, wie ſolchs vom Capittel zu Magdeburgk, Biſchoff friderichen von Brandenburgk verkauft, nach bemeldung brif vnd Siegel, dorober ausgangen, Welchen kauff auch Ertzbiſchoff heinrich ratificiret vnd confirmiret hat, das ſolchs, ſovil des die von wulfen ytzo Im gebrauch haben, als nemlich groſſen vnd lutken Grabow ſampt den deyſſel pfennigk doſelbſt, groſſen Stegelitz, Streſow vnnd nach volgende wuſte dorfſteden kuſſel, Rockendorf,

Tygelsdorff, pytzpull, Raſsendorff, kahme, Bültzin, Sibbekendorf, Schullubbe, die Madel, Zcubergk, kener, das forden landt, Item nachgeſchriebene wuſte Mollenſteten kriſsel, Molenſpul, Rohrmollen, Mohlen zu Nechelin, Mohlen zu Bernbaum, die vier lybken mohlen, Gebauete mohlen, Nemlich wuſten Zcibbekendorff, Grabow, Boltzun, auch zcwey vnd Zcwentzig hufen auf der feltmarke Lutken Stegelitz, die Grabowiſche heyde, den pitzpuler ſehe ſampt den gerichten, oberſt vnd nyderſt, auſsgeſloſſen vf dem hufen vnd marcken zu cleynen Stegelitz, doruf dem Capittel zu Magdeburg die obern vnd nydern gerichte zuſtendigk, In allermaſſe, wie vorberurt, von vns Joachim, Marggrauen zw Brandenburg, Churfurſten, als Grauen zw Ruppin, ſal zu ewigen Zceiten fur vnd fur vorliehen werden vnd zu lehen ruren. Vnd nochdem das Dorff Dannickow, der von wulfen anzceigend nach, Zcum hawſse Grabow auch gehorigk vnd dem Junckfrawen Cloſter zu plotzke vf widerkauf vorpfendet, wollen vnd ſollen wir Albrecht, Cardinal vnd Ertzbiſchof etc., vnd vnſer Ertzſtifft Magdeburgk ynen doran auch keyne hinderung thuen. Es ſal auch von ſolchen lehengutern vns Joachim, Marggrauen vnd Churfurſten zw Brandenburgk, der Roſsdinſt vngehindert volgen, Vnnd wen die lehentregere von vns zu dienſte gefordert, Sollen yre vnderthanen eynen Ruſtwagen mit vier pferdenn zu ſolchem roſsdinſte auſszurichtenn ſchuldigk ſein, doch das derſelbe dinſt wider den Ertzbiſchof vnd Ertzſtift Magdeburgk nicht ſall gebraucht werden. Were es aber, das die Ertzbiſchoue zu Magdeburgk vnd yre nachkommen von andern yren landen Eyne gemeyne landſtewer nehmen wurden, So oft ſolchs geſchege, ſal ynen von dieſsen fleck, dorffern, gutern vnd einwohnern, Nemlich Grabow, Streſse vnd Stegelitz, zu dem hauſs Grabow gehorigk, auch gegeben werden: vnd ob ſich ymand der obgenanten orter ſolche ſtewer ader volge zu geben vnd zu thuen weigern wurde, der ader die ſollen durch die von wulfen vns Marggrauen Joachim, Churfurſten zu Brandenburgk, ader den Biſchof zu Brandenburgk, welcher deſshalb angeſucht, zu ſchleuniger entrichtunge vnd gehorſam der volge mit pfandung vnd anderm ane wegerung gehalten werden, welchs Marggraue Joachim, Churfurſt, auch der Biſchof zu Brandenburgk, vor ſich, yre erben vnd nachkomen bewilliget vnd zugeſagt. Es ſoll auch vns Albrechten, Cardinaln vnd Ertzbiſchouen, vnd vnſern nnchkomen an den pauern vnd leuten, in dieſsen gutern geſeſſen, die volge vorbehalten ſein, ſo offt es von nothenn, doch das ſie wider vns Marggraff Joachim, vnſere erben vnd nachkommen nicht ſollen gebraucht werden. Were es aber ſache, das ein eylender eingrif in vnſerm Churfurſtenthumb Brandenburgk, des ortes gelegen, geſchege, alsdan vf den fahl vnd nicht weitter ſollen vorgenanten pawern vnd leute vns, dem Churfurſten zu Brandenburgk, auch zu volgen ſchuldigk ſein, doch das ſie wider vns, den Ertzbiſchoff zu Magdeburgk, vnſer Ertzſtift vnd nachkomen nicht ſollen gebraucht werden. Die Straſſe ſall vf Grabow gehen, wie ſie von alders gangen vnd itzt gehet vnd von vnſer keinem, vnſern nachkomen vnd erben geſperret ader gehindert werden, Doch vnſched

lich den Zcollen vnd geleiten zu Borch vnd hohen Zcyaſs. Es ſollen aber auch von vnſer keynem kein zoll ader wegegelt des orts in denſelben gutern ader gerichten geſetzt, geordent ader geleget werden. Ob ſich auch begebe, das ein furſt ader deſſelbigen botſchafft durch das Ertzſtifft Magdeburgk des orths von vns ader eynen Ertzbiſchoue zu Magdeburgk gefuhrt oder geleitet wurde vnd ſein ader derſelbigen wegk vf Grabow gefiele; So mogen wir Albrecht vnd ein yder Ertzbiſchof zu Magdeburgk vnſere nochkommen dordurch, ſo weyt ſich deſſelbigen hauſses gutere vnd feltmarcken erſtrecken, geleiten vnd geleiten laſſen, Ober auſſerhalbs des keynes geleytes anzciechen. Vnd ob ſichs Zutruge ader begebe, das die von Wulſen ane menliche leibes lehens erben vorfiehlen vnd daſſelbige hawſs Grabow an vns, den Churfurſten zu Brandenburgk, als eynen Grauen zu Ruppin, ader aber an den Biſchof von Brandenburgk heymfallen vnd vorledigen wurde, Sollen wir Ertzbiſchof Albrecht vnd vnſere nachkommen doran nichts anzcihen ader forderen, auſsbeſcheiden die Stewer vnd volge vnd anders, wie oben vormeldet. Vnd nachdem ſich der Landſtewer halben derſelben gutere Grabow vnd ſeiner zubehorungen zcwuſchen vns beiderſeits pfandung vnd eingrif hin vnd wider begeben, die ſollen hiermit gleich gegen einander compenſiret, vfgehaben ſein vnd bleiben, dieſelben auch In vngute, vngnaden ader argem kegen keynem teyle, ſo dieſse pfandung ader eingrif gethan ader ſich derſelben anhengig ader teilhaftigk gemacht, nicht geeffert werden, ſunder eyne geſühnete vnd vertragene ſache ſein vnd bleiben. Forder ſo vil belangt die Stewer des Dorfs Grasleuen, Iſt beredt, Das die Stewer deſſelben dorfs vns Albrechten, Cardinal, eynem yeden Biſchoue zu halberſtad vnd deſſelbigen nochkommen vngehindert volge vnd das wir Marggraue Joachim noch vnſer erben ader nochkommen, dem Biſchoue zu halberſtad vnd deſſelbigen nochkommen an ſolcher Steuer, noch anderer gerechtickeit, noch oberigkeit, Zw ewigen Zceiten keyne vorhinderung thun wollen. Aber vmb das dorff Bolſteringen iſt beredt, Nochdem die Einwohner deſſelbigen dorffs den halben teil der Zcinſse zcum hauſe Aluensleven geben, das ſie den halben teil der Steuer vns Ertzbiſchouen Albrechten, vnſern nochkomen vnd Erzſtifte Magdeburg auch geben ſollen, Doch dem Churfurſtenthumb zu Brandenburgk, auch denen von Aluensleuen an yren lehenen vnſchedelich. Was auch ſunſt ein yder teil an Zcinſsen vnd anderer gerechtickeit an bemelten dorffe, den leuthen vnd der veltmarck vnd wuſteneyen biſsher gehabt, darbey ſal ein yder teil vngehindert bleiben. Vmb das dorff Nitzan iſt beredt, das die Steuer deſſelben gantzen dorffs vns Marggrauen Joachim, Churfurſten zu Brandenburgk, zu furtan vngehindert volgen ſolle, Doch vns Ertzbiſchof Albrechten vnd dem Ertzſtift Magdeburgk an den gerichten, Rechten, Zinſen, pechten vnd anderer gerechtickeit, wes des die hünicken vnd diricken des orts vom Ertzſtift Magdeburgk zu lehen tragen, vnſchedelich, die ſollen ſie behalten, wie ſie die biſsher in lehen vnd gebrauch gehabt. Vmb die vorgleitung vf der ſtraſſen von Trebbin iſt beredt, das wir Marggraff Joachim biſs an die euſſerſte ecke des Zcauns herauſſen vor dem forthe, do der weg itzo gehet,

hinfurtan geleiten ſollen vnd mogen, Vnd ſal des orts ein Steinkrewtz geſetzt werden, doch ſal diſs eynen ydern teill an ſeynen furſtenthumb, Land, grenitz, eygenthumb vnd gerechtickeit vnſchedelich ſein vnd ein yder behalten vnd genyſſen, wes er des bisher in Beſitz vnd gebrauchunge gehabt hat. Dorkegen haben wir Marggraf Joachim bewilliget, die Landſtraſſe widervmb vf Trebbin vnd Jutterbock gehen zu laſſen, wie die von alters gangen. Vmb den Zcol vnd geleyte zu obisfeldt vnd haldensleue Iſt beredt, das wir Marggraff Joachim etc. den Zcoll, wie der itzo zu Gardelege genommen wirt, kegen wegenſtede in vnſer Ampt flechtingen legen mogen vnd den doſelbſt nehmen laſſen, In allermaſſe der itzo zu Gardelege genommen wirdt; Doch ſall der Zcoll zu Gardelege gleichwol auch bleiben vnd eynen ydern furmanne vnd wanderer freye ſtehen, welche ſtraſſe vnder den beiden vff Obisfelt ader Gardeleg er am liebſten Zcihen will, vnd ſollen noch wollen wir hinforder nymand von der Straſſe Obeſsfelt vnd haldensleuen vf die ſtraſſe noch Gardelege vmbtreiben laſſen. Doch welcher durchzciehender fuhrman Obesfelt ader haldensleue ruret, das derſelbige auch wegenſtedt ader Gardelege rure vnd aldo ſeynen Zcoll gebe, Doch auch keiner zu Obisfelt ader haldensleuen durchgelaſſen, er brenge dan ein Zcol Zceichen, das er ſeynen Zcoll zu wegenſted ader Gardeleg entricht habe. Solchs haben wir beyde Churfurſten drey Jar lang negeſten noch dato volgend Zu uerſuchen angenommen vnd beiderſeits bewilliget. Befunde ſich aber, das diſs dem Zcolle zu Gardelege zuvil wolte abetragen ader dem Ertzſtifte Magdeburg nicht leydelich ſein, Sollen vnd wollen wir beiderſeits auſsganges der dreyer Jare vns weitter douon vnderreden vnd vorgleichen, wie es dan ferner domit ſall gehalten werden. So aber auſsganges der dreyer Jare keiner dem andern dieſsen Artickel auffſchreiben würde; So ſal es auch hinforder dorbey bleiben. Den Zcoll vf der hafell vnd den einfal zu Mylaw belangende Iſt beredt vnd bewilliget, das die von Brandenburgk die entwandte habe vnd ſtücke, ſo vil der Joachim von Treskow bei ſeinen lehenspflichten, domit er vns beiden Churfurſten etc. vorwandt, auſſagen wirdt, vnd wes der noch vnuertorben vorhanden ſein, gedachten von Treskow widervmb kegen Milow ſollen antwortten vnd widergeben, vnd was der vortorben vnd nicht meher vorhanden, nach irem werdt bezcalen ſollen, Vnd das wir Ertzbiſchof Albrecht vnſerm fruntlichen lieben hern vnd bruder, dem Churfurſten zu Brandenburgk etc., zu frundtlichem vnd bruderlichem gefallen den abetragk kegen den von Brandenburg ſolchs einfals halber, der In das hauſs Milow in vnſers Ertzſtifts Magdeburgk oberkeit beſchehen, gnedig haben fallen laſſen Vnd das ſich gedachter von Treskow des abetrages, der ſeiner perſon halber zuſtehen mochte, auch aller koſt vnd Zcerunge, vnd die von Brandenburg der zuſpruche der aufgehaltenen Schif halben auch vorzcihen haben, Vnd ſollen der Rath, Burgere vnd einwohner der Newen ſtad Brandenburgk hinfurt den Zcoll zu Milow auf der hafel vnd zu lande von allerlei wahre, gutern vnd Schiffen, wie vor alters beſchehen, vnuerwenigert den von Treskow vnd iren nachkommen beſitzern des hauſses Milow vor full reichen, auſs-

genommen vom korn, wan das vf ader abewarts der hafel von dem Rathe, den bu-
gern vnd Einwohnern der Newen ſtad Brandenburgk geſchiffet wirdet, ſollen ſie
denen von Treskow von yderm winſpel zcwei teill des Zcolles, als nemlich acht
pfennige, hinforder zu reichen ſchuldigk ſein. Ob auch aufs vorhengknis des almech-
tigen teuerung einfallen wurde, alſo das ein Scheffel korns des orts Zcum wenigſten
Zwelf Merckiſche groſchen gelden wurde, So ſollen die von Treskow zu Milow
dem Rathe In der Newen ſtad Brandenburgk zu notdurft des gemeines nutzes zwi
ſchiffe mit korn vnd nicht dorober vnder die gemeine zu teilen die hafel aufwarts fri
vnd vnuerzcollet faren laſſen. Aber die burgere vnd Einwonere der Alden ſtad Bran-
denburgk ſollen den Zcoll vffm lande zu Milow, wie vor alters, reichen; Vf dem
waſſer aber der hafel ſollen ſie des ortts mit allerlei wahre, getreide etc. des Zcolls
vnbeſchweret vnd frei ſein, Doch alſo, das ein yder burger vnd einwohner gemelter
Aldenſtad Brandenburgk vom Rathe doſelbſt eine vorſiegelte kuntſchafft bringe, ſo
offt er Schiffet, das er bei ſeinen burgerlichen pflichten erhalten habe, das die wahre
getreide etc., ſo er ſchiffet, ſein eigen ſei. Es ſal aber dieſer vortragk den von Tres-
kow vnd dem hauſe Milow kegen andern leuthen, die hierin nicht gezcogen ſein, an
irer gerechtigkeit des Zcolles allenthalben vnnachteilich vnd vnuergreiflich ſein. Was
die gebrechen vnd Irrungen zcwuſchen dem Ampte Arneburgk vnd den von Tres-
kow zu Neuermarcke ſampt Arnd Randouen, ſeligen nachgelaſſen erben, ver-
mundern, etlicher geſchehenen pfandung vnd eingriffe halben, belanget, Iſt nachvol-
gender maſs vortragen, das die von Treskow nu hinforder die echtirſte weide vor
dem Arneburgiſchen holtze, die do ſcheuſt biſs an die Boldendickiſche wi-
ſche vnd die wille wiſche, In allermaſſe, wie ſie vnd ire voreltern die vor alters
gebrauchet, ane alle vnſer Marggrauen Joachims, vnſer erben vnd erbnehmen
ader der befehelhaber vnſers Ampts Arneburgk hinderung ader Inhalt behalten vnd
gebrauchen ſollen. Widdervmb ſollen beide groſſe vnd cleine Inlagen ſampt der Gerk
vnd einer weſen, die werſchla genant, ſo die von Treskow itzt alſsbaldt dem
Ampte Arneburgk zuſtellen vnd abetreten wollen, Auch hinforder dem Ampt Ar-
neburg bleiben vnd von den von Treskow vnuerhindert dorzu gebraucht werden.
Aber in dem Arneburgſchen holtze ſollen die von Treskow wider mit Trift
noch mit anderem nichts zu ſchaffen haben. Vnd zu vnderſcheidelicher grenitz zcwi-
ſchen der Echterſten weyde vnd dem Arneburgiſchen holtze ſal in beiweſen vnſer beid-
derſeits geſchickten aufs vnſserm Ampt Arneburgk Zcum forderlichſten von dem
oberſten Mahlbaume, wie Rudolf von Treskow den in ſeiner grenitz aufsgeweiſet,
biſs an den Scheidewegk, des beyde teill in vorigen gehaltenen beſichtigungen allezeit
eins geweſt, Ein grabe gemacht werden, alſo was nach der Elbe gelegen, das ſich
die von Treskow des enthalden, Widervmb was auf dieſser ſeiten des grabens nach
Nigermarke gelegen, das die von Treskow doran auch vngehindert bleiben ſol-
len, Vnd ſall gleichwol der grabe am Scheidewege dermaſſen gemacht vnd auffgewor-
fen werden, das die von Treskow vnd Randow in ire holtzunge vnd in den pla-

thenwerder Zu irer notdurft komen mogen vnnd offenunge haben vnnd behalten. Widervmb wann die felt vormacht, geheget vnd beſehet, ſollen die von Treskow die von Arneburgk den wegk von der ferhe zu Schluden ober den Nigermarckiſchen acker nach dem holtze Arneburgk auch vngehindert gebrauchen laſſen. Der Rath vnd gemeyne der Stad haldensleuen eins vnd Mathias von Aluensleuen anders teils ſind mit vnſerer beiderſeits, auch irer ſelbſt wiſſen vnd bewilligung beider marcken groſſen vnd kleynen hermsleuen haluen in der gute vortragen, das die von haldensleuen nu hinforder dieſelben beide marcken an holtzung, greſing, wyſsen, obern vnd nydern gerichten vnd allen andern iren Zubehorungen, dorane vns Albrecht, Cardinaln vnd Ertzbiſchouen etc., In allewege die lehene vnd obergkeit bleiben ſall, die wir Joachim, Marggraue zu Brandenburgk, Churfurſt, vnſerm fruntlichen lieben hern vnd bruder, ſo vil wir der doran gehabt, vfgelaſſen vnd Matthiaſen von Aluensleuen, auch die von haldensleuen mit ſolchen lehenen an ſein liebd vnd derſelben nachkommen vorweiſset haben, die ſie auch vnd ire erben vnd nachkommen hinfurtan von einem Ertzbiſchoue zu lehen entpfahen vnd tragen ſollen, Vnd das die gemelten von haldensleuen dieſe obgeſchriebene ſtucke von Mathiaſen von Aluensleuen, ſeinen erben vnd erbnehmen gantz vngehindert gebrauchen vnd behalten ſollen, Alleine auſsgeſloſſen der acker, ſo dorinne gelegen. Auch was die trift vnd maſtunge belangt, domit ſal es hinforder in dieſsen dreyen ſtucken von beiden teilen vnuerrucket alſo gehalten vnd ferner nicht angezcogen werden, Das Matthias von Aluensleuen, ſeine erben vnd erbnehmen den acker, ſo In entzelen ſtucken in denſelbigen marcken gelegen, ſo vil des dieſser Zceit geartet iſt vnd nicht ferner, haben, behalten vnd vor ſich gebrauchen ader ſeinen leuten auſsthun magk, doch alſo, das derſelbe acker ferner vnd weitter, dan er itzo geartet vnd gepfluget iſt, in Zukunftigen Zceiten nicht geweittert, auſsgebreitet ader gerodet werde. Aber die Trift vnd weide In vorfloſſenen felden Sollen beide teill, yre erben vnd nachkommen zugleich gebrauchen vnd kein teill das ander dorinne hindern. Wan auch Maſt vorhanden, ſal Mathias von Aluensleuen ader ſeine vnderthanen nicht meher dan ein halb ſchock Schweine neben andern der von haldensleuen ſchweine vnder der Stad hirten, doch vmb die gebure, die, wie andere thun, auch dauon ſal gegeben werden vnd entrichtett werden, mit In die maſt zu Jagen macht haben, doch das die mit einem ſundern Zceichen bezceichent vnd nicht eher, dan wann die von haldensleuen, ire ſchweine aus der Maſt treiben, das ſie ynen doſelbſt widervmb zugeſtalt vnd nicht vorwechſelt werden. Vnd ſall obberurte obergebunge der lehne vnd gerichte an berurten beiden Marcken dem vortrage zcwuſchen vns beiden Churfurſten obgemelt, der Jagt halben hieuor aufgericht, vnabbruchlich ſein: vnd nachdem eins teils der gebrechen Zcwuſchen vns vnd vnſern vnderthanen beſichtiget vnd vorhandelt wurden ſind, Eins teils aber derſelbigen gebrechen, lauths des vfgerichten Compromiſs, nicht haben beſichtiget vnd vorhandelt werden mögen auſs furgefallener vorhinderung, Nemlich Zcwuſchen dem Rathe der Neuenſtad

Brandenburgk vnd den Britzken des Eilsdumbs halber, Item der holtzunge vnd trifft halber am freyen vier, der ſich Boſſe von Aluensleuen anmaſt, Auch des Thonnebornes, Schmerfeldes vnd anderer Irrungen des orts, Item Zcwiſchen den heuſsern weuelingen vnd flechtingen etlicher wuſten dorffſchafft halber, Item der von hohen ſchenfelde vnd der von hermstorff vnd des pfarners zcur dahme mit den von Leiptzk vnd Rochowen des lehenpferdes halben, Auch des hauſes flechtingen vnd obesfelt; Demnach haben wir vns dieſes abeſcheides voreiniget, Nemlich das der Artickel halben, die alle bereit, beſichtiget vnd doch itzo in der gute nicht beigelegt haben werden mogen, die libell vnd clagen vf den termyn des Compromiſs benant, der ſich freitags nach aller heiligen tagk ſchirſt enden werdet, eingelegt vnd doruf lauts des Compromiſs vorfaren werden ſolle. Aber der vorgeſchrieben vnbeſichtigten artickel halben ſollen die Libel vnd clagen vor den hern Compromiſſarien, In dreien Monaten die beſichtigung auch furgenommen vnd beſchehen ſoll. Vnd wir Albrecht, Cardinall etc., haben vnſerm bruder, den Churfurſten von Brandenburgk etc., Zu fruntlichen vnd bruderlichem gefallen nachgelaſſen, das ſein liebd nach auſsgangk ſolcher dreyer monat noch drei monat friſt vnd zceit haben ſal, dor Inne ſein liebd vnd derſelben vnderthanen, ſo die ſachen, hir Inne bemelt, belangen, ire antwort vnd notdurft wider die eingelegte Libell der obangezceigten artickell halber einbringen wollen vnd ſollen vnd doruf forder lauts des Compromiſs vorfaren. Wu aber in berurter friſt die gebrechen auch nicht beſichtiget wurden, auſs waſſerley vrſache das vorfiele; So ſal gleichwol in denſelben gebrechen lauts des Compromiſs auch vorfahren werden. Es ſall auch dieſse vorlengerung vnd prorogation dem Compromiſs in allewege vnnachteilig ſein. Vnd wir haben vor vns vnd die partheien, ſo die vorgeſchrieben artickel belangen, das Compromiſs in craft dieſses abeſchiedes von neues vnd abermals bewilliget vnd ratificiret, Vnnd ſunderlich wir Joachim, Marggraue zu Brandenburgk, Churfurſt etc., haben die proteſtation vnd andere behelf wider das Compromiſs fallen laſſen, Alſo das wir beide vnd vnſere vnderthanen, Im Compromiſs benant, demſelben allenthalben geleben vnd nachgehen wollen vnd ſollen, wie wir dan derſelben vnſerer vnderthanen hir Inne mechtigk ſein wollen, treulich vnd vngeuerlich. Vnd zu beſichtigung ſolcher gebrechen, wie die hier oben benent ſind, wollen wir yder drei vnſer Rethe vorordenen, die ſollen vf Mittewoch nach Catherine zu fruher tagezceit Erſtlich vf der Schmeherfelder wuſte feltmarcke zuſammen komen, des orttes vnd andere gebrechen, in dieſem abeſcheide benant, alle nacheinander beſichtigen vnd fleis furwenden, ſie in der gute beizulegen. Alſo wollen wir auch befehlen, daſs vnſer beiderſeits Rethe dornſtags nach Martini ſchirſt an orthern der grenitz zwuſchen Arneburgk vnd Nigermarcke zuſammen komen vnd doſelbſt die Grenitz der bewilligung vnd aberede nach, ſo itzo alhier zu Zcerbſt beſchehen, volzciehen vnd vermahlen ſollen. Dieſser obgeſchriebener Artickel haben wir vns alſo fruntlich vnd bruderlich in der gute vorglichen vnd vortragen, auch einander vor vns, vnſere nachkommen vnd erben ſtete, veſte vnd vnuerbrochlich zu halten geredt, Zuge-

ſagt vnd vorſprochen, wie wir auch einander hiermitt gereden, Zuſagen vnd vorſprechen, Vnd was die andern Artickel belangt, ſo in obbemeltem Compromiſs benumpt vnd itzt in der gute nicht haben mogen vortragen werden, die ſollen vermoge vnd nach Inhalt deſſelben Compromiſs vnd obgeſchriebenen abeſcheides rechtlich geortert werden. Des zu vrkunde haben wir beide Churfurſten vns beide mit eigenen handen vnderſchrieben vnd dieſsen vortragk mit vnſern anhangenden Ingeſiegeln befeſtiget. Vnd wir George, von gots gnaden furſt zu Anhalt, Thumprobſt, Ernſt, Graue vnd herre zu Mansfelt, Dechant, Joachim von klitzingk, Senior, vnd Capittel gemeyne der Ertzbiſchoflichen kirchen zu Magdeburgk, vnd wir Johan von Marnholt, Dechand, Vdalricus kirſchberger, Senior, vnd Capittel gemeyne der kirchen zu halberſtad, Vnnd wir Matthias, Biſchof zu Brandenburgk, vnnd wir Thomas krull, Dechand, petrus Behem, Senior, vnd Capittel der kirchen zu Brandenburgk Bekennen, das wir alle dieſse obgeſchriebene punct vnd artickel, ſo vil vns die mittebelangen, vor vns, vnſer nachkommen, Capittel, erben vnd erbnehmen, auch mittebewilliget vnd beliebet haben, Bewilligen vnd belieben auch ſolches hiermit in craft ditzs briues. Des wir zu bekentnis vnſer vnd vnſerer Capittel Ingeſiegel beineben hochgedachter vnſerer gnädigſten hern Ingeſiegele wiſſentlich an dieſsen brief gehangen haben, der gegeben iſt Zu Zcerweſt, dinſtags, am tage Simonis vnd Jude der heiligen Zcwelfbothen, Nach Criſti vnſers hern geburt Tauſendt funfhundert vnd Im drey vnd dreiſſigiſten Jare, Vnd geſchehen in beyweſen der Erwerdigen in got, hoch vnd wolgeboren, wirdigen, Geſtrengen, hochgelartten vnd Erbarn, vnſerer lieben oheimen, Schwagers, frunde, Rethe, Andechtigen vnd getreuen, hern Georgen, furſten zu Anhalt, Grauen zu Aſchanien, hern zu Bernburgk vnd Thumprobſt der kirchen zu Magdeburgk, Ernſten, Grauen vnd hern zu Mansfelt etc., Ern Johan von Meyendorf, Ern Joachim von Latorff, Ern Johan von Walwitz, Thumhern doſelbſt zu Magdeburgk, Ern Johan horneborgk, doctorn, Thumhern, Ern heinrichen horn, Licentiaten vnnſers officials zu halberſtad, doctorn, Criſtoffs Turcken, vnſers Cantzlers, doctorn, hieronimen Schurff, ordinarien zu Wittenbergk, doctorn, Heinrichen Eberhauſsen, doctorn, Ludewigen Fachs, Sindici zu Leiptzk, doctorn, Caſparn Barths, Chriſtofs von Carlewitz, Balthaſarn von Trothe, vnſers hofsmarſchals, Lippolten von klitzing, vnſers Amptmans zu Jutterbogk, hans Jordan von hertzheym, Hieronimi von Canitz, vnſerer Cammerdienere, haugolt von Taubenheym, Johan herman, Magiſtri, Johan Neuhofers vnd Criſtoffen von Rotſchitz, Secretarien, auf vnſser Ertzbiſchouen Albrechts etc. teile Hern Boſſen, Beſtetigten Biſchouen zu hauelberge, hern Mathiaſen, Biſchoue zu Brandenburgk, Eittel friderich, Grauen zu Zcollern, Johan, herren zu Pothliſt, Erbmarſchalck, Anthonien Edelen Junckers zu Werberge, Ern Gebhardten von Jagow, Ritter vnd hewbtmans vnſer altenmarck, Ern Leonhardi kellers, Thumprobſtes zu hauelberge, Licentiaten, doctorn, Wulfgangi kethwiges, vnſers

Cantzlers, doctorn, Chunradten von Metzschen, doctorn, Wulfgangen Rehsdorffers, probst zu Stendel, Eustachien von Schlieben, hansen Schlaberndorfs, vnsers hofemarschalcks, Bossen von der Schulenburgk, Asmus von Salder, Ern Thomas krüllen, Dechands zu Brandenburg, doctor, Bussen, Gunther, Ludolffen von Aluensleue, Bussen von Berthensleuen des Jungern, Leuin von Bulow, Joachim Schaums, Secretarien, vf vnser Marggrauen Joachims, Churfursten etc. teile vnd vil meher anderer vnserer beiderseits glaubwirdigen dienern vnd gezceugen.

Albertus, Cardin. Moguntinensis etc., manu propria.

Joachim, Marggraff zu Brandenb., Churf. etc., manu propria.

Nach dem Manuale des Domcapitels zu Magdeburg I, 257.

2543. Kurfürst Joachim verzichtet auf die von ihm in Anspruch genommene Lehnsherrlichkeit über Görtzke unter Vorbehalt des Geleitsrechts, am 27. Dezember 1533.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurst etc. —, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem briue vor vnns, vnnser erben vnnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg vnd sonst vor allermenniglich, Als wir auss vormeinther gerechtigkeit die belehnung an Gortzk in anforderung genommen, der meinung, als solten die Graffen von Schwartzborch dasselb von vns vnd vnser herschaft zu lehenn vnd der hochwirdigist in got vnd hochgeborene furst, herr Albrecht, der heiligen Romischen kirchen des titels Sancti petri ad vincula priester, Cardinal vnd legatus natus, Ertzbischoffe zu Magdeburg vnd Meintz, Primas etc. —, Vnser freuntlicher lieber herr Bruder vnnd gefatter, dagegenn hat furtragen lassen, das Gortzk die Graffen vonn Schwartzburg von seiner lieben Ertzstiefft Magdeburg zu lehen tragen, wie von alters herkommen, vnd auss freuntlichen willen sich erbotten vnns zu mherern bericht des einen alten vortrag, So derselbigen lehen halben ethwan durch seiner lieben vorfharen mit vnsern vorfaren Marggrauen zu Brandenburg vffgericht, zu zeigen, dar Innen die lehn Gortzk an den Ertzstiefft Magdeburg vorweist sein, das auch dasselbig Gortzk von demselben seiner lieben negsten vorfharn durch einen Ertzbischoff zu Magdeburg vorliehen sei. Sodann hochgnantter vnser freuntlicher lieber herr Bruder vnd Gefatter des Cardinal vnd Ertzbiscoff seiner lieben freuntlichen erbieten nach vns solchen vortrag, zwuschen ethwan seiner lieben vnd vnsernn vorfharen derselben belehnung halben ergangen, briefflich auch geschene belehnung durch seiner lieben vorfharn, gnugsam angetzeigt, Das wir daruff vor vns, vnser erben vnd nachkommen solch vnser anforderung derselben belehnung an Gortzk abgestalt vnd fallen haben lassen vnd thun des hie-

mitt gegenwertiglich in krafft vnd macht dieſs brieffs, Alſo das wir hochgenanten vnſern freuntlichen lieben hern Brudern vnnd Gefattern vnd ſeiner lieben nachkommen Ertzbiſchoffen zu Magdeburg an belenunge Gortzk hinfurder nicht vorhindern wollen. Doch wie wir vnd vnſer nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk des glaits halben zu Gortzk, wan furſten oder furſten-botsſchafften des orts antzunehmen oder zw uorgleiten ſein, Als wir auch von alters gerechtigkeit gehabt, Das ſol vns vnuorhindert des Ertzbiſchoffs zw Magdeburg daran bleiben, Wie dann zw Zceruеſt allenthalben die beredung vnd abſcheidt geweſen iſt, getrewlich vnd ſonder geuerdt. Zcw vrkundt mith vnſerm anhangendem Ingeſiegel vorſigelt vnd geben zu Colnn an der Sprew, am tag Johannis Euangeliſte, Chriſti vnſers herrn geburth Tauſent funffhundert, darnach Im Vier vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Manuale des Magdeb. Domcapittels I, 184.

2544. Kurfürſt Joachim nimmt den Herzog Ernſt zu Braunſchweig und Lüneburg in die am 19. November 1533 mit dem Cardinal Albrecht, Herzog Georg von Sachſen und den Herzögen Erich und Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg errichtete Einigung auf, in ihren Landen keine Plackereien und keine wucherliche Geſchäfte zu dulden, am 12. Mai 1534.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt etc. —, Bekennen vnd thun kunth an diſem vnſernn offen brieffe fur vns, vnſer erben vnd Nachkomen, Auch die hochgebornne furſten, Hern Joachim den Jungern vnnd Hern Johanſen, Gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., vnſere freuntliche liebe Söne, Nachdem vnnd als wir vns mit den Hochwirdigſten Inn Got vnnd Hochgebornen furſten, Herrn Albrechten, der heiligen Romiſchen kirchen des Titels Sancti Petri ad Vincula presbitero, Cardinali vnd legato Nato etc. —, ſampt ſeiner Lieben Nachkomen Ertzbiſchoffen vnd Biſchofen der Stifftkirchen vnd kirchen zu Magdeburg vnd Halberſtat, Herrn Georgen, Hertzogen zu Sachſſen, Lanndtgrauen Inn Doringen vnd Marggraffen zu Meiſſen, ſampt ſeiner lieben beiden Sonen, Hertzog Johannſen vnnd Hertzog Friderichen zu Sachſſen, Hern Erichen vnd Hern Heinrichen, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg, vnſern freuntlichen lieben hern Bruder, Geuattern, Oheimen, Schwager, Son vnd Schwehern, Jungſt am tage Eliſabeth diſs negſtuergangenen drey vnnd dreiſſigſten Jars anher gegen Halle aigner Perſon zuſammen vertagt vnd aldo einer freuntlichen ainigung vnd Verſtenndtnus mit einander verglichen vnd einmutiglich darauf geſchloſſen haben, die vnadeliche plackerey Inn vnnſern lannden vnd gebietten, deſsgleichen auch die wucherlichen Heuudel vnd Contract, wie

biſshero wider ordnung der Rechte, Auch der Romiſchen kayſerlichen Maieſtat vnſers allergnedigſten hern, auſsgangne verbot geubt ſein worden, keineswegs ferner zu gedulden noch zutzuſehen, Auch vnnſere offentliche Mandate Inn vnſern landen, Stifften vnd furſtenthumben auſzukundigen, zu uerbietten vnd ernſtlich daruber zu halten, wie dann die geſtellten Mandata obberurter plackerey vnd Wucher halben allenthalben In Ihren Buchſtaben ferrer Innhalten vnd mitbringen, welches alles wir hiemit von wort zu worte wollen erfolt vnd repetirt haben, vnd ſodann der Hochgebornne furſt, Herr Ernſt, Hertzog zu Braunſchweig vnnd Luneburg, volgend ſolcher einigung vnd vertrags, durch vnſern freuntlichen lieben Ohemen vnnd Schwehern, hern Heinrichen, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg, bericht vnd bey ſich bewogen, das dieſelbig zu erhaltnus friedens vnd ainigkeit, auch gemeiner wolfart ſeiner liebden ſelbſt lannden vnd vnderthanen dinſtlich, haben ſein liebd bey gemeltem vnſerm Ohemen, Hertzog Heinrichen, angehalten vnd gebetten, bey vns vnd andern vnnſern Bundtsverwandten, Churfurſten vnnd furſten, zu fleiſſigen, das ſein liebd Inn ſolche bundtnus auch mochte angenomen werden, welches ſein lieb an vns allerſeits hat gelangen laſſen vnd erhalten, das wir bemelten vnſern Ohaimen, Hertzog Ernſten von Luneburg neben vns In ſolche bundtnus, die plackerey vnd Wucheriſche henndell belangend, zu nemen bewilligt, darauf dann Hertzog Heinrich ſeiner liebden auch furter glaubhafftige Copeien der Mandata vnnd gemaines Auſſchreibens, So wir vnd anndere vnſere Bundtsverwandten zuvolge ſolcher Bundtnus vnd verainigung ain yeder In ſeinen furſtenthumb vnd Gebietten haben ausgeen laſſen, zugeſchickt, die ſein liebd mit gutem bedacht vberſehen, bewogen vnd berathſchlagt, vnd dar In nichts, das ſeiner liebd miſſellig oder nicht annemlich, befunden haben, derhalb auch ſein liebd vor ſich vnd ſeiner liebden Sone dieſelbigen vfgerichten vertrage vnd auſsgangenen Mandata Inn allen Iren puncten vnd Articuln bewilligt, angenomen, Sich darein verbunden, Auch an aides ſtat gelobt vnd zugeſagt, dieſelbigen gleich vns andern veſtiglich zu halten vnd darbey zu bleiben lauts ſeiner liebden gegebenen Verſchreibung, daruon ferner meldende, Das wir Joachim, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt etc. obgenant, bemelten vnſern Oheimen, Hertzog Ernſten von Luneburg, zu vnſerm vnd der andern vnſerer Bundtsverwandten Churfurſten vnd furſten mit Bundesfurſten, vilberurter plackerei vnd Wucheriſchen Henndel belangend, zugelaſſen, angenomen vnnd bewilligt, Auch widerumb vor vns vnd beide vnſere Sone obgemelt verſchriben vnd zugeſagt habenn, Als wir auch hiemit In krafft ditz briefs verſchreiben, geloben vnd zuſagen, das wir dieſelbige Bundtnus vnd Mandata In allen Iren ſtucken, puncten vnd Artickeln, die plakkerey vnd Wucheriſchen Henndel belangende, Inn maſſen, als weren Sie hier In von wort zu wort zu wort geſetzt vnd auſsgedrucht, die wir auch hier Inn vor auſsgetruckt haben vnd halten gegen ſeiner liebd vnd derſelbigen Sone, gleich andern vnſern Bundtsgenoſſen veſtiglich halten vnd von ſeiner liebd, auch Iren Sonen, widerumb gehalten nehmen wollen, Alles getrewlich ſonnder geuerdt. Des zu vrkundt haben wir

diſen vnſern briefe mit aigner handt vnderſchrieben vnd vnſer Innſigel wiſſentlich daran henngen laſſen, Der geben iſt zu Coln an der Sprew, Dinſtags nach vocem Jocunditatis, Chriſti vnnſers hern geburt Tauſent funffhundert vnd Im vier vnd dreiſſigſten Jare.

Joachim, M. z. Brand., Kurf.
manu propria.

Aus einem, im 16. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

2545. Kurfürſt Joachim II. und ſein Bruder Johann erneuern die zu Halle am 2. Februar und 19. November 1533 geſchloſſenen Einigungen nach dem erfolgten Tode ihres Vaters, (1535).

Vonn gots gnaden Wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurſt vnnd Johanns, gebruder, Marggrauen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurnbergk vnd furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth an dieſem vnſerm offnen brieue fur vns, vnſere Sone, Erben vnd nachkommen. Nachdem vnnd als der hochwirdigſt Inn got vatter vnd die hochgebornen Furſten, Herr Albrecht, der heiligen Rom. kirchen des Tittels ſancti petri ad vincula prieſter, Cardinal vnnd Legatus natus, Ertzbiſchoff zu Magdeburgk etc., Herr Joachim, des heiligen Rom. Reichs Erz-Camerer vnnd Churfurſte, vnſer gnediger lieber Herr vnnd vatter, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, Herre George, Hertzog zu Sachſen, Landtgraue In Doringen vnnd Marggrauen zu Meiſſen, Sambt ſeiner liebde beide Sohnen, Hertzogk Johanſen vnnd Hertzogen Friderichen zu Sachſen, Herre Erich vnd Herr Heinrich, Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Luneburgk etc., vnnſere freuntliche lieben Herrn Oheimen, Schwager, Schweger vnnd geuatter, vnnd wir neben Iren liebden vns hieuor am tage Eliſabeth, Anno domini Im funfftzehen hunderſten vnnd drey vnnd dreiſſigſten, kegen Halle eigener perſon zuſamen betagt vnnd vns alda einer freuntlichen einigung vnnd verſtentnus mit einander verglichen haben, Dergeſtalt, das I. L. vnnd wir bey dem alten Chriſtlichen glauben, wie der von I. L. vnd vnſern Eltern loblich vnd woll herbracht, bleiben vnd vns keinsweges dauon nicht wollen dringen laſſen, vnd ob I. L. ader wir darober von Jemant mit der that angegrieffen wurden, wes ſich dann einer zu dem andern hulff, troſtes vnnd beyſtandes verſehen ſolte, Ob auch Irrungen zwuſchen vns allerſeits ſelbſt vnterlangk vorfielen, wie die ſollen freuntlich vnd der billigkeit nach ane unfreundtliche weiterung entſcheiden werden, Das wir vnns auch alle ſamptlich einmuttiglich entſchloſſen vnnd des verglichen haben, die vnadeliche Placke-

rey In vnſern Landen vnnd gebieten, Desgleichen auch die wucherliche hendel vnnd Contract, wie bisher widder ordenung der Rechten, auch der Rom. Kayſ. M., vnſers allergnedigſten herrn aufgangne verbot geubt ſeint worden, keinswegs ferner zu geduldden noch zuzuſehen, Auch das offentliche Mandat In Iren Stifften, Landen vnd Furſtenthumben aufzukundigen, zu uorbieten vnd ernſtlich daruber zu halten, wie dan der ſchriefftlich beſigelte vertragk, den wir allerſeits darober aufgericht, beſigelt vnnd voltzogen haben, der ſich anfahet: Vonn gots gnaden wir Albrecht etc. vnd datirt Iſt zu Halle am tage preſentationis Marie, Anno domini etc. Im drey vnnd dreiſſigſten, auch mit aller obgemelten Irer Liebden, vnſer, auch der beiden Capittel Magdeburg vnd Halberſtad anhangenden Sigeln beſigelt vnd mit vnſer Jedes eigenen handt vnderſchrieben, auch die geſtelten Mandata der Religion plackerey vnd Wucher halben allenthalb In Iren Buchſtaben ferner Innehalten vnd mitbringen, welches alles wir hiemit von worten zu worte allenthalb wollen erholt vnd Repetirt haben. So dan auch In bemeltem vertrage vnder anderm verleibt, So ofte einer von Iren Liebden vnns, vnſern Sonen ader nachkommen verſterben wurde, das deſſelbigen Nachkommen, ſone oder Erben In angehendem Regiment vff erfordern der andern obberurter eynigung für ſein ſelbſt perſon ane alle ausflucht vnnd widderreden volge thun, vnnd das zum vberflus mit einem beybrieue verſichern ſolle, wie wir vns beyde des Inn derſelbigen mit bewilligten verſigelten vnd vnderſchriebenen Buntnus vnd vereynigung, auch ſonderlich verpflicht vnd verſchrieben, wie dieſelbige Buntnus ſolchs alles ferner mitbringt; nun aber der hochgeborne furſt, Herr Joachim, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Ertz-Camerer etc., vnſer gnediger Herr Vatter, ſeliger vnd loblicher gedechtnus, kurtz vergangner Zeit nach dem Willen des allmechtigen Inn got verſchieden, vnd wir nach ſeiner liebde Todlichen abgange die Regierung vnſer Lande vnd vnderthanen angenomen; Demnach vnnd zufolge voriger vnſerer gethanen verpflichtung geloben vnd zuſagen wir bey vnſern Furſtlichen treuwen vnd gutem glauben an eides ſtad Jegenwertiglich In vnd mit krafft dies brieffs fur vns, vnſer Erben vnd nachkommen zum vberflus vnd mehrer ſicherung, Das wir denſelbigen aufgerichten vertrag vnd darneben die aufgangne Mandata Inn allen Iren puncten, Artickeln, begrieffen vnnd verſtentnus, In aller weg, als wir dis alles von worte zu worten hier Inne In dieſem brieue vernewet, Repetirt vnd erholt, die wir auch hiemit Repetirt vnd erholt wollen haben, veſtiglich halten, darbey bleiben, auch In vnſern Furſtenthumben vnd Landen bey vnſern vnterthanen vnd verwanten ernſtlich beſchaffen vnd verfugen wollen, das ſolchs alles veſtiglich vnnd vnuerprüchlich ſolle gehalten vnd dem allenthalb gelebt vnd nachkomen werden. Wir gereden auch vor vns, vnſere Sohne vnnd nachkommen, ob Jemant von den obbemelten vnſern hern Vettern, Oheimen, Schweher, Schwegern vnnd geuettern mit der that angegrieffen wurde, das wir dan vnſere hulffe dem obbemelten aufgerichtem vertrage nach, vnnd wan wir von Iren Liebden, einem ader mehr, an der orter einen, In vilbenantem Vertrage aufgedruckt, erfordert, zweyhundert zu Roſs vnd funffhundert zu fueſse neben vier ſtucken feltgeſchutze mit

ſeiner Zubehorungen zur erſten vnd eilenden hulffe vnſeumlich ſchicken wollen, Vnnd wo es aber die notturft daruber erfordert, mit vnſerer hochſten vnnd groſten macht, vff erfordern des beleidigten Churfurſten ader furſten zuziehen vnd volgen vnd vnder vns Inn ſolcher macht Sollen vnd wollen wir haben Zwey hundert frembder Reuter, Ein Tauſent frembder fuſsknecht vnd ſechs ſtuck veltgeſchutz, vnd mit derſelbigen vnſerer hulffe vnnd kriegsvolcke, auch mit dem an vnnd abziehen, gewinſt vnnd verluſt, auch ſunſt In allen andern artickeln, Sollen vnd wollen wir vns allenthalb halten, wie derſelbige vielbemelte auffgerichte vertrack ſolchs mitbringt, nichts dauon ausgeſchloſſen. Ob wir auch nach dem willen gottes mit Tode abgehen wurden, ſo ſollen alsdan vnſere nachkomen, Soehne vnd Erben nach vnſerem tode In angehendem Regiment vff erfordern der andern Churfurſten vnnd Furſten die Bunthsverwanten dieſer einigung fur Ire ſelbſt perſon, ane alle ausflucht vnd widderrede, volge thun vnd ſollichs mit einem beybriue verſichern, welche vnſere Erben wir auch hiemit dartzu verbinden, Alle vnd Jgliche Artickel, ſo hiroben benant vnd auch die, ſo nicht benannt, Sonder Inn dem vielgemeltem auffgerichtem Vertrage ausgedruckt vnd begriffen ſeind, Gereden vnd geloben wir bey vnſern Furſtlichen trewen vnd gutem glauben an eydes ſtad ſtet, veſt vnd vnuerpruchlich zu halten vnnd zu uerfolgen, Alles getrewlich vnnd ſonder geuerde. Des zu vrkunth haben wir dieſen brieff mit vnſer eigen hand vnderſchrieben vnnd vnſer Inſiegel wiſſentlich daran hengen laſſen. Der geben iſt etc. —. (Ohne Datum.)

Aus einem, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen, im 16. Jahrhunderte verfertigten Copialbuche.

2546. Beibrief der Herzöge Erich und Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg zur Erneuerung der Halle'ſchen Einigungen, am 30. September 1535.

Wir Erich der Elter vnd Heinrich der Junger, von gots gnaden Hertzogen zu Braunſchweig und Luneburg etc., Bekennen und thun kunth an dieſem vnſerm offenen brieue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Nachdem vnd als wir vns mit dem Hochwirdigſten In got, hochgebornen Furſten, herrn Albrechten, der heiligen Rom. kirchen des Tittels Sancti petri ad vincula Cardinaln, Legaten naten, Ertzbiſchouen zu Magdeburg vnnd Meintz, primaten etc., vnnd Herrn Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnnd Churfurſten, loblicher gedechtnus, ſampt ſeiner L. beiden ſonen, herrn Joachim den Jungern vnd Herrn Johannſen, Marggrauen zu Brandenburg etc., hern Georgen, hertogen zu Sachſen, Landgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, ſampt auch ſeiner Liebde beiden ſohnen, hertzog Johannſen vnnd Hertzog Friderichen zu Sachſſen,

Landgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, vnſern freuntlichen lieben hern Bruder, vattern, Oheimen, vettern, Schwegern vnd geuattern, Am tage Eliſabeth, Anno domini etc. Im drey vnd dreiſſigſten, anher gegen Halle aigener perſon zuſamen betagt vnd alda einer freuntlichen einigung vnnd verſtentnus vnder einander verglichen haben, dergeſtalt, Das wir allerſeits vor vns vnd vnſer vntirthan bey dem alten Criſtlichen glauben, wie der von vnſern voreltern loblich vnd woll herbracht, bleiben vnd vns keinswegs dauon nicht wollen dringen laſſen, vnd ob wir daruber dieſer ader ander vrſach von Jemants mit der that angegriffen wurden, Des ſich dan einer zu dem andern hulffe, troſtes vnd beiſtandes verſehen ſolle, Ob auch Irrungen zwuſchen vns allerſeits ſelbſt vntirlanck vorfielen, wie die ſollen freuntlich vnnd der billigkait nach, ane vnfreuntliche weiterung, entſcheiden werden, das auch wir einmuttiglich geſchloſſen vnd vns des verglichen haben, die vnadeliche plackerey Inn vnſern Landen vnd gebieten, Desgleichen auch die wucherliche henndel vnd Contract, wie bisher widder ordenung der Rechte, auch der Rom. Kayſ. Maj., vnſers allergnedigſten hern ausgangen verbott geubt ſein worden, keinswegs ferner zu gedulden noch zuzuſehen, auch vnſer offentliche Mandat In vnſern Stifften, Landen vnd Furſtenthumben auszukundigen, zu uorbieten vnd ernſtlich daruber zu halten, wie dan der ſchriefftlich verſigelte vertrack, den wir allerſeits daruber aufgericht, beſigelt vnd voltzogen haben, der ſich anfahet: von gots gnaden wir Albrecht etc. vnd datirt iſt zu Halle, am tage Präſentationis Marie, Nach Chriſti vnſers herrn geburt Funfftzehen hundert, darnach Im drey vnd dreiſſigſten Jare, mit vnſer aller, auch der beiden Capittel Magdeburg vnd Halberſtadt anhangenden Sigeln beſigelt vnd befeſtigt iſt, Auch die geſtelten Mandat der Religon, Plackerey vnd Wucher halben allenthalb In Iren buchſtaben ferner Innehalten vnd mitbringen, Welches alles wir hiemit von worte zu worte allenthalb wollen erholt vnd Repetirt haben. Sodan Inn obbemeltem Buntnus vnd vertrage vnder anderm verleibt, So offt einer von Iren Liebden vns, vnſern ſohnen ader Nachkummen verſterben wurde, das deſſelbigen nachkomen, Sohne ader Erben In angehendem Regiment vff erfordern der andern obberurter einigung fur ſein ſelbſt perſon, ane alle ausflucht vnd widderrede, volge thun vnd das zum vberflus mit einem beybrieue verſichern ſolle, Vnnd aber der hochgeborne furſt, herr Joachim, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt etc., vnſer freuntlicher lieber herre vater, Ohem, Schwager vnd Schweher, ſeliger vnd loblicher gedechtnus, kurzuergangener Zeit nach dem Willen des Allmechtigen In gott verſchieden, vnd nach ſolchem S. L. todtlichen abgange die hochgebornen Furſten, herr Joachim, des heiligen Rom. Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, vnd herr Johans, Marggrauen zu Brandenburgk etc., ſeiner liebde nachgelaſſene Sohne, vnſer freuntliche lieben herrn Oheim, Bruder vnd Sohne, die Regierung Irer anererbten Lande vnnd vnterthanen angenomen, Demnach vnd zuvolge voriger Irer Liebde gethaner verpflichtung, Irer Liebde In Iren ſonderlich derhalb gegebenen verſchreibungen fur ſich, Ire Erben vnnd Nachkommen zum vbirflus vnnd meherer ſicherung bey Iren Furſtlichen

trewen vnd gutem glauben an aydes ſtad gelobt vnd zugeſagt, Alle vnd Jgliche ſtuck, punct vnd Artickell der obberurten verſtentnus vnd einigunge, wie die von worte zu worten melden, Auch zuvor von Iren Liebden bewilligt, angenommen, verſigelt, vnderſchrieben vnd an eydes ſtad gelobt vnnd zugeſagt iſt worden, ſtette, vheſt vnd vnuerpruchlich zu halten, denſelbigen auch In allen Iren begreiffen nachzuſetzen, Wie Irer Liebde gegebene verſchreibung vnd verſicherung ſolches ferner mitbringt; Das wir Erich der Elter vnd Heinrich der Junger, geuetter, beit Hertzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg obgenant, bemelten vnſern freuntlichen lieben herrn Schwager, Bruder, Oheim vnd Son fur vns, vnſere Erben vnd nachkommen zum vberfluſs auch widdervmb verſchrieben vnd zugeſagt haben, Als wir auch hirmit In Crafft dies brieffs verſchreiben, geloben vnd zuſagen, dieſelben Buntnus vnd Mandata In allen Iren ſtucken, puncten vnd Artickeln, In maſſen, als weren ſie hir Inne von worte zu worte geſetzt vnd auſgetruckt, die wir auch hir Inne fur auſgedruckt haben vnd halten, gegen Iren Liebden vnnd derſelben Erben, gleich andern vnnſern Buntgenoſſen veſtiglich halten, vnd von Iren Liebden vnnd derſelbigen Sohnen widderumb gehalten nehmen wollen. Ob auch Ire liebden mit der Dath angegrieffen wurden, Das wir dan vnſere hilff dem obbemelten auffgerichten vertrage nach, vnd wan wir von Iren liebden an der orter einem, Inn vielbemeltem vertrage auſsgedruckt, erfordert, zwey hundert zu Roſs vnnd fünffhundert zu fueſſe neben vier ſtucken veltgeſchutz mit ſeiner zubehorung zur erſten vnd eilenden hilffe vnſeumlich ſchicken wollen, vnd wo es aber die notturfft daruber erfordert, mit vnſerer hochſten vnd groſten macht vff erfordern Irer Liebden zuziehen vnd volgen vnd vnder vns In ſolcher macht ſollen vnd wollen wir haben zwey hundert frembder Reuter, Ein tauſendt frembder fuesknecht vnd ſechs ſtuck veltgeſchutz, vnd mit derſelbigen vnſer hulff vnd kriegsvolcke, auch mit dem an vnd abziehen, gewinſt oder verluſt, auch ſunſt Inn allenn andern Artickeln, Sollen vnd wollen wir vns allenthalb gegen Iren Liebden halten, wie derſelbige vielbemelte auffgerichte vertrack ſolchs mitbringt, nichts dauon ausgeſchloſſen. Ob auch wir nach dem willen gottes mit Dote abgehen wurden, So ſollen alsdan vnſere Erben nach vnſerm tode Inn angehendem Regiment, vff erfordern Irer Liebd, auch der andern Churfurſten vnd Furſten, die Buntsverwanten dieſer einigung, fur Ire ſelbſt perſon, ane alle ausflucht vnd widderrede, auch volg thun vnd ſelbs mit einem beybrieue verſichern, welche vnſere Erben vnd wir auch hirmit alſo dartzu verbinden. Alle vnd Jegliche artickell, ſo hiroben benannt vnd auch die, ſo nicht benant, Sonder Inn dem vielbemelten aufgerichten vertrage ausgedruckt vnd begriffen ſeindt, Gereden vnd geloben wir bey vnſern Furſtlichen trewen vnnd gutem glauben an eydes ſtadt, Jegen bemelten vnſern herrn vettern, Bruder vnd geuattern vnd Irer Liebden Sohnen ſtett, vheſt vnd vnuerpruchlich zu halten vnd zu uerfolgen vnd widderumb gehalten zu nemen, In vnd mit krafft dis brieffs, als getrewlich vnd ſunder geuerde. Des zu vrkunth haben wir dieſen vnſern brieff mit aigener handt vnderſchrieben vnnd vnnſer Inſiegell wiſſenthlich darane

hengen laſſen. Der gegeben Iſt zu Wulffenbuttell, nach Criſti vnſers lieben herrn geburt Thauſent Funffhundert vnd Im Funff vnd dreiſſigſten Jar, am Dornſtag nach Michaelis.

Aus einem, im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzoglichen Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen Copialbuche.

2547. Cardinal Albrechts Beibrief über die Erneuerung der Halle'ſchen Einigungen, vom 5. November 1535.

Wir Albrecht, von gots gnaden der heiligen Romiſchen kirchen des tittels Sancti petri ad vincula prieſter, Cardinal etc., Bekennen vnnd thun kunth an dieſem vnſerm offen briue vor vns, vnſere nachkommen Ertzbiſchoue vnd Biſchoue der Ertzſtiftkirchen vnd kirchen zw Magdeburgk vnd halberſtadt, Nachdem vnnd als wir vns mit den hochgebornen furſten, herrn Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkemerer vnd Churfurſten, loblicher gedechtnus, ſampt ſeiner liebd beyden ſohnen, hern Joachim dem Jungern vnd hern Johannſen, Marggrauen zu Brandenburgk etc., hern Georgen, hertzogen zw Sachſen, Landgrauen In doringen vnd Marggrauen zw Meyſſen, ſampt auch ſeiner liebd beyden Sohnen, hertzogk Johannſen vnnd hertzogk friderichen zw Sachſſen, hern Erichen vnnd hern heinrichen, herzcogen zw Brunſwigk vnd Luneburgk, vnſern fruntlichen lieben hern bruder, Ohmen, vettern, Schwegern vnd gefattern, am tage Elizabet, Anno domini XV^{c} vnd XXXIIIten, anher gegen halle eigener perſon zwſammen betaget vnd vns aldo eyner fruntlichen voreynigung vnnd vorſtentnis mit einander vorglichen haben, dergeſtalt, das yre liebden vnd wir ſemptlich vnnd vnuerſcheidentlich bey dem alten loblichen Criſtlichen glawben in gehorſam vnd eintracht der heyligen gemeynen Criſtlichen kirchen vnnd yrer lobelichen criſtlichen ordenunge, ceremonien, auffatzungen vnnd gebrauchen, wie der von yren liebden vnnd vnſern vorfahren vnd voreltern biſsher loblich vf ſie vnd vns gebracht vnd herkommen iſt, ſampt yren vnd vnſern vnderthanen, landſaſſen vnd vorwantten vnuorruckt, vnuerandert vnd ane alle einrede vnd verhinderung endtlich bleiben, dorbey vorharren vnnd ſich eyner von dem andern in keynen wegk noch vmb keynerley ſachen willen ſcheyden noch abeweichen, auch mit gewalt douon nicht dringen ſollen laſſen noch wollen, es werde dan ſolchs durch ein gemeine criſtlich Conſilium geandert, Sundern vnſern eyner ſolle dem andern in ſolchen ſachen rethlich, beyſtendigk vnnd behulflich ſein, Auch eyner dem andern fruntlich vnnd mit allen trewen meynen, ehren vnd fordern, nach eynes ydern beſten vermogen, Vnnd ob yre liebden ader wir darober von ymande mit der thad angegriffen wurden, wes ſich dan eyner zu dem andern hulfe, troſts vnnd beyſtandes vorſehen ſolle. Ob auch

Irrungen zcwuſchen vnns allerſeits ſelbſt vnterlangk vorfielen, wie die ſollen fruntlich vnd der billickeit nach ane vnfruntliche weitterunge entſcheiden werden, das wir vns auch alle ſemptlich eynmutigk entſchloſſen, vns des vorglichen haben, die vnadeliche plackerey in vnſern lannden vnd gebiethen, desgleichen auch die wucherliche hendell vnd Contract, wie biſsher wider ordenunge der rechte, auch der Rom. kaiſ. May., vnſers allergnedigiſten hern auſsgangene verboth geubt ſind worden, keynesweges ferner Zw gedulden noch zuzuſehenn, Auch das offintliche Mandata in vnſern vnd yren Stiften, landen vnd furſtenthumen auſszukundigen, zu uerbieten vnd ernſtlich darober zw behalten, wie dan der ſchriftliche vorſiegelte vortracht, den wir allerſeits dorober vfgerichtet, beſiegelt vnd volzcogen haben, der ſich anfahet: Von gots gnaden wir Albrecht etc. vnd datirt iſt zu halle, am tage purificationis marie, nach Criſti vnſers hern geburt XV^{c}, dornach Im XXXIIIten Jare, Auch mit aller obbemelten yrer liebden, vnſer, auch vnſer beyder Capittel Magdeburgk vnnd halberſtad anhangenden Siegeln vorſiegelt vnnd mit vnſer ydes eigen hand vnderſchrieben, Auch die geſtalten Mandat der Religion, plackerey vnnd wucher halben allenthalben in yren buchſtaben ferner Innehalten vnd mittebringen, welchs alles wir hiermit von worthe zu worte allenthalben wollen erholet vnnd repetiret haben. So dan auch in bemeltem vortrage vnder anderm vorleybet, So offte eyner von yren liebden vns, derſelben Sohnen ader vnſern nachkomen vorſterben werden, das deſſelbigen nachkommen, Sohne ader erben in angehendem Regiment vff erfordern der andern obberurten eynigungs furſten vor yre ſelbs perſon, ane alle auſsflucht vnd widerrede, volge thuen vnnd das zcum vberflus mit eynem beybriue vorſichern ſolle. Vnd aber der hochgeborne furſt, her Joachim, Marggraue zw Brandenburgk etc., vnſer freuntlicher lieber herre bruder vnd geuatter, ſeliger vnd loblichs gedechtenis, kurtz vergangener Zceit nach dem willen des almechtigen in got vorſchieden vnd nach ſolchem ſeiner liebe todtlichem abgange die hochgebornen furſten, hern Joachims, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfurſt, vnnd herre Johans, Marggrauen zu Brandenburgk etc., ſeiner liebden nachgelaſſene Sohne, vnſere freuntliche lieben hern vetter, bruder vnd geuatter, die regierung yrer anerbeten lande vnd vnderthanen angenommen, demnach vnnd zuvolge voriger yrer liebd gethanen verpflichtunge, yre liebden in eynem newen briefe bei yren furſtlichen trewen vnnd gutem glauben an eydes ſtad gelobet vnd zugeſaget vor ſich, derſelbigen erben vnd nachkomen zcum vberflus vnd mehrer ſicherung (allen yren punckten vnd artickeln), das yre liebden denſelbigen aufgerichten vortracht vnd darneben die auſsgegangen Mandata, in allen yren puncten vnnd artikeln, begreiffen vnd verſtentenis, In allermaſſe, als wie diſs alles von worte zu worten in demſelben yrer liebden briue vornewet, repetiret vnd erholet, die auch yre liebden wollen repetiret vnd erholet haben, creftiglichen halten, dorbey bleyben, Auch in irer liebden furſtenthumen vnd landen bey yrer liebden vnderthanen vnd vorwanten ernſtlich beſchaffen vnd vorfugen wollen, das ſolchs alles veſtiglich vnd vnuerbruckt ſolle

gehalden vnnd dem allenthalben gelebet vnnd nachgekommen werden. Ob auch wir ader ymand von den obbemelten yrer liebden Ohmen, Schwegern vnd geuattern mit der thad angegriffen wurden, das yre liebden dann yre hulffe dem obbemelten aufgerichten vertrage nach, vnd wan yre liebden von vnfer eynen ader meher an der orthe eynen, in vilbemeltem vertrage aufsgedruckt, erfordert, Zcwey hundert zw Rofs vnnd funfhundert zw fufs neben vier ftucken feltgefchutzs mit feiner zwhorunge zcur erften eylenden hulffe vnfewmelich fchicken wollen, Vnd wu es aber die notdurft erfordert, mit yrer liebden groften vnnd hochften macht vf erfordern des beleydigten Churfurften ader furften zwzcihen vnd volgen, auch vnder vnd in folcher macht yre liebden Zcweyhundert frembder rewther, Ein tawfent frembder fufsknechte vnd fechs ftucke veltgefchutze vnd mit derfelben yrer liebden hulffe vnd krigesvolcke, auch mit dem an vnd abezcihen, gewinft vnd vorluft, Auch funft In allen andern artickeln yre liebden fich allenthalben follen vnnd wollen, wie derfelbige vilbemelte vfgerichte vortragk mittebringet, nichts douon aufsgefloffen. Ob yre liebden auch nach dem willen gotes mit tode abegehen wurden, das follen alfsdann yrer liebden nachkomen, Sohne vnd erben nach yrer liebden tode Inn angehendem regiment vf erfordern der andern Churfurften vnd furften, diefes Bundes verwanten berurter eynigung, fur yre felbft perfon, ane alle ausflucht vnd widderrede, volge thuen vnnd folchs mit eynen beybriene uorfichern follen, welche yrer liebden fie auch domit dorzw vorbynden. Auch alle vnd igliche Artickel, fo hiroben benant vnd auch die, fo nicht benant, fundern in dem vilbemelten vortrage aufsgedruckt vnnd begriffen find, yre liebden bey yren furftlichen trewen vnd guten glauben an eydes ftad ftete, vefte vnd vnuerbrochlich zu halten vnd zu ueruolgen gelobet vnd zugefaget, alles getrewlich vnd fonder geuerde, wie folchs alles in yrer liebden gegeben briue ferner ausgedruckt. Des wir Albrecht, von gots gnaden Cardinal etc., obgenant bemelten vnfern fruntlichen lieben hern vettern, Bruder, gefattern, hern Joachim, des heyligen Rom. Reichs Ertzkemerer vnnd Churfurften, vnd hern Johans, gebrudere, Marggrauen zw Brandenburgk etc. obgenant, bei vnfern furftlichen trewen vnd guten glauben an eydes ftad vor vns, vnfere nachkommen vnd beide vnfere Capittele zw Magdeburgk vnnd halberftad Zcum vberflus vnnd meherer ficherung widervmb gelobet vnd zwgefaget, wie wir auch gegenwertiglich hirmit in craft diefses brieues geloben vnnd zwfagen, das wir denfelben vfgerichten vortracht vnd darneben die ausgegangene Mandata in allen yren puncten vnd artickeln begriffen vnd vorftentnis, In allermaffe, als wir difs alles von worte zw worte hirinne vornewet, repetiret vnd erholet, die wir auch hiermit wollen repetiret vnd erholet haben, dorbey bleiben, auch in vnnfern furftenthumen, Stifften vnnd landen, bey vnfern vnderthanen vnnd vorwantten ernftlich vorfchaffen vnnd vorfugen wollen, Das folchs alles veftiglichen vnnd unuerruckt folle gehalden vnd dem allenthalben gelebet vnnd nachkomen werden. Wir gereden auch vor vns vnd vnfere nachkomen vnd Capittele, ob ymand von den obbemelten vnfern hern vettern, Ohmen, Schwegern vnd gefattern

mit der thad angegriffen wurde, das wir dan vnſere hulffe dem obbemelten vffgerichten vortrage nach, vnnd wan wir von yren liebden eynen adder meher an der orthe eynen, in vilbenantem vertrage auſsgedrucket, erfordert, Zcweyhundert zw Roſs vnnd funfhundert zw fuſs neben vier ſtucken feltgeſchutze mit ſeyner Zcwbehorunge Zcur irſten vnd eilenden hulfe vnſewmelich ſchicken wollen, Vnnd wu es aber die notdurft darober erforderte, mit vnſer hochſten vnd groſtenn macht vff erfordern des beleidigten Churfurſten ader furſten zwzcihen vnnd volgen, vnnd vnder vnd in ſolcher macht ſollen vnd wollen wir haben Zcweyhundert frembder Rewter vnd Tawſsent frembder fuſsknechte vnd ſechs ſtucke feltgeſchutzē vnnd mit derſelben vnſer hulfe vnd krigeſsvolcke, auch mit dem an vnd abezcihen, gewinſt vnd vorluſt, auch ſunſt in allen andern artickeln ſollen vnd wollen wir vns allenthalben halten, wie derſelbige vilbemelte vfgerichte vortragk ſolchs mittebringet, nichts douon auſsgeſchloſſen. Ob wir auch nach dem willen gotes mit tode abegehen worden, Sollen alsdan vnſere nachkommen nach vnſerem tode in angehendem regiment vf erfordern der andern Churfurſten vnd furſten, dieſes bundes vorwantten dieſer eynigung, vor yre ſelbſt perſon, ane alle auſsflucht vnd widerrede, volge thun vnnd ſolchs mit eynem beybriue vorſichern, welche vnſere nachkommen wir auch hiermit dorzw verbinden. Alle vnd igliche Artickel, ſo hiroben benant vnd auch die, ſo nicht benant, Sundern in dem vielbemelten vfgerichten vortrage auſsgedrucket vnd begriffen ſein, gereden vnnd geloben wir bey vnſeren furſtlichen trewen vnd gutem glawben an eydes ſtad ſtete, veſte vnd vnuerbruchlich zw halten vnd zw ueruolgen, alles getrewlich vnnd ſunder geuerde. Des zw vrkunde haben wir dieſen brieff mit vnſer eygen hand vnderſchrieben vnd vnſer Ingeſiegel wiſſentlich doran hengen laſſen. Vnnd wir Ernſt, Graue vnd her zw Mansfelt vnd heldrungen, Techand, Joachim von klitzingk, Eldeſter, vnd Capittel der kirchen zw Magdeburgk, Johan von Marnholt, Techand, Vdalricus kirſchberger, Senior, vnd Capittel der kirchen zw halberſtadt, Bekennen auch offentlich in dieſem briue vor vns vnnd vnſere nachkommen, das wir ſolchen Contract vnnd eynigung, wie obſtehet vnd im vorigen vfgerichten Buntnis vorleibet, Inn allen vnd igklichen yren ſtucken, punckten vnd artickeln bewilliget haben, vnnd bewilligen ſolchs in craft dieſes briues, Gereden vnd vorſprechen auch hiermit gegenwertigklich bey vnnſern wirden vnd guten glawben, ſo ein fahl an hochgenantem vnſerm gnädigſten hern, dem Ertzbiſchoue zw Magdeburgk vnd Biſchoue zw halberſtadt geſchege, das got gnediglich lange verhute, das wir keynen Ertzbiſchof ader Biſchoff zw Magdeburgk ader halberſtad annehmen ſollen noch wollen, er zwſage vnd gelobe vns dann zcuuor, das er berurten vortragk vnd einigung in allen vnd yglichen yren artickeln vnd punckten nach ſeynem Inhalt volzcihen vnd volge thuen ſolle vnd wolle, alles trewlich vnd vngeuerlich. Des zw vrkunde haben wir vnſer beyder Capittel Siegel neben hochgedachts vnſers gnädigſten hern, des Cardinals etc. Ingeſiegel wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen. Der gegeben iſt zw halle vff Sand Moritzburgk, am freitage nach

aller heiligen tage, Nach Criſti vnſers lieben hern vnd ſeligmachers geburt XV^{c} vnd dornach Im XXXVten Jare.

Albertus, Cardinalis Moguntinus etc.,
manu propria.

Nach dem Manuale des Magdeb. Domcapittels I, 275.

2548. Erzbiſchof Albrecht zu Magdeburg und Herzog Georg zu Sachſen und die Herzöge Erich und Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg verpflichten ſich, die mit dem Kurfürſten Joachim I. geſchloſſene Einigung, obwohl deſſen Beſiegelung vom Markgrafen Johann verweigert worden, doch bei Kräften zu erhalten und dem Kurfürſten Joachim II. die darin verſprochene Hülfe ganz zu leiſten, am 19. April 1536.

Vonn gots gnaden Wir Albrecht, der heiligen Romiſchen kirchen Cardinal, Legat, Ertzbiſchoff unnd Churfurſt zu Magdeburg und Meyntz etc., Georg, Hertzog zu Sachſen, Erich unnd Heinrich, Hertzogen zu Braunſchweig unnd Luneburg, Bekennen offentlich ann und mit dieſem brief vor uns, unſere nachkommen, Erben unnd erbnehmen, Nachdem wir die Hochgeborne Furſtenn, Herrn Joachim, Churfurſten, unnd Herren Johannſen, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg etc., unſere freuntliche liebe Herrn vettern, bruder, oheimen, ſchweger, ſon und gefattere, nach todtlichem abgang weyland des hochgebornen Furſten, Herrn Joachims, Marggrauen zu Brandenburg, Churfurſten etc., Irer liebden Herrn unnd vadters, loblich unnd ſeliger gedechtnus, erſucht haben, die buntnus, ſo hochgemelter Irer liebden Herr unnd vatter, loblicher gedechtnus, unnd ſie hieuor mit unns allerſeits gemacht unnd voltzogen, zu uernewen und Irer liebeden ſonderliche beibriue daruber zu geben, wie Ir liebden ſich des Inn derſelbigen buntnus und aynigung, die Ir lieb neben bemeltem Irer liebden Herrn vatter bewilligt, angenomen, verſigelt, vnderſchrieben unnd an eydes ſtadt veſtiglich zu halten gelobt unnd zugeſagt, verſchrieben haben, und aber bemelter unſer vetter, oheim, ſchwager unnd ſohn Marggraff Johans bisher In verzug geſtelt, dieſelbig buntnus aus ettlichen vorgewanten vrſachen beneben unſerm lieben Herrn uetter, bruder, oheimen, ſchwager und gefattern Marggraf Joachim, Churfurſten etc., ſeiner liebden bruder, zu uernewen und zu uerſigeln unnd wir bey obgenanten Marggraf Joachim, Churfurſten, unnd Marggraf Johans, unſern buntsverwanten, ſo mannigfeltig derhalb angeſucht, und Marggraff Joachim, Churfurſt, bedencken gehapt, ſolche vernewung unnd verſiegelung lenger zu uertziehen und auftzuhalten und ſein lieb derhalb zufolge foriger Irer liebden verſchreibung, zuſag und gelubtnus, vielbemelte vernewung der buntnus In einem ſonderlichen

beybrieue, der auf S. L. und bemelten ſeiner lieb Bruder, Marggraff Johans, zugleich geſtelt, vor ſeiner lieb perſon allein beſigelt vnd voltzogen, auch die Reuersbrieff von uns allerſeits dargegen widderumb empfangen unnd uff den fall, das gemelter Marggraff Johans zwuſchen duſs unnd dem tag Margarethe negſtkunfftig die obberurte vertracht nicht ſigeln noch vernewen unnd alſo ſich der hulffe zu ſeinem antheil weigern wurde; So haben ſich ſein lieb vor ſich und Ire erben verpflichtet, das ſein lieb ſolch ainung unnd verbuntnus gleichwol veſtiglich unnd ane behelff halten, unnd die hulff Inn der maſs unnd antzal voll unnd all, wie Inn dem auffgerichten vertrage ſeiner liebe Herr und vatter, ſeliger und loblicher gedechtnus, bewilligt unnd ſeiner liebd aufgelegt iſt, vor ſich alleyne tragen unnd leiſten wollen, ſo offt das noth ſein wirdet, Doch mit dem vorbehalt, das ſeiner liebd auch uff den fhall die gantze hulff alleine vermoge des uffgerichten einigungsvertrag von uns und den andern unſern bunthsverwanten furſten Im fhall der notturfft geleiſtet werde; Demnach ſo haben wir uns und unſer nachkomen und erben verpflichtet, wie wir uns dann des auch hiemit verpflichten, das wir uff angetzeigten fall, das obgedachter unſer vetter, oheim, ſchwager unnd ſohn, Marggraff Johans, die vielgemelte beſigelung nit thun und mitler weil unnd darnach, alldiweil ſein lieb ſolchen vertrag nit beſigelt, vnterſchriebet noch vernewet, ſachen furfallen wurden, das unſerm herrn vetter, Bruder, oheimen, ſchwager und geuettern, dem Churfurſten zu Brandenburg etc., der hulffe vermoge des uffgerichten vertrags vonnothen, unnd ſein lieb vermoge deſſelben vertrags uns erſuchen wurd, das wir alsdann dieſelbe hulff vor unſern antheil voll unnd all, wie wir ſeiner liebd herrn und vattern ſeligen verpflicht geweſen, ſeiner liebd allein leiſten unnd zuſchicken wollen, Alles getrewlich unnd ſonder geuerde. Des zu urkunde haben wir Albrecht, Cardinal, legat, Ertzbiſchoff unnd Churfurſt zu Magdeburg und Meintz, Georg, Hertzog zu Sachſſen, Erich unnd Heinrich, Hertzogen zu Braunſchweig und Luneburg, obgemelt, unſere Ingeſigele wieſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Halle uff ſanct Moritzburg, Dornſtags in der helligen Oſterwochen, Anno etc. XXXVI°.

Aus einem, im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzoglichen Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

2549. Kurfürſt Joachim II. bittet den Rath zu Hamburg, ihm wegen ſchuldiger 1000 Gulden noch für ein Jahr Nachſicht zu gewähren, am 12. Mai 1536.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg und Churfurſt etc. Unſern gunſtlichen grus zuuorn. Erſamen und weiſen, liebe beſondern. Als denn unſer gnediger, freuntlicher lieber herr und vater, marggraf Joachim, Churfurſt, ſeli-

ger und loblicher gedechtnus, euch tauſent gulden verpflicht unnd anheiſchig wurden, welche ablegung itzo geſchehen ſult, wir aber itziger Zeit mit vilfaltiger ausgab beladen und in eyl darzu nicht kommen megen, Begeren wir gnedigs fleis, Ir wollet uns zu ſondern gefallen dieſelben noch ein Jar lang ſtehen laſſen und domit zufrieden, wollen wir euch alsdann ſolche tauſendt gulden unuerzüglich an vorczegerung entrichten laſſen und euch in dem unbeſchweret erzeigen, als wir zuuerſichtig ſeyn. Dazu ſeind wir erbottig hinwiderumb jn gunſtigen gnedigen willen erkennen. Datum Saltwedel, freitags nach Jubilate, Anno etc. XXXVI.

Nach dem Originale im Hamburger Stadtarchive.

2550. Markgraf Johann beſtätigt dem Kloſter Neuzelle ſeine Güter und Gerechtigkeiten, inſonderheit die Dörfer Vradt und Schönfeld, am 8. Auguſt 1536.

Von Gottes genaden Wir Johannes, Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben unnd Wenden hertzogk, Burggraff zu Nurnbergk und Furſt zu Rugen, Bekennen unnd thun khunt etc. —, daſs wir dem Wirdigen und Andächtigen, Unſerem lieben getrewen herrn Matthiaſsen, Abt zur Neuen Zelle, dem Cloſter unnd gemeinen Brüdern daſelbſt, die Izund ſein unnd zukommen werden, umb mehrung Gottlichs Dienſts willen beſtettigt haben, Beſtettigen unnd Confirmiren Alle und Igliche Ire Priuilegien, Brieffe, gnade, Freiheit unnd Gerechtigkeit, wie Inen die von Vnſern Vorfahren uber Ire Eigenthumb, Gütter, Nutzungen und Gerechtigkeiten der Zweier Dorffer Vradt und Schonfeldt In Vnſerm Lande zu Sternbergk unnd Weichbilden Croſſen belegen, gegeben ſeint, In und mit Crafft dies Brieffs, Jedoch mit nemlicher und ſonderlicher Vorbehaltunge und Anſuchunge, das der genante Abt und ſein Gotteshaus die vorgemelte Dörffer von Vns unnd Vnſern Erben haben. Deſshalben Vns alſs Iren Erbherren erkennen und gewertig ſein ſollen, und daſs wir, Vnſer Erben und herrſchafft gemein Landtbette, Steuer, Volge unnd Dienſt dauon haben und behalten ſollen, Alſs uff andern Vnſern guttern und Clöſtern, wie ſolches die Alte Briefe Innehaben und vor Alters herkommen iſt, auch Vns an Vnſern und ſonſt Jederman an ſeinen Rechten ohne ſchaden. Zu urkundt mit Vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt Vnnd geben uff Vnſerm Schloſs Cüſtrin, Dienſtags nach Inuentionis Steffani, Chriſti Vnſers lieben herren geburt Im Funfzehenhunderſten und darnach Im Sechs und Dreyſsigſten Jahre.

Aus einer alten Copie.

2551. Des Kurfürsten Joachim II. und des Kardinal-Erzbischofes Albrecht Vertrag über die Jagd und Wildbahn auf der Gardelegenschen und Wollmirstedtschen Heide, vom 4. November 1536.

Wir Albrecht, von gots gnaden der heiligen Römischen Kirche des Tittels Sancti petri ad vincula priester, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zw Magdeburgk vnd Mentz etc., Bekennen vnd thun kunth für vns vnd alle vnsere nachkomen Ertzbischoue zw Magdeburgk mit diesem briue, Nachdem vnd als sich etwan zcwuschen vnsern vorfahrn Ertzbischouen zw Magdeburg, an eynem, vnd vnsern anhern, voreltern vnd brudern, den Churfursten zw Brandenburgk etc., so Jüngst nocheinander regirt haben, seliger vnd loblicher gedechtenis, anders teils, Speen vnd gebrechen von wegen der Jagt vf der Wolmerstettischen vnd Gardeleuischen Heyden eyne lange Zceit her erhalten haben, Vnd vnderm andern, die gemelten vnsere vorfarn Ertzbischoue zw Magdeburgk, vnd wir, so nehst nocheinander regiret, precarie vnd bethweise nochgelassen hatten, vf den Ohrbergen vnd andern orthern des Stifts Magdeburgk die Zceit yres lebendes zw Jagende, noch lauth vnd Inhalt der alten auch newen vortrege vnd vorschreibungen, so beyderseits etwan dorober vfgerichtet vnd volzcogen sindt. Aufs welchem precario sich ferner disputation zwgetragen der Oherberge vnd anderer orther halben, wie weith dieselbigen gehen vnd sich erstrecken, auch was vnder dem nahmen der Ohrberge vorstanden werde, dorvmb dann bey Zceit gemelten vnser vorfarn vnd voreltern mancherley tractat vnd tageleistung gehalten, auch zulezt ein Compromiss aufgerichtet, wie solche Irnus entlich solten aufsgetragen werden. Vnd aber solch obbemelt precarium durch Jüngsts abesterben vnsers fruntlichen lieben Hern bruders Marggrauen Joachim, Churfursten zw Brandenburg, seliger vnd loblicher gedechtenis, sich abermals geandert vnd das Regiment an den hochgeboren fursten Hern Joachim den Jüngern, itzigen Churfursten zw Brandenburg, Als sein liebden Sohn vnd erben, vnsern freuntlichen lieben Hern vettern vnd brudern, komen, dodurch die obbemelten speen vnd Irnus abermals sind vornewet vnd erreget, auch etliche tageleistung derhalb gehalten wurden, Vnd so wir dann vnsers Ertzstifts halben allerley bedenkens getragen, vnd vilbemelt precarium ferner Zunewern, vnd dorneben befunden, das das aufgerichte Compromiss zw rechtliche örterunge solcher gebrechen halben also weithlewftigk gestelt, das wir uns schwerlichen eyn aufstracht doraufs zwtrosten gehabt, Demnach so haben wir vns aufs sunderliche fruntliche willen vnd neygung, so wir zu sein liebden vnd sein liebden herwidervmb zu vns getragen, eygener person in das dorf kobbel zwsammen gefuget, vnd vns jn der gute fruntlich miteinander vnderredt, vnd entlich mit vorwissen, volbort vnd bewilligung vnsers Thumcapittels zw Magdeburg mit sein liebden auf nochvolgende meynunge in der gute vortragen, dergestalt, das das angezceigete precarium nu hinforth an zu ewigen gezceiten todt vnd abe sein, vnd wider durch seyne liebden, derselben

erben vnd erbnehmen, Churfurſten ader furſten zw Brandenburgk nicht meher ſal gebrauchet noch angezcogen werden, Sondern das wir vnd vnſere nochkomen Ertzbiſchoue zw Magdeburg die oherberge vnd hoheheyde vnd andere orthe, ſo hirvnden eigentlich benant vnd auſsgedruckt werden, Nu hinfort an durch vns vnd die vnſern vnſers gefallens alleyne bejagen, hegen vnd gebrauchen mogen, durch den Churfurſten zw Brandenburg, ſein liebden erben vnd nochkomen vnd menniklich vngehindert, Vnd das vnder dem nahmen Oherberge nicht alleyne die berge an dem waſſer der ohre, ſondern alle andere berge, ſo des orths gelegen, als die Wolfsberge, die fenſterberge, die Culitzerberge, Sneberge, der Ruebergk, der Struuebergk, das geholze die Lipe vnd Lawke, Lubernitz, Brundorff, Lawbhagen (al. Löbhagen), Hermſleue biſs an das Bruch vnd marke Nuentzs ſollen vorſtanden werden, Auch den Deltzin, kraſſenfelt, doeſt, Schmeerfelde, Ein orth des Hertlinges, wie der durch die vermahlunge abgeſundert, oſterſtede, Lieſten, die cleinen viere, keſſelſehell vnd eyns teils der Steinberge, biſs vf eynen bergk, hart ober krochern gelegen, die hoheheyde, der Struueberg biſs an Angern vnd Rogetz. Solchs alles vnd was her dieſerſeit der vormahlung noch vnſerm Ertzſtift Magdeburg werts gelegen, Sal vns vnd vnſern nachkommen Ertzbiſchouen zw Magdeburg, vnd wem wir das befehlen werden, alleyne zw bejagen zwſtehenn. Vnd herwiddervmb vnſerm hern vetter vnd bruder dem Churfurſten zw Brandenburgk vnd ſein liebden erben ſollen hinforder zwbejagen bleiben des hertlinges ſein teill, wie der durch die vormahlunge abegezcogen vnd geſcheiden, Mentzs. Lubitzs, Sibaw, die freye Viere, Tonneborn, Berckenhorn, Letkow (al. Lotkow), Delle (al. Dolla) vnd dolbergk, dornſted, Schonfelt, Wittewende vnd Letzlingen, biſs an den Högell, der do ſcheydet die freyen viere, Schmerfelt vnd den Hertlingk, Vnd von demſelbigen Hogel vf die drey Hogell, die da abermals ſcheyden die freyen viere, Schmerfelt vnd oſterſtede. Vnd von danne wider hinvf, vf den Högel negſt den Fuchsgruben gelegen, vnd forder von danne biſs vf eynen Bergk ober kröchern, wie ſolchs alles von dem Bruch Nüntze (al. Nüentz) an biſs vff obberurten Bergk ober krochern mit zcweyvndvierzcigk Hegeſevlen do alle Zceit eyne Magdeburgiſche vnd dann eyne Merckiſche Eyne vmb die andere geſetzt, vorzceichenet vnd vermahlet iſt, Vnd was alſo vff der lincken Hand noch der Marcke warts gelegen, ſal obgedachtem vnſerm Hern vettern dem Churfurſten zw Brandenburgk vnd ſeyner liebden erben zw bejagen bleiben, Vber welche vermahlunge kein teill dem andern furthan vf ſeyne wiltpan Jagen ſall. Doch ſo ſall dieſser ſchied nicht anders, als auff die Jagt vnd wiltpan vorſtanden werden vnd dem Ertzſtifte Magdeburgk an ſeyner alten Landtgrenze, Zcollen, geleiten, lehenen, oberkeit, gebieten, gerichten, rechten, gerechtickeiten, nutzungen, vbungen, gebrauchen, grund, boden vnd eygenthumen vnd allen andern gerechtickeiten vnd herkommen ganz vnnachteilig vnd vnſchedelich ſeyn, Vnd die obemelten des Ertzſtifts Landtgrenitzen, oberkeit, Eigenthumb, grund, boden, gericht vnd recht, die ſich etwas eyne groſſe lenge

vnd weyte ober dieſze der wiltpan vormahlunge hinauſz noch der Marcke erſtrecken, In yrem alten weſzen vnd brauch, vngeengert vnd vnuerhindert bleibenn. Des gleichen, ab ſich befinden wurde, das etwas bemelten vnſerm hern vettern dem Churfurſten zw Brandenburgk ober dieſze vormahlungen der wiltpan, noch dem Ertzſtift Magdeburg gelegen, an lehenen, eigenthumb ader ſunſt zwſtendig, ſolchs ſal ſeyn liebden vnd yren Erben alſdan auch vorbehalten ſein, ſonder geuerde. Des zw vrkunde haben wir vnſer Ingeſiegell wiſſentlich an dieſzen brieff hengen laſſen. Vnd wir George, von gotsgnaden furſt zw Anhalt, Graue zw Aſchanien vnnd herre zw Berneburgk, Thumprobſt, Erneſtus, Graue vnd herre zw Manſzfeld vnd Heldrunge, Thechand, Joachim von klizingk, Eldeſter vnnd Capittel gemeyne der kirchen zw Magdeburgk, Bekennen auch offintlich an dieſzem briue, das obberurter vertragk, wie der von worthe zw worthe vermeldet, mit vnſer aller wiſſen vnd bewilligung geſchehen vnd volzcogen iſt, Bewilligen den auch in allen punckten vnnd artickeln, wie hiroben auſzgedruckt, gegenwertiglich in vnd mit crafft dieſzes briues, An den wir des zw vrkunde vnſers Capittels Siegill neben hochgedachts vnſers gnedigſten Hern, des Cardinals Legaten vnd Ertzbiſchoues etc., Ingeſigel wiſſentlich haben hengen laſſen, der gegeben iſt zw Halle vff Sand Moritzburgk, am Sonabende noch aller Heiligen tage, Noch Chriſti vnſers lieben Heren geburt tauſent funfhundert vnd dornach Im Sechsvnddreiſſigiſten Jahre.

Nach dem Manuale des Hochſtifts Magdeburg I, fol. 290—292 und einer anderen alten Copie.

2552. Kurfürſt Joachim's Vertrag mit der Stadt Magdeburg, worin er dieſelbe mit ihren Beſitzungen, Rechten und Freiheiten in erblichen Schutz nimmt, vom 16. März 1537.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem briue vor allermeniglich, So damit angelangt vnnd erſucht werden, das wir dem hochwirdigſten jn got vnd hochgebornen furſten, hern Albrechten, Cardinaln, Legaten, Ertzbiſchoffen zu Magdeburg vnd Meintz, primaten vnd Churfurſten, Adminiſtratorn des ſtieffts zu Halberſtadt, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſerm freuntlichen lieben hern Brudern vnd vettern, Auch auff des Ervirdigen hochgebornen vnſers freuntlichen, lieben Ohaimen vnnd Schwagers hern Georgen, Furſten zu Anhalt vnd Thumprobſten zu Magdeburg fleiſſige gnedige vnderredung vnd vorhandlung, allenthalben zu ehren vnd wolgefallen Die Erſamen vnd weiſen vnſere liebe beſondere Burgermeiſtere, Rathmanne, Innungsmeiſter, Burger vnd gantze gemeine der alten Stadt Magdeburg, jnſampt vnnd beſonderm aus ſonderlicher zuneigung, ſo wir zu jnen tragen, jn vnſerm ſchutz vnd ſchirm genhomen haben volgender meynung vnnd alſo, jre perſon, all jre

habe vnnd gutter jn vnſerm Chur vnnd furſtenthumen, auch landen, zu waſſer vnnd lande auf geburlich gewonliche zolle vnnd gleite, Wie die Itzt genhomen werden, zu handthaben, ſicher vnd vhelich zu ſein, zu gleich vnd rechte zu ſchutzen vnnd zuuorteidingen, Auch den vnſchuldigen noch ſein gut vnd habe vor des ſchuldigen ſchuldt nicht auffzuhalten noch berechtigen zulaſſenn zu geſtatten, Auch who einiche ſache oder clagen vber den Rath, Burgermeiſter, Rathmanne, Innungſmeiſter, Burger, einwhoner vnnd gemeine der Alten ſtadt Magdeburg an vns gelangen, die kleger an die geordenthe Richter ader nach geburlichem rechtsgange vnd nach geſtalten ſachen ahn den Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Landesfurſten zu weyſen, ſich aldar an rechte, ſo ferne jnen das auff jr anſuchen nicht geferlichen vnnd muttwillig vortzogen vnnd geweigert werde, begnugen zu laſſen, vnſchedlich doch den Jhennigen, zwiſchen denen ſonderliche vortrege oder verſchreibungen auff betzalung vffgericht weren. So wollen wir auch nicht geſtatten, derer von Magdeburg beſchediger vnnd Echter jnen zu ſchaden jn vnſern Chur vnd furſtenthumben vnd Landen zu hauſen noch zu fordern, Sondern Who ſie die jn vnſerm Landen erfarn vnnd wiſſen, mogen ſie vnſere Amptleuthe vnd Rethe jn vnſerm Ampten vnd Stetten anruffen vnd mit derſelbigen zuthat volgen vnnd die annehmen, doch ſich domit jn die negſten gerichte odder wo die zuuorwharung der thetter nicht genugſam, jn die negſte vnſer Stadt zuwenden vnnd rechtfertigung zu ſuchen. Wo auch einiche zugrieffe, auff der von Magdeburg perſon vnnd habe jn vnſer Chur- vnd furſtenthumben vnd Landen geſchee oder der geſtalt eingebracht wurde, ſollen vnſer Amptleuthe vnnd Stette auff anſuchen der von Magdeburg vnd ob ſie das ſunſt erfaren wurden, volgen vnd die miſſethat jn den geordenthen gerichten zu ſtraffen vorhelffen. Solchs ſol auch jn den Ampten vnd Stetten eine volge zu thun beuholn werden. Wir wollen auch jnen zu jrer notturfft vnnd forderung jn vnſers yden Landen offene brieue an vnſer Amptleuthe vnnd Rethe jn vnſern Stetten vnter vnſers yden Siegel geben, jnen hulff vnd beiſtandt zuertzeigen, ſo offte ſie darumb anſuchen werden, vnd wir nehmen die von Magdeburg, Rath, gemeine, Burger vnd einwohner der Alten Stadt, wie obberurt iſt, jn vnſern ſchutz vnnd ſchirm, jn crafft vnnd macht dits briefs. Widerumb haben ſich die von Magdeburg erbotten, jn gleicher weiſe wie obſtet, ſouil bey jnen vnnd jrer macht ſteht, gein vns vnnd den vnſern zuhalten. Als ſich auch etliche gebrechen vnnd Irrung zwiſchen vnſerm hern vatern, ſeligen vnd loblichen gedechtnus, vnnd vns vnnd dem Rathe der Altenſtadt Magdeburgk, auch jren Burgern begeben vnd biſhere vnentſcheiden geſtanden; So haben wir vffbemelts vnſers herrn Bruders vnnd vettern des Cardinals vnnd Ertzbiſchoffs etc., Auch vnſers Ohaimen vnnd Schwagers furſt Georgen, Thumprobſts etc., gutliche vnterhandlung mit jnen vorglichen vnd vortragen vnd alle zuſpruche vnd furderunge, ſo wir wider einander gehabt, nichts ausgeſchloſſenn, beiderſeits gegeneinander vnd aller der ſachen vorwanten vnd die dormit zu thun gehabt odder des verdacht ſein muchten, auffgehaben vnd gantz fallen laſſen, Wie wir auch die hiemit auffheben vnd fallen laſſen, deſſelben jn oder auſſerhalb des rechten oder ſunſt jn vngnade

oder vnguthe hinfurder nicht zugedencken noch zu eiffern. Es ſol auch die ſache mit Fridrich von ytzenplitz, darumb er der von Magdeburg feindt geweſen, ſeinen Erben vnnd freunden hiemit nymmer der jn oder auſſerhalb rechtens jn vnguthe zu gedencken gantz auffgehabenn, vertragen vnnd bey gelegt ſein. Vnd zu mehrer forderung, gemeiner wolfhart, narung vnd handtirung beider ſeits vnſern vnderthanen vnd vorwantten, domit obgemelter vnſer ſchutz erblich ſein muge, haben wir jnen auff jr dinſtlichs anſuchen berurthen ſchutz vor vns, vnſer erben vnnd nachkommen erblich vorſprochen, jnmaſſen wir auch vor vns vnd vnſer erben jnen berurthen ſchutz hiemit, craft dits brieffs, gegenwertiglich vorſprechen vnd zuſagen. Dar entgegen haben ſie vns funfftzehen hundert gulden an gutten Stetter groſſchen ytzo bar vbergegeben vnd zugeſtalt, Solche Summa geldes wir zu gutter gnuge entpfangen vnnd angenhommen, Sie auch hiemit quitirn vnd loſzſagen. So aber jn ſachen vns, vnſer erben vnnd nachkommen anlangende wider die von Magdeburg vnnd Iren Nachkommen vrſach furfallen wurden, dardurch wir, vnſer erben vnnd nachkommen obgemelten ſchutz auffzuſchreiben bewogen vnnd derhalben Irrunge furvielen, So wollen wir zu uorhor vnnd handlung derſelben zu yder zceit zweine vnſer Rethe, denen wir zu ſolcher handlung jre pflicht alſdan erlaſſen wollen, Deſgleichen ſie auch zwene des Ertzſtieffts Magdeburg Manne vom Adel oder zwene jre Raths freunde, denen ſie alſdan zu ſolcher handlung auch jre pflicht erlaſſen ſollen, geben vnnd vorordnen, doch ſoll das bey denen von Magdeburg ſtehen, zwene des Ertzſtieffts Magdeburg Mannen oder zwene jrer Raths freunde zuerwelen vnd vorordnen, vor denen die vrſachen ſollen vorbracht vnnd nach erwegung derſelben vor jnen durch den meherer teil der ſtimmen erkandt werden, Ob die vrſachen zu auffſchreibung des ſchutzes gnug oder nicht gnug, krefftig oder vnkrefftig, vnnd was alſo nach gehorten vrſachen vnnd des andern teils gegenbericht Darauff von den vorordenten ſemptlich oder durch das mehrer teil derſelben erkant vnd ausgeſprochen wirt, Darbey ſollen wir es vnd der Rath der Alten ſtadt Magdeburg vnweigerlich bleiben laſſen. Vnd ob ſich die verordenten jres erkentnis villeicht nicht vereinigen oder ein mehrers machen kondten, Alſdan ſollen vnd wollen wir vns aller ſeyts eins obmans vorgleichen vnnd was alſo durch beiderſeits verordente vnnd durch den obman durch ein mehrers befunden, erkandt vnnd auſgeſprochen wirdt, darbey ſoll es one einiche einrede bleiben, von vns gehalten vnd verfolgt werden. Es ſoll aber gleichwol vnd zuuor, Ehr darauff, wie obſtet, erkant vnnd geſprochen wirt, dieſer vnſer erblicher ſchutz nicht gefallen noch vffgehaben ſein. Was aber darauff erkandt vnd vorſprochen wirt, das ſollen wir, vnſer erben vnd Nachkommen vnd auch der Rath vnd jre Nachkommen halten vnd erfolgen. Doch wollen wir jn dieſem ſchutze Romiſche keyſerliche vnd konigliche Maieſtaten, vnſer aller Gnedigſte herrn, Deſgleichen gemelten vnſern freuntlichen lieben Vettern vnnd Brudern, den Cardinal, Legaten vnd Ertz-Biſſchoffen etc. vnd jrer liebden beide Stiefft Magdeburg vnnd halberſtadt vnnd derſelben Nachkommen, Auch Chur- vnd furſten, m denen wir Itzo jn erblicher vereinung vnnd bundtnus ſitzen, vnnd dieſelben erblich

voreinung vnd Bundtnus, vertrege erblich aufgetzogen haben, wie wir auch jren Maieſtaten liebden Ertzſtiefften vnnd Stiefften, Nachkommen vnnd erbenn die voreinigung vnd vorbundnus vortrage hiemit auftzihen, Sie wider dieſelbe jre Maieſtaten vnd liebden, Ertzſtifften vnd ſtiefften, Nachkommen vnd erben vnd ſolche vorbuntnus nicht zu ſchutzenn. Wo aber die von Magdeburg mit gemelten Churfurſten, furſten vnnd Stiefften, ſo wir jn dieſem ſchutze aufgetzogen, zu jrrunge vnnd zwiſpalt zukunfftigk kommen wurden, So wollen wir auff jr anſuchen ſie bey denſelben vorbietten, vnd ſo vil an vns befordern helffen, domit ſolche jrrunge vnd zwiſpalt jn der gute oder ſunſt durch ander bekweme mittel vnd wege hingelegt vnd ſie bey gleich vnd recht gelaſſen werden. Wu wir aber bey gemelten Churfurſten vnd Stieften das nicht erhalten vnd ſie daruber jn vnſern Chur vnd furſtenthumben vnd landen, wie obberurt, vormuge vnd Inhalts auffgerichter vnſer erblichen vorbundnus nicht ſchutzenn konnen, So ſollen wir es denen von Magdeburg einen Monat zuuorn vorwiſſigen, domit ſie ſich mit jren perſonen, habe vnd gut vnbeſchediget, frey vnd vnbefhart jn jre gewarſsam wenden mogen. Wan dan ſolche jrfall hernachmals hingelegt vnd ab ſein, ſo mogen vnd ſollen ſie widderumb zu vnſerm Churfurſtenthumben vnd landen zu waſſer vnd lannde jnhalts dieſes vnſers erblichen ſchutz ſicher vnd vehelich mit jren perſonen, haben vnd guttern gehandhabt werden, handeln vnd wandeln vnd dieſen obberurten Erblichen ſchutz auffs Newe zu erlangen nicht pflichtig ſein, Sonder der ſoll Erblich, Wie obſteet, bey ſeiner macht bleiben vnd gehalten werden, Alles getreulich vnd ungeuerlich. Zuurkundt mit vnſerm Churfurſtlichen vnd furſtlichen jngeſiegeln vorſiegelt vnd geben zu Zceitz, Am Freitag nach Letare, vnſers lieben herrn gebort jm funffzehen hunderſten vnd ſieben vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche IV, 32.

2553. Erbverbrüderung zwiſchen Brandenburg und dem Herzoge Friedrich zu Liegnitz und Brieg, wornach bei dem Ausſterben des Mannsſtammes des Herzoges deſſen Beſitzungen an Brandenburg, bei dem Erlöſchen des Hauſes Brandenburg deſſelben Böhmiſche Lehns- und Pfandbeſitzungen an das herzogliche Haus Liegnitz fallen ſollen, vom 19. Oktober 1537.

Von gots gnaden Wir Joachim, Marggraff zw Brandemburg, des hailigen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnnd Churfürſt etc., vnnd wir Friderich, von denſelben gnaden hertzog in Schleſien, zur Lignitz vnnd Briegk etc., vor vns, alle vnſere Erben vnd Nachkommen offentlich hiemit Bekennen, Nochdeme wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., Auff vnſers freuntlichen lieben Ohaim vnd Schwagers hertzogk Friderichs zcur Lignitz etc. Freuntlichs Anſuchen bewilliget haben, die Hochgeborne Furſtin, vnſere Freuntliche liebe Tochter, Frewlein Barbara, geborne

Marggrefin zw Brandemburg etc., dem Hochgebornnen Furſten, vnſerm freuntlichem lieben Ohaim, Hern Georgen, Hertogen in Schleſien, zur Lignitz vnd Briegkh etc., ſeiner lieb jungern Ehelichem Sone, zu einer Zukumfftigen Ehelichen Gemahell zugeben, Vnnd wir Hertzog Friderich dagegen zu mehrer befeſtigung der jtzo furhabenden angefangen freuntſchafft, Auch auff Freuntlichs anſuchen vnſers freuntlichen lieben herrn Ohaimen vnd Schwagers Marggraff Joachims, Churfurſten etc., herwiderumb vorſprochen vnd zugeſagt haben, die hochgebornne Furſtin frewlein Sophia, vnſere freuntliche liebe Tochter, ſeiner lieben Ehelichen elteſten Shone, dem hochgebornnen furſten, herrn Johans Georgen, Marggraffenn zu Brandemburgk etc., zu einer zukunfftigen Ehelichen Gemahel zugeben, Alles nach lawt vnd jnhalt zweyer daruber abgehandelten voltzogenen Beſiegelten vnd angenhommenen heirats Beredungen; Vnnd nochdeme dieſe hin vnd wider gezweyfachte Aufgerichte hewrat vnd freuntſchafft dem Almechtigen Gott furnemlich zu Ehren, allen tailen zu Gedey, heil vnd ſeligkeit, auch vnſeren baiderſaits Landen vnd lewthen zu troſt, nutz, aufnehmen, Rhue vnd allem gutten angefangen, haben wir vns vnd wo gleich auch aus vorhenngnus Gotes des Almechtigen dieſelben Beyde oder eine Heyrathen nicht fortgenngig ſein wurden, Mit wolbedachtem muthe, guttem vorgehabtem zeittigen Rath vnd vorwiſſen vnſerer Szone, Rethe, Prelaten, herrn, Ritterſchafft, Mhan vnd Stedt, Auch aus beſonderer erlaubnus, Gunſt, zulaſſung vnd begnadung vnſer alten priuilegien Vnnd zu forderſt etwan der durchleuchtigiſten furſten vnd herrn, hern Wladiſlaj vnd herrn Ludewigs, baidenn konigen zu Hungern vnd Behaimen, vnſerer Gnedigen Freuntlichen lieben herrn, Ohaimen vnd Schwager Seliger, milder vnd loblicher gedechtnus, derer gegebnen brieffe data lawten, khonigs wladiſlai zw Breſlaw Montags nach dem palmen Sontage, Nach Chriſti geburt Tauſent Funffhundert jm Eilfften jare, vnd khonigk Ludwigs zu Ofen Mantags nach Viſitacionis Marie, jm funffzehenhunderſten vnd vier vnd zwantzigſten jare, welche begnadungen vnd Gnedige zulaſſungen auch nachfolgig durch den Allerdurchleuchtigſten Groſmechtigſten furſten vnd herrn, Herrn Ferdinanden, Romiſchen, Hungeriſchen vnd Behemiſchen etc. konig, vnſerm Allergnedigſten hern, Als einem khonigen zu Behemen, aus Behemiſcher koniglicher macht vnd gewalt Neben allen vnſern freyheiten aufs Newe befeſtet, Beſtettiget vnd Confirmiret, Lawt jrer koniglichen Maieſtat daruber gegebenen brieff vnd Siegel, Zu dem allem vnd aus Sondern vnnſern vnd gemeynen der Chron Behemen eingeleibeten vnd zugethanen Landen den allen in gemein vnd vns yeden gegeben freyhaiten, begnadungen vnd priuilegien, Von angebornner lieb, trew vnd ſonderer freuntſchafft wegen, Auch als obſteet, baiderſaits vnſern Lannden vnd vnderthanen zu Nutz, beſſerung vnd jm beſten, Mit nochfolgendenn vnſern Lannden vnd guttern Erblich verbrudert, gutlich voreiniget, zuſammen gethan vnd geſetzt haben, Vorbrudern, voreynigen, Setzen vnd thun vns alſo zuſamen, Verordenen vnd diſponiren gegenwerttiglich jn vnd mit crafft dits briues Volgender meynung vnd jnmaſſen, wie hiernoch geſchrieben ſteht. Alſo Zum Erſten, das wir, vnnſer Erben vnd Nachkommen

fur vnd fur alle vnſere lebetage einander Bruderlich, Freuntlich vnd gutlich meynen, Eren, Furdern, voranttwortten, vnſer ainer des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit wortten vnnd wercken vngeuerlich vnd getrewlich vornhemen ſollen vnd wollen, gleicherweyſs ob es vnſer jglichen ſelbs antref angeferdt. Vnnd who ſich nach dem willen Gottes des Almechtigen zutragen vnd begeben wurdt, Das wir Fridrich, hertzog in Schleſien, zur Lignitz, oder vnſer Menliche Eliche Leybs lehns Erbenn von erben zu erben Fur vnd fur an Menlich Ehelich leibes Lehens erben mit tode vorfallenn vnd abgehen vnd derſelben menlichen Eheliche leibes lehens Erben kainer vnſers Stammes vnd gebluets jm leben mehr vorhanden ſein wurdt; So ſollen alſdan noch abſterben des letzten vnnſers ader vnſerer Menlichen Ehelichen leybs lehns erben vnnſers Stammes Alle vnſere Furſtenthumber, Lande, Leute, Schloſſer, Ampte, Foygteien, Stedt der Furſtenthumber Lignitz vnd Brieg ſampt allen den zugehorenden Emptern, Dergleichen die Ampter, Schlos, Stedt vnd weichbilder Hayn, Goltbergk, Grotzberg, Luben, walow, Steyne, Rawden, Wintzigk, Hirnſtat, Ritzen, Olaw, Strelen, Nymbtſchs, den halt vffin Teiche, krewtzberg vnd pitzſchen, zuſampt Trebnitz vnd Conſtat, welche zwei weichbilder wir vor funffvndzwantzigſthalb tawſent hungeriſch gulden widerkeufflich jnnehaben, Mit allen vnd yeden jren wiltpanen, zollen, Gleyten, Gerichten, Prelaten, Grafen, herrn, Manſchafften, Lehenſchafften, Obrickaiten, freyheitenn, gerechtigkeitenn vnd allen andern zugehorungen, Gaiſtlichen vnd weltlichen, nichts dauon aufgeſchloſſen, wie wir die jtzo in beſitzung vnd gebrauch haben, vnd kunfftig wir oder vnſer erben von erben zu erben Fur vnd fur zu vns erblich vnd widerkaufflich bringen, vnd noch vnſerm, vnſerer Erben vnd Nachkomen von erben zw erben bis auf den letzten vnſers Stammes vnd geſchlechts tode hinter vns vorlaſſen werden, An obgemelten vnſern freuntlichen lieben herrn Ohaimen vnd Schwagern, Marggraff Joachim, Churfurſten etc., deſſelben menlichen Ehelichen leybs lehns Erben Fur vnd fur zu yder Zceit Regirenden Churfurſten zw Brandemburgk, vnnd wo die nicht mehr jm leben, alle mit tode abegangen weren, Alſdan an ſeiner liebden Bruder, den hochgebornen Furſten, herrn Johanſen, Marggrafen zu Brandemburg, vnd deſſelben Menlichen Ehelichen Leibs Lehns erben, Oder wo der auch kainer mehr vorhanden, Welcher aus den andern Irer Lieben vettern den Marggrafen zu Francken zw yder Zceit der beyder Stemme das Churfurſtenthumb der marcken zu Brandenburgk beſitzenn, jnne habenn vnd Regirender Churfurſt dorjnne ſein wirdet, gentzlich vnd gar vngeſondert zu erbeygen, in aller maſs, als dieſelben vnſere Landt vnd lewt alle vnd yde, So wir jtzo haben, Auch wir vnd vnſere erben von erben zu erbenn fur vnd fur in folgenden zceitten erblich oder pfandtweyſs erlangen vnd bekommen mochten, von Naturlicher angeborner ſypſchafft, noch gemeinen Beſchriebenen, geſatzten, geordenten vnd ſonſt vblichen Landtleufftigen rechtenn, gewonhaitenn vnd Begnadungen, an jre liebden Vorerbt, angeſtorben vnd gefallen were, Bey jren liebden vnd derſelben erben fur vnd fur, welcher von jnen den todsfall vnd die vorledigung vnſer furſtenthumber Lignitz

vnd Briegk mit den zugehorenden Prelaten, heren, Ritterſchafften, Schloſs, ſtetten vnnd Ambten, Nichts auſgenhomen, Erleben wirdet, Als den rechten Erbhern erblich vnd ewiglich bleiben ſollen, Doch beſcheidenlich vnd alſo, So fern vnſer lieber Ohaim vnd Schwager, Marggraff Johanns zw Brandemburgk etc., Dieſe vnſer beiderſeits vfgerichte vortrege vnd Erbuorbruderung dermoſſen, wie die uffgericht, abgeredt, vorbriefft vnd beſiegelt, Auch jn ſonderhait vor ſich vnnd ſeiner Lieb Erben von Erben zw erbenn Bewillig, Annehme, beliebe, Ratificire, vnd darvber vns ſonderliche vorſchreibung vffrichte vnd zuſtelle. Wo aber ſeiner Lieb dieſer vortrag nicht gefellig vnnd ſein Lieb dennſelben zwiſchen dits vnnd dreien Monats friſten negſt noch dato Folgend die nicht belieben, Annehmen noch Ratificiren wurde, So ſoll auch ſein Lieb vnd jre erbenn aus dieſem vortrage auſgeſchloſſen vnnd dieſes anfals an vnſern Landen vnd lewten, wie vorſteht, nicht gewertig ſein, Sonndern ſoll vns vnd vnſern Erben domit, wo vnſer lieber herr Ohaim vnnd Schwager, Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vnnd ſeiner Lieb erben Oder derſelben erben Oder auch ſeiner Lieb vettern der Marggraffenn zu Francken vnnd jre menliche Eliche Leibs lehns Erbenn Nymmer ſein werden, zugebaren Freyſtehen vnnd dieſes vortrags halbenn weitter vnuorbunden pleiben. Aber mit dem Churfurſten vnnd den andern Seiner Lieb vettern, den Marggraffen zu Francken, vnnd jrer Aller Menlichen Ehelichen leibs lehns erbenn, von erben zu erben fur vnd fur, ſol es nichts deſter weniger, Do auch von Marggraff Johanſen zw Brandemburg die Ratificacion nicht beſchege, mit vns, vnſern erben, jren Liebden vnd jr aller erben, fur vnd fur jn alle wege, in obangetzeigter Erblichen vorbruderung ſtehen vnnd bleiben, Auch die obertzelte vnſere Lande vnnd Lewte, Do wir vnd vnſer Menliche Eliche Leibs Lehns erben, von erben zu erben, alle mit tode abgehn vnd vorfallen wurden, An gemelten Churfurſten zw Brandemburg etc., ſeiner lieb Ehelichen Menlichen leibs lehens erben Oder, wo die nicht mehr vorhanden, ann die Marggraffen zu Francken vnd jr aller menliche leibes lehns Erben fur vnd fur von erben zu erben, Ob einer vnter jnen als Stammes Regirender Churfurſt der Marcken zw Brandemburgk ſein wirdet, oder ſunſten, who ſie den fhal erlebten vnd vnſer Bruder nicht herein bewilliget, als vorſteht, gleichwoll khomen vnd fallen, Doch vorbehalten vnd vnbegeben keins yden Regirenden khonigs zu Behemen dinſt, pflicht vnd Obrickait, Welche jn alle wege, wo der fhall an vns oder vnnſer Erben von erben zw erben beſcheg vnnd dieſelben vnſer Landt vnnd Furſtenthumber von vnſerm Liebenn herrn Ohaimen vnnd Schwagern Marggraff Joachim, Churfurſten zw Brandemburg etc., Vnnd ſeiner Lieb Erbenn von Erben zw Erben Fur vnd fur eingenhumen wurden, Wie itzo von vns beſchicht, auch gethan vnd gelaiſtet werden ſollen. Welchs wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vor vns, vnſer erben Fur vnnd fur, von Erben zu erben, wen es wie oben vermeldet zu falle kommet, Auch dermaſſen zu halten vnd zu thun bewilligen.

Herwiderumb aber zu erſtattung ſolcher obertzelten vnſers Lieben Ohemen vnd Schwagers Hertzog Fridrichs zwr Lignitz vnd Briegk etc. fruntlichen vorerbbruderung vnnd zuſchreibung ſeiner Lieb Lande vnnd furſtenthumber, Gewilligen wir

Marggraff Joachim, Churfurſt etc., hiemit vor vns, vnſer Erbenn vnnd Nachkommen von erben zu erben fur vnd fur ſeiner Lieb vnnd jren Menlichenn Ehelichen Leibs Lehens erben, Auch fur vnd fur zu einem gegen Anfhall vnnd anwarttung, Ob ſichs zutruge oder in zukunfftigen Zceitten begebe, Das der hochgebornne furſt vnſer Freundlicher Lieber Bruder herr Johanns, Marggraff zw Brandemburgk, vnd ſeiner Lieb erben Fur vnnd fur on menlich Elich leibs Lehens erben vnnd Folgend wir Marggraf Joachim, Churfurſt etc., Dergleichen, vnnd vnſer beiderſeits Menlich Ehelich Leibes vnd Lehns erben Fur vnnd fur von Erben zu erben one Menlich Elich leybs Lehns erben vorfallen, abegehen vnd dieſelben Nymmer ſein wurden; So ſollen alſdann vnſere Furſtenthumb, herſchaffte vnnd gutter, Als Nemlich Croſſen, zulch, Sommerfelt mit ſampt dem Boberſbergiſchen Lendichen, Die herſchafft Cotbus, peitz, Zcoſſen, Tewptzk, Bernwalde vnnd der hoff Groſz Lubenaw, in aller maſs vnſer Gnediger herr vnd vater der Churfurſt vnnd deſſelbigen vorfarn ſeliger vnnd loblicher gedechtnus dieſelbigenn innegehabt, gebraucht, an obgemelten vnſern lieben Bruder vnnd vns geſtammet vnd vorerbt, Wir dieſelben inne haben, beſitzenn, geniſſenn vnd von einem Regirenden Konige der Cron Beheim zu lehen vnd pfandtſchafft tragen vnd haben, Oder wes wir oder vnſere erben fur vnd fur von erben zu erbenn, in zukunfftigen zceitten vntter Einem Regirenden Konige der Crhon zw Beheimen Erblich oder pfandweyſe haben vnd vberkhomen werdenn, an obgenanten vnſern Freuntlichen lieben Ohaimen vnd Schwagern, herrn Friderichen, Hertzogen zur Lignitz etc., Seiner lieb erben vnnd der ſelbigen Menlichen Ehelichen leibs lehns erben fur vnd fur von erben zu Erben gentzlich vnd gar zu erbeygen, in aller maſs, als dieſelbenn vnſere Lande vnd Lewt, wie obgemelt, von Naturlicher angeborner Sipſchafft nach gemeinen Beſchriebenen, geſetzten, geordenten vnnd ſonſten gewonlichen Landtleufftigen Rechten, freihaiten, gewonhaiten, Begnadungen vnnd herkommen an ire Liebden vorerbt, angeſtorben vnd gefallen weren, Auch Erblich vnnd ewiglich bey iren Lieben vnd derſelben Menlichen Ehelichen leibs lehenns Erben von erben zu erben, Als denn rechten erbhern, erblich bleyben ſollenn. Vnnd domit dieſe vnſere Erbliche, ewige vnd vnwiderrufliche Vortrege vnd Erbuorbruderung deſter mehr bey macht erhalten, So haben wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., gewilligt vnnd zugeſagt, willigen vnnd zuſagen das hiemit in Crafft dits vnſers briues, vor vns, vnſer Menlich Ehelich Leibs Lehns erben, fur vnnd fur von erben zu Erben, whan ſich ein fhall an vns oder jnen begebe, So offt ſolchs geſchicht, So ſollen wir vnd ſie vorpflicht vnd vorhafft ſein, jnn den negſten vier wochen Dornoch folgende, dieſe Erbuortrege widerumb zu Ratificiren, zu bewilligen vnnd antzunehmen, Bey Furſtlichenn wirden vnd trewen, mit einem Rechten geſchwornen ayde, den wir vnnd ſie mit leiblichen vfgereckten fingern zu got geſchworn vnnd ſchweren ſollen, zu halten geloben. Truge ſichs dann auch zw, das vnſer Bruder Marggraff Johans oder deſſelben menlich Ehelich leibes Lehns erben zuuor, ehr dann wir oder vnſere erben mit thot vorfallen vnd abgehen, ſeine Lande an vns oder vnſer Erben kommen wurden, ſo ſollen

alſdan alle Prelaten, herrn, Ritterſchafft, Mhan vnd Stet der obberurtten Furſtenthumber, herſchafften vnnd Gutter, Als Croſſenn, Zulch, Sommerfelt, Boberſberg, Cotbus, peitz, Zcoſſen, Teuptzk, Bernwaldt vnnd der beſitzer des hoffes Groſſen Lubenaw, auch alle vnſere Amptlewt, hauptlewt, vorweſer, Caſtner vnnd pfleger vnſerm Ohaimen vnnd Schwagern dem hertzogen zur Lignitz etc. oder aber ſeiner Lieb Menlichen Elichen leibs lehns erben fur vnd fur auf einen yeden fall eins Regirenden Churfurſten oder Marggraffen zw Brandemburg, Der zw yder Zeit dieſelben Lande vnd Furſtenthumb jnnehaben wirdet, eine rechte Erbhuldigung thun vnnd ſchweren, nach vnſerm vnd vnſerer Erben oder derſelben erben, von erben zu Erben fur vnnd fur, abgange niemandes anders, Dan obgedachte Hertzogen zu Lignitz vnnd Briegk, welche des gebluets vnnd Stammes den fhall erleben, vor jren Landeſſurſten vnd Erbheren zu haben, zuerkennen vnd anzunehmen. Alſo auch geloben, willigen, zuſagen vnnd vorſprechen wir obbemelter Hertzog Fridrich zur Lignitz etc., vor vns, alle vnſer Erben, fur vnnd fur, von erben zw erben, das auch einem yden Regirenden Churfurſten zu Brandemburgk auf ein yeden fhall, der an vns oder vnſere erben auch derſelben Erben, fur vnnd fur, von erben zu erbenn, Regirenden hertzogen zur Lignitz vnd Briegk beſcheen wirdet, dieſe vortrege bey Iren Furſtlichen trewen, wirden vnnd mit einem rechten geſchwornnen ayde, denn wir vnnd Sie mit leiplichen vfgereckten fingern zu Gott geſchworen vnd ſchweren ſollen, vornewert, vorbriefft, beſiegelt vnnd widerumb angelobet werden. Wir ſollen vnnd wollen auch vnſerm lieben herrn Ohaimen vnnd Schwagern Marggraff Joachim, Churfurſten zw Brandemburgk etc., So baldt dieſer Contract vnnd Erbvorbruderung vor ſich vnnd in jre krafft gehen wirdet, Neben vberreichung des vnſern obenberurte Begnadung vnnd Erlaubnus briue khonig Wladiſlai vnnd konig Ludwigs zw hungern vnd Beheimen ſeliger gedechtnus, Auch dortzue ein Glawblich Tranſſumpt oder vidimus von Itziger Rhomiſcher, hungeriſcher vnd Beheimiſcher khoniglicher Maieſtat khonig Ferdinanden bewilligung briefs, Weil dorzu auſſerhalb dieſer vorgonſt mehr begnadungenn vnnd priuilegia begrieffen, vndter glawbwirdiger lewt Namen vnnd Siegel vbergeben vnnd zuhanden ſtellen. Deſgleichenn ſo haben auch vnſerm lieben herrn Ohaimen vnnd Schwagern Marggraff Joachim, Churfurſte zw Brandemburgk etc., alle vnſer Prelaten, herrn, Manne vnnd Sette, Hauptleute, Vorweſer, pfleger vnnd beuelchhaber aller obertzelten vnſer Lande, Furſtenthumber, herſchafften, Schloſſer, Stetten, Flecken, Gutter vnnd lewthe eine rechte Erbhuldigung auf den Newntzehenden tagk des Monats Octobris dis Leufftigen Jares, dortzu wir ſie vorſchrieben vnd erfordert, vnſer geſtelten vnd vorglichenen nottel noch, auff die felle gethan, jn Form vnd geſtalt wie hienach von Wort zu worte beſchrieben iſt: Wir huldigen, geloben, Schweren vnd thun dem Durchleuchtigenn hochgebornnen furſten vnd herrn, herrn Fridechen dem Eltern, jnn Schleſien, zur Liguitz vnd Briegk hertzogen, vnd ſeiner Furſtlichen gnaden Menlichen Ehelichen leibs lehns erben von erben zu erben, fur vnd fur, zuuoraus als vnſerm Naturlichen, Regirenden Erbherrn vnnd Landeſſurſten, vnnd who

ſeine Furſtlich gnad nicht mehr were, Auch keine Menliche Ehliche leibs lehns erben hinter ſich vorlieſſe, Alſdan dem Durchleuchtigſten hochgebornnen Furſten vnnd herrn, hern Joachim, Marggrafen zw Brandemburg vnd Churfurſten etc., ſeiner Churfurſtlichen Gnaden Ehelichen Menlichenn leibs lehns erben, Fur vnd fur, zu yder zceit Regirenden Churfurſten, vnd ob ſein Churfurſtlich gnad nymer were, Auch kainn menlich Elich leibs lehns erbenn hinter ſich vorlieſz, Alſdann dem durchleuchtigen hochgebornnen furſten vnnd herrn, herrn Johanſen, Marggrafen zw Brandemburg etc., vnd ſeiner Furſtlichen gnaden menlichen Ehelichen leibs lehns erben von erben zu erben fur vnd fur; Wo aber ſein furſtlich gnade die auch hinter ſich nicht vorlieſs denn andern jrer Churfurſtlichen vnd furſtlichen gnaden Vettern, Marggraffen zu Brandenburgk vnd jn Francken, Auch der baider Stemme zu yder zceit Regirenden Churfurſten; Doch ſo ferrn hochgedachter Marggraff Johans dieſe vfgerichte vortrege annehmen, Ratificiren vnnd beſiegeln wirdet, Sonſt aber, wo ſolchs vorbleybt, Alleyne den obbemelten fellen nach dem Churfurſten vnd ſeiner Churfurſtlichen gnaden erben, vnd wo ſein Churfurſtlich gnad nicht mehr were, Auch kein Eheliche Menliche leibs lehns erben hinter ſich nicht verlieſs, alſdan jren Churfurſtlichen gnaden Vettern, allen Marggraffen zu Brandemburgk vnd Francken vnnd jrer aller Furſtlichen gnaden Menlichen Ehelichen leibs lehns erben, fur vnnd fur, von Erben zu erben, Welcher die Zceit Regirender Churfurſt ſein wirdet; Wo aber Marggraff Johans dieſe Erbuorbruderung nicht Ratificiret vnd das Churfurſtenthumb auf jnen vnd ſein erben kweme, Alſdan den Regirenden Eldiſtenn Marggrafen zu Francken vnnd jr aller Furſtlichen Gnaden Menlichen Ehelichenn leibs lehns Erben eine rechte Erbholdung Noch lawt zwiſchen allerſeitz jrer Churfurſtlichen vnnd Furſtlichen Gnaden aufgerichten Erbvortrege vnnd vorbruderung, Dem vorgnantten herrn Friderichen, dem Eltern, Hertzogen zcur Lignitz vnnd Briegkh vnnd ſeiner Furſtlichen gnaden Menlichen Ehelichen leybs lehns erben, von erben zu erben, fur vnd Fur, zuuoraus vnnd wan ſein furſtlich gnad nicht mehr wer Ader keinen Ehelichen Menlichen leybs Lehns Erben, von erben zu erben, Fur vnnd fur, hinter ſich nicht vorlieſſe, Dem vorgenantten herrn Joachim, Marggrafen zu Brandenburgk, Churfurſten, vnd ſeiner Churfurſtlichen gnaden Menlichen Ehelichen leybs lehns erben, Vnnd wan die auch nicht mehr weren, Oder ſein Churfurſtlich Gnad die hinter ſich nicht vorlieſſen, dem obgedachten Marggraff Johanſen vnnd ſeiner furſtlichenn gnaden Menlichen Ehelichen leybs lehens erben, ſo weit ſein Furſtlich gnad dieſe vortrege, wie obſteht, Ratificire; Wo aber ſein furſtlich gnad an menlich Elich leibs lehns erben auch verfiell, Alſdenn den andern jrer Churfurſtlichen vnd furſtlichen gnaden vettern, den Marggraffen zw Francken vnd jrer aller Furſtlichen gnaden Menlichen Ehelichen leibs lehns erben, fur vnnd fur, von erben zu erben, wie obberurt, Auch von lehnswegen vnnd ſunſt getrew, gewertigk vnnd gehorſam zu ſein, jren frommen zu werben vnd ſchaden zu wenden, Auch die Lehen zuuordienen vnd auf jdere fehl keine andere den dieſe holdung, Globen vnd ſchweren Vnd alle das zu thun, das getrewen Lehnmannen vnnd vnderthanen jren Lehn vnnd

Erbhern zu thun ſchuldigk vnnd pflichtig ſein, Getrewlich vnnd on geuerde, Als vns gott helffe durch Jheſum Chriſtum, ſeinen einigen ſohn. Der geſtalt alſo vnd nicht anders Sollen zu jder zceit von einem yden Hertzogen zur Lignitz vnd Briegk die Erbhuldigung vnd pflicht von jren Landen vnd Lewten genhumen werden, vnd ſo offt ein fall an einem Regirenden Hertzogen zur Lignitz vnd Briegk geſcheen wurde, So ſollen alſdan die andern, ſo noch jm leben, zu yeder Zceit einenn ydenn Regirenden Churfurſten zu Brandemburgk des geſips denn abgang des vorſtorbenen vormelden jn vier wochen zuuorn vnnd ehr die Erbhuldigung genhomen, dorzu erfordern, Als dann vnd nicht ehr, auch ſonderlich jn beyſein des Churfurſten etc. oder ſeiner geſandten Rethe gegenwart Die Erbhuldigung, Wie oben begriffen, vonn jren Landen vnd Leuten Nhemenn. So ader Marggraff Johans vnd deſſelben Erben alle abgegangen, die Landt an vns Marggraf Joachim, Churfurſten etc., oder vnſere erben von Erben zu erben gereichen vnd komen, Oder Marggraff Johans dieſe vortrege Ratificiren wurde, So ſall es auch jn allermaſſen von vns vnd bayden vnſern erben fur vnd fur vnd mit der huldigung derſelben vnſer obbenantten vorbruderten Lande vnd Leute widerumb, wie von den hertzogen zur Lignitz vnd Briegk, zugegen fellen yede zceit auch jn vier wochen gehalten werden, Wie es dann oben auch berurt. So ſollen vnd wollen wir Marggraff Joachim, Churfürſt etc., von Romiſcher koniglicher Maieſtat Als konige zu Behemen vnd hertzogen zu Schleſien, vber dieſe obgemelte vnſere vorbruderte Gutter jrer koniglichen Maieſtat Conſens vnd beſtettigung zuerlangen moglichen vleis Anwenden, vnd ſo balde Der Conſens Bey Romiſcher koniglicher Maieſtat erhalten vnd vnſer Bruder Marggraff Johans Dieſe vnſer Vortrege, Wie obſteht, beliebet vnd annymbt, Oder aber on menliche Eheliche leibes lehens erben vor vnſerm tode ader abſterben vnnſer leybes lehens erben vorfiele; So ſollen alſdann jn beyden fellen jn vier Wochenn negſt folgende dieſelben vnderthanen der bemelten vorbruderten erblichen lehen vnd pfandt gutter An vns hertzog Friderichen vnd an vnſer Menlich Ehelich leibs lehns erbenn Vnd derſelben Erben von erben zu erben Fur vnd fur mit der Erbholdung, Eyden vnd pflichten, wie obgemelt, geweiſt werdenn. Was aber die obvormelt Erbvorbruderung von vnſern Hertzog Friderichs Landen meldet, ſoll nichts deſterweniger in mangelung vnd weygerung der koniglichenn Maieſtat Conſens vnſernn Lieben herrn Ohaimen vnd Schwagern dem Churfurſten zu Brandemburgk etc. vnd ſeiner lieben erben fur vnd Fur von erben zu erben jn allen Artickelln vnd ſtucken, wie dieſelbigen jnnehalten, vnuorruckt bey crafft bleiben vnd vnuorbruchentlich an widerrede oder anfechtung gehalten werden. Es ſoll auch, alle dieweil von vns obgnanttenn furſten ein Menlich Elich leibs lehns erbe jm leben vorhanden, die andere parthei ſich der Erbſchafft uſs dieſen vortragk nicht anmoſſen noch gebrauchen, Sondern denſelbigen letzten Erben bis zu entlichem abgange vnd dem falle on Irrung vnd eintragk bey ſeinenn Landen, Lewthen vnd Regiment an hinderung bleiben laſſenn. Stunde aber auch vnſerm einem aus Feldtzugenn, kriegslaufften vnd vnſer ſelbſt eigenen Gefengknus die vnuormeidenliche anli-

gende nott zw, das wir vnſere ſchloſſe, Stett vnd Ampt zuuorpfenden ader zuuorkauffenn gedrungen; So ſoll vns des auf die ſelle mit vorwiſſen des andern tails Frey vnd zugelaſſen ſein. Wurde aber auſſerhalben der obgemelten dreier Artickell Innder vnſer einem Sunſt ein Summa geldes vff ſeine Embter ader dorffer zu ſeiner hohen anligenden Notturfft aufzubringen von notten, Das ſoll einem jden vnder vns zu yder Zceit frey furbehalten ſein, Demnoch Alſo, das dieſelben Embter ader Dorffer von den Furſtenthumbern oder herrſchafftenn nicht ſollen abgeſondert werden. Truge ſich auch zw, Das jndert einer vnder vns zu ausbreittunge obgemelter Furſtenthumber oder herſchafftenn andere Landt vnd Leuthe Erblichen ader pfandtweyſe zu vnd an ſich bringen wolte vnd jme wer vonnotten etliche Fleckenn ader Weichbilder, welche geringer wern, Als die, ſo er zu ſich brechte, zuuorpfenden ader erblichenn zuuorkauffen, Das ſoll ein yder in einem ſolchen Falle auch zu thun macht haben; Doch das wir in allewege einer dem andern jn ſolchenn allen obgeſchriebenen zuſtehenden Fellen dieſelbigenn Gutter, So wir zu vnſerm Nutz ader ſunſt wie vorſteht zu geluſen gedrungen, zuuor anbieten vnd vor andern jm ſelben kauffe ader vorpfandung zukomen laſſenn. So auch noch vnſer benantten Furſten oder vnſer erben Fur vnd fur von erben zu Erben Durch thotlich vorledigung ſolch vorbruderte Erb Lande dem andern heimfallen vnd zukommen werden, was alſdan jn deſſelben abgegangen Landen vorleipgedingt vnd vorwiddumbt were, ſoll jn allewege vnangefochten vnd, wie leipgedinges recht vnd gewonheit iſt, bleiben vnd gehalten werden. Dergleichen ob dem Frewlichen geſchlecht jre vorſchrieben vnd zugeſagt heyrat gelt noch gewonnlicher auſſtewrung baider teill nicht entricht oder abgegeben oder ſonſten ausgeſtattet weren, Soll jnen, wes nachſtendigk iſt, one weigerung vorgnugt vnd abgelegt vnd ſie auch nach jrem Stannde ausgeſtewert werden. Es ſoll auch vnſer yder vnd vnſer aller erben fur vnd fur von erben zu erben, welcher nach gottlichem willen des andern Todsfhal on hinderlaſſen Menlicher Elicher Leibs lehns erben erlebt vnnd ſeine Landt vnd Lewt vf dieſe Erbuorbruderung vberkombt vnd ein Nymbt, Dieſelbigen vnderthanen des verledigten Furſtenthumbs, Geiſtlich vnd weltlich, bey allen jren priuilegien, Freyhaiten vnd gutten gewonhaitten bleiben laſſenn, Sie daruber nicht Beſchweren noch bedrängen, Sondern jnen dieſelben widerumb Confirmiren vnd ſie daruber Schutzen, vorteydingen vnd handthaben. Alle dieſe obgeſchriebene Stuck, punct vnd Artickell haben wir obgnantte Chur vnd Furſten aneinander bey vnſerm furſtlichen handgebenden trewen, wirden vnd Eren vnd mit einem rechten geſchwornnen ayde, den wir mit leiblichen vfgereckten fingern zu gott geſchworn, gelobt, geredt vnd zugeſagt, ſteht, veſt vnd vnuorbruchlichen zuhalten, Sollen noch wollen die auch nicht articuliren, Noch die anders auflegen noch vorſtehn, ſonder der noch jrer ſchlechten form, wortten vnd Inhalt getrewlich nachkommen, on allerley behelff, eintragk vnd auszug Vnd ſonder alle Argeliſt vnd geuerde. Des alles zu warem vrkundt vnd Ewiger bekentnus, auch ſtetter befeſtigung haben wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vnnd wir Fridrich der Elter, Hertzog zur Lignitz vnd Briegk, vor vns, vnſer

erben, von erben zu Erbenn fur vnd fur, dieſe Erbuorbruderung mit aigenen hennden vnterſchrieben vnnd anhangenden jngeſiegeln vorſiegelt, Auch wir hertzog Fridrich vnſere beide Shone hertzog Friderichen den jungern vnnd hertzog Georgen Dieſelbige zu mehrer Befeſtigung neben vns mit jren aigenen henden vnderſchreyben vnd ſchweren laſſenn. Deſgleichenn wir Joachim, Marggraff zu Brandemburgk, Churfurſte etc., auch bewilliget, wen beide vnſer Szone Marggraff Johanns George vnd Marggraff Fridrich ein yder zu ſeinen Mundigen Jaren komment, Sich auf erfordern vnd beſchicken vnſers Lieben Ohaimen vnd Schwagers Hertzog Fridrichs zur Lignitz etc. oder ſeiner Lieben erben Mit jren aigen hannden Auch zu vnterſchreybenn vnd dieſelbige zuſchweren, Alles getrewlich vnd Sonder Geferde. Geſcheen vnd Geben zur Lignitz, am Freitage Nach Galli, Chriſti vnſers herrn Gebort Tauſent funffhundert vnd jm ſieben vnd dreyſſigſtenn Jare.

Joachim, Kurfurſt,
manu propria ſubſcripſit.

Fridrich, hertzog zur Lignitz,
manu propria.

Fridrich der junger,
Hertzog zur Lignitz,
manu propria.

Georg, hertzog zur Lignitz,
manu propria.

Alſo wie hie hienach von wort zu wort geſchrieben ſteht, haben die Churf. vnd furſten perſon dieſe Erbeynigung ein ander zu halten geſchworn: Dieſe Erbuorbruderung vnd eynigung, wie dieſelbig jn allem jrem jnhalt von artickel zu artickel vnd von wort zu wort begriffen, Globe vnd ſchwere ich Alſo ſtet, vheſt vnd vnuorbrochen vnd vnwiderruflich zu halten vnd derſelben nochzukomen, getrewlich vnd on alles geuerd, Als mir Got helff vnd das hailig Euangelium.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 174.

2554. Beibrief des Kurfürſten Joachim zu der Liegnitzer Erbverbrüderung, die Huldigungsleiſtung ſeitens ſeiner Böhmiſchen Lehne betreffend, vom 19. Oktober 1537.

Wir Joachim, Marggraff zu Brandemburg etc. vnnd Churfurſt etc., für vns, alle vnſer leibs lehns vnd derſelben erben von erben zu erben hiemit offentlich bewilligenn, vorſprechenn vnd zuſagen — das der Conſens bey Romiſcher koniglicher Majeſtät etc. vber dieſe gutter, ſo jn vnſer erblichen vorbruderung, Die wir mit dem hochgebornnen Furſten, vnſerm freuntlichen lieben Oheimen vnd Swagern, herrn Fridrichenn, hertzogen jn Schleſienn, zur Lignitz, Brſeg etc., auffgericht mit Namen ausgedruckt, vber allenn vnſern angewanten vleys nicht kondt oder mocht erhalden werdenn, das wir Dennoch, ſo fern vnſer Bruder Marggraff Johans etc. Dieſe vnſere vortrege, wie obſteht, beliebet vnd annymbt, oder aber ane menliche

leibs lehns erben vor vnſerm tode oder abſterben vnſerer leibs lehns erbenn vorfiele, Alſdan jn beiden fellen jn vier wochen negſt folgende dieſelben vnderthanen der bemelten erblichen lehn vnd pfandt gutter an hertzog Fridrichen den Eltern zur Lignitz vnd ann ſeiner lieb leibs lehens erben vnd derſelben erben von erben zu erben jnhalt der auffgerichtenn Erblichen vorbruderungen mit der Erbhuldung, aiden vnd pflichten, wie vorſteht, anweyſen ſollen vnd wollen, vnd ſo offte ein fall geſchege, das eine Erbholdung vnd pflichte zwnehmen vonn notten ſein wurde, ſo ſoll alle wege dieſſer beybrieff neben der erblichenn vorbruderungen mitte eingetzogenn vnd darauf die Erbholdung vnd pflichte ſo woll als auf die erbliche vorbruderung gethan werden. Sollchs alles vnd yeder jn ſonderheit, wie oben geſchrieben ſteht, gereden vnd geloben wir bey vnſerm furſtlichen wirden vnd gutten glawben vor vns, alle vnſer leibs lehns erben vnd derſelben Erbenn von erben zu erben, auch von wegen aller der andern, So jn der Erblichen vorbruderung mit eingetzogen vnd ſich derſelbigen fehig machen wollen, ſteht, feſt vnd vnuorbrochlich zuhalten. Alles gantz getrewlich vnd ungeuerlich: vnnd wu Marggraff Johanns dieſe erbliche vorbruderung mit eyngehn lieben vnd Ratificiren wurde, ſo ſoll alſdann hertzog Friderich zur Lignitz etc. vnder vnſerm auch Marggrafen Johanſen etc. Ingeſiegel des obgeſchriebenen Lauts ein ander Brieff jn vier wochen negſt dornoch voltzogen werden. Des zuurkunde etc. geſcheen vnd geben zur Lignitz, am freytag Nach Galli, jm funffzehenhunderſten vnd Sieben vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche IV, 186.

2555. Heinrich, Herzog von Münſterberg, wird von ſeinen Brüdern zur Abtretung des ihrem Vater von dem Könige Wladislaus an Kroſſen und Züllichau verliehenen Erbrechtes an den Kurfürſten Joachim bevollmächtigt, am 26. Oktober 1537.

Von gots gnaden Wir Joachim, Johan und George, gebruedere, hertzoge zu Monſterberg jn Sleſien zur Olſſen, Grauen zu Glatz etc., Bekennen mit dieſem unſerm offnen briue und thun kundt vor meniglich, das wir dem hochgebornnen furſten, unſerm Freuntlichen lieben Brudern, hern Hainrichen, hertzogen zu Monſterberg, unſere volkommene macht und gewaldt zugeſtalt und ubergeben haben, zuſtellen und ubergeben ſeiner liebe die auch hiemit aus guttem bedacht und rechter wiſſen, wie ſolchs zu vollſtendiger macht am krefftigſten geſchehen ſolle und moge, in kegenwertigkeit dits unſers briefs, Alſo das ſein lieb ſol und mag jn unſerer macht und namen mit dem hochgebornen furſten, hern Joachimen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer und Churfurſten etc. — unſerm Freuntlichen lieben herrn Oheimen und Schwagern, umb die Erbſchafft, ſo uns

an Croſſen und Czulch vormuge und jnhalts eines Koniglichen brieffes von hochloblicher gedechtnus Konig Wladiſlai, zu Hungern und Behemen Konige etc., weiland unſerm lieben hern vatern ſeliger gedencken gegeben, geburt unnd zuſteht, zuhandeln, zubereden und entlich zubeſchlieſsen, Auch bemelten Koniglichen brief und vorſchreibung daruber hochgedachtem unſerm lieben hern Oheimen unnd Schwager, dem hern Churfurſten zu Brandemburg einzurewmen und mit ſeiner lieb in Newe vortrege einzugehen unnd daruber vorſchreibungen jn ſeiner lieb und unſer aller Namen aufzurichten unnd zu beſiegeln, zuſagen unnd vorſprechen vor uns, unſere erben unnd Erbnehmen mit dieſem unſerm briue, Was unſer Freuntlicher lieber Bruder hertzog hainrich von Monſterberg mit dem herrn Churfurſten ſeiner lieb dieſer ſachen halben handeln, abreden, beſchlieſſen und aufrichten wirt, das wir daſſelb alles ſo beſtendig, unwiderruflich und veſt halten ſollen unnd wollen, ſamb wer ſolchs durch unſer aigen perſonlich beyweſen aufgericht, angenommen unnd bewilligt worden, gantz treulich unnd ane geuerd. Zu urkundt unnd ſtetter haltung haben wir unſer Furſtlich Inſiegel, das wir ſamptlich gebrauchen, an dieſen brief wiſſentlich hengen laſſen. Gegeben zur Olſſen, Freitags nach vrſule, Nach Criſti unſers lieben hern geburt jm Funffzehenhunderſten und Sieben und dreiſſigſten Jaren.

Joachim, hertzogk, M. ſubſcripſit. — Hans, hertzogk, M. ſubſcripſit. — Georg, hertzogk, manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 156.

2556. Vertrag zwiſchen Magdeburg und Brandenburg über die Jagd auf der Gardelegenſchen und auf der Wollmerſtädtſchen Heide, vom 5. November 1537.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — thun kundt vor uns, alle unſer Erben und Erbnehmen An dieſen briue, Nach dem und als ſich etwan zwiſchen dem Hochwirdigſten jn got unnd hochgebornen Furſten unſerm freuntlichen lieben hern vettern, Bruder unnd gefattern, hern Albrechten, der heyligen Römiſchen kirchen des titells ſancti petri Ad vincula prieſter, Cardinalln unnd Legato Nato, Ertzbiſchouen zu Magdeburg und Meintz etc., und ſeiner Liebde vorfarn, Ertzbiſchoffe zu Magdeburgk, an einen und unſern freuntlichen lieben Anhern, voreltern Unnd vater, den Churfurſten zu Brandenburg etc., So jungſt Nach einander Regirt habenn, Seliger und loblicher gedechtnus, Am andern teil, Speen unnd gebrechen von wegen der jacht und wiltpan Auff der wolmerſtedtiſchen unnd gardelebiſchen heide ein lange zeit her erhalten haben und under Andern Bemelter unſer her vetter und ſeiner Liebd vorfarn berurten unſern voreltern und vater, ſo negſt nach einander Regirt, precarie unnd bethweiſse nachgelaſſen hatten uff den Orbergen unnd Andern

orthern des Ertzſtiffts Magdeburg, die zeit ires lebens zujagen, Nach laut unnd inhalt der Alten auch newen vortrege und vorſchreibungen, ſo beiderſeitz etwan dorvber uffgericht unnd volzogenn ſeindt, Aus welchem precario ſich ferner diſputation zugetragen, der Orberge unnd anderer orte halben, wie weit dieſelben gehen unnd ſich erſtreckenn, Auch was under dem namen der Orberge ſolle vorſtanden werden, Dorumb dan bey zeit der gemelten regirenden Ertzbiſchouen des Ertzſtiffts Magdeburg unnd unſerer voreltern Mancherley tractat und tageleiſtung gehalten, Auch zu letzt ein Compromiſs auffgericht, wie ſollche jrrung entlich ſolte auſsgetragenn werden, Unnd aber ſolch obbemelt precarium durch jungſtes abſterben vnſes freuntlichen lieben hern und vaters, Marggraf Joachims, Churfurſten, ſeheligen und loblichen gedechtnus, ſich abermals geendiget und das Regiment an uns kommen, dordurch die obbemelten Speen unnd irrung abermals ſeindt vornewet unnd erregt, Auch etliche tageleiſtung deſſhalb gehalten wurden Und Sodan obgedachter unſer freuntlicher lieber her vetter, Bruder und gefatter her Albrecht, der Romiſchen kirchen Cardinal, Legat und Ertz-Biſchoff etc., ſeiner liebd Ertzſtiffts Magdeburg halben Allerley bedenckens getragenn, Das vielgemelt precarium ferner zurenouiren und dorneben befunden, das das Auffgericht Compromis zur Rechtlichen Ortherung ſolcher gebrechen alſo weitleufftig geſtalt, Das wir uns beiderſeitz einiger auſstracht ſchwerlich daraus zuuortroſten gehapt; Demnach ſo haben wir uns auſs ſonderlichem freuntlichen willen unnd neigung, ſo wir zu bemelten unſerm hern vettern unnd widerumb ſein liebd zu uns getragen, eigener perſon jn das dorff kobel zuſamen gefuget und uns in der gute freuntlich mit einander vnderredet und entlich mit vorwiſſen, volwort unnd bewilligung ſeiner Liebd thumpcapittels zu Magdeburg mit ſeiner liebde vf nachvolgende meinung in der gute vortragenn, Der geſtalt, das das Angezaigt precarium nu hinfurthan zu ewigen zeiten thodt und ab ſein, unnd wider durch uns, unſer Erbenn unnd Erbnehmen Churfürſten oder Furſten, Marggraue zu Brandenburg etc., nicht mehr ſol gebraucht noch angetzogenn werdenn, Sonder bemelter unſer her vetter unnd ſeiner Liebde Nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburg die Oehrberge Und hoheheide unnd Andere Orte, ſo hier vnden eigentlich benant und Auſsgedruckt werden, nu hinfurt ahn durch ſeine Liebde oder die Iren jres gefallens Aleine bejagen, hegen und gebrauchen mugen durch uns, unſere Erben, Erbnehmen, Nachkommen und mennigklich ungehindert, Unnd das under dem Namen der Orberge nicht Alleine die Berge ann dem waſſer der Ohre, Sonder alle Ander Berge, ſo des orts gelegenn, Als die wulffsberge, die fenſterberge, Culitzer berge, Suberge, der Ruheberg ader Struueberg, das geholtze die lippe unnd laucke, Lubernitz, Brundorff, Lobhagen, Hermesleue, biſs an das bruch unnd Marcke Nuentz ſollen vorſtanden werden, auch den Deltzin, Kraſſenfeldt, Doeſt, Schmerfelde, ein ort des hertlings, wie der durch vormahlung abgeſondert, Oſterſtede, Lieſen, die kleinen viere, keſſel ſall und eins teils der Steinberge biſs auff einen berg, hart vber krochern gelegenn, die hoehede, der Struueberg, biſs an angern unnd Rogetz. Solches Alles

unnd was hier dieſerſeitz der vormalung nach dem Ertzſtifft magdeburg warts gelegen, Soll unſerm fruntlichen lieben hern vettern und ſeiner Liebde nachkommen Ertzbiſchouen zu Magdeburg unnd wem ſie das benelen werden, Alleine zu bejagen zuſtehen. Und her widerumb uns und vnſern Erben ſollen hinfurt ahn unnd nw mehr zu bejagenn bleibenn Unſer theil deſs hertlings, wie der durch die Vormahlung abgetzogen und geſcheiden, Meintz, Lubitz, Sybaw, der freye viere, Thennebern, Birkenhorn, Lotzkaw, Dolla und Dolberg, Dornſtedt, Schonefeld, Wittewende und Leſslingenn biſs an den hogel, der do ſcheidet die freien viere, Schmerfeld und den Hertling und von denſelben hogel uf die drey hogel, die do abermals ſcheiden die freien viere, Schmerfelde und Olterſtede, und von dannen widder hinauff uf den hogel nechſt den fuchs gruben gelegen, unnd furder von danne biſs auff ein berg uber krochern, Wie ſolchs alles von dem bruch Nuentz an biſs vf obberurten berg uber krochern mit zwe und viertzig hege ſeulen, do Alletzeit eine Magdeburgiſche und dan eine Merkiſche eine umb die Ander geſetzt, vortzeichendt und vormalet iſt: Und weſs alſo uf der lincken handt Nach der Marcke warts gelegenn, ſoll uns unnd unſern Erben zubejagen bleiben, Uber welche vormalung kein teil dem Andern hinfurt ahn uf ſeine wiltpan jagen, doch ſo ſoll dieſer ſchied nicht Anders Als auff die Jacht unnd wiltban vorſtanden werden, unnd dem Ertzſtifft Magdeburg an ſeiner Alten Landtgrenitz, zollen, geleyten, lehnen, obrickeit, gebieten, gerichten, Rechten, gerechtigkeiten, nutzungen, ubungenn, gebreuchen, grundt, bohden und aigenthumen und Allen andern gerechtickeitenn unnd herkommen gantz unnachteilig unnd unſchedlich ſein, unnd die obbemelten des Ertzſtiffts Landgrenitzen, obrickeit, Eigenthumb, grund, boden, gericht unnd Recht, die ſich etwas ein groſse lenge unnd weite uber dieſe der wiltpanen vormalunge hienaus nach der Marcke erſtrecken, jn jrem alten weſen unnd brauch ungeengert unnd unuorhindert bleiben. Desgleichen ob ſich befinden wurde, das uns etwas obir dieſe vormalung der witpane nach dem Ertzſtifft Magdeburg gelegenn, An lehnen, Aigenthumb ader ſonſt zuſtendig, Solchs ſoll uns unnd unſern Erben Alſsdan auch vorbehalten ſein, Sonder geuerde. Des zu urkundt haben wir Marggraff Joachim, Churfurſten, vor uns unnd unſer Erben unſer Inſigell wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen, der geben iſt Nach Criſti geburt funffzehenhundert unnd jm Siebenunddreiſigſtenn jare, Montags nach Aller heiligen tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 140.

2557. Die Herzöge zu Münſterberg treten ihre Rechte an Kroſſen und Züllichau dem Kurfürſten von Brandenburg ab, am 22. November 1537.

Von gots genaden Wir Joachim, heinrich, hans vnd Georg, gebrueder, hertzoge zu Monſterbergk jn Sleſien zur Olſſen, Grauen zu Glatz etc., Be-

kennen vnd thun kundt mit dieſem vnſerm briue vor allermeniglich, Demnach weiland der durchleuchtigſte furſt vnd her, her Wladiſlaus, Konig zu hungern vnd Behaim, loblicher gedechtnis, etwan dem hochgebornnen furſten hern Carln, hertzogen zu Monſterberg etc., vnſerm lieben hern vnd vater milder vnd ſeliger gedechtnis, vnd ſeinen Lehenserben das Schloſs vnd Statt Croſſen, das Stetlein zulch ſampt dem Burgklehen mit allen geiſtlichen vnd weltlichen Lehen, Cloſtern, kirchlehenen, Obern vnd Nidern gerichten, herſchafften, Manſchafften, Edelleuten, freien, herligkaiten, Obrigkaiten, zollen, Mawten, geltzinſen, getraidzinſen, geſchoſſern, vorwercken Eckern, wunnen, wyeſen, waiden, welden, holtzern, heiden, puſchen, Awen, Rutticht ſtrutticht, allen vnd iglichen geiagden, wiltbanen vnd vogelbanen, waſſern, flieſſen, viſchwaſſern mit dem flus der Ader, Sehen, Lacken, Teichen, teichſtedten, Mohlen, Mohlgraben, hammern, Pretterſagen, gemoiſen, gearn vnd vngearn, Weingarthen vnd zehenden, ſonſt auch mit aller zugehorung vnd Nutzung vber vnd vnter der erden, wie ſolchs alles mit ſonderlichen wortten benent oder gedewtet werden mocht, nichts aufgenomen noch hindan geſatzt, vnd jn allermaſſe vnd Form, wie dan dieſelben herſchafften jn jren Reinen vnd Grenitzen gelegen, vnd etwan der hochgeborne Furſt, her heinrich, hertzog in Sleſien zum Sagan vnd Croſſen etc., vnd ſeine vorfordern mit allen herligkeiten, ein vnd zugehorungen jnnegehabt, gehalten, genoſſen vnd die nach abgang deſſelben hertzog heinrichs in Lehensweiſe an hochgedachten Konig Wladiſlaen, als Konigen zu Beheim vnd Oberſten Furſten in Schleſien Rechtlich komen vnd gefallen, zu Rechtem Lehenrecht gnediglich gegeben vnd vorliehen hat; Das wir mit vnd nach gehabtem zeittigen Rath vnſer hern vnd freunde, auch vnſer Rethe vnd getrewen vnderthone, vmb vnſers merglichen nutzes vnd beſtes willen ſolches obgemeltes vnſer Erblich Recht vnd gerechtigkeit an Croſſen vnd Czulch zu rechtem lehen recht dem hochgebornnen furſten, hern Joachimen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamrern vnd Churfurſten etc., vnſerm Freuntlichen lieben hern Oheimen vnd Schwagern, vorkaufft haben, Darumb wir auch hiemit vnd in Crafft dieſes vnſers briefes vor vns vnd vnſer Erben wiſſentlich, beſtendiglich vnd krefftiglich hochgenanttem hern Joachimen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., vnd ſeiner lieben lebens Erben alle vnd yedes vnſer Recht vnd gerechtigkeit, ſo wir aus Crafft vnd vermuge Konig Wladiſlai gaben vnd begnadung vnd jtziger Koniglicher Maieſtat darauf gegebenen Confirmacion an dem Schloſſe vnd Stadt Croſſen vnd dem Stettlein zulch ſampt dem Burgklehen vnd allen vnd jeden derſelben herſchafften, geiſtlichen vnd weltlichen Lehen, Cloſtern, kirchlehen, Obern vnd Nidern gerichten, Manſchafften, Edelleuten, Freien, herligkeiten, Obrigkeiten, zollen, Mawten, zinſen an gelde vnd getraide, vorwercken, Eckern, gearn vnd vngearn, wieſen, waiden, welden, holtzen, heiden, puſchen, Awen, Rutticht, ſtrutticht, allen vnd jetzlichen geiagden, wiltbanen, waſſern, flieſsen, viſchwaſſern mit dem fluſs der Ader, Sehen, Lachen, teichen, teichſtetten, Mohlen, Mohlgraben, Hammern, Pretterſagen, Weingartten vnd zehenden, ſonſt auch mit aller zugeho-

rung vber vnd vnter der Erden, wie ſolches alles mit ſonderlichen wortten benant werden mocht, nichtes ausgenhomen, wie dan weiland der hochgebornne furſt her Joachim, Marggraf zu Brandemburg, Churfurſt etc., loblicher gedechtnis, ſolche herſchafften jnnegehalten, erblichen zu Lehenrechte haben, vbergeben vnd vorkaufft vmb eine Summa geldes, in einer ſonderen beyvorſchreibung vnd Caucion aufgedruckt, zuaigenen vnd einrewmen, Alſo das ſeine liebe vnd ſeiner lieben lehens erben vnd ſeiner lieben Nachkommen ſolches vnſer Recht vnnd gerechtigkeit an Croſſen vnd Czulch mit allen rechten, herligkaiten, ein vnd zugehorungen, jnmaſſen, als hertzog heinrich vom Saghan vnd Croſſen vnd ſeine vorfarn die bemelten herſchafften jnnegehabt, genoſſen vnd gebraucht haben, zu ſich loſen, die zu rechtem lehen recht hinfüro haben, halden, genieſſen vnd gebrauchen, die vorkeuffen, vorſetzen, vormachen, vorpfenden, vorgeben, vorwechſſeln vnd an jren beſten Fromen wenden vnd damit als mit jrer liebden eigenem gut thun vnd laſſen ſollen vnd mugen, vor vns, vnſern erben vnd meniglich vnuorhindert vnd vngejrret; jedoch das ſeine liebe vnd ſeiner lieben lehens erben vnd rechte Nachkomend den Allerdurchleuchtigſten vnvberwindtlichen vnd Groſsmechtigſten Furſten vnd hern, hern Ferdinanden, Romiſchen Konige, zu allen zeitten merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Beheim etc. Konigen etc., vnſern Allergnedigſten hern, als Konigen zu Beheim, vnd die Nachkomende Konige zu Behem von den obberurtten herſchafften, ſchloſſern, Stedten vnd Burglehen vor jren Rechten Lehenshern vnd Konig, wie ſich das zu recht vnd nach des Furſtenthumbs Sleſien gebrauch vnd gewonheit erfordert, vnd das auch Konigk Wladiſlai gaben brieff mit ſich bringet, halden vnd erkennen ſollen. Darauf wir vns aller ſemptlich vnd vnſer yeder jn ſonderheit vor ſich, vnſer Erben aller vnd yeder Rechtes, gerechtigkeit, Erbſchafft vnd ausloſung, ſo wir an den vorbenantten herſchafften Croſſen vnd Czulch vnd derſelben zugehorung gehabt, wolbedechtiglich voreuſſern vnd vorzeihen vnd wollen vns vnd vnſern Erben daran gar kein Recht furbehalden, Sonder das alles hiemit auf den hern Churfurſten, ſein lieb vnd ſeiner lieb erben gewendet, vbergeben vnd transferiret haben, Doch der Romiſchen Koniglichen Maieſtat als Regirendem konig zu Beheim vnd den Nachkomenden Konigen zu Beheim an jrer Lehenſchafft, Oberkeitten, Dienſten vnd phlichten vnſchadlich vnd vnuorgriffen. Zu vrkundt haben wir vnſer Furſtlich Ingeſiegel, des wir ſemptlich gebrauchen, an dieſen brieff wiſſentlich hengen lann. Geben zu Coln an der Sprew, Dornſtags nach Eliſabet, Nach chriſti vnſers lieben hern geburt jm Funfzehen hunderſten vnd jm Sieben vnd dreiſſigſten jarn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 154—156.

2558. Die Herzöge von Münsterberg verpflichten sich zur Nachsuchung der königlichen Bestätigung für den an den Kurfürsten Joachim vorgenommenen Verkauf ihrer Rechte an Kroffen und Züllichau, am 22. November 1537.

Von gots gnaden, Wir Joachim, heinrich, Johan vnd George, gebruder, hertzoge zu Monsterberg in Slesien zur Olssen, Grauen zu Glatz etc., Bekennen vnd thun kundt mit diesem vnserm offnen briue vor allermenniglich, demnach wir dem hochgebornnen fursten hern Joachimen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Churfursten vnd Ertzcamrern etc., — vnserm freuntlichen lieben hern Oheim vnd Schwagern, vnser Recht vnd gerechtigkeit, so wir an dem schlos vnd Stadt Crossen vnd dem Stettlein Czulch sampt dem Burglehen vnd aller derselben zugehoringen gehabt, vorkaufft vnd vbergeben haben, das wir seiner lieb geredet vnd vorsprochen haben, Gereden vnd vorsprechen hiemit vnd jn Crafft dieses vnsers briues, wen seine liebe die Romische, Hungerische vnd Behemische etc. Konigliche Maiestat, vnsern allergnedigsten hern, als Regirenden Konig zu Beheim, vmb die lehen vnd bestattigung des bescheenen kauffs, vbergab vnd abtrettung ersuchen werden, das wir beneben seiner liebe bottschafften auch vnser volmechtige gesandten vnd Rathe zu der Romischen Kuniglichen Maiestat abfertigen vnd an die Konigliche Maiestat diese sache vndertheniglich bringen, vnd seine Konigliche Maiestat vmb bestattigung derselben ersuchen sollen vnd wollen; doch das seine liebe vns zeitlich zuerkennen gebe, wen seine liebe jre bottschafft abzufertigen bedacht sein, danach wir vns auch mit vorordnung der vnsern zurichten hetten, Alles getreulich vnd sonder geuerd. Zuurkundt haben wir vnser Furstlich jngesiegel, des wir samptlich gebrauchen, an diesen brieff wissentlich hengen lassen. Geben zu Coln an der Sprew, Dornstags nach Elisabet, Nach Christi vnsers lieben hern geburt jm funffzehenhunderssten vnd Sieben vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche V, 158.

2559. Kurfürst Joachim reversirt sich über die Einhändigung zweier dem Herzog Friedrich zu Liegnitz verliehener, ihm freie Disposition über Land und Leute gebender Königlich Böhmischer Privilegien, am 12. Januar 1538.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburgk etc., Churfurst etc., vor vns, vnser erben vnd Erbnemen von Erben zu Erben fur vnd fur, hiemit offintlich bekennen, dan vns der hochgeborne furst, vnser freuntlicher lieber Ohaim, Swager, schweher vnd Bruder, her friederich, hertzogk in Schlesien,

zur Lignitz vnd Brieg, vberantwort vnd zu vnſern handen eingereumbt hat zwen kenigliche Brieue von den durchleuchtigen Furſtenn, hern wladiſlaen vnd hern Ludwigen, etwan zw hungern vnd Behaimen etc. konigen hochleblicher milder gedencken auſgangen, dero data ſtehen konig wladiſlaj der minder zall jm Eylfften vnd konig Ludwigs der minder zall jm vier vnd zwanzigſten jare, dar jnne jre koniglich wirden ſeiner Lieb vnd derſelben erben aus beſondern gnaden zulaſſen vnd vorgonnen, jre Landt vnd Leuth auf dem Todtbethe, in Teſtaments weiſs, zuuorgeben, zuuorkeuffen, zuuorſetzen, zuuorſchaffen vnd zuuorwechſeln, wie ſein Lieb vnd derſelben erben zu rathe werdenn; Derhalben verſprechen wir hiemit bey vnſern furſtlichen wirden vor vns, vnſere menliche Ehliche leibs lehns erben, fur vnd fur, von erben zu Erben, Ob ſich zukunfftiglich zutrug, durch waſserley geſtalt daſſelbige beſcheig, das obgemelter vnſer lieber Ohaim, Schwager, Schweher vnd Bruder oder ſeiner Liebd Menliche leibs lehens erben, fur vnd fur, von erben zu erben, dieſer zweier obgnantter Koniglicher Brieue bedorffende ſein wurden, das wir oder vnſere menliche eheliche leibs lehns erbenn fur vnnd fur, von erben zu erben, ſeiner Lieb derſelbigenn menlichen ehlichen leibs lehens erbenn zu yderzeit, wan ſolchs jren Liebden von notten ſein vnd vns oder vnſern menlichen leibs lehens erben angezeigt wirt, widerumb zuzuſtellenn ſchuldig ſein wollen, doch alſo, das vns oder vnſern erben für vnd für zu yder zeit, wen dieſelbenn gebraucht werden ſollenn, von ſeiner Liebden oder derſelben erben auch fur vnd fur alleweg ein Caution vnd vorſicherung vff die einſtellung derſelben Brieue zuuor zugefertigt werde: vnnd wan ſie jre Liebden zu jrer nodturfft gebraucht, Das ſie vns allemal herwiderumb vberſandt werden ſollen, Alles getreulich vnd on geuerdt. Zu vrkunt mit vnſerm anhangendem jngeſiegel vorſiegelt vnnd geben zu Coln an der ſprew, Sonnabents nach der heiligen drey konig tage, Chriſti vnſers hern geburt Tauſent Funffhundert vnd jm Achtvnddreiſigſten Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche IV, 189. Die Privilegien befinden ſich abſchriftlich daſelbſt fol. 187. 188.

2560. Schifffahrtsordnung, zwiſchen Hamburg und Magdeburg errichtet, am 26. Februar 1538.

Nachdem vth antöegung older Schriffte und Regiſter, ock older perſohnen berichtunge, wahrhafftiglich erkundet, Dat Twiſchen Hamborg und Magdeborch ſtattliche ſchepinge geholden, Welke nu faſt vth ſchinbahrlicken orſacken, Dat Twuſchen gedachten beiden Steden ſodahne Schipfardt Tho erholdende keine vorwetenheidt Tho forderinge ſo hoch und grot, alſs vannöden geweſt, Derwegen ock unbeſtendich und beiderſidt Tho nahdeell veele Jahr ſehr vorringert und ſchier vorbleuen, Darmede auer nu nicht alleine gedachter beider Stede nut, beſunder dat gemeine beſte Tho gedey Lande und Luden vorgeſehen und gefordert werde; So hebben wy Bürgermei-

ſtere, Rathmanne vnd Inningsmeiſter bemeldter beider Stede Hamborch vnd Magdeborch vor vnſs und alle vnſe Nachkommen vnſs vereiniget und einer vorſtendtniſſe vor unſs und unſe Nachkommen vnuerruckt, vaſte Tho holdende mit vorgeholdenem rade im nahmen Gottes deſs Allmechtigen entſchlaten und eindrechtliken vordragen, alſo, dat unſer ein deſs andern beſte weten und diſſer Schipfardt Tho und aff Tho vnſen beiden Steden mit allem flite getruwlich forderen ſchall, Vnd willen erſtlich mit allem flite und vermögen, ſo veell an vnſs iſt, ſambtlich bearbeiden und furderen, durch weege der gnade edder deſs Rechten, dat alle verhinderunge alſe gegen duſſe Schipfardt und an des Kopmannes guedern, ſo men vp und nedderföhret, by dehnen ſo herrſchop und gebeede by der Elue hebben, affgedahn und gewendet werde, und dat ſuſs deſuluige Schipfardt van denſuluigen, ſo gebeide und herrſchop an der Elue hebben, ahne verhögunge edder beſchweerlicke vplage der Tolle, edder durch andere weege vnuerhindert und unbeleſtet bliuen, beſunder veele mehr van denſülven nottorftige forderunge mede erlangen und hebben möge. Vnd nachdehme duſſe Schipfardt und ſchepinge, ſo Gott der Allmechtige derſuluen vortgang gunnede, vormehrunge der Nedderlage ahne Twiuell inbringen werdt, So iſs ock beredet und verdragen, Dat de gueder an Factoren, de in vnſen Steden, darhen de gueder geſandt werden, burger edder derſuluigen wahrhafftigen deener, verwandte edder Befehllhebber ſin, und an nemandes anders ſchicken, und ſo dargegen gehandelt würde, Dat denne de Vngehorſamen in gebürliche ſtraffe derwegen genommen werden ſcholen, Dartho wy van Hamborch und Magdeborch ock daran ſin willen, dat de Nedderlage, ſo ſick vth duſſer Schepinge dorch Göttlicke vorlehnung begeuen wert, in vnſen beiden Steden geholden und fürder wieder edder in middell weege an ander örde Tho leggende nicht geſtadet werde. So ock einige errunge Twuſchen vnſer beider Stede Burgern edder Inwohnern, edder eren deenern und Befehlhebbern vorfallen würde, Schall alletidt de Cläger den Lyder vor den Rath der Stadt, dar de Lyder Tho hueſs horet, beclagen, dar men ock einen iedern in der guede Thor billicheidt edder ſchlüniges rechten vorhelpen ſchall, Edt were denne, dat wittlicher ſchuldt haluen de Schüldiger ſulueſt edder ſine guedere binnen vnſer Stede einer betreden würde, Dar men alſs danne rechtes moſte gewardende ſin. So auer iemandes ſick anderer geſtaldt edder mathen verpflichtet edder vorſchreuen hedde, möchte nach vermöge deſſuluigen gefurdert werden. Ock ſchall de vnſchuldige vor den Schuldigen, wo ock de rechte vermögen, nicht angelangt, noch am liue edder guede gehindert werden, beſundern ein jeder, ſchall vor ſine eigene edder daet angelanget werden und Tho antworden plichtich ſin. Nemandes ſchall beſchwerunge edder nigerunge vp den Kopman edder ſine guedere, de vor Dat. düſſer vorſtendnuſs nicht geweſt, Tho verringerunge der Schipfardt leggen, Darmede ledoch de rode Tollen, da by vnſs den van Hamborch Tho veligunge der Sehe vth erforderunge der nott Tho Tiden plecht angeſtellet Tho werden, nicht ſchall gemeinet ſin. Vnd nachdem ieziger geſcheffte und gelegenheidt veele mehr Kornſs dan Thouorn von Magdeborch gehn Hamborch gantz vermuethlich geſchepet werden mach, iſs ock

Tho mehrer förderunge der ſacken ſunderlich deſs Magdeburgiſchen Kornſs dan ſonſten vermöge alten Herkommen und der Stadt Hamborg Privilegien kein Korn aus Hamborg geſchiffet werden mügen, ein ordnung gemaket, welcke henforder vnuerruckt ſchall geholden werden. Wen de Magdeburgiſchen Burger Korn Tho Hamborch bringen, dat alſs denne dem Kopmanne van vnſs den von Hamborch alle mögelicke forderunge ertöget werden ſchöle, daran dat de Koep vor dem Rathhueſe ane beſchwerlicke vertögerunge und vpholdent, ſunderlich wen vngewedder edder ſchade verhanden edder vor ogen, dorch vnſer deſs Rahdes Tho Hamborch Verwandten Twiſchen den Koepern vnd Vorkoepern redelick vnd drechlick gemacket werde, Vnd wan auer demſuluigen Korne ein Koep gemacket iſs, ſchall darnach einem iedern Borger Tho Hamborch darvan in iungſt gemakeden Koepe gelaten und vorkofft werden. So man ſick auer deſs Koepes nicht vereinigen konde, edder wen mehr Vorköper vor dem Rathhueſe weren und iemandt derſuluigen in den koep Thor ſtundt nicht gewilligde und afftrede, edder nahmals de vorkoeper in dem gemackedem koepe ſin getrede nicht vorkoepen könde, alſo dat edt nemandt in gemackedem koepe hebben wolde, dat de alſsdanne ſulck getrede vpdragen laten, und nahmalſs na ſiner gelegenheidt in gemackedem edder anderm folgendem lopendem koepe van dem Böene vorkopen möge. Vnd ſo veele Weeten und roggen belangt, ſchall alletidt van ſolckem Korne de helffte in der Stadt Hamborch Tho bliuen und dar vorbrucket Tho werden, Burgern darſulueſt vorkofft werden, vnd de ander helffte mach Thor Sehewarth vth Thoſchepende, ſo ferne und mit dem beſcheide, dat auer de ander helffte, ſo binnen der Stadt bliuen ſchall, vorhen ein Koep gemacket ſy, Hamburger Bürgern, ſo duer men kan, verkofft werden, den ock de vthſchepinge ſolcker helffte alleine ſchal fry ſtahn. Vnd ſulcke helffte deſs Roggenſs und Weeten, ſo binnen der Stadt bliuen ſchall, de ligge noch im pleete, edder ſy der bouer angetoegeder edder anderer ſacke haluen vpgedragen, Schal den Hamburger Burgern na eines iedern begeren by vaten, Schepeln, haluen edder heelen Wiſpeln in dem jungſt gemackedem Koepe, ſo lange de lobt, ane weigerunge verkofft und auergelaten werden. Vnd ſo ock de Burger von Magdeborch Meehll edder Molt Tho Hamborch bringen werden, ſchal edt na vermoge der vorigen Artickel mit dem Meehll alſe mit dem Roggen und Weeten, und mit dem Molte, alſe mit dem Gerſten geholden werden. Edt ſchal ock den Borgern Tho Hamborch mit den Borgern Tho Magdeborch in der Korne handterunge maſchop und geſelſchop Tho hebbende, Wo im gelicken den Borgern Tho Magdeborch mit den Borgern Tho Hamborch in anderer Koepmans handtierung vnuerhindert und fry ſin, Vnd wat von Magdeborch von getrede vp de Elue geſchepet wert, ſchal alleine na Hamborch geföhret und vnder weegen nergent vpgeſchepet, neddergelegt edder vorbygeföhret werden. So ock de van Magdeborch in Mummen vaten, edder denen gelick in der grote, edder in haluen Mummen vaten, edder der grote gelick, edder in ſchmäleren Tunnen, der veer vp ein Mummen vat gahn, doch in diſſen allenthaluen, dat de kleinen vate edder Tunnen nicht vp de art, form

edder geſtaldt den Hamborgen Tunnen gemacket ſchullen werden, roth Bier, Tho Magdeborch in der olden Stadt gebruwen, Tho Hamborch bringen und aldar nicht verkopen wurden, Schall öhne fry ſtahn und geſtadet werden, datſuluige Thor Sehewardt, nach eines iedern gefallen, gelick wo an Brunſchwickſchen und Eimbeckſchen Beehren vp gewöntlicke Tollen fry ſteit, Tho ſcheepen. Vnd wowoll dat duſſe beleuinge, dat Korn und Beer belangende, alleine vp ein verſöeckent ſchall bewilliget und alletidt by vnſs Burgermeiſtern und Rathmannen Tho Hamborch ſtaen und geſtellet ſin, dar wy iennige vndrechlicheit vor Unſs und vnſe Stadt darunder befunden, dat wy Tho iederer Tidt deſuluigen mögen verändern, edder darnach mit der handterunge und ſcheepinge deſs Kornes holden, wo beth anher wöhntlich geweſen, edder ſuſs vnſer Stadt liedelich ſin möge, So hebben wy dennoch vmme alles beſten willen und vp inſtendich anholdent der von Magdeborch ingerühmet und bewilliget, dat de beleuinge mit dem Korne und Beer in Vieff Jahren, den nechſten nach dato duſſer verſtendnuſs, van vnſs nicht ſchal auegeſtelt und verändert werden, Edt were denne, dat de dwingende hoge nott ſulcke bewilligunge eine Tidtlanck antoſtellende edder genzlich Tho veränderen dede erförderen, Jedoch wanneer wy nah endigung ſulcker Vieff Jahr edder nahmals ſunſt, wo vorberört, Jenniger vndrechlicheit haluen vtherhalff dem falle der dvingenden nott gedencken an ſulcker beleuinge eine veränderinge Thomackende, dat wy denne den Rath Tho Magdeborch ein Jahr vorhenne darup verwarnen, und umme drechlicker middel und weege willen de veränderunge natholtende mit den von Magdeborch alhier in vnſer Stadt Thor vnderredinge und handelinge kommen willen, Vnd weſs Tho forderung und erholdung der Schipfardt vp der Elue, wo bauen berührt, na gelegenheidt der dinge vannöden vnd van vnſs ſembtlick vorthowenden und Tho bearbeiden bewilliget und beſchloten wert, Schall vp vnſer beider flite, moye, vnkoſte vnd darleggent vp gelicken andeel geſchehen und vthgerichtet werden, Doch dat van nemandes ane deſs andern weten, willen und vulbordt ichtes weſs daruth den beiden Steden grote vnkoſte edder ſpildunge entſtahn, erwaſſen mögte, angefangen noch vorgenommen werden; Vnd ſo mit der Tidt geſpöhret und befunden würde, dat Tho forderunge und handthauinge ſolcker ſcheepinge und Schipfardt in vnſen Steden, weſs Tho ordinerende und anthorichten nutte und deenſtlick ſin möchte, edder ock ſo duſſer ganzen verſtendtniſſe haluen Twiſchen vnſs ichtes weſs infihle, dat Thor vngude und Tho duſſer Schipfardt verringeringe edder ſunſt iemande der beiden Stede Tho ſchaden und nachdeel gereickede edder gereicken mögte, So ſchollen und willen wy van beiden ſiden de vnſen an gelegene Mahlſtede Thoſamen ſchicken, daruan Tho reden, und ſo veele vmmer ane beſchwerunge eines iedern darinne geſchehen kan, dat beſte darinne Tho beſchluten, ock nah eines iedern gelegenheidt an den beſchwerungen verbeterunge edder verenderunge Tho mackende, und de gebrecken in der guede by Tholeggende, und vp dregelicke weege Thoföhren, Vnd ſchall ock duſſe ſuluige beleuinge, belangende dat Korn und Bier vnſer und vnſer Stadt Hamborch Priuilegien, freyheiden, rechticheiden und gewonheiden, ſo wy Tho water

und Tho Lande hebben, vnſchädtlich und unuorfenglich ſin, Wo dan ſuſs duſſe ganze vereinigunge den beiden Steden Hamborch und Magdeborch an eren Priuilegien, freyheiden unuerfenglich und ſonſt Tho mehrern dohnde unſchedlich ſin ſchall. Deſs allem Tho mehrer orkunde hierup Twe Breeue eines ludes gemacket, mit vnſer beider Stede angehangenen Ingeſeegeln witlichen vorſeegelt, daruan ein ieder Stadt einen Tho ſick in verwahringe genamen hefft, und iſs alſo geſchehen Dingſtages nach Mattia Apoſtoli, Anno Voffteinhundert, darnach im Acht und druttigſten Jahre.

Nach dem im Stadtarchive zu Hamburg befindlichen beſiegelten Original.

2561. Markgraf Johann antwortet dem Jungfrauen-Kloſter zu Guben in Betreff eines von dieſem für die Pfarre zu Sommerfeld präſentirten Geiſtlichen, am 13. April 1538.

Vonn gots gnaden Johanns, Marggraf zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. Herzog etc. Vnnſeren günſtlichen grus zuvorn, wirdige vnd Andechtige liebe beſondere, wir haben ewer ſchreiben, belangend den pfarrer, dem ihr die pfarre in vnnſer ſtadt Sommerfeldt ſollet preſentirt vnd verlihn haben, empfangenn vnd alles weiteren inhalts vernommen, vnd geben euch darauff zu erkennen, das wir hiemit vnſeren Amptmann zu Sommerfeldt, rhat vnd liben getrewen Georgen von Zeſchau, auch burgermaiſter vnd rathmannen daſelbſt, ſemptlich haben ſchreiben laſſen, das bei ihnen zu erkunden, wie es vmb ihrn pfarrherr vnd pfarre gelegen, ob ſie nach nottorfft beſtallt etc. Who wir nu bericht von Ihnen erlangen werden, wie es hierumb gethan, wollen wir uns gebürlich verhalten, vnnd ſoll vns nicht wider ſein, das ihr den priſter, davon in evrem ſchreiben Meldung geſchiht, zu einem pfarrherr, So ferne er ſich vnnſeren ausgegangenen Conſtitutionen vnnd kirchen ordnunge gleich anderen vnſeren pfarrhern vnnd kirchendienern in vnſeren landen gemeſs will verhalden, Auch das ampt eines pfarrers weiſs zu verſorgen, preſentirt vnnd ihme obbemeldtè pfarre zu Sommerfeldt verleit. Welches wir euch zur anttwort nicht wolten bergen, vnd ſind euch mit gnedigen willen geneigt. Datum uff vnnſerem Schloſs zu Cüſtrin, Sonnabends nach Judica, Anno im XXXVIII.

L. v. Lebebur's Allg. Archiv IV, 194.

2562. König Ferdinand versichert die Kurfürsten des Rechts, von der Pflicht persönlicher Annahme der Böhmischen Lehen befreiet zu sein, obgleich Kurfürst Joachim II. dieselbe persönlich von ihm empfangen, am 23. Mai 1538.

Wir Ferdinand, von gots genaden Romischer Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc., Bekennen offentlich mit diesem briue vnd thun kundt menniglich, Nachdem der hochgebornn Joachim, Marggraue zu Brandemburg etc. — vnser Lieber Schwager vnd Churfurst, seiner lieb vorfarn vnd seine Nachkhumben Churfursten zu Brandemburg von vnserm vorfarn konigen zu Behaim sonderlichen begnadt vnd befreit, das sein liebde, derselben vorfarn vnd Nachkomben Churfursten zu Brandemburg die Lehen, so sie von vns vnd der Cron Behaim zu lehen tragen, aigner person zuentphahen nit schuldig sein, Sonder yeder zeit, wann es die Notturfft erfordert vnd zu fallen kombt, Durch einen vorordenten Lehens trager als einen Grauen bey Regirenden Kunigen zu Behaim zu suchen verpflicht, Vnnd aber gedachter Marggraue Joachim, Churfurst, sein lieb Itzt alhie aigener person die lehen, Nemblichen das Furstenthumb Crossen, die herschafften, Schlosser, Stett vnd hoff zulich. Sommerfeldt, Lendichen Boberspberg, Cotbus, Schlos vnd Stad peytz. Teuptzkh, Bernwald sambt dem hof grossen Lobben vnd in sonderhait die herschafft, Schloss vnd Stadt Czossen, So von vns vnd vnserer Cron Behaim zu Lehen Ruren, zu lehen entphangen, das wir demnach benanttem vnserm Churfursten, Marggraf Joachim, zugesagt vnd vorsprochen haben, zuesagen vnd versprechen auch seiner lieb solchs aus Behamischer kuniglicher macht hiemit wissentlich in Crafft ditz brieffs, das solche Lehen entphahung vnd Lehensphlicht, so sein lieb von wegen der Behamischen lehen jtzt alhie personlich gethan, seiner lieb vnd derselben Manlichen Lehenserben vnd Nachkumben, je zur zeit Curfursten zu Brandemburg, weil sie des von vnsern vorfarn Kunigen zu Behaim befreydt, an solcher befreyhung vnd begnadung vnschedlich sein vnd, vnsern Nachkumben kunigen zu Behaim solches von jnen zufordern kainen eingang gemacht, sonder sollen vnd mugen, so offt es zu falle kombt vnd nott sein wirdet, die Lehensentpfahung durch einen vorordenten Lehentrager, als einen Grauen, thun lassen, Doch in alleweg vns vnd der Cron Behaim an Freyhaiten, verschreybungen, vertragen vnd Reuersen, so vnsere vorfarn vnd wir alls Kunigen zu Behaim vnd die Marggrauen zu Brandemburg, jtziger Marggraf Joachim, sein lieb vnd derselben vater vnd jre vorfarn mit einander auffgericht vnd jedes tail haben. one schaden. Zuurkundt besiegelt mit vnserm kuniglichen anhangenden jnsiegel, Geben in vnser Stat Budissin, den dreivndzwantzigsten tag des Monats May, Nach Cristi geburt funfzehenhundert vnd jm acht vnd dreissigsten, vnserer Reiche des Romischen im Achten vnd der andern aller jm zwelfften Jaren.

Ferdinandus.

Nach dem Churm. Lehncopialbuche V, 153.

2563. Lehnbrief des Römiſchen und Böhmiſchen Königs Ferdinand über Cotbus, Peitz, Teupitz, Bärwalde und Zoſſen, vom 23. Mai 1538.

Wir Ferdinand, von gots gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc., Bekennen offentlich mit dieſem brief vnd thun kundt allermeniglich, das die hochgebornnen Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamerer, vnd Johans, gebrueder, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſere lieben Swager, Ohaim, Chur vnd furſten, aigener perſon heut dato fur vns komben ſein vnd vns vnderthenigs vleys erſuecht, angelangt vnd gebeten, das wir jren liebden ſambtlich als vngeſunderten gebruedern die hernachgeſchrieben herſchafften, Schloſſer, Stedt vnd hofe, Nemblich Cotbus, Schlos vnd ſtadt, Peytz, Teuptzkh, Bernwald ſampt dem hoff groſſen Lobben vnd jn ſonderheit die herſchafft, Schloſs vnd Stadt Czoſſen, mit jren gantzen herligkaiten vnd zugehorungen, wie dan jrer liebden vorfarn vnd ſonderlich jrer lieb vater, der hochgeborn Joachim, Marggraue zu Brandemburg milder gedencken, von vnſern vorfarn kunigen zu Behaim dieſelben herſchafften Lehensweiſs an ſich bracht haben vnd von vns vnd der Cron Behaim zu Lehen rueren, gnediglich zu leihen geruechten; haben wir ermerckt vnd angeſehen gedachter Marggrauen, jrer liebden, vleiſſige vnd freuntliche bit, auch betracht willige vnd manichfeltige diennſt, ſo jrer liebde vater vnd jr aller vorfarn, auch jre liebden vnſern vorfarn, vns vnd der Cron Bohaim offt nutzlich gethan, hinfur jre liebden vnd derſelben erben woll thun kunnen, ſollen vnd mugen: Vnd darumben gemelten Chur vnd furſten Marggraf Joachim vnd Marggraf Johanſen, jren baiden lieben ſamptlich vnd jren liebden Lehenserben mit Rechtem wiſſen vnſerer Rathe der Cron Bohaim vnd lieben getrewen zeitigem Rath, angetzaigt herſchafften, Schloſſer, Stett vnd hofe, Nemlich Cotbus, Schloſs vnd Stadt, peitz, Teuptzkh, Bernwald ſambt dem hofe groſſen Lobben vnd jn ſonderheit die herſchafft, Schlos vnd Stadt Czoſſen mit gantzen jren herligkaiten vnd zugehorungen, wie dann jrer Liebde vater vnd vorfarn, auch jre liebden von vnſerm vorfarn Kunigen zu Bohaim vnd vns die vorertzelten herſchafften Lehensweis an ſich bracht haben vnd von vns vnd der Cron Boheim zu lehen Ruren, gnediglich geraicht vnd geliehen, Raichen vnd Leihen jren liebden vnd derſelben Lehens-Erbenn hiemit aus Behaimſcher Kuniglicher macht, in craft ditz briefs, was wir jren liebden von Recht oder gewonhait wegen daran leihen ſollen vnd mugen, nichts ausgenomen, gantz vngeuerlich, Doch vns vnd der Cron Behaim an gereehtigkaiten, dienſten, pflichten, Auch ſonſt menniglich an ſeinen Rechten one ſchaden. Darauff haben vns offt gedachte gebrueder Marggraf Joachim, Churfurſt, vnd Marggraf Johanns, jre liebden, perſonlich gewonliche glubd vnd aidt gethan, vns vnd Nachkumbenden kunigen vnd der Cron Behaim getrew vnd gewertig zu ſein, vnſern ſchaden zuuorwarn vnd wenden, Frumben, nutz vnd peſtes zu furdern, Auch dieſelben Lehen nindert anderſtwo, dan wo ſie von Alters her hinge

horn, zuuertaidingen vnd zuuerrechten vnd alles das zuthun, das getrewen Lehensfurſten ainem Kunig vnd der Cron zu Behaim als ainem lehenshern zethun ſchuldig vnd pflichtig ſein, gantz treulich vnd vngeuerlich. Des zu Vrkundt beſiegelt mit vnſerm kuniglichen anhangenden jnſigel. Geben in vnſer Stadt Budiſſin, den drei vnd zwantzigſten tag des Monats May, Nach Chriſti Geburt funffzehen hundert vnd jm Acht vnd dreiſſigſten, vnſerer Reiche des Romiſchen jm Achten vnd der andern aller jm zwelfften Jaren.

Ferdinandus.

Wolff de krayg, G. v. Loxau.
ſupremus regis bohemie cancellarivs.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 149.

2564. Lehnbrief des Römiſchen und Böhmiſchen Königs Ferdinand über Croſſen, Züllichau, Sommerfeld und Bobersberg, vom 23. Mai 1538.

Wir Ferdinand, von gots gnaden Romiſcher Kunig etc., Bekennen offentlich mit dieſem brieff vnd thun kundt allermeniglich, das die hochgebornen Joachim des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camrer, vnd johans, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſere lieben Schwager, oheim, Chur vnd furſten, aigener perſon heut dato fur vns kumben ſein vnd vns vnderthenigs vleis erſucht, angelangt vnd gebeten, das wir jren liebden ſamptlich als vngeſunderten gebrudern das Furſtenthumb vnd Herſchafften Croſſen, zulch, Sommerfeldt vnd Lendichen Boberſberg mit allen jren herlichaiten, ein vnd zugehorungen, wie vnſer lieber Oheim vnd Churfurſt Marggraf Joachim ſolches alles vor ſich vermuge brieflicher vrkunden von den hochgebornnen vnſern Oheimen, Furſten vnd lieben getrewen den hertzogen von Monſterberg erblich zu lehen bekumben vnd an ſich gebracht, vnd von vns vnd der Cron Beheim zu lehen rueren, genediglich zuleihen geruechten; haben wir ermerckt vnd angeſehen gedachter Marggrauen jrer liebden vleiſſige vnd freuntliche bit, auch betracht willige vnd manigfeltige dienſt, ſo jrer liebde vater milter gedencken vnd jrer aller vorfarn Marggraffen zu Brandemburg vnd jre liebden vnſerm vorfaren, vns vnd der Cron Beheim offt nutzlich gethan, hinfur jre liebden vnd derſelben erben wol thun kunden, ſollen vnd mugen, vnd darumben gemelten Chur vnd Furſten Marggraff Joachim vnd Marggraf Johannſen, jren baiden liebden ſamptlich vnd derſelben Lehenserben mit rechtem wiſſen vnſerer Rathe, der Cron Bohaim vnd lieben getrewen zeitigem Rath, angetzaigt Furſtenthumb vnd herſchafften Croſſen, zulch, Somerfeldt vnd Lendichen Boberſberg mit allen jren herlichaiten, ein

ıd zugehorungen, wie vnſer Oheim vnd Churfurſt, Marggraf Joachim das, wie ımelt, von den hertzogen von Monſterberg erblich zu Lehen bekumben vnd ›n vns vnd der Cron Beheim zu Lehen Ruren, gnediglich geraicht vnd geliehen, och der geſtalt beſchaidenlich vnd alſo, wo obgedachter Marggraf Joachim von randemburg, Churfurſt, ſein lieb, on recht leibs lehenserben mit toth abgehen ırde, das alſdan vnd nicht ehr ſolch obernent Furſtenthumb vnd herſchafften an bembten ſeiner lieb bruder Marggraf Johannſen von Brandemburg vnd ſeiner ›b Rechte leibs lehens erben kumben vnd gefallen; Raichen vnd leihen jren liebden nd derſelben lehenserben hiemit aus Behemiſcher kuniglicher macht, in Crafft dits ›iues, Was wir jren liebden von Recht oder gewonheit wegen daran leihenn ſollen ıd mogen, nichts ausgenomen, gantz vngeuerlich; Doch vns vnd der Cron Behaim ı gerechtigkaiten, dienſten, pflichten, Auch ſonſt meniglich an ſeinen Rechten one ıaden. Darauf haben vns offtgedachte gebruder Marggraf Joachim, Churfurſt, ıd Marggraf Johans, jre liebden, perſonlich gewondliche glubd vnd aide gethan, ıs vnd Nachkumbenden kunigen vnd der Cron Beheim getrew vnd gewertig zu ın, vnſern ſchaden zuuorwaren vnd wenden, frumben, nutz vnd peſſtes zu furdern, ıch dieſelben Lehen nyndert anderſtwo, dan wo ſie von alters her hingehoren, zurtaidigen vnd zuuorrechten, vnd alles das zuthun, Das getrew Lehensfurſten ainem ınig vnd der Cron zu Beheim als einem Lehens hern zethun ſchuldig vnd phlich- ſein, gantz treulich vnd vngeuerlich. Mit vrkundt des briefs beſiegelt mit vnſerm ıniglichen Anhangendem Inſiegel, der geben iſt jn vnſer Stadt Budiſſin, am drey ıd zwantzigſten tag des Monats May, Nach Chriſti geburt funffzehenhundert vnd jm ›ht vnd dreiſſigſten, Vnſerer Reiche des Romiſchen jm achten vnd der andern aller ı zwelfften Jare.

Ferdinandus.

Wolff de krayg, G. v. Loxau.
ſupremus regis bohemie cancellarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 150.

---

165. König Ferdinand belehnt im Auftrage des Kaiſers den Kurfürſten Joachim II. und ſeinen Bruder Johann mit der Mark Brandenburg ꝛc., am 27. Mai 1538.

Wir Ferdinand, von gots gnaden Romiſcher Kunig etc., Bekennen offent›h mit dieſem briue vnd thun kundt allermeniglich, Wiewoll wir aus Koniglicher ›he vnnd wirdigkait, darein vns der Almechtig Gott durch ſein gotliche Gute geſetzt ıt, vnd angebornner Tugent vnd gutigkait allen vnd yeglichen vnſern vnd des heili›n Reichs vnderthanen gnad vnd gutthat zuertzaigen willig, So iſt doch vnſer Kunig-

lich gemut billich mehr genaigt zu denen, die vnſer vnd des heiligen Reichs vordriſten glider ſein vnd der Romiſchen kayſerlichen Mayeſtat, vnſerm lieben Bruder vnd hern. vnd vns die purde vnd ſorgfeltigkait des heiligen Reichs helffen mittragen vnd ſtete lieb vnd trew beweiſen, Dieſelben mit vnſern Kuniglichen genaden zubegaben. Wann nun, als wir jn vnſer Kuniglichen Mayeſtat getzirde mit etzlichen vnſerm vnd des heiligen Reichs Furſten vnd Stenden, ſo dazumal perſonlich bey vns geweſen, geſeſſen in aignen perſonen fur vns komen ſein die hochgebornnen Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camrer vnd Churfurſt, vnd Johans, gebruder, von jr ſelbs, vnd des hochwirdigen in Gott Vatter herrn Albrechten, der heiligen Romiſchen kirchen des Titels Sancti petri ad Vincula prieſter, Cardinalen, Ertzbiſchoffen zu Maintz vnd Magdeburg, primas, Adminiſtrator des Stiffts Halberſtadt, des heiligen Romiſchen Reichs in Germanien Ertzcantzlers, auch des hochgebornnen Georgen ſambt ſeiner gebruder vnd Albrechten, weilennd jrs Bruders, Marggraff Caſimirs gelaſſnen Sohns, jrer gevettern wegen, Alle Marggrauen zn Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrafen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen, vnſer lieben Frunde, Oheim, Churfurſten vnd Furſten, Vnd haben vns an ſtadt vnd jm Namen hochgedachter kayſerlichen Mayeſtat mit vleis gebeten, das wir jnen vnd jren Lehnserben Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen Alle jre Lehen, Churfurſtenthumb, Furſtenthumb, geiſtlich vnd weltlich, Graffſchafften, Herſchafften, Schloſs, Stett, Land vnd Leutt mit allen vnd yeglichen jren herlichaiten, obern vnd Nidern, Mannen, Manſchafften, Lehen, Lehnſchaften, gaiſtlichen vnd weltlichen, anfellen, Rechten, Nutzen vnd zugehorungen, wie die vormals weilend jr Vatter Marggraf Joachim von ſein vnd obgedachts ſeins Bruders, herrn Albrechten, Cardinalen vnd Ertzbiſchouen zu Maintz, Vnd neben jme weylend Marggraff Caſimirus von ſein vnd Georgen vnd anderer ſeiner gebrueder wegen von obbemelten vnſerm lieben Bruder vnd herrn, der Romiſchenn Kaiſerlichen Maieſtat zu Lehen Emphangen vnd biſhere jngehabt, hergebracht vnd was von alter darzue gehort hat oder gehoret, Vnd als die Hertzogthumb vnd Furſtenthumb Stettin, Pommern, der Caſſuben, wenden, Wolgaſt vnd Barth vnd die Furſtenthumb Rugen vnd Vſedhom vnd Graffſchafft zu Gutzkow mit jren zuegehorungen an ſie vnd das Churfurſtenthumb der Marck zu Brandemburg kommen Vnd weilennd Marggraf Albrechten, zu Brandemburg Churfurſten, vnd jnen als ſeine Nachkomben vnd Lehens erben nach beſag vnſerer vorfarn am Reiche Kaiſerlichen Lehen briuen verliehen ſein, zu geſambter handt gentzlich zureichen vnd zuuerleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir angeſehen der obgenantten vnſer Churfurſten vnd Furſten redlich vnd vernunfftig bethe, auch die mergklichen vnd getrewen Dienſte, die jre vordern vnd ſie dem heiligen Reiche offt vnd dick williglichen vnd vnuordroſſenlich gethan haben Vnd ſy der Kaiſerlichen Maieſtat, vns vnd dem Reich furbaſshin wol thun ſollen vnd mugen, Vnd darumb jn Namen vnd an ſtadt ytzgedachter Kaiſerlichen Maieſtat, auf den ſonndern ſchrifftlichen

vnd beſiegelten gewalt, So wir von jrer Lieb vnd Kaiſerlichen Maieſtat beihendig gehabt, mit gutem Rathe, wolbedachtem mut, rechter wiſſen vnd aus jrer Kaiſerlichen macht volkomenhait, haben wir den vorgenantten vnſern Oheim, Churfurſten vnnd Furſten, Marggraf Joachim vnd Johanſen, gebruedern, von jr ſelbs vnd obbeſtimpter jrer geuettern wegen vnd jren Lehens Erben zu geſambter hand geraicht vnd verliehen Alle jre Lehen, Churfurſtenthumb, Furſtenthumb, herſchafften, Schlos, Stette, Land vnd Leutte des Marggrafthumbs zu Brandemburg, Auch der hertzogthumb Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden, Wolgaſt vnd Barth, Burggrafthumb zu Nurmberg vnd die Furſtenthumb Rugen, Vſedom vnd Grafſchafft Gutzkaw vnd ander jre Lehen, Furſtenthumb, geiſtlich vnd weltlich, Grafſchafft, herſchafft, Schlos, Stette, Lande vnd Leute mit allen vnd yeglichen jren herlichaiten, Obern vnd Nidern, Mannen, Manſchafften, Lehen, Lehenſchafften, geiſtlichen vnd weltlichen, anfellen, Rechten, Nutzen vnd zugehorungen, wo vnd an welchen enden die gelegen ſindt, Vnd von der Kaiſerlichen Maieſtat, vns vnd dem heiligen Reich zu Lehen Rurn, zu Lehen genediglich verliehen; Raichen vnd verleihen jnen vnd jren Leibſerben, Auch jren Vettern, wie oben gemelt iſt, zugeſambter handt gegenwurtigclich genediglich in vnd mit Crafft ditz briefs etc. — Vnd haben jnen vnd jren Lehenserben auch dieſe beſondere gnad gethan, das jnen die tailung jrer Lande vnd Leut an ſolchen geſampten Lehen zu kainem ſchaden kommen ſolle, Sonder wann vnd vf welche zeit ain teil von jne oder jren Erben todſhalben on Mannlich leibs lehens erben verſterben vnd abgeen wirdet, So ſollen deſſelben tails beſchaidne vnd zugetailte Land vnd Leut, Stannd, Eere vnd wirdigkait alle zeit auf die andern jr vnd jre Lehens erben nach laut jrer tailungs brieff gefallen vnd kommen on hindernus vnd jrrung meniglichs vnd on geuerd. Ob auch Kayſerlichen Maieſtat vnd vnſern vorfarn am Reiche der Kaiſerlichen Mayeſtat ſelbs oder vns an den obbeſtimpten furſtenthumben Wolgaſt, Barth vnd Vſedom oder der Grafſchafft zu Gutzkaw ſamentlich oder ichtz daran ſonderlich, durch was weyſe oder wege das beſchehen, verledigt vnd haimgefallen wern oder ſein mocht, wellen wir dieſelben verledigung vnd haimfelligkait in Namen Kaiſerlichen Maieſtat vnd fur vns ſelbs den obgemelten vnſern freundt, Oheim, Churfurſten vnd furſten begeben vnd jn obbeſtimbter gethaner Lehenſchafft zu Lehen mit geliehen haben von Romiſcher Kayſerlichen vnd Kuniglicher macht volkomenhait mit dieſem Brieff. Auch ſo verleihen vnd beſtettigen wir aus berurter Kayſerlichen vnd Koniglichen macht volkomenhait vnd von Beſonder gnaden wegen fur die Kayſerlich Maieſtat, vns vnd vnſer Nachkomben am Reiche den obgenantten Joachim vnd Johannſen, gebrudern, vnd derſelben gevettern vnd jren Lehens erben Marggrauen zu Brandemburg zugeſampter hanndt das angefel des hertzogthumbs zu Meckelnburgk, des Furſtenthumbs zu wenden, der Grafſchafft zu Schwerin mit ſampt den Landen Stargarden vnd Roſſtock mit jren herſchafften, Landen, Leuten, Schloſſern, Stetten, zu vnd eingehorungen, Alſdan zwiſchen den Marggrauen zu Brandemburg vnd den hertzogen zu Meckelnburg deſhalben vorſchreybungen aufgegangen, die durch weilennd Kayſer

Fridrichen den dritten, vnſern lieben Herrn Vnd Vranhern loblicher gedechtnus, als ſein Lieb in Kuniglichen wirden geweſt, gewilligt vnd beſtat ſein, getreulich vnd vngeuerlich. Die vorgenantten vnſer lieben Oheim, Churfurſt vnd Furſt, Marggraf Joachim vnd Johanns, gebruder, fur ſich vnd obbemelte jre gevettern haben vns Auch hirauf jn Namen vnd von wegen Kayſerlicher Maieſtat gewondlich huldigung, gelubd vnd ayde gethan, der Kayſerlichen Mayeſtat, vns vnd dem heiligen Reiche getrew, gehorſam vnd gewertig zeſein, zu dienen vnd zuthun, Aldann des heiligen Reichs Churfurſten vnd Furſten Romiſchen Keyſern vnd Konigen, jren rechten herrn, von Rechts oder gewonheit wegen zu thun pflichtig ſein vngeuerlich. Mit Vrkundt dits briefs beſiegelt mit vnſerm Kuniglichen anhangenden jnſiegel, der geben iſt jn vnſer Stadt Budiſſin, den Sieben vnd zwantzigſten tag des Monats May, Nach Chriſti geburt Tauſent funfhundert vnd jm Achtvnddreiſſigſten, Vnſerer Reiche des Romiſchen jm Achten vnd der andern jm zwelfften Jaren.

Ferdinandus.
Bienger D. etc.

Ad mandatum domini
Regis proprium
Meiſner.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 159.

2566. König Ferdinand begiebt ſich ſeiner Berechtigung zur Wiederauslöſung des Fürſtenthums Kroſſen zu Gunſten des Kurfürſten Joachim, am 15. Juni 1538.

Wir Ferdinand, von Gotz genaden Romiſcher kunig etc., Bekennen vnd thun kundt meniglich, Nachdem wir verruckter tage dem hochgebornnen Joachim. Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſernn lieben Oheimen, Schwagern vnd Churfurſten, das Furſtenthumb Croſſen mit aller ſeiner zugehorung, wie ſein lieb als vor ſich daſſelbig vormog brieflicher vrkunden von den hochgebornnen vnſern Ohaimen, Furſten vnd lieben getrewen, den hertzogen, gebrudern, zu Monſterberg erblich an ſich bracht, zu lehen genedigſt verraicht vnd verliehen, Nach beſag vnd jnhalt vnſers Briefes ſeiner lieben daruber gegeben, Vnd aber daſſelbig furſtenthumb auf ain benente Summa vormoge vnſerer vorfarn konige zu Behaimen daruber auſgangne briue vnd Siegel, in phandtſchafft widerkeufflich an vns vnd vnſere Nachkumben als kunigen zu Behaim auſſenſteht, vnd dem hochgebornnen Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, vnſerm lieben Ohaimen vnnd Furſten, ſeiner liebden Bruder, in baiderſeits jrer vaterlichen taillung vnd voneinanderſetzung zugefallen, Welches auch ſein liebd phandsweis bis zu der ablöſung vnd freihung in beſitzung haben mag, Das wir demnach obgedachtem vnſerm lieben Oheimen, Schwager vnd Churfurſten, Marggraue Joachim auf ſolch erlangt Erbſchafft vnd beſcheene vnſere belehenung, als ein kunig

zu Behaim vnd aus Behaimſcher kuniglichen macht, mit rechter wiſſen vnd nach gehabtem vnſerm vnd vnſerer Rethe der Cron Behaimen zeitigem Rath, vor vns vnd vnſere Nachkommen kunige zu Behaimen, alle vnſer Recht vnd gerechtigkait, ſouil vnſere vorfarn, wir vnd vnſere Nachkomben an der auffage, Loſskundigung vnd Erledigung ſolches pfandtſchillings deſſelben Furſtenthumbs Croſſen mit aller ſeiner zu vnd eingehorung gehabt vnd haben mogen, mit vnd neben beſcheener verleihung abgetretten, cediert, eingereumbt, aufgetragen vnd allenthalben zugeſtelt haben, Welchs wir auch hiemit, in gegenwurtiger Craft vnd macht dits brieffs, wiſſentlich vnd wolbedechtlich thun, Dermaſſen vnd alſo, das ſein lieb oder derſelben Erben dieſelbig auffag, Loſskundigung vnd erledigung des furſtenthumbs Croſſen mit ſeiner zubehorung zu jrer gelegenhait vnd wan es jnen bequemlich, nun hinfure an bemelte Marggraue Johanſen vnd ſeinen erben on vnſer, vnſer Nachkommen kunig zu Behaimen vnd menigliehs verhinderung vnd ſperrung zethun fug vnd Recht, auch macht vnd gewaldt haben ſollen, jn allermaſſen ſolches von vns oder vnſern Nachkommen, kunigen zu Behaimen, wo wir vnſer gerechtigkait deſhalben bemeltem Churfurſten vnd ſeinen erben nicht eingereumbt, ſelbs beſcheeg oder beſcheen mocht, Vnd gedachter Churfurſt oder ſein erben alſo deſſelben furſtenthumbs Croſſen wirglichen brauchs, poſſes vnd beſitzs, kraft beſcheener vnſer leyhung fähig werden mogen. Doch in allewege vns, vnſer Kuniglichen Regalien, Oberigkaiten, auch vnſerer Cron Behaim vnd Furſtenthumb Sleſien jren freihaiten vnd mitleidungen one nachteil vnd ſchaden, gantz treulich vnd vngeuerlich. Mit vrkundt beſiegelt mit vnſerm kuniglichen anhangenden Inſiegel, Geben in vnſer ſtadt Breſlaw, denn funffzenden tag des Monats Juny, Nach chriſti geburt funfzehenhundert vnd jm acht vnd dreiſſigſten, vnſerer Reiche des Romiſchen jm Achten vnd der andern aller jm zwelfften jaren.

Ferdinandus.

Wolff de krayg, ſupremus regis bohemie cancellarivs. G. v. Loxau.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 151.

2567. Notification des Königs Ferdinand an Markgraf Johann über den vorſtehenden Verzicht, vom 15. Juni 1538.

Hochgebornner lieber Oheim vnd Furſt! Nachdem wir zuneheſt in deiner liebden perſonlich gegenwart jn vnſer ſtadt Budiſſin den hochgebornnen Joachim, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnſern Lieben Schwagern vnd Churfurſten, deiner lieb Bruder, mit der belehnung vnd Erbſchafft des Furſtenthumbs Croſſen ſampt ſeiner zu vnd eingehorunge, lauth vnſers daruber gegeben lehen briefs, vorſehen,

haben wir auch ſeiner lieben vnd derſelben erben der auffage halben, als ein Kunig zu Behaimen vnd aus Behemiſcher koniglichen macht, alle vnſer Recht vnd gerechtigkeit, So vns an derſelben Loſskundigung vnd erledigung zuſtett vnd geburt, Cedirt, eingereumet, zugeſtalt vnd vbergeben; Doch in allwege vns, vnſern Koniglichen Regalien, Obrigkaiten, Auch vnſerer Cron Behaim vnd Furſtenthumb Sleſien jren Freiheiten vnd mitleidungen ohne nachteil vnd ſchaden, welches wir deiner lieben hiermit verkundigen vnd zuwiſſen thun, Begerende, wan ſollich auffage vnd erledigung bemelts Furſtenthumbs Croſſen von obgedachten Churfurſten oder ſeinen erben zu jrer gelegenhait beſchicht vnd furgenomen wirdet, das ſein lieb vnd derſelben erben von deiner lieb noch derſelben erben Crafft ditz briefs daran nicht gehindert, aufgehalten noch gejrret werden ſollen, Welchs wir deiner liebden, ſich darnach zu richten wiſſen, gnediger mainung nicht bergen vnd vns ſolchs gentzlich zugeſcheen vorlaſſen wollen. Geben in vnſer Stat Breſlaw, den XV. tag juny 1538, vnſerer Reiche des Romiſchen jm achten vnd der andern aller jm zwelfften.

An Marggraf Johanſen
zu Brandemburgk etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 154.

2568. Herzog Barnim's Publication an ſeine Gerichte ꝛc., wie es mit der den Brandenburgern auf Friedensbrecher geſtatteten Nacheile zu halten ſei, vom 7. Auguſt 1538.

Wir Barnim, von Gots Gnaden hertzog zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, fürſt zu Rügen, Thun nach Erbietung Unſers Gruſs kund allen und iglichen und vornemlich Unſern Land Vogten, Haupt und Amtleuten unnd denen von der Ritterſchafft, auch Bürgermeiſtern, Voigten, Richtern, Schultzen und allen andern, ſo zu Verwaltung der Gerichts Gewalt von Uns begnadet, daſs Wir zu notwendiger Verfolgung der Straſsenbeſchädiger und anderer, ſo den gemeinen friede Brechen, mit dem Hochgebornen fürſten herrn Johannſen, Marggraffen zu Brandenburg, in Schleſien zu Croſſen Hertzogen, Unſern lieben Oheimen unnd Schwager, uns dermaſsen vereiniget unnd verglichen haben, wo S. L. Amtleute, Diener oder Befehlighaber die Straſsenbeſchädiger in S. L. landen würden verfolgen und denſelbigen nacheilen unnd die Straſsenbeſchädiger in derſelbigen Verfolgung oder Nacheil in Unſer Land und Herzogtum fliehen würden, daſs als dann S. L. Amtleute, Diener unnd Befehlichhaber denſelbigen Beſchädigern aus der Marck über Unſer Grentzen in Unſer Land unnd Gebiete folgen unnd dieſelbigen Beſchädiger in denſelben Unſern Landen, ſonder Anruffung einiger Gerichte oder derſelben Verwalter, niederwerffen, fangen und

anziehen mögen, Jedoch alſo unnd dermaſſen, daſs ſie die niedergeworffenen oder Gefangenen in die nechſten Gerichten bringen und darin bleiben laſſen ſollen. Würden aber die Märkiſchen Gerichte den ort, da die thäter niedergeworffen, näher als die Unſern Gerichte ſeyn, ſollen die, ſo in der Nacheil oder der Verfolgung ſeyn, Macht haben die gefangenen aus Unſern Landen und Gebieten auch in die Marck Brandenburg zu führen unnd in derſelben gefänglich enthalten zu laſſen; Jedoch mit dem Beſcheide, daſs auf Unſer Erfordern, die eingezogenen oder aus Unſern Landen geführt, zu jeder zeit, wann darum Anſuchung gethan, in Unſer Land und Gerichte wiederum ſollen gebracht und eingeſtellt und in denſelben Unſern Gerichten gerechtfertiget werden. Gebieten demnach ernſtlich allen den Unſern obgemelt, daſs ſie wieder dieſe Unſere Einigung unnd freundlich vergleichen, zu ehaffter Straff der Böſen vorgenommen, den Amtleuten, dienern oder Befehlighabern obgemelts Unſers freundlichen lieben Oheimens Marggraff Johannſen keine Verhinderung oder Wiederſtand thun, ſondern darzu verholffen zu ſeyn, damit dieſes alles volnbracht und dieſer Vorſehung wieder die friedbrüchigen gelebet werde, alles bei Vermeidung Unſer Straff unnd Ungnad. Datum Colbatz, Mitwochs nach vincula petri, Anno etc. XXXVIII.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek fol. 329.

2569. Markgraf Johann's Publication an ſeine Gerichte, wie es mit der den Pommern auf Friedensbrecher geſtatteten Nacheil gehalten werden ſoll, am 11. Auguſt 1538.

Wir Johans, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden unnd in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und fürſt zu Rügen, thun nach Erbietung Unſers Gruſs kund allen und iglichen und fürnemlich Unſern Landvoigten, Hauptleuten, Amtmann und denen von der Ritterſchafft, auch Bürgermeiſtern, Voigten, Richtern, Schultiſſen unnd allen andern, ſo zu Verwaltung der Gerichts-Gewalt von Uns verordent, oder damit durch Uns begnadet, daſs Wir zu Notwendiger Verfolgung der Straſsenbeſchädiger und anderer, ſo den gemeinen friede verbrechen, mit dem hochgebornen fürſten Herrn Barnim, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben unnd Wenden, fürſten zu Rügen unnd Grafen zu Gutzkaw, Unſern freundlichen lieben Oheimben unnd Schwager, Uns dermaſſen verglichen und vereiniget haben, wie S. L. Amtleute, Diener oder Befelichhaber die Straſsenbeſchädiger mit derſelben Verfolgung oder Nacheil in Unſer Land unnd Marggrafſthum fliehen würden, daſs alsdann S. L. Amtleute, Diener unnd Befelichhaber denſelben Beſchädigern aus den Land zu Pommern über Unſer Grentzen in Unſer Land unnd Gebiete folgen, unnd dieſelbigen Beſchädiger in denſelben Unſern

Landen ſonder Anruffung einiger Gerichte oder derſelben Verwalter niederwerffen, fangen unnd einziehen mögen, Jedoch alſo und dermaſſen, daſs ſie die niedergeworffenen oder gefangenen in die nechſten Gerichten bringen unnd darinnen bleiben laſſen ſollen. Würden aber die Pommriſchen Gerichte dem Ort, da die thäter darnieder geworffen, neher als Unſer Gerichte ſeyn, ſollen die, ſo in der Nacheil oder Verfolgung ſeyn, Macht haben, die Gefangenen aus Unſern Landen unnd Gebieten auch in das hertzogthum Pommern zu führen und in denſelben gefänglich enthalten zu laſſen, jedoch mit dem Beſcheide, daſs auf Unſer fordern die eingezogenen oder ſo aus Unſern Landen geführt, zu jederzeit, Wenn darum Anſuchung gethan, in Unſer Land und Gerichte wiederum ſollen gebracht unnd eingeſtelt unnd in denſelben Unſern Gerichten gerechtfertiget werden. So ſichs auch zutrüge, daſs die hertzogen oder die ſie aus Pommern in Unſer Land ſolche Befeder oder friedbrecher nachjagen oder folgen lieſsen, ſo ſol ſich der Unſern keiner unterſtehen, denſelben Nachteil oder Verhinderung zu zufügen: da ſich aber einer oder mehr mit worten oder der that an ſolchen Perſonen vergriffen unnd ſie hindern würde, der oder dieſelben ſollen von Stund an in poen des Landfriedens, das iſt in Verluſt Leibes unnd Gutes, gefallen ſeyn. Wir ſollen und wollen auch in Unſern Landen öffentlich hiemit publiciret haben, wo einige folge aus Pommern in Unſer Land käme, es wäre mit der Nachfolge oder Glockenſtreich, daſs von Stundan die nechſten dorffſchafften mit dem Glockenſtreich auf ſeyn ſollen unnd folgen, bis ſo lange, daſs ſie wiederum die nechſten feldnachbarn wach machen unnd an ſolche beſchädigte brächten. Welche Gemein oder Gerichte ſich aber ſolches Nachjagens, folgens unnd Glockenſtreichs weigerte, der oder dieſelben ſollen in poen des Landfriedens gefallen ſeyn und davon nicht entbunden werden, er oder ſie haben dann den Beſchädigten allen ſeinen Schaden, Verſäumnus unnd Unkoſten erleget unnd ſo vermöge des auffgerichten Landfriedens keinem in ſolchen fällen einige appellation hinforder verſtattet werden. Im fall aber ſolches geſchen thäte, von einigem Richter oder Obrigkeit verſtattet würde, ſol der Richter, ſo ſolches zuläſt, den Beſchädigten ſolche ſeine Unkoſten und erlittene Schäden, wie obgemeldet, ſelbſt zu erlegen verpflichtet ſeyn. Gebieten demnach allen den Unſern obgemelt ernſtlich, daſs ſie wieder dieſe Unſere Einigung unnd freundlich vergleichen, zu ehehaffter Straff der Böſen vorgenommen, der Amtleut, Dienern oder Befehlichhabern obgemeltes Unſers freundlichen lieben Oheimens Hertzog Barnims keine Verhinderung oder Wiederſtand thun, ſondern darzu verholffen zu ſeyn, damit dieſes alles vollbracht unnd dieſer Vorſehung wieder die friedbrüchigen gelebet werde. Alles bei vermeidung Unſer Straff unnd Ungnad. Datum auf Unſerm Schloſs zu Cuſtrin, Sonnabends nach dem Tage Laurentii, Anno etc. XXXVIII.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek fol. 337b.

2570. Kurfürſt Joachim und Markgraf Johann erneuern mit den Herzögen Barnim und Philipp von Pommern das Bündniß vom Jahre 1529, am 30. November 1538.

Von Gotts Gnaden Wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer, Churfürſt und Johans, Gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg etc., und Wir Barnim und Philips, Gevettern, Hertzögen zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden etc., Bekennen vor Uns, Unſern Erben und Nachkommen und thun zu wiſſen und kund allen, ſo dieſen Brieff ſehen oder hören leſen. Als Unſer Churfürſtenthum und fürſtenthum, Land und leute, an und bey einander gelegen und wohnen, wir auch aus bewegen Unſers Gemuhts betrachtet, überwogen und angeſehen haben, daſs uns freundlichen und nachbarlichen weſen, Unſern Landen und Leuten viel guts bringen mag, daſs auch allenthalben im heiligen Reich und anderswo viel auffruhr und widerwillen entſtehen und begeben, deſshalben uns an Unſern Landen und Leuten, Gebieten und Unterthanen, Schlöſſer, Städten, Obrigkeiten und andern Gerechtigkeiten von umliegenden fürſten und Herrn, da Gott lange vor ſey, unverwindlicher Schade zugefügt möcht werden, daſs wir als billig zu hertzen genommen. Und demnach haben wir Barnim und etwan die Hochgebornen Fürſten, herr Joachim, Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer, Churfürſt etc., und herr Georg, auch zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, fürſt zu Rügen und Graff zu Gützkaw, Unſer freundlicher lieber Oheim, Schwager und Bruder ſolches alles Bedacht und damit ſolchen fürnehmen, ob das von jemands geſchehe, deſter baſs zukünfftiglich wiederſtanden werde, auch Unſer Land und Leute bey ihrem Alten herkommen und Gerechtigkeiten handhaben, behalten und beſchützen mögen, ſich mit ein ander vertragen, vereiniget, verpflichtet und verbunden, von Wort zu Wort also lautende (Wortlaut der Einigung vom 23. Dezember 1529). Und nachdem dieſelbige obberührte Einigung Klärlich mitbringt, daſs Unſer und genanter Churfürſten und fürſten Erben, ſo ſie in ihr Erbe gehen uud vierzehn Jahr alt werden, dieſe Unſere Erbeinigung mit allen ihren Inhalt, wann ihnen ſolches von den andern allen oder eins theils unter ihnen verkündiget wird, zuhalten geloben und zuſagen ſollen, ane allen Verzug und Behelff, daſs wir demnach vor Uns und Unſer Erben Uns vereinigt und vertragen haben und thun das hiemit, in Krafft und Macht dieſes Brieffs, daſs wir ſolche Einigung, Bündnus und Vertrag, wie oben berührt iſt, in allen ihren puncten und articuln, ſtet, feſt und unverbrüchlich halten und darwieder nichts thun ſollen, noch wollen, daſs wir Uns hiemit vor Uns, Unſer Erben bey unſern fürſtlichen treuen, würden und Ehren verpflichten, ſollen vnd wollen die auch nicht articuliren, noch die anders auslegen noch verſtehen, ſondern dem nach ihren ſchlechten Worten und Inhalt getreulich nachkommen, ane argeliſt und Geferde. In dieſer Unſer Einigung nehmen Wir aus Unſern allerheiligſten Vater, den Pabſt, die heilige chriſtliche Kirche und den allerdurchlauchtigſten Groſsmächtigſten fürſten, Römiſchen Kayſer

und König, Unſer allergnädigſte Herrn, das heilige Römiſche Reich, und ſonderlich nehmen Wir Churfürſten und fürſten zu Brandenburg aus Königliche Durchlauchtigkeit zu Polen, Königliche Durchlauchtigkeit zu Dennemarck, alle Churfürſten geiſtlich und weltlich, alle Hertzogen zu Sachſen, alle Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, alle Hertzogen zu Mecklenburg, Hertzogen zu Jülich und Cleve, Landgraffen zu Heſſen. Und Wir Marggraff Joachim, Churfürſt, nehmen darüber auch aus alle Pfaltzgraffen beim Rhein und Hertzogen zu Baiern, auch beide Stifft Magdeburg und Halberſtadt: und inſonderheit nehmen wir Hertzogen zu Stettin, Pommern, auch aus Königliche Durchlauchtigkeit zu Hungern und Böhmen, Königliche Durchlauchtigkeit zu Dennemark, alle Churfürſten geiſtlich und weltlich, alle Marggraffen zu Brandenburg, geiſtlich und weltlich, alle Pfaltzgraffen beim Rhein und Hertzogen zu Baiern, alle Hertzogen zu Sachſen, alle Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, Hertzogen zu Jülich und Cleve, Landgraffen zu Heſsen und beide Stifft Magdeburg und Halberſtadt. Und des zu mehrer Urkund und ewigen Gedächtnus, und ſteter Befeſtigung haben wir obgenante Marggraff Joachim, Churfürſt, und Marggraff Johans zu Brandenburg, Gebruder, Und Wir Barnim und Philips, Gevettern, zu Stettin, Pommern etc. hertzogen, vor Uns und Unſer Erben Unſer Inſiegel mit guten wiſsen an dieſen Brieff hengen laſsen, ſolches getreulich zu halten, das in dieſem Briefe von Uns ſteht geſchrieben, ane Gefehrde. Und geben zu Prentzlow, Sonnabends am tage Andreae Apoſtoli, Chriſti Unſers Herrn Geburt tauſend fünffhundert und darnach im achtunddreiſſigſten Jahre.

Aus der Dickmannſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek fol. 819.

2571. Churfürſt Joachim conſentirt zu dem Begnadigungsbriefe des Kaiſers Karl V. für die Grafen von Stolberg, wonach ſie den Grafen von Königſtein ſuccediren ſollen, am 6. Januar 1539.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer etc., Bekennen und thun kund hiemit öffentlich Nachdem uns der Wohlgebohrne, Unſer lieber Getreuer, Ludwig, Graff zu Stolberg und Wernyngerodt etc., Einen Kayſerlicher Maieſtat, Unſers allergnädigſten Herrn, Begnadungs-Brieff überantwortet hat, laut deſſelben von Wort zu Worten, wie hernach volgend: (Inſerat. der Begnadungs-Brieff Kayſers Caroli V. de Anno 1621) Alſo hat genannter Graff Ludwig von ſein, auch obgemelter ſeiner Erben, Erbnehmen und Nachkommen wegen, Uns als einen Chur-Fürſten unterthäniglich angeſucht und gebeten, obgemelte Begnadung und Zuſtellung gnediglich zu bewilligen und zu bekräf-

tigen: Weil wir ihnen denn mit Gnaden geneigt, ſo haben wir demnach oben inſerirte und hierin verleibte Kayſerliche Begnadung und darüber gegebenen Brieff als ein Chur-Fürſt bewilligt, bewilligen laſſen und bekräfftigen dieſelbe hiemit, in der allerbeſten und beſtendigſten Form, ſo wir das thun können oder mügen, ſonder Gefehrde. Des zu Urkundt mit unſerm hieran gehangenen Inſiegel wiſſentlich beſiegelt und geben zu Cöln an der Sprew, Montags am Tage Trium Regum, nach Chriſti unſers Herrn Geburt tauſend fünffhundert und im neun und dreiſsigſten Jahre.

Joachim, Chur-Fürſt,
manu propria ſſt.

Lünigs Reichs-Archiv B. XI. 331.

2572. Vollmacht des Grafen Jobſt Nicolaus zu Hohenzollern zur Empfahung des Erbkammeramts, vom 12. März 1539.

Wir Jobſt Niclas, Graue zu Hohen Zollern, Herr zu Hoigerlach, des Romiſchen Reichs Erb-Camerer vnd Hauptman der herrſchafft Hohenberg, Bekennen hiemit offentlich jn dieſem Brieue, Nachdem durch ablyben Des Wolgebornnen Joachims, Grauen zu Zollern etc., vnſers lieben herrn Vaters ſeligen, des Romiſchen Reichs Erb-Camerer Ampt ledig worden vnd vf vns, als dem Elteſten Graffen zu Zollern, Erblichen kommen, Derwegen vns dan ſolch Erb-Camerer Ampt Von dem durchleuchtigſten hochgebornnen Furſten vnd herrn, herrn Joachimen, Marggraffen zu Brandemburg etc., vnſerm gnedigſten herrn zu Lehen zuempfahen zuſteet. Dieweil aber wir Leibs ſchwachhait halb berurts lehen von hochgemelten Churfurſten aigner perſon nit empfahen kunntten, noch mogen; Hierumben ſo haben wir zu vnſem Rechten Gewalthaber gemacht vnd geſetzt, Machen vnd ſetzen auch hiemit wiſſentlich jn krafft des Briefs den Edlen vheſten vnſern lieben getrewen Gallen Schutzen von Jttingental, vnſerer Grafffchaft Zollern Oberfoigt, Alſo vnd dergeſtalt, Das er jn vnſerm Namen vnd von vnſern wegen von Hochgedachtem Churfurſten etc., vnſerm gnedigſten herrn, bemelts Erb-Camer Ampt mit gepurenden zierlichaiten jn vntterthenigkeit vns zu leihen bitten vnd jn vnſerm Namen empfaen, auch dagegen gepurend vnd ſchuldig Lehenspflicht vnd Aydt jn vnſern Namen vnd Seele Ein oder mher, wie gepreuchlich, thun, Darzu Lehens Brief begeren vnd Reuerſs dagegen geben vnd alles das jn gemain oder ſonders handeln, thun vnd laſſen ſol vnd mag, Das wir ſelbs (Wo wir aigner perſon zugegen weren) thun kuntten oder mochten. Ob auch gleich wol ſolch handel, Actus vnd geſchichten Dermaſſen weren, Das einen beſondern gewalt dan hiejn heſtimpt erhaiſchen wurden, Denſelbigen Allen Wir itzo alſdan vnd dan als jtzo in beſter form, Als es von Rechtswegen ſein ſol, kan oder mag, gedachten Gallen Schutzen

gegeben haben wollen, Geben jme auch den itzo wiſſentlich vnd jn krafft dits Briefs, hierauf geredend vnd vorſprechende bei vnſern Graflichen wyrden, Ehren vnd guthen trewen An Rechter Aydsſtat, Was von vorgemeltem vnſerm Gewalthaber vnd Anwaldt gehandelt wirdet, War, vheſt vnd vnuorbrochenlich zuhalten vnnd dem zugeleben, Bej vorpfendung aller vnſer hab vnd gutter, liegender vnnd farender, gegenwertiger vnnd kunfftiger. Solchs zu vheſtem Vrkunt So haben wir dieſen gewalt mit vnſerm Aigen handtzaichen vnnd Inſiegel offentlichen vorfertigt, Auf Mitwoch nach dem Suntag Oculi jn der vaſten, Nach der geburt Chriſtj Tauſent Funffhundert Dreiſſig vnnd Neun Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 232.

2573. Kurfürſtlicher Lehnbrief über das Erbkammer-Amt für Graf Jobſt Nicolaus von Hohenzollern, vom 25. März 1539.

Wir Joachim etc., Churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit dieſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd ſonſt Allermeniglich, Das der Wolgebornne vnnd Edel vnſer lieber Vetter vnnd getrewer Jobſt Niclas, Graf zu hohen Zollern, herr zu hoigerlach, Des heiligen Romiſchen Reichs Erb-Camerer vnnd hauptman der herrſchafft hohenberg, Durch ſeinen volmechtigen Anwalt Gallen Schutzen von Ittingertall, der Grafſchafft Zollern Oberfoigt, aus ehafter vorhinderung vnnd von wegen vberfallener ſchwachait ſeins perſonlichen nicht erſcheinens vns mit fleiſs erſucht vnnd gebeten, jme nach abſterben Weyland des Wolgebornnen vnd Edlen Joachim, Graffen zu hohen zollern etc., ſeins herrn vnd vatern ſeliger gedechtnus, ſolch Erbcamerampt mit ſeinen Ehren vnd zugehorungen gnediglich zuuorleyhen geruchten; Des haben wir angeſehen ſein fleiſſig vnnd billich bit vnd gnanten vnſerm Vettern Jobſt Niclas vnnd ſeinen Menlichen Lehens Erben Graffen zu Zollern auch vorberurten ſeinem volmechtigen Anwalden jn ſeinem Namen vnnd von ſeinet wegen das obgemelte Erb vntter Camer-Ampt mit allen ſeinen Eren, zu vnd eingehorungen vnd allem Rechten, Wie ſein Vater ſeliger gedechtnus von vnſerm herrn vatern vnnd vorfarn Marggraffen vnnd Churfurſten ſeliger gedechtnus das jnnegehabt, zu einem Edlen vnnd rechten Manlehen gnediglich vorliehen. Vnnd wir vorleyhen jnen daſſelb Erb vnnd vntter Camer-Ampt mit allen ſeinen eren, zu vnnd eingehorungen, zu einem Edlen vnd rechten Manlehen jn allermaſſen vnd wie obſteet, jn krafft vnnd macht dits briefs. Daruf vns auch gemelter Anwaldt jn krafft ſeiner volmacht, So er vns angezaigt, von obbemelts vnſers vettern Graf Jobſt Niclas wegen jn ſeinem Namen vnd Seele Lehenspflicht geſchworn vnd gethan hat, von berurts Erb vnnd vntter Camer-Ampts wegen getrew, gewertig vnnd gehorſam zu ſein,

vnſer fromen zuwerben vnd ſchaden zuwenden. Er vnnd ſein Menlich Lehens Erben ſollen auch vns, vnſern Erben vnnd Nachkomen Daruon thun, halten, dienen, So offt es zu ſchulden kompt, als ein Lehenman von ſolchen Lehen jrem Lehen herrn zuthun ſchuldig vnnd pflichtig ſein, getrewlich vnnd vngeuerlich. Vnd wir leihen jnen daran, was wir jnen von gnaden vnd rechts wegen Daran vorleyhen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern Erben vnd Nachkommen Marggraff zu Brandenburg, Curfurſten, an vnſer vnnd ſonſt einem yeden an ſeiner gerechtigkait vnſchedlich. Zu urkunt etc. Datum Franckfurt am Main, Dinſtags nach Judica, Anno etc. jm XXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 288.

2574. Kurfürſt Joachim und Markgraf Johann vergleichen ſich mit einem Polniſchen Abgeſandten wegen ſtattgefundener Verletzungen der Mark, am 20. Juni 1541.

Zu wiſſen! Nachdem die Durchleuchtigſten vnd Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnnd hern, Herr Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnnd Churfurſt, vnd Her Johans, gebruder, Beide Marggrafen zw Brandenburg etc. — An den Durchleuchtigſten Furſten, Herr Sigmunden, Konigen zw Poln, Groſs-Furſten jn Litthauen, Reuſſen, Preuſſen Hern vnd Erben, Irer Chur vnnd Furſtlichen gnaden Freundlichen lieben hern Oheimen, Vattern vnnd Schwagern, Vorruckter Zeit geſchrieben haben mit anzeigunge vnd vormeldunge, Wes beſchwerlichen eingriff vnd zunottinge etlichen jhren Chur vnd Furſtlichen gnaden Lehens vorwanten vnd vnderthanen von dem Wolgebornen vnd Edlen Herrn Andreaſſen, Grauen vnd hern zw Gercka, Caſtellan zum Poſlenaw, vnnd gemeinem Hauptman In Groſs-Poln vnnd andern jrer königlichen wirde vnterthanen begegent, widerfharen vnnd zugefugt worden weren, mit fleiſſiger vnnd fruntlicher bitt, ſolchs abzuſchaffen; Darauff dan jre königliche wirde, Durch den Geſtrengen vnd Ernueſthen Irer Königlichen wirde Rath vnnd Dienern Nickeln von Nybſchitz, auff heuten Dato muntlich Anthwort hat einbrengen laſſen, das ſich demſelben nach gedachter von Nybſchitz an Stad vnnd von wegen Hochgemeltter königlicher Wirde zw Pollen in Crafft zugeſtaltter volmacht, mit Hochgedachten beiden Chur- vnnd Furſtlichen gnaden von Brandenburgk vorglichen vnd entſchloſſen hatt, Das jre königliche Wirde auff den Sontag Miſericordias Domini, jm ein vnd vierzigſten Jhar ſchirſtkunfftig etliche jre Commiſſarien vnnd Rethe, Dieweil es eher etlicher vorhinderungen halben nicht beſcheen kan, gein Meſeritz oder Zcircka ein zw khommen abfertigen, Desgleichen auch beyde jre Chur- vnd Furſtliche gnaden jre Commiſſarien vnnd Rethe gein Drieſen oder Lagaw auff denſelben berurten Sontage vorordenen, die als dan ſich weitter gelegner Zuſammenkunfft voreinigen vnd aller vnnd Iglicher gebrechen, Irrung vnnd Zwyſpaltung halber,

die ſich zwiſchen jrer koniglichen wirde, auch beiden Chur- vnd Furſtenlichen gnaden vnnd jrer allerrſeits vorwantten vnd vnderthanen, die Grenitzen vnnd ſunſten anderſt belangende, erhaltten, beſichtigunge vorher vnnd handlung furnhemen, vnnd allen fleis furwenden ſollen, diſelben nach Billikeit zuuortragen, Richtig zu machen, zuentſcheiden vnd beyzulegen, vnd ob je hochgemelten königlichen wirden, Ader Chur- vnd Furſtlichen Gnaden Eehaffte vorhinderunge, dadurch ſie ſolchen angezeigten tag nicht beſchicken kontten, furfhallen wurden, ſo ſoll ein theil dem andern, Welchs notturfft ſolchs erfordert, denſelbigen tag zwene Monat zuuorn abkondigen laſſen vnnd ſoll dennoch nichts deſto weniger vergleichung vnnd ernennung eines andern tags beſcheen. Auch hat gedachter Nickel von Nybſchitz von wegen der koniglichen wirden zugeſagt vnnd bewilliget, bei jrer königlichen wirde zu erhaltten, mit gedachtem hern Caſtellan vnd andern jrer königlicher wirde vnderthanen vnnd vorwanthen, ſunderlich des orts jn jrer königlichen wirden königreich, an den grenitzen beider Chur- vnnd Furſtlichen gnaden Churfurſtenthumb, Furſtenthumb vnd Landen beſeſſen, Ernſtlich zu vorfugen vnnd zubeſchaffen, jre Chur- vnnd Furſtlichen gnaden vnnd auch jrer Chur- vnd Furſtlichen gnaden Lehens vorwanthen vnnd vnderthanen an jren gerechtikeiten, Poſſeſſionen vnd alth herkhummen gebreuchen nicht zw Moleſtirn, zw perturbiren, zw jrren noch zuuorhindern vnd ſunſt auch nichts vnpillichs, gewaltigs ader thadlichs kegen jnen furzunhemen, noch durch jmands furzunhemen zu geſtatten, ſundern alles in fridlichem vnd Ruigem anſtand biſs zu beſichtigung vnd vorhor bleyben zulaſſen, Deſsgleichen ſich gegen königlicher wirde zw Poln vnderthanen zuerhaltten, von beiden hochernanten chur- vnnd Furſtlichen gnaden mit jhrer chur- vnnd furſtlicher gnaden Lehens vorwantten vnnd vnderthanen auch beſchaffung geſcheen ſoll, Damit guter Nachparlicher Will, Frid vnnd einikeit erhaltten werde, welches ſie allerſeits alſo zu halten bewilliget vnd angenhommen, vnnd zuurkunth haben hochgedachte Chur- vnnd furſtlich gnaden jre Secret vnnd genantter Nickel von Nybſchitz ſein angeporn Petzſchafft hieunden auffdrucken laſſen, ſich auch mit eigen handen vnderſchrieben, vnd gegeben zw Cuſtrin, Montags nach Corporis Criſti, Anno etc. XLI.

Aus einer alten Copie.

2575. Kurfürſt Joachim vereinigt ſich mit dem Kaiſer Karl V. und dem Könige Ferdinand in Betreff der Religion, der Wahl Ferdinands, des Herzogthums Geldern, der Krone Frankreichs ꝛc., am 24. Juli 1541.

Wir Karl der fünfft, von Gottes gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen zeitten merer des Reichs etc., Vnnd wir Ferdinannd, von gottes genaden Römiſcher Künig etc., gebrüeder, Bekennen vnnd thun hiemit khundt offentlich, Als

weylandt vnnſere vorfaren Römiſche Kayſer vnnd Künige, vnnſere liebe herren vnnd Anherrn vnnſers löblichen Hawſs Oeſterreichs, ye vnnd allweg dem Hawſs vnnd Churfurſtenthumb zu Brandenburg vnnd deſſelbenn Herrſchafften mit ſonndern gnaden genaigt, Auch hinwiderumb yederzeit die Herrſchafft der Marggrafſchafft zu Brandenburg mit ſonnderer vnndterthenigkeit vnnd gehorſamen diennſten ſich gegen Inen vnnd vnnſerm Hawſs Oſterreich erzaigt; Darumb in bedengken deſſelben, vnnd aus ſonndern gnaden wir vnns yczo mit dem Hochgebornnen Joachim, Marggrafen zu Brandenburg, des heyligen Römiſchen Reichs Ercz Camrern, zu Stettin, Pomern Herczogen, Burggrauen zu Nurnberg vnnd furſten zu Rugen, vnnſerm lieben Oeheimen vnnd Churfürſten in folgennd gnedige vnnd freundtliche verſtenntnus eingelaſſen vnnd verainigt.

Erſtlich hat ſein lieb bewilligt vnnd zugeſagt, ſoll, auch will allen muglichen vleiſs furwennden, damit die Religion ſach, vnnd die Proteſtierennden Stennd zu frid vnnd ainigkait bracht werden mögen. Auch das der Abſchidt, ſo alhier auf diſem Reichstage gemacht vnnd gegeben wirdet, ſouil die Religion vnnd anndere ſachen berürt, gehallten werde, vnnd das ſein lieb ſolchs auch eigenntlich hallten welle. Doch ſoll ſein lieb bey Irer in druckh auſsgeganngne vnnd vnns hieuor vberanntwurte bekanntnuſs vnnd Kirchenordnung, dauon in volgennden Articuln auch meldung beſchicht, pleiben, Aber darüber kain Buntnus oder verſtanndt mit niemands der Religion oder annderer ſachen halber annemen, vnnd nicht weitter ſein lieb noch ſeiner liebd vnndterthanen in Newe Religion ſich einlaſſen, Sonndern bey dem, wie Sy iczo Im brauch ſein, vnnd bey auſsgeganngener Irer Kirchenordnung vnd bekanntnus bis zum künfftigen Concilio General oder Nacional, oder das durch Gemaine Reichs Stennde ein beſſers vnnd Chriſtlichers bedacht vnnd geordnet, pleiben vnd ſich deſſelben hallten: ferrer das ſein Liebd, wie Sy ſolhes zu thun ſchuldig, die Römiſch waal vnnſer Kunig ferdinannden hanndthaben ſoll vnnd durch alle mittel den Churfurſten zu Sachſſen dahin zubewegen vnderſtehn, das Er ſollich waal bewillgen vnnd beſtettigen welle, Vnnd ſouil an ſeiner lieb, alles das Jhenige, ſo gemellter Churfurſt zu Sachſſen dagegen thet oder thun wurd, verhindern. Begeb ſich auch, das der Churfurſt zu Sachſſen oder yemandt annders die waal mit der that anzufechten ſich vnndterſteen wurd, So ſollen vnnd wellen ſein lieb bey vnns leib, gut, Lannd vnnd leut, auch Ir höchſts vermügen trewlichen zueſeczen. Sein lieb haben auch zugeſagt vor ſich ſelbs zufürdern vnnd bey andern, ſouil Sy thun khönnen, anzuhallten, damit der Herczog von Cleue dahin bewegt vnnd bericht werde, von dem Herczogthumb Geldern vnnd Grafſchafft zütphen, So Er vnns Kaiſer Karln vnbillicherweiſs fürenntheldet, abzuſtehn vnnd abzuweichen, vnnd wellen noch ſollen ſein lieb kain Büntnüſs noch verſtenndnus mit genannten herczogen annemen, Es ſey vnderm ſchein der Religion oder ſonnſt, Sonnder welle alleweg in diſer ſachen bey vnns bleiben, Rath vnnd Beyſtanndt durch ſich ſelbs vnnd ſeiner liebden verwondten, do es die notturfft erfordert, zuerhalltung deſſelben Herczogthumbs vnnd Grafſchafft laiſten.

Es will auch vnnd ſoll ſein Lieb mit dem Kunige zu Franckhreich vnnd andern Potentaten kain verſtenntnus noch Buntnuſs in kainerlay weiſs oder weeg annemen noch eingeen, vnnd ob ſein lieb erfuren, das gemellter Kunig Im heyligen Reich mit andern Stennden, ſo ſich in Buntnuſs oder anndere Practiken vnns zu enntgegen, wellicherley weiſs es were, einlaſſen wurde oder wollte, Solhes Ires hochſten vermugens, als vnnſer vnd des heyligen Reichs getrewer Churfurſt, Irren, hindern vnd weren, vnd do auch ſolhs an ſein lieb gelanget, daſſelbig vnuerzoglich vnns ſeinen pflichten nach ankhündigen vnd verwarnen, Auch in ſeiner lieb Churfurſtenthumb vnnd landen nicht geſtatten, ob man kriegſſolckh dar Innen ſamblen wollte vnd auch den ſeinen zu ziehen weren, vnd die Jhenigen, ſo zugezogen weren, in geburend Ernſtlich ſtraff nemen. Ob ſich auch zuetruege, das bemellter Kunig oder anndere an andere ortten Kriegſfolkh Im heyligen Reich verſamblen wollten, wellen vnnd ſollen ſein lieb mit allem Ernſt vnnd vleiſs, ſouil Ir Immer möglich, ſolhs Irren, verhindern vnnd wehern, Auch des in allweg vns trewlichen vorwarnen, vnnd alles das thun, was ainem getrewen Churfurſten des heiligen Reichs eigent vnndt gebüret. Dagegen vnnd hinwiderumb wellen vnd ſollen wir ſein lieb allzeit in beſondern Gnaden vnnd freundtſchafft haben vnnd hallten, auch ſeiner Liebden als eins getrewen Churfurſten des heyligen Reichs Eer vnd nucz furdern, vnnd wo wir icht was verſtuenden, das ſolchem entgegen, wellen wir ſein lieb des verwarnen, vnnd dem furſtehen vnnd furkhomen, alles in guttem Glauben vnnd waren wortten. Vnnd ob auch ſein lieb deſshalben oder vmb vnnſern willen bey yemants in vngunſt, widerwillen oder gezengkh gefuert, oder die auf ſich laden mueſten, Wellen vnnd ſollen wir in allem, dar Inn wir ſeiner lieb zu Recht vnnd Billigkait mechtig ſein wurden, ſein lieb, derſelben vnndterthanen, Land vnd lewt gegen denſelben widerumb in allweeg gnedigſt ſchuczen vnnd hanndthaben. Hinwiderumb ſoll ſein lieb ſich gegen vnns in allen dingen als ain getrewer Churfurſt erzaigen vnnd hallten, vnnd in allen zimblichen ſachen bey vnns ſtehn vnnd bleiben, Auch alles das furdern, was vnnſere perſonen Authoritat vnnd dignitet beruret, Deſsgeleichen auch die Ehr, nucz vnd wolfart vnnſrer Kunigreich vnnd Erblannde, ſo in Teutſcher Nation vnnd Im heyligen Reich, auch ſonſt allenthalben gelegen, furdern, Irn ſchaden warnnen vnd wenden, ſouil ſeiner lieben Immer muglich, vnnd vns alles des Jhenigen, ſo ſeiner liebden, als obſteet, furkhomen wirdet, verſtenndigen. Vnnd Ich Joachim, Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Römiſchen Reichs Ercz Camrer vnnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern etc. herzog, Burggraf zu Nuxnberg vnnd furſt zu Rugen, Bekenne hiemit offenlich, das Ich mich mit den Römiſchen Kayſerlichen vnd Kunigclichen Mayeſtetten, meinen allergnedigiſten herrn, in obenberurte verſtenntnuſs vnndterthenigklich eingelaſſen, Sage hiemit zu, bey guten, trewen vnnd waren wortten, Soll vnnd will auch alles das Jhenig, ſo von Artigkl zu Artigkl dar Innen mir auferlegt iſt, ſtaet, veſſt vnnd vnzerrüttet hallten, vnnd demſelben nachkhomen, Alles in krafft dicz brieues, Sonnder geuerde. Mit vrkhunt dicz briefs beſigelt mit vnnſern Kayſerlichen, Kunigklichen vnd Churfurſtlichen Innſigeln. Geſchehen vnd geben zu Regens-

purg, Sontags des uiervnndzwainzigiſten tags des Monats Julii, Nach Chriſti vnnſers lieben herrn gepurt funffzehenhundert vnnd Im Ainvnnduierzigiſten.

Carolus. Joachim, Kurfürſt
Ferdinandus. manu propria.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

2576. Brandenburgiſche und Pommerſche Räthe verhandeln zu Königsberg über die Landesgrenzen zwiſchen der Neumark und Pommern, die Zehnten des Biſchofs von Camin und Anderes, am 4. Dezember 1542.

So und als vergangenen freytag nach Corporis Chriſti dieſes XLII. Jahrs dero durchlauchtigſten und durchleuchtigen Hochgebohrnen fürſten unnd Herrn, Herrn Joachims, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkämmerers und Churfürſten, und Herrn Johanſen, Gebrüder, beide Marggrauen zu Brandenburg, Herrn Barnyms und herr Philippen, Gevettern, beyde hertzogenn zu Pommern, unſerer gnädigſten und gnädigen Herrn verordente Rähte, zu franckfurt an der Ader der Irrung, ſo ſich zwiſchen hochgemelten, unſere gnädige Herrn, Marggraff Johanſen zu Brandenburg, an einem und Herrn Barnim, hertzogen zu Pommern, von wegen der Landgrentz zwiſchen der Neumark und Pommern, auch ſonſt anderer gebrechen halben, anderstheils, dergleichen derſelben etlicher ihrer F. G. Unterthanen halben ſtreitig erhalten, verabſchiedet, daſs ihre allerſeits Chur und f. G. ihre ſtatlichen Räthe von wegen ſolcher Mängel und zwiſpalt uf den tag Bartolomei nechſt verrückt alher gen Königsberg abfertigen wollen, und ſolche Sachen in Beſichtigung, Verhör und Handlung nehmen, auch fleiſs halten ſollen, denſelben Jrrungen, ſo viel müglich, allenthalben abzuhelffen oder nach Billigkeit zu verabſchieden. Dieweil aber Ihren Chur vnnd f. G. Hochgedachte Vorhinderung fürgefallen, daſs ſolcher tag bis auf den 3. Decembris verſchoben und Ihre Churf. und f. G. zufolge ſolchs franckfurtiſchen Abſchieds ihre ſtatliche Rathe uf izt erwehnten tag daher gen Königsberg abgefertigt, davon den Churfürſtlichen und Marggraff Johannſen zu Brandenburg Rähte zum fleiſsigſten angehalten, daſs die Landgrentzen hätten mögen zu Beſichtigung angefangen, auch die privat und parten Sachen, ſo denn an jeden Ohrt, da die geſeſsen, verhandelt und vermöge voregen Abſchiede darinnen gebaret werden, und aber beyder hertzogen zu Pommern Räthe Urſachen fürgewand, warum itziger zeit zur Beſichtigung der Landgrenzen nicht kommen könte, die auch deſshalben von ihren herrn ſolche beſichtigung der Landgrentz zu dem mahl nicht fürzunehmen, ſondern ſich eines andern tags zuvergleichen Befehlich hätten, dennoch auch die andern Sachen gegeneinander zuverhören, angeſucht und darauff ihrer Herrn Beſchwer artickels weiſs mundlich nach der Länge fürgetragen, dagegen

Marggraff Johanns Rähte auf jeden derſelben fürgetragen artickel nach aller Länge durch nohtdürfftigen Gegenbericht verantwortet, auch etliche ihres Herrn gegen Beſchwer angezeigt. Damit nun dieſer Tag und zuſammenſchickung ihrer allerſeits Chur- und F. G. Räthen ſogar vergeblich nicht gehalten oder geſcheen, haben ſie ſich untereinander, ſoviel erſtlich die Landgrentz belangt, folgends abſchieds vereinigt und verglichen, als daſs ihre Chur- und f. G. ihre ſtattliche vollmächtige Räthe von jederm theil zweene an den Ohrtern der Landgrentzen bey der Ader, da ſich Neumärkiſch und Pomeriſch Grentzen ſcheiden und zuſammenſtoſsen, auf den Montag nach Jubilate ſchierſt künftigen XLIII Jahrs zu früher tag Zeit abfertigen und haben wolten und ſolten, die Landgrentzen an der Oder ohne allen weitern Hindergang zuziehen angefangen und ſofort von ohrt zu ohrt zwiſchen Neumark und Pommern oder derſelbigen zubehorenden Landen, ſofern die aneinander ſtoſsen und gelegen, gezogen werden, was richtig befunden, richtig verbleiben, wes Ohrts man aber irrig, durch die Rähte Hochſter fleiſs vorgewand werden, Die Irrungen, es belangte die herrn ihre f. G. ſelbſt, derſelben Ampt oder ihre f. G. Unterthanen, ſie deſshalben zu vertragen. Da man aber an einigen Ohrt gütliche Vergleichung nicht könnte Folge haben, ſolten die Räthe die Partheien miteinander zum Rechten zu verfaſsen und zu verabſchieden haben, wie es mit Einlegung der Schrifften von allerſeits Partheien gehalten: und ob einigen theil beweiſs zu führen von nöthen, von Unſer g. H. Marggraff Johannſen zu Brandenburg, auch Hertzog Barnim und Philippent zu Pommern Räthen commiſſarien, die iglichen ohrt Bequemlich geſeſsen, verordent, die ſolche Zeugen mögen verhören und neben den acten durch die Chur- und F. G. Rähte an unverdachtige öhrter verſchickt, darüber Erkentnus des Rechten erholet und fürder jedem theil, ſoviel es zu Recht befugt, verholffen und alſo allen ſolchen Irrungen durch die Güte, wie obſtehet, oder durch den Weg des Rechten abgeholffen werden. Da auch vor nöthig angeſehen, die verordente Rähte dieſer ſachen halber ihrer Pflicht zu verlaſſen, in dem werden ſich ihre Chur- und F. G. nach Gebühr gnädiglich wiſſen zu verhalten, dadurch kein theil ſolchen proceſs dieſer noch ſonſt keiner Urſachen halben zu impugniren ſollen macht haben. So ſollen auch die Räthe ſich miteinander uf die Zeit Bald in auffrichtung der Verfaſſung vergleichen, wo und an welchem Ohrt die acten der Partheyen, ſo alſo zu Recht verfaſſet würden, ſollen eingelegt und die Urthel publicirt werden. Wer es auch, daſs einigs fürſten Unterthan ihren Herrn um zuordnung etlichs Beyſtands unterthäniglich anſuchen würden, ſoll ihren F. G. frey ſtehen, derſelben anſuchenden Parthey einer odir zween ungefahrlich zum Beyſtande zu ordnen, mitler Zeit ſolten durch ihre F. G. derſelben Unterthanen, ſo an der landgrentz geſeſsen, oder zum wenigſten 14 tage zuvor, daſs ſich Niemands Unwiſſen halben zu entſchuldigen oder auſsenbleiben, vorſchrieben, auch zwiſchen Hochgedachten ihren F. G. ſolcher obberührten Landgrentz und ſonſt allenthalben ſtill geſtanden, auch von derſelben ihrer F. G. Unterthanen kein Theil wieder das ander etwas vornehmen, ſondern friedlich um itzlicher ſeines Beſitzs und Brauchs ſtill halten und gelebt werden.

Der Artickel halben, ſo durch die Pommriſchen Geſchickten mündlich für getragen und von Unſers gnädigen Herrn Marggraff Johanſen Räthen durch mündlichen Gegenbericht Beantwort, auch was von ihnen in Gegenbeſchwer angezeigt, iſt durch allerſeits Chur- und F. G. Rähte vor gut angeſehen, daſs von Mittel und wegen geend wir Unſer G. H. Marggraff Hans und hertzog Barnim zu Pommern, derſelben Artickel vermuhtlich zuvertragen und denſelben Gebrechen abzuhelffen ſeyn möchte, und nach viel hin und wieder Bewegung folgende Abrede begriffen, welche von Unſern g. H. Marggraff Johannſen und Hertzog Barnim und Herzog Philips zu Pommern Räthen auf hinder ſich an ihre G. F. und H. beydertheils zu tragen angenommen, wie folget. Erſtlich, ſo viel den Biſchoff zehenden, ſo der Biſchof zu Camin in der Neumark hat, belangt, iſt vorgeſchlagen, daſs itziger Biſchoff zu Camin und alle ſeine Nachkommenden, ſo offte ſich das Biſchoffthum verledigen würde, über ſolchen Biſchoff Zehenden eine confirmation von Hochgedachten unſern g. H. Marggraff Johannſen zu Brandenburg und derſelben Erben ſuchen und nehmen, dafür in die Marggräffliche Cantzley vor jede confirmation nicht mehr als 3 Gulden geben, darauf dem Biſchoff der Zehend aus der Neumark geruhiglich folgen ſol. Dieweil aber vor Alters der Biſchoff von Camin von wegen des Zehenden etliche biſchöfliche onera als mit Vorſorge geiſtlicher jurisdiction und anderm getragen, die nunmehr Unſen G. H. Marggraff Johanſen durch ihre fürſtliche Gnade verordente viſitatorn verlegen läſset, ſo ſol der dritte theil des Biſchoffs zehendes jährlich dem geiſtlichen viſitator, welcher von S. f. G. darzu geordent wird, folgen, doch daſs auch derſelbe viſitator, wenn er geordent, eine confirmation von dem Biſchoff zu Camin ſol nehmen und davor in die Biſchöfliche Cantzelley jederzeit nicht mehr dann einen Gulden geben, und über das ſol hinfürder kein Biſchoff zu Camin Unſern g. F. und H. Marggraff Johanſen zu Brandenburg, ſeinen Erben und der Marggrafffſchafft zu Brandenburg ſolchs Biſchofs zehenden halben Rahtspflicht zu thun ſchuldig ſein. So ſollen hinfürder und zu allen zeiten den geiſtlichen ihre erbliche und wiederkäuffliche zinſe, zuſtand und Aufhebung von einem Lande in das andere, als aus Marggraff Johannſen Landen in der hertzoge zu Pommern Landen, und alſo wiederum aus der hertzoge zu Pommern lande in Unſers G. H. Marggraff Johanſen Lande, ohn alle Verhinderung folgen. Wás auch ſonſt der geiſtlichen oder ander in des andern fürſten Lande von Gütern und andern, daran ſol Niemands eingehalten werden, ſondern ein jeder dabey vermöge Kayſ. Majeſtät und des heiligen Reichs zu Regenspurg Anno im XLI ausgegangener declaration geruhiglich bleiben. Das arreſt wieder die lantheuſer zu Schivelbein, ihrer ausſtehenden zinſen, Hauptſumma und anderer Schuldehalben, ſo ſie in der hertzoge zu Pommern Landen haben fürgenommen, ſol geöffnet und auffgehoben und ihnen darzu verholffen werden. Zum andern, daſs hochgemelter Unſer gnädiger herr Marggraff Johans wieder Curdt Burgsdorffen dem hertzogen zu Pommern auf ihr anſuchen gebührlichs Rechtens nach Inhalt des heiligen Reichs Ordnung wolle geſtaten und dazu fürderlich tag anſetzen. Zum dritten laſſen ihnen die

Pommriſchen Rähte gefallen, daſs die funffthalb hundert gulden, ſo zu Cuſtrin im Gericht gelegt, den Khonen überantwort und die funffzig Gulden expens zurück gehalten und dem beklagten widerumb zugeſtellt, doch daſs ſich unſers g. H. Marggrafi Johanſen Rähte bemühen wollen, daſs S. f. G. den arreſtirten und aufgehaltenen in Anſehung ihres erlittenen Schadens etwan ein Jahr lang freihung des Zolls geben wolten. Zum vierten, daſs die Gerichte zu Cuſtrin im Beyſein der Hertzoge zu Pommern Rähte, ſo auf anſuchen S. F. G. darzu verſchrieben ſollen werden, verhört und die acta im Gericht uberſehen, und wo befunden, daſs das Urtel dermaſsen, wie angezeiget, verlautet, daſs von Unſerm g. H. Marggraff Johanſen nach Gelegenheit eingeſehen und mit der Straff gebührlich gegen ſie erzeigen wolte; wo aber ſolche nicht zubefinden und alſo eine Verfälſchung deſſelbigen Urtels den Hertzogen zugeſchickt vermarckt, daſs die Hertzogen Unnſern gnädigen Herrn Marggraff-Johannſen wieder den fälſcher gebührlichs Rechtens auch verhelffen wollte. Hegenholtzes ſupplication, ſo er an die hertzöge zu Pommern ſtellen hat laſsen, haben Unſers G. H. Marggraff Johanſen Rähte mit ſich genommen, die an Ihre f. G. unterthäniglich zugelangen, damit ihne S. f. G. zu ſeiner Entſchuldigung oder zu Verhör der Sachen komen, oder S. f. G. Unſern G. H. hertzog Barnim zu Pommern derhalben freundlich wolte beantworten laſſen. Der Verbotenen Zufuhr des Getreyds aus Pommern in die Nenmark tragen die Rahte kein wiſſen, wollen aber daran ſeyn, wo das Land geſchloſſen, daſs es vermöge der Verträge wiederum geöffnet werde. In gleichnus ſol es von unſern G. H. Marggraff Johanſen auch alſo gehalten werden. Wieder den thäter, ſo im Amt Schivelbein ein todtſchlag begangen, ſol der Landvogt Recht verhelffen, auch Unſern G. H. Marggraffen Johanſen wieder Heinrich Manduuel, ſo den thäter zur Unbilligkeit geleitet, das Recht frey und offen ſtehen. Nachdem alle dieſe Artickel, wie oben gemelt, ausgenommen die Landgrentzen, uf hinder ſich tragen angenommen, iſt beret, daſs ihre f. G., als unſere g. F. und H., Marggraff Johans, Barnim, auch Hertzog Philips zu Pommern, einander ſolcher artickel halben, was ihren f. G. davon gefällig, zwiſchen dato uf purificationis Mariae ſchierſt freundlich wolten beantworten und zuſchreiben. Und im fall, daſs einer oder mehr artickel uf obgemelte fürſchlage nicht verglichen oder von ihren f. G. angenommen möchten werden, ſol nicht weniger der tag mit der Landgrentzen fortgängig bleiben, und welche Artickel noch zu vergleichen verbleiben, der ſol, wenn man dahin zu Beſichtigung der Landgrentz kommt, gehandelt und zu endlicher Richtung gebracht, auch des bisher betagten und ausſtehenden Biſchöfflichen Zehends halben gehandelt und entſchieden werden. Der Chur- und Fürſtlichen Rähte ſeynd geweſen Bartold Flanſs, Hauptmann zu Newen Angermünde, Er Caſpar Widerſtatt, Licentiat von wegen des Churfürſten zu Brandenburg, Claus von Schönbeck, Hofmarſchalk, Er Heinrich von Pack, Hauptmann zu Cotbus und Beitz, und Frantz von Nauman, Cantzler von wegen Marggraff Johannſen zu Brandenburg, wolff Borcke, Bartolomeus Schwab.

Baltzer von Walde und Niclas von Klempzen, Pomrische Marschalck, Cantzler und Secretarien. Actum Königsberg, dinstags nach Barbare anno etc. XLII.

Aus der Dickmannschen Urkunden-Sammlung der Breslauer Universitätsbibliothek.'

2577. Kurfürst Joachim erlaubt dem Hans von Rotenhan den Hof zu Reitersbrun mit einem Hofe zu Eichelberg zu vertauschen, am 25. August 1545.

Wir Joachim, Churfurst letc., Bekennen etc., Das vnser lieber getrewer Hans von Rotenhan zu Reitweinsdorf vns vntterthenigliche furbracht und berichtet, Wie er wegen des Hofs zu Reitersbrun, so er von vns zu Lehen tregt, mit Burgermeister vnd Rath der Stadt Ebera vmb entstandener jrsall, vf vntterhandlung des Erwirdigen jn Gott, vnsers lieben Herrn vnd freunds, Herrn Conrads, Weiland Bischoffen zu Wurtzburg etc., sich in Handlung eingelassen vnd denselben Hof wechsselsweis vmbgesetzt und vorandert, Also das er Burgermeistern vnd Rath der Stadt Ebera denselben Hof mit aller zugehorung vnd gerechtickait eygenthumblich eingereumbt vnd abgetretten, vnd an stat desselben des Raths zu Ebera vnd jres Hospitals Hof zu Eychelberg an sich bracht vnd angenomen, Laut daruber vfgerichten vnd voltzognen vortragbrief, So er vns furgelegt, Daruf bittlich und anruflich angelangt, jn solchen Wechssel vnd voranderung auch zuwilligen, Welcher seiner bitt wir diffals stat gegeben vnd demnach in die ergangne vortragshandlung vnd bescheenen wechssel der oben ermelten zweyen Hofe Als der Lehenherr gewilligt, Auch die Lehenschafft, So wir am Hofe zu Reittersbrun gehabt, hiermit vorlassen vnd Burgermeister vnd Rath der Stadt Ebera vnd jren nachkomen eygenthumblich zustellen vnd vbergeben, Alles in Crafft ditz Briefs vnd sonder geuerde. Zuurkundt Datum Coln an der Sprew, Dinstags nach Bartholomei, Anno etc. XLV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 260.

2578. Verhandlungen Brandenburgischer und Pommerscher Räthe zu Prenzlau über den Zoll und das Brückengeld zu Cüstrin, Landsberg an der Warthe und Anderes, vom 1. Dezember 1545.

Nachdem die durchlauchtigste unnd durchlauchte Hochgebornen fürsten unnd Herrn, Herr Joachim, des heiligen Römischen Reichs Erzcämmerer und Churfurst, unnd herr Johans, Gebrüder, beyde Marggraffen zu Brandenburg, und denn herr Barnim unnd herr Philipps, Gevettern, alle herzoge zu Stettin, Pom-

60*

mern, der Caſſuben unnd Wenden, Unſer gnädigſte unnd gnädige herrn, etliche ihrer Chur- unnd f. G. Rähte vermöge geſchehener zuſchreiben wegen fürgefallenen Sachen itzo anhero gen Prentzlow verordent vnd geſchickt haben, darauff die Rähte ſolche Sachen furgenommen, gehört, darinne gehandelt unnd ſich derſelbigen halb folgends abſchieds verglichen. Zum erſten, als hochgedachte unſere gnädige Herrn die Hertzogen zu Pommern uf Anſuchen des Rahts zu Stettin hievor etliche artickel, der ſich die von Stettin wieder Unſere gnädigſte unnd gnädige heren den Churfurſten unnd Marggraff Johanſen Beſchwert, ſchrifftlich zugeſchickt, welche dann alhie furzunehmen verſchoben, da denn Chur- und furſtl. Brandenburgiſche Rahte wegen ihrer gnädigſten unnd G. herrn Bericht unnd nohtdurfft auch die Geſchickten des Rahts von Stettin und was durch die Rähte ferner furgetragen, allenthalben gehört, iſt der Alwhere in der Oder halben, welche ihrer Chur- und f. G. Unterthanen gehörig und der Schiffart hinderlich ſeyn ſollen, endlich mit allerſeits bewilligung bedacht unnd beſchloſſen, daſs es mit derſelbigen wehr in aller maſs, wie des verſchienen XLII. Jahrs nach gehaltener Beſichtigung endlich beſchloſſen unnd ſchriftlichen verzeichend, gehalten und die Einziehung und abthuung derſelben vermöge Verzeichnus geſchehen unnd durch den Churfurſten auch Marggraff Johanſen Ihrer Chur- und f. G. Unterthanen, ſo die where hievor erbaut, ernſtlichen geboten und bey auffgeſetzter peen geſchriben werde, die where gegen den kunfftigen frühling anders nicht denn nach maſse unnd Inhalt berührter Verzeichnus zu Bauen unnd die ſo abgethan unnd wieder zu erbauen verboten, nicht wiederum anzurichten noch zu bauen, auch die Pfähle und Stiffte, ſo davon noch im Waſſer ſtecken, in des auszuziehen, damit der Schiffart auch nicht hinderlich ſeyn mögen: und wo die Stettiniſchen hernach befinden würden, daſs es von einem oder merern mit den weren in der obgezeichneten Maſse nicht gehalten, daſs ſollen ſie ſchrifftlich in die Chur- und f. Cantzleien gelangen, damit wieder dieſelbigen mit die peen verfahren unnd die Wer auch zu der Gebühr eingezogen oder abgethan möge werden. Zum andern haben hochgedachte Unſers gnädigen herrn Marggraff Johanſen Räthe wieder die von Stettin auch beſchwerlich berichtet, daſs S. F. G. Unterthanen mit Neuerung unnd Erhöhung deſſelbigen Zolls wegen der Baufälligkeit unnd Unterhaltung auch der ſchweren Unkoſten deſſelbigen thams, doch mit Kayſerlicher Majeſtät unnd der Hertzoge zu Pommern conſens, auch zu erhaltung der landſtraſsen der furleute in dieſen Landen, verurſacht und des zolls befugt, haben ſich die Pommeriſchen Räthe uf Bitten der andern Chur- unnd furſtlichen Räthe erbotten, an die hertzogen auch die von Stettin zugelangen, ob ihrer Chur- und f. G. unterthanen mit der Erhöhung dieſes Zolls verſchonet unnd bey den alten zöllen bleiben möchten. Ferner und zum dritten haben auch Marggraff Johans Rähte beſchwerlich angezogen unnd berichtet, als hätten die herzögen zu Pommern einen ungewöhnlichen Neuen Zoll, von jedem Ochſen vier groſchen, in das Dorf Ehrenberg gelegt, dadurch die Unterthanen beſchwert auch die Straſsen möchten verendert und geſchwechet werden, daſs auch ein jeder S. f. G. Unterthanen, ſo im Lande zu Pommern Pferde kauffte,

von zwantzig Gulden einen Gulden unnd die Viehe, Schweine und Schafe aufm lande aus der Marck kauffen wolten, jeder ſechszehnthaler in die Cantzley geben müſten, unnd ſolchs, als den Unterthan hochbeſchwerlich, abzuwenden gebeten, aber ſich die Pommerſche Räthe dies Artickel halben einzulaſſen damit entſchuldigt, daſs ſie hievon nicht wüſten noch Befehl hätten, auch ihre gnädige hern des nicht verwarnet, doch ſich erboten ſolchs an die hertzogen zutragen, der Zuverſicht, daſs Ihre f. G. ſich der Gebühr hierinne erzeigen würden, iſt uf diſsmal bey ſolchen Erbieten geblieben. Zum vierten, ſoviel die unentſchiedenen Irrungen der Grentzen unnd anderer Mangel um freywald halb belangen thut, iſt beredt, daſs ſich unſere gnädigſte und gnädige herrn möchten lauts der jüngſten und wieder dero halb ergangenen Schreiben der Irrungen, ſo noch nicht furgenommen, jederſeits erkonden und denn durch Schrifften einstags gen freyenwalde vergleichen und dieſelbigen ſamt den andern durch gutliche Wege oder rechtliche Austräge lauts hievor begriffener Notel furnehmen laſſen. Zum funfften haben auch die Pommriſchen Räthe furbracht, daſs die Fucken furhabens, das Kupffer hinfuro uf die Oder zu Bringen und zu ihrer Gelegenheit zu verſchiffen, daſs ſie alleine des Zolls zu Cuſtrin halb noch abgehalten, darum gebeten worden, ſolchs dahin zu wenden, damit ſolche Schiffung allerſeits Chur- und furſten-regalien, Landen und Leuten zum Beſten auch in das Werck bracht; haben demnach Marggraff Johannſen Rähte ſich uf den andern Anlagen erboten, ſolchs an S. f. G. zutragen der Zuverſicht, ſeiner f. G. würden ſich hierinne der Gebühr erzeigen. Zum fünfften, als die von Stettin in obgemelten Schreiben auch einen artickel der Brückrührung halben, wann die Schiff oder Kahne die Brück zu Cuſtrin anſtieſsen und daran haffteten oder angehalten würden und Unſer gnädiger herr Marggraff Johanſs den Verluſt der Schiffe, Kahne unnd Güter fordern thäte, geſatzt unnd deſſelbigen Enderung und Abtuung gebeten, iſt dieſer artickel itzo alhie weiter verhort unnd haben die Churfürſtlichen unnd Pommerſchen Rähte zu Erledigung deſſelbigen die folgende Mittel in Gute furgeſchlagen, daſs S. f. G. aus allerley bewegen unnd ſonderlich aus Urſachen, wie S. f. G. Rähte-alhie vormeldet werden möchte, die Schiff unnd Handelsleute der brückrührung oder auch Anhaltung des Schiffs doch nicht mutwilliglich und ohne Beſchädigung der Brücken thun würde, um kein Verluſt des Schiffs oder Güter, auch um keinen Abtrag anzulangen, ſondern deſshalb frey von danne zu ſchiffen verſtattet würde. Wo aber einer oder mehr von Schiffleuten mit einem Schiffe oder Kahne dermaſsen ſonderlich durch Mutwillen oder willige Verwarloſung durch die Brückruhrung an der Brücken Schaden thäte, daſs der oder dieſelbigen, von deme es geſchehe, ſolchen Schaden nach billiger Achtung und Wurderung abtragen und bezaln ſolten: und weil die von Stettin ſonderlich auch beſchwerlich angezogen, als ſolte Marggraff Johannſs die Ortfache der Brücken zu Cuſtrin, dadurch die groſsen unnd kleinen Schiffe hievor frey durchgang gehabt, enger auch den Ort, da die Schiffe zu vor angehalten unnd angebunden, eingezogen und miteingebauet haben, bedencken die Räthe, daſs dem hinwieder dadurch zuhelffen, daſs S. f. G. hatten ein oder zwey Joch oder fach der brücken

laſſen wiederum dagegen deſto weiter unnd geraumer bauen laſſen, damit die Schiffe unnd Kähne geraumer dadurch bracht unnd die Brückruhrung deſto mehr vermieden bleiben konte, daſs auch S. f. G. zu ſolchen beſſern behuff die Stiffte von den alten Pfälen, ſo alda im Waſſer ſtehen, hätten laſſen ausziehen unnd alſo die Waſſer Gänge zur Schiffart geraumer gemacht, unnd daſs auch den Schiffleuten zugelaſſen, mit den eiſern Hacken, wan es Not, an die Pfäle der brücken an und zu zuziehen und wieder von ſich zu wenden, und alſo die Schiffe deſto beſſer zu richten und abzuſtoſſen, unnd damit die Schiffleute wiederum eine Stelle der Orte, da das Waſſer; ſtiller zu anhaltung unnd Anbindung der Schiffe gehaben möchten, daſs S. f. G. am Ende des Wals bey der Pforten in die Stadt zu Cüſtrin dazu eingeräumt und dahin Pfäle, die Schiffe zu binden, ſetzen laſſen, welchen der Räte furſchlag S. f. G. Räte an dieſelbige zugelangen angenommen, der Zuverſicht, S. f. G. würden ſich darauf ihres Gemuths forderlich erklären. Zum ſechſten, als die von Stettin ſich auch wieder Marggraf Johannſen beſchwert, als wurden ſie in S. f. G. Zöllen und durch den Rat zu Landsberg an der Wart von einer Laſt Korns mit achtzehen Groſchen, als S. f. G. neun Groſchen und dem Rate auch ſo viel, unnd von einem Pferde in dem Bruckenzoll mit 2 Groſchen uber alten Brauch beſchwert, mit Bitte, ſolche abzuwenden, abe S. f. G. Räte ſolcher Zölle halb Bericht, ſo viel ſie diſsmal erfaren oder gehort, können getan haben, darauff allerſeits Räte bedacht, daſs an S. f. G. durch derſelbigen Räte unterthäniglich zugelangen, die von Stettin mit Ueberſetzung neuer zölle zu landsberg nicht zu beſchweren, unnd wo die von Stettin des zu gebuhr nicht erleichtert unnd bey S. f. G. um Verſtattung geburlichs Rechtens anſuchen wurden, daſs S. f. G. die Räte vermöge der Reichsordnung niedergeſetzt unnd darin was Recht ergehen lieſsen, welches S. f. G. Räte derſelbigen auch alſo einbringen wollen. Zum ſiebenden haben die von Stettin auch furbracht, als wären einem ihrer Burger neulich zu Landsberg ſiebenzehn laſt Saltzes ufgehalten und ausgeladen, mit bitte daſſelbige wieder zuſtellen zu laſſen, aber Marggraff Johanſen Räte Bericht gethan, daſs ſolchs aus den Urſachen geſchehen, daſs derſelbige von Stettin wieder Verträge zwiſchen dem Churfurſten und S. f. G. auch uber beſcheener Verwarnung im Zolle zu Cuſtrin und vor ungeorterten Sachen der Schiffart uf der Wart halben Saltz geſchifft, welchs darauff bey geſatzter Straffe zu ſchiffen unzuläſſig, do die von Stettin nicht geſtanden daſs ſie die Vortrage binden, ſondern daſs ihne die wart vor Alters als ein freier Waſſer Strom auch vermöge ihrer Freiheit unnd privilegien mit Saltz ſo wohl als anderer Ware zu ſchiffen zuläſſig, auch das ihne bis zu Austrage alſo zu ſchiffen nachgegeben ſeyn, ſolten denſelbigen von Stettin dis Saltz diſsmal, jedoch S. f. G. Gerechtigkeit unnd obberurte Vertrage unſchädlich, möchten wiederum zuſtellen laſſen, dagegen die von Stettin von ihrer angezogenen freyheit auch proteſtiret unnd gebeten, daſs dieſe furbitte ihren freyheiten unnd Gerechtigkeiten der Schiffart uf der Wart ſolt unabbruchig ſeyn. Zum achten, da Jorg Schmid von Stettin auch an die Räte gelanget, was ihme zu Cuſtrin der bruckruhrung halben zu groſsen Schaden und Verderb be-

gegent unnd gebeten ihm zu wiederſtattung zu befordern, do Unſers gnädigen herrn Marggraff Johanſen Räte der Sachen Gelegenheit auch berichten, haben die Räte S. f. G. Geſandte Räte gebeten, daſs ſie vor ſich und ihrer aller wegen wolten S. f. G. unterthäniglich anlangen, demſelbigen Jorgen Schmiden die dreyſsig Gulden ausgelegts Zolls, die er ſeinen Anzeigen nach ſol uber die Ufhaltung alda geben haben, wiederum gnädiglich erlegen und um das andere etwan begnadung thun zu laſſen, Damit er klaglos gemacht unnd Unſere gnädige herrn die hertzoge zu Pommern unnd ihrer f. G. Räte des mannigfaltigen Anlauffens zuletzt verſchont bleiben möchten, do er auch ſein Schiff wiederum ſuchen mag. Unnd bedencken die Räte den Sachen allerſeits zu forderung am Beſten, daſs Unſer gnädiger Herr Marggraff Johanſs S. f. G. Antwort und Gemute uf die Artickel, welche f. F. G. Räte an dieſelbige wie es abzutragen angenomen hatten, dem Curfurſten zwiſchen dis unnd Converſionis Pauli ſchierſt zugeſchrieben, daſs auch die hertzogen zu Pommern ihrer f. G. Antwort uf die Artickel, welche ihrer f. G. Räte zu rucke zu fragen auch angenommen, zu forderlicher Gelegenheit dem Curfurſten zu ſchreiben möchten, unnd ſeynd der Cur- unnd furſten Geſandt Rat zu dieſen Sachen geweſen die Geſtrengen, Ernueſten, Hochgelarten, achtbarn alswegen des Curfurſten Hans von Arnim uf Boitzenburg, Landvoigt der Ukermarck, Johann Weinleb, Cantzler, Bartel flanſs, Amtman zu Neuen Angermunde, unnd Otto von Arnim der Elter zu Murow, von wegen Marggraff Johanſen: Clawes Schönbeck, Marſchalck, Er frantz von Neumann, Cantzler, von wegen beyder hertzogen zu Stettin unnd Pommern: Joachim Pudewels, Landvoigt zu Stolp, Achim Molzan, hauptman zu Wolgaſt, Er Baltzer vom Walde, Doctor, Cantzler, Er Anthon Schwalenbergk, Doctor, Moritz vom Damitz, Haubtmann zu Ukermunde, und Johanns von Uſedom, Rector der Univerſität zu Gripswalde. Geſchehen zu Prentzlow, Dinſtags nach Andreae, Anno im XLV.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek fol. 305 b.

2579. Markgraf Johann verweiſt die Unterthanen des Fürſtenthums Kroſſen an den Kurfürſten Joachim, am 20. Dezember 1545.

Von gots gnaden Wir Johans, Marggraff zw Brandenburg, zw Stetin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnnd in Schleſien zw Croſſen hertzog, Burggraf zw Nurmberg vnnd Furſt zw Rugen, Bekennen vnnd thun kund offentlich vor vns, vnſer Erben vnd ſunſten vor allermeniglich, Nach dem vnd als wir vns etwan mit den hochgebornnen Furſten, hern Joachim, Marggraffen zw Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamrern vnd Curfurſten, zw Stetin, Pomern, der Caſſuben, Wen-

den vnnd in Schleſien zw Croſſen hertzogen, Burggraffen zw Nurmberg vnnd Furſten zw Rugen, vnſerm freundlichen lieben hern vnd Brudern, in einem zwiſchen ſ. L. vnd vns aufgerichteten Bruderlichen vortrage, des Datum Stehet Coln an der Sprew, Dinſtags nach Aſſumptionis Marie, Anno Tauſſent Funffhundert vnnd im Neun vnnd dreiſſigſten, von wegen des Furſtenthumbs Croſſen, Welchs vormoge der Bemiſchen konige Brieff vnnd Sigel mit aller hoheit, Pflichten vnnd Obrikeitten, wie es bei der Cron Behmen geſtanden, an die Marggraffen zw Brandenburg vorwieſen vnnd darauff di einwoner bemelts Furſtenthumbs erſtlichen vnſerm lieben ſeligen hern vnnd vatter, auch hernach vns Marggraff Johanſen vormog vatterlichs vortrags Erbpflicht gethan, wir auch der Erbſchafft halben mit vnſerm lieben hern vnnd Bruder dem Curfurſten in geſampten Lehen ſtehen, dermaſſen vortragen vnnd vorglichen, das wir Marggraf Johans die vntterthanen vnnd vorwandten offtberurts Furſtenthumbs mit den Erbpflichten an vnſern Lieben hern vnd Brudern, Margraff Joachim, Churfurſten, vorweiſen ſoltten vnd woltten, darauff ſ. L. gemeltte vntterthanen vnnd vorwantten hinwieder an vns Marggraff Johannſen vnnd vnſere Erben vormog des Obigen vortrags mit den Erbpflichten, ſo lang die widerloſung nicht geſchicht, zu bleiben ſollte vorweiſen. Demnach vnd zufolge obbemelts vortrages, So thun wir vorgedachter Marggraf Johans alle vnnd yede des bemeltten Croſniſchen Furſtenthumbs vntterthanen vnd vorwantten, Nemlich Beide Erbare Manſchafften vnſerer weichbilder Croſſen vnnd zullich, Auch Burgermeiſter, Ratmanne vnnd gantze gemein derſelben beider Stedte, deſgleichen vnſern hauptman zw Cotbus vnd Peitz, Ern Heinrichen von Pagk, denn wir mit vorwiſſen zulaſſen vnnd vorwilligung vnſers lieben hern vnd Bruders des Curfurſten vnſer Ampt vnnd Stadt Summerfeldt ſampt aller ein vnd zubehordt Erblich zugeſtald vnnd vorliehen, dere dauon mit in ſolch Croſſeniſch Furſtenthumb behorig, Vnnd ſunſten alle vnd jede der beiden empter vnnd weichbilder Croſſen vnd zullich vnnd des gantzen Furſtenthumbs einwoner, Amptvorwantte vnd vnterthanen, Wie die alle mit namen benant mugen werden, keine ausgenommen, mit den Erbpflichten an mergedechten vnſern freundlichen lieben hern vnd Brudern, hern Joachim, Marggrafen vnnd churfurſten zu Brandenburg, vorweiſen vnnd ſeind ſ. L. mit dieſer verweiſung diſsmal alſo zufriden, doch mit dem beſcheide, Do vns vnſer her Gott einen ader mer menliche Leibs lehens Erben beſcherette, das alsdan wir, inmaſſen itzo het beſchehen ſollen, die Erbarn Manſchafften vnd Stette des Furſtenthumbs Croſſen vnd zullich auff ſ. L. derſelben Erben ader volmechtigen Rethe ferrer anſuchen mit den Erbpflichten, ſo ſie vns gethan, Inhalt der Vortrege in Irer der Manſchafft vnd Stedte kegenwart verweiſen ſollen vnd von ſ. L. derſelben Erben wegen von ſtund darauff hinwider an vns, vnſere Erben Laut der vortrege wircklich die kegen vorweiſunge thun ſollen, in krafft vnd macht dieſes vnſern brieffs, ydoch dem Offtberurtem vortrage ſonſten vnnd allen andern Clauſeln, Puncten vnd Artickeln one ſchaden, Treulich vnd on alles geferde. Des zu urkunth haben wir dieſen Brieff mit vnſerm Secret vnnd Daumringe wiſſentlich beſigelt, auch dene mit

eigenen handen vntterſchrieben. Geſchehen vnnd geben zw Coln an der Sprew, Sontags am Abend Thome, nach criſti vnſers hern vnnd Seligmachers geburt in funffzehenhundert vnd Funffvndvierzigſten Jare.

Hans, Marggraf zw Brandenburgk etc.,
Manu propria ſubſcripſit

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 262.

2580. Kurfürſt Joachim verweiſet die Unterthanen des Fürſtenthums Kroſſen an den Markgrafen Johann, am 21. Dezember 1545.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kund offentlich vor vns, vnſer Erben vnd ſunſten vor allermeniglich, Nachdem vnd als wir vns etwan mit dem Hochgebornnen Furſten, hern Johanſen, Marggraffen zw Brandenburg, zw Stetin, Pommern, der Caſſuben, wenden vnd jn Schleſien zw Croſſen Hertzogen, Burggraffen zw Nurmberg vnnd Furſten zw Rugen, vnſerm freundlichen lieben Brudern, jn einem zwiſchen f. L. vnnd vns auffgerichten Bruderlichen vortrage, des Datum ſteth Coln an der Sprew, Dinſtags nach aſſumptionis Marie Anno Tauſend Funffhundert vnd jm Neun vnd dreiſſigſten, von wegen des Furſtenthumbs Croſſen, welches vormuge der Bemiſchen konige Brieff vnd Sigell mit aller hoheit, Pflichten vnd Obrigkeitten, wie es bej der Cron zw Beheim geſtanden, an die Marggraffen zw Brandenburg vorwieſſen vnd darauff die einwoner bemelts Furſtenthumbs erſtlichen vnſerm lieben ſeligen hern vnd vatern, auch hernach gedachten vnſerm freundlichen lieben Brudern, Marggraff Johanſen, vormog vetterlichs vortrags Erbpflichte gethan, S. L. auch der Erbſchafft halben mit vns jn geſampten Lhenen ſthen, dermaſſen vortragen vnd vorglichen, das vnſer lieber Bruder, Marggraff Johans, die vnderthanen vnd vorwandten offtberurtes Furſtenthumbs mit den Erbpflichten an vns, den Churfurſten, vorweiſen ſoltte, Darauff wir gemeltte vnderthanen vnd vorwandten hinwidder an vnſern freundlichen lieben Brudern, Marggraff Johanſen, vnd f. L. Erben vormoge des Obigen vortrages mit den Erbpflichten, ſo lang die widerloſung nicht geſchege, zubleiben ſolten vorweiſen. So dan gemeltter vnſer lieber Bruder, Marggraff Johans, zw volge obangezogenen vortrages, alle vnd jede des berurtten Croſniſchen Furſtenthumbs einwohner, vntterthane vnd vorwandten, Als Nemlich beide Erbare Manſchafften der weichbilder Croſſen vnd zullich, Auch Burgermeiſter, Rathmanne vnd gantze gemein derſelben beider Stedt, Deſſgleichen den Ernueſten, vnſern auch lieben getreuen Ern heinrichen von pagk, hauptman zw Cothbus vnd peitz, deme f. L. mit vnſerm vorwiſſen, zulaſſung vnd verwilligung das Ampt vnd Stad Summerfeldt ſampt aller ein vnd zubehore Erblich zugeſtaldt vnd vorliehen, dere dauon mit jn ſolch

Crosnisch Furstenthumb behorig, vnd sunsten alle vnd yede der beiden Empter vnd weichbilder Crossen vnd Zulchow vnd des gantzen Furstenthumbs einwhoner, Amptsvorwantte vnd vnderthane mit den Erbpflichten an vns, den Churfursten zu Brandenburg, durch s. L. Brieff vnd Sigell vorwiesen; So thun wir hiemit wiederumb, alles zu wirglicher volge des oberwenten Bruderlichen vortrags, alle vnd jede des Crossnischen Furstenthumbs einwhoner, vorwantte vnd vnderthane, Wie dj hieoben benant vnd ausgedruckt ader benent vnd ausgedruckt mochten werden, keine ausgenomen, an gedachten vnsern freundlichen lieben Brudern, Marggraff Johansen zw Brandenburg, vnd seiner L. manliche Leibs Lehens Erben fur vnd fur, mit den Erbpflichten kegenwertiglich jn krafft vnd macht dieses vnsers brieffs bis zur ablosungk verweisen, jdoch dem obberurten vortrage sunst aller Clausseln, Puncten vnd Artickeln, jnsunderheit das es mit widerlosung nichts anderst, dan jnhalts dessselben vortrages verbleiben soll, ane schaden, treulich vnd on alles geuerdt. Doch haben wir vns vnd vnsern Erben vorbehaltten, vff den fall, do gedachter vnser lieber Bruder einen ader mher manliche Eheliche Leibs Lehens Erben bekommen wurde, als dan die wirgliche anweisung der Erbpflichte der vntterthanen vnd vorwandten des Furstenthumbs Crossen, wie jtzo geschehen sollen, vermug s. L. vorschreibung vnd jnhalts der vortrege, durch vns, vnsere Erben ader volmechtige Rethe anzunhemen vnd dokegen S. L. vnd jren Erben die kegenvorweisung der Erbpflichte, jnhalts des Bruderlichen vortrages, bis zur ablosung wieder zuthun ader thun zu lassen. Des zuurkunt haben wir vnser jnsigel an disen brief thun hengen lassen, Der gegeben ist zw Coln an der Sprew, Montags am tage Thome Anno etc. XLVten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 263.

2581. König Ferdinand erklärt auf Antrag der Böhmischen Stände die von den Herzögen von Liegnitz und Brieg mit dem Kurfürsten und dem Hause Brandenburg geschlossene Erbverbrüderung für nichtig, am 18. Mai 1546.

Wir Ferdinand, von Gottes gnaden Römischer Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien etc. Kunig etc. Bekennen offentlich mit disem brief vnd thun kundt allermeniglich, Alls vns die Wolgebornnen, Gestrenngen, Eerenuesten, Erbern, Ersamen vnnd vnnser lieb getrewen, N. gemaine Stennd vnnsers Kunigreichs Behaim auf Jüngst gehaltenem Landtag zu Prag mit beschwerung anpracht, Wie sich die Hochgebornnen, vnnsere Oehaim, Furstten vnnd lieben getrewen, Friderich der Elter, Friderich der Jünnger vnd Geörg in Slesien, Hertzogen zu der Lignitz vnnd Brigg, mit dem Hochgebornnen Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben

vnnd Wennden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg, Furſten zu Ruegen, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzchammerer, vnnſerm lieben Oehaim vnnd Churfurſten, vnnſer Cron Behem alt erlangten vnnd habenden Freyhaiten, Rechten, gerechtigkaiten, vertraegen, Satzungen, verainigungen, einleibungen vnd verwantnuſsen entgegen vnnd zuwider, vnd derſelben Cron vnnd Inen zu merklichem nachtail vnnd ſchaden, einen Contract vnnd vertrag einer Erbuerbruderung auffzerichten vnnd zu vollziehen vnnderſtannden haben, Derhalben vnnd dieweil ſolcher Contract vnnd Erbuerbruderung der Cron Behaim, auch Inen, den Stennden vnnd Glidern nachtailig, ſchedlich vnnd ergerlich, vnnd der urſachen wegen vnns demuetiglich angeſucht vnnd gepeten, das wir Inen gegen ermellten Hertzogen zu der Lignitz ladung zu erkennen vnnd rechtlicher notturftiger hanndlung gnediglich zu geſtatten geruechten. Dieweil wir nun aus vnnſerm tragenden Kuniglichen ampt meniglichen Rechtens zu geſtatten vnnd zu verhelffen mit gnaden gewogen ſein, vnns auch des ze thun ſchuldig erkennen, haben wir auf ſolich der Stennde vnderthenig demuetig bete, als Regierender Kunig zu Behaim vnnd Oberſter Hertzog der Sleſien, bed taill, auf Dinſtag nach dem Sontag Quaſimodogeniti, das iſt den vierten tag gegenwurtigs Monats May, hieheer in vnnſer ſtat Preſslaw in vnnſern Kuniglichen hofe vor vnnſer Kuniglichen Perſon zu rechtlicher hanndlung zu erſcheinen peremptorie Citiert vnnd eruordert, Darauf auch ermellte Stenndt vnnſer Cron Behaim durch Ire beuelhaber vnnd Machtmenner als Clager, dergleichen auch ernennte Hertzogen von der Lignitz all drey in aignen perſonen alhie ankumben, vnnd dieweil Herzog Friderich der ellter ſeiner zugeſtandnen leibsſchwachait halben vor vnnſer Kuniglichen perſon zu den hanndlungen nicht erſcheinen etwas verhindert, baid Hertzogen, Friederich der Junger vnnd Georg, fur ſich ſelbſt vnnd am ſtat vnnd auf beuele Ires vattern alls anntwurter gehorſamlich erſchinen, Alda wir beder taill Clag, anntwurt, red, gegenred vnnd notturfftig furbryngen etlich tag nacheinander nach notturfft anngehört vnnd vernomen, Vnnd volgendts auf der taill gethanen Rechtſatz die ſachen mit allem vleis, ſtatlichen erwogen vnnd beratſchlagt, Vnnd volgendts nach ſtatlicher erwegung vnnd beratſchlagung des hanndls mit wolbedachtem muet vnnd rechter wiſſen, Inn ſachen nachuolgunde Rechtliche erkanntnus vnnd auſſpruch getan, Nemblichen das in diſer Rechtſachen, ſo ſich zwiſchen obernennten vnnſers Kunigreichs Behaim Stende vnnd deſſelben verorndten machtmennern, Clagern ains, vnnd obbemelten Friderichen dem Eltern, Friderichen dem Jungern vnnd Georgen in Sleſien, Hertzogen zur Lignitz vnnd Brigg, Vatter vnnd Sonen, beklagten anders taills, gehalten, belanngund einen Contract vnnd vertrag einer Erbuerbruderung, in actis anngetzogen, ſo bemellter Hertzog Friderich der ellter mit rat vnnd vorwiſsen bemellter ſeiner Sun mit obernennten Marggrauen Joachim, Churfurſten, furgenomben, verbriefft vnnd bey hand gebenden trewen vnnd geſchwornem aydt geſchworen, gelobt vnnd zuegeſagt, vnnd fur ſich vnnd ſeine Erben mit aigner hanndt vnnderſchriben vnnd anhanngendem Innſigl beſiglt, vnnd zu merer beueſtigung bemelte ſeine Sun neben ime mit iren aignen hennden vnnderſchriben vnnd ſchweren,

vnnd dar zu die vnndertanen der Lannd, Furſtentumber, Herrſchafften, Schloſsen, Stetten vnnd Flegken in der gedachten Erbuerbruderung beſtimpt obbemeltem Churfurſten zu Brandemburg ain rechte Erbhuldigung auf die faell darin begriffen, thun vnnd ſchweren laſſen, Wir als Kunig zu Behem vnnd Oeberſter Hertzog in Sleſien auff Clag, anntwurt, rede, widerrede Vnnd alles furbringen vnnd getanen Rechtſatz mit Vrtail zu Recht erkennen, das bemeltem Hertzog Friderichen dem elltern, vnnſerm als Regierundes Kunigs zu Behem vnnd Oberſten Hertzogs in Sleſien Furſten vnnd Lehenman, obberürten Contract, vertrag vnnd Erbuerbruderung furzunemben vnnd aufzerichteu vnnd darinn ſich mit dem Churfurſten zu Brandemburg dermaſsen Erblich zu uerbrudern, zu uerainigen, zu uerordnen vund zu diſponieren, wo ſich begeben wurd, das er oder ſeine Männliche Eeliche leibslehenſerben on männlich eelich leibſlehenſerben mit todt abgiengen vnnd kainer Irs ſtammens vnnd gepluets mer verhannden were, das alſdann vnnſer vnnd vnnſers Kunigreichs Behaim aigenthumb vnnd ſein Hertzog Friederichs lehen, die Lannd, leut, Schlöſſer, Amt, Vogteyen, Stet der Furſtentumber Lignitz vnnd Brigg, ſampt allen den zugehorigen emptern, dergleichen die ampter, Schlos, Stet vnnd Weichpilder Hain, Goltbergk, Irezberg, Luben vnnd andere in merberurtem Contract vnnd vertrag der Erbuerbruderung benannt, wie er die Ietzo hat vnnd Er vnnd ſeine erben bis auf den letſten ſeines Stammes vnnd geſchlechts tod ann ſich bringen vnnd hinder Inen verlaſsen werden, an obbemelten Churfurſten zu Brandemburg, deſſelben männlichen eelichen leibſlehenſerben fur vnnd ſur, zu Ieder zeit regierenden Churfurſten zu Brandemburg, vnnd wo die nit mer weren, ann des Churfurſten bruder, den Hochgebornnen Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnnſern lieben Oehaim vnnd Furſten, vnnd deſſelben Männlichen Eelichen leibſlehenſerben, oder wo deren auch kainer mer vorhannden, an den welcher aus den anndern Marggrafen zu Francken zu Ieder zeit das Churfurſtenthumb der Margke Innehaben vnnd Regierender Churfurſt darinnen ſein wirdet, zu erbaigen, alls ob ſie vonn naturlicher angepornner Sipſchafft, nach gemainen beſchribnen, geſatzten, georndten vnnd ſonnſt erblichen Lanndtleufftigen rechten vnnd begnadungen ann ſie vererbt weren, fallen vnnd bey Inen vnnd derſelben erben fur vnnd fur, als den rechten erbherrn erblich vnnd ewiglich bleyben ſollen, Vnnd demnach ſolhen Contract fur ſich zue ſchweren vnnd obgedachter Lannd, Schlos, Stet vnnd flegken vnndertanen bemeltem Churfurſten Darauf Erbhuldigung thuen zu laſſen, vnnd dann auch bemelten ſeinen Sonen, Herrtzog Friderichen vnnd Hertzog Geörgen, ſolhen Contract vnnd vertrag auf vorgeend rat vnnd vorwiſſen mit aignen hennden zu underſchreiben vnnd zu ſchwern nit gezimpt noch gepurt hat, ſonnder das derſelbig Contract vnnd vertrag mit obberurtem ſeinem inhalt ann im ſelbſt ſampt allem, ſo darauf eruolget, von rechts wegen nichtig vnnd vnkrefftig vnnd ſouil er mit der that in wirckung bracht, abzethuen, zu uernichten vnnd zu caſſieren ſey, wie wir dan ſolhen Contract vnnd vertrag vnnd was darauf vnnd daraus eruolgt, aus Kuniglichem vnnd Landſfurſtlichem richterlichen ampt hiemit fur vnpindig, vnkrefftig vnnd nichtig erclern,

Vnnd erkennen, das bemelte drey Furſten, vatter vnnd Sune, dauon abzuſteen, die brief, ſo ſie derhalb von ſich gegeben, wider ann ſich ze nemben, zu caſſieren vnnd vnns alſo caſſiert zu uberanntworten, Auch die vnndertanen obberurter dem Churfurſten zu Brandenburg geſchwornen Erbhuldigung halb zu bemueſsigen vnnd vnanſpruchig zu uerſchaffen ſchuldig ſein, vnnd ſollen Innerhalb Sechs monaten, von heut an zu raitten den nechſten, ſolicher vernichtigung vnnd bemueſſigung halb, das die alſo beſchehen ſein, vnns glaubwirdigen ſchein vnnd vrkundt furbringen. Wir wollen vnns auch gegen den Hertzogen zur Lignitz hiemit vorbehalten haben, zu ſuchen vnnd fur zu nemben, was ſich oberzelten handlungen, verwirckung vnnd Peenfalls gepurt vnnd recht iſt. Solher vnnſer geſprochnen vnnd eröffneten Vrtl Baten vnns bed partheyen, das wir Inen derſelben glaubwirdigen ſchein zu geben gnediglich geruchten, Welches wir Inen vnnder vnſer vertigung vnnd anhanngendem Innſigl gnediglich bewilligt haben. Geben in vnnſer Stat Preſslaw, den achzehenden tag May, Nach Criſti vnnſers lieben herrn gepurt Tauſent Funnffhundert im Sechſunduiertzigiſten, Vnnſerer Reiche des Römiſchen im Sechzehenden Vnnd der andern aller im zwaintzigiſten.

Ferdinand.

Henricus, Burgrauius Miſnenſis, S. R. Bohemie Cancellarius. G. v. Logau.

Sigillum pendens.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

2582. Mandat des Kaiſers Karl V. an die Landſchaft des Kurfürſtenthumes Brandenburg, ſich mit ihrem Herrn dem Kurfurſten zum Beiſtande des Kurfürſten Moritz von Sachſen wider den geweſenen Kurfürſten Johann Friedrich zu verbünden, am 31. Januar 1547.

Wir Carl der Fünffte, von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer etc. Entbieten allen und jeglichen Prälaten, Grafen, Herren, Ritterſchafft und Adel, auch Städten, Ständen und gemeiner Landſchafft des Churfurſtenthums Brandenburg und deſſelben Zugehörigen Unſer Gnad und alles Guts.

Nachdem Unſer und des H. Reichs Aechter Johannes Friedrich, der ſich nennet Hertzog zu Sachſen, mit ſamt andern ſeinen Anhängern der Schmalkaldiſchen Conſpiration Verwandten und derſelben Kriegs Volk aus ihrem Lager bei jüngſt verrückter Zeit heimlich auffgebrochen und ihren flüchtigen Abzug genommen, und ſich bemeldter Aechter ſampt etlichem Ihme anhangenden Krieges Volcke in Thüringen und Meiſsen gethan, der Enden dem Hochgebornen Moritzen, Hertzogen zu Sachſen, Landgraffen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſsen, des Heil. Röm. Reichs Ertzmarſchallen, unſern lieben Oheim und Churfurſten, und S. L. Lande und

Unterthanen in mehr Wege feindlich angegriffen mit Morden, Plündern, Brandſchatzung, darzu mit Abtrauwung etlicher Schlöſſer, Städt und Flecken beſchädigt, alles fürnemlich dieſer Sachen halber, daſs ſich bemeldter Hertzog Moritz als Unſer und des Reichs gehorſamer Furſt dem Aechter Johann Friedrichen und ſeinen Conſpiration-Verwandten nicht anhängig gemacht und derſelben Hochſträfflicher Ungehorſam und Rebellion, die ſie lange Zeit zur Unterdruckung Unſerer (als Ihrer von Gott geſetzten weltlichen Obrigkeit) Kayſerlichen Autorität und Hochheit, und zu Verrüttung alles ordentlichen Weſens und Wohlfahrt ganzer teutſcher Nation geübt, darinn verharret und noch verharren, nicht gefolget, ſondern ſich allewege gegen Uns und dem Heiligen Reich underthäniger ſchuldiger Gehorſamb, ſonderlich mit Vollziehung Unſerer hievor ausgangenen Achts-Erklärung Gebot und Mandaten gehalten. Und aber Uns als Römiſchen Kayſer, auch allen Unſern und des Reichs gehorſamen Churfurſten, Furſten und Stenden geziembt und gebührt, mehrgemeldten Hertzog Moritzen, als ein gehorſamb Glied des Reichs, umb ſeines getreuen underthänigen Gehorſams willen vor ſolchem unrechtem Gewalt und Beſchädigung zu beſchützen und zu retten helffen, ſo gebieten wir hiemit euch ſämptlich und ſonderlich von Römiſcher Kayſerlicher Majeſtät Macht und Gewalt, den Pflichten, damit ihr Uns und dem Heiligen Reiche verwandt ſeyt, auch Peen und Straffen, in obberührter Achts-Erklärung und ausgekündigten Kayſerlichen Landfrieden begriffen, ernſtlich und wollen, daſs ihr ſampt und neben dem Hochgebornen Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin unnd Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, unſerm lieben Oheimen und Churfürſten, an den wir hieneben gleichmäſsige Mandata ausgehen laſſen, wo es S. L. nicht für ſich ſelbſt nunmehr gethan, mit aller Macht gedachtem Hertzog Moritzen zuziehet unnd S. L. nach allem Vermögen beyſtendig unnd hülfflich ſeyt auch euch in dieſem Fall nicht anders halten und beweiſen wollet, als wann es euer eigene Sache und euch ſelbſt beträffe, bey obbertirter Peen und Straffen, wo hierüber einige Ungehorſam erſchiene, gefallen ſeyn ſollet, daran erzeiget ihr unſern ernſtlichen Willen und Meynung. Geben unter unſerm auffgedruckten Innſiegel in Unſer unnd des Reichs Stadt Ulm, am letzten Tage des Monats Januarii, Anno 1547, Unſers Kayſerthums im 27. und Unſerer Reiche im 32.

Lünigs Reichs-Archiv B. VI. Part. spec. Cont. I, P. I, p. 608.

2583. Vertrag zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. und dem Herzog Moritz von Sachſen über die Wahl des Markgrafen Friedrich zum Coadjutor zu Magdeburg und Halberſtadt, vom 20. Februar 1447.

— Wi Joachim, Marggraff zu Brandenburgk, Churfurſt etc. Vnnd — Moritz, Hertzog zu Sachſſen, — bekennen, Das wir vnns — von wegen der Stiffte Magdeburgk vnnd Halberſtat freundlichenn voreiniget —, Das wir Hertzog moritz — Marggraffen friderichenn zu Brandenburg — jn der poſtulacion vnd Coadiutorien der beider obbemeltenn Stiffte freundlichenn befordern vnnd an die beide Thumcapittele deſhalben verſchribenn wollen —. Vnd die weil — ſich etliche Stende — beyder Stiffte itzo, weil Hertzog Johans Friderich vnns vnnd vnſere lande vnnd leute angreiffen wollen vnnd angriffen hat, anders gegenn vns gehaldtten, Den wir vns jn jnen billich zuuerſehenn gehapt, vnnd dodureh die ſcheden, ſo vnns durch den Echter Johans friderich zugefugt, nicht wenigk verurſacht, Do wir denn derhalbenn die Ampt vnd Stadt Halle, Gibichenſtein vnnd Querfort durch heres crafft erobern oder durch hulff der keiſ. maieſtet oder ſuſt einbekommen wurdenn, ſo ſollen wir dieſelben ſo lange jnnen behalten, biſs ſich die Stifte mit vnns derhalben nach vnſerm gefallenn vertragen. Desgleichen ſol vnns vorbehalten ſein — die Graffen, die ſich wider vns eingelaſſen, ann Leib oder Gut zu ſtraffen, vngeachtet, ab jr gut vonn den Stifften zu Lehen ruret, doch den ſtifften in der lehenſchaft vnſchedlich. — So haben auch wir Marggraff Joachim, Churfurſt, von wegen vnſers lieben Sohnes gewilligt, — Wue ſichs zutruge, das ſeine lieb Hertzog Moritz oder Ir Bruder Hertzog Auguſtus Manliche Eheliche Leibes Erbenn bekommen wurde, die zur geiſtlichkeit geneiget, das — vnſer Sohnn, wue er die Stiefft verlaſſen ader aber alters vnd ſchwacheit halben einen Coadiutorn annhemen wolte, Derſelben Erben als ſeinen Blutsverwanthen vnd keinen andern die Stieffte abtretten ader zum Coadiutorn annehmen ſolte. So haben auch wir — vnns ferner verglichenn, Dieweil die Stadt Magdeburgk jnn viel wege wider jre obrigkeit gehandelt, ſich auch mutwillig kegen keyſ. maieſtet eingelaſſen, Das wir mit hulff vnnd zuthun jrer kayſ. Maj. ader vor vns ſelbſt dieſelbe jnn billiche ſtraffe nhemen, die veſten erbrechen vnnd zerreiſſen vnnd jren Ertzbiſchoff jnn billichen gehorſam bringen wollenn. So bald auch die poſtulacion geſchehenn, ſollen vonn vns, dem khurfurſten, vnnd dem Hauſe zcu Brandenburgk Hertzog Moritzen vnnd vnſerm Ohemen Marggraffen friderichen vnſere Rethe zuſammen verordent werden, eine Erbeinung abzureden, derer wir vns frundlich wollen vergleichen. So ſollen auch der Landtgraff zu Heſſen vnd die bede Hertzogen zu Braunſchweig, Nemlich Hertzog Heinrich vnnd Hertzog Erich, dorein genhommen vnnd darzu gelaſſenn werdenn: Vnnd jm vall, do die bemelten Hertzogen von Braunſchweig vnnd Landtgraff zcu Heſſenn ſemptlich ader ſunderlich ſich jn ſolche Erbeynung nicht laſſenn woltten, noch konten, So wollen doch Wir —

vns mit den Stifftenn jn vortrege vnd Eynung einlaſſenn. — Geben zu Auſſig, denn zwaintzigiſten tagk des Monats Februarii, Nach Chriſti g. jm funffzehenhundertten vnd ſieben vnd viertzigſten Jare.

Joachim, kurfurſt, manu propria ſubſcripſi.

M. ſ. z. Sachſſen, manu propria ſubſcripſi.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives K. 491.

2584. Kurfürſt Joachim II. überläßt dem Domcapitel zu Magdeburg namens des Kloſters Lehnin die Lehnsherrlichkeit über die von Barbi zu Loburg und verträgt ſich mit demſelben über verſchiedene Streitpunkte, am 1. April 1547.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcamrer etc. — Bekennen vnd thun kundt, vor vns, vnſer Erben vnnd nachkommende, das wir aus ſonderlichem Nachbarlichem willen, ſo wir zu dem Ertzſtiffte Magdeburg tragen, Auch kegen erzeigung der wohltadt vndt ſonderlichen neigung, ſo das Ehrwirdigt Thumcapittel zu Magdeburg vns In deme, das ſie den Hochgebornen Furſten, vnſern lieben Sohn, hern Friderichen, Marggraffen zu Brandenburg etc., zum Adminiſtratorn vnnd Coadiutorn berurts Ertzſtiffts poſtuliret, beweiſet, demſelbigen Ertzſtiffte vnd Thumcapittel die lehenſchafft aller vnd jder lehengueter, ſo die von Barbi zu Loburg vnnd Ihre geſamptshender, hievor von dem Kloſter zu Lehnin, vnnd nach abſterben des nehiſten Abts doſelbſt, Ern Valentin, von vns zu lehen empfangen vndt genommen, ſoviel derſelben lehengueter Inn vnd vmb die Stadt Loburg, Auch ſonſt auffm Lande Im Ertzſtifft Magdeburg gelegen, vnnd das Kloſter Lehnin ettwan verkaufft vnnd ſonſt an ſich bracht, Erblich vndt Ewiglich cedirt, abgetretten vnnd eingereumet haben, Alſo das ein Ertzbiſchoff, Adminiſtrator oder Coadiutor, oder auch das Thumb-Capittel zu Magdeburg hinfüro dieſelbigen Lehengueter, denen von Barby vnnd Ihren volgern zu vorleihen vnd zu belehenen haben, vnd deſsfalls daran wie an Lehenguetern vblich vnd Breuchlich gewartten ſollen. Darauff wir dann die von Barbi an das Thum-Capittel vndt Ertzſtifft ſolcher Lehenſchafft halben hiemitt gewieſen, vndt vns oder vnſer Erben, auch dem Cloſter lehnin, nichts vberall daran vorbehalten, ſondern deſſelbigen allen verziehen haben wollen: vnnd wir Cedirn, treten ab vnnd reumen ein dem Thumb-Capittel vnnd Ertzſtiffte zu Magdeburg berurte Lehenſchafft der von Barbi zu Loburg Lehengueter, Weiſen auch die von Barbi damitt an das Ertzſtifft vnd Thum-Capittel, vorzeichen vns, für vns, vnſer Erben vnnd das kloſter Lehnin ſampt allen andern, wie oberuert, In krafft dieſes brieffs, Gereden vnd geloben ſolchs ſtette vnnd

veſte zu halten. Vnnd als beruret Thum-Capittel auch des Dorffs Moſer halben, beruertem Cloſter Lehnin gehorig, daſſelbige im itzigem abgange des Cloſterlebens daſelbs, auch dem Ertzſtiffte vnd Capittel zu vorlaſsen, ahn vns gelangt, vnd dann ſolch Dorff ettwan durch das kloſter, von ſeinem Ertzbiſchoff vnd Thumb-Capittel erblich erkaufft, vndt ſich noch zur zeit nicht ſolle zugetragen, daſs wir von guetern, In vnſern landen gelegen, den geiſtlichen oder weltlichen des Ertzſtiffts gehörig eingezogen, ſondern Idem das ſeine gelaſſen, habèn wir auch diſs biſs ettwan vff vorgleichung oder andere fürſtehende felle, ahngeſtellet, Vndt ſoll gleichwohl dem Ertzſtiffte indes an ſteuer vnd anderm, von Moſer volgen, wie vor alters. Vnd nach dem wir vns nicht zuerinnern, daſs wir, wie wegen des Cloſters Zinna ahnbracht vnd beſchwert, vff die gueter, ſo beruret Kloſter, jn vnſer landen gelegen, hatt, weitters oder Mehr, dan vor alters breuchlich geweſen, gelegt, ſoll ſolchs auch hinfuro vorbleiben, vnd do von Imands anderſs wolle beſchwerung darauff gelegt werden, wollen wir ſolche abſchaffen. So ſoll auch der Itzige vorweſer im neuen Lande dem Kloſter alleſs, wie die vorigen vorweſer gethan, vorreichen, vnd dann ſich eines Abts zur Zinne, an denn er gewieſen oder nachmals gewieſen wurde, vorhalten, demſelben pflicht thun vnd berechnen, Vnd ſoll der itzige vorweſer zu ſeiner enthaltung davon nicht mehr, dann die andern vorigen ſchreiber gehabt, bekommen noch haben. Vnd do ſich zwiſchen vnſerm Ambte Plauen, vnnd dann ettlichen vntterthanen des Ertzſtiffts, Alſs den Britzken, denen von Werder, den Huneken, denen von Roſenburg vnd andern Irrungen erhalten, Wollen wir vnſs mitt dem Ertzbiſchoffe oder Thumb-Capittel, tage vnnd zuſammenſchickung der Rethe oder Commiſſarien vorgleichen, beſichtigung vnnd vorhör thun, auch handlung fürnehmen laſſen, Vnd do die gebrechen vnuortragen blieben, vnd die Magdeburgiſchen woltten inn den wegen des Comprimiſs, derſelbigen Irrungen halben, ettwan vffgericht, lenger nicht ſtehen, können wir leiden, daſs die parth zu Recht, vff vorgleichung vorfaſt vnd die Sachen dodurch ausgetragen werden, Gleichergeſtalt wir vnſs auch der Irrungen wegen zwiſchen dene von haldeſsleben vnnd dem Kloſter Nyendorff, Mildenhauede halben, Auch dene von Aluenſsleben vnndt Haldenſsleben vnnd Andern erbieten thun. Alſs dann das Thum-Capittel auch das Birckenhorns vnd holtzung halben für das Ambt Wolmerſtadt, Auch wider auffrichtung der hegeſeulen bey vns ahngelangt, Wiſſen wir vns der vortrage, deſshalb vffgericht, zuerinnern, dabey wir es auch wollen bleiben laſſen. Wann aber gemelt Ambt mit holtzung ſonſt vorſehen, vnnd das holtz vom Birckenhorn vberflufſiglich abgefuhrt worden, dardurch der Orth faſt vorhauen, auch ſonſt durch brandt vorwuſtet, haben wir gnediglich geſonnen, das aldo mochte beſichtigung geſchehen, vnd mitt der abhauung des holtzes ein zeittlang, biſs es ſich ettwas wider erholn vndt wachſen möchte, zuvorſchonen; Doch können wir die wider vffrichtung der vorfallenen hegeſeule Inn der wildbane auch leiden, vnd vnſs deſs mitt dem Thumb-Capittel tage vorgleichen wollen, Alleſs treulich vndt vngefehrlich. Vhrkundtlich mitt vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt vnnd geſchehen zu Cöln ahn der Sprew, Freitags nach

dem Sontag Judica, Nach Chriſti vnſers lieben hern vnd ſeligmachers geburt Tauſent Funffhundert vnd Im Sieben vnd vierzigſten Jahre.

Nach dem Manual des Hochſtifts Magdeburg I, f. 405. 406. im Magd. Prov.-Archiv.

2585. Kaiſer Karl V. überläßt dem Kurfürſten Joachim die Niederlagsgerechtigkeit, die er der Stadt Magdeburg zur Strafe entzieht, zur Benutzung für ſeine altmärkiſchen Städte, am 20. Juli 1547.

Wir Karl der fünfft, von Gotts gnaden Romiſcher Kayſer etc., Bekennen fur vns vnd vnſer Nachkommen am Reiche offentlich mit dieſem Briue vnd thun kundt allermenniglich. Als wir vorſchiener zeit jn vnſerm feltlager bej wittembergk den hochgebornen Joachim, Marggraffen zu Brandenburgk, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen etc., vnſern Lieben Oheimen vnd Churfurſten, durch vnſer offen vorſiglet geſchrifft ernſtlich beuolen, das er Burgermeiſter, Rath vnd gemeinde der Stadt Magdeburgk, als die ſich andern vnſern vngehorſamen vnd damals erklerten Echtern vnd jren mitvorwandten des Schmalcaldiſchen pundts aus eigenem freuelichem mutwillen anhengig gemacht vnd denſelben zu Sterkung, voltziehung vnd auffurung jrer erſchrecklichen Rebellion, emporung vnd aufruer in mererlej wege hulff, furſchub vnd furderung gethan, bewieſen vnd ertzeigt vnd mit ſolcher jrer Adherentz, hulff, vorſchub vnd beiſtands, Auch offentlichen Rebellion, Emporung vnd aufruer vnſer perſon vnd kayſerlichen Maieſtatt zum hochſten beleidigt vnd dadurch die Peen der beleidigten Mayeſtadt vorwirgkt hatten, von vnſertwegen durch ſich ſelbs oder ſeine verordente mit obberurtten vnſerm vorſigleten geſchrift erſuchen, das ſie ſich vns, jnmaſſen Andere Stende vnd Stedte gethan, one allen vortzugk vnnd auffſchub ergeben vnd vns die Stadt offenen wolten, Mit dieſer antzeigung, wo ſie Innerhalb Sechs tagen nach vorkundung oder vberantworttung vorgedachts vnſers ſchriftlichen beuelchs ſich nit ergeben, ſonder doruber jn jr Rebellion vorharren wurden, das wir ſie auf ſolchen fall, damals alsdan vnd dan als damals, jrer niderlage vnd aller andern freiheiten, Recht vnd gerechtigkeitenn, die ſie von vnſern vorfaren, Romiſchen kayſern vnd konigen, Auch vns vnd dem heiligen Reiche oder andern Furſten vnd herrn erworben vnd jnnehetten, gentzlich Priuiert vnd entſetzt vnd gedachten vnſerm Oheim vnd Churfurſten, Marggraff Joachim zu Brandemburgk etc., vilgemelte Niderlage vnd Jarmarckte jn der Stadt Tangermunde an der Elbe zuhalten zugeſtelt haben wolten, Alſo das er vff obberurtten fall deren von Magdeburgk vngehorſams nach auſsgang der vorbeſtimpten Sechs tage ſolche Niderlage vnd Jarmarckte einnemen, habenn, gebrauchen ſolte vnd muchte, von aller menniglich vnuorhindert, alles nach jnhalt berurts vnſers beuelchs vnd geſchriffts. Vnd aber die genantten von Magdeburg nicht allein

demſelben vnſerm beuelch, ſonder auch vnſerer ſchriftlichen Ernſtlichen vormanung vnd aufforderung, die wir nochmals an ſie gethan vnd damit erſucht haben, das ſie abermals bej verlierung aller priuilegien vnd freiheiten, Auch bej Peen vnſerer vnd des Reichs Acht vnd Aberacht, von jrer beharlichen Rebellion abſtehen vnd jnmaſſen andere jre mitvorwandte Stedte gethan, ſich vns als Romiſchen kaiſer jnnerhalb einer beſtimpten zeit ergeben vnd der gebur nach ertzeigen ſolten, alles mit weitter auffurung derſelben vnſerer vormanung vnd aufforderung, So jnen wie auch obberurtter vnſer beuelch geburlicher weiſe verkundt worden, gar kein ſtadt geben, noch darauf bej uns erſchienen, ſonder das alles vnangeſehen nicht deſtoweniger auff jrer furſetzlichen beharlichen vorſtockten Rebellion vnd vngehorſam biſs anhero vns zu hochſter vorachtung geblieben, vnd nach vnd durch ſolche jre ſtrafliche aufruriſche handlung, Rebellion vnd vngehorſam, Auch vorachtung vnd beleidigung vnſerer kayſerlichen Mayeſtadt die Peen des laſters, zu latein genant Crimen laeſae Maieſtatis, begangen vnd alle jre Regalien, Lehen, freiheiten vnd gnaden, die jre vordern vnd ſie von weilandt vnſern vorfarn, Romiſchen keiſern vnd Konigen, auch von vns vnd dem heiligen Reiche vnd andern Furſten vnd herrn Erworben vnd biſsher jnnegehabt, vnd alſo der obberurtten Niderlage ſampt derſelben zugehorigen Jarmarckten aller ding vorwirgkt, wie wir dan auch dieſelben Rathmannen, jnningsmeiſter vnd gemeinde der Stadt Magdeburg vmb ſolche jre vngeſchickte freuentlichen tadten vnd handlungen, Auch beharliche Rebellion, Vorachtung vnnd beleidigung vnſerer kayſerlichen Majeſtatt, ſo alles offenbar vnd Landkundig vnd keiner weittern auffurung oder beweiſung dartzu vonnothen jſt, obberurtter Niderlag ſampt den zugehorigen Jarmarckten, Auch allen andern jren vnd gemeiner Stadt Regalien, Lehenn, freiheiten vnd gnaden von Newen jn ewigk zeit gentzlich Priuiert vnd aller ding entſetzt vnnd dan gemeltem vnſerm oheim vnd Churfurſten, Marggraff Joachimen zu Brandemburgk, jn betrachtung der ſtedten Lieb vnd trewe Neigung, die ſein lieb zu vns tregt, Auch der Annhemung getrewenn vnd erſprieſslichen Dinſte, die er vns vnd dem heiligen Reiche biſsher in viel weg williglich gethan hat, noch teglichs thut vnd kunfftiglich wol thun magk vnd zuthun erbuttigk jſt, zu erkandtnus ſolcher getrewen, willigen, nutzlichen vnd erſpriſslichen Dinſte vnd von ſondern gnaden die obberurt Niderlag zu waſſer und Lande ſampt derſelbigen zugehorigen Jarmarckten, wie die genantten von Magdeburgk ſolchs alles biſsher jnnen gehabt vnd noch jnhaben, mit allen ein vnd zugehorigen nutzungen vnd gefellen gnediglich zugeſtelt, gegondt vnd gegeben, Priuirn vnd entſetzen die genantten Rathmannen, Inningsmeiſter vnd gemeinde der Stadt Magdeburgk ſolcher obberurtten Niderlage vnd Marckten ſampt allen jren regalien, Lehen, freiheiten vnd gnaden, ſtellen zu, gonnen vnd geben obberurttem vnſerm Oheime vnd Churfurſten, Marggraff Joachimen zu Brandenburgk, die vorbeſtimpte Niderlage vnd Jarmarckte mit jren zugehorungen, Nutzen vnd gefellen, alles von Romiſcher kaiſerlicher machtvollkomheit wiſſentlich, jn Crafft diſs briefs, vnd meinen, Setzen, ordenen vnd wollen, das derſelbe Marggraf Joachim zu Brandemburgk, ſeine Eheliche Leibs Erben vnd deren

Lehens Erben fur vnd fur jn ewig zeit die obberurtt Magdeburgiſch Niderlage zu waſſer vnd auf dem Lande ſampt den zugehorigen Jarmarckten, derſelben nutzung vnd gefelle, Waſs die von Magdeburg biſsher doran jnnen gehabt, zu Erſter ſein vnd ſeiner Erben gelegenheit eigens gewalds eintziehen, einnhemen vnd jn jre Stedte, Als Nemlich gein Tangermunde an der Elbe, Brandemburgk, Stendall oder andere jre Stedte, do jnen das am gelegenſten ſein wirdet, wenden, vorlegen, aufrichten vnd halten, ſich auch dabej ſchutzen vnd handhaben, auch ſie vnd gedachter Niderlage vnd Jarmarckte, Dotzu alle vnd jede perſonen, ſo die mit jren kaufmanſchafften handel vnd gewerbenn beſuchen, dartzu oder daruon ziehen, alle vnd jegliche gnade, freiheit, fridt, gleidt, Recht vnd gerechtigkeit haben vnd ſich der frewen, gebrauchen, nutzen vnd nieſsen ſollen vnd mogen, wie die von Magdeburgk ſolchs alles biſshero gehabt, gebraucht vnd genoſſen, Auch andere, ſo Niderlage vnd jarmarckt jm heiligen Reiche haben, gebrauchen vnd genieſſen von Recht oder gewonheit, von allermenniglich vnuorhindert, Doch vns vnd dem heiligen Reiche an vnſer obrigkeit vnd ſonſt andern Niderlagen vnd jn zweien meil wegs gelegenen Jarmarckten an jren Rechten vnd gerechtigkeiten vnuorgriffen vnd vnſchedlich, Auch alſo, das gedachter vnſer Oheim vnd Churfurſt zu Brandemburgk, Marggraf Joachim vnd ſeine Erben ſolche Niderlage vnd Jarmarckte, ſo offte das zu falle kumpt, neben andern jren Regalien von vns, vnſern Nachkommen, Romiſchen keiſern vnd Konigen, vnd dem heiligen Reiche zu Lehen erkennen, empfahen vnd tragen vnd von ſolches Lehens wegen gewonlich pflicht vnd eide thun ſollen, vns vnd dem heiligen Reiche getrew, gehorſam vnd gewerttig zuſein, zudienen vnd zuthun, Als ſich dauon geburt an geuerde. Vnd gepiettenn dorauf allen vnd jeden Churfurſten, Furſten, geiſtlichen vnd weltlichen Prelaten, Graffen, freienhern, Rittern, knechten, haubtleuten, Landtvoigten, vitzdomben, voigten, pflegern, vorweſern, Ambtleuten, Schulteiſen, Burgermeiſtern, Richtern, Rehten, Burgern, gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, jn was wirden, Stads ader weſens die ſein, Ernſtlichen feſtiglich mit dieſem brief vnd wollen, das ſie den gedachten vnſern Oheimen vnd Churfurſten, Marggraf Joachim zu Brandemburg vnd ſeine Lehens Erben vnd alle dj, ſo ſolche niderlage vnd Jarmarckte mit jrer kaufmanſchaft vnd gut beſuchen, dartzu vnd daruon ziehen, an obbeſtimpten gnaden, freiheiten, gonnen vnd erlaubnus, fride vnd gleidt nicht hindern noch jrren, ſondern deren beruehiglich geprauchen, nutzen, nieſsen vnd gentzlich dabej pleiben laſſen vnd hiewider nicht thun noch jmands andern zuthun geſtadten, jn kein weiſe, als lieb einem jeden ſej, vnſer vnd des Reichs ſchwere vngnade vnd ſtraff vnd dartzu ein Peen, Nemlich hundert marck lotigs goldes, zuuormeiden, die ein jeder, ſo offt er freuentlich hiewider thette, vns halb jn vnſer vnnd des Reichs Cammer vnd den andern halben teil dem offtgenantten vnſerm Oheim vnd Churfurſten, Marggraf Joachim von Brandenburg vnd ſeinen Erben vnnachleſslich zubetzalen uorfallen ſein ſoll. Mit vrkundt diſs brieffs beſiegelt mit vnſernn kaiſerlichen anhangendem jnſiegel, geben in vnſer vnd des Reichs ſtadt Augſpurg, am zwentzigſten tag des monats juli, nach

Christi vnsers Lieben herrn geburdt funftzehundert vnd jm Siebenvndviertzigsten, vnsers keiserthumbs jm 27. vnnd vnserer Reiche jm zweivnddreissigsten jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 265.

2586. Herzog Philipp von Pommern restituirt dem Johanniter-Orden auf Fürbitte des Kurfürsten von Brandenburg die Comthurei Wildenbruch, am 27. September 1547.

Von Gotts Gnaden Wir Philips, hertzoge zu Stettin, Pommern, der Cassuben und wenden, furst zu Rügen und Graff zu Gützkow, bekennen hiermit vor Uns, Unsere Erben, nachkommende herschafft und sonst idermanniglich, nachdem sich vor verrückter Zeit zwischen Uns und etwan den wohlwürdigen Unsern Räthen und lieben getreuen herrn Veit von Theumen seliger Gedächtnus und herrn Joachim von Arnim, Meister St. Johanns Ordens in Sachsen, Marck, Pommern und Wendland, und dem gantzen Orden von wegen der Comptorey Wildenbruch und andern dits Ordens Gütern, in Unsern furstenthumben und landt Belegen, Irrung und Gebrechen zugetragen und sich zu hinlegung derselbigen diese tage der auch wollwürdige, Unser Raht und lieber getreuer, Herr thomas Runge, Meister Sanct Johans Ordens in Sachsen, Marck, Pommern und Wendland, anhero in Unser hofflager persöhnlich verfugt und gantz unterthänige Ansuchung gethan, dass wir darauff und von wegen der freundlichen und fleissigen fürbitt, so die hochgebohrnen fursten, Unsere freundlichen lieben Oheim und Schwäger, Herr Joachim, des heiligen Römischen Reichs Erzcämmerer und Churfurst, und Herr Johanns, beide Gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg, in Schlesien zu Crosen Hertzogen und Burggraffen zu Nürnberg, bey Uns fürgewand, alle und igliche solche Irrung, Zwispalt und Gebrechen, so sich von wegen obberührter Comptorey Wildenbruch und andern Ordens Gütern und Gerechtigkeit, unter Uns in Unserm fürstenthumben und landen belegen, zugetragen, gäntzlich hin und beygeleget, auch alle Ungnade, Zwitracht und Misverstand derselben verursacht und gefast fallen lassen und zu beyden theilen gegen einander uffgehoben, dergestalt, dass obgenanter thomas Runge Uns in aller massen seine Vorfahren, insonderheit Herr Veith von Theumen Unsern Voreltern, hern Vater und Vettern, herrn Georgen seeliger und herrn Barnim, Gebrüdern, Hertzogen zu Stettin, Pommern, gethan, die alte gewöhnliche Erbhuldigung, lehns und Rahtspflicht geleistet und geschworen, wie auch hinfort der itzige und künftige Meister Sanct Johans Ordens Uns, Unsern Erben und dem hause Stettin, Pommern zu jeder zeit und so offt es zu Schulden und falle komt, unweigerlich in solcher form die Pflicht thun, schweren und sich vorwand machen sollen und wollen, und hat auch ferner gedachter herr thomas Runge, Meister sanct Johanns Ordens, auff unser nomination, gnädig gesonnen und

begehren, den hochgelahrten und Erbarn, Unſern lieben beſondern herrn Andreaſsen von Blumenthal, der Rechten Doctor und Ordens Vorwandter, des hauſes und Comtorey Wildenbruch, ſamt allen deſſelben Hauſes und Comtorey zugehorung, Recht und Gerechtigkeit als einem Comptor, wie herr Gottſchalk von Veltheim ſeliger das inne gehabt, in zu antworten zugeſagt und bewilligt. Was aber auſserhalb denn zu des Meiſters Cammer gehörig und in Unſern Ort landes belegen, deren wir auch alle Verbott eröffnet und bemelten Meiſter wiederum haben zuſtellen und folgen laſsen, das ſol Herrn Thomas Rungen und allen folgenden Meiſtern bleiben und zu der Comptorey nicht gezogen werden, auch dem Comptor alle hebung, früchte und Geldzinſe, deſsgleichen alle ausſtehende Nutzungen, wie die Namen haben mögen, ſo viel die Unterthanen daranne biſshero nicht erlegt haben, folgen, derſelbe auch alle nachfolgende Comptor zu Wildenbruche Uns und Unſern Erben zu jederzeit und ſo offt es zu Schulden und falle komt, mit Rahtspflicht, Folge, Offnung, Dienſten, Gehorſam, Unterthänigkeit, Landbeten, Entrichtung der Landſteuren, gleich andern Unſern Unterthanen, auch mit Leiſtung aller andern Gebuhrnus, wie bey zeiten des vorigen Comptors und vom Alters hergebracht, ſollen und wollen verpflichtet, vorwand und gewärtig ſeyn. Doch ſol die itzige Benennunge des Comptors dem Orden hinfüro zu keiner Inführung oder Gerechtigkeit gereichen noch angezogen werden, ſondern der Meiſter ſol nach Abſterben oder Abziehen des itzbenanten Comptors und zu jeder zeit, wie vor Alters herkommen, das hauſs Wildenbruch mit einer tugentlichen, gnugſamen, Uns, Unſern Erben und der herſchafft zu Stettin-Pommern annehmlichen und gefalligen Ordens-Perſonen der Augspurgiſchen confeſſion und wahren chriſtlichen religion zugethan, inmaſsen auch der itzt nominirte Comptor ſeyn und ſich ſolcher religion vorhalten ſol, beſtellen. Wan auch jemand vom Adel, Unſer und Unſers freundlichen Lieben Vettern, Hertzog Barnims und Unſere Erben Unterthanen, ſich in den Orden begeben wolten, dieſelben darin genommen, mit den wie andern gehalten und ſo wohl als andere furſten und Herrn Unterthanen vom Adel vorgezogen, gehalten und zu Amtern, darzu ſie geſchickt, befordert werden. Und nachdem der hochgeborne furſt, Unſer freundlicher lieber Herr Groſsvater, Hertzog Bugſslaff ſeliger Gedechtnus in einem Begnadungsbrieff eine jahrzeit in alle des Ordens dieſer Lande Häuſern mit vigilien, Seelmeſsen und dergleichen zuhalten verordent und den Ordens vorwandten aufferlegt, ſol berührter Miſsbrauch geendert und waſs auf ſolchen Miſsbrauch zu Unkoſten jährlich auffgewand, durch Unſer Rähte zur Zeit, wenn der nominirte Comptor eingeweihet wird, ſamt demſelben oder des Meiſters darzu verordenten erwogen, erkundet und überſchlagen und was daran zu Unterhaltung eines Predigers auf dem Hauſe zu Wildenbruch zu entbehren, auf ein oder zween Knaben, die zu dem Studieren geſchickt, angewendet und dieſelben, wenn ſie ihre Studia vollendet, Uns, Unſern Erben und Unſern Landen, desgleichen auch dem Orden zu Amt und Dienſten, darzu ſie tugentlich und geſchickt, befordert werden und zu dienen ſchuldig ſein. Die weil auch Wildenbruch ein Vheſt hauſs Unſers furſtenthums und Landes iſt, ſol, was

an Geſchutze, Pulver, Artolorey, Harniſch, wehr und Rüſtung ſeiet herrn Gottſchalcks von Veltheims und Herr Veit von Theumens abſterben von dem Hauſe Wildenbruch geführet, wiederum dahin gebracht und damit auch ſonſt das Haus wie vonnöthen beſtalt und verſorget, darbey auch alle wege gelaſsen werden und bleiben, wie ſolchs inventirt und beſchriben werden ſol, zu ſamt allen Vieh, hauſs und Vorraht zu beſchützung und Unterhaltung des hauſes von nöhten. Was aber in ſtehender Irrunge oder auch durch Unſere befugte und durch die vorigen Meiſter verurſacht unnd von Uns befohlen, verordent unnd gelegt verbot, Hemmunge unnd Anhaltunge von dem Hauſe, Acker, Höffen, Dörffern unnd Gütern an Gelde, Korn, Viehe unnd ſonnſt verkommen, verzehret, hingenommen oder in Unſern Gewalt unnd Nutz gebracht unnd gewand worden, ſol durch dieſe gütliche Handlunge ungerechnet unnd ungefurdert, alle intereſſe, abnutzung, Unkoſten, Nachteil unnd Schaden zu allen Theilen erſtanden und erlitten, gegenander compenſiret unnd gentalichen nachlaſſen und vergeſſen ſeyn und bleiben, aber hinfüro in Abſterben eines Comptors das hauſs nicht, alſo wie jetzo geſchehen, ausgeledigt durch dem Meiſter oder Orden entblöſset werden, ſondern mit aller Nohtdurfft vorſehen vnd vorſorget bleiben, unnd ſollen alſo hierdurch alle Irrungen, die ſich Wildenbruch halben zwiſchen Uns, dem Meiſter und Orden, auch allen die, ſo das von Unſernt oder des Ordens wegen in ſtehender jrrunge auch ſonſt zu thun gehabt oder des Verdacht ſeyn zu getragen, hiermit endlich und zum Grunde vortragen, und der Meiſter ſamt dem Orden zu dem hauſe und allen zugehörigen Gütern und Gerechtigkeit zu Wildenbruch, dergleichen alle und jede Cammergüter in Unſern Ort landes belegen, hiermit reſtituiret ſein, der Meiſter und Comptor durch unſere dazu verordente Rähte und diener darin wiederum geſetzet und der befugte und durch die vorigen Meiſter und Orden verurſachte Kommer und Vorbott, bey des Meiſters und Ordens Hauſes vorwandten und Unterthanen, auffgehoben die Unterthanen, wiederum der Pflicht, ſo ſie Uns gethan, verlaſſen unnd dem Meiſter angewieſen, auch auf das neue Eyd unnd Pflicht zu thun, befohlen worden. Es ſollen auch den Unterthanen alle Ungunſt unnd Miſsgefallen, ſo der Meiſter unnd Orden zu ihnen der Urſache, daſs ſie Unſers Gebots gelebt unnd gehorſahmet, entlich vorziehen und verlaſsen, das in unguden gegen ſie nicht gedacht werden, und künfftiglich ſollen itzige und die nachfolgende Meiſter und Comtor zu Wildenbruch uns, Unſern Erben unnd der herrſchafft zu Stettin, Pommern, ſo offte ſolches von nöhten und ſich gebührt, die vorgemelte Erbhuldigunge, Eyd unnd Rahtspflicht, auch dienſte, folge, gehorſahm, offnunge unnd alle andere Unterthänigkeit, Reverentz unnd Gebührnus, wie von Alters her gebracht und die vorigen Meiſter und Comptore von von wegen der Güter, in unſern furſtenthumben und Landen belegen, gethan, hinfüro und zu jederzeit Gehorſam und unterthäniglich leiſten. Hinwieder wollen wir alle verurſachte Ungnade gegen den Meiſter und gantzen Orden, auch deſſelben vorwandten gnädiglich fallen laſſen und ſie von wegen der Gütter, unter uns belegen, ſchützen, ſchirmen und handhaben gleich andern unſern Unterthanen und lehnleuten, bey ihren

und des Ordens Gütern, Recht und Gerechtigkeiten gnädiglich, ſo lange der Orden in eſſe bleibet, laſſen und mit Gnaden befordern. Alles getreulich und ungefehrlich. Zu Urkund mit Unſerem anhangenden Inſiegel beſiegelt, Gegeben zu Wolgaſt, am Montage nach Matthäi Apoſtoli, im Jahr nach Chriſti Geburt Funffzehenhundert und im ſieben und viertzigſten. Hierbey an und uber ſeyn geweſt die Ehrwürdigen, Erbarn und hochgelahrten Unſer Oberſter Prelat, Raht und lieber getreuer herr Bartolomäus, Biſchoff zu Kamyn, und Rüdiger Maſſow, Unſers freundlichen lieben Vettern, Hertzog Barnimbs Hoffmarſchalck und hauptmann zum Satzig, durch S. L. uns zu dieſer handlung zu geordent, auch andere Unſere Rähte und liebe getreuen, hanſs Bone, Unſer hoffmarſchalck, Joachim Moltzan, Balthaſar von Wolde, der Rechten Doctor, Otto von Wedel, Unſer haubtmann auff Loitzen, Reimar von Wolde, zu Treptow und Klempeno Hauptmann, Asmus Mückerwitz, Caſpar Krabewitz, Jochim Titzewitz, Unſer haubtman zu Wolgaſt, Johann von Uſedom, Martinus Weiger, Niclas von ....., Unſer Secretarius, Michil Kiſsow, Unter Camerer, Eraſmus Huſen, Unſer Landrentmeiſter, und von wegen des herrenmeiſters Frantz von Neumann, Comptor auf Schiefelbein und Landvogt in der Neumarck, Andreas von Schlieben, Comptor auf Lagow, George Leuſchner, Secretarius, und andere mehr glauben und Ehrenwurdig.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitätsbibliothek fol. 109.

2587. Herzog Friedrich zu Liegnitz und Brieg begiebt ſich der mit dem Kurfürſten Joachim aufgerichteten Erbverbrüderung und läßt ſeine Unterthanen dem Könige Ferdinand huldigen, am 2. November 1549.

Ich Friedrich, von Gottes Gnaden in Schleſien Hertzog zur Liegnitz und Brieg etc. Bekenne für mich, meine Erben und Erbnehmen offentlich, Nachdem der Allerdurchlauchtigſte, Groſsmächtigſte Furſt und Herr, Herr Ferdinand, Römiſcher, Hungeriſcher und Böhmiſcher König etc., mein Allergnädigſter König und Herr, durch ein ergangen Königlich rechtmäſsig Urtheil, deſs datum Preſslaw, den 18. May verfloſſenen 46. Jahrs, zwiſchen den Ständen der Cron Behaim und dem Hochgebornen Furſten, Herrn Friedrichen, in Schleſien Hertzogen zu Liegnitz und Brieg etc., meinem gnädigen lieben Herrn und Vattern, ſeeligen und hochmilter Gedenken, darinn der Hochgeborne Furſt, Herr Georg, in Schleſien Hertzogen zur Liegnitz und Brieg etc., mein freundlicher lieber Herr Bruder, und ich auch mit eingezogen und bemeldet, und vollends auch Ihr. Römiſcher Keyſerl. Majeſt. gegebenen ſchrifftlichen Augſpurgiſchen Abſchiedt auferlegt und aufs der Erb-Verbrüderung mit dem Hochgebornen Furſten, Herrn Joachim, Marggrafen zu

Brandenburg etc., mein freundlichen lieben Herrn Oheim unnd Schwagern, verſchiener Zeit auffgerichtet, zu ziehen, von derſelben abzuſtehen, die Underthane ſolchs Verbrüderung nicht mehr ſchweren zu laſſen, auch die Verträg bey gedachten Herrn Churfurſt in einer benandten Zeit zuwegen zu bringen und dieſelben Ihrer Römiſchen Keyſerlichen Majeſtät underthänigſt zuzuſtellen, welchen Königlichen Spruch und Beſcheidt Ich meines Theils gehorſamlich geliebet, gewilliget, ratificirt und angenommen, mich auch bald darauf der Erb-Verbrüderung geäuſsert, dem Churf. S. L. für einen Bruder nicht mehr geſchrieben, genannt noch gehalten, die Underthanen nach Abſterben meines lieben Herrn unnd Vattern die Erb-Verbrüderung nit mehr ſchweren laſſen, ſelbſt auch nicht geſchworen, folgends vor wenig Wochen ich in eigener Perſon zu genandten Churf. S. L. verritten, umb Uberantwortung der Verträge zum allerfleiſsigſten ſollicitirt und angehalten, aber noch zur Zeit nichts erlangen mögen, ſondern S. L. ſolches in Bedacht genommen mit Erbietung S. L. endlichs Gemüth, mir ehe beſſer zuzuſchreiben, der endlichen Hoffnung, S. L. werden die Sach nach Notturfft bewegen, vielleicht gutwillig davon abſtehen, wie ich noch zu Bekommung derſelben allen möglichen Fleiſs fürwenden und ankehren will, und wo die Verträg mir überantwortet, will ich alsdan dieſelben und ohne Saum I. R. K. M. zuſtellen, damit aber gleichwohl Hochgedachte Königliche Mayeſt., derſelben Erben, nachkommende Könige und die Cron Böheim auf das ergangne rechtmäſsige Urthel, welches ich auch darfür erkenne und mir gefallen laſſe, genungſamlich verſichert, hab ich I. R. K. M. als regierenden König zu Böheim und obriſten Hertzogen in Schleſien underthänigſt zugeſagt, verſprochen und mich für mich, meine Erben und Erbnehmen, in aller beſtändigſten und kräfftigſten Weiſs ſolches immer geſchehen kan, verobligirt unnd verbunden, Thu auch ſolches hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, daſs ich nichts weniger obangeregtem Königlichen rechtmäſſigen Spruch gehorchen unnd gehorſamlich vollziehen will, da ich mit Todt abgienge und keine mannliche Lehens-Erben, ſo meines Namens, Wapens und Stammens weren, hinder mir verlieſse, daſs alsdan mein Furſtenthumber, Landt unnd Leute, die ich jetzo habe oder künfftig bekommen möchte, an niemandts anderſt dann an hochgedachte Römiſche Königliche Majeſtät unnd deroſelben Erben, nachkommende Könige und die Cron Böheim ſtammen unnd fallen ſollen. Unnd zu mehrer Sicherheit ſollen uff den nechſten Montag nach Andreae ſchierſt kunfftig in meiner Statt Lignitz einkommen unnd folgenden Dienſtag zu früher Tag-Zeit in beyſein der Röm. K. Mayeſt. hierzu verordneten Commiſſarien alle meine Underthanen unnd Lehenleute Ihr. Röm. Königl. Mayeſt., deroſelben Erben unnd nachkommendnn Königen zu Böheim Eyds-Pflicht und Huldigung thun auff den Fall, da ich mit Todt abginge und keine Mannliche Lehens-Erben, ſo meines Namens, Wappens und Stammens weren, hinder mir verlieſſe, daſs alsdann, wie obgemelt, meine Furſtenthumber, Land und Leut an niemandt anderſt dann an höchſtgedachte S. Königl. Mayeſt. und deroſelben Erben, nachkommende Könige zu Böheim, und ſonſt keinen andern für ihre rechte natürliche Herren annehmen, halten und erkennen ſollen, doch haben Ihr. Röm

Königl. Mayeſt. aus ſondern Königl. Gnaden mir und meinen Erben Gnädiglich bewilligt unnd zugelaſſen, da ich eine Eheliche Tochter hinder mir verlieſſe, derſelben dreiſsig tauſendt Thaler, wo aber zwo meiner Leiblichen Töchter hinder mir verbleiben, jeder funffzehen tauſendt Thaler, wo aber drei Töchter oder mehr verbleiben würden, jeder zehen tauſendt Thaler zu Heyrath-Gut von ſolchen meinen Landen verſchreiben und gegeben werden ſolle, alles getreulich und ohngefehrlich. Deſs zu Urkundt mit meinem Fürſtlichen anhangendem Inſiegel beſiegelt unnd mit eigener Hand unterſchrieben, Geben zu Prag, Sonnabends nach Allerheiligen Tage, nach Chriſti Geburt 1549.

Friedrich, Hertzog zur Liegnitz.

Königs Reichs-Archiv (B. VI.) Part. spec. Cont. I, Thl. I, Fortſ. 1, S. 879.

2588. Herzog Friedrich von Liegnitz und Brieg entſagt bei der dem König Ferdinand gethanen Erbhuldigung den Anſprüchen auf eigne Münzprägung, ſo wie der mit den Markgrafen von Brandenburg geſchloſſenen Erbverbrüderung, am 2. November 1549.

Ich Friedrich, von Gottes Genaden In Sleſien herzog zur Liegnitz vnnd Briegg etc. Bekenne vor mich, meine erben vnnd erbnehmen offentlich mit dieſsem brief vnnd thue kundt menniglich, Nachdem und wiewol der Allerdurchleuchtigiſt, Groſsmechtigſt Furſt vnd herr, Herr Ferdinand, Römiſcher, Hungriſcher vnnd Behmiſcher etc. Kunig, Infant Inn Hiſpanien, Ertzhertzog zw Oſterreich etc., mein allergnedigſter herr, auſs Behmiſcher Kuniglicher macht, als Oberſter Herzog Inn Schleſsien, mir heut dato nach gethanner erbholdigung vnd pflicht alle Priuilegien, Freiheiten, brief, Recht vnd gerechtigkeiten vber meine Lannd vnnd leut, So nach tödtlichem abgang des Hochgebornen Furſten, herrn Friedrichs, Inn Sleſien herzogen zur Liegnitz vnnd Briegg, meines genedigen liebenn herren vnd Vatters löblicher gedengken, vormug ſeiner gnaden, vaterlichen auſsteilung auf mich meines teils geerbt vnd geſtambt, beſag und laut brieflicher Urkund genedigſt confirmirt vnd beſtettigt; So hab ich mich doch fur mich, meine erben vnd erbnehmen gegen Hochgedachter Romiſchen Kuniglichen Maieſtat etc., meinem allergenedigſten herren, ſeiner Maieſtat erben, nachkumbenn Kunigen vnnd der Chronn zu Beheim verobligiert, verpunden vnnd vorſchriebenn, Thue auch ſolchs hiemit wiſſentlich In kraft dietz briefs, daſs ſolche Irer Kuniglichenn Maieſtat Confirmation vnnd beſtettung meiner freiheiten, wegenn der Muntzſchlagung, der ſich gedachter mein lieber herr Vatter ſeliger In der Sleſienn gebraucht vnnd aber ſeiner genadenn vormug Irer Kuniglichenn Maieſtat ernſtlichenn Inhibition, Im Monat May vorfloſſenenn ſechs vnnd vierzigſten Jars zu Breſslaw beſcheen, vorbottenn worden, ſich ferrer deſs nicht anzumaſſenn, So lanng

biſs Irer Kunigkchen Maieſtat gedachter mein lieber herr Vatter ſeliger, darüber weitternn lautern bericht thue. Daſs vnnd aus waſs vrſachenn vnnd grundt ſein gnad der Inn befuegt zw ſein vormeinen, mir, meinen erbenn vnd erbnehmen zu keinem behelf, vorteil, nutz vnnd guetten kumben, Ich vnnd mein erben vnſs dero nicht behelffen, gebrauchenn vnnd genieſſen ſollenn, biſs dem hirobuormeltem Kunigkchenn Breſslſchen ſechs vnd vierzig Jerigenn Abſchied, meinem lieben hernn Vatter ſeligenn gegebenn vnnd auferlegt, durch mich gentzlichenn nachgeſetzt, volzogen vnd ein genuegen geſcheen, oder aber ich mich mit Irer Kuniglichen Maieſtat derhalbenn gentzlichenn vereinigt vnnd vorgliechenn. Zum andern verobligier vnnd vorbind ich mich gleichfahls gegenn Hochgedachter Romiſchen Kuniglichen Maieſtat, meinem allergenedigſten herrenn, Irer Kuniglichen Maieſtat erbenn, nachkohmennde Kunige vnnd der Chronn zw Beheim, das mir, meinen erbenn vnnd erbnehmen hieobangeregte Kunigkliche Confirmationn vnd beſtettung meiner freiheittenn die erbuerbruederung zwuſchen dem Hochgebornnen Fuerſten, herrn Joachimen, Marggrauen zw Brandenburgk, deſs heiligenn Römiſchenn Reichs Ertz Chamerer vnd Churfuerſtenn, zw Stettin, Pommern, der Caſſubenn, Wenndenn vnnd Inn Sleſsien zw Croſſenn Hertzog, Burggrauen zw Nurnbergk vnd Fuerſtenn zu Ruegenn, meinem freuntlichenn liebenn herrn Oheim vnnd Schwagern, vnd mehrgemeltem meinem lieben herrn Vattern ſeligenn aufgericht, belangund, zw keinem nutz vnd frumbenn gereichen, vnd Irer Kuniglichen Maieſtat, derſelbenn erbenn, nachkohmenden Kunigenn vnd der Chronn zw Beheim zwſchaden, nachtheil gedeien, vnd In dem wenigſtenn nicht benohmenn ſein ſolle, So lanng vnnd viel, biſs dem Kuniglichenn ergangenen Rechtmeſſigenn ſpruch, In benantem Monat vnnd Jar, zw Breſslaw zwuſchen den Stenden der Chronn Beheim vnnd meinem Vatternn ſeligenn, dar Inn der Hochgeborne Fuerſt, herr Georg, In Sleſien herzog zur Liegnitz vnnd Briegk etc., mein freuntlicher lieber herr vnnd Brueder, vnd Ich auch angezogen vnnd bemeldet, darinn Ir die Kunigliche Maieſtat gegen Vnns dreien die ſtraf vorbehaltten, Wofer die Kunigliche Maieſtat vns dero auſs ſondern Königlichen mieltenn genadenn nicht erlaſſenn oder wir vns mit Irer Maieſtat darumben vortragenn, ein volkomben genuegen geſcheen vnnd abgelegt, Alles treulich vnnd vngeuerlich. Deſs zw Uhrkund mit meinem anhangunden Fuerſtlichenn Innſiegel beſiegelt vnnd eigner hand vnderſchriebenn. Geben zw Prag, Sonnobends nach allerheiligenn tage, Nach Chriſti vnnſsers liebenn herrnn gebuert Funfzehen hundert vnnd neunn vnnd vierzigſtenn Jares.

Friderich, hertzogk zur liegnics,
Manu propria ſcripſit.

Gleichlautend mit der im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen authentiſchen Abſchrift.

Anm. Eine mit der obigen übereinſtimmende Erklärung hatte Herzog Georg am Donnerſtag nach Reminiſcere (7. März) 1549 zu Prag abgegeben. Dieſelbe befindet ſich ebenfalls in dem gedachten Archive in authentiſcher Copie.

2589. Lehnbrief der Aebtiſſin zu Gandersheim für den Kurfürſten über Dehrenburg, die Regenſteinſchen und über andere Lehnſtücke, vom 3. Juli 1550.

Vonn gots gnadenn wir Magdalena, des keiſers freienn weltlichenn Stiffts Ganderſsheim vnd des freien weltlichen Stiffts wunſtorff Ebtiſſin, Geborne Clümma, Bekennen vnnd bezeugenn offenbar jn dieſem vnſerm brieue vor vns vnnd vnſere Nachkommede vnd vor alsweme, Das wir an ſtadt vnd von wegen des durchleuchtigſten, hochgebornnen furſtenn vnnd herrn, herrn Joachims, Marggraffenn zu Brandemburgk etc., vnd ſeiner Churfürſtlichen gnadenn manliche leibs lehens Erbenn vnd Erbnemen den vheſtenn Levin von der Schulemburgk, heubtmann der Alttenmarck, vnd Ludolffen von Aluenſslebenn, Ambtman zu Soltwedell, als ſeiner churfurſtlichen gnaden Lehentregern zu rechtem Man Erblehen, als manerblehns recht iſt, gelihenn habenn vnd gegenwertigk beliehenn jn crafft dieſes brieffs Stadt vnd Schloſs Derneburgk mit allenn vnd jglichenn jren zubehorungen, nichts auſsbeſcheidenn, jnmaſſen wie vnſere vorfarn Abtiſſin zu Ganderſsheim den hochgebornnen Furſtenn vnd herrn, herrn Fridrichen, hern Albrechten vnnd herrn Johanſen vnd volgigk herrn Joachim, Churfurſtenn, alle ſeligen Marggraffenn zu Brandemburgk etc., jren Erbenn vnnd Erbnemen vbergebenn vnd gelihenn vnd dieſelbigenn furſtenn von jm zu lehen empfangen haben, alles nach laut vnd einhalt der lehen vnnd reuerſals brieffe darüber gegeben vnnd auſgangenn etc. — Wir haben auch den bemelten Churfurſtenn, ſeine lehen Erbenn vnnd Erbnemen beliehenn, wie oben, vnd jn crafft dieſes brieffs beliehenn mit alle den lehen, nichts auſsgeſchloſſen, die der Eddele vnnd Wolgebornne graffe vlrich, graue zu Regenſtein, vnd ſeine ſeligenn Eldern von vnſern vorfarnn Ebtiſſin vnd ſtiffte haben zu lehen gehabt vnd noch habenn ſollenn jn der grafffchafft zu Regenſtein vnnd an welchenn enden oder ortten die gelegenn ſeind, nichts auſsgeſchloſſenn, wie die namen habenn oder haben ſollen, Vnd nemlichen den horſt am hartz von dieſem kreutz an der hohen ſtraſſen vber den Gunterſsbergk biſs an den bergk forder zu dem beinckenſteine, biſs zu dem beinckenſtein, biſs zu dem heidenſchen Steige, von dem heidenſchen ſteige biſs zu Elſingerode, van Elſingerode biſs zu dem Brackfelde, von dem brackfelde bis zu dem Hoſelfelde, das feldt auch alle vmbe biſs zu dem betenufelde, was hirjnne iſt, das ſej holtz oder holtzſtetten oder welcherlej guet das ſej, Viervndzwanzigk hufenn landes zu wichauſenn, vier hafenn zu Redebeer vnd beſonderlichenn der pfarkirchenn leihungk der Stadt Derneburgk mit jren zugehorungen, Auch alle vnd jgliche Lehenn, wie die nhamen habenn, nach laut der lehen briefe vnd vnſer Lehenregiſter, die Er Buſſo von Aluenſsleben, ritter, ſein bruder, vetter vnd jre Erbenn vonn vnſern vorfarnn Ebtiſſin vnnd Stiffte zu Lehenn gehabt habenn, die ferer vonn genantten herrn Joachim, Churfurſtenn zu Brandemburgk, vnd ſeinen erben vnd Erbnemhen zu lehne empfangen ſollenn. Wir leihenn

auch ſeiner Churfurſtlichen gnadenn das holz, genant den Vakenbergk, vber vnd bei Oſterweigk gelegenn, mit ſeinen zubehorungenn vnd lehnen vnd alles, das wir vnd vnſer Stifft doran gehabt habenn. Deſsgleichen alle vnd jgliche gerechtigkeit, Die wir vnnd vnſer Stiffte ahnn vnnd jnn dem kloſter Michelſtein habenn, wo dann der iſt, nach laut vnnd einhaltt vnſerer priuilegienn, Alles jnmaſſen vnd form, wie vnſer vorfarnn Ebtiſſin des gemeltenn herrn Joachims, Churfurſtenn, vorfarnn Damit beliehen habenn, nichts auſsgeſchloſſenn, ſonder alles, ahne gefherde vnnd argeliſt. Des zu warer Vrkunde vnnd wiſſenheit habenn wir Magdalena, Ebtiſſin, vnſer Ebtei jngefiegel vnten an dieſem brieff wiſſentlich thun laſſen hengenn. Gegeben nach Chriſti vnſers herrn geburth jn vnſer Abtei zu Ganderſsheim, jm funfzehenhunderſten vnd funfzigſten jare, Dornſtags nach viſitationis.

Nach dem Chorm. Lehnscopialbuche V, f. 269.

2590. Königs Chriſtian zu Dänemark und des Kurfürſten Joachims II. Friedensvermittelung zwiſchen dem Kurfürſten Auguſt von Sachſen und Markgrafen Albrecht von Brandenburg, vom 11. September 1553.

Wir von gottes gnaden Chriſtian, zue Dennenmarkcht, Nortwegen, der Wenden vnd gotten khunig etc., vnnd von deſſelben gnaden wir Joachim, marggraue zue Brandenburg etc., bokhennen hiemit etc., nachdem zwiſchen weilandt dem hochgepornen furſten, herrn Moritzen, herzogen zue Sachſen vnd Churfurſten, vnſern freundtlichen lieben oheim, ſchwager vnd brueder milter gedechtnuſs vnnd dem auch hochgepornen fürſten, vnſern freundtlichen lieben vettern vnd gefattern, hern Albrechten, marggrafen zue Brandenburg, jn preuſsen etc. herzogen etc., ein miſsuerſtandt eingefallen, vnnd daraus zwiſchen beeden jren liebden ein vnfreundtlicher will entſtanden, die ſachen auch ſo weit geraten, das vber alle zueverficht ein veldſchlacht eruolgt, jn welcher gedachter Churfurſt ein ſchuſs bekhomen, daran ſein Lieb hernach ſeliglichen verſtorben, dero ſeel gott der allmechtig wolle gnedig vnnd barmhertzig ſein, vnnd nun der hochgeporn furſt, her Auguſtus, hertzog zue Sachſen, deſs hayligen Romiſchen Reiches Ertzmarſchalckh vnd Churfurſt etc., ſolchen ſeiner lieb freundlichen lieben bruders todtfal hoch zue gemuet gezogen vnnd hinwider mit der Thatt verfolgen wollen, darneben auch allerhand reden ergangen, als ſolche marggraf Albrecht des gedachtes Churfurſten Landtſchaft wider ſein lieb gezogen, hoch beſchwerdt ſein vnnd derhalben ſeiner lieb erlittenen ſchadens ergotzuug in gedachtes hertzoges Auguſti, Churfurſten, landen ſuchen wollen, daraus dann noch weitter krieg vnnd ander ſchaden vnnd dardurch der gemain friden im heiligen Reich teutſcher Nation noch ferner vnnd mher, dann leider albereit beſchehen,

betruebt werden mogen, daſs wir aus ſonderlicher freundlicher guetter naigung, ſo wir zue rhue vnd friden, auch zue beiden jren liebden, als vnſerm freundtlichen lieben Son, Oheim, ſchwager vnnd brueder, vettern vnnd gefattern tragen, auch zuuerhuettung obgedachts beſorglichen vnraths vnnd gueter zuberaittung, zue wideraufrichtung eines gemainen fridens im heiligen Reich, vnnſs zwiſchen beiden Iren liebden in freundliche vnd gutliche vnderhandlung eingelaſsen vnnd nach furgewendten hochſten vleis vnnd vilfaltigen freundtlichen anhalten beede jre liebden freundtlichen vermocht, daſs ſie gemeinen friden zuem beſten vnnd damit das heilig Reich der teutſchen Nation, vnſers geliebten vatterlandts, durch ſolche partheiligkeiten vnnd jnnerliche krieg gentzlichen nit entſchopft vnnd an allen ſeinen beſtten vermogen, an leuthen vnnd gelt alſo geſchwecht wurde, daſs der Erbfeindt criſtenlichs namens, der Thurkh, ſein tiranniſch vncriſtlichs furnemen wider das criſtenlich plüet endtlich in daſs Werk zueſetzen vnnd die werde teutſche Nation vnder ſein viehiſch ſervitut vnnd Joch zue bringen, vmb ſo uil deſtermher vrſach beqvemlichkeit erlangen vnnd haben mucht, Auch vnns vnnd andern mher furſten, dy beede Ire liebden zu ein friden gleichsfals ermanet zue freuenthichem gefallen, ſich freuentlichen erclerett vnnd bewilliget, das vnnſer freundtlicher lieber vetter vnnd gefatter marggraff albrecht zue Brandenburg vnd ſeiner lieben verwandten vnſern freundlichen lieben Son, Oheim, ſchwager vnnd brueder herzog Auguſtum, Churfurſten zue Sachſen, vnnd ſeiner lieb lande, leuth vnnd ſchutzverwandten weiter nit bekriegen, vberziehen, prantſchatzen, noch in ander weeg feindtlichen angreifen oder thätlichen beſchwern, ſich auch wider dieſelbigen niemand beypflichtig oder vorwandt machen, noch mit hilf oder furſchub wollen einlaſſen, das auch gedachter Churfurſt zue Sachſen den krieg wider Marggraf Albrechten nit continuiren, ſonder von demſelbigen gentzlichen abſteen, ſich auch wider ſein lieb in gleichnus niemandts beipflichtig machen, noch mit hilf vnnd furſchub einlaſſen wollen; vnnd iſt darauf ferner gehandelt vnnd abgeredt worden, das ſich deſs churfurſten von Sachſen ſchutzuerwandten gegen marggraf Albrechten ſich hinwiderumb fridlichen halten vnnd ſeiner lieb widerwertigen auch kain hilf vnnd furſchub thun wollen: vnnd da ſie ſolche erclerunge nit thuen, vnnd dem marggraf ferner widerwertig ſein wurden, daſs alſsdan ſein lieb gegen Inen friſten vnnd der Churfurſt zue Sachſen auf den faal Inen weder ſchutz noch hilf thun ſolle, das auch die gefangen, ſo in gedachts Churfurſten vnnd marggrafen hannden, von beeden Iren liebden in vierzehen tagen den nechſten on entgeltnuſs, die aber, ſo in jrer liebden kriegsuolk vnnd dienerpflicht vnnd beſtrickhung ſein, einer gegen dem andern oder nach hergebrachten kriegsgebrauch ein jeder beſoldung hatt, in 6 Wochen frey vnnd ledig gegeben werden. Vnnd da Marggraf Albrecht mit ſeiner lieb durchzug deſs Churfurſten zue Sachſen oder ſeiner lieb ſchutzverwandten land beruern wurde, Sollen ſein lieb, ſo uil jmmer moglich, die verſehung thuen, das die vnderthanen vnbeſchediget beleiben vnnd doch hier Innen von kainen thail gefahr geſuecht werden. Weil auch der Churfurſt zue Sachſen ietz ein ſtattliche anzal kriegsfolkh bey einander,

So nun sein lieb demselben abdanken wurden. Soll sein lieb dasselbig deſs Marggrafen widerwertigen nichts zue hindern. Noch derselben bestellten Jardienern gestatten, solch kriegsvolck mit gleicher gestalt, wie jetzgemelt, gegen dem Churfurſten verhalten vnnd deſs kriegsvolcks also beederseits von gefar zerreiten oder verlaufen lassen. Es soll auch die Erbeinigung zwischen den Chur- vnd furſtlichen heusern Sachsen, Brandenburg vnnd Hessen zue forderlicher gelegenheit der alten Erbeinigung gemeſs wider erneuwt werden, daran dann der Churfurſt zue Sachsen an sich khaine mangel soll sein lassen, vnnd soll also hiedurch der krieg zwischen gedachtem Churfurſten vnnd Marggrafen Albrechten, auch irer lieb landen vnnd leuthen vnnd schutzverwandten, gentzlichen aufgehoben, vortragen vnnd beigelegt sein vnnd von beeden jren liebden vmb khainnerleye vrsachen willen, wie sich die mochten zuegetragen haben oder noch zuetragen mochten, eigenthätliche handlung furgenommen werden. Do auch Ire liebden einer gegen deſs andern vnterthanen, diener vnd verwandten dieſer kriegshandlung halben vnnd was daraus veruolgt, einige vngnad gefaſst, die soll durch dieſen vortrag auch gentzlichen gefallen vnnd dieselben alle aus gefar gelaſſen sein, welchs auch beede jre liebden alſo steet, vaſt vnd vnverbruchlich gegen einander zue halten vnnd dawider khainswegs zuethun gestatten vnnd bei jren furſtlichen treuen vnnd gueten glauben versprochen haben vnnd zugesagt, alles treulich vnnd vngeuärlich. Deſs zue vrkhundt haben wir der khunig zue Danemarkt vnnd der Churfurſt zue Brandenburg, als die vnderhendler, vnnd wir der Churfurſt zue Sachsen vnnd marggraf Albrecht zue Brandenburg, als die parteyschen, diſen vertrag gezwifacht vnnd mit vnsern eigen henden vnderschriben vnnd mit vnsern anhangenden Inniglen beſiglen lassen. Geschehen zue Braunschweig, montags nach Nativitatis Marie, nach Christi vnsers hern gepurtt 1553.

Anmerk. Vff des khunigs zue Dienemarkht seiten seindt gesanndten gewesen Einer von Adel, Peter ochs genannt, Doctor Clemer vnnd Doctor Friet.

Vff des Churfurſten zue Brandenburg seiten gewest seiner Churfurſtl. gnaden Sun, Adam Terot, Leuin von Schollenburg, Joachim von Buden, so seiner Churfurſtl. gn. Marschalckh ist, Doctor Jung vnnd Doctor Diſtelmaier.

Nach einer gleichzeitigen Copie in dem Cod. man. der K. K. Hofbibliothek zu Wien, hist. prof. CXCIX. fol. 16 seq.

2591. Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim von Brandenburg und der Stadt Magdeburg, vermöge deſſen der Stadt die Zölle, die Jahrmärkte und der Schöppenſtuhl wieder gegeben werden, vom 23. Juni 1554.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Margkgraffe zu Brandenburgck, des heiligenn Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnnd Churfurſt etc. Bekennen hiemit vor Vns, Vnſere Erben vnnd nachkommen, Marggrafen zu Brandenburgk, vnnd thun kund gegen allermänniglich, Nachdem ſich in denn vorgangenen Kriegs-Leufften aus der Alten Stadt Magdeburgk vnnd durch die Einwohner vnd Verwandten derſelben wieder Vns vnnd Vnſere Vnterthanen allerley thettliche Handelung zugetragen, Derohalben Wir wieder Sie zu Vngnaden bewogen, Wir auch von der Röm. Kayſ. Mayt. Vnſerm allergnädigſtem Herrn, Als Sie in ihrer Mayt. vnnd des heiligen Reichs acht erkläret, mit ihrer Niederlage, Jahrmargkten, Zollen vnd allen derſelben Zubehörung, auch den Schöppenſtuhl daſelbſt, ſolches alles in Vnſern Landen an örtern, da es vns gefellig, zu legen vnnd anzurichten allergnädigſt begabet wurden, Ihnen auch auff der Höchſt gedachten Kayſerlichen Mayt. ſchrifftlichen vnnd mündlichen Befehl zu Execution der berurten Rechte etliche zinſsbahre Heubtſummen, die ſie hin vnnd wieder in vnſern Landen ausſtehen haben, anhalten laſſen, die Wir denn zum theil albereit zu milden Sachen verordnet, vnd die Niederlage, Jahrmärckte, Schöppenſtuhl vnd andern, damit Wir von Römiſcher Kayſerlicher Mayt. wie obgemeldet begnadet, in Vnſer Lande zu legen vnnd zu verordnen, dergleichen ſie der zugefügeten ſcheden vnnd einfällen gegen Vns, Vnſern Landen vnnd Vnterthanen begangen, durch ordentliche Wege in abtragk zu bringen vorhabens geweſen, Vnnd aber Wir auff ihr vnterthäniges vnnd dienſtliches anſuchen, von dem Hochgebohrnen Furſten, Weil. Hertzog Moritzen milder Gedächtniſs vnd folgendes S. L. ietzo regierenden Bruedern, Herrn Auguſto, beyder Hertzogen zu Sachſen vnnd des Heil. Röm. Reichs Ertzmarſchalln vnnd Churfurſten, vnſern Freunden vnnd lieben Ohmen, Schwegern vnnd Brudern, vnd etzlichen Vnſern anſehnlichen Räthen ihrenthalben durch vorbittliche ſchrifften freundlich vnnd vnterthänig angelanget, auch von ihnen ſelbſt durch ihre anhero gefertigte Geſandten demüthiglich erſucht vnd gebeten worden, daſs wir die gefaſste Vngnade gegen ihnen fallen, die Sachen zur Handelung gedeyhen vnnd ſie nach gegenwärtiger gelegenheit ihres übergroſſen vnvermögens vnd verarmung, darinn ſie durch die erlittene Belagerung und ſonſten in den Kriegesweſen gerathen, zu einem treglichen und müglichen abtragk kommen laſſen wolten, Auch an ihre Niederlage, Zollen, Jahrmarckten, Schöppenſtuhl und andern Freyheiten vnd Gerechtigkeiten, ſo viel wir derer wie obgemelt von der Kayſ. Mayt. erlangt, ferner nicht hindern noch ihnen ihre ausſtehende Heupt-Summen vnd Zinſen länger auffhalten; Daſs Wir darauff angeſehen Vnſerer fr. lieben Ohmen, Schwäger vnd Brueder, beider Churfurſten zu Sachſen etc. freundliche, Auch vnnſer Räthe vnnterthänige Vorbitte unnd dann ihrer, derer von Magdeburgk ſelbſt,

demüthige erzeigungen vnd vielfältiges anlangen, vnd derohalben auch aus angeborner gütigkeit, welcher nach wier ſie in weitern ſchadenn vnnd verderb zu bringen nicht geneigt, Sie auff vorgehende vnnterhandlunge, vff nachfolgende mittel vnnd maaſs zu entlicher vnd grundlicher vergleichung vnd vertragk gegen Vns vnd den vnſern haben kommen laſſen. Nemblich vnnd alſo, daſs Vns zu forderſt Burgermeiſter, Rathmanne vnd Innungsmeiſtere, Burgere vnd gantze gemeine der vorberurten alten Stadt Magdeburgk für obberurte angezogene ſcheden vnd thettliche Handelungen durch etliche des Rathes vnnd von der Gemeinde, welche ſie ietzo derohalben vnnd zu vollentziehung dieſes vertrages mit gnugſamer Vollmacht anhero zu vns abgefertigt, eine vnterthänige demüthige abebitte gethan, auch ſich hinfüro gegen vns vnd die vnſern friedlich, ruig vnnd ſonſt aller gebühr vnnd nachbarlich zu verhalten vnnd zu erzeigen verſprochen zugeſaget vnnd verheiſchen haben. Wiewohl Wir denn auch obberurter Hanndelung, ſcheden vnd daraus verurſachter vnkoſten halber eine gröſſere Summe mit Recht von ihnen zu erlanngenn wohl getraueten; So habenn wir doch gegenwärtiges ihr Hochgeklagtes unuermögen angeſehen vnd vns dahin bewegen laſſen, daſs Wir für ſolches vnnd was ſich in wehrender Acht von ihnen oder ihren verwanten gegen Vnns oder die Vnſern zugetragen vnd begeben, gedacht oder vngedacht, woher das auch rühren mögte, nichts ausgeſchloſſen, von ihnen nicht mehr denn fünff vnnd viertzig tauſend gulden gangbarer Müntze zu nehmen gewilliget, Vnd haben wir hierauff obgedachten Burgermeiſtern, Rathmannen etc. vnnd gantzer Gemeine der alten Stadt Magdeburgk vnd ihren verwandten, auch denen, ſo ſie in den ergangenen Kriegesübungen gebraucht, die gefaſte vngnade fallen laſſen, wollen ſie auch hinfüro in Vnſerm Churfürſtenthum Landen vnnd Gebieten zu Waſſer vnnd Lande mit ihren Hab vnnd Guetern wiederum ſicher vnnd vngehindert handeln vnnd wandeln laſſen, vnnd ſie vermöge vnſer vorigen Erbſchutz Verſchreibunngen, welche hiemit, ſo viel die noth erfordert, verneuert ſein ſoll, gäntzlich ſchützen vnd handhaben, Wir ſtehen auch von allen der höchſtgedachten Kayſerl. Mayt. Begnadungen, die Wir ihre Niederlage, Jahrmarckte, Zolle vnnd alle andere dazu gehörige Freyheiten vnd Gerechtigkeiten, auch des Schöppenſtuhls halber, in wehrender Acht wie oben vermeldet erlangt, Ihnen zur gnade gnädiglich abe, vnd wollen derſelben weiter nicht gebrauchenn, noch ihnen in obgemelten vnnd anndern ſtücken auf dieſelbe Kayſerl. Begnadunge einigen inhalt oder verhinnderung thun, Beſondern ſie dabey gnädig ſchützenn vnnd handhabenn, Desgleichen wollen Wir ihnen hiemit was wir auf die ergangene Achts erklerung vnd der Kayſ. Mayt. Befehl in Vnſern Landen an zinſsbaren Heuptſummen, Lehnen, Erbfällen vnd andern beweiſslichen Schulden confiſciret, bishero auszugebenn verboten vnnd auffhalten laſſen, gnädiglich wiederum relaxiren vnd eröffnen, vnd ſollen Ihnen die hinfüro fellhafftige Zinſen vermüge Brieff vnd Siegel wiederum folgen, darzu Wir ihnen auch vnd zu allem deme, darzu ſie berechtigt ſeynd, wider die vnſern zu Billigkeit gnädiglich wollen verhelffen.

Dergleichen ſollen vnnd wollen der Rath zu Magdeburgk vnnſern Vnterthanen vnd verwandten, die bey ihnen oder ihren Mitbürgern vnd Einwohnern etwas an ſich-

baren Heuptſummen oder andern Schulden ſtehen, oder ſonſt zu denſelbigen Spruch vnnd Forderung haben an den Zinſen, ſo hinfüro betagt werden, vnnd anderer ihrer gerechtigkeit auch keinen inhalt thun oder geſchehen laſſen, ſondern ihnen zu denſelbigen auch alle billige Hülff vnnd forderung erzeigen, ſo ſoll es mit den Zinſen vnnd Erbfällen, ſo iemannds vor der Achtserklärung were ſchuldig wordenn, auch alſo gemeinet ſein, daſs den Vnſern vnd denen von Magdeburgk dieſelbe vnuerhindert kegen einander folgen ſollen, Was aber an Zinſen ſeind der Achts erklerung biſs auff Dato betagt, daſs die vnſern denen von Magdeburgk, als dem Rathe, Ihren Bürgern, Vnterthanen, Kirchen, Clöſtern, Hoſpitalien vnnd Schulen vnnd andern Vnſern Vnterthanen vnd verwandten, Hohen oder niedrigen, Geiſtliches oder Weltliches ſtandes, hinwieder hinterſtellig blieben ſeindt, daſſelbe alles vnd was in wehrender Acht ſeind derſelben Exequution, denen von Magdeburg von den vnſeren oder von ihnen hinwiederum Vnſern Vnterthanen an Kauffmanns Waaren vnnd Guetern zu Waſſer vnd Lande genommen, daſſelbe ſoll hiermit nicht gemeint, ſonndern um gutes Friedens willen vnnd zu mehrer Pflantzung vnnd wieder auffrichtung guter Nachbarſchafft kegen einander aufgehoben vnd verglichen ſein. Alle obgenannte Punckte vnd Artickel, ſo viel dieſelben Vns oder die Vnſrigen belangen, Gereden vnd geloben wir dem Rathe der alten Stadt Magdeburgk, ihren Bürgern vnnd Einwohnern bey vnnſeren Fürſtlichen Worten ſtett, feſt vnnd vnuerbrüchlich zu halten vnnd ſie darüber von den Vnſern nicht beſchweren zu laſſen, ſondern ſie kegen die Vnſern, Vnſer Verwandte, Vnterthanen, auch allen andern, derer Wir ungefehrlich mechtig ſind oder billig ſein ſollen, aller Anſprache vnd Forderunng, ſo ſie obberurter in wehrender Acht erganngenen Handelunngen halber gehabt oder haben mögen, zu vertreten, desgleichen Sie Vnns vnd die Vnſern kegen den ihren vnd ihren Verwandten hinwiederum zu vertreten ſollen ſchuldig ſein.

Wir wollen ſie auch ſonſt in gnädigem Befehl haben bey der Kayſerl. Mayeſtät. Vnſerm freundlichen lieben Sohne dem Ertzbiſchoff vnd S. L. Thum-Capittel zu Magdeburgk vnd wo Wir es ihnen mehr nutzbar vnd vorträglich erachten, zu ihrem Beſten vnnd auffnehmen gnädiglich befordernn. Des zu Vrkund haben Wir dieſen Vertragk mit eigener Hand vnnterſchrieben vnnd mit Vnſerm groſſen anhangenden Inſiegel wiſſendlich beſiegeln laſſen.

Vnd Wir Burgermeiſter, Rathmanne vnd Innungsmeiſter der alten Stadt Magdeburgk Bekennen an dieſem ſelben Brieffe vor Vns vnd alle Vnſere Nachkommen vnd thun kund gegen allermänniglich, Nachdem der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Joachim, Marggraffe zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer vnud Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnnd in Schleſien zu Croſſenn Hertzogk, Burggraffe zu Nürnbergk vnnd Furſt zu Rügen etc. Vnſer gnädiger Herr, vnſer kegen Seiner Churfurſtl. Gnaden ausſöhnung auf beſchehene ſtattliche Vorſchrifften vnnd Vorbitten, auch vnſer ſelbſt vnterthäniges anſuchen vnnd demüthiges erzeigen gnädigſt zu Handlung kommen laſſen, daſs demnach nach vielen *gepflogenen* Vnterhandlungen alle Punct vnnd Artickel dieſes Vertrages durch Vns in

gesambten Rathe inn Beysein aller derer, die Wir von wegen der gantzen gemein in wichtigen Handelungen zu vns zu ziehen pflegen, berathschlaget vnnd nach fleissiger erwegunge gemeiner Stadt kunndbahren nutzes, gedeyhens vnnd auffnehmens also im besten bedacht vnnd einhelliglich beschlossen vnd mit eintrechtigem Rathe zu Hochgedachtem Churfursten von wegen vnser, des Raths vnd der Gemeinde, der Hochgelahrte vnd Erbare Herr Frantz Pfeil, der Rechten Doctor, vnser Syndicus, Christoph Rode, alter Burgermeister, Heinrich Müller, Cämmerer, Joachim Kraut Scheppe, Arnd Hoppe, Raths Freund, Heinrich Merkel, Secretari, vnd Hans Insel, vnser mitbürger, mit Befehl in vnserm vnnd ihrer aller Namen die abebitte, wie oben vermeldet, kegen S. F. G. zu thun vnnd dem Vertragk darauff vnnd andere obbeschriebene Artickel entlichen zu schliessen, abgefertigt worden sind; Gereden derhalben vnd versprechen hiermit vnd in krafft dieses Brieffes bey vnsern glauben vnd treuen, dass Wir auch allen einhalt dieses Aussöhnungs-Vertrags, so viel der vns vnd die vnsern belanget, stett, fest vnd vnuerbrüchlich halten vnnd von den Vnsern also zu halten zu iederzeit ernstlich beschaffen, darwider auch nicht handeln, noch den vnsern oder Iemands von Vnsernt oder ihrent wegen darwider zu thun gestatten wollen, sonndern vnns in alle wege kegen Hochgedachten Churfursten zu Brandenburgk, Sr. Churfurstl. Gnaden Lannden vnnd Vnnterthanen friedlich, ruhlich vnd nachbarlich verhalten vnnd also erzeigen, dass Sr. Churfurstl. Gnaden im Werk spühren vnd befinden sollen, dass wir des gnädigsten willens, welchen vnns Se. Churfurstl. Gnaden in dieser vnserer aussöhnung erzeiget vnd hinfürder geschehenem erbietenn nach erzeigenn wollenn, zu ewigen Zeiten gegen Seine Churfurstl. Gnaden vnd derselben Erben vnd Nachkommen dankbar sein, vnd dasselbe hinwieder höchstes fleisses nach allem vermögen zu verdienen geflissen vnd willig wollen befunden werden, alles getreulich vnd ohne gefehrde. Des zu mehrem gezeugniss vnd gewisser sicherheit haben vnter Hochgedachtes vnsers gnädigen Herrn des Churfursten zu Brandenburgk Innsiegel Wir vnser Stadt gröser Ihnsiegel an diesen Aussöhnungs-Vertragk, welcher gezweyfacht vnnd Hochgedachtem Churfursten einer vnnd vns der ander zugestalt, wissendlich hengen vnd denselben vm noch mehrer Vrkund willen von wegen des Raths, Scheppenstuhls vnd gemeiner Bürgerschafft durch die Erbaren vnd Weysen Heyne Ahlmann, Regierender, Christoph Roden, des Alten, vnd Thomasen Keller, des Vralten Raths Burgermeister, Joachim Kraut, Scheppen, vnd Hansen Insteln, Bürgern, mit eigenen Händen vnterschreiben lassen. Geschehen vnd gegeben zu Cölln an der Spree, Sonnabends inn Vigilia Johannis Baptistae, nach Christi vnsers Herrn vnnd Seeligmachers Geburt Funffzehen hundert vnnd vier vnnd funffzigsten Jahre.

Dreihaupt's Beschr. des Saal-Creises I, 276.

2592. Georg von Moltzan verkauft Schnakenburg an Andreas von Bülow, im Jahre 1555.

Ich Jurgenn vonn Moltzann, Freyherr auuff Uartennbergk vnnd Pentzelinn, Bekenne — das Ich mit — bewilligung meynes liebenn brudernn, herrn Joachim Moltzans vnnd meines Eldeſtenn Sohnns Jurgen Moltzans — Andreſenn vonn Bulow, Chriſtoffer vonn Bulow zur Gartow ſeligenn Sohne ſeinen Erbenn vnnd Erbnehmenn das haus vnnd Stedichenn Schnackennburgk fur funf Tauſent gulden muntz Erblich vnnd Eigenthumblich — verkauft — habe — jn maſſenn mein vater hieuor vnnd volgendes Ich daſſelbige lange jar jngehabt — mit aller Nutzung ahnn Ackerwerkenn, wieſenn, hartenn vnnd wecchenn holtzungenn, waſſernn, jnn vnnd ausfloſſenn, weidenn, gertenn vnnd jagten, Oberſtenn vnnd niderſtenn Gerichtenn jhnn vnnd auſſerhalb des hauſes vnd Stedleins, Deſgleichenn auch denn Zoll auf dem Elbſtrome vnnd Alannde, ſampt aller fiſcherey, ſo weiht ſich der Snackennburger gerechtigkeit erſtreckt auff der Elbenn vnndt Alandt herunder, alle ſchiff- vnd windt Mulen etc. — Geſcheen zw Pentzelinn, nach Chriſti vnnſers herren geburt jm Tauſent funfhundertenn vnnd funf vnnd funftzigeſtenn Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats- und Kabinets-Archives K. 442.

2593. Des Kurfürſten Joachims von Brandenburg Machtſpruch zwiſchen den Herzögen Johann Albrecht und Ulrich von Mecklenburg, vom 1. Auguſt 1556.

Wir Jochim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt etc. — Bekennen hiemit und thun kund, nachdem in den brüderlichen Irrungen, ſo ſich zwiſchen den Hochgebohrnen Fürſten, unſern freundlichen lieben Vettern, Herrn Johannes Albrechten und Herrn Ulrichen, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürſten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herrn, der Regierung und Theilung der Lande Mecklenburg, auch anderer Articul halber, zugetragen vnd erhalten, verſchiedener Zeit durch den Hochgebohrnen Fürſten, unſern freundlichen lieben Vettern und Brudern, Herrn Albrechten, Eltern Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen, Vertrag aufgerichtet, darinnen verſehen, welchergeſtalt ihr Brüderl. ihrer anererbten und inhabenden Fürſtenthum und Lande die Zeit über, bis derſelbigen Brüdere ihre mündige Jahre erreichen, freundlich von einander geſetzet werden ſollen, und weiter bewilliget, ob darinn einiger Mangel fürfalle, den die Verordneten zur Theilung

nicht entſcheiden, oder da dieſelben ſonſten die Folge zur Billigkeit nicht haben mögten, daſs alsdann wir ſolcher fürgefallenen Mangel halben ferner güttlich handeln und derſelbigen endlich durch einen Macht-Spruch abhelffen ſollen, und wir darauf von gedachten unſern freundl. lieben Vettern, den Hertzogen zu Mecklenburg, auch ihrer Lbd. Landſchafft berichtet, daſs ſich über obermeldten Vertrag und die Theilung und Vergleichung, ſo demſelben zu folge durch die Verordneten der Landſchafft fürgenommen, noch weiter Mangel und Miſsverſtande zugetragen, und derowegen freundl. und unterthänigl. erſucht und angelanget worden, daſs wir zu Vergleichung und endlicher Hinlegung derſelben fernere Handlung vornehmen und pflegen wollen, ſich auch darunter zugetragen, daſs der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Chriſtian, zu Dänne-marcken, Norwegen, der Wenden und Gothen König, Hertzog zu Schleſswick, Hollſtein, Stormarn und der Dittmarſchen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorſt, unſer freundl. lieber Herr und Vetter, aus freundlich güter Meynung, damit Sr. Königl. Würde obgenandten unſern freundl. lieben Vettern den Hertzogen zu Mecklenburg verwand, ſich freundlichen erbothen und zu ſolcher Unterhandlung Sr. Königl. Würde anſehnliche Räthe zuzuordnen: daſs wir demnach unſern freundl. lieben Vettern zur Freundſchafft und berührter Mecklenburgiſcher Landſchafft zu ſondern Gnaden mit und neben der Königlichen Würden zu Dännemarcken uns zugeordneten, denen Ehren-Veſten und Hochgelahrten, unſern lieben beſondern Hans von Barneckow, Hauptmann zu Parſchilden, und Herrn Balthaſar Clammern, der Rechten Licentiato etc. etc., auch etlichen verordneten Land-Räthen vorgedachter Mecklenburgiſchen Landſchafft uns ſolche Unterhandlung unternommen; Und nachdem wir aber allen möglichen Fleiſs, welchen wir in der Handlung neben vorberührten Königl. Dännemarckiſchen und Mecklenburgiſchen Land-Räthen bis in den ſechſten Tag gantz treulich angewandt, vorberührte unſere freundl. liebe Vettern in der Güte nicht vertragen können, ihr Lbd. letzlichen vermocht haben, daſs ſie uns auf den fernern Innhalt des Wismarſchen Vertrags, in ihren Irrungen mächtiglich zu ſprechen, wiederum heimgeſtellet, und da wir zu gäntzlicher Abhelffung aller Gebrechen, ſo zwiſchen ihren Lbdn. über hiebevor aufgerichteten Verträgen eingefallen, in Krafft der beſchehenen Hinſtellung und als der bewilligte Ob Mann nachfolgender Geſtalt geſprochen, laudiret und entſchieden haben etc.

Und haben uns hierauf mehr gemeldte unſere freundl. liebe Vettern, Hertzog Johann Albrecht und Hertzog Ulrich zu Mecklenburg, bey Ihren Fürſtl. wahren Worten verſprochen und zugeſagt, daſs ſie es bey dieſer unſerer Weiſunge und Spruch auch laſſen, demſelben allenthalben Folge thun, und was ſich in währenden Irrungen zugetragen, nunmehr gegen einander nicht eifern, noch zu einiger Unfreundſchafft bedencken, ſondern einander mit freundlicher und brüderlicher Treue lieben vnd befordern wollen.

Welches alles zu Uhrkund ſteter und feſter Haltung wir dieſen unſern Ausſpruch zwiefachen, und vielgemeldten unſern freundl. lieben Vettern jeder einen unter

unſeren Hand-Zeichen und aufgedruckten Daumen-Ringe befeſtiget zuſtellen laſſen. Geſchehen zu Alten-Ruppin, am Tage Vincula Petri, Anno der weniger Zahl im LVI.

Jochim, Churfürſt.

Die ausführliche Entſcheidung befindet ſich in Klüver's Beſchr. der Herz. Mecklenb. III, 744.

2594. Kurfürſt Joachim ertheilt ſeine Einwilligung zu einem von ſeinem Sohne, als Biſchofe zu Halberſtadt, mit dem Domcapitel errichteten Vertrage, am 13. November 1556.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraff zu Nurrenbergk vnd Fürſt zu Rugen, Als dem Ehrwirdigſten in Gott vnd Hochgebohrnen Fürſten, Vnſern freundlich lieben Sohne, Herrn Sigiſsmunden, Ertzbiſchoffen zu Magdeburgk etc., Primaten in Germanien, Biſchoffen zu Halberſtadt, Marggraffen zu Brandenburgk, durch die Wirdigen vnd Ehrhafftigen, vnſere beſondere lieben Andechtigen Ern Dechanten, Seniorn vnd Capitell Gemein der Biſchofflichen Kirchen zu Halberſtadt ezliche Artickell vbergeben vnd dann darauff durch ermeldten vnſern freundlichen lieben Sohne, Ihme dem Capittell zugeſaget worden, dieſelben Artickell alſo zu haltten, Inhalt der daruber vollnzogenen vnd vorſiegelten Vorſchreibung, daſs wir demnach hiemit offentlich Crafft dieſes Brieffes bekennen, daſs ſolche Zuſage vnd Vollnziehunge der erwenten Artickell mit vnſerm Rathe, Vorwiſſen, Bewilligung vnd Gutachten geſchehen, wollen auch bey erſterwenten vnſern freundlichen lieben Sohne, dem Ertzbiſchoffen, zu Jederzeitt darane ſein, daſs denſelben Artickeln, ſo viell immer muglichen, volgeſchehen muge. Zu Vhrkundt haben wir aus Mangel vnſers Inſiegels vnſern Daumringk an dieſen Brieff wiſſentlich hengen laſſen vnd vns mit eigenen Handen vnterſchrieben, Geſchehen zu Halberſtadt, Freitags nach Martini, Anno 1556.

Joachim, Chur-Fürſt, m. propria.

Lünig's Reichs-Archiv Pars spec. Cont. II, Fortſ. III, p. 865.

2595. Markgraf Johann bekundet, wie ihm Kaiser Ferdinand die Steuer- und Biergeldhebung in den Herrschaften Beeskow und Storkow verpfändet habe, am 23. April 1558.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnnd in Schlesien zu Crossen Herzog, Burggraf zu Niernberg vnd Fürst zu Ruegen, Bekhennen für vnns, vnnsere Erben vnnd Nachkhomben offendlich mit diesem Prief vnnd thuen khundt menigelich, Als der Allerdurchleichtigst, Grosmechtigste vnnd vnüberwindlichste Fürst vnd Herr, Herr Ferdinandt, Erwelter Romischer Kayser etc., vnnser allergnedigster Herr, vnns in Irer Rom. Kayf. Maj. etc. Zwen aigenthumblich Herrschafften Storekhaw vnnd Beskaw, welliche vnns Ire Kayf. Maj. auf Zehen die negsten nachuolgenden Jar vnnd Dann auf ainen Ewigen widerkauff verkhaufft, die Steuern vnd Biergelt vmb Zweimzig Täusendt Taller, doch auf Jarliche vnnd ewige widerlösung verschriben, laut der verschreibung darüber gefertiget, die von Wort Zu Wort also lauttet: Wir Ferdinand, von Gottes gnaden Erwelter Romischer Kayser, Bekhennen für vnns, vnnsere Erben vnnd Nachkhombende Könige Zu Beheimb offendlich mit diesem Brief vnnd thuen Kundt meniglich — Als wir vns gleichwol gegen dem Hochgebornen vnnserm lieben Oheimb vnd Fürsten Johannsen, Marggrafen zu Brandenburg etc. — in der widerkheifflichen verschreibung vber beide vnnsere Herrschafften Storekhaw vnnd Peskhaw, in vnnserm Marggraffthumb Nider Lausniz gelegen, ausgangen, die Steuer vnnd Piergelt genzlichen vnnd ausdrücklichen vorbehalten; So haben wir doch aus beweglichen vrsachen angeregte Steuer vnnd Piergelt gemelter baiden herschafften seiner L. vmb 20000 Taller auch wider Keuflich verkhaufft vnnd S. L. vnnd Derselben Erben an dieselben Steuern vnd Piergelt, auf gewin vnnd verlust, so hoch sich dieselben erstrecken vnnd wie Sy Yedesmals von den Stenden in Nider Laufniz gewilliget werden, Dieselben von vnserendt wegen aufzuheben vnnd in S. L. nutz zu wenden, gewiesen, thuen solliches auch hiermit wissentlich vnnd in Crafft Dis briefes, also Das sich S. L. vnnd Derselben Erben sollicher Yetzt vermelten vnnserer gethanen bewilligung vnnd verkhaufung wirckhlichen gebrauchen vnnd Derselben geniesen sollen vnnd mögen. Vnd Da sich Zutriege vnnd begebe, Das wir von den Stenden in Nider Laufnitz über die Zuuor bewilligte Jar vnnd Zeitt khéine weittere erstreckhung des Biergelts erhalten wurden, Bewilligen vnnd geben wir gnedigelichen Zue, Das wohlgedachter Marggraf mit beiden Stetten Storekhaw vnnd Peskaw selbst handlung Pflegen müge, Ob sollich Piergelt lenger Continuiert vnnd von Inen erlangt werden möchte, Doch behalten wir uns ausstruekhlichen beuor, angeregte Steuern vnd Biergelt Jeder Zeitt vmb die bestimbten 20000 Taller wider an vns zu kheuffen vnnd wann dasselbige also beschieht, soll seiner Lieb oder Derselben Erben sollichen widerkhauf alwegen ein Jar Zuuorn angemeldet werden Vnnd S. L. solliches gegen Empfahung Der 20000 Taller abzutretten schuldig sein, vnnd da wir gleich solliche Steuern

vnnd Biergelt obſtehender maſſen wider an vnns bringen vnnd khauffen, So ſoll nichts deſto weniger baide Herrſchaften Storekhow vnnd Peſskow inhalt der widerkhauffſlichen verſchreibung auf die Zeitt vnnd maſs, wie darinen gemeldet, vnabgelöſet bleiben, vnnd dann mit beſuchung der Landtage vnnd andernn, Immaſſen ſolliches die verſchreibung vber Storkhaw vnnd Peſskaw aufgericht alle Dinge mit ſich bringt genzlich gehalten vnnd volzogen werden. Doch ſoll S. L. vnnd derſelben mit benandten von ſollichen 20000 Tallern khauf Summe vnnd der Erkhaufften Jarlichen nuzung aller Pflicht, Dienſt vnnd Steuern, ſo lange Diſer widerkhauf ſtehet, hiemit auſsdrugglich befreyet ſein vnnd bleiben, vngeachtet obgleich gemeine Stende vnnſerer Cron Beheimb vnnd der zugehörigen Lande ein anders willigen oder verabſchieden wurden. Ob wir auch nach auſsgang der Zehen Jar S. L. die Zwo Herrſchafften wider ablöſen wurden, ſollen vnnd wollen wir S. L. vnnd derſelben mit benandten die obgemelten 20000 Taller, dafür S. L. die Steuern vnnd Piergelt an ſich erkhaufft, alſs dann auch mit abzugeben vnnd zuerlegen ſchuldig ſein. Gnedigelich vnd ohne geuerde. Mit vrkhundt diſs Priefs beſigelt mit vnnſerm Kaiſerlichen anhangen Inſigel. Gegeben an Sandt Georgen deſs heiligen Ritterstage, Nach Chriſti geburt im 1558ſten Vnnſerer Reiche deſs Römiſchen im 28. und der andern im 32 Jaren. Das darauf wir wolgemelter Johannes, Marggraf zu Brandenburg, für vnns, vnnſere Erben vnnd Nachkomben oder Inhaber bemelter Herrſchaften Irer Kayſ. Maj. etc., Derſelben Erben vnd Nachkhomben bey vnſern Fürſtlichen Wirden vnnd waren worten Zugeſaget vnnd verſprochen, Tuen auch ſolliches hiemit wiſſentlich vnnd in krafft diſs briefes alſo, das wir, vnnſer Erben vnnd briefs Inhaber alles, das ſo gemelte verſchreibung vmb angeregte Steuer vnnd Piergelt in allen Puncten vnnd Articln vermag vnnd in ſich helt, auch vnns beiden genzlich vollziehen, Denſelben geloben vnnd Nachkhomben ſollen vnd wollen ohne geuerde. Zu vrkhundt haben wir in manglung vnnſers Inſiegels vnſern Furſtlichen Secret Ring Zu endt diſs Priefs wiſſentlich anhangen laſſen, Vnns auch mit aigner handt vnderſchrieben. Geſchehen vnnd gegeben an Sandt Georgen, deſs heiligen Ritterstage, nach Chriſti vnnſers Herrn vnnd erlöſers geburt, im 1558 Jar.

Hannſs, M. z. Brandenburg.

L. v. Lehebur's Allg. Archiv III, 197.

2596. Kaiſer Ferdinand verſchreibt dem Markgrafen Johann für ein Darlehn von 20000 Thlr. tauſend Thaler jährlicher Hebung aus der Niederlauſitz, am 23. April 1558.

Wir Ferdinandt, von Gottesgenaden Erwelter Romiſcher Kaiſer etc., Bekhennen für vnns, vnnſere Erben vnnd Nachkhumende Könige Zu Behaimben öffentlich mit dieſem Brief vnnd thuen khundt meniglichen, Das wir den Hochgebornen

vnnſerm lieben Oheimb vnnd Furſten Johannſen, Marggrauen Zu Brandenburg etc., Seiner Lieb Erben vnnd getreuen Briefs Inhaber, Ain thauſent Taller Jarlicher hebung von vnnd aus allen vnd Jeden vnnſern gefellen vnnd Einkhumen vnnſers Marggrafthumbs Nider Laufsniz vmb Zwanzig Tauſent Taller auf Zehen die negſt nacheinander kohmden Jar recht vnnd redlich verkaufft vnnd zu kauffen geben haben, welche Summa gelts wir von Seiner Lieb bar über empfangen vnnd in vnnſern vnnd vnnſerer Chron Behaimb nutz vnnd frumen angewandt. Darfür wir auch hiemit Seiner L. quittiren, vnnd verkhauffen demnach wolgedachten Marggrauen vnnd ſeiner Lieb Erben vnnd Briefs Innhabern Angeregte 1000 Taller Jarlicher Hebung hiemit wiſſentlich vnnd incrafft des Briefs Alſo vnd dergeſtalt, Das wir, vnnſere Erben vnnd Nachkhumben S. L., derſelben Erben vnnd Briefs Inhabern nun hinfuro an alle Jahr vnnd Jedes derſelben beſonder, Furnemblichen aber auf St. Georgen Tage des negſtkhumenden 59ten Jars antzufahen, Die obbeſtimbten 1000 Taller aus angezaigten gefellen vnnd Einkhumen vnnſers Marggrafſthumbs Nider Laufsnitz durch gegenwärtige vnnd khunfftige vnnſere Einnember daſelbſt, one ainigen abgang, aufs Zug oder verhinderung, auch one S. L. nachtail, Coſten oder ſchaden, raichen vnd bezallen laſſen ſollen vnd wollen. Darauf ſich auch gedachte Einnember gegen wolernenten Marggrauen, Seiner Lieb Erben vnnd Briefs Innhaber verſchriben. Inhalt vnnd vermuge Irer derſelben geferttigten verſchreibung. Doch behalten wir vnns hiemit vnnd incrafft des briefs aufstruckhlich beuor, alleweil wir nach aufsgang der Zehen Jar S. L. vnnd derſelben Erben die herrſchaften Storkhaw vnnd Befskhaw vnabgelöſet in handen laſſen, So lannge vnnd vill ſoll auch S. L. nit macht haben, die beſtimbten 20000 Taller aufzuſchreiben, noch an ſich Zufordern, Es begebe ſich dann, das von bemelten Einnember S. L. oder derſelben Erben mit erlegung der Jarlichen 1000 Taller auf die Zeit, wie vorgemelt oder vngeuerlichen In Zwaien Monathen hernach durch obbemelte Einnember nit richtige oder würkhliche volziehung vnd erlegung beſchäch. So ſollen alſsdann S. L. vnnd derſelben Erben vor aufsgangs der Zehen Jar ſich Irer der Einnember vnnd nachvolgenden vnnſerer Sechs Stett in Ober-Laufsnitz Burglichen verſchreibung vorhalten. Sonderlich das Seiner L. vnnd derſelben Erben nach aufsgang der 10 Jar, wo die Jarlichen 1000 Taller nit Yeder Zeit durch die gemelten Einnember, als obſteet, richtigelichen erleget wurden, Die Haubtſumma der 20000 Taller aufzuſchreiben vnnd gegen hernach geſchriebner der Sechs Stett Purchſchafften vnnd Landtguettern, ſo lange Biſs S. L. vnnd derſelben Erben angeregten 20000 Taller haubtſuma ſambt dem hindſtelligen Intereſſe, wo ſich deſſen ainiches befinden wierdt, auch den darauf gewendten vncoſten vnnd ſchaden vergnügt vnnd Zufriden geſtellt ſein, zuverfaren macht vnnd gewalt haben, wie ſich dann deſſen alles gemelte Sechs Stett Zu merer ſicherhait der ſachen, wo bey den Einnember ainiger abgang befunden wuerde, gegen S. L. vnd derſelben Erben verſchrieben vnd verobligiret auch Inhalt vnnd vermuge Irer deſswegen aufgerichten vnd verferttigten verſchreibung. Das wir darauf gedachten Marggraffen, S. L. Erben vnd Briefs Innhabern

ferner vnd in crafft des Briefs zugesagt vnd versprochen, S. L. vnd derselben Erben bey obgeschriebnen khauff, gethanen bewilligung vnd Purgschafft mit dem eingeleibten vorbehalt also beruegelich bleiben, auch die verschribne Zeit vnnd so lange diser widerkhauff steet, zuempfahen vnd geniessen zu lassen, von vnns vnd menigelich vnuerhindert, vnnd soll S. L. von solchen 20000 Tallern haubtsuma vnd 1000 Tallern Järlicher hebung aller steire vnd Pflicht hiemit befreiet sein, vngeacht ob gleich gemaine Stende vnnserer Cron Behaimb vnd die Zugehörigen Lande ein anders willigen oder verabschaiden wurden, gnediglich vnnd ongeuerde, mit Vrkhundt des Briefs Besigt mit vnnsern Kaiserlichen anhangenden Insigl, Der geben ist an St. Georgen, des heiligen Ritters tage, nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd selligmachers geburt im Funfzehenhundert vnd im Acht vnnd funfzigsten, vnnserer Reiche des Romischen im 28ten vnnd der andern im 32 Jare.

Ferdinandt.

L. v. Lebebur's Allg. Archiv III, 201.

2597. Die sechs Städte der Ober-Lausitz übernehmen die Bürgschaft für diese Verschreibung, am 23. April 1558.

Wir Burgermaister vnd Rathmannen Der Sechs Stette in Ober Laussnitz. Als nemblichen Budissin, Görlitz, Sittaw, Luben, Lubbau vnnd Camitz, Bekhennen für vnns vnd vnsere nachkhomende Rethe offentlich mit disem brief, Als die Röm. Kais. auch zu Hungern vnnd Behem p. Kön. Maiest., vnnser aller genedigster Herr, Dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Johansen, Marggrauen zu Brandenburg, vnnd gedachten Herrn Seiner fürstlichen Gnaden Erben vnnd Briefs Innhabern 1000 Taler Järlicher hebung von vnnd aus allen vnnd Jeden Irer Kais. Maj. gefellen im Marggrafthumb Niderlausnitz vmb 20000 Taler auf Zehen die nechst nach einander volgende Jar vnnd so lannge diser widerkhauff steet, Dergestalt verkaufft haben, Das höchst ernennter Kais. Maj. verorndte Einnember daselbst solche 1000 Taler Seiner Fürstl. Gnaden vnd Derselben mitbenannten nun hinfüran alle Jar vnd Jedes derselben besonder, fürnemblich aber auf S. Georgen Tage des nechstkhomenden 59ten Jars anzufahen, oder vngeuerlichen in Zwaien Monaten hernach, ohne allen S. Fürstl. Gn. cossten vnnd gefahr geen Besskaw, so lange solcher widerkhauff in wirrkhung bleibet, erlegen vnnd verrichten sollen. Im fall aber dass Sie mit solcher erlegung der bestimbten 1000 Taler vber die obbegriffne fristen seumig erscheinen wurden, Das S. Fürstl. Gnaden vnnd derselben Erben die Haubtsumma angeregter 20000 Taler aufzuschreiben vnnd wir vns vmb bezallung willen derselben auch des ausstendigen Interesse von mer höchsternenter Kais. Maj. als selb-

Schuldner vnnd Pürgen verſchreiben ſollen. Das wir darauf ſembtlich vnd ſonderlich bey vnnſern truwen vnd glauben Zuegeſagt vnnd verſprochen haben, Thuen auch ſolches hiemit wiſſentlich vnnd in crafft dits briefs, Alſo vnnd der geſtalt, woferrn gedachte Einnember ſolche 1000 Taler Järlich in Beſskhaw nit erlegen, vnnd Ir Fürſtl. Gnaden ſich an Iren der Einnembern verſchriebnen Lehngüetern nicht genuegſamb erholleten, Das wir ſolche 1000 Taler Järlichen ſelbſt gegen Beſskhaw erlegen vnnd verrichten, vnnd do es nach auſsgang der Zehen Jar den weeg der loſskhundigung erraicht, Das wir alſsdann Sr. Fürſtl. G., derſelben Erben vnd briefs Innhabern die bemelten 20000 taler Kauff vnnd Haubtſuma ſambt alle hinderſtelligen Zinſen, auch darauf gelauffnen coſten vnnd ſcheden erlegen vnnd bezallen ſollen vnnd wöllen, Do wir aber mit der bezallung ſeumig wurden vnnd dieſelben nicht richtiglichen Zuehielten, Sollen Sr. Fürſtl. G. vnnd derſelben Erben gueten fueg vnd macht haben, Vnns, vnnſere Einwohner vnnd Mittbürger, an welchem ort Se. Fürſtl. G. dieſelben betreffen, mit Jeden Haab vnnd güetern aignes gewalts ohne alle rechtliche hilff aufzuhalten, wie es derſelben gefellig, oder aber vnnſere vnnd gemainer Stett Lanndgüeter ſelbſt ſo lange einzunemben, Zugenieſſen vnnd Zugebrauchen, biſs wir diſer vnnſerer verpflichtung gelebt, vnnd wie obſteet, richtige gueto bezallung gethan, Verzeihen vnnd begeben vnns darauf vnnd hiemit aller Benefitien vnnd wohlthatten des Rechten vnnd aller andern behelff, wie die Namen haben möchten, vnnd ſonderlich renunctyren wir Exceptioni Excuſsionis, diuiſionis vnnd dergleichen, Die vnns Zugueten vnnd Ir Fürſtl. G. Zum Nachtail möchten angezogen werden oder verſtanden, Deren wir dann allen genuegſamb bericht empfangen, ohne geuerde. Des Zuvrkhundt vnnd mehren bekhantnuſs haben wir obgedachte Burgermeiſter vnnd Rathmannen der Sechs Stett des Marggrafthumbs Ober Lauſsnitz, Jedern beſondern der Statt groſſer Inſiegel wiſſentlich anhengen vnnd auftruekhen laſſen. Geſchehen vnd geben Zu Budiſſin, Nach Criſti vnſers herrn vnnd erlöſers geburt im 1558 Jar, am tage Georgen, den 23. Aprilis.

L. v. Ledebur's Allg. Archiv III, 201.

2598. Graf Karl von Hohenzollern ſucht um Nachſicht rückſichtlich ſeiner Belehnung mit dem Erbkammeramte nach, am 14. Januar 1559.

Durchleuchtigſter hochgeborner furſt. Eueren churfurſtlichen gnaden ſeind mein vnderthenigſt guthwillig dienſt zcuuorn. Gnedigſter her! Demnach Euere churfurſtliche gnaden guth wiſſen tragen, das verſchinen jars von franckfordt aus jch nach abegang Meins freuntlichen lieben vetters Graff Joſt Nicklauſſen ſeligen, dem got gnedig, eylends verrucken muſſen, deſshalben bey euer churfürſtlichen gnaden jch mich von wegen meiner lehen deſs Erbcammer amptts der geburs nach nicht auer-

zceigen kommen, jch auch ſeid Her ſoliche lehen durch ſchrifften nicht entpfahen, jm annſehung der Reichs tag verhanden, ſonders mich perſonlich deſshalben bey Eueren churfurſtlichen gnaden alhie vnnderthenigſt erzceigen wollen. Dieweil ſich aber dieſer Reichstagk alſo anſehen leſt, das vor Mertzen villichte Euere churfurſtliche gnaden ich nicht erreichen vnd dadurch ſich dieſe handelung, erforderung vnd entpfahung dieſes lehenns vber das jar verlengern mochtt, damit dan hirin durch mich, meinen Namen vnd Stamm nichts verabſeumptt, So habe ich das gemelt Erb-Camerampt bey Eueren churfurſtlichen gnaden als meinen gnedigen hern der gebore nach hiemit zuerfordern nicht vmbegehen ſollenn noch wollen. Dieweyl ich dan meines dienſts vnnd hoffpreſidenten ampts halben perſonlich bej Eueren churfurſtlichen gnaden mich zuerzceygen nicht gelegennheit hab, So gelannget ann dieſelbe Euere churfurſtliche gnadenn mein vnderthenigſt bitten, die wollen ſolich mein ſchrifftliche erforderung jn keiner vngnaden vffnehmen, ſonders das ich nun mein ſelbſt mher nicht mechtig bin die ſchuldt gnedigſt auffzulegen, des verſehens, So baldt ſich Euerer churfurſtlichen gnaden annkumpfft alhie zutragen, Sol durch mich, was von dieſes ampts wegen mir zuthun gebort, nits vnderlaſſen, ſonders hirin alle gehorſam gelaiſt werden, welches euere churfurſtliche gnaden, dero zu gnaden jch mich jn vnnderthenigkeit beuelhen thue, jn vnnderthenigkeit nicht verhalten wollen noch ſollen, gnedigſter antwort gewartend. Datum augſburg, den XIII. Ianuary Anno etc. LIX.

Eueren churfurſtlichen Gnaden

vnderthenigſter

Karll, Graue zu hoen zollern etc.

Hoffpreſident.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 271.

2599. Des Kurfürſten Antwort darauf, vom 11. Februar 1559.

Joachim, von Gots Gnadenn Marggraff zw Brandemburg vnnd Churfurſt. Vnſern gunſtigen grus zcuuorn! Edler vnnd wolgeborner, lieber vetter vnnd getrewer. Wir haben ewer ſchreiben vnd Suchung der lehen wegen des Erb Cammerampt, ſo nach abeſterben ewers vetters, Graff Joſt Nicklauſen ſeligen, an Euch verlediget, zu ſampt ewer entſchuldigung, aus was vrſachen ſoliche lehens entpfahung bif anher verblieben, alles jnhalts horen leſen vnd ſeind mit Ewer furgewandten entſchuldigung, das jr bif doher nach abſterben ewers vetters vmb die lehen bej vns nicht angeſucht, gnädiglich vnd wolzufrieden vnd wollen auch dieſer Ewer ſuchung gnediglich jngedenk ſein vnnd ob ſichs mit der enntpfahung der lehenn etwas verzcoge, ſol auch darann nichts gefachen. So werdet jr auch zw eheſter furfallender gelegennheit der-

wegen wen durch Euch ſelbſt oder ewern genugſamen gevolmechttigen an zu ſuchen wiſſen, wolten wir euch hinwider, dem wir mit gunſt vnd gnaden geneiget, jn antwort nicht verhalten. Datum Coln an der Sprew, Sonnabends nach Eſto Mihi, Anno etc. domini LIX.

An Graff karll zw hoen zollern,
herren zu Hogerlach, des heiligen
romiſchen reichs Erb Camerer vnd
kayſerlicher Maieſtat Hoffpreſident.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 271.

2600. Schreiben des Herzogs Wilhelm zu Jülich an den Kurfürſten Joachim von Brandenburg wegen eines Weibes, die ſich für ſeine Schweſter, Königin von England, ausgegeben, und wegen des Feſtungsbaues zu Jülich, vom 15. November 1559.

Unſer freundtlich dienſt vnnd was wir mehr Liebs und gutes vermügen allzeit Zuuorn. Hochgeborner furſt, freundlicher lieber oheim und Schwager. Das E. L. uns yetzo geſchrieben, Auch durch derſelben Chamer Junckern Wolffen von Cloeſter freundtlich beſuchen laſsen, deſſen thun wir unns gantz freundtlich unnd Schwägerlich bedancken und haben anfengklich mit frewden und gerne gehört, das E. L. Langwierige Leibsſchwachheit ſich gebeſſert unnd E. L. des quartan fiebers erledigt, wie es auch durch gnad des Almechtigen nun mehr mit unſer Kranckheit widerumb zur beſſerung gerathen, daruon ſeine Gottliche gnad gedanckt unnd geprieſen ſein muſs, Der troſtlicher Hofnung, er werde nach ſeinem göttlichen gnedigen willen uns beide lange darbei gnediglich erhallten. Wes dan ferner das unverſchambt weib, ſo ſich fur unnſere verſtorbene Schweſter, Königin In Engellandt ſeliger und loblicher gedechtnuſs, vermeintlich aufsgeben, belangen thuet, were der gethaner E. L. entſchuldigung vonn unnöten geweſen, So wir unns vielmehr gegenn E. L. freundlich zw bedancken, das E. L. zw beforderung unſer Ehren und glimpfs ſich ſouill umb die ſach bemuehet unnd erſtlich obgenannten Cloeſter hieher, folgends auch Iren Rhat Joachim von Zietwitzen zw dem Hochgebohrnenn furſten, Unſernn freundtlichen lieben Vetternn, Hertzogen zu Sachſen etc. gefertigt und Ire L. allerding freundtlich und vetterlich verwarnnen laſſenn. Da wir auch ſolichs umb Ew. L. hinnwieder zu uerdinen wiſſen, Sollen wir allezeit geneigt unnd willig geſpurt unnd befunnden werden. Dieweill aber E. L. von bemelten Zietzwitzen In ſeiner widerkunfft alle gelegenheit ungezweifelt gnugſam erfaren, Auch als den Landen nit weit entſeſſen mit der zeit ferner vernomen, Haben wir unnothig eracht, E. L. was ſich auf dem Schloſse Grimmenſtein mit Ir zugetragen Vnnd welcher maſſen ſie nun für dieſe, dann für einander ſich vermeintlich

aufsgeben unnd Yederzeit ganz unnbeſtändig befunden, zw berichten. Als E. L. auch Inn Irenn ſchreiben vonn der anngefangenen Veſtung umb unnſer Stadt unnd Schloſs Jülich anregung thuen mit beger, da es unns nit bedencklich, wir wollten E. L. zw frundlichem willen unnd gefallen, wie derſelbige Veſten mit allen Iren ſtreitwehren In grundt angelegt, eigentlich abriſsen unnd ſoliche Vieſierung E. L. wo möglich bei obgenannten Cloeſter zukommen laſſen; Darauf mögen wir E. L. freundtlicher meinung nit bergen, das wir den begertenn Patron yetzo nit haben, noch Inn der eil fertigen laſſen konnen, Seindt aber nit deſto weniger geneigt, einen abreiſſenn unnd denſelben etwan gegenn den fruelingk E. L. vertrewlich zw kommenn zw laſſenn. Wormit mir auch E. L. ſonſt ferner freundliche angeneme Dienſten und willfarung erzeigen können, Sollte E. L. uns yeder Zeit guetwillig und bereit ſpueren und finden. Und thun E. L. damit den Almechtigen Inn glückſeliger Regierung, wolfart unnd geſondheyt beuehlen. Geben zw Düſſeldorf, am XVIten Tag Novembris anno LIX.

Wilhelm, Hertzog zw Jülich, Clewe und Berge, Graf zw der Marck und Ravenſsberg, Herr zw Ravenſtein.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

2601. Kurfürſt Joachim beleiht Matheus von Rotenhan mit dem Untercammeramte des Stifts Bamberg und dem Hofe zu Eichelberg, am 14. Oktober 1560.

Wir Joachim, churfurſt etc. Bekennen etc., das wir nach abeſterben vnſers lieben getrewen hanſen von Rotenhain ſeligen vnſerem lieben getrewen Mathes von Rotenhain zw Rentweinſdorf, als dem Eldiſten vnnd ſeinen lehenns Erben das vnter Camerampt des ſtiffts Bamberg vnd einen hoff, zw Eichelberg gelegen, So jtzo Jacob hufener beſitzt, mit gelegter ſeiner zugehorunng vnnd gerechttigkeit, ſo von vnns vnnd vnſerem Churfurſtenthumb der Marck zu Brandenburg zw lehen ruret, jnmaſſen ſein vater, hanns von Rotenhain ſeliger vnnd ſeine furfarn ſolich vnnter Cammerampt vonn vnns zw lehne gehabt, recht vnnd redelich zu rechtem mannlehne gnediglich geliehen haben, welichen hoff gedachter hanns von Rotenhain ſeliger durch einen vertrag von Burgermeiſtern vnnd rathe zu Ebera mit vnnſer vorwilligung vor den hoff zu reiterſsbrun wechſſelsweiſse an ſich gebracht vnd dem hauſse zu Brandenburg widder vmb zu lehne gemacht etc. Wir thunn auch obgemelten Mathes von Rotenhain vnd ſeinen lehens erben zu uormeydung jrrung vnnd zweytracht die gunſt vnd gnade, ob geſchege, das er one menliche leibs lehens Erben abeginge vnnd verſtürbe, das alſdan der Eldiſte ſein Bruder des geſchlechts Rotenhain von Schilt vnd helm das obberurtte Cammerampt vnnd hof mit derſelben zugehorunng, Erben vnnd

Nutzen von vns, vnſern Erben vnd nachkomenden Marggraffen zw Brandemburg, Churfurſten vnd Churfurſtenthumb zw Brandemburg vngehindert der andern von rothenhain zw rechtem Manlehen haben vnd entpfhahen ſollen. Zuurkunth etc. Montags nach dionyſii, Anno etc. jm LX°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 274.

2602. Kurfürſt Joachim belehnt die Grafen von der Hoya und Bruchhauſen, am 25. Dezember 1560.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. — Bekennen vnd thun kunth offentlich etc. — das wir den Edlen vnd wolgebornen vnſern lieben getrewen albrechten, Otten, Erichen vnd friderichen, auch dem Erwirdigen jn goth Herrn Johanſsen, poſtulirten vnd Beſtettigten zw oſſnabrugk, allen Grauen zur Hoya vnd Bruchhuſſen, gebrudern vnd vettern, vnd jren menlichen leibs lehens erben das dorff Hoywiſchs mit andern lehen vnd allen jren zugehorungen vnd gerechttigkeit, wie deſſelbig weylandt Graff Jobſt, Graff Johan vnd Graff Erich, gebrudere, Grauen zur hoya etc. ſeligen, von vnſern furfarn der Marggrafſchafft zu Brandenburg von alters her zw lehne gehabt vnd entpfangen, zw Rechten manlehen vnd geſampter handt gnediglich geliehen haben etc. Geben zw Coln an der Sprew, Mitwochs jn heyligen weynachten, Anno jm LX°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 273.

2603. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Grafen Karl von Hohenzollern, die Belehnung mit dem Erbkammeramte des Röm. Reichs durch zwei adliche Abgeordnete zu empfangen, am 23. März 1561.

Vnſern gunſtgen grus zcuuorn. Edler vnd wolgeborner lieber getrewer. Wir haben ewer Schreiben darjnn abermals furwendett, aus waſſen vrſachen jr das lehen des Erbcammerampts biſhero zuentpfahen verhindert worden, entpfangen vnd mit angehaffter bith, weil jr Nochmaln wegen der kayſerlichen Maieſtät, vnſers allergnedigſten hern, vfferlegeten dienſten nicht wiſſen muget, wie baldt jr darzw kommen kontet, daſſelbe zweyen vom adell an ewer ſtadt zuuerleyhen, ferners jnhalts leſend vornommen. Nun ſein wir mit euch der vorgewandten entſchuldigung halben gnediglich zwſtaden, Seind auch euch zw gnaden geneigt, vff ewer beſchenes erbiethen obberurt

lehen des Erb-Cammerampts ewer bith nach zweyen vom adell an ewer ſtadt zuuerleyhen. Ir werdet aber dieſelben alſo wiſſen abzwferttigen, das ſie des gewonlichen Reuers vnd anders halben, So euch kegen entpfahung der lehen zuthune geburt, an Nottorfftigem beuelh kein mangel haben. Wollen wir Euch hinwidder jn antwort nicht verhalten vnd ſenden Euch mit gunſtlichen gnaden geneiget. Datum Coln an der Sprew, Suntages judica, Anno etc. LXI.

An Graff karln zw hohen zcollern, herrn zw hogerlach, des heyligen romiſchen reichs Erb-Cammerer vnd kaiſerlicher Maieſtat hoffpreſidentt.

Nach dem Ghurm. Lehnscopialbuche V, f. 276.

2604. Kaiſer Ferdinands Schreiben an Kurfürſt Joachim und an die Markgrafen Johann und Georg Friedrich von Brandenburg, Schleſiſche Bergwerke betreffend, vom 27. Auguſt 1561.

Ferdinand, von Gottes genaden Erwelter Romiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, auch zu Hungern vnnd Beheim kunig etc. Hochgeborne liebe Ohaim, Schwager, Chur- vnnd Fürſten. Als vnns Eure Liebden in nechſtverſchinen Monat May, freitags nach Aſcenſionis Domini datirt, gleichwoll ain hitziges ſchreiben, Damit Eure Liebden billichen vnnſer verſchonen ſolten, Wie wir dann vnnſer hinfuran derohalben gehorſamblich zu uerſchonen ganntz gnediglich begern, von wegen Deiner Lieb marggraff Georg Fridrichen, belangende Etliche Perkhwerch in Schleſien, dern ſich Dein Lieb vnntz heran gebraucht, zue komen laſſen; Darauf wir Eure Liebden damals Peanntwurt, Das wir vnns der ſachen gelegenheit erkundigen vnnd volgendts Eure Liebden der notturfft nach beanntwurten wollen, Alſs wern wir wol bedacht geweſt, ſolch Eur Liebden ſchreiben mit beſtendigen warhafften grunndt Zu uerlegen vnnd abzulainen. Dieweil aber vber ſolches alles dein Lieb Marggraf Georg Friedrich in anngeregter ſachen vor dem Ober-Rechten in Schleſien verfaren, Wie es dann dein Lieb billich gethann, So wöllen wir vnns verſehen, Eure Liebden haben ſich aines beſſern bedacht. Vnnd nachdem Wir Eurn Liebden ſunſten freundtſchafft vnnd allen gnaden wol genaigt, wir vnns auch deſshalben nit gern mit Eur Liebden in Ainiche vnnottwendige disputation begeben wollten; So haben Wir alſo Eur Liebd ſchreiben weiter zu uerantworten einſtellen wollen, Genntzlichs verſehens. Dein Lieb, Marggraf Georg Fridrich, werde der ſachen, wie Sy anngefangen, an demſelben ortt, dahin Sy dann Irer Art vnnd gelegenheit nach gehorig, mit Rechtlichem gehorſam auſswarten. So ſoll auch Deiner Lieb hinwiderumb alles Recht vnnd billich ſein wird, Eruolgen. Sunſten ſeindt wir nit Pedacht den Aufgerichten Verträgen vnnd Erbeinigung was zu wider zu handeln, ſonndern Ew.

Liebden, ſo uil an vnns, darbey helffen hanndthaben. Wolten Wir Eure Liebden zu Antwort inn freundtſchafft vnnd gnaden nit Pergen vnnd ſeind denſelben mit gnaden wol genaigt. Geben in vnnſer Stat Wienn, den Sieben vnnd Zwentzigſten Auguſti, Anno etc. im LXI., vnnſerer Reiche des Römiſchen im XXXI. vnnd der andern aller im XXXſten.

Fferdinand.

Joachim de Noua domo,
S. R. Bohemie Comes.

Dem Hochgebornen Joachimen, des heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, Johannſen, vnnſerm Rat, vnnd Georg Fridrichen, Marggrafen zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzoge, Burggrauen zu Nürenberg vnnd Furſten zu Rügen, vnſern lieben Schwager, Oheimen, Chur- vnnd Furſtenn.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

2605. Lehnsrevers des Grafen Karl von Hohenzollern, vom Jahre 1562.

Ich Carl, Graf zu hoennzollerin vnd Sigmaringen, her zu hoigerloch vnd Werſtein, Deſs heyligen Romiſchen Reichs Erb-Cammerer, Romiſcher Keyſerlicher Mageſtat Rath vnd heubtman der herſchaft hoenbergk, Bekenne fur mich, meine erben vnd thun kundt allermenniglich mitt dieſem briefe, Alſs der Durchleuchtigſt hochgeborne Furſt vnd her, her Joachim, Marggraff zu Brandenburgk etc. — mein gnedigſter her, nach Abſterben Weilandt deſs wolgebornen Jobſt Niclaſſen, Graffens zu hoennzoller etc., meines freundtlichen lieben vetters vnd bruderſs, nechſtgeweſenen Lehentregers ſeliger gedechtnus, mir vf mein vnderthenigeſs bitten daſs Lehen deſs heyligen Romiſchen Reichs Erb vnd vnder Cammerampts mitt allen ſeinen ehren, Rechten, zu vnd eingehorungen zu einem Edlen vnd Rechten Manlehen, deſs jch mich kegen Seine Churfurſtliche gnaden hochlich bedancke etc., genediglich vorliehen, Inhalt deſs Lehenbriefs mhir hierüber verfertiget, zugeſtelt, Daſs demnach Seine Churfurſtliche gnaden, deren erben vnd Nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk Ich die gewonliche Lehenspflicht gelobet vnd geſchworenn hab etc. — Vnnd des zu Waren Vrkundt So hab Ich Carl, Graf zu hoenzollern obgenant, mich mitt eigener handt vnderſchrieben vnnd noch zu Merer bekreftigung mein eigen Angeborenn Inſiegel offentlich hieran thuen hencken. Gebenn Franckfurdt ahm Main, Anno etc. 62.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 277.

2606. Kurfürst Joachim II. reverſirt ſich gegen das Erzſtift Magdeburg wegen des Schloſſes Burgſtall und der dazu gehörigen Magdeburgiſchen Lehnſtücke, am 14. April 1563.

Von Gots gnaden wir Joachim, Marggraf zu Brandenburgk etc. etc., bekennen hiemit vor uns und unſer Erben und nachkommen, auch ſonſten vor allermeniglich, Nachdem der hochgeborne Fürſte, unſer freundlich geliebter Sohn, Herr Johann Georg, Marggraf zu Brandenburg etc., kurz hievor auf vorhergehende unſere bewilligung und mitbeliebung mit allen denen von Biſmarken zu Borgſtall wegen Abtretung des Hauſes Borgſtall vnd den zugehorigen guetern, herligkeiten und gerechtigkeiten kegen gnugſamer wiederſtattung ein beſtendigen wechſel und permutation geſchloſſen und volzogen, Vnd aber S. L. dem hochwirdigſten in Gott und hochgebornen Fürſten, unſern auch freuntlichen geliebten Sohne, hern Sigismunden, Ertzbiſchoffen zu Magdeburg, Primaten in Germanien, Adminiſtratorn des Stifts Halberſtad und Marggrafen zu Brandenburg etc., und S. L. Thumb Capittel der Erzbiſchofflichen kirchen zu Magdeburg kegen erhaltung S. L. und ihren des Capittels wegen der Lehen und Güter, welche unter denen die Biſmarken von Erzſtift Magdeburgk bishero zu Lehen getragen, Conſens und bewilligung hinwider S. L. Reuerbrief volzogen und übergeben, darinne S. L. der Erzbiſchoff und Thumb Cappittel der Volge, Steuren, Rosdienſte, und was mehr dahin gehorig, auch des wiederfals halben, wann von dieſen Stammen mennliches geſchlechts der Marggrafſchaft des ganzen Hauſes Brandenburgk niemands mehr am leben ſein wurde, und ſonſten genugſam verſichert und verwaret. Das wir demnach und zugleichen neben S. L. ein ſolches alſo auch mit belieben, und hiemit vor uns, unſer Erben und Nachkommen uns kegen S. L., unſern geliebten Sohne, dem Erzbiſchoffe, und deſſelben nachkommen, auch S. L. Thumb-Capitel vorpflichten und zuſagen, das dem allen, ſo in gemelten unſers geliebten Sohns Marggraf Johanns Georgens gegebnen Reuers briefe von Wort zu Wort verleibet und vorſehen worden, zu allen zeiten von uns, unſern Erben und nachkommen gebürliche, wirgliche und unverbrüchliche volge geleiſtet werden ſolle. Alles getreulich und ſonder geuerde. Vrkundlich mit unſern anhangenden Daum Secret beſiegelt, Geſcheen und gegeben zu Cöln an der Spreu, Mitwochs in der heiligen Oſterwoche, nach Chriſti unſers herren geburd Ein tauſend fünfhundert und im drey und ſechtzigſten Jare.

Nach Gercken's Codex a. a. O. S. 346.

2607. Kurfürſt Joachim II. nimmt die Kleinodien des Erzſtifts Magdeburg in Verwahrſam, am 24. September 1561.

— Wihr Joachim, Marggrafe zu Brandenburgk — Bekennen — Dem nach — Dechant, Senior vnd gantze Capitel — zu Magdeburgk wegen der gefehrlichen vnnd geſchwinden leuffte vnnſs etliche Kirchenkleinodia, Nemlich das heubt S. Mauritii, jnn einem ſtein, Achates genandt, liegende, Welcher jnn Cronengolt gefaſſet, auch eine goldene Crohne vnd kreutz vmb vnd vber den kopff hatt, ſonſt aber iſt die Inwendige vnd oberſchale vber den kopff, deſsgleichen der fuſs von vnden auff biſs an den goldenen knopff vnnder dem Achate ſilbern vnnd vergoldet; an welchem allenthalben viel edler geſtein, jnſonderheit aber an der Crohne zwehne gahr groſſe vnnd ſchone Saphier vorſetzt ſeinn, Deſsgleichen noch ein ziemlich groſs Creutz von Ungariſchem golde, mit edlen geſteinen, darunter ein ſchoner groſſer Saphier, beſetzet Vnnd jnnwendig ein hultzerne Creutz de ligno ſ. crucis dareinn vorfaſſet, zu getreuen handen zu vorwarunge gethan. — Als — geloben wihr — ſolche Cleinodia zu welcher Zeit ſie dieſelbigen wiederumb von vnns abfordern werden, ohne allen vertzugk oder einrede williklich wiederumb wollen vberanntworten. — Gegebenn — Mitwochs nach Mauritii — Im funffitzehnhunderten vnd jm einvndſechzigſten Jhare.

Joachim, Churfurſt.

Nach dem Originale des K. Geh. Staats- und Kabinets-Archives K. 491.

2608. Lehnbrief Königs Siegmunds von Polen für den Kurfürſten Joachim II. über das Herzogthum Preußen, vom 4. März 1563.

Sigismundus Auguſtus, D. G. Rex Poloniae etc. — Quia cum illuſtriſſ. Princeps Dn. Joachimus, D. G. Marchio Brandeburgenſis, S. Rom. Imperii Archi-Camerarius et Elector etc., affinis noſter cariſſimus, ſuperiori tempore a nobis per legatos petiiſſet, ut ſuam Celſitudinem cum maſculis heredibus, ad Succeſſionem Feudi Ducatus in Pruſſia, benigne admitteremus Nosque illius Celſitudini huiusmodi reſponſum dediſſemus, nihil unquam magis in votis fuiſſe, quam ut ſuae Celſitudini in omnibus, quoad recte fieri poſſet, gratificaremur, idque iam tum temporis praeſtare paratos nos fuiſſe, ſi legati Celſitudinis ſuae eius obligationis ſtabiliendae, quam in ſe viciſſim beneficii gratitudine, Illuſtriſſimus illorum Princeps recipere vellet, ac ea, quae ad Vaſallum et beneficiarium Principem erga Dominum ſuum ſuperiorem pertinent, recognoſcendi integram haberent facultatem: quam quia negarunt ſibi datum fuiſſe, nos promiſſa noſtra tum eſſe expleturos, cum Illuſtriſſimus Princeps F[illegible] alios Legatos mittere

cum pleno de eiusmodi obligationibus firmandis mandato, quod tunc Celſitudini ſuae facere liceret, cum commode ex re ſua eſſe arbitraretur. Nunc igitur, cum ad haec Regni frequentia Comitia, alios Legatos, cum integro mandato, ad eiusmodi obligationes ſtabiliendas, Celſitudo ſua miſiſſet et hoc ipſum denuo impenſum a nobis poſtulaſſet; pro noſtra in Celſitudinem ſuam prolixa benevolentia, ac pro ea ſummae neceſſitudinis coniunctione, quam cum Illuſtriſſima Marchionum Familia, a Maioribus adhuc utrinque inſtitutam, conſtanter obſervamus, facile in animum induximus, ut quod antea iam frequenti Senatu appromiſeramus, Celſitudinem illius et eum qui perpetua ex illius legitima poſteritate in Electoratum ſuccederet, nunc iam ad ſucceſſionem feudi Ducatus in Pruſſia admitteremus, quemadmodum hiſce literis noſtris in perſona trium Oratorum admittimus, eidemque cum heredibus maſculis, in Electoratum ſucceſſuris, ſimultaneam, ut vocant inveſtituram feudi Ducalis in Pruſſia, concedimus atque conferimus. In quo tamen pactis cum Illuſtriſſimis Principibus, Domino Alberto, Duce in Pruſſia, Georgio Friderico et Caſimiro, Marchionibus, olim initis et conventis, nihil penitus derogatum eſſe volumus. Quoniam vero idem Illuſtriſſimus Princeps a nobis ſumme poſtulavit, ut alterum eius filium Illuſtriſſ. et Reverendiſſimum Dn. Sigismundum, Archiepiſcopum Magdeburgenſem, nepotem noſtrum ex ſorore cariſſimum, ad hanc ipſam feudi Ducalis in Pruſſia ſucceſſionem pro Regia noſtra benignitate admitteremus, quam ita nos iam quidem prius ad ſeniorem Illuſtriſſimum Dominum Joannem Georgium, Electoratus Succeſſorem eiusque omnes maſculos heredes, qui in Electoratum loco et tempore ſuo ſucceſſuri ſunt, de communi Senatorum noſtrorum omniumque Regni noſtri Ordinum ſententia reſtrinximus, ut eam nunc in vicem aut in commune Illuſtriſſimo et Reverendiſſimo Domino Sigismundo, Archiepiſcopo Magdeburgenſi, concedere ſalvis iurium pactis neque poſſimus, neque debeamus: operam tamen in hoc noſtram apud Senatum Regnique ordines interpoſuimus, ut is Princeps, qui ex clariſſima ſanguinis noſtris propagine natus et eductus eſt, hac quoque Regni noſtri praerogativa cohoneſtaretur. Quare de eiusdem Senatus, totiusque regni ordinum aſſenſu, eidem Illuſtriſſimo et Reverendiſſimo Domino Sigismundo, Archiepiſcopo Magdeburgenſi, ius et facultatem in feudum Ducatus Pruſſiae ſuccedendi, harum literarum teſtimonio in perſona eorundem trium Oratorum tribuimus atque conferimus, eo modo et ordine, ſicut in pactis, eo nomine initis nominatus et deſcriptus eſt, Illuſtriſſimo nempe Dn. Joanne Georgio, eiusque legitimis in Electoratu ſucceſſoribus, ſine maſculis feudi heredibus decedentibus. Quoties autem ſe obtulerit eiusmodi caſus devolutionis, de uno in alium, praedictos Marchiones et eorum legitimos feudi haeredes maſculos; debebunt illi et quisque eorum debebit, non prius feudum Ducatus in Pruſſia occupare, aut poſſeſſionem adire, quam nobis, ſucceſſoribusque noſtris Regibus Poloniae, in propria perſona fidelitatis iuramentum, debitam ſubiectionem et feudi obligationem ac homagium praeſtent etc. etc. Ut autem huiuſce noſtri beneficii, ab iisdem Illuſtriſſimis Dominis Marchionibus aliqua gratae voluntatis nunc et in poſterum ſignificatio nobis ſucceſſoribusque noſtris, et huic inclyto Regno extare poſſit, providere omni ope

debebunt et quisque eorum debebit, ut ne hoſtium exercitui per ditiones ſuas in terras Pruſſiae vel alia Dominia noſtra tranſeundi poteſtatem faciant. Quod ſi vero eorum vim viribus et facultatibus ſuis ſuſtinere non potuerint, de eo nos ſucceſſoresque noſtros et celeriter praemonere et fideliter praecavere debebunt. Regni item noſtri rationes omnes favore ſuo proſequentur, atque apud S. Romanum Imperium, quoties id neceſſitas poſtularet, autoritate ſua promovebunt, ac ea item omnia, que fideles Vaſalli et Beneficiarii Principes Domino ſuo ſuperiori debent, fideliter implere atque amanter praeſtare tenebuntur. Nos autem viciſſim illos et ſucceſſores eorum legitimos feudi heredes, gratia et favore noſtro Regio complecti pollicemur, idemque pro ſucceſſoribus noſtris Poloniae Regibus promittimus. In quorum omnium et ſingulorum praemiſſorum fidem firmiusque et evidentius teſtimonium, praeſentes manu noſtra ſubſcribſimus et ſigillum maius noſtrum infra eſt appenſum. Datum Petricoviae in Conventu Regni noſtri generali, teria quinta poſt Dominicam Invocavit proxima in quadrageſima, die vero quarta menſis Martii, Anno Domini milleſimo quingenteſimo Sexageſimo tertio, Regni noſtri trigeſimo quarto anno.

Sigismundus Auguſtus, Rex,
ſubſcripſit.

Lünig's Reichs-Archiv (B. V) Part. spec. Thl. III, S. 60 f. Nr. XXIX.

2609. Grenzrezeß zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. und dem Herzog Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg d. J. wegen Clueden, Zöbbenitz und dem Par, vom 28. September 1564.

Zu wiſſen, als ſich zwiſchen aller Schencken zu Flechtingen Vnterthanen vnd Einwohnern za Klueden eines, dem Amte Calvorde Alvenſchlebiſche vnd desſelben Verwandten Bauers-Leuten zu Zobbenitze anders theils allerhand nachbahrliche Irrungen, die Grentz vnd in derſelbigen Holtzunge, Hut, Weide vnd Trifft, auch Pfandunge belangende, welche von beyden Partheyen mehr denn einmal an die hohe Obrigkeiten gebracht, erhalten, Daſs demnach dieſelben durch den Durchl. Hochgebohrnen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Joachims, Marggrafen zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſt etc., vnnd denn Heinrichen des Jüngeren, zu Braunſchweig vnd Lüneburg Hertzogen, vnſer gnädigſten vnnd gnädigen Herren, dazu ſonderliche verordnete Räthe vnnd Commiſſarien, nemlich als wegen hochermeldetes Churfürſten Levin von der Schulenburg, Hauptmann der Alten Marcke, Andreas von Lüderitz auf Welſchleben, Heinrichen Goldbecken, Doctor vnnd Hoffrathen, an ſtatt Hochgedachtes Hertzogen Curdten von Schweicheldt, Erbmarſchalck des Stiffts Hildensheim, Burkcharten

von Steinberg vnd Herr Ludolph, Doctoren vnd Vice-Cantzelern, nach beſchener allertheil Beſichtigunge, eingenommen Bericht vnd nothwendiger Erkundigung mit ihren der Partt Vorwiſſen vnd Bewilligung auff den bey ihnen tragenden Chur- vnd Fürſtl. vollkommenen Gewalt vnd hernach geſetzter Geſtalt gründlichen gegen einander ausgeſöhnet vnd vertragen. Daſs wohl-ermelte Haupt-Leuthe vnd Commiſſarien zwiſchen vorberührten Schencken vnd Amt Calvörde auch derſelben Unterthanen ihre etwas weit von einander gezeigte Marckſcheidunge vnd Schneede, vnd deshalben erregte Zweiſpaltunge alſo gemittelt vnd richtig gemacht, daſs auf einer Fährig oder Wohne daſelbſt ſich drey Feldmarcken, als Dorſt, denen von der Schulenburg, Heuſtorff, zum Ertz-Biſchöflichen Schloſſe Alvenſchleben, vnd Packewitze, allen Schencken zu Flechtingen gehörig, zuſammen ſtoſſen vnd ſich ſcheiden, immittel beyder Dörffer Grentz-Anzeigungen einen hohen Mahl-Hauffen vnd neben denſelben andere mehr, auf dréy Eiche-Bäume für lang den Pachwitziſchen Horn, Eichen vnd Elſen Hegeholtz, auch daran gemachten Wieſen aufgeworffen, Eichen mit Creutzen an beyden Seiten behauen, vnd noch ſonderlich mit ziemlichen Heuchſeln vnd Graben, welches zwiſchen den Dörffern Clueden vnd Zobbenitz die rechte Marck- vnd Feld-Scheidung hinführo vnd zukünftigen Zeiten dergeſtalt halten ſoll, Das alles, was Aeckern, Wieſewachs, Eichen, Elſen vnd anderen Holtze von itzo aufgeworffenen Mahl-Hauffen, geſchalmeten vnd erhobenen Eiche-Bäumen nach Packwitze wert belegen Brandenburgiſch den Schencken vnd ihren Unterthanen zu Clüeden, was nach dem Zobbenitze vnd Calvörde über die Aufworffe Hügel befunden, Braunſchweigiſch mit allen Gericht, Hoheit vnd Recht dem Amt Calvörde vnd Dero Verwandten zu Zobbenitze zu eigen zugeleget vnd eingeleibet ſeyn ſoll.

Wann aber die Rechte noch die Partheyen über die benandte Mahl-Hauffen vnd Bäume für lang dem Holtze vnd Wieſen her weiter bis zu Ende der Grentz, wegen des Waſſers vnd Gemarick diſsmal zu Fuſſe oder Pferden nicht kommen, vnd alſo dieſelben Gebrechen durchaus vormahlen mögen, iſt mit der Teile Beliebung abgeredt vnd behandelt, daſs zu Winter-Zeiten durch den Inhaber des Hauſes Calvörde vnd Schencken, derſelben Voigte, oder wer von ihnen ſonſten dazu verordnet, von den letzten beworffenen zum Ende der Wieſen für lang dem gehegten Elſsholtze ſtehende vnd mit Creutzen geſchalmeten kleinen Eich-Bäume an, hinter itzo berührten Eichen- vnd Elſen-Holtz, (welches den Cluediſchen zuſamt darinnen belegenen Wieſen vereigenthümet) was zwiſchen beyderſeits angegebenen Grentz betroffen, gemittelt von einander gegangen vnd in zwo gleiche Teile gelegt vnd geſetzt, vnd der eine den zu Clueden, die andere Helffte dem Amt vnd Einwohnern zu Zobbenitze zugeeignet, vnd dadurch ſolcher längſt angeſtandener Streit der Grentz vnd derſelben anhängige Mangel dermaleins richtig gemacht worden.

Würden ſich aber offt-gedachte Partheyen in ſolchen Mittel oder austheilen von den letzten Mahl-Baum hinter vnd zu ende des Hege-Holtzes gütlichen nicht vergleichen können, ſoll ihnen frey ſtehen, bey hochermeldeten Chur-Fürſten zu Brandenburg

vnd Hertzogen zu Braunſchweig um anderweit ihrer Chur- vnd Fürſtl. Gnaden Rechte, Verordenung vnd Zuſambdeſchickung anzuhalten, vnd dann bis zu endlicher Vergleichung gütlichen oder rechtlichen Austrag deſſelben unentſchieden Orts mit Holtzhütung vnd Trifft zu gleichen Theilen für dem andern ungehindert zu gebrauchen haben. Jedoch ſollen der Schencken Unterthanen zu Clueden die Wieſen auch in den noch ungetheileten Orth itzo vnd nach der bewilligten vnd angenommenen zu Winters-Zeiten gleichmäſsigern Austheilung wie zuvor unverrücket behalten vnd nach beſten ihren Vortheilen zu genieſſen. Vnd haben ihnen die Partheyen zu Verhütung künfftiges Unraths vnd Wiederwillens, daſs ein jeder auf ſeinen zugeeigneten Marckſcheidt oder Schneede mit Holtzen, Huete, Weyde vnd Trifft bleibe. Das ander bey Vermeidung Auspfandens, damit es dennoch ſo genaue, daſs andere dadurch zugefahren nicht gehalten werden, von allen Theilen gefallen laſſen, mögen auch zu ihrer Gelegenheit mehr Aufwürffe oder Hügel den vorigen gleich machen vnd einen Graben durchziehen, dazu ſie beyderſeits beruffen vnd erfordert werden, eins vor den anderen aber zu beginnen mit nichten Macht haben ſoll. Es iſt auch von obgemeldeten Chur- vnd Fürſtl. Räthen bewilliget vnd abgeredt, das vorgedachte gemachte vnd künfftig Aufwürffe vnd Hügel alle zehen Jar durch beyde Dorfſchafften Clueden vnd Zobbenitz zugleich wiederum anfgeräumet vnd erneuret werden ſollen.

Nachdem dann auch die Chur- vnd Fürſtl. Räthe berichtet, das Feldmarcke Heuſtorff zum Hauſe Alvenſchleben vnd Zobbenitze mit vnd zum Halb-Gerichte gehörig, vnd alſo im Ertz-Stifft Magdeburg belegen vnd vom Ertz-Biſchöflichen Magdeburgiſchen Räthen niemand auf itziger Handlung ſich geſtellet, ſoll ſolche Vormahlung dem Hauſe Alvenſchleben, noch Ertz-Biſchoffen, vnſern gnädigſten Herren, ſo weit der Acker ſich erſtrecket, zu keinen Nachtheil gereichen, noch hierinnen vorgegriffen, beſonder auf ſeiner Fürſtl. Gnaden oder derſelben Amtmann zu Alvenſchleben Ratification geſtalt ſein. Gleichergeſtalt hat itziger Zeit keine Vergleichung zwiſchen den Zobbenitzeren vnd Clüediſchen des Hagens halber, an Zobbenitz belegen, vnd die von Clueden zum Packwitzer Felde eins Theils mit angezogen, weil es Halb-Gericht ins Ertz-Stifft Magdeburg vnd Hertzogthum Braunſchweig gehören ſoll, nicht vorgenommen werden können.

Derowegen ſolche Hinlegung auf hochgedachtes Churfürſten vnd Hertzogen zu Braunſchweig vnd Ertz-Biſchoff zu Magdeburg ferner Verordnung eingeſtellet. Sollen vnd wollen oben benandte Partheyen hierdurch zu Grunde entſchieden, ausgeſöhnet vnd vertragen ſeyn, auch bleiben, wie obſtehet, bey der Herrſchafft Straffe friedlichen verhalten vnd nachbahrlich erzeigen. Des zu Uhrkundt iſt dieſer Receſſ gezweifacht abgeſchrieben, mit wohlermelte Räthe angebohren vnd gewöhnlichen Pettſchafften beſiegeldt. Geſchehen zu Clueden, am Donnerſtage nach Matthäi Apoſtoli, im tauſendt fünffhundert vnd vier vnd ſechtzigſten Jahre.

Walther Singul. Magd. VIII, 196.

2610. Anderweiter Grenzreceß zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. und dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig wegen Streitigkeiten zwiſchen Clueden und Zöbbenitz, vom 12. September 1566.

Zu wiſſen: Als ſich gebrechen zwiſchen der Schencken Unterthanen im Dorffe Clueden an einen, und denn Einwohnern zu Zobbenitze an andern Theil, verſchiedenen Donnerſtag nach Mathei des verſchloſſenen vier und ſechtzigſten Jahrs durch der Durchlauchtigſten, Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Joachims, Marggraffen zu Brandenburg, des Heiligen Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürſten etc., auch Herrn Heinrichs, zu Braunſchweig und Lüneburg Hertzogen, darzu ſonderliche deputirte Räthe, von Acker an, da ſich die Feldmarcken Dorſt, Heuſtorff und Packwitz ſcheiden, bis zu Ende des Holtzes, welches denen von Clueden alleine vereigenthumbet mit aufworffen Mahlhauffen und Creutzbäumen unterſchiedlichen alſo hingelegt und verrichtet worden, Daſs der übrige Orth von jetzo gemelten Hegeholtz und daran aufgeworffenen Mahlhauffen bis an das Hegeholtz, der Randten Forſt genandt, den darauf zu nechſt folgenden Winter durch den Hauptman zu Calvörde und Schencken zu Flechting vollend von einander gemittelt, oder da ſie ſich nicht vergleichen könten, an Hochermeldeten Churfürſten zu Brandenburg und Hertzogen zu Braunſchweig etc. um weitere Verordnung zu endlicher Verrichtung anhalten ſolten, alles nach ferner Einhalt des damahlen aufgerichten und angenommen und beſiegelten Receſſus, vnd aber die Schencken zu Flechtingen mit dem jetzigen Hauptman zu Calvörde, Vicke von Bülow, ſich ſolcher Abmahlunge vermöge des Vertrages gütlich nicht vortragen können, und deshalben hochgenandtes Chur- und Fürſten ihren Haupt-Leuten und Räthen ſothane unvermahlete Grentzen nochmals richtig zu machen, aber eins bevehlich gegeben;

Demnach haben die Würdigen, Geſtrengen, Hochgelahrten und Ehrbahren Levin der Altenmarck, und Albrecht zum Knieſebeck, Haupt-Leute, beyde von der Schulenburg, und Heinrich Goldbecken, Doctor, an ſtatt Churfürſtl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg etc., Ehr Chriſtoph von Bredow, Comptor zu Süplingburg, und Ehr Johann Kotterlein, Doctor, wegen des Hertzogen zu Braunſchweig etc., Ihrer gnädigſten und gnädigen Herrn, denſelben unentſchiedenen Schneed und ſtreitigem Orth von den vor zweyen Jahren aufgeſtoſsnen Mahlhauffen bis an das hohe Holtz oder Randtenhorſt mit funffzehn Hügeln und Aufwürffen, auch Eiche-Bäumen, darin ſcheinliche Creutze gehauen, von einander geſetzt, vermahlet und dergeſtalt abgetheilet, daſs der Orth, ſo nach Zobbenitze gelegen, dem Dorffe Zobbenitze und deſſelben Einwohnern bleiben, der andere, ſo über den Mahlhauffen nach Clueden werts befindlichen, der Schencken Unterthanen zu Clueden vereigethumet ſeyn und ſich kein Theil jetzo benandter Partheyen zu dem andern über ſolchen ausgegangenen Schneeden und Marckſcheidt eindringen noch nöthigen, beſondern ſo die mit Huthen, Holtzhauen, Meyhen oder ſonſten darinnen betroffen, der Landt gewöhnlichen

Pfändung gewahr nehmen ſoll, jedoch ſollen einen jeden Parthe alle Wieſen, welche ſie bis auf dieſe und vorige der Chur- und Fürſtl. Räthe Zuſammenkunfft und Abmahlung im Beſitz und Gebrauch gehabt, wohin auch dieſelben gelegen, hinführo unverrückt und ungeſchmälert bleiben, noch darinnen nach beſage des vorigen Vortrags verunruhet werden. Wolte auch ein oder das andere Part ſothane ihre Wieſen zu gehegten und beſchloſſenen Zeiten verrücken oder beknicken, ſoll ihme daſſelbe frey und offen ſtehen. Nachdem auch im Augenſchein und Beſichtigung entfunden worden, daſs wieder offtbenandten Receſſ die von Zöbbenitz in der von Clueden Hegeholtz gehauen, und das Holtz auch dem beſchenen Fürſtlichen Verboth zu entgegen hinweggeführet und das Hege-Gras in ihren Wieſen abgeſchütet, Demnach ſollen ſie ſich ſolches hinfuro bey ernſter Straffe enthalten und ſich an dieſer jetzigen vorigen Abmahlung und ſcheinlichen Gräntz begnügen laſſen. Auch die Graben, ſo ſie auf den Eckern neben dem alten Wege von Clueden nach dem Hege-Holtz aufgeworffen, wiederum einreiſſen und künfftiglichen zu vergraben nicht unterfangen. Als auch im negſt verſchienen Pfingſten vorberührter beyder Dörffer Einwohner zum Handgemenge gerathen und etzliche an beyden Theilen erſchlagen worden, haben die Chur- und Fürſtl. Räthe ſie deſshalben auftragende bevelich in der Güte vergleichen wollen, auf allerhand billige Vorſchläge und ſöhnliche Austräge derſelben dieſer Zeit nicht mächtig werden können. Derowegen es die Räthe und Verordneten dieſsmal auch dabey beruhen und einſtellen und an gebührende Oerther zu weitern Austrag von allen Theilen erwieſen müſſen, jedoch iſt ihnen ſämtlichen ingemeyn, auch einen jeden inſonderheit, an ſtatt Chur- und Fürſtl. Durchlauchtigkeit gegen einander, auch die ihren friedlich dieſen und vorigen Receſſ gemäſs zu verhalten, bey ernſter Straffe auferleget worden. Des zu Uhrkund iſt dieſer Receſſ mit oben benandter Chur-Fürſtlichen Brandenburgiſchen und Fürſtlichen Braunſchweigiſchen verordneten Räthen angebohrnen Pettſchafften beſiegelt und davon eins den Partheyen zugeſtellet. Geſchehn zu Clueden, am Donnerſtage nach Nativitatis Marie, im tauſend fünffhundert ſechs und ſechtzigſten Jahre.

Walther Singul. Magd. VIII, 200.

2611. Revers der Pommerſchen Landſtände wegen des Umſtandes, daß dies Mal das Lehnsempfängniß ihrer Herzöge der Erbhuldigung vorgehen ſolle, vom 28. September 1566.

Wyr Herrnn, Prelaten, Mhann vnnd Stette, alle vndertanen vnnd Einwohner der Hertzogk- vnnd Fürſtenthumb Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, R gen und Graueſchafft zuu Gutzkow, Bekennen hiemit vor vns, vnnſere Erben vn Nachkommen. Nachdem bei der Römiſchen Keyſ. Mat., vnſernn gnedigen Landesh

ſten vnd Herrn, vber allen muglichen angewandten Fleiſs, noch auch des Churfurſten zuu Brandenburgk, vnſers gnedigſten Herrn, fleiſsige Interceſsion vnd befurderunge, kein lenger Indult zur Lehens empfahunge zuerhalten geweſen, Derowegen hochgedachter vnſer gnediger Herr Hertzogk Johans friedrich, Herr Bugslaff vnd Herr Caſimir, gebroder, Hertzoge zu Stettin, Pommern etc., Vnſere gnedige Herrn, vor ſich vnnd mith In nhamen Irer Fürſtlichen gnaden abweſenden geliebten Herr Bruder, Herrn Ernſt Ludwigen vnd Herrn Barnim, auch Herrn Caſimirn, Hertzoge zu Stettin, Pommern, vnnſere auch gnedige Landesfürſten vnd Herrn, geurſacht, hochgedachten Churfürſten zu Brandenburgk etc. freundtlichen zu erſuchen, daſs den Erbuortregen kunfftig vnſchedlich ſein Churf. Gnade nachgeben wolte, das zu dieſem mhale hochgedachter vnſer gnedigen Herren Lehns-Empfengnus der Erbhuldigunge vorgehen möchte: Darin dan Ire Churf. Gnade, wiewohl nach vielen weigern, zueletzt entlichen gewilliget, doch mith dem beſcheide, das vnſere gnedige Landesfürſten vnnd Herrn, die jungen Hertzoge zu Stettin, Pommern etc. Ihre Churf. Gnaden dermaſſen reuerſierten, daſs es Ihr Churf. Gnaden noch derſelben nachkommenden Churfurſten zu Brandenburgk wieder die Erbverträge zu keiner einfurunge ſolte gereichen, das auch ſolches vnd was der Reuerſs weiter vermagk, mith hochgemelten v. g. h. vnnd beider vnſer der Landſchafft ſemptligen wiſſen vnd willen die wolgebornen, wirdigenn, Edlen, Erbaren vnnd Erſamen Heinrich Norman, Stathalter vnd Sanckmeiſter, Herr Ludwig, Graue von Eberſtein vnnd Herr zu Newgarten, Probſt zu Cammin, Woldemar, Junck-Herr zue Putbuſch, Ulrich von Schwerin, vnſer gn. jungen Herrn Groſshouemeiſter, zum Spantkow, Balthaſar vom Wolde, Doctor vnnd Hauptmann zu Ukermünde, zur Muggenborch, Ern Martin von Wedel, Compter zum Wildenburch, Jacob van Citzewitz, Ihnn vorwercke vor Laſſan, Valtin von Eichſtett, vnſer gn. jungen Herrn Cantzler, zuu Damitzow, Jürgen Plate, Landfoigt auf Rugen, zu Ventz, Caſpar Krakewitz, Hauptmann zuu Bardt, zu Diuitz, Hartwich Moltzan zur Oſten, und Hans Bere, zu Hugelſtorff Erbgeſeſſen, Auch Burgermeiſter vnnd Ratt der Stette Stralſundt, Gripswoldt, Anklam vnd Paſewalck vor ſich vnd mith Im namen vnſer der gantzen Landſchafft beſigelen ſolten, Sie ſich aber deſſen geeueſſert, Als haben wir ſie alhie auf gemeinem Landtage erbeten, freundtlich vermucht vnd bewogen, ſolichen Reuerſs nebenſt hochgedachten vnnſern gn. jungen Herrn, den Hertzogen zu Stettin, Pommern etc., vor ſich vnd mith In namen vnſer der gantzen Landſchafft, aus vnnſerm beuelich mit Iren Pitſchaften zuuorſiegeln. Wir wollen Inen auch ſolches zuu Ider zeitt geſtändig, bekentlich vnd ein gewere ſein, vnnd ſie Irer verſiegelunge, ſchaden vnnd Irer Eheren halben notloſs halten, dawider nicht handelen noch tugen, Sondern da ſie derhalben, es geſchehe, in was wege es ſich begeben oder zutragen mochte, angefochten, ſie vortretten und Inen deſſen ein ſtete gewhere ſein vnd bleiben, Wie wir vns dann dartzue vor vnns vnd vnſere Erben hiemit vnd In krafft dieſes vnſers Briefes vorpflichten, vnd denſelben mith anhangenden Ingeſiegeln vnnd Pitſchafften In vnſer aller

nhamen bekrefftiget, Alſs nehmblich von wegen der Prelaten Ernſt Borcke, Vicedominus, Anthonius von Citzewitz, Thumb Scholaſter, Niclas Putkamer, Landfoigt zu Schlawe, Hauptmann zum Belgardt vnd newen Stettin, Egidius Flemmingk, Landmarſchalch, Kerſten Manduuel zue Arnhuſen, Berndt von Dewitz zur Daber, Meſsig Borcke zue Labeſs, Haſſe von Wedel zu Kremptzow, Ewaldt von Oſten aufn Woldenborch, Wulf Steinwehr zu Silchow, Joachim von Jaſmundt, Hauptman zum Campe, Andres van der Oſten zum Pluggentin, Pribslaff Kleiſt zum Damen, Jochim Ramel zur Nemitz, Michel Glaſenap zue Gammentz, Blaſius Chorcke zue Vitzke,. Lucas Jatzkow zu Schwartow van der Ritterſchafft, Auch von wegen der Stette Burgermeiſter vnd Radt Stettin, Stargard, Demin, Bardt vnd Wolgaſt. Geſchehen vnd gegeben zu Newen Treptow an der Rega, ahm Abendt Michaelis Archangeli, 1566.

Chriſtian Schöttgen altes und neues Pommernland, Seite 678—682.

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin.

Stanford University Libraries
3 6105 126 938 906

DD
B8

Stanford University Librari
Stanford, California

Return this book on or before date due